Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0001-0
DFG

Dv 3224 7

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0002-6
DFG

Dr. FLEISCHER
MÜHLHAUSEN i/O.PR.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
– Med.-Naturwiss. Abt. –
DÜSSELDORF
V 5417

Dr. FLEISCHER
Sanitäts-Rath
MÜHLHAUSEN O/Pr.

Dr. FLEISCHER
MÜHLHAUSEN Ost/Pr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0003-2

HANDBUCH

DER

ALLGEMEINEN UND SPECIELLEN

ARZNEIVERORDNUNGS-LEHRE.

MIT BESONDERER BERUECKSICHTIGUNG DER NEUESTEN ARZNEIMITTEL UND DER NEUESTEN PHARMACOPOEEN

BEARBEITET

VON

Dr. L. WALDENBURG,
PRIVATDOCENT AN DER KGL. UNIVERSITAET UND PRACT. ARZT IN BERLIN.

UND

Dr. CARL EDUARD SIMON,
APOTHEKEN-BESITZER IN BERLIN

Siebente
neu bearbeitete Auflage der Arzneiverordnungslehre von Posner und Simon.

BERLIN, 1870.
VERLAG VON AUGUST HIRSCHWALD.
UNTER DEN LINDEN No. 68.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0005-4

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen bleibt vorbehalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0006-0
DFG

Vorwort.

Dr. Louis Posner, weiland Geh. Sanitätsrath, welcher die ersten sechs Auflagen dieses Werkes in Gemeinschaft mit dem unterzeichneten Dr. C. E. Simon herausgab, ist am 14. September 1868 in Folge eines Herzleidens dahingeschieden. Sein Verlust war nach den mannigfachsten Richtungen hin ein schwerer, überall tief empfundener. Es ist hier nicht der Ort, seine Verdienste hervorzuheben und seine Leistungen zu schildern; dies ist an anderer, mehr geeigneter Stelle versucht worden. Dieses Werk selbst bildet eines der sprechenden Denkmäler seiner praktischen und wissenschaftlichen Thätigkeit. Dass dasselbe einem unzweifelhaften Bedürfniss entspricht und die Anforderungen, die an eine solche Arbeit gestellt werden, bisher befriedigt hat, dafür liefern seine in kurzer Zeit nothwendig gewordenen sechs Auflagen das vollgiltigste Zeugniss.

Dieses Werk auch nach dem Tode Posner's fortzuführen, schien den Unterzeichneten, als sie von Seiten der Verlagshandlung darum ersucht wurden, sowohl eine Pflicht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0007-5

der Pietät gegen den Dahingeschiedenen, als auch ganz besonders ein verdienstliches Unternehmen im Interesse der ärztlichen Praxis, welcher ein derartiges Werk fast unentbehrlich geworden ist. Naturgemäss waren wir darauf bedacht, in der Form und Anlage des Buches, die sich bisher so vortrefflich bewährt hat, nichts Wesentliches zu ändern, dagegen im Inhalt möglichst allen Fortschritten Rechnung zu tragen, die im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete der Materia medica sich geltend gemacht haben. Durch das Hinzutreten eines neuen Bearbeiters wurden unumgänglich auch Anschauungen über die verschiedensten Gegenstände modificirt, und die Kritik über gewisse Dinge erhielt einen andern Maassstab der Beurtheilung. Auf diese Weise kam es, dass das Werk, wenn auch unter Belassung der früheren Form und möglichst unter Zugrundelegung des früheren Textes, doch grösstentheils umgearbeitet werden musste. Viele Kapitel sind mehr oder weniger vollständig neu verfasst, so die Gewichts- und Maasskunde, die subcutanen Injectionen, die lokale Behandlung der Nasenschleimhaut, des Pharynx, des Larynx und der Bronchien. Im speciellen Theil haben viele neue Medicamente, die in den letzten Jahren den Arzneischatz — theils mit Recht, theils mit Unrecht — bereicherten, naturgemäss ihre Stelle gefunden; besonders waren wir darauf bedacht, sowohl bei diesen, als auch bei vielen alt bekannten Medicamenten, kurze therapeutische Notizen für den Gebrauch des Praktikers einzufügen. Aus der Zahl der Recepte

haben wir einen grossen Theil, als obsolet oder weniger nachahmenswerth, gestrichen; noch radicaler — wie es vielleicht Manchem wünschenswerth erscheinen möchte — hierbei zu verfahren, schien uns nicht angemessen, vielmehr bemühten wir uns, namentlich die Vorschriften alter berühmter Autoren möglichst zu conserviren. Trotz des zahlreichen Abstrichs früherer Formeln ist durch Hinzufügen neuer mehr empfehlenswerther die Zahl der Recepte auf 2333, gegen 2059 der vorigen Auflage, vermehrt worden.

Eine völlige Neugestaltung musste die Bearbeitung der Gewichtsverhältnisse erfahren. Es galt, das neue Grammgewicht und das damit verbundene Decimalsystem in succum et sanguinem der Praktiker überzuführen und dem bisherigen Uebersetzen des alten Gewichts in das Neue definitiv ein Ende zu machen. Wir haben das Decimalsystem in allen seinen Consequenzen, selbstverständlich nicht auf Kosten einer genauen Dosirung differenter Arzneimittel, zu adoptiren gesucht und glauben, dass mit Hilfe unseres Werkes es einem jeden praktischen Arzte ein Leichtes sein wird, sich in dasselbe hineinzuleben. Um das Decimalsystem streng durchführen zu können, war es eine absolute Nothwendigkeit, das frühere Unzengewicht, sowohl bei der Angabe der Dosirung als auch in den Recepten, gänzlich zu beseitigen. Wollten wir die alten Gewichte zu den neuen hinzufügen, so hätten wir nur die einen in die anderen übersetzen können, und wir hätten unvermeidlich auf der einen oder auf der anderen Seite

unbrauchbare Zahlen erhalten, deren Anwendung wir gerade zu perhorresciren wünschen. Es wird vielleicht manchem an das alte System gewöhnten Praktiker unangenehm sein, die liebgewordenen früheren Formeln zu vermissen, aber wir zweifeln eben so wenig, dass mit Aufwand einer sehr geringen Mühe ein Jeder sich schnell in die nothwendige Neuerung hineinfinden wird

Von den neuesten Pharmacopöen, die wir benutzten, heben wir besonders die *Pharmacopoea Austriaca*, Edit VI. 1869, hervor, die im vollständigsten Maasse berücksichtigt wurde.

Möge das Werk sich in dieser neuen Bearbeitung die gleiche Gunst erwerben, deren sich die früheren Auflagen zu erfreuen hatten.

Berlin, im Juli 1870.

L. Waldenburg. **C. E. Simon.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0010-0

Inhalt.

Erster Theil.

Allgemeine Arzneiverordnungslehre.

Einleitende Remerkungen 3
Gewichts- und Maasskunde 7
a) Gewichte 7
b) Raum- oder Hohlmaasse 11
c) Flächen- und Längenmaasse 13
Die Arzneiverordnungsformen 15
I. Arzneiformen, welche dem Magen einverleibt werden. (Innere Mittel im engeren Sinne) 15
1. Trockene Formen 15
a) Species 15
b) Pulver, *Pulveres* 16
c) Pillen, *Pilulae* 20
d) Bissen, *Boli* 26
e) Gallertkapseln, *Capsulae gelatinosae* 26
f) Gallerttafeln 27
g) Pastillen, Plätzchen, *Trochisci* 28
h) Zeltchen, *Tabernacula* 29
i) Zuckerkügelchen, *Rotulae* 30
k) Morsellen, *Morsuli* 30
l) Ueberzuckerungen, *Confectiones* 31
m) Stäbchen, Stängelchen, *Bacilli* 31
2. Halbflüssige Formen 31
a) Latwergen, *Electuarium* 31
b) Kräuterzucker, *Conserva* 33
c) Gallerte, *Gelatina* 33
3. Flüssige Formen 35
a) Tropfen, *Guttae* 36
b) Mischung, *Mixtura* 39
c) Saturation 41
d) Emulsion 44

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0011-6

e) Schüttelmixtur 46
f) Lecksaft, *Linctus* 47
g) Extractionsformen 48
α. Macerations-Aufguss, *Infusum frigide paratum* 49
β. Digestions-Aufguss 50
γ. Aufguss, *Infusum* 51
δ. Abkochung, *Decoctum* 52
h) Molken, *Serum Lactis* 55
i) Kräutersaft, *Succus herbarum* 59
II. Arzneiformen zur Application auf die äussere Haut . . . 60
1. Trockene Formen 60
a) Aetzstifte 60
b) Streupulver, *Pulvis adspersorius* 60
c) Trockene Umschläge, *Fomenta sicca* 61
2. Weiche und halbflüssige Formen 61
a) Pflaster, *Emplastrum* 61
b) Salbe, *Unguentum* 64
c) Flüssige Salbe, *Linimentum* 70
d) Breiumschlag, *Cataplasma* 71
e) Pasten 72
3. Flüssige Formen 73
a) Nasse Umschläge, Bähungen, *Fomentationes, Epithemata* 73
b) Waschungen, *Lotiones* 74
c) Bäder, *Balnea* 75
4. Elastisch-flüssige Formen 80
a) Dampfbäder, *Balnea vaporis* 80
b) Gasbäder 81
c) Räucherungen, *Fumigationes* 81
III. Application auf die tieferen Hautschichten, das subcutane Bindegewebe und die unmittelbar darunter gelegenen Theile 83
a) Endermatische Methode 83
b) Subcutane Injection 85
IV. Application auf die Schleimhäute 88
1. Application auf die Schleimhaut der Augen 89
2. Application auf die Schleimhaut der Nase 92
3. Application auf die Schleimhaut des äusseren Gehörganges 94
4. Application auf die Schleimhaut der Mund- und Schlundhöhle 96
5. Application von Medicamenten auf die Athmungsorgane 101
6. Application auf die Schleimhaut der Harnorgane . . . 108
7. Application auf die Schleimhaut der weiblichen Sexual-Organe 110
8. Application auf die Schleimhaut des Mastdarms . . . 114

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0012-2
DFG

V. Injection von Arzneimitteln in die Venen 119
VI. Injection von Arzneimitteln in seröse Höhlen und Cysten 120

Zweiter Theil.

Specielle Arzneiverordnungslehre 121
Erklärung der Zeichen 122
Alphabetisches Verzeichniss sämmtlicher gebräuchlichen Arzneimittel 123
Nachtrag 683
Berichtigung 684
Register der Mittel und Präparate 685
Register der Autoren 745
Therapeutisches Register 765

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0013-8

Allgemeine Arzneiverordnungslehre.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0015-9

Einleitende Bemerkungen.

Die in Krankheitsfällen ertheilten therapeutischen Verordnungen werden, soweit sie Arzneistoffe betreffen, entweder mündlich oder schriftlich gegeben. Mündliche Verordnungen sind nur bei indifferenten Stoffen statthaft; wo sie erfolgen, muss die Anweisung die genaue Bezeichnung des Arzneimittels und seiner Gebrauchsweise enthalten; darf man dem Gedächtniss der Kranken nicht vollkommen trauen, so ist es nothwendig, der Arzneiverordnung eine schriftliche Notiz beizugeben, die aber, da sie eben nur die Benennnng eines Mittels [und zwar die volksthümliche] und seine Gebrauchsweise enthält, keinesweges als eine schriftliche Arzneiverordnung im strengeren Sinne des Wortes bezeichnet werden kann.

Für die mündliche Verordnung eignen sich namentlich solche Mittel und Präparate, welche auch ohne ärztliche Anweisung oft in Gebrauch gezogen werden, und deren Wirkungsweise eine gewisse volksthümliche Bekanntschaft erworben hat, so z. B. Leberthran, Wiener Trank, Kurellasches Brustpulver, Brustthee, Hoffmanns-Tropfen u. s. w. — Als eine nicht unwesentliche Rücksicht für die mündliche Arzneiverordnung darf die bezeichnet werden, dass die in Folge dieser Verordnung mittelst Handverkaufs aus der Apotheke entnommenen Mittel in der Regel bedeutend billiger zu stehen kommen, als bei der Verabfolgung auf ein geschriebenes Recept [da die betreffenden Gefässe in der Regel mitgebracht werden, die Verabreichung ohne Signatur erfolgt u. s. w.].

Auf Stoffe von nur einigermaassen differenter Wirkung oder Präparate, die solche Stoffe enthalten, darf die mündliche Verordnung sich nicht erstrecken.

Oft ist die Arzneiverordnung insofern eine gemischte, als man die betreffenden Arzneistoffe aus der Apotheke auf ein schriftliches Recept verabfolgen lässt, aber für ihre weitere Vorbereitung zum Gebrauch den Kranken oder dessen Umgebung mit mündlichen Instructionen versieht. So verordnet man z. B. Macerations-Species, aus welchen mittelst domestiker Bereitung ein Macerations-Infusum hergestellt wird u. s. w. Diese Verordnungsweise, welche allerdings manche ökonomische Vortheile darbietet, ist jedoch nur da statthaft, wo die für die schliessliche Herstellung der Arzneiverordnung nothwendigen Manipulationen keine besondere Geschicklichkeit und Aufmerksamkeit erfordern, und wo man überzeugt sein darf, dass der Zweck

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0017-1

der Verordnung auch bei minder exacter Ausführung doch nicht beeinträchtigt werde.

Die schriftliche Arzneiverordnung, das Recept, *Praescriptio medica*, besteht 1) aus der Benennung der zur Verwendung kommenden Arzneistoffe und Bezeichnung ihrer Quantität, 2) der Anweisung für den Pharmaceuten, in welches Verhältniss oder in welche Form jene Arzneistoffe zu bringen seien, und 3) aus der Anweisung für den Kranken über den Gebrauch der Arznei. Ist eine solche Verordnung bereits von der Landes-Pharmakopöe gegeben, so dass nur der Name derselben, nicht aber ihr Combinations-Verhältniss auf dem Recepte angeführt wird, so bezeichnet man sie als *Formula officinalis* im Gegensatze zur *Formula magistralis*, welche erst vom Arzte selbst zusammengestellt wird.

Als formelle Einleitung zu dem Recepte wird demselben die Ueberschrift, welche Ort und Datum der Vorschrift enthält, sowie das Wort *Recipe* [gewöhnlich in der Abkürzung ℞ oder *Rec.*] vorangeschickt. Die zu verabreichenden Arzneistoffe werden in gesonderten Reihen aufgeführt und hinter jedem einzelnen Namen die Gewichte oder Maasse angegeben. Sind diese für mehrere der verordneten Arzneistoffe dieselben, so wird die Gewichts- und Maassbezeichnung nur bei dem letzten, mit der vorangängigen Bemerkung *ana* [in Abkürzung ā] aufgeführt.

Die einzelnen Bestandtheile der Arzneiverordnung haben eine für den Zweck derselben verschiedene Dignität; dasjenige Mittel, welches den eigentlichen Träger der therapeutischen Intention bildet, bezeichnet man als *Basis*, Hauptmittel, während dasjenige, welches man ihm etwa beigesellt, um diese Intention sicherer zu erreichen, das Unterstützungsmittel, *Adjuvans*, bildet. Setzt man noch einen Stoff hinzu, welcher der Arznei eine für die Sinneswahrnehmung angenehme Beschaffenheit geben soll, so bezeichnet man diesen als *Corrigens*, während derjenige Stoff, durch welchen die Arzneiverordnung ihre Form erhält, das *Constituens* oder *Excipiens* abgiebt. Diese verschiedenen Kategorien von Bestandtheilen finden sich aber keinesweges in jedem Recepte vor, vielmehr strebt eine rationelle Arzneiverordnung danach, so einfach als möglich componirt zu sein, mithin die *Basis* so passend auszuwählen und in so ausreichender Dosis zu geben, dass sie keines *Adjuvans* bedarf und, wo es sein kann, das *Excipiens* gleichzeitig mit den Eigenschaften eines *Corrigens* auszustatten.

Die Reihenfolge, in welcher die einzelnen Mittel im Recepte aufzuführen sind, wird durch ihre Dignität bedingt. Das Hauptmittel wird zuerst genannt, und dann folgen ihm *Adjuvans*, *Corrigens* und *Excipiens*.

Verordnet man, wie z. B. in Species, eine Reihe von Mitteln, die unter sich als gleichberechtigt betrachtet werden sollen, so ordnet man die Reihenfolge gewöhnlich der Art, dass die gleichnamigen botanischen Theile nach einander genannt werden und zwar meist mit den *Radices* beginnend und auf *Stipites*, *Folia* und *Flores* übergehend; oder man führt zuerst diejenigen Ingredienzien auf, welche in ansehnlicheren Gewichtsmengen gegeben werden.

Die Bezeichnung der Arzneistoffe erfolgt, sofern sie in der Landes-Pharmakopöe aufgeführt sind, unter ihren officinellen Namen; Abkürzungen sind nur in soweit zulässig, als sie das Verständniss nicht beeinträchtigen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0018-7

und müssen da, wo sie möglicherweise zu einem Irrthume führen könnten, gänzlich vermieden werden. [So darf z. B. nicht *Kal. chlor.* verordnet werden, da dasselbe ebensowohl *Kalium chloratum* wie *Kali chloricum* bedeuten könnte.] Der Gebrauch von Zeichen für einzelne Benennungen, wie er ehedem üblich war, ist gänzlich beseitigt.

Die Bezeichnung der Quantitätsverhältnisse für die Arzneistoffe muss so deutlich geschehen, dass die Möglichkeit eines Missverständnisses ausgeschlossen bleibt. Man verordnet fast ausschliesslich Gewichtsmengen; nur bei flüssigen Arzneistoffen, die in kleineren Quantitäten zur Anwendung kommen, bezeichnet man das Mengeverhältniss nach Tropfen, und bei solchen, die in sehr grossen Quantitäten gebraucht werden, zuweilen nach Maassen. Man thut jedoch wohl, wenn man Ungenauigkeiten vermeiden will, auch diese Ausnahmen nicht zu statuiren und überall die exactere Verordnung nach Gewichtsverhältnissen eintreten zu lassen. Namentlich ist dies nothwendig, wo es sich um Tropfen von sehr differenter Beschaffenheit handelt, da gerade die Grösse der Tropfen, je nach der Mündung des Tropfgefässes und je nach der grösseren oder geringeren Schnelligkeit, mit welcher getropft wird, erheblich variirt.

Zur Bezeichnung der Gewichtsmenge bedient man sich am besten des Decimalsystems; die zu Grunde liegende Einheit ist 1 Gramm. Eine Hinzufügung des Wortes Gramm kann zwar geschehen, ist aber überflüssig. Man bemühe sich, die Zahlen möglichst wenig complicirt und dem Decimalsystem angemessen zu gestalten, wobei hauptsächlich die durch 5 theilbaren Zahlen zu berücksichtigen sind*).

Bei dem früher üblichen Medicinalgewicht waren gewisse Zeichen in Gebrauch [℥ = *Uncia*; ʒ = *Drachma*; ℈ = *Scrupulus*], die jetzt nur noch zum Verständniss älterer Verordnungen oder der Receptur anderer Länder, in welchen das frühere Gewicht noch in Anwendung ist, Beachtung verdienen.

Wo man die Gewichtsmenge eines als Menstruum oder Excipiens dienenden Stoffes nicht genau bestimmen kann, drückt man dies durch die Angabe: *q. s.* [*quantum sufficit*] aus.

Eine Uebersicht der für die Receptur in Betracht kommenden Gewichts- und Maassverhältnisse ist am Schlusse dieser allgemeinen Bemerkungen beigefügt.

Die Anweisungen für die pharmaceutischen Manipulationen, welche mit den Arzneistoffen vorzunehmen sind, werden denselben, und zwar in gesonderten Reihen, beigefügt [z. B. *solve in, coque cum* u. s. w.]. Ist keine ausführliche Erwähnung dieser Manipulationen nöthig, so schliesst man das Recept mit den Buchstaben *M. D. S.* [*Misce, Da, Signa* — wo nur ein Arzneistoff verordnet wird, fällt das *M.* selbstverständlich weg].

*) Bei zusammengesetzten Recepten suche man die Gewichtsmenge eines jeden einzelnen Mittels in möglichst abgerundeten Zahlen zu bestimmen, ohne auf die Abrundung des Gesammtgewichts einen wesentlichen Werth zu legen. Nur in der Armenpraxis verdient auch die Gesammtquantität insofern eine Berücksichtigung, als der Preis der Arzneiflaschen nach ihrem Inhalt in Abstufungen von je 100 Gramm sich berechnet, also beispielsweise eine Mixtur von zusammen 200 Gramm, schon des Gefässes wegen, billiger ist als eine solche von 205 Gramm.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0019-5

Wo für die Verabreichung der Arznei noch eine besondere Anweisung nothwendig ist, wird diese dem *D.* hinzugefügt [z. B. *D. in vitro nigro*]. Ist die Form der Arzneiverordnung erst noch näher zu bestimmen, so geschieht dies durch die Formel: *f.* [*fiat*] *Emulsio, Pulvis, fiant Pilulae* u. s. w., welche hinter dem *M.* folgt, und welcher man dann noch die nähere Anweisung über die Verabreichungsart hinzufügt [z. B. *M. f. Pilul. Nr. X; consp. Lycopod., d. in scatula*, oder *M. f. pulv., dispensentur tales doses No. X, d.(entur) in charta cerata* u. s. w.].

Ein wichtiger Theil des Receptes ist die durch den eben erwähnten Buchstaben *S.* eingeleitete Signatur, welche die Anweisung enthält, wie die Arznei genommen werden solle. Je grösser die Genauigkeit ist, mit welcher die Anweisung ertheilt wird, um so entschiedener ist man gegen Missverständnisse gesichert; die oft aus Bequemlichkeit gemissbrauchte Formel: „Nach Verordnung" oder „Laut Bericht" ist nur da anzuwenden, wo es sich um nicht sehr differente Arzneistoffe handelt, und wo man auf die Intelligenz oder das Gedächtniss des Kranken oder seiner Umgebung sich verlassen kann. Die Sitte mancher Aerzte, die Signatur in lateinischer Sprache abzufassen und ihre Uebersetzung dem Apotheker zu überlassen, ist eine durchaus ungerechtfertigte.

Den Schluss des Receptes bildet [in gesonderten Reihen] der Name dessen, für den die Arznei bestimmt ist, und die Unterschrift des behandelnden Arztes.

Soll eine schon früher gemachte Arznei auf dasselbe Recept noch einmal angefertigt werden, so muss letzteres vom Arzte mit einem desfallsigen Vermerke versehen werden. Derselbe besteht in der Bezeichnung „*Reiteretur*" nebst Datum und Namen des Arztes. Ohne eine solche Anweisung ist die Reiterirung von Arzneien, wenn dieselben heftig wirkende Stoffe, wie z. B. Narcotica, enthalten, gesetzlich unzulässig.

Die Recepte werden nach usueller und zweckmässiger Form auf Octavblättern verschrieben, die breit genug sein müssen, um neben der Arzneiverordnung noch Raum für die Taxirung der Arznei und Bemerkungen des Apothekers [über die verabreichten Gefässe u. s. w.] zu lassen.

Sind auf einem und demselben Recepte mehrere Arzneiverordnungen vorhanden, so wird zwischen jede ein trennendes Zeichen [Strich oder Doppelkreuz] eingeschoben. Werden beide Seiten des Receptblattes beschrieben, so ist dies auf jeder Seite durch ein *Verte* zu bemerken.

Die Handschrift auf den Recepten muss leserlich sein, und die Unsitte mancher Aerzte, Hieroglyphen auf das Papier zu werfen, an denen die Divinationsgabe des Apothekers scheitert, ist sorgfältig zu meiden. Deutlichkeit und volle Verständlichkeit der Arzneiverordnung auch für den pharmaceutischen Novizen ist unumgänglich nothwendig, wenn nicht der Arzt sich zum Mitschuldigen von oft verderblichen Missgriffen machen will.

Eine speciellere Belehrung über die bei den Arzneiverordnungen vorkommenden Aeusserlichkeiten und Technicismen bietet die Beispiel-Sammlung, welche wir bei der Besprechung jeder einzelnen Arzneiform geben werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0020-6

Gewichts- und Maasskunde.

a. Gewichte.

Seit dem 1. Januar 1868 ist als Medicinalgewicht für den Norddeutschen Bund das Grammsystem eingeführt worden. 1 Gramm ist das Gewicht eines Kubikcentimeters destillirten Wassers bei 4° C.

1 Kilogramm	= 1000	Gramm
1 Hectogramm	= 100	-
1 Dekagramm	= 10	-
1 Decigramm	= 0,1	-
1 Centigramm	= 0,01	-
1 Milligramm	= 0,001	-

Bei der Receptur ist es am einfachsten, die Gewichtsmengen nur nach Grammen zu bestimmen, wobei man die Bezeichnung Gramm nicht hinzuzusetzen braucht. Z. B. verschreibe man statt 1 Kilogramm: 1000,0; statt 2 Hectogramm: 200,0; statt 5 Dekagramm: 50,0: statt 3 Decigramm: 0,3; statt 25 Centigramm: 0,25; statt 6 Milligramm: 0,006.

Zum gegenwärtigen Zollgewicht verhält sich das Medicinalgewicht folgendermaassen:

1 Zollpfund	= 500,0	Gramm
1 Loth = 1/30 Pfund	= 16,66... (16 2/3)	Gr.
1 Quentchen = 1/10 Loth	= 1,66... (1 2/3)	-
1 Zent = 1/10 Quentchen	= 0,166... (1/6)	-
1 Korn = 1/10 Zent	= 0,016... (1/60)	-

Die Umrechnung des Grammgewichts in das Zollgewicht ergiebt:

1 Kilogramm	= 2 Zollpfund				
1 Hektogramm	= 0,2 -	= 6 Loth			
1 Dekagramm	= 0,02 -	= 0,6 -	= 6 Quentchen		
1 Gramm	= 0,002 -	= 0,06 -	= 0,6 -	= 6 Zent	
1 Decigramm	= 0,0002 -	= 0,006	= 0,06 -	= 0,6 -	= 6 Korn
1 Centigramm	= 0,00002 -	= 0,0006	= 0,006 -	= 0,06	= 0,6 -
1 Milligramm	= 0,000002 -	= 0,00006	= 0,0006 -	= 0,006	= 0,06 -

Mit dem 1. Januar 1872 wird im Norddeutschen Bunde auch für das Civilgewicht das Grammsystem obligatorisch; vom 1. Januar 1870 an ist dasselbe bereits gestattet, „insofern die Betheiligten hierüber einig sind". Es entspricht dann das Medicinalgewicht vollständig dem civilen, mit dem unwesentlichen Unterschiede, dass in dem letzteren das Dekagramm auch die Bezeichnung Neuloth erhält.

1 Kilogramm	= 2 Pfund	= 100	Dekagramm	oder	Neuloth	= 1000 Gramm
1 -	= 50	-	-	-	=	500 -
	1	-	-	-	=	10 -

Bis zum 1. Januar 1868 war in allen Staaten Deutschlands und auch gegenwärtig ist noch in Baiern und Württemberg, ferner in England, Spanien, Portugal, Russland u. a., auch in den meisten Staaten Amerika's das Unzengewicht gebräuchlich:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0021-2

1 Medicinalpfund	*(Libra)*	=	12 Unzen
1 Unze	(℥)	=	8 Drachmen
1 Drachme	(ʒ)	=	3 Scrupel
1 Scrupel	(℈)	=	20 Gran.

Das gegenwärtige Grammgewicht verhält sich zum früheren Medicinalgewicht genau in folgender Weise:

1 Gramm	= 16,42038	Gran des früheren preuss. Medicinalgewichts
1 Decigramm	= 1,64204	- - - - - -
1 Centigramm	= 0,16420	- - - - - -
1 Milligramm	= 0,01642	- - - - - -

1 Dekagramm (Neuloth)	= 164,2038 Gran	= 2 Drachm. 2 Scrup. 4,20 Gran
1 Hectogramm	= 1642,038 -	= 3 Unzen 3 Drachm. 1 Scrup. 2,04 Gran
1 Kilogramm	= 16420,38 -	= 2 Libr. 10 Unz. 1 Dr. 2 Scrup. 0,38 Gran.

1 Pfund des gegenwärtigen Medicinal- und Zollgewichts = 1 Pfund 5 Unzen 2 Scrupel 10,19 Gran = ca. 17 1/10 Unzen des früheren preussischen Medicinalgewichts.

Die Reduction des früheren Gewichts in das neuere ergiebt genau folgende Zahlen:

1 Gran	= 0,0609	Gramm
1 Scrupel	= 1,218	-
1 Drachme	= 3,654	-
1 Unze	= 29,23	-

Bei der praktischen Verwendung zur Receptur jedoch kann man — dies gilt namentlich für diejenigen Aerzte, welche noch nicht an das neue Gewicht gewöhnt sind und stets noch, so zu sagen, im Sinne des alten denken — ohne erhebliche Fehler, die obigen Zahlen sich abrunden und 1 Gran = 0,06, ℈j = 1,2, ʒj = 3,6 (wofür bei nicht differenten Stoffen 3,75 oder 4 Gramm gesetzt werden darf), ℥j = 30,0 annehmen*).

*) Es ist von grosser Wichtigkeit, dass man in das Decimalsystem sich vollständig hineinlebe; aber selbst wer an das frühere Unzengewicht derart gewöhnt ist, dass er unwillkürlich zuerst an dieses denkt, um sich dasselbe dann in Gramme umzurechnen, kann doch stets die complicirten Zahlen vermeiden und dem Decimalsystem möglichst gerecht werden. Folgende Beispiele mögen dies erläutern: Wo man bisher 1/8 Gran ordinirt hat, setze man statt des complicirten Aequivalents von 0,0075: 0,007 oder 0,008; in vielen Fällen wird es selbst nicht wesentlich sein, wenn man 0,006 oder 0,01 (= 1/10 resp. 1/6 Gran) statt des früheren 1/8 Gran verordnet. Wenn man 1 Gran verordnen will, wird oft 0,05 = 5/6 Gran gleiche Dienste leisten; für 2 Gran wird in vielen Fällen 0,1 statt 0,12 genügen. Statt 1 Scrupel = 1,2 wird oft ohne Schaden 1,0 oder 1,5, statt 1 Drachme = 3,6: 4,0 oder besser 5,0, statt 2 oder 3 Drachmen (= 7,3 resp. 10,9) 10,0 gesetzt werden können. Wo man bisher 1 Unze zu verschreiben gewohnt war, wird nicht ohne Nachtheil 25,0 (statt 30,0) substituirt werden können, ebenso für 3 Unzen 100,0, für 6 Unzen 200,0, für 8 Unzen 250,0.

Folgende Tabelle enthält die genaue und die annähernde Reduction des früheren Gewichts in das Grammsystem:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0022-8

Unser neues Grammgewicht ist vollkommen identisch mit dem seit langer Zeit in Frankreich gebräuchlichen; dasselbe ist gleichfalls gültig in Belgien und Italien. Von den süddeutsehen Staaten hat auch Baden es adoptirt, und Oestreich hat es gleichfalls in seine neueste Pharmakopöe aufgenommen.

Das Unzengewicht in denjenigen Ländern, in denen es noch besteht oder bis vor Kurzem bestanden hat, ist nicht überall gleichwerthig; nur

Altes Gewicht.	Gramm genau.	Gramm annähernd, resp. abgerundet. Die mit † bezeichneten Zahlen entsprechen der laut Minister.-Verf. vom 29. Aug. 1867 den Apothekern vorgeschriebenen Umrechnung.	Gramm eventuelle Verordnung zur vollständigen Abrundung nach dem Decimalsystem.
1/120 Gran	0,0005	0,0005	Diese kleinsten Quantitäten werden nur äusserst selten in Einzeldosen verordnet, kommen somit nur ausnahmsweise zur Receptur. Wo dies dennoch geschieht, ist eine Abrundung meist inopportun.
1/100 -	0,0006	0,0006	
1/80 -	0,00075	0,0008	
1/60 -	0,001	0,001	
1/50 -	0,0012	0,0012	
1/40 -	0,0015	0,0015	
1/30 -	0,002	0,002	
1/20 -	0,003	0,003	
1/15 -	0,004	0,004	
1/12 -	0,005	0,005	
1/10 -	0,006	0,006	
1/8 -	0,0075	0,008	
1/6 -	0,010	† 0,01	0,01
1/5 -	0,012	0,012	
1/4 -	0,015	† 0,015	0,015
1/3 -	0,020	† 0,02	0,02
1/2 -	0,030	† 0,03	0,03
1 -	0,061	† 0,06	0,05 (= 5/6 Gran)
1 1/2 -	0,091	0,09	0,1 (= 1,64 Gran)
2 -	0,122	0,12	
3 -	0,183	0,18	0,2
4 -	0,244	0,25	0,25
5 -	0,305	0,3	0,3
6 -	0,365	0,35	0,4
7 -	0,426	0,4	
8 -	0,487	0,5	0,5
9 -	0,548	0,55	
10 -	0,609	0,6	0,6
12 -	0,731	0,75	0,75
16 -	0,974	1,0	1,0
1 Scrupel	1,218	† 1,25	
1 1/2 - (1/2 Drachme)	1,827	† 2,0	2,0
2 -	2,436	† 2,5	2,5
2 1/2 -	3,045	3,0	3,0
1 Drachme	3,654	† 3,75	4,0; bei indifferenten
4 Scrupel	4,872	† 5,0	5,0 [Mitteln 5,0
1 1/2 Drachme	5,48	† 5,5	
2 -	7,31	† 7,5	7,5 oder 10
3 -	10,96	† 11,0	10,0 oder 12,0
4 - (1/2 Unze) .	14,62	† 15,0	15,0
5 -	18,27	† 18,75	20,0
6 -	21,92	† 22,5	
7 -	25,58	25,0	25,0 [Verte.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0023-3

die Eintheilung desselben ist überall fast die gleiche. Eine Ausnahme in dieser letzteren Beziehung bilden nur Portugal, Spanien und früher Frankreich, sowie die italienischen Staaten insofern, als daselbst 1 Scrupel nicht = 20, sondern = 24 Gran ist. Allein in Deutschland gab es ein verschiedenes Preussisches, Nürnberger, Baierisches, Hessisches, Badisches, Oestreichisches Medicinalgewicht, was glücklicherweise bald zu den völlig überwundenen Standpunkten gehören wird. Es ist gegenwärtig in Geltung nur noch das Baierische Gewicht in Baiern und das Nürnberger in Württemberg. Das frühere Preussische verhält sich zum Nürnberger ungefähr wie 50:51, zum Baierischen ungefähr wie 40:41, zum Oestreichischen wie 50:60.

Das englische Medicinalgewicht hat mit dem früheren Preussischen die Benennungen der Theil-Gewichte gemein: 1 Pound = 12 Ounces, 1 Ounce = 8 Drams, 1 Dram = 3 Scruples, 1 Scruple = 20 Grains.

In Frankreich wird ausser dem Grammsystem zuweilen noch ein anderes, altes Medicinal-Gewicht gebraucht, welches als *Poids de Livre métrique* bezeichnet wird. 1 Livre (Pfund) enthält 4 Quarterons, 1 Quarteron 4 Onces (Uncen), 1 Once 8 Gros (Drachmen), 1 Gros 3 Scrupules oder Deniers, 1 Scrupule 24 Grains*).

1 Livre . . . . . = 500,0 Grammes,
1 Quarteron. . . = 125,0 -
1 Once . . . . . = 31,25 -
1 Gros . . . . . = 3,90 -
1 Scrupule. . . . = 1,30 -
1 Grain . . . . . = 0,054 -

Altes Gewicht.	Gramm genau.	Gramm annähernd, resp. abgerundet. Die mit † bezeichneten Zahlen entsprechen der laut Minister.-Verf. vom 29. Aug. 1867 den Apothekern vorgeschriebenen Umrechnung.	Gramm eventuelle Verordnung zur vollständigen Abrundung nach dem Decimalsystem.
1 Unze	29,23	† 30,0	30,0 oder bei indifferenten Mitteln 25,0
1½ -	43,85	45,0	50,0
2 -	58,5	60,0	60,0 oder 50,0
3 -	87,7	† 90,0	100,0
3½ -	102,3	100,0	
4 -	116,9	120,0	120,0 oder 125,0
5 -	146,1	150,0	150,0
6 -	175,4	† 180,0	200,0
7 -	204,6	200,0	
8 -	233,8	230,0	250,0
10 -	292,3	300,0	300,0
1 Libra.	350,8	† 360,0	300,0 oder 400,0
1½ -	526,0	500,0	500,0
2 -	702,0	700,0	750,0
3 -	1052,0	1000,0	1000,0

*) 1 Gran französischen Medicinal-Gewichts entspricht genau 54 Milligrammes, wird aber, der Bequemlichkeit in der Receptur wegen, zu 50 Milligrammes angenommen, so dass das Pfund nicht 9216, sondern 10,000 Gran enthält.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0024-9

Das noch bestehende oder früher gebräuchliche Unzengewicht der verschiedenen Länder, mit dem Grammgewicht verglichen, ergiebt folgendes Verhältniss:

1)	1 Gramm	= 13,71	Gr.	des früheren Oesterreichischen Medicinal-Gewichts.
2)	-	= 15,36	-	Holländisches, früher Belgisches, Badisches und Schweizer M.-G.
3)	-	= 15,43	-	Englisches M.-G.
4)	-	= 16,00	-	Baierisches M.-G.
5)	-	= 16,10	-	Nürnberger u. Russisches M.-G.
6)	-	= 16,12	-	Hessisches (und Dänisches) M.-G.
7)	-	= 16,16	-	Schwedisches M.-G.
8)	-	= 16,42	-	früheres Preussisches M.-G.
9)	-	= 18,43	-	Französisches Livres-Gew.
10)	-	= 20,05	-	Spanisches M.-G.
11)	-	= 20,08	-	Portugiesisches M.-G.
12)	-	= 20,37	-	Römisches M.-G.
13)	-	= 22,50	-	früheres Italienisches M.-G.

b. Raum- oder Hohlmaasse.

Die Preussische Pharmakopöe kennt keine Raum-, sondern nur Gewichts-Maasse, verbietet deshalb die Bestimmung, selbst nach dem verhältnissmässig genauesten und gangbarsten Raum-Maasse, dem Quart *(Mensura)*. Das preussische Quart fasst genau 1143 Gramm = 39 1/9 Unzen des früheren Medic.-Gew. destillirten Wassers bei 19° C. Man hatte sich aber daran gewöhnt, in den Apotheken auf das Quart stets 36 Unzen (1052 Gramm) zu berechnen, welche gewogen, nicht, wie man voraussetzen sollte, in ein 36 Unzen haltendes Gefäss gemessen wurden. Nach der bisherigen **Ph. mil.** entspricht:

1 Berliner Quart	Wasser	= 39	Unzen	(1140 Gramm)
-	*Spir. Vini rectificatiss.*	= 32	-	(936 -)
-	*Spir. Vini rectificatus.*	= 34	-	(994 -)
-	*Oleum Olivarum* . . .	= 35	-	(1023 -)

Das bisherige österreichische Maass *(Mensura austriaca)* wird zu 40 Unzen destillirten Wassers berechnet, und da, wie oben angegeben, sich das frühere österreichische Gewicht zum preussischen wie 5 : 6 verhält, so misst ein österreichisches Quart Wasser 48 Unzen = 1404 Gramm preuss. Medicinal-Gewichts. Bei *Spiritus Vini rectificatiss.* wird das österreichische Quart zu 32 Unzen berechnet.

Die übrigen deutschen Maasse, wie Kanne, Nösel, Seidel, sind zu unbestimmt, und je nach dem Wechsel der verschiedenen deutschen Länder so variirend, dass sie für die Receptur vollständig unbrauchbar sind.

Mit dem 1. Januar 1872, event. 1. Januar 1870 (vergl. oben), tritt für den

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0025-5

civilen Verkehr zugleich mit dem neuen Grammgewicht auch das diesem entsprechende Raummaass im Norddeutschen Bunde in Kraft:

1 Liter (oder Kanne) = 1 Kubikdecimeter = 1/1000 Kubikmeter
= 1000 Kubikcentimeter
1 Schoppen = 1/2 Liter = 500 Kubikcentimeter
1 Kubikcentimeter = 1/1000 Liter.

---

1 Liter enthält genau 1 Kilogramm oder 2 Zollpfund destillirten Wassers bei 4° Cels.
1 Kubikcentimeter enthält genau 1 Gramm destillirten Wassers bei 4° Cels.

Durch die Einführung dieses Maasses wird nicht nur eine Uebereinstimmung desselben mit dem in Frankreich, Belgien, Italien üblichen hergestellt, sondern es gewinnt das Raummaass dadurch auch jene für wissenschaftliche Zwecke nothwendige Correctheit, die ihm bisher gemangelt hat.

Die für die Signatur gebräuchlichen Maasse sind:

1) Tropfen. Von fetten und specifisch schweren ätherischen Oelen [*Oleum Caryophyll.* und *Oleum Amygd. amar.*], von wässerigen Flüssigkeiten und von den Tincturen wird 1 Gramm = 20 Tropfen, von den übrigen ätherischen Oelen, Chloroform, Essigäther und *Spir. aether.* 1 Gramm = 25 Tropfen, von Aether 1 Gramm = 50 Tropfen berechnet.

Diese Verhältnisse sind jetzt in den preussischen Officinen durchweg maassgebend [nach den ministeriellen Bestimmungen zur Arzneitaxe] und machen die früheren, sehr complicirten Angaben überflüssig.

2) Theelöffel. Ein Theelöffel, dessen Grösse im Uebrigen sehr variirt, fasst, ganz gefüllt, im Durchschnitt 5 Gramm Flüssigkeit; knapp gefüllt — wie im Allgemeinen bei Verordnungen gerechnet werden kann — ungefähr 4 Gramm. Ein Theelöffel Pulver variirt in Bezug auf sein Gewicht, je nach der Natur des Pulvers, sehr beträchtlich. Ein Theelöffel *Magnes. ust.* wiegt etwa 0,5 Gramm, ein Theelöffel Kräuterpulver etwa 1,5, ein Theelöffel Salze von gewöhnlicher Schwere, Zucker, Schwefel etwa 2,5—3,5, ein Theelöffel Metalloxyde und Schwefelmetalle 3,0—5,0. Im Allgemeinen jedoch werden die Pulver in der Weise gemischt, dass das Durchschnittsgewicht der Mischung sich auf etwa 3,0 belaufen dürfte. — Eine Messerspitze, das ungenaueste aller Maasse, kommt etwa 1/2 bis 1/4 Theelöffel gleich.

3) Kinderlöffel. Ein Kinderlöffel wird = 2 Theelöffeln = 1/2 Esslöffel berechnet.

4) Esslöffel. Auch die Esslöffel variiren sehr in ihrer Grösse. Man berechnet im Allgemeinen 1 Esslöffel zu 15 Gramm Flüssigkeit. Dieses Maass ist aber nur für kleine Esslöffel annähernd richtig, oder für grössere nur dann, wenn sie, wie es in der Regel bei der Darreichung von Arzneien geschieht, knapp gefüllt sind. Grössere Esslöffel, wie sie im Haushalte meist vorkommen, ganz gefüllt, messen 20—25 Gramm Flüssigkeit. — Ein Esslöffel Species kann durchschnittlich auf 10,0 berechnet werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0026-1

5) Ein Weinglas oder Tassenkopf wird meist zu 100,0 Gramm berechnet, eine Angabe, die aber nach den jetzigen Raumverhältnissen dieser Gefässe viel zu gering erscheint, da dieselben jetzt meist viel mehr, oft bis zu 150,0, fassen.

Das in Frankreich gebräuchliche Maass entspricht demjenigen, welches bei uns vom 1. Januar 1872 (resp. 1870) an gültig sein wird (s. oben). Die französische Eintheilung ist folgende:

1 Litre = 10 Décilitres = 100 Centilitres = 1000 Millilitres.
1 Litre Wasser entspricht genau an Gewicht 1 Kilogramme
1 Décilitre - - - - - 1 Hectogramme
1 Centilitre - - - - - 1 Décagramme
1 Millilitre - - - - - 1 Gramme.

Aeltere Maass-Bezeichnungen sind: 1 Pinte = [etwa] $^9/_{10}$ Litre, 1 Chopine oder Sétier = $^1/_2$ Pinte, 1 Poisson = $^1/_4$ Chopine.

In Grossbritannien sind folgende Maase gebräuchlich:

1 Gallon [Congius] = 8 Pinten = $10\frac{2}{3}$ Pfund des früheren preussischen Medicinal-Gewichts [etwa 4 Berliner Quart].
1 Pint [Octarius] = 16 Fluidounces = $1\frac{1}{3}$ Pfund [etwa $^1/_2$ Quart].
1 Fluidounce [Fluidouncia] = 8 Fluiddrams = 1 Unce fr. preussisches Medicinal-Gewicht.
1 Fluiddram [Fluiddrachma] = 3 Fluidscruples.
1 Fluidscruple = 20 Minims.
1 Minim = 1 Gran fr. preussisches Medicinal-Gewicht.

c. Flächen- und Längenmaasse.

Die Flächen- und Längenmaasse kommen fast nur bei der Verordnung von Pflastern in Betracht.

Das jetzt giltige Längenmaass ist:

1 Fuss (1′) = 12 Zoll; 1 Zoll (1″) = 12 Linien (12‴).

Dem entsprechend ist das Flächenmaass:

1 Quadratfuss (□′) = 144 Quadratzoll;
1 Quadratzoll (□″) = 144 Quadratlinien (□‴).

Zu wissenschaftlichen Zwecken hat man sich seit lange des französischen Decimalmaasses bedient, welches nun auch definitiv im norddeutschen Bunde vom 1. Januar 1872 (resp. 1870) an allgemeine und alleinige Giltigkeit erlangt:

Die Einheit bildet das Meter oder der Stab [französisch Mètre] = 3′ 2″ 2,8‴ unseres gegenwärtigen Maasses.

1 Millimeter (oder Strich) = 0,001 Meter (= 0,46‴ unseres gegenwärtigen Maasses).
1 Centimeter (oder Neuzoll) = 0,01 - (= 4,6‴)
1 Decimeter . . . . . = 0,1 - (= 3″ 10‴).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0027-7

Dem entspricht das Flächenmaass, welches nach Quadratcentimetern zu berechnen ist:

1 Quadratcentimeter = 0,0001 Quadratmeter.

1 Quadratcentimeter ist ungefähr = 0,15 □″ = 21 □‴ des bisherigen Maasses.

Bei der Receptur von Pflastern verordnet man entweder das Flächenmaass nach Quadratzoll, besser Quadratcentimetern, oder, was vorzuziehen ist, das Längenmaass der Länge *(longitudo)* und der Breite *(latitudo)* gesondert, nach Zollen, besser nach Centimetern.

Diese präcise Maassangabe ist den oft sehr ungenauen Maassbestimmungen, wie sie meist üblich sind [z. B. Thalergrösse, Grösse der Handfläche u. s. w.] bei Weitem vorzuziehen. [Das Nähere weiter unten bei den Pflastern.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0028-3

Die Arzneiverordnungs-Formen.

Die Arzneiverordnungen zerfallen, je nach den Organen, durch welche sie dem Körper zugeführt werden, in folgende Formen:

I. Arzneiformen, welche dem **Magen** einverleibt werden (innere Mittel im engeren Sinne).

1. Trockene Formen.

a. Species.

Die Species bestehen in gröblich zerkleinerten Droguen, deren weitere Präparation für den Gebrauch im Hause des Kranken durch Maceration, Digestion, Aufguss oder Aufkochung u. s. w. bewirkt wird; gewöhnlich werden Species zum Aufguss oder zur Abkochung verordnet *(Species ad Infusum theiforme)*. Die meisten zu Species verordneten Substanzen sind Theile von Vegetabilien [Wurzeln, Hölzer, Stengel, Blätter, Blüthen]; in nicht seltenen Fällen werden Salze, entweder für sich in Speciesform, meistens aber mit Kräutern vermengt, als Species verordnet.

Die in der Apotheke vorgenommene Zerkleinerung der rohen Droguen zu Species wird entweder durch Zerschneiden *(Concision)* oder Zerquetschen *(Contusion)* bewirkt. Das Zerschneiden geschieht in Stampfkästen von starkem Holze, in denen mit Messern versehene Stampfer auf- und niedergestossen werden, oder in der Art, dass zunächst die Droguen durch Schneidemaschinen in Scheiben zerschnitten und diese demnächst in Stampfkästen zerkleinert werden. Die Contusion wird in metallenen oder steinernen Mörsern oder zwischen eben solchen Walzen bewirkt. Nach der Zerkleinerung werden die Species zuerst auf einem gröberen Siebe von den noch nicht genug zerkleinerten Stücken, später auf einem feinern Siebe von dem beigemengten Pulver befreit.

Für die Verordnung in Species eignen sich nur solche Mittel, bei deren Dosirung es nicht auf Genauigkeit ankommt, und für deren weitere Bereitung es keiner besonderen Geschicklichkeit bedarf.

Wie bei der Mehrzahl der Arzneiverordnungen, hat man auch bei den Species darauf zu sehen, dieselben dem Geschmacke des Kranken möglichst zugänglich zu machen; die für diese Form meistens gewählten Cor-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0029-1

rigentien sind entweder zuckerhaltig [*Rad. Glycyrrhiz.*, weniger zweckmässig: *Caricae, Passulae, Manna, Sacchorum in frustulis*, welches letztere man füglich im Hause billiger beschaffen kann] oder aromatisch [*Fol. Menth., Cort. Fruct. Aurant., Cort. Cinnamom. Cassiae*]. Sogenannte Verschönerungs-Corrigentien, wie Zusätze von *Flor. Rosar., Flor. Cyani*, sind für die zu innerlichem Gebrauche bestimmten Species vollkommen obsolet.

Das Verschreiben der Species geschieht entweder der Art, dass die gleichnamigen botanischen Theile, von der Wurzel beginnend, untereinander geordnet werden, oder dass die vorzugsweise wirksamen Bestandtheile *(Bases)* zuerst und demnächst die secundär wirksamen *(Adjuvantia)* und schliesslich die Verbesserungs-Zusätze *(Corrigentia)* genannt werden.

Man verordnet die Species in einer Gesammtquantität und weist den Kranken an, wieviel derselben er für den jedesmaligen Gebrauch zu verwenden hat, oder man lässt in der Apotheke die zur jedesmaligen Anwendung kommende Menge besonders dispensiren; letztere Methode vertheuert die Verordnung unnützer Weise, da es sich hier durchgängig um indifferentere Medicamente handelt, bei denen es auf eine genaue Dosirung nicht ankommt.

Die Signatur der Species giebt ihre weitere Bereitungsweise entweder in allgemeiner [zum Theeaufguss] oder in genauerer Bezeichnung der Dosis und Manipulation an; letzteres ist insofern zweckmässiger, als bei der häuslichen Bereitung meistens auf den Unterschied zwischen Infusion und Abkochung wenig Gewicht gelegt wird.

Beispiele.

I. ℞
Rhiz. Graminis 50,0
Rad. Glycyrrhiz. 10,0
Fol. Millefol. 25,0
„ *Menth. pip.*
Fruct. Foenic. ana 5,0.
C(oncisa) C(ontusa). M. f. spec. D. S. Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufzugiessen.
[Infusions-Species.]

II. ℞
Rad. Sarsaparill. 25,0
Cort. Frangul. 10,0
„ *Fruct. Aurant.* 5,0
Fol. Senn. 10,0.
C. M. f. spec. D. S. Einen kleinen Esslöffel voll mit zwei Tassen Wasser auf eine einzukochen.
[Decoct-Species.]

III. ℞
Rad. Valerian. min. 50,0
Fol. Meliss. 25,0.
C. M. f. spec. D. S. Einen halben Esslöffel mit einer Tasse kalten Wassers zu übergiessen und mehrere Stunden stehen zu lassen.
[Macerations-Species.]

IV. ℞
Rad. Gentian. 20,0
Rhiz. Galangae
Fol. Menth. pip.
Cort. Cinnam. Cass. ana 10,0.
C. M. F. spec. D. S. Mit einer Flasche Rothwein zu übergiessen und 24 Stunden lang an erwärmtem Orte stehen zu lassen.
[Digestions-Species.]

b. Pulver, *Pulveres.*

Je nach dem Grade der Feinkörnigkeit, welche ein Pulver besitzt, bezeichnet man dasselbe als ein gröbliches *(Pulvis grossus s. grossiusculus)* oder feines *(Pulvis subtilis)*; der früherhin als ausnahmsweise bezeichnete Grad der Feinkörnigkeit, welchen man *Pulvis subtilissimus* oder *alcoholisatus*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0030-2

benannte, ist jetzt, bei dem zweckmässigeren Zustande der Zerkleinerungs-Apparate, jedem feinen Pulver eigen.

Die zum Pulvern dienenden pharmaceutischen Operationen bestehen darin, dass die betreffenden Substanzen entweder im eisernen oder steinernen Mörser zerstossen oder in Mahlgängen zermahlen und durch ein feines Sieb geschlagen werden. Die namentlich bei einigen Metallsalzen von hohem specifischem Gewicht und einigen Kalksalzen anzuwendende Zerkleinerungs-Methode besteht im Schlemmen *(Elutriatio)*, wobei die betreffenden Substanzen unter Wasser zerrieben werden, was mittelst eines Schlemm-Apparates geschieht.

Zur Verordnung in Pulverform eignen sich diejenigen Substanzen, welche an und für sich in diese Form gebracht werden können, also Vegetabilien, trockne Harze, trockne Extracte, nicht zerfliessliche Salze; es können jedoch auch halb- oder ganzflüssige Substanzen [flüssige Extracte, ätherische Oele, Tincturen, Balsame], wenn dieselben in nicht zu grosser Quantität dargereicht werden sollen, durch Vermengung mit einem als Excipiens dienenden Pulver in die in Rede stehende Form gebracht werden. Man sei jedoch hierbei darauf bedacht, immer nur verhältnissmässig geringe Quantitäten der halb- oder ganzflüssigen Substanz der Pulvergrundlage beizumengen; durchschnittlich darf man als Regel annehmen, dass zu 1 Gramm der Pulvergrundlage höchstens etwa 0,3 einer halb-, oder 0,1—0,15 einer ganzflüssigen Substanz beigemengt werden dürfen.

Als Constituentia dienen hauptsächlich: *Saccharum*, *Saccharum Lactis*, *Gummi arabicum*, *Pulvis Radicis Glycyrrhiz.* Des Zuckers bedient man sich meistens zur Aufnahme trockener Substanzen und der ätherischen Oele, während Milchzucker am zweckmässigsten für die Anwendung von Tincturen und geringer Mengen unlöslicher Salze, *Gummi arabicum* für die Verreibung mit weichen Harzen, Balsamen und Seifen, und *Rad. Glycyrrhiz.* für die Verreibung von flüssigen oder weicheren Extracten gebraucht wird.

Zur Geschmacks-Correction der Pulver dienen theilweise die eben angegebenen Constituentia, ferner Gewürze [*Cort. Cinnamomi Cass.*, *Cort. Fruct. Aurant.*, *Rhiz. Zingiberis* u. s. w.], Elaeosacchara. Bei solchen Mitteln, welche leicht Nausea erregen und deren Wirkung dadurch häufig nicht zur vollen Geltung kommt, ist *Pulvis aërophorus* ein sehr vortheilhaftes Geschmacks-Corrigens, welches auch in den meisten Fällen den beabsichtigten Heilzweck wesentlich unterstützt [vgl. Beispiel VII.].

Von der Pulverform auszuschliessen sind solche Mittel, welche einen sehr scharfen Geschmack haben und durch das Constituens nur unvollkommen verdeckt werden können, oder deren reizende oder corrosive Einwirkung auf die Schleimhaut bei dem längeren Verweilen des Pulvers im Munde zu fürchten ist.

Man verordnet die Pulver entweder in abgetheilten Dosen, oder in der Gesammtquantität, in welchem letzteren Falle dem Kranken das Maass der Einzelgabe vorgeschrieben wird. Die erstere Verordnungsweise muss überall da Platz greifen, wo es sich um nur einigermaassen differente Mittel handelt, da bei der durch den Kranken selbst bewirkten Eintheilung kaum ein annäherndes Innehalten der vorgeschriebenen Dosis erwartet werden darf. Man giebt bei dieser Verordnungsform entweder die Dosis für je ein Pulver an und bedient sich dann in der Subscription der Formel: *Dispen-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0031-7

sentur tales doses X, oder man bestimmt die Summe der einzelnen Dosen und weist dann den Apotheker an: *Divide in partes aequales No. X.*

Die mittlere Grösse des einzelnen Pulvers darf auf 0,5—1,0 Gramm angenommen werden; stärker wiegende Pulver zu verschreiben, wird nur da nöthig sein, wo durch eine grössere Quantität eines halb- oder ganzflüssigen Zusatzes eine grössere Menge des Excipiens bedingt wird. Ueber 1,5 geht man jedoch bei der Verordnung der Grösse des einzelnen Pulvers nicht hinaus, während andererseits 0,2 als das Minimum desselben anzusehen ist; diese letztere Grösse hat jedoch insofern ihr Bedenkliches, als leicht beim Ausschütten jeden Pulvers eine Quantität desselben an der Kapsel hängen bleibt, somit bei sehr kleinen Pulvern die dargereichte Arzneidosis wesentlich verkürzt werden kann.

Die abgetheilten Pulver werden in Papierkapseln dispensirt *(Dentur in charta)*; bei Pulvern, welche ätherische Oele, stark riechende und leicht Feuchtigkeit anziehende Substanzen [namentlich Extracte] enthalten, wird Wachspapier *(Charta cerata)* angewendet. *Charta laevigata s. dentata*, geglättetes Papier, welches früher zuweilen, namentlich bei der Verordnung sehr kleiner Pulver, ausdrücklich vorgeschrieben wurde, wird jetzt fast durchgängig zur Bereitung aller Pulverkapseln verwendet.

Am Schlusse der Verordnung abgetheilter Pulver ist jedesmal zu erwähnen, in welchem Vehikel dieselben zu nehmen sind, wenn nicht dem Kranken darüber mündliche Anweisung ertheilt worden ist.

Bei der Verordnung der Pulver in Gesammtquantität [gewöhnlich Schachtelpulver genannt] wird der Kranke angewiesen, die jedesmal zu nehmende Dosis selbst abzutheilen; die beiden dabei in Anwendung kommenden Quantitäts-Bestimmungen sind: eine Messerspitze oder ein Theelöffel voll; die erstere ist eine durchaus ungenaue, da sie durch die variirenden Formen der Messer und die nicht festzustellende Ausdehnung, in welcher das Pulver die Messerspitze bedeckt, oder bis zu welcher Höhe es aufgeschichtet wird, wesentlichen Schwankungen unterworfen wird. Im Allgemeinen will man die Gabe einer Messerspitze etwa der eines halben Theelöffels gleich rechnen, thut also viel besser daran, bei diesem, doch wenigstens annähernd zu fixirenden Maasse stehen zu bleiben.

Der gestrichene Theelöffel mittlerer Grösse enthält von einem Pflanzenpulver durchschnittlich 2,5 Gramm; etwas grössere Gewichtsverhältnisse, ca. 3,0 haben Pulver, deren quantitativ grösster Bestandtheil Zucker ist; ein zum grossen Theil aus Salzen bestehendes Pulver wiegt 3,0—4,0, selbst bis 5,0; Pulver, welches den zehnten Theil Magnesia und darüber enthält, wird so leicht, dass der gestrichene Theelöffel nur etwa 1,5—2,0 wiegt. — Ein gehäufter Theelöffel beträgt etwa die Hälfte mehr als ein gestrichener.

Die in Rede stehende Form wird selten in Papierbeuteln, meistens in Schachteln *(D. in scatula)*, in der Armenpraxis zweckmässig in Kruken *(D. in olla grisea)*, welche bei der Reiteratur wieder benutzt und schliesslich dem Apotheker wieder zurückgegeben werden können, verordnet. Enthält das Pulver stark riechende oder leicht Feuchtigkeit anziehende Substanzen, so dispensirt man es in Gläsern mit weitem Halse, die entweder mit einem Kork, der an einem übergreifenden Holzdeckel befestigt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0032-3

ist, oder mit einem eingeschliffenen Glasstöpsel bedeckt werden *(D. in vitro operculo ligneo s. epistomate vitreo clauso).*

Die Methode, die Pulver trocken nehmen zu lassen, erscheint, selbst abgesehen von dem Widerwillen, den die meisten Patienten dagegen haben, ungeeignet, da beim Schlucken leicht Pulverpartikeln in den Kehlkopf kommen und heftigen Hustenreiz erregen. Nur bei ganz kleinen Pulvern ist es rathsam, dieselben auf die Zunge legen und mit einem Schluck Wasser hinunterspülen zu lassen.

Das Vehikel, welches meist für das Einnehmen der Pulver verordnet wird, ist Wasser; bei solchen Pulvern, welche schwere Metallsalze enthalten, namentlich *Hydrarg. chlorat. mite,* ist Zuckerwasser oder Haferschleim vorzuziehen, um das rasche Niederschlagen des Salzes einigermaassen zu behindern. Kaffé oder Fleischbrühe als Vehikel der Pulver zu verordnen, hat insofern seine Bedenken, als leicht dem Kranken dadurch ein Widerwille gegen diese Getränke eingeflösst wird. Rothwein wird zuweilen als Vehikel verordnet, um die Wirksamkeit der dargereichten Mittel zu unterstützen. — Sehr übel schmeckende Pulver werden in Oblate gehüllt, oder, wenn sie nicht mehr als etwa 0,5 wiegen, in Deckelkapseln aus Gelatine *(Capsulae operculatae)* gegeben.

Beispiele.

A. Abgetheilte Pulver.

I. ℞
Hydrargyri chlorat. mit. 0,1
Sacch. lactis 0,5.
M. F. pulvis. Dispensentur tal. dos. No. 4. D. S. Vierstündlich ein Pulver mit etwas Wasser oder Haferschleim zu nehmen.

II. ℞
Magnesiae ustae
Pulv. Tub. Jalapae
Sacchari albi ana 0,25.
M. f. pulv. dent. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich ein Pulver.

III. ℞
Stibii sulphurati aurantiaci
Pulv. Rad. Ipecacuanh. ana 0,25
Elaeosacch. Foenicul. 5,0.
M. f. pulv., div. in part. aequal. No. 8. Dent. in chart. cerata. S. Zweistündlich ein Pulver in Wasser zu nehmen.

IV. ℞
Tinct. Rad. Belladonn. Gutt. 3
tere c.
Sacch. Lactis 1,0.
Fiat pulv. disp. tal. dos. No. 4. S. Morgens und Abends ein Pulver in Wasser zu nehmen.

V. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1.
Sacch. alb. 4,0.
M. f. pulvis. Divid. in dos. aequal. No. IV. D. S. Vierstündlich ein Pulver in Haferschleim zu nehmen.

VI. ℞
Extr. Cannab. ind. 0,5
Pulv. Gummi Mim. 5,0.
M. f. pulv. div. in part. aequal. No. 10. D. S. Zwei- bis dreistündlich ein Pulver.

VII. ℞
Extr. Hyoscyami 0,05
Rad. Glycyrrhiz. pulv. 1,0.
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich ein Pulver.

VIII. ℞
Camphor. trit. 0,1
Pulv. Gummi Mim. 1,0.
F. pulv. disp. tal. dos. No. 10. d. in chart. cerat. S. Zweistündlich ein Pulver.

IX. ℞
Morphii hydrochlor. 0,1
Pulv. aëroph. 10,0.
F. pulv. div. in octo part. aequal. S. Abends ein Pulver mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0033-9

X. ℞
Chinii sulphurici 0,1
Sacchar. Lact. 0,3.
F. pulv. disp. tal. dos. No. 6. d. in capsulis operculatis. S. In der fieberfreien Zeit viertelstündlich eine Kapsel mit Pulver zu nehmen.

B. Schachtelpulver.

XI. ℞
Kali bitart. pur.
Sulphur. depurat.
Sacchari ana 10,0.
M. f. pulv. d. in scatul. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

XII. ℞
Natr. bicarbon. 10,0
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Menth. ana 5,0
Sacch. alb. 25,0.
M. f. pulv. d. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

XIII. ℞
Pulv. Cort. Chin. reg. 10,0
„ *Rhizom. Zingib.* 1,0.
Elaeosacch. Macid. 5,0
Sacch. alb. 20,0.
M. f. pulv. d. in vitro bene obturato. S. Vormittags einen Theelöffel voll in einem Weinglase Rothwein zu nehmen.

XIV. ℞
Pulv. Rad. Valerian.
„ „ *Rhei*
Magnesiae hydrico-carb. ana 5,0
Sacch. alb. 10,0.
F. pulv. d. in olla. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

XV. ℞
Fruct. Cubeb. 50,0
Tub. Jalap. 5,0.
F. pulv. d. in scatula. S. Zweimal täglich einen gehäuften Theelöffel in Oblate zu nehmen.

c. Pillen, *Pilulae.*

Sehr schlecht schmeckende oder die Mundschleimhaut reizende oder ätzende Substanzen, welche von der Verordnung in Pulverform ausgeschlossen sind, werden mit Vortheil in Pillenform dargereicht; ebenso eignet sich diese Form für die nicht geringe Zahl von Patienten, welche gegen die Einnahme von Pulvern oder Solutionen einen entschiedenen Widerwillen haben. Dagegen ist zu bemerken, dass es andererseits auch viele Individuen giebt, welchen es unmöglich ist, Pillen zu verschlucken, weshalb namentlich in der Kinderpraxis von dieser Arzneiform ganz abzusehen ist. Bei Verordnung von Medicamenten auf längere Zeit gewährt die Pillenform insofern Vortheile, als sie ein geringes Volumen erfordert und bei trockner Aufbewahrung das Verderben der Medicamente verhütet.

Die normale Consistenz einer Pillenmasse muss derart sein, dass dieselbe sich leicht kneten, ausrollen und in einzelne Kugeln zerschneiden lässt, ohne dabei zu zerbröckeln oder durch Zerfliessen selbstständig die Form zu verändern.

Die eben bezeichnete Consistenz ist nach der **Ph. Bor.** keinem pharmaceutischen Präparate, wenn wir nicht etwa *Cera* (und *Mica panis*) ausnehmen wollen, mehr zuzusprechen; es wird also diese Consistenz immer nur durch Mischungen herzustellen sein, indem man denjenigen Substanzen, welche einen grösseren Grad von Weichheit besitzen, Pulver zumischt oder härtere Substanzen durch Zusatz von Flüssigkeiten oder weichen Extracten auf den erforderlichen Consistenzgrad bringt.

Würde es bei weichen Extracten darauf ankommen, dieselben ohne

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0034-5

weiteren Pulverzusatz zur Pillenconsistenz zu bringen, so könnte man dies durch Abdampfen bewirken; es ist dies Verfahren jedoch deshalb nicht zu empfehlen, weil es zeitraubend ist, in manchen Fällen die Qualität des Medicamentes beeinträchtigen könnte, und weil schliesslich solche Pillen leicht Feuchtigkeit aus der Luft anziehen und zerfliessen.

Die Mischungs-Verhältnisse zur Herstellung einer Pillenmasse sind folgende:

1) Extracte. Die Extracte des ersten Consistenzgrades [Consistenz des frischen Honigs] lassen sich mit der doppelten Quantität Pflanzenpulver zur Pillenmasse formen [Beispiel I.]. Extracte des zweiten Consistenzgrades [dickere Extract-Consistenz-, Mus- oder Latwergen-Consistenz] bedürfen $\frac{2}{3}-\frac{1}{2}$ eines vegetabilischen Pulvers [Beispiel II. und III.], Extracte der dritten Consistenz [trockene Consistenz] etwas *Mucilago Gummi Mimosae* oder einer geringen Quantität Spiritus zur Pillenmasse [Beispiel IV.]*).

2) Trockne Harze [*Resina Jalapae, Res. Guajac.*] und ihnen ähnliche Körper [wie *Opium, Kino, Katechu*] verhalten sich in Bezug auf ihr Eingehen zur Pillenmasse wie Pflanzenpulver und bedürfen zur Erzeugung einer solchen die *sub* 1. angeführten Quantitäten von Extracten. Verordnet man solche Substanzen nur in kleinen Dosen, so können sie jeder guten Pillenmasse ohne Weiteres hinzugefügt werden.

3) Gummiharze [*Gummi-resina Asa foetida, Gummi-resina Galbanum, Gummi-resin. Ammoniacum, Gummi-resina Gutti*] erfordern zur Bildung einer Pillenmasse von Extracten ersten Consistenzgrades etwa den achten bis zehnten Theil ihres Gewichtes, von Extracten zweiten Consistenzgrades den vierten bis sechsten Theil, von Extracten dritten Consistenzgrades etwa die Hälfte. Gegen Spiritus und *Mucilago Gummi Mimosae* verhalten sich die in Rede stehenden Substanzen wie die Extracte dritten Consistenzgrades [Beisp. V., VI. und VII.].

4) Componirt man eine Pillenmasse mit Seife, so wird dadurch der Bedarf der Masse an weichen Bestandtheilen wesentlich vermindert und genügen dann wenige Tropfen Gummi-Schleim oder Spiritus, um die normale Consistenz hervorzurufen [Beisp. VIII.].

5) Balsame und ätherische Extracte [*Extr. Cubeb., Filicis* und *Cinae*] können nur zu Pillenmassen gebraucht werden, wenn vorher weisses Wachs [die Hälfte oder der dritte Theil] damit gemischt worden ist; die so erhaltene Mischung verhält sich etwa wie ein Extract des zweiten Consistenzgrades [Beisp. IX. und X.].

Der *Balsamus Copaivae* geht auch mit der Hälfte *Magnesiae ustae* eine Verbindung ein, welche mit gleichem Theile Pulver eine Pillenmasse ergiebt.

---

*) Den ersten Consistenzgrad haben: *Extr. Chin. fuscae frigid. parat., Extr. Cinae aether., Extr. Cubebar. aeth., Extr. Dauci, Extr. Filic. aeth., Extr. Gramin. liquid., Extr. Juniperi, Extr. Mezerei spirit., Extr. Taraxaci liquid., Extr. Valerianae, Mel* und *Fel Tauri recens.* Den dritten Consistenzgrad haben: *Extr. Aloës, Extr. Aloës acid. sulph. correct., Extr. Catechu, Extr. Chinae fusc., Extr. Colocynthidis, Extr. Colocynthid. comp., Extr. Colombo, Extr. Glycyrrhiz., Extr. Ipecac., Extr. Ligni Campechiani, Extr. Monesiae, Extr. Myrrhae, Extr. Opii, Extr. Ratanhae, Extr. Rhei simpl.* und *compos., Extr. Scillae, Extr. Sem. Strychn. aquos.* und *spirituos.* und *Fel Tauri siccum.* Sämmtliche übrige Extracte und *Fel Tauri inspissatum* haben den zweiten Consistenzgrad.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0035-1

6) Aetherische Oele können in kleinen Quantitäten [etwa 1 Tropfen auf 1—2 Gramm] jeder Pillenmasse ohne Weiteres zugesetzt werden. Will man grössere Quantitäten verordnen, so setzt man gleiche Theile weisses Wachs hinzu und erhält dann eine Verbindung, welche sich mit jeder nicht zu weichen Pillenmasse vereinigen lässt [Beisp. XI. und XII.].

7) Mineralische Pulver verhalten sich zu den vegetabilischen in Bezug auf ihr Eingehen in Pillenmassen [vgl. oben *sub* 1.] durchschnittlich wie 3:2; bei specifisch sehr schweren metallischen Substanzen [*Stib. sulph. nigr.*, *Hydrarg. sulph. nigr.*] stellt sich das Verhältniss wie 2:1. Im Allgemeinen eignen sich mineralische Pulver in grösseren Mengen weniger für die Verordnung in Pillensubstanz; namentlich gilt dies von den löslichen Salzen, welche, wenn man ihnen nicht ein Pflanzenpulver zufügt, leicht durch ihre hygroskopische Eigenschaft ein Zerfliessen der Pillen herbeiführen [Beisp. XIII.—XV.]. Kleinere Gaben differenter mineralischer Mittel [*Hydrarg. chlor. mite*, *Stibio-Kali tart.* u. s. w.] werden von jeder guten Pillenmasse aufgenommen.

8) Viele vegetabilische Pulver, wie namentlich *Pulv. Rad. Rhei*, *Pulv. Glycyrrhiz.*, geben mit Zusatz von einer geringen Quantität Wasser eine brauchbare Pillenmasse [Beisp. XVI.]. Die viel gebrauchte Combination von *Rad. Alth.* mit Wasser giebt nur unter Zusatz von etwa der Hälfte Zucker eine gute Pillenmasse [Beisp. XVII.].

9) Bei der Verordnung leicht zersetzlicher Metallsalze [*Argent. nitric.* u. s. w.], bei denen man den Contact mit organischen Substanzen vermeiden will, bedient man sich statt aller eben genannten Pillenmassen der *Argilla*, welche unter Zusatz weniger Tropfen destillirten Wassers eine sehr gute Pillenmasse giebt, die der Resorption des Medicamentes im Magen kein Hinderniss entgegenstellt [Beisp XVIII.].

Die Ingredienzien, welche zur Pillenmasse verschrieben sind, werden in einem [meist eisernen] Mörser mit [eisernem] Pistill gemischt, gehörig durchgeknetet, zu Stangen ausgerollt und durch die Pillenmaschine in die vorgeschriebene Anzahl von unvollkommenen Kugeln geschnitten, welche durch Behandlung mit dem Rollbrett ihre volle Rundung erhalten. Die Pillenmaschine besteht aus einem Holzbrett, auf welchem eine eiserne oder Hornplatte mit [meistens 30] Halbröhren eingelassen ist, und einer zweiten mit genau entsprechenden Halbröhren versehenen ähnlichen Platte.

Die Verordnung von Pillen geschieht meistens in der Art, dass man die Gesammtquantität des zu verabreichenden Mittels nennt und die Einzelndose aus der Division der Gesammtquantität hervorgehen lässt; seltener verordnet man die Composition der einzelnen Pillen und bestimmt die Gesammtquantität durch Multiplication.

Zunächst werden beim Verschreiben der Pillen die wirksamen Bestandtheile in ihrer Gesammtquantität angegeben, dann die Constituentia der Pillenmassen hinzugefügt und diese selbst nun in so viele Theile zertheilt, dass jeder derselben eine ganze Dosis oder einen einfachen Bruchtheil derselben enthält. — Namentlich beim Verschreiben differenter Mittel ist es nothwendig, dass man sich vorher die Grösse der Einzeldose und die Zahl der zu verabreichenden Gaben genau bestimmt und aus der Multiplication beider Factoren die Grösse der Gesammtquantität feststellt.

Hält die Verordnung annähernd die oben angeführten Verhältnisse

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0036-7

zwischen trocknen und weichen Bestandtheilen inne, so wird man in der Anweisung für den Apotheker sich auf die einfache Formel: *F(iant) pil.* beschränken können; alle anderen Anweisungen in Bezug auf die Reihenfolge der vorzunehmenden Mischungen, die Art der Manipulationen sind überflüssig und werden am besten der Praxis des Apothekers überlassen, dem überhaupt bei der Anfertigung von Pillen eine gewisse Selbstständigkeit in vielen Fällen nicht abzusprechen sein wird; diese darf sich jedoch natürlich niemals darauf erstrecken, nach seinem Belieben durch Hinzufügung anderer als der vorgeschriebenen Constituentia die Gestaltung der Pillenmasse herbeizuführen, sondern nur darauf, entweder durch Minimalquantitäten indifferenter Zusätze [*Pulv. Alth.*, *Mucilago*, *Cera*] oder zuweilen durch Austrocknen mittelst vorsichtiger Erwärmung der Arzneiverordnung die Ausführbarkeit zu sichern. Nur diese Bedeutung darf es haben, wenn das Recept den Apotheker anweist, *lege artis* zu verfahren, wohingegen es unzulässig ist, die Formel so weit auszudehnen, dass dem Apotheker selbst die Wahl der Constituentien anheimgegeben wird. Diese müssen, sofern sie nicht ganz indifferent sind, immer mit dem Zwecke der Arzneiverordnung übereinstimmen, und es hängt demnach die Wahl des Constituens meist von therapeutischen Maassregeln ab, welche nur der Arzt und nicht der Apotheker zu bestimmen hat.

Bei der Eintheilung der Pillenmasse ist die Zahl der daraus resultirenden Pillen der stets im Auge zu behaltende Gesichtspunkt, da nur aus ihr die Bestimmung der Einzelndosis hervorgehen kann. Die von manchen Aerzten noch befolgte Gewohnheit, ein Gewichtsverhältniss der einzelnen Pille anzugeben, würde nur dann zulässig sein, wenn die mit Gewichts-Bestimmung verordneten Bestandtheile genau eine Pillenmasse ergeben. Ist dies nicht der Fall, enthält vielleicht gar die Verordnung einen Bestandtheil mit der Bezeichnung *q. s.*, so ist dem Arzte die Controlle über den Gehalt der einzelnen Pille vollkommen entzogen. — Verordnet man eine bestimmte Anzahl von Pillen mit gleichzeitiger Angabe des Gewichtes jeder einzelnen Pille, so muss man dem Apotheker durch Zusatz von *q. s.* bei dem Constituens oder durch die Ermächtigung *l. a.* in der Subscription die Möglichkeit geben, die Verordnung sicher auszuführen. — Im Allgemeinen suche man durch die Berechnung der einzelnen Quantitäten annähernd das Verhältniss zu erreichen, dass die einzelne Pille 0,1 — 0,15 wiegt, da kleinere Pillen leicht im Schlunde stecken bleiben, grössere, namentlich von ungeübten Patienten, schwer verschluckt werden*).

*) Bei der Verordnung richte man es so ein, dass ungefähr folgende Verhältnisse Platz greifen:

Anzahl der zu verschreibenden Pillen.		Gesammtquantität der Pillenmasse.	Anzahl der zu verschreibenden Pillen.		Gesammtquantität der Pillenmasse.
15 Pillen	=	2,0	60 Pillen	=	7,5 oder 8,0
20 -	=	2,5	80 -	=	10,0
25 -	=	3,0	100 -	=	12,0
30 -	=	4,0	120 -	=	15,0
40 -	=	5,0	150 -	=	18,0
50 -	=	6,0	200 -	=	25,0

Eine andere Anzahl von Pillen, als in dieser Tabelle angeführt, zu verordnen, empfiehlt sich nicht, da immer auf möglichste Abrundung der Zahlen zu achten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0037-3

Theils um das Aneinanderkleben der Pillen zu verhüten, theils um den Geschmack derselben zu verdecken, werden sie entweder mit einem Streupulver bestreut oder mit einem Ueberzuge versehen. Zum Bestreuen [Conspergiren] sind hauptsächlich folgende Pulver in Gebrauch: *Lycopodium*, *Pulv. Cort. Cinnamomi Cass.*, *Pulv. Rhiz. Iridis*, *Amylum*, *Magnesia usta* und *hydrico-carbonica*. Von diesen Pulvern sollen *Pulv. Cort. Cinnamomi Cass.* als Geschmacks- und *Pulv. Rhiz. Iridis* als Geruchs-Corrigens dienen; wo eine derartige Correction nothwendig, da ist dieselbe durch die weiterhin zu erwähnenden Verfahrungsweisen sicherer zu erzielen. Ein sonstiger Vorzug des einen Streumittels vor dem andern ist nicht motivirt und somit die Wahl desselben ziemlich gleichgiltig. Wird in der Verordnung kein solches bestimmt angegeben, so geschieht das Bestreuen immer mit *Lycopodium*. — Das Ueberziehen [Obducation] wird entweder mit Metallfolie [Silber und Gold — Beisp. XI. und XII.] oder mit Gelatine vollzogen. Der Ueberzug mit Metallfolie gewährt zwar den Pillen ein sehr elegantes Aussehen, verdeckt aber den Geruch nicht im mindesten und ist deshalb bei übelriechenden Mitteln nicht zu wählen. Viel zweckmässiger ist in letzterer Beziehung das Gelatiniren [Beisp. V.], welche Procedur aber wegen des nöthigen Trocknens der Pillen etwa 12 Stunden in Anspruch nimmt und deshalb bei rasch auszuführenden Verordnungen nicht anwendbar ist. — Weniger vollkommen dem Zweck entsprechend als das Gelatiniren, aber dafür um vieles schneller ausführbar, ist das sogenannte Dragiren der Pillen, welches in der Art bewirkt wird, dass man die Pillen erst mit *Mucilago Gummi Mimos.* befeuchtet und dann in einem Gemisch von gleichen Theilen *Amylum* und Zucker, welchem man auch etwas ätherisches Oel oder *Pulv. Fruct. Vanillae* zusetzen kann, wälzt [Beisp. XIX.]. — Noch vollkommener wird das Dragiren im schwingenden Kessel [der sog. spanischen Küche] bewirkt; diese Procedur, bei welcher die äusserste Eleganz der Pillen erreicht und jeder Geruch des Medicamentes noch vollkommener als beim Gelatiniren verdeckt wird, lässt sich jedoch nur bei grösseren Massen [5—10 Pfund] in Vollzug bringen und findet deshalb nur auf solche Pillen Anwendung, die vorräthig gehalten werden [Rhabarber-, Aloë-, *Asa foetida*-Pillen, *Pilul. Valett.*, Pillen aus *Bals. Copaiv.*, Cubeben u. s. w.].

Die Pillen werden meistens in Schachteln gegeben; in der Armen-Praxis bedient man sich auch bei dieser Arzneiform zweckmässiger der thönernen Kruken; stark riechende Pillen und solche, die vermöge ihrer Bestandtheile Neigung zum Zerfliessen haben, verordnet man [namentlich wenn eine grössere Quantität verschrieben ist] in Gläsern mit Holz- oder Glasstöpseln [Beisp. IV., V., X., XI. und XVIII.].

Bei der Gebrauchsanweisung der Pillen ist nur die Zahl- und die Zeitbestimmung nothwendig. Ein besonderes Vehikel für das Einnehmen der Pillen zu verordnen, wie dies früher zuweilen geschah [Mus, Backpflaumen u. s. w.] ist unnöthig; gut bereitete, nicht zu grosse oder zu kleine Pillen werden von nicht allzu ungeschickten Patienten leicht genommen.

---

ist. — Um obige Ziffern im Gedächtniss zu erhalten, merke man nur, dass zu der Pillen-Anzahl eine Pillenmasse gehört, deren Gewicht in Decigrammen die nächste abgerundete Ziffer nach der der Pillen-Anzahl ist: zu 15 Pillen 20 Decigramm, zu 20 Pillen 25 Decigramm, zu 25 Pillen 30 Decigramm, zu 40 Pillen 50 Decigramm u. s. w.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0038-9

Beispiele.

I. ℞
Extr. Chinae frigide parati 2,0
Pulv. Cort. Chinae fusc. 4,0.
M. f. pil. No. 50. consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Zweistündlich eine Pille.

II. ℞
Extr. Absinthii 8,0
Pulv. Rad. Rhei 4,0,
M. f. pil. No. 100. consp. Pulv. Rhiz. Irid. D. S. Morgens und Abends zwei bis drei Pillen.

III. ℞
Extr. Cascarill. 2,0
Pulv. Rad. Colombo 1,0.
M. f. pil. No. 25. consp. Lycopod. D. S. Stündlich eine Pille.

IV. ℞
Extr. Aloës 6,0.
F. cum Mucilag. Gummi Mim. q. s. (s. guttis nonnullis) Massa pilular. e qua formentur pil. 50. consp. Lycopod. d. in vitr. S. Morgens und Abends eine bis zwei Pillen zu nehmen.

V. ℞
Gummi-resin. Galban. 10,0
Extr. Valerian. 1,0.
M. f. pil. No. 100. obducant. Gelatina. D. in vitro. S. Morgens und Abends drei Pillen.

VI. ℞
Gummi-resin. Ammoniaci 2,0
Extr. Helenii 0,5.
M. f. pil. No. 20. consp. Lycop. D. S. Zweistündlich zwei Pillen.

VII. ℞
Gummi-resin. Asae foetid. 5,0.
F. ope Spirit. vini q. s. Massa pilul., e qua forment. Pilul. No. 40. Obduc. massa Tragacanth. D. S. Dreimal täglich zwei Pillen.

VIII. ℞
Pulv. Rad. Rhei 2,0
Saponis medicat. 1,0.
F. ope Spirit. rectificat. Gutt. nonnull. Massa pilular. e qua formentur Pil. 25. consp. Magnes. D. S. Morgens und Abends eine bis zwei Pillen.

IX. ℞
Terebinth. laricin. 3,0
Cer. alb. 1,0
Kino pulv. 2,0.
M. f. pil. No. 50. consp. Cinnam. D. S. Dreimal täglich vier Pillen.

X. ℞
Extr. Filicis aeth. 2,0
Cer. alb. 1,0
Pulv. Kamalae 2,0.
M. f. pil. No. 40. consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. Morgens und Abends fünf Pillen.

XI. ℞
Ol. Carvi aeth. Gutt. 4
Pulv. Rad. Rhei
Gummi-resin. Myrrhae pulv. ana 2,0
Extr. Trifol. 4,0.
M. f. pil. No. 60. obduc. Argent. foliat. D. in vitro. S. Zweistündlich eine Pille.

XII. ℞
Ol. Sabin.
Cer. alb. ana 2,0
Pulv. Bulb. Scill. 6,0
Extr. Sabin. 2,0.
M. f. pil. No. 100. obduc. Arg. fol. D. in vitro. S. Stündlich zwei Pillen.

XIII. ℞
Zinci acetici 3,0
Extr. Valerian. 1,0.
M. f. pil. No. 30. consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. in vitro. S. Dreimal tägl. zwei Pillen.

XIV. ℞
Stib. sulphurat. nigr. 4,0
Extr. Dulcamar. 2,0.
M. f. pil. No. 50. consp. Cassia cinnam. D. S. Zweistündlich zwei bis drei Pillen.

XV. ℞
Kali sulphurici
Pulv. Rad. Rhei
Extr. Taraxaci ana 4,0.
M. f. pil. No. 100. consp. Pulv. Rad. Glycyrrhiz. D. S. Morgens und Abends fünf Pillen.

XVI. ℞
Kalii jodat.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana 3,0.
F. c. Aq. destillat. gutt. nonnullis Massa pilul. e qua forment. Pil. 50. consp. Lycop. D. S. Dreimal täglich eine bis zwei Pillen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0039-7

XVII. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,25
solve in
Aq. dest. suff. quant.
Pulv. Rad. Alth. 2,0
Sacch. 1,0.
F. mass. pil. e qua forment. Pil. No. 25. consp. Lycop. D. S. Zweimal täglich eine Pille.

XVIII. ℞
Argent. nitr. 0,15
solve in
Aq. destill. q. s.
Argill. 2,0.
F. Pil. 15. consperg. Bol. alb. D. S. Dreimal täglich eine Pille.

XIX. ℞
Castorei canadens.
Extr. Artemis. aeth. ana 1,5
F. pil. 25. obducant. Mucil. Gumm. Mim. et Amylo saccharato. D. in vitro. S. Halbstündlich eine Pille.

d. Bissen, *Boli.*

Der *Bolus* ist eine Pille von grossem Volumen, von 0,25—2,5 Gramm, und wird in runder oder oblonger Form gegeben. — Die Mischungsverhältnisse zur Darstellung eines *Bolus* sind die bei den Pillen bereits erwähnten.

Diese im Allgemeinen nur selten vorkommende Arzneiform ist für diejenigen Mittel in Gebrauch, welche in ziemlich beträchtlichen Dosen genommen werden sollen und in ihrer ursprünglichen Form dem Patienten zu widrig erscheinen. Die Grösse der zu verabreichenden Dosis würde bei diesen Mitteln, in Pillenform gegeben, die Nothwendigkeit herbeiführen, eine grössere Anzahl Pillen [10—20] auf ein Mal zu nehmen, eine Procedur, welche den Meisten schwieriger ist, als das Verschlucken eines einzigen *Bolus.*

Beispiele.

I. ℞
Bals. Copaiv. 10,0
Cer. alb. 5,0
Fruct. Cubeb. pulv. 15,0.
M. f. Massa e qua forment. Boli oblongi 20. consp. Pulv. Cort. Cinnam. Cass. D. in vitro. S. Viermal täglich einen Bissen zu nehmen.

II. ℞
Pulv. Flor. Kusso 20,0.
F. ope Mucil. Gummi Mimos. q. s. Boli oblongi 20. consp. Amylo. D. S. Innerhalb zweier Stunden zu verbrauchen.

III. ℞
Stibio-Kali tart. 0,1
Rad. Ipecac. 2,5.
F. c. Mucil. Gumm. Mim. q. s. Boli rotund. No. 4. consp. Amylo. D. S. Viertelstündlich einen Bolus.

IV. ℞
Sulphur. depurat.
Kali bitart. pur. ana 2,5
Elect. e Senn. 5,0.
F. Boli 25. consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. Dreimal täglich einen Bolus.

e. Gallertkapseln, *Capsulae gelatinosae.*

Substanzen [meistens öliger Natur], welche von besonders widrigem Geruche und Geschmacke sind und in grösseren Dosen dargereicht werden sollen, verordnet man zweckmässig in ovalen Kapseln, welche aus Gallerte und einem Zusatze von Zucker bereitet, dann gefüllt und mit Gallerte verschlossen werden. Meistens sind dieselben mit bestimmter Füllung in der Apotheke vorräthig, und zwar in der Grösse einer Erbse bis zu der einer Bohne [etwa 0,25—0,6 Gramm]. Improvisirte Verordnungen von Kapseln

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0040-7

sind fast unausführbar, da die Anfertigung derselben nur in grösseren Quantitäten möglich ist und einen längeren Zeitaufwand nothwendig macht. Will man Substanzen, die nicht in den Apotheken in Kapseln vorräthig gehalten werden, in einer dieser Form sich annähernden Weise verordnen, so kann man sich dazu der Deckelkapseln bedienen, welche mit dem Medicamente expedirt und vom Kranken beim jedesmaligen Gebrauche selbst gefüllt werden; jedoch erfordert diese Manipulation eine den Patienten selten eigenthümliche Geschicklichkeit.

Die Vortheile der Gallertkapseln bestehen darin, dass sie den Geschmack und Geruch des Mittels vollständig verdecken, und dasselbe in genau abgetheilter Dosis dem Magen zuführen. Die Gallerte löst sich übrigens im Magen leicht genug auf, um der Resorption des Mittels kein Hinderniss entgegenzusetzen.

Am meisten sind Gallertkapseln mit *Bals. Copaivae* [in verschiedenen Verbindungen mit Eisenpräparaten, Myrrhe, Cubeben], fetten Oelen [*Ol. Ricini, Jecoris* — unzweckmässig, weil die Dosis dieser Medicamente eine so grosse ist dass man zur Erzielung der Wirkung eine bedeutende Anzahl von Kapseln nehmen lassen müsste], ätherischen Oelen [*Ol. Terebinthinae, Ol. contra Taeniam*], *Pix liquida* u. s. w. in Gebrauch. In Frarkreich fertigt man kleine kugelförmige Kapseln mit Aether gefüllt an *(Perles d'Éther)*, obschon gerade diese Substanz weder durch Geruch, noch durch Geschmack der Mehrzahl der Patienten widerwärtig erscheint.

Das Einnehmen der Gallertkapseln geschieht der Art, dass sie befeuchtet auf die Zunge gelegt und mit einem Schlucke Wasser hinabgespült werden.

Beispiel.

℞
Capsul. gelatinosar.
Bals. Copaiv.
et
Extr. Cubebar. ana 0,3
replet. No. 12.
D. S. Dreimal täglich eine Kapsel zu nehmen.

f. Gallerttafeln.

In neuester Zeit wurde der Versuch gemacht, Medicamente in Form fester Gallerttafeln zu verabreichen (Malmén in Upsala). Eine Leimlösung wird auf Glasplatten ausgebreitet und mit den zu verordnenden Medicamenten, die in Wasser oder Glycerin gelöst sind oder bei Unlöslichkeit sich in Emulsionsform befinden, innig imprägnirt. Behufs der Dosirung findet eine genaue Abtheilung der Tafeln in kleine Quadrate statt. Die getrockneten Tafeln sind sehr dünn und elastisch. Es wird als ein Vorzug derselben angegeben, dass die Medicamente in dieser Form sehr haltbar sind, und dass das Compendiöse derselben es dem Arzte gestattet, eine grössere Zahl von Medicamenten stets bei sich zu führen, was vornehmlich für die Landpraxis zu beachten sei.

Es muss hiergegen der Einwand geltend gemacht werden, dass eine genaue Vertheilung des Medicaments innerhalb der Leimlösung schwerlich bis zu dem Grade der Exactität möglich ist, dass eine vollkommen sichere

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0041-3

Dosirung desselben erreicht wird, und da vornehmlich sehr differente Substanzen für diese Verordnungsweise empfohlen werden, so ist der Mangel dieser Genauigkeit um so misslicher.

g. Pastillen, Plätzchen, *Trochisci*, *Pastilli*.

Diese in neuerer Zeit vielfach verordnete Form besteht aus runden oder ovalen Plätzchen [etwa vom Gewichte eines Gramm] aus Zucker- oder Chokoladen-Masse, welche als Vehikel für das ihr innig beigemengte Medicament dient. Die Bereitung der Pastillen geschieht derart, dass die Arzneisubstanz in ihrer Gesammtquantität der Zuckermasse, welche durch Zusatz flüssiger Substanzen [Gummischleim, Alcohol] oder der Chokoladen-Masse, welche durch Wärme erweicht worden, zugesetzt, die Masse dann auf einer Marmor- oder Holzplatte ausgerollt und mittelst kleiner, stempelartiger Pressen in so viele Theile ausgestochen wird, dass jeder derselben einen bestimmten Quantitäts-Antheil des Medicamentes enthält. Die Plätzchen werden dann entweder bei gelinder Wärme getrocknet, oder [wenn sie aus Chokolade bestehen] abgekühlt. Die früher gebräuchliche Methode, die Gesammtquantität zu einer Pillenmasse zu verarbeiten, diese in grosse Pillen zu zerschneiden, welche plattgedrückt und getrocknet wurden, lieferte ein Erzeugniss, welches den jetzt gewöhnlichen Pastillen an Eleganz nachstand.

Zur Verordnung in Trochisken eignen sich vorzugsweise solche Substanzen, welche entweder schwer oder gar nicht löslich und darum neben dem Vehikel keine oder nur schwache Geschmacks-Eindrücke hervorrufen; lösliche, übelschmeckende Substanzen verordnet man nur dann zweckmässig in Pastillen, wenn ihre Einzelndosis eine so geringe ist, dass die von ihr hervorgerufene Geschmacks-Empfindung vom Vehikel verdeckt werden kann [z. M. *Morphium*].

Die Bereitung der Pastillen erfordert immer einen längeren Zeitaufwand, und ist deshalb die improvisirte Verordnung dieser Form nicht rathsam. Man bedient sich in der Regel der in den meisten Officinen vorräthig gehaltenen Pastillen, bei deren Verordnung es jedoch stets gerathen ist, die Quantität des medicamentösen Gehaltes in Parenthese ausdrücklich zu bezeichnen.

Die Vortheile, welche die Verordnung in Pastillenform gewährt, sind folgende: Vor den Pulvern zeichnen sich die Pastillen dadurch aus, dass sie ohne Kapseln dargereicht werden, mithin keine Vertheuerung durch das Involucrum eintritt, dass ferner eine Verringerung der Dosis durch Hängenbleiben von Pulvertheilen am Papiere oder am Löffel und Glase nicht möglich ist; den Pillen gegenüber haben die Trochisci den Vortheil, dass die Bestimmung der Einzelndosis nicht durch einen Rechnungsfehler compromittirt werden kann, und dass das Einnehmen der Pastillen im Allgemeinen den Patienten bei Weitem mehr zusagt, als das der Pillen. Für die Kinderpraxis stellen sich die Pastillen entschieden als die zweckmässigste Form dar. — Der zuweilen dieser Arzneiform gemachte Vorwurf, dass sie combinirte Verordnungen ausschliesse, wenn dies überhaupt als Vorwurf gelten darf, ist nicht stichhaltig, da man entweder durch gleichzeitiges oder kurz aufeinander folgendes Darreichen von Pastillen mit ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0042-9

schiedenem medicamentösen Gehalte die meisten Combinationen wird bewirken können oder auch leicht durch Verabredung mit dem Apotheker beliebige Verbindungen, sofern sie den oben angegebenen Forderungen entsprechen, in dieser Form herstellen lassen kann [Beisp. I. und II.]. Zudem sind eine Anzahl solcher Verbindungen, welche durch die Erfahrung bereits sanctionirt sind [wie z. B. *Pulv. Plummeri*, *Morphium* mit *Ipecacuanha*, *Stibium sulphur. aurant.* mit *Extr. Hyoscyami* u. s. w.] in den meisten Apotheken schon vorräthig. Es muss aber darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine grosse Zahl von Medicamenten sich für die Pastillenform überhaupt nicht eignen, nämlich die leicht löslichen und zugleich schlecht schmeckenden, wie z. B. *Calcium chloratum*, *Chinium hydrochloratum*, *Zincum valerianicum* u. a. Dagegen sind unlösliche, wie *Stibium sulphurat. aurant.*, *Ferrum hydrogen. reduct.*, *Magnesia usta*, und schwer lösliche, wie *Chinium sulphuricum*, sehr vorzüglich für die Pastille.

Bei der Verordnung von Tincturen in kleinen Gaben [1—3 Tropfen] lassen sich zweckmässig Trochisci extemporiren; man hält zu diesem Zwecke Pastillen aus reinem Zucker vorräthig, welche eine kleine Quantität Flüssigkeit aufnehmen können; diese *Trochisci Sacchari s. excipientes* werden mit 1—3 Tropfen einer Tinctur befeuchtet und dann an der Luft getrocknet [Beisp. IV.].

Beispiele.

I. ℞
Trochisc. Bismuth. hydrico-nitr. 0,05 *No. 12.*
D. sub signo I.
℞
Trochisc. Morphii acetic. (0,005) *No. 12.*
D. sub signo II.
D. S. Stündlich eine Pastille von No. I. und No. II.

II. ℞
Trochiscor. Santonini (1,0) *No. 6.*
D. sub signo No. I.
℞
Trochisc. Magnesiae ustae (0,1) *No. 1.*
D. sub signo No. II.
S. Abends und Morgens eine Pastille No. I. und drei Stunden nach der sechsten Pastille die Pastille No. II.

III ℞
Hydrargyr. jodat. flav. 1,0
Opii 0,1.
M. f. c. Massa Cacao Trochisc. No. 20.
D. S. Morgens und Abends eine Pastille.

IV. ℞
Trochisc. Sacchari No. 20
quor. quisque humectetur
Tinct. Belladonn. herb. recent. Gutt. 1.
D. in vitro. S. Zweistündlich ein Plätzchen.

h. Zeltchen, *Tabernacula.*

Diese früher öfters angewendete Form ist jetzt nur noch hin und wieder für die Einhüllung von Santonin gebräuchlich. Das Vehikel besteht aus Zucker und zu Schaum geschlagenem Eiweiss, welche zu einem steifen Brei gemischt, mit Santonin versetzt, durch Trichterformen aus Papier oder Blech gedrängt werden und so schneckenhausförmige Massen darstellen. — Da diese Mischung eine sehr unvollkommene und das Gewicht

der einzelnen Tabernacula ein sehr variirendes ist, so ist bei dieser Form eine genaue Dosirung unmöglich und dieselbe durch die stets ganz exact gearbeiteten *Trochisci Santonini* zu ersetzen.

i. Zuckerkügelchen, *Rotulae.*

Unter dieser Bezeichnung versteht man kleine Kugelsegmente, welche durch Ausströpfeln zur Breiconsistenz erhitzten Zuckers bereitet werden. Diese Form ist zweckmässig zur Darreichung von Tincturen und ätherischen Oelen in kleinen Gaben zu verwenden, indem man die Zuckerkügelchen in ein Glas schütten lässt, an dessen Wandungen früher einige Tropfen der Tinctur oder des Oeles möglichst vertheilt sind und nun durch mehrmaliges Schütteln des Glases die Aufnahme der Flüssigkeit in die Zuckerkuchen bewirkt [Beisp. I. und II.]

Wo es darauf ankommt, die betreffende Flüssigkeit genauer zu dosiren, bedient man sich besser der *Trochisci Sacchari* [s. oben, Beisp. IV. bei den Pastillen].

Beispiele.

I. ℞
Rotular. Sacchari No. 20
immitte in vitrum, antea
Tinct. Castorei sibir. Gutt. 1
agitatione intus obductum. Tunc vas bene agita ut rotulae perfecte humectentur. D. in vitro. S. Halbstündlich ein Plätzchen.

II. ℞
Ol. Carvi
Ol. Menth. ana Gutt. 10
Rotular. Sacchar. 10,0.
F. l. a. Rotul. d. in vitro. S. Nach der Mahlzeit fünf Plätzchen zu nehmen.

k. Morsellen, *Morsuli.*

Unter Morsellen versteht mau ein Präparat aus Zucker, welcher mit wenig Wasser gelöst zur Faden-Consistenz gekocht wird, dem man dann unter Umrühren die medicamentösen Substanzen und meist auch einige Corrigentien [geschnittene Mandeln, Gewürze] mehr oder weniger fein gepulvert zusetzt, und welcher schliesslich in angefeuchtete Holzformen gegossen und in oblonge Tafeln von 2 Zoll Länge und höchstens 1 Zoll Breite zerschnitten wird.

Bei der ungleichmässigen Weise, in welcher die Arzneisubstanzen sich mit dem Zucker mengen, sowie bei der Unmöglichkeit, die Morsellen von genau gleichem Gewichte darzustellen, ist die Bestimmung der Einzelndosis unausführbar, weshalb diese Form höchstens bei solchen Medicamenten in Anwendung kommen darf, deren genaue Dosirung nicht erforderlich ist. — Ausserdem ist diese Form deshalb ausser Gebrauch, weil wegen der damit verbundenen pharmaceutischen Manipulationen immer nur grössere Quantitäten [mindestens 180,0 Gramm — was auch die officinelle Taxe für Arbeiten und Gefässe annimmt] verordnet werden können, deren Anfertigung eine unnütze Vertheuerung der Arznei herbeiführt. Um übelschmeckende Substanzen, namentlich in der Kinderpraxis, in angenehme Formen zu bringen, bieten sich die Trochisci und Rotulae als Auskunftsmittel dar, welche diesen Zweck vollkommener erreichen, genauer in der Dosirung sind und deren Bereitung mit geringeren Kosten und Umständen verknüpft ist.

Die Technik der Verordnungsweise ergiebt sich aus folgendem Beispiel:

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0044-1

℞
Sacchar. 200,0
coque c. Aq. dest. q. s.
ad consistentiam tabulandi
adde
Ferri pulverati
Pulv. Cort. Fruct. Aurant. ana 10,0
Sem. Amygd. dulc. excorticat. in
frustul. concis. 20,0.
F. l. a. Morsuli No. 40. d. in scatul. S.
Täglich drei Stück zu nehmen.

l. Ueberzuckerungen, *Confectiones.*

Diese, ebenfalls fast gänzlich ausser Gebrauch gekommene Form besteht in der Ueberzuckerung vegetabilischer Substanzen, deren Geruch oder Geschmack verdeckt oder gemildert, oder deren ursprünglicher Consistenz-Zustand gewahrt werden soll. Die Form, deren man sich zuweilen noch für *Flor. Cinae, Fruct. Cubebae, Rhiz. Calami, Fruct. Aurant.* u. dgl. bedient, ist der extemporären Verordnung unzugänglich, da die Bereitung derselben nur in grösseren Quantitäten ausgeführt werden kann.

m. Stäbchen, Stängelchen, *Bacilli.*

Unter dieser Bezeichnung verstand man eine aus vegetabilischen Pulvern und Zucker bestehende Mischung, welcher durch Traganth-Schleim oder andere Klebesubstanz Pillenconsistenz verliehen ward und die dann nur in Cylinder gerollt und ausgetrocknet wurde. Diese Cylinder werden zuweilen plattgedrückt und spiralförmig gewunden. Diese Form ist fast ganz ausser Gebrauch gekommen.

Eine ähnliche Form war der Teig, *Pasta*, bei welcher eine derartige Mischung in Täfelchen geformt wurde, meist ohne nachher ausgetrocknet zu werden.

2. Halbflüssige Formen.

a. Latwerge, *Electuarium**).

Eine Mischung pulverförmiger Substanzen mit Säften oder Extracten [oder den Extracten ähnlichen Präparaten: *Pulpae*] zu einer Masse von musartiger Consistenz nennt man eine Latwerge; dieselbe darf aus einem schräg gehaltenen Gefässe nicht ausfliessen, muss sich aber mit einem Spatel oder Löffel leicht abstechen lassen. Die Unterscheidung zweier Consistenzgrade der Latwerge in *Electuarium spissum* und *molle* ist in der Praxis nicht festzuhalten und ohne jede Bedeutung.

Die am häufigsten zur Bildung einer Latwerge gebrauchten flüssigen oder halbflüssigen Substanzen sind die *Mellagines, Mel, Pulpa Prunorum* und *Tamarindorum*, Syrupe; seltener werden fette Oele, Balsame und resinöse Substanzen [z. B. *Balsam. Copaiv., Terebinthina laricina*] zu diesem Zwecke verwendet. Oft bedient man sich der officinellen oder doch in den Apotheken vorräthig gehaltenen Latwergen als Vehikel für andere Arzneisubstanzen, welche denselben in geringerer Quantität noch beigemengt werden können, ohne ihre Consistenz wesentlich zu verändern [Beisp. I.].

Das durchschnittliche Mischungsverhältniss, welches erforderlich ist, um

*) In der französischen Pharmacie wird häufig diese Form als *Opiatum* bezeichnet, eine Benennung, welche leicht zu Irrungen Anlass geben kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0045-7

aus einem vegetabilischen Pulver eine Latwerge zu bilden, gestaltet sich folgendermaassen:

Auf 1 Th. Pulver 2—5 Th. Syrup, *Mellago* oder *Mel depur.* [Beisp. II. u. III.]
- 1 - - 4—6 - *Pulpa* [Beisp. IV.].

Schwer lösliche Salze erfordern etwa gleiche Theile Syrup und zwei Theile *Pulpa* [Beisp. V.]; metallische Pulver sind von dieser Verordnungsform möglichst auszuschliessen, da sie sich leicht aus der Mischung absetzen.

Balsame und fette Oele geben mit gleichen Theilen vegetabilischer Pulver Latwergen-Consistenz [Beisp. VI. und VII.].

Vollkommen genau zutreffende Mischungen zur Latwergen-Consistenz werden selten durch die Verordnung des Arztes angegeben; vielmehr begnügt man sich auch hier damit, durch die dem indifferenten Constituens beigesetzte Bezeichnung *q. s.* dem Apotheker die Herstellung der kunstgerechten Form zu überlassen.

Es ist diese Verordnungsweise bei der in Rede stehenden Arzneiform um so mehr gerechtfertigt, als es sich hier immer um Mittel handelt, bei denen es auf eine genaue Dosirung der Einzelngabe nicht ankommt; eine solche ist bei den Latwergen nie zu erreichen, weil das Mischungsverhältniss der Bestandtheile auch bei den besten Manipulationen kein vollkommen gleichmässiges wird oder bleibt, und die immer dem Kranken überlassene Abtheilung der einzelnen Gaben kaum annähernd gleiche Dosirung derselben bewirkt.

Von der Verordnung in Latwergen bleiben ausser den differenten Mitteln und den schweren metallischen Pulvern auch diejenigen Substanzen ausgeschlossen, welche leicht einer chemischen Zersetzung unterliegen [*Natr. bicarbon.*, *Stib. sulphur. aurant.*], die in der Latwergenform an und für sich durch die Natur der weichen, gährungsfähigen Constituentia schneller herbeigeführt wird. — Der letztere Umstand muss auch als Motiv dafür gelten, dass man nie Latwergen in grossen Quantitäten verordnet; durchschnittlich sind 50,0—60,0 als das Maximum der Gesammtmenge einer Latwerge anzunehmen. — Als Corrigentia für den Geschmack der Latwergen bedient man sich aromatischer Pulver und ätherischer Oele [Beisp. III., IV., V.].

Die Einzelngabe des *Electuarium* ist in der Regel der Theelöffel; das Gewicht derselben ist durchschnittlich auf 5,0—10,0 Gramm anzunehmen. — Das Einnehmen geschieht in der Art, dass die Einzelngabe der Latwerge entweder ohne weitere Einhüllung oder in feucht gemachte Oblate gewickelt verschluckt wird, ohne vorher im Munde zerkleinert zu werden. Bei weicherer Consistenz der Latwerge setzen sich leicht die pulverigen Bestandtheile derselben zu Boden, und ist es deshalb rathsam, jedesmal vor dem Einnehmen die Latwerge mit einem Theelöffel umrühren zu lassen.

Die Dispensation der Latwergen geschieht in thönernen oder porzellanen Kruken *(olla grisea* und *olla alba)*; die Tectur wird meistens durch Papier-Verschluss oder Holzdeckel bewirkt.

Beispiele.

I. ℞
Tinct. Jalapae
Tub. Jalap. pulv. ana 5,0
Electuar. e Senn. 50,0.
M. f. elect. d. in olla alba. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll.

II. ℞
Flor. Kusso 20,0
Acid. citric. pulv. 1,0
Ol. de Cedro Gutt. 2,
Mell. depurati 50,0.
M. f. elect. d. in olla alba. D. S. In drei Gaben innerhalb einer Stunde zu nehmen.

III. ℞
Cort. Chinae fusc. pulv. 10,0
Pulv. Cort. Fr. Aurant. 5,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,5
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
M. f. elect. D. S. Vor der Mahlzeit einen Theelöffel voll zu nehmen.

IV. ℞
Pulv. Fol. Senn.
Elaeosacch. Carvi ana 5,0
Pulp. Tamarindor. 25,0.
M. f. elect. D. S. Dreimal täglich einen gehäuften Theelöffel.

V. ℞
Kali bitart. pur.
Sulph. depurat. ana 5,0
Fruct. Foeniculi 2,5
Pulp. Tamarind. 50,0.
M. f. elect. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel.

VI. ℞
Fruct. Cubeb. pulv. 20,0
Catechu pulv. 5,0
Bals. Copaiv. 25,0.
M. f. elect. D. S. Drei- bis viermal täglich einen Theelöffel voll in Oblate zu nehmen.

VII. ℞
Pulv. Glycyrrhiz. compos.
Ol. Ricini ana 15,0.
M. f. elect. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll.

b. **Kräuterzucker**, *Conserva.*

In Bezug auf Consistenz steht diese Form der vorigen nahe; dieselbe hat jedoch für die Receptur insofern keine Bedeutung, als sie nur bei einigen wenigen in den Apotheken vorräthig gehaltenen Präparaten vorkommt. Sie besteht in der Mengung von Zuckerpulver mit zerstampften frischen Vegetabilien und soll als Ersatzmittel für die Verordnung derselben in frischem Zustande dienen [*Conserva Cochleariae, Nasturtii* und *Chelidonii*]. Ausserdem bedient man sich der *Conserva Rosarum* nicht selten als eines Constituens für Pillen und Electuarien.

Beispiele.

I. ℞
Conserv. Chelidonii 20,0
„ *Nasturtii* 30,0.
M. f. electuar. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel.

II. ℞
Stib. sulph. nigr. laevig. 10,0
Conserv. Rosar. 5,0.
F. pil. No. 60. consp. Cort. Cinnam. Cass. D. S. Täglich drei bis vier Pillen.

c. **Gallerte**, *Gelatina.*

Als Gallerte bezeichnet man eine erstarrte homogene, mehr oder weniger durchsichtige Masse von elastischer Consistenz, welche aus einem umgekehrten Gefässe nicht ausfliesst, sich nicht, wie die Pillen- und Electuarien-Masse, in beliebige Formen drücken lässt, ohne ihre Consistenz zu verlieren, bei höheren Temperaturgraden schmilzt, um bei der Abkühlung wieder zu erstarren.

Als Grundlage einer solchen Masse dienen entweder animalische, leimgebende Gewebe [Kalbsfüsse, *Ichthyocolla, Cornu Cervi rasp.*, französische Gelatine] oder Vegetabilien, welche einen bedeutenden Gehalt von Amylum oder dem ähnlichen Substanzen [Lichenin, Bassorin] enthalten [*Arrow-Root, Lichen*

islandicus, *Lichen Carragaheen*, *Gummi Tragacanthae*, *Tubera Salep*] oder frische Fruchtsäfte [durch ihren Gehalt an Pectin].

Die Darstellung der Gallerte geschieht meistens durch Kochen [namentlich bei Kalbsfüssen*), *Ichthyocolla*, *Cornu Cervi rasp.*, *Gelatina*, *Lichen island.* und *Carragah.*], durch Anrühren mit kaltem und darauf folgendes Uebergiessen mit heissem Wasser [*Amylum*, *Arrow-Root*, *Salep*] oder durch blosses Anrühren mit kaltem Wasser [*Gummi Tragacanthae*], oder schliesslich durch Versetzen und Kochen mit Zucker [frische Fruchtsäfte].

Zur Gallerte sind erforderlich bei 500,0 Gramm Wasser:

von *Iphthyocolla*, *Gelatina*, *Carragaheen* . .	etwa	20,0
- Hirschhorn, *Lichen Islandicus*, *Amylum*, *Arrow-Root*	-	50,0 – 100,0
- *Salep* und *Traganth*	-	10,0**)

Fruchtsäfte [*Succ. Rub. Idaei*, *Succ. Ribium*] werden mit der Hälfte bis ¾ ihres Gewichtes an Zucker zur Gallerte gekocht.

Die durch Kochen bereiteten Gallerten erstarren zu solchen erst, nachdem sie an einem kühlen Orte einer niedrigen Temperatur ausgesetzt gewesen sind.

Die von *Ichthyocolla*, *Cornu Cervi*, *Lichen Island.* und *Lichen Carragah.* gekochten Gallerten werden, bevor sie zum Gelatiniren abgekocht worden sind, heiss colirt; sind Zusätze zu denselben zu machen, so werden dieselben unmittelbar vor dem Abkühlen beigefügt.

Die Gallerten dienen entweder an und für sich als einhüllende oder erweichende oder [wie die Fruchtgallerten] als kühlende Mittel, oder sie erhalten durch Zusätze von Wein den Charakter leichter Reizmittel. Als Nahrungsmittel haben die Leim enthaltenden Gallerten an und für sich keinen, die amylumhaltigen nur einen bedingten Werth. Wohl aber kann man die Leim enthaltende Gallerte als Grundlage für eigentlich nutrirende Stoffe [wie z. B. stark eingekochte Fleischbrühe, sog. Fleischextract] benutzen.

Die den Gallerten gemachten Zusätze sind in der Regel flüssiger Natur [Syrupe, Wein, Tincturen, ätherische Oele]. Die Quantität des zuzusetzenden Syrups und Weins muss in der Colaturmenge mit in Anschlag gebracht werden [will man z. B. eine versüsste und weinhaltige Gallerte von 20,0 *Ichthyocolla* auf 500,0 Colatur bereiten lassen, so lässt man die *Ichthyocolla* nur mit 300,0 Wasser kochen und setzt dann 100,0 Wein und 100,0 Syrup hinzu]; von Tincturen darf man etwa nur 5,0 auf 100,0 Gelatine setzen; von ätherischen Oelen wenige Tropfen entweder in Substanz oder als Oelzucker. Pulverige, in Wasser unlösliche Substanzen sind als Zusätze möglichst zu meiden, da sie der Gallerte ein unscheinbares, oft widriges Aussehen ertheilen. Besonders zu warnen ist vor dem Zusatze von gerbstoffhaltigen Substanzen, namentlich aber Tannin selbst, zu Gallerten aus leimgebenden Stoffen, indem durch einen solchen Zusatz der Leim als lederartige Verbindung in Flocken präcipitirt.

*) Diese Art von Gallerte wird meistens durch domestike Bereitung hergestellt.

**) Diese Quantitäten sind nur als Minima zu betrachten, ein Hinausgehen über dieselben, oft selbst bis auf das Doppelte, verdirbt die Qualität der Gallerte nicht, sondern giebt ihr nur eine steifere Consistenz; bei hoher Luft-Temperatur ist es meistens sogar rathsam, grössere Quantitäten als die hier angegebenen zu verordnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0048-4

Zusätze von Säuren, namentlich mineralischen, sind nur in sehr geringen Quantitäten zu machen, da sie das Gelatiniren beeinträchtigen.

Differente Substanzen, deren Dosirung irgend welche Aufmerksamkeit erfordert, werden in dieser Form nicht gegeben, weil die Abtheilung der Einzelngabe eine sehr variirende ist.

Bei der geringen Haltbarkeit der Gallerten verordnet man dieselben nie in Quantitäten, die für länger als drei Tage ausreichen sollen.

Als Einzelgabe der Gallerten wird in der Regel der Thee- oder Kinderlöffel, seltener der Esslöffel angenommen; das Gewicht dieser Gabe ist durchschnittlich 5,0—20,0.

Die Verabreichung der Gallerten geschieht in Kruken oder in weithalsigen Gläsern.

Beispiele.

I. ℞
Ichthyocollae 10,0
coque c.
Aq. font. q. s.
ad Col. 150,0
cui adhuc calidae
adde
Vini Rhenani 150,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0
Ol. de Cedro Gutt. 2.
D. in olla, repone in loco frigido ut in Gelatinam abeat. S. Stündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Lichen Carragaheen
Lichen. Island. ab amarit. liberat. ana 20,0
coq. c.
Aq. font. q. s.
ad Colat. 200,0
adde
Tinct. Pimpinell. 10,0
Syr. Balsamici 50,0.
D. in olla, repone in loco frigido ut f. Gelatina. S. Bei Hustenanfällen zwei bis drei Theelöffel zu nehmen.

III. ℞
Tub. Salep. pulv. 5,0
tere c.
Aq. font. 50,0
adde
Vini rubri 100,0
Syr. Cinnamom. 25,0
Tinct. Zingiberis 2,5.
D. in olla, repone in loco frigido, f. gelatina. S. Stündlich 1 - 2 Theelöffel.

IV. ℞
Ichthyocollae 10,0
coque c.
Aq. font.
ad Col. 150,0
adde
Acid. citr. pulv. 0,5
Syr. Rub. Idaei 50,0.
D. in olla, repone in loco frigido, ut in Gelatinam abeat. S. Theelöffelweise zu nehmen.

Eine der Gallerte in Bezug auf ihre Consistenz nahestehende Form, welche in neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommt, ist die sogenannte Oelgallerte [solidificirte Fette]. Dieselbe besteht aus der Zusammenschmelzung eines fetten Oeles oder eines Balsams mit dem vierten bis sechsten Theile *Cetaceum*, wodurch eine Substanz erzielt wird, welche sich bequem theelöffel- oder messerspitzenweise in Oblate nehmen lässt. — In Gebrauch sind Oelgallerten von *Oleum Jecoris*, *Ol. Ricini* und *Balsam. Copaivae.*

3. Flüssige Formen.

Bei allen in flüssiger Form dargereichten Arzneien tritt die Nothwendigkeit, die chemischen Eigenschaften der verordneten Substanzen zu berücksichtigen, mit doppelter Schärfe hervor, da unpassende chemische

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0049-2

Combinationen in Flüssigkeiten sofort Zersetzungen bedingen und abgesehen von der dadurch alterirten Arzneiwirkung auch mehr oder weniger auffallende Veränderungen in der äusseren Beschaffenheit der Arzneiform herbeiführen würden.

Die für den inneren Gebrauch bestimmten flüssigen Arzneiformen werden entweder a) durch die Verordnung und Mischung an und für sich flüssiger Substanzen, oder b) durch Auflösung fester Substanzen in flüssigen, oder c) durch Mischung unlöslicher gepulverter mit flüssigen, oder endlich d) durch Extraction fester Substanzen mittelst flüssiger hergestellt.

a. **Tropfen,** *Guttae**).

Diese hauptsächlich durch die Darreichungsweise charakterisirte Arzneiform wird vorzugsweise für solche Arzneisubstanzen angewendet, welche in nur geringer Menge genommen werden sollen [ätherische Oele, Tincturen, Lösungen von Extracten, Alkaloiden, sehr differenten Salzen und stark wirkenden einfachen Arzneistoffen, wie Jod, Phosphor u. s. w., destillirte Wässer, Säuren, seltener Säfte, Oele und Balsame].

Die Bereitung der Tropfen, sofern solche nicht aus einer einfachen flüssigen Arzneisubstanz bestehen, geschieht durch Mischung oder Auflösung. Diese letztere, wenn sie sich z. B. auf Extracte in Tincturen oder destillirten Wässern bezieht, giebt nicht immer eine gänzlich klare, oft sogar eine so trübe Flüssigkeit, dass die Gleichmässigkeit der Mischung immer erst nur durch Umschütteln wieder herzustellen ist; eine Ausgleichung dieses Missverhältnisses durch vorgängige Filtration ist bei den Extractmischungen nicht zulässig. Als Auflösungsmittel wendet man an: destillirte Wässer, Spiritus, *Spiritus aethereus*, Aether, seltener Säfte, ätherische Oele [*Ol. Terebinth.* als Menstruum für Campher und Phosphor] und fette Oele [*Ol. Crotonis* in *Ol. Ricini*].

Die Geschmacks-Correction der Tropfen wird durch Zusatz ätherischer Oele, aromatischer Tincturen oder Syrupe bewirkt.

Die Bestimmung der Einzelngabe besteht meistens in der Angabe der Tropfenzahl. So scheinbar genau diese Bestimmung sich darstellt, so ist sie in der That eine überaus schwankende und von äusseren Bedingungen beeinflusste. Je grösser und je dicker der Rand des Gefässes ist, aus welchem getröpfelt wird, um desto grösser wird, vermöge des stärkeren Adhärirens der Flüssigkeit am Glase, die Tropfenbildung sein; dieser Unterschied kann so gross sein, dass der Tropfen aus einem Glase sich zu dem aus einem andern verhalten kann wie 2 : 1. Es ist demnach selbstverständlich, dass die in den meisten Lehrbüchern angegebenen Tropfenzahlen von Gewichtsmengen verschiedener Flüssigkeiten nur einen sehr bedingten Werth haben, da eine solche Bestimmung von der vorgängigen Feststellung der Dimensionen des Glases abhängen müsste, welches den Normaltropfen ergiebt**). Um annähernd ein Verhältniss zwischen Tropfenzahlen und

*) Die früher gebräuchliche und jetzt noch in vielen Handbüchern figurirende Benennung *Mixtura concentrata* ist deshalb ganz unzweckmässig, weil in den meisten Fällen gerade einfache Arzneisubstanzen in Tropfenform gegeben werden.

**) Die französische Pharmakopöe empfiehlt sehr zweckmässig den Salleronschen Tropfenzähler *(Compte-gouttes)*. Derselbe besteht aus einem Fläschchen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0050-3

Gewichtsmengen herzustellen, haben die ministeriellen Bestimmungen zur Preussischen Arzneitaxe folgende Scala normirt:

fette und specifisch schwere ätherische Oele [*Ol. Caryophyll.* und *Ol. Amygd. amar.*] und Tincturen . . 1 Gramm = 20 Tropfen.
Chloroform, *Aether acet.*, *Spir. aeth.* und ätherische Oele und Tincturen . . 1 - = 25 -
Aether . . . . . 1 - = 50 -

Zur Ergänzung dieser in den Preussischen Officinen überall maassgebenden Bestimmungen dürfte noch hinzuzufügen sein, dass Syrupe 1 Gramm = 15 Tropfen zu rechnen sind und von wässerigen Flüssigkeiten und Säuren etwa 20 Tropfen auf 1 Gramm kommen.

Seltener wird statt Angabe der Tropfenzahl der halbe oder ganze Theelöffel als Bestimmung der Einzelngabe genannt. Durchschnittlich darf man annehmen:

1 Theelöffel [knapp voll] eines Saftes . . = *ca.* 5,0 Gramm
1 - wässeriger Flüssigkeiten, fetter und ätherischer Oele und Tincturen . . . . . = - 4,0 -
1 - ätherischer Tincturen . . . = - 2,5 -
1 - Aether und *Aeth. acet.* . . . = - 2,0 -

Da sich voraussetzen lässt, dass in Tropfenmischungen, welche so diluirt sind, dass sie theelöffelweise gegeben werden, das der Menge nach wesentlichste Constituens aus einer wässerigen Flüssigkeit besteht, so lässt sich für solche Mischungen das Durchschnittsgewicht des Theelöffels auf 4,0 annehmen. Ein etwaiges, durch den Zusatz eines Saftes bedingtes Mehrgewicht wird in der Regel kaum in Betracht kommen.

Bei beiden Verordnungsweisen ist somit absolute Genauigkeit in Bestimmung der Einzelndosis nicht zu erreichen, weshalb die Tropfenform im Allgemeinen für sehr differente Arzneistoffe der Verordnung in Pulvern, Pillen und Trochisci an Zweckmässigkeit entschieden nachsteht.

Bei der Verordnung von Tropfen mit flüchtigen Menstruis ist noch ein weiterer Umstand zu berücksichtigen, welcher auf die Grösse der Einzelndosis wesentlich alterirend einwirkt; hat eine solche Mischung längere Zeit, namentlich in hoch temperirten Krankenzimmern, gestanden, so ist ein Theil des Solutions-Mittels verflüchtigt und die Flüssigkeit dadurch in ihrem Arzneigehalte concentrirter geworden, und zwar oft in einem über alle Berechnung hinausgehenden Maasse. Die zur Vermeidung dieses Uebelstandes öfters in Anwendung gebrachte Cautele, solche Mischungen in einem Glase *epistomate vitreo clauso* zu verordnen, erfüllt ihren Zweck keinesweges, da bei Glasstöpseln, wenn sie nicht jedesmal mit äusserster Sorgfalt eingesetzt werden, die Verdunstung noch leichter vor sich geht, als bei gut verschliessenden Korkstöpseln.

---

an dessen Seite ein kleines Capillarröhrchen angebracht ist, welches an seinem Ende schräg abgeschnitten ist. Durch dieses Röhrchen lässt man die Arznei heraustropfen; die einzelnen Tropfen haben alle eine gleiche bestimmte Grösse und fallen langsam genug herab, um leicht gezählt werden zu können. Es wäre wünschenswerth, dass diese sehr practische Vorrichtung auch bei uns von den Aerzten empfohlen würde und sich dadurch in den weitesten Kreisen Eingang verschaffte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0051-9

Abgezählte Tropfen werden entweder auf Zucker eingenommen oder [namentlich Säuren] durch irgend ein Dilutions-Mittel [Wasser, Zuckerwasser, Haferschleim] verdünnt [Beisp. VII.]. Sehr unangenehm riechende oder schmeckende Tropfen können in Deckelkapseln eingenommen werden, deren Füllung der Patient sich vor dem Einnehmen selbst besorgt [Beisp. X.], eine Procedur, die jedoch nur geschickten Kranken zugemuthet werden darf. — Wird das Einnehmen theelöffelweise vorgeschrieben, so lasse man bei solchen Substanzen, welche leicht das Metall anzugreifen im Stande sind [Jod (Beisp. VI.), Säuren u. s. w.], einen porzellanenen Theelöffel in Anwendung bringen, oder den Theelöffel durch ein kleines Trinkglas, welches genau 4,0 Wasser fasst, ersetzen. Solche Gläser, welche man zum Inhalte von 4,0 [Theelöffel], 8,0 [Kinderlöffel] und 15,0 [Esslöffel] anfertigt*), empfehlen sich überhaupt zum Einnehmen, da sie das Abtheilen in gleichmässigere Gaben ermöglichen, das Einnehmen bequemer machen und, namentlich bei liegenden Kranken, das Verschütten der Medicamente weniger leicht zu befürchten ist, als bei der Darreichung in Löffeln.

Beispiele.

I. ℞
Tincturae aromat.
„ *amar. ana* 10,0.
D. S. Vor Tische zwanzig Tropfen auf Zucker.

II. ℞
Tinct. Aconit. aeth.
„ *Sem. Colch. ana* 5,0
„ *Opii* 2,5.
M. D. S. Zweistündlich fünf Tropfen.

III. ℞
Ol. Carvi Gutt. 3
Tinct. Valerian. aether. 10,0.
D. S. Zweistündlich zwanzig Tropfen.

IV. ℞
Extract. Belladonn. 1,0
solve in
Aq. Amygdalar. amar. 10,0.
D. S. Umgeschüttelt stündlich zehn Tropfen.

V. ℞
Morph. acet. 0,2
solve in
Aq. Cerasor. amygdalat. 20,0.
Filtra. D. S. Zweistündlich zehn Tropfen.

VI. ℞
Jodi 0,1
Kalii jodat. 1,0
solve in
Aq. destillat. 50,0.
D. S. Morgens und Abends einen (porzellanenen) Theelöffel voll.

VII. ℞
Acid. phosphor.
Syrup. Sacchari ana 5,0.
D. S. Dreimal täglich zehn Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.

VIII. ℞
Camphor. 0,5
solve in
Spir. aeth. 10,0.
D. S. Stündlich fünfzehn Tropfen.

IX. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1
„ *Ricini* 50,0.
D. S. Stündlich (bis zur Wirkung) einen Theelöffel.

X. ℞
Kreosoti Gutt. 3
Ol. Amygd. 5,0.
D. S. Dreimal täglich fünf Tropfen in einer Deckelkapsel zu nehmen.

*) Vorzuziehen wäre es, wenn Gläser von 5,0, 10,0 und 20,0 Gramm Inhalt angefertigt würden, die an Stelle der in ihrer Grösse sehr variirenden Thee-, Kinder- und Esslöffel überall in Anwendung kämen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0052-5

b. Mischung, *Mixtura.*

Eine in grösserer Quantität [über 60,0 Gramm] verordnete flüssige Arzneiform, welche ohne Anwendung weiterer pharmaceutischer Production lediglich durch die Mischung flüssiger Substanzen oder Auflösung von festen Substanzen in flüssigen hergestellt wird, wird mit dem Namen Mixtur bezeichnet. [Eine Trennung der Mixtur von der Solution findet *in praxi* nicht statt und wäre höchstens etymologisch gerechtfertigt.]

Da die Mixtur thee- oder esslöffelweise genommen wird, so ist das Vehikel fast immer wässeriger Natur. Man bedient sich zur Mischung [oder Lösung], wenn reines Wasser angewendet werden soll, fast immer der *Aqua destillata*, wenn nicht etwa ökonomische Rücksichten den Gebrauch der billigeren *Aqua fontana* indiciren. Die allgemein gehegte Besorgniss, dass bei leicht zersetzlichen Substanzen das Brunnenwasser alterirend auf das verordnete Medicament einwirken könne, ist nur für seltenere Ausnahmen wirklich gerechtfertigt; übrigens muss hervorgehoben werden, dass in der Regel die den Arzneien hinzugefügten Syrupe oder Extracte dieselben salinischen Substanzen und zwar in grösserer Quantität enthalten, welche man im Brunnenwasser perhorrescirt. Da jedoch dieses letztere in manchen Gegenden mit Beimischungen versehen ist, welche sich in einer Arzneimixtur bei längerem Aufbewahren derselben dem Auge bemerkbar machen [oft ohne die Wirksamkeit zu beeinträchtigen, z. B. Eisenverbindungen], so ist es gerathen, da die Mehrausgabe eine kaum in Betracht kommende ist, namentlich zu Salzlösungen, stets das destillirte Wasser zu verwenden.

Bei der grösseren Quantität der Einzelngaben, in welcher die Mixtur verordnet wird, ist die Wahl der Geschmacks-Corrigentien von wesentlicher Bedeutung. Diese Correction kann entweder schon durch das Menstruum bewirkt werden, indem man als solches ein aromatisches Wasser wählt, oder man fügt der Mischung aromatische Tincturen, ätherische Flüssigkeiten, *Elaeosacchara* oder Syrupe hinzu [Beisp. I. und II.]. Die Anwendung der *Elaeosacchara* hat bei Lösungen immer das Unangenehme, dass sie das klare Aussehen derselben beeinträchtigt; bei längerem Stehen solcher Arzneien scheidet sich der geringe Gehalt an ätherischem Oele aus und schwimmt auf der Oberfläche, so dass, wenn dann die Arznei vor dem Einnehmen nicht gehörig umgeschüttelt wird, ein Löffel derselben den grössten Theil des ätherischen Oeles enthalten kann. Bei der Wahl der Syrupe hat man zunächst in's Auge zu fassen, dass das Corrigens in Bezug auf seine Wirkung nicht der beabsichtigten Wirkung der Arznei entgegenstehe, vielmehr dieselbe, wenn es angeht, als Adjuvans unterstütze; so sind z. B. zu beruhigenden Arzneien *Syrupus Amygdalarum*, *Syr. Capit. Papaveris* u. s. w. zu setzen [Beisp. III.], zu kühlenden Mixturen: Fruchtsäfte [Beisp. IV.], zu bitteren, tonisirenden und excitirenden: bitterliche und aromatische Syrupe: *Syr. Cort. Aurant.*, *Syr. Cinnamom.* [Beisp. V. und VI.], zu abführenden: *Syr. Sennae*, *Syr. Rhei*, *Syr. Spinae cervin.* [Beisp. VII.], zu Vomitiven: *Oxymel Squillae*, *Syr. Ipecacuanhae*, *Syr. Violarum* [Beisp. VIII.]. Von entschiedener Bedeutung ist es, bei der Auswahl eines Syrups den idiosynkratischen Geschmacksrichtungen des Individuums Rechnung zu tragen, da man sonst oft durch ein Corrigens, das im Allgemeinen voll-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0053-1

kommen motivirt erscheint, gerade den entgegengesetzten Effect erzielen kann.

Zur Einhüllung scharfer Arzneien reichen die Syrupe in der Regel nicht aus, und bedarf es hierzu eines Zusatzes von schleimigen Substanzen [Beisp. IX.].

Um den Mixturen ein eleganteres Aussehen zu verleihen, bedient man sich der färbenden Syrupe; rothe Färbung wird bewirkt durch *Syr. Rub. Idaei*, *Ribium*, *Cerasorum*, *Rhoeados*, *Mororum;* bläuliche Färbung durch *Syr. Violarum* [doch nur in neutralen Flüssigkeiten, da er bei Zusatz von Säuren roth, bei Prävalenz von Alkalien grün, bei *Stibio-Kali tartaricum* violett färbt], milchweisses Aussehen durch *Syrupus Amygdalarum*, gelbes durch *Syrupus Croci.*

Die Aufmerksamkeit, welche man früherhin der eleganten Färbung der Mixturen widmete, ist jetzt im Allgemeinen wesentlich in den Hintergrund getreten, und zwar um so mehr, je weniger diese wohlgemeinte Bestrebung sich eines gelungenen Erfolges zu erfreuen hatte, da die meisten färbenden Syrupe in Contact mit salinischen Substanzen oder mit nicht durchaus klar sich lösenden extractiven Stoffen den Mixturen ein trübes, nichts weniger als appetitliches Ansehen verleihen.

Diejenigen Mixturen, welche Substanzen enthalten, die durch den Einfluss der Luft eine chemische Zersetzung erleiden [wie *Argent. nitric.* und *Chlorum solutum*], werden in schwarzen Flaschen verordnet [Beisp. X.]; es ist zweckmässig, den Patienten vorher mitzutheilen, dass das Medicament in dieser ihnen sonst unangenehm auffallenden Weise werde verabreicht werden.

Alle Mixturen, welche gährungsfähige Substanzen enthalten [Extracte, Syrup], müssen in möglichst niedriger Temperatur [durch Einstellen in ein Glas mit kaltem Wasser, welches oft erneuert wird] aufbewahrt werden. Zweckmässig ist es, solche Mixturen, namentlich in warmer Jahreszeit, immer nur in einer für die Dauer von höchstens 24 Stunden berechneten Menge zu verordnen. Selbstverständlich ist es, dass Mixturen, in denen die Zeichen der Gährung sich bereits kund geben [Brausen, veränderter Geruch], nicht weiter zur Anwendung kommen.

Die Einzelngabe bei Mixturen ist in der Regel der Thee-, Dessert- oder Esslöffel, seltener der Tassenkopf oder das Weinglas. Der Theelöffel wird durchschnittlich auf 4,0, der Dessert- oder Kinderlöffel auf 8,0, der Esslöffel auf 15,0, der Tassenkopf oder das Weinglas auf 100,0 berechnet [vgl. oben S. 12]. Zweckmässig bedient man sich auch zum Einnehmen der Mixturen der bei den Tropfen erwähnten mensurirten Einnehmegläser. Die dort angeführte Cautele in Bezug auf die Anwendung metallener Löffel gilt auch hier.

Die Methode, die abgetheilten Einzelndosen der Mixtur in besonderen Fläschchen von etwa 15,0—120,0 Inhalt verabreichen zu lassen, kommt bei uns selten vor, während sie in England sehr gebräuchlich ist. Eine solche abgetheilte Einzelndose führt den Namen *Haustus* [Beisp. XI.].

Eine durch elegantes Aussehen und guten Geschmack charakterisirte Mixtur wird als Julep bezeichnet [z. B. eine Mischung von Phosphorsäure, Wasser und *Syr. Rub. Idaei* oder Beisp. IV.].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0054-7

Beispiele.

I. ℞
Kali acet. solut. 10,0
Tinct. Rhei aquos. 25,0
Aeth. acet. 2,5
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Natr. phosphoric. 20,0
solve in
Aq. destillat. 150,0
adde
Elaeosacchar. Citri 5,0
Syr. Succ. Citri 20,0.
D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Natr. nitr. 10,0
solve in
Aq. destillat. 100,0
adde
Aq. Laurocerasi 10,0
Syr. Amygdalar. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Acid. tartarici 5,0
solve in
Aq. destillat. 125,0
adde
Syr. Rub. Idaei 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

V. ℞
Extr. Trifol. fibrini 5,0
Aq. Menth. piper. 150,0
Syr. Zingiberis 50,0.
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.

VI. ℞
Ammonii acet. solut. 25,0
Aeth. acet. 5,0
Aq. destillat. 200,0
Syr. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VII. ℞
Magnes. sulphur. 25,0
Acid. sulph. dil. 2,5
Aq. destillat. 100,0
Syr. Spin. cervin. 25,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

VIII. ℞
Stibio-Kali tart. 0,25
solve in
Aq. destillat. 75,0
adde
Syr. Ipecac. 25,0.
D. S. Viertelstündlich einen Esslöffel bis zur Wirkung.

IX. ℞
Acid. nitric.
„ *hydrochlor. ana* 2,5
Mucil. Gummi Mimos.
Syr. Sacchari ana 25,0
Aq. destill. q. s.
ad Mixturam 200,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

X. ℞
„ *Chlori solut.* 50,0
Aq. destill. 150,0.
M. D. in vitro nigro. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

XI. ℞
Kalii jodat. 1,0
solve in
Aq. destill. 20,0
Syr. Sacchar. 5,0.
M. Disp. tal. dos. No. 6. S. Täglich eine Flasche in zwei gleiche Theile getheilt zu verbrauchen.

c. Saturation.

Unter Saturation versteht man die Auflösung eines kohlensauren Salzes in einer Flüssigkeit, welche eine die Kohlensäure an Stärke übertreffende [meist organische] Säure enthält, woraus ein Salz resultirt, dessen Basis die des früheren kohlensauren Salzes und dessen Säure die hinzugesetzte ist. Die Kohlensäure wird dabei theilweise von dem als Menstruum dienenden Wasser aufgenommen, theilweise entweicht sie bei der Bereitung. Durch vorsichtige Manipulation bei der Anfertigung dieser Arznei-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0055-3

mischung kann man es ermöglichen, dass das ganze Quantum der frei werdenden Kohlensäure in der Flasche zurückgehalten wird, und wird diese Darreichungsweise von einigen Praktikern, welche den Hauptwerth der Wirkung in der Kohlensäure suchen, besonders empfohlen, jedoch mit Unrecht, indem eine so angefertigte Saturation leicht das Gefäss, in welchem sie enthalten ist, zersprengt, aber auch abgesehen davon, beim ersten Oeffnen der Flasche ein grosser Theil der freien Kohlensäure explodirend unter Herausschleuderung einer nicht geringen Menge der Flüssigkeit entweicht, und der im Gefässe verbleibende Rückstand nicht reicher an Kohlensäure ist, als bei gewöhnlicher Anfertigungsweise. — Wo es dem Arzte darauf ankommt, die Kohlensäure als wirksames Agens darzureichen, da genügt die Form der gewöhnlichen Saturation nicht, und ist man dann gezwungen, wenn man nicht von Brausepulvern, kohlensauren Wässern u. s. w. Gebrauch machen will, zu der ursprünglichen Form der *Potio Riveri* zurückzukehren, welche darin besteht, dass man zuerst eine stark alkalische Solution und unmittelbar darauf Citronensaft nehmen und so die Entwicklung der Kohlensäure im Magen vor sich gehen lässt [Beisp. IV. und V.]. Es hat jedoch diese Form ihre grossen Unbequemlichkeiten für den Kranken und dürfte, seitdem die mit Kohlensäure imprägnirten Wässer so allgemeine Verbreitung gefunden haben, nur noch für pharmaceutische Antiquitäten-Krämer Interesse darbieten.

Die normalen Saturations-Verhältnisse für die zu Saturationen am häufigsten verordneten Salze sind folgende:

		Acetum	*Acid. citr.*	*Acid. tart.*
1 Gramm	*Kali carb. pur.*	18,0	*ca.* 1,0	*ca.* 1,0
1 -	*Natr. carb. dep. cryst.*	9,0	- 0,5	- 0,5
1 -	*Natr. bicarbon.* . . .	15,0	- 0,8	- 0,9
1 -	*Ammon. carbon. dep.*	14,0	- 0,8	- 0,9

Vom *Kali carbonicum solutum* entsprechen 3 Gramm 1,0 *Kali carb.* — *Kali bicarbon.* wird nicht zu Saturationen verordnet, da der Ueberschuss desselben an Kohlensäure aus der Saturation entweicht. — *Natr. bicarbon.* wird aus dem Grunde zuweilen verordnet, weil es eine constantere Quantität des Salzes darstellt, als dies bei dem *Natr. carb. crystallisatum* der Fall ist, welches einen schwankenden Gehalt an Krystallwasser besitzt. *Magnesia carbon.* wird selten zu Saturationen verwendet, weil ihr Kohlensäuregehalt ein sehr geringer ist, und weil eine mit diesem Salze bereitete Saturation fast immer ein opalisirendes Ansehen erhält, welches den Apotheker veranlassen dürfte, eine Filtration vorzunehmen, durch die das letzte noch rückständige Quantum an Kohlensäure vollends entweichen müsste. Jedenfalls ist eine Saturation von *Magnesia carbonica* mit *Acid. tart.* unzulässig, da die weinsteinsaure *Magnesia* eine sehr schwer lösliche Substanz ist.

Die am gewöhnlichsten zur Saturirung verwendeten sauren Flüssigkeiten sind *Acetum* und *Succus Citri*. Der letztere ist nicht immer von gleichem Gehalt an Citronensäure, so dass man bei der Verordnung das nothwendig werdende Quantum nicht vorherbestimmt, sondern *quant. satis ad perfectam saturationem* hinzusetzen lässt. Man berechnet etwa auf 5,0 *Kali carb.* den Saft von drei Citronen, dessen Flüssigkeits-Volumen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0056-8

durch Wasserzusatz auf 90,0 gebracht wird. Hat man die Absicht, die Säure oder das Alkali in der Saturation prävaliren zu lassen [was aber *in praxi* selten vorkommt], so verordne man *q. s. ad Saturationem acidam* oder *alkalinam*.

Nicht selten macht man die Saturation dadurch zur Trägerin differenter Arzneistoffe, dass man *Aceta*, welche einen medicamentösen Gehalt haben [*Acet. Digitalis*, *Colchici*, *Squillae*], zur Darstellung der Saturationen verwendet. Wenn auch diese Essige in Bezug auf ihr Saturations-Verhältniss dem gewöhnlichen Essige gleich stehen, so ist es doch sicherer, bei der Verordnung derselben ihr Quantum fest zu bestimmen und die Menge des Salzes mit dem *q. s. ad perf. saturat.* zu bezeichnen [Beisp. VI.] oder zu der festgestellten Dosis des medicamentösen Essigs noch *Aceti puri q. s.* hinzuzufügen [Beisp. VII.].

Zur Correction der Saturationen bedient man sich meistens der aromatischen Wässer, der Elaeosacchara und der Syrupe, von welchen letzteren häufig die Fruchtsäfte verwendet werden. Man sei jedoch hierbei darauf vorbereitet, dass ursprünglich rothe Syrupe, wenn die Saturation eine neutrale ist, ihre Farbe verändern und meist ein schmutzig-blaugraues Ansehen annehmen, welches dem eleganten Aeusseren der Mixtur entschieden Abbruch thut, ohne jedoch die beabsichtigte Geschmacks-Verbesserung zu beeinträchtigen.

Die Gesammtmenge einer Saturation gehe nie über 200,0—250,0 [von denen 1—2stündlich ein Esslöffel genommen wird] hinaus, da bei Verordnung einer grösseren Quantität die Arznei zu lange stehen und der geringe Kohlensäuregehalt derselben vollends entweichen würde.

Beispiele.

I. ℞
Kali carb. pur. 5,0
Acet. 90,0
Aq. destill.
Syr. Sacchari ana 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Natr. carb. pur. 3,0
solve in
Aq. Menth. 100,0
adde
Acid. tart. q. s. (1,5)
ad perf. Satur.
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Kali carb. 5,0
Succi Citr. rec. expr. q. s.
ad perfect. Saturat. 150,0
Elaeos. Citri
Sacch. alb. ana 5,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Kali carb. pur. 2,5
Sacch. alb. 5,0
Aq. Cinnam. 60,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel und einen Theelöffel Citronensaft nachzunehmen.

V. ℞
Natr. bicarb.
Elaeos. Menth. pip. ana 10,0
Aq. fontan. 200,0.
D. S. Wie bei IV.

VI. ℞
Acet. Scill. 25,0
„ *Digital.* 5,0
Kali carb. pur. q. s. (1,66)
ad perfect. Saturat.
adde
Aq. Petroselini 100,0
Syr. Sacchari 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0057-4

VII. ℞
Natr. carb. 5,0
Aceti aromat. 25,0
Aceti q. s.
ad perfect. Saturat. 200,0
Syr. Cort. Aurant. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

d. Emulsion.

Unter Emulsion versteht man die Mengung von Wasser mit einem darin unauflöslichen Körper, welche durch Vermittlung einer dickflüssig machenden Substanz ermöglicht wird; entweder findet sich der in Wasser zu suspendirende Körper *(Emulgendum)* und die vermittelnde Substanz *(Emulgens)* in einem und demselben Arzneistoffe vereint vor, und dann bezeichnet man die Mengung mit Wasser als eine *Emulsio vera* [Samen-Emulsionen], oder beide Körper werden erst bei der Arzneibereitung mit einander gemengt: *Emulsio spuria.*

Die wahre Emulsion wird fast ausschliesslich aus Mandeln, Mohn, Hanfsamen dadurch bereitet, dass die betreffenden Substanzen [meist im steinernen Mörser] zerstossen und mit Wasser so weit angerührt werden, dass eine homogene, milchartige Flüssigkeit entsteht, welche durch Coliren von den anhängenden Samenhüllen befreit wird. In diesen Emulsionen ist das fette Oel der betreffenden Samen das Emulgendum, welches durch einen dem Gummi ähnlichen Körper, Emulsin, der in den Samen vorhanden ist, im Wasser suspendirt wird [Beisp. I. und II.].

Zur Darreichung in falscher Emulsion kommen fette und zuweilen ätherische Oele, Balsame, Harze, Gummi-Resinen, Campher, Wachs, Wallrath [Moschus, Castoreum, Ambra, *Lycopodium**)]. Als *Emulgendum* bedient man sich des *Gummi arab.*, des Traganths, oder des Eigelbs, der ersteren beiden vorzugsweise für Oele, des letzteren mehr für harzige Substanzen [Beisp. III. bis IX.]. Als *Menstruum Emulsionis* dient in der Regel das reine Wasser, jedoch wird zuweilen auch ein aromatisches Wasser, ein Infusum oder ein Decoct dazu verwendet [Beisp. X. und XI.].

Im Allgemeinen kann man die emulgirende Kraft von 10,0 Gramm *Gummi Mimos.* gleich 1 Eidotter rechnen. [Vom Traganth, welcher seltener zu diesem Zwecke angewendet wird, kommt 1 Gramm ungefähr 10 Gramm *Gummi Mimos.* gleich. — *Mucilago Gummi Mimos.* zur Bereitung einer Emulsion ist deshalb unzweckmässig, weil die technische Ausführung dieser Verordnung die Güte der Emulsion gefährden würde, und deshalb vom Apotheker fast immer die Quantität des verordneten *Mucilago* auf die entsprechende Menge Gummi reducirt wird.]

Durchschnittlich verordnet man zur Emulsion halb so viel Gummi als fettes Oel oder Harz, ohne dass jedoch die Grenze für das Zustandekommen einer Emulsion durch diese Verhältnisse bedingt würde**).

Bei der Bereitung der Emulsion mischt man zunächst das Emulgendum mit dem Emulgens in einem flachen [meist porzellanenen] Mörser und setzt

*) *Lycopodium* giebt eigentlich keine, am wenigsten, wie von einigen Lehrbüchern angegeben wird, eine wahre Emulsion, sondern, streng genommen, nur einen Schütteltrank, aus dem sich, bei sorgfältigster Bereitung, immer doch das *Lycopodium* oben absetzt [Beisp. IX.].

**) Bei der *Emulsio Ol. Ricini* wird die Quantität des Gummi gewöhnlich niedriger (¼ des Oeles) gegriffen, um die abführende Wirkung der Arznei nicht zu hemmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0058-0

dann vorsichtig unter stetem Umrühren das Menstruum hinzu [welches etwa das 6 — 12fache des angewendeten Emulgendum, mithin das 12 — 24fache des Emulgens betragen kann].

In der Regel verschreibt man Emulsionen [sowohl die wahren als die falschen] in mässiger Gesammtquantität [bis höchstens 200,0 oder 250,0], da dieselben leicht dem Verderben ausgesetzt sind und entweder durch Alteration des Oeles ranzig, oder durch Zersetzung des Gummi sauer werden.

Salze und Säuren zur Emulsion zuzusetzen, ist durchaus unzweckmässig, indem durch derartige Zusätze die Ausscheidung des Emulgendum in den meisten Fällen schnell herbeigeführt wird. Höchstens werden neutrale Salze [*Kali nitricum*] in geringen Quantitäten von den Emulsionen ertragen, und zwar von den wahren besser als von den falschen. Aus diesem Grunde ist die in manchen Lehrbüchern angeführte Form der Saturations-Emulsion eine vollkommen irrationelle, die auch, abgesehen von ihrer technischen Unzweckmässigkeit, nach keiner Seite hin irgend welche Vortheile darbietet.

Die Correction der Emulsionen wird durch Anwendung von aromatischen Wässern, Zusatz von Oelzuckern [oder einigen Tropfen ätherischen Oeles, die bei der Bereitung mit dem Emulgendum subigirt werden] oder Syrupen [wobei jedoch die sauren zu vermeiden sind] bewirkt.

Beispiele.

I. ℞
Sem. Amygd. dulc. excortic. 25,0.
F. c.
Aq. destill. 100,0
„ *Flor. Aurant.* 50,0
Emulsio,
Colat. adde
Aq. Amygd. amar. 10,0
Syr. Sacchar. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Sem. Papaveris 25,0.
F. c.
Aq. destill. Emulsio
in Colat. 150,0
solve
Kali nitr. 5,0
adde
Extr. Hyoscyami 0,2
Syr. Amygd. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Ol. Ricini 30,0
Ol. Crotonis Gutt. 2
Gummi Mimos. 7,5.
F. c. Aq. destill.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel bis zu mehrmaliger Wirkung.

IV. ℞
Bals. Copaiv. 20,0
Gummi Mimos. 10,0.
F. c. Aq. destill.
Emulsio 150,0
cui adde
Tinct. aromat. 5,0
Syr. balsamic. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

V. ℞
Gummi Ammoniac. 20,0
Vitelli ovi unius
f. c.
Aq. Menth. piper.
Emulsio 100,0
cui adde
Syr. Cinnamom. 20,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

VI. ℞
Resinae Guajaci 15,0
Gummi Mimos. 7,5.
F. c.
Aq. Flor. Sambuc.
Emulsio 150,0
cui adde
Extr. Aconiti 0,05
Spir. Aetheris nitrosi 5,0
Syr. Sacchari 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0059-8

VII. ℞
Camphor. tritae
Pulv. Tragacanth. ana 1,0
Ammon. solut. anisat. 5,0
Syr. Cinnamom. 25,0
Aq. Cinnamom. q. s.
ad Emulsionem 200,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VIII. ℞
Cerae albae 10,0
leni calore liquat.
tere in mortar. calefact.
cum
Gummi Mimos. 10,0
Vini gallici rubri 50,0
Aq. destill. 100,0
Emulsioni adde
Tinct. Opii simpl. 1,5
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IX. ℞
Lycopodii 20,0
tere cum
Gummi Mimos. 10,0
Aq. Petroselini 200,0
Syr. Sacchari 20,0.
D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

X. ℞
Ol. Amygdal. dulc. 50,0
Gummi Mimos. 10,0.
F. cum
Inf. Rad. Ipecac. (*e* 0,5) 150,0
Emulsio
in qua solve
Natr. nitrici 5,0
adde
Tinct. Sem. Strychn. 1,0
Syr. Amygdalarum 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XI. ℞
Sem. Papaveris 20,0
F. c.
Dec. Cort. Chin. fusc. (*e* 10,0) 200,0
Emulsio
cui adde
Aeth. acetici 2,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

e. **Schüttelmixtur,** *Mixtura agitanda**).

Unter Schüttelmixtur versteht man die Mischung eines unauflöslichen specifisch leichten Pulvers mit so vieler Flüssigkeit, dass die daraus hervorgehende Combination sich giessen lässt. Dieselbe enthält, wenn sie umgeschüttelt ist, das Pulver in ziemlich gleichmässiger Vertheilung, die sich aber alsbald, wenn die Mischung einige Minuten lang ruhig gestanden hat, durch Absetzen des Pulvers wieder verliert. Im Allgemeinen darf diese Arzneiform als eine unzweckmässige bezeichnet werden, da sie, abgesehen von ihrer Unappetitlichkeit, eine für die Dosirung des darzureichenden Präparates höchst ungenaue ist, und viele Pulver die Eigenthümlichkeit haben, sich am Boden der Gefässe in Form einer festen adhärirenden Masse anzusetzen, die durch Schütteln nicht wieder zur Vertheilung gebracht wird. Man kann die Schüttelmixtur um so mehr entbehren, als sie in den meisten Fällen leicht durch eine viel zweckmässigere Applicationsform [Pillen, Electuarium] ersetzt werden kann. Jedenfalls vermeide man es, differente unlösliche Stoffe oder schwere, metallische Pulver in der Schüttelmixtur zu verabreichen.

Die Menge des der Flüssigkeit beizufügenden Pulvers darf, um die Fluidität der Arznei nicht zu gefährden, gewisse Grenzen nicht übersteigen und bei leichten mineralischen Pulvern etwa 10,0—15,0 für 200,0, bei vegetabilischen, die durch die Aufnahme von Wasser quellen, nur 5,0—12,0 betragen.

*) Die Bezeichnung *Mixtura media* ist ziemlich ausser Gebrauch gekommen, weil dieselbe von einigen Autoren nicht auf die Qualität der Mixtur, sondern auf deren Mengeverhältniss, im Gegensatze zur *Mixtura concentrata*, bezogen wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0060-9

Ein Zusatz von Syrup zur Schüttelmixtur dient nicht blos zur Geschmacks-Correction derselben, sondern auch dazu, das mechanisch beigemengte Pulver nach dem Umschütteln etwas länger in der Flüssigkeit suspendirt zu erhalten.

In der Signatur ist die Anweisung, dass das Medicament umzuschütteln sei, niemals zu unterlassen.

Beispiele.

I. ℞
Stibio-Kali tart. 0,1
Pulv. Rad. Ipecac. 2,0
Aq. destill. 75,0
Oxymellis Squillae 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt viertelstündlich einen Esslöffel, bis dreimal Erbrechen erfolgt ist.

II. ℞
Flor. Kusso 10,0
Aq. destill. 150,0
Syr. Menth. piper. 50,0.
M. D. S. Umgeschüttelt in zwei Portionen im Zwischenraum einer halben Stunde austrinken zu lassen.

III. ℞
Pulv. Fruct. Cubebarum 10,0
Aq. Menth. piper. 150,0
Vini rubri gallici
Syr. Cort. Aurant. ana 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Magnes. carbon. 10,0
Natr. nitr. 5,0
Aq. Cerasor. amygdalat. 150,0.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Esslöffel.

f. Lecksaft, *Linctus.*

Eine Arzneiform von geringem Flüssigkeitsgrade, in welcher der Syrup, statt wie sonst den Zusatz zu bilden, meist die Grundlage ausmacht, wird als *Linctus* bezeichnet. — Derselbe eignet sich wegen seines starken Zuckergehaltes vorzugsweise für die Kinderpraxis. Bei der dickflüssigen Consistenz des *Linctus* können pulverförmige Substanzen in demselben etwas leichter suspendirt werden, als in den gewöhnlichen Schüttelmixturen, ohne dass jedoch eine vollkommen gleichmässige und dauernde Vertheilung auch im Lecksaft stattfände, weshalb derselbe, wenn er einen Pulverzusatz enthält, jedesmal vor dem Einnehmen umgeschüttelt werden muss.

Der starke Syrupgehalt des *Linctus* bedingt eine sehr grosse Gährungsfähigkeit desselben, weshalb er, namentlich wenn er zum Vehikel leicht zersetzlicher Pulver dienen soll [wie z. B. des *Stibium sulphuratum aurantiacum*] nur in geringeren Quantitäten [höchstens etwa 50,0 — 75,0] verordnet werden darf.

Die *Linctus* werden theelöffelweise gegeben; das Gewicht einer solchen Einzelngabe stellt sich durchschnittlich auf 5,0 — 6,0 Gramm.

Beispiele.

I. ℞
Extr. Hyoscrami 0,1
Syr. Alth. 40,0
Aq. Cerasor. amygdalat. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.

II. ℞
Moschi 0,1
Syr. balsamic. 50,0
Aq. Flor. Aurant. 10,0.
M. D. S. Umgeschüttelt stündlich einen Theelöffel voll.

III. ℞
Stib. sulphurat. aurant. 0,2
Syr. Foeniculi 50,0.
D. S. Umgeschüttelt zweistündlich einen Theelöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0061-5

g. Extractionsformen.

Um die löslichen Bestandtheile fester Substanzen in flüssige Form überzuführen, werden dieselben mit einer Flüssigkeit auf längere oder kürzere Zeit und unter Einwirkung mehr oder minder hoher Temperatur-Verhältnisse in Berührung gebracht. Findet diese Berührung bei gewöhnlicher Temperatur statt, so wird dieser Prozess als Maceration bezeichnet, während derselbe, wenn er unter mässiger Temperatur-Erhöhung [50—75° C.] erfolgt, den Namen der Digestion trägt. Ein Extrahiren der löslichen Substanz durch kurzdauernde Einwirkung der zur Kochhitze erwärmten Flüssigkeit heisst Infusion; lässt man diese Einwirkung längere Zeit stattfinden [mindestens ½ Stunde], so ist dies die Decoction. Diese vier Prozesse können untereinander in mehrfacher Weise combinirt werden, wenn es sich darum handelt, verschiedene in einem und demselben Körper enthaltene Solubilia, von denen jedes einer anderen Extractionsform zugänglich ist, zu extrahiren, oder wenn man die eine verschiedene Behandlung erfordernden Solubilia aus verschiedenen Körpern gewinnen will.

Die zur Bereitung der Extractionsform verordneten festen Substanzen müssen vorher in Speciesform gebracht werden; resinöse Stoffe wendet man als *Pulvis grossiusculus* an.

Die nach Bereitung der Extractionsformen vorzunehmende Trennung der Flüssigkeit von der verwendeten festen Substanz geschieht entweder durch das vorsichtige Abgiessen der Flüssigkeit, Decanthiren [was aber insofern unzweckmässig ist, als es einerseits nicht eine vollständige Befreiung der Flüssigkeit von festen Substanzen bewirkt, andererseits einen grossen Theil der extrahirten Flüssigkeit in den festen, nicht weiter zur Verwendung kommenden Substanzen zurücklässt], oder durch Durchseihen, Coliren. Diese letztere Procedur wird so bewirkt, dass die Gesammtmasse der Extractionsflüssigkeit und der festen Substanz auf ein [meist leinenes] Tuch gegossen, und der auf diesem verbleibende Rückstand mit der Hand oder bei grösseren Quantitäten mittelst einer Presse ausgepresst wird. Die colirte Flüssigkeit enthält immer noch feinere, von den Maschen des Colaturtuches nicht zurückgehaltene Partikeln der verwendeten festen Substanz, entbehrt deshalb also in den meisten Fällen der vollständigen Klarheit. Wo eine solche herbeigeführt werden soll, ist sie nur mittelst der Filtration zu bewirken. Zu dieser bedient man sich eines ungeleimten Papiers, welches nach den Regeln der Kunst tutenförmig in einen Glastrichter gesteckt wird und durch welches die zu klärende Flüssigkeit allmälig hindurchsickert. Die Operation ist natürlich an eine längere Zeitdauer geknüpft und darf deshalb bei rasch anzufertigenden Arzneien niemals vorgeschrieben werden.

Zusätze, welche den in Rede stehenden Arzneiformen beigefügt werden sollen, werden in der Regel erst gemacht, wenn die Trennung der Flüssigkeit von den festen Bestandtheilen durch Coliren, resp. Filtriren bewirkt worden ist; Ausnahmen hiervon finden nur in denjenigen Fällen statt, in welchen der betreffende Zusatz zur vollständigeren Durchführung des Extractionsprozesses mitwirken soll [z. B. Zusatz von Säuren zur Chinarinde vor deren Extraction].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0062-1

α. **Macerations-Aufguss**, *Infusum frigide paratum.*

Zur Darreichung im Macerations-Aufguss eignen sich besonders aromatische und bittere Stoffe, bei denen es nicht darauf ankommt, dass ihr Gehalt an Solubilien durch die Extraction vollkommen erschöpft werde, und wo die Ausführung der Arzneiverordnung einigen Aufschub ertragen kann.

Als Menstruum der Maceration dient Wasser, Wein, Spiritus in verschiedenen Dilutionsgraden, selten Bier. In Fällen, wo es sich um die Extraction resinöser Substanzen handelt, wird das Menstruum immer alkoholhaltig sein müssen.

Die Zeitdauer der Maceration bestimmt sich durch die grössere oder geringere Löslichkeit der zu extrahirenden Stoffe und durch den grösseren oder geringeren Werth, welcher auf die vollkommene Extraction derselben gelegt wird. Bei aromatischen Stoffen werden in der Regel 2—3 Stunden zur Maceration genügen, während man sie bei bitteren und resinösen Stoffen 12—24 Stunden andauern lässt. Eine Maceration durch mehrere Tage zu verordnen, ist unzweckmässig, da einerseits durch eine solche längere Maceration nicht mehr bewirkt wird, als auch innerhalb 24 Stunden bewirkt werden kann, andererseits durch eine so lange Procedur der Bereitungspreis des Medicamentes unnütz vertheuert wird. — Wem es darauf ankommt, eine mehrtägige Maceration nach traditioneller Vorschrift ausführen zu lassen, thut gewiss besser daran, Macerations-Species zu verordnen und dieselben im Hause des Patienten maceriren zu lassen.

Die als Corrigentia der zu extrahirenden Substanz beigefügten aromatischen oder versüssenden Species werden mit derselben macerirt [Beisp. II.]; Syrupe, Tincturen, Aether oder ätherische Oele werden erst der Colatur zugesetzt.

Die Gesammtmenge des Macerations-Aufgusses ist in der Regel eine grössere, als die der schon erwähnten anderen flüssigen Arzneiformen und erstreckt sich oft auf den Inhalt einer Wein- oder Quartflasche; eben so werden die Einzeldosen oft grösser als gewöhnlich [bis zum Weinglase oder Tassenkopf] gegriffen. Bei Macerationen mit einem wässerigen Menstruum ist es jedoch gerathen, die Gesammtmenge nur so gross zu verordnen, dass sie in 3—4 Tagen verbraucht werden kann.

Beispiele.

I. ℞
Rad. Valerian. concis. 10,0
Fol. Meliss. concis. 5,0.
Macera per horas tres
cum Aq. destillat. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Aeth. acet. 5,0
Syr. Cinnamom. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Ligni Quassiae conc. 25,0
Cort. Cinnam. Cass. conc. 10,0
Caryophyllor. cont. 5,0.
Macera per nychthemeron
cum Vin. Mosell. 500,0.
Cola et filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas.

III. ℞
Cort. Chin. Calysayae conc. 20,0
Cort. Fruct. Aurant. conc. 10,0
Acid. hydrochlorati 2,5.
Macera cum
Aq. destillat. 200,0
Spir. Vini gallic. 50,0
per 12 horas
Colat. filtratae
adde
Syr. Zingiberis 25,0
Ol. Cinnam. Cass. Gutt. 2.
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.

IV. ℞
Aloës grossiuscule pulv. 10,0
Croci
Rad. Rhei conc. ana 1,0.
Macera cum
Spir. Vini rectificat.
Aq. destillat. ana 100,0
per 12 horas.
Filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Liqueurgläschen voll zu nehmen.

β. Digestions-Aufguss.

Die in Rede stehende Form unterscheidet sich von der vorigen nur durch den Umstand, dass bei ihrer Anwendung die Solubilia aus den verwendeten festen Stoffen unter Einwirkung der höheren Temperatur vollständiger extrahirt werden; auch diese Form wird hauptsächlich für die Darreichung aromatischer, bitterer und resinöser Stoffe gewählt.

Die Temperatur, unter welcher die Digestion von Statten geht, darf immer nur eine mässig hohe [50—75° C.] sein; das Digestions-Gefäss bedarf eines guten Verschlusses, um die Verdunstung der Flüssigkeit zu verhüten. [In der Regel verbindet man das Gefäss mit einer durch einen Nadelstich durchbohrten Blase.] Um die Berührungsfläche zwischen der festen Substanz und der Flüssigkeit öfters zu erneuern, verordnet man gewöhnlich ein mehrfach wiederholtes Umschütteln. — Für die Zeitdauer gilt das bei der Maceration Gesagte; es ist deshalb auch der Digestions-Aufguss bei Arzneiverordnungen, die eine schleunige Ausführung bedingen, nicht anzuwenden.

In Bezug auf die Correction, die zu verordnende Gesammtmenge und die Bestimmung der Einzelngabe finden die beim Macerations-Aufguss gemachten Bemerkungen auch hier ihre Anwendung.

Beispiele.

I. ℞
Fruct. Juniperi cont. 25,0
Gummi-res. Galbani gross. pulv. 10,0
Croci conc. 2,5
infunde
Spir. Vini rectificat. 150,0
Aq. fontan. 250,0
stent in loco tepido
in vase lege artis clauso
per 12 horas saepius
agitando
Colaturae filtratae
adde
Syr. Asparagi 50,0.
D. S. Dreimal täglich ein Liqueurglas voll.

II. ℞
Fol. Juglandis conc. 10,0
„ *Meliss.* 5,0.
Digere c.
Aq. font. 150,0
per horas sex
Colaturae
adde
Syr. Spin. cervin. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Cort. Cascarill. cont. 15,0
Fruct. Aurant. immatur. cont. 7,5.
Digere c.
Vini gallici rubri 200,0
per nychthemeron
Colaturae
adde
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
D. S. Morgens und Abends ein halbes Weinglas voll zu nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0064-2

γ. **Aufguss**, *Infusum (sensu strictiori)*.

Die kurze Zeit [¼ Stunde] dauernde Extraction löslicher Arzneistoffe aus festen Substanzen durch bis zum Kochpunkte erhitztes Wassers stellt das Infusum dar. Diese Procedur wird [nach den für die preussischen Officinen geltenden Bestimmungen] dadurch bewirkt, dass man die betreffenden Species in einer Infundirbüchse [meist von Zinn, seltener von Porzellan] mit kaltem Wasser übergiesst, einen gut schliessenden Deckel aufsetzt und eine Viertelstunde hindurch im Wasserbade den Dämpfen kochenden Wassers aussetzt, dann die verschlossene Infundirbüchse durch Einstellung in kaltes Wasser abkühlt und nach dem Erkalten das Coliren der Flüssigkeit vornimmt. — Früher [theilweise auch noch jetzt in den nichtpreussischen Officinen] wurde das Infusum in der Art bereitet, dass man kochendes Wasser auf die Species goss, den Deckel auf die Infundirbüchse setzte und dann während der allmäligen Abkühlung die Extraction von Statten gehen liess [Beisp. I.]. Die jetzt geltende Methode der Infusion hat vor der eben beschriebenen den Vorzug grösserer Genauigkeit und vollständigerer Extraction, weshalb ihre durchgängige Einführung wünschenswerth erscheint.

Nach einer Vorschrift im Anhange der Kgl. Preussischen Arzneitaxe gilt die Regel, dass, wenn keine Verordnung der Gewichtsmenge der zu infundirenden Species von Seiten des Arztes getroffen ist, der zehnte Theil vom Gewichte der Colatur für die Species berechnet wird*) [z. B. zu einem *Infus. Rad. Althaeae* 200,0 werden 20,0 *Rad. Althaeae* benutzt]. Dasselbe ist auch für das *Decoctum* der Fall. — Das *Infusum*, welches als *concentratum* bezeichnet wird, enthält das 1½fache an Species, während das *concentratissimum* aus der doppelten Quantität bereitet wird. — Will man andere Quantitäts-Verhältnisse befolgt wissen, so muss dies in der Verordnung ausdrücklich bemerkt werden. Bei Mitteln, welche eine sehr heftige Wirkung haben, wie z. B. bei der *Ipecacuanha*, *Digitalis*, ist diese Quantitäts-Bestimmung niemals zu unterlassen [Beisp. III.]. — Werden mehrere Species gleichzeitig zu einem Infusum verordnet, so ist es selbstverständlich, dass die Quantität jeder einzelnen angegeben werde [Beisp. IV.].

Zur Darreichung im Infusum eignen sich vorzugsweise alle ätherisches Oel und andere Riechstoffe enthaltenden Vegetabilien, ferner namentlich diejenigen Pflanzentheile, welche ihrer zarteren Textur wegen leicht von dem heissen Menstruum durchdrungen und extrahirt werden [Blätter und Blüthen]; sollen härtere Theile [Wurzeln] infundirt werden, so muss man sie, von der allgemeinen Regel abweichend, nicht in Form von Species, sondern in der eines gröblichen Pulvers der Infusion aussetzen [*Ipecacuanha* — Beisp. V.]. Die Annahme, dass das Infusum einzelner Arzneisubstanzen leichter der Verdauung zugänglich oder für bestimmte Heilzwecke mehr geeignet sein sollte, als deren Decoct, da durch die erstere Procedur nur gewisse Arzneistoffe extrahirt werden, andere im Residuum verbleiben sollten, verliert bei der gegenwärtigen Bereitungsweise ihre Geltung; man kann jetzt nur statuiren, dass das Infusum bei schwerer zu durchdringen-

*) Früher wurde auf 1 Unze Colatur 1 Drachme Species, also der achte Theil, berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0065-8

den Stoffen in Bezug auf die Menge der gedachten Bestandtheile, nicht aber auf deren Qualität vom Decoct abweiche. Beispielsweise dürfte ein *Infusum Corticis Chinae* aus 15,0 einem Decoct aus 10,0 ziemlich gleichkommen, und würde es sich demnach für die Arzneiverordnung in ökonomischer Beziehung vortheilhafter herausstellen, der letzteren Verordnungsweise den Vorzug zu geben.

Als Menstruum für das Infusum darf in Rücksicht auf dessen Bereitungsweise nur Wasser dienen, welchem höchstens nur solche Zusätze beigefügt werden dürfen, die nicht flüchtiger Natur und darauf berechnet sind, die Erschliessbarkeit der zu extrahirenden Substanz zu vermehren [Beisp. VI.].

Anderweitige Zusätze zum Infusum werden erst nach dem Erkalten der Colatur beigefügt.

Beispiele.

I. ℞
Fol. Senn. conc. 10,0
infunde Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 100,0
in qua solve
Kali tartarici 10,0.
Syr. Spin. cervin. 20,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.

II. ℞
Infusi Rad. Valerianae 150,0
adde
Ammon. succin. solut. 5,0
Aeth. acet. 2,5
Syr. Cinnamom. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

III. ℞
Infus. Fol. Digital. (*e* 0,5) 100,0
in quo solve
Natr. nitr. 5,0
Syr. Sacchari 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Fol. Menth. pip. conc.
„ *Meliss. conc. ana* 10,0.
F. Infus. 150,0
cui adde
Tinct. Gentian. 5,0
Syr. Cort. Aurant. 10,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

V. ℞
Rad. Ipecac. gross. pulv. 0,5
inf. l. a. Aq. dest. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Stibio-Kali tart. 0,05
adde
Syr. Sacchari 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

VI. ℞
Rad. Rhei conc. 10,0
Kali carbon. pur. 5,0.
F. Infus. 200,0
cui adde
Elixir. Aurant. comp. 10,0
Syr. Cort. Aurant. 20,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

δ. **Abkochung**, *Decoctum.*

Die längere Zeit [mindestens ½ Stunde] fortgesetzte Extraction löslicher Arzneistoffe aus festen Substanzen durch bis zum Kochpunkte erhitztes Wasser stellt die Abkochung dar. Die Bereitungsweise derselben ist nach den für die preussischen Apotheken gesetzlichen Bestimmungen folgende: Die zum Decocte zu verwendenden Species werden mit dem nöthigen Wasser übergossen und in der zugedeckten Infundirbüchse eine halbe Stunde lang den Dämpfen kochenden Wassers ausgesetzt; das Coliren wird, während die Flüssigkeit noch heiss ist, vollzogen, die Colatur dann durch Einstellen in kaltes Wasser abgekühlt und nach dem Erkalten mit den noch etwa beizufügenden Zusätzen versehen. Setzt man voraus, dass diese Zeit der Abkochung zur Erschöpfung der extrahirbaren Substanzen nicht ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0066-4

nüge, so verordnet man ein *Decoctum concentratum*, für welches eine Kochdauer von ¾ Stunden festgesetzt ist, oder *Decoctum concentratissimum*, welches eine ganze Stunde hindurch der Kochhitze ausgesetzt bleibt.

Verordnet man ein Decoct ohne nähere Quantitäts-Bestimmung der Species, so wird, wie beim Infusum, 1,0 Species auf 10,0 Colatur berechnet [wovon nur *Tubera Salep* eine Ausnahme bilden, von welchen 1,0 auf 100,0 verwendet wird*)]. Bei differenten Arzneistoffen ist die Quantitäts-Bestimmung der abzukochenden Substanz unerlässlich.

Eine Abweichung von dieser Bereitungsweise, wie sie zuweilen noch von einigen Aerzten, die ausdrücklich die Abkochung *igne aperto* anordnen, beliebt wird, ist für keine Arzneisubstanz motivirt.

Bei der früher befolgten Procedur, im offenen Gefässe zu kochen, musste man bei jeder Verordnung entweder die Zeitdauer des Kochens und das Quantum der Colatur, oder das Quantum des Aufgusses und die Menge, bis zu welcher derselbe eingekocht werden sollte, bestimmen; in der Regel rechnete man bei der ersten Angabe eine halbstündige Kochdauer und eine Unze Colatur aus einer Drachme Species, bei der zweiten liess man $1\frac{1}{2}-2$ Unzen auf eine Drachme aufgiessen und auf eine Unze einkochen [Beisp. I. und II.].

Zur Darstellung im Decoct eignen sich Arzneistoffe, welche keine flüchtigen Bestandtheile enthalten, und deren härtere Textur eine Extraction der löslichen Substanzen nur bei länger fortgesetzter Einwirkung des siedenden Wassers möglich macht.

Die abzukochenden Stoffe werden entweder zerschnitten oder in gröblichem Pulver der Decoction zugesetzt; als Menstruum dient fast ausschliesslich Wasser; vor der Abkochung dürfen nur solche Zusätze gemacht werden, welche die vollständigere Lösung der zu extrahirenden Stoffe vermitteln [Beisp. VIII.].

Beispiele.

I. ℞
Rhiz. Filicis conc. 25,0
coque c.
Aq. font. q. s.
per horam dimidiam
ad Colat. 150,0
cui adde
Elaeosacchar. Tanaceti 10,0
Syr. Spin. cervin. 25,0.
D. S. Im Zeitraum von zwei Stunden zu verbrauchen.

II. ℞
Cort. Frangul. conc.
Ligni Guajaci rasp. ana 25,0
coque c.
Aq. font. 500,0
ad remanentiam 250,0
Colat. adde
Tinct. aromat. 5,0
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
D. S. Morgens und Abends ein halbes Weinglas zu nehmen.

III. ℞
Decoct. Rad. Colombo 200,0
cui adde
Acid. hydrochlor. 3,0
Syr. Sacchari 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

IV. ℞
Decoct. concentrat. Rad. Sarsaparill. 250,0
cui adde
Syr. Cinnamom. 25,0.
D. S. Morgens und Abends zwei Esslöffel.

*) Das *Decoctum Tub. Salep* wird eigentlich mit Unrecht als ein Decoct bezeichnet, da es genau genommen ein durch Aufquellen mit heissem Wasser bereiteter Schleim ist; zu dessen Darstellung werden die *Tub. Salep* möglichst fein gepulvert, zuerst mit kaltem Wasser in einer Flasche umgeschüttelt und dann durch Zusatz von heissem Wasser aufgequollen [Beisp. VI.].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0067-0

V. ℞
Decoct. concentratiss. Ligni Guajaci 100,0
adde
Vini Semin. Colchici 2,5
Extr. Sambuci 10,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VI. ℞
Tub. Salep. pulv. 1,0
f. l. a. Decoct. 100,0
post refrigerat. adde
Tinct. Sem. Strychn. 1,0
Syr. Ipecacuanh. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel

VII. ℞
Decoct. Rad. Rhei (10,0) 150,0
in quo solve
Mannae elect. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

VIII. ℞
Decoct. Cort. Chin. Calis.
ope Acid. hydrochl. 1,0
parati 100,0
cui refrigerato adde
Aeth. acetici 2,0
Syr. Zingiberis 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Aus den vier erörterten Formen können mannigfache Combinationen gebildet werden, je nachdem man die Extraction der löslichen Substanzen durch aufeinanderfolgende Einwirkung mehrerer der angeführten Proceduren bewerkstelligt. In praktischer Anwendung kommen folgende Combinationsformen vor:

1) Das Macerations-Infusum und das Macerations-Decoct. Die betreffenden Species werden erst mit dem Menstruum eine bestimmte Zeit hindurch macerirt und dann eine Viertel- resp. halbe Stunde in der Infundirbüchse der Kochhitze ausgesetzt [Beisp. IX. und X.].

2) Das Digestions-Decoct. Die Flüssigkeit wird nach dem Ende der die vorgeschriebene Zeit hindurch bewerkstelligten Digestion noch eine halbe Stunde lang mit den Species gekocht [Beisp. XI.].

3) Das *Decocto-Infusum.* Diese Form wird gewählt, wenn man gleichzeitig verschiedene Species verordnet, von denen die einen durch Abkochung, die anderen durch heisse Infusion geeigneter zu extrahiren sind. Man bewirkt dies entweder dadurch, dass man zuerst die Decoct-Species abkochen lässt und gegen Ende des Kochens die Infusions-Species zusetzt oder [weniger zweckmässig] dadurch, dass man die letzteren mit der noch siedenden Decoct-Colatur infundirt und dann mit dieser eine Viertelstunde lang den Dämpfen aussetzt [Beisp. XII. und XIII.]. Durchaus unzweckmässig, weil zu complicirt, ist das Verfahren, das Infusum und das Decoctum getrennt bereiten zu lassen und die Colatur beider zu mischen, oder erst die Species mit der Hälfte der Flüssigkeit infundiren und coliren, dann den ausgepressten Rückstand mit der anderen Hälfte abkochen und coliren zu lassen und beide Colaturen zusammenzumischen. Dieses letztere, gänzlich ausser Gebrauch gekommene Verfahren wurde als *Infuso-Decoctum* bezeichnet [Beisp. XIV.].

Beispiele.

IX. ℞
Rad. Caryophyllat. conc. 20,0
Cort. Cinnam. Cass. conc. 5,0
Macera cum
Aq. dest. 200,0
per horas sex
tunc stent in balneo vaporis
per horae quadrantem
Colatur. refrigerat. adde
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0068-6

X. ℞
Rad. Sarsapar. conc.
„ *Caricis arenar. conc. ana* 25,0
Macera per 12 horas cum
Aq. font. 500,0
tunc coq.
per hor. dimidiam
Colat. adde
Mellaginis Graminis 50,0.
D. S. Morgens und Abends ein Trinkglas.

XI. ℞
Rad. Rhei conc. 20,0
Rhiz. Zingiber. conc. 5,0.
Digere cum
Aq. font. 200,0
per horas quatuor
tunc coque per horam dimidiam
Colatur. refrigerat. adde
Syr. Rhei 50,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XII. ℞
Rad. Senegae conc. 10,0
coq. c. Aq. font. q. s.
sub finem coctionis
adde
Fol. Digitalis conc. 0,5
In Colat. 150,0
solve
Natr. nitr. 5,0
adde
Syr. Althaeae 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XIII. ℞
Ligni Guajaci rasp. 25,0
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Colat. 250,0
quam adhuc fervidam
infunde super
Fruct. Carv. cont. 10,0.
Post refrigerationem
denuo cola et adde
Syr. Spin. cervin. 15,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

XIV. ℞
Cort. Chinae Calis. conc. 20,0
infunde Aq. font. q. s.
ad Col. 150,0.
Residuum express.
coq. c. Aq. font. q. s.
ad Col. 150,0
Colat. mixtis adde
Syr. Cort. Aurant. 25,0
Vini gallici rubri 50,0.
D. S. Morgens ein Weinglas zu nehmen.

Als eine besondere Extractionsform wird in der Regel noch die Tisane oder richtiger Ptisane*) aufgeführt. Dieselbe besteht aus einer durch Abkochung oder durch combinirtes Extractionsverfahren bereiteten Flüssigkeit von grösserer [über 200,0 Gramm hinausgehender] Quantität, welche weinglas- oder tassenkopfweise genommen wird [Beisp. II., X. und XV.].

XV. ℞
Rhiz. Graminis 25,0
Rad. Alth.
„ *Glycyrrhiz. ana* 10,0
coque c. Aq. font. q. s.
ad Colat. 500,0.
D. S. Im Laufe des Tages weinglasweise zu verbrauchen.

h. **Molken**, *Serum Lactis.*

Unter Molke versteht man [Kuh-, Ziegen- oder Schaf-] Milch, aus welcher durch eine coagulationsbewirkende Substanz der Käse und die Butter zum bei weitem grössten Theile ausgeschieden sind, so dass die rückbleibende Flüssigkeit eine Auflösung des Milchzuckers und der in der Milch enthaltenen Salze darstellt, welcher aber meistens noch Spuren von Fett und Caseïn beigemengt sind. Eine gute Molke, *Serum Lactis dulce*, muss von süsslichem Geschmack und weisslich-grünem, opalisirendem Ansehen

*) Von πτισάνη, enthülste Gerste, die ursprünglich meistentheils zu derartigen Abkochungen verwendet wurde; die Schreibart „Tisane" ist zwar im Grunde genommen unrichtig, jedoch durchweg gebräuchlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0069-4

sein. Die Reaction auf Lakmuspapier ist auch bei sorgfältiger Bereitung eine saure.

Zur Darstellung der Molken bedient man sich meistens des Labs und der vegetabilischen Säuren, zuweilen des Alauns, selten der Mineralsäuren. In den Molkenanstalten, namentlich den schweizerischen, lässt man eine kleine Quantität Milch spontan sauer werden, und benutzt diese [Sur- oder Molkenessig] als Zusatz zu kochender Milch, um aus dieser das Caseïn auszuscheiden. Es hat jedoch diese Methode keinen Vorzug vor den anderweitig benutzten Verfahrungsweisen, vielmehr haftet an ihr der Uebelstand, dass sie nur von sehr geübter Hand vollzogen werden kann und auch dann noch ein sehr ungleichmässiges Resultat ergiebt, da das Quantum der gebildeten Milchsäure ein, je nach den atmosphärischen Verhältnissen, sehr variirendes ist. — Viel zweckmässiger, weil in ihren Erfolgen constanter, ist die Bereitung der Molke durch Lab, und zwar durch solche Präparate desselben, welche den ursprünglichen animalischen Geruch dieses Mittels der Milch nicht mittheilen. Als solche Präparate sind das Pepsin und die Lab-Essenz [welche jetzt als *Liquor ad Serum Lactis parandum* in die siebente Ausgabe der **Ph. Bor.** aufgenommen ist] zu bezeichnen. Das Pepsin, und zwar das durch Auslaugen und vorsichtiges Eindampfen der Kälbermagen gewonnene, muss bei regelrechter Beschaffenheit im Wasser klar löslich sein und in einer Quantität von höchstens 0,3 Gramm die Gerinnung von einem Quart Milch bewirken. Der theure Preis dieses Mittels, bedingt durch die zu seiner Darstellung nöthige mühevolle Arbeit, steht seiner Anwendung zur Molkenbereitung hindernd entgegen. Besser bedient man sich also der Lab-Essenz, welche das Pepsin im aufgelösten Zustande enthält und durch Extraction der frischen Kälbermagen gewonnen wird; ein derselben gegebener Zusatz von Kochsalz und Alkohol schützt die animalische Substanz vor der Zersetzung. [Die officinelle Formel für die Bereitung der Lab-Essenz bestimmt, dass von der abgeschabten inneren Haut des Labmagens eines Saugkalbes 3 Theile mit 26 Theilen weissen Weines und 1 Theile Kochsalz drei Tage unter öfterem Umschütteln macerirt und dann filtrirt werden.] Die Molkenbereitung mittelst dieses Präparates geschieht in der Art, dass einem halben Quart der kalten Milch höchstens ein Theelöffel der Essenz zugesetzt und die Mischung gelinde erwärmt [bis auf 32° R.] und dann decanthirt oder colirt wird. [Nach der officinellen Vorschrift soll 1 Th. Liquor zu 300 Th. auf 35—40° C. erwärmter Milch gesetzt werden.] — Vor der hin und wieder noch empfohlenen Bereitung der Molken durch Streifen von getrocknetem Kälbermagen ist ausdrücklich zu warnen, da dieselben die Molke mit einem ekelhaften, cadaverösen Geruch und Geschmack imprägniren.

Unter den vegetabilischen Säuren ist es namentlich die Weinsteinsäure, welche zur Bereitung der Molke als die geeignetste erscheint. Das gewöhnlich [und von der Preussischen Pharmakopöe früher als officinell bezeichnete] erforderliche Quantum ist 1,2 *Acid. tartar.* auf 1 Quart Milch. Die Säure wird der kochenden Milch zugesetzt und der ausgeschiedene Käse durch Coliren getrennt.

Die Bereitung der Molke durch andere vegetabilische Säuren, wie Citronensäure und Essig, bietet keine besonderen Vortheile dar und ist deshalb fast ganz ausser Gebrauch gekommen. Man rechnet auf 1 Quart

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0070-5

Milch etwas über 1,0 Gramm *Acidum citricum*, 22,5 *Succus Citri* oder 22,5 Essig.

Einzelne zur Molkenbereitung verwendete saure oder scharfe vegetabilische Stoffe verleihen der Molke durch ihren anderweitigen Gehalt noch eine besondere arzneiliche Kraft; hierher gehören die Molke durch *Kali bitartar. pur.*, durch *Pulpa Tamarindorum*, durch Wein und durch *Semen Sinapis*. Mit *Kali bitartar. pur.* bereitet man die Molke, indem man mindestens 4,0 desselben zu einem Quart kochender Milch setzt. Diese Molke enthält noch einen kleinen Antheil weinsteinsauren Kali's und dürfte dadurch auf die Secretion des Darmkanals gelinde anregend wirken. Von einzelnen Pharmakopöen wird eine grössere Quantität *Kali bitartar. pur.*, etwa 10,0 auf das Quart Milch, vorgeschrieben; diese als *Serum Lactis acidum s. tartarisatum* bezeichnete Molke weicht von der gewöhnlichen durch ihren entschieden sauren Geschmack ab und äussert die oben erwähnte Wirkung auf den Darmkanal in stärkerem Maasse. Aus einer solchen sauren Molke durch Neutralisirung mittelst *Conchae praeparatae*, *Magnesia carbonica* oder *Natrum bicarbonicum* wieder eine süsse *(Serum Lactis dulcificatum)* herzustellen, ist unzweckmässig, da man durch richtiges Innehalten der Verhältnisse alsbald eine süsse Molke erzielen kann, und bei dem Dulcificiren der Molke deren Salzgehalt in ganz unbestimmbarer Weise vermehrt wird. Will man die Molke salzhaltig machen, so thut man dies in viel präciserer Weise, indem man einer gut bereiteten Molke ein bestimmtes Quantum von *Kali tartaricum*, *Natro-Kali tartaricum*, *Natr. phosphoricum* u. s. w. zufügt. Um die abführende Beschaffenheit der Molke zu erhöhen, wird derselben oft Milchzucker [in beliebigen Quantitäten] zugesetzt.

Das *Serum Lactis tamarindinatum*, Tamarinden-Molke, wird bereitet, indem man zu 36 Theilen kochender Milch 1 Theil *Pulpa Tamarindorum* setzt, colirt und filtrirt. Diese letztere Procedur reicht jedoch nicht hin, um der Molke eine vollständige Klarheit zu geben; soll sie vollständig weinklar werden, so kann man dies nur durch mehrmaliges Aufkochen mit Eiweiss bewirken. Es ist jedoch diese Beschaffenheit keineswegs eine unerlässliche, am wenigsten die medicinische Wirkung der Molken tangirende, und begnügt man sich, dieselbe bei der häuslichen Bereitung als eine trübe, schwach gelbliche Flüssigkeit darzureichen.

Die Weinmolke, *Serum Lactis vinosum*, wurde durch Zusatz von Franz- oder Reinwein [200,0—350,0 auf 1000,0] bereitet. Der schwankende Gehalt des Weines an Säure bedingte die Unzweckmässigkeit dieses Präparates, dessen vorausgesetzte medicinische Nebenwirkung dadurch illusorisch wird, dass das Aroma und der Alkohol des Weines bei seiner Erhitzung zum grossen Theile verloren gehen. Zweckentsprechender würde es sein, wenn man, wo die Wirkung des Weines mit der der Molke vereinigt werden soll, einer fertigen, gut bereiteten Molke die beliebige Quantität Wein zusetzte.

Ein wo möglich noch unzweckmässigeres und deshalb vollständig in Obsolescenz gerathenes Präparat ist die Senf-Molke, *Serum Lactis sinapisatum*, welche durch Zusatz von 1 Theil Senf zu 12 Theilen kochender Milch bereitet wurde.

Die Alaun-Molke, *Serum Lactis aluminatum*, erhält man durch Zusatz

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0071-1

von 4,0 *Alumen pulveratum* auf 3 Pfund kochender Milch und nachheriges Coliren. Die Alaun-Molke ist von herbem Geschmack und grünlich-weissem Aussehen und unterscheidet sich von der gewöhnlichen Molke durch ihre entschieden adstringirende Wirkung, indem sie einen Theil der schwefelsauren Thonerde aufgelöst enthält.

Die durch Zusatz von Schwefelsäure zu kochender Milch [2,0 *Acidum sulphur. dilutum* auf 1 Quart] gewonnene Molke, *Serum Lactis vitriolatum*, lässt zwar in Bezug auf Sicherheit der Bereitung nichts zu wünschen übrig, doch schliesst die Natur des zu verwendenden Zusatzes dieses Präparat mindestens von der häuslichen Bereitung vollständig aus, um so mehr, als dasselbe keinerlei therapeutische Vortheile vor den mit organischen Säuren bereiteten Molken darbietet.

In vielen Fällen wird die Molke als Vehikel für andere Arzneistoffe benutzt oder in ihrer Wirkung mit der anderer Arzneisubstanzen combinirt, wie dies auch schon bei der Tamarinden- und theilweise auch bei der Alaunmolke der Fall ist. Die gebräuchlichsten Combinationen der Art sind Zusätze von aromatischen Tincturen, Salzen [*Natro-Kali tartar.*, *Natr. phosphor.*], Eisenpräparaten [*Serum Lactis martiatum*], Mineralwässern, Kräutersäften.

Oekonomischer Rücksichten halber wird es gerathen sein, in den meisten Fällen die ohne schwierige Proceduren vor sich gehende Bereitung der Molke im Hause des Patienten vollziehen zu lassen nnd sich zu dem Zwecke der in neuerer Zeit eingeführten Molkenbereitungs-Präparate zu bedienen. Hierher gehören ausser der schon erwähnten Lab-Essenz die *Trochisci seripari simpl.* [0,3 *Acid. tartar.* enthaltend], die *Trochisci seripari tamarindinati* [enthaltend die Solubilia von 7,5 *Pulp. Tamarind.*], die *Trochisci seripari aluminati* [1,0 *Alum.*] und *Trochisci seripari ferruginosi* [0,3 *Acid. tart.* und 0,12 *Ferr. acet. oxydatum*]. Sämmtliche Trochisci sind je zu ¼ Quart Milch berechnet; der Trochiscus wird in der kochenden Milch unter Umrühren aufgelöst.

Die Verordnung der Molken geschieht, wenn man sie in der Apotheke bereiten lässt, immer nur der Art, dass man das Consumtions-Quantum für einen Tag verschreibt, welches aus etwa 200,0—600,0 Gramm zu bestehen pflegt. Die Einzelngabe pflegt nach Bechern [zu 150,0—200,0 Inhalt] bemessen zu werden. Im Allgemeinen darf man annehmen, dass von der angewandten Milch zwei Drittel als Molke resultiren, so dass zur Herstellung eines Bechers Molke ¼ Quart Milch erforderlich ist.

Beispiele.

I. ℞
Lactis vaccini 500,0.
Coq. et adde
Acid. tartar. 0,6.
Post separationem
Casei butyrique
cola, refrigera
et
admisce
Vitellum ovi unius.
Denuo coque
usque ad Albuminis
coagulationem,
refrigera et filtra.
In Filtrati 350,0
solve
Natr. phosphor. 15,0.
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.

II. ℞
Seri Lactis tamarindinati 250,0
Elix. Aurant. comp. 10,0.
D. S. Morgens nüchtern zu verbrauchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0072-6

III. ℞
Seri Lactis dulc. 200,0.
D. S. In zwei Theilen mit gleichen Quantitäten Obersalzbrunn im Zwischenraum einer halben Stunde Morgens zu verbrauchen.

i. Kräutersaft, *Succus herbarum.*

Der durch Pressen gewonnene Saft frischer Kräuter wird, namentlich im Frühling, wo die Holzfaser der Pflanzen noch wenig, der Salz- und Albumengehalt derselben desto stärker entwickelt ist, kurgemäss gebraucht. Die Bereitung des Kräutersaftes geschieht durch Zerstampfen der frischen Kräuter mittelst eines hölzernen Pistills in einem steinernen Mörser und Ausspressen des Saftes zwischen Leinwand. Der Kräutersaft enthält neben den aromatischen, bittern u. s. w. Stoffen der verwendeten Pflanzen: Zucker, Pflanzen-Eiweiss, Schleim, Amylum, Chlorophyll, Salze, Wasser.

Der Kräutersaft wird rein oder mit Zusätzen von Molke, Mineralwässern, Fleischbrühe gebraucht, und zwar in Quantitäten von 50,0 – 200,0 täglich, welche esslöffel- oder tassenkopfweise genommen werden.

Zuweilen lässt man auch, um die abführende Wirkung des Kräutersaftes zu sichern, Salze in demselben auflösen, oder um ihn der Verdauung weniger beschwerlich zu machen, schwach aromatische Mittel zusetzen.

Die Verordnung des Kräutersaftes geschieht immer nur auf einen Tag, da er bei längerem Aufbewahren sauer wird und verdirbt.

Vor der häuslichen Bereitung des Kräutersaftes ist entschieden zu warnen, da, abgesehen von der schwierigen Manipulation, welche dieselbe erfordert, leicht gefährliche Verwechselungen der angewendeten Pflanzen vorkommen können.

In einigen Gebirgs-Kurorten, in denen wegen der Ueppigkeit der montanen Flora die Kräutersaft-Kuren eine wesentliche Rolle spielen, sucht man dieses Kurmittel dadurch haltbarer zu machen, dass man demselben [nach Angabe der Producenten] Milchzucker zusetzt. Es erreicht dieses Verfahren jedoch nur unvollkommen den beabsichtigten Zweck, indem der mit Zucker versetzte Kräutersaft in der Regel schon nach wenigen Tagen, zumal bei warmer Jahreszeit, in Gährung übergeht.

In Deutschland kommen am häufigsten zur Verwendung: *Succus Taraxaci, Millefolii, Nasturtii, Chelidonii* [dieser jedoch nur als geringer Zusatz zu den anderen, etwa 1,0 auf 10,0].

Beispiele.

I. ℞
Succ. Taraxaci
„ *Millefolii ana* 50,0
„ *Chelidonii* 5,0.
D. S. Des Morgens halbstündlich zwei Esslöffel mit einer halben Tasse Kalbfleischbrühe zu nehmen.

II. ℞
Succ. Taraxaci rec. expr. 100,0
Seri Lactis 300,0.
D. S. Nüchtern halbstündlich einen Becher zu nehmen.

III. ℞
Succ. Millefolii
„ *Nasturtii ana* 50,0
Tinct. aromat. 5,0.
D. S. Morgens in zwei Theilen je mit einem Becher Friedrichshaller Bitterwasser gemischt zu nehmen.

IV. ℞
Succ. Taraxaci
„ *Millefolii ana* 75,0
in quo solve
Natro-Kali tartarici 25,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0073-2

II. Arzneiformen zur Application auf die äussere Haut.

1. Trockene Formen.

a. Aetzstifte.

Zum Aetzen in intensiver Form werden längliche Stifte kaustischer Substanzen benutzt, am meisten *Argentum nitricum*, auch Verbindungen desselben mit *Kali nitricum*, ferner *Kali causticum fusum*, Alaun, *Cuprum sulphuricum* u. a. Die zu benutzenden Stoffe werden entweder in längliche Formen gegossen, wie *Argentum nitricum* und *Kali causticum*, und dann in verschiedener Weise umhüllt, am besten mit Collodium oder einer mit Collodium umzogenen Seidengaze, oder die harten Stücke werden in Stiftform geschliffen, wie Alaun und *Cuprum sulphur.* Zum Gebrauch wird das eine Ende des Stiftes mehr oder weniger zugespitzt.

b. Streupulver, *Pulvis adspersorius.*

In Pulverform werden Arzneimittel auf die äussere Haut angewendet, theils um als Deckungsmittel derselben zu dienen, theils um durch Aufsaugung des Hautsecretes Erosionen der Haut zu verhindern oder zu heilen; bei Wunden und Geschwüren werden Streupulver angewendet, um durch Verklebung, Aetzung oder Coagulation Blutungen zu stillen *(Pulveres styptici)*, oder die putride Beschaffenheit von Wundsecreten zu beseitigen, oder endlich um den Vitalitäts-Zustand wunder Flächen in einer der Heilung förderlichen Weise umzustimmen. Je nach diesen verschiedenen Zwecken sind die Streupulver entweder möglichst indifferente Substanzen [*Lycopodium*, Mehl, *Amylum*, Reismehl, *Argilla*, *Magnesia*], oder solche, die durch ihre chemische Beschaffenheit geeignet sind, den oben erwähnten arzneilichen Indicationen zu dienen, also: *Gummi arabicum*, fein gepulverte Harze — *Ferrum sulphuricum*, *Acid. tannicum* — Kohle, *Calcaria hypochlorosa* — Chinarinde, Alaun, *Cuprum sulphur.*, *Argent. nitricum*, Calomel u. s. w.

Die Streupulver müssen in möglichster Feinheit verabreicht werden; bei den indifferenteren Pulvern kann man die Gesammtmasse dispensiren und die jedesmal zu verbrauchende Quantität von dem Patienten aufstreuen lassen, bei den differenteren thut man wohl, die Einzelndosis für die jedesmalige Anwendung gesondert zu verbrauchen; wo diese, lediglich aus dem verordneten Arzneistoffe bestehend, zu klein sein würde, um eine bequeme Manipulation zu gestatten, da setzt man so viel von einem indifferenten Pulver hinzu, um die Einzelndosis auf mindestens 0,5 Grm. greifen zu können. Weitere Bestimmungen über das Volumen der Einzelndosis in ihrem Verhältnisse zur Applicationsfläche lassen sich auch annähernd nicht geben, da nicht blos die Grösse der letzteren, sondern die grössere oder geringere Menge der Secretion, die von dem Applicationszweck bedingte grössere oder geringere Stärke der aufzustreuenden Pulverschicht die mannigfachsten und *a priori* nicht festzustellenden Modificationen hervorrufen.

Die Procedur des Aufstreuens geschieht mittelst der Hand oder eines flachen Löffels oder Spatels. Indifferente Pulver streut man aus einem Mousselinsäckchen oder aus einem mit weichen Federn besetzten Knopfe, welcher vorher in der Pulvermasse gewälzt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0074-8

c. Trockene Umschläge, *Fomenta sicca.*

Gröblich gepulverte oder fein geschnittene Arzneisubstanzen, welche mit der Haut in mittelbarer oder unmittelbarer Berührung erhalten werden und vorzugsweise durch ihre Temperatur, nebenbei durch schwächere oder stärkere Aromata, zuweilen durch Zufügung reizender oder epispastischer Stoffe wirken, werden als trockene Umschläge bezeichnet. Die Substanzen, welche am meisten zu trockenen Umschlägen verwendet werden, sind aromatische Kräuter [*Flor. Chamomill., Flor. Sambuc., Species aromaticae*], Kleie, Bohnenmehl.

Die gewöhnlichste Weise, in welcher diese Arzneiform in Anwendung gezogen wird, ist die der Kräutersäcke *(Pulvinaria medicata s. Sacculi medicati)*, Säckchen in der Regel von weicher, lockerer Leinwand, welche mit den Species oder gröblichen Pulvern gefüllt, erwärmt und auf der Haut durch eine leichte Bandage festgehalten werden. — Ferner gehören hierher die sogenannten trockenen Bäder, meistens aus erwärmter Kleie bestehend, welcher aromatische oder schwach reizende Substanzen [Senfmehl] zugemischt werden. Diese Mischung wird in einen Sack geschüttet, in welchen Hände oder Füsse mehrere Stunden hindurch gesteckt werden.

Zu den trockenen Umschlägen gehört auch die Bedeckung der Haut mit einem besonders schlechten Wärmeleiter, Wolle oder Watte, welche man noch mit verschiedenen Zusätzen imprägnirt, in der Voraussetzung, gleichzeitig eine reizende Einwirkung zu erzielen, so z. B. Wolle oder Watte mit Campher- oder Salmiak-Spiritus besprengt oder mit Campher-Pulver eingerieben; bei der sogenannten Fettwolle und Kammwolle dürfte das in derselben enthaltene ranzige Fett die örtlich reizende Einwirkung auf die Haut vermitteln. In ähnlicher Weise wirkt das unter dem Namen Waldwolle bekannte Präparat, welches aus der durch einen fäulnissartigen Process vom Zellgewebe getrennten weichen und wollenartig verfilzten Holzfaser der Kiefernadel besteht, dem noch ein geringer Antheil von ätherischem Oele anhaftet, resp. wieder zugemischt wird.

Die Substanzen zu trockenen Umschlägen werden in der Regel als Species verschrieben, und der Patient erhält die Anweisung über die Form, in welcher sie zu verwenden sind.

2. Weiche und halbflüssige Formen.

a. Pflaster, *Emplastrum.*

Eine für die äussere Anwendung bestimmte Arzneiform von einer Consistenz, welche der des Wachses sich nähert, wird als Pflaster bezeichnet. Eine gute Pflastermasse muss bei gewöhnlicher Temperatur knetbar sein, ohne an den Händen zu kleben, gelinde erwärmt, mit Leichtigkeit sich auf einer Unterlage vertheilen lassen und so auf die Haut gebracht an derselben auch nach dem Erkalten haften bleiben.

Das Pflaster wird entweder 1) nur als ein Mittel für chirurgisch-technische Zwecke [zum Vereinigen von Wund- und Geschwürsrändern, zum Festhalten von Verbänden und Umschlägen, zur Application von Compressiv-Verbänden] benutzt, oder 2) als Schutz- und Deckungsmittel der Haut, oder schliess-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0075-4

lich 3) als Träger von Arzneistoffen, deren Einwirkung auf die Haut beabsichtigt wird.

Für die *ad* 1. und 2. genannten Zwecke bedient man sich ausschliesslich der officinellen Pflasterformen, nur etwa mit der Rücksicht, dass man bei allgemeiner Reizbarkeit der Haut oder entzündlicher Beschaffenheit der Verbandstelle diejenigen Pflastermassen wählt, welche frei von Harz sind, wie das *Emplastrum Plumbi* und *saponatum*, während da, wo es darauf ankommt, der Pflaster-Application die möglichste Festigkeit zu geben, das *Emplastrum adhaesivum* in erster Reihe steht.

Nur für den *ad* 3. erwähnten Zweck kommt der Arzt zuweilen in die Nothwendigkeit, durch magistrale Vorschrift eine Pflastermasse zu componiren; aber auch hier wird es sich nicht darum handeln, eine solche *ab origine* herzustellen, sondern nur darum, den betreffenden Arzneistoff in passenden Verhältnissen einer einfachen oder zusammengesetzten Pflasterform hinzuzufügen.

Die für die Herstellung von zusammengesetzten Pflastern zu benutzenden Pflastergrundlagen theilen sich:

1) in resinöse Stoffe, welche durch einen grösseren oder geringeren Zusatz von Fett, Oel, Wachs oder Terpenthin Pflaster-Consistenz erlangen, z. B. *Colophonium*, *Resina burgundica*, *Pix nigra;*
2) in Bleiseifen, Verbindungen von Bleioxyd mit Oelsäuren; hierher gehören: *Emplastrum Plumbi simpl.*, *Empl. Cerussae*, *Empl. Minii* und *Empl. fuscum;* ferner das *Empl. saponatum*, eine Verbindung von Blei- mit einem kleinen Zusatze von Natronseife;
3) in Verbindungen von resinösen Substanzen mit Bleiseifen; hierher gehören das *Empl. adhaesivum*, *Empl. Plumbi compositum.*

Will man solchen Pflastergrundlagen medicamentöse Stoffe beimischen, oder medicamentöse Pflaster, wie sie von den Landes-Pharmakopöen in grosser Anzahl vorgeschrieben sind, noch mit anderen Arzneistoffen versetzen, so sind dabei folgende Quantitäts-Bestimmungen im Auge zu behalten: Von vegetabilischen Pulvern, Extracten, Opium, Castoreum u. s. w. kann einer guten Pflastergrundlage bis zu einem Sechstel beigemengt werden, ohne ihre Consistenz wesentlich zu verändern; schwere Pulver [Salze, Schwefel, Jod, Metallverbindungen] können bis zu einem Viertel in die Pflastergrundlage aufgenommen werden; ätherische Oele und Campher bis zu einem Zwölftel, Balsame und fette Oele bis zu einem Achtel. Will man grössere Quantitäten, als die hier aufgeführten, in die Pflastergrundlage aufnehmen lassen, so muss man bei den pulverförmigen Substanzen, durch deren Aufnahme die Pflastergrundlage zäher wird, Zusätze von erweichenden Stoffen [Terpenthin, Oele oder Campher] hinzufügen, während die Aufnahme grösserer Quantitäten von ätherischen Oelen, Campher, Balsamen durch Zufügung festerer Substanzen [Colophonium, Wachs] vermittelt werden muss.

Die Zusätze zu den Pflastermassen werden in folgender Weise bewerkstelligt: Lösliche Salze und Extracte werden mit wenigen Tropfen Wasser; Opium, Castoreum mit etwas schwachem Spiritus; metallische Pulver, Campher mit einigen Tropfen Oel vorher angerieben, und dann mit der durch grössere oder geringere Wärme flüssig oder weich gemachten Pflastermasse gemischt; feine vegetabilische Pulver und Flüssigkeiten bedürfen vor der Zumischung keiner weiteren Präparation; leicht zerreibliche Substan-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0076-0

zen, wie Schwefel und Jod, werden nur möglichst fein gepulvert und dann zugesetzt. Die Mischung aller Substanzen mit der Pflastergrundlage geschieht durch sorgfältiges Kneten im metallenen oder porzellanenen Mörser [Malaxiren].

Die Dispensirung der Pflaster geschieht in der Art, dass die Pflastermasse entweder in Stangenform ausgerollt [selten in Tafeln oder Kruken gegossen] verabreicht wird, oder dass man sie auf eine Unterlage streichen lässt; diese letztere besteht aus Leinen *(linteum)*, weichem Leder *(corium s. aluta)*, seltener Tafft *(taffetas)*, Wachsleinwand *(linteum ceratum)*, Papier *(charta)*. Bei Pflastern von richtiger Consistenz genügt es, dieselben vor dem Auflegen gelinde zu erwärmen, um ihr Kleben an der Haut zu bewirken; bei zu spröden oder zu weichen Pflastermassen ist dies nicht der Fall, und müssen solche durch übergelegte Heftpflasterstreifen festgehalten werden oder dadurch, dass die betreffende Pflastermasse auf Heftpflaster gestrichen wird, wobei man einen Rand desselben frei lässt.

Die Pflastermasse wird in verschiedener Dicke auf die Unterlage aufgetragen: die normale Dicke ist etwa die eines starken Papiers, wobei die Textur der Unterlage durch den Pflasterüberzug nicht mehr sichtbar ist. Soll das Pflaster lediglich zu Klebezwecken dienen, und jede Reizung der Haut, die durch dickeres Auftragen leicht bewirkt wird, vermieden werden, so schreibt man vor, das Pflaster dünn auszustreichen *(extende tenuiter s. tenuissime)*, wobei dann fast nur die Zwischenräume der Texturfasern mit Pflastermasse gefüllt werden; soll ein intensiver Hautreiz ausgeübt werden, so trägt man die Pflastermasse etwa messerrückendick auf *(extende crasse)*.

Die Grössen-Bezeichnungen werden am besten durch bestimmte Maasse ausgedrückt, wobei es am gerathensten ist, die Länge sowohl als die Breite des Pflasters nach Centimetern, resp. Zoll und Linien, weniger gut das Ganze nach Quadratcentimetern oder Quadratzoll zu bestimmen [oft ist es wesentlich, eine gewisse Länge und eine gewisse Breite des Pflasters zu erhalten und dies nicht dem Ermessen des Apothekers anheimzugeben; will man z. B. ein 3 Cm. breites und 8 Cm. langes Pflaster und man verschreibt 24 Qudrat-Cm., so ist es dem Apotheker überlassen, eben so gut ein 4 Cm. langes, 6 Cm. breites, oder ein 2 Cm. langes, 12 Cm. breites, oder ein annähernd 5 Cm. langes und eben so breites u. dergl. zu geben] [vergl. oben S. 13]. Anstatt dessen kann man auch entweder eine Zeichnung des Pflasters dem Recept beifügen, oder endlich die Grösse desselben nach bekannten Gegenständen bemessen. 1 Quadrat-Centimeter (□Cm.) entspricht ungefähr 0,15 Quadrat-Zoll *(Pollex quadratus)*. 6 Quadrat-Zoll erfordern etwa 4 Gramm Pflastermasse; dem entsprechend erfordern 10 □Cm. *ca.* 1 Gramm Pflastermasse. — Unter den von anderen Gegenständen entnommenen Bezeichnungen sind folgende die gangbarsten: Grösse eines Zweigroschenstückes *(Magnitudo grossor. duor.)*, wozu etwa 0,5 erforderlich sind; Grösse eines Viergroschenstückes *(Magnit. Thaleri sext. part.)* = etwa 0,75; Grösse eines Achtgroschenstückes *(Magnit. Thaleri tert. part.)* = etwa 1,0; Grösse eines Thalers *(Magnit. Thaleri)* = etwa 1,25; Grösse eines Zweithalerstückes *(Magnit. Thaleri dupl.)* = etwa 2,0; Grösse einer Spielkarte *(Magnit. Chartae lusoriae)* = 5,0; Handflächen-Grösse *(Magnit. Palmae s. volae manus)* = etwa 7,5; Handgrösse *(Magnit. manus)* = etwa 15,0.

Die angegebenen Verhältnisse der Pflastermasse zu den Grössen-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0077-6

Bestimmungen beziehen sich auf die mittlere Stärke; dünn aufgetragene Pflaster erfordern die Hälfte, dick aufgetragene das Doppelte der genannten Quantitäten.

Soll das Pflaster eine ganz bestimmte Form haben, z. B. etwa der Gegend hinter dem Ohre entsprechen *(forma auricularis)*, so wird dieselbe auf dem Recepte bezeichnet und in der Subscription des Receptes auf diese Zeichnung hingewiesen, oder man schneidet, wo es sich um grössere Formen handelt, dieselben aus Papier und legt sie dem Recepte bei.

Beispiele.

I. ℞
Resin. burgund. 15,0
liquat. adde
Sebi ovilli 5,0.
Semirefrigerat. ext. crasse supr. corium. longit. 20 Centimet., latitud. 10 Centim. D. S.

II. ℞
Opii 0,5
Gummi-res. Myrrh. 1,0
Empl. Plumb. comp. 10,0.
F. l. a. Empl. ext. supr. taffet. D. S. Morgens und Abends einen Quadratzoll gross auf die Schläfe zu legen.

III. ℞
Stibio-Kali tart. 1,0
Emplastr. adhaesiv. 5,0.
Misce malaxando extend. supr. cor. magnit. chartae lusoriae. D. S. Reizpflaster.

IV. ℞
Camphor. trit. 1,5
Empl. fusci 10,0.
Ext. tenuissime supr. chart. D. S. Zum Auflegen auf rheumatisch afficirte Stellen.

V. ℞
Empl. Plumbi simpl.
„ *saponat. ana* 10,0
liquatis adde
Ol. Macidis 0,5
„ *Chamom. citrat.* Gutt. 2.
F. emplastr. extend. supr. cor. magnitud. manus, margine emplastr. adhaesiv. obducto. D. S. Auf die Magengegend zu legen.

Eine wesentlich von den vorstehenden Pflastern abweichende Art, welche aber durch magistrale Formeln nicht verordnet zu werden pflegt, besteht darin, dass man Unterlagen mit Flüssigkeiten überzieht, deren Rückstand nach dem Vertrocknen entweder schon an und für sich oder durch leichte Befeuchtung Klebefähigkeit besitzt. Hierher gehören namentlich das *Emplastrum adhaesivum anglicum* [eine auf Seidenzeug aufgetragene Gelatine-Lösung], das *Empl. Mezerei cantharid.* und ähnliche.

b. Salbe, *Unguentum.*

Die am häufigsten zur Anwendung von Medicamenten auf die äussere Haut angewendete Form ist die Salbe. Dieselbe ist eine Masse von butterähnlicher Consistenz, d. h. bei gewöhnlicher Temperatur nicht zerfliessend, aber ohne Kraft- und Wärmeanwendung vertheilbar. Die Salbe besteht aus einer Grundlage *(Constituens s. Excipiens)*, welche an und für sich die eben beschriebene Consistenz darbietet, und [in den meisten Fällen] aus einem dieser Grundlage beigemengten flüssigen oder festen [pulverförmigen] Arzneistoffe.

Als Salbengrundlagen dienen: 1) Fette, welche ohne weitere Präparation Salben-Consistenz darbieten; diese Bedingungen erfüllen nur die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0078-2

Axungia porci, die *Medulla ossium bovis*, die Butter, das *Ol. Cocos*, die Kaliseife. Diese Substanzen können ohne jeden weiteren Zusatz zur Salbengrundlage verwendet werden; in Bezug auf die Butter, die übrigens ihres leichten Ranzigwerdens halber selten als Constituens gebraucht wird, ist zu bemerken, dass sie vorher durch Waschen und Kneten ihres Kochsalzgehaltes beraubt werden muss. — 2) Mischungen von festeren Fetten oder fettähnlichen Stoffen [Wachs, Wallrath, Paraffin] mit weichen Fetten oder Oelen. Die festeren Fette, wie *Sebum ovillum*, *Sebum cervinum*, *Ol. Cacao*, bedürfen, um in Salbenform gebracht zu werden, eines Zusatzes vom doppelten Quantum weichen Fettes oder eines gleichen Theiles oder mindestens der Hälfte eines flüssigen fetten Oeles oder eines kleinen Theiles [etwa $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$] eines ätherischen Oeles [oder des Camphers]. Dieselben Verhältnisse gelten in Bezug auf die oben erwähnten festen fettähnlichen Stoffe. — 3) Eine Mischung von erhitztem Glycerin mit Amylum, *Unguentum Glycerini*, welche jetzt officinell ist und vielfach als eine der passendsten Salbengrundlagen in Anwendung gebracht wird.

Von den eben erwähnten Salbengrundlagen ist das einfache Schweinefett die am meisten gebrauchte und in ökonomischer Beziehung die zweckmässigste; demnächst kommen viel zur Anwendung das *Unguentum rosatum* und das *Unguentum cereum*, ersteres eine Mischung von Wachs, Schweineschmalz und Rosenwasser, letzteres von Wachs und Provenceröl, ausserdem viele in den Officinen vorräthig gehaltene componirte Salben, wie das *Unguentum leniens*, *Unguentum flavum* u. s. w. Salben, die lediglich mit Schweinefett bereitet werden, sind leicht dem Ranzigwerden ausgesetzt, ein Uebelstand, welcher sich auch beim *Unguentum rosatum* geltend macht, in welchem durch den Zusatz von Wasser die Neigung zur Rancidität noch erhöht ist. Haltbarer ist die aus blos vegetabilischen Fetten zusammengesetzte Wachssalbe. — Das *Unguentum Glycerini* ist in Bezug auf seine Haltbarkeit jedenfalls die passendste Salbengrundlage, die auch in anderer Beziehung sehr wesentliche Vortheile bietet, ja, genau genommen, auch in ökonomischer Hinsicht der einfachen Fettsalbe nicht nachsteht, insofern die mit ihr bereiteten Salben nicht dem Verderben ausgesetzt sind und deshalb in grösserer Quantität verordnet werden dürfen. Ausserdem enthält das *Unguentum Glycerini* die meisten ihm beigesetzten Arzneistoffe in wirklicher Lösung, während bei den anderen Salben die Zusätze mehr oder weniger nur in mechanischer Mengung mit der Grundlage vereint sind. Dieses Sachverhältniss bedingt nicht blos die gleichmässigere Vertheilung der Arzneistoffe in der Glycerinsalbe, sondern auch die grössere Zugänglichkeit derselben für die aufsaugende Thätigkeit der Haut, zumal die Glycerinsalbe sich mit den Ab- und Aussonderungen der Haut und der Wundstellen mischt, während Fett durch die Temperatur der Applicationsstelle schmilzt und von den flüssigen Se- und Excretionsproducten weggespült wird. Schliesslich gewährt das *Unguentum Glycerini* den für die chirurgische Praxis sehr erheblichen Vortheil, dass es nicht über die Applicationsstelle durch Zerfliessen hinausgeht, und sich leicht wieder von dieser durch Abwaschen entfernen lässt, ohne eine starke mechanische Reizung derselben nothwendig zu machen. Es dürfte demnach das *Unguentum Glycerini*, da es nicht zersetzend auf die ihm beigegebenen Arznei-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0079-0

stoffe wirkt, überall da passend sein, wo eine solche Zersetzung nicht im therapeutischen Interesse liegt, wie dies beim *Unguentum Hydrargyri cinereum* und bei den Jodsalben der Fall ist, für welche letztere die Glycerinsalbe auch deshalb unpassend sein würde, weil das Jod mit dem Stärkemehl sich verbindet.

Die den Salben zugefügten Zusätze, *Excipienda*, können entweder flüssiger, halbflüssiger oder fester Natur sein. Unter den flüssigen Excipiendis können Tincturen und Chloroform der Salbengrundlage bis zu etwa einem Sechstel des Gewichts derselben zugefügt werden, ohne eine erhebliche Veränderung ihrer Consistenz zu bewirken; ätherische Oele werden nur in viel geringerer Quantität ertragen [bis zu einem Zwölftel des Gewichts der Salbengrundlage] und bewirken, überschiessend zugesetzt, ein Zerfliessen der Salbe; flüssige Säuren [*Acid. nitricum*] können bis zu einem Achtel zugesetzt werden, kaustische Flüssigkeiten [*Ammon. caust. solut., Kali hydric. sol.*] bis zur Hälfte, da dieselben mit dem Fettgehalt der Salbe eine Seifenverbindung eingehen, welche sich der Salbenconsistenz nähert. — Dickflüssige Substanzen, wie Balsame und flüssige Extracte, können bis höchstens zu einem Viertel des Gewichtes einer Salbengrundlage beigemengt werden; ebenso Glycerin. — Bei den festen Arzneistoffen machen sich folgende Verhältnisse geltend: Harze, Seifen und vegetabilische Pulver, trockne Extracte und denen ähnliche Körper, wie *Opium*, *Castoreum* u. s. w., können bis zu einem Drittel in die Salbengrundlage eintreten, Extracte von Extract-Consistenz bis zu einem Viertel, lösliche Salze bis zu einem Viertel, mineralische Pulver bis höchstens zur Hälfte. — Campher, welcher in den meisten Arzneiverordnungslehren in Bezug auf sein Verhalten zur Salbengrundlage den festen Substanzen angereiht wird, verhält sich wie ein ätherisches Oel und darf deshalb nur in geringen Gewichtsmengen einer Salbengrundlage beigesetzt werden, wenn er nicht ein Zerfliessen derselben herbeiführen soll.

Bei der Bereitung der Salbe werden die weichen und flüssigen Fette, aus denen dieselbe gebildet wird, im porzellanenen Mörser innig zusammen verrieben. Die festen Fette und fettähnlichen Stoffe werden erst bei möglichst gelinder Temperatur geschmolzen und dann mit den weichen Fetten verrieben. Zusätze von flüssigen Substanzen und Campher werden durch einfaches, im Mörser vorzunehmendes Mischen mit der Salbengrundlage bewirkt [Beisp. I., II., III., XIII.]. Ist die Salbengrundlage durch Schmelzung bereitet, so geschieht diese Zumengung erst nach dem Erkalten [Beisp. IV., V.]. Vegetabilische und mineralische Pulver, sofern sie nicht in Wasser löslich sind, werden mit der Salbengrundlage in der Weise gemischt, dass man sie zunächst mit einem geringen Theile derselben oder mit wenigen Tropfen eines fetten Oeles fein verreibt und diese Mischung dann mit der Totalquantität der Salbengrundlage mischt; ebenso Seifen und leicht zu pulvernde Harze [Beisp. IX.]. Lösliche Pulver und Extracte, sowie *Opium* und *Castoreum*, werden mit einigen Tropfen Wasser oder je nach der Natur der Substanz mit einer geringen Quantität Alkohol angerieben und dann der Salbengrundlage zugesetzt [Beisp. VII.]. Schwer zu pulvernde Harze [*Resina burgundica*, *Colophonium*] werden bei möglichst gelinder Temperatur geschmolzen und mit der Salbengrundlage gemischt [Beisp. XII.].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0080-0

Die Zusätze zum *Unguentum Glycerini* werden in derselben Weise bewirkt, nur mit der Ausnahme, dass diejenigen Substanzen, für welche oben ein vorheriges Verreiben mit Oel angegeben worden, statt dessen mit einer kleinen Menge Glycerin subigirt werden [Beisp. VII. und VIII.].

Eine früher zuweilen übliche Bereitungsweise, vegetabilische Substanzen dadurch in Salbenform zu bringen, dass man ein Decoct der betreffenden Pflanzen, oder den frischen Kräutersaft derselben durch Eindampfen concentrirte und dann mit der Salbengrundlage mischte [*Unguentum Helenii* **Ph. paup.**, *Unguentum Bursae pastoris*], ist gänzlich ausser Gebrauch gekommen.

Eine Geruchs-Correction der Salben wird dadurch bewirkt, dass man dieselben mit einer geringen Quantität ätherischer Oele, spirituöser Substanzen [*Aq. Coloniensis*, *Tinct. Vanillae*], wohlriechender fetter Oele [*Ol. Jasmini*] oder Balsame [*Bals. peruvianus*] versetzt. Die Anwendung wohlriechender Wässer zu diesem Zwecke ist nicht rathsam, da die hierbei erforderliche grössere Quantität leicht ein Verderben, namentlich der Fettsalben, herbeiführt und so das Gegentheil des beabsichtigten Zweckes bewirkt. — Meistens bedient man sich der ätherischen Oele, von denen für 5,0 der Salbe meistens 1—2 Tropfen ausreichen. — Eine Correction des Aussehens der Salben durch färbende Zusätze [*Ol. Alcannae*, Karmin, *Rad. Curcumae*, *Tinct. Croci*] wird selten angewendet.

Die Verordnung der Fett-Salben erfolgt in der Regel so, dass die verordnete Quantität in wenigen [im Sommer höchstens in drei] Tagen verbraucht werde; nur in denjenigen Fällen, in denen die Rancidität der Salben dem Heilzwecke eher förderlich als hinderlich ist, kann man diese Beschränkung umgehen; bei Verordnung der Glycerinsalbe fällt dieselbe ganz fort, indem diese selbst bei hoher atmosphärischer Temperatur sich lange Zeit unverändert erhält. Die Gesammt-Quantität der in einigen Tagen zu verbrauchenden Salbe wird natürlich durch die Anwendungsweise derselben bedingt. Für diejenigen Salben, welche als Einreibungen benutzt werden, bestimmt man die Einzeldose durch annähernde Bezeichnungen, welche dem Volumen allgemein bekannter Gegenstände entnommen sind, z. B. Grösse eines Stecknadelknopfes [*ca.* 0,05—0,1], einer Linse [*ca.* 0,2], einer Erbse [0,3—0,5], einer Bohne [0,5—1,0], einer Haselnuss [1,5—2,0]. Bei sehr differenten Mitteln verordnet man auch oft das Ganze in Einzeldosen dispensirt [Beisp. XV.].

Bei Verband-Salben müssen die Grösse der Applicationsstelle, die Art der Application und die mehr oder minder häufige Wiederholung des Verbandes zur Bestimmung der Gesammt-Quantität in's Auge gefasst werden. Diese Verhältnisse sind jedoch meist so variabler Natur und werden durch die Verschiedenheiten in der Manipulation beim Verbinden so sehr beeinflusst, dass man nicht im Stande ist, auch nur annähernd irgend welche Quantitäts-Bestimmungen zu treffen. Man thut deshalb wohl daran, bei kleineren Verbandstellen etwa 25,0—50,0, bei grösseren etwa 50,0—100,0 Salbe zu verordnen, mit der Maassgabe, dieselbe erneuern zu lassen, wenn sie vor vollständiger Consumtion ranzig geworden sein sollte, da hier, wo es sich meist um die Berührung der Salbe mit Geschwürs- oder Wundflächen handelt, in allen Fällen die Auftragung eines ranzigen Fettes als direkt schädlich zu bezeichnen ist, und ebensowohl Schmerzen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0081-6

verursacht, als zur Putrescenz der Wundsecrete beiträgt und die Heilung dadurch verzögert. Namentlich in Hospitälern kann man die Anwendung ranziger Salben nicht stark genug perhorresciren, da hier die chirurgische Behandlung Alles, was Putrescenz des Wundsecretes und damit Entwickelung von Hospitalbrand erzeugen kann, auf's Aengstlichste zu vermeiden hat, und unter den ätiologischen Momenten dieser Hospital-Plage möglicherweise der geringe Werth, den man auf die Beschaffenheit der Verbandsalben zu legen pflegt, eine nicht unwichtige Rolle spielt. — Auch in dieser Hinsicht ist wiederum auf die Vorzüge der Glycerinsalben hinzuweisen; natürlich ist bei diesen die Rücksicht maassgebend, dass sie mit chemisch reinem Glycerin bereitet seien, da sie sonst durch ihre unreinen Beimischungen [ätzende Salze und ranzige Säuren] eben so schädlich wirken können, als ranzig gewordene Fettsalben.

Die Darreichung der Salben geschieht fast ausschliesslich in Stein- oder Porzellankruken. Die ersteren, welche gewöhnlich in der Armenpraxis gewählt werden, sind stets porös, saugen, einmal verwendet, einen Theil des Fettes auf, welches dann ranzig wird, und bei Erneuerung der Salbe in demselben Gefässe zum Verderben derselben wesentlich beiträgt; es wäre deshalb wünschenswerth, die Steinkruken auch aus der Armen- und Hospitalpraxis gänzlich zu entfernen und durch die nicht erheblich theureren Porzellan- oder Glaskruken zu ersetzen.

Der Verschluss der Salbenkruken geschieht entweder durch Wachspapier, oder durch Holzdeckel, welche aber beide insofern unzweckmässig sind, als die an ihnen haftende Salbenquantität leicht ranzig wird und auf das Verderben der übrigen Salbe influirt. Den besten, allerdings etwas theureren Verschluss geben Porzellandeckel und dünne Blechkappen, welche mit einem leichten Silberniederschlage überzogen sind.

Als besondere Formen von Salben haben wir schliesslich zu erwähnen das *Unguentum pomatum s. pomadinum* und das *Ceratum*.

Das *Unguentum pomatum* ist eine hauptsächlich für kosmetische Zwecke, namentlich für das Einfetten der Haare bestimmte Salbe, die sich namentlich durch ihre Eleganz und besondere Rücksichtnahme auf die Geruchs-Correction charakterisirt. Als Salbengrundlage dient hier in der Regel die *Medulla ossium*, welche man mit Extracten [meistens tonisirenden], scharfen Tincturen oder öligen Digesten scharfer Substanzen, wohlriechenden fetten und ätherischen Oelen versetzt [Beisp. XIII.].

Das *Ceratum* ist von härterer Consistenz als die gewöhnliche Salbe, steht deshalb eigentlich zwischen ihr und dem Pflaster. Als Cerat-Grundlage bedient man sich meistens eines Gemisches aus Oel mit einem der festeren Fette, namentlich Wachs, Wallrath und Cacao-Butter. Das Cerat dient ebenfalls zum Anfetten spröder oder wunder Hautstellen, auf welche man keinen Salbenverband auftragen kann oder will. Das Cerat wird nicht in Kruken, sondern in Tafeln gegossen dispensirt [Beisp. XIV.].

Eine früher gebräuchliche Methode, Stirn- oder Schläfensalben aus pulverförmigen Substanzen [namentlich *Calomel* und *Opium*] durch Verreibung mit einer Flüssigkeit [wozu man curioser Weise stets den Speichel des Patienten wählte] extemporiren zu lassen, wird jetzt nur noch höchst selten in Anwendung gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0082-2

Beispiele.

I. ℞
Chloroformii 2,5
Ol. Cocos 20,0.
M. terendo exactissime, f. unguent., d. in olla bene clausa. S. Dreimal täglich eine Bohne gross einzureiben.

II. ℞
Ungt. cerei 10,0
Ol. Amygd. amar. aeth. Gutt. 5.
M. f. ungt. d. in olla bene clausa. S. Zweistündlich eine Erbse gross einzureiben.

III. ℞
Adipis suilli 20,0
Kali hydric. solut. 10,0.
M. f. unguent. D. S. Dreimal täglich in die Gelenkstellen einzureiben.

IV. ℞
Cer. alb. 5,0
Ol. Olivar. 15,0.
Leni calore liquat. et semirefrigeratis adde
Bals. de Peru 5,0.
D. S. Zum Verbinden wunder Brustwarzen.

V. ℞
Ol. Cacao
„ *Olivar. ana* 10,0.
Leni calore liquat. et semirefrigerata misce terendo cum
Catechu pulverat. 5,0.
D. S. Auf Charpie gestrichen zum Verbande von Decubitus-Stellen.

VI. ℞
Axungiae porci 30,0
Sapon. domest. pulv. 10,0
Rhiz. Veratri pulv. 2,5.
M. terendo f. ungt. D. S. Krätzsalbe.

VII. ℞
Extr. Myrrhae 5,0
tere c.
Aq. dest. Gutt. nonnullis et adde
Ungt. Glycerini 25,0.
D. S. Zur Bestreichung von Hämorrhoidalknoten.

VIII. ℞
Kali bichromici 1,5
tere c.
Glycerini puri Gutt. nonnullis adde
Ungt. Glycerini 10,0.
D. S. Aetzsalbe.

IX. ℞
Hydrargyr. amidato-bichlorat. 2,0
tere c. Ol. Amygdal. dulc. Gutt. nonnullis
Unguenti lenientis 7,5.
F. unguent. D. S. Eine Linse gross einzureiben.

X. ℞
Hydrargyri chlorat. mitis 0,5
Opii puri 0,25
tere c. Aq. destill. Gutt. nonnull. admisce
Unguent. rosat. 10,0.
D. S. Dünn auf Charpie gestrichen zum Verbande von Schanker-Geschwüren.

XI. ℞
Camphor. trit. 0,5
Unguent. flavi 10,0.
F. unguent. D. S. Eine Erbse gross dreimal täglich einzureiben.

XII. ℞
Resin. burgundicae
Cer. flav. ana 5,0
leni calore liquat. adde
Ol. Olivar. 10,0
semirefrigerat. misce cum
Pulv. Summit. Sabinae 5,0
adde
Ol. Sabinae Gutt. 10.
D. S. Auf Leinen gestrichen zur Bedeckung von Condylomen.

XIII. ℞
Extr. Chin. frig. parat. 5,0.
Misc. c.
Medull. oss. 25,0
adde
Tinct. Cantharid. 0,5
Ol. Rosar.
„ *Amygd. am. aeth. ana* Gutt. 2.
D. S. China-Pomade.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0083-8

XIV. ℞
Ol. Cacao 15,0
Ol. Olivar. 5,0.
Leni calor. liquat. et semirefrigerata misce c.
Carmini 0,1
antea cum
Tinct. Vanill. Gutt. 10
in pultem redact. effunde in capsulam papyraceam.
D. in charta cerata. S. Cerat zum Bestreichen wunder Stellen.

XV. ℞
Unguent. Hydrarg. ciner. 1,0.
Dispensent. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. Morgens und Abends ein Stück nach Vorschrift einzureiben.

c. Flüssige Salbe, *Linimentum.*

Unter der Bezeichnung Liniment versteht man eine zum Einreiben bestimmte Arzneiform von dickflüssiger [der des Syrups gleichkommender] Consistenz, welche entweder dadurch hergestellt wird, dass man ein Fett durch Zusatz von Flüssigkeit über die Salben-Consistenz hinaus verdünnt, oder dass man durch Combination von Oelen mit einer caustischen Substanz eine seifenartige Verbindung bewirkt, oder schliesslich Seife in wässerigen oder schwach alkoholischen Flüssigkeiten auflöst.

Zur Herstellung eines Linimentes aus Fetten von Salben-Consistenz bedarf es eines halben bis gleichen Theiles einer Flüssigkeit. Will man aus einem festen Fett ein Liniment haben, so sind 1—3 Theile Flüssigkeit dazu erforderlich. — Bei Anfertigung eines Linimentes aus fettem Oele mit caustischen Substanzen [caustische Ammoniak-, Kali- und Natron-Flüssigkeit, sowie *Calc. solut.*] variiren die Zusätze der letzteren von $\frac{1}{4}$—1 *).

Zu einer Grundlage von Liniment-Consistenz können ätherische Oele, Tincturen, Campher, Chloroform, fette Oele in beschränkten Quantitäten [höchstens jedoch bis zu einem Drittel] zugefügt werden, ohne die Consistenz erheblich zu ändern. Sollte bei einem derartigen Zusatze sich wirklich die Absetzung der einen oder andern Substanz ergeben, so ist dies keineswegs als ein wesentlicher Uebelstand zu betrachten, da durch Umschütteln des Linimentes vor dessen Anwendung die Homogenität der Mischung leicht wieder herzustellen ist.

Die Gesammtquantität eines zu verordnenden Linimentes ist nur dann durch Rücksichten beschränkt, wenn man Salben zur Herstellung desselben benutzt.

Die Einzelngabe der zu Einreibungen bestimmten Linimente wird in der Regel zu 1—2 Theelöffeln abgemessen [das Gewicht des Theelöffels = 4,0]. Bei Verband-Linimenten lässt man eine mit dem Liniment befeuchtete Compresse auf die Applicationsstelle auflegen.

Die Linimente werden in gewöhnlichen, mit Korkstöpseln verschlossenen Glasflaschen verordnet.

*) Das *Linimentum saponato-camphoratum* [*Balsamum Opodeldoc*] führt eigentlich mit Unrecht den Namen Liniment, da es bei gewöhnlicher Temperatur nicht flüssig ist, und wenn es bei der Anwendung flüssig gemacht wird, nicht die Consistenz eines Syrups, sondern die einer spirituösen Flüssigkeit annimmt. Ebenso weichen das *Liniment. Aeruginis* und das *Liniment. contra combustiones* von den hier gegebenen Verhältnissen ab, indem das erstere eine Mischung von essigsaurem Kupfer mit Honig, das andere die Mengung einer Höllensteinlösung mit Leinöl ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0084-4

Beispiele.

I. ℞
Adipis suilli 20,0
Chloroformii 10,0.
M. f. Liniment. d. in vitro. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll einzureiben.

II. ℞
Corbonei sulphurati 10,0
Ungt. Rosmarini comp. 20,0.
M. f. Liniment. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel voll einzureiben.

III. ℞
Ammon. caust. solut.
Tinct. Opii crocat.
Ungt Hydrarg. ciner. ana 5,0
Ol. Hyoscyami 15,0.
M. f. Liniment. D. in vitro. S. Umgeschüttelt einzureiben.

IV. ℞
Tinct. Arnicae 25,0
in qua solve
Sapon. venet. 7,5
cui adde
Ammon. caust. solut. 5,0
Ol. Lavandul. Gutt. 10.
M. f. Liniment. D. in vitro. S. Theelöffelweise einzureiben.

V. ℞
Ol. Lini 50,0
Calcar. solut. 35,0
Plumbi hydrico-acet. sol. 15,0.
M. f. Linim. D. S. Zum Verbande.

Zum Auftragen von Arzneistoffen auf die äussere Haut, mit der Absicht, dieselbe mit den Medicamenten in länger dauerndem Contact zu erhalten, bedient man sich in neuerer Zeit öfters des *Collodium*, welchem man namentlich ätzende oder reizende Substanzen in geringem Quantitäts-Verhältnisse zusetzen kann [so z. B. 2,0—3,0 *Hydrargyr. bichlor. corros.* oder 10 Tropfen *Ol. Sinapis* auf 25,0 *Collodium*]. — Das Traumaticin, welches in seinen sonstigen Eigenschaften viele Analogie mit dem *Collodium* darbietet und wie dieses als Deckmittel benutzt wird, verträgt derartige Zusätze nicht.

d. Breiumschlag, *Cataplasma.*

Diese grösstentheils der domestiken Bereitung anheimgegebene Arzneiform besteht aus einer Mischung von festen, meist gröblich gepulverten Substanzen mit Flüssigkeiten zu dünnerer oder dickerer Brei-Consistenz. Den Typus einer solchen Mischung, der auch vorzugsweise als *Cataplasma* bezeichnet wird, bilden die Anquellungen amylumhaltiger Substanzen [Brodkrume, Hafergrütze, Roggenmehl, Leinsamen] mit heissem Wasser oder heisser Milch. Aehnlich sind die Kräuterumschläge, welche durch das Anrühren gröblich gepulverter Vegetabilien [*Fol. Hyoscyami, Crocus, Herb. Meliloti*] mit heissem Wasser bereitet werden, wozu man immer nur die betreffenden Substanzen in grob gepulverter Form als Species aus der Apotheke verabreichen lässt. Ferner gehören hierher die Pastenbildungen aus Honig mit pulverförmigen Substanzen [früher als *Unguenta mellita* bezeichnet] und schliesslich der *Sinapismus* [teigähnliche Mischung von gestossenem Senf mit Wasser]. Anderweitige Vehikel für die Cataplasmen, wie z. B. schwarze Seife [die früher zum Kerndl'schen Cataplasma verwendet wurde], sind ausser Gebrauch gekommen.

Zuweilen werden die Cataplasmen noch mit Flüssigkeiten imprägnirt, welche ihre arzneiliche Wirkung modificiren sollen, so z. B. mit *Spiritus camphoratus, Tinct. Opii, Plumbum hydrico-aceticum solut.* u. s. w. Derartige Zusätze werden entweder der Gesammtflüssigkeit, mit welcher das Cata-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0085-0

plasma angerührt wird, beigegeben, oder besser in abgetheilter Dosis auf jeden einzelnen Umschlag applicirt.

Die Cataplasmen werden entweder unmittelbar auf die Haut gelegt, oder auf eine Unterlage von weitmaschigem Gewebe [Mull, Tüll, Gaze]. Die letztere Applicationsweise ist die bessere, insofern sie die Haut rein erhält, und nach der Wegnahme des Cataplasma nicht Partikeln desselben zurückbleiben.

Die Temperatur, welche den Cataplasmen bei deren Anwendung gegeben wird, ist in der Mehrzahl der Fälle die lauwarme, die der Haut nur um einige Grad übersteigende. Ueberdeckt man das Cataplasma mit einem impermeablen Stoff [Wachstaffet] oder mit mehrfach zusammengelegtem Seidenzeuge, so hindert man die rasche Abkühlung und kann den Wechsel des Umschlages seltener eintreten lassen.

Beispiele.

a.

I. ℞
Fol. Hyoscyami
Herb. Conii grossiusc. pulv. ana 10,0
Farinae Sem. Lini 150,0.
D. S. Species zum Breiumschlage. Den vierten Theil mit Kamillenthee zu einem dicken Brei anzurühren und vor jedesmaliger Application den Umschlag mit einem Theelöffel der *ad* b. verordneten Tinctur zu vermischen.

b.

℞
Tinct. Opii croc. 20,0.
D. S. Zusatz zum Breiumschlage.

II. ℞
Mellis 50,0
Croci pulv. 3,0
Farinae Hordei q. s.
ut f. massa pultacea. D. in olla. S. Federkieldick auf Leinwand gestrichen, auf die Geschwulst aufgelegt.

---

e. Pasten.

Die Pasten haben die Consistenz eines leicht knetbaren Teiges. Sie werden zum Aetzen in die Tiefe benutzt, und zwar werden sie entweder auf kranke Hautstellen, um das Krankhafte zu zerstören und später eine gesunde Granulation an dessen Stelle hervorzurufen, applicirt, oder sie dienen zur Schorfbildung und langsamen Perforation gesunder Haut, um in der Tiefe liegende Abscesse bei messerscheuen Patienten oder wo die Anwendung des Messers aus irgend einem Grunde unthunlich ist, allmälig zu öffnen. Sie bewirken zugleich eine Irritation der Umgebung und führen Adhäsionen zwischen der Haut und den darunter liegenden Theilen herbei, wodurch in vielen Fällen, z. B. bei Abscessen im Abdomen, die Gefahr des Oeffnens vermindert oder beseitigt wird.

Zu den Aetzpasten werden verwandt: *Calcaria usta, Kali causticum, Zincum chloratum, Acidum arsenicosum* u. s. w. [vgl. diese Mittel]. Als Constituens dient *Sapo, Argilla, Pulv. Althaeae* u. a. Man kann auch die Aetzmittel in Pulverform verschreiben und zum Gebrauch dann mit Wasser zu einem Teige anrühren lassen. [Ueber die einzelnen Aetzpasten vgl. den speciellen Theil].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0086-6

3. Flüssige Formen.

a. Nasse Umschläge, Bähungen, *Fomentationes*, *Epithemata*.

Wenn Flüssigkeiten mit einer grösseren oder kleineren Hautfläche in einem längere oder kürzere Zeit dauernden Contact erhalten werden, so bezeichnet man diese Procedur als Bähung, *Fomentatio*, und die dazu verwendete Flüssigkeit als *Fotus*, *Fomentum* oder *Epithema*.

Man benutzt diese Form, theils um durch die Temperatur der Flüssigkeit selbst zu wirken *(Fomentatio frigida, tepida* oder *calida)*, oder um sie zur Trägerin von Arzneistoffen zu machen, aus denen die Flüssigkeit besteht, oder welche derselben beigemengt sind [Umschläge von Bleiwasser, aromatischen Infusionen, narkotischen Abkochungen, Auflösungen von Extractivstoffen, Salzen u. s. w.].

Die Flüssigkeit wird in der Regel durch leinene Compressen, welche mit derselben imprägnirt sind, auf den Körper applicirt. Zuweilen bedient man sich auch des Bade- oder Feuerschwammes [oder der, namentlich früher in England gebräuchlichen, *Spongiopiline*]. Handelt es sich um lauwarme oder warme Umschläge, so müssen die Compressen mit einem Stoffe überdeckt werden, welcher die rasche Abkühlung und somit auch das allzu oft wiederholte Wechseln verhindert. — Sollen kalte Umschläge eine geringere Temperatur haben, als die des Brunnenwassers, so erreicht man dies entweder dadurch, dass man Eis in Wasser schmelzen lässt, oder die Compresse längere Zeit hindurch mit Eisstücken in Berührung erhält, oder, wo eine intensiv niedrige Temperatur erzielt werden soll, durch gestossenes Eis selbst, welches in eine Schweinsblase gefüllt wird. Wo es an Eis gebricht, kann man die Auflösungen von Salz [*Natr. sulphuric.*, Kochsalz, Salpeter, Schmucker'sche Fomentationen] zur Herstellung einer niedrigen Temperatur benutzen.

Wo die Fomentation als Trägerin von Arzneistoffen dienen soll, wird entweder die betreffende Flüssigkeit als solche in der Apotheke angefertigt, oder es werden nur die Stoffe, aus denen sie bereitet werden soll, verschrieben und die weitere Procedur [Infusion, Abkochung, Auflösung] der häuslichen Bereitung überlassen.

Die von der Hydriatrik viel benutzten nassen Einwickelungen sind Fomentationen mit kaltem Wasser, welche über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes gemacht werden und bei kurzer Dauer eine starke Herabsetzung der Körper-Temperatur, bei längerer Anwendung eine bedeutende Reaction gegen die Haut hervorrufen. Sie werden in der Art vollzogen, dass der Körper in ein nasses leinenes Betttuch dicht eingeschlagen und, wenn man Schweiss erzielen will, mit einer Wollendecke überdeckt wird.

Beispiele.

I. ℞
Natr. sulphurici cryst. 300,0
Natrii chlor. 200,0.
Cont. misceant. D. S. Einen Theelöffel voll in einem Tassenkopf Wasser aufzulösen und die Compresse darein zu tauchen.

II. ℞
Fol. Malvae 100,0
Herb. Conii 50,0.
C. M. f. spec. D. S. Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen heissen Wassers aufzugiessen und den Aufguss lauwarm umzuschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0087-2

III. ℞
Inf. Flor. Chamom. 250,0
Plumb. hydrico-acetic. sol. 20,0
Tinct. Opii 5,0.
M. D. S. Gelinde erwärmt zum Umschlage.

IV. ℞
Acid. tannici 1,0.
D. tal. dos. No. 10. S. Je ein Pulver in einem Esslöffel Wasser gelöst zum Umschlage zu benutzen.

b. Waschungen, *Lotiones.*

Bei der Waschung wird die Flüssigkeit mit der Haut nur in momentane Berührung gebracht, so dass sie für die Einwirkung von Arzneistoffen auf den Körper eine bei Weitem minder geeignete Form darstellt, als die Bähung und vorzugsweise dazu dienen dürfte, fremde Stoffe von der Haut zu entfernen [desinficirende Waschungen]. Eben so wird die Waschung selten benutzt, um durch ihre Temperatur zu wirken, da auch für diesen Zweck der Contact mit der Haut ein zu flüchtiger ist. Nur in denjenigen Fällen, in denen eine rasch vorübergehende Einwirkung auf die Haut durch bestimmte Temperaturgrade oder durch gewisse Arzneistoffe den therapeutischen Zweck bildet, ist die Waschung der Bähung vorzuziehen [Essig-Waschungen bei *Miliaria*, Waschungen mit verdünntem Wein oder warmem Wasser bei *Typhus*].

Die Waschungen werden an Kranken am besten dadurch vollzogen, dass man einen mit der Flüssigkeit imprägnirten Schwamm rasch über die Haut führt und die zurückgebliebene Nässe mit einem weichen, feinen Leinenstoffe auftrocknet. — In vielen Fällen liegt es jedoch im Zwecke der Waschung, den medicamentösen Stoff derselben längere Zeit mit der Haut in Berührung zu lassen, so dass man die Flüssigkeit entweder auf der Haut eintrocknen lässt, oder das Abtrocknen nur oberflächlich vollzieht. Dies gilt namentlich von den sogenannten kosmetischen Waschwässern, deren wirksame Bestandtheile: Salzlösungen, Harze, suspendirte Pulver, nur dann ihren allerdings sehr fraglichen Effect auf die Haut geltend machen können, wenn sie mit derselben durch Eintrocknung in längerem Contact bleiben.

Die Waschungsflüssigkeiten werden, sofern sie nicht überhaupt durch domestike Mittel herzustellen sind, entweder vollständig in der Apotheke angefertigt, oder man verschreibt den betreffenden Arzneikörper mit der Bemerkung, wieviel davon der jedesmaligen Waschung zuzusetzen sei.

Beispiele.

I. ℞
Kali hypermanganici 1,0
solve in
Aq. destill. 100,0.
D. S. Einen Theelöffel voll der Waschung zuzusetzen.

II. ℞
Chlori sol. 200,0.
D. S. Einen Esslöffel voll der Waschung zuzusetzen.

III. ℞
Natri biboracici 5,0
solve in
Aq. Rosarum 200,0
adde
Tinct. Benzoës 20,0.
D. S. Abends einen Esslöffel voll dem Waschwasser zuzusetzen und die Waschung auf dem Gesichte eintrocknen zu lassen.

Häufig werden zu Waschungen pulverförmige Substanzen verordnet (Waschpulver, *Pulveres collutorii*), welche in der Regel weniger

einen medicamentösen, als kosmetischen Zweck haben, und die namentlich da in Anwendung kommen, wo die Haut eine grosse Reizbarkeit hat und die Application von reiner Seife nicht erträgt. Die Waschpulver wirken vorzugsweise durch milde mechanische Friction reinigend auf die Haut. Als gewöhnliches Vehikel der Waschpulver dienen Mandelkleie oder feines Waizen- oder Reismehl, denen man geringe Quantitäten von Seife, wohlriechenden Oelen und Tincturen, zuweilen *Pulv. Rhiz. Iridis*, *Talcum*, fein gepulverten Bimsstein u. dgl. zusetzt.

Beispiel.

℞	*et adde*
Farin. Oryzae 50,0	*Sapon. medicat.* 10,0
Tinct. Irid.	*Talci praepar.* 25,0.
Spir. Jasmin. ana 5,0.	*M. f. pulv. D.* Waschpulver.
M. leni calor. exsicca	

Für medicamentöse Waschungen bedient man sich häufig der in den Officinen meist vorräthig gehaltenen Combinationen von Seife mit verschiedenen Arzneistoffen *(Sapones medicati)*; die gebräuchlichsten dieser Verbindungen sind: Jod-, Schwefel-, Tannin-, Campher- und Theer-Seifen.

Die Abreibungen sind Waschungen, bei denen man neben der Temperatur des angewandten Mediums auch das mechanische Moment der Friction zur Geltung kommen lässt. Meistens vollzieht man dieselben in der Art, dass der obere Theil des Körpers mit einem in kaltes Wasser oder in eine kalte Kochsalzlösung getauchten Leintuche umgeben, dieses dann rasch und kräftig auf der Haut hin und her frottirt und die letztere dann mit einem rauhen Handtuche trocken gerieben wird.

c. **Bäder**, *Balnea.*

Bei den Bädern ist, wie bei den übrigen flüssigen, für die äussere Haut berechneten Arzneiformen, entweder die Temperatur des Bades das wirksame Agens desselben, oder der Gehalt an Arzneistoffen, welche demselben beigemengt sind. — Ferner ist beim Bade zu berücksichtigen, ob dasselbe für den ganzen Körper [mit Ausnahme des Kopfes] berechnet ist, oder für einen grösseren oder geringeren Theil desselben. — Ein den ganzen Körper umfassendes Bad, bei welchem der Wasserspiegel dem auf dem Boden der Wanne sitzenden Badenden bis zum Halse reicht, bezeichnet man als Ganz- oder Vollbad *(Balneum totale s. universale)*. Die zu demselben erforderliche Wasserquantität beträgt für einen Erwachsenen etwa 20 Eimer à 10 Quart [oder Liter]; Vollbäder für Kinder werden nach der wechselnden Grösse der Badegefässe verschiedene, kaum annähernd zu bestimmende Wasserquantitäten erfordern; die für Kinder im frühesten Lebensalter gebrauchten Wannen sind mit 2—3 Eimern zu füllen, während die Wannen mittlerer Grösse 6—12 Eimer erfordern. — Ein bis an die Mitte des Leibes reichendes Bad wird als Halbbad, *Semicapium*, bezeichnet, und erfordert etwa die Hälfte bis zwei Drittel der eben genannten Quantitäten. Werden nur einzelne Theile des Körpers dem Bade ausgesetzt, so nennt man dasselbe ein Local-Bad, *Balneum topicum s. locale.* Als solche sind am meisten in Gebrauch das Sitzbad, *Insessus s. Encathisma*, das Fussbad, *Pediluvium*, das Armbad, *Brachiluvium*, das Handbad, *Mani-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0089-5

luvium. Sitzbäder, welche in der Regel in eigens für dieselben geformten Wannen genommen werden, erfordern 2—3 Eimer Badeflüssigkeit; Fussbäder, je nachdem sie bis zum Knöchel, zur Mitte des Schienbeines oder bis zum Knie genommen werden, ½—1½ Eimer; Armbäder 4—6 Quart, Handbäder 1—1½ Quart.

Ausser den eben genannten Bäderformen werden noch verschiedene andere, indess meistentheils nur als Combination mit dem Voll- oder Halbbade zur Anwendung gebracht. Hierher gehören: 1) die Uebergiessung *(Superfusio)*, welche in der Regel mit einem Topfe oder Eimer verschieden temperirten Wassers vollzogen wird, und wobei es wesentlich auf die Höhe ankommt, von welcher herab die Uebergiessung gemacht wird; 2) das Brause- oder Regenbad *(Impluvium)*, eine Combination von mehr oder weniger feinen Wasserstrahlen, welche aus der Höhe herabfallen oder mittelst mechanischen Druckes auf den Körper geleitet werden. Ist die Wassermasse nicht in viele einzelne Strahlen zertheilt, sondern in einen einzigen gesammelt, so bezeichnet man sie als Douche- oder Spritz-Bad.

Je nach der Temperatur des angewendeten Wassers theilt man die Bäder in kalte [bis + 15° R. oder *ca.* 19° Cels.], kühle [über + 15° bis + 22° R. = 19° — 27,5° C.], laue [über + 22° bis 27° R. = 27,5° — 33,75° C.], warme [über + 27° bis + 32° R. = 33,75° — 40° C.], heisse [über + 32° bis + 35° R. = 40° — *ca.* 44° C.].

Die Zeitdauer eines Bades variirt von fünf Minuten bis zu einer halben Stunde. Kalte und kühle Bäder werden für die gewöhnlichen Zwecke in der Regel nur sehr kurze Zeit genommen [meistens nur so lange, bis die durch sie beabsichtigte Reaction eingetreten ist und der vermehrte Turgor der Körperoberfläche sich bemerkbar macht]; nur zur methodischen Behandlung der typhösen Fieber behufs Temperaturerniedrigung [**Brand**, **Jürgensen**, **Liebermeister** u. A.] dauern sie längere Zeit und kommen nöthigenfalls mehrere Male an einem Tage zur Anwendung. [Sehr zweckmässig ist es, den Kranken zunächst in ein lauwarmes Bad von 27° R. zu setzen, und alle 3—4 Minuten kaltes Wasser zu dem Bade hinzuzufügen, so dass es bis zu 23° — 18° R. allmälig abgekühlt wird (**Ziemssen**). Der Kranke bleibt *ca.* ¼—½ Stunde lang im Bade, bis er eine intensive Frostempfindung äussert. Steigert sich die durch das Bad verringerte Körper-Temperatur wieder bis zu einer gewissen Höhe, so wird das Bad wiederholt.] Das Verweilen in warmen Bädern werde nie über eine halbe Stunde ausgedehnt; der namentlich in einigen Kurorten noch herrschende Missbrauch, Stunden lang im Bade zu verweilen, kommt unter rationeller Kurleitung immer mehr in Abnahme.

Für chirurgische Zwecke sind in neuerer Zeit die permanenten Wasserbäder vielfach empfohlen und mit grossem Vortheil angewendet worden. Dieselben bestehen darin, dass einzelne Theile des Körpers [Gliedmaassen mit Splitterbrüchen u. s. w.] Wochen lang in einem stets gleich temperirten topischen Wasserbade erhalten werden, welches mit einer Vorrichtung für ununterbrochenen Zu- und Abfluss des Wassers versehen ist.

Arzneiliche Zusätze zu Bädern werden entweder unmittelbar der Gesammtflüssigkeit des Bades beigefügt oder vorher, namentlich wo eine vollkommene Extraction bewirkt werden soll, mit einer kleineren Quantität Wasser behandelt, die dann dem Bade zugesetzt wird.

Die Formen, unter denen Arzneistoffe als Zusätze für Bäder meistens

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0090-9

verwendet werden, sind: Species [deren im Hause bereitetes Decoct oder Infusum dem Bade zugesetzt wird], gröbere oder feinere Pulver [welche man in der Regel direct dem Bade zusetzt und durch Umrühren in demselben vertheilt, resp. auflöst], Flüssigkeiten [spirituöse und wässerige Extractionen (Fichtennadel-, Malz-Extract), Säuren, Salzlösungen, Laugen], Seifen [entweder als Pulver oder in Form von Schmierseifen]. Zuweilen beabsichtigt man, erst in der Badeflüssigkeit durch einen chemischen Prozess die Entwickelung desjenigen Stoffes vor sich gehen zu lassen, welcher als therapeutisches Agens wirken soll; in diesem Falle wird der eine Factor dieses Prozesses zunächst der Badeflüssigkeit zugesetzt und unmittelbar vor dem Bade der andere [so z. B. *Kalium sulphuratum* und *Acidum sulphuricum* zur Darstellung von Schwefelbädern]. Aehnlich verfährt man in denjenigen Fällen, in denen man Verbindungen zur therapeutischen Geltung bringen will, welche, präformirt, sich alsbald zersetzen würden, und deren Zustandekommen man deshalb erst im Bade vor sich gehen lässt [so z. B. kieselsaure Verbindungen, wie sie in den künstlichen Teplitzer Bädern erzeugt werden].

Das Vehikel der Bäder ist fast ausschliesslich Wasser, nur in seltenen Fällen bedient man sich der Milch, der Molken und des Weines. — Die an Kurorten gebräuchlichen Moorbäder bestehen aus einer feinkörnigen Moorerde, welche in der Regel längere Zeit hindurch mit Mineralwasser in einem die weitere Zersetzung begünstigenden Contacte gelassen wird. Die Schlammbäder haben die Consistenz eines weichen Cataplasma und combiniren in ihrer Wirkung den Effect der feuchten Wärme mit dem der organischen und mineralischen Substanzen, welche im Moor enthalten sind [Humussäure, Ameisensäure, Schwefelwasserstoff, Eisensalze u. s. w.].

Die Bereitung und Dosirung der arzneilichen Bäder ergiebt sich aus folgender Uebersicht der gebräuchlichsten derselben:

Ameisen-Bäder, Infusum von 300,0—750,0 *Formic. ruf. contus.* dem Bade zugesetzt.

Aromatische Bäder. Ein mehrere Quart betragender Theeaufguss von 200,0—500,0 aus *Spec. aromatic.*, *Rhiz. Calam.*, *Flor. Chamomill.*, *Herb. Majoran.*, *Fol. Menth. pip.* dem Bade zugesetzt, oder *Spir. Calami*, *Aq. Coloniensis*, *Spir. Serpylli* [50,0—100,0].

Bouillon-Bäder. Eigentliche Bouillon-Bäder [aus etwa 6—8 Pfund Rind- oder Kalbfleisch] werden selten verordnet; statt ihrer bedient man sich der fälschlich als Bouillon-Bäder bezeichneten Abkochungen aus Hammelfüssen [4—6 Stück 4 Stunden lang mit 4 Quart Wasser gekocht und dem Bade zugesetzt]. Diese Bäder sind eigentlich nur Leimbäder mit geringem Fettgehalt.

Eisen-Bäder. *Ferrum sulphuricum oxydulatum* [50,0—200,0], *Ferrum sesquichloratum sol.* [15,0—60,0], *Ferr. phosphor. oxydatum* [etwa 10,0—20,0] in *Acid. phosphor. q. s.* gelöst, *Ferro-Kali tartaricum s. Globuli martiales pulverat.* [50,0—250,0] dem Bade zugesetzt. Um die adstringirende Wirkung der Eisenbäder auf die Haut zu mildern, setzt man denselben mit Vortheil *Argilla* [30,0—150,0] hinzu. — Vielfach in Anwendung gebracht werden in neuerer Zeit die kohlensauren Eisenbäder aus 1 Th. *Ferr. sulph. siccum*, 2 Th. *Natr. chlorat.* und 3 Th. *Natr. bicarb.* bestehend, welche Substanzen in einem Glase schichtweise übereinander gelagert dispensirt und zusammen dem Bade zugesetzt werden [*pro balneo* 150,0—200,0 dieses Gemenges].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0091-5

Beispiel.

℞
Ferri sulphurici oxydulati
Argillae ana 100,0.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. Ein Pulver dem Bade zuzusetzen.

Fichtennadel-Bäder. Die domestike Bereitung dieser Bäder aus den Fichtennadeln selbst ist, auch in den Gegenden, in denen das Material in Fülle vorhanden ist, kaum auszuführen, da die einfache Abkochung der Substanz nicht genügt, um deren Extractivstoffe und ätherische Bestandtheile zu gewinnen. Man bedient sich entweder des in den Officinen oder in den Fichtennadel-Kurorten bereiteten Extractes, von dem je nach dem Concentrationtgrade desselben ½—1 Pfund einem Bade zugesetzt werden muss. Wo das Extract lediglich durch Abkochen und Eindampfen gewonnen worden ist, ist es nöthig, dem Bade noch ½—1 Theelöffel *Oleum Pini sylvestris* zuzusetzen.

Gerbstoffhaltige Bäder. Dieselben werden am besten durch direkten Zusatz von *Acidum tannicum* bewirkt. Man löst 10,0—50,0 in einem Glase Wasser auf und setzt dieses dem Bade zu. Minder vollkommen und theils viel umständlicher und unsauberer ist die Bereitung der gerbstoffhaltigen Bäder durch Abkochung von *Cortex Quercus*, *Salicis*, *Ulmi* [Abkochung von 1 Pfund mit 2—3 Quart Wasser] oder von Galläpfeln [¼—½ Pfund mit 2 Quart Wasser abgekocht] oder durch Zusatz von Gerberlohe.

Jod- und Jodkalium-Bäder. Wo freies Jod im Bade einwirken soll, verordnet man dasselbe mit Jodkalium, Kochsalz oder Mutterlaugensalzen, und zwar bis höchstens 7,5 Jod mit 15,0 Jodkalium oder 1 Pfund Kochsalz oder Mutterlaugensalz. Diese Bäder dürfen nicht in Zink- oder Kupferwannen gegeben werden. Es ist bei diesen Bädern zu berücksichtigen, dass dieselben eine ziemlich starke Entwickelung von Joddämpfen erzeugen, vor denen der Patient dadurch geschützt werden kann, dass die Wanne mit einem wachsleinenen Deckel überdeckt wird, in dem nur ein Ausschnitt für den Kopf frei bleibt. — Wo nur Jodkalium im Bade zur Geltung kommen soll, ist demselben eine Quantität von 50,0—120,0 beizusetzen.

Kleien-Bäder. 1—3 Pfund Weizenkleie in einem leinenen Beutel mit 4—6 Quart Wasser abgekocht und das Decoct dem Bade zugesetzt.

Laugen-Bäder. 50,0—250,0 *Natr. hydric. sol.* oder ¼—1 Pfund Pottasche oder ½—2 Pfund krystallisirte Soda im Bade gelöst. Weniger zweckmässig ist die Bereitung mit Asche von Buchen- oder Eichenholz, wovon 2—8 Pfund mit einigen Quart Wasser abgekocht werden.

Leim-Bäder. 1—2 Pfund *Colla animalis* in kochendem Wasser gelöst und dem Bade zugesetzt.

Malz-Bäder. 4—6 Pfund [1—1½ Metzen] mit einigen Quart Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, durchgeseiht und dem Bade zugesetzt, oder ¼—1 Pfund *Extr. Malthi* zum Bade.

Mineralsäure-Bäder. 50,0—150,0 rohe Salpeter-, Salz- oder Schwefelsäure oder Königswasser zum Bade. Auch bei diesen Bädern sind metallene Wannen zu vermeiden.

Mutterlaugen-Bäder. 1 Quart Mutterlauge oder 2 Pfund Mutter-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0092-1

laugensalz, wozu in der Regel noch 1—2 Pfund Koch- oder Seesalz gesetzt werden.

Salz-Bäder. 2—6 Pfund See- oder Kochsalz zum Bade.

Schwefel-Bäder. 50,0—200,0 *Kalium sulphuratum* im Badewasser aufgelöst. Soll eine stärkere Entwickelung des Schwefelwasserstoffgases erfolgen, so setzt man noch 15,0—25,0 *Acidum sulphuricum crudum* hinzu. Unter denselben Verhältnissen kann man sich des *Calcium sulphuratum crudum* und des *Acidum hydrochloratum crudum* bedienen. Um die reizende Einwirkung der Schwefelsäure auf die Haut einigermaassen zu corrigiren und um sie den natürlichen Schwefelbädern ähnlich zu machen, versetzt man sie oft mit *Colla animalis* [¼—½ Pfund], welche dem Barègin der natürlichen Schwefelthermen substituirt wird. Elegantere Schwefelbäder lassen sich nach folgender Formel zusammensetzen:

Beispiel.

℞
Calcii sulphurati crud. 25,0
Natrii chlorat. 7,5
Extr. Saponar. 5,0
F. c. Aq. font. q. s.
Globulus.
D. tal. dos. quinque. S. Je eine Kugel in einem Bade aufzulösen.

Diejenigen Schwefelbäder, in denen nicht der Schwefelwasserstoff, sondern der Schwefel selbst in feinster Vertheilung als therapeutisches Element zur Geltung kommen soll, werden am besten in folgender Weise hergestellt: Man löst 50,0—150,0 *Natrum subsulphurosum* im Bade auf und setzt 25,0—75,0 Essig hinzu.

Seifen-Bäder. ¼—½ Pfund *Sapo domesticus, Sapo aromat. pro balneo* oder *Sapo kalinus* dem Bade zugesetzt.

Senf-Bäder. 100,0—250,0 gestossenen Senf zum Bade.

Sublimat-Bäder. 2,5—10,0 *Hydrarg. bichlorat. corros.* dem Bade zugesetzt. Man sei mit dieser Verordnung vorsichtig und lasse die jedem einzelnen Bade zuzusetzende Quantität, in mindestens 12—16 Theilen Wasser gelöst, gesondert dispensiren.

Die in diesen Angaben enthaltenen Quantitäts-Bestimmungen der arzneilichen Zusätze sind für Vollbäder für Erwachsene berechnet und müssen bei topischen Bädern, sowie bei Bädern für Kinder nach der hierbei erforderlichen geringeren Wassermenge reducirt werden, also bei Sitzbädern ⅛—¼, bei Fussbädern 1/12—⅓, bei Handbädern 1/24—1/16. — Bei Bädern für Kinder ⅛—¼—½.*)

*) Die in neuerer Zeit in Frankreich in Gebrauch gekommenen *Bains à l'hydrofère* bestehen aus Vorrichtungen, durch welche die Badeflüssigkeit entweder durch Druck einer Quecksilbersäule, oder durch die Einwirkung comprimirter Luft in einen dampfförmigen Nebel zerstäubt wird. Wo es sich darum handelt, gewisse arzneiliche Stoffe mit der Haut in einen flüchtigen Contact zu bringen, oder nur vorübergehende Reizung der Haut zu erregen, können diese Bäder den gewöhnlichen substituirt werden; keinesweges aber können sie diese ersetzen, wo die hohe Temperatur des Bades oder die Anregung exosmotischer Strömungen durch den Druck oder Salzgehalt der Wassermasse den Zweck des Bades bilden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0093-7

4. Elastisch-flüssige Formen.

a. **Dampfbäder,** *Balnea vaporis.*

Werden Flüssigkeiten, statt in tropfbarer Form, erst, nachdem sie in Dämpfe umgewandelt sind, mit der Haut in Contact gebracht, so bezeichnet man dies als ein Dampfbad, und zwar als ein allgemeines, wenn der ganze Körper der Einwirkung der Dämpfe ausgesetzt wird, als ein lokales, wenn nur einzelne Körpertheile mit den Dämpfen in Berührung kommen. Wie bei den flüssigen Bädern, stellt sich auch bei den Dämpfen entweder die Einwirkung eines gewissen Temperaturgrades als therapeutischen Zweck dar, oder man beabsichtigt, die Dämpfe als Vehikel für Arzneistoffe zu benutzen.

Die Entwickelung von Dämpfen für allgemeine Dampfbäder geschieht fast ausschliesslich in den eigens dazu eingerichteten Anstalten, und zwar so, dass Dämpfe aus Dampfentwicklern in die Baderäume geleitet werden, eine Methode, welche vor den früheren primitiven, Wasser auf heisse Platten zu giessen, den Vorzug hat, dass man den Füllungsgrad der Baderäume besser bestimmen und constanter erhalten kann. — Die Vorrichtungen, welche man ersonnen hat, um das allgemeine Dampfbad durch domestike Surrogate zu ersetzen, sind sämmtlich äusserst unvollkommener Natur und nicht selten mit Gefahren in ihrer Anwendung verknüpft, so dass es gerathen erscheint, nur in ganz exceptionellen Fällen von häuslichen Dampfbädern Gebrauch zu machen und sie dann in der einfachsten Weise dadurch herzustellen, dass man den Kranken auf einem Gurtbette lagern lässt, ihn rings mit wollenen Decken umhängt, die durch Reifen vom Körper abgehalten werden und den Kopf frei lassen; unter das Bett wird eine Wanne mit heissem Wasser gestellt und die Dampfentwickelung dadurch begünstigt, dass man von Zeit zu Zeit glühende Bolzen oder heissgemachte Steine in das Wasser wirft.

Lokale Dampfbäder stellt man dadurch her, dass man den betreffenden Körpertheil mit Decken umhängt und unter diese die Dämpfe aus einem Kochgeschirr mit röhrenförmigem Halse oder Trichter-Aufsatz einströmen lässt.

Besondere Sorgfalt und Vorsicht erfordert die zuweilen in Anwendung kommende Procedur, den Körper der Anwendung von Spiritus-Dämpfen auszusetzen. Die in der Regel befolgte Methode, unter dem Sitze des Kranken ein flaches, mit Spiritus gefülltes Gefäss zu erhitzen, hat durch Entzündung der Dämpfe zu wiederholten Unglücksfällen Anlass gegeben; gerathener ist es deshalb, die Erwärmung des Spiritus in einer mit einem röhrenförmigen Ansatz versehenen Blechflasche mehrere Fuss vom Patienten entfernt vorzunehmen und die sich entwickelnden Dämpfe durch ein Kautschukrohr unter die den Kranken umhüllenden Decken zu leiten.

Diejenigen Arzneistoffe, für welche Dämpfe als Vehikel dienen sollen, müssen flüchtiger Natur sein, also ätherische Oele, Spirituosen u. dgl. Die Application geschieht der Art, dass man die betreffenden Substanzen der Flüssigkeit zumischt und diese bis zum Kochen erwärmt, oder die Stoffe, sofern es sich um Vegetabilien in Substanz handelt, mit der Flüssigkeit kocht und die dabei sich entwickelnden Dämpfe in der oben beschriebenen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0094-3

Weise auf den ganzen Körper, resp. auf einzelne Theile desselben einwirken lässt.

Beispiele.

I. ℞
Flor. Chamomill. 25,0
Rhiz. Calami 50,0.
C. c. m. f. spec. D. S. Die Hälfte mit Wasser zu kochen und die sich entwickelnden Dämpfe als örtliches Dampfbad zu benutzen.

II. ℞
Mixt. oleoso-balsamic. 20,0.
D. S. Einen Esslöffel voll mit einem Quart Wasser gemischt zum Sieden zu erhitzen und die Dämpfe auf den betreffenden Körpertheil zu leiten.

b. Gasbäder.

Verschiedene Gasarten [Kohlensäure, schwefelige Säure, selten Schwefelwasserstoff] werden therapeutisch dazu benutzt, um mit der Haut in einen längere oder kürzere Zeit dauernden Contact gebracht zu werden. Die Gasbäder werden entweder als allgemeine, oder als lokale genommen. Im ersteren Falle muss die Vorrichtung so getroffen werden, dass die Athemorgane vor den Einströmungen des Badegases geschützt bleiben; eine solche Vorrichtung stellt der **Galés**'sche Räucherkasten dar, oder eine mit einem festschliessenden Holzdeckel und Ausschnitt für den Hals versehene Badewanne. — Die Benutzung von Kohlensäure zu Bädern findet meistens an Kurorten statt, deren Quellen mit reichlichem Gehalt an diesem Gase ausströmen; es lässt sich jedoch auch durch künstliche Vorrichtungen die Möglichkeit von kohlensauren Gasbädern an allen beliebigen Orten herstellen.

Die Benutzung der schwefeligen Säure als Badegas findet in der Regel im Galés'schen Räucherkasten statt und wird einfach durch allmäliges Verbrennen von Schwefelstücken vermittelt.

Der Schwefelwasserstoff wird selten für sich allein oder mit atmosphärischer Luft gemengt, sondern meistens mit Dämpfen gemischt zum Baden benutzt. Vorrichtungen zu solchen Bädern finden sich in allen Schwefel-Thermen vor und bestehen in Kabinetten mit durchlöchertem Fussboden, unter denen das Thermalwasser hindurchströmt, so dass der Badende sich in einer mit Dämpfen und Quellgasen gesättigten Atmosphäre befindet. Künstlich liesse sich dies durch eine Schwefelwasserstoff-Entwicklung [verdünnte Schwefelsäure auf Schwefeleisen gegossen] darstellen, deren frei werdendes Gas durch ein Gefäss mit kochendem Wasser geleitet wird.

Erwähnung verdienen bei dieser Gelegenheit die sogenannten türkischen oder römischen Bäder, in denen der Körper längere Zeit hindurch den Einwirkungen einer zu hoher Temperatur erwärmten Luft ausgesetzt wird, und welche mit verschiedenen Proceduren [Massiren des Körpers, Einwirkung von Douchen u. s. w.] combinirt sind.

c. Räucherungen, *Fumigationes.*

Man unterscheidet zweierlei Methoden des Räucherns: bei der einen werden die zum Räuchern verwendeten Substanzen direkt der Flamme oder dem Glühen ausgesetzt, so dass dieselben ihre chemische Constitution ändern, theils mit dem Sauerstoff der Luft Oxydationsprodukte bilden, theils

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0095-9

sich zersetzen; bei der anderen sollen Stoffe in Dampfform übergehen, resp. sublimiren, ohne der Oxydation unterworfen zu sein. Zur ersteren Klasse gehören einerseits indifferente Stoffe, meist organische Substanzen, wie z. B. Harze und Zucker, welche bei unvollkommener Verbrennung stark riechende [empyreumatische oder ätherische] Oxydationsprodukte erzeugen, andererseits sehr differente anorganische Substanzen, wie Arsenik und Zinnober, welche in der Glühhitze Dämpfe und Gase entwickeln, die sehr intensiv nicht nur auf die äussere Haut einwirken, sondern mit grösster Wahrscheinlichkeit auch resorbirt werden und eine allgemeine Wirkung entfalten. — Zur zweiten Klasse gehören theils Stoffe, welche ätherische oder andere leicht verdunstende Substanzen [z. B. Jod] enthalten, die durch die höhere Temperatur einfach verflüchtigt werden sollen, oder Stoffe, die bei einem hohen Hitzegrad sublimiren, wie z. B. Schwefel.

Die Räucherungen, namentlich aus harzigen Substanzen und Zucker, werden entweder in der Weise vollführt, dass man dieselben in Speciesform auf eine Pfanne mit glühenden Kohlen, resp. auf ein rothglühendes Blech streut und den sich entwickelnden Rauch an die darüber gehaltenen leidenden Körpertheile streichen lässt; oder man bereitet aus den zu verwendenden Medicamenten unter Zusatz einer geringen Menge Salpeter Trochisken in Form von Räucherkerzchen *(Candelae fumales)*. Diese letztere Form ist namentlich in den Fällen nothwendig, in denen differente Stoffe, wie Arsenik oder Zinnober, welche genau dosirt werden müssen, benutzt werden [s. Beispiel].

Die Räucherungen mit denjenigen Substanzen, welche in Dampfform oder in sublimirtem Zustande auf den Körper einwirken sollen [Schwefel, Jod], werden durch Erhitzung auf einer blechernen Pfanne bewirkt, so dass eine Verbrennung der Substanzen und eine Oxydation nicht stattfindet.

Man kann nicht nur einzelne kranke Hauttheile den Räucherungen aussetzen, sondern auch den ganzen Körper, gewöhnlich mit Ausnahme des Kopfes, so dass die Augen und die Respirationsorgane [wenn man nicht gerade auch durch die Inhalation wirken will] ausserhalb der Rauchatmosphäre bleiben. Bei Räucherungen des ganzen Körpers werden die Augen verbunden und Decken um den Hals des entkleideten Patienten befestigt; unterhalb der Decken werden sodann die Dämpfe entwickelt.

Die neuere Arzneiverordnungslehre hat die Fumigationen, welche früher, besonders am Anfange unseres Jahrhunderts, eine ziemliche Rolle spielten, mehr und mehr aufgegeben; ob mit Recht, lässt sich kaum entscheiden. Im Orient, zumal in Persien, sind dieselben auch jetzt noch ausserordentlich häufig im Gebrauch und in hohem Ansehn, und versichern selbst europäische Aerzte [z. B. Pollack], dass sie sich von der grossen Wirksamkeit derselben in vielen Fällen [z. B. von den Merkurräucherungen bei allgemeiner Syphilis] auf's Unzweideutigste überzeugt haben.

Als Substitution der Räucherungen wird zuweilen auch die Methode befolgt, dass man den Rauch ausserhalb des Krankenzimmers entwickelt, denselben auf Watte leitet und mit dieser dann die krankhaften Stellen bedeckt oder reibt — gewiss eine sehr unvollkommene und wenig wirksame Applicationsweise.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0096-5

Beispiel.

℞
Acidi arsenicosi 0,5
Cinnabaris 10,0
Rad. Chinae nodos. 40,0.
M. F. Trochisc. No VIII. S. Täglich zwei Räucherungen.
[Persische Methode bei inveterirter Syphilis.]

III. Application auf die tieferen Hautschichten, das subcutane Bindegewebe und die unmittelbar darunter gelegenen Theile.

a. Endermatische Methode.

Unter endermatischer Methode versteht man die Anwendung von Arzneistoffen auf die ihrer Epidermis absichtlich beraubte Haut, zu dem Zwecke, um von dieser Applicationsstelle aus das Eindringen der Arzneistoffe in den Organismus zu vermitteln.

Die Procedur, mittelst welcher die Applicationsstelle vorbereitet wird, besteht in der Regel in der Anlegung eines Vesicators, Abtragung der blasenförmig erhobenen Oberhaut und Offenhalten der Wundstelle [statt dieses Verfahrens führt man in seltenen Fällen, namentlich wo man rasch Blasenbildung erzielen will, eine lokale Verbrennung durch Contact mit einem heissen Metallstücke (Hammer, Münze) herbei], welche nun regelmässig entweder mit einer medicamentösen Salbe verbunden, oder mit einem medicamentösen Pulver bestreut wird. Das letztere Verfahren verdient um deswillen den Vorzug, weil es eine genauere Dosirung des anzuwendenden Mittels gestattet.

Die Applicationsstelle wird, wo es sich um Beseitigung eines örtlichen Leidens, z. B. einer Neuralgie, handelt, dem leidenden Theile möglichst nahe gelegt; will man eine allgemeinere Wirkung erzielen, so wählt man eine Stelle, welche den Patienten am wenigsten genirt [die Magengrube, den Oberarm u. s. w.].

Die Stoffe, welche für das endermatische Heilverfahren meistens benutzt werden, oder richtiger früher benutzt worden sind [da die endermatische Methode in letzterer Zeit durch die subcutanen Injectionen mit Recht mehr und mehr verdrängt wird], sind solche, welche schon in kleinen Dosen eine sehr bedeutende Wirkung entfalten, mithin Narcotica und narkotische Alkaloide [namentlich *Morphium* und Strychnin], heftig wirkende Acria [Canthariden, Aloë], Nervina [*Moschus, Castoreum*], Metallsalze [*Stibio-Kali tartaricum, Calomel*]. Man wählt diese Behandlungsweise in denjenigen Fällen, in welchen entweder der längere Fortgebrauch des Mittels bei innerer Darreichung die Verdauungsorgane in ihrer Function wesentlich beeinträchtigen würde, oder wo diese Organe sich schon in einem Zustande befinden, der ihren Contact mit differenten Arzneisubstanzen ausschliesst, oder einer genügenden Resorption des Medicamentes hinderlich ist, oder wo ein unbesiegbarer Widerwille gegen den Geruch oder Geschmack eines Arzneimittels den innerlichen Gebrauch desselben unmöglich macht, oder endlich, wo man local auf einen kranken Theil direct wirken will. Bei temporärer Unzugänglichkeit der Verdauungsorgane [Anwesenheit fremder Körper in

der Speiseröhre] ist die endermatische Anwendung brechenerregender Mittel empfohlen worden, aber deshalb unzweckmässig, weil der Eintritt ihrer Wirkung entweder ganz unsicher oder an einen zu langen Zeitraum gebunden ist.

Contraindicirt ist die endermatische Methode bei kranker oder bei sehr vulnerabler Haut, wo von der Wundstelle aus sich weitgreifende Erytheme auf die Nachbarpartien zu verbreiten pflegen.

Das Verbinden mit der medicamentösen Salbe oder das Einstreuen des Pulvers geschieht in der Regel ein bis drei Mal täglich, nachdem die Wundstelle vorher sorgfältig, aber schonend von Eiter, diphtheritischen Ablagerungen u. s. w. gereinigt worden ist. Der bleibende Contact des Mittels mit der Wunde ist durch einen einfachen Pflasterverband zu sichern.

Beim Eintritte heftiger Wirkungs-Erscheinungen hat man angerathen, das Mittel durch Auswaschen der Wundstelle oder Application eines trocknen Schröpfkopfes wieder zu entfernen. Diese Maassregeln können jedoch nur dann von Nutzen sein, wenn seit der Anwendung des Mittels nur ein sehr kurzer Zeitraum verflossen ist; ist aber, was ja nach der Natur der Substanz mehr oder minder schnell der Fall ist, schon Resorption eingetreten, so kann von einer Entfernung des Mittels durch so mechanische Verfahrungsweisen nicht mehr die Rede sein, und es ist dann gerathen, ohne Weiteres zur Anwendung von Antidotis entweder auch auf endermatischem Wege, oder *per os* Gebrauch zu machen.

Bei Verordnung von Salben zur endermatischen Anwendung hat man darauf zu sehen, dass der medicamentöse Stoff in der Salbengrundlage möglichst gleichmässig vertheilt sei. Bei löslichen Stoffen dürfte dies am vollständigsten durch die Anwendung der Glycerin-Salbe ermöglicht werden. Um der beim Gebrauche narkotischer Stoffe häufig eintretenden Verheilung der Wundstelle entgegen zu wirken, verbindet man gewöhnliche Salbengrundlagen mit *Unguentum irritans* oder setzt dem *Unguentum Glycerini* einen Antheil *Tinctura cantharidum* hinzu.

Da die Applicationsstelle in der Regel nur von geringer Grösse, etwa der eines Silbergroschens bis Viergroschenstückes ist, so wird die Gesammtquantität der Verbandsalbe auf 10,0—15,0 zu bemessen sein; die Menge des hinzuzufügenden medicamentösen Stoffes wird meistens so bestimmt, dass man für die Einzelndosis die doppelte Quantität der innerlich darzureichenden annimmt. Wollte man also beispielsweise *Extr. Belladonnae* zur endermatischen Anwendung verordnen, so würde sich die jedesmalige Dosis = 0,03 stellen; bei jedesmaligem Verbande würde für die Applicationsstelle von der Grösse eines Zweigroschenstücks 0,3—0,5 [Grösse einer Erbse] erforderlich sein; mithin müssten zu 5,0 Gramm Salbengrundlage etwa 0,3—0,5 Extract beigefügt werden.

Einstreupulver zur endermatischen Anwendung müssen von möglichster Feinheit sein. Da die differenteren Stoffe in zu kleinen Dosen gegeben werden, um für sich ein der Manipulation zugängliches Pulver zu constituiren, so werden sie mit indifferenten Arzneistoffen, am besten mit Zucker, verrieben. Wählt man diesen als Constituens, so gewährt dies den Vortheil, dass er sich in dem Secrete der Wundfläche vollständig löst, während er gleichzeitig einen gelinden Reiz auf diese ausübt und ihre Verheilung hindert. Dahingegen sind Pflanzenpulver unlöslich und ballen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0098-7

sich mit dem Wundsecrete zu kleinen, ziemlich festen Conglomeraten zusammen; Gummi, das zuweilen verwendet wird, hat den Nachtheil, die Wundfläche mit einem klebenden Ueberzuge zu bekleiden, welcher möglicherweise der Resorption der Arzneisubstanz entgegensteht, und befördert überdies die unvollkommene Verheilung der Wunde.

Die Quantität des Constituens muss möglichst gering sein, so dass die einzelnen Einstreupulver höchstens etwa 0,3 wiegen. Der früherhin obligate Gebrauch, solche Pulver in geglättetem Papier *(Charta laevigata s. dentata)* zu verordnen, ist gegenwärtig kaum nöthig, da überhaupt nur glatte Papiere in den Officinen verwendet werden. Dahingegen dürfte es wohl gerathen sein, Einstreupulver, in denen stark giftige Substanzen enthalten sind, durch eine auffallendere Dispensation [etwa in farbigen Papierkapseln] als für den äusseren Gebrauch bestimmt zu bezeichnen.

Beispiele.

I. ℞
Extr. Opii 1,0
Unguenti Glycerini 10,0
Tinct. Cantharid. Gutt. 20.
M. f. Unguent. D. S. Dreimal täglich eine Erbse gross auf Charpie gestrichen zum Verbande der Vesicatorstelle.

II. ℞
Strychnii nitr. 0,05
Sacchari albi 2,0.
M. f. pulv. div. in octo part. aeq. d. in charta coerulea. S. Zweimal täglich ein Pulver in die Vesicatorstelle einzustreuen.

Historische Erwähnung verdienen die zu verschiedenen Zeiten aufgetauchten Vorschläge, die Arzneimittel mittelst Impfung durch Lanzettenstiche unter die Oberhaut zu bringen; diese von **Lafargue** und neuerdings von **M. Langenbeck** und **Honigberger** [der Impfungen mit *Tinct. Quassiae* als sicheres Präservativmittel gegen die Cholera rühmte] empfohlene Methode hat bis jetzt noch wenig Anhänger gefunden und dürfte sich auch in der Folgezeit schwerlich einer grösseren Verbreitung zu erfreuen haben. Das Verfahren ist bei den kleinen Quantitäten, welche der Impfträger aufzunehmen vermag, nur für äusserst differente Arzneimittel anwendbar und in diesem Falle unzweckmässig, weil es nur eine ungenaue Dosirung gestattet. Bei minder differenten Arzneistoffen, die zur Entfaltung ihrer Wirkungen grössere Gaben erfordern, ist die Impfung vollends unthunlich, wenn man sich nicht zur Annahme einer katalytischen Wirkungsweise (!) des unter die Haut gebrachten Arznei-Minimums zwingen will.

b. Subcutane Injection.

Sowohl die endermatische Methode, als ganz besonders die letzterwähnte treten seit Entdeckung der hypodermatischen Methode mehr und mehr in den Hintergrund und werden nothwendigerweise von derselben, als der zweckentsprechendsten, endlich ganz verdrängt werden. Die Methode der hypodermatischen oder subcutanen Injectionen ist 1855 durch **Alexander Wood** in die Therapie eingeführt worden. Sie hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich den allgemeinsten Eingang in die ärztliche Praxis aller Länder verschafft und sich überall so vollkommen bewährt, dass sie wohl als eine der bedeutendsten Errungenschaften der neueren Zeit auf dem Gebiete der praktischen Medicin angesehen werden darf.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0099-4

Das Verfahren besteht darin, Arzneimittel in genauer Dosirung in das Unterhautbindegewebe einzuspritzen, um mittelst derselben entweder eine lokale oder eine allgemeine Wirkung zu erzielen. Man benutzt zu diesem Zwecke eine kleine gläserne Injectionsspritze [meist die Pravaz'sche oder Luër'sche Spritze], an deren Mündung eine zu einer lanzettenförmigen Nadel zugespitzte feine silberne Canüle befestigt wird. Auf dem Piston der Spritze befindet sich eine genau graduirte Scala, auf der man die Quantität der bei dem jedesmaligen Pistonstande in der Spritze enthaltenen Flüssigkeit ablesen kann. Einfassung der Spritze und Piston sind meist aus Silber gearbeitet; in neuerer Zeit werden sie auch aus Hartgummi angefertigt [Leiter'sche Spritze]. Das Verfahren ist derart, dass man zunächst die Spritze mit so viel der medicamentösen Flüssigkeit füllt, als man dem Organismus einverleiben will; sodann sticht man die lanzettenförmige Endigung der Canüle unter Erhebung einer Hautfalte in das subcutane Gewebe ein und injicirt langsam, durch Herabdrücken des Pistons, die Flüssigkeit in das Unterhautbindegewebe. Nach Entfernung der Spritze aus der Haut wird die kleine, durchaus unbedeutende und gewöhnlich wenig oder gar nicht blutende Stelle zweckmässig mit einem Streifchen Heftpflaster verbunden.

Sehr wichtig ist eine genaue Dosirung der zu injicirenden Flüssigkeit. Hierzu gehört zunächst eine Kenntniss des Rauminhalts der in Gebrauch gezogenen Spritze. Die verschiedenen Spritzen variiren in dieser Beziehung innerhalb gewisser Grenzen, und es ist deshalb nothwendig, dass jeder Arzt den Inhalt seiner Spritze, bevor er dieselbe in Gebrauch zieht, genau abwägt. Die Berechnung nach Tropfen ist eine durchaus falsche und trügerische. Kennt man das Maass seiner Spritze, so bestimmt man vielmehr an den Theilstrichen, den wievielten Theil der Spritze man jedesmal injiciren will. Eine **Luër**'sche Spritze, wie sie in Deutschland am meisten in Gebrauch ist, fasst im Durchschnitt 0,8—0,9 Gramm destillirtes Wasser. [Es wäre wünschenswerth, wenn anstatt derselben allgemein Injections-Spritzen mit genau 1 Gramm Inhalt und 50theiliger Scala eingeführt würden.] Die Spritze hat gewöhnlich 45 Theilstriche, folglich enthält jeder Theil einer 0,9haltigen Spritze 0,02, demnach 25 Theile = 0,5 *).

Die subcutanen Injectionen sind indicirt:

Erstens und hauptsächlich, um durch Resorption eine prompte Wirkung entweder auf einen lokalen Herd oder auf die Centralapparate des Körpers herbeizuführen. In dieser Weise werden sie vornehmlich bei spastischen und neuralgischen, oder überhaupt schmerzhaften Leiden und bei Schlaflosigkeit, Manie, Delirien angewandt, ferner bei Haemorrhagieen, Intoxicationen [namentlich *Curare* bei Strychninvergiftung], Intermittens u.s.w.

Wo es sich um die Hervorbringung einer örtlichen Wirkung [z. B. Beseitigung einer Neuralgie] handelt, wählt man die Einstichstelle dem leidenden Theile möglichst nahe [meistens lässt sich bei Neuralgien ein Punkt auffin-

*) Wer den genauen Inhalt seiner Spritze nicht kennt, thut am besten, jedesmal, wenn eine neue Quantität Injectionsflüssigkeit verschrieben ist, dieselbe nach dem Inhalt seiner Spritze auszumessen. Man weiss dann, wie viele Spritzen die Gesammtflüssigkeit misst, folglich auf's Genaueste, wieviel jede Spritze voll der Flüssigkeit wiegt, also den wievielten Theil der Spritze man zu jeder Injection verwenden will.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0100-0

den, der gegen Druck besondere Empfindlichkeit zeigt; dieser *Point douloureux* ist als passende Einstichstelle zu wählen.] Zur Hervorrufung allgemeiner Wirkungen ist die Injectionsstelle beliebig auszuwählen. Wo Wiederholungen nothwendig sind, wechselt man mit der Injectionsstelle.

Die wichtigsten hierbei in Betracht kommenden Medicamente sind folgende:

Atropinum sulphuricum. Solution von 0,1 auf 10,0 Wasser, von welcher 0,1 bis 0,25 [also 0,001 — 0,0025 Atropin (demnach 5 — 12½ Theile der 45theiligen Luër'schen Spritze)] *pro dosi* injicirt werden.

Aconitinum. Von einer Solution von 0,1 in 10,0 Wasser werden 0,2 — 0,4 [also 0,002 — 0,004 Aconitin] injicirt.

Chininum sulfuricum. 1,0 mit Hilfe einiger Tropfen *Acid. sulfur.* in 10,0 Wasser gelöst, davon 0,3 — 0,9, d. h. ⅓ bis zu einer vollen Spritze [also 0,03 — 0,09] zur Injection.

Chlorali hydras. 5,0 mit *Aq. destill.* 5,0. 1 — 4 Spritzen *pro dosi.*

Coffeïnum purum und *citricum.* 0,5 in *Spir. vin.* und *Aq. dest. ana* 5,0 davon 0,3 — 0,9 = ⅓ — 1 Spritze [also 0,015 — 0,045 Coffeïn] und mehr *pro dosi.*

Coniinum. 0,05 in *Spir. vin. rectificat.* und *Aq. destill. ana* 2,5, davon 0,1 — 0,4 [0,001 — 0,004].

Curare oder Woorara. 0,1 in 10,0 Wasser, davon 0,3 — 0,6 [0,003—0,006] zur Injection.

Extractum Opii in *Aq. destill. ana* gelöst und filtrirt. Dosis der jedesmaligen Injection 0,06 — 0,15 [0,03 — 0,075] **Lebert.**

Extractum Secalis cornuti aquosi (*Ergotinum* nach **Bonjean**). 2,5 mit *Spir. vin. rectific.* und *Glycerini ana* 7,5, ½ — 1 ganze Spritze [*ca.* 0,06 — 0,12] zu injiciren; oder *Extr. Secalis cornuti* mit *Aq. destill. ana*, davon 0,12 — 0,25 *pro dosi.*

Hydrargyrum bichloratum corrosivum. 0,25 in 30,0 Wasser gelöst, den Inhalt einer Spritze auf zwei Injectionsstellen vertheilt, 1 — 2 Mal täglich zu injiciren [**Lewin**]. 0,25 in 15,0 Wasser gelöst; davon 0,3 — 0,6 [0,005 — 0,01] *pro dosi* [**A. Eulenburg**]. Am meisten conform ist das Verhältniss von 0,25 auf 25,0 [also 1 : 100], wovon 0,5 [= 0,005 Sublimat] und mehr bis zu einer vollen Spritze [*ca.* 0,009 Sublimat] zu injiciren ist.

Hydrargyrum bijodatum gelöst in einer *Solutio Kalii jodati* [**A. Martin**]. Etwa *Hydrarg. bijod.* 0,25, *Kalii jodat.* 2,5, *Aq. destill.* 25,0; davon 0,5 bis zu einer vollen Spritze *pro dosi* [*ca.* 0,005 — 0,008].

Kalium jodatum. 5,0 in 15,0 *Aq. destill.* gelöst; davon 0,5 bis zu einer vollen Spritze zur Injection [*ca.* 0,1 — 0,2 *pro dosi*].

Morphium aceticum oder *Morphium hydrochloratum.* 0,1 in *Aq. destill.* 5,0 gelöst; davon 0,3 — 0,5 — 0,9 [also Morphium 0,006 — 0,01 — 0,018], d. h. ⅓ bis zu einer vollen Spritze *pro dosi**). [Will man in Ausnahmefällen grössere Dosen verwenden, so mache man die Lösung concentrirter.]

Narceïnum hydrochloratum. 0,1 in *Aq. destill.* 5,0 [die Solution muss

*) In der vorigen Auflage dieses Lehrbuches war angegeben, man solle einige Tropfen Salzsäure zum *Morphium hydrochloratum* hinzufügen. Dies beruhte auf einem Versehen, indem bei Zusatz von Salzsäure sich das *Morphium* zum grossen Theile in Krystallen niederschlägt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0101-6

vor dem Gebrauche erwärmt werden]; davon 0,5 bis zu einer vollen Spritze zur Injection [0,01 — 0,018], unter Umständen mehr.

Nicotinum. 0,02 in 5,0 Wasser gelöst, davon 0,25 [0,001] injicirt [**Erlenmeyer**].

Strychnium sulphuricum oder *nitricum.* 0,1 in 10,0 Wasser gelöst; davon 0,15 — 0,3 — 0,6 [also 0,0015 — 0,003 — 0,006] zu jeder Injection.

Tinctura Cannabis indicae mit Wasser *ana;* davon 0,3 — 0,75 *pro injectione* [**A. Eulenburg**].

Tinctura Opii. 0,25 — 0,75 ohne weitere Beimischung.

Veratrinum. 0,05 in 5,0 *Spir. vini rectific.* und 5,0 *Aq. destill.* gelöst; davon 0,25 — 0,6 [0,0012 — 0,003] zur Injection.

Zweitens kommen die subcutanen Injectionen zur Verwendung, um lokal an irgend einer Stelle im Unterhautbindegewebe eine Reizung herbeizuführen und dadurch ableitend zu wirken [parenchymatöse Substitution nach **Luton**]. **Luton** empfiehlt zu diesem Zwecke Kochsalz, Alkohol, *Tinct. Jodi, Tinct. Cantharid., Cuprum sulphuricum, Argent. nitric.* u. a.

Drittens wird die hypodermatische Methode in neuester Zeit zur Zerstörung von Neubildungen benutzt. Verwandt werden hierbei folgende Mittel:

Acidum aceticum. 1 Theil der Säure mit 5 Theilen Wasser verdünnt; davon 30 Tropfen in die Geschwulst zu injiciren [**Broadbent**].

Argentum nitricum. 0,1 auf 200,0 — 300,0 *Aq. destill.* Mehrere Spritzen voll werden in die Geschwulst injicirt, und unmittelbar nachher wird eine gleiche Menge *Solutio Natrii chlorati* 0,1 *ad* 100,0 *Aq. destill.* nachgespritzt [**Thiersch**].

Pepsinum in Lösung, gleichfalls von **Thiersch** und **Nussbaum** versucht.

Stibio-Kali tartaricum. 0,4 in 10,0 *Aq. destill.* gelöst; einige Tropfen zur Injection. [Bei Balggeschwülsten der Kopfhaut **v. Krafft-Ebing**.]

Tinctura Jodi, 6 Tropfen bis zu einer vollen Spritze unverdünnt bei Strumen und chronischen Lymphdrüsenschwellungen zu injiciren [**Lücke**].

Zincum chloratum. Von dem an der Luft zerflossenen Salze werden 1 — 5 Tropfen injicirt [**Richet**].

Viertens endlich werden, nach den neuesten Versuchen von **Menzel** und **Perco**, die subcutanen Injectionen möglicherweise zur Einverleibung von Nahrungsmitteln nutzbar gemacht werden können, indem Fette, Milch, Hühnereidotter u. a. vom subcutanen Gewebe aus resorbirt werden.

IV. Application auf die **Schleimhäute.**

Die Schleimhäute bilden ein sehr empfängliches Receptions-Organ für die Anwendung von Arzneimitteln und vermitteln deren Resorption meistens in sehr rascher und vollständiger Weise. Es ist deshalb im Allgemeinen zu bemerken, dass bei dieser Applicationsweise der Begriff der „äusserlichen Medication", sofern derselbe sich auf ein stärkeres und sorgloseres Dosiren der Arzneimittel bezieht, wegfällt, vielmehr deren Gabe mit gleicher Vorsicht abzumessen ist, wie bei der inneren Darreichung, und in den meisten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0102-2

Fällen die Gabengrösse der letzteren nicht zu überschreiten, in einigen Fällen kaum zu erreichen sein dürfte. Es hat dies letztere namentlich für diejenigen Schleimhautstellen Geltung, von denen aus erfahrungsgemäss die Resorption mit besonderer Leichtigkeit erfolgt [Mastdarm].

1. Application auf die Schleimhaut der Augen.

Die für die *Conjunctiva palpebrarum* und *bulbi* bestimmten Arzneimittel werden derselben in flüssiger, seltener in Pulverform zugeführt. Ausserdem wird diese Schleimhaut nicht selten mit Aetzmitteln in Substanz behandelt.

Die flüssigen Arzneimittel theilen sich in solche, welche in genau abgemessenen Quantitäten auf die *Conjunctiva* gebracht werden, und solche, welche in grösseren Mengen als Wasch- oder Umschlagmittel Verwendung finden, und von denen nur ein geringerer Antheil auf die *Conjunctiva* selbst übergeht.

Bei den ersteren, den Augentropfwässern *(Guttae ophthalmicae, Instillationes)*, wird entweder eine lokale [ätzende oder adstringirende] Wirkung auf die *Conjunctiva* beabsichtigt, oder es soll dieselbe als Vermittelungsorgan für die Uebertragung der Arzneiwirkung auf die Pupille dienen *(Mydriatica* und *Myotica)*.

Die Mittel, die hierbei zur Anwendung kommen, sind sämmtlich differenter Natur, so dass die für die Lösung berechnete Dosis eine sorgfältig erwogene sein muss.

Die Anwendung geschieht in der Art, dass man entweder eine Anzahl von Tropfen von einem feinen Pinsel oder von einem Glasstäbchen auf die Bindehaut des herabgezogenen unteren Augenlides oder in den inneren Augenwinkel fallen lässt. Soll eine bestimmte Stelle der Bindehaut getroffen werden, so ist es am zweckmässigsten, die Flüssigkeit unmittelbar mit einem Pinsel aufzutragen.

Die Gesammtquantität eines Augentropfwassers wird bei der geringen Menge der jedesmal zu verbrauchenden Gabe immer nur eine sehr beschränkte sein und sich auf etwa 5,0—20,0 belaufen dürfen. Die bei jeder einzelnen Application verwendete Dosis beträgt 1—5 Tropfen; eine grössere Quantität zu appliciren ist unmöglich, da die Capacität der Applicationsstelle dies nicht zulässt.

Augenwaschungen und Augenbähungen, gewöhnlich als Augenwässer, *Collyria*, bezeichnet, sollen durch ihre Temperatur oder ihren Arzneigehalt wirken. Bei der Anwendung von Flüssigkeiten in der eben genannten Form wird die Schleimhaut des Auges selbst nur von einer sehr geringen Menge der Flüssigkeit, die sich auf den inneren Augenwinkel oder die Conjunctivalränder überträgt, getroffen, so dass diese Form, wo es sich um arzneiliche Zwecke handelt, nicht als eine zweckmässige gelten kann, indem die zur Einwirkung kommende Dosis nicht vom Willen des Arztes, sondern von zufälligen Bedingungen bestimmt wird. Man dürfte deshalb die Collyrien eigentlich nur als Träger bestimmter Temperaturen verwenden oder als Vehikel für solche Arzneimittel, welche flüchtiger Natur sind, und bei denen deshalb ein Eindringen in das Auge durch die Evaporation des Mittels ermöglicht wird, oder schliesslich als Vehikel für diejenigen Mittel, die nur auf die Augenränder zu wirken bestimmt sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0103-8

Augenwässer werden in Gesammtquantitäten von 100,0—250,0 verordnet, mit der Maassgabe, dieselben in annähernd bestimmten Einzelndosen als Waschung oder Umschlag zu verwenden; in der Regel lässt man stark mit dem Augenwasser befeuchtete Compressen über dem Auge ausdrücken, resp. auf dasselbe legen und in letzterem Falle nach dem Eintrocknen wechseln. Soll dem Augenwasser eine bestimmte Temperatur ertheilt werden, so ist dies auf der Verordnung zu bemerken.

Nicht selten werden Augenwässer in feinem Strahle und von mässiger Fallhöhe auf das Auge geleitet, um mit der Temperatur des Augenwassers, resp. seinem medicamentösen Gehalte auch die Einwirkung eines mechanisch erregenden Momentes zu verbinden. Solche Augendouchen werden mit einer feinen Injections-Spritze oder besser dadurch bewirkt, dass man aus einem hoch angebrachten Reservoir mittelst eines beweglichen Schlauches einen continuirlichen Wasserstrahl auf das Auge leitet.

Die früher öfters verordneten Augenbäder, welche in eigens zu diesem Zwecke geformten kleinen Porzellanwännchen genommen wurden, sind wegen der mühsamen Procedur, die sie bedingten, und wegen der Unvollkommenheit, in der sie das Auge berührten, gänzlich ausser Gebrauch gekommen. — In neuester Zeit sind dagegen die Pulverisations-Apparate [s. unten] vielfach zur Irrigation der Augen benutzt worden.

Beispiele.

I. ℞
Argent. nitr. cryst. 0,1
solve in
Aq. destill. 10,0.
D. in vitr. nigr. S. Dreimal täglich drei bis vier Tropfen in's Auge zu bringen.

II. ℞
Atropini 0,05
solve in
Aq. destill. 10,0.
D. S. Täglich zweimal einen Tropfen in's Auge zu bringen.

III. ℞
Inf. Fl. Chamomill. (*e* 10,0) 100,0
in quo solve
Plumbi acetici 0,5
adde
Tinct. Opii 2,5.
D. S. Leicht erwärmt zum Umschlage auf das Auge.

IV. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,2
Aq. Foenicul.
„ *Rosar. ana* 100,0.
D. S. Compressen mit der Flüssigkeit befeuchtet am inneren Augenwinkel auszudrücken.

V. ℞
Mixturae oleoso-balsam. 25,0.
D. S. Einen Theelöffel voll mit einem Glase Wasser gemischt zur Augendouche.

Eine sehr gebräuchliche Form zur Application von Medicamenten auf die Schleimhautflächen des Auges sind die Augensalben, *Unguenta ophthalmica*. Als Bedingung für diese Form gilt, dass die Mischung der medicamentösen Stoffe mit der Salbengrundlage so sorgfältig und gleichmässig als möglich vollzogen werde, dass ferner die Salbengrundlage eine tadellose Beschaffenheit habe und nicht durch ihr chemisches Verhalten Zersetzung des Medicamentes oder eine unerwünschte reizende Einwirkung auf die Augenschleimhaut herbeiführe. In dieser Beziehung dürfte das *Unguentum Glycerini* mehr als irgend ein anderes Constituens allen Anforderungen entsprechen, und wird dasselbe deshalb von vielen Ophthalmologen auch fast ausschliesslich als Vehikel benutzt. Es gewähren so bereitete Augensalben den Vortheil, dass alle in Wasser löslichen Salze,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0104-3

sowie alle Extracte in der Salbe in vollständiger Lösung, also in der gleichmässigsten Vertheilung sich befinden, dass ferner die Salbe sich mit dem Secrete der Augenschleimhaut und mit den Thränen mischt und über die ganze Oberfläche der *Conjunctiva* gleichmässig vertheilt wird. Bei Verordnung von sehr differenten Mitteln, wie z. B. *Atropin. sulfur.*, sofern sie der Anwendung des Patienten selbst übergeben werden, ist es bei Weitem zweckmässiger, sie mit *Unguentum Glycerini* zu verabreichen, als in Augentropfwasser, da bei der ersteren Verordnungsweise jede gefährliche Eventualität und jeder Missbrauch des Mittels ausgeschlossen ist.

Die in Augensalben verordneten Substanzen sind dieselben, welche in Augentropfwässern ihren Platz finden, nur dass in den Salben auch unlösliche Metallverbindungen, welche von den Wässern ausgeschlossen sind, untergebracht werden können. Die Dosis der den Augensalben einzuverleibenden Medicamente werde eben so vorsichtig, wie bei den Augenwässern gegriffen; rathsam ist es, wenn *Ungt. Glycerini* als Salbengrundlage gebraucht wird, nur die Hälfte der gewöhnlichen Dosis zu verordnen.

Die Gesammtquantität einer Augensalbe werde, mit Rücksicht auf die Kleinheit der Einzelngabe und auf die Nothwendigkeit, diese Salben immer in frischer und tadelloser Qualität anzuwenden, immer nur auf 5,0 bis 10,0 bemessen. — Die Einzelngabe wird nach den bei Salben im Allgemeinen erwähnten Grössenbestimmungen gegriffen, meistens Stecknadelknopf-, Linsen- bis Erbsengrösse.

Die Application der Augensalben geschieht am besten der Art, dass man die verordnete Quantität mittelst eines feinen Pinsels auf die Innenfläche des herabgezogenen unteren Augenlides aufträgt, dann das Auge schliessen lässt und durch sanftes Hin- und Herreiben der Augenlider über dem *Bulbus* die gleichmässige Vertheilung der Salbe bewirkt. Soll die Salbe nur die Lidränder treffen, so wird dieselbe mittelst der Fingerspitze vom äusseren Augenwinkel nach dem inneren hin eingestrichen oder sanft eingerieben. — Uneigentlich bezeichnet man oft als Augensalben solche, welche in der Nähe des Auges und in der Absicht, auf dasselbe zu wirken, eingerieben werden, so die Schläfen- und Stirnsalben.

Beispiele.

I. ℞
Atropini sulph. 0,05
Ungt. Glycerini 6,0.
Misce exactissime, f. ungt. D. S. Zweimal täglich einen Stecknadelknopf gross auf die Innenfläche des unteren Augenlides zu bringen.

II. ℞
Opii 0,1
ope Aq. dest.
in pult. homogen. redact. adde
Hydrarg. chlorat. mit. 0,25
Ungt. cerei 7,5.
M. f. ungt. D. S. Morgens und Abends eine Linse gross in den Lidrand einzureiben.

Einige wenige Substanzen werden als Augenstreupulver *(Pulvis inspersorius ophthalmicus)* in der Art benutzt, dass dieselben, auf's Feinste gepulvert, mittelst eines trocknen Pinsels auf die innere Augenlidfläche oder auf die *Conjunctiva bulbi* aufgetragen werden; die Methode, sie aus einer Federspule einzublasen oder mit dem Finger einzustreuen, ist unzweckmässig, weil man es dann nicht in der Gewalt hat, die beabsichtigte Applicationsstelle genau zu treffen. Gewöhnlich lässt man nach der Appli-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0105-9

cation das Auge schliessen und später reinigen. — Die für diesen Zweck verwendeten Substanzen sind meistens *Hydrargyrum chloratum mite*, *Hydrargyrum oxydatum rubrum*, *Argentum nitricum*, *Alumen;* in der Regel werden diese Stoffe rein oder mit einem Beisatze von Zucker angewendet.

In neuester Zeit ist noch eine Application von myotischen und mydriatischen Mitteln in Gebrauch gekommen, welche jedoch vorläufig auf das Prädicat einer zuverlässigen noch keinen Anspruch machen darf. **Straitfield** hat nämlich weiches Seidenpapier, welches durch Linien in kleine Felder abgetheilt ist, mit Atropin-Lösung oder Lösung vom Extracte der Calabar-Bohne imprägnirt; ein Stückchen solchen Papiers, welches einen genauen Bruchtheil des Mittels enthalten soll, wird befeuchtet und auf die Innenfläche des inneren Augenlides gebracht. Es wirkt jedoch dieses kleine Papier-Fragment immer noch als reizender Körper, bedingt Thränenfluss und somit ein ziemlich vollständiges Wegschwemmen des Mittels aus dem Auge. — In gleicher Weise sind Leimtäfelchen, mit dem Medicament imprägnirt, in Gebrauch gezogen worden [vergl. oben S. 27] Ob das sehr differente Medicament bei diesen Verfahrungsweisen immer gleichmässig genug vertheilt ist, damit die Dosirung eine vollkommen genaue sei, ist zu bezweifeln.

Als Aetzmittel in Substanz bedient man sich der Stifte aus *Cuprum sulfuricum* oder *Argentum nitricum*, welches letztere in verschiedenen Vermischungen mit *Kali nitricum* zur Anwendung kommt. Zum Aetzen der Thränenwege benutzt man feine Metallsonden oder Darmsaiten, welche mit *Argentum nitricum* überzogen, resp. getränkt sind.

Die Anwendung von Medicamenten in elastisch-flüssiger Form verdient schliesslich Erwähnung. Dieselbe besteht darin, dass man entweder die Dämpfe heisser aromatischer Theeaufgüsse an das Auge leitet, oder flüchtige Substanzen in der Hand verreibt und nahe am Auge verdunsten lässt. Auch die Anwendung von Kissen mit aromatischen Kräutern, Campher u. dgl. gefüllt, dürfte hierher gehören. In einigen Kurorten sind Vorrichtungen getroffen, um die sich entwickelnden Gase an das Auge zu leiten.

2. Application auf die Schleimhaut der Nase.

Bei Krankheiten der Nasenhöhle werden Medicamente am häufigsten in flüssiger Form lokal applicirt. Die einfachste, aber am wenigsten zweckmässige Methode besteht darin, dass man die medicamentöse Flüssigkeit aus der Handfläche oder einem flachen Gefässe einfach in die Nase hinaufziehen lässt. Mehr zu empfehlen ist die Injection der Flüssigkeit mittelst einer kleinen Spritze. Bei Weitem am zweckmässigsten jedoch ist die Anwendung der Nasendouche [nach **Weber**], indem vermittelst derselben sowohl die vorderen, als die hinteren Nasenhöhlen von dem Medicamente durchspült und mit demselben in Berührung erhalten werden. Die **Weber**'sche Nasendouche besteht aus einem langen Schlauche, in dessen eines Ende eine Hornspitze, zum Hineinstecken in die Nase, eingefügt ist, und dessen anderes Ende an eine durchbohrte Metallscheibe befestigt ist. Letztere wird in das die medicamentöse Flüssigkeit enthaltende Gefäss, welches in einiger Höhe aufgestellt wird, gesetzt; darauf wird die Flüssigkeit am Nasenstück angesogen und dieses sodann in eines der Na-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0106-5

senlöcher gesteckt. Die Flüssigkeit fliesst theils durch das andere Nasenloch, theils durch die Choanen und die Mundhöhle ab.

Man benutzt zu den Injectionen und zur Nasendouche: Wasser, Milch, Infusa von Chamillen, Flieder u. dgl., hauptsächlich aber Lösungen von Kochsalz, Salmiak, Alaun, Tannin, Borax, *Natr. carbon.* [Letzteres ist hauptsächlich bei trocknen Nasenkatarrhen, sowie bei Krustenbildung in der Nase von vorzüglicher Wirkung: **Waldenburg**] u. a., ungefähr in der Dosis von 1,0 zu 100,0 *Aq. destill.* [0,5—1,0—2,5 *ad* 100,0 *Aqua*], ferner unter Umständen *Aqua Calcis* [bei Diphtheritis], *Aqua Chlori*, *Kali hypermangan.* u. a. Die Temperatur sei ungefähr 30°—40° C.

Ausser den Injectionen und Douchen kommen auch Einpinselungen zur Anwendung und zwar theils wässerige Lösungen [Alaun und Tannin *ca.* 5,0 *ad* 25,0 *Aqua*; *Argent. nitric.* 1,0 *ad* 10,0—25,0 *Aqua*; *Hydrarg. bichlorat. corros. ca.* 1,0 *ad* 25,0—50,0 *Aqua*; *Plumbum acetic.*, *Zincum sulfur.* 5,0 *ad* 25,0—50,0 *Aqua*; *Zincum chlorat.* 1,0 *ad* 10,0—25,0 u. a.], theils verschiedene Oele, theils Lösungen von Salzen in Glycerin [z. B. Borax 5,0, Glycerin 25,0].

Die Medicamente können ferner in Form trockener Pulver lokal auf die kranke Schleimhaut applicirt werden, und zwar kann man dieselben einfach schnupfen lassen [vergl. unten] oder man bläst dieselben mittelst eines Insufflators oder einer gewöhnlichen Glasröhre oder eines Federkiels in die Nasenhöhlen ein. Von Medicamenten kommen hier hauptsächlich *Acidum tannicum*, Alaun, Borax, Calomel, *Argent. nitric.* in Betracht. — Ferner können aus den lokal zu applicirenden Mitteln Salben bereitet werden, die man dann auf die kranken Theile aufträgt.

Endlich kann man auf die Nasenhöhlen durch Dämpfe einwirken. Man bedient sich der einfachen Wasserdämpfe, der Dämpfe verschiedener Infusa, der Essigdünste u. s. w. Auch zerstäubte Flüssigkeit, die verschiedensten Medicamente enthaltend, kann mit Hülfe des Pulverisateurs zur Anwendung kommen.

Im Vorstehenden haben wir die lokalen Behandlungsmethoden gegen die Krankheiten der Nasenhöhlen auseinander gesetzt. Es wird aber auch die vollkommen gesunde Nasenschleimhaut häufig zur Application von Medicamenten benutzt, wenn man ableitend von anderen Organen, hauptsächlich aber durch Erregung von Reflexactionen, wirken will. Die Form, deren man sich hierbei vorzugsweise bedient, ist das Schnupf- oder Niesepulver, *Pulveres errhini* und *sternutatorii;* die ersteren wirken weniger reizend auf die Schleimhaut ein und bedingen nur eine erhöhte Secretionsthätigkeit derselben, während die letzteren durch Beimischung reizender Bestandtheile Niesen erregen sollen. Es lässt sich jedoch diese verschiedenartige Wirkungs-Intensität nicht vorher bemessen, da namentlich bei solchen Individuen, welche nicht an den Gebrauch von Schnupftabak gewöhnt sind, die Berührung der Schleimhaut mit selbst ganz indifferenten Pulvern Niesen hervorruft.

Die Schnupf- und Niesepulver werden am zweckmässigsten in demjenigen Feinheitsgrade verordnet, welcher dem Schnupftabak eigen ist, da bei grösserer Feinheit des Pulvers leicht Partikeln desselben durch den Luftstrom aus den unteren Theilen der Nase in die oberen oder in den Schlund fortgeführt werden und hier unerwünschte Nebenwirkungen erzeugen. — Nicht selten bedient man sich des Schnupftabaks, um die vom

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0107-1

Schnupf- und Niesepulver vorausgesetzten Heilwirkungen zu erzeugen [es ist dies jedoch nur bei denjenigen Individuen statthaft, deren Nasenschleimhaut nicht durch den habituellen Tabakgebrauch ihre Empfindlichkeit eingebüsst hat]; zuweilen wählt man den Schnupftabak als Vehikel und mischt demselben niesenerregende Substanzen bei [eine Procedur, die der domestiken Bereitung überlassen bleibt]. Will man vom Schnupftabak gänzlich abstrahiren, so bedient man sich vegetabilischer Pulver mit Aromgehalt [*Pulv. Rhiz. Iridis, Pulv. Hb. Meliloti, Pulv. Fabarum de Tonca, Pulv. Flor. Lavandulae*], denen man als reizende Substanzen Zucker, *Sapo medicatus*, *Pulv. Flor. Convallar.*, *Rad. Asari*, *Rhiz. Veratr.*, oder starke Riechstoffe: *Rad. Valerian.*, *Asa foetid.*, *Moschus*, ätherische Oele, seltener *Ammon. carbon.* oder *Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum* zusetzt. — In den meisten Officinen sind derartige Mischungen als *Pulveres errhini* oder *sternutatorii* vorräthig, nach einzelnen Pharmakopöen sogar officinell.

Als Gesammtquantität eines Schnupfpulvers wird etwa 15,0—30,0 verordnet und die Anwendung der Einzelngabe „Prisenweise" bestimmt.

In elastisch-flüssiger Form werden starkriechende und flüchtige Stoffe angewendet, deren Dämpfe man in die Nase einziehen lässt: ätherische Oele, Aether, aromatische Spiritus, Campher, *Acidum aceticum*, *Ammoniacum caust. solut.* u. dgl. Derartige Substanzen werden entweder von einem Taschentuche oder aus einer Flasche durch die Nase aufgeathmet, oder man imprägnirt Baumwolle, Feuerschwamm u. dgl. mit den betreffenden Substanzen, um sie in trockener Form portativ zu haben, oder endlich man conservirt sie in Form der sogenannten Riechsalze, *Salia odorata*. Dieselben bestehen aus Salzen, welche entweder mit Riechstoffen getränkt sind [z. B. kleine Krystallstücke von *Kali bitartaricum* oder *Kali sulphuricum* mit wenigen Tropfen *Mixtura oleoso-balsamica* oder *Acidum aceticum aromaticum* befeuchtet] oder durch ihre Vermischung Riechstoffe entwickeln [z. B. saures schwefelsaures Kali mit essigsaurem Natron, befeuchtet mit einigen Tropfen eines ätherischen Oeles, welches die Entwicklung der Essigsäure begünstigt, oder gebrannter Marmor mit Salmiakpulver, ebenfalls mit einigen Tropfen ätherischen Oeles oder einer starkriechenden Tinktur, etwa *Tinct. Moschi*, befeuchtet, wobei sich ein aromatisches Ammoniakgas bildet]. Solche Riechsalze müssen in wohlverschlossenen Gefässen [Gläsern mit eingeschliffenem Glasstöpsel, die meistens noch in einem ledernen Futterale stecken] aufbewahrt werden.

3. Application auf die Schleimhaut des äusseren Gehörganges.

Die für die Schleimhaut des Gehörganges bestimmten Mittel werden demselben in Form von Einspritzungen, Eintröpfelungen, Einpinselungen, Einreibungen oder durch Einleitung von Dämpfen zugeführt. Im Allgemeinen hat man sich bei der grossen Reizbarkeit der Schleimhaut, sowie bei der Schmerzhaftigkeit, welche eine entzündliche Schwellung derselben mit sich führt, vor der Anwendung hoher Dosen der Arzneimittel, sowie hoher Temperaturgrade zu hüten.

Einspritzungen werden entweder zu dem Zwecke gemacht, um den Gehörgang von eingedrungenen fremden Körpern oder angesammelten Secretionsprodukten zu reinigen, und bestehen dann nur aus lauwarmem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0108-7

Wasser, Milch, einem leichten Theeaufguss oder milden Salzlösungen [*Natr. carbon.*, Borax], oder sie enthalten adstringirende, reizende oder ätzende Bestandtheile, welche dann den eben genannten Vehikeln incorporirt werden. Injectionen der letzteren Form werden etwa mit demselben Arzneigehalte angewendet, wie Augenwässer. — Die Gesammtquantität solcher Injectionen wird zu 100,0—250,0 verordnet, und die jedesmalige Einzelndose beträgt etwa 7,5—15,0, den Gehalt einer Injections-Spritze für das Ohr.

Eintröpfelungen in das Ohr haben den Zweck, den Gehörgang längere Zeit hindurch mit der betreffenden Flüssigkeit in Contact zu halten und so die erweichende, reinigende, reizende, adstringirende, ätzende oder narkotische Wirkung derselben zu sichern. Die Eintröpfelungen bestehen, wenn sie eine erweichende oder reinigende Wirkung herbeiführen sollen, aus milden Oelen [Mandelöl] oder Glycerin; um reizend einzuwirken, bedient man sich ätherischer Oele [namentlich des *Ol. Cajeputi*], der Campher-Lösungen u. dgl.; adstringirende, ätzende und narkotische Wirkung bedingt man durch Lösungen von Metallsalzen, Alkaloiden. — Die Procedur des Eintröpfelns geschieht in der Art, dass man aus einer Federspule oder von einem Glasstabe die beliebige Tropfenzahl in den Gehörgang fallen lässt und diesen dann mit einem Baumwollen-Tampon verstopft. — Die Dosis der zu Eintröpfelungen bestimmten differenteren Medicamente werde sehr niedrig, etwa wie bei den Augen-Tropfwässern, gegriffen.

Ohrentropfen werden in einer Gesammtquantität von 5,0—20,0 verordnet, von denen je 2—6 Tropfen die Einzelndose bilden.

Die Einpinselungen unterscheiden sich von den Eintröpfelungen eigentlich nur durch die bei ihrer Anwendung vorgenommene Manipulation, gewähren aber den Vortheil, dass man die Einwirkung der Flüssigkeit auf eine bestimmte Stelle dirigiren, resp. beschränken kann. In Bezug auf die Heilzwecke der zur Verwendung kommenden Stoffe gilt das bei den Eintröpfelungen Gesagte.

Zu Einreibungen in den Gehörgang bedient man sich der für diesen Zweck zu componirenden Salben [oder seltener Linimente], von denen kleine Quantitäten mittelst der Spitze des kleinen Fingers in den Gehörgang gebracht und dort durch sanftes Reiben auf der Schleimhautfläche ausgebreitet werden. Die Consistenz der Ohrensalben muss eine sehr weiche sein; am besten stellt man sie deshalb aus reiner *Axungia* dar. Die Gesammtquantität dieser Salben wird auf *ca.* 10,0 bemessen, die Einzelndosen auf Stecknadelknopf- bis Linsengrösse bestimmt.

Uneigentlich versteht man unter Ohrensalben auch solche, welche in der Nähe des Ohres und mit dem Zwecke, auf dieses Organ einzuwirken, applicirt werden. Meistens wählt man für solche Salben den *Processus mastoideus* als Applicationsstelle. Bei dieser Arzneiform, welche nicht mit der sehr resorptionsfähigen Schleimhaut in Berührung kommt, ist die vorsichtige Dosirung, die bei den eigentlichen Ohrensalben erforderlich ist, nicht inne zu halten, vielmehr werden hier oft die gewöhnlich bei der Application auf die äussere Haut obwaltenden Dosenverhältnisse beträchtlich überschritten.

Um Arzneimittel in elastisch-flüssiger Form auf das Ohr einwirken zu lassen, bedient man sich meistens der Einleitung von Dämpfen aus reinem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0109-5

Wasser, aus Milch oder aromatischen Infusionen in den äusseren Gehörgang. Gewöhnlich stülpt man einen Trichter mit dessen Basis auf die Mündung des Gefässes, in welchem die verdampfende Flüssigkeit enthalten ist, und lässt durch das Trichterrohr die Dämpfe in das Ohr einströmen. Man hüte sich aber hierbei, zu heisse Dämpfe anzuwenden, da dieselben leicht Verbrennung oder entzündliche Schwellung der Schleimhaut des Gehörganges herbeiführen. — Auch auf die Schleimhaut der Eustachischen Röhre werden zuweilen Dämpfe applicirt, indem man dieselben in den zuvor durch die Nase in die *Tuba* eingelegten Katheter einströmen lässt.

Bei den zuweilen in den äusseren Gehörgang eingelegten flüchtigen Stoffen, namentlich Campher [in Baumwolle gewickelt in Form der sogenannten Ohrenpillen] oder Chloroform, Aether u. dgl. auf Baumwolle getröpfelt, beabsichtigt man ebenfalls eine Einwirkung des Arzneimittels in elastisch-flüssiger Form, die sich entweder direkt auf das Ohr, oder auf andere Theile, deren Nervengebiete dem Ohre nahe liegen, beziehen soll.

4. Application auf die Schleimhaut der Mund- und Schlundhöhle.

Auf die Schleimhaut des Zahnfleisches werden Arzneimittel angewendet, theils um dasselbe von fremden Bestandtheilen zu reinigen, theils um reizend, adstringirend, ätzend oder narkotisch auf dasselbe einzuwirken Man benutzt zu dem erstgenannten Zwecke vorzugsweise die Zahnpulver, *Pulveres dentifricii*, oder die Zahnseifen, *Sapones dentifricii*.

Die Zahnpulver haben vorzugsweise die Bestimmung, mechanisch zu wirken und durch eine dem Schleifen ähnliche Procedur Ablagerungen aus den Mundsecreten auf das Zahnfleisch und die Zähne zu entfernen. Es eignen sich darum vorzugsweise indifferente feinkörnige, namentlich unlösliche oder schwer lösliche Pulver zu diesem Zwecke, wie *Conchae praeparatae*, *Talcum*, *Magnesia*, *Ossa Sepiae*, *Carbo vegetabilis*, *Lapis Pumicis*, denen man entweder der Geschmacks-Correction halber oder um gleichzeitig leicht adstringirend zu wirken, aromatische Pflanzenpulver [*Pulv. Rhiz. Calami*, *Pulv. Rhiz. Iridis*, *Myrrha*, *Pulv. Cort. Chinae* u. s. w.] zusetzt; nicht selten vermischt man die Zahnpulver noch mit Substanzen, welche den Reinigungsprozess auf chemischem Wege unterstützen sollen, wie z. B. *Sapo medicatus*, *Acid. phosphoricum*, *Acid. tartaricum*, *Kali bitartaricum*.

Die Geschmacks-, Geruchs- und Gesichts-Correction wird bei Verordnung der Zahnpulver wesentlich berücksichtigt. In Bezug auf die beiden ersteren bedient man sich ausser den schon oben erwähnten Pflanzenpulvern auch der ätherischen Oele [*Ol. Menth. pip.*, *Ol. Caryophyllor.* u. s. w.] und aromatischen Tincturen [*Tinct. Vanillae*]. Ein eleganteres Aussehen ertheilt man den Zahnpulvern durch direkt färbende Zusätze [Carmin, Cochenille, Lackfarben, *Pulvis Ligni Santalini* u. s. w.]. Die Mischungsverhältnisse, unter denen flüssige Zusätze von Zahnpulvern aufgenommen werden, sind dieselben, wie bei den Pulvern für innerlichen Gebrauch [S. 17].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0110-6

Beispiele.

I. ℞
Talci praep. 25,0
Pulv. Rhiz. Irid. 10,0
Sapon. medic. 5,0
Carmini 0,25.
Tere cum Spir. vin. rectif. gutt. nonnull.
Post exsiccationem adde
Ol. Caryophyllor. Gutt. 5.
D. in scat. S. Zahnpulver.

II. ℞
Carbon. vegetab. 20,0
Pulv. Rhiz. Calam. 10,0
Pulv. Cort. Chin. fusc. 5,0
Gummi-res. Myrrh. pulv. 2,5.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

III. ℞
Kali bitartarici
Sacch. Lact. ana 10,0
Magnes. hydrico-carbon. 2,5
Ol. Menth. Gutt. 4.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Die Zahnseifen bestehen aus einer guten neutralen Natronseife, welcher man aromatische Pflanzenpulver oder unlösbare indifferente Pulver incorporirt und durch Zusatz von ätherischen Oelen und färbenden Substanzen angenehmen Geruch und elegantes Aussehen ertheilt. Die Quantität des von der Seife aufgenommenen Pulverzusatzes ist fast unbeschränkt zu nennen, indem das Dreifache des Seifengewichtes zugefügt werden kann, namentlich wenn man durch Zusatz von Flüssigkeit [*Syrup. Sacchari*, *Mucil. Gummi*, *Mel depurat.* u. s. w.] die Aufnahme des Pulvers vermittelt. Die Zahnseifen werden meistens in flachen Porzellanschachteln dispensirt. Bei ihrer Anwendung fährt man mit einer befeuchteten Zahnbürste über die Oberfläche der Seife, reibt die von der Bürste aufgenommene Quantität auf das Zahnfleisch und die Zähne ein und spült den Schaum mit Wasser ab.

Die Zahnlatwergen, *Electuaria dentifricia s. gingivalia*, sind dazu bestimmt, entweder reinigend auf Zahnfleisch und Zähne, oder bei kranker Beschaffenheit des Zahnfleisches heilend auf dasselbe zu wirken. Die reinigenden Zahnlatwergen werden aus den bei den Zahnpulvern zu gleichem Zwecke genannten Bestandtheilen componirt, denen man Zusätze von *Syrupus simplex*, *Mel depuratum* oder *rosatum* u. dgl. in genügender Menge zur Herstellung der Latwergenform [s. S. 31] macht. Um heilend auf das kranke Zahnfleisch zu wirken, sind in der Regel adstringirende oder reizende Substanzen, wie Alaun, gerbsäurehaltige oder bitterliche Stoffe [*Pulv. Cort. Chinae*, *Pulv. Cort. Cascarillae*, *Pulv. Rhiz. Calami*, *Myrrha* u. s. w.] indicirt, die ebenfalls mittelst der oben genannten Excipientia nach den Regeln der Kunst in Latwergenform gebracht werden. Narkotische Latwergen zur Beseitigung von Zahnschmerzen oder bei schmerzhafter Beschaffenheit des Zahnfleisches werden im Allgemeinen nur selten angewendet.

Die Zahnlatwerge wird mit der Fingerspitze oder mit einer weichen Bürste auf das Zahnfleisch aufgetragen, eingerieben und mit Wasser abgespült.

Die Gesammtquantität einer Zahnlatwerge werde im Allgemeinen nicht über 50,0 verordnet, da diese Form leicht dem Verderben ausgesetzt ist. Dieser letztere Umstand bedingt die allgemeine Unzweckmässigkeit der in Rede stehenden Arzneiform, welche vor den Zahnpulvern, resp. den Zahntinkturen gar keine Vortheile bietet und stets durch diese ersetzt werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0111-2

Zahntincturen, *Tincturae gingivales*, werden fast ausschliesslich dazu verwendet, heilend auf das erkrankte Zahnfleisch zu wirken, und empfehlen sich vorzugsweise zu diesem Zwecke, da sie es ermöglichen, die kranken Stellen genau zu treffen, und der Akt der Application nicht, wie bei den übrigen Zahnmitteln, mit mechanischer Reizung verbunden ist. Meistens bedient man sich der aromatischen und adstringirenden Stoffe in Form von Extract-Lösungen oder spirituösen Tincturen. Die Application geschieht in der Art, dass man mit einem Pinsel oder Schwämmchen die Tinctur auf das Zahnfleisch aufträgt und, nachdem man sie eine Zeitlang mit demselben in Contact gelassen, abspült.

Beispiele.

I. ℞
Alumin. 5,0
Kali bitartarici
Coccion. pulv. ana 2,5
Aq. Menth. pip.
Spir. Cochlear. ana 50,0.
M. filtr. D. S. Zahntinctur.

II. ℞
Tinct. Myrrh.
„ *Ratanh. sacch. ana* 7,5
Spir. rectificat. 50,0
Ol. Calami aeth. Gutt. 10.
M. filtr. D. S. Zahntinctur.

Wesentlich verschieden von den Zahntincturen sind die Zahntropfen, besser Zahnschmerztropfen, *Guttae antodontalgicae*, welche nicht sowohl auf das erkrankte Zahnfleisch, als in die Höhlungen schmerzhafter, cariöser Zähne applicirt werden. Man bedient sich vorzugsweise stark reizender oder narkotischer Stoffe [*Oleum Caryophyll.*, Kreosot, Chloroform, *Tinct. Opii* u. dgl.] zu diesem Zwecke, welche, auf Watte getröpfelt, mit der *Pulpa* des schmerzenden Zahnes in Berührung gebracht werden. — Nicht selten verwendet man namentlich narkotische Stoffe auch in trockener Form als sogenannte Zahnpillen, *Pilulae odontalgicae*, zu diesem Zwecke, indem man kleine, in die Höhlung des Zahnes passende Kügelchen [etwa aus *Opium* mit *Ol. Caryophyll.* u. s. w.] in dieselbe einlegt.

Auf die Schleimhaut des Mundes und Schlundes werden Arzneimittel, sofern sie nicht in Substanz auf einzelne erkrankte Stellen gebracht werden, meistens in Lösungen, Aufgüssen, Abkochungen als Mund- oder Gurgelwässer, *Collutoria, Gargarismata*, angewendet. Die in dieser Form gegebenen Mittel können ziemlich concentrirt — etwa bis zur doppelten Concentration als für die innere Verordnung üblich — angewendet werden; nur wenn man sich wesentlich differenter, namentlich narkotischer oder metallischer Mittel in dieser Form bedient, so sei man mit der Dosis vorsichtig und mache die Patienten auf die mit dem Herunterschlucken der Flüssigkeit verbundene Gefahr aufmerksam; bei Kindern, welche es nicht in der Gewalt haben, das Eintreten des Fluidums aus dem Munde in die Speiseröhre zu verhüten, nehme man von der Anwendung differenter Mund- und Gurgelwässer vollkommen Abstand.

Die Mund- und Gurgelwässer haben den Zweck, 1) adstringirend oder ätzend, oder 2) einhüllend, entzündungswidrig, beruhigend, oder endlich 3) neutralisirend, desinficirend zu wirken; es kommen demnach hier metallische und vegetabilische Adstringentien [*Plumbum acet.*, *Cuprum sulphur.*, *Alumen*, verdünnte Mineralsäuren, Tannin und andere gerbsäurehaltige Mittel, wie *China*, *Catechu* u s. w.], Aromatica [wie *Myrrha*, *Cochlearia*, *Salvia*, *Chamomilla*,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0112-7

Calamus], Emollientia [*Rad. Althaeae, Flor. Sambuci, Fol.* und *Flor. Malvae*], Narcotica [*Opium, Hyoscyamus, Belladonna*] in Anwendung. Die Neutralisation saurer Mundsecrete wird durch alkalische Lösungen [*Natrum carbonicum* und *bicarbonicum*, Borax] bewirkt; die Desinfection hat den Zweck, entweder kryptogamische Gebilde auf der Mundschleimhaut zu zerstören, oder fötide Exhalationen zu vertilgen oder zu verdecken [*Kali chloricum, Cuprum sulphuricum, Acetum pyrolignosum, Alcohol, Aqua Calcis, Chlorum solut.*, Auflösungen von unterchlorichtsauren Salzen, *Kali hypermanganicum, Aqua Kreosoti*, Lösungen von ätherischen Oelen und aromatischen Tincturen].

Bei Kranken, die gegen Geschmacks-Eindrücke sehr empfindlich sind, ist es nothwendig, den Mundwässern ein Geschmacks-Corrigens [Syrup, aromatische Tincturen, Aether u. s. w.] zuzusetzen; bei Gurgelwässern ist eine solche Correction weniger nothwendig. — Die Quantität eines Mundwassers wird auf 200,0—500,0 verordnet, welche in Einzelngaben von etwa einem Esslöffel zur Anwendung kommen.

Soll nicht die gesammte Schleimhaut des Mundes von der Wirkung der Arzneimittel getroffen werden, sondern diese sich nur auf einzelne bestimmte Stellen beschränken, oder will man in mehr intensiver Weise, besonders auf die Rachenschleimhaut, einwirken, so wendet man Pinselungen mit wässerigen Lösungen oder mit sogenannten Pinselsäften (*Litus*) an. Die letzteren bestehen aus einer concentrirteren Lösung der betreffenden Arzneimittel, welcher in der Regel ein grösserer Zusatz von Syrup gemacht wird, um die Dickflüssigkeit und somit die Möglichkeit der circumscripten Anwendung zu erhöhen. Die Vehikel, deren man sich in den *Litus* bedient, werden gewöhnlich aus der Zahl der adstringirenden oder säuerlichen Syrupe [*Mel rosatum, Syrup. Mororum* u. s. w. gewählt. Besonders empfehlenswerth als Vehikel ist Glycerin. — Die Medicamente, welche man zu den Pinselungen verwendet, sind meistens ätzende, adstringirende, resolvirende, auch reizmildernde. Hervorzuheben sind *Argentum nitricum* [1,0 *ad Aq. destill.* 50,0—25,0—15,0], *Alumen* und *Acidum tannicum* [5,0 *ad Aq.* 25,0], *Zinc. chlorat.* [0,5—1,0 *ad Aq.* 25,0], *Zinc. sulphuric.* [1,0—2,5 *ad Aq.* 25,0], *Tinct. Jodi* [bei *Hypertrophia tonsill.*, besonders bei *Pharyngitis follicularis* — pure aufzupinseln — vorzüglich wirkend: **Waldenburg**], Borax [5,0 *ad Glycerini* 25,0], *Kalium bromatum* [5,0 *ad Glycerini* 25,0], *Chloroformium, Acidum muriaticum* [1,0 *ad* 25,0—50,0 *Syrup.*], *Aqua Calcis* und *Acidum lacticum* [bei Diphtheritis], Alcohol [desgl.] u. a. Die Flüssigkeiten werden mittelst eines feinhaarigen, aber im Allgemeinen möglichst dicken Haarpinsels, oder mittelst eines an einem Stiele befestigten weichen Schwammes auf die kranken Schleimhautpartien aufgetragen. — Man verordnet die zum Pinseln zu benutzenden Arzneien meist in kleinen Quantitäten, etwa 25,0, höchstens 50,0.

Neben den Pinselungen sind bei Krankheiten der Rachenschleimhaut die Einathmungen zerstäubter Flüssigkeiten, sowie die Douchen mit zerstäubten Medicamenten am wirksamsten. [Das Nähere über diese Medication folgt unten bei der lokalen Therapie der Athmungsorgane. Hier sei nur erwähnt, dass die Douche mit zerstäubter Flüssigkeit mit Hülfe des **Waldenburg**schen Pulverisateurs bewirkt wird.]

Unter Umständen kommen auch Einspritzungen medicamentöser Flüssigkeiten mittelst einfacher Spritzen oder besonders construirter Apparate zur Verwendung. Es werden hierzu ungefähr dieselben Medicamente

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0113-3

wie zu den Gurgelungen verwandt, nur ist eine grössere Concentration derselben statthaft.

Beispiele.

I. ℞
Decoct. Ratanh. 150,0
Aq. Menth. pip. 50,0.
D. S. Mundwasser.

II. ℞
Natri biboracici 10,0
solve in
Decoct. Fol. Malvae 150,0
Aq. Laurocerasi 25,0
Oxymellis 50,0.
D. S. Gurgelwasser.

III. ℞
Kali chlorici 5,0
solve in
Inf. Fol. Salviae 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel voll zum Ausspülen des Mundes zu benutzen.

IV. ℞
Natr. bicarbonici 10,0
Natrii chlorat. 5,0
solve in
Aq. Meliss. 150,0.
D. S. Mundwasser.

V. ℞
Natri biborac. 5,0
solve in
Aq. Rosar.
Mell. rosat. ana 10,0.
D. S. Pinselsaft.

VI. ℞
Chloroformii 5,0
Glycerini 25,0.
D. S. Pinselsaft.

VII. ℞
Acid. hydrochlorat. 2,0
Syr. Mororum 50,0.
D. S. Pinselsaft.

In fester Form werden Arzneimittel auf die Schleimhaut des Mundes entweder in Substanz, oder in feinem Pulver angewendet. Es handelt sich in ersterer Beziehung fast ausschliesslich um Aetzmittel [*Argentum nitricum, Cuprum sulphur, Acidum chromicum, Kali caust.* u. a.] — In Form feiner Pulver werden gleichfalls Aetzmittel [hauptsächlich *Argentum nitricum*], aber in Verbindung mit einem indifferenten oder wenigstens nicht caustischen Vehikel [vornehmlich *Saccharum*, ungefähr 5—20 Theile auf 1 Theil *Argentum; Alumen ustum*], benutzt, ferner Adstringentia [Alaun, Tannin, Borax u. dgl.], auch *Hydrarg. chlorat. mite* [gleichfalls in Verbindung mit mehreren Theilen *Saccharum*] u. a. Man bedient sich zu diesem Zwecke eigens dazu construirter Insufflationsapparate [s. unten], oder in Ermangelung derselben einfacher Glasröhren oder zweier ineinander gesteckter offener Federkiele und bläst dann mit dem Munde das Pulver aus diesen Röhren an die erkrankte Stelle. Die Dosis des Pulvers für die jedesmalige Insufflation ist *ca.* 0,1—0,25.

Zuweilen verordnet man Arzneimittel in Substanz, um sie durch die Kaubewegungen im Munde zerkleinern zu lassen: Kaumittel, *Masticatoria;* man hat dabei die Absicht, entweder den Speichel mit den Extractivstoffen zu imprägniren und so dieselben auf die Mundschleimhaut einwirken zu lassen [z. B. *Rad. Pyrethri* bei Zungenlähmung oder Zungenschmerz], oder um durch die aromatischen Bestandtheile der Kaumittel fötide Exhalationen zu verdecken [*Caryophylli, Cort. Cinnamom., Siliq. Vanill.*]. Dem letzteren Zwecke sucht man auch zuweilen durch kleine Pillen oder Pastillen zu entsprechen, welche Riechstoffe enthalten und die man im Munde zergehen lässt. Hierher gehören ferner diejenigen Pastillen, welche Medicamente enthalten, die eine Wirkung auf die Pharynxschleimhaut, bei Ca-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0114-9

tarrh derselben, ausüben; z. B. die bekannten Pastillen aus Salmiak und *Extr. Glycyrrhiz.*, ferner die Emser Pastillen, auch Pastillen mit *Stibium sulphuratum aurantiacum*, *Balsam. Tolu* u. a. Auch hier lässt man die Pastillen gleich den Bonbons langsam im Munde zergehen, damit die Medicamente eine möglichst lange dauernde lokale Wirkung entfalten.

Kaum mehr als historisches Interesse hat eine früher zuweilen befolgte Methode, Arzneimittel durch Einreibungen in die Zunge und die Schleimhaut der Wangen zur Entfaltung von Allgemeinwirkungen anzuwenden. Meistens blieb diese Anwendungsform auf differente Metallpräparate [namentlich Goldsalze] gegen Dyskrasien [Syphilis] beschränkt. Abgesehen von der Umständlichkeit dieser Methode gewährt dieselbe keinerlei Vortheil vor anderen Anwendungsarten, steht denselben aber durch ihren Mangel an Zuverlässigkeit bei Weitem nach, so dass sie bei Praktikern der neueren Zeit kaum jemals in Gebrauch kommen dürfte.

Auf die Schleimhaut des Oesophagus, zumal dessen obere Partie, werden unter Umständen [z. B. bei *Perichondritis arytaenoidea*, Stricturen u. a.] Medicamente gleichfalls lokal applicirt. Es kommen hierbei fast nur Solutionen von Adstringentien [hauptsächlich Tannin und Alaun], ungefähr in gleicher Concentration wie beim Touchiren des Pharynx, zur Verwendung. Man bedient sich hierzu am besten kleiner Schwämme, welche an einem entsprechend gebogenen langen Draht befestigt sind.

5. Application von Medicamenten auf die Athmungs-Organe.

Der Larynx und zum Theil auch die obere Partie der Trachea ist durch die Laryngoskopie einer ausreichenden lokalen Behandlung zugänglich geworden. Man kann mit Zuhülfenahme des Kehlkopfspiegels Medicamente in der verschiedensten Form auf einzelne Theile der genannten Organe mit gleicher Sicherheit appliciren, wie auf irgend eine andere, dem Auge des Beobachters freiliegende Schleimhaut.

In fester Form werden einerseits Aetzmittel in Substanz [*Argentum nitricum*, Krystalle von Chromsäure] mittelst eigens dazu construirter Aetzmittelträger applicirt. Andererseits bedient man sich sehr feiner Pulver, die man in den Larynx entweder einbläst, oder die man einathmen lässt. Zum Einblasen benutzt man am zweckmässigsten einen Insufflationsapparat. Derselbe besteht aus einer Röhre aus Hartgummi oder Silber, welche an dem einen Ende der Krümmung der Rachenkehlkopfhöhlung entsprechend gebogen und an deren anderem Ende ein Gummiballon befestigt ist; in der Nähe des letzteren besitzt die Röhre eine Oeffnung, welche durch einen Schieber zu verschliessen ist. In diese Oeffnung wird das zu benutzende medicamentöse Pulver eingefüllt und darauf die erstere verschlossen. Man führt nun das Instrument unter Leitung des Kehlkopfspiegels ein und presst dann den Gummiball zusammen, wodurch sich das Pulver, indem die durch die Röhre entweichende Luft dasselbe mit fortreisst, in den Kehlkopf entleert. Dieser Insufflationsapparat ist auch für andere Höhlen, namentlich für den Pharynx, brauchbar. In Ermangelung eines solchen Apparates kann man sich auch einer gekrümmten oder im Nothfall einer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0115-5

geraden Glasröhre, oder zweier in einander gesteckter abgeschnittener Federkiele bedienen: man füllt in dieselben etwas von dem Pulver, führt sie darauf in die Rachenhöhle bis zum *Aditus laryngis* und bläst sodann das Pulver mit dem Munde in den Larynx ein. Dieselben Röhren benutzt man auch, um den Kranken das medicamentöse Pulver einathmen zu lassen. Derselbe steckt sich die Röhre über den Zungenrücken möglichst tief in die Schlundhöhle, schliesst den Mund und macht darauf eine tiefe Inspiration; hierbei entleert sich dann das Pulver in den Pharynx, den Larynx und selbst in die Trachea. Will man nur bestimmte circumscripte Partien von dem Pulver berühren lassen, so ist diese Methode natürlich nicht anwendbar, und es ist dann nur die Insufflation unter Leitung des Kehlkopfspiegels zu benutzen. — Von den anzuwendenden Medicamenten sind dieselben hervorzuheben, wie die oben bei der lokalen Behandlung des Pharynx erwähnten. Auch Mischung und Dosis ist im Allgemeinen die nämliche, nur möge man, besonders am Anfang der Behandlung, in Betreff beider mit Vorsicht verfahren.

Beispiele.

I. ℞
Hydrarg. chlor. mit 1,0
Sacch. alb. 5,0.
M. F. Pulvis. D. S. Kehlkopfpulver.

II. ℞
Acidi tannici
Sacch. alb. ana 2,5.
M. F. Pulvis. D. S. Kehlkopfpulver.

Am häufigsten werden Medicamente auf die Schleimhaut des Larynx in flüssiger Form applicirt. Zum Touchiren des Larynx bedient man sich am zweckmässigsten feinhaariger Pinsel oder weicher Schwämmchen, welche an einem entsprechend gekrümmten Drahte befestigt sind. Von Medicamenten kommen hauptsächlich Caustica und Adstringentien [vornehmlich *Argentum nitricum* und Tannin], meistens in wässeriger Lösung, zur Verwendung; auch können Glycerinlösungen [z. B. Borax und *Kalium bromatum* in Glycerin u. a.] in Gebrauch gezogen werden. Die Concentration ist ungefähr dieselbe wie die oben für die Application auf die Pharynxschleimhaut angegebene; und überhaupt kommen hier unter Umständen auch alle diejenigen Medicamente zur Benutzung, welche oben bei dieser Gelegenheit aufgezählt sind. Die Application geschieht mit Hülfe des Kehlkopfspiegels.

Einspritzungen in den Kehlkopf mittelst der verschiedenen zu diesem Zwecke construirten Spritzen empfehlen sich nur ausnahmsweise und sind immer nur mit der grössten Vorsicht anzuwenden. Von Medicamenten werden hier gleichfalls fast nur Adstringentien benutzt [namentlich zu erwähnen ist die *Aqua Calcis* bei Diphtheritis und Croup].

Die neben den Pinselungen wirksamste Methode zur Behandlung der Kehlkopfschleimhaut ist die Inhalation zerstäubter medicamentöser Flüssigkeiten. Diese Methode erstreckt ihre Wirksamkeit auf den gesammten Respirations-Tractus, den Pharynx, den Larynx, die Trachea, die grossen und die kleinen Bronchien. Sie ist deshalb nicht nur bei Krankheiten derjenigen Organe [Pharynx und Larynx] anwendbar, welche auch anderen lokalen Medicationen zugänglich sind, sondern sie hat auch den bedeutsamen Vortheil voraus, bei Krankheiten der tieferen Theile, die anderen Applicationen verschlossen sind, noch Nutzen zu entfalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0116-1

Die Zerstäubung von Flüssigkeiten wird zwar schon seit langer Zeit in den Gradirwerken zu therapeutischen Zwecken nutzbar gemacht, auch giebt es bereits seit Jahrzehnten in einzelnen Bädern, wie z. B. in Oeynhausen und Nenndorf, sehr zweckmässige Vorrichtungen, um die dortigen Mineralquellen zu zerstäuben und die mit den Bestandtheilen derselben erfüllte Luft von den Kranken einathmen zu lassen; aber erst im Jahre 1858 wurde durch **Sales-Girons**' Erfindung eines portativen Pulverisateurs das Verfahren verallgemeinert und zu einer neuen Methode der respiratorischen Therapie erhoben; nunmehr erst wurde es möglich, an jedem beliebigen Orte jede beliebige medicamentöse Flüssigkeit den Athmungsorganen einzuverleiben.

Der von **Sales-Girons** construirte Apparat *(Pulvérisateur des liquides)* beruht auf dem Prinzip, dass eine durch eine Luftpumpe unter starken Druck gebrachte Flüssigkeit in eine feine Ausflussröhre gedrängt und der aus dieser tretende Strahl gegen eine Platte geschleudert wird, an welcher er in einen feinen Nebel zerstiebt. Die Mängel des ersten **Sales-Girons**schen Pulverisateurs forderten zur Construction anderer zweckmässigerer Inhalations-Apparate heraus. Unter denjenigen, welche gleichfalls das Prinzip des Anprallens eines unter hohem Drucke stehenden Flüssigkeitsstrahls gegen eine Platte festhalten, sind als die gebräuchlichsten zu erwähnen die von **Lewin**, **Waldenburg**, **Schnitzler**. Dagegen beruht der Apparat von **Mathieu** *(Nephogène)* darauf, dass in einem grossen Behälter angesammelte, vermittelst einer Pumpe comprimirte Luft durch einen engen Canal ausgetrieben wird, in welchem sie sich mit der gleichzeitig durch eine Art Heronsball ausgetriebenen Flüssigkeit mischt, wodurch sie diese letztere beim Austritt aus der feinen Canalöffnung in Form eines feinvertheilten Staubes mit sich fortreisst. Das **Mathieu**'sche Prinzip der Zerstäubung durch Mischung comprimirter Luft mit Flüssigkeit ist wesentlich vereinfacht einerseits durch die **Windler**'sche Modification, nach welcher, zur Vermeidung des complicirten Heronsballs, die medicamentöse Flüssigkeit aus einem Becher mit feiner unterer Oeffnung gerade über der Ausflussöffnung der comprimirten Luft abträufelt und von dieser mit fortgerissen und zerstiebt wird; andererseits durch die **Bergson**'sche Vorrichtung. Diese letztere besteht darin, dass ein starker Luftstrom durch eine Art Blasebalg [bei dem sogenannten *Rafraîchisseur* wird statt des Blasebalgs mit dem Munde Luft eingeblasen] aus einer zugespitzten Glasröhre gedrängt wird, deren Oeffnung mit dem gleichfalls zugespitzten Ende einer anderen in die medicamentöse Flüssigkeit eintauchenden Glasröhre zusammentrifft. Durch den starken Luftstrom, welcher über der zweiten Röhre hingetrieben wird, verdünnt sich der Luftinhalt in derselben, die Flüssigkeit steigt in die Höhe und wird bei ihrem Austritte aus der Röhrenmündung von dem Luftstrome getroffen und zerstäubt. — Ein anderes neues Prinzip ist die Zerstäubung der medicamentösen Flüssigkeiten mittelst Wasserdampf; dasselbe wurde zuerst von **Siegle** in Anwendung gebracht und hat sich als das zweckmässigste bewährt. Die **Siegle**'schen Dampfnebel-Apparate und deren Modificationen zeichnen sich durch Einfachheit, leichte Handhabung und Wohlfeilheit vor den übrigen Pulverisateurs sehr vortheilhaft aus; dennoch machen sie die anderen nicht entbehrlich, indem in vielen Fällen die Inhalation kalter Flüssigkeit, nicht warmer — wie sie der **Siegle**'sche Ap-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0117-7

parat liefert — indicirt ist, und wenigstens bei manchen chronischen Affectionen die Kälte wirksamer sich erweist, als die Wärme. Die Apparate von **Sales-Girons, Lewin, Waldenburg** u. A. gestatten die Inhalation der Flüssigkeit in verschiedenen Temperaturen, sowohl warm, als kalt; die von **Mathieu** und **Bergson** geben ausschliesslich eine niedere Temperatur des sich bildenden Nebels.

Die Procedur, welche beim Inhaliren befolgt wird, ist der Art, dass der Kranke in geringer Entfernung von dem in Thätigkeit gesetzten Apparate, den Kopf etwas nach hinten gebeugt, sitzt oder steht, den Mund weit öffnet, die Zunge möglichst hervorstreckt und den ausströmenden Nebel in ruhigen Zügen einathmet. Bei Affectionen des Pharynx und Larynx lasse man nur oberflächlich inspiriren; bei Affectionen der Trachea, Bronchien und Lungen hingegen ist eine möglichst tiefe Inspiration nothwendig, doch darf die Athmungsthätigkeit nie gewaltsam angestrengt werden. Die Zeitdauer der jedesmaligen Procedur ist ungefähr 5—15—30 Minuten. In chronischen Fällen reicht es gewöhnlich aus, dieselbe ein oder zwei Mal täglich vornehmen zu lassen; in gewissen akuten Krankheiten hingegen, z. B. bei Croup und Diphtheritis, ist eine häufigere Application indicirt.

Bei Kindern unter 3—4 Jahren gelingt es gewöhnlich nicht, die Inhalationsmethode in wirksamer Weise zur Anwendung zu bringen; indess giebt es auch Kinder, die gelehrig genug sind, um in regelrechter Weise die Inhalationen ausführen zu können. Man möge deshalb in dringenden Fällen den Versuch nicht scheuen und einige Geduld aufbieten, um vielleicht doch zum Ziele zu gelangen.

Durch zahlreiche Versuche ist endgiltig festgestellt — was schon physiologisch *a priori* selbstverständlich war — dass beim Inhaliren der zerstäubten medicamentösen Flüssigkeit ein Theil derselben bis in die kleinsten Bronchien und in die Lungen eindringt; die bei Weitem grösste Masse der Flüssigkeit jedoch schlägt sich schon im Pharynx, im Larynx und in der Trachea nieder. Es ist aus diesem Umstande erklärlich, dass die Wirkung der Inhalationen auf die oberen Theile des Respirations-Tractus, mit Einschluss des Pharynx, eine energischere ist als auf die Endigungen desselben.

Die wichtigsten der bisher in Inhalationsform zur Anwendung gekommenen Mittel sind folgende:

Aceton	0,5—2,5—5,0	auf	500,0*)	*Aq.*
Acidum lacticum	20,0—30,0—50,0	-	500,0	-
Acidum tannicum	1,0—2,5—10,0	-	500,0	- *dest.*
Alumen	desgleichen			
Ammoniacum hydrochlor.	desgl.			
Aqua Amygdalar. amar.	2,5—5,0—15,0	-	500,0	-
- *Chlori*	5,0—25,0—50,0	-	500,0	-
- *hydrosulfurata* . . .	15,0—30,0—50,0	-	500,0	-
- *picea*	20,0—100,0—500,0	zu	500,0	[selbst zu *Aq. picea pure* zu steigen]
Argentum nitricum cryst.	0,1—0,5—2,0	auf	500,0	*Aq.*

*) Die mittleren Dosen sind im Allgemeinen die am häufigsten anzuwendenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0118-3

Calcaria soluta	*pure* einzuathmen		
Extractum Belladonnae .	0,05—0,1—0,25	auf 500,0	*Aq.*
- *Conii maculati*	0,25—0,5—0,75	- 500,0	-
- *Hyoscyami* . .	0,25—0,5—1,0	- 500,0	-
- *Opii*	0,05—0,25—0,5	- 500,0	-
- *Stramonii* . . .	0,05—0,25—0,5	- 500,0	-
Ferrum sesquichlor. solut.	1,0—5,0—20,0	- 500,0	-
Flor. Sambuci, *Flor. Tiliae* u. a. Infusum . . .	*e* 5,0—10,0—25,0	- 500,0	
Hydrarg. bichlor. corros.	0,1—0,25—0,5—1,0	auf 500,0	
Jodum purum	0,02—0,05—1,0	zu einer *Solut. Kalii jodati* [s. unten]	500,0
Kali arsenic. solut.	0,5—1,0—3,0	auf 500,0	*Aq.*
- *chloricum*	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
- *hypermanganicum* .	0,5—1,0—5,0	- 500,0	-
- *nitricum*	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
Kalium bromatum	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
- *jodatum*	1,0—1,5—2,5	- 500,0	-
Kreosotum solutum . . .	0,1—0,5—1,5	- 500,0	-
Natrium chloratum . . .	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
Natron biboracicum . . .	1,0—2,5—10,0	- 500,0	-
- *carbonicum*	1,0—2,5—5,0	- 500,0	-
Oleum Pini	0,5—2,5—10,0	- 500,0	-
- *Terebinth.*	Gutt. 5—2,5—10,0	- 500,0	-
Plumbum aceticum	0,5—1,5—5,0	- 500,0	-
Tinct. Cannabis indic. . .	0,5—1,5—5,0	- 500,0	-
- *Conii maculat.* . . .	0,5—1,0—5,0	- 500,0	-
- *Opii simpl.*	0,25—1,0—5,0	- 500,0	-
Zincum sulphuricum . . .	0,5—1,5—5,0	- 500;0	-
Verschiedene Mineralwässer, wie die von Ems, Salzbrunn, Weilbach, Nenndorf u. a.			

Die Reihe der in dieser Anwendungsform in Gebrauch zu ziehenden Mittel ist hiermit noch nicht abgeschlossen, und weitere Versuche auf diesem Gebiete dürften zu neuen Applicationen Anlass geben. Man möge jedoch im Allgemeinen die Zahl der Medicamente nicht zu weit ausdehnen und hauptsächlich nur solche berücksichtigen, von denen sich eine lokale Wirkung auf Schleimhäute erwarten lässt, nicht solche, durch die man nur eine allgemeine Wirkung in Folge der Resorption voraussetzen darf. Bezüglich der Dosis ist zu bemerken, dass diese immer mit einiger Vorsicht zu greifen sein wird, indem eine ziemlich ausgedehnte Schleimhautfläche mit dem Mittel in Berührung kommt, dessen fein vertheilter Zustand die Resorption wesentlich erleichtert. Auch hat sich durch die Erfahrung herausgestellt, dass man durch ziemlich verdünnte Lösungen im Ganzen bessere Resultate erzielt, als durch die concentrirten, die von manchen Seiten empfohlen werden. Man wird deshalb die Dosis der in dieser Weise zur Anwendung kommenden Substanzen mindestens eben so vorsichtig begränzen müssen, wie bei der innerlichen Darreichung.

Die Form, in welcher die Mittel zu verordnen sind, ist selbstredend die der Solution; complicirtere Arzneiformen, wie z. B. die Emulsion, eig-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0119-1

nen sich deshalb nicht zur Inhalation, weil einerseits ihre Resorption erschwert ist, und sie andererseits vermöge ihrer geringeren Fluidität leicht Verstopfung der feinen Röhren des Apparates herbeiführen. — Combinationen von Medicamenten sind bei dieser Anwendungsform zwar nicht ausgeschlossen, jedoch vorläufig deshalb nicht anzurathen, weil dadurch die bei einer neuen Applications-Methode doppelt wünschenswerthe Reinheit der Beobachtung beeinträchtigt wird.

An die Inhalationen der zerstäubten Flüssigkeiten reihen sich die der Dämpfe, Dünste und Gase an. Zu den Dampf- und Dunstinhalationen sind natürlich nur solche Substanzen zu benutzen, welche entweder selbst flüchtig sind, oder aus welchen bei höherer Temperatur flüchtige Substanzen sich entwickeln. [Von manchen Seiten wurde der Missgriff begangen, Substanzen, welche diese Eigenschaft nicht besitzen, wie z. B. *Argentum nitricum*, zur Dampf-Inhalation zu verwenden. Erhitzt man eine Höllensteinlösung zum Verdampfen, so entwickeln sich nur reine Wasserdämpfe, und nur zufällig können durch Verspritzen der Lösung während des Siedens auch kleine Quantitäten der Höllenstein-Solution den Dämpfen mechanisch beigemengt werden.] Das einfachste zur Dampf-Inhalation benutzte Mittel ist das Wasser. Dem Wasser können entweder Medicamente hinzugesetzt werden, welche flüchtige Bestandtheile enthalten, z. B. aromatische Kräuter [*Flor. Chamomill.*, *Flor. Tiliae*, *Flor. Sambuci*, *Flor. Arnicae* u. a.] und einzelne Narcotica [*Fol. Nicotianae*, *Herba Conii maculat.*, *Fol. Belladonnae* u. a.] oder Substanzen, welche in ihrer Totalität sich verflüchtigen, wie *Ol. Terebinthinae*, Jod, Kreosot, Salmiak u. a. Dieser Art der Verdampfung in Verbindung mit Wasser, welche man *Halitus* genannt hat, steht die Methode der trockenen Verdampfung oder Räucherung, *Suffitus*, gegenüber. Zu letzterer verwerthet man vornehmlich balsamische Substanzen [*Olibanum*, *Gummi Ammoniacum*, *Benzoë* u. a.], hauptsächlich auch *Pix liquida*, *Cera alba*, ferner manche Narcotica [wie *Opium*, *Fol. Nicotian.* *Tabacum*, *Fol. Stramonii* u. a.], sodann auch Zinnober, Arsenik, Salmiak, Salpeterpapier u. a. Endlich sind Substanzen, welche schon bei niederer Temperatur sich verflüchtigen, selbst ohne Anwendung von Wärme zur Dampf- oder Dunstinhalation zu verwenden; hierher gehören die verschiedenen ätherischen Oele, ferner Chloroform, Aether, Kreosot, *Aceton*, *Acidum aceticum*, Campher, Jodäther u. a.

Die Einathmungen der Dämpfe geschehen entweder in der Art, dass man die Zimmerluft mit denselben imprägnirt, oder die betreffenden Dämpfe mittelst bestimmter Vorrichtungen direct in die Athem-Organe gelangen lässt. Aether- und Chloroform-Dämpfe werden in der Regel von einem tutenförmig zusammengelegten und vor Mund und Nase gehaltenen Taschentuche, derart, dass die atmosphärische Luft gleichfalls zu derselben Zutritt hat, eingeathmet. Aetherische und empyreumatische Oele lässt man zweckmässig in der Weise einathmen, dass man einige Tropfen des Oeles in einem Weinglase, welches zum dritten Theile mit Wasser gefüllt ist, mit demselben schüttelt und die aufsteigenden Riechstoffe inhalirt. Für eine grosse Menge zur Einathmung verwendeter Stoffe zieht man mit Vortheil die Inhalations-Röhren in Gebrauch, kleine gläserne Cylinder, welche mit einem losen Wattepfropf gefüllt sind, auf den die zu inhalirende Substanz gebracht wird; der durch Inspirationsbewegungen durch die Watte gehende Luftstrom imprägnirt sich vollständig mit den Inhalations-Stoffen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0120-1

und führt dieselben in die Athem-Organe ein. Auch Dünste mancher fester Stoffe, wie Jod und Campher, können auf diese Weise eingeathmet werden, und bestehen die sogenannten *Cigarettes camphrées* im Wesentlichen aus Vorrichtungen dieser Art. — Für die Einathmung von reinen Wasserdämpfen, oder solchen, die mit medicamentösen flüchtigen Stoffen imprägnirt sind [*Halitus*], hat man verschiedene Apparate [die lange Zeit gebräuchlichsten waren die von **Mudge** und von **Mandl**] erdacht, die aber fast sämmtlich unzweckmässig sind, theils weil sie complicirt sind, theils weil sie meist ein Mundstück besitzen, mittelst dessen der Kranke bei geschlossenem Munde einathmet. Vorzuziehen sind diejenigen Vorrichtungen, vermittelst derer der Dampf frei in die geöffnete Mundhöhle einströmt. In vielen Fällen ist folgende sehr einfache Vorrichtung ausreichend: Man bringt unter einen mit Wasser und dem Medicament gefüllten Topf eine Spiritusflamme, setzt auf die Oeffnung des Topfes einen passenden Trichter und lässt den Dampf durch den Trichter entweder direkt mit offenem Munde einathmen, oder man schaltet noch einen Gummischlauch ein, den man an dem Trichterende befestigt. Zweckmässiger ist es, einen Retorten-ähnlichen Apparat in Anwendung zu ziehen, der oben noch eine durch einen Stöpsel verschliessbare, zum Einfüllen der Flüssigkeit zu benutzende Oeffnung besitzt. Das Ende der Retorte wird in ein cylindrisches Mundstück geleitet, derart, dass die atmosphärische Luft freien Zutritt hat und die Dämpfe noch genügend abkühlen kann; die Abkühlung kann noch durch kalte, auf den Cylinder zu legende Schwämme befördert werden. — Es ist zu bemerken, dass diese immerhin complicirte Art der Inhalation durch die neue Methode der Inhalation zerstäubter Flüssigkeiten, welche einfacher herzustellen und auch wirksamer ist, fast vollständig entbehrlich geworden ist.

Die trockenen Räucherungen *(Suffitus)* geschehen entweder ohne besonderen Apparat in der Nähe des Kranken, indem derselbe die entwickelten Dämpfe frei mit offenem Munde einathmet, oder man bedient sich in manchen Fällen gleichfalls einfacher Apparate mit Mundstück, vermittelst derer der Kranke inhalirt. Wenig zweckmässig ist die von vielen Seiten gerühmte Dampf-Inhalation vermittelst medicamentöser Cigarren oder mit Hülfe von Pfeifen nach Art der Tabakspfeifen. Will man sich indess dieser Methode bedienen, so muss man darauf achten, dass der Patient in türkischer Weise raucht, d. h. derart, dass er den Dampf in Wirklichkeit in die Lungen einathmet, nicht einfach — wie dies gewöhnlich beim Rauchen geschieht — den Rauch in die Mundhöhle einzieht und dann wieder aus derselben herauslässt.

Es bleiben nun noch die Inhalationen von Gasen zu erwähnen. Benutzt wurden Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff, Kohlensäure, Kohlenwasserstoff, Ammoniak, Schwefelwasserstoff, Stickstoffoxydulgas, Chlor u. a., alle natürlich — mit theilweiser Ausnahme des Sauerstoffs und Stickoxyduls — in Verbindung mit atmosphärischer Luft. Die Inhalation geschieht entweder derart, dass die Atmosphäre mit den betreffenden Luftarten imprägnirt, und der Patient kürzere oder längere Zeit hindurch dem Aufenthalte in dieser Atmosphäre ausgesetzt wird, oder dass man Gasströme direkt durch geeignete Vorrichtungen den Athem-Organen zuführt. Meist sind derartige Applicationen an Kurorten in Gebrauch, in denen die betreffenden Gasarten [CO_2, HS, N] mit den Quellen ausströmen und entweder

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0121-7

ohne Weiteres über denselben eingeathmet werden, oder wo man das gashaltige Wasser durch feines Zerstäuben in Nebelform verwandelt und so in die Athem-Organe einströmen lässt. Hierher gehört auch der für gewisse Krankheitszustände empfohlene Aufenthalt in Bleichfabriken [Chlorgas], in Kuhställen, in Leuchtgas-Anstalten u. s. w. — Die Apparate, die zur Einathmung von Gasen benutzt werden, sind entweder gewöhnliche Gasometer oder grosse Thierblasen, oder Gummiballons, die mit einem Mundstück versehen sind.

Den Gas-Inhalationen sind auch die pneumatischen Cabinette anzureihen, in welchen zwar gewöhnliche atmosphärische Luft, aber in comprimirtem [resp. verdünntem] Zustande zur Anwendung kommt. Der Kranke hält sich längere Zeit [ca. 1—2 Stunden] im Cabinette auf. Ein derartiger pneumatischer Apparat ist zuerst von **Tabarié** construirt und therapeutisch verwerthet worden; wegen seiner Kostspieligkeit hat derselbe nur langsam Nachahmung gefunden. Gegenwärtig sind jedoch solche Apparate bereits in vielen Städten vorhanden, wir nennen Nizza, Montpellier [unter Leitung **Bertin's**], Lyon [**Pravaz**], London, Stockholm [unter Leitung **Sandahl's**], St. Petersburg [**Katolinsky**], Neapel, und in Deutschland: Neu-Schöneberg bei Berlin [**Levinstein**], Wien [**Freud**], Dresden [**Lange**], Johannisberg [**Lange**], Hannover, Altona [**Josephsohn**], Reichenhall [**von Liebig**], Ems u. a. Unter den Deutschen hat sich **v. Vivenot** am meisten um diesen Zweig der Therapie verdient gemacht.

Die Dampf-, Dunst- und Gas-Inhalationen haben entweder den Zweck, local auf die Schleimhaut der Respirations-Organe zu wirken oder allgemeine Wirkungen hervorzurufen. Für den letzteren Zweck sind vorzugsweise die anästhesirenden Inhalationen von Chloroform- und Aether-Dämpfen in Gebrauch, und zwar nicht blos als Vorbereitungsmittel für Operationen, sondern auch als Heilmittel bei gewissen Leiden spastischer oder neuralgischer Natur, ferner manche narkotische Inhalationen, die Einathmungen von Sauerstoff u. a.

Ueber die Dosis der zu Einathmungen verwendeten Stoffe lassen sich keine allgemeinen Angaben machen, da dieselbe je nach der Art des Stoffes, der Natur des zur Behandlung kommenden Leidens, sowie der Individualität des Kranken den vielfachsten Modificationen unterworfen ist. Eben so ist die Dauer der jedesmaligen Inhalation in denjenigen Fällen, in welchen die Dämpfe direkt den Athem-Organen zugeführt werden, nicht im Allgemeinen zu bestimmen, weil auch diese von der inhalirten Substanz, sowie von der Art, in welcher die Einathmung ertragen wird, abhängt.

Ueberhaupt kann das Specielle über die verschiedenen Inhalations-Methoden nicht in diesen kurzen Abriss aufgenommen werden, und muss hierüber auf die betreffenden Lehrbücher verwiesen werden.

6. Application auf die Schleimhaut der Harn-Organe.

Die direkte Einwirkung auf die Schleimhaut der Blase wird durch Injection von Mitteln, welche in Wasser gelöst sind, herbeigeführt. [Eine andere Applicationsweise ist bisher noch nicht versucht worden. Trockne Pulver wür-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0122-3

den sich mit Hülfe passender Instrumente leicht verwenden lassen.] Die hierbei zu befolgende Procedur besteht darin, dass man, nachdem die Blase durch Einlage eines Katheters entleert worden ist, die mit der Flüssigkeit gefüllte Injections-Spritze in die äussere Mündung des Katheters einführt und die Einspritzung in langsamer und stetiger Weise vollzieht. Die Injectionen in die Blase werden entweder in der Absicht gemacht, die Flüssigkeit längere Zeit mit der Schleimhaut in Contact zu lassen oder sie nur momentan in einen solchen zu bringen, in welchem letzteren Falle man die Sonde *à double courant* anwendet, durch deren zweite Röhre die injicirte Flüssigkeit alsbald wieder aus der Blase abfliesst.

Der therapeutische Zweck der Blasen-Injectionen, abgesehen von denen, welche als Vorbereitungsmittel für chirurgische Operationen gemacht werden, kann darin bestehen, reinigend, einhüllend, narkotisch, adstringirend, ätzend, chemisch neutralisirend oder lösend zu wirken. Zu reinigenden Injectionen bedient man sich des warmen Wassers, zu einhüllenden meistens der Milch und schleimiger Abkochungen, zu narkotischen der Abkochungen von *Hyoscyamus*, *Belladonna*, der Lösungen von Opium-Präparaten, zu adstringirenden und ätzenden der gerbsäurehaltigen Stoffe, des Alaun, der Zink-, Kupfer-, Blei- und Silbersalze, zu chemisch neutralisirenden und lösenden, je nach der Natur des Schleimes und der Concretionen, der alkalischen oder sauren Lösungen: *Calcaria soluta*, Solutionen von *Kali carbonicum*, Borax, schwache Lösungen von Salz-, seltener von Phosphorsäure.

Die Dosis, resp. Concentration der zu Injectionen in die Blase zu verwendenden Stoffe wird etwas stärker gegriffen, wie bei den übrigen auf die Schleimhäute applicirten flüssigen Formen. — Die Grösse jeder Injection beläuft sich auf etwa 50,0 — 150,0.

Auf die Schleimhaut der Harnröhre werden die Arzneimittel sowohl in flüssiger, als in fester Form applicirt. Die erstere wird auf dem Wege der Injection der betreffenden Schleimhaut zugeführt. Die Einspritzungen vollzieht man in folgender Art: Man führt die mit möglichst rund geschliffener Spitze versehene Spritze [am besten Zinn-Spritzen, nur für Injectionen aus *Argent. nitric.* Glas-Spritzen; die Spritzen aus Gummi-Beuteln haben sich nicht bewährt] in die Harnröhre bis nahe an die *Fossa navicularis* ein, drückt die Lippen der Harnröhre fest an das Instrument, macht langsam und ohne gewaltsames Forciren die Injection und zieht dann die Spritze so heraus, dass unmittelbar nach ihrer Entfernung die Labien durch den Druck des Daumens und des Zeigefingers ventilartig aneinander schliessen, und die Injections-Flüssigkeit in der Harnröhre zurückgehalten wird; öffnet man die Finger nach Verlauf von 1—2 Minuten, so muss die eingespritze Masse, wenn die Injection richtig vollzogen worden ist, in Form eines kleinen Strahles von der Harnröhre ausgepresst werden.

Die Injectionen in die Harnröhre sind meistens adstringirender oder caustischer, selten einhüllender oder narkotischer Natur. Harzige oder balsamische Stoffe [die entweder *pur* oder der gleichmässigen Vertheilung wegen in Emulsionsform verschrieben werden], Tannin, Metallsalze [Zink, Blei, Kupfer, Silber], Rothwein sind die hier vorzugsweise zur Anwendung kommenden Substanzen, denen oft narkotische Zusätze [in Form von *Tinct. Opii*, *Aq. Laurocerasi* u. dgl.] gemacht werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0123-9

Die Grösse jeder Injection beträgt *ca.* 7,5—15,0, und die Abmessung derselben wird durch das Volumen der Injections-Spritze bewirkt. Die in der Regel verordnete Gesammt-Dosis beläuft sich auf 150,0—250,0.

Beispiele.

I. ℞
Dec. Fol. Malvae 250,0
adde
Aq. Laurocerasi 15,0.
D. S. Den vierten Theil zu einer Einspritzung in die Blase zu nehmen.

II. ℞
Acid. hydrochlorat. 2,5
Aq. Chamomill. 250,0
Tinct. Opii 5,0.
D. S. Morgens und Abends den vierten Theil in die Blase einzuspritzen.

III. ℞
Bals. Copaiv. 7,5
Bals. de Peru 2,5
Gummi Mim. 5,0.
F. c. Aq. dest.
Emuls. 200,0.
D. S. Drei- bis viermal täglich eine Einspritzung in die Blase zu machen.

IV. ℞
Zinci sulphur.
Plumb. acet. ana 0,5
solve in
Aq. destill. 200,0.
D. S. Dreimal täglich eine Einspritzung in die Harnröhre.

Feste Arzneiformen werden nur in seltneren Fällen auf die Schleimhaut der Harnröhre applicirt. Specielle Erwähnung verdienen hierbei nur die Salben, die Aetzmittel in Substanz und die Kerzen. Salben werden entweder auf Charpie-Bäuschchen oder Leinwand-Cylindern in die Harnröhre gebracht und längere oder kürzere Zeit mit derselben in Berührung gelassen. Ausser den Quecksilber-Präparaten und dem Höllenstein dürften kaum andere Arzneistoffe in dieser Form zur Anwendung kommen. — Die Aetzmittel in Substanz werden mittelst gefensterter *Portecaustiques* an die betreffende Stelle geführt.

Die Kerzen, *Cereoli*, Bougies, sind cylindrische, dem Lumen der Harnröhre entsprechende Körper, welche aus Darmsaiten oder aus Geweben, die mit Firniss getränkt sind, oder endlich aus zusammengerollten Pflasterstreifen bestehen und dazu dienen sollen, entweder mechanisch erweiternd auf die Harnröhre zu wirken, oder deren Lumen zu untersuchen *(Cereoli dilatatorii s. exploratorii)* oder Arzneimittel in die Harnröhre einzuführen *(Cereoli medicati s. armati)*; namentlich wendet man die Kerzen für den letzteren Zweck an, um die Schleimhaut der Harnröhre mit Salben in Contact zu bringen oder Aetzmittel auf dieselbe zu appliciren.

7. Application auf die Schleimhaut der weiblichen Sexual-Organe.

Um auf die Schleimhaut der weiblichen Sexual-Organe zu wirken zieht man tropfbar-flüssige, elastisch-flüssige und feste Arzneiformen in Gebrauch.

I. Application auf die *Vagina*. Unter den tropfbar-flüssigen Arzneiformen werden zumeist die Injectionen angewendet; zur Vollziehung derselben bedient man sich der sogenannten Mutterspritzen, welche in ihrem Volumen den gewöhnlichen Klystierspritzen entsprechen, aber eine der Krümmung der *Vagina* entsprechend gebogene Kanüle haben, die in einen kolbenförmigen, mehrfach durchbohrten Knopf endigt, so dass die

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0124-5

Injections-Flüssigkeit aus einer grösseren Anzahl feinerer Oeffnungen an die Wandungen der *Vagina* und den Gebärmutterhals tritt.

Die Scheiden-Einspritzungen sind dazu bestimmt, reinigend, einhüllend, narkotisch, adstringirend (styptisch) oder ätzend zu wirken, und es kommen deshalb alle diejenigen Mittel, deren wir bei der früheren Besprechung von Injectionen Erwähnung gethan, auch hier in Anwendung [hauptsächlich Tannin, Alaun, *Acetum, Acidum carbolicum, Plumbum aceticum, Zincum sulphuricum, Ferrum sesquichloratum, Argentum nitricum, Hydrarg. bichlorat. corros.*, Jod, *Natrium chloratum*, *Natrum carbonicum*, aromatische Infusa u. a.]. Bei der geringeren Empfindlichkeit, welche meistens die Schleimhaut der Scheide darbietet, werden die Dosirungs-Verhältnisse der zu den Injectionen verwendeten Arzneistoffe etwas weitgreifender zu bemessen sein. Das Volumen einer jedesmaligen Einspritzung beträgt etwa 50,0—150,0 und die Gesammtmasse der zu verordnenden Flüssigkeit wird demnach mehrere Pfunde betragen müssen.

Als eine in neuerer Zeit von namhaften Gynäkologen vielfach in Anwendung gezogene Injections-Methode ist die Uterus-Douche zu erwähnen, welche mittelst einer Druckpumpe applicirt wird und einen continuirlichen Wasserstrahl erzeugt, der mit grösserer Kraft an die betreffende Schleimhaut tritt. An Badeorten finden sich in der Regel Vorrichtungen, um derartige Injectionen unter bedeutendem Drucke in die *Vagina* treten zu lassen *(Douches ascendantes)*.

Wo es darauf ankommt, nur ganz beschränkte Stellen des *Collum uteri* oder der Vaginalschleimhaut namentlich mit differenten Substanzen in Berührung zu bringen, ersetzt man die Injectionen durch Einpinselungen concentrirter Solutionen. Dieselben werden nach vorgängiger Einführung eines Mutterspiegels mittelst eines Haarpinsels oder auch eines Glasstäbchens auf die betreffende Stelle gebracht. Zur Anwendung in dieser Form kommen vorzugsweise Solutionen von *Argent. nitricum, Acid. chromicum, Acid. acet., Acid. nitricum*, Kreosot, *Zincum chloratum* u. s. w.

Will man eine medicamentöse Flüssigkeit auf längere Zeit in Contact mit der Vaginalschleimhaut erhalten, so kann man dies dadurch bewirken, dass man cylindrische oder konisch geformte Schwämme, mit der betreffenden Flüssigkeit imprägnirt, in die *Vagina* einführt und dort entweder durch ihr eigenes Aufquellen, oder durch anderweitige mechanische Hilfsmittel festhält.

Waschungen der Vaginalschleimhaut werden mittelst Schwämme vollzogen, sind aber wegen der damit verbundenen mechanischen Reizung und weil sie nur die oberflächlicher gelegenen Partieen der Scheide treffen, immer den Einspritzungen an Zweckmässigkeit nachzustellen.

Bäder in Form von Sitzbädern werden zwar häufig angewendet, um auf die Vaginalschleimhaut zu wirken, dürften jedoch, wenn sie unter gewöhnlichen Bedingungen gegeben werden, schwerlich einen Contact der Badeflüssigkeit mit der Schleimhaut herbeiführen. Um einen solchen zu ermöglichen, muss man sich der eigens dazu geformten **Sack**'schen Sitzbadewanne bedienen, in welcher die Badende stark nach hinten gelehnt sitzt und die Genital-Partieen so tief gelagert sind, dass der Eintritt des Wassers in die *Vagina* durch den Druck desselben stattfindet. Noch zweckmässiger ist der Gebrauch des gefensterten Mutterspiegels, eines Specu-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0125-1

lums von gewöhnlicher Form, dessen Wandungen vielfach durchbrochen sind; wird dasselbe während des Sitzbades eingeführt, so erweitert es den Eingang zur *Vagina*, gleicht deren Krümmung aus und gestattet der Badeflüssigkeit den vollkommen freien Eintritt in dieselbe. Der vom Erfinder des Badespiegels, **Raciborski**, gemachte Vorschlag, medicamentöse Substanzen in fester Form in das Speculum einzulegen und von der Badeflüssigkeit lösen zu lassen, gewährt keine weiteren Vortheile, entzieht vielmehr dem Arzte die Controlle über die Intensität der zur eigentlichen Wirkung kommenden Lösung.

Als elastisch-flüssige Applicationsformen sind die Dampfbäder und die Gasdouchen zu erwähnen. Die Dampfbäder werden in der Regel so gemacht, dass die Patientinnen sich über ein grösseres Gefäss, welches mit heisser Flüssigkeit gefüllt ist, setzen und durch Umhängen des Gefässes die Leitung der Dämpfe zu den Genitalien zu bewirken versuchen. Auch hierbei findet schwerlich der Eintritt der dampfförmigen Flüssigkeit in die *Vagina* statt, wenn nicht die vorgängige Erweiterung und Wegsammachung derselben durch Einführung eines gefensterten Speculums die mechanischen Hindernisse für diesen Eintritt beseitigt hat. — Die für Anwendung der Dampfbäder meist gebräuchlichen Substanzen sind entweder heisses Wasser oder Infusionen aromatischer Vegetabilien [*Chamomilla*, *Valeriana* u. s. w.], da nur bei diesen letzteren vorauszusetzen ist, dass die arzneilichen Stoffe, von den Dämpfen getragen, zur Wirksamkeit kommen.

Die Anwendung der Gasdouche hat in neuester Zeit, seitdem man auf **Simpson**'s Empfehlung in der Kohlensäure ein wirksames Mittel gegen neuralgische Beschwerden des *Uterus* zu sehen vermeint hat, hier und da Verbreitung erfahren. Man ertheilt die Gasdouche, indem man entweder aus einem Gasometer einen beweglichen Schlauch in die *Vagina* einleitet [ein Verfahren, welches aber in den meisten Fällen für den häuslichen Gebrauch keine Anwendung finden dürfte], oder indem man Kautschukbeutel mit dem betreffenden Gase füllt und dasselbe durch Druck in die *Vagina* einströmen lässt.

Die in Gebrauch gezogenen festen Formen sind: Medicamente in Substanz, Salben und Vaginalkugeln.

In Substanz wendet man fast ausschliesslich die Aetzmittel an, welche durch geeignete Aetzmittelträger sowohl mit der Vaginalschleimhaut, als mit dem Gebärmutterhalse in Berührung gebracht werden können. Eine andere Anwendungsform der Medicamente in Substanz oder in Species oder gröblichen Pulvern, welche als die der medicinischen Pessarien bezeichnet wurde, ist jetzt wenig in Gebrauch; sie bestand darin, leinene Säckchen, mit Species gefüllt [z. B. *Cort. Chinae*, *Cort. Quercus* u. s. w.] in die *Vagina* einzuführen und daselbst längere Zeit liegen zu lassen.

Salben werden, auf Charpiebäuschchen gestrichen, in die *Vagina* eingeführt und mittelst Pessarien darin festgehalten, eine Anwendungsform welche im Allgemeinen nicht als zweckmässig bezeichnet werden kann, da die meisten Salben-Constituentia unter dem Einflusse des Vaginalschleimes in ranzige Zersetzung übergehen und irritirend auf die Schleimhaut wirken.

Zweckmässiger als die Salben sind die sogenannten Vaginalkugeln,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0126-7

bestehend aus einem etwas festen Cerat [2 Th. Wachs und 1 Th. Fett oder 2 Th. Wachs und 1 Th. Oel], welchem man ein Medicament [Narcotica, Adstringentia, allenfalls auch *Unguent. Hydrargyri ciner.*] incorporirt, es zu Kugeln formt und diese in die Scheide einführt. Als ganz besonders zweckentsprechend dürfte sich für diese Applicationsform das *Oleum Cacao* empfehlen, welches unter gewöhnlicher Temperatur consistent genug ist, um sich leicht in die gewünschte Form bringen und einführen zu lassen, unter dem Einflusse der Körperwärme aber flüssig wird, ohne alsbald in ranzige Zersetzung überzugehen. Eine Verbindung des *Ol. Cacao* mit einem fetten Oele oder mit Glycerin, wie sie in neuerer Zeit zu dem in Rede stehenden Zwecke in Vorschlag gebracht worden, ist unzweckmässig, insofern dadurch der Consistenzzustand des *Ol. Cacao* in nachtheiliger Weise modificirt wird. Eine von **Becquerel** angegebene Form, welche der eben abgehandelten sich anschliesst, ist die der Tanninstifte, einer Mischung aus Tannin mit Traganth und *Rad. Alth.* zu einer weichen Masse, welche in die *Vagina* eingeführt wird und dort bis zum Schmelzen liegen bleibt.

Den Vaginalkugeln analog und nur durch ihre mehr cylindrische oder konische Form von ihnen unterschieden sind die Mutterzäpfchen, *Suppositoria vaginalia*, zu deren Anfertigung man sich ebenfalls statt der früher gebräuchlichen Seife mit Vortheil des *Ol. Cacao* bedient. — Recht zweckmässig und namentlich sehr elegant ist die in neuerer Zeit von der französischen Pharmacie eingeführte Form der *Capsules vaginales*, welche aus etwa taubeneigrossen Deckelkapseln aus Gelatine bestehen, die mit medicamentösen Stoffen gefüllt und in die *Vagina* eingelegt werden, wo der gelatinöse Ueberzug sich auflöst, und der Inhalt mit der Schleimhaut in Contact kommt.

Das Gewicht einer Vaginalkugel beträgt etwa 3,0—10,0.

Beispiele.

I. ℞
Morph. acet. 0,05
Cer. alb. 2,5
Adip. suill. 1,25.
M. l. a. f. globulus, d. tal. dos. No. 5. S. Täglich eine Kugel in die Scheide einzuführen.

II. ℞
Ungt. Hydrarg. ciner.
Cer. alb. ana 10,0.
M. Divid. in part. aequal. No. 5. F. l. a. globuli. S. Nach Bericht.

III. ℞
Acid. tannic. 0,5
Ol. Cacao 3,0.
F. l. a. suppositorium. d. tal. dos. No. 10. S. Nach Bericht.

Zuweilen werden, hauptsächlich zur allmäligen Dilatation der *Vagina*, Bougies in dieselbe eingeführt; seltener bedient man sich dieser Form, um Arzneistoffe an die Vaginalwandungen zu bringen. Die Bougies werden, wie die für die Harnröhre bestimmten, aus zusammengerollten Pflasterstreifen angefertigt. In ähnlicher Weise wendet man die Pressschwämme an, welche, in cylinderförmige Stücke geschnitten, in die Scheide eingelegt werden und durch ihr Aufquellen sowohl die Wandungen derselben auseinander zu drängen, als mechanisch reizend auf den Mutterhals einzuwirken und Contractionen des *Uterus* anzuregen bestimmt sind.

II. Application auf die Schleimhaut des *Uterus*. Injectionen

von Flüssigkeiten in die Uterushöhle wurden zwar schon seit langer Zeit häufig versucht; immer aber fanden sich auch eifrige Gegner, welche dieselben mehr oder weniger vollständig verwarfen, indem nicht selten in deren Gefolge heftige Erscheinungen, Koliken, Ohnmachten, Peritonitis, selbst mit letalem Ausgange, beobachtet wurden. Man nahm an, dass diese Zustände durch Austritt der Injectionsflüssigkeit in die Bauchhöhle bewirkt wurden. Es scheint indess doch aus den neueren Beobachtungen hervorzugehen, dass die intrauterinen Injectionen, mit gewissen Cautelen angewandt, einen berechtigten dauernden Platz in der Gynäkologie beanspruchen dürfen. Die Cautelen beruhen hauptsächlich darauf, dass der *Canalis cervicalis* vor der Anwendung der Injectionen genügend erweitert werde **(Sims)**, damit die injicirte Flüssigkeit neben dem eingeführten Instrumente ungehindert ablaufen könne. Ferner muss die Injection langsam und mit geringem Drucke geschehen. Zur Ausführung derselben sind verschiedene Instrumente in Gebrauch, von denen wir die **Braun**'sche Spritze und **Ricord**'s Catheter *à double courant* erwähnen. Mannigfache Medicamente sind bereits zu den intrauterinen Injectionen benutzt worden; die wichtigsten sind: *Ferrum sesquichloratum solutum*, *Tinctura Jodi*, *Acidum tannicum*, *Alumen*, *Argentum nitricum*, *Acidum chromicum*, *Natrium chloratum* u. a. Die Concentration ist je nach dem einzelnen Falle verschieden; ebenso die Menge der einzuspritzenden Flüssigkeit. Während bei nicht erweitertem Cervicalkanal schon wenige Tropfen Flüssigkeit zuweilen die heftigsten Erscheinungen nach sich ziehen, kann man bei genügend erweitertem *Canalis cervicalis* und deshalb ungehindertem Abfluss mehrere Hundert Gramm Solution ohne Schaden die Geburtshöhle passiren lassen **(Riegel)**. Die höchste Vorsicht ist indess immer bei diesen Injectionen geboten, und dürfen dieselben nur von geübter Hand ausgeführt werden.

Die langsame Erweiterung des *Canalis cervicalis* geschieht mit Hülfe von Pressschwämmen oder mittelst Bougies aus *Laminaria digitata*, indem diese letzteren die Eigenschaft besitzen, durch Anziehen von Feuchtigkeit allmälig und erheblich an Dicke zuzunehmen.

Auch in Substanz können Medicamente auf die Schleimhaut des *Uterus*, zumal des *Canalis cervicalis*, applicirt werden; das Hauptmittel ist hier *Argentum nitricum* in Form des Aetzstiftes. Auch Einblasen pulverförmiger Medicamente mit Hülfe von Insufflatoren [vgl. Application auf die Schleimhaut der Athmungsorgane] wäre zu versuchen.

8. Application auf die Schleimhaut des Mastdarms.

Die Schleimhaut des Mastdarms dient sehr häufig als Applications-Organ für Medicamente, sowohl für solche, welche dazu bestimmt sind, lediglich lokal zu wirken, als für solche, welche einen Einfluss auf den Gesammt-Organismus ausüben sollen. Am häufigsten bedient man sich der flüssigen Form, indem man Solutionen oder Emulsionen in den Mastdarm injicirt; diese Anwendungsweise bezeichnet man als Klystier, *Clysma*, *Enema*.

Die Klystiere haben entweder 1) den Zweck, die Schleimhaut des Mastdarms mit einem den Durchgang der Fäcalmassen erleichternden schlüpfrigen Ueberzuge zu versehen, sein Lumen durch Anfüllung mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0128-9

Flüssigkeit zu erweitern und Reflex-Bewegungen in den die Defäcation vermittelnden Muskeln anzuregen und durch Zusammenwirken dieser Momente Stuhlentleerung hervorzurufen [entleerende Klystiere], oder 2) Arzneistoffe auf die Schleimhaut des Mastdarms zu appliciren, um dieselben hier zur lokalen Wirkung zu bringen, oder sie der Resorption zu unterwerfen [arzneiliche Klystiere], oder schliesslich 3) Nahrungsstoffe dem Körper zuzuführen [nährende Klystiere].

Die *Clysmata evacuantia* bestehen in ihrer einfachsten Form nur aus kaltem oder warmem Wasser, welches unter gewöhnlichen Bedingungen schon geeignet ist, sofern man es in genügender Weise injicirt, Stuhlentleerung hervorzurufen; um ein solches Clysma jedoch sicherer wirksam und die Wirkung selbst minder beschwerlich zu machen, setzt man demselben meistens noch reizende Stoffe [aromatische Infusionen, Honig, Zucker, Essig, Salze, *Ol. Terebinthinae*, *Ol. Ricini*, *Ol. Crotonis*] oder Oleosa [*Ol. provinciale*] hinzu. Zusätze von Milch werden in derselben Absicht gemacht, wie die von Oel. Nicht selten ist es nöthig, die angesammelten und verhärteten Fäcalmassen zu erweichen, um deren Durchgang durch den Mastdarm möglich zu machen; zu diesem Zwecke bedient man sich ausser einem grossen Theile der eben angegebenen Substanzen der Abkochungen von Kleie, der Injectionen von Seifenwasser u. s. w. Um durch schnelle Hervorrufung von Entleerungen einen revulsivischen Reiz auszuüben, z. B. bei Intoxicationen, soporösen Zuständen, spastischen Affectionen, setzt man den Klystieren meistens Essig zu.

Die *Clysmata medicata* werden sowohl dazu benutzt, arzneiliche Substanzen, die auf eine Lokalwirkung beschränkt bleiben sollen, der Schleimhaut des Mastdarms zuzuführen, als auch und hauptsächlich, um diese letztere zum Vermittlungs-Organe für eine beabsichtigte Allgemeinwirkung zu machen. Es ist deshalb nothwendig, die Klystiere ihrer Beschaffenheit und Quantität nach so zu modificiren, dass sie nicht alsbald wieder durch angeregte Reflexbewegungen ausgestossen werden. Man erreicht dies einerseits durch die geringere Menge der eingespritzten Flüssigkeit, andererseits dadurch, dass man sie mit einem Beisatze versieht, welcher einen deckenden Ueberzug über der Mastdarmschleimhaut bildet und so deren Reizempfänglichkeit vermindert. In der Regel bedient man sich hierzu des Amylum, welches, erst zu einem dünnen Kleister gekocht, dem Clysma hinzugefügt wird; ähnlich wirken Zusätze von Reisschleim, *Mucil. Gummi Mimos.*, Abkochungen von Hafergrütze u. s. w. Nicht selten bedient man sich solcher Klystiere, um styptische Wirkung zu erzielen, namentlich bei Diarrhöen, wo Amylumklystiere als eines der wesentlichsten Hilfsmittel zu betrachten sind.

Die in Form von *Clysmata medicata* angewendeten Arzneistoffe sind meistens Narcotica und Nervina [*Opium*, *Belladonna*, *Asa foetida*, *Valeriana*], seltener different wirkende Salze, und zwar nur solche, welche schon in kleinen Dosen ihren Effect üben [*Argentum nitricum*, *Ferrum sesquichlorat. sol.*, *Plumbum aceticum* u. a.]

Die Arzneiform, welche man für die *Clysmata medicata* wählt, ist am zweckmässigsten die der Emulsion, da diese am meisten dazu geeignet ist, die nothwendige Herabsetzung der Reizbarkeit in der Mastdarmschleimhaut zu bewirken und das längere Verweilen des Clysma im *Rectum* zu ermög-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0129-6

lichen. Man verordnet diese Form entweder aus der Apotheke, oder lässt sie durch domestike Bereitung improvisiren, etwa in der Art, dass man das betreffende Medicament in Tropfenform verschreibt und einer Mischung aus einem dünnen Amylumkleister, dem noch eine geringe Quantität Oel zugesetzt werden kann, beifügt.

Oft bedient man sich der Klystiere, um Entozoën, und zwar solche, welche in den Falten des Mastdarms ihren Sitz haben, aus denselben zu entfernen. Man setzt in diesen Fällen dem Clysma Mittel zu, welche direkt feindlich auf die Parasiten wirken [Essig, Knoblauch, *Decoct. Sem. Cinae*, Kupfersalze].

Die *Clysmata nutrientia* werden in solchen Fällen angewendet, in denen die Ernährung durch die Magenschleimhaut, durch Unwegsamkeit der Speiseröhre, Krampfzustände, Gemüthskrankheiten erschwert oder unmöglich ist. Man bedient sich zu solchen Klystieren der Fleischbrühe und des Eigelbs, welchen man in der Regel noch einen Zusatz von Amylum macht, um die Resorption der Nährstoffe durch längeres Verweilen derselben im Mastdarm zu ermöglichen. Zweckmässig ist es, der Anwendung von Nährklystieren entleerende Klystiere von reinem, lauwarmen Wasser voranzuschicken, um eine Abspülung der Mastdarmschleimhaut zu bewirken. Der Werth solcher *Clysmata nutrientia* ist ein noch sehr zweifelhafter, der Effect derselben mindestens sehr ungenügend.

Die Quantitätsverhältnisse der Clysmata dürften etwa folgendermaassen zu normiren sein: Für entleerende Klystiere bei Erwachsenen nimmt man zwei kleine Tassenköpfe, etwa 200,0—300,0, für grössere Kinder 1—1½ Tassenköpfe, etwa 100,0—200,0, für kleinere Kinder ½—1 Tassenkopf, 50,0 bis 150,0, für zurückzuhaltende Klystiere [arzneiliche und nährende] die Hälfte der eben angegebenen Quantitäten oder auch weniger. In manchen Krankheitszuständen, z. B. bei Stercoralkoliken, Ileus u. a., injicirt man oft mittelst Clysopompes und einer hoch in den Mastdarm hinaufgeführten Sonde sehr bedeutende Quantitäten [500,0—1000,0] Flüssigkeit in den Darmkanal, um mechanisch eine Erweichung der Kothmassen und Entleerung zu bewirken.

Die Mischungsverhältnisse der gebräuchlichsten, der häuslichen Bereitung überlassenen Clysmata sind folgende:

Gewöhnliche eröffnende Klystiere bestehen aus 1½ Tassenköpfen eines aromatischen Infusums, meist Chamillen- oder Baldrianthee, mit Zusatz von einem Esslöffel Rüb- oder Baumöl und einem Thee- bis Kinderlöffel Kochsalz. Hier, wie bei allen anderen Klystieren, kommt es auf Homogenität der Mischung nicht an, vielmehr ist die Form der rohen Schüttelmixtur dem beabsichtigten Zwecke keinesweges hinderlich. In Bezug auf den Zusatz von Salz ist zu bemerken, dass derselbe in denjenigen Fällen, in welchen durch entzündete Hämorrhoidalknoten, Erosionen des Mastdarms u. s. w. eine grosse Empfindlichkeit der Schleimhaut vorhanden ist, vermieden werden muss. —

Gelinde Verstärkung der purgirenden Kraft erreicht man, wenn man statt des Baumöls 1—2 Esslöffel *Ol. Ricini* nimmt, oder dem Klystiere 1—2 Esslöffel Honig zusetzt. — Seifenklystiere bereitet man aus 1—1½ Loth [*ca.* 15,0—25,0] Seife, in warmem Wasser aufgelöst. — Essigklystiere bestehen aus einer Mischung von 2—4 Esslöffeln käuflichen Essigs mit Was-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0130-7

ser oder Chamillenthee. — Stärkemehlklystiere bereitet man, indem man einen Dessert- oder Esslöffel Stärke mit kaltem Wasser anrührt und mit ½—1 Tasse kochenden Wassers aufquillt. — Zu Bouillonklystieren rührt man eine Abkochung von ¼—½ Pfund Kalb- oder Rindfleisch auf 1—1½ Tassen mit einem Eigelb und etwa einem Theelöffel Stärkemehl zusammen. Zuweilen nimmt man statt des Amylum Salep in gleicher Quantität. — Weinklystiere, welche als Analepticum, namentlich bei starken Blutverlusten, empfohlen worden sind, werden aus einem stark alkoholhaltigen und nicht sauren Weine gegeben, etwa Portwein oder gutem französischen Rothwein, rein oder mit gleicher Quantität Wasser gemischt.

Die Temperatur der Clysmata ist meistens lauwarm und wird in der Regel so bestimmt, dass die mit der Flüssigkeit gefüllte Metallspritze an empfindlichen Hautpartien, wie der Wange oder den Lippen, kein stechendes Wärmegefühl erregen darf. — Heisse Klystiere werden nur ausnahmsweise und zwar in denjenigen Fällen gegeben, in denen man revulsivisch wirken und eine schnelle Entleerung hervorrufen will. — Kalte Klystiere wirken heftig reizend, wenn sie von sehr niedriger Temperatur [etwa +5 bis 8° R.] gegeben werden; Klystiere von gewöhnlicher Zimmer-Temperatur haben meist keine unmittelbaren Entleerungen zur Folge und werden entweder als Topica bei Krankheiten des Mastdarms gebraucht, um die adstringirende oder entzündungswidrige Wirkung der Kälte zur Geltung zu bringen, oder durch Ausübung eines milden Reizes die Stuhlentleerungen zu reguliren.

Zur Application der Klystiere bedient man sich meistens der einfachen Klystierspritzen. Zweckmässig ist es, namentlich für ungeübte Hände, sich einer Gummi-Canüle zu bedienen, welche erst, sorgfältig eingeölt, in den Mastdarm geschoben wird und in welche man dann die Spritze einsetzen lässt, da bei diesem Verfahren Verletzungen der Mastdarmschleimhaut, die bei roher Procedur leicht erfolgen, sicher vermieden werden. In neuerer Zeit bedient man sich der verschiedenartigen *Clysopompes*, die so eingerichtet sind, dass der Patient im Stande ist, sich das Klystier selbst zu geben; sie bestehen sämmtlich aus einer Druckpumpe mit langem, beweglichem Schlauche, aus welchem das Wasser stossweise oder, wie beim **Eguisier**'schen Irrigateur, in continuirlichem Strahle in den Mastdarm geleitet wird. Diese Apparate haben zwar den Vortheil, die Quantität des Clysma's genau zu bestimmen und die Application desselben wesentlich zu erleichtern, sind jedoch auf die Dauer nur für die Anwendung einfacher Wasser- oder anderer indifferenter Klystiere brauchbar, da Zusätze von Oel, Essig u. s. w. das Metall oder den Schlauch angreifen und bald unbrauchbar machen.

Beispiele.

I. ℞
Tinct. Opii 1,5
Dec. Rad. Alth. (*ex* 20,0) 400,0.
D. S. Zu drei Klystieren.

II. ℞
Inf. Fol. Nicotian. (*e* 4,0) 200,0
fiat c.
Gummi Mimos. 10,0
Ol. Ricin. 20,0
l. a.
Emulsio.
D. S. Den dritten Theil zum Klystier.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0131-3

III. ℞
Fol. Belladonn. 2,5
Rad. Valerian. 15,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad. Colat. 150,0.
D. S. Zu drei Klystieren.

IV. ℞
Asae foet. 7,5
Vitell. ovi unius
f. c.
Inf. Flor. Chamom. 200,0
Emuls.
D. S. Zu zwei Klystieren.

V. ℞
Plumbi acet. 0,5
solve in
Aq. Chamom. 100,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.

VI. ℞
Acid. tannic. 0,25.
D. tal. dos. No. 5. S. Ein Pulver in einem Tassenkopf warmen Wassers zum Klystier.

VII. ℞
Furfur. Tritici
Herb. Centaur.
Herb. Millefol.
Rad. Valerian. ana 50,0.
C. c. F. spec. div. in octo partes aequal.
D. S. Ein Päckchen mit zwei Tassen heissen Wassers zu übergiessen und den Aufguss zum Klystier zu benutzen.

Die Anwendung der elastisch-flüssigen Form auf die Schleimhaut des Mastdarms findet nur selten statt. Die Dampf-Sitzbäder können kaum hierher gerechnet werden, da die aufsteigenden Dämpfe schwerlich weiter gehen, als bis zur Aftermündung. Einblasungen von Luft sind zuweilen angewendet worden, um auf diesem Wege Unwegsamkeiten der oberen Darmpartieen zu beseitigen. Gasdouchen von kohlensaurem Gase werden in Kurorten bei localen Krankheiten des Mastdarms benutzt. — Am gebräuchlichsten sind die sogenannten Tabakrauch-Klystiere bei eingeklemmten Brüchen. Dieselben werden am einfachsten in der Weise ertheilt, dass man den Kopf einer mit brennendem Tabak gefüllten Pfeife mit einem Gummischlauche in Verbindung setzt und diesen in den Mastdarm leitet.

In fester Form werden die Arzneimittel auf die Schleimhaut des Mastdarms als Salben und Suppositorien angewendet. Salben führt man, auf Charpiebäusche oder auf kerzenartig gewickelte Pflastercylinder gestrichen, in den Mastdarm ein. Diese Anwendungsform steht an Zweckmässigkeit der der Suppositorien bedeutend nach. Die Suppositorien, Stuhlzäpfchen, sind cylindrisch geformte Stücke einer festen, seifenartigen oder zerfliesslichen Substanz, welche in den Mastdarm gesteckt werden, um entweder durch ihren Reiz auf die betreffenden Muskeln Defäcationsbewegungen hervorzurufen, oder Krampf des *Sphincter ani* mechanisch oder dynamisch zu überwinden, oder die Schleimhautfläche mit einem emolliirenden, schützenden Ueberzuge zu versehen, oder schliesslich dieselbe mit Medicamenten, meist narkotischer Natur, in Contact zu bringen.

Die entleerenden Stuhlzäpfchen werden entweder aus einer dünnen Talgkerze oder aus Seife geschnitten; bei der Wahl der letzteren Substanz nehme man darauf Rücksicht, keine zu harte Seife anzuwenden; venetianische eignet sich am besten zu diesem Zwecke.

Um medicamentöse Stoffe mit der Schleimhaut des Mastdarms in Verbindung zu bringen, werden dieselben entweder in Salben- oder in flüssiger Form auf die eben erwähnten Suppositorien applicirt oder mit einem geeig-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0132-9

neten Constituens gemischt und zum Suppositorium geformt. Als solches Constituens empfiehlt sich vorzugsweise die Cacaobutter, deren Vortheile für diesen Zweck wir oben, bei Besprechung der Vaginalkugeln, angedeutet haben. Die Bereitung solcher Zäpfchen geschieht folgendermaassen: man mischt den medicamentösen Stoff mit der bei gelinder Temperatur geschmolzenen Cacaobutter, lässt sie unter Umrühren halb erkalten und giesst sie dann in tutenförmige oder cylindrische Papierkapseln, die in nassen Sand eingestellt sind, aus.

Das Gewicht eines Suppositoriums wird zu 2,5—5,0 angenommen.

Beispiele.

I. ℞
Extr. Belladonn. 0,2
adde
Ol. Cacao leni calor. liquat. 15,0.
Misce terendo et semirefrigerata effunde in capsulas chartaceas cylindricas No. 5.
D. S. Stuhlzäpfchen.

II. ℞
Acid. tannic. 1,0
f. l. a. c.
Ol. Cacao 25,0.
Suppositoria No. 10. D.

V. Injectionen von Arzneimitteln in die **Venen.**

Die Injection von Arzneimitteln in die Venen ist, abgesehen von den operativen Schwierigkeiten, welche sie darbietet, eine mit zu vielen Gefahren für den Kranken verknüpfte Applicationsform, als dass sie jemals zu einer allgemeineren Anwendung gelangen könnte und nur als *ultimum refugium* in solchen Fällen Platz greifen darf, in denen die gewöhnliche Darreichungsform *per os* absolut unmöglich geworden ist und die sonst als Ersatzmittel geltenden Methoden des Clysma und der subcutanen Injection nur eine zu langsam eintretende Wirkung in Aussicht stellen. Ein derartiges Sachverhältniss tritt fast ausschliesslich nur dann ein, wenn, einer *Indicatio vitalis* entsprechend, rasch wirkende Narcotica oder Brechmittel in Krankheiten gegeben werden sollen, in denen ein mechanischer oder spastischer Verschluss des Schlundes oder der Speiseröhre stattfindet, also bei fremden Körpern in den genannten Theilen, Tetanus, Hydrophobie u. s. w. — Die Menge des zu injicirenden Mittels wird im Allgemeinen geringer zu bemessen sein, als für die subcutane Injection in Gebrauch gezogen wird. — Selbstredend ist die für die Injection einzig mögliche Form die flüssige, und können demnach nur vollständig lösliche Stoffe hier zur Anwendung kommen.

Von der grössten Bedeutung bei gewissen Krankheitszuständen ist die Transfusion von Blut gesunder Personen. Das zu benutzende Blut ist am besten defibrinirt anzuwenden. In Betreff der Technik der Operation müssen wir auf die chirurgischen oder akiurgischen Handbücher verweisen. Der gebräuchlichste Transfusions-Apparat ist der von **Martin**; besondere Vorzüge verspricht auch der neuerdings von **Hasse** empfohlene. Die Transfusion verdient häufiger in Anwendung gezogen zu werden, als bisher üblich war [bisher hauptsächlich bei Anämie durch Blutverluste angewandt], und sind die Indicationen für dieselbe wesentlich zu erweitern;

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0133-5

namentlich ist sie bei verschiedenen Vergiftungen [z. B. mit Kohlenoxydgas, Leuchtgas, Phosphor u. s. w.], wie bereits geschehen, vielleicht auch bei manchen constitutionellen und Infectionskrankheiten, theilweise nach vorhergegangener Blut-Depletion [**Landois** und **A. Eulenburg**], zu versuchen.

VI. Injectionen von Arzneimitteln in **seröse Höhlen und Cysten.**

Um in serösen Säcken oder entleerten Cysten adhäsive Entzündungen zu Stande zu bringen und somit ihre Verwachsung herbeizuführen, werden zuweilen reizende Substanzen in Lösung injicirt und längere oder kürzere Zeit mit den Wandungen jener Höhlen in Contact erhalten. Die Stoffe, deren man sich hierzu bedient, sind vornehmlich Tanninlösungen, Chloroform, verdünnte Jodtinctur. Die Procedur, um die es sich handelt, bildet meistens einen integrirenden Theil einer anderen Operation [Operation der *Hydrocele*, *Punctio ovarii* u. s. w.], und es ist deshalb Sache der operativen Technik, die Art des Verfahrens, sowie den Sättigungsgrad der einzuspritzenden Solution zu bestimmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0134-1

Specielle Arzneiverordnungslehre.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0135-7

Erklärung der Zeichen.

Ein *n* bezeichnet solche Mittel, die erst in allerneuester Zeit in Aufnahme gekommen, und die in den vorigen Auflagen dieses Werkes noch nicht enthalten sind.

Ein * bezeichnet solche Mittel, welche zwar in der VII. Ausgabe der **Ph. Bor.** nicht officinell, aber in fast allen Officinen zu haben sind.

Ein ǂ bezeichnet diejenigen Mittel, die in der V. Ausgabe der Ph. Bor. officinell waren, in den späteren Ausgaben aber fehlen.

Ein ○ bezeichnet diejenigen Mittel, die in der VI. Ausgabe der Ph. Bor. officinell waren, in der VII. aber fehlen.

Ein † bezeichnet solche Mittel, deren Vorhandensein in den Officinen nicht vorausgesetzt werden darf, und deren Verordnung deshalb eine vorgängige Rücksprache mit dem Apotheker erfordert.

Die in der VII. Ausgabe der Ph. Bor. enthaltenen Mittel sind ohne weitere Bezeichnung gelassen; der Hauptname des Mittels ist in stehender Schrift gedruckt (während er bei den übrigen Mitteln in Cursivschrift gedruckt ist).

Die Zahl neben den Recepten bezeichnet den Preis derselben in der Weise, dass eine von drei zu drei Silbergroschen steigende Scala angenommen ist, so dass die Zahl 1 andeutet: das Recept koste bis drei Silbergroschen, die Zahl 2: bis sechs Silbergroschen u. s. w.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0136-3

*__Aceton.__ *Spiritus pyro-aceticus depuratus*, *Liquor pyro-aceticus depuratus*, *Aether lignosus.* Brenz-Essiggeist **(Löwig)**, Essiggeist, Mesid-Alkohol, Oenyloxydhydrat (?), Acetonyloxyd, Naphtha [eine von **Hastings** gewählte, aber zu unbestimmte und deshalb verwerfliche Bezeichnung]. Nach **C. A. Becker** ist das *Aceton* identisch mit dem geheimen Weingeist der Alchymisten, dem *Spiritus vini Lulliani seu philosophici.* [Wasserhelle, leicht entzündbare Flüssigkeit von 0,823—0,824 spec. Gew., ätherischem Geruch, stechendem Geschmack, die durch trockne Destillation wasserfreier, essigsaurer Salze mit schwacher Base und Reinigung des Destillats mittelst Chlorcalcium gewonnen wird. (Der **Cod. med. Hamburg** schreibt vor, zu 3 Th. essigsaurem Bleioxyd 1 Th. *Calc. usta* zuzusetzen und durch trockne Destillation eine Flüssigkeit von 0,8 spec. Gew. darzustellen.) Löslich in Wasser, Alkohol und Aether. (Das englische *Aceton*, dessen Wirkungen höher geschätzt werden, wird durch Destillation aus holzessigsauren Salzen bereitet, und scheint noch eine Spur empyreumatischer Beimischung zu enthalten, die sich bei Lösung in Wasser durch leichte Trübung zu erkennen giebt.) 5,0 1 Sgr., *Aceton anglicum* etwa 1⅓ Sgr.]

Innerlich [bei *Phthisis laryngea, trachealis* und *pulmon.* empfohlen **(Hastings)**; auch als Nervinum bei Neurosen], in Tropfenform zu 5-10-15 Tropfen, am besten ohne weitere Beimischung [die stärkeren Dosen geben leicht zu starker Irritation der Respirations- und Verdauungs-Organe Anlass]. (**Werl**'s *Antiphthisic Capsules* enthalten 1 Tropfen *Aceton* und 9 Tropfen *Ol. Jecoris.*)

Aeusserlich zu Inhalationen entweder als Zusatz zur Flüssigkeit in zerstäubter Form [vergl. oben S. 104] oder in Dampfform **(Krocker)** [am bequemsten, indem man mit *Aceton* befeuchtete Wattecylinder in eine gläserne, an einem Ende etwas zugespitzte Röhre (Inhalationsröhre) legt und Inspirationen, wie beim Cigarren-Rauchen, macht], zu Waschungen und zu Einreibungen in Form des Liniments empfohlen.

1. ℞
Aceton. angl. 2,5
[3] *Aq. dest.* 150,0
Mucilag. Gummi Mim.
Syr. Morphii ana 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Naumann.

---

2. ℞
Infus. Rad. Valerian. 100,0
[3] *Acetonis* 5,0
Syr. Aurant. 30,0.
M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.
[Bei Neuralgie und Rheumatismus.]
C. A. Becker.

---

3. ℞
Acetonis
[1] *Ol. olivar. ana* 3,0
Tinct. kalin. 1,0.
M. F. Linimentum. S. Zum Einreiben.
[Bei rheumatischen Schmerzen.]
C. A. Becker.

Acetum. *Acetum crudum, Acetum vini, Vinaigre, Vinegar.* Essig, Weinessig. [Soll so stark sein, dass 6 Th. 1 Th. *Kali carbon.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0137-8

solut. sättigen; enthält 5 pCt. krystallisirte Essigsäure. — Der in den Fabriken käufliche Essig ist in der Regel stärker und wird in den Officinen bis zu dieser Sättigungs-Capacität mit Wasser verdünnt. — 30,0 ½ Sgr.] *Cave:* weinsteinsaure Salze, aus denen der Essig saure weinsteinsaure Salze fällt.

Innerlich in Saturationen. [Vgl. diese im allgemeinen Theile S. 41.] Selten als Zusatz zu anderen Mixturen [25,0-50,0 auf 150,0]; häufig in Getränk [50,0-150,0 auf 1 Quart Wasser mit Zucker] als kühlendes Getränk in fieberhaften Krankheiten, bei Vergiftungen durch Narcotica und Alkalien. Eine solche zum Getränk dienende Mischung heisst Oxykrat. Ueber Essigmolken vergl. *Sera Lactis* [S. 55].

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [20,0-100,0 auf 250,0] Klystieren [30,0-120,0 rein oder mit anderen Zusätzen, Chamillenthee, Oel, *Asa foetida* u. s. w], Injectionen [bei Blutflüssen mit adstringirenden Substanzen], Waschungen, Umschlägen [mit Wasser *ana* oder Zusätzen von Kochsalz, Weingeist, *Tinct. Arnicae* (z. B. 2 Essig, 1 Weingeist: *Liquor discutiens* **Ph. mil.**) u. s. w.], Bädern [2-3 Pfund auf ein Bad], in Dampfform [Einathmungen von Dämpfen des warmen Essigs, Besprengen der Fussböden, Verdampfen auf glühender Platte].

Acetum aromaticum. *Ac. Berolinense.* Gewürzessig. [Rosmarin, Salbei, Pfeffermünze *ana* 4, Würznelken, *Rhiz. Zedoariae* und *Rad. Angelicae ana* 1 mit Essig 144, 4 Tage macerirt. 30,0 1⅓ Sgr., *Acet. aromat.* **Ph. paup.** 30,0 ⅝ Sgr. — Aehnliche Compositionen sind: *Acetum antisepticum, cardiacum, pestilentiale, prophylacticum, bezoardicum, quatuor latronum, Vinaigre des quatre voleurs* u. s. w.].

Innerlich zu 7,5-15,0 öfters täglich, in Saturationen [die Saturations-Verhältnisse sind dieselben, die bei *Acetum* angegeben], als Zusatz zu Mixturen [25,0-50,0 auf 150,0].

Aeusserlich wie *Acetum*.

***Acetum camphoratum** **Ph. Bav.** Campher-Essig. [*Camph.* 1 in *Spir. vin. rectificatiss.* 60 gelöst und *Acetum* 180 zugesetzt.]

Aeusserlich als Riechmittel, zu Waschungen und Fomentationen.

†**Acetum Cantharidis** **Ph. Lond.** Spanisch-Fliegen-Essig. [2 gestossene *Cantharid.* mit 18 *Acet. concentr.* 8 Tage lang macerirt. — Das *Acet. Cantharid.* **Ph. Edinb.** wird aus 3 *Canth.*, 5 *Acet. concentr.*, 15 *Acet. pyrolign.* und ½ *Euphorb.* durch siebentägige Maceration bereitet.]

Aeusserlich als Hautreiz.

†**Acetum Capsici annui.** [Eine Maceration von spanischem Pfeffer mit Essig; von **Landerer** als Hautreiz bei Kindern empfohlen, wo man die Einwirkung der Canthariden fürchtet.]

***Acetum Colchici.** Zeitlosen-Essig. [Aus *Bulb. Colchici* durch dreitägige Maceration mit Essig 1 : 10. Nach dem **Cod. med Hamb.** 1 : 12 unter Hinzufügung von ½ *Spir. vin. rectif.*, nach der **franz. Ph.** gleichfalls 1 : 12. 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich zu 2,0-7,5 mehrmals täglich in Mixturen und Saturationen. [Man thut hier, wie beim *Acet. scillit.*, besser, die Quantität des Essigs, als des wirksameren Bestandtheiles, genau anzugeben und die Quantität des Salzes

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0138-4

mit *q. s.* zu bezeichnen. Die Saturations-Verhältnisse sind dieselben wie beim gewöhnlichen Essig.]

4. ℞
Acet. Colcici 25,0
[3] *Kali carbon.*
(od. *Ammon. carb.*) *q. s. ad perf. sat. cui adde*
Tinct. Opii 0,5
Aq. Flor. Sambuc. 100,0
Syr. Sacchar. 25,0.
M. D. S. Stündlich bis zweistündlich einen Esslöffel.

5. ℞
Magnes. carb. dep. 7,5
[3] *Aq. Menth. pip.* 100,0
Acet. Colchici
Syr. Cort. Aurant. ana 20,0.
M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.
[Bei acuter Gicht.]
Scudamore.

Acetum concentratum s. *Acidum aceticum dilutum.*

○***Acetum Digitalis.*** Fingerhut-Essig. [*Fol. Digit.* 1 mit *Acetum* 8 macerirt. — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich zu Gtt. 10-20-30 mehrmals täglich, rein oder in Mixturen [7,5-15,0 auf 200,0; die Wichtigkeit des Mittels erfordert die genaue Dosirung und gebietet deshalb, die Verordnung in Mixturen zu vermeiden]. Saturationen sind unzweckmässig wegen der möglichen Zersetzung oder Abscheidung des Digitalin.

†***Acetum Opii.*** *Black drops, Liquor Opii sedativus* **Battleyi** *s. aceticus.* Opium-Essig, Schwarze Tropfen. Ein in den britischen und amerikanischen Pharmakopöen heimisches Präparat, das ganz zweckmässig erscheint. Der Gehalt an Opium schwankt nach den einzelnen Vorschriften; als Durchschnittsverhältniss darf man annehmen, dass das *Acetum Opii* die *Tinct. Opii simpl.* an Stärke bedeutend übertrifft [so giebt z. B. die **Pharm. of the United States** folgende Formel: 16 Th. *Opium*, 3 *Nux moschota*, 2 *Crocus*, 24 *Saccharum*, im Sandbade mit einem Ueberschuss von *Acet. concentr.* digerirt, ausgepresst, filtrirt und auf 104 Th. abgedampft. — Die **Ph. Norveg.** (1854) lässt 6 Th. *Opium*, Safran, Muskatnuss *ana* 1 Th. mit 48 Th. *Acet.* ½ Stunde lang im Sandbade erhitzen, filtriren und auf 30 Th. abdampfen. Noch stärker im Gehalt an *Opium* ist das *Acet. Opii* **Ph. Dubl.** (1:4) und der **Ph. Edinb.** (1:3). — 5,0 3⅓ Sgr.]

Innerlich [je nach der Stärke des Präparats] zu 3-5-10 Tropfen 2-3 Mal täglich.

Acetum plumbicum s. *Plumbum hydrico-aceticum solutum.*

Acetum pyro-lignosum crudum. *Acidum pyro-lignosum crudum, Acidum pyroxylicum crudum, Acetum ligni, Acetum lignorum empyreumaticum crudum.* Rohe Holzsäure Holzessig. [Essig mit einem stets ungleichen Gehalte an Kreosot und anderen Producten der trockenen Destillation. — 30,0 ½ Sgr.] *Cave:* Licht.

Nur äusserlich [verdünnt oder rein] zu Injectionen, Waschungen, Linimenten [Bestreichen atonischer oder brandiger Geschwüre], Verbandwässern [1 mit 5-10 Wasser bei alten Fussgeschwüren].

6. ℞
Plumb. acet. 0,5
[2] *Acet. pyro-lign. crudi* Gutt. 8
Aq. dest. 150,0.
M. D. in vitro nigro. S. Einspritzung.
[Bei *Otorrhoea purulenta, Blennrrhoea urethralis.*]
Buchanan.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0139-2

7. ℞
Furf. tritici 150,0
[3] *Farin. Sem. Lini* 25,0
Acet. pyro-lign. crudi q. s.
ut f. cataplasma. [Bei *Intertrigo* Erwachsener, bei Neigung zu profusen Schweissen, *Decubitus.*] **C. J. Meyer.**

8. ℞
Acet. pyro-lign. crudi 25,0
[2] *Ammon. carb. q. s. ad Saturationem.*
D. in vitro nigro. S. Zur Waschung syphilitischer Excrescenzen und Warzen.
Wilkinson.

Acetum pyro-lignosum rectificatum. *Acidum pyro-lignosum rectificatum, Acidum pyroxylicum rectificatum, Acetum Lignorum empyreumatic. rectific.* Rectificirte Holzsäure. [Geschmack und Geruch minder unangenehm, als bei der rohen Holzsäure. — 30,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich zu 10-20-30 Tropfen mehrmals täglich, in Pillen oder in wässeriger Verdünnung.

Aeusserlich zu Pinselsäften [1 auf 5-10 *Mel rosat.*, bei *Noma*], Mund- und Gurgelwässern [1 auf 10-20].

9. ℞
Acet. pyro-lign. rectif. 10,0
[3] *Tinct. Calami* 15,0
Aq. Menth. crisp. 150,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. in vitro nigr. S. Zweistündlich einen Esslöffel. **Phoebus.**

10. ℞
Acet. pyro-lign. rectif. 10,0
[4] *Aq. Cinnam. simpl.* 100,0
Syr. Mororum 50,0.
M. D. in vitro nigr. S. Mundwasser.

11. ℞
Extr. Myrrh. pulv. 5,0
[2] *Ol. Cass. Cinnam.* Gutt. 10
Bals. de Peru Gutt. 5
Acet. pyro-lign. rectif. 10,0.
M. D. S. Zahnlatwerge. Mehrmals täglich mit dem Finger auf das Zahnfleisch zu appliciren.

***Acetum Rosarum.** Rosenessig. [Rosenblätter 1 mit Essig 8 infundirt und macerirt. — 30,0 3 Sgr.]

Nur äusserlich wie *Acet. crudum*, eleganter als dieser. [*Acet. rosar.* 1 Esslöffel zu 1 Liter Wasser gegen Granulationen des *Collum uteri* und *Fluor albus* von **Velpeau** angewandt.]

Acetum Rubi Idaei. Himbeeressig. [Frische Himbeeren werden zerquetscht; von dem nach vollendeter Gährung ausgepressten und filtrirten Safte wird 1 Th. mit 3 Th. Essig vermischt. Nach der **Ph. German.** 1 Th. Syrup, 2 Th. *Acet. ex tempore* zu bereiten, ist vorzuziehen. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Nur zum Getränk bei Wohlhabenden [100,0-250,0 auf 1 Quart Zuckerwasser.]

***Acetum Rutae.** Rauten-Essig. [Bereitung wie bei *Acetum Rosarum.* — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich zu 7,5-15,0 öfters täglich, *pur* oder in Mixturen.

Aeusserlich wie *Acetum.*

12. ℞
Camph. trit. 2,0
[9] *Mucil. Gummi Mim.*
Sacch. alb. ana 15,0.
Terendo sensim admisce:
Acet. Rut. 250,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [In typhösen Fiebern.] **Voigtel.**

***Acetum Sabadillae.** Sabadillen-Essig. [1 Sabadillsamen mit 8 Essig. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0140-3

Aeusserlich als Rubefaciens, bei Hautausschlägen, zur Vertilgung von Läusen [entbehrlich, und wegen der starken Röthung der Haut namentlich bei Exanthemen zu vermeiden].

Acetum scilliticum. *Acetum Squillae. Vinaigre scillitique.* Meerzwiebel-Essig. [1 trockne Meerzwiebel mit 10 Essig macerirt. Nach der **Ph. Bav.** 12 Th. frische oder 5 getrocknete Meerzwiebel zu 6 *Spir. vini rectificatiss.* und 36 *Acet. crud.*; nach der **franz. Ph.** 1 Th. getrocknete Zwiebeln auf 12 Essig. — 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Mixturen [oft zur theilweisen Auflösung von Gummiharzen], Saturationen.

Aeusserlich zu Gurgelwässern [10,0-25,0 auf 250,0], Klystieren [10,0-15,0], Bähungen [warm], Einreibungen.

13. ℞
Gummi-res. Ammoniaci 7,5
[4] *Acet. scillit.* 15,0
Aq. Foenicul. 200,0
Extr. Glycyrrhiz. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Expectorans bei pituitöser Beschaffenheit des Auswurfs.]

14. ℞
Acet. scillit. 20,0-25,0
[4] *Acet.* 25,0
Kali carb. q. s. ad satur.
Aq. Menth. pip. 150,0
Syr. Capit. Papaver. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Himly.

15. ℞
Acet. scillit. 30,0
[4] *Ammon. carb. pyro-oleosi solut.* [oder *Kali carb.*] *q. s. ad saturat., cui adde*
Aq. Petroselini 150,0
Elaeosacch. Juniperi [Gutt. 6] 30,0
Spir. nitrico-aeth. 4,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Diuretische Saturation.]
Phoebus.

Acida. Säuren. Man vermeide bei deren Verordnung: Basen basische Salze, ferner solche Salze, deren Säure eine geringere Verwandtschaft zur Basis hat, als die hinzuzufügende [hierher ist auch die Seife zu rechnen], neutrale Salze, die eine Neigung haben, durch Abgeben eines Theiles ihrer Basis sauer zu werden [neutrale weinsteinsaure Salze], Schwefelmetalle, Haloidsalze [Brom-, Jod-, Cyanmetalle; Chlormetalle ertragen in der Mehrzahl die Vermischung mit den stärksten Säuren]. Ausnahmen hiervon gelten für diejenigen Fälle, in denen man eine Zersetzung beabsichtigt [z. B. bei Brausemischungen].

Die für die stärkeren Mineralsäuren meist gebrauchte flüssige Form erfordert einen hohen Verdünnungsgrad und den Zusatz schleimiger Substanzen. Um die feindselige Einwirkung der Säuren auf die Zähne zu beschränken, lässt man nach dem Einnehmen den Mund mit einer alkalischen Auflösung [*Natr. carb. dep.* etwa 10,0-15,0 auf 200,0] ausspülen oder die Zähne mit einem Zahnpulver aus *Magn. carb.* abreiben. [Das *Acidum phosphoricum* ist in dieser Beziehung nicht weniger für die Zähne zu fürchten, als die anderen Säuren.]

Das [etwas billigere] Verordnen der Säure mit blossem Zusatz von Syrup, mit der Anweisung für den Patienten, die jedesmal zu nehmende Quantität selbst abzumessen und mit Zuckerwasser, Haferschleim u. dgl. zu verdünnen, ist nur bei zuverlässigen Leuten rathsam.

Als Versüssungsmittel für die Säuren bedient man sich in der Regel der säuerlichen Syrupe.

Die Mineralsäuren lassen sich auch in Pillen verordnen [mit gleichen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0141-9

Theilen eines schweren Pflanzenpulvers und eines Extracts], eine Form, die für die Zähne ganz ungefährlich ist.

Acidum aceticum. *Ac. ac. purum, Alcohol aceti, Acet. concentratissimum s. radicale s. glaciale.* Essigsäure, Essig-Alkohol, Eisessig, Radical-Essig. [Die **Ph. Bor.** nimmt drei Verdünnungsstufen der Essigsäure an: das *Acid. acet.* (mit 84-85 pCt. wasserleerer Essigsäure), das *Acid. acet. dilut.* (mit 29 pCt. wasserleerer Essigsäure) und das *Acet.* (mit 5 pCt. wasserleerer Essigsäure). Das *Acid. acet.* der **Ph. Bavar.** ist im Gehalt an wasserleerer Essigsäure dem *Acid. acet. dilut.* **Ph. Bor.** gleich; das *Acidum aceticum concentratum* **Ph. Austr.** ist noch concentrirter, als das *Acid. acet.* **Ph. Bor.** und dürfte etwa 96 pCt. wasserleerer Essigsäure enthalten, während das *Acid. acet. dilut.* **Ph. Austr.** 20,4 enthält. — Spec. Gew. 1,058-1,060. — 5,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich zu 5-20 Tropfen. [Die innerliche Verordnung der Essigsäure ist wohl überhaupt entbehrlich, da man sie doch grösstentheils in Verdünnung giebt, mithin auf einem umständlichen und theuren Wege wieder eine jener Dilutionsstufen bildet, wie sie im *Acetum* und *Acid. acet. dilut.* bereits vorhanden. Die grössere chemische Reinheit des Präparates ist ein Vorzug, der bei der Essigsäure für den Heilzweck kaum in Betracht kommen kann.]

Aeusserlich als Riechmittel [mit Essigäther verbunden, bei Ohnmachten], als Rubefaciens [eingerieben oder auf ein aufgestreutes (indifferentes) Pflanzenpulver getröpfelt]. **Collmann** empfiehlt *Acid. acet.* als Aetzmittel bei frischen Schankern. [Das Geschwür wird 2-3 Mal betupft und dann mit einer in kaltes Wasser getauchten Compresse verbunden. Am zweiten bis dritten Tage stösst sich der Brandschorf ab und hinterlässt eine reine Geschwürsfläche, die in etwa 10 Tagen unter einfacher Behandlung heilt. Am ersten und dritten Tage der Kur ein Laxans. Bei älteren oder indurirten Geschwüren ätzt C. ebenfalls mit *Acid. acet.*, lässt aber innerlich Jod oder Quecksilber brauchen. — Das Aetzen mit Essigsäure ist ausserordentlich schmerzhaft.] Auch als Aetzmittel bei Epithelial-Wucherungen und kleinen Tumoren der äusseren Haut, namentlich bei Warzen, Hühneraugen u. a. empfohlen. Ferner ist die Essigsäure in neuester Zeit von **Broadbent** und **Moore** in Form subcutaner Injectionen zur Zerstörung von grösseren Geschwülsten, wie Carcinomen, Sarcomen, Cancroiden u. s. w., verwandt worden. [1 Th. *Acid. acet.* mit 4 Th. — 2 Th. (!!) *Aq. destill.* verdünnt], ist nicht ohne Gefahr, wegen ihrer deletären Einwirkung auf das Blut [**Heine**].

***Acidum aceticum aromaticum.** [8 Essigsäure mit etwas über 3 einer Mischung aus verschiedenen ätherischen Oelen. Das *Acid. acet. aromat.* **Ph. Bav.** besteht aus *Acid. acet., Aeth. acet. ana* 30,0 und *Ol. Caryophyll.* Gutt. 40. — 5,0 2 Sgr.]

Aeusserlich als Riechmittel [kleine Fläschchen mit *Natr. sulph. sicc.* gefüllt, welches mit *Acid. acet. aromat.* imprägnirt wird. — Auf die Haut gebracht, wirkt es als Rubefaciens, daher keine Einreibungen mit diesem Mittel, wo man nicht epispastische Wirkung erzielen will].

***Acidum aceticum aromatico-camphoratum.** [⅓ *Ol. Citri*, ⅔ *Ol. Caryophyll.*, 1 *Camph.*, 64 Essigsäure. — Dieselbe Mischung ist in der **Ph. Bav.** officinell. — 5,0 ⅔ Sgr.]

Wie das vorige.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0142-5

ⁿ *Acidum aceticum chloratum* und *bichloratum.* Monochlor- und Dichloressigsäure.

Aeusserlich als Aetzmittel bei kleinen Neoplasmen, namentlich Teleangiectasien empfohlen **(Urner)**.

Acidum aceticum dilutum. *Acetum concentratum.* Verdünnte Essigsäure, concentrirter Essig. [1 Th. sättigt gerade das gleiche Gewicht von *Kali carb. solutum.* Spec. Gew. 1,038. — 30,0 1½ Sgr.] *Cave:* kohlensaure und neutrale weinsteinsaure Salze.

Innerlich zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; rein oder in Mixturen [5,0-20,0 auf 150,0].

Aeusserlich als Riechmittel, zur Auflösung von hornartigen Auflagerungen auf der Haut. [Das als Hühneraugen-Mittel empfohlene *Acetine* ist eine mit rothem Anilin gefärbte verdünnte Essigsäure.]

16. ℞
Aetheris acetici 2,0
[3] *Acid. acet. dil.* 4,0-8,0
Aq. Rub. Id. 150,0
Syr. Rub. Id. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. **Sundelin.**

ⁿ *Acidum aceticum trichloratum.* Dreifach gechlorte Essigsäure. Soll nach **O. Liebreich** ähnlich wie das Chloral-Hydrat hypnotisirend und anästhesirend wirken. [Dosis und Gebrauchsweise ist bis jetzt noch nicht angegeben.]

Acidum arsenicosum. *Arsenicum album, Acidum arsenicicum, Oxydum Arsenici album, Arsenious acid, Acide arsénieux, Oxyde arsénieux.* Weisser Arsenik. Arsenigte Säure. [5,0 ¼ Sgr.] Löslich in etwa 10 Th. kochenden, in etwa 50 kalten Wassers, in Alkohol schwer löslich. — Am besten nur mit schwachen Lösungen von Alkalien [vergl. *Kali arsenicos. solut.*], da mit den meisten anderen Basen unlösliche Verbindungen erzielt werden; ferner sind zu vermeiden Chlorwasser, Salpetersäure, Eisen und einige organische Stoffe, wie Eiweiss, Milch.

Innerlich zu 0,0025-0,0035-0,005 [*ad* 0,005 *pro dosi! — ad* 0,01 *pro die!*] 1-2 Mal täglich in Pulvern, Pillen oder Lösungen. [In Preussen wird fast ausschliesslich das *Kali arsenicos. solut.* (s. dieses) verordnet.]

Aeusserlich [der längere Gebrauch kann Intoxication hervorrufen] zu Augenwässern [0,01-0,03 auf 10,0], Pinselungen, Waschungen, Umschlägen [bei inveterirten Condylomen und Exanthemen: 0,025-0,1 auf 25,0], Verbandwässern [0,015-0,02 auf 50,0], zu ätzenden Streupulvern, Pasten und Salben [meist nach den bestimmten, unten angeführten Formeln]; ferner zu Räucherungen und Inhalationen [0,01 *Acid. arsenic.* wird auf Papier, das gerade zu einer Cigarre zusammengerollt werden kann, ausgebreitet, mit einigen Tropfen Wasser, damit das Medicament sich in's Papier imbibire, befeuchtet, sodann getrocknet, gerollt und angezündet. **Boudin**'s Arsenik-Cigarren gegen Asthma].

17. ℞
Acid. arsenicos. 0,05
[1] *Mucilag. Gummi arab. q. s.*
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. 1,0
f. pil. Nr. 10. Consp. Lycopod. D. S.
Täglich eine Pille. [Bei Psoriasis.] **Hebra.**

18. ℞
Acid. arsenicos. 0,06
[1] *Opii pur.* 0,25
Sapon. medic. q. s.
ut f. pil. No. 16. Consp. Lycop. D. S.
Täglich eine Pille. [Bei Psoriasis.]
Hebra.

---

19. ℞
Acid. arsenicosi 0,1
[2] *Opii* 0,4
Sapon. med. 1,0.
M. F. pil. No. 30. *S.*
[Gegen schwere Intermittenten.]
Barton.

---

20. ℞
Acidi arsenicosi 0,1
[3] *Kali carbon.* 0,1
Aq. destill. 500,0
Spirit. Meliss. comp. 0,5
Tinct. Coccionell. q. s.
ad colorandum.
Ein Gramm dieser Lösung enthält 0,0002 *Acid. arsenic.* Wird in Frankreich statt der *Solutio Fowleri* viel gebraucht.
Solutio arsenicalis **Devergie.**

---

21. ℞
Acidi arsenicos. 0,1
[3] *Rad. Glycyrrh.* 4,0
Mellis q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Sacch. lactis.
D. S. 5-10 Stück täglich.
Granules de Dioscoride.
[Gegen *Phthisis pulm.*]
Moutard-Martin.

---

22. ℞
Acidi arsenicosi 0,1
[5] *Hydrarg. chlor. mit.* 0,9
Opii 0,1
Gummi arab. 5,0
Sacch. 4,0.
M. F. pulvis. Divid. in 24 partes. S.
Täglich ein Pulver zu nehmen.
[Bei intermittirendem Fieber.]
Fontaneilles.

---

23. ℞
Acid. arsenicos. 2,5
[2] *Ciner. solear. antiquar. ustar.* 0,5
[Neue Schuhsohlen oder Lederabfälle dürften dasselbe leisten. Das als Ersatz vorgeschlagene *Ammon. carb. pyro-oleosum* kann nicht als Surrogat angesehen werden, da gerade dieses bei der Verkohlung der Schuhsohlen fortgetrieben wird.]
Sanguinis Draconis 0,75
Cinnabaris 7,5.
M. f. pulv. D. in vitro sub sigillo.
Cosmisches Pulver, *Poudre du Frère Côme.* Mit Gummiwasser zum dicken Brei angerührt und mit einem Pinsel in der Dicke von $\frac{1}{3}$ Linie auf das Geschwür und den Rand desselben aufgetragen; spült sich am anderen Tage durch das Secret des Geschwürs die Paste ab, so wird neu aufgetragen. Die Abstossung des Brandschorfes befördere man nicht; nach dem Abfallen desselben verbinde man mit *Ungt. simpl.* — Bei Krebsgeschwüren. — Die von **Rust** empfohlene Anwendung dieses Verfahrens ist höchst schmerzhaft.

---

24. ℞
Plumbi acet. crud. 1,0
[5] *Extr. Conii macul.*
Bals. peruv. ana 3,0
Tinct. Opii croc. 0,5
Ungt. cerei 25,0.
M. D. S. Unguentum narcotico-balsamicum. Zu 3,0-4,0 dieser Salbe mischt man 0,1-0,2-0,3 Cosmisches Pulver und verbindet damit, auf Plumaceaux gestrichen, täglich das Geschwür, bis sich (nach 5-8 Tagen) ein Brandschorf gebildet hat. Dann vermindert man die Dosis des Pulvers und verbindet zuletzt mit der einfachen Salbe.
Rust-Hellmund.

---

25. ℞
Acidi arsenicosi 0,3
[2] *Cinnabaris* 1,0
Ungt. lenient. 8,0.
M. F. pasta.
Hebra.

---

26. ℞
Acid. arsenicos. 0,5-1,0
[2] *Hydrarg. chlor. mit* 15,0.
M. f. pulv. D. in vitro sub sigillo. S.
Streupulver für Krebsgeschwüre.

---

27. ℞
Acid. arsenicos. 0,25-0,5
[2] *Hydrarg. chlor. mit.* 2,0.
Gummi mimos. 12,0
Aq. q. s.
ut f. pasta mollis.
Pulver oder Paste [letztere milder wirkend] auf das durch Cataplasmen gereinigte Krebsgeschwür, $\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$ Linie dick, aufgetragen [bei grossen Geschwüren theilweise]. — Nach 8-10 Tagen Erneuerung des Verbandes; nach 5-6maliger Application in der Regel reiner Geschwürsgrund. Milderes und weni-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0144-7

ger schmerzhaftes Verfahren, als die beiden vorhergehenden.

Dupuytren.

---

28. ℞
Acid. arsenicos. subt. pulv.
[2] *Sulph. depur. ana* 1,5
Ungt. cerei 25,0.
M. f. unguentum. D. sub sigillo.
[Als Zerstörungsmittel für Krebsgeschwüre, Excrescenzen, Naevi u. s. w., die mit Charpie, auf welche die Salbe, ½ Linie dick, aufgetragen, verbunden werden.]

Astley Cooper.

---

29. ℞
Acidi arsenicosi 3,0
[4] *Hydrarg. chlor. mit.* 7,5
Hydrarg. bisulfurat. 2,0
Kreosoti 0,5
Ungt. simpl. 25,0.
M F. unguentum.
[Aetzmittel bei *Lupus.*] **Hutchinson.**

---

30. ℞
Acid. arsenicos. 0,5
[2] *Hydrarg. sulfurat.* 2,5
Carbon. vegetab. 5,0.
M. F. pulvis. S. Aeusserlich
[Eine kleine Menge dieses Pulvers wird mit Hülfe einer festen Unterlage auf das entblösste Geschwür, höchstens von Zwei- bis Viergroschenstück-Grösse, aufgelegt. Nach einiger Zeit stellt sich heftiger Schmerz und erysipelatöse Entzündung ein. Diese geht endlich vorüber, und es bleibt eine harte, sehr adhärente Kruste zurück, die oft Wochen lang persistirt und beim Abfallen eine vernarbte Oberfläche zurücklässt; nicht selten auch erfolglos.] **Cazenave.**

---

31. ℞
Acid. arsenicosi subt. pulv. 1.0
[2] *Cerati simpl.* 25,0.
M. exact. F. unguentum. D. S. Als Verbandmittel für Krebs und phagedänische Geschwüre.

---

32. ℞
Acid. arsenicosi
[3] *Morph. acet. ana* 0,3
Kreosoti q. s.
ut f. Massa pultacea.
D. S. Nachdem die cariöse Stelle sorgfältig mit Watte gereinigt, ein Minimum dieser Paste in den hohlen Zahn zu bringen und dann die Höhlung mit Zahnkitt zu verschliessen. Bleibt 24 Stunden liegen.

Abbot's Paste zum Kauterisiren der Zahnnerven.

Acidum benzoïcum crystallisatum. Krystallisirte Benzoësäure [1,0 1 Sgr.] und

Acidum benzoïcum sublimatum. *Flores Benzoes. Sal Benzoës acidum.* Benzoësäure, Benzoëblumen. [Weisse seidenglänzende Krystalle von süsslich-scharfem, äusserst stechendem Geschmack. — 1,0 1⅓ Sgr] — Löst sich in Weingeist und Aether leicht, in kaltem Wasser sehr schwer [in 200 Th.], in siedendem Wasser ziemlich schwer [20 Th.]. *Cave: Ammon. carb.* und andere alkalische Salze, Eisenoxydsalze*).

Innerlich zu 0,03-0,3 [die in der Regel angegebene Dosis von 0,18-0,6 ist viel zu hoch gegriffen, da der nachhaltig kratzende Geschmack des Mittels bei Gaben von über 0,3 unerträglich wird], in Pulvern [in neuerer Zeit von **Sigmund** gegen Tripper empfohlen, von **Braun** gegen *Eclampsia parturientium,* von **Frerichs** gegen urämische Affectionen (durch *Gummi Mimos.* oder *Pulv. gummos.* eingehüllt)], Trochisci, Pillen [Auflösungen und Schüttelmixturen sind wegen der geringen Löslichkeit des Mittels und wegen seiner geringen specifischen Schwere ganz unzweckmässig].

---

*) Für die Gleichmässigkeit der Verordnungen ist es nothwendig, auf dem Recepte zu bemerken, ob *Acid. benzoïc. crystallis.* oder *sublimat.* verordnet worden ist, da beide Säuren zwar nicht in ihrer Wirkung, in ihrem Preise etwas, aber in ihrem Geschmacke wesentlich von einander differiren; *Acid. benz. sublimat.* hat neben dem kratzenden Geschmacke noch ein Aroma, welches dem *crystallisatum* fehlt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0145-2

33. ℞
Stibii sulphurati aurant.
[3] *Camph. trit. ana* 0,06
Acid. benzoïci subl. 0,3
Elaeosacch. Foenic. 0,6.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. 2stündlich 1 Pulver mit Haferschleim.
[Bei Lungenlähmung.] **Berends.**

34. ℞
Stib. sulph. aurant. 0,03
[4] *Rad. Ipecacuanh.* 0,06
Acid. benzoïci subl. 0,3
Sacch. albi 0,6.
M. f. pulv. Dent. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. 4 Mal täglich 1 Pulver in Haferschleim. [Bei asthenischer Pneumonie] **Horn.**

35. ℞
Acid. benzoïci subl.
[4] *Extr. Belladonn. ana* 0,005
Acid. tannici 0,01
Pulv. rad. Rhei 0,2
Pulv. gummos. 0,75.
M. f. pulv. d. tal. dos. 12. S. 2stündlich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten.] **Breuning.**

36. ℞
Acid. benzoïci subl. 1,0
[2] *Pulv. rad. Glycyrrhiz.*
Extr. Glycyrrh. dep. ana 1,5.
M. f. pil. 30. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. Stündlich 1 Pille.

37. ℞
Rad. Glycyrrhiz. 30,0
[5] *Rhiz. Irid.* 7,5
Sulph. depur. 15,0
Acid. benzoïc. subl. 1,25
Sacch. alb. 60,0
Ol. Anisi
„ *Foeniculi ana* Gutt. 10.
M. f. pulv. d. in vitro. S. Pulv. pectoralis Wedelii.

38. ℞
Acid. benzoïc. subl. 1,25
Natr. bicarb. 4,0
[4] *Natr. phosph.* 6,0
solve in
Aq. Cinnamom. 150,0
adde
Tinct. Hyoscyami 7,5.
D. S. Drei Mal täglich einen Esslöffel.
[Bei Lithiasis.]
Ure.

***Acidum boracicum.** *Sal sedativum Hombergii, Sal volatile Vitrioli narcoticum, Sedative Salt.* Boraxsäure, Borsäure. [Kaum säuerlich schmeckend. — 5,0 ⅔ Sgr.] Löslich in Weingeist, schwer löslich in Wasser [50 Th.]

Innerlich zu 0,3-1,0 in Pulver, Pillen, Solution. [Selten in Anwendung kommend.]

***Acidum carbolicum.** *Acidum phenylicum.* Carbolsäure, Phenyl- oder Phenolsäure, Phenol, Phenyloxydhydrat. [Krystallinische Masse, die in der Wärme zu einer wasserhellen Flüssigkeit von ungefähr 1,06 spec. Gew., brennendem Geschmack und kreosotartigem Geruch schmilzt, in 20 Th. Wasser, in jedem Verhältniss in Alkohol und Aether, sowie in Glycerin und in fetten und ätherischen Oelen löslich.] In der neuesten **Ph. Austr.** officinell. [30,0 etwa 8 Sgr.]

Innerlich zu 0,05-0,1-0,15-0,25 [selbst mehr bis zu 10 Tropfen] *pro dosi*, zu 0,4-1,0-2,5 [selbst bis 3,6! versucht] *pro die*, am besten in Pillenform oder in spirituöser Lösung. [Das Mittel ist erst in allerneuester Zeit zum innerlichen Gebrauche versucht, und der Erfolg sehr gerühmt worden; hauptsächlich wurde es bei den verschiedensten Hautkrankheiten verwendet (**Kohn, Hebra, J. Neumann**), ferner gegen Infectionskrankheiten, wie Typhus, Intermittens, Cholera, Hundswuth, Schlangenbiss, auch gegen Phthisis und Magenerkrankungen und besonders bei Erbrechen vielfach empfohlen.]

Aeusserlich, meist in spirituösen, selten wässerigen Lösungen oder in Verbindung mit Glycerin, in verschiedenen Verdünnungsgraden zu Waschungen, Pinselungen und als Aetzmittel, zuweilen auch in Salbenform, bei den verschiedensten Hautkrankheiten [namentlich Eczem, Pso-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0146-8

riasis, Lupus, Geschwüren, Schanker, schlecht eiternden Wunden, inficirten Wunden, z. B. durch Schlangenbiss, Insektenstiche, Leichengift u. s. w.], zu Einspritzungen in die Blase bei Cystitis [0,05-1,0 auf 100,0 *Aq.*; in manchen Fällen von fötider Absonderung bis 5,0:100,0, **Bottoni**], in die Harnröhre bei Gonorrhoe [0,1-0,5 auf 100,0], in die Nasenhöhlen bei *Ozaena* **(Clark)** [0,25-1,0 auf 100,0], zu Klystieren [bei Diarrhöen und Krankheiten des Rectums: 0,05-0,1 auf 150,0 *Aq.*], endlich zu Pinselungen des Pharynx, zu Mund- und Gurgelwässern, sowie zu Inhalationen in zerstäubter Form bei Diphtheritis, Aphthen u. a.

Als Antisepticum verdient das Mittel die weitreichendste Verwendung. Von **Pennès** ist ein *Liqueur antiseptique* dargestellt worden, aus 8 Th. *Acid. carbol.* und 2 Th. Bromwasserstoffsäure, die auf dem Marienbade durch Umrühren mit einem Glasstabe gemischt werden. Das Mittel soll äusserlich gegen Bisse und Stiche giftiger Thiere und gegen Leichenverletzungen benutzt werden; auch innerlich, z. B. gegen Cholera, wird es empfohlen, und zwar 10 Tropfen zu 50,0 *Syr. Catechu.* [Dieser Syrup ist bei uns nicht gebräuchlich und ist seine Ersetzung durch *Syr. Cinnamomi* wohl ohne wesentliche Bedeutung.]

Ein anderes Präparat, das *Carbolated Glycerin* von **Lawrence**, wird aus 1 Th. *Acid. carbolic. crystallis.* und 9 Th. Glycerin bereitet. Dasselbe wird äusserlich bei Geschwüren, verschiedenen Hautkrankheiten u. s. w., mit 10-20 Th. Wasser verdünnt, benutzt und kann auch zu Einspritzungen u. s. w. in entsprechender Verdünnung verwerthet werden.

Als Antidot bei Vergiftung mit Carbolsäure wird Baumöl oder Mandelöl mit etwas Ricinusöl empfohlen; auch äusserlich dienen Oele als Antidota **(Calvert)**.

39. ℞
Acidi carbolici 3,75.
[3] *Solve pauxillo Alcoholis adde*
Extr. et Pulv. Rhiz. Calami q. s. ut f. pilul. No. 60. S. Täglich 10-60 (!) Stück zu nehmen.
[Gegen Psoriasis, Prurigo u. a.]
Hebra.

40. ℞
Acidi carbol. 3,0
[3] *Extr. Glycyrrh.*
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana q. s. ut f. pilul No. 50. Consp. Lycop. D. S. Täglich Anfangs 6-9, später 12-20 und selbst mehr (bis zu 60) Stück täglich zu nehmen.
[Bei verschiedenen Hautkrankheiten.
Kohn.

41. ℞
Acidi carbolici 1,5-2,5
[3] *Aq. destill.* 600,0.
D. S. 2-3stündlich 2 Esslöffel.
[Bei Typhus.] **Murchison.**

42. ℞
Acidi carbolici Gutt. 2-10
[2] *Glycerini* 4,0
Aquae 50,0.
M. D. S. Eine solche Gabe 3-4 Mal während 24 Stunden. **Fuller.**

43. ℞
Acidi carbol. 7,5
[2] *Spir. vini rectificat.* 60,0.
M. D. S. Innerlich 2stündlich 10-20 Tropfen in Schleim zu nehmen. — Aeusserlich 1 Theelöffel voll mit 1 Esslöffel voll Wasser zum Gurgeln und Pinseln.
[Bei *Angina*, besonders *Ang. scarlatin.*]
Cleaver.

44. ℞
Acid. carbol. 2,5
[2] *Spirit. vini* 2,5-10,0.
M. D. S. Aeusserlich.
[Aetzmittel bei verschiedenen Hautkrankheiten, namentlich *Eczema*, *Psoriasis*, *Lupus*, *Ulcus syphilit.*, Schlangenbiss, Wespenstich u. s. w.]
J. Neumann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0147-4

45. ℞
Acidi carbolici 2,0
[3] *Glycerini*
Spir. vini ana 15,0
Aq. destill. 200,0.
D. S. Aeusserlich.
Lotio carbolica. **Hutchinson.**

46. ℞
Acidi carbol. 2,5
[3] *Ol. Lini* 10,0
Cretae albae q. s.
ut f. unguentum molle.
Lister'sches Verbandmittel.

47. ℞
Acidi carbolici 3,75
[5] *Solve in*
Glycerini q. s.
Ungt. simpl. 60,0.
M. f. unguentum. **J. Neumann.**

48. ℞
Acidi carbol. 2,5
[7] *Acidi acet.* 100,0
Aq. destill. 200,0.
M. D. S. Compressen, mit der Feuchtigkeit getränkt, aufzulegen.
[Bei *Tinea capitis.*] **Lemaire.**

49. ℞
Acidi carbol 0,05
[2] *Aq. destill.* 150,0.
M. D. S. [Zu Einspritzungen in die Blase bei *Cystitis*, zu Klystieren bei Diarrhoe u. s. w.] **Clark.**

†***Acidum chromicum.*** Chromsäure. [An der Luft zerfliessende, rothe Krystalle von scharf saurem Geschmack, im Wasser leicht löslich, die Haut stark ätzend. — 1,0 ⅔ Sgr.]

Aeusserlich als Irritans [in Verdünnung] und als Causticum [*pure* oder höchstens mit gleichen Theilen Wasser] vorgeschlagen. [Von **Schuh** und **Marshall** zur Aetzung von Condylomen und warzenartigen Excrescenzen (1 Th. *Acid. chrom.* in 1 Th. Wasser gelöst), von **Lewin**, **v. Bruns** u. A. zur Aetzung der Tonsillen, sowie polypöser Excrescenzen auf der Laryngeal-Schleimhaut *pure* mittelst besonderer Aetzmittelträger angewandt; das Verfahren ist sehr schmerzhaft, meist mit Recht wieder verlassen. Ferner wurde das Mittel in Verdünnung (1,0-5,0 auf 25,0 Wasser) auch zur Cauterisation diphtheritischer Flächen benutzt, ohne sich bewährt zu haben — von Anatomen zur Härtung von Präparaten in Verdünnung mit Vortheil verwerthet].

****Acidum citricum crystallisatum.*** *Acidum Citri.* Citronensäure. [5,0 1 Sgr., pulv. 1⅓ Sgr.] Leicht in Wasser löslich.

Innerlich in Pastillen [0,06 mit 1,25 Zucker]. Zur Bereitung von Limonade statt frischen Citronensaftes [1 entspricht etwa 5 Saft; 1 Kilo Wasser erfordert etwa 5,0 Citronensäure, Zucker *q. l.* und einen höchst geringen Zusatz von Citronenöl], zu Brausepulvern [s. *Pulveres aërophori*] und Saturationen [s. diese, S. 41].

Aeusserlich [2,0 auf 250,0 *Aq.*] zu Gurgelungen [bei Zungenkrebs, **Barclay**], ferner zu Pinselungen bei Diphtheritis [1,0 zu 5,0-10,0] u. a. zu versuchen.

ⁿ***Acidum filicicum.*** Filixsäure. Aus dem *Extr. Filicis aether.* von **Carlblom** dargestellt, soll der wirksame Bestandtheil des Farrenkrautes sein. Nach **Rulle** soll diese Filixsäure **Carlblom**'s nicht alle wirksamen Bestandtheile enthalten, und er schlägt deshalb ein anderes Präparat, nämlich eine unreine Filixsäure [gewonnen durch Niederschlagen des verdünnten Extractes, das zuvor mit Ammoniak behandelt ist, mittelst Salzsäure] vor. 1,0 der unreinen Filixsäure ist nach **Rulle** auf 16 Pillen zu vertheilen und auf vier Mal in Zwischenräumen von 2-3 Stunden nach vorhergegangener entsprechender Diät zu nehmen; zugleich mit der zweiten Dosis ist ein Drasticum zu verabreichen. [0,1 etwa 1½ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0148-0

Carlblom giebt die reine Filixsäure nach folgender Formel:

50. ℞
Acidi filicici 0,12
[2] *Sacch. alb.* 0,36
Pulv. Cinnamom. 0,12.
M. f. pulv. D. S. Mit Ricinusöl auf einmal zu nehmen.
[Mit Glaubersalz, Bittersalz, Seydlitz-Pulver u. dgl. ist das Mittel unwirksam.]
Carlblom.

†***Acidum fluoricum.*** Fluorsäure, Flusssäure. [Wasserhelle Flüssigkeit, welche scharf reizende Dämpfe entwickelt.]

Innerlich zu 1/24—1/48 Tropfen 3-4 Mal täglich [in Lösung von *Syr. Papaveris* gegen Lungentuberculose von **Hastings** empfohlen — eine Angabe, welcher der Name ihres Autors geringen Credit beilegt].

****Acidum gallicum.*** *Sal essentiale Gallarum.* Galläpfelsäure, Gallussäure. [Nadelförmige, blassgelbe, seidenglänzende Krystalle, geruchlos, von schwach adstringirendem Geschmack; schwer löslich in kaltem, leichter in kochendem Wasser, Aether, Alkohol. — 1,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich zu 0,05-0,3-0,6 2-3 Mal täglich in Pulver, Pillen, Solution [unzweckmässig wegen der schweren Löslichkeit des Präparates. — Von englischen Autoren ziemlich häufig angewendet, z. B. gegen Diabetes, Albuminurie, Lungenblutung — wohl immer dem Tannin an Wirksamkeit nachstehend].

Aeusserlich als Mundwasser [1,0-5,0 auf 100,0], Augenwasser [0,1-0,5 auf 25,0], in Salben [2,5-5,0 auf 25,0].

51. ℞
Acidi gallici 2,0
[3] *Aq. dest.* 250,0
Spir. vini rectificatiss. 4,0.
M. D. S. Alle 10 Minuten 1-2 Esslöffel, bis Sputa von schwarzem, geronnenem Blute erfolgen. [Bei Hämoptoë.] **Bayes.**

Acidum hydrochloratum. *Acidum hydrochloricum* **(Ph. Austr. u. Bav.)**, *Acidum muriaticum*, *Spiritus Salis acidus s. fumans Glauberi*, *Acidum salis culinaris s. communis s. marini.* Chlorwasserstoffsäure, Salzsäure. [Spec. Gew. = 1,124. Gehalt an wasserleerer Säure = 25 pCt. — 30,0 1 Sgr.] Cautelen beim Verordnen s. *Acida*, ferner Silber-, Blei-, Quecksilberoxydul-Salze.

Innerlich zu 5-20-30 Tropfen in Pillen oder Bissen [mit Pflanzenpulver *q. s.* zur Pillenmasse geformt], Mixturen [1,0-3,0 auf 100,0 mit starker Verdünnung, oft mit etwas Aether, *Spir. aether.*], zum Getränk [der Zähne wegen selten; 2,5-5,0 auf 500,0 Wasser].

Aeusserlich unverdünnt als Aetzmittel [auf Warzen und Excrescenzen, auf den Grund bösartiger Hornhautgeschwüre], verdünnt als Mund- und Gurgelwasser [1,0-3,0 auf 100,0 mit *Syr. Moror.* und *Mel rosat.*], Pinselsaft [1,0-2,5 auf 25,0 Syrup oder Honig], Augenwasser [Gutt. 2-3 auf 10,0 *Aq. dest.* mit Zusatz von *Mucil. Gummi Mimos.* — zur Auflösung von in die *Cornea* oder *Sclerotica* eingedrungenen Eisensplittern], in Salben [1,5-3,0 auf 25,0 Fett], zu Waschungen, Umschlägen [5,0 auf 300,0], zu Bädern [allgemeinen und Fussbädern, gewöhnlich mit *Acid. nitr.* zusammen, 60,0-120,0 zu einem ganzen, 30,0-60,0 zu einem Fussbade].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0149-8

52. ℞
Acidi hydrochlorati
[5] *Extr. Colombo*
Pulv. Rad. Colombo ana 4,0
Pulv. Tub. Salep q. s.
ut f. pil. No. 80. Consp. Pulv. Cass. cinnam. D. in vitro. S. 4 Mal täglich 10 Stück. **Phoebus.**

53. ℞
Acid. hydrochlorati 5,0
[4] *Decoct. Rad. Alth.* (e 5,0) 150,0
Aether. acet. 2,5
Syr. Rub. Id. 50,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

54. ℞
Herb. Salviae
[4] „ *Scordii ana* 15,0.
Infunde Aq. comm. fervid. q. s. ad Colat. 200,0 *adde*
Acid. hydrochlor. 6,0
Syr. Mororum 60,0.
M. D. S. Zum Einspritzen [bei *Angina gangraenosa*]. **Wendt.**

Ueberall, wo es sich um die äusserliche Anwendung grösserer Dosen der Salzsäure handelt, oder wo man eine stark ätzende Wirkung erzielen will, verordne man das

Acidum hydrochloratum crudum. *Acid. muriaticum crudum, Oleum Salis, Spir. Salis.* Rohe Salz- oder Chlorwasserstoffsäure [spec. Gew. = 1,165-1,170; Gehalt an wasserleerer Salzsäure 33-34 pCt. — 30,0 5 Pf.]. Das Präparat ist stärker als das vorige [etwa um ein Drittel], was bei der Dosirung zu berücksichtigen ist.

***Acidum hydrochloratum dilutum.** *Acid. hydrochloricum dilutum purum* **Ph. Austr.** Verdünnte Salzsäure [gleiche Theile Wasser und Salzsäure].

○ ***Acidum hydrocyanatum.*** *Ac. hydrocyanicum, Ac. borussicum s. zooticum* [nicht zu verwechseln mit *Acid. cyanicum*] Cyanwasserstoffsäure, Blausäure. [100 Th. dieser Säure (welche in der **Ph. Bor.** Edit. VII. und in der **Ph. Austr.** nicht mehr officinell ist) sollen nach dem **Schacht**'schen Appendix 2 Th. wasserfreier Cyanwasserstoffsäure entsprechen*). Gleichen Gehalt an wasserfreier Säure (2 pCt.) haben die Präparate der **Ph. Bavar.**, der **Ph. of the united states**, des **Cod med. Hamb**; die Blausäure der **Ph Würt.** ist stärker (3 pCt.); noch stärker sind die Präparate der englischen und französischen Pharmakopöen. — Bis zu 4,0 1½ Sgr.] Die nach der Vorschrift des **Schacht**'schen Appendix bereitete Säure ist in Spiritus aufgelöst, wodurch ihre Haltbarkeit fast vollständig erreicht ist; *Cave* deshalb starke wässerige Verdünnungen; am besten giebt man sie in Tropfen [mit alkoholischen Zusätzen in *vitro nigro*, da auch Licht zersetzend wirkt].

Innerlich ¼-1 (!) Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich als Pinselwasser [5-10 Tropfen auf 4,0 — bei Psoriasis, Pruritus, Neuralgien], Augenwasser [1-5 Tropfen auf 4,0]; in Salben [10 Tropfen auf 4,0 Fett].

55. ℞
Acid. hydrocyanati 1,0
[2] *Tinct. Pimpinellae* 9,0.
M. D. in vitro nigro. S. 2-10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.
[10 Tropfen dieser Mischung enthalten einen Tropfen Blausäure.]

*) Der **Schacht**'sche Appendix giebt an, welche Menge des Destillates erzeugt werden und gleichzeitig, wieviel Cyan darin enthalten sein soll. Beiden Forderungen zugleich zu entsprechen, ist aber thatsächlich unmöglich; die meisten Apotheker ziehen es deshalb vor, nur der in Bezug auf die Quantität des Destillates gegebenen Norm zu genügen [weil durch diese der Preis bedingt wird], während der Cyan-Gehalt unberücksichtigt bleibt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0150-9

†***Acidum kakodylicum.*** Kakodylsäure. Diese Arsenik-Verbindung ist in neuerer Zeit für den praktischen Gebrauch empfohlen worden; sie ist aber nicht allein unverhältnissmässig theurer, als die anderen Arsenik-Präparate, sondern hat auch die unangenehme Nebenwirkung, die Exspiration der Kranken, sowie ihren Schweiss und Harn mit einem höchst widrigen, die Atmosphäre der Krankenzimmer verpestenden Geruche zu imprägniren. Abgesehen davon wird das Präparat auch schlecht ertragen und bewirkt rasch Intoxications-Symptome, so dass dasselbe für die therapeutische Anwendung auf das Entschiedenste zu verwerfen ist.

****Acidum lacticum.*** *Acid. lactis.* Milchsäure, Milchzuckersäure. Farblose, syrupsdicke, saure Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,215. — 1,0 1¼ Sgr.] Löst sich in Wasser und Alkohol in allen Verhältnissen.

Als Unterstützungsmittel der Verdauungsthätigkeit und Lösungsmittel für phosphorsaure Concremente empfohlen **(Magendie).**

Innerlich 0,3-1,5 in wässeriger Lösung, Pastillen oder als Milchsäure-Limonade [Milchsäure 2,5, *Syr. Rub. Id.* 60,0, Wasser 300,0].

Aeusserlich als [treffliches, aber theures] Reinigungsmittel für die Zähne, ferner, wegen seiner Eigenschaft, Pseudomembranen zu lösen, in neuester Zeit gegen Croup und Diphtheritis theils in Form der Injectionen, theils zur Inhalation der pulverisirten Lösung [15-20 Tropfen *ad* 15,0 *Aq.*, Anfangs halbstündlich, später 1-2stündlich **A. Weber**], auch zu Mund- und Gurgelwässern empfohlen.

56. ℞
Acid. lact. 7,5
[5] *Inf. Rad. Colombo* 200,0 (*e* 15,0).
D. S. Während der Mahlzeit 2-3 Esslöffel zu nehmen. [Bei Dyspepsie.]
O'Connor.

57. ℞
Acid. lactici 3,0
[3] *Talci praeparati* 25,0
Ol. Flor. Naphae Gutt. 1
Ol. Caryophyllor. Gutt. 2.
M. f. Pulv. dentifricius.

Acidum nitricum. *Spiritus Nitri acidus.* Salpetersäure, Azotsäure. [Spec. Gew. = 1,180; Gehalt an wasserfreier Säure = 25 pCt. — 30,0 1⅛ Sgr.] [Das *Acid. nitric. crudum, Spiritus Nitri acidus crudus, Aqua fortis*, Rohe Salpetersäure, hat ein spec. Gew. von 1,334-1,340; Gehalt an wasserfreier Säure = 45½-46½ pCt. — 30,0 ⅝ Sgr.; das *Acid. nitric. fumans, Spir. Nitri fumans, Acid. nitroso-nitricum*, Rauchende Salpetersäure, salpetrige Salpetersäure, hat ein spec. Gew. von 1,520-1,525. — 30,0 2⅔ Sgr. — Das *Acid. nitric. concentr. pur.* **Ph. Austr.** ist viel stärker als das *Acid. nitric.* **Ph. Bor.** (spec. Gew. = 1,30; Gehalt an Säure 48 pCt.; das *Acid. nitric. dilut. purum* **Ph. Austr.** besteht aus 5 Th. der concentrirten Säure und 6 Th. *Aq. destill.*, hat ein spec. Gew. von 1,13 und enthält 21,42 pCt. Säure. Das *Acid. nitric. conc.* **Ph. Bav.** entspricht dem *Acid. nitr. fumans;* das *Acid. nitric. dilutum* **Ph. Bav.** besteht aus 12 rauchender Salpetersäure und 16-17 Wasser (spec. Gew. = 1,2), kommt also hinsichtlich der Stärke mit dem *Acidum nitricum* **Ph. Bor.** ziemlich überein, unterscheidet sich aber von diesem durch den Gehalt an salpetriger Säure.] *Cave* s. *Acida*, ferner Spiritus, ätherische Oele [die sie verharzt] und deren concentrirte Lösungen, viele organische Stoffe, da die Salpetersäure, in schwacher Verdünnung, zersetzend auf eine grosse Zahl derselben wirkt und durch Bildung von Gasen Explosionen herbeiführt. [Zum Einnehmen Glas- und Porzellanlöffel; beim Baden vermeide man Kupfer- oder Zinkwannen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0151-5

Innerlich zu 5-10-20 Tropfen; in Pillen oder Bissen [unzweckmässig, weil der Zusatz organischer Substanz Zersetzung bedingt], Mixturen [möglichst einfach, stark verdünnt und eingehüllt, 1,0-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich [meist das *Acid. nitr. crud.*] unverdünnt als Aetzmittel [mit Holzstäbchen aufgetupft bei *Orchitis* und *Mastitis* von **Chassaignac** und **Blaschko**, — *Acid. nitric. fumans* zur Zerstörung kleiner Tumoren, namentlich Teleangieectasien **(v. Langenbeck)**, zum Betupfen von Warzen u. a.], verdünnt in Pinselsäften [0,5-1,0 auf 25,0], Einspritzungen [Gutt. 1-2 auf 30,0 bei Nachtripper, 1,0-2,0 auf 100,0 Wasser bei *Fluor albus*], Waschungen, Bädern [50,0 bis 120,0 auf das Vollbad], Verbandwässern [3,75-7,5 auf 200,0 Wasser — bei Hospitalbrand, **Gerson**], Linimenten [mit *Aq. Cinnamomi simpl. ana*, zum Aufstreichen auf torpide Frostbeulen (**Rust**'sches Frostwasser); vor der von Vielen verordneten *Aq. Cinnamomi vinosa* ist wegen häufig vorgekommener Explosionen ausdrücklich zu warnen — mit Oel, am besten mit *Ol. Papaveris:* 1 *Acid. nitric.* auf 8 *Ol. Papaveris* = *Oleum oxygenatum*], Salben [ganz unzweckmässig, da die Säure das Fett zersetzt, so z. B. das *Ungt. oxygenatum*, **Alyon**'s oxygenirte Pomade]. Die Anwendung in Dampfform s. unter *Fumigationes nitricae.*

58. ℞
Acidi nitrici
[2] „ *hydrochl. ana* 2,0
Aq. dest. 120,0
Syr. comm.
Sacch. alb. ana 15,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Bei hartnäckigem Icterus.]
Romberg.

---

59. ℞
Acid. nitr. 1,0
[2] *Acid. hydrochlor.* 2,0
Aq. destill. 150,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. 3-4mal täglich 1 Esslöffel. [Bei hartnäckigem chron. Icterus.]
Frerichs.

---

60. ℞
Acid. nitr. 7,5
[1] „ *hydrochlor.* 2,5.
D. S. 4mal täglich 20-30 Tropfen in versüsstem Gerstenschleim. [Bei Complication von Scorbut mit Syphilis.]
Köchlin.

---

61. ℞
Acid. nitr. 2,0-3,0
[3] *Aq. Meliss.* 50,0
Decocti Tub. Salep. (*e* 2,0) 150,0
Syr. Capit. Papaver. 25,0.
M. D. S. Alle 5-10 Minuten, später 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]
v. Spörer.

---

62. ℞
Acid. nitr. 1,0
[2] *Mell. rosat.*
Syr. Moror. ana 12,5.
M. D. S. Pinselsaft. [Bei hartnäckigen syphilitischen Mundgeschwüren.] **Oppert.**

---

63. ℞
Acid. nitr.
[2] „ *hydrochlorat. ana* Gutt. 20
Aq. Rosarum 200,0.
M. D. S. Waschwasser. [Bei Pityriasis und Chloasma.] **Green.**

---

64. ℞
Acid. nitr. 15,0
[3] *Aq. dest.* 100,0.
D. S. Zum Umschlage. [Bei Frostbeulen.]
Hebra.

---

65. ℞
Acid. nitr. crudi
[1] „ *hydrochlor. crudi ana* 30,0.
D. S. Zum Fussbade. [Bei *Hepatitis chronica*, Dysmenorrhoe.] **Schönlein.**

---

66. ℞
Acid. nitr. 2,0-4,0
[3] *Tinct. Opii simpl.* 4,0
Aq. Rosarum 200,0.
D. S. Verbandwasser. [Bei hartnäckigen syphilitischen Geschwüren.] **Oppert.**

---

67. ℞
Acid. nitr.
[6] *Mell. despumati ana* 25,0
Electuar. Theriac. 10,0
Ol. Terebinth. 75,0
Spir. vin. rectificatiss. 150,0.
M. f. Linim. D. S. Zur Einreibung. [Eine in Russland unter dem Namen *Linimentum antichloricum* vielbenutzte, aber höchst unzweckmässige Composition.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0152-1

Von **Rivallié** ist die Anwendung der sogenannten solidificirten Salpetersäure gegen Krebsgeschwüre warm empfohlen worden. Man wählt dazu eine stark concentrirte Säure von 1,36 spec. Gewicht [welche 44 pCt. trockner Säure enthält], tröpfelt sie auf trockne Charpiebäuschchen, die man in eine porzellanene Reibeschale legt, hält diese über eine Alkoholflamme und erwärmt sie mässig, während man mittelst eines Glasstabes Säure und Charpie in eine innige Verbindung zu bringen sucht und die letztere in eine gallertartige Masse verwandelt. Die Paste muss jedesmal [natürlich ausserhalb des Krankenzimmers] frisch bereitet werden. Die Umgebung der zu ätzenden Stelle wird so weit mit nassen Compressen bedeckt, dass noch ein ½ Zoll breiter gesunder Raum frei hervorsteht. Das Aetzmittel bleibt 15 Minuten lang liegen; nach der Entfernung 24 Stunden lang Verband mit gesättigter Alaunauflösung, später mit Bleiwasser; dann wird der Schorf mit der Scheere halb abgetragen und eine neue Paste aufgelegt. Nach etwa achtmaliger Wiederholung dieses Verfahrens entfernt man den Schorf ganz durch warme Cataplasmen und erhält dann eine reine, einfach zu behandelnde Geschwürsfläche. — Nach **Rivallié**'s Angaben soll das Mittel unter mässigen Schmerzen wirken, was sich aber bei den in Deutschland angestellten Versuchen [z. B. von **Krell**] nicht bewährt hat; vielmehr steht die Schmerzhaftigkeit dieser Aetzung mit der jeder anderen in gleicher Reihe. Dahingegen liegt ein wichtiger Vortheil des **Rivallié**'schen Mittels darin, dass keine Blutung entsteht, wie dies bei der Anwendung des Chlorzinks u. s. w. oft der Fall ist; ferner wird die Resorption der Jauche verhindert, und die Entfernung des Schorfes lässt sich, im Vergleich zu anderen Aetzmitteln, leicht bewirken.

Eine andere Anwendung der Salpetersäure gegen Krebs ist die von **Reitz** angegebene; seine Formel, die unter dem Namen *Acid. compos. Reitzii* bekannt geworden, ist folgende: ℞ *Acid. nitr.* 120,0, *Acid. hydrochlor.*, *Aether. sulphur. ana* 7,5, *Natr. biboracic.* 5,5. Gemischt und in eine 1-1½ Pfundflasche geschüttet, die nicht ganz luftdicht verschlossen sein darf, bleibt die Mischung einige Stunden stehen. Dieselbe fängt nach einiger Zeit an, stark Blasen zu werfen, sich braun zu färben und sehr viel salpetrige Säure in Gasform zu entwickeln. Nachdem sie gleichsam ausgegohren hat, nimmt sie eine grünliche Farbe an, worauf man sie dann in kleine Flaschen giesst, die nur bis zur Hälfte gefüllt und gut verschlossen werden. Die Bestandtheile derselben sind wahrscheinlich Salpetersäure mit salpetriger Säure, Chlornatrium und Borsäure, die sich zum Theil in Gestalt kleiner Schuppen ausscheidet. Bei der Behandlung des *Carcinoma* machte **Reitz** mit folgendem Liniment den Anfang: ℞ *Acid. comp. Reitzii* 3,0, *Ol. Hyoscyami*, *Ol. Olivar. ana* 25,0. Mit demselben wurden die oberen und unteren Extremitäten, nach dem Verlaufe der Lymphgefässe, am Abend unmittelbar vor dem Schlafengehen eingerieben und dies nach den Umständen alle 8-14 Tage wiederholt. Gleichzeitig, nur täglich, wurde damit der Umkreis der krebsigen Entartung eingeschmiert oder eingepinselt, und das Geschwür selbst zwei Mal täglich mit trockner Charpie verbunden. Zum innerlichen Gebrauche verordnete er dann zugleich folgende Tropfen: ℞ *Acid. compos. Reitzii* 2,0, *Liq. anodyn. mineralis Hoffmanni* 4,0. *M. D. S.* Täglich einmal 10 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen. Nach **Reitz**'s und Anderer Beobachtungen zeigt sich in dem Krebsgeschwür

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0153-6

nach einer solchen Behandlung die wohlthätige Reaction dadurch, dass die aufgeworfenen ungleichen Ränder weicher werden, sich ebnen und reinigen. Gesellt sich während der Behandlung ein entzündlicher Reizzustand im Geschwür oder in den verhärteten Drüsen hinzu, so werden Blutegel applicirt und die Mittel einige Tage hindurch ausgesetzt. Ausserdem wird dem Kranken alle 2-3 Wochen ein warmes Wannen- oder Dampfbad empfohlen. Bei *Carcinoma uteri* war die innerliche Behandlung dieselbe, allein die Einreibungen in die unteren Extremitäten wurden 3 Mal wöchentlich veranstaltet und 2 Mal wöchentlich folgende Einspritzungen in die Scheide, entweder allein oder mit reinem, warmem Wasser abwechselnd, gemacht: ℞ *Acid. compos. Reitzii* 2,0, *Aq. destill.* 400,0, *Tinct. Opii* 2,0. *M.* Bei noch nicht zu weit vorgeschrittener Dyskrasie und Entartung edler Organe soll der Erfolg im Allgemeinen ein glücklicher gewesen, und sollen selbst noch in unheilbaren Fällen die Schmerzen gehoben worden sein. **Krebel** theilt mit, dass die Schmerzen und Blutungen sich mindern, die Nächte ruhiger werden, die fungösen Excrescenzen verschwinden, aber das Allgemeinbefinden sich nur unbedeutend bessert. — Bei fungösen Geschwüren zeigen sich die Einspritzungen nachtheilig, indem sie meist Blutungen hervorrufen.

***Acidum nitrico-hydrochloratum.** *Acidum chloronitrosum, Acid. nitrico-muriaticum, Aqua Regis.* Königswasser. Mischung aus 2 *Acid. hydrochlor.* und 1 *Acid. nitric.*

Innerlich selten. [Vgl. ℞ 59].

Aeusserlich zu Fussbädern [50,0-60,0 zum Fussbade].

***Acidum oxalicum.** Oxalsäure, Kleesäure. Weisse Krystalle von stark saurem Geschmack. [5,0 ⅚ Sgr.] Löslich in 7 Th. Wasser [in kochendem Wasser in jedem Verhältnisse]. *Cave:* namentlich Gummischleim, der einen starken Gehalt an apfelsaurem Kalk besitzt, mit dem sich die Oxalsäure alsbald niederschlägt.

Innerlich zu 0,05-0,15-0,3 mehrmals täglich, in Solutionen [1,0-1,5 in 200,0 Wasser oder Haferschleim mit Syrup, mehrmals täglich einen Esslöffel], Pulver [mit Zusatz von Zucker in Haferschleim zu nehmen].

Aeusserlich als Mundwasser [1,0-3,0 auf 300,0] bei Aphthen, scorbutischen Geschwüren.

Acidum phosphoricum. Reine Phosphorsäure. [Spec. Gew. = 1,13; Gehalt an wasserfreier Säure = 16 pCt. — Annähernd dasselbe spec. Gew. hat das *Acid. phosphoricum* **Ph. Austr.** (spec. Gew. 1,117, Gehalt an Säure 16,6 pCt.) und **Cod. med. Hamb.**; das der **Ph. Bav.** hat 1,15-1,16. — 5,0 ½ Sgr.] *Cave* s. *Acida.* Sie hat geringere Verwandtschaft zu den Basen, als Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure, und fällt das aufgelöste Eiweiss nicht.

Innerlich zu 10-30 Tropfen öfters täglich; in Pillen oder Bissen, Mixturen [2,0-4,0 auf 100,0], zum Getränk [4,0-10,0 auf 1000,0].

Aeusserlich verdünnt zu Mundwässern [1,0-4,0 auf 100,0], Zahntropfen [selten], Einspritzungen, Verbandwässern, Zahnpulvern.

68. ℞
Acid. phosphor. puri
[5] *Cortic. Chinae fusc.*
Extr. Chinae fusc. ana 4,0.
M. f. l. a. pil. No. 100, consp. pulv. Cass. cinnam. D. S. 1-2stündlich 3 Stück zu nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0154-2

69. ℞
Acid. phosphor. puri 5,0
[3] *Syr. Rub. Id.* 50,0
Decoct. Rad. Alth. (e 5,0) 150,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

70. ℞
Herb. et Flor. Millefolii
[3] *Herb. Salviae ana* 15,0
Aq. commun. q. s.
Coque ad Colat. 200,0
cui refrigerat. adde
Acid. phosphor. 8,0
Tinct. Myrrh. 4,0.
M. D. S. Umgeschüttelst einzuspritzen.
[*Bei Caries.*] **Wendt.**

71. ℞
Acid. phosphor. 5,0
[2] *Carb. Til. alcoholisat.*
Pulv. Rhiz. Calami ana 20,0
Gummi-res. Myrrhae pulv. 5,0
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana Gutt. 5.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

Zu äusseren Verorduungen bediente man sich ehedem des *Acidum phosphoricum depuratum ex ossibus*, welches aber jetzt bei den billigen Preisen der reinen Phosphorsäure wohl nur selten dargestellt wird.

***Acidum phosphoricum siccum.** *Acidum phosphoricum glaciale* **Cod. med. Hamb.** Wasserfreie trockne Phosphorsäure. Durch Abdampfen der gewöhnlichen Phosphorsäure dargestellt. 5,0 1⅔ Sgr.] Zur Verordnung von Pillen zweckmässig.

72. ℞
Acidi phosphorici sicci
[4] *Gummi-res. Asae foetid. ana* 8,0
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. l. a. pil. 120, consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent.
D. in vitro. S. 3 Mal täglich 6-8 Stück.
[Bei *Caries.*]
Rust.

73. ℞
Acid. phosphorici sicci 3,0
[3] *Calcar.* 3,25-
Misce in mortaria calefacta. D. in vitro epistom. vitr. clauso. S. Zum Ausfüllen hohler Zähne. Das Pulver wird in die wohl gereinigte und ausgetrocknete Zahnhöhle eingebracht, geglättet und auf der Oberfläche befeuchtet und nimmt dann in kurzer Zeit die Consistenz und Farbe des Zahnes an.
Dental succedaneum.

n **Acidum picricum.** *Acidum picronitricum*, *Acidum carbazoticum.* Pikrinsäure, Kohlenstickstoffsäure. [Gelbe Krystalle, von intensiv bitterem Geschmack, in heissem Wasser, sowie in Alkohol und Aether leicht löslich.] Das Mittel wirkt ähnlich der Carbolsäure und ist gleich dieser in neuester Zeit gegen die verschiedensten Krankheiten empfohlen, und zwar innerlich 0,1-0,4-0,5 (!) [bei Dyspepsie, Chlorose, Icterus, Rheumatismus, intermittirenden Neuralgien, ganz besonders aber bei *Intermittens*, selbst *Intermittens perniciosa*] in Pillen oder in Lösung, besonders als *Vin picrique* [dargestellt durch Mischen von 10,0 einer aus dem Mittel bereiteten Tinctur (1:10) mit 1 Liter Weisswein]; äusserlich gegen Krätze, atonische Geschwüre, indurirten Schanker, Gangrän, Cancroid u. s. w. ähnlich der Carbolsäure angewandt **(Parisel).**

Acidum pyro-lignosum crudum und **rectificatum** s. *Acetum pyro-lignosum crudum* und *rectificatum.*

Acidum succinicum (depuratum). *Sal Succini depuratum. Sal Succini album.* Gereinigte Bernsteinsäure. [1,0 ⅔ Sgr.] Nicht frei von empyreumatischem Oele, das wohl die Wirkung mit bedingt. *Cave:* Basen, kohlensaure Salze [wenn man nicht die Saturation beabsichtigt].

Innerlich zu 0,3-1,0 mehrmals täglich; in Pulver [mit anderen Ner-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0155-8

vinis, wie Moschus, Campher u. s. w., *Pulvis gummos.*, als Constituens], Pillen, wässeriger oder alkoholischer Auflösung.

Aeusserlich wie die vorige.

74. ℞
Acid. succinici dep. 4,0-8,0
[4-6] *solve in*
Aq. Cinnam. simpl. 200,0
adde
Syr. Cinnam. 15,0
Aeth. acet. 1,25.
M. D. S. 2stündl. 1-2 Esslöffel. **Phoebus.**

Acidum sulphuricum. *Acidum sulphuricum rectificatum seu purum. Acid. sulphur. concentratum purum* **Ph. Austr.** *Oleum Vitrioli depuratum.* Gereinigte concentrirte Schwefelsäure. [Spec. Gew. = 1,840, enthält 80 pCt. wasserfreie Säure. — 30,0 1½ Sgr.]

Nur äusserlich; als Aetzmittel [*pur* oder mit einem Pflanzenpulver 1,0 auf 7,5 zur Paste angerührt], stark verdünnt [1 Tropfen auf 10,0] als Augentropfwasser.

Acidum sulphuricum crudum. *Acid. sulph. anglicanum* **Ph. Austr.** *Oleum Vitrioli.* Rohe Schwefelsäure oder Vitriolsäure, Vitriol, Englische Schwefelsäure. [Spec. Gew. = 1,830 bis 1,833; Gehalt an wasserfreier Säure 75-76 pCt. — 30,0 ½ Sgr.]

Nur äusserlich zu Bädern [namentlich zu Schwefelverbindungen: *Calcaria sulphurata, Kal. sulphuratum;* auf 1 Th. der Schwefelverbindung rechnet man ½ bis ¾ Th. Säure]; offene Gefässe mit Schwefelsäure in grossen Portionen zur Austrocknung der Luft in Zimmern hinzusetzen, ist gefährlich, man wähle zu diesem Zwecke lieber andere Mittel, wie z. B. die *Calcaria usta* [vergl. diese].

Acidum sulphuricum dilutum. *Spiritus Vitrioli.* Verdünnte Schwefelsäure. [1 Th. rectificirte Schwefelsäure mit 5 Th. *Aq. destill.* Spec. Gew. = 1,113-1,117. — 30,0 ½ Sgr.] Die starke Verwandtschaft dieser Säure zu allen Basen macht die grösste Vorsicht in der Verordnung nöthig.

Innerlich zu 5-20-30 Tropfen mehrmals täglich [4,0-8,0 *pro die*], in Pillen oder Bissen, Mixturen [starke Zusätze von mucilaginösen Substanzen oder Zucker], zum Getränk [2,0-4,0 auf 500,0 Wasser mit 20,0-30,0 Syrup], zu Molken [s. *Sera Lactis* im allgemeinen Theile].

Aeusserlich zu Mund- und Gurgelwässern [2,0-8,0 auf 200,0], Pinselsäften [1,5-3,0 auf 25,0], Waschungen, Fomentationen; selten in Salben [1,5-3,0 auf 25,0].

75. ℞
Acid. sulph. diluti
[4] *Extr. Ligni Campech. pulv. ana* 7,5
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut fiant Boli 24, consp. pulv. Sem. Lycopod. D. in vitro. S. 4 Mal tägl. 3-4.
Phoebus.

76. ℞
Acid. sulphur. dilut. 5,0
[2] *Aq. destill.*
Syr. Rub. Idaei ana 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.
[Bei Haemoptysis.]

77. ℞
Acid. sulphur. dilut. 12,5
[6] *Tinct. Opii simpl.* 4,0
Syr. Violarum 100,0.
M. D. S. 2 Mal täglich, besonders Abends vor dem Schlafengehen, einen halben Esslöffel in einer Tasse Haferschleim zu nehmen. [Gegen hektische Schweisse.]
G. A. Richter.

Statt des *Syr. Violarum* kann man zur Erzielung der rothen Farbe den billigeren *Syr. Rhoeados* oder *Rub. Idaei* nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0156-4

78. ℞
Acid. sulphur. dil. 3,0-4,0
[5] *Aq. dest.* 1000,0
Spir. Vini rectificat. 60,0
Ol. Citr. aether. Gutt. 5.
M. D. S. Täglich 3 Mal ein Weinglas voll. [Bei Bleikolik und als Prophylacticum gegen Bleivergiftung]
Schwefelsaure Limonade **Gendrin's.**

79. ℞
Acid. sulphur. dilut. 25,0
[2] *Ol. Terebinth.*
Spir. Vini rectificatiss. ana 10,0.
M. l. a. d. in vitro bene obturato. S. Stündlich 40 Tropfen in Zuckerwasser. [Bei *Haemorrhagia pulmonum, ventriculi.*]
Warren's blutstillender Balsam.

* ***Acidum sulphuricum fumans.*** Rauchende Schwefelsäure, Nordhäuser Vitriolöl. [Spec. Gew. = 1,860-1,900. — 30,0 etwa 1 Sgr.]

Aeusserlich als starkes Aetzmittel, doch wegen der unangenehmen Dämpfe unzweckmässig. [Bestandtheile des *Liquor antarthriticus Pottii:* Kochsalz 2, Terpenthin 1½, *Acid. sulphur. fumans* 1.]

n ***Acidum sulfurosum.*** Schweflige Säure. Irrespirables, farbloses Gas von stechendem Geruch, entsteht beim Verbrennen des Schwefels. Das Gas wird in Wasser geleitet und dasselbe möglichst damit gesättigt; diese Verbindung, *Aqua sulfurosa*, ist in neuester Zeit zu Pinselsäften, Gurgelungen [5 Tropfen zu *ca.* 100,0] und selbst in zerstäubter Form gegen Diphtheritis und Aphthen von **James Dewar** empfohlen. Das schwefligsaure Gas, direkt durch Räucherungen mit Schwefel zu erzeugen, ist ein sehr wirksames Desinfectionsmittel.

Acidum tannicum. *Acidum gallo-tannicum, Acid. scytodephicum, Tanninum.* Gerbsäure, Gerbstoff. Tannin. Hellgelbes, zuweilen grünliches Pulver von stark adstringirendem Geschmack. [5,0 1⅓ Sgr.] Löslich in Wasser, Alkohol, Aether. *Cave:* organische Substanzen [namentlich organische Basen, wogegen jedoch häufig gefehlt wird], Salze. [Bei Verordnungen mit Blei-, Eisen- oder anderen Metallsalzen beabsichtigt man die Zersetzung, deren Product (z. B. *Plumb. tannic.*) für den betreffenden Heilzweck nothwendig ist.]

Innerlich zu 0,03-0,15-0,4 mehrmals täglich in Pulvern [vergl. *Acid. benzoïc.* ℞ 35], Pillen, Auflösungen und Mixturen [mit schleimigen Decocten, aromatischen Wässern, Wein].

Aeusserlich in Substanz zur Stillung von Blutungen [das Tanninpulver auf die blutende Fläche aufgestreut oder auf einem Tampon in die blutende Höhle eingebracht], als Schnupfpulver [bei *Epistaxis*], als Schlund- und Kehlkopfpulver bei *Pharyngitis* und *Laryngitis* [1 mit 1-10 Th. Zucker, zuweilen *pure*]; in Lösungen [1,0-5,0 auf 200,0 Wasser oder Wein] zu Verbandwässern, Injectionen, Uterus- und Nasendouchen, Inhalationen in zerstäubter Form [vergl. den allgemeinen Theil S. 104], zu Pinselungen des Pharynx und Larynx [2,5-5,0 zu 25,0 Wasser], zu Bädern [10,0-50,0]; in Salben (2,0-6,0 auf 25,0 Fett], in Seifenverbindung [*Sapo tannini* (*ca.* 1 auf 8) bei schweissiger Haut, bei *Intertrigo, Pruritus pudendor.*]. **Becquerel** lässt bei Metrorrhagien, durch Schleimhautwucherungen im *Collum uteri* bedingt, Tanninstifte [aus 4 Th. *Acid. tannic.*, 1 Th. *Gummi Tragacanth.* und *Mica panis q. s.* zu einer weichen, geschmeidigen Masse geformt] mittelst eines Speculums in den *Uterus* einführen und durch einen mit concentrirter Tanninlösung getränkten Charpie-Tampon zurückhalten, welcher letztere liegen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0157-0

bleibt, bis der Stift aufgelöst ist. Die Manipulation wird alle 3-4 Tage wiederholt.

80. ℞
Acid. tannici 0,06
[2] *Opii* 0,02
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 6. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei profuser Diarrhoe.]
Oppolzer.

81. ℞
Acid. tannic.
[3] *Pulv. Cort. Cinnam. Cass. ana* 2,5.
M. f. pulv. divid. in 10 part. aeq. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Metrorrhagie.]

82. ℞
Acid. tannic. 1,2
[2] *Morph. acet.* 0,03
Mucil. Gumm. Mim. q. s.
ut f. pil. No. 8, consp. Cinnam. D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen. [Gegen hektische Nachtschweisse.] **Hutchinson.**

83. ℞
Acid. tannic. 2,0
[2] *Conserv. Rosar. q. s.*
ut f. l. a. pil. 20. Consp. Sem. Lycop. D. S. Stündlich eine Pille. [Bei Hämoptysis, Metrorrhagie, chronischen Schleimflüssen.] **Cottereau.**

84. ℞
Acid. tannic. 2,5
[12] *Vini aromat.* 250,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel. [Bei inveterirtem Tripper.] **Ricord.**

85. ℞
Acid. tannic. 2,5
[4] *Aq. Cinnam. spirit.*
Mucil. Gummi arab. ana 100,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera und choleraartiger Diarrhoe.] **A. v. Gräfe.**

86. ℞
Acid. tannic. 1,0
[5] *Vini rubr.* 150,0.
S. [Injection bei inveterirtem Tripper und bei *Fluor albus*, wo man die Dosis des Tannins verdoppeln kann.]
Ricord.

87. ℞
[2] *Acidi tannici pulv.* 2,0.
Dispens. tal. dos. No. 3. S. 1 Pulver in ½ Schoppen Rothwein zu lösen und die Lösung mehrere Male täglich in die Harnröhre einzuspritzen. Bleibt dies erfolglos, so werden die beiden anderen Pulver zusammen in derselben Menge Rothwein gelöst und eingespritzt. [Zum Coupiren des Trippers im Anfangsstadium.] **v. Niemeyer.**

88. ℞
Acid. tannic. 0,5
[3] *Alumin.* 1,0
Aq. Rosar. 30,0-40,0.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. [Als Hämostaticum.] **Monsel.**

89. ℞
Acid. tannic. 3,0
[3] *Glycerini* 25,0
Aq. destill. 75,0.
D. S. Zu Waschungen, Injectionen u. s. w. [Bei Relaxation der Schleimhäute, wo man adstringirend, aber ohne zu irritiren, wirken will; ferner bei Hämorrhagien.] **Bayes.**

90. ℞
Acid. tannic. 0,5
[2] *Ungt. Glycerini* 25,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Perniones.]

91. ℞
Acid. tannic. 1,0
[2] *Resinae Mastiches* 0,25.
Solve in
Aeth. 6,0.
S. Auf Baumwolle in die Zahnhöhle gebracht. [Bei Zahnschmerz.] **Druitt.**

Acidum tartaricum. *Ac. Tartari, Sal essentiale Tartari.* Weinsteinsäure. [30,0 3½ Sgr.; *subt. pulv.* 4⅔ Sgr.] Löslich in ziemlich allen Verhältnissen in Wasser. *Cave:* Basen, Kalisalze, salz- und schwefelsaures Eisen, Seifen.

Innerlich zu 0,3-1,0 öfters täglich in Pulver [Limonadenpulver mit Zucker und ätherischem Oel], zu Brausepulvern [vergl. *Pulv. aërophori*], zu Trochisci [0,06 auf einen Trochiscus], Mixturen [5,0 mit 30,0-50,0 Syrup

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0158-6

auf 250,0 Wasser, stündlich 1-2 Esslöffel], zum Getränk [4,0-10,0 mit 50,0-100,0 *Syr. Rub. Id.* auf 1 Quart Wasser].

92. ℞
Acid. tartar. 5,0
[4] *Elaeosacchari Citri* 1,0
Sacchari alb. 150,0.
M. D. in vitro. S. Limonadenpulver.

[Nur geringe Quantitäten des *Ol. Citri* geben dem Limonadenpulver einen angenehmen Geschmack. — Obiges Pulver kann auch *l. a.* leicht zu Trochisci verwandt werden. Aehnlich das *Pulvis refrigerans* mehrerer Pharmakopöen.]

***Acidum valerianicum.** Baldriansäure, Amylsäure. [Im **Cod. med. Hamb.** und in der **Ph. Germ.** officinell. Farblose, ölartige Flüssigkeit, flüchtig, von starkem Baldriangeruch; löslich in Wasser, Weingeist, Aether. — 1,0 1¼ Sgr.]

Innerlich zu 2-4-10 Tropfen in alkoholischen oder schleimigen Solutionen. [Selten rein angewandt, häufiger in den Salzverbindungen mit Ammoniak, Wismuth, Zink, Eisen, Atropin, Chinin; vergl. diese].

†***Aconitinum*** **(Cod. med. Hamb.).** *Aconitina* **Ph. Bav.** Aconitin. Alkaloid des Aconit [*A. Napellus*], weisse, körnige Masse ohne Geruch, intensiv bitter schmeckend; in 150 Th. kalten, 50 Th. heissen Wassers, leichter in angesäuertem Wasser, sehr leicht in Alkohol und Aether löslich. [0,01 7 Pf.]

Innerlich zu 0,001-0,004 2mal täglich in Pillen, alkoholischer Lösung [1 Th. auf 60 Th.] und Trochisci [zu 0,001] [gegen Rheumatismus und Neuralgien].

Aeusserlich in Salben [1-2 Th. auf 60 Th.] und weingeistigen Lösungen [zum Eintröpfeln in den Gehörgang, Betupfen der Hornhaut]; zur subcutanen Injection [0,1 mit Zusatz einiger Tropfen Salzsäure in 10,0 Wasser gelöst, davon etwa 5-20 Theilstriche einer gewöhnlichen Pravaz'schen Spritze = 0,001-0,004 Aconitin *pro dosi* zu injiciren].

93. ℞
Aconitini 0,1
[2] *solve in*
Spir. Vini rectificatiss. q. s.
Axung. 6,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Gesichts-Neuralgie.] **Brookes.**

94. ℞
Aconitini 0,25
[7] *Ungt. cerei* 15,0.
F. l. a. ungt. D. S. Zur Einreibung. [Bei Gesichts-Neuralgie.]
Skey.

ⁿ***Adansoninum.*** Adansonin. Alkaloid des Baobab, der *Adansonia digitata*, eines riesengrossen Baumes vom Senegal. Dasselbe ist im reinen Zustande weiss, löslich in rectificirtem Alkohol und in durch Mineralsäuren angesäuertem Wasser. [Seine Bereitung ist sehr theuer.] Gegen Intermittens und andere Malaria-Fieber als sehr wirksam empfohlen **(Stanislaus Martin).**

Adeps suillus. *Axungia Porci. Graisse, Sain doux, Axonge, Hog's-Leard.* Schweinefett, Schweineschmalz. [30,0 2 Sgr.] Das Constituens der meisten Salben [wegen des leichten Ranzigwerdens der mit *Adeps suillus* verschriebenen Salben thut man besser, das allerdings etwas theurere *Ungt. cereum* als Constituens zu nehmen; man vermeidet so den unangenehmen Geruch der ranzigen Salbe, wie man auch vor der Einwirkung der Fett-

säure auf etwa zugemischte chemische Bestandtheile mehr gesichert ist. Noch zweckentsprechender ist das *Ungt. Glycerini* (vergl. dieses)].

○ ***Aerugo.*** *Cuprum subaceticum* **(Ph. Bav.)**. *Viride Aeris. Subacetate of Copper, Verdigris, Verd-de-Gris.* Grünspan. Basisch essigsaures Kupferoxydulhydrat [mehr oder weniger mit heterogenen Substanzen verunreinigt]. Nur unter Zusatz von Säuren in Wasser löslich. [30,0 *grossiusc. pulv.* 3⅛ Sgr., *subt. pulv.* 3½ Sgr.] *Cave:* alle stärkeren Säuren, alle das Kupfer reducirenden Substanzen [Zink, Eisen, Zucker], ferner Schwefelmetalle und die Haloide.

Innerlich fast nie angewendet, vielmehr ist dazu die *Aerugo crystallisata* [*Cuprum aceticum;* vergl. dieses] in Gebrauch.

Aeusserlich als ätzendes Streupulver [bei unreinen, wuchernden Geschwüren], im Liniment [ehedem officinell], in Salben [1 auf 8-10 Fett], im Cerat [früher officinell], in Pflastern, in Augenwässern [verwerflich, durch das *Cuprum aceticum* zu ersetzen].

95. ℞
Cer. flav. 15,0
[3] *Ol. Olivar.* 4,0.
Leni igne liquatis et paululum refrigeratis adde:
Gummi-resin. Ammon. depur. 15,0
Terebinth. comm. 4,0.
Leni calore liquat. et
Aerug. pulv. 6,0.
M. f. empl. **Rust**'sches Hühneraugenpflaster [wegen seiner grösseren Weichheit dem früher officinellen *Ceratum Aerug.* vorzuziehen].

Aether. *Aether sulphuricus. Aether depuratus* **(Ph. Austr.)**. *Aether vitrioli. Naphtha vitrioli.* Schwefeläther. Aether. [Spec. Gewicht nicht höher als 0,728. — 30,0 2⅔ Sgr.] Löslich in Wasser 9-10, in Alkohol in allen Verhältnissen.

Innerlich 5-10-20 Tropfen, 1-2stündlich, am besten in möglichst einfachen Vehikeln [Thee, Zuckerwasser u. s. w.] oder rein in *Capsules* [*Perles d'Ether,* deren jede etwa 5 Tropfen enthält; man vermeidet bei dieser Darreichungsform den vielen Kranken unerträglichen Geruch, die Dosirung ist genauer, die Conservirung des Mittels auf längere Zeit zu ermöglichen].

Aeusserlich als Inhalationsmittel zur Hervorrufung von Anästhesie [durch das Chloroform nicht vollkommen verdrängt, da von vielen Seiten her die grössere Gefahrlosigkeit der Aether-Inhalationen behauptet wird. (**Weiger** in Wien empfiehlt als das gefahrloseste Anästheticum eine Mischung von 9 Th. Aether mit 1 Th. Chloroform.) Man lässt die Einathmungen aus den (verschieden angegebenen) Inhalations-Apparaten oder von einer vor den Mund gehaltenen Compresse machen], als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Dyspnoe-Anfällen, Asphyxie durch toxische Gase], Einreibungen [*Cave* die Nähe der Flamme], Aufgiessungen und Auftröpfelungen [bei *Rheumatismus articulorum acutus* ist das Aufgiessen von Aether auf die entzündeten Gelenke das vorzüglichste schmerzstillende Mittel, zugleich kühlend durch die Verdunstung des Aethers. — Auch bei eingeklemmten Brüchen empfohlen — für diesen Zweck dürfte vielleicht die sogenannte Aether-Gallerte zweckmässig sein; dieselbe besteht aus 4 Th. Aether und 1 Th. Eiweiss, die in einer Flasche mit einander geschüttelt werden und zu einer fast plastischen Masse aufquellen. — **Richardson** hat in neuerer Zeit zur Hervorrufung örtlicher Anästhesie die mehrere Minuten lang fortgesetzte Leitung fein zerstäubter Aetherstrahlen auf die Operationsstelle empfohlen. Der von ihm benutzte *Spray-producer* kann durch jeden **Bergson**'schen Apparat mit zwei recht-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0160-5

winklig zu einander stehenden Glasröhren ersetzt werden. Das Verfahren hat sich nicht nur für oberflächliche Haut-Incisionen als sehr zweckmässig bewährt, sondern auch einige Chirurgen haben es selbst für grössere Operationen, selbst zur Ovariotomie und zum Kaiserschnitt, benutzt und erklären sich mit dem Erfolg befriedigt. Die Methode verdient hauptsächlich für diejenigen Fälle Beachtung, in denen die Anwendung der Chloroform-Inhalationen gefürchtet wird oder ganz unthunlich ist. Auf vollkommene Reinheit des Aethers ist genau zu achten], Klystieren [bei Asphyktischen 1,0-1,5 *ad clysma*], als Augenmittel [man tröpfelt den Aether in die hohle Hand und lässt ihn vor dem Auge verdunsten], als Ohrenmittel [Einleitung von Aetherdämpfen in das Ohr, am besten aus einer dünnwandigen Glasflasche, die in der Hand erwärmt wird; gegen Ohrensausen empfohlen von **Delioux**], zu Pinselungen [bei Aphthen, Soor, Stomatitis, Pharyngitis, Diphtheritis, Hautgeschwüren neuerlichst von **Black** sehr gerühmt].

96. ℞
Aether. 30,0
[2] *Ol. Terebinth.* 7,5.
M. D. S. Mehrmals täglich 15-30 Tropfen.
[**Durande**'sches Mittel gegen Gallensteine.]

Das von **Rademacher** empfohlene und auch von Anderen vielfach gebrauchte **Durande**'sche Mittel enthält statt des reinen Aethers *Spir. aether.*, und zwar: 16 Th. desselben auf *Ol. Terebinth.* 1 Th.

Aether aceticus. *Naphtha aceti. Naphtha seu Aether vegetabilis. Acetas aethylicus* **(Ph. Norv.).** Essigäther. [Spec. Gew. = 0,900-0,904. — 5,0 10 Pf.] Löslich in 7 Wasser.

Innerlich wie der vorige [den meisten Patienten angenehmer wegen seines erfrischenden Geruches].

Aeusserlich als Riechmittel.

***Aether cantharidatus.** Cantharidin-Aether. Durch Maceration der Canthariden 1 mit Aether 1 gewonnen; enthält Cantharidin in unreinem Zustande. Nur zur Bereitung des *Collod. cantharid.* [s. dieses] verwendet; vielleicht als schnell wirkender Hautreiz mit Vortheil zu gebrauchen. [5,0 2⅔ Sgr.]

†**Aether chinicus.** Ein durch Destillation des chinasauren Kalks mit Schwefelsäure und Alkohol gewonnenes Präparat, welches von **Pignacca** zur Inhalation bei Intermittens empfohlen worden ist (?).

†**Aether chloratus Arani.** Aranscher Aether. [*Éther chlorhydrique chloré.*] [Spec. Gew. = 1,400. — 5,0 etwa 8 Sgr.] Ein in neuerer Zeit von **Aran** emphatisch angepriesenes Mittel zur Hervorrufung örtlicher Anästhesie. — Eine noch höhere Chlorstufe derselben Verbindung ist der *Aether anaestheticus Wiggers*, dessen spec. Gew. = 1,600*).

*) Man kann zum practischen Verständnisse dieser und der ihnen nahestehenden Verbindungen sich das Sachverhältniss folgendermassen darstellen. Als Radikal derselben denke man sich das Aether-Chlorür (leichter Salzäther), welcher aus C^4H^5Cl besteht. Werden diesem Präparate unter Einfluss des Sonnenlichtes 4 Atome Chlor zugeleitet, so bildet sich Chlorwasserstoffsäure (ClH) und ($C^4H^4Cl^2$), *Liquor hollandicus* (schwerer Salzäther, Chloräther, Chlorelayl); bei weiterer Zuleitung von Chlor wird stets ein Atom Wasserstoff durch Chlor ersetzt, wobei sich nach der Reihe die obigen Verbindungen (**Aran**'scher und **Wiggers**'scher Aether) bilden, bis zuletzt aller Wasserstoff aus der Verbindung gerissen und Chlorkohlenstoff gebildet wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0161-0

97. ℞
Aether. chlor. Arani 3,0
[5] *Ol. Amygdal.* 25,0
„ *Menth. pip.* Gutt. 3.
M. D. Zur Einreibung. [Bei chronischem Gelenkrheumatismus.] **Lebert.**

†***Aether jodatus.*** Jodäther, Jodwaserstoff-Aether, Jodäthyl. Eine sehr schwere Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,92. — 1,0 1⅓ Sgr.] Zur Inhalation bei Lungenleiden von **Huette** empfohlen; man lässt den Jodäther aus einem Weinglase, wo er von einer dünnen Wasserschicht bedeckt ist, einathmen; die Jodwirkung soll sehr schnell [schon nach wenigen Minuten soll das Jod im Urin nachweisbar sein] eintreten, ohne dass üble Zufälle, wie bei anderen Jodkuren, sich bemerkbar machen sollen.

†***Aether phosphoratus.*** Phosphorhaltiger Aether. [1 Th. Phosphor mit 160 Th. Aether 4 Tage macerirt, und der Aether dann von dem nicht aufgelösten Rückstande des Phosphors (etwa die Hälfte) abgegossen, so dass die Flüssigkeit nur noch ½ Th. (also etwa ½ pCt.) Phosphor enthält.] Das Präparat ist wegen seines unsicheren Gehaltes durchaus nicht zu empfehlen.]

Dosis Gutt. 8-15 [in schleimigem Vehikel — Bestandtheil des in Oesterreich patentirten **Zörnlaib**'schen Fieberäthers, der aus *Aeth. phosphor.* (etwa 15,0) *Ol. Caryophyll.* (etwa Gutt. 10) und *Ol. Terebinth. rectific.* (etwa 4,0) zusammengesetzt ist].

Alcohol s. *Spiritus Vini.*

Aloë. *Aloë Capensis, A. lucida, A. socotorina.* Aloë, Cap-Aloë. [Hauptbestandtheile: Extractivstoff und Harz. — 30,0 1¼ Sgr., *gr. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.] In Weingeist fast ganz, in Wasser etwa zur Hälfte löslich.

Innerlich zweckmässig nur in Pillen, da die Pulverform wegen des schlechten Geschmackes und die flüssige Form wegen der theilweisen Unlöslichkeit gänzlich zu vermeiden. — Die Aloë lässt sich mit einer sehr geringen Quantität *Mucilago* oder mit Extracten, Seife, leicht zu Pillen formen, die man, um den nauseosen Geruch gänzlich zu vermeiden, am besten gelatiniren lässt. Alte officinelle [nur noch jetzt bei dem Laien-Publikum beliebte] Formeln sind die *Pilulae Rufi s. Rufii* und die *Species hierae-picrae* [16 Th. Aloë mit Crocus, Cubeben, *Cass. Cinnamom.* und *Rad. Asari ana* 1 Th. Die Anwendungsform ist 1 Th. auf 40 Th. Wachholder-Branntwein; bei den meisten Consumenten dieses Mittels ist das letztgenannte Vehikel desselben das wesentlichste. Aehnlich der vielberufene **Daubitz**'sche Kräuter-Liqueur und die Legion anderer drastischer Mittel in spirituöser Form, welche in neuerer Zeit angepriesen werden]. Die Dosis ist nach dem Heilzwecke verschieden; als Reizmittel 0,03-0,06, als gelind eröffnendes Mittel 0,05-0,1-0,3, als Drasticum 0,3-1,0.

Aeusserlich im Clysma [0,5-1,25 *ad clysma*], Augenpulver [0,5-1,0 auf 5,0-10,0 Zucker], in Augensalben [0,1 auf 3,0-5,0], Salben, Pflastern, Einstreupulvern [bei Geschwüren mit übler Absonderung — mit einem Zusatze von Kohle oder aromatischem Pulver], Verbandwässern in spirituösen Lösungen [bei schlecht eiternden Wunden, Geschwüren u. a.].

98. ℞
Aloës pulverat.
[5] *Myrrh. pulv.*
Croci
Kali carbon. ana 3,0
Extr. Glycyrrh. 12,0
coq. c. Aq. s. q.
ad Col. 300,0
adde
Tinct. Cardamom. 25,0.
D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Decoct. Aloës compos. **Ph. Lond.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0162-6

99. ℞
Aloës pulv.
[6] *Myrrh. pulv.*
Croci pulv.
Kali carbon. ana 1,5
Ammoniaci hydrochlorat. 1,2
Vini albi 100,0.
Macera per septem dies et filtra. S. Morgens 1 Theelöffel voll zu nehmen [Als *Stomachicum.*] *Vinum Aloës compositum.*
Beasley.

100. ℞
Aloës 4,0
[14] *Gummi-resin. Myrrh.* 20,0
Resin. Mastiche 10,0
Croci 5,0
Rad. Rhei
Fruct. Cubeb.
Rad. Caryophyllat. ana 2,5
Aceti q. s.
F. pilul. pondere 0,2. **Belzeri.**
Diese und ähnliche Vorschriften bilden die unter dem Namen Lebenspillen, *Grains de vie*, früher vielfach bekannten Präparate.

101. ℞
Aloës lucid. pulv. 1,2
[3] *Rad. Rhei pulv.*
Sapon. med. ana 4,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Irid. D. S. Morgens und Abends 6-8 Stück. [Gelind abführendes Mittel.]
Phoebus.

102. ℞
Aloës lucid. pulv. 4,0
[2] *Sapon. med.* 2,0.
F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. 1-2 Stück zu nehmen. **v. Gräfe.**

103. ℞
Aloës pulv.
[7] *Gummi-res. Myrrhae pulv.*
Croci pulv. ana 4,0
Extr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Pulv. Croci. D. S. Morgens und Abends 6-8 Stück. [Als Emmenagogum bei vorwaltendem Torpor des Uterinsystems]
Richter.

104. ℞
Aloës lucid. pulv. 2,0-4,0
[4] *Ferr. pulv.* 8,0
Rad. Rhei pulv. 4,0
Mucilag. Gummi Tragac. q. s.
F. pil. 120. Consp. Pulv. Cinnam. S. Täglich 2 Mal 2-3 Stück. [Bei Chlorose mit Unterleibsstockung und Amenorrhöe.]
Radius.

105. ℞
Aloës pulv.
[5] *Rad. Rhei pulv. ana* 1,0
Herb. Absinth. pulv.
Herb. Chamaedryos pulv.
Rad. Gent. sicc. pulv.
Cort. Fruct. Aurant. pulv. ana 6,0
Spir. Vini rectif. 200,0.
Diger. per aliquot horas. Col. et filtr. D. S. 15-20 Tropfen.
Stoughton'sches Elixir.

106. ℞
Aloës lucid. pulv.
[2] *Gummi-res. Myrrh. pulv. ana* 5,0
Carbon. 50,0.
M. f. pulv. D. S. 1-2 Mal täglich einzustreuen. [Bei stinkenden atonischen Geschwüren.]
Vogt.

107. ℞
Aloës 10,0
[12] *Terebinthinae*
Ungt. Basilici ana 50,0
Vitell. ovi unius.
M. D. S. Zum Verbinden von Wunden.
Boerhave.

108. ℞
Aloës 10,0
[2] *Spir. vini* 20,0.
M. D. S. Aeusserlich. [Wunden oder Geschwüre werden mit Charpie, die mit dieser Flüssigkeit getränkt ist, bedeckt.]
Bei alten atonischen Geschwüren, z. B. varicösen Fussgeschwüren, auch bei einfachen Wunden. **Delioux.**
[Die einfache Tinctur dürfte vorzuziehen sein.]

Alumen. *Alumen crudum, Sulphas aluminico-kalicus c. Aqua. Sulphas Aluminiae et Lixiviae c. Aqua, Alum crude, Alun blanc.* Alaun, roher, gemeiner Alaun, Kali-Alaun. [Soll bestehen aus schwefelsaurem Kali mit schwefelsaurer Thonerde; enthält aber fast immer auch schwefelsaures Ammoniak, welches auch nach der Ed. VII. der **Ph. Bor.** nicht verboten. Reagirt sauer. — 30,0 ½ Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr.] Löslich in

18½ Wasser. *Cave:* Salze von schwacher Säure, Schwefelverbindungen, thierischen und Pflanzenleim, Eiweiss, Farbstoffe.

Innerlich: 0,1-0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [mit Zucker *ana: Alumen saccharatum*], Pillen oder Boli [mit Extracten], Auflösungen [mit Zusatz von aromatischen Wässern und sauren Syrupen, z. B. *Syr. Succ. Citri*], in Molken [vergl. diese].

Aeusserlich: in Pulvern [*subt. pulv.*] zum Betupfen des Zahnfleisches, zum Einblasen in den Schlund und Kehlkopf, als Streupulver [bei Blutungen (mit Colophonium, Catechu oder auch mit *Ferr. sulph. ana*, oder mit Kino, 2 Alaun, 1 Kino: *Alumen kinosatum* — 5,0 ⅝ Sgr. — mit *Sang. dracon.*, 2 Alaun, 1 *Sang. Dracon.* = *Alumen draconisatum* **Cod. med. Hamb.**), wunden Brustwarzen (mit *Gumm. mimos.*), atonischen Geschwüren (mit *Carbo* oder adstringirenden Pflanzenpulvern], Zahnpulver, Augenpulver [1:4 Zucker], Schnupfpulver [1:2-5]; in Auflösungen: als Pinselsaft [1,5-5,0 zu 25,0 Saft], Mund- und Gurgelwässer [2,0-10,0 auf 200,0], zu Inhalationen in zerstäubter Form [s. S. 104], Klystieren und Injectionen [2,0-5,0 auf 200,0], Augenwässern [0,2-0,3 auf 25,0], Umschlägen und Waschungen [5,0-10,0 zu 100,0]; in Salben [1,0-2,0 auf 25,0 *Unguent. cer.*], Augensalben [0,1-0,2 auf 10,0].

109. ℞
Alum. 4,0
[2] *Gumm. mimos.* 2,0.
M. f. pulv. Div. in 4 part. aeq. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Gegen atonische Blutflüsse.] **P. Frank.**

---

110. ℞
Alumin. crud.
[2] *Sacch. alb. ana* 1,0
Pulv. Doweri 0,3.
F. pulv. Div. in 5 part. aeq. D. S. Zweilich 1 Pulver. [Bei Haemoptoë.] **Skoda.**

---

111. ℞
Alum. crud.
[2] *Amyli ana* 0,3
Sacch. 0,6.
F. pulv. D. tal. dos. No. 6. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Hämorrhagie.] **Oppolzer.**

---

112. ℞
Alum. crud. 7,5
[5] *Aq. destill.* 120,0
Acid. sulph. dil. Gutt. 10.
Olei Citri Gutt. 1
Syr. Citri 60,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Bleikolik.] **Gendrin.**

---

113. ℞
Alumin. 4,0
[4] *solve in*
Aq. Menth. 100,0
adde
Tinct. Cinnam. 25,0
Syr. capit. Papaver. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1-2 Esslöffel. [Bei Metrorrhagie.] **Plenck.**

---

114. ℞
Alumin. 1,5
[2] *Extr. Conii* 0,6
Syr. Rhoead. 10,0
Aq. Foenicul. 90,0.
M. D. S. Alle 6 Stunden einen Kinder- bis Esslöffel. [*Potio aluminosa contra tussim convulsivam* des Londoner Kinder-Hospitals.] **Golding Bird.**

---

115. ℞
Alumin. 5,0
[2] *Conserv. Rosar. q. s.*
F. pil. No. 80. Consp. Pulv. Cinnamom. D. S. Morgens und Abends 2-4 Stück.

---

116. ℞
Alumin. 5,0
[3] *Aq. Salviae* 200,0
Tinct. Pimpin. 15,0
Syr. Moror. 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina.*] **Vogt.**

---

117. ℞
Camph. trit.
[6] *Opii pulv. ana* 1,5-2,5
Alum. 7,5
Bals. peruv. 5,0
Ungt. plumb. 20,0.
M. f. unguent. S. [Frostsalbe.] **Rust.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0164-8

118. ℞
Aluminis 4,0
[2] *Vitelli ovi cocti unius*
Glycerini 2,0.
M. F. unguent.
[Eine sehr zweckmässige Composition.]
Heymann.

119. ℞
Alum. pulv. 4,0
[2] *Album. ovor. duor.*
Spir. camphorat. 2,0.
F. Linimentum. [Gegen Decubitus.]
Cataplasma Aluminis **Ph. Dubl.**

Alumen ustum. *Alumen spongiosum, A. calcinatum, Sulphas aluminico-kalicus, Sulphas Aluminiae et Lixiviae anhyder, Alumen calcinatum, Alum burnt s. dried, Alun brûlé s. calciné.* Gebrannter Alaun. [5,0 *pulv.* ⅔ Sgr.]

Aeuserlich: stärker zusammenziehend als der vorige. Als Streupulver zum Einstreuen bei *Caro luxurians*, Blutungen [in Verbindung mit *Gummi Mimos.*], Augenpulver, Schlund- und Kehlkopfpulver.

†***Alumina hydrica pura.*** *Argilla pura, Terra aluminis, Aluminium oxydatum.* Reine Thon- oder Alaunerde. Weisses, feines Pulver, in Wasser unlöslich. [1,0 ⅔ Sgr.] Als Absorbens und gelindes Adstringens empfohlen.

Innerlich 0,15-0,3-0,6 *pro dosi*, in Pulver; die Darreichung in Emulsionen, Schüttelmixturen u. s. w. ist unzweckmässig.

†***Alumina acetica*** *s. Argilla acetica.* Essigsaure Alaunerde, Essigsaure Thonerde. Klare gelatinöse Flüssigkeit, von sehr styptischem Geschmack, mit Wasser mischbar, durch Wärme zersetzlich. [1,0 *circa* 1 Sgr.] — Durch Auflösen von *Alumina pura* in *Acidum aceticum q. s. ex tempore* zu bereiten.

Innerlich 0,5-1,25 innerhalb 24 Stunden [bei atonischen Blutungen, Diarrhoe] in Solution mit Zusatz von Syrup.

Aeusserlich zur Injection [0,4-1,0 auf 100,0] bei Tripper [wegen des unbestimmten Verhältnisses der Essigsäure, die leicht, im Ueberschusse vorhanden, zu reizend wirkt, nicht zu empfehlen]. Zu Umschlägen und Fomentationen bei Fussgeschwüren, Herpes, übelriechenden Fuss- und Achselschweissen von **Burow** dringend empfohlen. Als Antisepticum zur Conservirung thierischer Theile. [Holzessig dürfte dieselben Dienste thun und billiger zu stehen kommen.]

†***Alumina acetica soluta.*** *Liquor Aluminae aceticae.* Flüssige essigsaure Thonerde. [3 Th. möglichst eisenfreier Alaun in 60 Th. *Aq. dest.* gelöst, mit 2-2½ Th. Ammoniakflüssigkeit gefällt, der ausgewaschene Niederschlag durch Kochen in 3½ Th. *Acid. sulphur. dil.* gelöst und zur Trockniss abgedampft, woraus 2 Th. trockne schwefelsaure Thonerde resultiren sollen; diese in 6 Th. heisser *Aq. destill.* gelöst, mit einer heissen Lösung von 3¼-3½ Th. Bleizucker gefällt, filtrirt, das überschüssige Bleioxyd durch Schwefelwasserstoff entfernt, die Flüssigkeit wiederum filtrirt und bis zum specif. Gewicht von 1,040 verdampft. Die 7½ Th. betragende Thonerde soll 12½ pCt. wasserfrei gedachter essigsaurer Thonerde enthalten. (Es handelt sich mithin hier um ein Präparat, das in mehr als einer Beziehung als pharmaceutisches Phantasiestück gelten darf.) — 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Alumina acetica*, aber in doppelt oder dreifach so starker Dosis.

†***Alumina sulphurica.*** Stärker styptisch als die *Alumina acetica*, milder als Alaun. [Entbehrlich. — 5,0 1½ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0165-4

†***Ambra grisea.*** Grauer Amber. *Ambre gris.* [0,1 4 Sgr.] Zum grossen Theil in Alkohol, fast ganz in Aether und ätherischen Oelen löslich.

Innerlich 0,1-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver [mit Zucker oder Gummi-Pulver abgerieben], in Pillen [mit Weingeist, ohne weiteren Zusatz].

Aeusserlich als Geruchscorrigens für Waschmittel u. s. w.

Das Mittel ist vollständig entbehrlich und deshalb auch aus der Pharmakopöe gestrichen.

†***Ammoniaco-Kali tartaricum.*** *Tartarus ammoniatus, Tartarus solubilis ammoniacalis. Tartrate of Potassa and Ammonia, Tartre soluble s. ammoniacal.* Ammoniak-Weinstein, Weinstein-Salmiak. [An der Luft zerfliesslich und durch den dabei stattfindenden Verlust an Ammoniak in schwer löslichen Tartarus umgewandelt. — 5,0 1 Sgr.] Sehr zersetzliches Präparat, deshalb rein [oder besser gar nicht] zu verordnen.

Innerlich 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig] oder in Solutionen [1 auf 6].

Ammoniacum s. *Gummi-Resina Ammoniacum.*

Ammoniacum aceticum solutum. *Liquor Ammoniaci acetici, Ammonia acetica liquida* **Ph. Bav.**, *Liquor Acetatis ammoniaci.* Flüssiges essigsaures Ammoniak, Essig-Salmiak. [10 Th. *Ammon. caust. sol., Acid. acet. dil. q. s.* zur Neutralisation (etwa 13 Th.), *Aq. dest.* etwa 7 Th. — Spec. Gew. = 1,028-1,032. — Enthält 15 pCt. essigsaures Ammoniak. — 30,0 1 Sgr.] *Cave:* starke Mineral- und Pflanzensäuren, kohlensaure und kaustische Alkalien und alkalische Erde.

Innerlich zu 2,0-8,0 4-6 Mal täglich; als Diaphoreticum 5,0-25,0 in rasch hinter einander folgenden Gaben; entweder rein [in Fliederthee] oder in Mixturen [15,0-50,0 auf 200,0].

Aeusserlich zu Gurgelwässern oder Einreibungen.

120. ℞
Ammon. acet. sol. 25,0
[2] *Vini Stibio-Kali tart.* 3,0.
D. S. Stündlich 60-80 Tropfen. [Bei acuten Hautausschlägen, die in ihrer Entwickelung zurückbleiben.]
Stark.

---

121. ℞
Ammon. acet. sol. 25,0
[4] *Inf. Fl. Sambuci* 150,0
Extr. Sambuci 25,0
Spir. Aeth. acet. 5,0
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

122. ℞
Ammon. acet. sol. 50,0
[5] *Camph. in Spir. Vini q. s. sol.* 0,5
Syr. Sacchari 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [*Mixtura diaphoretica.*]
Brera.

---

123. ℞
Ammon. acet. sol.
[3] *Mell. rosat. ana* 25,0
Inf. Fl. Sambuci (e 25,0) 200,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina scarlatinosa* mit Geschwürsbildung.]
Wendt.

Eine Dilution von *Ammon. acet. sol.* mit Wasser *ana* wird als *Spiritus Mindereri* [die **Ph. Bav.** gebraucht die Bezeichnung *Spiritus Mindereri* als synonym mit *Ammonia acetica liquida*] bezeichnet.

****Ammoniacum aceticum solutum*** **Ph. mil.** *Spiritus Mindereri* **Ph. mil.** [*Ammoniac. carbonic* mit *Acet. Vini* saturirt. — 30,0 1 Sgr.]

Anwendung wie oben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0166-0

†***Ammoniacum benzoïcum solutum.*** *Liquor Ammoniaci benzoïci.* [*Ammon. carb. sol.* mit Benzoësäure gesättigt.]

In Form und Gabe wie *Ammoniacum carbonicum solutum*, aber angenehmer als dieses.

n***Ammoniacum bromatum.*** Brom-Ammonium Ist in neuester Zeit für die gleichen Indicationen wie Bromkalium empfohlen [zumal gegen Epilepsie und *Delirium tremens*, in Verbindung mit Bromkalium **(Brown-Séquard, Witte)**].

Innerlich, am besten in Lösungen, in gleichen Dosen wie *Kalium bromatum.* [5,0 etwa 4 Sgr.] Beispiele vergl. *Kalium bromatum.*

Ammoniacum carbonicum. *Ammonium carbonicum*, *Ammonia carbonica* **Ph. Bav.**, *Ammonium carbonicum siccum*, *Ammonium subcarbonicum*, *Alkali volatile*, *Alkali volatile siccum*, *Sal Alkali volatile*, *Sal volatile Ammoniaci*, *Carbonas Ammoniae alkalinus*, *Sesquicarbonas ammonicus* **Ph. Norv.**, *Carbonas ammonicus*, *Smelling salt.* Kohlensaures Ammoniak, flüchtiges Laugensalz, Hirschhornsalz. [30,0 2⅔ Sgr.] Löslich in ziemlich allen Verhältnissen. *Cave:* Säuren [mit Ausnahme bei Saturation], saure Salze, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze; nur neutrale Kali- und Natronsalze dürfen ohne Furcht vor Zersetzung hinzugefügt werden. — Bei der Erwärmung der Lösung verliert dieselbe einen grossen Theil ihrer Kohlensäure.

Innerlich: 0,25-0,4-0,6 mehrmals täglich; in Pulvern [in *Charta cerata* oder noch besser *Capsul. operculat.*], Pillen [unzweckmässig, da die organischen Substanzen, deren man sich als Vehikel bedient, Säuren enthalten, welche die Kohlensäure austreiben und so die Pillen aufblähen], Auflösungen, Mixturen und besonders als Saturation [1 Th. *Ammon. carb.* wird durch 14 Th. *Acetum* gesättigt].

Aeusserlich: als Riechpulver, in Salben [1-3 Th. auf 10 Th.], Linimenten [wozu sich *Liq. Ammon. caust.* besser eignet], Waschwässern [1-2 auf 25; wo man Hautreiz hervorrufen will, eine concentrirtere Lösung].

124. ℞
Ammoniaci carbon. 1,0
[2] *Aq. Menth. pip.* 100,0
Syr. Rosar. 10,0.
D. S. In zwei Portionen zu nehmen. [Bei chronischer Diarrhoe.]
Hamilton.

---

125. ℞
Ammoniaci carbon. 5,0
[3] *Aq. destill.* 250,0
Syr. Diacodion 50,0.
D. S. Alle 10 Minuten einen Esslöffel voll. [Bei Anfällen von convulsivischem Asthma.] **van Swieten.**

---

126. ℞
Ammon. carb. 2,5-5,0
[3] *Aq. destill.* 200,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. 2stündlich oder öfter 1 Esslöffel. [Bei Scharlachfieber und *Hydrops scarlatinosus.*]

---

127. ℞
Ammon. carb. 1,0
[5] *Syr. Sarsaparillae comp. Ph. gall.* 100,0.
D. S. Täglich 1-3 Theelöffel. [Gegen schuppige Hautausschläge, namentlich *Lepra* und *Psoriasis.*]
Cazenave.

---

128. ℞
Ammon. carb. 0,5
[2] *Camph. trit.* 0,12
Sacch. alb. 1,0.
F. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. ad chart. cerat. S. Halbstündlich 1 Pulver. [Bei Cholera.] **Albers.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0167-6

129. ℞
Ammon. carb.
[4] *Sacchari ana* 5,0.
M. f. pulv. Div. in 15 part. aeq. D. in capsul. operculat. S. Stündlich bis zweistündlich eine Kapsel.

130. ℞
Ammon. carb.
[3] *Marmorae ustae ana* 10,0
Mixt. oleos. bals. 5,0.
D. in vitro epistom. vitr. claus. S. Riechpulver.

Die angenehmste Form des *Ammon. carb.* für den innerlichen Gebrauch ist die der *Aqua Ammoniaci bicarbonici*, welche in der **Soltmann**'schen Fabrik in kleinen Flaschen von *ca.* 200,0 Inhalt [0,2 *Ammon. carbon.*] angefertigt wird und in den meisten Berliner Officinen zu haben ist [1 Flasche 3 Sgr.]

Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum. *Ammonia carbonica pyro-oleosa* **Ph. Bav.**, *Sal volatile Cornu cervi.* Brenzliges kohlensaures Ammoniak, brenzliges Hirschhornsalz. [5,0 1⅙ Sgr.] *Cave:* wie beim vorigen.

Innerlich 0,25-0,6 in denselben Formen wie das vorige [hat, ohne Vortheile vor dem *Ammon. carbon.* zu bieten, einen höchst unangenehmen Geschmack, ist deshalb gänzlich zu meiden].

Aeusserlich vgl. *Ammon. carb.*

○***Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum solutum.*** *Liquor Ammoniaci carbonici pyro-oleosi, Ammonium carbonicum pyro-oleosum solutum, Ammonia carbonica pyro-oleosa liquida* **Ph. Bav.**, *Spiritus Cornu cervi rectificatus, Liquor Carbonatis ammoniaci cum Oleo empyreumatico.* Rectificirter Hirschorngeist. [*Ammon. carbon. pyro-oleosi* 1, *Aq. dest.* 5. — Spec. Gew. 1,065-1,070. — 30,0 1½ Sgr.] *Cave:* wie beim vorigen Präparate.

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [in aromatischem Thee], in Mixturen [3,0-7,5 auf 100,0], in Saturationen [sehr unzweckmässig, weil das empyreumatische Oel sich in Tropfen auf der Oberfläche ausscheidet.]

Aeusserlich: zu Zahntropfen [*pur*], zu Augentropfwässern [mit Wasser *ana*].

131. ℞
Ammon. carb. pyro-oleosi sol. 10,0
[3] *Aq. Meliss.* 100,0
Tinct. Valerian. aeth. 2,5
Syr. Chamom. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

132. ℞
Ammon. carb. pyro-oleosi sol. 3,0
[2] *Aq. Chamom.* 100,0
Syr. Flor. Aurant. 25,0.
M. D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel. [Bei Krämpfen junger Kinder.] **Wendt.**

○***Ammoniacum carbonicum solutum.*** *Liquor Ammoniaci carbonici, Ammonia carbonica liquida* **Ph. Bav.**, *Spiritus Salis Ammoniaci aquosus, Liquor Carbonatis ammoniaci.* Kohlensaurer Salmiakgeist. [*Ammon. carb.* 1 in *Aq. dest.* 5. — 30 1 Sgr.] *Cave:* Säuren, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze.

Innerlich: zu 20-50 Tropfen 3-4 Mal täglich, in Mixturen [10,0-25,0 auf 150,0], in Brausemischungen [30 Tropfen mit einem halben Esslöffel Citronensaft].

133. ℞
Ammon. carbon. solut.
[2] *Syr. Chamom. ana* 25,0
Aq. Chamom. 100,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel.
[Bei Cardialgie.] **Richter.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0168-2

Ammoniacum causticum solutum. *Liquor Ammoniaci caustici, Ammonia* **Ph. Austr.**, *Ammonia pura liquida* **Ph. Bav.**, *Liquor Ammonii caustici, Spiritus salis Ammoniaci causticus, Alkali volatile.* Aetzammoniak-Flüssigkeit, Salmiakgeist, Salmiakspiritus. [Spec. Gew. = 0,96; enthält 10 pCt. wasserfreies Ammoniak. In allen Verhältnissen mit Wasser und Weingeist mischbar. Das Ammoniak entweicht leicht bei unvorsichtiger Aufbewahrung, namentlich unter Einwirkung erhöhter Temperatur. — 30,0 1 Sgr.] *Cave:* Säuren, saure Salze, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze, vorzugsweise aber Verbindungen, in denen Jod und Chlor frei sind [*Tinct. Jodi, Liquor Chlori*, Chlorkalk. — Es kann sich dann nämlich die entsprechende Stickstoffverbindung bilden, deren explodirende Kraft im allerhöchsten Grade gefährlich ist.]

Innerlich: zu 3-5-10 Tropfen [in starker Dilution und mit schleimigem Vehikel], in Mixturen [1,0-2,5 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [energisch, aber unangenehm wirkend und nicht ohne Vorsicht anzuwenden, da es nicht selten Entzündung der Nasen- und Schlundschleimhaut erzeugt; in Fällen, wo nicht unmittelbare Lebensgefahr droht, wie bei Asphyxie, heftiger Ohnmacht u. s. w., mache man lieber von milderen Riechmitteln: *Acid. acetic.*, Aether u. s. w. Gebrauch], zu Klystieren [5-15 Tropfen in lauwarmem Haferschleim, unmittelbar vor der Application zugesetzt], Injectionen [5-10 Tropfen mit 60,0-100,0 Schleim oder Milch zur Injection in die *Vagina* bei Amenorrhoe von **Brera** empfohlen], Augenwässern [3-10 Tropfen auf 10,0-20,0 als Augentropfwasser, 5-12 Tropfen auf 10,0 als Augenpinselwasser, zu Einreibungen in der Umgebung des Auges, z. B. mit *Tinct. Castorei ana*, bei torpider Amaurose: **Richter**], als Exutorium [der *Spiritus caustici Dzondii* ist hier ein entsprechenderes Mittel, weil der ziemlich wasserfreie Alkohol desselben die Wirkung unterstützt. — Man applicirt das *Ammoniacum caust. solut.* wie den *Spiritus causticus Dzondii*, indem man eine damit getränkte Compresse auf die betreffende Stelle auflegt und mit Wachstaffet bedeckt; will man die Wirkungsstelle genau begrenzen, so bestreicht man sie mit einem breiten Collodiumrande, dessen Compressivkraft die unbedeckte Haut herausdrängt und für die Einwirkung des Aetzmittels um so zugänglicher macht], zu Waschungen und Einreibungen [mit aromatischen oder spirituösen Flüssigkeiten (2,0-6,0 auf 25,0-50,0); in Verbindung mit fettem Oele *(Linimentum ammoniatum) Ol. Terebinth.*, *Petroleum* und ähnlichen Substanzen], Salben [1 zu 5-10 Fett].

134. ℞
Ammon. caust. sol.
[3] *Aether. ana* 4,0
Aq. Menth. pip. vin. 120,0
Syr. Cinnam. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Vipernbiss.] **Remer.**

135. ℞
Ammon. caust. sol. Gutt. 20-30
[2] *Aq. Tiliae* 75,0
Syr. Alth. 15,0.
D. S. Auf einmal zu nehmen. [Bei Ankündigung eines epileptischen Anfalls durch Aura.]
Martinet.

136. ℞
Ammon. caust. sol. Gutt. 15
[3] *Aq. Menth. pip.* 100,0
Extr. Bellad. 0,2
Syr. Papav. 25,0.
M. D. S. Dreistündlich einen Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten.] **Oesterlen.**

137. ℞
Ammon. caust. sol. 4,0
[2] *Tinct. Guajaci* 8,0
Tinct. Opii simpl. 2,0.
M. D. S. Täglich 3 Mal 10-20 Tropfen in einem Weinglase *Dec. Sarsapar.*
[Bei atonischer Gicht, inveterirten Rheumatismen.] **G. F. Meyer.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0169-0

138. ℞
Sapon. medicat. 0,15
[4] *solve in*
Spir. vini alcoholisat. 25,0
filtra et adde
Ol. Succ. rectific. 1,5
Ammoniaci caust. sol. 100,0.
M. D. S. Aqua Luciae.

[*Eau de Luce*, ein altes Mittel gegen Schlangenbiss, Krämpfe u. s. w., von welchem 15-20 Tropfen in Wasser oder Thee genommen werden sollten. — Aeusserlich wurde diese Mischung als Riechmittel oder in starker Verdünnung als Waschmittel gegen Sommersprossen, *Comedones* u. dgl. angewendet.]

139. ℞
Ammon. caust. sol. 1,0
[2] *Dec. Cort. Mezerei* (50,0 e 6,0).
M. D. S. Zur Injection.

[Zur Hervorrufung unterdrückter Tripper.] **Schönlein.**

140. ℞
Ol. Menth. pip. 1,0
[4] *Aeth.* 0,5
Ammon. caust. sol. 3,0.
M. D. S. Anfangs als Augendampfmittel, später in der Umgegend der Augen tropfenweise einzureiben.]

[Bei *Amblyopia* u. *Amaurosis asthenica*, sowie bei *Blepharoplegie.*] **v. Gräfe.**

141. ℞
Ammon. caust. sol. 10,0
[3] *Spir. Formicarum*
Mixturae oleoso-balsam. ana 20,0.
D. S. Zum Einreiben. [Bei Lähmungen.]

142. ℞
Ammon. caust. sol. 2,5
[2] *Unguent. cerei* 10,0.
F. unguent. D. S. Reizsalbe.

[Zur Hervorrufung von Erythem, zu oberflächlicher Aetzung — statt der vielgerühmten **Gondrèt**'schen Ammoniaksalbe, deren Bereitung im höchsten Grade unzweckmässig.]

143. ℞
Ammon. caust. sol. 3,0
[2] *Unguent. basilici* 25,0
Camphor. 1,0
Ol. Rosmarini 2,0.
M. f. unguent.

[Im Wesentlichen dem *Unguent. nervinum* **Ph. paup.** ähnlich, aber weniger componirt und noch billiger.]

†*Ammoniacum causticum solutum spirituosum.*

Liquor Ammoniaci vinosus, *Liquor Ammoniae causticae alcoholicus* **Ph. Bav.** [Der *Liq. Ammon. caust. alcohol.* **Cod. med. Hamb.** ist mit dem *Spirit. Ammon. caust. Dzondii* identisch.] *Spiritus salis Ammoniaci vinosus.* Weiniger Salmiakgeist. Weingeistige Aetzammoniak-Flüssigkeit. [1 *Ammon. caust. solut.*, 2 *Spiritus vini rectificatiss.*]

Innerlich zu 15-30 Tropfen 3-4 Mal täglich [in schleimigen Vehikeln oder in Mixturen].

Aeusserlich als Riechmittel [minder angreifend als das *Ammon. caust. solut.*], zu Gurgelwässern [4,0-8,0 auf 100,0], zu Einreibungen und Waschungen [1 mit 4 Spiritus].

144. ℞
Ol. Caryophyll.
[2] *Ol. Macidis*
Ol. Cinnam. acut. ana Gutt. 4
Ammon. caust. solut. spir. 15,0.
D. S. 15-30 Tropfen in Haferschleim.

Liquor Ammon. oleoso-aromaticus s. Liq. oleosus Salvii.

[Aehnlich der *Liq. Ammon. arom.* d. fr. **Ph. Hann.**, der noch *Ol. Succini* enthält.

145. ℞
Ammon. caust. solut. spirit. 20,0
[2] *Spir. aeth.*
Tinct. aromat. ana 5,0.
M. D. S. 15-20 Tropfen zu nehmen.

Liquor Ammoniaci aromatico-aethereus.

†*Ammoniacum citricum.*

Citras ammonii. Citronensaures Ammoniak.

Innerlich in flüssiger Form durch Saturation von *Ammon. carb.* mit *Succi Citri* oder *Acid. citric.* [Bietet keine Vortheile vor dem *Liq. Ammon. acet.*]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0170-0

Ammoniacum cuprico-sulphuricum. *Cupro-Ammonia sulphurica* **Ph. Bav.**, *Cuprum sulphuricum ammoniatum*, *Cupr. sulphurico-ammoniatum*, *Cupr. ammoniacale*, *Sulphas cupricus ammoniacalis. Ammoniated Copper.* Kupfer-Ammonium, Kupfer-Salmiak, schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak. [5,0 1 Sgr.]

Cave: dies sehr leicht zersetzliche Präparat erträgt nur den Zusatz von destillirtem Wasser und einfachem Syrup.

Innerlich: 0,01-0,03-0,05 [*ad* 0,1 *pro dosi*, 0,4 *pro die!*], in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: zu Gurgelwässern, Injectionen [0,1-0,4 auf 50,0 Wasser].

146. ℞
Ammon. cupr.-sulph. 1,5
[2] *Aq. dest.* 25,0.
D. S. Täglich 3 Mal 5 Tropfen. [Gegen Epilepsie und Chorea.]
Neumann.

147. ℞
Ammon. cupr. sulph. 0,5
[2] *Boli alb.* 5,0
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. 50, consp. Pulv. Cass. Cinnam.
D. in vitro bene clauso. S. 3 Mal täglich 1 Pille (steigend).

Ammoniacum hydrochloratum. *Ammonium chloratum* **Ph. Austr.**, *Ammonia hydrochlorica dep.* **Ph. Bav.**, *Chloret. ammonicum* **Ph. Norv.**, *Ammonium hydrochloricum dep.* **Cod. Hamb.**, *Ammonium muriaticum depuratum*, *Sal Ammoniacum dep.*, *Flores Salis Ammoniaci simplices.* Salmiak, Chlorammonium. [30,0 1¼ Sgr, *subt. pulv.* 1⅝ Sgr.] In Wasser leicht löslich. *Cave:* basische Salze der Alkalien und Erden, Metallsalze [zumal Silber-, Quecksilberoxydul- und Bleisalze].

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [viel grössere Dosen (bis zu 2,5 *pro dosi*) sind gegen Drüsenverhärtungen u. s. w. empfohlen und ohne Schaden gebraucht worden], in Pulvern, Pillen, Electuarien, Auflösungen. [Als bequeme portative Form sind Tabletten von 1 Salmiak mit 8 *Succ. Liquiritiae* (*Tablettes pectorales*, Salmiak-Pastillen) oder Bacilli von *Succ. Liquir.* mit Salmiak zu empfehlen.]

Aeusserlich: zu Inhalationen [**Gieseler** lässt Salmiak in einem Porzellantiegel, der durch eine Weingeistlampe erhitzt wird, im Krankenzimmer verflüchtigen; bei Weitem vorzuziehen ist die Inhalation des Mittels in Form zerstäubter Lösung (vergl. den allgemeinen Theil S. 104)], zu Riechpulver [Salmiak mit gebranntem Kalk *ana* gemischt und mit *Mixt. oleoso-balsam.* befeuchtet], zu Streupulver [Einstreuen von Salmiak in die Strümpfe als Volksmittel zur Hervorrufung von Fussschweiss], zu Pinselsäften [3,0-5,0 auf 25,0], Mund- und Gurgelwässern [1,0-3,0 auf 100,0], Injectionen, Klystieren, Augenwässern [0,25-0,5 auf 25,0], Waschungen und Fomentationen [mit Wasser, Essig, z. B. 1 Th. Salmiak, 8 Essig, 24 Wasser (*Embrocatio frigida* **Ph. mil.**), bei Drüsenanschwellungen, Quetschungen u. s. w.], Salben und Linimenten [1 zu 5-10].

148. ℞
Ammon. hydrochlor. dep.
[2] *Extr. Glycyrrh. dep. ana* 5,0.
Aq. commun. q. s. ad 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[*Mixtura solvens.*]

149. ℞
Decoct. Rad. Althaeae (*e* 10,0) 200,0
[3] *Ammoniaci hydrochlorat.* 5,0
Aq. Amygdal. amar. 10,0
Syr. simpl. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0171-6

150. ℞
Stibio-Kali tart. 0,05
[3] *Ammon. hydrochl. dep.* 5,0
Extr. Glycyrrhiz. 10,0.
Aq. Foenicul. 150,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

---

151. ℞
Ammon. hydrochl. dep. 7,5
[4] *Aq. Flor. Aurant.* 150,0
Syr. Amygdal. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Diese sogenannten eleganten Salmiak-Mixturen schmecken viel schlechter als die mit *Extr. Glycyrrhiz.*, weshalb die letzteren in allen Fällen vorzuziehen.]

---

152. ℞
Ammon. hydrochl. dep. 5,0
[2] *Pulv. Rad. Alth.*
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana 15,0
Stib. sulph. aurant. 0,6.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel in einer kleinen Tasse Thee zu nehmen. [Bei Bronchial-Catarrh.]
Jul. Meyer.

---

153. ℞
Opii pulv. 0,25
[2] *Ammon. hydrochl. dep.*
Extr. Glycyrrh. dep. ana 3,0.
M. f. pil. No. 50, consp. Pulv. Glycyrrh.
D. S. 3-6 zweimal täglich zu nehmen.

---

154. ℞
Stibii sulphurato-aurant. 1,0
[4] *Ammon. hydrochlor. dep.*
Extr. Dulcamar. ana 5,0
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. No. 100, consp. Pulv. Irid. flor.
D. S. Stündlich 2-3 Pillen.

---

155. ℞
Ammon. hydrochl. 15,0
[4] *Acet. aromatic.*
Aq. Flor. Chamom. ana 100,0
Tinct. Arnicae 15,0.
D. S. Zum Umschlag. [Bei Quetschungen.]

---

156. ℞
Ammoniaci hydrochlorati
[4] *Ferri sulphur. ana* 3,0
Amyli 250,0.
M. F. Pulvis. S. Das Pulver in einem Leinentuche äusserlich aufzulegen. [Bei Drüsenanschwellungen.]
Boinet.

---

157. ℞
Ammoniaci hydrochlorati 5,0
[2] *Camphorae* 1,0
Adipis suilli 30,0.
M. F. Unguent.
[Zum Einreiben bei scrophulösen Drüsenanschwellungen.]
Guéneau de Mussy.

---

158. ℞
Ammoniaci hydrochlorati 10,0-20,0
[3] *solve in*
Decoct. Sem. Papaveris 100,0
Tinct. Opii simpl. 5,0.
M. D. S. Zu Umschlägen.
[Bei Anschwellungen der *Mamma*.]
Guéneau de Mussy.

Zu äusserlichen Zwecken kann man sich des etwas billigeren *Ammoniacum hydrochloratum crudum* [30,0 1⅔ Sgr.] bedienen.

Ammoniacum hydrochloratum ferratum. *Ammoniacum chloratum ferrat.*, *Ferro-Ammonia hydrochlorata* **Ph. Bav.**, *Ammonium muriaticum ferruginosum s. martiatum*, *Flores Salis Ammoniaci martiales*, *Ferrum ammoniatum*, *Ferrum ammoniacale*, *Hydrochloras ammonicus c. Sesquichloreto Ferri*, *Murias Ferri ammoniacalis*, *Sal ammoniacum martiatum*, *Ammoniated iron*, *Fleurs martiales ammoniacales*. Eisensalmiak, Ammonium-Eisenchlorid. [5,0 ¾ Sgr.] Leicht in Wasser löslich. *Cave:* wie beim vorigen, ferner Gerbsäure, Spirituosa [welche bei Sonnenlicht reducirend auf das Eisenchlorid wirken].

Innerlich: 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig, weil das Mittel leicht Feuchtigkeit aus der Luft anzieht], in Pillen, am besten in Auflösungen und Mixturen [2,0-5,0 auf 100,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0172-2

159. ℞
Ammon. hydrochl. ferrat. pulv.
[4] *Aluminis ana* 1,0
Pulv. aromat. 2,0
Ol. Cassiae cinnam. Gutt. 5
Extr. Chinae spirit. q. s.
ut f. Pil. 40. Consp. Pulv. Cass. cinnam. D. in vitro. S. Früh und Abends 5 Stück.
[Bei habitueller *Metrorrhagia atonica.*]
Formey.

---

160. ℞
Ammon. hydrochl. ferrat. 2,0
[6] *Chin. sulph.* 2,5
Extr. Aloës 1,25
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. Pil. 60, consp. Lycop. D. S. 3mal täglich 4-6 Pillen zu nehmen.
Frerichs.

---

161. ℞
Ammoniaci hydrochlor. ferrati 5,0
[4] *Rad. Ipecacuanh. pulv.*
Extr. Hyoscyami ana 0,5
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. Pilul. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. Dreistündlich 6 Pillen.
[Bei Bronchialkatarrhen Chlorotischer.]

***Ammoniacum hydrosulphuratum solutum.** *Liquor Ammoniaci hydrosulphurati s. sulphurati s. hydrothionici.* Flüssiges Schwefelwasserstoff-Ammoniak. [Wasserhell, mit der Zeit gelb werdend. — 30,0 etwa 4 Sgr.]

Innerlich: zu Gutt. 2-4 mehrmals täglich [**Rademacher:** 2stündlich 5-6 Tropfen in einer halben Tasse Milch, bei Harnbeschwerden], in schleimigen Vehikeln oder aromatischen Wässern [ein eben so unangenehmes, als entbehrliches Präparat].

Aeusserlich: zu reizenden Einreibungen.

Noch entbehrlicher, als das eben erwähnte Präparat, sind die anderen Schwefel-Ammoniakmischungen, welche, unter sich variirend, unter den Namen: *Liquor Ammoniaci hydrothionosi, Spiritus sulphuris Beguini, Liquor fumans Beguini, Liquor fumans Boylii* vorkommen. [1 Th. *Spiritus sulphuris Beguini* mit 3 Th. Weingeist bildete die *Tinctura sulphuris volatilis s. Liquor antipodagricus Hoffmanni*].

162. ℞
Ammon. hydrosulphurati soluti 4,0
[3] *Aq. Flor. Aurant.* 200,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Gegen carcinomatöse Dyskrasie.] **Latz.**

†**Ammoniacum jodatum.** *Amm. hydrojodicum, Joduretum Ammonii.* Jodammonium. Weisses, krystallinisches Pulver, in Wasser leicht löslich, aber sehr zersetzlich. [1,0 1 Sgr.]

Innerlich: 0,1-0,25-0,6 in Solution [mit Zusatz von einigen Tropfen *Ammon. solut. anisat.* und starkem Zusatz von einfachem Syrup, beides um die Zersetzbarkeit zu vermindern. Von **Gamberini** als schnell wirkendes Antisyphiliticum innerlich und äusserlich empfohlen].

Aeusserlich: in Salbenform [1,0 auf 25,0 Fett]; besser *ex tempore* bereitet, indem man 1 Jodkali mit 8 *Ammon. hydrochlor.* in einem Kissen auf die zu vertheilende Geschwulst auflegt **(Breslau).**

163. ℞
Ammon. jodat. 0,15
[2] *Ol. Olivar.* 25,0.
D. S. Zur Einreibung. [Bei syphilitischen nächtlichen Muskel- und Gelenkschmerzen.] **Gamberini.**

†**Ammoniacum nitricum.** *Nitrum flammans.* Salpetersaures Ammoniak. Krystallinisches, in Wasser leicht lösliches Salz [5,0 ⅝ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0173-8

Innerlich: 0,5-1,5. Am besten durch Saturation mit *Acid. nitr.* — In seiner Wirkung wenig geprüft.

164. ℞
Ammon. carb. dep. 6,0
[2] *Acidi nitrici q. s. ad satur. adde*
Aq. Ceras. nigr. 100,0
Syr. Rub. Id. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Hankel.

†***Ammoniacum phosphoricum.*** *Ammonia phosphorica* **Ph. Bav.** Phosphorsaures Ammoniak. Krystallinisches, leicht lösliches Salz. [5,0 1½ Sgr.]

Innerlich: 0,5-2,0 dreimal täglich.

165. ℞
Ammoniac. phosph. 25,0
[5] *Aq. destill.* 150,0
Syr. Asparagi 25,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Esslöffel. [Bei akuter Gicht, Gelenkrheumatismus, harnsaurer lithischer Diathese.] **Buckler.**

Ammoniacum solutum anisatum. *Liquor Ammoniaci anisatus, Spiritus Salis Ammoniaci anisatus.* Anisölhaltiger Salmiakgeist. [1 *Ol. Anisi*, 8 *Ammon. caust. sol.*, 32 *Spir. vini rectificatiss.* — 30,0 2⅝ Sgr. — Verleiht, mit Wasser gemischt, durch die Ausscheidung des überhaupt nicht chemisch gebundenen Anisöls, der Mischung ein milchartiges Aussehen.] *Cave:* Säuren, Erd-, Metall- und Alkaloidsalze.

Innerlich: zu 5-15 Tropfen 3-4 Mal täglich [in schleimigem Vehikel — man verordnet mit Unrecht oft viel grössere Gaben, da der sehr beträchtliche Gehalt an ätherischem Oel die meisten Kranken stark und nachhaltig zum Husten reizt], in Mixturen [2,0-5,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [*pure*], ferner zu Salben [3,0-5,0 auf 25,0 Fett] und Linimenten [3,0 mit 50,0 *Spir. Lavandulae* gegen Singultus der Kinder: **v. Siebold**].

166. ℞
Inf. Rad. Ipecacuanh. (e 0,5) 150,0
[3] *Ammoniaci hydrochlor.* 5,0
Ammoniaci sol. anis. 5,0
Syrupi Senegae 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Als Expectorans bei Bronchialkatarrhen sehr geschwächter, nicht fiebernder Individuen.]

167. ℞
Ammon. sol. anis. 1,0
[3] *Inf. Rad. Seneg.* (e 5,0) 100,0
Syr. Foenicul. 25,0.
D. S. Stündlich einen Kinderlöffel.
[Als Expectorans nach *Bronchitis infantum.* — Bei Erwachsenen die fünffache Dosis des *Ammon. sol. anisat.*]

168. ℞
Ammon. sol. anis. 5,0
[2] *Aq. Amygd. amar.* 10,0
Aq. Flor. Aurant. 50,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel voll in einer Tasse Brustthee zu nehmen. [Bei chronischem Catarrh.]

169. ℞
Ammon. sol. anis.
[2] *Tinct. Opii benzoïc. ana* 5,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Theelöffelweise.

170. ℞
Ammon. sol. anisat. 5,0
[2] *Tinct. Pimpinell.* 10,0
Syr. Alth. 50,0
D. S. Stündlich einen Theelöffel.

Die frühere **Ph. Austr.** hatte noch ein analoges Präparat unter dem Namen *Spiritus Salis Ammoniaci lavandulatus s. Liquor Ammoniaci lavandulatus*, welches mit *Ol. Lavandulae* in denselben Verhältnissen wie das vorige Präparat gemischt und für den äusseren Gebrauch bestimmt war, ist jedoch aus der neuesten verschwunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0174-4

†***Ammoniacum solutum aromaticum.*** *Liquor Ammoniaci aromaticus s. Spiritus Salis Ammoniaci aromaticus* **Ph. Edinb.** Gewürzter Salmiakgeist [*Ammon. caust. sol., Tinct. aromat. ana* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* 8.]

Als Antispasmodicum und Carminativum benutzt. Dosis: wie *Ammon. sol. anisat.*

†***Ammoniacum sulphuricum.*** *Sal secretum Glauberi.* [Wie *Ammoniacum phosphoricum.*]

Ammoniacum succinicum solutum. *Liquor Ammoniaci succinici, Ammonium succinicum pyro-oleosum, Ammonia succinica liquida* **Ph. Bav.**, *Spiritus s. Liquor Cornu Cervi succinatus, Liquor Succinatis ammonici.* Bernsteinsaure Ammoniakflüssigkeit, bernsteinsaurer Hirschhorngeist. [Spec. Gew. = 1,050-1,054. — 5,0 1 Sgr.] *Cave:* Chlorwasser, Jodtinctur, Säuren, Alkalien, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 15-20 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [auf Zucker] oder in Verbindung mit Aether, aromatischen Wässern u. s. w.

Aeusserlich: zu Zahntropfen.

171. ℞
Ammoniaci succin. sol.
[1] *Spir. aether. ana* 5,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 20 Tropfen.
Liquor Ammonii succinici aethereus der früheren **Ph. Hann.** *s. Liquor antarthriticus Elleri* **Cod. med. Hamb.**

172. ℞
Ammon. succin. sol.
[2] *Aether.*
Tinct. Opii crocat.
Tinct. Ipecac. ana 5,0.
D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.
M. Liquor antarthriticus St. Marie.

173. ℞
Ammon. succin. sol. 2,0
[10] *Moschi* 0,3
Aq. Foenic. 25,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Bei Krämpfen junger Kinder.] **Tourtual.**

174. ℞
Ammon. succin. sol. 3,0
[3] *Infus. Rad. Valer.* (*e* 6,0) 100,0
Syr. Flor. Aurant. 25,0.
M. D. S. 1-2stündl. 1 Esslöffel. **Wendt.**

175. ℞
Ammon. succin. sol. 10,0
[2] *Tinct. Valer. aether.* 20,0.
M. D. S. 1-2stündlich 20 Tropfen.

176. ℞
Ammon. succin. sol.
[2] *Aq. Laurocer. ana* 10,0.
D. S. 10-15 Tropfen 3-4 Mal täglich.

177. ℞
Ammon. succin. sol. 10,0
[3] *in quo solve*
Extr. Aconiti 0,1
adde
Vin. Sem. Colchici 15,0.
M. D. S. Stündlich 20 Tropfen. [Bei Rheumatismus.]

178. ℞
Ammon. succin. sol. 10,0
[3] *Aq. Meliss.* 150,0
Syr. Chomom. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

†***Ammoniacum tartaricum.*** *Tartras Ammonii.* Weinsteinsaures Ammoniak. Durch Sättigung von kohlensaurem Ammoniak mit Weinsteinsäure dargestellt.

Analog dem essigsauren Ammoniak und ohne Vorzug vor demselben.

†***Ammoniacum uricum.*** *Uras Ammonii.* Harnsaures Ammoniak. Weisses Pulver, in Wasser schwer löslich. [1,0 1⅓ Sgr.]

Aeusserlich: in Salben [1 auf 15-20 *Ungt. cer.*]: gegen *Eczema,*

Impetigo und — Lungenschwindsucht (!) von **Baur** empfohlen [in der Praxis vollständig unbewährt].

†***Ammoniacum valerianicum.*** *Valerianas Ammoniaci.* Baldriansaures Ammoniak. [Dargestellt durch Sättigen von Baldriansäure mit kohlensaurem Ammoniak; dies ergiebt eine syrupsdicke Flüssigkeit (aus der sich in der Kälte kleine Krystalle absetzen), die einen starken Geruch sowohl von Baldriansäure, wie von Ammoniak bietet. Das Präparat ist ungenau, da es fortwährend Ammoniak entweichen lässt — zweckmässiger wäre es vielleicht, statt dieses Mittels jedesmal eine bestimmte Quantität Baldriansäure mit *Ammoniacum caust. solut.* vorzuschreiben. — 5,0 etwa 16 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 *pro dosi*, 1,0-4,0 *pro die* in Lösung [von **Oettinger** in München gegen die asiatische Cholera dringend empfohlen; er verordnet:

179. ℞
Ammoniaci valerianici 2,5
[5] *Aq. destill.* 150,0
Syr. Sacch. 25,0.
M. D. S. ½-¼stündlich einen Esslöffel.

und lässt diese Mischung mit Ausschluss aller anderen Medicamente 2-3mal des Tages, nach eingetretener Reaction in grösseren Zwischenräumen, im Ganzen 4-6mal brauchen; dabei äusserlich Eisabreibungen alternirend mit heissen Frottirungen, ein Bad mit 30,0-50,0 *Kali hydricum*, zum Getränk Eis- und Selterwasser; von Wiener Beobachtern vollständig unbewährt gefunden. In Frankreich ist in neuerer Zeit das *Valérianate d'Ammoniac* als vortreffliches Mittel gegen Neuralgien gerühmt worden.]

Amygdalae amarae s. *Semen Amygd. amar.*

Amygdalae dulces s. *Sem. Amygd. dulc.*

****Amygdalinum.*** *Amygdalina.* Amygdalin [in der **Ph. Bav.** und im **Cod. med. Hamb.** officinell.] [Krystallinischer Bestandtheil der bitteren Mandeln, welcher sich in Berührung mit Emulsin und Wasser in Bittermandelöl und Blausäure zersetzt, und zwar in den Verhältnissen, dass 1,0 Amygdalin 0,06 Blausäure und 0,5 Bittermandelöl ergeben; es würde also *Amygdalin.* 1,0 etwa 45,0 *Aq. Amygd. amar.* gleichkommen. — 0,1 5 Pf.] Die Anwendung des Amygdalins hat wegen der zu kleinen Gaben, für die man immer die Emulsion frisch bereiten musste, wenig Eingang gefunden: man müsste z. B., um 8,0 *Aq. Amygd. amar.* [die gewöhnliche Gabe] zu ersetzen, 0,18 Amygdalin in *Emuls. amygd.* auflösen.

Liebig und **Wöhler** geben folgende Formel:

180. ℞
Sem. Amygd. dulc. 7,5
[1] *Aq. comm. q. s. ut f. l. a.*
Emuls. 30,0
in Colat. solve
Amygdalin. 1,0.
D. [Diese Amygdalin-Emulsion ist etwa 1½mal so stark, als die *Aq. Amygd. amar.* **Ph. Bor.**, mithin die Dosis nach diesem Verhältnisse zu bemessen.]

[Ein wichtiger Uebelstand bei der Anwendung der Amygdalin-Emulsion ist der, dass die ganze Blausäure, die aus der 1,0 Amygdalin resultiren müsste, sich erst nach einigen Stunden vollkommen bildet, mithin der Patient mit dem frisch bereiteten Präparate nicht das beabsichtigte Quantum Bittermandelöl und Blausäure erhält, und wiederum ein längeres Reserviren wegen der leichten Zersetzlichkeit der Emulsion nicht möglich ist.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0176-6

†***Amylenum.*** Amylen. [Amyloxyd-Hydrat, dem 1 Atom Wasser entzogen ist (C_5H_{10}). Farblose, höchst dünnflüssige, leicht brennbare Substanz, mit einem Siedepunkt von 35-70° C., spec. Gew. von 0,66, eigenthümlich scharf, dem Senföl nicht unähnlich riechend, bereitet durch Destillation von Fuselöl mit einem grossen Ueberschuss einer concentrirten Chlorzinklösung. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Von **Snow, Simpson, Tourdes** u. A. als Inhalationsmittel zur Hervorbringung von Anästhesie empfohlen und benutzt; sollte vor dem Chloroform sich dadurch hervorthun, dass die Amylen-Anästhesie flüchtiger und ohne jeden Nachtheil für den Kranken vorübergehe. Die Untersuchungen Anderer ergaben jedoch, dass diese gerühmten Vorzüge sich nicht bestätigten, das Mittel ein höchst unzuverlässiges sei und dem Chloroform in jeder Beziehung nachstehe. Nach **Richardson** bewirkt das Amylen einen anästhetischen Zustand, der dem Somnambulismus sehr ähnlich ist.

○***Amylum.*** [Die **Ph. Austr.** und **Bav.** bestimmen ausdrücklich *Amylum Tritici*, während die **Ph. Bor.** Ed. VI. sich auch gegen die Kartoffelstärke duldsam verhielt. *Amydon, Starch.* Stärke, Stärke- und Kraftmehl. [30,0 1 Sgr.] In Weingeist und kaltem Wasser unlöslich, mit heissem Wasser Kleister bildend, der dann mit kaltem Wasser in jedem Verhältnisse mischbar ist.

Innerlich als Constituens für Pulver [namentlich bei *Tart. stibiat.*], als Mucilago [1,0 giebt, mit etwas kaltem Wasser zu einem Brei angerührt, mit 150,0 heissem Wasser eine stark schleimige Flüssigkeit; bei grösserer Quantität des Amylum erhält man steife Gallerte. — Beide Formen sind mit Recht nicht beliebt, da sie den meisten Kranken widerlich erscheinen], als Conspergens bei Pillen. **Louis Lehmann** empfiehlt bei chronischem Erbrechen in Folge von Erosion des Magens den ausschliesslichen Gebrauch der Stärke als Nahrungsmittel, da dieselbe nicht der Magenverdauung, sondern der Duodenal-Verdauung unterliegt. [Die reine Stärke kann die Nahrung nicht ersetzen; dagegen vermögen gewisse Pflanzennahrungsmittel, welche Stärke zwar als Hauptbestandtheil, dagegen auch stickstoffhaltige Körper, wenn auch nur in geringer Quantität besitzen, wie Haferschleim, Reis, Roggen, Gerste, Weizen u. s. w., das Leben längere Zeit hindurch zu unterhalten].

Aeusserlich als Streupulver bei *Intertrigo*, wegen der erfolgenden Kleister- und Säurebildung unzweckmässig, bei Blutungen [mit styptischen Substanzen vermischt, doch — besser diese letzteren allein], als Zusatz zu Waschpulvern [besser durch feines Weizenmehl zu ersetzen, dessen Klebergehalt die Haut angenehmer berührt, als das hartkörnige Amylum], zu Klystieren [1-2 Theelöffel Stärke zum Clysma, mit etwas kaltem Wasser angerührt, dann mit etwa ½ bis 1 Tasse voll kochenden Wassers aufgequollen].

181. ℞
Sapon. hisp. alb. pulv. 100,0
[5] *Amyli* 50,0
Rhiz. Irid. flor. pulv. 25,0
Ol. Bergamott.
Ol. de Cedro
Ol. Lavandul. ana 1,0
Balsam. Peruviani Gutt. 8.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Waschpulver.
[Die ehemals officinelle *Sapo arom. pro balneo*]

†***Amylum jodatum.*** *Joduretum Amyli.* Jodstärkemehl [Dunkelblaues Pulver, dessen Löslichkeitsverhältnisse wie die des Amylum; bereitet aus 1 Th. Jod und 60 Th. Amylum. — 5,0 ½ Sgr.] Nach vielen Autoren

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0177-2

(Quesneville) ein wirksames und leicht erträgliches Jod-Präparat; Andere stellen dessen Wirksamkeit in Frage.

Innerlich: 0,5-2,5, 2-3 Mal täglich in Pulvern.

***Amylum Marantae.** [Im **Cod. Hamb.** officinell.] *Arrow-root.* Pfeilwurzstärke. [30,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Das Stärkemehl der *Maranta arundinacea* oder *Maranta indica;* in neuerer Zeit vielfach als Ernährungsmittel für schwache Kinder in Gebrauch gekommen, kaum aber in der Wirkung von der des gewöhnlichen Stärkemehls unterschieden. Die industrielle Speculation hat sich dieses Gegenstandes bemächtigt und eine Anzahl sogenannter Kraftmehl-Arten eingeführt, die in der Regel nichts Anderes sind, als Mischungen des eben erwähnten Stärkemehls mit Kartoffel- und Weizenstärke, Zucker, Chokolade, Kaffee u. s. w. Hierher gehören z. B. das *Racahout des Arabes* [*Amylum Marantae* mit Chokolade], die *Coca* [*Amyl. Marantae,* Chokolade und Kaffee], die *Revalenta, Ervalenta, Arvalenta* u. s. w. [Mehl von verschiedenen Hülsenfrüchten mit Zucker und *Currie-powder*]; *Cassawa*-Mehl, *Tapioca* und *Tampico* sind Stärkemehl-Arten von anderen exotischen Pflanzen [*Jatropha Manihot, Curcuma angustifolia* u. s. w.], die aber ebenfalls die Verbindung mit der ehrlichen heimischen Kartoffelstärke nicht scheuen. Am besten thut man daher, alle diese theuren Nahrungsmittel, trotz der pomphaften Anpreisungen, mit denen sie in die Welt gesendet werden, bei Seite zu lassen, da sie mehr oder weniger Producte einer gewinnsüchtigen Industrie sind und keine Vortheile für die Ernährung bieten.

***Anemoninum.** *Anemonin.* Pulsatillen-Kampher. [Bestandtheil der *Herba Pulsatillae*, rhombische Krystalle, geruchlos, in kaltem Alkohol, Aether und Wasser wenig löslich.]

Innerlich zu 0,01-0,1 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen. [Ruft nach **Clarus** in grösseren Gaben heftige nervöse Erscheinungen, wie Stupor und Lähmungen, hervor; nach **Schroff**'s Versuchen an Thieren zeigten sich noch Gaben von 0,1 wirkungslos.] Von **Clarus** bei krampfhaften chronischen und akuten Bronchialkatarrhen, besonders als Residuen des Keuchhustens, sowie bei epidemischer Grippe empfohlen.

†***Anilinum sulphuricum.** Schwefelsaures Anilin. [Farblose Krystalle, welche aus der Behandlung des Anilins oder Phenylamins (eines Productes der Krystallisation aus dem Steinkohlentheer) mit Schwefelsäure resultiren, im Wasser leicht löslich sind und an der Luft eine schwach rosenrothe Färbung annehmen. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich zu 0,05-0,1-0,12, 2-3 Mal täglich in Solution (*Cave:* Licht) oder Pillen. [Gegen *Chorea* von **Turnbull** gerühmt, gegen Epilepsie von **Winigradow**].

182. ℞
Anilini sulph. 1,0
[3] *Syr. Sacchar.* 50,0.
D. in vitro nigro. S. Drei Mal täglich einen Theelöffel.

183. ℞
Anilini sulph.
[2] *Pulv. Rad. Alth. ana* 2,5.
F. l. a. Pil. No. 50, obducant. Argent. foliat. D. S. Drei Mal täglich 2 Pillen.

ⁿ***Anthracites.** Steinkohle. [Hauptbestandtheil Kohle, ausserdem Beimischungen von Eisen, Schwefel, Mangan, Jod u. s. w. — Um diese anorganischen Beimischungen als therapeutisches Agens zu verwerthen, empfiehlt **Dyes** die Stein-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0178-7

kohle innerlich (1,0-2,0 *pro die*, fein gepulvert als Latwerge mit *Pulpa prunorum* oder *Mellago graminis*, oder in Pillenform mit *Fel Tauri inspiss., Extr. Rhei, Valerianae, Quassiae* u. a.) als Ersatzmittel der Mineralquellen, welche dieselben Bestandtheile enthalten, zu reichen, und er will bei den verschiedensten Erkrankungen, wie Cardialgie, Rhachitis, Scrofulosis, Scorbut, Helminthiasis u. a., Erfolg von der Anwendung des Mittels beobachtet haben.]

†***Anthracokali.*** *Lithanthracokali.* Steinkohlenkali Alkoholisirte Steinkohle 5 mit schmelzendem Kalihydrat 7 gemischt. Ein schwarzes, zartes, stark abfärbendes, stark alkalisch reagirendes Pulver von bituminösem Geruch, in Wasser zum grossen Theil löslich. [5,0 1⅙ Sgr.] *Cave:* Säuren, Metall-, Erd- und Alkaloidsalze.

Innerlich zu 0,1-0,5 3-4 Mal täglich in Pulver, Pillen [mit *Extr. Dulcamarae*], Auflösungen [0,5-0,15 auf 150,0]. Gegen inveterirte Hautausschläge als Specificum empfohlen **(Polya)**, aber durch zahlreiche spätere Versuche als unwirksam erwiesen.

Aeusserlich in Salben [1 auf 25-30 Fett] bei chronischen Exanthemen **(Gibert)**.

****Anthracokali sulphuratum.*** 7 Th. Kali, 5 Th. Steinkohle, 4 Th. Schwefel. Dieselben Löslichkeitsverhältnisse und Cautelen, wie beim einfachen *Anthracokali.* [5,0 1⅙ Sgr.]

Antimonium und dessen Präparate s. *Stibium.*

†***Apiolum.*** Apiol. [Grünliche oder gelbliche, ölige, stark nach Petersilie riechende und stechend scharf schmeckende Flüssigkeit, welche aus den *Semina Petroselini* durch Digestion mit Aether gewonnen wird.] Löslich in Alkohol und Aether. [1,0 etwa 3 Sgr.]

Innerlich zu 0,25-0,5-1,0 *pro die*, ausschliesslich in Gallertkapseln zu 0,25. [Von **Joret** und **Homolle** enthusiastisch gegen Wechselfieber gerühmt, jedoch bei späterer Prüfung wieder aus der Reihe der Chinin-Surrogate gestrichen. — Eben so scheint die gerühmte Kraft des Apiol, sowie seine Wirksamkeit gegen Nachtschweisse bei Phthisikern, gegen intermittirende Neuralgien nur in der Phantasie der französischen Autoren sich entfaltet zu haben, wenigstens hat **Posner** bei öfterer Anwendung des Mittels nie die geringsten Vortheile desselben wahrgenommen.]

†***Aqua Ammoniaci bicarbonici.*** Doppeltkohlensaures Ammoniakwasser. S. *Ammon. carbon.*

Aqua Amygdalarum amararum. Bittermandelwasser. [Von 6 Th. bitteren Mandeln, nachdem ihnen durch Pressen das fette Oel entzogen worden, werden 6 Th. eines schwach weingeistigen Wassers (1 *Spir. vini rectificatiss.* auf 6 Wasser) abgezogen. — 720 Th. Bittermandelwasser sollen 1 Th. wasserfreier Blausäure enthalten. Die *Aq. Amygdalar. amar. concentr.* der **Ph. Austr.** ist viel schwächer, 1000 Th. enthalten nur 0,6 Blausäure. Die *Aq. Amygdal. amar.* **Ph. Bav.** soll in 800 Th. 1 Th. Blausäure, die des **Cod. Hamb.** in 960 Th. 1 Th. enthalten. — Die *Aq. Amygdal. amar. diluta* **Ph. Austr.** besteht aus 1 Th. *Aq. Amygdal. amar. concentr.* mit 11 Th. *Aq. destill.* — 30,0 3⅓ Sgr.] *Cave:* wie bei *Acidum hydrocyanicum*, Alkalien, Chlorwasser, Salpetersäure, Metallsalze.

Innerlich zu 10-20-50 Tropfen [*ad* 2,0 *pro dosi, ad* 7,0 *pro die!*] mehrmals täglich *pur* oder mit Wasser und Syrup verdünnt, in Mixturen [2,0-10,0 auf 100,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0179-5

Aeusserlich in Dampfform [von erwärmtem Sande, auf den *Aq. Amygd. amar.* gegossen, einzuathmen; nicht zu empfehlen, ebensowenig als Zusatz zur Inhalation zerstäubter Lösungen], Klystieren [0,5-2,0 *ad clysma*], Einspritzungen [selten, stark verdünnt], Augenwässern [zur Lösung von Salzen, wie Salmiak, Chlorbaryum u. s. w.], Waschungen [*pur* bei *Pruritus pudendorum*, reizt aber, statt zu sediren; mit Wasser verdünnt und Watte damit getränkt: bei Neuralgien — wirkungslos], Bädern [100,0-120,0 zum Bade — unnütz, theuer!].

184. ℞
Aq. Amygd. amar. 2,0
[3] *Aq. Flor. Aurant.* 100,0
Syr. Alth. 25,0
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Keuchhusten.] **Wendt.**

185. ℞
Natr. biborac. 5,0
[2] *Aq. Meliss.* 150,0
Aq. Amygd. amar. 5,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Menstrualkolik.] **Pitschaft.**

186. ℞
Extr. Hyoscyami 0,5
[2] *Aq. Amygd. amar.* 10,0.
D. S. 2stündlich 5-15 Tropfen. [Bei Neuralgien, Krampfhusten u. s. w.]

187. ℞
Aq. Amygd. amar.
[4] *Ammon. solut. anis. ana* 12,5
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Mucil. Gummi Mim. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera] **Gebel.**

188. ℞
Aq. Amygd. amar.
[4] „ *Goulardi ana* 60,0
„ *Rosarum* 90,0.
M. D. S. Aeusserlich zum Bähen oder Waschen. [Oertliches Sedativum.]
Liquor anterethicus Hufelandi.

†***Aqua Anhaltina.*** [Etwa der *Aqua aromatica* gleichzusetzen.]

****Aqua Anisi.*** [Destillat aus den *Sem. Anisi vulgar.* — 30,0 ⅓ Sgr.] Als Zusatz zu expectorirenden Mixturen.

****Aqua antimiasmatica Köchlini.*** Starke Verdünnung [1 : 80] des *Cupr. chlor. ammoniac. solut.* [Vergl. dieses. — 30,0 6 Pf.]

****Aqua Arnicae.*** [30,0 6 Pf.]

†***Aqua aromatica.*** *Aqua aromatica spirituosa* **Ph. Austr.** *Balsamum Embryonis.* [Dieser curiose Name, der besonders in Oesterreich noch gäng und gebe ist, rührt von dem mehrfach empfohlenen äusserlichen Gebrauch des Mittels als Einreibung in die Bauchhaut bei zum Abortus neigenden Schwangeren her] [Von 2 Pfund verschiedener aromatischer Stoffe 12 Pfund geistig-wässerigen Destillats — trübe, stark aromatisch riechend. — 30,0 1 Sgr.]

189. ℞
Aq. aromat. 50,0
[2] *Ammoniac. caust. sol. vinos.*
Aeth. ana 6,0.
M. D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in die Stirn einzureiben. [Bei *Hebetudo visus.*]

†***Aqua Asae foetidae.*** Asandwasser. [1 zu 16 Wasser. 30,0 1¼ Sgr.]

○***Aqua Asae foetidae comp.*** [*Asae foet., Rad. Angel., Rhiz. Calami ana* 1 zu 16 wässerigen Destillats — trübe. — 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich thee- bis esslöffelweise 1-2stündlich rein oder in Mixturen [50,0 auf 150,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0180-6

190. ℞
Aquae Asae foet. comp. 50,0
[3] „ *Melissae* 150,0
Aetheris acet. 2,5.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei Hysterie.]

***Aqua caerulea** s. coerulea s. saphirina s. coelestis.* [*Cupr. limat.* 1, Salmiak 2 mit Kalkwasser 50 und 380 destillirten Wassers macerirt und filtrirt. — 30,0 ⅓ Sgr.]

Als Augenwasser; die Verbindung ist eine so ungenaue, dass sie kein rationeller Augenarzt mehr anwenden dürfte, zumal da wir im *Ammoniacum cuprico-sulphuricum* ein entsprechendes Präparat, das die genaueste Dosirung erlaubt, besitzen.

***Aqua Calami.** [10 Destillat von 1 *Rhiz. Calami.* — 30,0 5 Pf.]

***Aqua Calcariae** s. *Calcaria soluta.*

†***Aqua Camphorae** **Ph. Americ.** Campherwasser. [2 Th. Campher mit wenigen Tropfen *Spir. vini rectificatiss.*, 4 Th. *Magn. carb.* und 250 Th. *Aq. destill.* geschüttelt und filtrirt.]

†***Aqua carbonica.*** Kohlensaures Wasser. [Brunnenwasser mit Kohlensäure imprägnirt. — ½ Quart-Flasche 3 Sgr.] Als billigeres kühlendes Getränk, wo die salinischen Theile des Selter- oder Sodawassers entbehrlich sind.

†***Aqua carminativa** **Ph. Austr.** [*Flor. Chamom.* 100,0, *Cort. Aurant., Cort. Citri, Fol. Menth. crisp., Sem. Carvi, Sem. Coriandri, Sem. Foenicul. ana* 30,0, *Aq.* 4000,0. *Macer. per 24 horas, abstrahe* 2000,0.]
Innerlich zu carminativen oder bitteren Mixturen.

†***Aqua carminativa regia.*** [*Aq. carmin.* 300,0, *Spir. aromatic.* 100,0, *Sacch. alb.* 50, *Coccion.* 1.]
Innerlich zu 20,0-30,0 *pro dosi.*

†***Aqua Carvi.*** [Wie *Aq. Anisi.*]

○***Aqua Cascarillae.*** [1 auf 10 Destillat. — 30,0 ½ Sgr.]

***Aqua Castorei.** Bibergeil-Wasser. [1 *Castor.* mit 1 *Spir. vini rectificat.* und Wasser *q. s.* zu 8 Destillat.]
Innerlich zu 10,0-30,0 *pur* oder als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

***Aqua Castorei Rademacheri.** [1 *Castorei canad.* mit 1 *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *q. s.* zu 8 Destillat. — 5,0 1½ Sgr.]
Innerlich zu 30,0 *pro die* bei Uterus-Krankheiten.

‡***Aqua Cerasorum.*** *Aqua Cerasorum nigrorum* **Ph. Bav.** *Black cherry water.* Kirschwasser. [Wässeriges Destillat aus gestossenen Kirschkernen.] Selten vorräthig gehalten; statt dessen die

Aqua Cerasorum amygdalata. [Nach der Bestimmung der **Ph. Bor.** Ed. VII. wird, wenn *Aq. Cerasor. amygdalata* verordnet wird, ein Präparat aus 1 Th. *Aq. Amygd. amar.* mit 23 Th. *Aq. destill.* dispensirt. — 30,0 6 Pf.]
Als wohlschmeckender Zusatz.

Aqua Chamomillae. [10 Destillat von 1 *Flor. Chamomill.* — 30,0 5 Pf.] Als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0181-2

Aqua Chlori s. *Chlorum solutum.*

Aqua Cinnamomi simplex. Zimmtwasser. [Wässeriges Destillat von 1 auf 10. — Riecht und schmeckt angenehm. — 30,0 ½ Sgr.] Als Constituens von Mixturen, namentlich bitteren und aromatischen.

Aqua Cinnamomi spirituosa *s. vinosa.* Weingeistiges Zimmtwasser. [Geistig-wässeriges Destillat von 1 auf 9. Nach der **Ph. Austr.** 1 auf 5. — Ebenfalls sehr angenehm riechend und schmeckend. — 30,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich: *pur* zu 5,0-15,0 öfters täglich, oder als Zusatz zu bitteren oder aromatischen Mixturen.

Aeusserlich: Die alte **Rust**'sche Formel, welche *Aqua Cinnamomi spirit.* zu *Acid. nitric.* setzt [**Rust**'sches Frostmittel], ist gänzlich zu verwerfen, indem sich unter Entwickelung von sehr viel salpetriger Säure und Salpeteräther die Mischung zersetzt und das Gefäss gewöhnlich zertrümmert. — Selbst der Zusatz von *Aqua Cinnamomi simpl.* ist gefährlich, und wird man wohl im Wesentlichen denselben Heilzweck durch Zusatz von *Aq. destill.* erreichen.

†***Aqua Citri.*** Citronenschalenwasser. [1 frische Citronenschalen zu 12 Destillat. — Riecht und schmeckt angenehm. — 30,0 ⅔ Sgr.]

****Aqua Cochleariae.*** Löffelkrautwasser. [1 frisches Kraut zu 1 Destillat. — 30,0 1 Sgr.] Als Zusatz zu antiscorbutischen Mundwässern.

****Aqua Coloniensis.*** Cölnisches Wasser. *Eau de Cologne.* [Dieses Präparat wird, da es nirgends officinell, in jeder Apotheke (wie auch in jeder Parfümerie-Fabrik) nach einer eigenen Vorschrift bereitet; alle Formeln pflegen *Ol. Neroli* und *Bergamottae* mit mehr oder weniger Zusatz anderer ätherischer Oele in *Spiritus Vini rectificatus* auflösen zu lassen, etwa im Verhältniss von 1 äther. Oel zu 50,0 Spiritus.]

Innerlich: zu 10-15 Tropfen als Analepticum [bei Krämpfen u. s. w.].

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen [bei Frostbeulen].

Aqua communis. [Möglichst reines Brunnen-, Fluss- oder Regenwasser. — Zu Decocten, Infusen, Emulsionen, Salzlösungen wird die *Aqua communis* ohne Filtration verwendet und dann nicht berechnet; als Zusatz zu Mixturen muss die *Aqua communis* klar filtrirt werden und kosten dann 30,0 1 Pf.]

†***Aquae concentratae*** **Cod. Hamb.** [Die genannte Pharmakopöe lässt aus 2 Theilen frischen Krautes, resp. Blumen einen Theil geistig-wässeriges Destillat durch doppelte Destillation bereiten und von einer solchen *Aqua concentrata*, sobald die betreffende *Aq. diluta* verordnet ist, 1 Th. mit 4 Th. *Aq. destillata* mischen. In dieser Weise werden bereitet: *Aq. Hyssopi, Melissae, Rub. Idaei, Salviae, Sambuci* und *Tiliae.*]

Aqua destillata. *Holy-water, Hydrolat.* [30,0 ⅙ Sgr. — Der geringe Unterschied im Preise der *Aqua destill.* und der *Aqua commun.* lässt es rathsam erscheinen, bei allen Mixturen und Salzlösungen (mit Ausnahme etwa der essigsauren Bleisalze, wenn man Behufs des Heilzweckes einen Niederschlag von kohlensaurem Bleioxyd erzielen will) destillirtes Wasser zu verordnen.]

****Aqua Euphrasiae.*** [2 frisches Kraut auf 6 Destillat. — 30,0 5 Pf.] Als Augenwasser und Constituens zu solchen von Einigen empfohlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0182-8

†***Aquae extemporaneae*** **Ph. Norv.** [Die genannte Pharmakopöe lässt die meisten aromatischen Wässer nicht durch Destillation, sondern durch Schütteln der betreffenden ätherischen Oele (1:999) bereiten; destillirt werden nur *Aq. Amygdalarum, Cinnamom., Fl. Aurantii, Sambuci* und *Foeniculi.* Die **Ph. Bor.** schreibt für die *Aq. Fl. Aurant., Cinnam. simpl., Foeniculi, Menth. crisp.* und *pip. simpl., Rosarum* eine später zu filtrirende Mischung des betreffenden äther. Oeles (3 Tropfen) mit Wasser (500,0) vor.]

Aqua Florum Aurantii. *Aq. Florum Naphae.* Orangenblüthwasser. [Das käufliche dreifache Orangenblüthwasser mit 2 Th. *Aq. dest.* verdünnt; jedoch ist darauf zu sehen, dass das erstere frei von Kupfer sei, da es häufig in kupfernen Flaschen (*Estagnons*) versendet wird. — Riecht und schmeckt sehr angenehm, doch nur, wenn es gehörig verdünnt ist, etwa 1-2 Th. auf 50 Th. Flüssigkeit. — 30,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: rein [Esslöffelweise], öfter als Constituens oder Corrigens von Mixturen, welche ausserdem keine riechenden Bestandtheile enthalten.

Aeusserlich: als Zusatz zu Waschwässern.

Aqua Foeniculi. Fenchelwasser. [1 auf 30 wässeriges Destillat. — 30,0 ½ Sgr. — Die *Aq. Foeniculi* **Ph. mil.** ist eine *Solutio Elaeosacchari Foeniculi*].

Innerlich: rein [Thee- bis Esslöffelweise] oder als Constituens von Mixturen [namentlich in der Kinderpraxis].

Aeusserlich: als Augenwasser [mit *Aqua Rosarum ana*] oder als Constituens eines solchen.

○***Aqua foetida antihysterica.*** *[Loco Aq. foet. Pragensis.]* Prager Wasser. [*Asa foet., Castor. Canad., Galban., Valerian, Myrrh, Angelic.* und andere aromatische Substanzen etwa 2 Th. mit 3 Th. Spiritus auf 6 spirituös-wässerigen Destillats. — Trübe. — 30,0 3⅔ Sgr.]

Innerlich: 1-2stündlich einen Theelöffel.

†***Aqua Fragorum.*** Erdbeerwasser. [4 Destillat aus 1 reifen Erdbeeren]

****Aqua Fructuum Quercus Rademacheri.*** Eichelwasser. [5 von der *Capsula* befreite, zerstossene frische Eicheln zu 7½ geistig-wässerigen Destillats. — 30,0 1 Sgr.]

Innerlich: einen halben Esslöffel 4 Mal täglich [bei Milzkrankheiten].

○***Aqua Goulardi*** *s. Aqua vegeto-mineralis Goulardi. Acetum Plumbi dilutum* **Ph. Lond.** *White wash.* Goulard'sches Wasser. [1 *Plumb. hydrico-acetic. sol.*, 4 *Spir. vini rect.*, 48 *Aq. commun.* — Weiss, trübe, vor dem Gebrauche umzuschütteln. — In der Armenpraxis verordne man *Plumb. hydrico-acetic. solut.* und lasse im Hause Spiritus und Wasser zusetzen. — 30,0 ¼ Sgr]

Nur äusserlich [vergl. *Aq. Plumbi* und *Plumbum hydrico-acetic. sol.*].

****Aqua hydrosulphurata*** *s. hepatica s. hydrothionica. Acidum hydrothionicum liquidum, Acide sulfhydrique.* Schwefelwasserstoffwasser. [30,0 ½ Sgr.] *Cave:* Metallsalze, Basen, Luft.

Innerlich: rein zu 150,0-500,0 täglich, oder stündlich becherweise [als Antidotum bei acuten und chronischen Metallvergiftungen].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0183-4

Anstatt der einfachen *Aqua hydrosulphurata* ist von **Lepage** eine mit Schwefelwasserstoffgas gesättigte Verbindung von gleichen Theilen Glycerin und *Aqua* empfohlen worden. Diese Mischung absorbirt zwar weniger Gas als reines Wasser; die Verbindung hält sich aber länger unzersetzt.

**Aqua Hyssopi.* [Wie *Aq. Chamom.* — 30,0 5 Pf.]

†*Aqua Juniperi.* Wachholderwasser. [6 Destillat aus 1 Wachholderbeeren.]

Aqua Kreosoti s. *Kreosotum solutum.*

†*Aqua Lauro-Cerasi.* *Water of Laurel.* Kirschlorbeerwasser. [2 frische Blätter zu 3 geistig-wässerigen Destillats. — Gehalt an Blausäure viel schwächer als der der *Aq. Amygdal. amar.*, weshalb die Dosis höher zu greifen; man thut aber überhaupt besser, wo man eine genaue Dosirung der Blausäure nicht umgehen darf, die *Aq. Amygdal. amar.* zu verordnen, deren Gehalt jedenfalls constanter ist. (Die *Aqua Lauro-Cerasi* **Ph. Austr.** soll von derselben Stärke an Blausäure (0,6 auf 1000,0) bereitet werden, wie die *Aq. Amygdal. amar. concentr.*, von welcher oben angegeben, dass sie ungefähr halb so viel Blausäure enthält als die der **Ph. Bor.** Ed. VII. Das Präparat des **Cod. med. Hamb.** ist ein geistig-wässeriges Destillat und anderthalbmal so stark als die preussische und soll der der *Aq. Amygdal.* gleichkommen, was wohl selten zutreffen dürfte. Der Geschmack der *Aqua Lauro-Cerasi* ist lieblicher als der der *Aqua Amygd. amar.* — 30,0 2 Sgr.]

Innerlich zu 20-80 Tropfen mehrmals täglich, wie *Aqua Amygdalarum amar.*

Aeusserlich vergl. *Aqua Amygdal. amar.*

191. ℞
Extr. Dulcamar. 1,0
[2] *Extr. Card. bened.* 3,0
Aq. Foeniculi 25,0
Aq. Lauro-Cerasi 3,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 60 Tropfen.
[Bei chronischem catarrhal. Husten.]
Hufeland.

192. ℞
Aq. Lauro-Cerasi 20,0
[2] *Syr. Aygdal.* 30,0
Aq. destill. 50,0.
D. S. Stündlich 1-2 Theelöffel.

†*Aqua Lavandulae.* Lavendelwasser. [1 *Fl. Lavandul.* zu 4 wässerigen Destillats.]

○*Aqua Magnesiae carbonicae.* Doppelt kohlensaures Magnesiawasser. [Frisch präcipitirte *Magnes. carbon.* in Wasser vertheilt und durch hineingeleitete Kohlensäure darin aufgelöst. — Statt des früher officinellen Präparates gebraucht man jetzt ausschliesslich das in den Mineralwässer-Fabriken bereitete, welches schöner ist, als der Apotheker es sich selbst bereiten könnte und zudem billiger zu stehen kommt.]

†*Aqua Melissae.* Melissenwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 30,0 6 Pf.] Als Constituens krampfstillender u. s. w. Mixturen.

†*Aqua Menthae crispae.* Krauseminzwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 30,0 $\frac{1}{3}$ Sgr.]

Aqua Menthae piperitae. Pfefferminzwasser. [1 zu 7 wässerigen Destillats. — 30,0 5 Pf. — Die *Aq. Menth pip.* **Ph. mil.** ist eine Auflösung von *Elaeosacch. Menth. pip.* in Wasser.]

Aqua Menthae piperitae spirituosa *s. vinosa.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0184-0

Weingeistiges Pfefferminzwasser. [Aus 1 6 weingeistig-wässerigen Destillats. — 30,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

***Aqua Nicotianae Rademacheri.** [1 frische Blätter von *Nicotiana tabacum* oder (!) *N. rustica* zu 1 geistig-wässerigen Destillats. — 30,0 1⅙ Sgr.]

Innerlich: 15,0-30,0 in 24 Stunden.

193. ℞
Natr. acet. 7,5
[3] *Gummi arab.* 15,0
Aq. dest. 200,0

Aq. Nicotianae 30,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Cholera.]
Rademacher.

***Aqua Nucum vomicarum Rademacheri.** [48 geistig-wässerigen Destillats aus 32 *Sem. Strychn.* — 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich: 15-30 Tropfen mehrmals täglich. [Lebermittel.]

○**Aqua Opii.** [1 Opium zu 6 wässerigen Destillats. — 5,0 2⅙ Sgr. — Enthält keine der wirksamen Basen des Opium, sondern nur das ätherische Oel desselben (und zwar in geringer Quantität) daher der Geruch.]

Aeusserlich: zuweilen als Constituens von Augenwässern.

Aqua oxymuriatica s. *Chlorum solutum.*

†**Aqua Persicae foliorum.** Pfirsichblätterwasser. [1 Pfirsichblätter zu 4 wässerigen Destillats.]

Ein dem Kirschlorbeer- und Bittermandelwasser analoges, aber leicht zersetzliches und darum überflüssiges Präparat.

†**Aqua Petroselini.** [1 zu 12 Destillat. — 30,0 ⅓ Sgr.] Als Zusatz zu diuretischen Mixturen.

○**Aqua phagedaenica.** *Aqua phagedaenica lutea, Liq. Hydrargyri bichlorati corrosivi cum Calcaria usta* **Cod. med. Hamb.** *Yellow Wash.* [1 Th. Sublimat auf 320 Th. *Aq. Calcis.* Nach der früheren **Ph. Austr.** 1 Sublimat auf 96 *Aq. Calcis.* — Es bildet sich ein safranfarbener Niederschlag (Quecksilberoxydhydrat mit Quecksilberchlorid), weshalb jedesmal vor der Application die Flüssigkeit umzuschütteln ist. — 30,0 ¼ Sgr.]

Aeusserlich: als Verbandwasser oder zu reizenden Injectionen [in Fistelgeschwüre u. s. w.].

***Aqua phagedaenica decolor** s. *Hydrargyrum bichloratum corrosivum solutum.*

***Aqua phagedaenica nigra.** *Gray lotion, Black-wash.* [1 Th. Calomel mit 64 Th. *Calcaria solut. l. a.* gemischt. Es bildet sich ein schwarzer Niederschlag, dessen chemische Zusammensetzung noch nicht genau definirt ist. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Aeusserlich: wie das vorige.

Die *Aqua phagedaenica nigra Rustii* enthält noch Opium [vgl. *Hydrarg. chlor. mite*]. Der *Liq. Hydrargyri chlorati mitis cum Calcaria usta* **Cod. med. Hamb.** *s. Aqua nigra* enthält 1 Th. Calomel auf 32 Th. Kalkwasser.

***Aqua picea.** *Eau de Goudron.* Theerwasser. [1 *Pix liquida* mit 12 Wasser unter öfterem Umrühren mindestens zwei Tage macerirt, dann decanthirt und filtrirt. — 30,0 ⅓ Sgr.]

Innerlich: rein, tassen- oder becherweise [nach Art der Mineralbrunnen] gegen chronische Exantheme, gegen chronischen Lungenkatarrh. —

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0185-6

Flor. Sulph. 1 mit *Aq. picea* 12 gekocht und decanthirt, bilden die in Italien gegen Nierensteinkolik sehr beliebten lithonthriptischen Tropfen **Palmieri's**, die zu 10-20 Tropfen *pro dosi* genommen werden.

Aeusserlich: als Verbandwasser [bei Exanthemen, syphilitischen Geschwüren], als Injection [bei chronischen Schleimflüssen der Blase], in zerstäubter Form zur Inhalation [bei Katarrhen mit profuser Secretion, *Bronchitis putr.*, in manchen Fällen von Phthisis u. a. sehr zu empfehlen; vergl. S. 104].

In Frankreich sind in letzterer Zeit eine Anzahl anderer Präparate in Aufnahme gekommen, die empfehlenswerth scheinen: Nach **Guyot** wird ein *Liqueur de Goudron cencentré et titré* aus 10 Kilogramm Theer, 20 Liter Wasser und 1 Kilogramm *Natr. carb.* bereitet, die in einem Destillationsapparat erwärmt werden. Das Destillat wird aufgefangen, der Rückstand mit Wasser behandelt, so dass man 40 Liter Flüssigkeit erhält; die decanthirte Flüssigkeit wird mit dem Destillat vereinigt, einige Tage stehen gelassen und filtrirt. Das Präparat ist braun, sehr aromatisch und mischt sich mit Wasser zu einer klaren, bernsteinfarbenen Flüssigkeit. Zur innerlichen Darreichung wird von dem Mittel ungefähr ein Theelöffel zu einem Glase Wasser hinzugefügt; äusserlich zu Injectionen [1 zu 4 *Aq.*], zu Waschungen [bei Hautausschlägen, mit *Aq. ana*]. — Eine andere Formel wird von **Jeannel** angegeben und als *Emulsion de Goudron* bezeichnet: Theer mit *Natr. carb. ana* 10,0 verrieben und mit 1 Liter Wasser gemischt. **Adrian** empfiehlt als *Solution alcaline concentrée de Goudron:* Theer 100, *Liq. Natr. caust.* 50, *Aq.* 850; oder, was er noch für besser hält, eine *Emulsion de Goudron végétale*, bereitet aus 100 Th. Theer, 150 Th. Eigelb und 750 Th. Wasser. Diese Verbindung soll sich mehrere Monate halten, ohne zu verderben.

194. ℞
Acidi tannici 5,0
[4] *Aq. piceae* 100,0
Aq. destill. 500,0.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form.
[Bei Bronchectasie, *Bronchitis putrida* u. a.] **Waldenburg.**

Aqua plumbi *s. Aqua plumbica, Aqua saturnina. Plumbum aceticum basicum solutum dilutum, Lotion d'acétate de plomb.* Bleiwasser. [1 Th. *Plumb. hydrico-acetici solut.* auf 48 Th. destill. Wassers. — Wenig trübe. — 30,0 ¼ Sgr.]

Aeusserlich: zu Fomentationen, Waschungen, Augenwässern [mit *Tinct. Opii*], Injectionen, Klystieren [100,0-200,0 *ad clysma*].

***Aqua Quassiae Rademacheri.** [9 *Cortic. Lign. Quassiae*, 48 *Lign. Quass.* zu 128 geistig-wässerigen Destillats. — 30,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich: 4 Mal täglich ½ Esslöffel. [Lebermittel.]

Aqua Rosarum. Rosenwasser. [2 Th. frische oder 3 Th. eingesalzene Blätter zu 10 Th. wässerigen Destillats. — 30,0 ½ Sgr. — Das französische Präparat ist zwar viel angenehmer riechend, aber bedeutend theurer.]

Innerlich: als Zusatz zu Emulsionen [stark verdünnt, sonst widrig].

Aeusserlich: als Constituens von Augen- und [kosmetischen] Waschwässern.

†***Aqua Rosmarini comp.*** s. *Aqua Hungarica.* [Geistigwässeriges Destillat aus Rosmarin und Lavendel.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0186-1

Aqua Rubi Idaei. Himbeerwasser. [Angenehmer riechend als schmeckend. — 30,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu [säuerlichen] Mixturen.

†***Aqua Rutae.*** Rautenwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 30,0 ⅓ Sgr.]

†***Aqua Salviae.*** Salbeiwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 30,0 5 Pfennige.]

†***Aqua Sambuci.*** Hollunderwasser. Fliederwasser. [Wie *Aq. Chamom.* — 30,0 5 Pf.]

†***Aqua stibiata*** **Cod. med. Hamb.** [Auflösung von 0,25 *Stibio-Kali tart.* in 30,0 Wasser.]

****Aqua Tiliae.*** Lindenblüthenwasser. [4 frische Lindenblüthen zu 16 Destillat. — 30,0 ⅓ Sgr.]

****Aqua Valerianae.*** [Wie *Aq. Cascarill.* — 30,0 6 Pf.]

****Aqua vulneraria Krantzii.*** [Destillat von Essig und Spiritus über Oxalium, Salmiak, Potasche und Kupfervitriol. — 30,0 2⅙ Sgr.]

****Aqua vulneraria vinosa.*** *Aqua vulneraria spirituosa, Aqua vulneraria cum Alcohole. Alcoolat vulnéraire.* Wundwasser. [Geistig-wässeriges Destillat (6) von aromatischen Kräutern (1). — 30,0 1 Sgr.]

Verbandwasser. [Nicht zu verwechseln mit der *Aqua vulneraria Thedenii s. Mixtura vulneraria acida.*]

†***Argentum chlorato-ammoniatum.*** Silbersalmiak. [Kochende Ammoniakflüssigkeit wird mit frisch präcipitirtem Chlorsilber gesättigt, die noch kochende Flüssigkeit filtrirt, wobei sich bei Lichtausschluss Krystalle von diesem Salze ansetzen. — Bläulich-weisses, nach Ammoniak riechendes Pulver. 0,1 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,003-0,005-0,007 [mit grosser Vorsicht anzuwenden und wegen der Unsicherheit des Präparates nicht zu empfehlen, zumal es leicht durch eine Auflösung von *Argent. chlorat.* in *Ammon. caust. sol.* ersetzt werden kann; so giebt **Kopp** z. B. folgende Formel: ℞ *Argenti nitr. fus.* 0,6, *Aq. dest.* 60,0, *Solut. filtr. instilla Liq. Natrii chlorati q. s. ad praecipitandum. Praecip. sedulo ablutum solve in Liq. Ammon. caust.* 45,0, *Acid. hydrochlorat. q. s. ut praecipit. evitetur et Arg. muriat. in statu solutionis permaneat. Pondus fluidi filtrati sit* 75,0. — *D. in vitro nigro.* — Ein Gramm *dieses Liq. Argenti chlorato-ammoniati Koppii* enthält etwa 0,005 *Argent. chloratum.* — Von **Kopp** gegen *Chorea* empfohlen: 3 Mal täglich 3—5 Tropfen in einem Esslöffel destillirten Wassers. — **Serre** reicht das *Argentum chlorato-ammoniatum* gegen Syphilis in Pillenform mit *Pulv. Rhiz. Irid. flor.* und *Conserv. Flor. Rosar.*]

****Argentum chloratum Rademacheri.*** [Präcipitat aus *Argent. nitric.* und Chlornatrium, welches, nachdem es ausgewaschen, mit *Spir. rectif. in loco umbroso* digerirt wird. Die bei diesem Process hervorgerufene graue Färbung, welche auf Reduction beruht, wird nicht durch den Alcohol, wie **R.** meint, sondern durch den nicht gänzlich abgeschlossenen Einfluss des Lichtes bedingt. — 0,1 7 Pf.]

Innerlich: 4 Mal täglich zu 0,05-0,12 in Pillen oder Pulvern [als

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0187-7

Antepilecticum, Anthelminthicum, Antisyphiliticum — bei **Rademacher**: Gehirnmittel].

Aeusserlich: in Salben [0,15-0,6 auf 10,0 *Unguent. cereum*].

[Das nach anderen Vorschriften bereitete *Argent. chlorat.* unterscheidet sich nur im Aussehen von dem **Rademacher**'schen, indem keine Digestion mit Weingeist (und kein längeres Behandeln bei Tageslicht) dabei vorgeschrieben ist, es mithin seine weisse Farbe behält.]

†***Argentum cyanatum.*** Cyansilber. [Durch Fällung des salpetersauren Silbers mit Blausäure. — Weisses, unlösliches, geschmackloses Pulver. — Ohne besondere Vorzüge für die Anwendung.]

Argentum foliatum. Blattsilber. Zum Ueberziehen der Pillen. [1 Lamelle ¼ Sgr.; 4,0 Pillen zu versilbern kostet 1¾ Sgr. — Die einzige Indication für die Wahl dieses Pillen-Ueberzuges ist die beabsichtigte Eleganz der Arznei.]

†***Argentum jodatum.*** Jodsilber. Präcipitat aus salpetersaurem Silber durch Jodkalium. Von **Serre** gegen Syphilis [zu 0,005 *pro dosi*] empfohlen.

Argentum nitricum fusum. *Nitras argenti, Lapis infernalis, Lunar caustic.* Salpetersaures Silberoxyd, Höllenstein. [0,1 ⅓ Sgr.] Am besten in destillirtem Wasser, ohne jeden weiteren Zusatz [*in vitro nigro*], da fast alle Substanzen zersetzend auf dieses Präparat wirken.

Innerlich: 0,005-0,01-0,03 [*ad* 0,03 *pro dosi, ad* 0,2 *pro die!*] 1-3 Mal täglich; in Auflösungen [0,25 auf 25,0 *Aq. destill.* zu 10-60 Tropfen (0,005 bis 0,03); Lippen und Zähne erleiden bei dieser Medication bald eine Färbung], Pillen [am besten in Verbindung mit *Argilla;* mit organischen Stoffen deshalb unzweckmässig, weil das vorher aufgelöste salpetersaure Silber, mit organischer Substanz in Berührung, der Zersetzung unterliegt], Pastillen [mit Chocolade, wo das salpetersaure Silber im fetten Oele nur vertheilt, nicht gelöst ist; sind mit Nutzen angewendet worden]. — Die früher gehegte Meinung, dass für den innerlichen Gebrauch das *Argentum nitricum crystallisatum* zu bevorzugen sei, ist durchaus irrig, da das *Argent. nitric. fusum* in Bezug auf chemische Reinheit dem *Argent. nitric. crystall.*, welches zuweilen noch an Verunreinigungen durch Mutterlauge laborirt, voransteht.

Aeusserlich: als Aetzmittel *pur* [der sehr stark geschmolzene, grau aussehende Höllenstein ist dem weissen vorzuziehen, da er härter ist] oder in verschiedenen Mischungsverhältnissen mit Salpeter zusammengeschmolzen, wodurch die ätzende Wirkung mitigirt und die Consistenz des Aetzstiftes erhöht wird: *Lapis mitigatus.* Eine dieser Mischungen [1 *Argent. nitric.* mit 2 *Kali nitric.*] ist jetzt von der **Ph. Bor.** zu einem officinellen Mittel, **Argentum nitricum cum Kali nitrico,** erhoben worden. [Von **Guyot** wird ein *Lapis mitigatus* in folgender Zusammensetzung empfohlen: *Argent. nitrici* 2, *Kali nitrici* 1, *Kali sulphurici* 1. Der Zusatz des schwefelsauren Kali's soll das Präparat weniger zerfliesslich machen; allein auch bei der Composition ohne *Kali sulphuric.* pflegt eine zu grosse Zerfliesslichkeit nicht vorhanden zu sein.] Die Aetzstifte werden für den praktischen Gebrauch in verschiedener Weise umhüllt; am zweckmässigsten bedient man sich hierzu des Collodium oder einer mit Collodium umzogenen Sei-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0188-3 DFG

dengaze. [In hölzerne Röhren nach Art der Bleistifte eingelegte Aetzstifte bezeichnet man als *Crayons au Nitrate d'Argent*]; zu Schlund- und Kehlkopfspulvern [0,1-1,0 zu 5,0 *Saccharum*, besser *Alumen ustum*; vergl. den allgemeinen Theil S. 100 u. 101], Inhalationen [vergl. S. 104], Pinselungen [in Mund, Rachen und Kehlkopf 0,5-1,0 auf 15,0-25,0 *Aq. destill.*], Injectionen [die adstringirenden Injectionen bei Tripper von 0,1-0,5 auf 50,0, die caustischen Injectionen 1,0 auf 25,0 **(Debeney)**, Injectionen in die Scheide 0,1-0,3 auf 25,0, bei *Otorrhoea purulenta* 0,005-0,03 auf 25,0, bei Catarrh der Harnblase 0,05 auf 100,0, bei Fistelgängen 0,05-0,25 auf 25,0], Klystieren [0,1-0,35 *ad clysma* bei Ruhr und Typhus], Augenwässern [Augentropfwässer 0,025-0,1 auf 25,0, Augenpinselwässer 0,1-0,3-0,5 auf 25,0], Salben [1-5 auf 25 Fett], Augensalben [etwas schwächer], Verbandwässern [1,0 auf 50,0, bei Verbrennungen, wuchernden syphilitischen Geschwüren. **Rothmund** empfiehlt Charpie mit concentrirter Höllensteinlösung imprägnirt (schwarze Charpie) als Verbandmittel bei atonischen, leicht blutenden u. s. w. Geschwüren und Wunden].

Zur subcutanen Injection ist *Argentum nitricum* in neuester Zeit von **Thiersch** und **Nussbaum** bei Carcinom und anderen Tumoren empfohlen. Eine Lösung des Mittels [1 : 2000 *Aq.*] wird durch mehrere Stichöffnungen in die Geschwulst eingespritzt, und mehrere Minuten nachher wird eine Solution von *Natrium chloratum* [1 : 1000 *Aq.*] in dieselbe Geschwulst injicirt.

195. ℞
Arg. nitr. 0,1
[2] *solve in*
Aq. dest. 50,0
Glycerini 10,0.
D. in vitro nigro. S. Zweistündlich 1 Kinderlöffel. [Bei *Diarrhoea infant.*]

Das reine Glycerin wirkt nicht zersetzend auf das *Arg. nitric.* und mildert den herben metallischen Geschmack desselben in sehr wirksamer Weise.

---

196. ℞
Arg. nitr. 0,5 (!)
[2] *Aq. Cinnamom. simpl.* 50,0.
D. in vitro opaco. S. Viertelstündlich 1 Theelöffel voll. **J. Levy.**

[Bei Cholera; die brechenerregende Wirkung grosser Dosen soll durch den Zusatz von Zimmtwasser beseitigt werden; jedenfalls findet eine Reduction des Silbers statt. Mit *Aq. destill.* wäre die Dosis viel zu gross.]

---

197. ℞
Arg. nitr. 0,6
[5] *Opii* 0,36
Extr. Conii 7,5
Extr. Glycyrrh. 4,0.
M. f. pil. 90, consp. Lycop. D. S. Täglich 2 Mal 2-5 Stück. [Bei Epilepsie.] **Heim.**

[In dieser Form ist das *Arg. nitric.* vollständig zersetzt.]

198. ℞
Arg. nitr. 1,0
[2] *Argillae* 10,0.
F. c. Aq. dest. q. s.
Pil. 100. Consp. Bol. alb. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen.

[Bei *Tabes dorsalis* nach der von **Charcot, Vulpian** und **Wunderlich** empfohlenen Methode.].

---

199. ℞
Arg. nitr. 0,36
[4] *solve in*
Aq. dest. q. s.
Extr. Belladonn. 0,5
Ol. Caryophyll. Gutt. 6
Rad. Gentian. pulv.
Extr. Gentian. ana q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Pillen. [Bei chron. Magengeschwür.]

Frerichs.

---

200. ℞
Arg. nitr. subt. pulv. 0,2
Adip. suill. 4,0
[1] *Plumbi hydrico-acet. sol.* Gutt. 5.
M. f. ungt. **Gräfe-Guthrie**'sche Salbe.

[Der Zusatz von *Plumb. hydrico-acet. solut.* macht die Salbe allerdings milder, aber nur, indem er einen Theil des *Arg. nitr.* zersetzt.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0189-1

201. ℞
Ungt. Zinci 15,0
[3] *Bals. de Peru* 4,0
Arg. nitr. 0,6-1,2.
M. f. ungt. [Bei syphilitischen Geschwüren, wo die Vernarbung zögert.] **Fricke.**

202. ℞
Arg. nitr 0,5
[3] *solve in*
Glycerini 25,0.
D. in vitro nigro. S. Zum äusserlichen Gebrauch.
[Diese Lösung von *Arg. nitr.* in Glycerin (welche je nach Bedürfniss in ihren Proportionen wesentlich verändert werden kann) lässt sich mit Vortheil als Augenpinselung, zur Bepinselung von Geschwüren u. s. w. verwenden. Bedingung dabei ist die chemische Reinheit des Glycerins, deren Mangel sich übrigens alsbald beim Contact mit *Arg. nitr.* darthun würde.]

203. ℞
Arg. nitr. 2,0-4,0
[5] *Aq. Chamom.* 200,0
Tinct. Opii 4,0-6,0.
D. in vitro nigro. S. Verbandwasser.
Rust-Kluge.

204. ℞
Arg. nitr. 0,05
[3] *Spir. Aeth. nitrosi* 25,0.
D. S. Pinselwasser. **Ward.**
[Von dem genannten Autor deshalb empfohlen, weil diese Solution schnell trocknet uud bei der Application ein angenehm kühlendes Gefühl erzeugt.]

205. ℞
Arg. nitrici 0,1-0,5
[2] *Aluminis usti* 5,0.
M. D. S. Pulver zum Einblasen in den Pharynx oder Larynx. [Bei Ulcerationen.]
[Diese Mischung verdirbt nicht, während eine solche von *Arg. nitric.* mit Zucker, wie sie üblich ist, bald schwarz wird.] **Waldenburg.**

†***Argentum oxydatum.*** Silberoxyd. [Aus salpetersaurem Silber durch kaustisches Kali niedergeschlagen. — Grünlich-braunes Pulver. — 0,1 9 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,008. [Gegen Syphilis und verschiedene Nierenleiden empfohlen.]

†***Argentum purum.*** Metallisches Silber. [Ein durch Eisen aus frisch präcipitirtem Chlorsilber reducirtes Präparat.]

Argilla. *Bolus alba s. Turcica, Terra Lemnia, Terra sigillata alba, Bol blanc.* Weisser Bolus. Weisser Thon. [Kieselsaure Thonerde mit anderen kieselsauren Salzen in verschiedenen Verhältnissen verunreinigt. — 30,0 *gross. pulv.* ⅔ Sgr, *praep.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich nur als Constituens für Pillen bei Substanzen, die durch organische Zusätze zersetzt werden, z. B. *Argentum nitric.*, Chlorbarium u. s. w. — Diese Form ist ganz zweckmässig, sofern der Bolus sich mit destillirtem Wasser leicht zu Pillen formen lässt und das betreffende Medicament im Magen unzersetzt anlangt, dort vom Magensafte ausgelaugt wird, und die Bolusmasse ohne weitere Belästigung der Verdauung durch den Darmkanal geht.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Streupulvern [bei Intertrigo der Kinder — unzweckmässig], Waschpulvern u. s. w., zu Augensalben [1-2 auf 10 Fett], zu Bädern [¼-½ Pfund auf ein Bad, meist mit Zusatz von etwas Seife; bei Hyperästhesien: **Romberg**].

○***Argilla rubra.*** *Bolus Armena, Argilla ferruginea rubra.* Armenischer oder rother Bolus. [Eisenhaltiger als der vorige. — Von ähnlicher Zusammensetzung ist ein heimisches Product, die Bevergern'sche Erde (bei der Stadt Bevergern in Westphalen gefunden), und als blutstillendes Mittel durch ihren Gehalt an Eisenchlorid wirksam. — 30,0 *praep.* etwa 1⅓ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0190-5

Innerlich: zu 0,3-2,0 mehrmals täglich in Pulvern; zum Conspergiren von Pillen [ehemals mehr gebräuchlich].

Aeusserlich: als Mundpulver [bei Aphthen], zu Augen- und anderen Salben.

†***Arsenicum jodatum.*** *Joduretum Arsenici.* Jodarsenik. [Ziegelrothe krystallinische, in Wasser lösliche Masse.]

Innerlich: zu 0,005-0,015 2 Mal täglich in Pillen [mit *Extr. Conii macul.* gegen Brustkrebs, Lepra, Impetigo — **Thomson**].

Aeusserlich: in Salben [0,05-0,12 auf 10,0 Fett — gegen *Herpes exedens* — **Biett**].

Donovan bedient sich des Arsenikjodürs in Verbindung mit Jodquecksilber gegen chronische Hautausschläge; die von ihm angewendete Formel: *Solutio Donovani* [*seu Liquor Arsenici hydrojod. et Hydrargyri*] ist nach **Bouchardat** folgendermaassen zusammengesetzt: *Arsenici jodati* 0,2, *Hydrargyri bijodati* 0,4, *Kalii jodati* 3,0 oder 4,0, *Aq. destill.* 120,0. 4 Gramm dieses Präparats enthalten ungefähr 0,006 *Arsen. jodati* und 0,012 *Hydr. bijodat.* Innerlich zu 0,5-2,0 in schleimigem Vehikel mit aromatischem Zusatz, gegen Lupus u. s. w. gegeben. Die von **Hebra** angestellten Versuche waren nur von bedingtem Erfolge begleitet.

206. ℞
Liq. Hydrojodat. Arsenici et Hydrargyri 4,0
[3] *Aq. destill.* 80,0
Syr. Zingiberis 16,0.
M. D. S. Täglich 3-4 Esslöffel. **Donovan.**

****Arsenicum sulphuratum.*** *Auripigmentum, Arsenicum flavum s. citrinum. Orpiment.* Schwefelarsenik. Operment. Rauschgelb. Gelber Schwefelarsenik. [30,0 3⅓ Sgr.]

Nur äusserlich als Aetzmittel bei Krebs [schwächer und unsicherer als *Acid. arsenicos.*], bei sehr unreinen Schankergeschwüren, bei purulenter Conjunctivitis, endlich als Depilatorium bei Hautkrankheiten.

207. ℞
Auripigmenti 2,0
[2] *Calcar. viv.* 15,0
Farinae Tritici 2,5
adde
Aq. fervid. q. s.
ut f. pasta.
Pasta depilatoria s. Rusma Turcorum.
Plenck.

208. ℞
Arsenici sulphurati 1,5
[3] *Aeruginis* 1,0
Myrrhae
Aloës ana 0,5
Aq. Rosar.
Aq. Plantaginis ana 19,0
Vini albi 100,0.
M. D. S. Vor der Anwendung umzuschütteln.
Mixture cathérétique s. Collyre de **Lanfranc.**
[Zum Aufpinseln bei Schankern und bei *Ophthalmia purulenta.*]

Asa foetida s. *Gummi-Resina Asa foetida.*

†***Asparaginum.*** *Asparamid.* [Indifferenter, schön krystallisirbarer Stoff, enthalten im Spargel und der frischen *Rad. Alth.*, löslich in 40 kalten, in 4 kochenden Wassers. — 0,1 *circa* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 in Pulvern, Pillen, Syrup. [Soll harntreibend und der Digitalis ähnlich wirken.]

†***Assacou.*** *Succus Hurae brasiliensis.* [Milchsaft aus der *Hura bras.*, einer Euphorbiacee, von höchst widrigem Geruch, wahrscheinlich weil er in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0191-1

verdorbenem Zustande nach Europa kommt. Gegen chronische Hautkrankheiten von **Hebra** versucht, ohne besonderen Erfolg.]

Innerlich: zu Gutt. 6 mehrmals täglich in Wasser oder einem Decoct der *Cort. Hur. brasil.*; in Pillen.

†***Atropium.*** *Atropinum. Atropina* **(Ph. Bav.).** [Alkaloid aus *Atropa Belladonna* — krystallinische, farblose, geruchlose Nadeln von widrig scharfem, bitterem Geschmack, sehr schwer löslich in kaltem, leichter in kochendem (30 Th.) Wasser, ziemlich leicht in kaltem Alkohol (8 Th.), schwerer in Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 0,1 etwa 6⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,0003-0,0012, in Pillen [mit *Extr.* und *Pulv. Rad Glycyrrh.*], in Pulvern, Solutionen [gegen Keuchhusten, Krämpfe, Epilepsie, Chorea. — 1 Th. Atropin soll in der Wirkung gleich sein 200 Th. *Extract.* oder 600 Th. *Fol. Belladonnae*].

Aeusserlich: als endermatisches Pulver, als Augentropfwasser [bestes Erweiterungsmittel der Pupille], in Salben [0,02-0,04 auf 10,0 Fett].

209. ℞
Atropii 0,05
[3] *Extr. Glycyrrh.*
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana 5,0.
F. 100 Pil. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor.
D. S. 2 Mal täglich 1-2 Pillen.

210. ℞
Atropii 0,05
[8] *Sacchar. alb.* 20,0.
M. f. pulv. Div. in quinquaginta part. aequal.
D. S. Täglich ein halbes bis ein ganzes Pulver. [Dieses Pulver kann auch zur endermatischen Anwendung gebraucht werden, nur ist dann die Quantität des Zuckers weniger zu nehmen, etwa 10,0.]

211. ℞
Atropii 0,05
[3] *Acid. sulph. dilut.* Gutt. 2
Aq. destill. 50,0.
D. S. sub sigillo. 10-15 Tropfen 3 Mal täglich. (10 Tropfen = 0,0005.)

212. ℞
Atropii 0,04
[3] *Acid. sulph. quant. minim. suffic.*
Aq. destill. 10,0.
D. S. sub sigillo. Mit einem Pinsel in die Augen zu tröpfeln.

Da es zur Auflösung des Atropins stets einiger Tropfen Säure bedarf, so thut man besser, gleich statt des *Atropium purum* das folgende Präparat zu verordnen:

Atropium sulphuricum. *Atropinum sulphuricum, Atropinae Sulfas.* Schwefelsaures Atropin. [Vollständig in Wasser lösliche, amorphe, selten schwach krystallinische, blassgelbliche Masse. Früher unterschied man das in Deutschland bereitete und das englische, welches letztere wesentlich theurer war und von vielen Ophthalmiatrikern bevorzugt wurde. Diese Ueberschätzung des *Atropium sulphur. anglic.*, vermeintlich wegen seiner weniger reizenden Einwirkungen, ist durch die Erfahrungen **A. v. Gräfe**'s in Berlin und **Busch**'s in Bonn hinlänglich widerlegt, welche Kliniker seit Jahren ausschliesslich *Atrop. sulph.* aus der **Simon**'schen Officin in Gebrauch ziehen, ohne dass gegen die Zuverlässigkeit seiner Wirkung jemals Klage erhoben worden wäre. — 0,1 6⅛ Sgr.]

Dosis und Gebrauch wie beim vorigen [*ad* 0,001 *pro dosi, ad* 0,002 *pro die!*]; zu subcutanen Injectionen [vergl. den allgemeinen Theil S. 87 — bei Krämpfen, Neuralgien und verschiedenen anderen Neurosen]. — Ein nicht sehr zuverlässiges Präparat ist das sogenannte Atropin-Papier **(Straitfield)**, welches mit Atropinlösung getränkt ist, und von dem kleine quadratisch bezeichnete Abschnitte auf die Innenfläche der unteren *Conjunctiva* gelegt werden sollen; die Unzuverlässigkeit dieser Application wird da-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0192-7

durch bedingt, dass eine gleichmässige Vertheilung des Präparates in dem Papiere, demnach also ein Bemessen der Dosis nicht wahrscheinlich ist.

213. ℞
Atropii sulph. 0,04-0,08
[3] *Aq. destill.* 10,0.
D. in vitro cum signo veneni et sub sigillo. S. Augentropfwasser.
A. v. Gräfe.

214. ℞
Atropii sulph. 0,05
[3] *Camphor.* 0,3
Spir. vini rectificatiss. q. s. ad solut.
Ungt. cerei 5,0.
D. S. Bohnengross in die Stirn- und Augenbrauen-Gegend einzureiben. Gegen neuralgische Schmerzen bei Iritis und Glaucom.]

†***Atropium valerianicum.*** Baldriansaures Atropin. [Auflösung von Atropin in Baldriansäure, welche sich vorsichtig bis zur Syrupsdicke abdampfen lässt. — 0,1 6½ Sgr.]

Dosis für den innerlichen Gebrauch wie beim *Atropium purum.* Von **Michéa** warm empfohlen gegen eine Reihe von spastischen Krankheitsformen, namentlich Chorea, hysterische Krämpfe, Keuchhusten, *Asthma nervosum* und vor Allem gegen Epilepsie, wenn dieses Leiden jüngeren Ursprungs ist und den einzelnen Paroxysmen Geistesstörungen weder vorangehen, noch folgen. Die Kur muss mehrere Monate fortgesetzt, zeitweise aber auf 8 Tage unterbrochen werden.

215. ℞
Atropii valerianici 0,001
[3] *Inf. Flor. Til.* 150,0
Syr. balsamici 10,0.
D. S. Halbstündlich 1 Theelöffel voll. [Bei Keuchhusten.] **Michéa.**

Gewöhnlich bedient man sich des *Atrop. valerianici* in Pastillen, welche zu 0,0005 [in den Berliner Officinen] vorräthig gehalten werden.

Auro-Natrium chloratum. *Aurum natronato-chloratum, Aurum natronato-muriaticum, Murias Auri et Sodae, Aurum muriaticum natronatum, Chloretum Auri natronatum. Chloro-aurate de Sodium.* Goldchlorid-Natron, Chlorgoldnatrium. [Goldgelbes Pulver, Feuchtigkeit schwach anziehend. — 0,1 2⅔ Sgr.] Leicht in Wasser löslich. — Jeder Zusatz, namentlich organischer Substanzen und der meisten Salze, ist bei diesem höchst zersetzlichen Medicamente zu meiden; Auflösungen sind vor Licht zu schützen.

Innerlich: 0,003-0,01-0,06 [*ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,2 *pro die!*] 1-2 Mal täglich, in Pulvern [auch der Zusatz des Zuckers wirkt reducirend, ja sogar schon der organische Gehalt des umhüllenden Papiers, weshalb die Verordnung in Pulvern unzweckmässig], in Pillen [das eben Gesagte findet auf die Verordnung in Pillen noch stärkere Anwendung], in Pastillen [mit Chokolade verrieben, wo das Goldchlorid fein vertheilt, von Fett umgeben, nicht gelöst ist und keine Feuchtigkeit anziehen kann. — Diese Form scheint eine sehr zweckmässige. — Gehalt jeder Pastille 0,002], in Auflösungen [nur mit *Aq. dest.*, ohne jeden weiteren Zusatz — *in vitro nigro*, z. B. 0,05 in *Aq. dest.* 25,0. 3 Mal täglich 20 (0,002), allmälig steigend bis 50 Tropfen. — Dabei Sarsaparill-Decoct, passende Diät; bei secundärer Syphilis: **Lehmann**].

Aeusserlich: als Pulver zu Einreibungen in die Zunge [Zusätze von Zucker, *Rhiz. Irid. florent.*, (selbst vorher mit Wasser und Weingeist ausgewaschener) Kohle u. s. w. sind aus oben angeführter Rücksicht unzweckmässig; man

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0193-3

könnte sich mit Vortheil des *Talcum*, der *Argilla* oder noch besser der *Calcaria sulphurica praecipitata* bedienen, und die auf einmal zu verbrauchende Quantität in kleinen, schwarz umhüllten, wohlverkorkten Probirröhrchen verabreichen. (Allerdings dürfte diese Dispensir-Methode etwas theurer zu stehen kommen, jedoch wird man, wo es sich überhaupt um Wohlfeilheit handelt, leicht ganz und gar vom Golde Abstand nehmen können, da es wohl durch seine medicamentösen Eigenschaften nicht unentbehrlich ist) Täglich etwa 0,005-0,01-0,02 in die Zunge einzureiben], Salben [0,03-0,2 auf 5,0], Augenwässern [0,01-0,02 auf 10,0].

216. ℞
Auro-Natrii chlorati 0,1
[2] *Amyli* 2,0
Gummi Mimos. 0,6
Aq. dest. q. s.

ut f. Pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. Jeden Abend die Zunge, das Zahnfleisch und das Innere der Wangen mit einer zerdrückten Pille einzureiben und diese dann mit dem mittlerweile angesammelten Speichel zu verschlucken. Nach 20 Tagen früh und Abends je eine Pille zu verbrauchen und so mehrere Monate fortzufahren. — Bei der ersten Erneuerung der Pillen werden noch 0,09 *Auro-Natr. chlor.* zugesetzt. [Bei chronischen Drüsen-Tumoren.]

[**Ronauld** und **Debreyne.**

†***Aurum chloratum.*** *Chloretum Auri, Aurum chloratum c. Acido hydrochlorato.* [Lange orangegelbe Nadeln, stark hygroskopisch, leicht in Wasser, Weingeist und Aether löslich. — Eins der eingreifendsten, corrosivsten Goldpräparate, das bei innerem Gebrauche Allgemeinwirkungen erzeugt, die denen des Sublimats ähnlich sind. — 0,1 etwa $3\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: in Auflösung [0,05 in 150,0 — gegen Krebs, Syphilis u. s. w.].

Aeusserlich: als Pulver zu Einreibungen in die Zunge [0,01-0,015 *pro dosi*], als concentrirte Auflösung [zum Aetzen von Krebsgeschwüren — **Récamier** löst 0,3 in 25,0 *Aqua Regis* auf (*Liquor Auri nitrico-muriatici*)]. Bestandtheil des **Landolfi**'schen Verfahrens gegen Krebs: Derselbe verordnet gleiche Theile von diesem Präparat, Chlorbrom, Chlorzink und Chlorantimon, welche mit Mehl [zuweilen auch mit *Pulv. Rad. Ipecacuanh.* oder *Glycyrrh.*] zu einer Paste geformt und, auf Leinen gestrichen, auf die exulcerirte Stelle gelegt wird; wo noch keine Exulceration vorhanden, wird dieselbe durch *Lapis causticus* gebildet; die umliegende Haut ist durch Heftpflasterstreifen zu schützen. Eine liniendicke Paste soll einen halben Zoll tief wirken. — Die Paste bleibt so lange liegen, bis sie zugleich mit dem abgestorbenen Gewebe abfällt [nach 8-14 Tagen]; ist noch etwas Verdächtiges zurückgeblieben, erneuerte Anwendung der reinen oder durch eine Salbe verdünnten Paste. Die ersten Tage wendet **L.** über der Paste einen einfachen Deckverband aus Charpie mit *Ungt. cereum* u. dgl. an, später, bei sich bildender Demarcationsgrenze, statt des *Ungt. cereum, Ungt. basilicum* und darüber erweichende Kataplasmen [z. B. aus gekochten Blättern von *Lactuca sativa.* — Bei grösserer Unthätigkeit der Natur, bei üblem Geruche, später auch, wie **L.** meint, um die Granulation zu befördern, wendet er den *Bals. St. Genevieri* an: ℞ *Terebinth.* 2,0, *Ol. Olivar.* 32,0, *Cer. flav.* 24,0, *Spermat. Ceti* 6,0, *Lign. Santalini pulv.* 4,0, *Camph.* 1,3. *M. leni calore et refrigerata, d. in olla.* — Innere Medicamente in der Regel nicht, nur bei grosser Sensibilität in den ersten Tagen nach der Aetzung: ℞ *Spir. aether., Tinct. Opii croc. ana* 4,0, *Syr. Citri* 60,0, *Aq. destill.* 90,0. *D. S.* 1-2-3stündlich 1 Esslöffel. — Bei stark aus-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0194-9

gesprochenem constitutionellen Leiden später eine Allgemeinbehandlung, zu welchem Zwecke **L.** folgende Pillen verordnet: ℞ *Bromii* (odor *Chloret. Bromii*) 0,12, *Extr. Conii maculat.* 2,0, *Pulv. Fruct. Phellandrii aquat. q. s. ut f. pil. 24-30. Consp. Pulv. Fruct. Phelland. D. in vitro bene clauso. S.* 1-2 Mal täglich eine Pille.] Dieses Verfahren, das mit der Person seines Autors in neuerer Zeit die *Tour du monde* gemacht, ist auch überall wieder in Verruf gekommen, sobald die verheissene Radicalheilung sich als illusorisch erwies und der Werth der ganzen Methode nicht höher gestellt werden konnte, als der jeder anderen Cauterisation, — die es überdies an Schmerzhaftigkeit bei weitem überragte. Wenn somit vom praktischen Standpunkte *ex post* das **Landolfi**'sche Verfahren zurückzuweisen, so musste sich die Chemie schon vorher gegen diese willkürliche Mischung sich gegenseitig zersetzender Substanzen aussprechen, indem das Produkt dieser Combination wesentlich nichts Anderes als eine verunreinigte Chlorzinkpaste war. — Von nicht geringem Nachtheile sind die Chlorbromdämpfe, welche bei der Bereitung der Paste aufsteigen und bei nicht taktfesten Respirationsorganen gar leicht gefährliche und dauernde Erkrankung herbeiführen können.

†***Aurum cyanatum.*** Cyangold. [Gelbes, unlösliches Pulver, das mildeste — vielleicht gar nicht wirkende — Goldpräparat, weshalb dessen Dosis auch höher gegriffen werden darf, als die des vorigen. Die Zersetzbarkeit des Präparats erfordert dieselben Cautelen.]

Aurum foliatum. *Feuilles d'or.* Blattgold. [Zum Ueberziehen der Pillen, namentlich solcher, welche Schwefelwasserstoff entwickeln und den Silberüberzug schwärzen würden — sonst entbehrlich; vertheuert die Pillen. — 1 Lamelle 1 Sgr. 30 Pillen zu vergolden kosten 5 Sgr.]

†***Aurum jodatum.*** Jodgold. [Schwer in Wasser löslich.]

Innerlich: 0,004-0,01 [auch wohl mehr, da das Präparat sehr wenig löslich], in Pulvern und Pillen [gegen Syphilis].

Aeusserlich: in Salben [0,1-0,2 auf 10,0 Fett].

†***Aurum oxydatum.*** Goldoxyd. [Wie die übrigen Goldpräparate gegen Syphilis angewendet, aber, wie die meisten derselben, entbehrlich.]

†***Aurum praecipitatum purum.*** Reiner Goldniederschlag. [Durch schwefelsaures Eisenoxydul aus Goldchloridlösung niedergeschlagen.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,06 mehrmals täglich in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in die Zunge.

Baccae Juniperi s. *Fructus Juniperi.*

****Bacilli Liquiritiae.*** Hustenstangen. [Durch Safran gefärbte Zuckermasse, mit Zusatz von *Rad. Glycyrrhiz.*, *Rhizom. Iridis* u. s. w.] — Volksmittel.

****Balsamum canadense.*** *Canada-Balm. Baume de Canada.* Canadischer Balsam. [Eine feinere Sorte des Terpenthins, von *Pinus balsamea s. canadensis* stammend. — Von aromatischem Geruch. — 5,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, am besten in Pillen oder Bissen [mit *Pulv. Cubebarum q. s.* und etwas Wachs].

Balsamum Copaïvae *s. Copahu. Copaiba. Baume de Copahu. Baume d'Inde blanc.* Copaïvabalsam. [Hauptbestandtheile

wie bei allen natürlichen Balsamen, ein ätherisches Oel und ein festes Harz; dickflüssig; löslich in Alkohol, Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 30,0 4⅓ Sgr.]

Innerlich: 0,5-1,0-2,0 [10-20-40 Tropfen] *pro dosi*, 4,0-8,0 [1-2 Theelöffel und mehr] *pro die;* rein [man lässt dann etwas Citronensaft oder einige Tropfen *Tinct. Menth. pip.* nachnehmen, oder auch vorher den Mund mit etwas Pfefferminzwasser ausspülen], viel besser in *Capsules* [deren jede *circa* 0,6 enthält und wovon 6-12 *pro die* verbraucht werden können. — Der billige Preis, den jetzt die *„Capsules gélatineuses au Copahu"* haben (1 Dutzend 4 Sgr.), macht jede andere künstliche Verordnungsform ziemlich entbehrlich. Die Kapseln lassen sich sehr leicht nehmen, wenn sie etwas befeuchtet auf die Zunge gelegt werden und ein Schluck Wasser nachgetrunken wird. Auch findet man den Balsam in Kapseln, verbunden a) mit gleichen Theilen *Extr. Cubeb. aether.* (1 Dtzd. 6 Sgr.), b) mit *Extr. Myrrh. et Ferr. pulverat.* (1 Dtzd. 6 Sgr.), und c) mit *Myrrha* und *Ferr. sulphur.* (1 Dtzd. 6 Sgr.) in den meisten Apotheken vorräthig*)], in Pillen [mit *Magnesia usta;* der Balsam wird hierbei, unter Verlust eines grossen Theiles seines ätherischen Oeles, verseift. — Die Masse muss, bevor sie die nothwendige Festigkeit erlangt, etwa 8 Tage alt sein, ist aber in den meisten Apotheken vorräthig; diese Balsamseife belästigt die Verdauung nicht wesentlich, da sie sich in der Säure des Magensaftes alsbald zersetzt, wo dann die neugebildeten Magnesiasalze gelind abführend wirken, was beim Balsamgebrauch bisweilen erwünscht ist. Zwei Theile Balsam mit einem Theile *Magnesia* geben, erwärmt, die zur Pillenmasse geeignete Composition, für deren spätere Dispensation noch Pflanzenpulver (*Pulv. Cubebarum ana*) erfordert wird. — Die Pillenbereitung mit Wachs ist bequemer und schneller zu beschaffen, als das eben erwähnte Verfahren; die beste Proportion dürfte 2 Th. Balsam, 1 Th. Wachs und 3 Th. Pflanzenpulver sein; von Wichtigkeit ist es, dass nicht das Wachs geschmolzen und in noch heissem Zustande mit dem Balsam vermischt werde, weil dabei ein Verlust an ätherischem Oel entsteht; man schreibe vor, das Wachs zu schaben und mit dem Balsam zusammenzurühren, wobei die nothwendige Vermischung so gut wie beim Schmelzen des Wachses erfolgt], als Electuarium [2 Th. Balsam, 1 Th. Cubebenpulver; das Einnehmen dieser allerdings schlecht schmeckenden Masse erleichtert man sich dadurch, dass man Stücke derselben in Oblate wickelt und verschluckt], in Emulsion [10,0-20,0 Balsam mit der Hälfte *Gummi Mim.* zu einer Emulsion von 150,0). — Solcher Emulsionen, natürlich mit möglichst geringem Wassergehalte, bediente man sich früher zur Pillenbereitung, indem man sie mit Pflanzenpulver anknetete, ein unzweckmässiges und längst verlassenes Verfahren], in Mixturen [gewöhnlich Schüttelmixturen mit aromatischen Wässern und Zusatz von *Spir. aether.*, Eisentincturen u. s. w. Durch Zusatz von Mineralsäure soll der *Bals. Copaïv.* der Verdauung weniger lästig werden] — In Gallerte [durch Vermischung von 6 Th. *Bals. Copaïv.* mit 1 Th. *Cetac.* wird eine gallertartige Masse gewonnen *(Bals. Copaïv. solidificatum, Gelatina Bals. Copaïv.)*, von welcher eine Messerspitze bis ein halber Theelöffel in Oblate gehüllt, ohne Belästigung des Geschmacks genommen wird]. In den meisten Fällen wird durch die Mischung von Eisentropfen, Balsam und aromatischen Wässern nach den beliebten Formeln ein höchst widriges, tintenähnliches

*) **Ricord** hat in neuester Zeit *Capsules au Copahu avec Pepsine et Bismuth* (0,30 Balsam, 0,06 Pepsin und *Bism. nitr. ana*) eingeführt; eine Composition, von welcher vorausgesetzt wird, dass sie die unliebsame Wirkung des Balsams auf die Verdauungsorgane verhüten soll (?).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0196-1

Gebräu dargestellt, welches die Unappetitlichkeit des *Bals. Copaïv.* noch steigert.

Aeusserlich: zu Klystieren [5,0-20,0 in Emulsion], Injectionen in die Harnröhre [etwa 5,0-10,0 in Emulsion von 200,0], Suppositorien.

217. ℞
Massae Bals. Copaïv. c. Magn. ust.
[3] (2 Bals., 1 Magn.)
Pulv. Cubebar. ana 10,0.
F. Pil. 100. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 4 Mal täglich 5-10 Stück.

---

218. ℞
Cerae albae rasae 5,0
[3] *terendo admisce*
Bals. Copaïv. 10,0
Pulv. Cubebar. 15,0.
M. f. Pil. 150. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 4 Mal täglich 10 Stück.

---

219. ℞
Bals. Copaïv. 220,0
[13] *Resinae empyreum. liq.* 20,0
Magnes. calcin. 15,0.
M. F. l. a. capsulae 400. S. Täglich 15 Stück zu nehmen.
Capsules de Copahu goudron.
Ricord.

[Dieses, **Bouchardat**'s *Formulaire* entnommene Recept lässt sich, unserem Dafürhalten nach, nicht ausführen, und muss wohl irgend ein Irrthum der Zahlen obwalten.]

---

220. ℞
Bals. Copaïv.
[2] *Terebinth. ana* 2,0
Magn. ust. q. s.
ut f. Pil. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal tägl. 3-5 Stück. [Bei Blasencatarrh.] **Gall.**

---

221. ℞
Sapon. Bals. Copaiv. (c. Magnes. parat.) 25,0
[4]
Pulv. Cubebar.
Tub. Jalap. ana 5,0.
M. f. Bol. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3-6 Stück täglich zu verbrauchen.

---

222. ℞
Bals. Copaïv. 30,0
[5] *Magn. ust.* 3,0
Catechu 5,0
Fruct. Cubebar. 40,0
Ol. Menth. pip.
Ol. Cinnam. ana Gutt. 5.
M. f. electuar. D. S. Drei Mal täglich 1 Theelöffel voll in Oblate zu nehmen. [Bei subacuten und chronischen Blennorrhagien.]
Beyran.

---

223. ℞
Bals. Copaïv. 20,0
[4] *Gummi arab.* 10,0
f. cum
Aq. Menth. pip. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Zingiberis 20,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

224. ℞
Bals. Copaïv. 80,0
[15] *Gummi arab.* 20,0
Aquae 50,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 32
Syr. sacchar. 400,0.
M. D. S. Mehrere Male täglich ½-1 Esslöffel.
Sirop au Copahu.
Puche.

[Nicht nur bei Gonorrhoe, sondern auch bei Croup und Diphtheritis von **Trideau** bewährt gefunden.]

---

225. ℞
Bals. Copaïv.
[6] *Syr. balsam. Tolut. ana* 60,0
Aq. Menth. pip. 120,0
Spir. vini rectificatiss. 60,0
Spir. nitrico-aeth. 8,0.
M. D. S. 2 Mal tägl. 1 Esslöffel. [*Potio Choparti;* auch gegen Bluthusten empfohlen.]
Wolff.

---

226. ℞
Bals. Copaïv. 50,0
[4] *Spir. Ferri chlor. aeth.* 10,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

---

227. ℞
Bals. Copaïv. 20,0
[3] *Spir. Juniperi* 30,0
Spir. Aeth. nitrosi 10,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30 Tropfen zu nehmen.
Schoemann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0197-7

228. ℞
Bals. Copaïv. 40,0
[6] *Natr. carb. cryst.* 20,0
Aq. destill. 940,0.
M. D. S. Zur Injection.
[Diese, in Frankreich officinelle Mischung giebt eine vollkommene Emulsion, die sich gut erhält. Sie wird zu Injectionen in die Harnröhre, gewöhnlich mit 3 Theilen Wasser verdünnt, bei Gonorrhöen benutzt, zuweilen mit Zusatz einiger Tropfen *Tinctura Opii*.]
Jeannel.

229. ℞
Balsam. Copaïv. 1,0
[2] *Aq. destill.* 120,0
Vitell. ov. 0,5.
M. F. Emulsio. S. Zur Injection in die Harnröhre. **Clerk.**

230. ℞
Balsami Copaïvae 15,0
[4] *Vitelli ovi unius*
Decoct Flor. Malvae 300,0.
Tinct. Opii crocat. 1,0.
M. D. S. Zum Klystier. **Velpeau.**

†***Balsamum Copaïvae siccum.*** *Resina Copaïvae. Balsamum Parisiense.* Copaïvaharz. [*Bals. Copaïv.* mit Wasser gekocht (wobei das ätherische Oel verfliegt), bis er die Consistenz von *Terebinth. cocta* erlangt. — 5,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: 1,0-4,0 *pro die* in Pillen [mit Magnesia, Cubeben und einem Extract. — Aller Wahrscheinlichkeit nach Bestandtheil der **Raquin**'schen Geheimpillen, der *Pil. armenienses: Bals. Cop. sicc.* 0,5, *Magn. usta* 15,0, Cubeben 10,0, *Argilla rubra* 10,0, *leni calore liquat. f. Pil. pond.* 0,5. *Consp. Argill. rubr.*].

Aeusserlich: zu Suppositorien.

231. ℞
Balsam. Copaïv. sicci
[3] *Ol. Cacao ana* 5,0
Extr. Opii 0,02.
M. F. Suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. Morgens und Abends ein Stück einzulegen.
[Bei chronischen Leu orrhöen.]
Colombat.

****Balsamum de Mecca.*** Mecca-Balsam. [Die feinste Sorte des Terpenthin; selten ächt zu haben. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: nach Art des Terpenthin zu brauchen.

Balsamum Nucistae. *Beurre de Muscade.* Muskat-Balsam. [Wachs 1, Provenceröl 2, *Ol. Nucistae* 6. — 5,0 1⅓ Sgr.]

Zu Einreibungen.

Balsamum Peruvianum *s. Balsamum indicum nigr.* Schwarzer Perubalsam. [Von *Myrospermum peruiferum* und *punctatum*. — 5,0 2⅔ Sgr. — Ziemlich leicht löslich in Alkohol.]

Innerlich: zu 0,2-1,2 mehrmals täglich, in Pillen [mit Wachs wie *Bals. Copaïv.*], Bissen, Electuarium, Emulsion [5,0-10,0 Balsam mit der Hälfte Gummi zu 150,0 Emulsion].

Aeusserlich: zu Mundwässern, Zahntincturen, in Emulsionsform [aber noch verdünnt] zum Bestreichen wunder Brustwarzen, als Zusatz zu Salben, Ceraten, Pomaden, zum Badespiritus, zu Einreibungen [Verbindung mit ätherischen Oelen] u. s. w. [Nur sehr geringe Zusätze von Perubalsam geben einen angenehmen Geruch, z. B. 2,5 auf 30,0-50,0 *Medull. oss. bov.* als Haarpomade.] Besondere Erwähnung verdient die Anwendung des Perubalsams als Krätzmittel, welche in neuerer Zeit ziemlich allgemein geworden und wegen ihrer raschen, sicheren und den Kranken möglichst wenig belästigenden Wirkung den Vorzug vor allen übrigen Krätzkuren verdient. Das Verfahren besteht darin, dass der Kranke 10,0 bis 15,0 Perubalsam über den ganzen Körper, mit Ausnahme des Kopfes, einreibt, wenige Stunden später ein laues Seifbad nimmt und 1-2 Tage

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0198-3

nachher die Einreibung mit derselben Menge Balsam wiederholt. [Dieses Verfahren hat besonders in der Militairpraxis mit Recht alle übrigen Methoden fast gänzlich verdrängt.]

232. ℞
Bals. Peruv. 6,0
[4] *Gummi-res. Myrrh.* 12,0
Extr. Opii 2,0.
F. l. a. pil. 150. Consp. Rhiz. Irid. S. Zweistündlich 2-4 Pillen. [Bei *Catarrhus chronicus pulmonum.*]
Marcus.

---

233. ℞
Bals. Peruv. Gutt. 1
[3] *Ol. Amygd. dulce* 15,0
Gummi arab. 10,0
Syrupi Sacch. 50,0
Aq. dest. q. s. ut f.
Emulsio 200,0.
D. S. Mehrere Male täglich einen Esslöffel voll. [Bei hartnäckiger Bronchitis.] **Bouchardat.**

---

234. ℞
Bals. Peruv. 5,0
[3] *Vitelli ovi unius*
[oder *Gummi Mimos.* 2,5]
Aq. Flor. Naphae 10,0.
F. c. Aq. dest. q. s.
Emuls. 150,0
cui adde
Syr. balsamici 20,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

235. ℞
Ol. Amygdal. 6,0
[3] *Gummi Mimos.* 3,0
Aq. Rosar. 50,0
Bals. Peruv. 1,5.
F. l. a. Emulsio. D. S. Umgeschüttelt zum Bestreichen der Brustwarzen.
[*Emulsio papillae.*]

---

236. ℞
Bals. Peruv. 4,0
[3] *Mixt. oleos.-bals.* 24,0
Aq. Coloniensis 30,0.
M. D. S. Zum Waschen. [Bei Frostbeulen ersten Grades.] **Rust.**

---

237. ℞
Bals. Peruviani
[4] *Sulphur. depur. ana* 3,0
Ungt. simpl. 50,0.
M. F. Unguentum. [Gegen *Scabies* bei Kindern.] **J. Neumann.**

---

238. ℞
Medull. oss. 50,0
[7] *Ol. Jasmini* 10,0
Ol. Neroli Gutt. 3
Ol. Rosar. Gutt. 5
Ol. Amygd. amar. Gutt. 2
Bals. Peruv.
Tinct. Cantharid. ana 10,0.
M. D. S. Haarpomade.

***Balsamum Tolutanum.** *Balsamum de Tolu. Balm of Gilead-tree. Baume d'Inde sec.* Tolubalsam. Opobalsam. [Trockene, harzige Masse. — 5,0 1½ Sgr. — Löslich in Alkohol.]

Innerlich: zu 0,15-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [mit Zucker verrieben], in Pillen, Pastillen [0,01 auf eine Pastille].

Aeusserlich: als Zusatz zu [schmerzstillenden] Salben.

Bouchardat giebt folgende Vorschrift eines *Sirop de baume de Tolu (Syrupus Balsami Tolutani): Bals. Tolutani* 50,0, *Aq. destill.* 500,0, *Sacch. albi* 1000,0. Im Marienbade 12 Stunden zu digeriren, zu filtriren und das doppelte Gewicht *Sacch. albi* hinzuzufügen. 2-4 Esslöffel voll in Tisanen zu nehmen. — **Pierquin** reicht diesen *Syrupus de Tolu* mit *Syrup. Capillor. Veneris* und *Sacch. ana* 50,0 theelöffelweise bei Bronchitis.

239. ℞
Bals. Tolut. 8,0
[3] *Styracis* 6,0
Magn. carb. q. s.
ut f. Pil. No. 36. S. 6 Pillen täglich zu nehmen. [Bei *Incontinentia urinae.*]
Chabrely.

240. ℞
Bals. Tolutani 5,0
[5] *Extr. Opii* 0,5
Zinci oxydati 1,5
Ungt. plumbi 40,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Verbande.
Frerichs.

†Baryta acetica. *Acetas Baryi.* Essigsaure Baryterde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0199-0

†***Baryta carbonica*** **Ph. Edinb., Amer.** *Carbonas Baryi.* Kohlensaure Baryterde.

†***Baryta nitrica.*** *Nitras Baryi.* Salpetersaures Baryt.

Diese Präparate werden zur medicamentösen Verordnung selten oder nie benutzt. [5,0 ½ Sgr.]

○***Baryum chloratum.*** *Baryta muriatica, Terra ponderosa salita, Chloretum Baryi c. Aqua, Murias Baryi.* Salzsaure Baryterde. Salzsaure Schwererde. Chlorbaryum. [5,0 5 Pf.] Löslich in 2-3 Wasser. Unverträglich mit allen Salzen, ausgenommen die Chlor-, Jod- und Bromverbindungen der Alkalien.

Innerlich: zu 0.02-0,03-0,1, vorsichtig steigend bis zu 0,15-0,25 einige Male täglich; in Pillen, in Auflösung [etwa 3,0 in 25,0 *Aq. Laurocerasi* tropfenweise zu nehmen].

Aeusserlich: zu Augentropfwässern [0,05-0,2 auf 10,0] und als Verbandwasser bei Geschwüren.

241. ℞
Baryi chlor. 2,0
[2] *solve in*
Aq. dest. q. s.
adde
Extr. Glycyrrh. 2,0
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh.
D. S. 3-4 Mal täglich 2-4 Stück.
Phoebus.

[So einfach diese Pillenmasse auch componirt ist, so wird nichtsdestoweniger durch den Salzgehalt der organischen Substanz das Chlorbaryum ganz oder grossentheils zersetzt, ein Fehler, der sich bei der Verordnung in Pillenform höchstens durch *Argilla* umgehen liesse; vgl. das folgende Recept.]

---

242. ℞
Baryi chlorati 1,5
[2] *Argill.* 5,0
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück.

---

243. ℞
Baryi chlorati
[2] *Extr. Conii macul. ana* 1,0
solve in
Aq. Cinnam. simpl. 20,0.
D. S. 3-4 Mal täglich, umgeschüttelt, 10-20 Tropfen zu nehmen.
Phoebus.

---

244. ℞
Baryi chlorati 2,0
[2] *Aq. dest.* 30,0.
D. S. Für Kinder bis zu drei Jahren 5-8-10, für grössere Kinder 10-20-30, für Erwachsene 20-40-60 Tropfen, [allmälig steigend] 1-3 Mal täglich.
Hufeland.

---

245. ℞
Baryi chlorati 0,5
[2] *Aq. dest.* 150,0.
Solv. D. S. Stündlich [eine Stunde vor und zwei Stunden nach der Mahlzeit ausgenommen] 1 Esslöffel. Nach acht Tagen wird die Gabe auf 1,0, später 2,0 und so fort bis auf 2,5 erhöht. [Gegen *Tumor albus.*] **Lisfranc.**

---

246. ℞
Baryi chlorati 0,5
[3] *Aq. Laurocerasi* 50,0.
M. S. Mehrmals täglich einige Tropfen in's Auge zu tröpfeln.
[Zur Beseitigung von Hornhautflecken.]

†***Baryum jodatum.*** *Baryta hydrojodica.* Jodbaryum.

[Im **Cod. med. Hamb.** officinell. — Feine weisse Krystalle, die leicht Wasser aus der Luft anziehen und sich leicht durch Freiwerden des Jod bräunen. — 5,0 etwa 10 Sgr. — Höchst zersetzliches Präparat.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015 3 Mal täglich, in Pillen [unzweckmässig], in Lösungen [von denen man nur geringe Quantitäten verschreibe. — Gegen Scropheln.]

Aeusserlich: in Salben [0,2-0,5 auf 25,0. — Von **Biett** zur Zerstörung scrophulöser Geschwülste angewendet].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0200-6

†***Bdellium.*** *Gummi Bdellii.* Bdellium-Harz. Als Zusatz zu Räucherspecies [obsolet].

†***Bebeerinum.*** Bebeerin. [Alkaloid aus der *Cortex Bebeeru;* sehr bitter, in Weingeist und verdünnten Säuren leicht, in Wasser und Aether schwer löslich. — 1,0 etwa 12 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,12-0,25 [gegen Intermittens] in Pulvern oder Pillen. Ebenso das

†***Bebeerinum sulphuricum.*** Schwefelsaures Bebeerin.

247. ℞
Bebeerin. sulphur.
[4] *Acid. sulphur.*
Aether. ana 0,5
Aq. Cinnamom. 120,0.
D. S. Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera-Diarrhoe.]
Clarence Mathews.

****Benzinum.*** *Benzole. Benzéne.* Benzin. [Destillations-Product aus dem Steinkohlentheer, der Benzoësäure u. s. w. — Wasserhelle Flüssigkeit von stechendem Geruch und süsslichem Geschmack, 0,85 spec. Gew., in Alkohol und Aether löslich, in Wasser unlöslich, aber demselben seinen Geruch mittheilend. — 30,0 etwa 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,5-1,0 mehrmals täglich in Solution. [Gegen Darm-Trichinen, in Verbindung mit Laxantien, von **Mosler** empfohlen. **Frerichs** wendet das Benzin, 2 Mal täglich zu 20 Tropfen, bei solchen Digestionsstörungen, welche durch längeres Verweilen des Mageninhaltes und Bildung von Hefenpilzen bedingt werden, als gährungswidriges Mittel an. Dasselbe wirkt oft kräftiger als das Kreosot und ist bei manchen gastrischen Leiden, z. B. bei chronischem Erbrechen, ein unschätzbares Mittel. Durch **Naunyn**'s Versuche ist die gährungswidrige Eigenschaft des Benzins mit Sicherheit erwiesen.]

Aeusserlich als Tödtungsmittel gegen Hautparasiten von **Lambert, Reynal** und **Barth** empfohlen. [Letzterer wendet es zur Behandlung der Krätze in folgender Weise an: Man reibt die Haut mit trockenen Leinen so lange, bis sie stark geröthet ist, und lässt dann Benzin einreiben. Eine Stunde nach der Einreibung sind die Krätzmilben eingetrocknet. Das Verfahren ist zwar nicht schmerzlos soll aber ausserordentlich schnell und sicher wirken, so dass weitere Versuche mit demselben, bei der Wohlfeilheit des in Rede stehenden Mittels, anzuempfehlen sein dürften.] **Mosler** empfiehlt Klystiere von Benzin [3,0-8,0 auf 500,0] als Tödtungsmittel gegen Trichinen. — **Lochner** empfiehlt Inhalationen von Benzin gegen Keuchhusten. [Er lässt Benzin auf die Betten der Patienten träufeln, damit die Luft mit den Dünsten desselben geschwängert werde — ein Surrogat für den Aufenthalt keuchhustenkranker Kinder in den Gasreinigungsanstalten. Zugleich giebt **L.** mehrere Male täglich einige Tropfen des Mittels innerlich.]

248. ℞
Benzini 6,0
[4] *Mucil. Gummi Mimos.*
Extr. Glycyrrh. sol. ana 25,0
Aq. Menth. crisp. 100,0.
D. S. Ein- bis zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Trichiniasis.] **Rudloff.**

249. ℞
Benzini 30,0
[3] *Axung. porc.* 40,0.
M. exactiss. f. ungt. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Krätze.]
Lambert.

Benzoë s. *Resina Benzoës.*

†***Berberinum.*** Berberin. [Farbstoff der *Berberis vulgaris;* sehr

bitter. — In kaltem Wasser fast gar nicht, in heissem Wasser leicht löslich. — 1,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,25 mehrmals täglich in Pillen oder Pulvern [als Tonicum und Stomachicum].

†***Bismuthum carbonicum.*** *B. subcarbonicum. Carbonas s. Subcarbonas Bismuthi.* Kohlensaures Wismuthoxyd.

Innerlich: zu 0,5-1,5-2,0 [für Kinder 0,1-0,3-0,6] 2-3 Mal täglich in Pulvern oder Pastillen [von **Hannon** dem *Bismuth. hydrico-nitr.* vorgezogen, weil es im Magensafte löslicher sein und keine Stuhlverstopfung erzeugen soll. — Gegen Gastralgie nach inflammatorischen Zuständen, krampfhaftes Erbrechen, Erbrechen und Diarrhoe bei Kindern].

Bismuthum hydrico-nitricum. *Bismuthum subnitricum* **Ph. Austr.** und **Bav.** *Bismuthum nitricum praecipitatum. Magisterium Bismuthi. Marcasita alba. Subnitras Bismuthi. Pearl-white. Chaux de Bismuth.* Basisch salpetersaures Wismuthoxyd. [1,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,5-1,25 [die oft angeführten kleinen Dosen von 0,03 bis 0,18 sind meist unwirksam; ebenso sind aber die zu hohen Dosen, wie sie **Monneret** angiebt — 8,0-22,5 *pro die* — wohl zu kühn gegriffen und bedürfen erst noch der weiteren Prüfung] in Pulvern [am besten einfach mit Zucker vermischt — **Monneret** lässt seine grossen Gaben der Milch oder Bouillon beimischen], Pillen oder Pastillen.

Aeusserlich: zu Schlund- und Kehlkopfspulvern [rein oder mit 1-5 Zucker], in Salben [1,0-3,0 auf 25,0], zu Injectionen [6,0-12,0 auf 100,0, umgeschüttelt zu injiciren].

250. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 0,5
[5] *Elaeosacch. Citri* 0,1
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. ad chart. cerat. S. Stündlich ein Pulver.

---

251. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 0,25
[4] *Rad. Ipecac.* 0,015-0,03
Magnes. carbon. 0,25
Elaeosacch. Anisi 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. in chart. cerat. S. 4 Mal täglich ein Pulver. [Bei Uebelkeit ohne Sordes.]
Kopp.

---

252. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 1,0
[3] *Morph. acet.* 0,04
Sacch. alb. 5,0.
M. f. pulv. Div. in dos. aeq. No. 8. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Cardialgie.]
Oppolzer.

---

253. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 24,0
[11] *Morph. hydrochlorat.* 0,06.
M. f. pulv. Div. in viginti part. aeq. D. S. 2 Mal täglich unmittelbar vor der Mahlzeit ein Pulver in einem Esslöffel Zuckerwasser zu nehmen. [Bei Dyspepsie und Neigung zu Diarrhoe.]
Bonnet.

---

254. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 0,6
[3] *Pulv. Rad. Ipecac.* 0,1
Magnes. carbon. 6,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Gastrodynie mit Neigung zu Magenblutung.]
Clarus.

---

255. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 10,0
[5] *Sacch.* 3,0
Tinct. Opii fermentat. [s. diese] Gutt. 25.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Eine Stunde vor der Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen. [Bei Diarrhoe durch chronische Darmgeschwüre.]
Trousseau.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0202-7

256. ℞
Bismuthi hydrico-nitr.
[5] *Sulphur. depurati ana* 3,0
Natr. bicarb. 10,0.
M. F. Pulv. Divid. in 20 part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver. [Gegen die Schweisse der Phthisiker.] **Rodolfi.**

257. ℞
Bismuth. hydrico-nitr.
[3] *Extr. Valer. ana* 3,0.
F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

258. ℞
Bismuth. hydrico-nitr.
[12] *Extr. Chin. fusc. ana* 6,0
Extr. Opii 3,0
Syr. Sacchar. q. s.
ut f. Bol. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 2 Mal täglich nach der Mahlzeit einen Bissen zu nehmen. [Bei Atonie des Magens mit oder ohne Gastrodynie.] **Chicoyne.**

259. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 7,5
[6] *Pulv. Rad. Glycyrrh.* 15,0
Sulphuris jodati 3,0.
F. pulv. D. S. 10-12 Prisen täglich zu nehmen. [Bei *Coryza chronica.*] **Sobrier.**

260. ℞
Bismuth. hydrico-nitr. 15,0
[7] *Aq. Rosar.* 200,0.
D. S. Umgeschüttelt 3 Mal täglich eine Einspritzung. [Bei hartnäckigem Nachtripper.] **Ricord.**

†***Bismuthum nitricum crystallisatum.*** *Trisnitras Bismuthi. Bismuthum trisnitricum.* Neutrales salpetersaures Wismuthoxyd. [30,0 etwa 5 Sgr.]

Innerlich: zu 0,15-0,3 3-4 Mal täglich [gegen Diarrhoe bei Phthisischen als sehr wirksam empfohlen — **Thompson**] in Pulvern [mit Magnesia und Gummi].

***Bismuthum valerianicum.** Baldriansaures Wismuthoxyd. [0,1 ⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,25 3-4 Mal täglich [als vortreffliches Mittel gegen Gastrodynie in neuester Zeit vielfach bewährt] in Pulvern, Pillen [besonders gelatinirten].

***Boletus cervinus.** [Eine Pilzart, welche im Volke als Aphrodisiacum gilt und unter dem Namen Hirschbrunst bekannt ist. — 30,0 *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Boletus igniarius. *Agaricus chirurgorum* **Ph. Austr.** *Agaricus quercinus praeparatus. Fire Boletus, Touch-wood, Amadou.* Feuerschwamm [von *Polyporus fomentarius*]. Nicht salpeterisirt. [30,0 2⅔ Sgr.]

Boletus Laricis. *Agaricus albus* **Ph. Bav.**, *Agaricum, Boletus purgans.* Lärchenschwamm. [Von *Polyporus officinalis.* — Enthält als Hauptbestandtheil ein drastisches Harz. — Der *Boletus Laricis praeparatus* wird meistens durch Zusammenstossen des *Boletus* mit Gummischleim, Trocknen und nachheriges Pulvern bereitet. — 30,0 *conc.* 3⅓ Sgr., *praep.* 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,15-1,0 [als schwaches Drasticum und gegen hektische Nachtschweisse — obsolet] in Pulvern, Pillen. Im Publikum am meisten beliebt als Species, die mit Branntwein [namentlich Wachholder] digerirt werden, eine Vorliebe, die wahrscheinlich durch das Vehikel motivirt wird.

†***Boletus Salicis*** **Cod. med. Hamb.** *Bol. suaveolens.* Weidenschwamm. [30,0 *gross. pulv.* etwa 10 Sgr.]

Wie der vorige und statt desselben angewendet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0203-3

Bolus alba s. *Argilla.*

Bolus Armena s. *Argilla rubra.*

ⁿ***Boracites.*** *Boracit*, auch *Stassfurtit* genannt, ein bei Stassfurt sich findendes, an borsauren Salzen reiches Mineral, soll nach **C. A. Becker** mit dem *Ludus Paracelsi*, dem berühmten Geheimmittel des **Paracelsus** gegen den Stein, identisch sein. **Becker** stellt aus demselben mehrere Präparate dar, die er bei Nierensteinen, Harngries, Blasenleiden u. a. wirksam fand. Die Präparate sind: 1) *Magnesia borocitrica*, borcitronensaure Magnesia, die er mit *Sacch. alba ana* in Pulvern mehrmals täglich eine Messerspitze voll reicht; 2) *Sal Ammoniaci boracit.*, Boracit-Salmiak [℞ *Sal. ammoniaci boracit.* 4,0-8,0, *Aq. destill.* 120,0-180,0, *Syr. sacch.* 15,0. Zweistündlich einen Esslöffel]; 3) ein kohlensaures citronensaures Boracitwasser [*Boracitis citratus* 2,0-11,0, *Aq.* 1000,0, *Natr. bicarbon.*], welches nach Art der Mineralwasser verabreicht wird.

Boraæ s. *Natrum biboracicum.*

ⁿ***Bromalii hydras.*** Bromal-Hydrat. Soll nach neuen Versuchen an Thieren ähnlich wie das Chloral-Hydrat [vergl. dieses] hypnotisirend und anästhesirend wirken **(Rabuteau).**

****Bromium.*** *Bromum* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** *Brominium* **Ph, Amer.** *Murides.* Brom. [Rothbraune, unangenehm riechende, ätzende Flüssigkeit. — 1,0 ⅔ Sgr.] In Wasser ziemlich, in Weingeist leicht löslich. Bei Mischungen mit Alkohol sei man sehr vorsichtig, da sich leicht Bromäther bildet und Explosion verursacht. Nur mit destillirtem Wasser, mit Lösungen von Brom-, Jod- und Chlorsalzen zu verordnen.

Innerlich: zu 0,003-0,01-0,03 2 Mal täglich in wässeriger Solution [5 Tropfen Brom in 25,0 Wasser, 5-15 Tropfen 2 Mal täglich mit Zuckerwasser; 1 Tropfen Brom in 30,0 Wasser: *Aqua bromata* von **Duflos**, theelöffelweise]. **Ozanam** empfiehlt eine *Aqua bromata*, welche aus einem mit Brom gesättigten Wasser besteht; von dieser lässt er 0,5-0,75 in 150,0 *Aq. dest. pro die* nehmen. **O.** hält das Brom für specifisch bei diphtheritischen Erkrankungen, desgl. **Muguet, Brinton** u. A.

Aeusserlich: zu Fomentationen [12 Tropfen in 120,0], in Salben [0,1-0,2 auf 10,0 Fett], in Linimenten.

261. ℞
Bromii Gutt. 1
[2] *Aq. destill.* 25,0.
D. S. Stündlich 1 Tropfen [zu wenig] mit 1 Esslöffel Wasser verdünnt aus der Tasse zu nehmen. [Bei Croup und Diphtheritis.] **Ozanam.**

262. ℞
Bromii 4,0
[7] *Kalii bromat.* 8,0
solve in:
Liniment. saponato-camph. 100,0.
D. S. Zur Einreibung.
Prieger's *Linimentum bromatum.*

†***Bromium chloratum.*** *Chloretum Bromii.* Chlorbrom. [5,0 etwa 3⅓ Sgr., 1 Tropfen ⅔ Sgr. — Höchst flüchtiges Präparat, welches stechende und schädlich wirkende Dämpfe verbreitet. Kommt zur Verwendung bei der **Landolfi**'schen Krebskur (vergl. *Aurum chloratum*). — **Valentini** empfiehlt eine Lösung von 0,6 *Brom. chlor.* in 8,0 *Acid. nitric. concentr.* als Aetzmittel bei *Angina gangraenosa*, inveterirten Fistelgeschwüren u. s. w.]. — Zu Aetzpasten hier und da verwerthet **(Hebra).**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0204-9

n ***Bromoformium.*** Bromoform. Soll nach neueren Versuchen an Thieren, gleich dem Chloroform, eingeathmet anästhesirend wirken **(Rabuteau)**.

† ***Brucium.*** *Brucinum. Caniramin.* Brucin. [Alkaloid aller derjenigen Pflanzen, welche Strychnin enthalten, und steter Begleiter desselben; weisse krystallinische Masse von sehr bitterem Geschmack und höchst giftiger Wirkung, sehr schwer in Wasser, leicht in Weingeist, gar nicht in Aether und fetten Oelen löslich. — 0,1 1 Sgr. — In Bezug auf seine toxische Wirkung steht das Brucin dem Strychnin sehr nahe; sehr häufig ist aber das Brucin mit Strychnin verunreinigt.]

Innerlich: zu 0,005-0,003-0,06 [von **Magendie** bis zu 0,3 gegeben, nach denselben Indicationen wie Strychnin], in Pillen [0,6 mit 1,5 *Conserv. Rosar.* zu 20 Pillen, 2 Mal täglich 1 Pille: **Magendie**] und Tropfen [1,0 Brucin auf 25,0 Alkohol; 3-25 Tropfen in Mixturen und Getränken].

Statt des *Brucium purum* bedient man sich meistens der folgenden, leichter löslichen Salze:

† ***Brucium nitricum.*** [0,1 1 Sgr.]

† ***Brucium sulphuricum.*** [0,1 1 Sgr.]

‡ ***Bulbus Allii cepae.*** *Radix Cepae. Onions, Oignons.* Zwiebeln. Bollen.

Innerlich: *Succus recens expr.* [15,0-60,0 täglich als Diureticum und Expectorans.]

Aeusserlich: zerquetscht als Riechmittel [bei Ohnmachten] oder Epispasticum: gebraten als Bestandtheil der **Kerndl**'schen Kataplasmen: ℞ *Sapon. nigr.* 90,0, *Aq. fervid.* 60,0, *ebulliant per breve tempus, tunc adde: Cepar. sub cinere tostar.* 90,0, *Pulv. Sem. Sinap. nigr.* 15,0, *ebulliat massa per breve temporis spatium saepius agitando.* Zur Zertheilung oder Maturation torpider Bubonen. [Das wichtigste Agens dieser ehemals sehr beliebten Kataplasmen ist die Seife und der Senf, da das scharfe ätherische Oel der Zwiebeln beim Braten (selbst unter der Asche) verloren geht.] Als Beförderungsmittel des Haarwuchses [*Bulb. Allii cep.* No. 3, *Spir. Vini Gallic.* 500,0. *Digere per nychthemeron.*]

‡ ***Bulbus Allii sativi.*** *Radix Allii. Garlic, Ail.* Knoblauch.

Innerlich: als *Succus recens expr.*, im Aufguss [mit Milch oder Fleischbrühe, 20,0-25,0 auf 500,0].

Aeusserlich: als mildes Epispasticum; zu Kataplasmen, Klystieren [bewährtes Anthelminthicum, 3,0-8,0 *ad clysma* ebullirt], als Beförderungsmittel des Haarwuchses [wie *Bulb. Allii cepae*].

* ***Bulbus Colchici.*** *Radix Colchici.* Zeitlosenwurzel. [Von *Colchicum auctumnale.* — Bestandtheile: Colchicin (vergl. dieses). — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,3 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, im Aufguss [die Präparate: *Acetum, Tinctura, Vinum, Extr. acid.* sind vorzuziehen].

Bulbus Scillae. *Radix Scillae s. Squillae. Oignon de mer.* Meerzwiebel. [Von *Scilla maritima.* — Enthält neben Schleim, Zucker u. s. w. einen scharfen, Brechen und Purgiren erregenden Stoff: Scillitin, der nach

einigen Autoren krystallinisch darzustellen ist und die Charaktere eines Alkaloids zeigen soll. Nach **Schroff** enthält die Zwiebel neben dem Scillitin, welches der Träger der narkotischen Eigenschaften der *Scilla* ist, noch einen nicht flüchtigen scharfen Stoff, der bisher für sich noch nicht dargestellt ist. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25 mehrmals täglich, in Pulver [nicht zweckmässig, weil das *Pulv. Rad. Scillae* sehr leicht Wasser anzieht und die Pulver dann breiartig zerfliessen], Pillen, Infusum, weiniger oder spirituöser Maceration oder Decoct [2,0-3,0 auf 100,0-150,0].

Aeusserlich: als Rubefaciens [die frische Wurzel zerquetscht und mit Essig angerührt, aufgelegt — entbehrlich], in Salben [wo die *Scilla* innerlich nicht vertragen wird, hat man dieselbe in Salbenform, und zwar in sehr abenteuerlicher Weise anzuwenden versucht, so z. B. 1 *Pulv. Scillae* mit 2 *Ungt. cinereum* oder 1 *Scilla* mit 16 *Succus gastricus vitulinus* oder mit *Liquor Kali caust. q. s.* zum Schleim gekocht und mit *Adeps q. s.* zur Salbe angerührt (*Ungt. Scillae* **Ph. paup.**)], im Infusum [5,0 auf 100,0], zu Bähungen und Umschlägen, endermatisch [0,1-0,25-0,5, vorsichtig steigend — diese Application ist schmerzhaft, verursacht leicht Hautentzündung, und der Nutzen ist problematisch].

263. ℞
Bulbi Scillae
[2] *Fol. Digit. ana* 0,06
Cort. Cinnam. Cass. 0,12
Kali tartarici boraxati
Rad. Glycyrrh. ana 1,2
Ol. Juniperi Gutt. 2.
M. F. pulv. Disp. tal. dos. No. 4. D. in chart. cerat. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis diureticus **Ph. paup.**
[Dass diese Pulver zerfliessen, liegt nicht blos, wie von Einigen gemeint wird, an der Anwesenheit des *Kali tartaric. boraxat.*, sondern wird schon durch die *Scilla* selbst bedingt.]

264. ℞
Bulbi Scill. 0,6
[4] *Rhiz. Calami mund.*
Natr. carb. dep. sicci ana 3,0
Elaeosacch. Junip. 10,0.
M. F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis diureticus s. Pulvis Scillae cum Natro carbon.

265. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[2] *Bulb. Colchic. pulv. ana* 0,12
Ferri hydrici 0,18
Sacch. Lact. 0,3.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei pleuritischem Exsudat mit Fortbestehen der chron. Entzündung.] **Daveri.**

266. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[2] *Rad. Althaeae*
Extr. Scill. ana 2,5.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
[Der Zusatz von Althaea-Pulver ist deshalb nothwendig, weil ohne dasselbe die Pillen später zusammenfliessen würden.]

267. ℞
Bulb. Scillae pulv.
[2] *Fol. Digit. pulv. ana* 2,0
Extr. Colocynth. 0,4
Extr. Pimpinell. q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.

268. ℞
Bulb. Scillae pulv. 2,0
[2] *Fol. Digit. pulv.*
Hydrarg. chlor. mit. ana 1,0
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Pulv. Cass. Cinn. D. S. 3 Mal tägl. 2 Pillen. **Oesterlen.**

269. ℞
Bulb. Scill. pulv.
[2] *Fol. Digital.*
Extr. Hyoscyami ana 0,6.
F. pil. No. 30. Consp. Lycopod. D. S. Stündlich 1 Pille. **Brera.**

270. ℞
Bulb. Scill. pulv. 2,5
[4] *Fol. Digital. pulv.*
Terebinth. laricin. ana 1,5
Extr. Gratiol. 5,0.
M. f. pil. No. 100. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0206-1

271. ℞
Bulb. Scillae 2,0
[4] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Kali tartar. borax. 15,0
Elaeosacch. Junip.
Sacch. albi ana 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

272. ℞
Bulb. Scillae 4,0
[4] *Rad. Glycyrrh.* 10,0
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 200,0
in qua solve
Natr. bicarbon. 10,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

273. ℞
Bulb. Scillae 5,0
[2] *Rad. Ononid.*
Ligni Sassafras ana 25,0
Rhiz. Galangae 5,0.
C. C. M. f. species. D. S. Mit einer Flasche Moselwein übergossen, drei Tage stehen zu lassen und, nach dem Durchseihen, Abends und Morgens ein Spitzglas zu nehmen.

274. ℞
Bulb. Scill. 50,0
[3] *coque c. Aq. font. q. s.*
ad Colat. 200,0
cui adde
Placent. Sem. Lini q. s.
ut f. Cataplasma.
[Bei Synovialgeschwülsten, *Tumor albus.*] **Daveri.**

***Bulbus Victorialis longus** *seu Radix Victorialis longa.* [Enthält im getrockneten Zustande nur Stärkemehl. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.] Obsolet.

***Bulbus Victorialis rotundus** *seu Radix Victorialis rotunda.* [Wie die vorige. — 5,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

***Butyrum vaccinum.** *Butyr. insulsum.* [30,0 3 Sgr.] Als Constituens von Salben, höchst unzweckmässig wegen der sehr rasch erfolgenden Zersetzung.

n**Cactus opuntia.** Aus Mexico stammend; giebt pulverisirt ein vortreffliches Material für Breiumschläge, wie Versuche in der Berliner Charité erwiesen haben. Das Pulver quillt so stark auf, dass nur sehr geringe Quantitäten zu grossen Kataplasmen nothwendig sind; dieselben halten sich lange warm und feucht. Wenn das Präparat in grösseren Quantitäten zu uns importirt würde, wäre es vielleicht auch in ökonomischer Beziehung zu empfehlen.

***Cadmium sulphuricum** **Cod. med. Hamb.** *Sulphas Cadmii.* Schwefelsaures Cadmium. [Krystallinische Substanz, die leicht Wasser aus der Luft anzieht. — 1,0 ⅔ Sgr.] Löslich in Wasser.

Aeusserlich: in Augensalben [0,1 auf 3,0-6,0 Fett], in Augenwässern [0,05-0,25 auf 10,0 Wasser, zur Beseitigung von Leukomen, bei dyskrasischer Ophthalmie], als Injection bei Gonorrhoe **(Sigmund)** und Otorrhoe [1,0 auf 100,0 *Inf. Rosar.* mit 3,0-6,0 *Tinct. Opii croc.*: **Lincke**].

†**Calcaria bicarbonica.** Bestandtheil eines in England viel gebrauchten Mineralwassers [*Aq. Calc. bicarbonicae, Carrara-water, Carbonated Lime-water*] gegen alle Formen von Dyspepsie und Magensäure; 2-3 Quart *pro die.*

***Calcaria carbonica praecipitata.** *Calcium carbonicum purum* **Ph. Austr.** Präcipitirter kohlensaurer Kalk. [5,0 etwa 1 Sgr.] Unlöslich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0207-7

Innerlich: zu 0,5-2,0 und mehr, öfters täglich in Pulvern, Pastillen und Schüttelmixturen.

Aeusserlich: als Streupulver, rein oder mit passenden Zusätzen: Kohle, Alaun, China, Campher [bei nässenden Exanthemen, Geschwüren u. s. w.], als Liniment mit Oel [bei Verbrennungen], als Zahnpulver [z. B. das *Pulvis dentifricius anglicus* aus 25,0 *Calc. carb.* mit 1,5-3,0 Campher].

275. ℞
Calcariae carb. praec. 45,0
[9] *Magnesiae carb.* 30,0
Sem. Myristicae pulv. 2,0
Sacchari 90,0
Gummi arab. 15,0
Aq. dest. q. s.
ut f. Trochisci No. 200. D. S. 4-10 Stück mehrere Male täglich. [Bei Dyspepsie mit Säurebildung im Magen.]
Beasley.

ⁿ**Calcaria chinovica.** Chinovasaure Kalkerde. Die Chinovasäure [aus der Chinarinde gewonnen] in dieser Verbindung soll bei Darmaffectionen, zumal Diarrhoe und Dysenterie, ganz besondere Wirksamkeit entfalten **(Kerner)**.

Innerlich: zu 0,1-0,5, 1-2stündlich, in Pulvern [mit *Saccharum* oder *Calcaria phosphorica*] oder in Schüttelmixtur.

Aeusserlich: zum Clysma empfohlen [10,0-20,0 mit 150,0-200,0 *Aq. destill.*, mit Zusatz von *Gummi Tragacanth.* und einigen Tropfen Phosphorsäure].

Calcaria hypochlorosa. *Calcium hypochlorosum* **Ph. Austr.** *Calcaria chlorata* **Ph. Bav.** *Chlorum Calcariae, Chloretum Calcariae. Calcaria chlorinica. Calcaria oxymuriatica.* Chlorkalk, unterchlorigsaurer Kalk, Bleichkalk. [Unterchlorigsaurer Kalk mit Chlorcalcium. Entwickelt durch den Zutritt der Kohlensäure der Luft viel Chlor. — 30,0 ℥ Sgr.] Löst sich nur theilweise in Wasser, weshalb die Mischung [rasch] filtrirt werden muss. — *Cave:* Luft, Licht, Wärme, alle Arten von Zusätzen.

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 [in Wasser suspendirt: 1,0-2,0 in 100,0 — bei Typhus, Dysenterie und Neigung zu brandiger Zerstörung, bei *Gangraena pulmonum* und Phthisis mit foetiden Sputis; in neuester Zeit auch gegen *Chorea* von **Bizzozen** 0,5-1,0 *pro die* empfohlen], in Trochisci [mit Chokolade 0,06 auf den Trochiscus, langsam im Munde zergehen zu lassen, bei stinkendem Athem].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [unzweckmässig, da selbst bei der sorgfältigsten Aufbewahrung Zersetzung stattfindet], zu Mund- und Gurgelwässern [5,0 auf 150,0 gegen üblen Mundgeruch, 15,0-30,0 auf 250,0 bei Aphthen, Mundgeschwüren u. s. w.], Pinselsäften [0,5-1,0 auf 25,0 Schleim: bei Stomacace], zu Einspritzungen [0,03-0,05-0,1 auf 150,0 für Injectionen in die Harnröhre bei Nachtripper: **Hitzig**; 2,0 auf 100,0 zu Injectionen in fistulöse Geschwüre], Augenwässern [0,02-0,05 auf 25,0 als Augentropfwasser, 1,0-2,0 auf 150,0 als Augenwaschwasser bei *Ophthalmia neonatorum* **(Herzberg)**, 2,0-6,0 auf 50,0 bei Augenblennorrhoe Erwachsener], zu Bädern [5,0-10,0 auf 500,0 Wasser, zu allgemeinen Bädern 250,0-500,0], Waschungen [15,0-30,0 auf 500,0 bei Krätze], Umschlägen und Verbandwässern [8,0-15,0 auf 500,0. Der *Liq. Calcariae chlorat.* **Cod. med. Hamb.** enthält 1 Th. *Calc. hypochloros.* auf 8 Th. Wasser und wird nach halbstündiger Digestion filtrirt], Salben [1 auf 10]. Als Streupulver [in Substanz, bei Hospitalbrand].

Am häufigsten wird wohl der Chlorkalk zu Räucherungen benutzt, zu welchem Zwecke man das Pulver mit etwas schwachem Essig übergiesst,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0208-3

oder, was vorzuziehen ist, den Chlorkalk mit Wasser anrührt, leinene Lappen darein taucht und dieselben über Bindfaden aufhängt. Zur Desinfection von Kranken-Effecten sollen dieselben mit einer concentrirten Auflösung [25,0-50,0 auf 1000,0] überstrichen oder in derselben geweicht werden. — Zur Beseitigung des Gestankes von Excrementen: Ueberschütten derselben mit Chlorkalkpulver; zur Tilgung des Leichengeruches der Hände nach Sectionen: Räucherung der Hände mit Chlorgas [durch Zugiessen von etwas verdünnter Schwefel- oder Salzsäure zu einem Brei aus Chlorkalk und Wasser].

276. ℞
Calcar. hypochlor 2,5
[3] *Aq. dest.* 150,0
filtra et adde:
Syr. Sacchari 25,0.
D. in vitro nigro, bene clauso. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

---

277. ℞
Calcar. hypochlor. 3,0
[3] *Tinct. Calami* 25,0
filtra.
D. S. 20-40 Tropfen 2 Mal täglich.
(Liquor antiscrophulosus Niemanni.)

---

278. ℞
Calcar. hypochlor. 10,0
[3] *Aq. dest.* 50,0
filtra et adde:
Spir. vin. rectificatiss. 50,0
Ol. Caryophyll. 0,1.
M. D. in vitro nigro S. 1 Theelöffel voll mit 1 Weinglase Wasser gemischt zum Mundausspülen oder Reinigen der Zähne mittelst einer Schwammbürste. [Pneumatokatartherion.] **Chevalier.**

279. ℞
Calcar. hypochloros. 0,1
[2] *Aq. destill.* 200,0
Aq. Laurocerasi 25,0.
M. Filtr. D. S. Zur Einspritzung.

---

280. ℞
Calcar. hypochlor. 25,0
[2] *Sapon. domest. nigr.* 50,0
Aq. commun. q. s.
ut f. Linimentum. [Bei Krätze.]
Schönlein.

---

281. ℞
Calcar. hypochlor. 0,5-3,0
[1] *solve in:*
Aq. dest. 25,0
filtra.
D. S. Augenwasser. Mit einem Pinsel 3stündlich auf die *Conjunctiva* aufzutragen.
[Bei *Ophthalmia purulenta.*]
Varlez.

* ***Calcaria phosphorica*** **Cod. med. Hamb.** *Calcium phosphoricum* **Ph. Austr.** Phosphorsaure Kalkerde, neutrale phosphorsaure Kalkerde. [5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen. [In neuerer Zeit von **Benecke** als Unterstützungsmittel für den Zellenbildungsprocess gerühmt, und bei Atrophie, Rhachitis, scrophulösen Geschwüren mit Erfolg gegeben. Die Dosis muss aber sehr hoch gegriffen werden, wenn Wirkung erzielt werden soll; am besten thut man, jede Nahrung des Kindes mit mehreren Prisen phosphorsauren Kalks zu vermischen. — **Malgaigne** und **Milne Edwards** gaben den phosphorsauren Kalk in grossen Dosen (2,0-5,0 täglich) mit Erfolg zur Beschleunigung der Callusbildung bei Fracturen. In neuester Zeit ist das Mittel auch von **Piorry, Betrand** und **Gaulon** gegen verschiedene Knochenaffectionen gerühmt und zwar gleichfalls in grossen Dosen, nämlich in Pulvern von 5,0 bis 10,0, die Morgens und Abends zu einer Reis- oder anderen Suppe zugesetzt werden. An Stelle der *Calcaria phosphorica* werden auch geraspelte frische Knochen empfohlen.]

282. ℞
Calcar. phosphor. 0,2
[4] *Calcar. carbon. praecip.* 0,1
Ferr. hydrogen. reduct. 0,03.
F. c. Pasta Cacao Trochisc. d. tal. dos. No. 20. S. Drei Mal täglich eine Pastille.
Trochisci antatrophici.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0209-1

283. ℞
Calcar. phosphor. 10,0
[3] *Calcar. carbon.* 20,0
[*Ferri lactici* 1,5-3,0]
Sacch. lactis 30,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich theelöffelweise im Essen.
Küchenmeister.

Calcaria soluta. *Aqua Calcariae. Aq. Calcis.* Kalklösung, Kalkwasser. [1 Th. Kalkerdehydrat in 600-700 Th. Wasser. — 30,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 50,0-150,0 einigemal täglich, allmälig steigend bis zu 300,0-600,0 *pro die* [am besten des Morgens, nach Art der Mineralbrunnen zu trinken, rein oder mit Milch, süsser Molke, Fleischbrühe, Kräutersaft u. s. w. Nur bei grosser Empfindlichkeit des Magens sind schwache narkotische Zusätze (wie *Aq. Amygdalar. amar.*, geringe Quantitäten *Tinct. Opii*) erlaubt].

Aeusserlich: wegen seiner von **Küchenmeister** entdeckten Eigenschaft, Pseudomembranen zu lösen, das vortrefflichste Mittel gegen Croup und Diphtheritis und zwar am besten in Form der Inhalation, durch Zerstäubung des unvermischten Präparates **(Küchenmeister, Biermer, Waldenburg u. A.)**, ferner zu Mund- und Gurgelwässern [*pure* bei Diphtheritis der Mund- und Schlundhöhle, auch bei syphilitischen Mundgeschwüren **(Küchenmeister)**, mit Milch *ana* gegen Brennen im Munde: **Heim**]; Injectionen in den Rachen und in die Nase [bei *Diphtheritis* und *Coryza*], Einspritzungen in den Kehlkopf **(Gottstein)**, Pinselungen [*pure* oder mit *Syr. simpl. ana*], Klystieren [*pure* oder mit Zusatz von Haferschleim, bei Dickdarmkatarrhen: **Küchenmeister**; gegen Ascariden: **Freer**], Injectionen [bei Tripper, ohne weiteren Zusatz: **Behrend**], Verbandwasser [*pur*], Liniment [mit *Ol. Lini ana*, öfters mit einem kleinen Zusatz von Opium-Tinctur, bei Verbrennungen].

284. ℞
Calcar. solut. 100,0
[1] *Mucil. Gummi arab.* 20,0.
D. S. Alle 10 Minuten bis 1stündlich einen Esslöffel. [Bei Cholera.]
Pasquali.

†***Calcaria subphosphorosa.*** Unterphosphorigsaurer Kalk. Vergl. *Natrum subphosphorosum.*

****Calcaria sulphurica usta.*** *Gypsum.* Gebrannter Gyps. [1 Pfd. 4 Sgr.] Hauptsächlich zum Gypsverbande gebraucht. — Zur Bereitung des **Corne-Demeaux**'schen Pulvers [vergl. *Resina empyreumatica Lithanthrac.*].

Die *Calcaria sulphurica crystallisata nativa, Glacies Mariae, Lapis specularis*, Glimmer, Fraueneis, Marienglas, wird häufig als Volksmittel gegen rosenartige Entzündungen, Intertrigo sowohl innerlich als äusserlich gebraucht.

Calcaria usta. *Calcaria caustica. Calcium oxydatum* **Ph. Austr.** *Calx viva s. pura s. caustica. Oxydum calcicum. Lime. Chaux.* Gebrannter Kalk. Aetzkalk. Ungelöschter Kalk. [30,0 ⅔ Sgr.]

Aeusserlich: als Aetzmittel. [Fein gepulvert mit schwarzer Seife *ana* auf Muttermäler mittelst eines gefensterten Pflasters aufzutragen. — Die Wiener Aetzpaste, *Pasta caustica Viennensis, Cauterium potentiale mitius* **Ph. Bav.** (s. *Kali hydricum siccum*), besteht aus 6 Theilen *Calcaria* mit 5 Theilen *Kali causticum siccum*; diese Mischung ist äusserst schwer schmelzbar, wird deshalb meistens in Pul-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0210-1

verform vorräthig gehalten und beim Gebrauch auf die zu ätzende Stelle gestreut, wo sie dann so viel Feuchtigkeit aus der Luft und aus den Geweben anzieht, um sich in eine Paste zu verwandeln. — Das **Filhos**'sche Aetzmittel, welches namentlich zur Aetzung innerer Hämorrhoiden von **Amussat**, **Jobert** (de Lamballe) angewendet wird, besteht aus 2 Th. *Kali caust. siccum* und 1 Th. *Calcaria.* Es lässt sich schmelzen und in Stangenform ausgiessen; das geschmolzene Mittel kann auch gepulvert, *in vitro bene clauso* aufbewahrt und vor dem Gebrauche mit wenigen Tropfen Alkohol zur Paste angerührt werden. — **Kluge**'s Aetzmittel besteht aus 8 Th. *Calcaria* mit *Kali caust. siccum* und *Sapo medicat. ana* 1 Th. gepulvert.]

Zum Austrocknen der Luft in offenen Gefässen hingesetzt.

Die *Calcaria exstincta*, gelöschter Kalk, wirkt bei Weitem milder ätzend, die Seifen jedoch, welche man aus *Calcaria exstincta* mit *Adeps* verordnet [z. B. bei Tinea, Prurigo] haben fast jede Aetzkraft verloren.

285. ℞
Axung. Porci 25,0
[3] *Ol. Olivar.* 6,0.
Leni calor. liquat. sensim adde
Calcariae ustae 100,0.
D. S. Zum Verbande.
[**Spender**'sche Kalksalbe zum Verbande atonischer Fussgeschwüre empfohlen.]

†*Calcium chloratum.* *Calcaria muriatica. Chloretum Calcii. Hydrochloras Calcariae, Murias Calcis.* Salzsaurer Kalk. Chlorcalcium. [5,0 5 Pf.] Zerfliesslich an der Luft [das so gebildete Fluidum heisst *Ol. calcis*]. *Cave:* alle basischen Salze, schwefelsaure, phosphorsaure und Salze der meisten organischen Säuren, Borax, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydulsalze.

Innerlich: zu 0,2-0,6 [und darüber] mehrmals täglich in Lösung [mit Zusatz von *Extr. Glycyrrhiz.*].

Aeusserlich: in Substanz [fein gepulvert in leinene Säcke gethan und auf ödematöse Theile, z. B. *Oedema scroti*, aufgelegt: **Heller**; die Substanz soll durch ihre hygroskopische Eigenschaft das Wasser aus dem Zellgewebe anziehen, macht sich dies jedoch bequemer, indem sie den nöthigen Wasserbedarf aus der atmosphärischen Luft entnimmt], zu Verbandwässern [1 auf 24; **Rademacher**: als Zertheilungs- oder Reifungsmittel bei Furunkeln, bei Geschwüren in der Fetthaut, bei schwammigen Auswüchsen], Augentropfwässern [0,05-0,1 auf 10,0], Salben [3,0 auf 25,0], Waschungen [3,0-5,0 auf 250,0], Bädern [30,0-100,0 *pro balneo*]. Als Austrocknungsmittel der Luft im Zimmer in offenen Schalen ausgesetzt. — Für diesen letzteren Zweck, sowie für die äusserliche Anwendung in grossen Dosen bedient man sich des billigeren *Calc. chlor. crud.* [1 Pfd. etwa 6 Sgr.]

286. ℞
Calc. chlorat. 25,0
[2] *Aq. dest.* 50,0.
D. S. 5 Mal täglich 15-30 Tropfen in einer halben Tasse Wasser zu nehmen. [Bei chronischem Magenleiden mit Erbrechen und Atrophie, bei Schweissen als Urleiden der Haut]
Liquor Calcii chlorati Rademacheri.

287. ℞
Calc. chlorat. 5,0
[2] *Aq. dest.* 30,0
Aq. Laurocerasi 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen. [Bei Scropheln.] **Remer.**

288. ℞
Calc. chlorat. 4,0
[2] *Extr. Conii macul.* 1,0
solve in
Aq. Cinnam. simpl. 15,0.
M. D. S. 3 Mal täglich, umgeschüttelt, 8-18 Tropfen. Für ein Kind von etwa 10 Jahren. **Phoebus.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0211-7

289. ℞
Calc. chlorat. 3,0
[3] *Extr. Hyoscyami* 0,5
Aq. dest. 150,0
Syr. Glycyrrh. 25,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei scrophulöser Lungenschwindsucht.]
Beddoes.

†**Calcium jodatum.** *Calcaria hydrojodica.* Jodcalcium. [Krystallisirbare, an der Luft zerfliessende Substanz.]

Innerlich: zu 0,01-0.05-0,2 3 Mal täglich in wässeriger Lösung [gegen Scropheln; in neuerer Zeit von **Vivenot** als Antisyphiliticum mit Erfolg gebraucht und dem Jodkalium vorgezogen].

Aeusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0].

†**Calcium sulphuratum.** *Calcaria sulphurata. Hepar Calcis. Hepar sulphuris calcareum. Sulphuretum Calcis. Foie de soufre calcaire.* Schwefelcalcium. Kalkschwefelleber. [30,0 2⅔ Sgr.] Beinahe unlöslich in Wasser. *Cave:* alle Säuren, Metalloxyde und Salze. — *Calcium oxysulphurat.* oder *Miscella pro Calcio oxysulphurato* der **Ph. Austr.** ist ähnlich [*Calcaria usta* 30, *Sulphur* 60]. Dasselbe wird zur *Solutio Calcii oxysulphurati* oder *Solutio Vlemingkx* [1 in 4 Wasser] verwendet.

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen [nicht mit *Arg.* oder *Aur. fol.* zu überziehen, *d. in vitro*], Pulvern [nur auf kurze Zeit haltbar, *d. in charta cerata* oder besser in *Capsul. operculatis*], in kohlensaurem Wasser aufgelöst [1,0-1,5 in 500,0].

Aeusserlich: in Salben [1,5-3,0 auf 25,0], zu Waschungen [5,0 auf 100,0], Bädern [60,0-120,0 *pro balneo;* die Wirkung wird erhöht durch Zusatz roher Salzsäure (zu gleichen Theilen). Die *Boules Barègiennes* (*Globuli sulphurati* **Cod. med. Hamb.**) bestehen aus 8 Schwefelcalcium, 2 Kochsalz, *Extr. Saponariae ana* 1-1½. Aus dieser Masse werden Kugeln von 50,0 Gewicht geformt und mehrere derselben im Bade aufgelöst].

290. ℞
Calcii sulphur.
[3] *Argill. ana* 6,0.
F. ope Aq. dest. Pil. 100. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 3 Mal täglich 5-8 Stück zu nehmen.

291. ℞
Calc. sulph. 30,0
[5] *Acid. tart.* 4,0
Aq. commun. 150,0.
Agitentur in vitro bene clauso, stent per 12 horas in loco frigido. Liquor. decanthat. affund. balneo.

Liquor hydrosulfuretus pro balneo **Ph. Austr.** Ed. IV.

†**Calcium sulphurato-stibiatum.** *Stibio-Calcium sulphuratum. Calcar. sulphurato-stibiata* **Cod. med. Hamb.** *Calx Antimonii c. Sulphure.* Spiessglanz-Schwefelkalk. Nur theilweise löslich.

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen, seltener in Pulvern, in Abkochungen [5,0 mit 1200,0 auf 1000,0 eingekocht: *Aqua sulphurato-stibiata* **Ph. paup.**, ähnlich *Solutio Calcii sulphurato-stibiat.;* dieselbe wird *pur* oder mit Milch, Fleischbrühe, tassenweise gegeben].

Aeusserlich: zu Mundwässern [selten; 1,0 auf 150,0-200,0], Umschlägen, Waschungen [1,0 auf 100,0], Bädern [30,0-60,0 *pro balneo*, erst mit Wasser abgekocht und dann dem Bade zugesetzt], Pflastern [3,0 auf 25,0], in Salben und Pasten [als epilatorisches Mittel bei Trichiasis — der Spiess-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0212-3

glanzschwefel wird zur Paste geformt, vorsichtig aufgetragen und nach 4-6 Minuten mit einem nassen Tuche wieder abgewischt: **Duval**].

292. ℞
Calcii sulphurato-stib. 2,0
[2] *Mucil. Gummi Tragac. q. s.*
F. pil. 60. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro bene clauso. S. 2 Mal täglich 5 Stück. [Bei chronischer Metallvergiftung.] **Hufeland.**

293. ℞
Cerae flav.
[2] *Calcii sulph.-stib. ana* 5,0
Picis liquid. 25,0.
F. l. a. emplastr. extend. supra corium.
Emplastrum antarthrit. Helgolandicum.

Camphora. Campher. [Von *Camphora officinarum Nees von Esenb.* oder *Laurus Camphora.* — 30,0 4 Sgr., *trita* 7 Sgr.] In Wasser fast gar nicht, in Weingeist, Aether, fetten und ätherischen Oelen, in Chloroform, Kreosot, Schwefelkohlenstoff, wasserfreier Essigsäure leicht löslich; mit Hülfe von Gummi oder Eigelb lässt sich der Campher wie ein fettes Oel in Wasser oder Essig emulgiren. Pulver von Campher und Gummiharzen geben eine überraschend weiche Masse, deshalb Zusatz von Campher zur Geschmeidigkeit von Pflastern. Zu Pulver lässt sich der Campher, mit einigen Tropfen Spiritus befeuchtet, leicht reiben [*Camphora trita*].

Innerlich: zu 0,03-0,3 [bei torpiden Nervenfiebern, Hydrophobie, Cholera mehr] mehrmals täglich, als Pulver [am besten mit reinem Gummipulver; man verordne nur auf kurze Dauer und in *charta cerata;* in *capsulis operculatis* hält sich der Campher sehr gut auf längere Zeit], in Pillen oder Bissen [mit *Gummi arab.* und *Extr. Glycyrrhiz.*], in Auflösungen [in fettem Oel: *Ol. camphoratum;* in Spiritus: *Spiritus camphoratus;* in Aether und Chloroform; den Spiritus- und Aether-Auflösungen darf man jedoch kein Wasser zusetzen, weil sonst der Campher sich ausscheidet], in Emulsionen [zweckmässiger als die Emulsion mit reinem Campher ist die mit *Ol. camphoratum* (1 Campher, 8 *Ol. Papaveris*)].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel [kleine Stückchen Campher gekaut oder langsam auf der Zunge zergehen lassen: bei Angina], in hohlen Zähnen, im Ohr zu tragen [mit Baumwolle umhüllt — die **Pinter**'schen Ohrenpillen sind nichts weiter als Campher mit Oel und Wachs zur Pillenmasse geformt und in Baumwolle gewickelt], in Kräuterkissen [bei rheumatischem Zahnschmerz, Erysipelas: 0,5 auf 25,0 *Species arom.*], in leinenen Säckchen als Antispasmodicum bei *Spasmus glottidis* am Halse **(A. Vogel)**, als Antaphrodisiacum in der Nähe der Genitalien angebracht; in Dampfform [die oben angegebenen Applicationsweisen wirken zumeist in Form der Dämpfe; ferner Dämpfe von heissem Wasser, in welches Campher geworfen (bei Angina, Zahnschmerz u. s. w.)], Inhalationen [durch gläserne Cylinder, in denen der Campher durch Wattepfröpfe gehalten wird: *Cigarettes camphrées* **(Raspail)**, Räucherungen [man lässt den Campher von heissen Metallplatten (nicht von glühenden Kohlen, auf denen er verbrennt) verdampfen und die Dämpfe an den leidenden Theil selbst gehen, oder man fängt sie mit Watte oder Wollenzeug auf (*Lana camphorata* — zweckmässiger durch Besprengen der Watte mit *Spiritus camphoratus*) und umhüllt den leidenden Theil damit], in Pulvern: als Schnupfpulver, Augenpulver, Streupulver [bei gangränösen Geschwüren, mit Myrrhe, China, Kohle], in Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Augenwässern, Klystieren [0,3-1,2 oder 3,0-10,0 *Ol. camphor.* emulgirt], Bädern [5,0-10,0 zum Fussbade], Linimenten [gewöhnlich die officinellen benutzt], Salben [am besten der Campher erst in Oel aufgelöst und dann der Salbe

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0213-9

zugesetzt: 1,5-3,0 auf 25,0], Pflastern [die meist sehr weich, oft schmierig werden], Seifen [*Sapo camphoratus* (etwa 3,0 auf 25,0)].

294. ℞
Camph. trit. 0,05
[3] *Gummi arab.* 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. D. in charta cerata. S. Dreistündlich ein Pulver.

295. ℞
Camph. trit. 0,1
[1] *Opii* 0,03
Kali nitric. dep. 0,3
Sacch. albi 8,0.
M. f. pulv. D. S. Abends vor Schlafengehen in Thee zu nehmen
Pulvis diaphoreticus Graefii.

296. ℞
Camphorae
[3] *Kali nitrici ana* 5,0
Pulv. Rad. Ipecac. 2,5.
M. F. Pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 4-6 Mal täglich 1 Pille zu nehmen. [Bei Delirien nach Operationen, auch bei *Erysipelas faciei.*] **Velpeau.**

297. ℞
Camph. 1,5
[12] *Moschi* 0,4
Extr. Opii aquos. 0,1
Syr. comm. q. s.
ut f. Bol. 6. Consp. Cass. Cinnam. D. in vitro. S. Den Tag über zu verbrauchen. [Bei Hospitalbrand.] **Dupuytren.**

298. ℞
Camph. 2,5
[2] *Extr. Opii aquos.* 0,5
Mucil. Gummi mim. q. s.
ut f. Bol. 6. Consp. Lycopod. D. in vitro. S. Abends 2-3 Stück. [Bei gonorrhoischen Erectionen und Reizung des *Collum vesicae*] **Ricord.**

299. ℞
Camph.
[2] *Lactucarii gallici ana* 3,0.
M. f. Pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 5-6 Pillen zu nehmen, hauptsächlich vor Schlafengehen. [Bei Priapismus, *Chorda*, Harnröhren-Schanker, Gonorrhoe, zur Verhinderung der Erectionen.] **Ricord.**

300. ℞
Camph. 2,0
[2] *Pulv. Secal. cornut.* 4,0
F. c. Mucil. Gummi mim. s. q. Pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends eine Pille. [Gegen *Pollutiones nocturnae.*] **Robert.**

301. ℞
Camph. trit. 0,6
[3] *Res. Guajac. nat. pulv.* 4,0
Sapon. stib. 2,0
Extr. Calami q. s.
ut f. pil. 60. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. in vitro. S. 3 Mal täglich 6 Stück. [Bei chronischer Gicht.] **Lessing.**

302. ℞
Camph. 1,5
[2] *solve in*
Aether. 10,0
adde
Tinct. Opii croc.
Mixt. oleoso-bals. ana 5,0.
M. D. S. Zwei- bis dreistündlich 20 bis 30 Tropfen. [Bei Nervenfieber mit hohem Schwächegrade.] **Hufeland.**

303. ℞
Camph. 1,0
[3] *Aether. acet.* 12,0
Tinct. Opii simpl. 3,0.
D. S. ¼-½stündlich 10-15 Tropfen. [Bei *Cholera asphyctica.*] **Oppolzer.**

304. ℞
Camph. 10,0
[2] *Aether.* 20,0.
D. S. 20-30 Tropfen in Wein zu nehmen.
Liquor nervinus Bangii.

305. ℞
Camph. 0,3-05
[2] *Gummi Mimos.* 5,0
f. c.
Aq. fl. Naph.
Syr. Alth. ana 25,0
Aq. destill. q. s.
Emuls. 200,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

306. ℞
Camph. 1,0
[2] *Spir. Vini rectificat.* 50,0.
Solutioni adde
Aq. dest. 100,0.
Filtr. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Aehnlich die *Mixtura camphorae* **Ph. Lond.** — Es wird zwar durch die Hinzufügung des Wassers ein grosser Theil des Camphers ausgeschieden, jedoch bleibt

noch so viel gelöst, um der Mixtur den Geruch und die Wirkung des Camphers zu belassen.]

307. ℞
Camph. 0,5
[4] *Gummi Mim.* 5,0
f. c.
Aq. Valerian. 100,0
Emulsio in qua solve
Ammon. carb. pyro-ol. 1,0
Extr. Opii 0,1
Syr. Zingiberis 25,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]

308. ℞
Camph.
[4] *Gummi-res. Myrrh. ana* 5,0
Cort. Chin. fusc.
Flor. Cham. ana 10,0
Carb. pulv. 20,0.
M. f. pulv. S. Zum Einstreuen. [Gegen *Gangraena* und *Caries.*]
Rust.

309. ℞
Camph. 0,5
[2] *Ol. Cajeputi* Gutt. 8
Glycerini 10,0.
M. D. S. Umgeschüttelt einzureiben. [Bei rheumatischen Schmerzen.]
Angelstein.

310. ℞
Camph. 0,06
[3] *solve in*
Ol. Amygdal. dulc. 30,0
adde
Ammon. solut. anis. Gutt. 5.
M. D. S. Täglich einige Tropfen in's Ohr zu lassen. [Gegen asthenische Schwerhörigkeit.] **Rust.**

311. ℞
Camph. 25,0
[4] *Aetheris* 50,0.
M. D. S. Alle 5-6 Stunden mittelst eines Pinsels auf die kranken Partien aufzutragen. [Bei *Erysipelas infantum.*]
Trousseau.

312. ℞
Camph. 2,0-10,0
[3] *Amyli* 60,0.
M. F. Pulvis. D. S. Aeusserlich aufzustreuen. [Bei *Erysipelas oedematosum* und bei Frostbeulen.] **Bonchardat.**

313. ℞
Camph. 5,0
[1] *Ol. Terebinth.* 20,0.
D. S. Zum Einreiben. [Bei Frostbeulen.]

314. ℞
Camph. 2,5
[2] *Ol. Terebinth.*
Ammon. caust. sol. ana 20,0.
D. S. Zum Einreiben des Unterleibes. [Bei typhösen Darmgeschwüren.]
Berndt.

315. ℞
Camph. trit. 5,0
[2] *Sulph. praec.* 10,0.
M. D. S. Mit destillirtem Wasser so flüssig zu machen, dass die Masse leicht aufgestrichen werden kann. [Bei *Acne rosacea.*] **Morris.**

316. ℞
Camph. trit.
[2] *Bals. Peruv. ana* 2,0
Ungt. cerei 25,0.
M. f. Ungt. D. [Gegen Frostbeulen.]
Lockstaedt.

317. ℞
Empl. de Galb. croc. 15,0
[4] *Camph.*
Petrolei
Ammoniac. carb. ana 2,0.
M. f. empl. [Bei Lähmungen auf die gelähmten Theile zu legen.]
Rademacher.

318. ℞
Camph. 0,5
[2] *Vitell. ov. unius*
Extr. Opii aquos. 0,05
Aq. comm. 150,0.
M. D. S. Zum Klystier. [Bei schmerzhafter Erection im Tripper.] **Ricord.**

319. ℞
Camph. trit. 5,0
[4] *Vitell. ov. dimid.*
Syrupi Sacchar. 40,0
Aetheris 2,0
Aquae 500,0.
D. S. Zur Gurgelung. [Bei bösartiger *Angina.*] **Bouchardat.**

Cantharides. *Muscae hispanicae, Blistering-fly, Spanish-fly, Mouches d'Espagne.* Spanische Fliegen. [Vorzugsweiser Bestandtheil: Cantharidin. — Von **Radecki** ist aus den Canthariden neuerlichst ein

ölartiger, sauer reagirender, stark narkotischer, fast wie Nicotin riechender, flüchtiger Stoff dargestellt worden; derselbe riecht wie Cantharidin, es fehlt ihm jedoch die Eigenschaft, Blasen zu ziehen, und er ist im hohen Grade giftig. — 30,0 *gross. pulv.* 5⅔ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Innerlich: zu 0,015-0,06 [*ad* 0,06 *pro dosi*, *ad* 0,24 *pro die!*], einige Mal täglich [bei Hydrophobie öfters diese Dosis überstiegen], in Pulvern [*subt. pulv.* mit Zusatz von Gummi, unzweckmässige Form, weil leicht eine im Heilzwecke nicht liegende örtliche Reizung der Magenschleimhaut entsteht], in Pillen [mit Campher oder Opium als Corrigentien der Cantharidenwirkung]. Zweckmässiger als diese Formen ist die Darreichung eines *Oleum cantharid.* [aus 0,12-0,3 mit 30,0 *Ol. Amygdalarum* eine Viertelstunde warm digerirt, tropfenweise oder in Emulsion gegeben], oder der *Tinct. cantharid.* [s. diese].

Aeusserlich: als Streupulver [*subt. pulv.*, heftig reizend, bei sehr atonischen Geschwüren, vermischt mit Zucker, Amylum, Gummi, *Lapid. cancr.*], in Salben [entweder durch Zusatz der gepulverten Canthariden (1) zu Fett (8): *Unguentum epispasticum* **Ph. paup.**, oder durch Digestion der Canthariden mit fettem Oel, so das officinelle *Ungt. cantharid.*], zu Pflastern [zu deren Zusammensetzung man sich des Pulvers oder der öligen und der ätherischen Auszüge bedient *(Empl Mez. canth., Taffetas epispasticum Gilberti)*], als Fontanellkugeln [Pillen aus *Canth.* mit *Rhiz. Irid.* — **St. Martin** empfiehlt folgende Darstellung einer Canthariden-Mixtur für Vesicatore: *Cantharid.* 125,0 werden mit *Glycerini ana* zum Sieden erwärmt und nach dem Erkalten 100,0 Alcohol (36°) und 25,0 *Aeth. acet.* hinzugesetzt, darauf 8 Tage macerirt, durch ein Leinentuch gepresst und filtrirt. Das Aufstreichen dieser Mischung geschieht bei Verabreichung des Pflasters, indem Alcohol und Aether schnell verdunsten. — Die Vortheile dieser Mixtur sind nicht ersichtlich.]

320. ℞
Canthar. subt. pulv. 0,6
[3] *Lapid. Cancror.*
Sacchari ana 5,0.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. Täglich 2-3 Pulver. [Präventiv gegen Wasserscheu.] **Rust.**

321. ℞
Canthar. subt. pulv. 1,0
[3] *Ferri hydrici*
Aloës ana 1,5
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Cass. Cinnam. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen zu nehmen. [Bei Amenorrhoe.] **Oesterlen.**

322. ℞
Canthar. subt. pulv. 0,6
[2] *Ferri pulv.* 1,2
Extr. Glycyrrhiz. 4,0.
F. Pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 3-4. [Bei *Enuresis paralytica puerperarum* und *senilis.*] **Meissner.**

323. ℞
Canthar. gross. pulv. 0,12
[4] *Ol. Amygd.* 15,0.
Digere per ¼ horam; filtratis adde
Gummi Mim 7,5
Syr. opiati 30,0
Aq. commun. 150,0.
F. emuls. D. S. 2stündlich umgeschüttelt einen Esslöffel. **Lockstaed.**

324. ℞
Cantharid. pulv.
[6] *Resin. empyreum. solid.*
Cerae flav.
Axungiae ana 25,0
Terebinth. 5,0
Ol. Lavand.
Ol. Thymi ana 0,5.
F. Emplastr. Extende supra Taffet. Mouches de Milan.
[Als Derivans bei Neuralgien und Zahnschmerz.]

325. ℞
Canthar. pulv. 10,0
[2] *Ol. olivar. q. s.*
ut f. pasta mollis.
Vesicator nach **Bretonneau.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0216-7

†***Cantharidinum.*** Cantharidin, Cantharidencampher. [Krystallisirbares, flüchtiges Alkaloid, in Aether, Alkohol, fetten und ätherischen Oelen, aber nicht in Wasser löslich. — 0,01 1⅝ Sgr.]

Wegen des theuren Preises und der überaus heftigen Wirkung nicht in Gebrauch.

****Capsulae gelatinosae.*** *Capsules gélatineuses.* Gallertkapseln. [Eine jetzt vielfach gebrauchte Form für die Darreichung übelschmeckender oder übelriechender Arzneien. Die Kapseln werden aus Gallerte und Zucker angefertigt, mit der betreffenden Mischung gefüllt und dann mit Gallerte geschlossen. Durch den Zusatz des Zuckers zur Gallerte wird dieselbe um Vieles löslicher und elastischer gemacht. — Das Einnehmen der Kapseln geht ziemlich leicht von Statten, wenn man dieselben befeuchtet auf die Zunge legt und dann mit einem Schluck Wasser hinunterspült. — Der Preis der Gallertkapseln stellt sich jetzt viel billiger als früher, so dass man sie unbedenklich verordnen kann. Am häufigsten sind Kapseln mit *Bals. Copaïv.* (0,6 *pro capsula*, 1 Dutzend 4 Sgr.) in Gebrauch, doch sind jetzt in den Apotheken grösserer Städte auch andere Medicamente, z. B. *Extr. Cinae aeth., Aether, Ol. Chaberti, Ol. Jecoris, Ol. Ricini, Ol. Terebinth.*, in dieser Form vorräthig.]

†***Capsulae operculatae.*** Deckelkapseln. [Kleine aus zwei Stücken bestehende cylinderförmige Gallertbüchsen, die so gearbeitet sind, dass das eine Stück genau in das andere passt. Zum Einhüllen pulverförmiger Substanzen sehr zweckmässig. Die Dispensation in *Capsul. operc.* wird aber doppelt so hoch berechnet, als die in Papierkapseln. — Um die betreffende Substanz in die Kapseln einzubringen, bedient man sich einiger Tropfen Alkohol, Gummi oder Wasser, je nach der Beschaffenheit des Arzneikörpers, wodurch derselbe eine der Pillenmasse ähnliche Consistenz erhält, die das Einbringen erleichtert. — Bei dieser Verordnungsweise kann das sonst übliche Vehikel (Gummi, Zucker) gänzlich wegbleiben.]

Capsulae Papaveris. *Capita Papaveris, Codia, Poppyheads, Capsules de pavot.* Mohnköpfe. [Von *Papaver somniferum.* Bestandtheil: bitterer Extractivstoff, Harz und Morphium (?). — 30,0 *contus.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Breiumschlägen [*gross. pulv.* mit *Sem. Lini*], in Abkochung [10,0-20,0 auf 100,0], Waschungen, Gurgelwässern, Klystieren u. s. w.

Caragaheen. *Carrageen, Lichen s. Muscus Carageen, Fucus irlandicus s. crispus, Sphaerococcus crispus.* Irländisch Moos, Perl- oder Seemoos. Perltang. Carrageen. [Hauptbestandtheil: gelatinöse Substanz; Jodgehalt zweifelhaft, wahrscheinlich von dem daran getrockneten Seewasser herrührend, jedenfalls sehr unbedeutend. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: als Decoct und zwar als Schleim, minder concentrirte Abkochung [2,0 auf 200,0-300,0] oder viel besser als Gallerte [3,0-5,0 auf 100,0; mit Milch erhält man bei geringerer Quantität Carrageen eine Gallerte], als Zusatz: Fruchtsyrup und ein schwaches Arom [*Aq. Flor. Aurant.* oder *Essentia Asperulae odorat.*].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0217-3

326. ℞
Caragaheen 10,0
[4] *coq. c. Aq. s. q.*
ad Colat. 150,0
adde
Syr. Cerasor. 50,0
Acid. tartaric. 0,3
Aq. Lauroceras. 5,0
Essent. Asperul. odorat. Gutt. 15.
Repone in loco frigido ut in gelatinam abeat. D. in vitro. S. Theelöffelweise.

327. ℞
Caragaheen 6,0
[3] *coque c. Lact. vaccini q. s.*
ad Colat. 300,0
in qua solve
Sacch. 25,0
adde
Aq. Amygd. amar. 3,0.
Repone in loco frigido. D. S. Täglich zu verbrauchen.
Hufeland.

***Carbo animalis.** *Ivory-black, Animal charcoal, Charbon animal.* Fleisch- oder Thierkohle. [Dieselbe wird entweder aus dem Blute — so die *Carbo animalis* **Ph. Lond.** — oder aus dem Fleische — *Carbo anim.* **Ph. Norv.** — oder aus Fleisch und Knochen — *Carbo anim.* **Cod. med. Hamb.** — oder aus Knochen allein — *Carbo ossium (Spodium, Ebur ustum, Cornu cervi ustum nigrum)* bereitet. — 5,0 4⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 im Pulver [trotz der enthusiastisch gerühmten therapeutischen Erfolge als gänzlich wirkungslos wieder aufgegeben].

Aeusserlich: zu Streupulvern bei ischorösen Geschwüren [schlechter als die Holzkohle].

328. ℞
Carbon. animal.
[6] *Sacch. alb. ana* 10,0
Pastae Cacao 30,0.
F. l. a. Trochisci pondere 1,0. *D. S.*
[Gegen stinkenden Athem.]
Tablettes de Charbon.
Bouchardat.

329. ℞
Carb. anim. **Ph. Lond.** 10,0
[3] *Panis* 50,0
Sem. Lin. cont. 30,0
Aq. fervid. 250,0.
M. D. S. Zum Umschlage bei stinkenden Wunden und Absonderungen.
Cataplasma e Carbone
Ph. Lond.

Carbo panis. Brodkohle. [Von der Ed. VII. der **Ph. Bor.** unter *Carbo pulveratus* in zweiter Reihe („*si requiritur*" erwähnt — 30,0 *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Zu Zahnpulvern.

†**Carbo populi** *s. Carbo Belloci.* Pappelkohle. [30,0 *subt. pulv.* etwa 8 Sgr.]

Innerlich: 1,0-5,0 3-4 Mal täglich; in Pulver oder besser in Pastillen *(Pastilles de Belloc)* von **Belloc** emphatisch gegen sämmtliche nervöse Magen- und Darmaffectionen angepriesen.

330. ℞
Carbon. populi
[2] *Magnes. hydrico-carb. ana* 15,0.
Div. in 12 part. aeq. D. S. 1-2stündlich ein Pulver mit Zuckerwasser. dabei Abends ein Salz-, Morgens ein erweichendes Klystier.
[Bei Typhus.] **Odille.**

Carbo pulveratus *s. purus. Carbo praeparatus. Carbo vegetabilis depuratus. Carbo Ligni depuratus* **Ph. Austr.** *Charcoal, Carbon végétal.* Präparirte oder gereinigte Holzkohle. [Kohle mit destillirtem Wasser ausgekocht, dann geglüht, fein gepulvert; vergl. auch *Carbo panis.* — 30,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern [*d. in vitro*, weil die Kohle ihre absorbirende Kraft leicht an der Luft verliert. — Vegetabilische Kohle

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0218-8

ist der Bestandtheil vieler antepileptischer Arkana, so z. B. des **Welper**'schen Pulvers, welches aus verkohltem Hanfzwirn bereitet und in sieben Dosen à 0,4 angewendet wird], Trochisci, Latwerge [gegen *Halitus foetidus* als Palliativum empfohlen].

Aeusserlich: zu Mundwässern [3,0-5,0 auf 100,0, stark umgeschüttelt, gegen übelriechende Stomacace: **v. Hildenbrand**], Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Cataplasmen, Streupulvern [mit *China, Myrrha, Calmus, Chamomilla* u. s. w.], Salben [10,0 auf 25,0 Fett: **Alibert**'s Grindsalbe].

331. ℞
Carbon. pulverat. 25,0
[2] *Lign. Quass.*
Magn. carb. ana 4,0.
D. S. Mehrmals täglich einen Esslöffel. [Gegen Pyrosis.]
Heim.

332. ℞
Carbon. pulv. 20,0
[3] *Cort. Chinae fusc.* 10,0
Gummi-res. Myrrhae 2,5.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.
Pulv. dentifric. niger.

333. ℞
Carb. pulv. 25,0
[2] *Kali bitart.*
Catechu pulv.
Gummi-res. Myrrh. ana 2,5
Ol. Caryophyll. Gutt. 10
Ol. Bergamott. Gutt. 4.
M. f. pulv. dentifric.
Welper'sches Zahnpulver.

334. ℞
Carbon. pulv.
[2] *Cort. Chinae fusc. ana* 15,0
Cort. Salicis
Rad. Calam. ana 7,5.
M. f. pulv. D. S. Mit Wein zum Breiumschlag. [Auf brandigen Stellen.]
Berends.

335. ℞
Unguenti styrac.
[4] *Carbon. praep. ana* 25,0
Camphor.
Gummi-res. Myrrhae ana 3,0-6,0
Ol. Terebinth. q. s.
ut f. unguent. D. [Gegen schwammige, übel secernirende Geschwüre.]
Rust.

†**Carbo Spongiae.** *Spongia usta, Spongia marina tosta, Burnt sponge.* Schwammkohle. [5,0 ⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 200,0]. [Selten in Gebrauch, seitdem die Anwendung der Jodpräparate allgemein geworden.]

336. ℞
Carbon. Spongiae
[3] *Sacchari albi ana* 10,0
Pulv. Cort. Cinnam. 5,0.
M. f. pulv. div. in part. aeq. No. 15.
D. S. Morgens und Abends 1 Pulver. [Bei Struma.]
Lebert.

n**Carboneum bichloratum.** *Carboneum chloratum.* Perchlormethylchlorür. Zweifach-Chlorkohlenstoff. [*Tetrachlorid of Carbon* fälschlich von den Engländern genannt.] Wurde in neuester Zeit von **Sanson, Smith** u. A. zu Inhalationen empfohlen, theils als Anästheticum für chirurgische Operationen, theils als schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien und Antispasmodicum, zumal bei schmerzhafter Wehenthätigkeit. Es ist bei Weitem unzuverlässiger und gefährlicher als Chloroform, deshalb als Anästheticum nicht zu empfehlen **(Nunneley, Husemann)**. Dagegen wird es als locales Anästheticum, in zerstäubter Form auf den schmerzhaften Theil applicirt, sehr gerühmt **(Rosenthal)** und soll besonders nützlich sein bei Neuralgien, Hyperästhesien Hysterischer u. A. **Rosenthal** empfiehlt es auch als ein ausgezeichnetes Epispasticum in folgender Anwendung: Leinenstücke werden mit dem Mittel getränkt, auf die ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0219-6

sprechende Hautstelle gelegt und mittelst Thierblase oder Wachstuch luftdicht abgeschlossen. Schon nach einer halben Minute kommt es zu lebhaftem Brennen und zur Röthung der Haut, die auch später fortdauert. In dieser Weise soll z. B. ein guter Erfolg bei *Lumbago* erzielt worden sein. [Ueber die Darstellung des Präparates ist nichts veröffentlicht worden, und ist schon deshalb ein Zweifel an dessen Werth gerechtfertigt.]

* ***Carboneum sulphuratum.*** *Sulphidum carbonicum* **Ph. Norv.**, *Alcohol Sulphuris*, *Carburetum Sulphuris.* Schwefelkohlenstoff, Schwefel-Alkohol, Xanthogen. [In der **Ph. Bav.** und im **Cod. med. Hamb.** officinell.] [Wasserhelle Flüssigkeit von höchst durchdringendem, üblem Geruche, scharfem, brennendem Geschmack, leicht entzündlich, unlöslich in Wasser, leicht löslich in Aether, Alkohol, fetten und ätherischen Oelen. Löst Phosphor, Schwefel, Campher, Gutta-Percha. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu Gutt. 2-6 in Milch, Zuckerwasser, Schleim, vielleicht am besten in *Capsules* [die freilich vorher der Verabredung mit dem Apotheker bedürfen; im Ganzen jedoch ist das Mittel, das als starkes Excitans bei Paralysen, bei Rheumatismus und Gicht, Amenorrhoe u. s. w. empfohlen wurde, sehr unzuverlässig und vollständig entbehrlich].

Aeusserlich: rein oder in fettem Oel gelöst zur Zertheilung von gichtischen Anschwellungen, Drüsen-Tumoren, Kropf; in Dampfform [**Simpson** empfahl Inhalationen, die anästhetisch wirken sollen; nicht weiter versucht]. Nach neueren Beobachtungen empfiehlt sich das Mittel als locales Anästheticum, wenigstens wird eine erfolgreiche Anwendung berichtet von **Delcominète**, **Simonin**, **Perrin**, **Duplessis** u. A. Die Flüssigkeit wird äusserlich aufgetragen, und durch einen Blasebalg die Verdunstung derselben befördert. [Vorzuziehen wäre wohl, die Flüssigkeit in zerstäubter Form local zu appliciren, wenn man sie überhaupt trotz des höchst üblen Geruches anwenden will.]

337. ℞
Carbon. sulphurat.
[2] *Ol. provinc. ana* 10,0.
D. S. Zur Einreibung. [Bei rheumatischen Neuralgien.]

† ***Carboneum trichloratum.*** Dreifach-Chlorkohlenstoff, Chlorkohlenstoff. [Weisse Krystalle von campherartig-aromatischem Geruch, geschmacklos, leicht flüchtig, unlöslich in Wasser, löslich in Alkohol, leicht löslich in Aether, fetten und ätherischen Oelen, gewonnen durch Zuleitung von Chlor zu *Liquor hollandicus* bei grellem Sonnenlichte*). — 0,1 7 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 *pro dosi* mit Zucker verrieben oder in alkoholischer Auflösung. [Bei *Cholera asiatica;* in Berlin und Kopenhagen mit nicht ganz in Abrede zu stellenden Erfolgen gebraucht; jedenfalls wurde durch dieses Mittel mehr als durch irgend ein anderes der Puls wieder gehoben und die Haut zur Reaction gebracht. Die erste aus Ostindien überlieferte Formel für den Gebrauch des Chlorkohlenstoffs lautete: ℞ *Carb. trichlor.* 4,0, *Magnesiae carb.* 2,0, *Mixturae camphorat.* 250,0. *M. D. S.* Halbstündlich bis stündlich einen Esslöffel. Diese Formel wurde jedoch später verlassen und statt ihrer das Pulver, gewöhnlich zu 0,3, zuweilen mit 0,12 Campher, viertel- bis halbstündlich angewandt.]

*) **Oesterlen** (Heilmittellehre, 6. Aufl. Seite 442) behandelt irrthümlich den *Liquor hollandicus* und den Chlorkohlenstoff als identisch, während es zwei ganz verschiedene Körper sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0220-7

Cardamomum minus s. *Fructus Cardamom. min.*

†***Cardoleum.*** Kardol. [Weichharz aus *Anacardium occidentale;* in Aether, Alkohol und fetten Oelen löslich; braune, theerähnliche Masse, von schwachem, eigenthümlichem Geruch und blasenziehender Kraft. — 1,0 1⅓ Sgr.] Von **Frerichs** u. A. als Vesicans empfohlen und den Canthariden in denjenigen Fällen vorgezogen, wo es sich darum handelt, die plastischen Blutbestandtheile zu verringern, da die von Cardol gebildete Blase mit ziemlich bedeutender Infiltration des Zellgewebes verbunden ist; ausserdem soll das Cardol da vorzuziehen sein, wo man die Allgemeinwirkung der Canthariden vermeiden will. Wichtig ist es, das Cardol aus *Anacardium occidentale*, *Noix d'Acajou* [*Cardoleum vesicans*] nicht mit dem auf diese Weise bereiteten aus *Anacardium orientale* [*Cardoleum pruriens*] zu verwechseln, dessen Anwendung leicht rosenartige Entzündungen weit über die Applicationsstelle hinaus hervorruft [*Erysipelas anacardinum*]; das *Cardoleum pruriens* unterscheidet sich von dem *C. vesicans* durch seine tiefschwarze Farbe.

○***Caricae.*** *Figs, Figues.* Getrocknete Feigen. [Fruchtboden mit den Früchten von *Ficus carica.* Bestandtheile: Fruchtzucker und Schleim. — 30,0 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], als Corrigens zu Species [so z. B. in den *Species pectorales c. Fructibus;* zu 16 Th. *Species pectorales* kommen 6 *Siliqua dulcis*, 4 *Sem. Hordei excortic.*, 3 *Caric. conc.*].

Aeusserlich: in Substanz [die Feige wird in Milch aufgeweicht oder aufgekocht und auf entzündete Stellen im Munde oder am Zahnfleische aufgelegt], abgekocht zu erweichenden Mund- und Gurgelwässern.

****Carminum.*** Carmin. [Farbstoff aus der *Coccionella.* — 1,0 2 Sgr.] Leicht löslich in *Liq. Ammon. caust.*

Als Färbungsmittel für Zahnpulver, Electuarien und cosmetische Pasten in Gebrauch.

Caryophylli. *Cloves, Clous de Girofle, Girofles.* Gewürznelken, Gewürznäglein. [Blüthenknospen von *Caryophyllus aromaticus.* Die Früchte werden als *Antophylli,* Mutternelken, bezeichnet. Bestandtheil: ätherisches Oel. — 30,0 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 in Pulvern, Aufguss [3,0-6,0 auf 100,0]; oft als Corrigens und zur Conservirung leicht der Verderbniss ausgesetzter Mischungen, z. B. Electuarien.

Aeusserlich: als Kaumittel, zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen, als Conspergens von (Zahn-) Pillen, zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Mundwässern und in weingeistigem Auszug zu Zahntinkturen [doch thut man besser, die letztere Form mit *Ol. Caryophyllorum* (s. dieses) zu bereiten], zu Bädern [dann aber vom Colonialwaarenhändler und nicht vom Apotheker zu entnehmen].

****Cassia caryophyllata.*** *Cortex caryophyllatus.* Nelkenzimmt. [Rinde von *Persea sanguinea.* Bestandtheile: ätherisches Oel und Schleim. — 30,0 *cont.* 3⅓ Sgr., *subt. pulv.* 5 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [selten gebraucht].

Cassia cinnamomea s. *Cort. Cass. cinnam.*

****Cassia Fistula.*** *Fructus Cassiae Fistulae. Purging-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0221-3

Cassia, Cassia en bâtons. [Schoten von *Cathartocarpus Fistula* oder *Bactyrilobium Fistula.* — 30,0 1 Sgr.]

Zur Bereitung der [schwach abführend wirkenden] *Pulpa Cassiae.*

Castoreum canadense *s. anglicum.* Canadischer Bibergeil. [Enthält weniger ätherisches Oel als das folgende. — 1,0 *subt. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich: wie das folgende, doch in grösseren Gaben, die indessen bei dem nicht geringen Preise auch dieses Mittels von ökonomischen Aerzten vermieden werden.

Aeusserlich: als Zusatz zu Pflastern, Salben, krampfstillenden Klystieren, Suppositorien.

338. ℞
Castor. canad. 5,0
[9] *Cort. Cinnamom.* 1,0
Sacchari 10,0.
M. F. Pulvis. Div. in part. aeq. No. 20.
D. S. Stündlich 1 Pulver.
Pulvis antispasmodicus.

339. ℞
Castor. canad. 2,0
[17] *Ol. Cacao* 10,0.
M. F. Suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 5.
Suppositorium antispasmodicum.
Bouchardat.

Castoreum sibiricum. *Castor, Beever.* Bibergeil [sibirischer, russischer]. [Bestandtheile: Fett (Castorin), Harz, ätherisches Oel. — 0,1 *subt. pulv.* 11⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 [man könnte nach den Versuchen über die Arzneiwirkung des *Castoreum* diese Dosis bedeutend überschreiten, bis zu 1,0-2,0, das wichtigste Unterstützungsmittel für die kleine Dosis aber ist der hohe Preis] mehrmals täglich. Am zweckmässigsten in Pulvern oder Pillen [mit anderen krampfstillenden Substanzen].

Aeusserlich: vollkommen entbehrlich.

○ ***Cataplasma ad Decubitum.*** *Unguentum ad decubitum Autenriethii* [missbräuchlicher Weise von fast sämmtlichen Pharmacopöen *Plumbum tannicum* genannt]. *Cort. Querc.* 2 mit Wasser 8 abgekocht und das Decoct mit 2 *Plumb. hydrico-acet. solut.* vermischt, das Präcipitat auf dem Filtrum gesammelt und noch feucht mit ¼ Spiritus vermischt.

Catechu. *Terra japonica, Bengal cutch, Japon earth.* Pegu-Catechu, Cachou, japanische Erde, Cutsch. [Von *Acacia Catechu.* — Nur in grossen Quantitäten Wassers und in schwachem Weingeist ziemlich vollständig löslich. — Enthält eine eigenthümliche Gerbsäure: Tanningen-Säure oder Catechu-Gerbsäure. — 30,0 1¼ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* Alkalien und Eisensalze.

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; in Pulvern, Trochisci, Pillen [mit gleichen Theilen Extract], Auflösungen [in heissem Wasser, etwa 3,0-5,0 auf 100,0 Wasser, in Wein: 5,0-10,0 auf 100,0 Wein].

Aeusserlich: in Substanz [bei Zahnschmerz in den hohlen Zahn gesteckt], zu Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahnlatwergen und Zahntincturen; als Streupulver [mit Alaun *ana* bei parenchymatösen Blutungen], in Auflösung [10,0 auf 100,0] zur Injection und zum Clysma.

340. ℞
Catechu 0,5
[2] *Opii puri* 0,01.
Disp. tal. dos. No. 6. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei chronischem Durchfall.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0222-9

341. ℞
Catechu
[2] *Boleti Laricis ana* 6,0
Syr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. Pil. 100. Consp. Cass. D. S. Abends vor dem Schlafengehen 5 - 10 Pillen zu nehmen. [Bei profusen nächtlichen Schweissen.]

342. ℞
Catechu
[2] *Aluminis ana* 4,0
Extr. Gentian. q. s.
ut f. Pil. No. 60. Consp. Cassia. D. S. Täglich 6 - 8 Stück zu nehmen. [Bei Profluvien, namentlich *Fluor albus*.]
Hufeland.

343. ℞
Catechu 10,0
[2] *solve in*
Aq. comm. bullient. 200,0.
Solut. adhuc calidam cola,
Colat. refrigerat. adde
Aq. Cinnamom. simpl. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen Esslöffel.

344. ℞
Catechu
[5] *Gummi-res. Myrrh. ana* 15,0
Bals. de Peru 2,5
Spir. Cochlear.
Spir. Vini rectific. ana 50,0.
Digere et filtra. D. S. Zum Bestreichen des Zahnfleisches. [Bei scorbutischer Beschaffenheit des Zahnfleisches.]

345. ℞
Catechu
[3] *Argill. ana* 5,0
Alum. ust. 20,0
Tinct. Opii 2,5
Spir. vini q. s.
ut f. pasta. [Blutstillende Paste.]
Astley Cooper.

Cera alba. *White Wax, Cire blanche.* Weisses Wachs. [30,0 4 Sgr.]

***Cera arborea.** Baumwachs. [*Cera flava* und *Resin. burgund. ana* 4, *Terebinth. commun.* 1, mit wenig *Curcuma* gefärbt. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Aeusserlich: als schwach reizendes Pflaster.

Cera flava. *Yellow Wax, Bees-Wax, Cire jaune.* Gelbes Wachs. [30,0 3½ Sgr.] Beide Arten Wachs sind mit ätherischen Oelen, Fetten und den meisten Harzen durch Schmelzen zu verbinden. — Das weisse Wachs ist durch Bleichen vom Farbstoff befreit und gleichzeitig etwas härter.

Innerlich: in Bissen, Latwergen [mit Oel geschmolzen und dann mit einem Extract und einem Pflanzenpulver vermischt, z. B. 1 Wachs mit 3 Oel geschmolzen, dazu 2 *Pulv. Rad. Glycyrrh.* und 2 *Mellag. Graminis* — eine vollkommen obsolete Darreichungsweise], in Emulsion [in erwärmtem Mörser mit Gummi oder Eigelb und Wasser subigirt], als Constituens für Pillen [*Cera rasa*, nicht *liquefacta*, für Pillen aus Balsam, Kreosot, ätherischen Oelen, ätherischen Extracten].

Aeusserlich: in Substanz zum Ausfüllen hohler Zähne [schlechter als jeder andere Zahnkitt], zu Salben [1 Wachs und 3 Oel oder Fett], Pflastern, Bougies [s. *Cereoli*], auf Papier oder Seidengaze gestrichen [*Charta cerata, Taffetas cerat.*], als imperspirable Decke bei Rheumatismen, Drüsengeschwülsten u. s. w.

346. ℞
Cerae flav. 10,0.
[3] *Leni calor. liquat. in mortario calefacto f. cum*
Vitell. ovi unius
Aq. Menth. crisp. 120,0
l. a. Emuls. cui adde
Syr. Croci 20,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise. [Bei Ruhr.]
Vogel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0223-5

347. ℞
Cerae albae 10,0
[4] *Resin. Mastiches* 5,0
Ol. Amygd. 15,0.
Leni calore liquatis adde
Opii puri 0,15
Ol. Caryophyll. Gutt. 15
Coccionell. 0,5.
M. fiant Bacilli crassitudinis Calami scriptorii, involve Chart. cerat. S. Zahnwachs.

†***Cera japonica.*** Japanisches Pflanzenwachs. [Von einer unbekannten japanischen Pflanze (*Rhus succed.?*) herstammend; härter als das weisse Wachs; in neuerer Zeit von einigen Pharmaceuten als Constituens für Pillen, namentlich aus *Bals. Copaiv.*, empfohlen und hier vielleicht, eben wegen der grösseren Härte, mit Nutzen angewendet.]

Cerata. Wachssalben. In ihrer Consistenz zwischen Salben und Wachs in der Mitte stehend, spröder als Pflastermasse. Sie bestehen aus Wachs 1 mit fettem Oel 2, oder Cetaceum und fettem Oel je 1.

***Ceratum Aeruginis.** *Cera viridis.* Grünspan-Wachs. [*Cera flav.* 3, *Resin. burgund.* 1½, Terpenthin 1, *Aerugo* ¼. — 5,0 ⅚ Sgr.]

Als Hühneraugenpflaster und zum Tränken von Papier, welches zum Offenhalten der Fontanellen benutzt wird: Fontanell-Papier, Sparadrap.

Ceratum Cetacei. *Unguentum Cetacei* **Ph. Bav.** *Unguentum Adipocerae cetosae. Unguentum Spermatis Ceti. Sparadrap. Emplastr. Spermatis Ceti, Empl. emolliens, Ceratum labiale album.* Weisse Wachssalbe, Wallrathpflaster, weisse Lippenpomade. [Wallrath, weisses Wachs und Mandelöl *ana*. Die **Ph. Bav.** lässt das *Unguentum Cetacei* aus 1 Olivenöl, ½ Wallrath und ¼ weissem Wachs bereiten. — 5,0 1⅓ Sgr.]

Zum Bestreichen aufgesprungener Lippen [doch ist hier ein Gemisch von 3 Th. *Ol. Cacao* und 1 Th. *Ol. Provinc.* bei Weitem vorzuziehen].

***Ceratum Cetacei rubrum.** *Ceratum rubrum.* Rothes Wachspflaster, rothe Lippenpomade. [1 Wallrath, 6 weisses Wachs, 9 Mandelöl, roth gefärbt durch *Radix Alkannae* und versetzt mit etwas *Ol. Citri* und *Ol. Bergamott.* Aehnliche Präparate sind das *Ceratum ad Labium flavum* und *rubrum.* — 5,0 1⅔ Sgr.]

Wie das vorige.

†***Ceratum fuscum*** **Ph. Austr.** *Unguent. fuscum.* [*Emplastr. Plumb. simpl.* 10, zum Schwarzwerden erhitzt, *Cera flav.* und *Seb. ana* 3, *Adeps* 5.]

○***Ceratum Resinae burgundicae.*** *Ceratum Resinae Pini, Emplastrum citrinum.* Gelbes Wachspflaster, Tafelzug. [4 Wachs, 2 *Resin. Pini, Seb. ovill.* und Terpenthin *ana* 1. — 30,0 3½ Sgr. — Das *Empl. citrin.* **Ph. paup.** enthält mehr Harz und Talg.]

Als Zugpflaster und als Excipiens für andere Substanzen benutzt.

‡***Cereoli Plumbi*** *s. saturnini.* Bleikerzen, Bleibougies. Mit Wachs und *Plumb. hydrico-acetici solut.* getränkte und in der bekannten Bougieform zusammengerollte Leinwandstückchen. — [1 Stück 2½ Sgr.]

‡***Cereoli simplices*** *s. exploratorii s. dilatatorii.* Einfache Bougies. Wie die vorigen aus einer Mischung von Wachs und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0224-1

Oel bereitet. [1 Stück 2½ Sgr.] Beide Arten sind jetzt durch zweckmässigere Fabrikate vollständig ausser Gebrauch gesetzt.

***Cerevisia.** Bier. Zuweilen als [unzweckmässiges] Menstruum benutzt, z. B. die *Cerevisia Armoraciae* **Ph. paup.**

†**Cerium oxalicum.** Oxalsaures Cerit. **Simpson** will von diesem Salze, eben so wie von dem *Cerium nitricum*, Heilerfolge bei catarrhalischen Leiden der Darmschleimhaut, Dyspepsie, Pyrosis, namentlich aber bei *Vomitus gravidarum* gesehen haben (?). [1,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,12 2-3 Mal täglich in wässeriger Solution.

Cerussa s. *Plumbum hydrico-carbonicum.*

Cetaceum. *Sperma Ceti. Adipocera cetosa. Blanc s. Sperme de Baleine.* Wallrath. [Hauptbestandtheile: Cetin (der vollständig gereinigte Wallrath) und ein fettes Oel. — 30,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern [mit Zucker oder Gummi verrieben], in Bissen, in Emulsion [wie die Wachs-Emulsion]. Der innerliche Gebrauch des Wallraths ist vollkommen entbehrlich und in neuerer Zeit höchst selten.

Aeusserlich: zu Pflastern und Ceraten [vergl. die officinellen Präparate], zu Salben [1 mit 2 Th. Oel], Wachspasten.

***Cetaceum saccharatum.** *Cetaceum tritum.* [1 Th. *Cetaceum* mit 3 Th. Zucker. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zuweilen als Hustenmittel verordnet [doch ist dieses Präparat insofern unzweckmässig, als es, namentlich in so fein vertheiltem Zustande, leicht dem Verderben ausgesetzt ist; statt dessen besser *Oleum Cacao* in derselben Weise behandelt].

†**Cetrarium.** *Picrolicheninum Cetrariae.* Moosbitter. Flechtenbitter. [Indifferenter, amorpher, sehr bitterer Stoff aus der *Cetraria islandica.* — Unlöslich in Wasser und Aether, nur in heissem, absolutem Alkohol löslich.]

Innerlich: zu 0,2-0,4-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern [gegen Wechselfieber versucht, doch sowohl in Bezug auf seinen Preis, wie auf seine Wirkung keine Vortheile vor dem Chinin bietend, wenn überhaupt mit demselben in Vergleich zu stellen].

***Charta cerata.** [Mit Wachs getränktes, mehr oder weniger feines Papier; zum Einhüllen riechender oder hygroskopischer Pulver, zur Tectur von Salben, zu Pflaster-Convoluten (bei gestrichenen oder sehr klebenden Pflastern noch mit Seife zu bestreichen). — Das in Fabriken bereitete Wachspapier, welches für den technischen Gebrauch ganz geeignet ist, enthält statt des Wachses meist Stearinsäure und ist deshalb bei der pharmaceutischen Anwendung zu vermeiden, da dieser nicht indifferente Stoff leicht zersetzend auf die Medicamente wirkt; so z. B. wird eine Jodsalbe durch die Tectur mit einem solchen Papier schnell decomponirt. — 1 Bogen 1½ Sgr.]

***Charta nitrosa.** *Papier nitré.* Salpeterpapier. Wird dargestellt, indem man ungeleimtes Papier, von mittlerer Stärke, das möglichst porös ist und keine Wollfasern enthält, mit einer concentrirten Auflösung von Salpeter in Wasser tränkt und sodann trocknet. Zum Gebrauch wird das Papier in kleine Streifen, von ungefähr ¼-½ Quartblatt, zerschnit-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0225-7

ten und ein solcher Streifen angezündet, worauf derselbe langsam verglimmt und dabei weisse Dämpfe bildet, die der Kranke mit offenem Munde einathmet.

Das Salpeterpapier ist ein vortreffliches, bewährtes Mittel gegen Asthma. Leichte asthmatische Anfälle werden durch die Einathmung der aus dem verglimmenden Salpeterpapiere aufsteigenden Dämpfe, wenn die Einathmung sofort beim Beginn des Anfalls geschieht, beseitigt oder gemildert. Durch Anzünden des Papiers vor dem Schlafengehen wird häufig sogar ein drohender Anfall hintangehalten. Am besten ist es, einen Streifen Salpeterpapier auf einem Teller zu verbrennen; weniger empfehlenswerth ist es, das Papier in Cigarrenform rollen und rauchen zu lassen. [1 Bogen 1 Sgr.]

Statt des einfachen Salpeterpapiers werden auch mancherlei complicirte Präparate dargestellt, von denen eine grössere Wirksamkeit aber mit Sicherheit noch nicht nachgewiesen ist. Von diesen verdient am meisten eine aufmerksame Prüfung das von **Salter** empfohlene Salpeter-Stramonium-Papier, dargestellt dadurch, dass Salpeter in einem *Infusum Fol. Stramonii* bis zur Sättigung aufgelöst und Papier damit getränkt wird. — **Hager** empfiehlt, eine *Charta antiasthmatica densata* folgendermaassen zu bereiten: 120,0 weisses Löschpapier wird durch Maceration in heissem Wasser in einen Brei umgewandelt, der mit *Kali nitricum* 60,0, *Rad. Belladonnae*, *Fol. Stramonii*, *Fol. Digitalis*, *Herb. Lobeliae ana* 0,6, *Myrrhae*, *Olibani* 10,0 zusammengestossen und mittelst einer Presse in Tafeln von 1 Millimeter Dicke umgewandelt und dann getrocknet wird. — **Dennecy** tränkt, statt Papier, direkt Blätter von *Belladonna*, *Nicotiana*, *Digitalis* mit Salpeterlösung, die dann zur Inhalation wie das Salpeterpapier benutzt werden. — Salpeterpapier dient als Umhüllung verschiedener in den Handel kommender Cigaretten; z. B. die *Cigarettes balsamiques contre l'aphonie* bestehen aus *Charta nitrosa*, die mit *Tinctura Benzoës composita* überzogen ist.

† **Charta oleosa.** Oelpapier. [In eine Masse von *Lithargyrum* 2 Th., *Cer. flav.*, *Terebinth. ana* 1 Th., welche mit 20 Th. Leinöl 1-2 Stunden lang gekocht wird, Seidenpapier getaucht und getrocknet. — Soll alle Vortheile des Wachstaffets und der Gutta-Percha-Verbände haben: **Mac-Ghie.**]

Charta resinosa *s. antarthritica s. antirheumatica.* Gichtpapier. [Papier mit Schiffspech bestrichen. Die *Charta antirheumatica* **Ph. Bav.** ist Papier mit *Pix naval.*, *Cer. flav.* und *Terebinth. ana* bestrichen. — 1 Bogen 2 Sgr.] Die badische Pharmakopöe giebt ein Gichtpapier, welches *Mezereum* enthält; andere Vorschriften mischen noch stärker epispastische Stoffe, wie *Euphorbium*, Canthariden hinzu [so der **Cod. med. Hamb.**]; derartige Präparate sollten, um Irrthümer zu vermeiden, lieber als *Chartae vesicatoriae* bezeichnet werden. Das sogenannte *Papier chimique* besteht aus Seidenpapier mit Leinölfirniss bestrichen, ein angenehmes und zweckmässiges Mittel zum Bedecken von Erosionen.

n **Charta sinapisata.** Senfpapier. Senfpulver wird durch einen Schleim von elastischem Gummi, das in Steinkohlentheeröl gelöst ist, auf Papier befestigt. Zur Application taucht man einen Streifen solchen Papiers in Wasser und legt es auf die Haut. Die Application ist eine be-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0226-2

queme und ziemlich reinliche, dürfte aber, namentlich was den letzteren Umstand anlangt, durch Senfspiritus, auf dickes, wolliges Löschpapier gegossen, für die meisten Fälle noch übertroffen werden. — Das Präparat ist zuerst in Frankreich dargestellt und empfohlen worden, wird auch jetzt bei uns vielfach benutzt.

†***Chinidinum.*** Chinidin. Ein in neuerer Zeit entdecktes, in verschiedenen China-Rinden, vorzugsweise in der Pitoya-, Bogota- und Cartagena-Rinde **(Marquart)** vorkommendes Alkaloid, welches sich vom Chinin stöchiometrisch durch den Mindergehalt von 2 At. Kohlenstoff, sowie durch die Eigenschaft unterscheiden soll, die Polarisationsebene nach rechts zu lenken, während Chinin dies nach links thut. Das reine Chinidin bildet farblose, harte, glasglänzende, schief-rhombische Prismen, ist von stark bitterem Geschmack, jedoch dem Chinin an Bitterkeit nachstehend.

†***Chinidinum sulphuricum*** **Ph. Austr.** Schwefelsaures Chinidin [durch Sättigen des Chinidins mit verdünnter Schwefelsäure; lange, seidenglänzende, sternförmig gruppirte Nadeln. — Löslich. — 1,0 etwa 5 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 [in denselben Formen und nach denselben Darreichungsweisen, wie das gleichnamige Chininsalz. — Von **Wunderlich** mit gutem Erfolge gegen Wechselfieber gegeben]

Chinioideum. *Chinioidina* **Ph. Bav.** *Chinoidinum. Chinioidinum* **Cod. med. Hamb.** Chinioidin, Chinoidin [Trockene, glänzend braune, bitter schmeckende Masse, in Wasser fast gar nicht, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht und vollständig löslich. — *Chinioideum* wird nach neueren Untersuchungen als eine amorphe Modification des Chinin angesehen, zu dem es wahrscheinlich in ähnlichen Beziehungen steht, wie der Trauben- zum Rohrzucker **(Kerner, Binz)**. — Man erhält es als Rückstand aus der Chininbereitung, der nicht mehr zur Crystallisation gebracht werden kann und deshalb in seiner Wirksamkeit im umgekehrten Verhältniss zur Güte der Chininfabrik steht, aus der er entnommen ist. — 5,0 1⅓ Sgr. — Um der Unsicherheit des käuflichen Präparates zu begegnen, haben einige Chemiker vorgeschlagen, das Chinioidin in Säuren und Aether zu lösen und mit Ammoniak zu präcipitiren, wodurch ein harzfreieres Präcipitat erzielt wird, welchem man die Bezeichnung: amorphes Chinin, Beta-Chinin verliehen hat.]

Innerlich: zu 0,1-1,0-1,5 *pro dosi* [in der Regel berechnet man 2-3 Mal so grosse Dosen, als von Chinin], in Pulvern [mit Zucker oder Gummi verrieben, nach **Bernatzik** am besten mit Zusatz von ⅕ *Acidum tartaricum*], in Pillen, weingeistigen Auflösungen [s. *Tinct. Chinioidea*] und in wässerigen Lösungen und Säuren.

348. ℞
Chinioidei
[4] *Elaeosacchari Calami ana* 0,5.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. in charta cerata. S. 3stündlich ein Pulver.

349. ℞
Chinioidei 4,0
[2] *Acid. tart.* 0,3
Mucil. Gummi Mim. q. s. ut f. Pil. No. 30. Consp. Cass. Cinnam.
D. S. Stündlich 1 Pille.
[Durch den Zusatz von Säuren wird das Chinioidin viel leichter assimilirbar.]

350. ℞
Chinioidei 5,0
[3] *Acid. sulph. diluti* 2,0
Aq. Menth. pip. 150,0
Syr. Zingiberis 25,0
Spir. aether. 2,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0227-8

351. ℞
Chinioidei 3,0
[3] *Chinin. sulph.* 0,5
Spir. Vini rectificat. 50,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 50 Tropfen, sowohl an den freien, wie an den Fiebertagen zu nehmen.
Rademacher.

n ***Chinioideum (seu Chinoidinum) hydrochloratum, sulphuricum, aceticum, citricum.*** Alle diese Präparate lassen sich wie das *Chinioideum purum* verwerthen; am geeignetsten ist das *Chinoideum hydrochloratum* nach **Bernatzik**. Auch zu subcutanen Injectionen nach **Bernatzik** sehr geeignet [0,5 ist in 5,0 *Aq.* löslich]; es sollen aber leicht lokale Entzündungsheerde entstehen. — Von **Duchek**, **Chwosteck**, **Braun** werden günstige Resultate von der Anwendung der Chinoidinpräparate, besonders bei Intermittens und Puerperalfieber, berichtet.

† ***Chinium.*** *Chinium purum. Chininum purum. Chinina pura. Quinia pura.* Chinin, Quinin. [1,0 etwa 8 Sgr.] In Wasser wenig, in Alkohol und verdünnten Säuren leicht löslich, in Aether etwas schwerer. *Cave:* Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 0,03-0,5, in Pulvern, Pillen, weingeistigen Solutionen. [Das reine Chinin ist vollkommen entbehrlich, um so mehr, als bei Vielen, die es verordnen, die Sitte herrscht, eine Quantität Säure hinzuzusetzen, um es löslich zu machen, wodurch dann eben die Salze, die man vermeiden will, erzielt werden.] Zur subcutanen Injection ist indess in neuester Zeit gerade das *Chinium purum* als besonders geeignet von **Bernatzik** empfohlen worden, und zwar in Aether gelöst [z. B. *Chinii* 5,0, *Aetheris* 15,0-20,0, filtrirt und auf 10,0 verdunstet. Hiervon kann eine Spritze voll (ungefähr 0,3 Chinin, entsprechend 0,44 *Chinium bisulphur.*) injicirt werden].

Von dem *Chinium* ist das in neuerer Zeit in die französische Heilmittellehre aufgenommene *Quinium, Quinine brute, Quinine de Labarraque, Extrait alcoolique de quinquina à la chaux,* wohl zu unterscheiden. Dasselbe wird bereitet, indem man die Chinarinde pulverisirt, mit der Hälfte ihres Gewichtes gelöschten Kalkes mischt, die Masse mit siedendem Alkohol behandelt und diesen abdampft; das Residuum stellt dann das *Quinium* dar. Dasselbe ist eine amorphe, fahle, bröckliche Masse, welche sämmtliche Bestandtheile der Chinarinde, mit Ausnahme der Holzfaser, enthält. Nach der französischen Vorschrift soll die Bereitung immer derart sein, dass das Chinin im *Quinium* sich zum Cinchonin wie 2:1 verhalte, und dass 100 Grammes *Quinium* bei der Behandlung mit Schwefelsäure 22,20 Gramm *Chinium sulfuric.* und 11,10 Gramm *Cinchonin. sulph.* ergeben. Es kann dies Verhältniss nur dadurch erreicht werden, dass man die zur Präparation benutzten Chinarinden in Bezug auf ihren Alkaloidgehalt genau kennt und nach dem vorliegenden Postulate mischt.

Nach **Bouchardat** und **Laveran** soll das *Quinium* hauptsächlich gegen rebellische Wechselfieber in Malariagegenden erfolgreich und hier den anderweitigen China-Präparaten vorzuziehen sein.

Das *Quinium* wird zu 0,1-1,0-1,5 2-10 Mal täglich in Pillen oder Boli gegeben. [Die Zubereitung der Pillen ist einfach, da das Präparat, mit warmem Wasser erweicht, eine Pillenmasse ergiebt.] Man hat auch ein *Vinum Quinii* vorgeschlagen, bereitet aus 4,5 *Quinium*, 50,0 Alkohol und 1000,0

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0228-4

Wein. Derselbe wird von **Bouchardat** vornehmlich empfohlen, und zwar 30,0 [2 Esslöffel] *pro dosi* als Tonicum; 100,0 [etwa ein Weinglas voll] als Febrifugum.

†***Chinium aceticum.*** Essigsaures Chinin. [Schwer löslich.] Schlechtes Präparat, da es bei gewöhnlicher Temperatur schon nach Essigsäure riecht, mithin einen Theil derselben abgiebt und bei erhöhter Temperatur dieselbe ganz verliert. [1,0 etwa 12 Sgr.]

†***Chinium arsenicicum.*** Arseniksaures Chinin. — [Schwer löslich.]

Innerlich: zu 0,003-0,015. Entspricht nicht den Erwartungen, die der Urheber dieses Salzes, dem die Wirkungen der arsenigten Säure dabei vor Augen schwebten, davon hegte. [1,0 etwa 12 Sgr.]

n ***Chinium carbolicum,*** in neuester Zeit von **Bernatzik** dargestellt. Innerlich in Pillen [etwa 0,05 oder 0,06 mit *Extr. Calami* 0,03 und *Pulv. Cassiae Cinnam q. s.*, 6-10 Stück täglich], soll sich bei Puerperalfieber bewährt haben **(G. Braun)**. [Da die schwache Basis Chinin mit der schwachen Säure Carbolsäure unmöglich zu einer festen chemischen Verbindung sich vereinigen lässt, so möchte wohl, will man beide Körper gemeinsam verordnen, es vorzuziehen sein, die Quantität beider im Recepte anzugeben.]

†***Chinium chinicum.*** Chinasaures Chinin. [In dieser Verbindung ist, vieler Wahrscheinlichkeit nach, das Chinin in der Rinde vorhanden. — Leicht löslich.]

†***Chinium citricum.*** *Chininum citricum.* Citronensaures Chinin. [Schwer löslich. — 1,0 etwa 10 Sgr.

Innerlich: 0,03-0,5-1,0. [Soll weniger leicht als andere Chinasalze Cinchonismus hervorrufen.] Eine Lösung dieses Salzes mit einem Ueberschuss von Citronensäure giebt mit Zucker einen nicht allzu schlecht schmeckenden Syrup: *Syrupus Chinii citrici acidi.*

†***Chinium ferro-citricum.*** [3 Th. citronensaures Eisen, 1 Th. citronensaures Chinin. Nichts als ein Gemenge dieser beiden Substanzen, welche der Arzt besser getrennt verordnet. — 1,0 3 Sgr.]

†***Chinium ferro-hydrocyanicum.*** [Schlechtes, leicht zersetzliches Präparat, das von einigen Italienern ruhmredig gegen Intermittens mit entzündlichen Complicationen empfohlen wurde.]

○ ***Chinium hydrochloratum.*** *Chinina hydrochlorica* **Ph. Bav.** *Chininum hydrochloricum* **Ph Austr.**. *Chinium muriaticum.* Salzsaures Chinin. [Ziemlich löslich in Wasser, etwas leichter in Alkohol. — 0,1 ¾ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie das *Chinium sulph. Chinium hydrochloratum* ist nach **Binz**'s neuen, sehr umfangreichen Untersuchungen dem bislang gebräuchlichen *Chinium sulphuricum* bei Weitem vorzuziehen. Es ist löslicher, bildet in Lösung nicht so leicht Schimmelpilze wie *Chin. sulph.* und enthält in derselben Dosis mehr der wirksamen Substanz, im Verhältniss von 83,6 : 74,3; ist aber freilich auch etwas theurer.

352. ℞
Chinii hydrochlor. 0,06
[5] *Ammon. hydrochlor.*
Pulv. Rad. Rhei ana 0,2.

M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Stündlich in der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

Schönlein.

353. ℞
Chinii hydrochlor. 0,5
[3] *Ammoniaci hydrochlor.* 3,0
solve in
Aq. Cerasor. nigr. 100,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
Angelstein.

354. ℞
Chinii hydrochlor. 1,0
[5] *Tinct. Valer. aeth.* 10,0.
S. 3 Mal täglich 8—10 Tropfen
Nagel.

355. ℞
Chinii hydrochlorat 10,0
[27] *Acid. hydrochlorati* 4,0
Aq. destill. 16,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection. [Diese Mischung soll am zweckmässigsten sein.]
Bernatzik.

†***Chinium hydrocyanicum.*** Blausaures Chinin. [Womöglich noch schlechter als das *Chin. ferro-hydrocyan.*]

†***Chinium hydrojodicum.*** [Durchaus entbehrliches Präparat, welches gegen atonisch-scrophulöse Leiden empfohlen und äusserlich angewendet wurde.]

†***Chinium lacticum.*** Milchsaures Chinin. [Ziemlich leicht in Wasser löslich, die wichtigste, vielleicht die einzige Empfehlung, die man diesem Präparate geben kann.]

†***Chinium nitricum.*** [Noch nicht erprobt, schwer löslich.]

†***Chinium phosphoricum.*** Phosphorsaures Chinin. [Soll, nach **Pereira** u. A., das mildeste der Chininsalze sein. — In Wasser und Alkohol schwer löslich. — 0,1 ¾ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie *Chin. sulph.*

†***Chinium stibicum.*** Antimonsaures Chinin. [Nicht löslich; soll abführende, schweisstreibende und antitypische Wirkung in sich vereinigen; deshalb von **La Cameha** und **Palombo** bei Rheumatismus, Arthritis, herpetischen Ausschlägen, perniciösen Wechselfiebern empfohlen.]

Innerlich: zu 0,1-0,25-0,4 in Pulvern und Pillen.

Chinium sulphuricum. *Chinina sulphurica* **Ph. Bav.**, *Chininum sulphuricum* **Ph. Austr.**, *Sulphas Quiniae* **Ph. of the united states.** Basisch schwefelsaures Chinin. [Schwer löslich in Wasser, Alkohol und Aether. Die Löslichkeit wird durch den Zusatz von etwas Schwefelsäure oder *Mixtura sulphurica acida* wesentlich erhöht, wobei aber auch das Präparat verändert und neutrales schwefelsaures Chinin erzielt wird (s. dieses). — 1,0 4 Sgr.] — *Cave:* Metallsalze, Salzbilder, Alkalien.

Innerlich: als Tonicum zu 0,03-0,15 mehrmals täglich; gegen Intermittens, intermittirende Neuralgien, *Typhus recurrens*, Pyämie, Puerperalfieber, *Rheumatismus acutus* u. A. 0,3-0,5-1,0-1,5 innerhalb 24 Stunden [jedoch sei man mit den übergrossen Dosen vorsichtig, da das Chinin keine indifferente Substanz ist, und sein Missbrauch leicht krankhafte Erscheinungen hervorruft]. In der Regel vertheilt man bei Intermittens die Gesammtdosis des in der Apyrexie zu verwendenden Chinins auf gleiche Theile und lässt dieselben 1-2stündlich nehmen, wobei jedoch zu rathen ist, 1-2 Stunden vor dem Anfalle aufzuhören, statt dessen 3-4 Stunden vorher doppelte Dosen zu geben. Zweckmässiger und ökonomischer ist die von **Pfeufer** und **Moritz Meyer** empfohlene Methode, grosse Dosen des Chinins in der fieberfreien Zeit auf einmal nehmen zu lassen; die Wirkung ist sicherer als bei den vertheilten Dosen, und die Gefahr der Chinin-Intoxication

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0230-3

geringer. [**Pfeufer** verordnet: ℞ *Chinii sulph.* 0,6, *Extr. Millefoli q. s., ut f. pil. 4, consp. Cass. Cinnam. D. S.* Auf einmal zu nehmen.] Als Zusatz zum Chinin wird bei perniciösen Wechselfiebern, namentlich solchen, die mit heftigen Gehirnsymptomen auftreten, oder wenn das Chinin Durchfall hervorruft, das Opium gegeben. Ausser bei Wechselfieber wird auch bei anderen akuten fieberhaften Krankheiten das Chinin in neuester Zeit in sehr grossen Dosen als Antipyreticum gereicht. Bei Abdominaltyphus empfehlen **Liebermeister** und **Mosler** 1,0-1,5, bis selbst 2,0 auf einmal zu nehmen, oder mehrere Male hintereinander 0,6 *pro dosi*. **Liebermeister** empfiehlt gleichfalls hohe Dosen bei biliöser und asthenischer Pneumonie, *Rheumatismus articul. acutus*, *Pleuritis acuta* und selbst bei *Phthisis pulmonum*. — Formen: in Pulvern [mit Oelzucker oder aromatischem Pflanzenpulver, z. B. *Pulv. Flor. Chamomill*; besser die Darreichung in *Capsulis operculatis*, wo man keines weiteren Zusatzes, auch bei kleinen Chinindosen, bedarf], in Trochisci [mit Chokolade, eine in der Kinderpraxis sehr zweckmässige Form], in Pillen, in weingeistigen Solutionen [deshalb nicht wohl zu empfehlen, weil man bei grösseren Dosen Chinin zu grosse Gaben des Vehikels mit verabreichen muss], wässerigen Solutionen [mit Hülfe von Säuren bereitet (vgl. oben)].

Aeusserlich: Endermatisch [Verband der denudirten Hautstelle mit Chininsalbe, statt des Einstreuens von Chininpulver] oder in Einreibungen in die Wangen- und Zungenschleimhaut. [Beide Formen obsolet.] In hypodermatischer Injection [1,0 mit Hülfe einiger Tropfen *Acid. sulph.* in 10,0 Wasser gelöst, davon 0,3-0,9 (0.03-0,09) zur Injection, vgl. S. 87. — Nach **Bernatzik** ist folgende Formel am zweckmässigsten: *Chinini sulphur.* 10,0, *Acidi hydrochlorati* 3,5, *Aq.* 16,5. Diese Mischung soll eine gute Lösung des Chinins im Verhältniss von 1 : 2 geben und soll subcutan das Gewebe weniger reizen, als dies ohne Zusatz von Salzsäure der Fall ist], im Clysma [0,3-1,0 auf ein Clysma. **Delvaux** empfiehlt solche Clysmata als äusserst wirksam gegen Ascariden. **Liebermeister** empfiehlt Clystiere von grossen Dosen, selbst 2,0 pro Clysma, in Fällen, wo Chinin innerlich nicht vertragen wird] zu Suppositorien, in Salben [**Sémanas** empfiehlt Einreibungen von *Chin. sulph.* 1, *Axung.* 40-80 zu 4-6 Mal täglich wiederholten Einreibungen in die Achselhöhlen und beide Leistengegenden bei Intermittens und *Remittens infantum*]; als Zusatz zu Haarpomaden [0,5-1,0 auf 25,0]. In allerneuester Zeit hat **Helmholtz** an sich selbst das Chinin zu Einspritzungen in die Nase [Solution von 1 : 750 *Aq.*] gegen Heufieber [zur Zerstörung der in die Nase eingewanderten Vibrionen] mit Erfolg versucht. [Die Application geschieht mittelst Spritze oder besser mittelst der **Weber**'schen Nasendouche: **Binz.**] — Auch zu Inhalationen in zerstäubter Form ist das Chinin gegen intermittirende Respirationskrankheiten versucht worden **(Fieber)**, wohl nur selten indicirt.

356. ℞
Chinii sulph. 0,1
[3] *Cort. Fruct. Aurant.* 0,3
Sacch. 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

357. ℞
Chinii sulph. 0,1
[5] *Sacch. albi* 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. [Bei Tertiana: am fieberfreien Tage zweistündlich 1 Pulver, die übrigen 6 Pulver am Fiebertage vor Eintritt des Paroxysmus halb- oder einstündlich zu verbrauchen. Diese Verordnung drei Mal durchgebraucht, gleichviel ob das Fieber wiederkehrt oder nicht; später Nachkur mit kleinen Chinindosen oder Chinioidin.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0231-9

358. ℞
Chinii sulph. 0,2
[1] *Opii* 0,06
Sacch.
Elaeosacch. Menth. ana 0,3.
M. f. pulv. D. S. Kurz vor dem Anfall zu uehmen. [Bei bösartigen Wechselfiebern.] **Neumann.**

359. ℞
Chinii sulph. 0,1
[4] *Extr. Belladonnae* 0,02
Pulv. Flor. Chamomill.
Sacch. alb. ana 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Der Zusatz von *Extr. Belladonnae* macht bei vielen Personen, die an gastrischer Reizung leiden, das Chinin erträglicher.]

360. ℞
Chinii sulph. 2,0
[5] *Extr. Trifol. fibr. q. s.*
ut f. pil. 20. Consp. Cass. Cinnam. D. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.

361. ℞
Chinii sulph. 0,3
[3] *Mass. pil. Valetti* 4,0
Pulv. aromat. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Eine bei erschöpften Constitutionen (namentlich durch dissoluten Lebenswandel) trefflich wirkende Verbindung aus Eisen und Chinin.]

362. ℞
Chinii sulph. 3,0
[5] *Sem. Colchici pulv.* 1,0
Extr. Digitalis 0,4.
M. f. pil. No. 20 Consp. Lycopod. D. S. 1-3 Pillen täglich gegen Gicht.
Becquerel.

363. ℞
Chinii sulph. 0,5
[3] *solve ape*
Mixt. sulph. acid. Gutt. 8
in
Aq. Cinnam. 100,0
adde
Syr. Rub. Id. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

364. ℞
Chinii 1,0
[5] *Acid. sulph. dil.* Gutt. 30
Inf. Flor. Rosar. rubr. 120,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Als Prophylacticum gegen epidemisches Puerperal-Fieber, mit Beginn der Geburtswehen bis zum sechsten Tage nach der Entbindung zu geben.]
Leudet.

365. ℞
Chinii sulph. 3,0
[7] *Acid. sulph. dil.* 1,5
Aq. dest. 150,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel voll zu nehmen. [Im nervösen Stadium des Typhus.] **Dietl.**

366. ℞
Chinii sulph. 0,1
[4] *Acid. sulph. dil.* 3,0
Inf. Cort. Cascarill 100,0
Tinct. Hyoscyami 6,0
Syr. Sacch. 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich einen starken Esslöffel. [Bei Nachtschweissen.]
Graves.

367. ℞
Chinii sulph 1,0
[11] *solve ope*
Acid. sulph. dil. Gutt. 15.
in
Vini hispan. 300,0.
D. S. 2 Mal täglich 1 Spitzglas voll.

368. ℞
Chinii sulph. 0,3
[17] *Vini hispan.* 500,0
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Chinin-Wein.]
Magendie.

369. ℞
Aloës
[7] *Rad. Angelicae*
Rhiz. Zedoar. ana 4,0
Camphor.
Croci ana 0,3.
Digere per aliquot horas c.
Spir. Vini rectific. 100,0
in Colat. solve:
Chinii sulph. 2,0.
D. S. Tägl. 4-6 Theelöffel zu verbrauchen.
Warburg's Fiebertropfen.
[Aehnlich dieser Mischung ist die *Tinct. antifebrilis* der österreichischen **Ph. castr.** und das **Récamier**'sche *Elixir aloëtico-febrifugum.*]

370. ℞
Chinii sulph. 1,0
[4] *Ol. Cacao* 6,0.
M. F. Suppositorinm. [In Fällen, wo die innerliche Darreichung sich verbietet. **Boudin.**

* ***Chinium sulphuricum neutrale.*** *Chininum bisulphuricum* **Ph. Austr.** Neutr. schwefelsaures Chinin. [0,1 ⅔ Sgr.]

Wenn im Allgemeinen die Darreichung des Chinins in flüssiger Form als die wirksamste betrachtet werden muss, so erscheint dieses, viel zu selten gebrauchte Präparat einer grösseren Berücksichtigung werth, da es sich ohne Weiteres in Wasser löst. Zweckmässig ist die in Frankreich viel gebrauchte Form der *Aqua carbonica febrifuga,* welcher man folgendes Verfahren substituiren kann: Von einer Lösung von *Chin. sulphur. neutr.* [0,5] in *Aq. destill.* [30,0] nimmt man einen Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser.

* ***Chinium sulphurico-tartaricum.*** *Sulfo-tartras Chinii.* Schwefel-weinsteinsaures Chinin.

Barella will die Erfahrung gemacht haben, dass dies Präparat, welches man durch eine Mischung gleicher Theile Weinsteinsäure und schwefelsauren Chinins extemporirt, wirksamer sei, als dieses letzere allein, und dass bei der Kur hartnäckiger Fieber oder Milztumoren nach Sumpffiebern nur die Hälfte der sonst nothwendigen Chinin-Quantität bei Darreichung dieses Präparates erfordert wird.

* ***Chinium tannicum.*** Gerbsaures Chinin. [1,0 4 Sgr. — Das wenigst lösliche aller Chinin-Präparate, und darum dem Geschmacke am erträglichsten. In denjenigen Fällen, in denen wegen Diarrhoe andere Chininsalze nicht gereicht werden können, sowie bei Nachtschweissen und anderen colliquativen Symptomen von **Wolff** empfohlen.]

Innerlich: in 1½facher Dosis wie *Chin. sulph.*

† ***Chinium tartaricum.*** Weinsteinsaures Chinin. [Dem citronensauren Chinin ähnlich und wie dieses zu brauchen.]

* ***Chinium valerianicum.*** Baldriansaures Chinin. [0,1 ⅔ Sgr. — Ziemlich leicht in Wasser, leicht in Alkohol und Aether löslich.]

Innerlich: zu 0,05-0,5 bei intermittirenden Neuralgien [namentlich auf hysterischem Boden], bei Intermittens mit grosser Reizbarkeit des Magens empfohlen; in Pulvern oder Pillen [nicht in Mixturen, da das Präparat leicht zersetzlich ist.]

n ***Chlorali hydras.*** *Hydras chlorali*).* Chloral-Hydrat. $C_2Cl_3OH + H_2O$. [Nadelförmige, farblose Chrystalle, von eigenthümlich stechendem Geruch, scharfem, bitterem Geschmack, leicht in Wasser löslich, von neutraler Reaction. Chloral ist eine Vorstufe des Chloroforms und wird durch Zusatz von Alkalien in dasselbe übergeführt. — 1,0 1½ Sgr.] Nach der neuen Entdeckung **O. Liebreich**'s ist das Chloral-Hydrat ein mächtiges Hypnoticum und Anästheticum; es bewirkt sehr schnell einen ruhigen, natürlichen Schlaf, der nicht von Kopfschmerz gefolgt ist, und zeigt sich selbst dort noch wirksam, wo Morphium in grossen Dosen erfolglos angewendet wurde. Untersuchungen vieler anderen Autoren haben **Liebreich**'s Entdeckung bestätigt und den hohen therapeutischen Werth des Chloral-Hydrats ausser Frage gestellt [**v. Langenbeck, Bardeleben, Westphal,**

*) Die Bezeichnung *Chlorali hydras* scheint uns zweckmässiger als *Hydras Chlorali,* schon aus dem einen wesentlichen Grunde, weil bei der letzteren Schreibart in der Apotheke leicht Verwechselungen mit *Hydrarg. chlorat.* vorkommen können und unseres Wissens sogar vorgekommen sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0233-1

Jastrowitz, Demarquay u. A.]. Das Mittel erweist sich in grossen Dosen wirksam bei jeder Art von Schlaflosigkeit, ferner ist es in kleineren Dosen ein empfehlenswerthes Sedativum bei verschiedenen Neurosen. Von Krankheiten, bei denen es sich wirksam zeigte, verdienen namentlich Erwähnung: *Delirium potatorum* [**v. Langenbeck**], Trismus und Tetanus [**v. Langenbeck**], schmerzhafte Gelenkentzündungen und schmerzhafte chirurgische Krankheiten **(Liebreich, Bardeleben)**, *Eclampsia parturientium* **(Rabl-Rückhard, E. Martin)**, Neuralgien **(Schiefferdecker)**; ferner in der Pädiatrik, wo man Opium-Präparate fürchtet **(Liebreich)**. Am wichtigsten und wirklich unschätzbar erweist sich das Chloralhydrat in der Psychiatrie **(Liebreich, Westphal, Jastrowitz)** als ein alle anderen Mittel übertreffendes Hypnoticum und Sedativum. — Ob es auch als Anästheticum für chirurgische Operationen an Stelle des Chloroforms wird anwendbar sein, erscheint bisher zweifelhaft; indess sind weitere Versuche nothwendig.

Innerlich: als Hypnoticum zu 2,5-5,0 [bis 6,0-8,0! bei *Delirium potatorum*] *pro dosi*, wo nothwendig, in kurzen Pausen zu wiederholen. [Grosse Dosen von 7,0-8,0, auf einmal genommen, vermögen einen drohenden asphyktischen Zustand hervorzurufen, während 3,0-5,0 mehrere Male kurz hinter einander gereicht, ohne Gefahr vertragen wird: **Jastrowitz**]; als Sedativum 0,2-0,5-1,0-2,5 *pro dosi* 1-2stündlich. [Eine Verbindung kleiner Dosen Chloralhydrats (1,0) mit kleinen Dosen Morphium (0,01) soll vorzüglich sedativ wirken: **Jastrowitz**, während kleine Dosen Chloralhydrat für sich allein nach **Jastrowitz** excitiren.]

Aeusserlich: zur subcutanen Injection als Sedativum und Hypnoticum [0,5-2,5 und mehr], auch im Clysma mit Erfolg versucht **(Bouchut, E. Martin)**. *Cave:* Alkalien und alkalische Verbindungen.

Nach **Liebreich**'s neuester Entdeckung ist ein wirksames Antidot gegen Chloral- (und Chloroform-) Vergiftung Strychnin in subcutaner Injection.

371. ℞
Chlorali hydratis 2,5
[3] *Aq. destill.*
Mucil. Gummi arab.
[oder *Syr. Cort. Aurant.*] *ana* 15,0.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen. [Als gewöhnliches Hypnoticum.]
O. Liebreich.

372. ℞
Chlorali hydratis 5,0
[4] *Aq. destill.* 10,0.
D. S. 1 Theelöffel voll in einem Glase Wein, Bier oder Limonade zu nehmen. [Hypnoticum.] **O. Liebreich.**

373. ℞
Chlorali hydratis 2,0
[4] *Aq. destill.* 150,0
Syr. Cort. Aurant.
Mucil. Gummi arab. ana 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Sedativum.] **O. Liebreich.**

374. ℞
Chlorali hydratis 10,0
[10] *Morphii acet.* 0,1.
Solve in
Decoct. Althaeae 150,0
Extr. Glycyrrh. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Sedativum, z. B. bei Geisteskranken.]
Jastrowitz.

375. ℞
Chlorali hydratis 5,0.
[4] *Solve in*
Aq. destill. q. s.
ut mensura centimetri cuborum [Kubikcentimeter] *sit decem. D. S.* 1-4 Kubikcentimeter subcutan als Hypnoticum oder als Nachhilfe zu injiciren.
O. Liebreich.

[Statt dieser Verordnung dürfte wohl im Allgemeinen die auf Seite 87 angegebene einfachere Formel ausreichen.]

Chloroformium. *Formylum chloratum. Formylum perchloratum.* [Die von einigen Autoren gebrauchte Bezeichnung: *Carboneum chloratum* ist durchaus irrig und verwerflich, und giebt, wie dies schon vorgekommen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0234-6

zu Missgriffen in der Verordnung Anlass.] Chloroform, Formylchlorid. [Spec. Gew. = 1,492-1,496. — Angenehm ätherisch-süsslich riechend, von süssem, brennendem Geschmack, farblos, mit Aether, Alkohol und fetten Oelen in jedem Verhältnisse mischbar, in Wasser wenig löslich, nicht brennbar. — Ein tadelloses Chloroform (und ob es dies sei, davon hat sich der Arzt vor jeder Anwendung zu überzeugen) muss das vorgeschriebene specifische Gewicht haben, darf darüber gehaltenes Lakmuspapier nicht röthen, mit gleichen Theilen *Acidum sulphuricum* gemengt, dieses nicht färben, und muss vollkommen flüchtig sein. — Die von Einigen gegebene Vorsicht, das Chloroform an dunklen Orten zu bewahren, ist nur für das schlechte Präparat nothwendig. — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 2-10-20 Tropfen auf Zucker [10 Tropfen auf Zucker mehrmals täglich gegen Bleikolik], in schleimigem Vehikel, in Oel-Emulsion [unzweckmässig] oder in ätherischer oder spirituöser Solution [gegen Wechselfieber von **Delioux**, gegen Agrypnia von **Uytterhoven**, gegen Augenentzündung **(Cunier** und **Busch)**, gegen Bleikolik, neuralgische Leiden u. a. **Mc Clellan** empfiehlt Chloroform innerlich hauptsächlich bei *Delirium tremens*, ausserdem bei Icterus, Koliken, Cholera; in letzterer Krankheit giebt er es in sehr grossen Dosen, einmal bis 3,6 *pro dosi* alle 10 Minuten!!]. — **Bernatzik** empfiehlt chloroformhaltige Lösungen als Menstruum für Morphium und Coffeïn [vergl. diese].

Zu Inhalationen: 2,0-10,0 als anästhesirendes Mittel vor Operationen [in der österreichischen Armee wird statt des reinen Chloroforms eine Mischung desselben mit $^3/_5$ Aether zur Anästhesirung angewandt; hierbei sollen keine Todesfälle beobachtet worden sein. — Von **Nussbaum** und **Uterhart** werden Chloroform-Inhalationen in Verbindung mit subcutanen Morphium-Injectionen zur Anästhesirung behufs Operation empfohlen; nach **v. Langenbeck** ist davon Gefahr zu befürchten], bei heftigen Neuralgien, bei starken Convulsionen, epileptischen Anfällen, *Eclampsia infantum* **(Simpson)**, *Eclampsia parturientium*, *Asthma*, *Photophobia scrophulosa*, nach Strychninvergiftung, bei Lungenentzündung [von **Baumgärtner** und **Varrentrapp** empfohlen: $^1/_2$-1stündlich eine, mehrere Minuten lange Inhalation von etwa 30 Tropfen], bei *Delirium potatorum* [wo das Opium seine Dienste versagt, von **Ulrich** gerühmt].

Aeusserlich: in Substanz als sogenanntes örtliches Anästheticum bei Zahnschmerz [einige Tropfen Chloroform auf Baumwolle in's Ohr gebracht: **M. Simon**], Neuralgien **(Roux)**, Gallenstein- und Bleikoliken [Compressen, mit Chloroform getränkt, werden auf's Abdomen gelegt: **Fleischmann**], arthritischen Entzündungen **(Bartella)**, Orchitis [Einreibungen der leidenden Theile mit Chloroform oder Umwickelung des Gliedes mit Watte, auf welche Chloroform getropft wird]; zur Injection behufs Radicalheilung der Hydrocele **(v. Langenbeck)**, mit Wasser vermengt als Augenwasser [6 Tropfen auf 25,0], als Einträpfelung in's Ohr, als Verbandwasser bei schmerzhaften, brandigen, krebshaften Geschwüren, als Salbe bei *Zoster*, Neuralgien, *Pruritus pudendorum*, schmerzhaften Geschwüren des Mastdarms [3,0 auf 25,0], in Klystieren [5-10 Tropfen *ad Clysma* bei Bleikolik]. — Zur lokalen Anästhesirung der Haut wird Chloroform in zerstäubter Form vielfach gerühmt; besonders wird eine Mischung von 1 Aether zu 3-7 Chloroform empfohlen **(Richardson)**. — Zur lokalen Anästhesirung des Pharynx und Larynx behufs Polypen-Operationen im Kehlkopfe wird von **Türck** eine Mischung von Chloroform und *Morphium ace-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0235-2

ticum [*Morph. acet.* 0,2, *Spirit. vini rectificatiss.* 4,0, *Chloroformii* 15,0. — Die lokale Anästhesie soll 1-2 Stunden nach der Pinselung mit dieser Lösung am stärksten sein] empfohlen [vergl. *Morphium* und *Morphium aceticum*].

376. ℞
Chloroformii 2,5
[3] *subige cum*
Syr. Sacch. 100,0.
D. S. Stark umgeschüttelt, stündlich einen Theelöffel. [Bei *Agrypnia senilis*, wo Opium contraindicirt, bei asthmatischen Anfällen.] **Dorvault.**

377. ℞
Chloroformii
[3] *Gummi Mim. ana* 10,0
Aq. dest. 150,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Als die Zuckerbildung verhinderndes und gährungswidriges Mittel bei Diabetes.] **Berndt.**

378. ℞
Chloroformii 2,5
[3] *subige cum*
Syr. Cort. Aurant.
Mucil. Gummi arab. ana 15,0
Camph. 4,0
Aq. Chamomill. 100,0.
M. D. S. Sehr stark umgeschüttelt, zweistündlich 1 Esslöffel. **Oesterlen.**

379. ℞
Chloroformii 7,5
[2] *Spir. camph.*
Tinct. Opii ana 1,0
Ol. Cinnam. aeth. Gutt. 8
Spir. Vini rectificat. 15,0.
D. S. Halbstündlich 20-50 Tropfen. **Hartshorne.**
[Die hier angegebene Dosis ist sehr gross; **H.** ist aber der Meinung, dass man, um Narkose hervorzurufen, grosse Gaben schnell hintereinander reichen müsse.]

380. ℞
Chloroformii Gutt. 20
[2] *Mucil. Gummi arab.* 12,0
Aq. dest. 120,0.
D. S. Wohlumgeschüttelt, den vierten Theil auf einmal zu nehmen. [Bei Seekrankheit.] **Inmann.**

381. ℞
Chloroformii 1,5
[2] *Tinct. Valerian. aeth.* 10,0.
D. S. Stündlich 10-20 Tropfen. [Bei hysterischen Neuralgien und Krämpfen.]

382. ℞
Chloroformii 25,0
[6] *Spir. Aeth. chlor.*
Tinct. Cannab. ind ex herb.
Elect. theriac. ana 4,0
Tinct. Capsic. ann. 2,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 2
Acid. hydrocyanat. Gutt. 12
Acid. hydrochlorat. Gutt. 20
Morph. pur. 0,5.
M.
[Diese vom Standpunkte der rationellen Pharmacie aus sicherlich zu verwerfende Mischung stellt das in englischen Journalen vielfach angepriesene „**Chlorodyne**" dar, welches in Dosen von 5-20 Tropfen 3-4stündlich als Sedativum, Antispasmodicum u. s. w. gereicht werden soll.]

383. ℞
Chloroformii 80,0
[10] *Morphii acetici* 1,0
Aceti 2,0
Spir. vini rectificat. 20,0.
M.
[Eine gleichfalls in England viel empfohlene Mischung, genannt *Anodynum*.]

384. ℞
Chloroformii
[4] *Extr. Belladonn.*
Camph.
Tinct. Opii fermentat. ana 1,0
Ol. Hyoscyami 50,0.
M. f. Linim. D. S. Mehrmals täglich einzureiben. [Bei Neuralgien, acuten und chronischen Rheumatismen.] **Ricord**'s *Linimentum sedativum.*

385. ℞
Chloroformii 10,0
[4] *Tinct. Aconiti* 40,0
Aq. Coloniens. 20,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Mixtura anaesthetica von **Guénau de Mussy.**

386. ℞
Chloroformii 12,5
[4] *Ol. Olivar.* 100,0
Mixt. oleoso-bals. 6,0.
D. S. Zur Einreibung. **Frerichs.**

387. ℞
Chloroformii 20,0
[2] *Camphor.* 2,5.
D. S. Auf Watte in den leidenden Zahn zu bringen. [Gegen Zahnschmerz.]
[Ein unter dem Namen *English*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0236-8

odontine bekanntes und oft wirksames Antodontalgicum. — Aehnlich das unter dem Namen *Feytonia* angepriesene Zahnschmerzmittel, aus 20,0 Chloroform, 10,0 *Ol. Cajeputi*, 5,0 Campher und 3 Tropfen *Ol. Caryophyllor.* bestehend.]

388. ℞
Chloroformii 10,0
[2] *Tinct. Aconit.* 5,0.
D. S. Zur Einreibung in das Zahnfleisch der leidenden Seite und einige Tropfen davon auf Watte in den Gehörgang eingebracht. [Gegen Zahnschmerz.]

389. ℞
Chloroformii 5,0
[2] *Spir. Ammon. caust. Dzondii* 10,0
Terebinth. laric. 1,5.
M. D. S. Auf Watte in den schmerzhaften Zahn zu bringen.
[Diese Mischung gleicht auf das Entschiedenste dem unter dem Namen *Idiaton* angepriesenen Arcanum.]

390. ℞
Chloroformii 4,0-8,0
[3] *Zinci oxyd. albi* 2,0
Ol. Oliv. 4,0
Cerae alb. 15,0-60,0.
M. f. unguent. D. [Zum Einreiben bei schmerzhaften Mastdarm-Geschwüren.]
Curling.

391. ℞
Chloroformii 6,0
[4] *Ferro-Kali cyanati* 5,0
Unguent. cerei 30,0.
F. unguentum. S. Zum Einreiben. [Bei Migräne und *Neuralgia facialis.*]
Cazenave.

392. ℞
Chloroformii
[4] *Sulphur. depur.*
Natri carbon. sicci ana 5,0
Morphii acet. 0,3
Adipis suill. 20,0.
M. f. unguentum. D. S. Zur Einreibung. [Bei *Pruritus pudendorum.*]
Vaneedem.

393. ℞
Chloroformii 5,0
[3] *Adipis suill.* 25,0.
M. D. S. Auf Leinwand gestrichen, äusserlich aufzulegen. [Bei *Herpes Zoster.*]

394. ℞
Chloroformii 1,2
[2] *fiat cum*
Vitello ovi unius
Aq. dest. 120,0
Emulsio.
D. S. Zum Clysma in 4 Dosen zu vertheilen. [Bei Bleikolik.]
Aran.

Chlorum solutum. *Liquor Chlori. Chlorum in Aqua* **Ph. Bav.** *Aqua Chlori* **Ph. Austr.** *Chlorina liquida. Aqua oxymuriatica. Acidum muriaticum oxygenatum. Chlorine-water, Chlore liquide.* Chlorlösung, Chlorwasser, Chlorflüssigkeit. [Mit Chlor gesättigtes destillirtes Wasser. Soll mindestens 0,366 pCt. Chlor enthalten. — 30,0 1 Sgr.] *Cave:* organische Stoffe, Ammoniak, Metallsalze von niederer Oxydationsstufe, Licht, Verordnung auf lange Zeit.

Innerlich: zu 2,0-4,0 *pro dosi*, 15,0-50,0 *pro die* [mit *Aq. dest.* und *Syrupus Sacchari* verdünnt, am besten ohne jeden weiteren Zusatz; gefärbte Syrupe entfärben sich mit Chlor].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 Th. mit 2-5 Th. Wasser verdünnt], zu Pinselsäften [mit *Syr. simpl. ana*], zu Inhalationen [in sehr diluirter Mischung, etwa 5,0-50,0 zu *Aq.* 500,0 zur Zerstäubung, da sonst die aus concentrirteren Mischungen sich entwickelnden Dünste vollkommen irrespirabel sind; zu versuchen bei *Bronchitis putrida* und *Diphtheritis.* — Chlor-Inhalationen wurden besonders in den dreissiger Jahren viel versucht und theilweise selbst als Mittel gegen Phthisis viel gerühmt **(Gannal, Cottereau)**, indess ist ihre Nutzlosigkeit und selbst Gefährlichkeit bei Phthisis genügend nachgewiesen **(Toulmouche, Stokes** u. A.**)**; dagegen sollen sie in manchen Fällen von Catarrh der Respirationsorgane nützlich sein **(Toulmouche** u. A.**)**. — Der Aufenthalt in Bleichfabriken wirkt wie eine Chlor-Inhalation], zu Injectionen [rein oder mit 1-4 Th. Wasser verdünnt], zu Verbandwässern und Waschungen

[mit Wasser *ana* zur Zerstörung contagiöser Stoffe: **Semmelweis** empfahl dringend, zur Verhütung des Puerperalfiebers, dass Aerzte und Studenten, wenn sie vorher Obductionen gemacht oder sich anderweitiger Ansteckung ausgesetzt haben, vor dem Besuche der Wöchnerinnen sich die Hände ausgiebig mit *Chlorum solutum* waschen; bei *Variola* von **Eisenmann** empfohlen; bei Diphtheritis: ausgiebige und öftere Benetzung der diphtheritischen Stellen und deren Umgebung hält **A. v. Gräfe** für das beste örtliche Verfahren], Bädern [1 Quart auf's Bad]. Linimente und Salben sind höchst unzweckmässig, da die Zersetzung sehr schnell vor sich geht.

395. ℞
Chlori soluti 20,0
[2] *Syr. Alth.* 40,0.
M. D. S. Alle 10 Minuten einen Theelöffel.
[Bei *Cholera asiatica*. — Dabei häufige Darreichung von Eisstücken, welche der Kranke im Munde zergehen lässt.] **Angelstein.**

†***Chordae causticae.*** [Von **Rau** sind Darmsaiten mit Lösung von salpetersaurem Silber getränkt zur Aetzung schmaler Fistelgänge empfohlen worden. **R. Liebreich** substituirte den Darmsaiten die viel zweckmässigeren Silberdrähte, welche er mit geschmolzenem *Argent. nitric.* überziehen lässt (**Liebreich**'sche Sonden zur Aetzung der *Fistula lacrymalis*)].

†***Cinchonidinum.*** Cinchonidin. [Ein Alkaloid, welches neben dem Chinidin in den bei diesem genannten Rinden vorkommt und früher mit dem Chinidin zusammen als eine Basis betrachtet wurde. Weisses, ausserordentlich voluminöses Pulver. — Ueber die bisher mit dem *Cinchonid. sulph.* gemachten therapeutischen Versuche fehlt es zur Zeit noch an bestimmten Resultaten.]

****Cinchonium.*** *Cinchoninum.* Cinchonin. [Weiss, krystallinisch, stark bitter, in kaltem Wasser kaum, in heissem Wasser und Alkohol schwer, in Aether gar nicht, nur in heissem Alkohol und in Säuren löslich. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich in Pulvern oder Pillen, in 1½fach grösserer Dosis als Chinin.

396. ℞
Cinchonii 0,25
[3] *Ferr. hydrogen. reducti* 0,05.
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zu Anfang der Mittagsmahlzeit ein Pulver zu nehmen. [Bei Gastralgien von allgemeiner Schwäche, Reconvalescenz von Intermittens.] **Bouchardat.**

Cinchonium sulphuricum. *Cinchoninum sulphuricum. Sulphas cinchonii.* Schwefelsaures Cinchonin. [Ziemlich leicht in Wasser, sehr leicht in wasserfreiem Alkohol löslich; durch einen Zusatz von Säure wird die Löslichkeit in Wasser bedeutend erhöht. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: in etwas höherer Dosis als das entsprechende Chininsalz, und in ähnlicher Weise wie dieses dargereicht.

Von den übrigen Cinchoninsalzen *(C. aceticum, chinicum, hydrochloratum, lacticum, sulphuricum, tannicum* und *valerianicum)* kommt keines zur therapeutischen Anwendung. — *Cinchoninum hydrochloratum* wirkt nach **Bernatzik**'s Versuchen an Thieren toxisch, dem Chinin gleich, aber schwächer, etwa im Verhältniss von 4:5.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0238-0

○ ***Cinnabaris (factilia).*** *Hydrargyrum sulphuratum rubrum* **Ph. Bav.** *Hydrargyrum sulphuratum rubrum factitium* **Ph. Austr.** *Bisulphuretum Hydrarg. Hartall.* Zinnober. Rothes Schwefelquecksilber. [5,0 *praep.* 1 Sgr.]

Innerlich: [selten oder nie gebraucht] zu 0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich [als Zusatz bei der früher gebräuchlichen Bereitung des *Decoct. Zittmanni*].

Aeusserlich: in Salben [1 mit *Sulph. depur.* 2, Fett 8, gegen Flechten: **Biett**], Räucherungen, allgemeinen und lokalen, wobei sich schweflige Säure und metallisches Quecksilber in Dampfform bildet; die allgemeinen Räucherungen im **Galés**'schen Räucherkasten, die lokalen mittelst Röhren auf die zu exponirende Stelle geleitet. Hierher gehören auch **Dieffenbach**'s Zinnober-Cigarren, deren jede 0,18-0,36 Zinnober enthält, und welche bei *Ozaena syphilitica* angewendet werden sollten, der Art, dass der Rauch durch die Nase ausgestossen wurde. [Im Orient, zumal in Persien, sind die Zinnober-Räucherungen sowohl als Rauchbäder, wie zur Inhalation gegen Syphilis sehr in Gebrauch, und haben sich auch Europäer von der grossen Wirksamkeit derselben überzeugt, wie dies namentlich **Polak** hervorhebt. Behufs der Inhalation wird z. B. Zinnober zum Narghilé-Tabak hinzugesetzt und in Pfeifen geraucht. Zu allgemeinen Räucherungen wird Zinnober gewöhnlich in Verbindung mit Arsenik angewendet (vergl. den allgemeinen Theil S. 82)].

397. ℞
Cinnab. fact. 15,0
[2] *Olibani* 7,5.
M. f. pulv. D. S. 1 Theelöffel voll auf eine glühende Eisenplatte zu streuen. [Zur Räucherung bei *Lues secundaria.*]
Hôp. des Vénériens.

398. ℞
Cinnabaris 10,0
[4] *Catechu* 10,0
Natri biborac. 2,5
Rad. Chinae nodos. 15,0
Rad. Lawsoniae 10,0
Mucil. Gummi arab. q. s.
ut f. Trochisci No. 12. D. S. 1 Trochiscus zum Tabak hinzuzusetzen und 1-2mal täglich zu rauchen. [Persische Methode der Quecksilber-Inhalation.]
Polak.

399. ℞
Cinnabaris 10,0
[3] *Acidi arsenicosi* 0,5
Rad. Chinae nodos. 40,0.
M. F. Trochisc. No. 8. S. Täglich 2 Mal mit einem Stück zu räuchern. [Persische Methode der Behandlung inveterirter Syphilis.]
Polak.

○ ***Coccionella.*** *Cochineal.* Cochenille. [Von *Coccus cacti*, Scharlachwurm. Bestandtheil: rother Farbstoff: Carmin. — 5,0 *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: [in neuerer Zeit wieder empfohlen, nachdem das Mittel Jahrzehente hindurch in der pharmaceutischen Rumpelkammer geschlummert] gegen Keuchhusten [eine Empfehlung, von der man sich schon wieder erholt], von **Rademacher** als „Nierenmittel" bei einem Heere von Krankheiten, die sich eben dadurch sehr bestimmt charakterisiren, „dass sie unter dem Heilgebiete der Coccionella stehen". Gabe: 0,03-0,3 *pro dosi* mehrmals täglich [bei dem unschuldigen Charakter des Mittels ohne Gefahr zu überschreiten], in Pulvern, Pillen, Mixturen [die schön rothe Färbung einer Cochenille-Mixtur, unbestreitbar ihr wesentlichstes Verdienst, wird nur hervorgebracht, wenn man einen den Carminstoff auflösenden Zusatz, wie *Kali tartaricum*, *Tartarus natronatus* wählt; die Farbe wird noch erhöht, wenn man eine ganz kleine Menge Säure vorherrschen lässt].

Aeusserlich: als Färbungsmittel zu Zahnpulvern, Zahntincturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0239-8

400. ℞
Coccionellae 5,0
[3] *Magnes. ust.* 20,0.
M. f. pulv. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel. [Gegen Nierensand.]
Rademacher.

401. ℞
Coccionellae pulv. 2,5
[3] *Kali tartaric.* 2,0
Aq. dest. 150,0
Acid. sulph. dil. Gutt. 5
Syr. Sacchar. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Schönroth.]

402. ℞
Coccionellae 1,0
[3] *Kali carb.* 3,0
Sacchari 10,0
Aq. dest. 100,0.
D. S. 3-4stündlich 1 Thee- bis Esslöffel. [Bei Keuchhusten.]
Aberle.

403. ℞
Coccionellae pulv.
[4] *Alum. ana* 0,5
Kali bitartarici 50,0
Rhiz. Irid. florent. 10,0
Magnes. hydrico-carb. 5,0
Ol. Bergamott. Gutt. 5.
M. f. pulv. dentifricius. [Ein weisses Zahnpulver, welches beim Gebrauche roth wird.]

†**Codeïnum.** Codeïn. [Eines der vielen Alkaloide des Opium; farblos, krystallinisch, in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich. — 0,1 2⅔ Sgr. — Wirkt entschieden schlafmachend, aber in schwächerem Grade als *Morphium*. Sowohl seine physiologischen, als therapeutischen Wirkungen sind von den verschiedenen Autoren auf's Verschiedenste geschildert; namentlich bewegen sich die Dosen, in denen es einen Effect erzielen soll, zwischen sehr grossen Gegensätzen. Nach **Cl. Bernard**'s Versuchen an Thieren haben schon gleiche Dosen wie *Morphium* Schlaf zur Folge, aber nie einen so festen wie nach diesem letzteren Mittel. Auch nach **Robiquet** erzeugt schon 0,02-0,03 Codeïn einen ruhigen Schlaf, und Gaben von 0,15-0,2 wirken stark hypnotisirend. Nach **Trousseau** hingegen wirken 0,3 Codeïn nicht stärker als 0,012 Opium. Nach **Fronmüller**'s neuen Beobachtungen muss das Codeïn, um Schlaf hervorzurufen, in sechs- bis achtfacher Dosis des *Morphium* gereicht werden. — Wahrscheinlich trägt die Verschiedenheit der Präparate an den verschiedenen Angaben die Schuld.]

Innerlich: zu 0,015-0,03-0,1-0,2 [und mehr?] [bei Neuralgien schwächer als Morphium wirkend. Von **Krebel** als beruhigendes Mittel bei Neuralgien der Unterleibsnerven empfohlen; soll Schlaf erzeugen, ohne Congestion zum Gehirn zu bewirken, eine Angabe, welcher die Versuche französischer Autoren widersprechen], in Pulvern, Pillen oder Syrup [*Syr. de Codéine* der französischen Pharmakopöe enthält auf 10,0 Saft 0,02 Codeïn].

Die Codeïnsalze, *Codeïnum sulphuricum* und *Codeïnum hydrochloratum* wirken nach **Reil** schwächer, nach **Fronmüller** stärker als das reine Codeïn.

Coffeïnum. *Theïnum. Theobrominum. Guaraninum.* Coffeïn. [Alkaloid (oder indifferenter Stoff?), das sich merkwürdiger Weise in den Blättern und in der Bohne des Caffee, in den Blättern der Theestaude, in den Cacaobohnen und in den Samen der *Paullinia sorbilis* (aus welchen die Guarana-Paste bereitet wird) findet. (Man hat in neuerer Zeit vorgeschlagen, bei der in China durch die revolutionären Bewegungen gehinderten Theeproduction die theinhaltigen Blätter des Caffeebaumes dem Thee zu substituiren.) Schön krystallinisch, seidenglänzend, in Wasser, Alkohol und Aether schwer löslich. — 0,1 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,06 in Pulvern, Pillen, am besten in Pastillen [mit Zucker] gegen Hemicranie von **Hannon** dringend empfohlen und vielfach bewährt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0240-9

Aeusserlich: in chloroformhaltiger Lösung zur subcutanen Injection [gleichfalls bei Hemicranie; vergl. S. 87].

404. ℞
Coffeïni 0,6
[6] *solve leni calore in*
Spiritus vini rectificatiss. 7,5
antea mixt. cum
Aq. destill. 2,0
Solutioni refrigeratae admisce
Chloroformii 7,5.
D. in vitro optime clauso et charta nigra obducto. S. 15-20 Tropfen in kurzen Zwischenräumen beim Eintritt der Vorboten der Migräne oder anderer Neuralgien zu nehmen. [Vierzig Tropfen dieser Flüssigkeit wiegen *ca.* 1,0 und enthalten etwas über 0,03 Coffeïn.] **Bernatzik.**

***Coffeïnum citricum.** Citronensaures Coffeïn*). — [0,1 etwa 1⅓ Sgr.]

Innerlich: wie das vorige [öfter angewendet]. Das Coffeïn als Surrogat des Chinins bei Wechselfieber anzuwenden, ist deshalb unzweckmässig, weil es jedenfalls schwächer und unsicherer ist und theurer zu stehen kommt.

405. ℞
Coffeïni citr. 0,6
[5] *Extr. Gramin.* 1,5.
F. pil. 10. Consp. Lycopod. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Bei Hemicranie.] **Hannon.**

†***Colchicinum.*** *Colchicia.* [Alkaloid (?) aus allen Theilen, vorzugsweise aus dem Samen von *Colchicum auctumnale* darzustellen; weissgelbliches, zuweilen krystallinisches Pulver, von scharf bitterem Geschmack, in Wasser ziemlich leicht, in Alkohol leicht, in Aether schwer löslich. Wirkung: die eines scharfen Giftes, ohne narkotische Beimischung **(v. Schroff).** — 0,1 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,0006-0,001-0,003 1-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Lösungen [gegen inveterirte Rheumatismen und Arthritis vielfach als bewährt empfohlen**)].

Colla s. *Gelatina.*

Collodium. *Liquor sulphurico-aethereus constringens Schoenbeinii.* Klebeäther. Collodion, Colloid. [Lösung von Schiessbaumwolle, die mit Schwefelsäure und Salpetersäure bereitet ist, in Aether und Alkohol; dickliche, ziemlich klare, farblose oder gelblich schimmernde Flüssigkeit, die, aufgetragen, eine hornartige, mehr oder weniger leicht brüchige Haut, die während des Eintrocknens sich stark contrahirt, bildet. Die Klebekraft des Collodium ist äusserst stark, bewährt sich jedoch nur auf ganz trockenen Flächen***). — 30,0 4⅙ Sgr.]

*) Von namhaften deutschen Pharmaceuten **(Wittstein, Hertzog)** wird das Vorhandensein des citronensauren Coffeïns als eines Salzes in Abrede gestellt; die mit diesem Namen von **Hannon** belegte Substanz soll nichts sein als reines Coffeïn, dem höchstens eine geringe Quantität Citronensäure mechanisch anhängt.

) **Oberlin will in neuerer Zeit im Colchicin, welches er für eine zusammengesetzte Substanz hält, einen krystallinischen, chemisch indifferenten Stoff, das Colchiceïn, gefunden haben, über den Mittheilungen von therapeutischem Interesse noch fehlen. — Nach Versuchen an Thieren wirkt es gleichfalls wie ein starkes Gift **(v. Schroff).**

***) Ein Uebelstand des Collodiums ist die grosse Flüchtigkeit des Aethers, wodurch dasselbe leicht eintrocknet und oft, gerade wenn es verwendet werden soll,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0241-5

Als Verbandmittel bei Wunden, Excoriationen, wunden Brustwarzen, Verbrennungen, Frostbeulen, *Pustula maligna* **(Seiche)**, dick aufgetragen bei Orchitis **(Bonnafont)**, als Abortivmittel bei Erysipelas, als Heilmittel bei Entzündungen aller Art [Gelenkrheumatismus, sogar Peritonitis, sogenannte *Médication imperméable* von **Robert Latour**]. Wo es nur darauf ankommt, die deckende Kraft des Collodium zu benutzen, versetzt man dasselbe mit etwas Ricinusöl [4-5 Tropfen auf 25,0], wodurch es allerdings geschmeidig wird, aber seine Contractionskraft vollkommen einbüsst; eine derartige Vermischung wäre deshalb wohl bei Verbrennungen und Excoriationen, aber nicht bei Orchitis, Perniones, Erysipelas, Carbunkeln zweckmässig. [Minder gute Zusätze, um grössere Geschmeidigkeit des Collodium hervorzurufen, sind *Ol. Terebinthinae* oder Leinölfirniss (1 : 50). **Ficinus** empfiehlt den Zusatz von dem ätherischen Extract aus *Empl. Plumbi simplex* (1 auf 8 Collod.) und bezeichnet das so gebildete Präparat als *Collodium saturninum*. Dasselbe soll sich gegen Erysipelas, Verbrennungen, Decubitus besonders empfehlen (vergl. R. 406).]

Für die Anwendung bequem und zweckmässig sind die sogenannten Collodium-Bestecke, mit Collodium gefüllte Fläschchen, in deren Glaspfropfen ein Pinsel eingelassen ist, so dass derselbe immer im Collodium bleibt und sich weich erhält. — Bei der Anlegung von Collodium-Verbänden verfährt man am besten so, dass man Bänder von Baumwollen- oder Seidenzeug über die stark aneinander gezogenen Wundränder legt und rasch mit Collodium bestreicht; bei ausgedehnteren Verwundungen ist es besser, Heftpflasterstreifen aufzulegen und diese dann mit Collodium zu bestreichen. — Das *Emplastrum Collodii* ist in der Anwendung reinlicher [da man sich in der Regel bei jeder Collodium-Application die Finger mit dem schwer zu beseitigenden Klebestoff verunreinigt]; es besteht aus Collodium auf Seidenzeug gestrichen, welches unmittelbar vor dem Gebrauche mit einer Mischung aus Alkohol und Aether angefeuchtet wird. — In manchen Fällen ist es wünschenswerth, das aufgetragene und eingetrocknete Collodium schnell wieder zu entfernen; dies gelingt durch gewöhnlichen Aether nicht, wohl aber durch Essig- und Ameisenäther, oder, weniger gut, durch eine Mischung von 6 Th. Aether mit 1 Th. Alkohol.

Von **Richardson** wird ein *Styptic-Colloid* [eine Modification seines *Xylo-styptic-Ether*] empfohlen, welches eine vollkommen gesättigte Lösung von Tannin in Aether mit Zusatz von Schiessbaumwolle [Xyloidin] darstellt. [Man macerirt zunächst möglichst reines Tannin einige Tage in absolutem Alkohol, setzt dann Aether bis zum vollständigen Flüssigwerden der dicken Mischung und darauf so viel Schiessbaumwolle, als sich leicht auflöst, hinzu und parfümirt das Ganze endlich mit etwas *Tinct. Benzoës*.] Das Mittel wird äusserlich zum Aufpinseln auf Wunden, besonders Ulcerationen und Krebsgeschwüre, ferner als Stypticum bei Blutungen empfohlen. Es bildet mit Blut, Serum und Eiter eine feste Masse, weshalb die styptische Wirkung eine vollkommene sein soll. — **Richardson** verbindet mit dem Collo-

sich als eine vollständig unbrauchbare hornartige Masse zeigt. **Sutton** hat, um diesem Uebelstande abzuhelfen, eine Bereitung der Schiessbaumwolle empfohlen, durch welche dieselbe schon in blossem Alkohol löslich wird. Die Bereitung dieses Präparates, von S. „**Alkolen**“ genannt, ist jedoch einerseits sehr schwierig und häufig missglückend, andererseits ist das Präparat selbst ungleich weniger haftend, als das gewöhnliche Collodium.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0242-0

dium auch noch andere Medicamente, so Kreosot [1 Tropfen auf 4,0], *Acidum carbolicum* [10 Tropfen auf 15,0], Chinin [0,1 auf 6,0], Jod [0,5 auf 10,0], *Cadmium jodatum* [1,0 auf 15,0], *Hydrargyrum bichloratum corrosivum* [0,001 auf 10,0], *Morphium* [0,05 auf 6,0], *Zincum chloratum* [1,0 auf 15,0].

406. ℞
Collod. 10,0
[2] *Tinct. Arnic.* 5,0.
D. S. Auf gequetschte Hautstellen aufzutragen. **Gaspary.**

407. ℞
Collod. 25,0
[3] *Plumbi hydrico-acetici solut.* 1,0.
D. S. Zum Aufstreichen bei drohendem Decubitus. **v. Arnim.**

408. ℞
Collod. 25,0
[3] *Ferr. sesquichl. sicc.* 5,0.
D. S. Collodium stypticum.

409. ℞
Collod. 30,0
[2] *Terebinthinae* 1,5
Ol. Ricini 0,5.
M. D. S. [Zum Aufstreichen auf kranke Theile (bei *Erysipelas, Zoster,* Verbrennungen, Frostbeulen, *Rheumatism. articul. acutus,* auch selbst bei *Peritonitis* und *Pleuritis*) äusserlich aufzutragen empfohlen.]
Collodion élastique riciné.
Latour.

410. ℞
Hydrarg. bichlorati corros. 0,5
[2] *Collodii* 15,0.
M. D. S. Aeusserlich mit Pinsel aufzutragen. [Gegen *Maculae syphiliticae.*]
Collodium mercuriale.
Leclerc.

411. ℞
Morphii hydrochlorati 1,0
[7] *Collodii* 30,0.
M. D. S. Aeusserlich mit Pinsel aufzutragen. [Gegen Neuralgien.]
Collodium morphinatum.
Cominati.

* ***Collodium cantharidatum.*** [Schiessbaumwolle in *Aeth. cantharid.* und Alkohol gelöst. — 5,0 2⅔ Sgr.] Als blasenziehendes Mittel leicht in der Anwendung und sicher in der Wirkung. — Die übrigen Versuche, das Collodium als epispastisches Pflaster-Surrogat zu benutzen, sind deshalb ohne weitere Nachahmung geblieben, weil sich bei denselben immer der Uebelstand ergiebt, dass man das betreffende Pflaster nur mit vieler Schwierigkeit wieder entfernen kann, wie z. B. *Collodium sinapisatum* u. s. w. Beim *Collodium cantharidatum* trifft dies nicht zu, indem dasselbe mit der Epidermis abgehoben wird.

* ***Collodium corrosivum*** *s. echaroticum s. causticum.* [1 *Hydrarg. bichlorat. corros.* auf 8 Collodium.]

Diese von **Macke** zuerst angegebene, von **Coesfeld** und vielen Anderen erprobte Mischung ist ein vortreffliches Mittel zur Cauterisation oberflächlicher Telangiektasien. Das *Collodium corrosiv.* wird in ziemlich dicker Schicht aufgetragen und bewirkt einen Brandschorf, der sich nach wenigen Tagen abstösst und eine reine Geschwürsfläche hinterlässt.

n ***Collyrium adstringens luteum*** **Ph. Aust.** Eine Mischung von 1,25 Salmiak, 2,5 *Zinc. sulphur.*, 0,75 Campher, 0,2 Safran mit 40,0 Spiritus und 200,0 Wasser, für deren Aufnahme in die österreichische Pharmakopöe wir den Grund nicht zu ermessen vermögen.

Colocynthis s. *Fructus Colocynthidis.*

○ ***Colophonium.*** *Brown resin.* Geigenharz. [Von *Pinus*-Arten. — 30,0 ⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Nur äusserlich: als Streupulver [bei cariösen Geschwüren, *Prolapsus ani*, mit Gummi vermischt aufzustreuen und dann etwas Weingeist aufzuträpfeln],

als blutstillendes Mittel [Colophonium mit *Gummi Mimos.* und Alaun *ana* (*Pulvis stypticus* **Cod. med. Hamb.**) aufgestreut und dann mit Weingeist befeuchtet], als Paste [Werg oder Watte mit Colophonium dick bestreut, auf den betreffenden Theil gelegt und dann mit Weingeist begossen: bei Arthrocace im ersten Stadium, *Tumor albus:* **Rust**], als Constituens von Pflastern.

Conchae praeparatae. *Calcaria animalis* **Ph. Bav.** *Ostracodermata praeparata. Oyster-Shells, Shells, Prepared chalk. Écailles d'huitre.* Präparirte Austernschalen. [Kohlensaurer Kalk mit etwas phosphorsaurem Kalk und gelatinöser Substanz. — 30,0 1 Sgr.] *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5, mehrmals täglich, in Pulvern und Schüttelmixturen.

Aeusserlich: als Streupulver, als Zahnpulver.

412. ℞
Conch. praep. 5,0
[2] *Cort. Fruct. Aurant.*
Sacch. alb. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.

413. ℞
Conch. praep. 0,5
[4] *Pulv. Rad. Rhei* 0,1
Elaeosacch. Foenic. 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

414. ℞
Conch. praep. 5,0
[2] *Syr. Alth.*
Aq. dest. ana 25,0.
D. S. Umgeschüttelt, stündlich 1 Theelöffel voll.

† **Coniinum.** *Conicinum, Cicutinum.* Coniin [im **Cod. med. Hamb.** officinell]. [Alkaloid aus *Conium maculatum;* farblose oder gelblich gefärbte Flüssigkeit von stechend widrigem Geruche, brennendem Geschmacke, schwer in Wasser, leicht in Alkohol, Aether und fetten Oelen löslich, mit Säuren krystallinische Verbindungen eingehend. — 0,1 1 Sgr., 1 Tropfen 6 Pf.] *Cave:* Säuren, Metallsalze [am besten rein mit Wasser oder Alkohol zu geben].

Innerlich: zu 0,0001-0,0015-0,003 mehrmals täglich, in Tropfen oder Mixturen [gegen Wechselfieber und Typhus von **Wertheim** (zweifelhaft), gegen Hyperästhesie, chronische Entzündung der Athmungsorgane, Keuchhusten von **Spengler**, zur Zertheilung von Drüsenanschwellungen von **Nega** empfohlen].

Aeusserlich: endermatisch, zur subcutanen Injection [vergl. S. 87], zu Einreibungen, Umschlägen, Klystieren [ebenfalls in einfacher alkoholisch-wässeriger Solution mit doppelt so starker Dosis, als beim innerlichen Gebrauch], Salben.

415. ℞
Coniini 0,05
[1] *Aq. Flor. Aurant.* 6,0.
M. D. S. 5 Mal täglich 4 Tropfen. [Bei Hyperästhesie des 5ten und 10ten Nervenpaares.] **Nega.**

416. ℞
Coniini Gutt. 1
[2] *Aq. aromat.* 200,0
[*Natr. bicarb.* 2,0-4,0].
D. S. 1-3stündlich 1 Esslöffel. [Bei *Gastritis chronica, Ulcus ventriculi.* — Der Zusatz von *Natr. bicarb.* nur bei hervorstechender Säurebildung.] **Reil.**
[Die Dosis ist ziemlich beträchtlich!]

417. ℞
Coniini 0,06
[1] *Spir. Vini rectific.* 1,2
Aq. dest. 15,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen. [Bei scrophulöser Lichtscheu und Krampf der Augenlider.]
Fronmüller.

[In dieser Formel ist die Dosis gleichfalls zu hoch gegriffen, da der Kranke jedes Mal beinahe 0,0027-0,0054 Coniin erhält. — Aeusserlich lässt **F.** die oben erwähnte Solution mit doppelt so starker Dosis des Coniin in die Umgebung des Auges einreiben.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0244-2

418. ℞
Coniini 0,05
[2] *Spir. Vini rect.*
Aq. dest. ana 10,0.
D. S. Zehn bis zwanzig Tropfen einem Klystier zuzusetzen.

---

419. ℞
Coniini 0,3
[4] *Ol. Cocos* 50,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben. [Bei chronischen Hautkrankheiten.] **Murawjew.**

---

420 ℞
Coniini 0,05
[2] *Ol. Amygd. dulc.* 6,0.
D. S. Mehrmals täglich in die Augenlidspalte einzupinseln. [Bei *Blepharospasmus infantum.*] **Mauthner.**

n ***Convallamarinum*** *und* ***Convallarinum.*** Convallamarin und Convallarin. Zwei Glycoside, aus der *Convallaria majalis* dargestellt. Nach **Marmé**'s Versuchen an Thieren ist ersteres ein energisches Herzgift und steht besonders dem Digitalin und Helleborin nahe, ist entfernter auch dem Veratrin und Aconitin verwandt. — Das Convallarin hingegen wirkt nur als Purgans. — Versuche an Menschen mit diesen Mitteln fehlen noch.

* ***Corallia rubra.*** Rothe Koralle. [30,0 *subt. pulv.* 3½ Sgr. — Kohlensaurer Kalk, verunreinigt durch Eisenoxyd.]

Wie *Conchae praeparatae* zu verwenden.

○ ***Cornu Cervi raspatum.*** *Hartshorn, Corne de cer tournée.* Geraspeltes Hirschhorn. [Gallertgebender Knorpel und saurer phosphorsaurer Kalk. — 30,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu theeartigen Decocten [5,0-10,0 zu 100,0 Colatur mit Zusatz von Gewürzen (die sogenannten Kraftbrühen aus *Cornu Cervi* verdienen diesen Namen nicht, insofern die thierische Gallerte keinesweges als wesentlicher Nährstoff zu betrachten ist)], zu Gallerten [concentrirtere Abkochung von 10,0 zu 20,0 Colatur]; man bedient sich dieses Mittels zu Gallerten jedoch seltener, weil die schöne französische Gelatine eine viel bequemere Form darbietet.

421. ℞
Cornu Cervi rasp.
[5] *Micae panis alb. ana* 15,0
coque c. Aq. comm. 1000,0
ad Col. 700,0, *in qua solve*
Gummi Mim. 8,0
Sacch. alb. 15,0.
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.
Decoctum album Sydenhami.
[Statt der *Mica panis* nimmt die frühere **Ph. Saxon.** die doppelte Quantität Hirschhorn.]

---

422. ℞
Cornu Cervi rasp. 50,0
[2] *Rad. Glycyrrh.* 10,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,0.
M. f. species. D. S. Zum Thee.
[In vielen Gegenden für die Kinderpraxis sehr beliebte Species; bei *Diarrhoea infantum.*]

---

423. ℞
Cornu Cervi rasp. 100,0
[5] *coque cum Aq. comm. q. s. ad*
Col. 200,0, *cui adhuc calidae*
admisce
Syr. Cerasor. 50,0
Acid. tartar. 0,5
Aq. Laurocerasi 15,0.
Repone in loco frigido, ut f. Gelatina.
D. S. Hirschhorn-Gelée.

† ***Cornu Cervi ustum album.*** *Ossa usta alba.* Weiss gebranntes Hirschhorn, weiss gebrannte Knochen. [Saurer phosphorsaurer Kalk mit kohlensaurem Kalk. — 30,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich [wegen seiner geringen Löslichkeit selten angewandt]: zu 1,0-2,5 in Pulvern oder Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0245-8

424. ℞
Cornu Cervi ust. alb. 15,0-30,0
[3] *Mixt. gummos.* 150,0
Aq. Flor. Aurant. 5,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt stündlich 1 Esslöffel. [Bei chronischer Diarrhoe.]
Larua.

†**Cortex Adansoniae.** *Cortex Baobab.*
Als Antipyreticum und Präventivmittel gegen tropische Fieber empfohlen. Decoct von 10,0 auf 100,0-150,0, esslöffelweise.

○**Cortex adstringens brasiliensis.** *Cortex Barbatimao. Cortex Ingae.* [Von *Mimosa cochliocarpa s. Pithecolobium Auaremotomo s. Stryphnodendron Barbatimao.* — 30,0 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]
Innerlich: zu 1,0-2,0 3-4 Mal täglich, in Pulvern, im Decoct [25,0 auf 200,0 Colatur, mit 25,0 Syrup, zweistündlich einen Esslöffel — bei Profluvien, Hämorrhagien u. s. w.].
Aeusserlich: Injection des Decocts bei Metrorrhagie.

†**Cortex Alcornocco.** *Cortex Cabarro.* [Von *Bowdigia virgiloides.* — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* etwa 2½ Sgr., *subt. pulv.* etwa 3⅓ Sgr.]
Innerlich: als Abkochung von 25,0 auf 100,0-200,0 [bei chronischen „pituitösen" Katarrhen].
[Als *Cortex Alcornocco hispanicus* kommt die Rinde der Korkeiche *(Cortex suber)* in den Handel.]

†**Cortex Angusturae.** *Cusparia.* Angustura-Rinde. [Von *Galipea officinalis* oder *Bonplandia trifoliata.* Bestandtheile: Angustura-Bitter (krystallinisch: Cusparin), ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr.]
Innerlich: zu 0,3-0,75 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].
NB. *Cortex Angusturae (verae)* ist nicht mit der strychninhaltigen *Cortex Angusturae spurius s. ferrugineus* zu verwechseln. [Die seit längerer Zeit gehegte Annahme, dass *Cortex Angust. spur.* von *Strychnos Nux vomic.* stamme, wird von **Berg** bezweifelt.]

†**Cortex Bebeeru.** [Von *Nectandra Rodiaei.*]
Als Surrogat für die Chinarinde empfohlen; vergl. Bebeerin.

†**Cortex Bignoniae Catalpae Radicis.** [Von *Catalpa syringifolia.* Bestandtheile: ein scharfes (narkotisches?) Oel und Gerbsäure.]
Innerlich: im Decoct [10,0 auf 150,0; gegen Asthma].
Ebenso die *Siliquae Bignoniae Catalpae.*

***Cortex Cacao tostus.** Geröstete Cacaoschalen. [Bestandtheile: Theobromin, empyreumatisches Oel.]
Als Surrogat des Kaffee, wo man dessen erregende Wirkung vermeiden will, zu empfehlen.

Cortex Cascarillae. *Narcaphte.* Cascarillen- oder graue Fieber-Rinde. [Von *Croton Eluteria, Cascarilla et Sloanei* und *Croton lineare.* Bestandtheile: ätherisches Oel, Harz, bitterer Extractivstoff. — 30,0 *cont.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0246-4

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern [selten], im Infusum [10,0-15,0 auf 100,0], Decoct [zweckmässiger], Electuarium.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen, Schnupfpulvern, Räucherspecies.

425. ℞
Cort. Cascarill. 1,0
[4] *Pulv. Doweri* 0,2
Gummi arab.
Elaeosacch. Calami ana 0,25.
M. F. Pulvis. Dispens. tal. dos. No. 10.
D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Diarrhoe.]

426. ℞
Cort. Cascar. gross. pulv. 15,0
[3] *Cort. Fruct. Aurant.* 30,0
Cort. Cinnam. Zeylan. 10,0.
M. f. species. D. S. Mit ¾ Quart Malagawein 24 Stunden zu digeriren. 4 Mal täglich ein halbes Weinglas.
Phoebus.

427. ℞
Cort. Cascarill. gr. pulv. 25,0
[3] *Aq. comm. q. s.*
Digere per nychthemeron,
Col. 150,0
adde
Spir. aether. 5,0
Syr. Zingiberis 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

428. ℞
Cort. Cascarill. 15,0
coque cum Aq. comm. q. s. ad
Col. 120,0, *cui adde*
Spir. Aether. nitrosi 5,0
Syr. Cort. Aurant. 15,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
F. Jahn.

429. ℞
Cort. Cascarill. 5,0
[2] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
digere per ½ horam
Colaturae 80,0
adde
Syr. Cinnam. 20,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel. [Bei *Diarrhoea infantum.*]

430. ℞
Cort. Cascarill. subt. pulv. 10,0
[3] *Macid.* 2,5
Syr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. Electuarium. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel.

***Cortex Cassiae lignea.** *Cassia lignea. Xylocassia.* Cassienrinde. [Von degenerirtem *Cinnam. ceylanicum.* (Wie *Cortex Cinnam. Cass.*, aber schwächer wirkend und weniger angenehm.)]

Cortex Chinae Calisayae. *Cortex Chinae regius. China regia s. Calisaya, Yellow Peruvian Bark, Quinquina royal.* Königs-China-Rinde. [Enthält am meisten Chinin, wird deshalb, wo man überhaupt noch die Rinde als Antipyreticum brauchen will, vorzugsweise verordnet. Soll nach Angabe der **Ph. Bor.** Ed. VII. mindestens 3⅓ pCt. Alkaloide enthalten, ein Sachverhältniss, dessen Constatirung aber nur durch eine mehrere Tage in Anspruch nehmende Untersuchung gewonnen werden kann, also weder für den Droguen-Einkauf, noch für die Apotheken-Revision in Betracht kommen kann. — 30,0 *conc. s. gross. pulv.* 7⅓ Sgr., *subt. pulv.* 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich wie die folgende.

431. ℞
Cort. Chin. Calisayae 2,0
[6] *Cort. Cinnam. Cass.* 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. In der fieberfreien Zeit zweistündlich ein Pulver.
Pulv. febrifugus **Ph. mil.**
[Dieses Pulver mit *Syr. commun.* angerührt, bildet die in vielen Gegenden Deutschlands sehr gebräuchliche und sogar im Marktverkehr verkäufliche Fieber-Latwerge.]

432. ℞
Cort. Chin. Calis. 15,0
[4] *Ammon. hydrochl.* 2,0.
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. Zweistündlich in der fieberfreien Zeit ein Pulver.
v. Hildenbrand.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0247-0

433. ℞
Cort. Chin. Calis.
[3] *Magnes. ust. ana* 0,6.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. Unmittelbar nach jeder Mahlzeit ein Pulver. [Bei Dyspepsie und Säurebildung.]
Edwards und **Vavasseur.**

434. ℞
Cort. Chin. Calis. pulv. 15,0
[3] *Kali bitartarici* 5,0.
M. f. pulv. D. S. Theelöffelweise zu nehmen. [Bei *Colica flatulenta.*]
R. A. Vogel.

435. ℞
Cort. Chinae Calis. pulv. 40,0
[8] *Rad. Rhei pulv.* 15,0
Ammoniaci hydrochlorat. 3,0
Syrupi simpl. q. s.
ut f. Boli No. 20. D. S. 4 Stück täglich zu nehmen.
Lobstein.

436. ℞
Cort. Chin. Calis. pulv. 25,0
[6] *Acid. sulph. dil.* 3,0
coque c. Aq. comm. q. s. ad Col. 200,0, *adde*
Spir. Aeth. nitros. 3,0
Syr. Cinnam 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

437. ℞
Cort. Chin. Calis. cont. 30,0
[6] *Acid. hydrochl.* 7,5
Aq. comm. fervid. 120,0.
Bene mixta macera per noctem, tunc adde
Aq. comm. q. s. et coque leniter ad Colat. 250,0.
D. S. In der Apyrexie ganz oder halb zu verbrauchen.
Dec. Chinae reg. c. Ac. mur. **Ph. mil.**
[Aehnlich das *Dect. Chinae* **Ph. paup.**, aber ohne *Acid. hydrochl.*]

438. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 15,0
[5] *Rad. Valer. conc.* 4,0
Ligni Quassiae 2,0
infunde Aq. fervid. q. s. ad Col. 120,0
Resid. coque c. Aq. comm. q. s. ad Col. 80,0.
Colaturis mixtis adde
Tinct. aromat. 8,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
C. J. Meyer.

439. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 50,0
[8] *coque c. Aq. comm. q. s. ad Col.* 250,0
cui adde
Sacch. alb. 12,0
Kali bitartarici 8,0
Spir. Aeth. chlor. 4,0.
M. D. S. In der fieberfreien Zeit zweistündlich 1 Esslöffel.
Nach **P. Frank.**

440. ℞
Cort. Chin. Calis. gross. pulv. 30,0
[6] *coque c. Aq. commun. q. s. sub finem coct. adde*
Rad. Valer. 12,0
Colat. refrigerat. 200,0
adde
Spir. Aeth. acet. 4,0
Syr. Zingiberis 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Phoebus.

441. ℞
Cort. Chinae Calis. 30,0
[2] *Cort. Fruct. Aurant.* 10,0
Vini Gallici albi 500,0.
Digere per 6 horas. Filtra. D. S. 4 Mal täglich ein halbes Weinglas.
Phoebus.

442. ℞
Cort. Chin. Calis. 100,0
[16] *Rad. Valerianae* 50,0
Spir. vini rectif. 200,0
Vini albi acidi 1000,0.
Macera per septem dies. Filtra. D. S. Täglich ein Weinglas voll zu verbrauchen.
Bouchardat.

Cortex Chinae fuscus *s. officinalis. Cortex Peruvianus. China fusca s. grisea. Crown Bark. Jesuit's Bark, Quinquina gris.* Braune Chinarinde. [Unter diesem Namen begreift man folgende Sorten: *China Huanoco* und *China Loxa* (die beste *China fusca*), *Ch. Huamalies, Ch. Lima, Ch. Jaen.* — Bestandtheile: Chinin, Chinoidin, Chinidin, Cinchonin, Chinasäure, Chinagerbstoff, Chinaroth, Harz. — Die *China fusca* enthält

im Verhältniss zur *regia* mehr Cinchonin, während diese reicher an Chinin ist. — 30,0 *cont.* 6½ Sgr., *subt. pulv.* 5,0 1½ Sgr.] *Cave:* für die trockene Form: Alkalien, Metallsalze [Eisen mit sanctionirten Ausnahmen]; für die flüssige Form: gerbstoffhaltige Substanzen [Rothwein], Metallsalze, thierischen Leim, Eiweiss.

Innerlich: zu 0,5-10,0 [die grösseren Gaben bei Wechselfieber, jedoch auch hier mit einiger Vorsicht, wegen der leicht erfolgenden China-Intoxication. — In der Regel 30,0-60,0 in der Apyrexie verbraucht. — Die Anwendung der China in Substanz gegen Intermittens ist in neuerer Zeit fast vollständig durch die Alkaloide verdrängt], in Pulvern [mit aromatischen Zusätzen, oder einige Tropfen *Spir. aether.* nachzunehmen, oder in Rothwein. Ein in Berlin privilegirtes Arcanum, welches unter dem Namen **Duclos**'sches Fieberpulver zum Besten einer wohlthätigen Anstalt (zum civilen Preise von 2 Thlrn. für 30,0) verkauft wird, besteht im Wesentlichen aus einem durch Mehl und *Pulv. Fruct. Hippocast.* stark verunreinigten *Pulv. Cort. Chin. fusc.*], Pillen [mit bitterem Extract, z. B. *Extr. Trifolii fibrini*], in Electuarien, Schütteltränken [etwa 15,0 auf 250,0], in Aufgüssen und Abkochungen [10,0-25,0 auf 200,0. — Der kalte Aufguss soll besser vertragen werden, als das Infusum oder Decoct, wahrscheinlich wegen seines geringeren Gehaltes an wirksamen Bestandtheilen; das Infusum und Decoct muss heiss colirt und beim Einnehmen umgeschüttelt werden, weil die unbekannte Verbindung, in welche die Alkaloide sich in heissem Wasser auflösen, in der Kälte präcipitirt. Zweckmässig ist es, bei den letzterwähnten Formen etwas Säure (auf 25,0 *Cort.* 3,0 *Acid. sulph. dil.*) zuzusetzen, und muss dann das Decoct in einem Porzellangefässe bereitet werden. — Setzt man der Abkochung *sub finem coct.* etwas Salmiak (1,0 suf 25,0 Rinde) hinzu, so wird sie etwas klarer]. Seltene, aber nicht unzweckmässige Darreichungsformen sind China-Chokolade und China-Kaffee [1 bis 2 Theelöffel grobes China-Pulver mit eben so viel Kaffee vermischt und wie Kaffee bereitet und getrunken].

Aeusserlich: in Pulver: zu Streupulvern [mit Kohle, Myrrhe, Chamomille u. s. w. bei übel secernirenden Geschwüren, Brand u. s. w.], zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Cataplasmen [bei Decubitus, Gangrän. — Chinapulver mit *Ol. Terebinth.* zu gleichen Theilen angerührt und in Leinwand gepackt, auf die Innenseite des Handgelenkes gelegt, als Heilmittel gegen Intermittens angewendet: **Eckart**]; infundirt oder abgekocht: zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Verbandwässern; zu Salben [unzweckmässig und durch *Extr. Chinae* zu ersetzen]; zu Pomaden [ganz unbrauchbar, da das Pulver auf der Kopfhaut verbleibt und dieselbe schmutzig macht].

443. ℞
Cort. Chinae fusc. pulv. 25,0
[4] *Cort. Fruct. Aurant. pulv.*
Cort. Cinnam. Cass. pulv.
Rhiz. Calami pulv. ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich ½-1 Theelöffel voll in Ungarwein zu nehmen.
[In der Reconvalescenz nach langwierigen, mit Kräfteverlust verbundenen Krankheiten.]

444. ℞
Cort. Chin. fusc. pulv. 30,0
[6] *Rad. Valer. minor. pulv.*
Cort. Cinnam. Cass. pulv. ana 15,0
Mell. dep. q. s.
ut f. electuarium. D. S. In 4 Portionen zu nehmen. [Bei Wechselfiebern mit nervösen Zufällen.] **Brera.**

445. ℞
Decoct. Cort. Chinae fusc. (*e* 25,0) 200,0
[6] *Acidi phosphorici* 10,0
Elaeosacch. Menth. pip. 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0249-4

446. ℞
Cort. Chinae fusc. 30,0
[7] *coque c. Aq. font. q. s. ad Col.* 120,0
adde
Succ. Citri recent. 50,0
Vini Rhenani
Syr. Berberid. ana 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Febris putrida.*] **Vogel.**

447. ℞
Cort. Chin. fusc. cont. 25,0
[7] *coque c.*
Vino rubro per integram horam: Col. 150,0
adde
Tinct. Zingiberis 1,0
Syr. Cinnam. 25,0.
D. S. In der fieberfreien Zeit stündlich 1 Esslöffel. [Bei Intermittens.]
Oppolzer.

448. ℞
Cort. Chinae fusc. gross. pulv. 25,0
[4] *Rad. Gentianae rubrae*
Cort. Fruct. Aurant. ana 5,0
Fruct. Cardamom. 1,0.
Digere per 24 horas cum
Vini Rhenani 300,0
exprime et filtra.
D. S. Dreimal täglich 1 Weinglas.

449. ℞
Inf. Cort. Chinae fuscae 125,0
[6] *Chinini sulphurici* 1,0
Tinct. Aconiti 1,0
Mixt. sulphur. acid. 1,0
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Puerperalfieber und Pyämie.]
Rayer.

450. ℞
Cort. Chinae fusc. 25,0
[3] *Ligni Santalini* 8,0
Aluminis 2,5
Ol. Caryophyll. Gutt. 4
Ol. Bergamott. Gutt. 8.
M. f. pulv. subtiliss. D. in scatula. S. Zahnpulver. **Hufeland.**

451. ℞
Cort. Chinae fusc. 10,0
[3] *Gummi-res. Myrrhae*
Sang. Dracon. ana 2,0.
Subtiliss. pulv. adde
Ol. Caryophyll.
Ol. Cinnam. Cass. ana Gutt. 5
Mell. rosat. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Zahnlatwerge.

452. ℞
Decoct. Cort. Chinae fusc. (e 10,0) 100,0
[3] *Vitell. ovi unius*
Tinct. Opii croc. Gutt. 10.
M. D. S. Zum Klystier.

453. ℞
Decoct. Cort. Chinae fusc. 200,0
[7] *Tinct. Myrrhae* 50,0
Acid. sulphur. dilut. 2,0
Mellis rosat. 60,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Scorbut.]
Hunter.

454. ℞
Cort. Chin. fusc. pulv.
[11] *Carbonis pulv. ana* 100,0.
M. f. Pulvis. D. S. Aeusserlich aufzustreuen. [Bei schlecht eiternden und gangränösen Wunden oder Geschwüren.]
Bouchardat.

455. ℞
Cort. Chinae fusc. pulv. 25,0
[6] *Camph. trit.*
Gummi-res. Myrrhae ana 4,0-8,0
Carb. praep.
Ungt. de Styrace ana 25,0
Ol. Terebinth. q. s.
ut f. unguentum. D. S. Verbandsalbe.
[Für brandige Geschwüre.] **Rust.**

†***Cortex Chinae ruber.*** *Red peruvian bark, Quinquina rouge.* Rothe Chinarinde. [Die Ergebnisse der Untersuchungen über den Chinin- und Cinchoningehalt der rothen Chinarinde haben so verschiedene Resultate geliefert — vergl. **Pereira**'s Arzneimittellehre, übersetzt von **Buchheim**, Th. II. S. 460 — dass sich kein allgemeines Urtheil fällen lässt; für die geringere Wirksamkeit dieser Rinde dürfte aber der Umstand sprechen, dass sie schon aus der Ed. VI. der **Ph. Bor.** weggelassen worden. — Ihr wesentlichster Inhalt scheint aus Chinaroth zu bestehen, ihre Wirkung deshalb vorzugsweise eine adstringirende zu sein, in welcher sie jedoch durch billigere Adstringentia zu ersetzen ist. — 5,0 *cont.* 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 3⅛ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Cort. Chinae fusc.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0250-4

456. ℞
Cort. Chinae rubrae pulv. 10,0
[5] *Ol. Amygdal. dulc.* 10,0
Medullae bovis 30,0.
M. F. Unguentum.
[Pommade gegen *Porrigo decalvans*, sobald das akute Stadium vorüber ist.]
Biett.

Ausser den angeführten Chinasorten kommen deren noch eine Menge anderer im Handel vor, deren Gehalt an Alkaloiden entweder noch so wenig ermittelt oder so gering ist, dass sie für die arzneiliche Verordnung unverwendbar sind; hierher gehören: die unter den Namen *China flava, pallida, dura, fibrosa* gegebenen Rinden, die *China Para* [in der man ein neues Alkaloid: Paridsin, gefunden haben will], die *China Cusco, China Santa-Fé, China de Bogota* [vergl. *Chinidin* und *Cinchonidin*]. Andere Rinden, denen man den Namen *China nova* giebt, stammen gar nicht von Cinchona-Arten, enthalten kein Alkaloid, sind mithin nur Tonica und Amara, aber keine Antipyretica im eigentlichen Sinne des Wortes; hierher gehören: die *China caraïbea, China Piton, China peruviana falsa, China brasiliensis, China bicolor* und viele andere.

Als Surrogate der China sind so ziemlich alle Pflanzenstoffe empfohlen worden, die sich durch hervorstechende Bitterkeit auszeichnen, so namentlich *Cort. Salicis, Hippocastani, Cort.* und *Lign. Quassiae, Cort. Bebeeru, Cort. Esenbeckiae* u. s. w. Die **Ph. paup.** führt noch einzelne Verbindungen auf, die sie als künstliche China-Präparate bezeichnet, so ein *Pulv. Chinae factitius* [aus *Cort. Hippocast., Salicis, Rad. Gentian., Calami, Caryophyll. ana*], ein *Dec. Chinae factitium* [aus denselben Bestandtheilen]. Die Wirksamkeit aller Surrogate aber kommt nicht im Entferntesten der der China und ihrer Alkaloide nahe, und ist bei dem jetzigen Preise dieser letzteren jedes Suchen nach einem Ersatzmittel vollständig überflüssig.

Cortex Cinnamomi Cassiae. *Cortex Cinnamomi sinensis* **Ph. Bav.**, *Cinnamomum indicum, Cabob-China, Cassia Cinnamom, Canelle de la Chine, Canelle d'Inde.* Zimmtcassie, Zimmt. [Weniger wirksam, als der viel feinere und ölreichere, aber auch viel theurere sogenannte echte Zimmt, *Cortex Cinnamomi Zeylanici.* Bestandtheile: ätherisches Oel und Gerbsäure. — 30,0 *cont.* 3⅔ Sgr., *subt. pulv.* 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen, Boli, Electuarien, Aufguss oder Maceration [mit Wein, Wasser oder Milch — 5,0-15,0 auf 150], als Thee [2,0-5,0 auf eine Tasse — oft als Corrigens], als Conspergens vieler Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahn-Medicamenten, Schnupfpulvern.

457. ℞
Cort. Cinnam. Cass. pulv. 5,0
[2] *Rad. Gent. pulv.*
Rad. Angel. ana 1,0
Syr. Zingiber. 5,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. f. Electuar. D. S. Täglich 2 Mal 1 Theelöffel.

Cortex Cinnamomi Zeylanici. *Cinnamomum acutum s. Ceylonense. Cinnamom-Bark. Canelle orientale.* Echter Zimmt. [30,0 *cont.* 5⅚ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Wie *Cort. Cinnamom. Cass.* wirkend und gegeben, aber angenehmer als diese.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0251-0

Cortex Frangulae. *Cortex Rhamni frangulae. Cortex Alni nigrae.* Faulbaum-Rinde. [Enthält harzigen Bitterstoff und Rhamnoxanthin. — In der neuesten Zeit ist von **Kubly** aus der Faulbaumrinde ein in Wasser leicht, in Alkohol schwer lösliches, stickstoff- und schwefelhaltiges Glycosid dargestellt worden, welches dem von ihm aus den *Fol. Sennae* gewonnenen und als Cathartinsäure bezeichneten ähnlich sein soll. Vom Glycosid der Faulbaumrinde soll ungefähr eine Dosis von 0,3 eben so stark purgirend wirken, wie 0,1 der Senna-Cathartinsäure. — Ausser diesem Glycosid fand **K.** in *Cort. Frangul.* noch einen anderen Stoff, der weder Stickstoff noch Schwefel enthält, auch keine purgirenden Eigenschaften besitzt, und den er Avornin nennt. — 30,0 *conc.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [25,0 auf 150,0-200,0 mit *Natr. sulph.* und aromatischen Zusätzen; nach den Empfehlungen von **Gumprecht, Binswanger, Brockmann** u. A. in neuerer Zeit gegen Hämorrhoidalleiden vielfach in Anwendung gekommen. Für den längeren Fortgebrauch empfiehlt sich als eine zweckmässige Form das concentrirte Decoct, welchem man, um ihm eine grössere Haltbarkeit zu verleihen, eine geringe Quantität *Spiritus Vini gallici* zusetzen lässt. Von dieser *Essentia Rhamni frangul.*, welche vierfach so stark ist als das obige Decoct, lässt man täglich 2 Theelöffel mit einem Weinglase Wasser vermischt trinken].

Aeusserlich: als Clysma [Decoct von 25,0 auf 150,0].

458. ℞
Cort. Frangul. 50,0
[3] *coque c.*
Aq. comm. ad Col. 400,0
sub finem coct. adde
Fol. Millefolii
(seu Cort. Fruct. Aurant., seu Fruct. Carvi) 8,0.
Macera per hor. duas, cola et S. 2 Mal tägl. 1 Tasse voll. **Gumprecht.**

459. ℞
Decoct. Cort. Frangulae (e 50,0) 300,0
[3] *in quo solve*
Natr. sulph. 25,0.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas voll.
Gumprecht.

Cortex Fructus Aurantii. *Cortex Aurantiorum, Cortex Pomorum Aurantii, Malicorium Aurantii, Pericarpium Aurantii, Orange-peel, Ecorce d'Orange.* Pomeranzen- oder Orangen-Schalen. [Von *Citrus vulgaris;* — zum Gebrauch wird die Rinde vom inneren, schwammigen Theile befreit: *Cort. Aurant. expulpatus s. Flavedo Cort. Aurant.* — Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *expulp. conc.* 5⅔ Sgr., *expulp. pulv.* 6¾ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum, in weinigen Auszügen [25,0-50,0 mit 300,0 Wein macerirt].

460. ℞
Cort. Fruct. Aurant. 1,0
[3] *Cort. Cinnam. Cass.*
Rhiz. Galangae ana 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Täglich 2 Pulver in Wasser zu nehmen.

461. ℞
Cort. Fruct. Aurant. 10,0
[3] *Syr. Zingiberis q. s.*
ut f. electuarium. D. S. 3stündlich einen Esslöffel.

462. ℞
Cort. Fruct. Aurant. 50,0
[4] *Rad. Valer.*
Fol. Melissae citr. ana 25,0.
C. C. M. F. species.
D. S. Zum Thee.

[Einen kleinen Esslöffel voll mit zwei Tassen kochenden Wassers aufgegossen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0252-6

***Cortex Fructus Aurantii Curassaviensis.** Curaçao-Schalen. [Bitterer als die gewöhnlichen Pomeranzenschalen, mit dünnerer Pulpa versehen, so dass sie unausgeschält gebraucht werden können. — 30,0 *conc.* etwa 1½ Sgr., *pulv.* 1⅝ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

Cortex Fructus Citri. *Lemon peel, Ecorce de Citron.* Citronenschalen. [Von *Citrus Limonum.* Enthält ätherisches Oel und Bitterstoff. — 30,0 *conc.* 1⅝ Sgr.]

Selten zum medicinischen Gebrauche [als Zusatz zum *Dec. Sarsaparill. comp.*]

†***Cortex Fructus Granati.** *Cort. Granatum. Malicorium.* Granatäpfel-Schalen. [Von *Punica Granatum.* — Bestandtheile: Gerbsäure und bitterer Extractiostoff. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr., *pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, im Decoct [25,0 auf 200,0]. — Selten im Gebrauch.

***Cortex Geoffreae Surinamensis.** *Worm-bark.* Geoffroyen-Rinde. [30,0 *conc.* 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Abkochung [25,0 auf 150,0, für Kinder 10,0 auf 100,0-150,0 (purgirt ziemlich stark, deshalb nicht in allzu grossen Dosen)].

Aeusserlich: zu Klystieren [Decoct von 25,0 auf 120,0 mit 30,0 *Mel*].

†***Cortex Hippocastani.** Rosskastanien-Rinde. [Von *Aesculus Hippocastanum.* (Enthält Aesculin, Schillerstoff, einen weissen, indifferenten Stoff von scharfem, süsslichem Geschmacke, welcher in neuerer Zeit von **Durand** zu 0,6-1,0 *pro dosi* als Fiebermittel gegeben wurde.) 30,0 *conc.* oder *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern oder Decoct [25,0 auf 200,0]; früher als Fiebermittel in Gebrauch, jetzt vollkommen obsolet.

†***Cortex Hurae brasiliensis.** [Rinde der Stammpflanze des *Assacou.*]

Innerlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0]; gegen chronische Hautausschläge [vergl. *Assacou*].

***Cortex Ligni Sassafras.** [Von *Laurus Sassafras.* — Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff. — 30,0 *conc.* 2⅝ Sgr., *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern oder im Aufguss [10,0-15,0 auf 150,0]; ist gehaltvoller an ätherischem Oel als das *Lignum Sassafxas* selbst [vergl. dieses] und diesem in der Anwendung vorzuziehen. Wo man Sarsaparilla und ähnliche Stoffe mit Sassafras in flüssiger Form combinirt, ist letzteres *sub finem coctionis* zuzusetzen.

Cortex Mezerei. *Spurge-Olive-Bark, Ecorce de Garou.* Seidelbastrinde. [Von *Daphne Mezereum.* — Bestandtheile: scharfes, blasenziehendes Harz und ein krystallisirbarer Bitterstoff: Daphnin (?). — 30,0 1½ Sgr., *conc.* 2⅛ Sgr., *subt. pulv.* 2⅝ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [1,0-2,0 auf 100,0 mit *Rad. Glycyrrhiz.* oder anderen schleimigen Substanzen].

Aeusserlich: in Substanz: als Exutorium [die in Essig erweichte Rinde wird mit der äusseren, von der Epidermis befreiten Fläche auf die Hautstelle gelegt und mit Pflasterstreifen oder einer Binde befestigt, zwei Mal täglich neu ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0253-2

bunden, bis sich die Oberhaut ablöst (am zweiten bis dritten Tage), dann zum Offenhalten des Geschwürs alle zwei Tage erneuert], als Streupulver [zum Offenhalten von Fontanellen (man bereitet zu diesem Zwecke kleine Kügelchen aus *Pulv. Cort. Mezerei* mit Gummi], als Kaumittel [bei paralytischer Dysphagie]; in spirituösen Auszügen oder in concentrirten Abkochungen [als Epispastica], als Gurgelwasser, Injection [Decoct von 3,0-5,0 auf 100,0], in Salben [1 Pulver mit 4 Fett und 1 *Ammon. caustic. solut.: Unguentum vesicans vegetabile;* vergl. auch *Ungt. Mezerei*].

463. ℞
Cort. Mezerei
[4] *Fol. Senn. ana* 10,0
Lign. Sassafras
Rad. Sarsaparill. ana 20,0
Rad. Glycyrrhiz. 40,0.
C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser abgekocht, Morgens und Abends zu nehmen. [Bei chronischen Hautausschlägen.]

†***Cortex Musennae.*** Musenna-Rinde. [Soll von *Brayera anthelminthica*, nach Anderen von *Albizzia anthelminthica* stammen. — In neuerer Zeit von **Pruner** als Bandwurmmittel empfohlen. Die sehr starke Dosis (30,0-60,0 des Pulvers mit Honig) scheint der Anwendung nicht günstig. Entscheidende Versuche sind in Deutschland zur Zeit noch nicht gemacht.]

†***Cortex Nucum Juglandis viridis.*** *Cort. Juglandis viridis* **Ph. Bav.** *Putamen Nuc. Juglandis. Broux de Noix.* Grüne Wallnuss-Schale. [Aeussere Schalen der Früchte von *Juglans regia.* Die fr. **Ph. Austr.** führte ausser der *Cort. Nuc. Jugl. virid. extern.* noch als *Putamen Nuc. Jugl.*, *Cort. Nuc. Jugl. intern.* die innere holzige Schale an. Enthält Gerbsäure und bitteren Extractivstoff — 30,0 *conc.* 1 Sgr.] *Cave:* Metall- und basische Salze.

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 150,0. — Bestandtheil des **Pollini**'schen Decocts], als Species. — In neuerer Zeit von **Négrier, Nasse** u. A. als Antiscrophulosum empfohlen.

Aeusserlich: in Abkochung zu Umschlägen, Verbandwässern, Augenwässern, Injectionen [bei scrophulösen Affectionen]. — Die tingirende Kraft der *Cort. Nuc. Jugland.* giebt zur Anwendung derselben zum Schwarzfärben der Haare Anlass; man benutzt dazu einen alkoholischen Auszug mit ätherischen Oelen.

†***Cortex Pini Laricis interior.*** Innere Tannenrinde. In neuerer Zeit von **Frizell, Owen Daly** u. A. gegen Hämoptysis empfohlen, und zwar im Decoct [15,0-25,0 auf 200,0] oder in Tinctur [20 Tropfen bis zu einem Theelöffel stündlich].

****Cortex Pruni Padi.*** Ahlkirschen-Rinde. [Zuweilen auch Faulbaum-Rinde, ein Name, der jedoch richtiger der *Cortex Frangulae* zukommt. — Enthält ätherisches Oel, Gerbsäure und Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [gegen Wechselfieber], Aufguss, Infuso-Decoct [25,0 mit 50,0 *Spir. Vini rect.* und 150,0 Wasser digerirt und colirt, der Rückstand zur Colatur von 100,0 gekocht, beide Colaturen vermischt; stündlich 1 Esslöffel.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0254-8

○ ***Cortex Quassiae.*** Quassia-Rinde. [Von *Qu. amara.* — Enthält Quassiabitter (Quassiin, Quassit) und zwar mehr als das *Lignum Quassiae* (vgl. dieses); über die vorausgesetzten narkotischen Bestandtheile der Quassia wissen wir nur so viel, dass dieselbe auf kleinere Thiere giftig wirkt. — 30,0 *conc.* 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 einige Mal täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen, wegen der intensiven und unangenehmen Bitterkeit], im Aufguss [warm oder kalt bereitet, namentlich sind kalte oder weinige Aufgüsse beliebt — 3,0-5,0 auf 150,0 mit *Tinct. Cinnam*, *Spir. aether.* oder ähnlichen Geschmacks-Corrigentien], Decoct [unzweckmässig].

464. ℞
Cort. Quassiae conc. 15,0
[3] *Rad. Valer. min.* 25,0
Cort. Fruct. Citri 10,0.
M. f. species, div. in 8 part. aeq. D. S. Jede Dosis Abends mit zwei Tassen kalten Wassers zu übergiessen und diese am folgenden Tage zu verbrauchen.

Cortex Quercus. *Oak-bark, Ecorce de chêne.* Eichen-Rinde. [Von *Quercus robur* und *sessiliflora.* Gerbsäure und bitterstoffhaltig. — 30,0 *conc.* oder *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, selten in Pulvern, öfter im Decoct [10,0-25,0 auf 150,0].

Aeusserlich: zu Streupulvern [mit Alaun, Chamille, Myrrhe], als Decoct [25,0 auf 150,0], zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Verbandwässern, Waschungen, zu Bädern [1 Pfund Rinde mit mehreren Quart Wasser abgekocht und dem Bade zugesetzt], Salben [vgl. *Cataplasma ad Decubitum*].

465. ℞
Decoct. Cort. Querc. (15,0) 150,0
[3] *Spir. camphor.*
Mell. rosati ana 25,0.
M. D. S. Zum Einspritzen. [Bei *Angina gangraenosa.*]
Wendt.

466. ℞
Cort. Querc. 40,0
[3] *coque c. Aq. comm. s. q. sub finem coct. adde*
Flor. Chamom. 60,0
Col. refrig. 250,0
adde
Tinct. Myrrhae 10,0.
D. S. Verbandwasser. **Phoebus.**

Cortex Radicis Granati. Granatwurzel-Rinde. [Von *Punica Granatum.* — Enthält Gerbsäure, einen harzigen, krystallisirbaren Stoff (Punicin) und einen zuckerähnlichen Bestandtheil (Mannit?). — 30,0 *conc.* 3⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3⅔ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung als Bandwurmmittel [die Granatwurzel-Rinde bewährt sich, wie die meisten anderen Bandwurmmittel, nur dann, wenn der Wurm selbst krank ist und Stücke desselben abgehen. Mann kann dies durch eine Vorbereitungskur bewirken (am besten durch *Asa foetida* und *Fel Tauri, Extr. Absinth.* und ähnliche Mittel). Abends vor Beginn der Kur: Häringssalat, am Morgen nüchtern eine Tasse schwarzen, stark versüssten Kaffee, eine halbe Stunde später die erste Hälfte des Decocts, und nach Verlauf einer weiteren halben Stunde die zweite Hälfte. Ist dann 2-3 Stunden nachher kein Stuhlgang erfolgt, so lässt man noch einen Esslöffel *Ol. Ricini* nehmen. Die am zweckmässigsten in Gebrauch zu ziehende Formel ist folgende:

467. ℞
Cort. Rad. Granat. 30,0
infunde
Aq. frigid. 300,0
macera per duodecim horas, tum coque usque
ad Colaturam 250,0
adde
Syr. Zingiberis 30,0.
D. S. In zwei Portionen im Zwischenraum von einer halben Stunde zu verbrauchen.

Der *Syr. Zingiberis* hindert am besten das nur zu oft durch die erste Portion der Abkochung hervorgerufene Erbrechen.]

○ ***Cortex Salicis.*** *Willom-bark, Sallow-bark, Ecorce de Saule.* Weidenrinde. [Von *Salix pentandra, fragilis* und *purpurea.* — Enthält Salicin und Gerbsäure. — 30,0 *conc.* oder *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig], in Aufgüssen, Abkochungen [25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Streupulvern, das Decoct zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandwässern u. s. w., zu Waschungenen der Kopfhaut [als haarwuchsbeförderndes Mittel].

468. ℞
Cort. Salic. 50,0
[5] *Spir. frumenti* 100,0
Aq. comm. 200,0.
Digere per 10 horas.
Residuum coq. c.
Aq. comm. s. q ad Col. 200,0.
Colaturas misce. D. S. Tassenweise in der fieberfreien Zeit. **Bremer.**

469. ℞
Cort. Salic. 25,0
[2] *Camph. trit.*
Gummi-res. Myrrh.
Flor. Chamom. ana 5,0.
M. f. Pulv. D. S. Streupulver. [Bei brandigen oder septischen Geschwüren.]

† ***Cortex Sambuci interior.*** [Von *Samb. nigra.*]

Innerlich: in Abkochung als Diureticum zuweilen angewendet.

○ ***Cortex Simarubae.*** *Damson-Mountain, Staye-wood.* Ruhrrinde. [Von *Simaruba officinalis.* — Enthält einen schwach narkotischen Bitterstoff und Schleim. — 30,0 *conc.* 4 Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, besser im Infusum oder Decoct [10,0 auf 100,0-150,0].

Aeusserlich [selten]: zu Klystieren.

470. ℞
Cort. Simarubae 15,0
[4] *coque c.*
Aq. comm. s. q. ad Col. 200,0
col. refriger. adde
Aq. Cinnam. spir.
Spir. Menth. ana 15,0
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
C. J. Meyer.

† ***Cortex Thymiamatis.*** [Von *Liquidambar styraciflua* (?), angenehm riechend; enthält ätherisches Oel und Harz. — 30,0 *conc.* 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: in weingeistiger Maceration oder im Aufguss [10,0-15,0 auf 150,0]. Vollkommen obsolet.

‡ ***Cortex Ulmi interior.*** *Slippery-elm-Bark, Elm-bark, Ecorce d'Orme.* Innere Ulmen- oder Rüsterrinde. [Von *Ulmus campestris.* — Enthält Gerbstoff und Schleim. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 150,0-200,0].

Aeusserlich: wie *Cort. Quercus.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0256-0

n***Cortex Viburni prunifolii.*** Wird in einigen Gegenden America's als Antiabortivum, auch als Tonicum, Antispasmodicum und Nervinum, zumal bei Leiden, die mit dem Uterus und der Graviditas zusammenhängen, gerühmt. Im Aufguss oder Decoct.

****Cortex Winteranus*** *s. Magellanicus, Winter-bark.* Winterrinde. [Von *Drimys Winteri.* Enthält ein dem Zimmtöl ähnliches ätherisches Oel und Gerbstoff. — 30,0 *conc.* 3 Sgr., *subt. pulv.* 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarien, Infusum [als schwaches Aromaticum].

†***Cortex Winteranus spurius.*** *Canella alba.* Weisser Zimmt, weisser Kaneel. [Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff, letzterer überwiegend. — 30,0 *cont.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss [5,0-15,0 auf 200,0].

†***Creta alba praeparata.*** *Calcium carbonicum nativum* **Ph. Austr.** *Prepared chalk, Whiting. Craie préparée.* Weisse Kreide. [Besteht aus unreinem kohlensaurem Kalk. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: als nächst zur Hand liegendes Mittel bei Vergiftungen mit Mineralsäuren.

Aeusserlich: in Zahnpulvern.

471. ℞
Cret. alb. praep. 4,0
[3] *Sacch.* 3,0
Mucil. Gumm. Mim. 12,0
Aq. Cinnam. 150,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Sodbrennen, Diarrhoe u. s. w.]
Mixtura Cretae **Ph. Lond.**

472. ℞
Cretae alb. praep. 100,0
[11] *Gummi Mim.* 25,0
Nuc. mosch. pulv. 3,0
Sacch. 150,0.
F. l. a. c. Aq. dest. s. q. Trochisci ponder. 0,3. *D.*
Trochisci Cretae **Ph. Edinb.**

Crocus. Safran. [Stigmata von *Crocus sativus.* Enthält ätherisches Oel und Farbstoff. — 1,0 2⅙ Sgr., *conc.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pulvern, Pillen, Electuarien, im Infusum [4,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Infusum zu Augenbähungen, als Beisatz zu zertheilenden oder maturirenden Kataplasmen, zu Pflastern [*Empl. oxycroceum, Empl. de Galb. crocatum*], Salben.

Cubebae s. *Fructus Cubebae.*

****Cucumeres.*** Gurken.

Der *Succus recens expr.* der unreifen Gurken, 1 Tasse bis ½ Quart täglich, gilt noch hier und da als ein Heilmittel gegen chronische Catarrhe und beginnende Phthise. [Man bestreut die in Scheiben geschnittenen Gurken mit Salz oder Zucker, lässt sie damit die Nacht hindurch stehen und presst sie am anderen Morgen aus.]

Aeusserlich wird der Gurkensaft als Waschmittel gegen Sommersprossen verwendet oder Haarpomaden zugesetzt.

Cuprum aceticum. *Aerugo crystallisata, Flores viridis Aeris, Flores Aeruginis, Acetas cupricus c. Aqua, Acetate of copper, Acetate de Cuivre.* Neutrales essigsaures Kupferoxyd,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0257-6

krystallisirter Grünspan. [5,0 ⅔ Sgr. — In Wasser leicht löslich.] *Cave:* wie bei *Aerugo.*

Innerlich: zu 0,006-0,06 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen [vorher in Wasser aufgelöst], Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [0,4-1,0 auf 100,0], Augenwaschungen und Bähungen [0,2-0,5 auf 100,0], Mund- und Gurgelwässern [0,1 auf 100,0], zu Salben [0,5-1,0 auf 25,0 Fett], als Augensalbe [0,1-0,2 auf 10,0].

Cuprum aluminatum. *Lapis divinus s. ophthalmicus St. Yvesii, Pierre divine.* Kupferalaun, Götterstein, Augenstein. [*Cuprum sulphur.*, *Kali nitr.*, *Alumen ana* 16 Th. zusammengeschmolzen, dann *Camph. trit.* 1 Th. dazu gesetzt. — 5,0 ⅔ Sgr.] Löslich in Wasser [jedoch muss die Solution stets filtrirt werden].

Nur äusserlich als Augenpulver [1 Th. mit 2-5 Th. Zucker], in Auflösung zu Augentropfwässern [0,2-0,4 auf 100,0], zu Augenwaschwässern und Bähungen [0,2-0,6 auf 100,0], Gurgelwässern [1,0-2,0 auf 100,0], Injectionen [in die Nasenhöhle: 0,5-1,0 auf 100,0; in die Harnröhre: 0,5-1,0 auf 100,0 — in die *Vagina*, bei Entzündung derselben durch Pilze **(Haussmann)**, etwa 1,0-2,0 auf 100,0].

473. ℞
Cupr. aluminat. 1,0
[1] *Opii* 0,6
Sacch. alb. 4,0.
M. f. pulv. alcoholisatus. D. S. Augenstreupulver.
[Bei Hornhautflecken] **Jüngken.**

474. ℞
Cupr. aluminat. 0,05-0,1
[2] *solve in*
Aq. Sambuci 12,0
Tinct. Opii Gutt. 5
Plumbi hydrico-acet. sol. Gutt. 3.
M. D. S. Augentropfwasser. [Bei *Ulcera corneae.*] **Rust.**

***Cuprum bichloratum.** *Cupr. chloratum, Cupr. muriaticum.* Salzsaures Kupferoxyd, Kupfer-Chlorid, Chlorkupfer. [1,0 1 Sgr.] Zerfliesslich an der Luft, löslich in Alkohol.

Innerlich: zu 0,005-0,015 mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Rhachitis, Syphilis und andere dyskrasische Zustände empfohlen], in Solution [*Tinct. Helvetii* und *Aether Cupri*, erstere eine alkoholische Lösung, letztere eine Solution in Aether].

Aeusserlich: als Desinfectionsmittel [z. B. bei Cholera] von **Clemens** empfohlen, und zwar zur Entwickelung von Dämpfen in folgender Weise: In einer Spirituslampe wird eine spirituöse Chlorkupferlösung [10,0 auf 1000,0 käuflichen Spiritus und 20,0 Chloroform] verbrannt, was auch bei geschlossenen Fenstern und in Krankenzimmern geschehen kann, indem die Respirationsorgane durch die Dämpfe nicht angegriffen werden sollen. Auch äusserlich als Verbandwasser schlecht eiternder Wunden [5,0 auf 500,0 *Aq. dest.*] empfohlen. [Der Chlorkupferspiritus soll zugleich auch innerlich, 3mal täglich 6-8 Tropfen, gereicht werden.] Weitere Prüfungen dieser Empfehlung fehlen noch gänzlich, und ist ihr Werth mehr als hypothetisch.

***Cuprum carbonicum.** *Cupr. hydrico-carbonicum, Cupr. subcarbonicum.* Kohlensaures Kupferoxyd. [1,0 ⅔ Sgr.] Unlöslich in Wasser, Alkohol und Aether.

Innerlich: zu 0,2-0,5 4-6 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen [ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0258-2

gen Neuralgien von manchen Seiten angewandt. In neuester Zeit wird das *Cuprum carbonicum* von **Bamberger**, auf Grund eingehender Versuche, als Antidot gegen Phosphorvergiftung empfohlen. Nachdem ein Emeticum aus *Cuprum sulphuricum* vorausgegangen, wird *Cupr. carbonicum* 0,25-0,5, in etwas Wasser suspendirt, Anfangs halbstündlich gereicht, wobei jedesmal ½ Esslöffel Essig mit etwas Wasser nachgetrunken wird; in den Intervallen kaltes Getränk, Eisstückchen oder Fruchteis; nach einigen Stunden wieder Emeticum aus *Cupr. sulphuricum.*]

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8 Fett] und in Pflastern [2,0-3,0 auf 10,0].

***Cuprum chloratum ammoniacale solutum.** *Liquor antimiasmaticus Köchlini. Cuprum chloratum ammoniacale solutum concentratum. Cupro-Ammonia hydrochlorica liquida* **Ph. Bav.** *Liquor Cupri ammoniato-hydrochlorici* **Cod. med. Hamb.** *Liq. Cupri ammoniato-muriatici. Liq. ammoniaci hydrochlorati-cuprati. Tinct. antimiasmatica Köchlini.* Kupfersalmiak-Flüssigkeit. [*Cupr. carbon.* 3, *Acid. hydrochlor. q. s. ad solutionem, Ammoniac. hydrochlor.* 40, *Aq. dest.* 16. Schön grüne Flüssigkeit. — 5,0 1 Sgr.] *Cave:* kohlensaure und kaustische Alkalien.

Innerlich: zu 2-5 Tropfen in der Regel in Mixtur [30 Tropfen in 100,0 *Aq. dest.* 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel. — Diese Verdünnung entspricht der *Aq. antimiasmatica Köchlini* (*Cuprum chloratum ammoniacale solutum dilutum, Aqua Beisseri* **Ph. Bav.**), welche fälschlicher Weise zuweilen auch als *Liquor antimiasmatic. Köchlini* bezeichnet wird. — Das *Cuprum chloratum ammoniacale cum Hydrargyro solut. concentr.* der früheren **Ph. Austr.**, *Tinct. antimiasmatic. Köchlini comp.* enthält in 16 Theilen *Liquor antimiasmatic. Köchlini* 1 Th. *Hydrargyr. bichlor. corros.* Eine Verdünnung von 1 dieser Flüssigkeit auf 80 *Aqua dest.* stellt das *Cuprum chlor. ammon. cum Hydrarg. solut. dil. s. Aqua antimiasmatica Köchlini comp.* dar].

†**Cuprum jodatum.** Kupferjodür. [1,0 etwa 3 Sgr.] Unlösliches, weisses Pulver, bisher noch wenig therapeutisch angewendet und wegen seiner Unlöslichkeit auch schwerlich wirksam.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10] oder Pflastern.

†**Cuprum nitricum.** Salpetersaures Kupferoxyd. [1,0 etwa ½ Sgr.] Löslich in Wasser und Alkohol.

Innerlich: zu 0,005-0,0075 mehrmals täglich [gegen Syphilis] in Pillen oder schleimiger Solution.

Aeusserlich: in Solution zum Verbande oder zum Betupfen fungöser syphilitischer Geschwüre [0,4-1,0 auf 100,0], zu Injection bei Tripper [0,2-0,4 auf 100,0].

***Cuprum oxydatum nigrum.** Kupferoxyd. [1,0 1⅓ Sgr.] Unlöslich.

Innerlich: zu 0,01-0,06 4 Mal täglich [bei „Kinderkrankheiten" und als Wurmmittel von **Rademacher** gepriesen], in Pulvern [mit etwas aromatischem Zusatz] oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 8-10 Fett, als Zertheilungsmittel bei Drüsengeschwülsten].

Cuprum sulphuricum. *Blue vitriol, Blue stone, Mor-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0259-9

thooth, Sulphas cupricus c. Aqua. Schwefelsaures Kupferoxyd. [30,0 1⅔ Sgr.] Löslich in Wasser. *Cave:* vergl. *Aerugo.*

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1 [*ad* 0,1 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*]; als Brechmittel in grösseren Dosen [0,05-0,1-0,5 *ad* 1,0 (*ad gramma unum!*) *refracta dosi;* bei Kindern 0,05-0,15 mehrmals wiederholt], in Pulvern, in Pillen, in Auflösung.

Aeusserlich: als Aetzstifte [bei chronischen Blennorrhoen der Augenlider: **A. v. Gräfe**], als Aetzpaste [bei Granulationen der Conjunctiva, Condylomen, *Caro luxurians*], Kehlkopfspulvern [1 auf 20-30 Zucker: **Trousseau** und **Belloc**], in Solutionen, als Pinselsaft [0,1-0,2 auf 10,0 gegen Geschwüre im Munde], als Mund- und Gurgelwasser [0,3-1,0 auf 100,0], Injectionen [0,2-1,0 auf 100,0, bei callösen Fistelgeschwüren 4,0-12,0 auf 100,0 — auch zu Injectionen in die *Vagina*, bei Entzündungen derselben in Folge von *Mycosis* **(Haussmann)**, Augentropfwässern [0,1-0,2 auf 100,0], Augenwaschwässern [0,2-0,5 auf 100,0], Verbandwässern [1,0-3,0 auf 100,0, bei Schankergeschwüren mit schlaffer Vegetation], Waschwässern [0,2-0,4 auf 100,0, bei *Gutta rosacea*], Salben [1,0-3,0 auf 25,0 Fett], Augensalben [0,1-0,6 auf 10,0].

475. ℞
Cupr. sulph. 0,1 (!)
[2] *Sacch. albi*
Amyli ana 0,5.
M. f. pulv. d. tal dos. No. 4. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver bis zu erfolgter Wirkung. [Bei Croup, frischen Vergiftungsfällen.]

476. ℞
Cupr. sulph. 0,5
[2] *solve in Aq. dest. q. s.*
Opii 0,3
Extr. Glycyrrhiz.
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. ana 3,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Stück.

477. ℞
Cupr. sulph. 0,5 (!)
[2] *solve in*
Aq. dest. 50,0
Syr. Sacch. 25,0.
M. D. S. Anfangs alle 10 Minuten, später, wenn hinreichend Erbrechen erfolgt ist, halbstündlich bis stündlich 1 Kinderlöffel. [Bei Croup.]

478. ℞
Cupr. sulph. 25,0
[2] *Kino*
Aluminis ana 5,0
Colophonii 20,0.
M. f. Pulv. D. S. Aeusserlich [Blutstillendes Pulver.]

479. ℞
Cupr. sulph. 0,5
[3] *solve in*
Inf. Hb. Salviae 100,0
Mellis 50,0.
D. S. Mundwasser. [Bei Mercurialgeschwüren, Salivation.]

480. ℞
[3] *Cupr. sulph.* 1,0.
D. tal. dos. No. 12. S. Ein Pulver in zwei Tassen Wasser aufgelöst, zur Einspritzung. [Bei Scheiden-Catarrh.]
Martin.

481. ℞
Cupr. sulphur.
[3] *Zinc. sulphur. ana* 15,0
Plumbi hydrico-acet. sol. 30,0
Aceti vini 200,0.
M. D. S. Aeusserlich.
Villate'sche Lösung.
[Diese Lösung wird seit Jahrzehnten vielfach in der Thierheilkunde benutzt und ist neuerlichst auch von **Notta** für chirurgische Zwecke beim Menschen empfohlen worden, hauptsächlich zu Injectionen in Fisteln, namentlich bei Caries. Diese Einspritzungen haben sich indessen, wegen der freien Essigsäure, die in der Mischung enthalten ist, als gefährlich erwiesen uud sind nur mit Vorsicht zu gebrauchen.]

482. ℞
Cupri sulphur.
[2] *Zinci sulphurici ana* 10,0
Aq. destill. 120,0.
M. D. S. Zu Einspritzungen. [Bei Fisteln, inveterirter Caries, Congestionsabsces-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0260-0

sen (an Stelle der obigen **Villate**'schen Lösung; ist wirksam, ohne Gefahr zu bringen).] **Heine.**

483. ℞
Cupr. sulph. 0,2
[1] *Camph. trit.*
Opii puri ana 0,15
Axungiae 5,0.
M. f. ungt. D. S. Augensalbe.

484. ℞
Cupr. sulph.
[3] *Aluminis ana* 2,5
Ungt. Glycerini 25,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Verbande. [Bei hartnäckigen Schankern mit schlaffer, leicht blutender Basis und aufgeworfenen callösen Rändern.]

485. ℞
Cupri sulph. 3,0
[2] *Adipis suilli* 25,0.
M. F. Unguentum. D. S. Aeusserlich. [Gegen *Eczema*.]

Das ***Cuprum sulphuricum venale,*** *Vitriolum de Cupro*, Kupfervitriol [30,0 *gross. pulv.* 1⅓ Sgr.], ist dem vorigen Präparate niemals, höchstens in der Veterinär-Praxis, zu substituiren, da die Dosen des *Cupr. sulph.* doch immer so gering sind, dass die Preis-Differenz nicht in Betracht kommen kann.

†***Curare.*** *Woorara.* Pfeilgift, Ticunas-Gift. [Schwarze, knetbare Masse, wahrscheinlich von *Paullinia curara* herstammend. Enthält Curarin, eine alkalisch reagirende, nicht krystallinische Substanz. — 0,1 10 Sgr.]

Innerlich [von **Vella, Gherini, Demme, Burow, Voisin** und **Lionville** gegen Tetanus und Strychnin-Vergiftung empfohlen, auch gegen Epilepsie versucht]: zu 0,001-0,002, vorsichtig steigend, in wässeriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection [hauptsächlich gegen Tetanus und Strychninvergiftung. **Demme** wandte es zuerst in grösserem Maassstabe bei diesen Krankheiten an, indem er 10 Tropfen einer Lösung von 0,06 in 100 Tropfen Wasser, also 0,006 *pro dosi* injicirte. **Busch** injicirte von einer guten Sorte *Curare* 0,0012-0,002 *pro dosi* und sah davon eine merkliche Wirkung. Gegen Epilepsie wurden subcutane Injectionen von *Curare* zuerst von **Benedict** versucht, und zwar 0,0075 *pro dosi;* sodann von **Voisin** und **Lionville**, die mit 0,002 begannen und bis zu 0,10-0,15 (!) steigen konnten, resp. in schweren Fällen steigen mussten, ehe eine Wirkung ersichtlich war (sowohl Epilepsie, als Tetanus). **Drasche** injicirt bei Epilepsie 6-8 Tropfen einer Lösung *Curare* 0,06 auf *Aq. dest.* Gutt. 90. Die grosse Verschiedenheit der Dosen, welche verschiedene Autoren anwandten, erklärt sich aus der verschiedenen Güte des Präparats, und wird man deshalb überall erst mit der kleinsten Dosis vorsichtig beginnen müssen]. Auch endermatisch ist *Curare* versucht worden [**Vella**: 0,1 auf 40,0 *Aqua*, steigend bis 1,0 auf 80,0 *Aq.*, auf Wunden zu bringen, welche einen traumatischen Tetanus verursachten, oder sonst auf entblösste Haut. — **Voisin** und **Lionville** versuchten bis 0,38! *pro dosi*. Letztere Autoren geben das Mittel auch im Clysma, bis zu 0,4 *pro dosi*].

486. ℞
Curare 0,1
[4] *Aq. destill.* 10,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection.
[Man beginne damit, ungefähr 0,15 dieser Lösung, d. h. etwa ⅙ einer gewöhnlichen Luër'schen Spritze = 0,0015, zu injiciren und steige dann mit der Dosis, je nach der Wirkung, vorsichtig auf das Doppelte und Vierfache, bei schlechter Quantität des Präparates selbst bis zu einer vollen Spritze.]

n***Curarinum sulphuricum*** *und* ***Curarinum hydrochloratum.*** Schwefelsaures und salzsaures Curarin.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0261-6

Diese Stoffe lassen sich in Krystallform als Salze des wirksamen Bestandtheils aus dem *Curare* gewinnen **(Preyer)**. Ihre Wirkung an Thieren ist sicher gestellt, an Menschen noch nicht genügend geprüft. [0,03 etwa 80 Sgr.]

* ***Dactyli*** **Ph. Bav.** Datteln. [Von *Phoenix dactylifera.* — Zucker und Schleim.]

Vollständig obsoletes Mittel, welches wunderbarer Weise in der neueren Ausgabe der Bayerischen Pharmakopöe einen Platz erhalten hat.

† ***Daturinum.*** Daturin. [Weisses, krystallinisches Alkaloid aus der *Datura Stramonium*, löslich in Alkohol, unlöslich in Wasser. — 0,1 etwa 33¼ Sgr.]

Aeusserlich: von **A. v. Gräfe** zur Erweiterung der Pupille in solchen Fällen angewendet, wo das Atropin vom Auge nicht vertragen wird. [Ry *Daturini* 0,05, *Acid. sulphur. dil. q. s.* (eben nur so viel, dass eine Lösung ermöglicht wird), *Aq. destill.* 6,0. *D.* Ein Tropfen mit einem Pinsel in das Auge getragen.]

† ***Decoctum Pollini.*** Die frühere **Ph. Austr.** gab für dieses Decoct folgende Vorschrift: *Rad. Sarsapar.*, *Rad. Chinae ana* 15,0, *Putam. Nuc. Jugland.* 75,0, *Lap. Pumic.* und *Stib. sulph. crud. ana* 7,5 [diese beiden Substanzen in einen Beutel gebunden] mit 1050,0 Wasser auf 350,0 eingekocht. Nach der Vorschrift der **Ph. Bav.** werden *Rad. Sarsap.* und *Rad. Chinae ana* 15,0, *Cort. Nuc. Jugland.* 300,0, *Pumex* und *Stib. sulph. nigr. ana* 15,0 mit 2100,0 Wasser auf 1050,0 gekocht. [Eine andere, in vielen Officinen geltende Vorschrift für das *Decoctum Pollini*, welche an Zweckmässigkeit die oben angeführten officinellen übertrifft, ist folgende: Ry *Rad. Sarsap.* 30,0, *Lign. Guajaci* 25,0, *Cort. Nuc. Jugland.* 8,0, *Stib. sulph. nigr. laevig.* 2,5, *coq. ad Col.* 700,0, *filtra et adde Aq. Cinnam. simpl., Syr. Cort. Aur. ana* 30,0. *D. S.* In einem Tage zu verbrauchen.]

Decoctum Sarsaparillae compositum fortius. *(Loco Decocti Zittmanni fortioris.)* Starkes Sarsaparill-Decoct. Starkes Zittmann'sches Decoct. [*Rad. Sarsaparill.* 100 mit 2600 Wasser 24 Stunden digerirt, dann mit Zusatz von Zucker und Alaun *ana* 6 Th. 3 Stunden im verschlossenen Gefässe im Dampfbade unter öfterem Umrühren gekocht; *sub finem coctionis* werden Fenchel und Anis *ana* 4 Th., *Fol. Sennae* 24 Th. und *Rad. Glycyrrhiz.* 12 Th. zugesetzt; die Flüssigkeit (2500) wird ausgepresst, colirt, decanthirt und vom Bodensatz abgegossen. (Nach der früheren Vorschrift wurde während des Kochens ein Leinwandbeutel in die Flüssigkeit gehängt, welcher den Zusatz von Zucker und Alaun, ausserdem aber noch für ein Decoct von 360,0 Sarsaparille, 15,0 Calomel und 4,0 Alaun enthält. 1 Pfd. 14 Sgr., 16 Pfd. 4 Thlr. 26 Sgr.]

Decoctum Sarsaparillae compositum mitius. *(Loco Decocti Zittmanni mitioris.)* Schwaches Sarsaparill-Decoct. Schwaches Zittmann'sches Decoct. [Auf die zurückgebliebenen Species des starken Decoctes werden 2600 Th. Wasser aufgegossen, 50 Th. Sarsaparille hinzugesetzt und 3 Stunden gekocht, *sub finem coctionis* werden *Cort. Fruct. Citr.*, *Cort. Cinnam. Cass.*, *Fruct. Cardamom. minor. contus.* und *Rad. Glycyrrhiz. ana* 3 Th. zugefügt, ausgepresst, colirt, decanthirt. 1 Pfd. 8 Sgr., 16 Pfd. 2 Thlr. 21 Sgr. — Die Anwendungsweise beider vereint gebrauchter Decocte ist in der Regel folgende: Man lässt des Morgens 300,0-400,0 starkes Decoct warm (im Bett)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0262-2

und des Abends die gleiche Quantität starkes Decoct kalt, im Laufe des Tages die doppelte Menge schwaches trinken, oder man lässt des Morgens starkes Decoct (300,0-500,0) warm, Abends eine gleiche Quantität schwaches Decoct kalt trinken. Dabei reizlose Diät in geringer Masse, Bouillon, wenig weisses Fleisch, Weissbrod; wo Abführmittel nothwendig werden (in seltenen Fällen) ein Calomelpulver. Dauer der Kur drei bis vier Wochen (zuweilen länger). — Statt dieses complicirten Verfahrens kann man sehr wohl andere starke und schwache Sarsaparill-Decocte mit Senna oder das *Decoct. Sarsaparill. concentr.*, resp. die *Essentia Sarsaparillae* in Wasser oder im *Infus. Sennae* gelöst, kurmässig und jedenfalls mit viel geringeren Kosten anwenden. — Die **Ph. Germ.** verordnet, dass, wenn der Arzt *Dec. Zittm.* vorschreibt, das Decoct mit Calomel und Zinnober angefertigt werde, enthält also beide Arten.]

Decoctum Sarsaparillae concentratum. Concentrirtes Sarsaparill-Decoct. [Zerschnittene Sarsaparill-Wurzel 20 Th. werden zuerst mit 80 Th. *Aq. comm.* im Dampfbade gekocht, die Flüssigkeit abgegossen und der Rückstand nochmals mit 60 Th. *Aq. comm.* in derselben Weise gekocht; beide Abkochungen werden gemischt, filtrirt, im Dampfbade auf 9 Th. eingedampft und nach dem Erkalten mit 1 *Spir. vini rectificat.* versetzt. Dieses Decoct enthält demnach das Solubile der doppelten Quantität *Rad. Sarsaparillae.* — 30,0 18⅔ Sgr. — Aehnlich ist die schon seit längerer Zeit gebrauchte *Essentia Sarsaparillae*, welche aber nur halb so stark ist. — 30,0 etwa 6 Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Esslöffeln [die *Essentia Sarsaparillae* zu 2-4 Esslöffeln] *pro die*, rein oder in St. Germain-Thee.

†***Delphininum.*** Delphinin. [Alkaloid aus dem Samen des *Delphinium Staphysagria.* Gelblich-weisses Pulver, von harziger Beschaffenheit und scharfem, brennendem Geschmack; in Wasser schwer, in Alkohol und Aether leicht löslich, mit Säuren leicht Salze bildend. — 0,1 etwa 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,03 [dem Veratrin ähnlich wirkend], in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [0,5-2,0 auf 25,0 Fett] oder in alkoholischer Solution [1 auf 5-20 Alkohol. — Zum Einreiben bei Neuralgien].

†***Dextrinum. Dextrina.*** Dextrin. [Dargestellt durch die Einwirkung der Diastase auf gährungsfähige Substanzen, oder durch Behandlung des Amylums mit Säuren. — Gummiartige, klebende Masse von schwach süsslichem Geschmack, in Wasser und schwachem Alkohol leicht löslich.]

Innerlich: als Nutritivum oder Mucilaginosum benutzt.

Aeusserlich: statt des Kleisters zum Contentiv-Verbande bei Fracturen; 50,0-100,0 auf 500,0 Wasser geben die für den Verband nothwendige Klebemasse.

†***Diaphaenix, Electuarium Diaphaenix*** **Ph. Gall.** [Ein Gemisch von Gewürzen, wie Ingwer, Pfeffer, Muskatblüthen u. s. w., mit Scammonium, welches mit Dattelmus und gequetschten Mandeln zum Electuarium geformt wird.]

Als Abführmittel: zu 3,0-15,0 zu abführenden Mixturen. [Bei Bleikolik.]

†***Diascordium, Electuarium Diascordium*** **Ph. Gall.** [*Extr. Opii* 1 in 12 *Vin. Mad* gelöst, mit 48 *Mel rosat.* gemischt und 8 *Bol. Arm.*, 6 *Herb. Scord. pulv.*, *Flor. Ros. rubr.*, *Rad. Bist.*, *Rad. Gent.*, *Rad. Tor-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0263-8

mentill., *Sem. Berberid.*, *Cort. Cassiae*, *Cort. Cinnam.*, *Herb. Dictamni cretic.*, *Styrax*, *Galban.* und *Gummi arab. ana* 2, *Rad. Zingiber.* und *Piper. long. ana* 1 zugesetzt.]

Innerlich: unvermischt zu 2,0-8,0 *pro dosi*, mehrmals täglich. [In Frankreich als Stypticum bei catarrhalischen Diarrhoen sehr beliebt.]

† ***Digitalinum*** **Ph. Bav.** *Digitalinum depuratum* **Ph. Austr.** Digitalin. [Chemisch indifferenter, aber in hohem Grade giftiger Stoff aus der *Digitalis purpurea;* weissgelbliches Pulver von langsam sich entwickelndem, bitterem Geschmacke, schwer löslich in Wasser und Aether, leichter in Alkohol. — 0,01 5 Pf.

Innerlich: 0,001-0,003 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, alkoholischer Lösung [nicht anzurathen, weil bei der leichten Verdunstung des Alkohols der Gehalt desselben an Digitalin sich verändert; aus demselben Grunde ist **Strohl**'s Vorschlag, das Digitalin in Aceton zu geben, verwerflich], in Syrup, *Syrop de Digitaline* [für diesen Syrup werden verschiedene Vorschriften mit (von 0,12-0,5 auf 1500,0 abweichendem) Digitalingehalt gegeben; diese Anwendungsform ist aber eine unzuverlässige, weil die Dosirung des Mittels zu ungenau ausfällt], in Pastillen zu 0,001, in kleineren Zuckerpillen [**Homolle**'s *Granulus de Digitaline*, von denen jede 1 Milligramme enthält, und von denen 4-5 *pro die* genommen werden].

Aeusserlich: in Salbenform [1 in *Spir. vini q. s.* gelöst, mit 100 bis 150 Fett].

Elaeosacchara. Oelzucker. Ein inniges Gemenge von ätherischem Oel mit Zucker, im Verhältniss von 1 : 30, [nach der **Ph. Austr.** Gtt. 1 auf 2,0], wird mit dem Namen Oelzucker bezeichnet und benutzt, wenn man ätherisches Oel einer wässerigen Flüssigkeit zusetzen will, mit der es sich sonst nicht vermengen würde, oder als Geschmackscorrigens oder Adjuvans für Pulver, oder endlich als Vehikel für die Darreichung des ätherischen Oeles selbst. — Ein stärkeres Verhältniss des Oelzuckers, als das oben bezeichnete officinelle, wird bei dem brennenden Geschmacke der ätherischen Oele niemals erforderlich sein, wohl aber kommt es bei einzelnen, sehr heftig wirkenden Oelen vor, dass man geringere Dosen verordnen will; man lässt dann entweder das officinelle *Elaeosacchar.* mit Zucker verreiben, oder verordnet, da kein Oelzucker in der Apotheke vorräthig gehalten werden sollte, das beliebige Verhältniss von Oel und Zucker. — Die Taxe verordnet, dass, wenn 1 Gramm des anzuwendenden Oeles bis 2 Sgr. excl. kostet, 5 Gramm Oelzucker mit 1 Sgr. zu berechnen; kostet 1 Gramm Oel bis 4 Sgr., so stellt sich der Preis des Oelzuckers auf 1¼ Sgr. Theurer sind:

Elaeosacch.	*Amygd. amarar.*	1 Gr.	⅔ Sgr.
„	*Calami*	1 „	5 Pf.
„	*Chamom (citr.)*	1 „	1 Sgr.

[*Elaeosacch. Chamom. pur.* würde sich bei weitem theurer, etwa auf 4 Sgr. *pro* 1 Gr., stellen; wo man nur *Elaeosacch. Chamom.* verordnet, wird stets das aus *Ol. Chamom. citrat.* gegeben.]

Elaeosacch.	*Fl. Aurant.*	1 Gr.	½ Sgr.
„	*Menth. crisp.*	1 „	¼ „
„	„ *pip.*	1 „	½ „

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0264-4

Elaeosacch. Rosar.	1 Gr.	⅚ Sgr.
„ *Salviae*	1 „	⅔ „
„ *Valerianae*	1 „	½ „

†***Elaterinum.*** *Momordicin.* Elaterin. [Wirksamer Bestandtheil der *Momordica Elaterium;* kleine, farblose Krystalle, stark bitter schmeckend, wenig in Wasser löslich, schwer in Aether, leicht in Alkohol — 0,1 etwa 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,003-0,004-0,008 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder alkoholischer Lösung [starkes, als *Acre* wirkendes Drasticum und Diureticum].

****Electuarium anthelminthicum Hufelandii.*** *El. anthelminthicum Störckii.* Wurmlatwerge. [*Rad. Valerian.* 3, *Tub. Jalap.* 2, *Flor. Cinae* 8, *Kali tart.* 6, *Oxymell Scill.* 12, *Syr. commun.* 20. — 30,0 2⅚ Sgr.]

Sehr ähnlich dem eben erwähnten Präparate ist das *Elect. Sem. Cinae comp.* **Cod. med. Hamb.**

†***Electuarium aromaticum*** **Ph. Austr.** *Electuarium stomachicum.* Dargestellt aus *Pulv. Fol. Menth. pip., Fol. Salviae ana* 100,0, *Rhiz. Zingiberis, Rad. Angelicae ana* 20,0, *Cort. Cinnamum, Caryophyll., Nucis moschat. ana* 10,0, *Mellis depurat. q. s.* — Theelöffelweise zu nehmen.

Electuarium e Senna. *El. lenitivum s. eccoproticum.* Abführ-Latwerge, Abführ-Mus. [*Fol. Senn. pulv.* 9, *Sem. Coriandr. pulv.* 1, *Syr. simpl.* 48, *Pulv. Tamarind* 16. 30,0 2⅚ Sgr. — Das *Elect. lenitiv.* **Ph. Austr.** besteht aus *Pulpa Tamarindorum* 6, *Syr. Sambuci* 2, *Fol. Senn.* und *Tart. depur. ana* 1 mit *Mel desp. q. s.* — Das *Elect. lenitiv.* **Ph. Bav.** besteht aus *Fol. Senn.* und *Kali bitart. ana* 1, *Pulpa Tamarind.* 8 und *Syr. simpl.* 4. — Ausser den eben genannten führt die **Ph. Bav.** noch ein *Elect. lenitiv. Wintheri* an, bestehend aus *Manna electa, Pulpa Tamarind., Pulpa Cass. ana* 4, *Kali bitart., Fol. Senn. ana* 3, *Syr. Succ. Citr.* 20.]

Innerlich: ½—1 Theelöffel und mehr [etwa bis zu 50,0 *pro die*], am besten rein zu nehmen, unzweckmässiger in Schüttelmixturen, als Zusatz zu anderen Mixturen [1-3 auf 10], als Vehikel für Pulver.

487. ℞
Kali carb. 3,0
[3] *Acet. Vini q. s.*
ad Satur. cui adde
Aq. Menth. 50,0
Elect. e Senn. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

---

488. ℞
Acid. tart. 2,0
[3] *Sacch. alb.* 25,0
Aq. Flor. Aurant. 50,0
Elect. e Senn. 25,0
Aeth. acet. 0,5.
M. D. S. Esslöffelweise. **Heim.**

---

489. ℞
Elix. Propriet. Paracelsi 1,5
[3] *Pulv. Tub. Jalap.* 3,0
Elect. e Senn. 25,0.
M. D. S. Morgens 1 Theelöffel voll.
Heim.

****Electuarium Theriaci*** *s. theriacale s. opiatum s. aromatico-opiatum. Theriaca Andromachi.* Theriak. [Honig 72, Opium 1 in *Vin. hisp.* gelöst, *Rad. Angelicae* 6, *Rad. Serpent. virg.* 4, *Rad. Valer. min., Bulb. Scill., Rhiz. Zedoariae, Cort. Cinnam. Cass ana* 2, *Fruct. Cardam. min. pulv., Gummi-res. Myrrh., Ferr. sulph. ana* 1. 100 Th. enthalten 1 Th Opium. Das *Electuarium aromaticum cum Opio, seu Electuarium anodynum s. Theriaca* der **Ph. Austr.** besteht aus 120 *Elect. aromat.* mit 1 Opium. — Das *Elect. Theriaca* der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0265-0

Ph. Bav. besteht aus Opium, Myrrhe, Crocus, *Ferr. sulph. ana* 1, *Caryophyll, Cardamom., Rad. Valer., Rad. Zingiber. ana* 2, *Rad. Angel.* und *Gent. ana* 6, *Vin. Malac.* 4 und *Mel. desp.* 72. — 5,0 $\frac{3}{8}$ Sgr.]

Innerlich wird dieses veraltete Mittel nur noch selten gegeben und zwar zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Bissen.

Aeusserlich: zuweilen zum Einreiben oder statt eines Pflasters aufgelegt.

* ***Elixir ad longam vitam.*** *Elixir longae vitae* **Ph. Bav.** *Tinct. Aloës composita.* Lebenselixir. [*Aloës* 15, *Bol. Laric., Rad. Rhei, Zedoar, Gentian., Galang., Gummi-res. Myrrh., Elect. Theriaca ana* 4, *Croc.* 3, *Sacch.* 48, *Spir. vini rectif.* 576, acht Tage macerirt, gepresst, filtrirt. 40 Theile enthalten etwa 1 Aloë. — Das Präparat der **Ph. Bav.** ist wesentlich einfacher und besteht aus *Bolet. Laric., Crocus, Rad. Zedoariae, Rad. Rhei* und *Gentian ana* 1, *Aloës* 9 und *Spir. vin. rectif.* 192. — 30,0 4$\frac{1}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$-1 Theelöffel, mehrmals täglich.

Aehnliche Präparate werden von Laboranten und Arkanisten unter diversen Namen als Panaceen debitirt, so z. B. das Augsburger Lebens-Elixir, die **Sulzberger**'schen Tropfen u. s. w.

* ***Elixir amarum.*** [*Extr. Trifol., Extr. Cort. Aurant. ana* 2, *Aq. Menth. pip., Spir. vin. rect. ana* 16, *Spir. aeth.* 1. — 30,0 4$\frac{5}{6}$ Sgr.

Innerlich: 3-4 Mal täglich 1 Thee- bis $\frac{1}{2}$ Esslöffel.

Das *Elixir amarum concentratum* **Ph. mil.** besteht aus *Extr. Absinth.* oder *Trifol.* und Wasser *ana* 8, *Tinct. Pom. Aurant. immatur.* 4, *Elaeosacch, Menth. pip.* 1. Ein Theil dieses Elixirs mit 6 Theilen Wasser bilden das *Elixir amarum ordinarium.*

* ***Elixir ammoniacato-opiatum.*** [*Elixir e Succo Glycyrrhizae* 40, *Tinct. Op. croc.* 1. — 400 des Elixirs enthält die löslichen Substanzen von etwas über 1 Opium. — 5,0 1$\frac{1}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-15,0, 2-3 Mal täglich.

* ***Elixir aperitivum Clauderi.*** [*Aloës, Myrrhae ana* 4, *Croci* 2, *Kali carb.* 8 mit *Aq. Sambuc.* 60 digerirt.]

Elixir Aurantiorum comp. *Loco Elixirii visceralis Hoffmanni.* [*Cort. Fruct. Aurant.* 6, *Cort. Cinnam. Cass.* 2, *Kali carbon. pur.* 1, *Vin. Xerens.* 48. *Extr. Gent., Absinth., Trifol., Cascarill. ana* 1; filtrirt. — 30,0 7$\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel 1-3 Mal täglich.

* ***Elixir pectorale Hufelandii.*** [*Rad Helenii, Rhizom. Irid. florent., Bulb. Scill. ana* 8, *Res. Benzoës, Gummi-res. Myrrh., Fruct. Anisi, Extr. Glycyrrh., Gummi-res. Ammon. ana* 4, *Crooi* 3, *Spir. vin. rect.* 93. — 5,0 2$\frac{1}{3}$ Sgr.]

Theelöffelweise.

Elixir Proprietatis Paracelsi. *Elix. Proprietatis acidum. Elixir de Garus.* [*Aloë, Myrrh. ana* 2, *Croc.* 1, *Spir.* 24, *Acid. sulph. dil.* 2. (Ausser dieser Composition wird auch eine andere complicirtere mit dem Namen *Elixir de Garus s. Elixir cordiale* bezeichnet. Dieselbe wird nach folgender Formel angefertigt: ℞ *Myrrh., Aloës ana* 3, *Nuc. moschat., Caryophyll. ana* 2, *Spir. rect.* 576, *adde Syr. Flor. Aurant.* 864, *Aq. Flor. Aurant.* 192, *Coccionellae, Croci ana* 2. *Digere per aliquot horas et filtra.* In Frankreich dagegen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0266-6

ist folgende sehr einfache Formel gebräuchlich: *Tinct. Myrrhae* 400,0, *Tinct. Croci*, *Tinct. Aloës ana* 300,0.) — 30,0 6½ Sgr.]

Innerlich: 1 Theelöffel einige Mal täglich, *pur* oder in Mixturen, als Zusatz von Senna-Latwerge. [Besonders als Emmenagogum gerühmt.]

†***Elixir Proprietatis cum Rheo.*** [*Aloë* 6, *Myrrh.* 2, *Croc* 1, *Rheum* 4, *Vin. hisp.* 64, *Acid. hydrochl.* 4.]

†***Elixir Proprietatis sine Acido.*** [*Aloë* 6, *Myrrh.* 2, *Croc. ana* 1, *Kali tart.* 3, *Aq. dest.* 7, *Spir. vin. rectif.* 14.]

‡***Elixir e Succo Glycyrrhizae.*** *Elixir Regis Daniae*, *Elixir Ringelmanni*, *loco Elixirii pectoralis.* [*Extr. Glycyrrh.* und *Ammon. solut. anis. ana* 1, *Aq. Foeniculi* 3. — 30,0 4⅘ Sgr.] Theelöffelweise.

†***Elixir viscerale Hofmanni.*** [*Extr. Card. bened.*, *Cascarill.*, *Centaur. minor.*, *Gentian.*, *Myrrh. ana* ¼, *Vin. Malac.* 24, *Tinct. Cort. Aurant.* 8.]

****Elixir viscerale Kleinii.*** [*Cort. Fruct. Aurant.* 8, *Myrrh.* 1, *Vin. Xerens.* 80, *Extr. Card. bened.* 3, *Extr. Cascar*, 1, *Kali acet.* 2, — 30,0 6⅕ Sgr. — Das *Elix. visc. Kleinii* der früheren **Ph. Hann.** ist eine Mischung von 1 *Kali acet.* in 64 *Elixir viscer. Hofmanni.*]

****Elixir viscerale*** **Ph. paup.** [*Extr. Absinth.*, *Gentian.*, *Cent. min.*, *Trifol. ana* 1 in *Aq. aromat.* **Ph. p.** 18 mit *Tinct. aromat.* **Ph. p.** 1. — 3,00 2⅘ Sgr.]

****Emetinum purum.*** *Cephaëlinum.* Emetin. [Alkaloid der *Rad. Ipecacuanhae*, weisses geruchloses, schwach bitter, widerlich schmeckendes Pulver, wenig in Wasser, leicht in Alkohol und verdünnten Säuren, gar nicht in Aether und Oelen löslich. — 0,01 ¾ Sgr.]

Innerlich: zu 0,005-0,01 auf einmal und nöthigenfalls noch eine oder zwei Dosen nachher zu nehmen, in Pulver oder Solution [mit etwas Säure]. [Wirkt stark reizend und macht leicht Gastritis **(v. Schroff)**. Vorzüge vor der *Rad. Ipecac.* sind nicht ersichtlich.] Auch zur subcutanen Injection, um Erbrechen zu erzeugen versucht [etwa *Emetin.* 0,02, *Acid. sulph.* Gutt. 1, *Aq. dest.* 5,0; davon 0,5 bis zu einer vollen Spritze (0,002-0,004)], hat sich bisher nicht bewährt. **(A. Eulenburg.)**

490. ℞
Emetini puri in paux. Acid. nitr. soluti 0,05
[4] *Inf. Flor. Tiliae* 100,0
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. ½stündlich 1 Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt. **Magendie.**

Emetinum coloratum seu impurum *s. Extr. Ipecacuanhae.*

†***Emplastrum ad Clavos pedum*** **Cod. med. Hamb.** Hühneraugenpflaster. [*Galban.* 24 mit Essig zum Pflaster gekocht, *Pix nav.* 12, *Empl. Plumb.* 6, *Ammon. hydrochl.* und *Aerugo ana* 1.]

Emplastrum adhaesivum. *Empl. adhaesiv. flavum* **Ph. Bav.** *Empl. Lithargyr. c. Colophon.* Heftpflaster, Klebepflaster. [*Empl. Plumb. simpl.* 4, *Resin. Pini burgund.* 1. — 30,0 3 Sgr. Auf Leinen gestrichen 1 Bogen 16 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0267-1

Emplastrum adhaesivum anglicum. *Empl. Anglicanum. Court-Pflaster. Sparadrap de Colle de Poisson.* Englisches Pflaster. [Rother, schwarzer oder weisser Taffet mit einer Lösung von *Gelatina* in Wasser nnd später mit einer Lösung von *Gelatina* in Wasser und *Spir. vini rectificatiss.*, der etwas Syrup zugesetzt worden, bestrichen und auf der Rückseite mit *Tinct. Benzoës* überzogen. — 1 Quadrat-Zoll ¼ Sgr.] Statt des Taffets bedient man sich in neuerer Zeit des ähnlich präparirten Goldschlägerhäutchens, welches feiner, anschmiegender, impermeabel und durchsichtig ist.

†***Emplastrum adhaesivum cum Oleo Lini.*** [Bleiweiss mit Leinöl unter Zutröpfeln von Wasser gekocht. — Wirkt weniger reizend, klebt aber nicht so gut als das gewöhnliche Heftpflaster.]

†***Emplastrum adhaesivum nigrum*** **Ph. Bav.** *Emplastr. piceum nigr. Loco Emplastr. adhaesiv. Edinb.* Schwarzes Pechpflaster. [*Empl. Plumb. simpl.* 6, *Resin. Pini* 2, *Pix. nav.* 1.]

Emplastrum Ammoniaci. Ammoniak-Pflaster. [*Cer. flav., Res. Pini burgund. ana* 4, *Ammoniac.* 6, *Galban.* 2. *Terebinth.* 4. — 30,0 5½ Sgr.]

†***Emplastrum antarthriticum*** **(Benningsen).** [*Empl. Litharg.* 13, *Cera flava* 2, *Sapo hisp.* 1, *Camph.* ½, *Castor. canad.* ⅛.]

†***Emplastrum aromaticum.*** *Loco Empl. stomachici.* Aromatisches Pflaster, Magenpflaster. [Wachs, *Sebum ovill., Terebinth. commun., Oliban., Benzoë, Ol. Nucistae, Menth. pip.* und *Caryophyllor.* — 30,0 8⅔ Sgr.]

†***Emplastrum basilicum*** **Cod. med. Hamb.** Königs-Pflaster. [*Cer. flav.* 8, *Coloph.* und *Pix naval. ana* 10, *Ol. Oliv.* 3.]

****Emplastrum Belladonnae.*** [*Cer.* 2, *Coloph., Ol. Oliv. ana* 1, *Fol. Bellad.* 2. — 30,0 4⅔ Sgr.]

†***Emplastrum Calcariae piceum.*** *Empl. antarthriticum Helgolandicum.* [Vergl. *Calcium sulphurato-stibiatum*]

Emplastrum Cantharidum ordinarium. *Empl. vesicatorium ord. Blistering-Plaster, Sparadrap vésicant.* Gewöhnliches Spanisch-Fliegen-Pflaster. [*Cer. flav.* 4, *Cantharid. gr. pulv.* 2, *Terebinth., Ol. Oliv. ana* 1. — 30,0 5⅓ Sgr.] [Das Emplastrum Cantharidum **Ph. Austr.** besteht aus *Cerae flav., Terebinth. communis ana* 4, *Cantharid. pulv.* 5, *Ol. Oliv.* 2.]

Am besten mit einem Rande von Heftpflaster versehen [in der Regel der Art, dass man das Canthariden-Pflaster auf Heftpflaster streicht und den Rand frei lässt], oder durch Heftpflasterstreifen befestigt. Um Hautröthe hervorzurufen bedarf es 2-4, zum Blasenziehen 6-8 Stunden, jedoch variiren diese Zeiträume gar sehr nach der grösseren oder geringeren Vulnerabilität der Haut. — Zur Beschleunigung und Erhöhung der Wirkung kann man mit Vortheil das Pflaster mit einem Tropfen Oel bestreichen. — Soll nach der Production der Blase keine weitere Eiterung unterhalten werden, so schneidet man die Blase an ihrem unteren Theile an und verbindet sie dann mit einem Läppchen, das mit *Butyrum Cacao* oder *Unguent. cereum*, oder *Unguent. Plumbi* u. dgl. bestrichen worden. — Oft verträgt eine der-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0268-7

artige Hautstelle gar keine Salbe und selbst das mildeste Fett bewirkt eine immer mehr sich ausbreitende Ulceration; man thut dann am besten, einfach mit Watte zu verbinden, unter welcher sich die Granulationen gut und schnell bilden. — Will man Eiterung unterhalten, so verbindet man, nachdem die Epidermis abgetragen, die excoriirte Stelle mit *Ungt. Cantharidum* oder mit anderen minder reizenden Salben [*Ungt. basilicum.*] — Um das Spanisch-Fliegen-Pflaster eine allgemeine Wirkung erzielen zu lassen, legt man es in den Nacken oder an die Waden — zu lokaler Wirkung dem leidenden Theile möglichst nahe —; bei Ischias legt man Streifen des Pflasters an das kranke Glied, am besten in langen schmalen Streifen dem Verlaufe des Ischiadicus folgend, und wechselt öfter deren Stelle: *Vesicatoria volantia.* — Zur Verhütung der Strangurie soll man dem *Empl. Canth.* Campher und Opium zusetzen; es ist jedoch sehr fraglich, ob der Zweck dadurch erreicht wird. — Will man eine sehr schleunige Wirkung des Pflasters, so lege man vorher auf die betreffende Hautstelle einen Sinapismus, dem man etwas Canthariden-Pulver zusetzen kann, oder bestreiche die Stelle mit einer Mischung aus *Spirit. Sinapeos* und *Tinct. Cantharid.*

Ricord liess ehemals gegen syphilitische Knochenschmerzen Blasenpflaster auflegen und die aufgeschnittene Blase mit Opiumsalbe verbinden. **Veiel** empfahl eine barbarische Kur gegen veraltete Fussgeschwüre, indem er sie mit Blasenpflaster bedeckte und dies 24 Stunden liegen liess, später das Geschwür mit einer Lösung von *Zinc. sulphur.* behandelte, eine Kur, welche zuweilen, trotz dieser Maasregeln, durch die strenge Diät und Ruhe erfolgreich war. **Milton** empfahl in neuerer Zeit gegen chronische Tripper Blasenpflaster auf die untere Seite des Penis (?).

Emplastrum Cantharidum perpetuum. *Emplastrum Euphorbii. Empl. vesicator. perpetuum (s. Janini).* Anhaltendes oder immerwährendes Spanisch-Fliegen-Pflaster. [Terpentin und Mastix *ana* 2, *Canth.* 6, *Euphorbium* 1 — eine, nach der Bestimmung der Pharmakopöe, nicht durch einen Fehler in der Bereitung, harte, zerbrechliche Masse, die gar keine Klebekraft besitzt — Neben diesem Fehler in der Qualität macht sich noch ein anderer bedeutender Uebelstand geltend in dem hohen Preise dieses Pflasters. — 5,0 2 Sgr.] Die **Ph. Austr.** giebt folgende Vorschrift: *Terebinth. commun., Mastix ana* 4, *Canth. pulv.* 2, *Euphorbii* 1.

Man thut wegen der eben erwähnten Mängel wohl, von der Verordnung dieses Pflasters Abstand zu nehmen und statt dessen das billigere und jedenfalls bessere *Empl. Canthar. perpet. Ph. ed. quint.* zu wählen, oder eine derjenigen Formen, welche jetzt in den Apotheken unter verschiedenen Namen geführt werden, wie das **Drouot**'sche, Lübecksche, Pariser (oder Band-) oder Englisches Spanisch-Fliegen-Pflaster oder endlich das *Collod. cantharidale* zu appliciren.

Wir wollen einige der eben erwähnten Pflaster in ihrer Zusammensetzung hier näher bestimmen:

†*Emplastrum, Cantharidum Lübeckii.* [Coloph., *Res. burg. ana* 2, *Styrax, Pulv. Canth. ana* 1. Klebt, wenn es erwärmt wird, sehr gut und lässt sich später abnehmen, ohne dass die Epidermis mitgerissen wird.]

†*Emplastrum Cantharidum Parisiense.* [*Tinct. Canth., Resin. burgund., Viscum aucuparium (Ol. Lini inspissatum), Bals. de Peru;* mit dieser Masse

werden kleine, Quadrat-Zoll grosse Stücke Englisch-Pflaster derart bestrichen, dass ein drei Linien breiter Rand frei bleibt; vor der Application werden die Pflaster schwach befeuchtet. — Eine sehr gute Formel.]

Emplastrum Cantharidum (vesicatorium) perpetuum* **Ph. p. [*Empl. Cantharid. ord.* 1 und *Empl. citrin.* 3.]

†*Emplastrum Cantharidum anglicum.* [Canthariden, Fett, *Cerat. Resin. burgund. ana.*]

†*Emplastrum vesicatorium sericeum. Sericum vesicans. Tela serica vesicatoria. Taffetas vésicant.* [Aus einer *Tinct. Canthar. aetherea* wird durch Abdestilliren des Aethers ein öliger Rückstand gebildet, mit dem doppelten Gewichte gelben Wachses versetzt und auf ein gewichstes Zeug gestrichen. — Der *Taffetas vesicans* der früheren **Ph. Austr.** wird mit einer Verbindung aus *Tinct. Canth. aetherea* 45,0 auf 120,0, Mastix 2,0, Sandarach 5,0, *Terebinth.* 1,25, *Ol. Lavandul.* (10 Tropfen) bestrichen. — Sehr ähnlich diesem Präparate ist das *Emplastrum Cantharidini* **Ph. Bav.**]

Emplastrum Cerussae. *Empl. Plumbi hydrico-carb. s. album coctum.* [*Plumb. hydrico-carb.* 14, *Lithargyr.* 2, *Ol. Oliv.* 9 — 30,0 2½ Sgr.]

†***Emplastrum Cerussae rubrum*** **Cod. med. Hamb.** [*Cera flav.* und *Sebum ana* 8, *Ol. Oliv.* 3, *Ceruss* 2, *Minium* 1, *Camph.* ½.]

‡***Emplastrum Conii*** *s. de Cicuta**). Schierlings-Pflaster [Wie das *Emplastrum Belladonnae* bereitet. — 30,0 4½ Sgr. Das *Emplastrum Conii maculat.* **Ph. Austr.** besteht aus *Herb. Conii macul. pulv.* 2, *Terebinth. comm.* 1, *Cerae flav.* 10, *Axung. Porci* 5].

‡***Emplastrum Conii c. Ammoniaco.*** [Das vorige mit Zusatz von Ammoniak und *Tereb. laric.*]

Emplastrum consolidans. *Emplastrum griseum. Empl. calaminaris.* Heilpflaster. [*Empl. Cerussae* und *Plumb. simpl., Lapis calaminar., Oliban., Mastix.* — 30,0 4⅔ Sgr.]

Emplastrum contra Tineam. [*Resin. Pini burgund.* 32, *Ol. Olivar.* 3, *Farin. Tritic. tost.* 16. — 30,0 1⅝ Sgr.]

†***Emplastrum Cumini.*** [*Empl. Litharg., Cer. flav., Ol. Chamom. coct., Sem. Cumin. pulv., Ol. Cumin. aeth.*]

Emplastrum defensivum rubrum. [*Cer. flav., Sebi ovill. ana* 24, *Cetacei* 2, *Minii* 12, *Plumb. hydrico-carb.* 24, *Camph.* 3, *Ol. Oliv.* 12.]

Emplastrum diaphoreticum Mynsichti. [Wachs, Colophonium, Ammoniak, Galban, Terpenthin u. s. w. — 5,0 1¼ Sgr.]

†***Emplastrum ferratum*** *s. martiatum* **Ph. Würt.** [Eisenchlorid mit *Sapo domesticus.*]

†***Emplastrum Foeni graeci compositum*** **Cod. med. Hamb.** *Empl. malacticum.* [Eine Ceratmasse mit Harzen und *Pulv. Foeni graeci, Sem. Lini* und *Curcum.*]

---

*) In der Regel nehmen die Aerzte bei ihren Verordnungen *Cicuta* und *Conium* gleichbedeutend; dies ist jedoch nur insofern richtig, als es sich um die *Cicuta terrestris*, altes Synonym des *Con. macul.* handelt; die *Cicuta virosa* (Wasserschierling) ist heftiger wirkend und keines ihrer Präparate officinell.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0270-6 DFG

○***Emplastrum foetidum.*** *Empl. resolvens Schmuckeri.* [*Ammoniacum, Asa foet., Terebinth., Empl. Plumbi.* — 30,0 5⅝ Sgr.]

○***Emplastrum fuscum.*** *Empl. Minii adustum* **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.** *Empl. Matris* **Ph. Bav.** *Empl. nigrum s. noricum. s. universale.* Braunes, schwarzes, Nürnberger [Züllichauer, Hamburger, Hallisches Waisenhaus-, **Legrand**'sches], Mutter-, gebranntes Mennig-Pflaster. [12 Mennige mit 24 Baumöl gekocht, 2 Wachs und 1 Campher. — 30,0 4⅙ Sgr. — 8 Th. *Empl. fusc.* mit 5 Th. Baumöl geschmolzen, geben das *Unguent. matris, Onguent de la mère.*]

Aehnlich das *Empl. Triapharmacum* u. a.

Emplastrum de Galbano crocatum. [Galban. 24, Terpenthin 4, Crocus 3, Wachs 8 und *Empl. Plumbi simpl.* 24. — 30,0 10⅝ Sgr.]

491. ℞
Empl. de Galb. croc. 25,0
[9] *leni calore emollit. adde*
Opii pulv. c. paux. Aq. in pult. redacti
Camph. trit. ana 5,0.
M. f. emplastrum, ext. supr. cor. D. [Bei Frostbeulen zweiten Grades.] **Rust.**

492. ℞
Empl. de Galb. croc. 15,0
[4] *leniss. calor. emoll. adde*
Opii pulv. c. paux. Aq. in pult. redacti
Ammon. carbon. pyro-oleos. pulv. ana 1,0
Camph. trit. 2,0
Ol. Cajeput. Gutt. 20.
M. f. emplast. D. S. Auf die Magengegend zu legen.
Phoebus.

***Emplastrum glutinativum Clinici chirurg. Berolinens.** [*Empl. Plumbi* 6, *Pix burgund.* 1.]

Emplastrum Hydrargyri *s. mercuriale.* Quecksilber-Pflaster. [*Empl. Plumbi* 24, *Cer. flav.* 6, *Hydrarg. depur.* 8, *Terebinth. commun.* 4. Das *Emplastrum Hydrargyri* **Ph. Austr.** besteht aus *Hydrarg.* 13, *Terebinth.* 7, *Empl. diachyl. simpl.* 50, das der **Ph. Bav.** aus *Seb.* 5, *Cer. flav.* 11, *Hydrargyr.* 6, *Terebinth.* 2. — 30,0 5½ Sgr.]

493. ℞
Empl. Conii
[3] *Empl. Hydrarg. ana* 10,0
Opii pulv. 0,6.
M. f. l. a. emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen. [Bei Bubonen.]

494. ℞
Empl. Hydrarg. 25,0
[3] *Jodi* 0,5.
M. f. l. a. emplastrum. D.
[Bei scrophulösen Drüsenanschwellungen.]

495. ℞
Empl. Hydrarg. 15,0
[2] *Camph. trit.*
Opii pulv. ana 0,6-1,0.
M. f. l. a. emplastrum.
[Bei Parotitis oder anderen geschwollenen oder indurirten Drüsen.]
Rust.

†***Emplastrum Hyoscyami.*** Bilsenkraut-Pflaster. [Wie *Empl. Belladonn.* — 30,0 4⅔ Sgr.] 1 *Empl. Hyoscyami* mit ½ *Empl. opiatum* als schlafmachendes (?) Pflaster in die Schläfengegend gelegt.

†***Emplastrum irritans.*** [*Empl. Litharg., Coloph., Cer. flav., Pix. navalis, Tereb. comm., Oleum laurinum, Camphor.*]

†***Emplastrum Matris album.*** [*Empl. Plumbi* mit Wachs und Talg zur Ceratconsistenz.]

Emplastrum Matris Sieboldi. [Aehnlich dem vorigen, nur braun gekocht. — 5,0 ⅝ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0271-2

†***Emplastrum Meliloti.*** [Wie *Empl. Belladonn.* — 30,0 4⅛ Sgr.] Das *Empl. de Meliloto* **Ph. Austr.** besteht aus *Colophonium, Ol. Oliv. ana* 40, *Cer. flav.* 80, *Gummi Ammoniaci* 10, *Terebinth. comm.* 25, *Herb. Meliloti pulv.* 60, *Herb. Absinthii, Flor. Chamomill., Fruct. Lauri ana* 4.

496. ℞
Emplastri Meliloti q. suff.
extendatur supra chartam magnitudinis hujus praecepti
Empl. conspergye
Pulv. Opii
tanta quantitate, ut aequaliter distribuatur, dein charta cerata accurate obtectum convolve
Emplastrum de Meliloto cum Opio.
[Bei Herpes Zoster.]
Hebra.

Emplastrum Mezerei cantharidatum. *Loco Emplastri Drouoti.* Seidelbast-Pflaster. [*Canthar.* 6, *Cort. Mezerei* 2 werde in Essigäther 16 macerirt, dem Filtrate wird Mastix 1 zugesetzt und die Mischung auf *Empl adhaesiv. anglic.* aufgetragen. Aehnlich der *Taffetas vesicans* **Cod. med. Hamb.** und der *Taffetas epispasticum americanum.* — 1 Quadrat-Zoll 5 Pf.]

****Emplastrum Minii rubrum.*** Rothes Mennige-Pflaster. [Hammeltalg, Minium und gelbes Wachs *ana* 4, *Tereb. laric.* 1. — 5,0 ⅔ Sgr.]

****Emplastrum miraculosum Rademacheri.*** [*Minium, Ol. Olivar., Succinum, Camphora, Alumen ustum.* — 30,0 3⅔ Sgr. — Von **Rademacher** gegen jauchige chronische Geschwüre als „miraculöses" Pflaster empfohlen. — Aehnlich das *Empl. balsamicum Siemerlingi.*]

†***Emplastrum narcoticum.*** [Aus *Empl. Belladonn., Conii* und *Hyoscyami ana* gemischt.]

○***Emplastrum opiatum*** *s. cephalicum s. odontalgicum.* Opium-Pflaster. [Terpenthin 6, Opium und Benzoë 2, Elemi und Campher *ana* 1, Mastix und Olibanum *ana* 4. — Sehr feste Consistenz, aber doch befeuchtet, gut klebend. — 5,0 3½ Sgr.]

Emplastrum oxycroceum. [Terpenthin, gelbes Wachs, Colophonium *ana* 3, Ammoniak, Galbanum, Safran, Mastix, Myrrhe, Weihrauch *ana* 1. — 30,0 15⅓ Sgr.] Das *Empl. oxycroc.* **Ph. Austr.** hat ein etwas verschiedenes Mischungsverhältniss.

†***Emplastrum piceum*** **Ph. Würt.** [Fichtenharz mit Terpenthin. — Mit Zusatz von Euphorbium: *Empl. piceum irritans.* — Das marktschreierisch angepriesene Bruchpflaster von **Krüsi-Altherr** besteht aus 5 Th. *Resina Pini* und 2 Th. *Terebinthina.*]

ⁿ***Emplastrum Picis irritans*** **Ph. Germ.** [*Picis alb.* 32, *Cerae flav., Tereb. comm. ana* 12, *Euphorb.* 3.]

****Emplastrum Picis liquidae.*** [*Resin. Pin. empyreumat. liq.* 16, *Cerae flav.* 8, *Resin. Pini burg.* 1. — 30,0 2½ Sgr.]

Emplastrum Plumbi compositum *s. Lithargyri s. Diachylon compositum. Sparadrap commun.* Zusammengesetztes Blei-Pflaster. [*Empl. Plumbi* 24, *Cer. flav.* 3, Ammoniak, Galbanum, Terpenthin *ana* 2. — 30,0 3⅔ Sgr.] [Die **Ph. Aust.** hat folgende Vorschrift: *Empl. diachyl. simpl.* 200, *Gummi Ammoniaci* 25, Terpenthin 8, *Cer. flav.* 30, *Resin. Pini* 16.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0272-8

n***Emplastrum Plumbi molle.*** *Empl. Lithargyri molle* **Ph. Germ.** [3 Th. *Empl. Plumbi*, 2 *Adeps*, 1 *Sebum*, 1 *Cera flav.*]

Emplastrum Plumbi simplex *s. Lithargyri s. Diachylon simplex.* Einfaches Blei-Pflaster. [*Plumbi oxydati* 5, *Ol. Oliv.* 9. — 30,0 2⅓ Sgr. — Dieses Pflaster mit Colophon. und Wachs giebt das *Empl. ad fonticulos* d. fr. **Ph. Sax.** [*Empl. Diachylon simplex* **Ph. Austr.** besteht aus *Plumb. oxydat.* 1 und *Axung. Porci* 2.]

†***Emplastrum ad Rupturas.*** *Empl. ad Hernias.* Bruchpflaster. [Eine höchst componirte Ceratmasse mit Harzen, der *Bolus*, *Lapis Haematites* und *Rad. Consolidae* beigemengt ist.]

Emplastrum saponatum. Seifen-Pflaster. [*Empl. Plumbi* 12, *Cer. flava* 2, *Sapo hisp. pulv.* 1. — 30,0 3½ Sgr.] [Das *Empl. saponatum seu saponato-camphoratum* **Ph. Austr.** enthält auch einen Zusatz von Campher ⅕ in *Ol. Oliv.* ⅘.]

****Emplastrum Stibio-Kali tartarici Form. magistr. in usum Paup.*** [*Stibio-Kali tartar.* 1, *Empl. Plumbi comp.* 4. — 4,0 etwa 1⅓ Sgr. — Das *Empl. Tartari stibiati* der früheren **Ph. Hann.** wird aus *Cerat. Res. Pini* 7 und *Tart. stib.* 1 *ex tempore* bereitet.]

‡***Emplastrum sulphuratum.*** [Colophon., Myrrhe, Asphalt, Ammoniak, Galbanum, Sagapenum, Terpenthin, *Ol. Lini sulphur.*, *Ol. Terebinth.*, Campher. — Schmierig. — 30,0 4⅔ Sgr.]

†***Emplastrum de Vigo sine Mercurio.*** [Ein antediluvianisches Pflaster, das lebende Frösche, Regenwürmer und anderes animalisches und vegetabilisches Ungeziefer zusammenkocht und welches, mit Mercur versetzt, das *Empl. de Vigo c. Mercurio* bildet. In neuerer Zeit hat man in Frankreich und England dieses letztere Pflaster wieder hervorgesucht, um es als Abortivmittel bei Variola zu verwenden; ein Erfolg ist schwerlich davon zu erwarten, und der etwaige Nutzen, den es gewährt, dürfte sich durch *Empl. Hydrargyri* gewiss eben so gut erzielen lassen.]

†***Emplastrum Zinci.*** *Emplâtre dyachylon à base de Zinc.* [**Guénau de Mussy** empfiehlt dieses Pflaster vorzugsweise deshalb, weil dabei die Gefahr einer Bleiintoxication, die er bei ausgedehntem Gebrauche des *Empl. Plumbi* fürchtet, vermieden werde. — Es wird dargestellt durch Zersetzung einer Lösung weisser Seife mit Zinkvitriol-Lösung; das fettsaure Zinkoxyd wird getrocknet und mit Oel und Harzen (nach Art des *Empl. Plumbi comp.*) versetzt.]

****Emulsio communis*** **Ph. mil.** [*Amygd. dulc. vel Sem. Cannab. vel. Sem. Papav.* 1, *Aq. commun.* 12, *Sacchar.* ½.]

****Emulsio oleosa*** **Ph. mil.** [*Ol. Oliv.* 30,0, *Gummi arab.* 15,0, *Aq. commun.* 250,0, *Sacchar.* 15,0.]

****Emulsio Papaveris Form. mag. Ber. in us. paup.*** [*Sem. Papav.* 15, *Aq. commun. q. s. ut. f. Emulsio* 125, *Syr. simpl.* 15.

†***Ergotinum.*** Ergotin. [Ein, nach **Wiggers**, aus dem *Secale cornutum*, nachdem dieses mittelst Aether von seinem fetten Oele befreit worden, durch Extraction mit *Spir. rectificatiss.* dargestellter indifferenter Stoff; rothbraunes Pulver von aromatischem Geruch, bitterem Geschmack, in Wasser nicht, in Aether wenig, in Alkohol und Essigsäure leicht löslich.] Ein wirklich reines Ergotin, das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0273-4

diesen Namen mit Recht verdient und constante Eigenschaften besitzt, ist überhaupt noch nicht dargestellt worden. Das Ergotin nach **Bonjean** darf noch viel weniger mit dem Namen Ergotin bezeichnet werden als das von **Wiggers.** [Vergl. *Extr. Secalis cornut. aquosum.*]

Innerlich: zu 0,006-0,025, in Pulvern, Pillen. [Bisher noch wenig versucht; die therapeutischen Beobachtungen über Ergotin beziehen sich fast sämmtlich auf das fälschlich mit diesem Namen belegte **Bonjean**'sche *Extractum Secalis cornuti aquosum* (vgl. dieses).]

n***Eserinum.*** Eserin. *Physostigmin.* Aus der Calabarbohne dargestellt **(Fraser)**, ist der wirksame Bestandtheil derselben. *Eserinum sulphuricum* 1 zu 10000 *Aqua*, auf die Conjunctiva gebracht, bewirkt innerhalb 1 Stunde Myosis. — Auch zu subcutaner Injection [ca. 0,001] versucht **(Vée** und **Leven).**

****Essentiae.*** Unter dieser Bezeichnung versteht die frühere **Ph. Sax.** Tincturen, welche aus dem frisch ausgepressten Safte der betreffenden Pflanze, mit gleichen Theilen rectificirtem Weingeist gemischt, bestehen. Solcher Essenzen, zu denen die *Essentiae s. Tincturae radicales* oder *fortes* der Homöopathen den Anlass gegeben zu haben scheinen, und die in der That als zweckmässige Formeln bezeichnet zu werden verdienen, nennt die frühere **Ph. Sax.** folgende: *Ess. Aconiti, Belladonnae, Bryoniae, Cicutae* [*Conii*], *Digitalis purp., Hyoscyami, Lactucae virosae, Rhois toxicodendri* und *Stramonii.* Von diesen werden *Ess. Belladonnae* und *Stramonii* bis zu 12 Tropfen *pro dosi* gereicht. Eine ähnliche Bereitungsart, wie die hier angegebene, wurde von der **Ph. Bor.** Ed. VI. für die *Tinct. Conii* und für *Tinct. Nicot.* [vgl. diese] vorgeschrieben. — Die meisten **Rademacher**'schen Tincturen, die wir weiter hinten aufführen, sind genau den *Essentiae* **Ph. Sax.** nachgebildet, nur dass sie mit *Spiritus rectificatissimus* gemischt werden. Essenz, *Essence* in der **Ph. Gall.** bezeichnet meist ätherische Oele, zuweilen auch schwach spirituöse Auszüge.

****Essentia Asperulae odoratae*** s. *Matrisylvae.* Waldmeister- oder Maitrank-Essenz. [Durch spirituöse Maceration aus dem frischen Kraute gewonnen. — Enthält Coumarin. — 30,0 etwa 8 Sgr.]

Innerlich: als passender Zusatz zu vielen, namentlich gelatinösen Arzneiformen.

†***Essentia ophthalmica Romershausen.*** Romershausen'sche Augen-Essenz. [Dieses viel gebrauchte und nicht üble Stärkungsmittel für relaxirte oder catarrhalische Zustände der Augenlider besteht nach einer im Allg. Anz. d. Deutschen (1842, 144) enthaltenen Notiz aus *Sem. Foeniculi recent.* 1, *Spir. Vini rectificat* 12, *digere per horas* 24, *exprime et filtra.* — 30,0 etwa 3 Sgr. — Aehnlich die *Tinctura Foeniculi composita* **Cod. med. Hamb.**, von der 1 Th. mit 5 Th. *Aq. Rosar.* die *Aq. ophthalmica foeniculata* bildet.]

Aeusserlich: mit 5 Theilen *Aq. pluvial.* oder *destillat.* zum Umschlag auf's Auge.

****Essentia Rhamni frangulae*** s. *Cort Frangulae.*

****Essentia Sarsaparillae*** s. *Decoctum Sarsaparillae concentratum.*

Essentia seripara s. *Liquor ad Serum Lactis parand.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0274-0

Euphorbium. Euphorbienharz. [An der Luft getrockneter Saft von *Euphorbia officinarum* und *canariensis*. — 30,0 *gross. pulv.* 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Aeusserlich: als Streupulver [mit Magnesia oder Amylum vermischt], als Zusatz zu Salben [1 auf 1½ Fett oder *Ungt. basilicum*, zum Offenhalten von künstlichen Geschwüren, wo man die Anwendung des Cantharidins vermeiden will], zu Pflastern [1 auf 8 Pflastermasse].

Extracta. Extracte. Der Eindickungsgrad der Extracte ist ein dreifach verschiedener: 1) dünnere Extract-Consistenz [Consistenz des frischen Honigs], 2) dickere Extract-Consistenz [können nicht mehr ausgegossen, aber mit einem hineingetauchten Spatel in Fäden ausgezogen werden], 3) trockene Consistenz [können zu Pulver verrieben werden]. [Die **Ph. Bav.** stellt folgende vier Consistenzgrade auf: 1) Honig-Consistenz, 2) Latwergen-Consistenz, 3) Pillen-Consistenz, 4) trockene Masse.] — Bei der Nennung der einzelnen Extracte ist deren Consistenz nach den hier gegebenen Bestimmungen mit 1, 2 oder 3 bezeichnet.

Die Anwendung der Extracte geschieht in folgenden Formen: in Pulvern, Consistenz 1 und 2 durch Verreibung mit anderen Pulvern, Consistenz 3 für sich oder gemischt. — Diese Form ist jedoch unzweckmässig, da solche Pulver leicht feucht werden und zusammenbacken. Für einzelne Narcotica ist noch eine complicirtere, zu Pulvern sich gut eignende Extractform unter der Bezeichnung *Extractum siccum* in Gebrauch, die dadurch hergestellt wird, dass 4 Th. des Extractes mit 3 Th. *Rad. Glycyrrhizae subt. pulv.* in einer Porzellanschale so lange bei 40–50° C. getrocknet werden, bis kein Gewichtsverlust mehr stattfindet. Die noch warme Masse wird mit so viel *Pulv. Rad Glycyrrhiz.* verrieben, dass das ursprüngliche Gewicht des angewendeten Extractes verdoppelt ist. Die Dosis solcher Extracte wird vom Apotheker doppelt so hoch genommen, als sie der Arzt verordnet hat, wenn nicht dieser schon dem Namen des Extractes die Bezeichnung *siccum* hinzugefügt hat. In Pillen, die beste Form für die Extracte; Consistenz 1 bedarf 2 Th. vegetabilischen Pulvers auf 1 Th. Extract zur Pillenmasse; Consistenz 2 1 Th. Extract mit ½—⅔ eines vegitabilischen oder 1 eines anderen Pulvers [*Sulphur*, *Hydrarg. sulphur.*, schwer lösliche Salze]; Consistenz 3 bedarf etwas *Mucilag. Gumm. mim.* [selten etwas Spiritus, z. B. *Extr. Aloës*] zur Pillenmasse. In Latwergen, namentlich die Consistenz 1 und 2; in Solution; nur wenige Extracte lassen sich vollständig lösen [die bei der Bereitung filtrirten Extracte], die meisten geben eine Schüttelmixtur von trübem, mehr oder weniger braun gefärbtem Ansehen; Extracte von bedeutender Wirkung, die nur kleine Dosen erforderlich machen, werden häufig in Form von Tropfen gegeben. — Für den äusserlichen Gebrauch kommt der Zusatz von Extracten zu Salben, Pflastern Klystieren vor.

Extractum Absinthii. Wermuth-Extract. [4 Th. des Krautes zweimal mit kochendem Wasser infundirt, ausgepresst, auf das dreifache Gewicht des angewandten Krautes abgedampft, durch Decanthiren geklärt und dann bis zur Consistenz 2 eingedickt. — Klar löslich. — 5,0 1⅔ Sgr.

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich; in Pillen, Mixturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0275-5

Extractum Aconiti. Eisenhut-Extract [Gröblich zerkleinerte *Tubera Aconiti* werden mit *Spir. vini rectificat.* 8 Tage lang macerirt, die Flüssigkeit wird abgepresst, der Rückstand mit *Spir. vini rectificat.* in derselben Weise behandelt; die gemischten und filtrirten Tincturen zur Consistenz 2 abgedampft. — 1,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Innerlich: zu 0,006-0,03 [*ad* 0,03 *pro dosi*, *ad* 0,12 *pro die*] mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen [in *Vin. Colchici. Vin. stibiat.*, *Ammon. acet. solut. Aq. Laurocerasi*].

Aeusserlich zu Pflastern, Einreibungen [*Extr. Aconiti* mit Opium *ana*, mit Speichel in die Schläfengegend einzureiben, bei arthritischer Ophthalmie: **v. Ammon**].

497. ℞
Extr. Aconiti
[2] *Hb. Aconiti pulv. ana* 0,5
Pulv. Rad. Glycyrrhizae q. s.
ut. f. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S.
3-6 Mal täglich eine Pille.

498. ℞
Extr. Aconiti 1,0
[3] *Vini Sem. Colchici* 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 5 Tropfen.

499. ℞
Extr. Aconiti 0,5
[2] *Ammon. acet. solut.*
Aq. dest. ana 5,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Tropfen auf Zucker zu nehmen.

500. ℞
Extr. Aconiti 0,5
[3] *Tinct. Guajaci ammoniat.*
Vin. Stibio-Kali tart. ana 10,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen. [Bei Arthritis.]

501. ℞
Extr. Aconiti 3,0
[3] *Ammoniaci solut.* Gutt. 10
Axungiae 12,0.
M. D. S. Aeusserlich einzureiden. [Bei chronisch-rheumatischen oder neuralgischen Schmerzen.] **Turnbull.**

Extractum Aconiti siccum *s. pulveratum.* Trocknes Eisenhut-Extract. [Vgl. das oben unter *Extracta* über Bereitung der trocknen Extracte Gesagte. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: 0,01-0,06, in Pulvern, Pillen.

Extractum Aloës. Aloë-Extract. [1 Aloë mit 4 *Aq. dest.* 48 Stunden macerirt, dann colirt und bei mässiger Wärme bis zur Consistenz 3 abgedampft. — Trübe löslich. — 5,0 $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich zu 0,02-0,1 mehrmals täglich als Reizmittel, zu 0,05-0,25 als gelindes Purgans, zu 0,25-0,6 als Drasticum, in Pillen oder Bissen, selten in Pulvern oder Mixturen.

Aeusserlich: zum Clysma [0,15-0,3], zu Augenwässern [Augentropfwässern: 0,1-0,3 auf 25,0; Augenbähnungen: 0,2-1,0 auf 100,0], Verbandwässern [2,0-5,0 auf 100,0], Augensalben [0,1-0,5 auf 10,0].

502. ℞
Extr. Aloës 6,0
[7] *Extr. Rhei comp.* 3,0
Extr. Colocynth. comp.
Ferr. pulv. ana 1,5.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S.
[Nach Bedürfniss 1-2-3 Pillen zu nehmen.]
Pilulae aperitivae Stahlii.

503. ℞
Extr. Aloës
[2] *Saponis medicat. ana* 3,0.
M. f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S.
Abends 1-2 Pillen zu nehmen. [Sehr empfehlenswerth, gelind wirkendes Abführmittel.]

504. ℞
Extr. Aloës
[4] *Ammoniaci hydrochlor. ferrat.*
Summitat. Sabinae pulv. ana 2,5
Extr. Senegae 4,0.
M. f. pil. No. 90. Consp. Lycop. D. S.
3 Mal täglich 2-5 Stück.
Pilulae emmenagogae.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0276-1

505. ℞
Extr. Aloës
[4] *Sapon. Jalap. ana* 3,0
Spir. sapon. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S.
Morgens und Abends 1-3 Stück.
Pilul. purgant. d. früheren **Ph. Sax.**

506. ℞
Extr. Aloës 2,0
[2] *Natr. carb. dep. sicci* 4,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S.
Morgens und Abends 2 Pillen. [Bei *Icterus simplex.*]
Oppolzer.

507. ℞
Extr. Aloës
[4] *Chin. sulph. ana* 1,2
F. l. a. pil. No. 20. Consp. Lycopod. D. S. Abends 1 Pille. [Bei Oligocholie.]
Pitschaft.

***Extractum Aloës Acido sulphur. correctum.** [*Extr. Aloës* 4 in *Aq. dest.* 16 aufgelöst; *Acid. sulphur. rectificat.* ½ tropfenweise zugesetzt, zur Cons. 3 eingedampft. — Trübe löslich. — 5,0 3⅝ Sgr.] Dieses Präparat ist durch den Zusatz von Schwefelsäure so wesentlich verändert, dass er mit dem *Extr. Aloës* kaum mehr in eine Reihe zu stellen ist; die Bezeichnung *correctum* ist jedenfalls eine unpassende. — *Cave:* Verbindung mit Seife, da dieselbe durch die Schwefelsäure zersetzt wird und das ausgeschiedene fette Oel die Verbindung flüssig macht.

Innerlich: in höherer Dosis als das vorige [weil eben die Aloë grossentheils zersetzt und verkohlt ist].

508. ℞
Extr. Aloës Ac. sulph. corr. 2,0
[2] *Pulv. Tub. Jalap.* 0,5.
M. f. l. a. pil. 20. Consp. D. in vitro bene clauso. S. Abends 1-3 Pillen. [Abführ-Pillen.]
Heim.

509. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,06
[3] *Extr. Aloës Ac. sulph. correct.* 4,0
Ol. Menth. Gutt. 5.
M. f. pil. 30. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends 1 Pille. [Bei Asthma.] **Heim.**

†Extractum amaricans. [*Extr. Cichorei, Trifol. fibr., Rhei, Centaurii, Card. bened. ana.*]

Extractum Angelicae. [1 der Wurzel mit 2 *Spir. rectific.* digerirt, ausgepresst, der Rückstand nochmals mit 1 Spir. und 1 Wasser übergossen, digerirt, ausgepresst, beide Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Cons. 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 1,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich.

†Extractum antiphthisicum. *Liquor coriario-quercinus inspissatus.* Das von **Retschy** mit diesem Namen bezeichnete Präparat wird durch Filtriren und Abdampfen [bis zu Cons. 2] der klaren dunkelweingelben Flüssigkeit gewonnen, die sich beim Gerben der Kalbfelle mit Eichenrinde nach mehreren Wochen absetzt. **R.** empfiehlt dieses Extract als vorzügliches Mittel bei colliquativem Schweiss und Durchfall und reicht es in folgenden Formen [5,0 etwa 1⅓ Sgr.]:

510. ℞
Extr. antiphthis. 5,0
[2] *Aq. Laurocer.* 20,0.
D. S. 3 Mal täglich 30-50 Tropfen.
Essentia antiphthisica.

511. ℞
Extr. antiphthis. 12,5
[6] *Pulv. Rad. Rhei* 6,0
Pulv. Rad. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S.
3 Mal täglich 2-3 Pillen.

‡Extractum Arnicae. Wohlverleih-Extract. [Aus der Wurzel; Bereitung wie *Extr. Angelicae.* — Trübe löslich. — 1,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0277-7

***Extractum Arnicae Florum** Ph. Bav. [Aus den Blumen der Arnica mit Wasser extrahirt, bis zur Cons. 2 abgedampft. — 5,0 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich, in Pillen.

512. ℞
Extr. Arnicae Flor. 2,0
[2] *Acid. phosph. sicci* 4,0
Pulv. Rad. Serpentar. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei nervöser Schwerhörigkeit.] **Oppolzer.**

†***Extractum Artemisiae.*** Beifusswurzel-Extract. [Aus der Wurzel, wie *Extr. Angelicae* bereitet. — 1,0 etwa ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 in Pillen, Emulsion [bei Eclampsie, Epilepsie u. s. w.].

513. ℞
Extr. Artemis. 0,25
[2] *Gummi Mim.* 4,0
Sacch. alb. 12,0
Emuls. Amygd. 100,0.
M. D. S. Halbstündlich 1-2 Theelöffel. [Bei *Eclampsia infantum.*]
Kölreuter.

***Extractum Artemisiae aethereum.** Aetherisches Beifuss-Extract. [1 *Rad. Artemis.* mit 2 Aether acht Tage lang macerirt, ausgepresst, der Rückstand mit 1 *Spir. aether.* übergossen, macerirt, ausgepresst, die erhaltene Flüssigkeit filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Nicht löslich. — 0,1 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,2, in Pillen.

***Extractum Bardanae.** Klettenwurzel-Extract. [Aus der *Rad. Bardan.* wie *Extr. Absinth.* — Klar löslich. — 5,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich [selten].

Aeusserlich: als Zusatz zu Haarwuchs befördernden Mitteln [Pomaden und Waschwässern].

Extractum Belladonnae. *Extract. Solani furiosi.* Tollkirschen-Extract. [20 Th. der zerquetschten frischen Blätter der *Belladonna* werden ausgepresst und dies mit 3 Th. Wasser wiederholt; die erhaltenen Flüssigkeiten werden colirt und auf 4 Th. abgedampft; der Rückstand mit 4 Th. *Spir. vini rectificatiss.* 24 Stunden behandelt, colirt, nochmals mit 3 Th. *Spir. vini rectificatiss.* angerührt und abgepresst. Die gemischten Flüssigkeiten werden filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. Trübe löslich. — Die **Ph. Austr.** lässt ihr *Extr. Belladonnae* aus der getrockneten Wurzel darstellen, erhält dadurch ein wesentlich stärkeres Präparat, das deshalb auch nur in der halben Dosis bemessen werden darf, und wofür die Maximaldosis 0,05 *pro dosi!* 0,02 *pro die!* festgesetzt worden ist. — 1,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: 0,01-0,05 [*ad* 0,1 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*] 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen und Tropfen [mit *Aq. Laurocerasi*].

Aeusserlich: zu Zahnpillen, Zahnlatwergen, Bougies [bei krampfhaften Stricturen Kerzen, mit *Extract. Belladonnae* bestrichen, einzubringen: **Tyrrel**], Injectionen [0,05-0,1 auf 25,0], Augenwässern [zur Erweiterung der Pupille: 0,25-0,6 auf 10,0, jetzt die Lösung des Atropins, wegen ihrer sichereren und gleichmässigeren Wirkung, vorgezogen; als Augentropfwasser bei

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0278-3

Ophthalmie: 0,1-0,5 auf 25,0], **Pflastern** [5,0 auf 20,0-25,0], **Suppositorien, Salben** [3,0-6,0 auf 25,0, bei Rigidität des Muttermundes, Blasenkrampf, eingeklemmten Brüchen], **Augensalben** [0,3-0,6 auf 10,0: bei scrophulöser Lichtscheu].

514. ℞
Extr. Belladonnae
[4] *Fol. Belladonn. pulv. ana* 1,0
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. Pil. No. 100. D. S. Im ersten Monat Abends 1 Pille, im zweiten Monat Abends 2 Pillen, u. s. w. zu steigen bis zu 6-7 Pillen. [Gegen Epilepsie.]
Trousseau.

---

515. ℞
Extr. Belladonn.
[3] *Extr. Opii ana* 0,2
Lactucarii gallici 0,3
Flor. Malvae q. s.
ut f. Pil. 14. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille, später mehr. [Bei hochgradiger Chorea.]
Barthez.

---

516. ℞
Extr. Belladonn. 1,0
[3] *Opii* 0,5
Myrrhae
Rad. Ipecac. pulv. ana 2,0
Mucil. Gummi arab. q. s.
M. f. Pil. 50. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille; auf 2, später 3 Pillen zu steigen. [Bei Asthma.]

---

517. ℞
Extr. Belladonn.
[3] *Pulv. Sem. Strychn. ana* 0,1
Ferr. hydrici 0,75
Sacch. alb. 2,5.
M. f. pulv. div. in decem part. aequal. D. S. Täglich 1 Pulver.
[Gegen *Enuresis nocturna* der Kinder.]
Faure.

---

518. ℞
Extr. Belladonn. 0,06
[1] *Aq. comm.* 10,0
Spir. Vini rectific. Gutt. 10.
M. D. S. 2 Mal täglich so viel Tropfen, als das Kind Jahre zählt.
Hufeland.

---

519. ℞
Extr. Belladonn. 0,3
[2] *Ammoniaci sol. anis.* 2,5
Aq. dest. 15,0.
D. S. 3stündlich 10-20 Tropfen.
Frerichs.

---

520. ℞
Extr. Belladonn. 0,3
[2] *Aq. dest.* 100,0
Syr. Ipecac. 25,0
Vin. Stibio-Kali tart. 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Theelöffel. [Bei Keuchhusten.]

---

521. ℞
Extr. Belladonn. 0,2
[2] *Aq. dest.* 100,0
Syr. Flor. Aurant. 50,0.
D. S. Alle 10 Minuten 1 Theelöffel. [Bei Brucheinklemmung.] **Delarue.**

---

522. ℞
Extr. Belladonn. 0,25
[2] *Aq. Laurocerasi* 15,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 30 Tropfen.
[*Liquor Belladonnae cyanic.*]
Hufeland.

---

523. ℞
Extr. Belladonn. 0,5
[2] *Ungt. Hydrarg. ciner.* 10,0.
M. f. unguent. D. S. Zum Einreiben bei spastischer Phimosis und Paraphimosis im Gefolge des Trippers.

---

524. ℞
Extr. Belladonn. 10,0
[8] *solve in*
Aq. Laurocerasi 150,0
adde
Aeth. sulph. 5,0.
D. S. Zum Umschlage oder zu Einreibungen bei neuralgischen oder gichtischen Schmerzen. **Roux.**

---

525. ℞
Extr. Belladonn. 6,0
[5] *Tinct. Opii croc.* 3,0
Chloroformi 4,0.
M. D. S. Auf neuralgische und schmerzhafte Theile 3-4 Mal täglich aufzulegen. **Diday.**

---

526. ℞
Extr. Belladonn.
[2] *Opii pulv. ana* 1,0
Pulv. Lign. Guajac. 4,0.
Mucil. Tragacanth. q. s.
ut f. pil. 20 in loco calido torrendae. D. Von diesen Kügelchen werden des Nachts 2-3 in eine unterhalb der *Incisura ischiadica* angebrachte Fontanelle eingelegt. [Bei Ischias.]
Trousseau.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0279-1

527. ℞
Extr. Belladonn.
[6] *Camph.*
Tinct. Opii ferment. ana 4,0
Ungt. Hydr. ciner. 30,0.
M. f. unguent. D. S. Zur Einreibung. [Bei chronischen Drüsenanschwellungen, Epididymitis u. s. w.]
Ricord's *Pommade fondante.*

528. ℞
Extr. Belladonn.
[7] *Ungt. Glycerini ana* 10,0.
F. unguent. D. S. Zur Einreibung in die Brustdrüse. [Bei Galactorrhoe.]
Fountain.

529. ℞
Extr. Belladonn. 0,1
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0
Aq. Laurocerasi 5,0.
M. D. S. Zur Injection bei Tripper mit starker Schmerzhaftigkeit und Ischurie.

530. ℞
Extr. Belladonn. 1,5-3,0
[4] *Axung.* 50,0.
F. unguent. D. S. Bei Tenesmus in den After einzustreichen. **Rademacher.**

531. ℞
Extr. Belladonn. 0,25
[4] *Ol. Cacao* 15,0.
F. suppositorii No. 4. D. Bei Tenesmus.
Schönlein.

532. ℞
Extr. Belladonn. 3,0
[4] *Plumbi acet.* 5,0
Adipis suilli 30,0.
M. F. unguentum. D. S. Zum Bestreichen des *Anus* bei *Fistula ani.*
Dupuytren.

533. ℞
Extr. Belladonn. 0,1
[2] *Inf. Flor. Chamomill.* 125,0.
M. D. S. Zum Klystier. [Zur Reduction von Hernien.] **Ricord.**

Extractum Belladonnae siccum. [Vergl. *Extracta.* — 1,0 1⅝ Sgr.]

***Extractum Bistortae.** [Bereitet wie Cascarill-Extract. — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pillen [als schwaches Adstringens mit schwefelsaurem Eisen und Myrrhe: **Horn** bei Leukorrhoe].

Aeusserlich: als Zusatz zu Haarwuchs befördernden Mitteln.

†**Extractum Caïncae.** [Spirituöses Extract aus der Wurzel.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 *pro die* [als Zusatz zu diuretischen Pillen].

‡**Extractum Calami.** *Extr. Acori.* Kalmus-Extract. [Wie Angelica-Extract bereitet. Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen.

***Extractum Calendulae.** Ringelblumen-Extract. [Bereitet wie *Extr. Belladonn.* Consistenz 2. — Lösung trübe. — 1,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-0,8 2-4 Mal täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Verbandwässern, Salben [mit Wasser zur Salben-Consistenz angerührt oder als Zusatz zur Fettsalbe].

534. ℞
Extr. Calendulae
[5] *Extr. Chamom. vulg. ana* 6,0
solve in
Aq. Laurocerasi 50,0
adde
Tinct. Opii simpl. 3,0.
M. D. S. Umgeschüttelt als Verbandwasser. [Bei Krebsgeschwüren.]
Rust.

***Extractum Cannabis indicae** Ph. Austr. Indisches Hanf-Extract. [Alkoholisches Extract aus der *Herba Cannabis indicae.* — Cons. 2. — In Wasser unlöslich, in Alkohol mit grüner Farbe löslich. — 1,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25 2-3 Mal täglich [nach **Fronmüller** muss die Dosis bedeutend höher gegriffen werden, 0,25-1,25, um Schlaf zu erzielen, und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0280-2

haben sich ihm diese grossen Dosen bei einer Reihe von Krankheiten als sehr empfehlenswerthe Hypnotica bewährt. Auch **Berthier** reicht das *Extr. Cannabis indicae* in der Dosis von 0,25-1,0 als Hypnoticum bei Geisteskrankheiten], in Pillen, Trochiscen [Trochisci mit 0,06 *Extr. Cannabis ind.* sind meistens in den Apotheken vorräthig] oder alkoholischer Lösung [*Tinctura Cannabis indicae*], als Narcoticum in seiner Wirkung dem Opium ziemlich nahe stehend, aber milder und namentlich nicht hemmend auf die Stuhlentleerung [mit Erfolg versucht bei Geisteskranken von **Conolly, Moreau, Berthier** u. A. — in der *Cholera asiatica* von **Willemin** empfohlen, ohne besondere Vorzüge — von **Fronmüller** bei den verschiedensten Krankheiten, namentlich Phthisis, Rheumatismus, Neurosen, Entzündungskrankheiten u. A. mit Erfolg als beruhigendes und schlafmachendes Mittel angewandt]. — Die im Orient gebräuchlichsten Präparate des Hanfes sind Haschisch und Churrus. Die Zusammensetzung derselben ist keine constante. Nach Einigen soll das *Extractum Cannabis* ihr Hauptbestandtheil sein. Das von **Sigmund** aus Egypten mitgebrachte Haschisch enthielt die *Herba Cannabis indicae*, vornehmlich die blühenden Spitzen derselben **(v. Schroff)**. Nach **Fronmüller** soll Haschisch überhaupt aus gepulverter *Herba Cannabis ind.*, Zucker und Gummi bestehen, aber in nicht constanter Mischung; Churrus hingegen soll das gereinigte Cannabis-Harz darstellen.

Aeusserlich: in Salben oder Linimenten [zur Beschwichtigung localer entzündlicher, neuralgischer oder rheumatischer Schmerzen: **Fronmüller**].

535. ℞
Extr. Cannab. indic. 1,5
[4] *Acid. gallici* 6,0.
F. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. 1-2 Pillen Abends zu nehmen. [Gegen colliquative Schweisse bei Phthisis.]
Pharmac. of the Brompton-Hospital.

536. ℞
Extr. Cannab. ind.
[6] *Herb. Cannab. ind. pulv. ana* 3,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 4 Pillen auf einmal zu nehmen. [Als Hypnoticum.] **Fronmüller**

537. ℞
Extr. Cannab. ind. 0,2
[2] *Ol. Papaveris* 25,0.
D. S. Zum Einreiben.
Fronmüller.

538. ℞
Extr. Cannab. ind. 0,2
[2] *Liniment. ammoniacato-camphor.* 25,0.
D. S. Zur Einreibung. [Bei schmerzhaftem chronischem Rheumatismus]
Fronmüller.

†***Extractum Cantharidum acetosum.*** [Ein in England vorkommendes (obschon dort nicht officinelles) Präparat, das sich etwa in folgender Weise herstellen liesse: 1 Th. Canthariden mit 5 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* und 1 Th. Acetum 8 Tage digerirt, ausgepresst, filtrirt, der Alkohol abgedampft, als Rückstand eine butterweiche Masse, welche, dünn auf Papier oder englisch Pflaster gestrichen, in wenig Stunden eine Blase zieht; ein Präparat, das wohl der Nachahmung werth wäre.]

†***Extractum Capitum Papaveris.*** *Affium. Opium indigène.* Mohnkopf-Extract. [Ein gesättigtes alkoholisches Extract, aus den unreifen Samenkapseln des Mohns bereitet, soll nach **Dublanc** etwa 1 Procent Morphium enthalten.]

†***Extractum Capsici annui.*** Spanisch-Pfeffer-Extract. [Alkoholisches Extract aus den *Fructus Capsici annui.*]

Innerlich: zu 0,03-0,1 als kräftiges Acre.

Extractum Cardui benedicti. Cardobenedikten-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0281-8

Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Ziemlich klar, mit grünlich-brauner Farbe löslich. — 5,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen [mit *Aq. Laurocerasi*, mit aromatischen Tincturen u. s. w.].

539. ℞
Extr. Cardui bened. 5,0
[3] *Aq. Laurocerasi* 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 20-40 Tropfen. [Bei chronischen, pituitösen Catarrhen.]

†***Extractum Carnis*** **Ph. Bav.** Fleisch-Extract. [Eine höchst concentrirte, fettfreie Bouillon: 1 Th. aus 12 Th. von Knochen und Fett möglichst befreitem Rindfleisch gewonnen. — 1 Fl. zu 5 Loth 20 Sgr.]

Innerlich: als Nahrungsmittel für Reconvalescenten, Magenleidende, Phthisiker, atrophische Kinder u. s. w. theelöffelweise *pur* oder auf Weissbrod gestrichen oder in heissem Wasser gelöst mit Salz und Gewürzen*).

Extractum Cascarillae. [1 *Cort. Cascarill.* klein geschnitten mit 4 kochendem Wasser übergossen, 24 Stunden macerirt, ausgepresst, abermals mit 3 kochendem Wasser übergossen, wiederum macerirt, ausgepresst; beide Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 5,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen und Mixturen.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Latwergen.

540. ℞
Extr. Cascarill.
[8] *Extr. Colombo ana* 5,0
Aq. Menth. pip. 150,0
Tinct. Cinnam. 7,5
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
M. D. S. 2stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel. [Bei Diarrhoe.] **Vogel.**

541. ℞
Extr. Cascarill. 3,0
[3] *Pulv. Rad. Rhei* 1,0
Pulv. Rad. Colombo 2,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.

542. ℞
Extr. Cascarill. 15,0
[6] *Gummi-res. Myrrh. pulv.* 5,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
M. f. electuar. spiss. D. S. Zahnfleisch-Latwerge.

***Extractum Catechu.** [Wie *Extr. Aloës* bereitet. Cons. 3. — Trübe löslich. — 5,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich: wie Catechu.

543. ℞
Extr. Catechu 25,0
[8] *Ammon. hydrochlor.* 12,5
Aq. dest. 200,0
Gummi mimos. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel. [Bei Diarrhoe.] **Rademacher.**

†***Extractum Centaurii minoris.*** Tausendgüldenkraut-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Tropfen.

†***Extractum Chamomillae vulgaris.*** Kamillen-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Verbandwässern.

*) Das in Uruguay fabrikmässig aus wildem Büffelfleisch bereitete *Extractum Carnis Liebig* hat einen specifischen Geruch nach Wild und gleichzeitig nach empyreumatischen Oelen, letzterer von der wenig sorgfältigen Bereitung herrührend. Durch diese Eigenschaften widersteht das Extract den meisten Patienten; dahingegen dürfte es sich als Fleisch-Conserve für die Marine und als einigermaassen brauchbarer Ersatz für Fleischkost in ärmeren Bevölkerungsschichten eignen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0282-4

Extractum Chelidonii. Schöllkraut-Extract. [Wie *Extr. Belladonn.* bereitet. Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 $1\frac{5}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Tropfen.

Extractum Chinae fuscae. [Wie Cascarill-Extract bereitet, aber zur Consistenz 3 abgedampft. — Neben diesem Extracte, welches die **Ph. Bav.** als *Extr. Chinae aquosum* bezeichnet, führt dieselbe noch ein aus der *Chin. fusc.* bereitetes *Extr. Chinae spirituosum* auf, ähnlich dem in der **Ph. Bor.** Ed. V. officinell gewesenen, welches durch Extraction mit *Spir. vin. rectificat.* und Abdampfen zur Cons. 3 gewonnen wird. — Trübe löslich. — 1,0 $1\frac{5}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Pinselsäften, als Zusatz zu Haarpomaden.

544. ℞
Extr. Chin. fusc.
[5] *Extr. Trifol. fibrini ana* 5,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 5-10 Stück. [Bei milder Form von Intermittens.]

545. ℞
Extr. Chinae fuscae 10,0
[9] *solve in*
Aq. Menth. pip. 200,0
Sacch. alb. 10,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

546. ℞
Medullae Bovis 25,0
[5] *Ol. Jasmini* 5,0
Extr. Chinae fusc. 3,0
Succi Citri
Tinct. Cantharid. ana 1,5.
M. f. unguent. D. Haarpomade.
Dupuytren.

***Extractum Chinae fuscae frigide paratum.** [2 Th. Chinarinde mit 5 kalter *Aq. dest.* übergossen, 2 Tage macerirt, ausgepresst, abermals mit 4 Wasser übergossen, 1 Tag macerirt, ausgepresst; beide Mischungen filtrirt und bis zur Cons. 1 abgedampft. — Enthält fast nur Gerbstoff. — Trübe löslich. — 1,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5.

547. ℞
Extr. Chin. fusc. frigid. parat. 2,0
[5] *Aq. dest.* 100,0
Aq. Flor. Aurant. 15,0
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel. [Zur Unterstützung der Kräfte bei ulcerativer Scrophulose.] **Lebert.**

548. ℞
Extr. Chin. fusc. frigid. parat. 10,0
[7] *solve in*
Aq. Menth. pip. 150,0
Spir. Aether. acet. 5,0
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

†***Extractum Chinae regiae s. Calisayae.*** [Eben so bereitet wie *Extr. Chinae fusc.* — Trübe löslich. — 1,0 $2\frac{1}{6}$ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Extr. Chinae fusc.*, jedoch wirksamer, aber auch viel theurer als dieses.

†***Extractum Chinae regiae frigide paratum.*** [Wie *Extr. Chin. fusc. frigide parat.* — 1,0 $3\frac{2}{3}$ Sgr.]

Wie *Extr. Chinae fusc. frig. parat.*

†***Extractum Cichorei.*** [Aus *Rad.* und *Fol. Cichor. ana* durch Auskochen und Eindampfen zur Cons. 3 bereitet. — 1,0 etwa $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Obsolet.

○***Extractum Chinae aethereum.*** *Extr. Santonici, Extr. Flor. Artemisiae Vahlianae* **Ph. Norv.** Zittwer-Blüthen-Extract. [1 Th. *Flor. Cin. pulv.* mit 3 Th. Aether macerirt, ausgepresst und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0283-9

abermals mit 2 Th. Aether dieselbe Operation wiederholt, beide Flüssigkeiten gemischt, filtrirt, der Aether bis auf den vierten Theil abgezogen und dann am warmen Orte zur Consistenz 1 abgedampft; von dunkelgrüner Farbe, in Wasser unlöslich. — 1,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 [als Anthelminthicum], in Pillen oder Bissen, am besten in Capsules [à 0,3-0,6, von welchen letzteren 1 Dtzd. = 14 Sgr.].

549. ℞
Extr. Cin. aeth. 1,0
[2] *Flor. Cinae q. s.*
ut f. pil. No. 16. Consp. Pulv. Rad. Calam. D. S. 2 Tage hinter einander Morgens nüchtern 8 Stück zu nehmen. [Bei Spulwürmern Erwachsener.] **Shapmann.**

Extractum Cinae spirituosum. [Durch Extraction der *Flor. Cin.* mit *Spir. vin. rectificat.* und Abdampfen bis zur Cons. 3.]

Innerlich: zu 0,15-0,3 *pro dosi* für Kinder, mehr für Erwachsene.

†***Extractum Coffeae spirituosum.*** Kaffee-Extract. [Frische Kaffeebohnen gestossen und aus denselben in der Weise des Angelica-Extracts ein Extract bereitet. Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,25-0,4, in Pillen [statt des viel theurern Coffeïn].

550. ℞
Extr. Coff. spirit. 5,0
[5] *Pulv. Coff. q. s.*
ut f. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. ½-1stündlich 2-3 Pillen zu nehmen. [Bei Migräne.]

†***Extractum Colchici acidum e Bulbo*** **Ph. Lond.** *et* **Edinb.** Saures Zeitlosen-Wurzel-Extract. [Aus den frischen Wurzeln mit Wasser und *Acet. concentr.* bereitet. Cons. 2.]

Innerlich: zu 0,1-0,4 mehrmals täglich.

551. ℞
Extr. Colchici acid.
[12] *Extr. Colocynth. comp.*
Chinini sulphur.
Pulv. Doweri ana 5,0.
M. F. Pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. 1 Pille täglich.
[Einige Tage vorher wird Morgens und Abends *Vin. Colchici* Gutt. 30-40 gereicht. — Gegen Gicht.] **Halfort.**

****Extractum Colchici acidum e Seminibus.*** Saures Zeitlosen-Samen-Extract. [Aus 1 *Sem. Colchici pulv.* durch Maceration mit 8 Essig und wiederholter Maceration mit 4 Essig, Filtriren beider Flüssigkeiten und Eindampfen bis zur Cons. 2. — Klar löslich. — 1,0 1⅙ Sgr.]

Innerlich: wie das vorige.

552. ℞
Extr. Colchici acid. e Semin.
[3] *Aloës pulv. ana* 4,0.
F. l. a. pil. No. 60. Consp. Magn. ust. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.
[Bei Arthritis, Amenorrhoe.] *Pilulae antarthriticae albae.* **Wolff.**

†***Extractum Colchici spirituosum e Bulbo*** **Ph. gall.** [Durch Eindampfen eines spirituösen Auszuges bis zur Cons. 2.]

Innerlich: wie das vorige.

Extractum Colocynthidis. Coloquinten-Extract. [2 Th. Coloquinten von den Samen befreit und gröblich zerschnitten, mit 12 Th.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0284-5

Spir. vini rectificat. mehrere Tage lang digerirt, ausgepresst, mit 5 *Spir. vini rectificat.* und 5 Th. Wasser dieselbe Operation wiederholt, die Flüssigkeiten gemischt, decanthirt und zur Cons. 3 ausgetrocknet. — Trübe löslich. — 1,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,005-0,01 als Reizmittel, zu 0,01-0,06 [*ad 0,06 pro dosi, ad 0,4 pro die!*] als Purgans.

553. ℞
Extr. Colocynthidis
[4] *Aloës*
Extr. Rhei
Gummi-res. Gutti ana 1,0
Extr. Hyoscyami 0,25
Ol. Anisi Gutt. 2.
M. F. Pil. No. 20. Obduc. Argent. S. Abends 1 Pille zu nehmen. [Bei hartnäckiger Stuhlverstopfung.]
Trousseau.

554. ℞
Extr. Colocynth.
[7] *Aloës*
Scammonii ana 3,0
Kali stibici 0,2.
M. F. Pil. No. 50. D. S. Täglich 1 Pille zu nehmen.
[Purgans, zumal bei Hautkrankheiten.]
Fothergill.

*Extractum Colocynthidis compositum.

Extr. Colocynth. Londinense. [*Extr. Colocynth., Extr. Rhei ana* 1 Th. mit *Aq. dest. q. s.* zum Brei angerieben, Aloë und Scammonium *ana* 2 Th. zugesetzt und zur Consistenz 3 eingedampft. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: in etwas stärkerer Dosis als das vorige, in Pillen.

555. ℞
Extr. Colocynth. comp.
[3] *Sapon. medicat. ana* 2,0
Ol. Chamomill. citrati Gutt. 12.
M. f. Pil. No. 30, consp. Lycop. D. S. 1-2 Pillen.

Extractum Colombo.

Extr. Calumbae **Ph. Austr.** [1 Th. gröblich zerkleinerte *Rad. Colombo* mit 2 Th. *Spir. vini rectificat.* mehrere Tage lang digerirt, dann abgepresst, der Rückstand mit 1 Th. *Spir. vini rectificat.* und 1 Th. Wasser 24 Stunden digerirt und abgepresst, die Flüssigkeiten colirt und zur Cons. 3 abgedampft. — Trübe löslich. — 5,0 9½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pillen oder Mixturen.

556. ℞
Extr. Colombo
[5] *Fell. Tauri*
Pulv. Rad. Rhei ana 4,0.
F. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. Täglich 6-10 Stück zu verbrauchen.

557. ℞
Extr. Colombo 12,5
[11] *solve in*
Aq. Cinnam. simpl. 100,0
Spir. aether. 6,0
Tinct. Rhei aquos. 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Richter.

558. ℞
Extr. Colombo 15,0
[11] *Aq. Cinnam. simpl.* 40,0.
D. S. Täglich 3 Mal ½-1 Theelöffel.
Behrends.

559. ℞
Extr. Colombo 4,0
[5] *Decoct. Salep.* 100,0
Elaeosacch. Foenic. 15,0.
M. D. S. Stündlich, umgeschüttelt, 1 Kinderlöffel.
[Bei *Diarrh. chron. infantum.*]
Wendt.

○Extractum Conii maculati

Ph. Austr. *s. Cicutae (terrestris).* Schierlings-Extract. [Wie *Extr. Belladonnae.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,18! [*ad 0,6 pro die!*] mehrmals täglich in Pillen und Solutionen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0285-1

Aeusserlich: zu Pinselsäften, Augenwässern [zu Fomentationen 2-3 auf 100; zu Augentropfwässern 1 auf 25], Augensalben [1-3 auf 10-15 Fett], Verbandsalben, Pflaster.

560. ℞
Extr. Conii macul. 3,0
[3] *Pulv. Rad. Alth. q. s.*
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycop. D. S. Täglich 2-3 Pillen.

561. ℞
Extr. Conii macul. 3,0
[8] *Extr. Belladonn.* 0,5
Extr. Stramonii 0,6
Extr. Cannab. ind. 0,75
Extr. Aconiti 1,0
Extr. Opii 1,5
Extr. Hyoscyami 2,0
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
F. Pil. No. 50. D. S. 3-4-5 (!) Mal täglich 1 Pille. [Bei hartnäckigen Neuralgien.] **Brown-Séquard.**

562. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 1,0
[4] *Stib. sulph. aurant.*
Extr. Senegae
Extr. Conii ana 2,0.
F. pil. No. 60, consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.
[Bei chronischem Bronchial-Catarrh.]

563. ℞
Extr. Conii 2,0
[3] *solve in*
Aq. Laurocerasi 20,0.
D. S. 10 Tropfen mehrmals täglich zu nehmen.

564. ℞
Extr. Conii 2,5
[3] *solve in*
Aq. Foenic. 60,0
Tinct. Opii benzoïc. 15,0.
M. D. S. Theelöffelweise, umgeschüttelt.
[Bei Keuchhusten.] **G. A. Richter.**
[Die Dosis ist sehr hoch.]

○***Extractum Corticis Aurantii.*** Pomeranzenschalen-Extract. [Wie *Extr. Colocynth.*, nur mit dem Unterschiede, dass zur ersten Digestion 3 Th. *Spir. vini rectificat.* und zur zweiten *Spir. vini rectificat.* und Wasser *ana* 1½ Th. genommen werden und nur bis zur Cons. 2 abgedampft wird. — Trübe löslich. — 1,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Bissen, Latwergen, Mixturen, Elixiren.

†***Extractum Corticum Nucum Juglandis*** **Ph. Bav.** *Roob Juglandis.* Nussschalen-Extract. [Der Saft aus den grünen Nussschalen zur Cons. 2 abgedampft.]

****Extractum Corticis Hippocastani.*** Rosskastanien-Rinden-Extract. [Aus der *Cort. Hippocastani* wie *Extr. Chin. regiae* bereitet. — Löslich. — 1,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 in Pillen und Mixturen.

****Extractum Corticis Radicis Granatorum.*** *Extractum Punicae Granati* **Ph. Austr.** Granatwurzelrinden-Extract. [Wie *Extr. Cascarill.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 5,0-12,0 *pro dosi* [in der Regel 3 Mal wiederholt], in Solution [von aromatischem Wasser].

****Extractum Corticis Radicis Granatorum spirituosum*** **Ph. gall.** [Mit *Spir. rectificat.* bereitet. Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 3⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 4,0-8,0 3 Mal wiederholt.

565. ℞
Extr. Cort. Rad. Granat. spir. 25,0
[33] *Aq. Menth.* 100,0
Succi Citri
Syr. Cort. Aurant. ana 25,0.
M. D. S. In 3 Portionen in Zwischenräumen von ½ Stunde zu nehmen.
[Sehr theuer und stets mit Vortheil durch das *Decoct. Rad. Granat.* zu ersetzen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0286-7

Von **Schmidtmüller** wird ein *Extr. Cort. Rad. Granat. aethereum* als das wirksamste Präparat der Granatwurzel-Rinde empfohlen. Dosis wie die des spirituösen Extracts.

†***Extractum Cotyledonis umbilici.*** [Eingedickter frischer Saft von *Herba Cotyledonis umbilici.* — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen [gegen Epilepsie: **v. Bullar**].

566. ℞
Extr. Cotyled. umbil. 10,0
[12] *Pulv. Rad. Artemisiae* 5,0.
M. f. pil. No. 100 Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück [bis zu 10 Stück steigend]. [Bei Epilepsie.]

†***Extractum Croci.*** Safran-Extract. [Wie *Extr. Cort. Aurant.* — Cons. 2. — Lösung schön gelbbraun, aber trübe. — 1,0 5⅓ Sgr.]

Obsolet.

****Extractum Cubebarum aethereum*** **Ph. Bav.** [Wie *Extr. Cin. aether.* — Cons. 1. — In Wasser nicht löslich. — 1,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Electuarien und [am besten und billigsten] in Capsules [1 Dtzd. à 0,6 10 Sgr.].

567. ℞
Extr. Cubeb. aeth.
[5] *Bals. Copaïv.*
Cerae alb. rasae ana 4,0
Pulv. Cubeb. 12,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 5 Pillen.

568. ℞
Extr. Cubeb. aeth. 4,0
[4] *Pulv. Gummi arab.* 2,0
Aq. dest. 4,0
Magnes. hydrico-carb. 6,0.
M. f. pil No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 10 Pillen. [Bei *Gonorrhoea secundaria.*] **Haussmann.**

†***Extractum Cubebarum oleoso-resinosum*** **Cod. med. Hamb.** [Nachdem das ätherische Oel abdestillirt worden, werden die Cubeben mit Wasser und dann mit Alkohol extrahirt und dem Gemisch beider Extracte das Oel zugesetzt. — Cons. 2. — Unlöslich in Wasser. — 1,0 etwa 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen und Electuarien.

569. ℞
Extr. Cubeb. **Cod. med. Hamb.**
[35] *Bals. Copaïv. ana* 60,0
Vitell. ovi unius
exacte mixtis adde
Pulv. Rad. Alth. 60,0.
F. Boli oblongi ponder. 0,7, *qui exsiccati Sacch. consperg.*
D. S. Trochisci (?) cubebini **Cod. med. Hamb.**
[Aehnlich die *Copahine* und das in Frankreich gebrauchte *Copahine-Mège.*]

Die französische Pharmacopöe stellt aus dem *Extr. Cubeb. oleoso-resinosum* noch eine *Essence concentrée de Cubebes* dar, durch Mischung des ersteren mit 3 *Spir. rectific.* Dosis 5,0-15,0.

†***Extractum Cubebarum spirituosum*** **Ph. Austr.** [Die Cubeben mit *Spiritus Vini rectificatissimus* ausgezogen und das Extract zur Consistenz 1 abgedampft. Einfacher und eben so zweckmässig, als die beiden genannten Extracte und billiger als das *Extr. aether.*]

Dosis und Anwendungsweise wie oben.

†***Extractum Dauci.*** *Succus Dauci inspissatus depuratus. Roob Dauci depuratum. Rob de Carotte.* Möhrensaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0287-3

Mohrrübensaft. [Von *Daucus Carota.* — Dicke Syrups-Consistenz. — 1,0 3⅗ Sgr. — Man wählt in der Regel den viel billigeren *Succus Dauci venalis* (1,0 ⅘ Sgr.), bei dem der Apotheker nur darauf zu achten hat, dass er nicht durch sorglose Bereitung empyreumatisch oder metallhaltig sei.]

Innerlich: als Constituens für Latwergen [namentlich anthelmintischen], ausserdem als Expectorans esslöffelweise. [Der von der Confiseur-Industrie vielfach als Brustmittel angepriesene „geläuterte Möhrensaft" ist ein aus 1 Th. *Succus Dauci recens expressus* und 2 Th. Zucker dargestellter Syrup.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, als Constituens für Pinselsäfte.

Extractum Digitalis. Fingerhut-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* — Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅘ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,15 [*ad* 0,2 *pro dosi*, *ad* 0,8 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Salben [1 auf 5-10 Fett].

570. ℞
Extr. Digitalis 3,0
[4] *Axung.* 25,0.
F. unguentum. D. S. Auf Leinwandläppchen gestrichen und aufgelegt.
[Bei Mastitis, Parotitis.] **Rademacher.**

Extractum Digitalis siccum. [Vergl. *Extr. Aconiti sicc.* — 1,0 1⅕ Sgr.]

Extractum Dulcamarae. Bittersüss-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* — Consistenz 2. — Klar löslich. — 5,0 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

571. ℞
Kali tartar. 2,5
[3] *Extr. Dulcamarae* 1,25
Aq. Foeniculi 50,0
Vin. stib. 6,0
Syr. Alth. 12,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen Theelöffel.
[Bei *Tussis convulsiva* eines einjährigen Kindes.] **Osann.**

†***Extractum Ebuli.*** *Succus Ebuli inspissatus* **Ph. Bav.** *Roob Ebuli.* Attichbeerenmus.

Innerlich: theelöffelweise als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen.

****Extractum Elaterii.*** Eselsgurken- oder Springgurken-Extract. [Der eingedickte Saft der Früchte von *Ecballion Elaterium.* — Cons. 2. — Trübe löslich — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel 0,003-0,015, als Purgirmittel 0,015-0,06, in Pulvern, Pillen.

Ectractum Ferri pomati. *Extractum Malatis Ferri* **Ph. Austr.** *Extr. Martis cum succo pomorum.* Apfelsaures Eisen-Extract. [48 Th. zerquetscht und ausgepresst, der Saft im Wasserbade mit etwa 1 Th. gepulvertem Eisen erhitzt, die Flüssigkeit durch Hinzufügung von Wasser auf 48 Th. gebracht, filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. — Fast klar löslich. — Enthält gewöhnlich 7-8 pCt. Eisen. — 5,0 4½ Sgr.] *Cave:* starke Säuren und alkalische Salze.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0288-9

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen [*Tinct. Ferri pom.*].

572. ℞
Extr. Ferri pomati
[3] *Pulv. Cort. Chinae fusc. ana* 5,0.
M. f. Pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 6 Stück.

[Das *Extr. Ferri cydoniatum* ist dasselbe Präparat, aus der Bereitung mit Quitten gewonnen.]

Extractum Filicis aethereum. *Oleum Filicis maris.* Farrenkrautwurzel-Extract. Johanniswurzel-Extract. [Wie *Extr. Cinae aether.* Cons. 1. — Unlöslich. — 1,0 5⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 [gewöhnlich in zwei Portionen getheilt], in Pillen, Mixturen [unzweckmässig], Capsules [1 Dtzd. à 0,6 14 Sgr., mithin viel billiger als jede andere Darreichungsform].

573. ℞
Extr. Filicis aether.
[3] *Pulv. Filicis ana* 1,5.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. Abends 10 und Morgens 10 Pillen zu verbrauchen.

[In der Regel noch durch ein Clysma aus *Extr. Filic.* 2,0 mit *Gummi Mimosae* und Wasser unterstützt.]

[Bei Bandwurm.]

Peschier.

†***Extractum Foliorum Bucco*** *s. Extr. Diosmae crenatae.* [Wie *Extr. Cort. Aurant.* Cons. 2.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 3 Mal täglich, in Pillen [bei Blasencatarrh, Enuresis und anderen Leiden des uropoëtischen Systems.]

○***Extractum Foliorum Juglandis.*** [Wie *Extr. Cort. Aurant.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: in Injectionen [bei scrophulösen Blennorrhöen], als Augenwasser [bei scrophulöser Ophthalmie], als Zusatz zu Salben [viel zu theuer für den äusserlichen Gebrauch. — Zu Hause bereitete Aufgüsse aus Wallnussblättern thun dasselbe!].

****Extractum Fumariae.*** Erdrauch-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 in Pillen, Solutionen.

Extractum Gentianae. Enzian-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

574. ℞
Extr. Gentianae 8,0
[3] *solve in*
Aq. Cinnam. simpl. 200,0
adde
Spir. aether. 5,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. **Phoebus.**

Extractum Glycyrrhizae crudum. *Succus Glycyrrhizae crudus. Succus Liquiritiae crudus.* Ungereinigter Süssholz- oder Lakritzen-Saft.

Nur zur Darstellung des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0289-7

Extractum Glycyrrhizae depuratum. *Succus Glycyrrhizae s. Liquiritiae depuratus. Refined Liquorice, Jus de Réglisse.* Gereinigter Süssholz- oder Lakritzen-Saft. [Das *Extractum crudum* wird mit kaltem Wasser erschöpft und die Flüssigkeiten im Wasserbade bis zur Pulver-Consistenz eingedampft. — 5,0 1⅔ Sgr. — Das *Extractum Glycyrrhizae depuratum in bacillis* wird durch Extraction des *Extractum crudum* mittelst heissen Wassers dargestellt; das so erhaltene *Extractum* ist nicht so rein, aber auch nicht so hygroskopisch, als das mit kaltem Wasser gereinigte, wodurch die Stangen ihre Form beibehalten können. — 30,0 *Extractum Glycyrrhizae depuratum in bacillis* 3½ Sgr.]

Innerlich: ohne Dosenbeschränkung; rein [*in bacillis*], in Trochisci [*Trochisci becchici*], als Constituens für Pillen und Bissen [man meide dieses Constituens jedoch in den Fällen, wo die anderweitigen Bestandtheile der Pillenmasse viel Flüssigkeit enthalten oder Neigung haben, Feuchtigkeit anzuziehen; für solche Fälle bediene man sich lieber des *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.*], zu Lösungen und Mixturen [3,0-5,0 auf 100,0. — Ziemlich das beste (obgleich nicht, wie man gewöhnlich glaubt, das billigste) Corrigens für salinische Arzneimittel, mit denen es aber meistens eine Trübung ergiebt].

575. ℞
Extr. Glycyrrh. dep. 10,0
Aq. dest. 30,0.
D. S.
**Extr. Glycyrrhizae solutum s. Solutio Succi Glycyrrhizae.* [30,0 2½ Sgr.]
[Diese Form wird meist als Zusatz zu flüssigen Arzneien (10,0-20,0 auf 100,0) angewendet.]

576. ℞
Extr. Glycyrrh. crud. 100,0
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Col. 200,0
cui refrig. adde
Spir. Vini rectific. 4,0.
D.
Extr. Glycyrrh sol. conc. s. Solutio Succi Liquir. concentr. **Ph. mil.** [30,0 1⅓ Sgr.]

Das *Extr. Glycyrrhiz. dep.* bildet den Hauptbestandtheil vieler im Publikum beliebten „Hustenmittel", so der *Trochisci becchici*, Brust- oder Sternkuchen [*Gummi arab.* 1, *Rhiz. Irid., Rad. Glycyrrh., Fruct. Anisi vulgar., Fruct. Foenic. pulv. ana* 2, *Extr. Glycyrrh.* 6, *Sacch. alb.* 54 mit *Gummi Tragacanth. q. s.* zur Masse, aus der Trochisci *pondere* 0,5 geformt werden], der **Hugo**'schen Masse [*Rad. Glycyrrhiz.* 1, *Extr. Glycyrrh.* 2, *Sacch.* 3, *Mucil. Gummi Tragacanth. q. s.* (zu Stangen ausgerollt)], des Cachou [*Extr. Glycyrrh. dep. pulv.* 30,0, *Ol. Anisi* Gutt. 10, mit Gummischleim *q. s.* zur Masse geformt und in stricknadeldicke Stängelchen ausgerollt], des *Cachou di Bologna* [*Pastilles pour les fumeurs*, eines in Frankreich beliebten Präparates, bestehend aus 8 *Extr. Glycyrrh.* und 1 *Pulv. Caryophyll.*, in kleine versilberte Plättchen geformt], der *Tablettes pectorales* [vergl. *Ammon. hydrochlor.*], des *Elixir e Succo Liquiritiae* u. s. w. u. s. w.

***Extractum Glycyrrhizae e radice** **Ph. Bav.** Süssholz-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 2 Sgr.]

Innerlich: grammweise [meist als Corrigens flüssiger und Constituens fester Arzneiformen — theurer als das officinelle *Extr. Glycyrrh.*, ohne irgend welche Vorzüge vor diesem darzubieten.]

○**Extractum Graminis.** Quecken-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. Eigenthümlich süss. — Klar löslich. — 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-10,0 und mehr, ohne Beschränkung der Dosis, in Pillen oder Mixturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0290-0

○ ***Extractum Graminis liquidum*** *s. Mellago Graminis.* [Wie das vorige bereitet, aber nur bis zur Cons. 1 abgedampft, oder zur Winterszeit durch Vermischung von 3 *Extr. Graminis* mit 1 *Aq. dest.* hergestellt. — 30,0 3⅛ Sgr.]

Innerlich: ohne Beschränkung der Dosis [10,0-25,0 und mehr] *pur* oder in Mixturen oder mit *Succ. Herb. rec.* gemischt.

Aeusserlich: zu Klystieren [selten und theuer].

Extractum Gratiolae. Gottesgnadenkraut-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 [und darüber] mehrmals täglich, als stärkeres Purgans 0,5-1,0 *pro dosi*, in Pillen und Mixturen.

577. ℞
Extr. Gratiolae
[3] *Pulv. Herb. Gratiol. ana* 5,0.
M. f. pil. No. 100 Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Mal 2-3 Stück zu nehmen.

578. ℞
Extr. Gratiolae
[3] *Pulv. Rad. Calami ana* 4,0.
F. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Mal 1-5 Stück. [Bei Atonie der Unterleibsorgane.] **Radius.**

579. ℞
Extr. Gratiolae 6,0
[7] *Bulb. Scill. pulv.* 1,5
Gummi Ammoniaci 3,0.
F. l. a. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal tägl. 3-5 Stück. [Bei Hydrops.]

580. ℞
Extr. Gratiolae 8,0
[6] *Aq. Laurocer.* 12,0
Aq. Cerasor. 100,0
Syr. Sacchari 15,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
[Bei Geisteskrankheiten.] **Jahn.**

581. ℞
Extr. Gratiolae 10,0
[9] *solve in*
Aq. Petroselini 150,0
Spir. Aether. nitros. 5,0
Syr. Sacchar. 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, zweistündlich 1 Esslöffel.

† ***Extractum Helenii.*** *Extr. Enulae* **Ph. Bav.** Alant-Extract. [Wie *Extr. Angelicae.* Cons. 2. Trübe löslich. — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen oder Mixturen.

582. ℞
Extr. Helenii 10,0
[6] *Extr. Glycyrrhiz.* 5,0
Aq. Foenic. 150,0
Ammoniac. solut. anis. 10,0.
M. D. S. Dreistündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel. **Phoebus.**

Extractum Hellebori. *Extr. Hellebori viridis.* Niesswurzel-Extract. [Wie *Extr. Colombo,* aber nur Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1 mehrmals täglich [*ad* 0,1 *pro dosi*, *ad* 0,5 *pro die!*], in Pillen, Mixturen.

583. ℞
Extr. Helleb.
[5] *Extr. Myrrh. ana* 3,0
Pulv. Herb. Card. benedict. q. s.
F. pil. 50. Consp. Cass. Cinnam. D. S. 2 Mal 2-3 Stück.
[Bei Hydrops, Amenorrhöe u. s. w.] **Bacher.**

584. ℞
Rad. Helleb. 1,0
[6] *Gummi Ammon.*
Extr. Chelid.
Sapo medicat. ana 4,0
Rad. Rhei pulv. 3,0.
M. f. pil. 100. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.
[Bei Ascites.] **Wendt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0291-6

585. ℞
Ammon. hydrochlor. 8,0
[7] *Extr. Helleb.* 1,0
Extr. Absinth. 4,0
Aq. Menth. pip. 150,0.
D. S. 3stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel. [Bei *Febris interm. quartana.*]
Berndt.

586. ℞
Extr. Helleb. 2,5 (!)
[5] *Extr. Myrrh.*
Natr. biboracici
Elaeosacch. Cinnam. ana 1,2
solve in
Aq. Cinnam. simpl. 100,0
adde
Syr. Cort. Aurant. 15,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich 1 Esslöffel. [Bei Menostasie, Pfortaderstockungen.]
Richter.

Extractum Hyoscyami. *Extr. Hyoscyami foliorum*

Ph. Austr. Bilsenkraut-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1-0,2 [*ad* 0,2 *pro dosi*, *ad* 1,0 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Linctus, Mixturen, Emulsionen.

Aeusserlich: zu Zahnpillen, Klystieren [0,05-0,2 *ad clysma*], Augenbähungen [0,5-1,0 auf 50,0], Augentropfwässern [0,5-1,0 auf 25,0], Augensalben [0,5-2,0 auf 10,0 Fett] und anderen Salben und Pflastern.

587. ℞
Extr. Hyosc.
[2] *Pulv. Hyosc. ana* 2,0.
M. f. pil. No. 30. D.
Pil. sedativae **Ph. paup.**

588. ℞
Opii pulv. 0,2
[3] *Fol. Digit. pulv.*
Rad. Ipecac. ana 0,5
Extr. Hyoscyami 3,0
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycop. D. S. Dreistündlich 1 Pille. [Gegen Krampfhusten.]
Heim.

589. ℞
Stibii sulphur.-aurant.
[3] *Extr. Hyoscyami ana* 2,5
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
F. pil. No. 50. D. S. Stündlich 1 Pille.

590. ℞
Extr. Hyoscyami 0,5
[3] *solve in*
Aq. dest. 150,0
Vin. stib. 20,0
Extr. Glycyrrh. 10,0.
M. D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel.

591. ℞
Extr. Hyoscyami 0,3
[3] *Elix. e Succo Glycyrrh.* 25,0
Aq. Foeniculi 50,0
Aq. Flor. Aurant. 100,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.
Frerichs.

592. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[2] *Aq. Amygd. amar.* 20,0.
D. S. Zweistündlich 10-20 Tropfen.

593. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[2] *Ammon. sol. anisati* 15,0.
D. S. 4 Mal täglich 15-20 Tropfen in Brustthee. [*Liq. pectoralis* der Berliner Charité.] **Horn.**

594. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[2] *Butyr. recent. insuls.* 10,0.
F. unguent. D. S. 3 Mal täglich erbsengross in die Gegend des *Foramen supraorbitale* einzureiben. [Bei *Photophobia scrophulosa.*] **Wutzer.**

595. ℞
Extr. Hyoscyami 0,6
[2] *Extr. Opii* 0,3
Ungt. Hydrarg. cin. 4,0.
M. f. ungt. S. In die Stirn- und Schläfengegend einzureiben. [Bei *Retinitis.*]
v. Gräfe.

596. ℞
Extr. Hyoscyami 5,0
[4] *Empl. Hydrarg.* 20,0.
M. f. empl. [Bei schmerzhaften Drüsengeschwülsten.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0292-2

Extractum Hyoscyami siccum. [Vergl. *Extracta.* — 1,0 1¼ Sgr.]

***Extractum Hyoscyami e Seminibus.** [1 Th. Samen von fettem Oel durch Pressen befreit, mit 2 Th. *Spir. Vini rectificat.* einen Tag lang digerirt und ausgepresst, diese Operation noch einmal wiederholt, die erhaltenen Flüssigkeiten gemischt, filtrirt und zur Extract-Consistenz abgedampft, in 4 Th. Wasser aufgelöst, filtrirt und nach Entfernung des Harzes zur Consistenz 2 abgedampft. — 0,1 1 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Extractum Hyoscyami* [aber in schwächerer Dosis].

Extractum Jalapae spirituosum s. *Resina Jalapae.*

Extractnm Ipecacuanhae. *Emetinum coloratum seu impurum.* Brechwurz-Extract. Rohes Emetin. [Wiederholentliches spirituöses Extrahiren der Ipecacuanha, Abdampfen der gemischten Flüssigkeiten bis zur Extract-Consistenz, Auflösen des Extracts in Wasser, Filtriren, Wiedereindampfen zur Consistenz 3. — Klar löslich. — 0,1 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,15 [nach den meisten Autoren sind 0,1-0,15 nothwendig, um Brechen zu erregen], in Pulvern, Pillen [selten], Pastillen [à 0,015 mit 0,03 *Tart. stibiat.*] und Solutionen.

597. ℞
Extr. Ipecacuanh. 0,5
[4] *Sacch. alb.* 2,5.
M. f. pulv. div. in 4 part. aeq. D. S. ¼stündlich 1 Pulver.

598. ℞
Extr. Ipecacuanh. 0,2
[3] *Inf. Fol. Aurant.* 100,0
Syr. Flor. Aurantii 25,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel. [Als Brechmittel. **Magendie.**

599. ℞
Extr. Ipecacuanh. 0,5
[8] *Stibii sulph. aur.* 1,0
Extr. Senegae 5,0
Gummi Ammoniac. 2,5.
F. pil. 100. Consp. Pulv. Rad. Alth. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. [Bei chronischem Lungencatarrh.]

600. ℞
Extr. Ipecacuanhae 0,4
[5] *Sacchar.* 30,0
Mucil. Gummi Tragacanth. q. s. ut f. Trochisci No. 72. D. S. Zwei- bis dreistündlich 1-2 Stück zu nehmen. [Zur Erleichterung der Expectoration bei chronischen Catarrhen und Keuchhusten.]
Pastilles d'émétine pectorales. **Magendie.**

601. ℞
Extr. Ipecacuanh. 1,0
[7] *Sacch. pulv.* 40,0
Mucil. Gummi Tragacanth. q. s.
F. Trochisci pondere 1,0 *No. 50.* [1-2 Trochisken genügen, um bei einem dreijährigen Kinde Erbrechen hervorzurufen.]
Tablettes d'émétine vomitives. **Magendie.**

n***Extractum Iridis florentinae aquosum.*** Als Febrifugum von **Allisiardi** empfohlen, 10,0-20,0 2 Mal in einem Intervall von 2 Stunden.

Extractum Juniperi. *Succus Juniperi inspissatus. Roob Juniperi* **Ph. Austr.** Eingedickter Wachholdersaft. Wachholdermus. [Aus den reifen Beeren von *Juniperus communis.* — Dicke Syrups-Consistenz. — Trübe löslich. — 30,0 2⅔ Sgr., *venale* 1⅛ Sgr.]

Innerlich: Theelöffelweise, als Zusatz zu diuretischen Mixturen [15,0-25,0 auf 100,0-150,0] und Latwergen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0293-8

†***Extractum Kusso*** s. *Flores Kusso.*

†***Extractum Lactis.*** Milch-Extract. [Bis zur trocknen oder zur Extract-Consistenz abgedampfte Milch.]

○***Extractum Lactucae virosae.*** Giftlattich-Extract. [Wie *Extr. Belladonnae.* Consistenz 2. — Etwas trübe löslich. — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,15-0,3 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen.

602. ℞
Extr. Lactuc. virosae 0,06
[3] *Sacch. Lact.* 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.] **Gumprecht.**

603. ℞
Fol. Digitalis 0,03
[4] *Extr. Lactuc. vir.* 0,12
Sacch. alb. 0,8.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Brustwassersucht.] **Hufeland.**

604. ℞
Extr. Lact. vir. 2,0
[2] *Gummi-res. Asae foet. dep.* 6,0.
F. l. a. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3-4 Pillen. [Gegen *Asthma.*]
Sundelin.

605. ℞
Extr. Lactuc. vir. 2,5
[2] *Aq. Amygdal. amar.* 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.

****Extractum Lanae Pini sylvestris.*** Waldwoll-Extract. [Durch Eindicken der Kiefernadel-Abkochung zu Consistenz 2, grünlich-braun, stark aromatisch riechend. — 30,0 etwa 3 Sgr., 1 Flasche (½ Pfund) 7½ Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern, 100,0-500,0 auf ein Bad [für einen Erwachsenen].

‡***Extractum Levistici.*** Liebstöckel-Extract. [Wie *Extr. Angelicae.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

****Extractum Ligni Campechiani.*** Campechenholz-Extract. [Wie *Extr. Chinae regiae.* Cons. 3. — Mit dunkelbrauner, fast rother Farbe und ziemlich klar sich lösend. — 1,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen [z. B. in Rothwein gelöst].

Aeusserlich: zu Zahnfleischlatwergen.

†***Extractum Ligni Guajaci.*** Guajakholz-Extract. [Wie *Extr. Cascarill.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen.

Extractum Ligni Quassiae. [Wie *Extr. Cascarill.* Consistenz 2. — Trübe löslich. — 1,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

†***Extractum Lobeliae.*** [Wie *Extr. Angelicae.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 etwa 6⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,2. [Wenig erprobt und fast gar nicht in Gebrauch.]

****Extractum Lupuli.*** Hopfen-Extract. [Wie *Extr. Cort. Aurant.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Solutionen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0294-4

†***Extractum Lycii.*** Lycium, Rusot. [Extract aus verschiedenen Berberis-Arten. Stark bitter.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrere Male täglich, in wässeriger Lösung [als Antipyreticum].

†***Extractum Malthi.*** Malz-Extract. [Gerstenmalz mit warmem Wasser ausgezogen, zur Cons. 1 abgedampft. — 1 Metze Malz (etwa 6 Pfund) giebt 1 Pfund Extract. — 1 Flasche (½ Pfund) 7½ Sgr.]

Innerlich: theelöffelweise, mehrere Male täglich [als Expectorans bei katarrhalischen Affectionen des Respirationstractus, ferner als Nutriens], rein oder mit Milch, Bouillon, Bier oder Wein.

Aeusserlich: zu Bädern [½-1 Pfund zu einem Bade].

n***Extractum Malthi ferratum.*** Eisenhaltiges Malz-Extract. [25 *Ferrum oxydatum saccharatum solubile in* 500 *Extractum Malthi*]. Theelöffelweise wie das vorige [als Tonico-Nutriens].

n***Extractum Malthi jodatum.*** Jodhaltiges Malz-Extract. [0,025 *Kalium jodatum* in 250,0 *Extr. Malthi.*] Diese Verbindung lässt sich wohl zweckmässiger, je nach der Intention des Arztes und der Individualität des Patienten, *ex tempore* bereiten. Dasselbe gilt von dem

n***Extractum Malthi chinatum.*** [1,0 *Chinium sulphur.* in 250,0 *Extr. Malthi.*]

****Extractum Marrubii.*** [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. Klar löslich. — 4,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, mehrmals täglich.

Extractum Mezerei spirituosum *seu aethereum.* *Cort. Mezerei* 1 Th. mit 4 Th *Spir. vini rectificatiss.* einige Tage digerirt, nach dem Auspressen den Rückstand nochmals mit 3 Th. *Spir. vini rectificatiss.* ausgezogen, beide Flüssigkeiten zusammen abdestillirt und zur Cons. 1 eingedampft. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Aeusserlich: als Rubefaciens.

†***Extractum Millefolii.*** Schaafgarben-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Klar löslich. Cons. 2. — 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen.

†***Extractum Monesiae.*** *Monesia, Buranham.* [Ein dunkelbrauner, zerreiblicher Körper, von süsslich-adstringirendem, kratzendem Geschmack, in Wasser ziemlich löslich, dessen Ursprung noch nicht genau ermittelt; er soll aus der Rinde eines zur Familie der Sapoteen gehörigen südamerikanischen Baumes (*Chrysophyllum glycyphlaeum*) bereitet werden, ist aber wahrscheinlich ein künstliches Gemisch von verschiedenartigen adstringirenden Substanzen, dessen Handelsvertrieb nur in den Händen eines einzigen französischen Droguisten ruht, der dem Mittel durch pomphafte Anpreisungen einen unverdienten Ruf erworben hat. — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 *pro die*, in Pulver oder Pillen [gegen ziemlich alle Krankheiten der Verdauungs- und Respirationsorgane, gegen Scrophulosis u. s. w. empfohlen; nicht mehr leistend als andere Adstringentia bei blennorrhoischen Zuständen und Hämorrhagien], im Syrup und in schwacher alkoholischer Lösung [*Tinctura Monesiae* = 1 Th. Extract auf 15 Wasser und 5 Alkohol].

Aeusserlich: als Streupulver [bei scrophulösen Geschwüren], zu Injectionen [1-3 auf 25, bei Gonorrhoe, Leukorrhoe, Otorrhoe], als Mund-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0295-0

wasser [bei diphtherischer Entzündung der Mundschleimhaut], als Augenwasser [10-25 Tropfen der Tinctur auf 25,0 bei purulenten Ophthalmien der Kinder, chronischer Ophthalmie], als Salbe [bei schmerzhaften und entzündeten Hämorrhoidalknoten, 1 *Extr. Monesiae*, 1 Wasser, 4 *Ol. Amygd.*, 2 *Cer. alb.*], zu Zahnpillen [allein oder mit Opium — besser wohl das Opium allein — bei Zahnschmerz von cariösen Zähnen].

○ ***Extractum Myrrhae.*** Myrrhen-Extract. [Wie *Extr. Aloës.* Cons. 3. Trübe löslich. — 5,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften, Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Augenwässern.

Eine Auflösung dieses Extractes in 5 Th. Wasser ist der *Liquor Myrrhae* [*loco Liquaminis Myrrhae s. Olei Myrrhae per deliquium*].

○ ***Extractum Nicotianae.*** Taback-Extract. [Wie *Extr. Colocynthidis*, jedoch nur bis zur Cons. 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 5,0 etwa 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1, in Pulvern, Pillen oder Solutionen.

Aeusserlich: zu Klystieren bei *Hernia incarcerata*, *Ileus* [0,05-0,1 in einem *Inf. Senegae* durch Eigelb suspendirt], in Salben [zur Einreibung bei Neuralgien: 1 auf 5-10 *Ungt. cer.*], zu Haarpomaden [gegen das Ausfallen der Haare von **Dorvault** empfohlen: 1 Th. Extract auf 10 Th. *Medulla*].

606. ℞
Extr. Nicotianae 0,02-0,1
[4] *Elaeosacchar. Foeniculi* 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. 12 in chart. cer. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten.] **Wolfsheim.**

* ***Extractum Nicotianae Rademacheri.*** [Die frischen Blätter von *N. rustica* ausgepresst und der Saft zur Consistenz 3 eingedickt. — 1,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 *pro die*, in Pillen.

* ***Extractum Nucum Juglandis.*** *Extr. Fructuum Juglandis.* Wallnuss-Extract. [Der ausgepresste Saft der unreifen Wallnüsse zur Cons. 2 abgedampft. — Trübe löslich. — 5,0 2⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: in Auflösung als Verbandwasser bei torpiden Geschwüren [5,0 auf 100,0], zum Aufpinseln [5,0 auf 25,0], zu Gurgelungen u. s. w.

Extractum Nucum vomicarum s. *Extr. Seminis Strychni.*

† ***Extractum Oleae europaeae.*** [Aus den Blättern des Olivenbaumes bereitet; von stark bitterem Geschmack.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen [von **Camerer** mit Erfolg gegen intermittirende Neuralgien versucht].

Extractum Opii. *Extr. Meconii.* Mohnsaft-Extract. [Durch Extraction des Opium mit *Aq. dest.*, Filtration und Eindampfen zur Consistenz 3. — Trübe löslich. — 1,0 4⅔ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0296-6

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03-0,1 [*ad 0,1 pro dosi, ad 0,4 pro die!*] in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [0,5-1,0 auf 150,0 bei schmerzhaften Geschwüren im Munde, Zahnschmerz u. s. w. — mit Vorsicht zu gebrauchen], zu Injectionen [0,1-0,5 auf 50,0 bei Nachtripper, *Fluor albus*], als Augenwasser [Fomentationen: 0,05-0,3 auf 25,0; Tropfwasser: 0,2-0,5 auf 25,0], zu Klystieren [0,05-0,1 *ad clysma*], Salben [1,0-1,5 auf 10,0 Fett; zu Augensalben: 0,1-0,25 auf 10,0], Zahnpillen, Zahnfleisch-Latwergen.

607. ℞
Extr. Opii 0,15
[2] *Extr. Belladonn.* 0,1
Syr. Capillor. vener. 100,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel. [Bei nervösen Irritationen, zumal Reizhusten.] **Bouchardat.**

608. ℞
Extr. Opii
[2] *Extr. Sem. Strychni spir. ana* 0,1
Extr. Glycyrrh. dep. q. s.
ut f. pil. 8. Consp. Cinnam. D. S. Viertelstündlich 1 Pille. Im ersten Stadium der *Cholera asiatica*, soweit es sich um Stillung der Diarrhoe handelt.]

609. ℞
Extr. Opii 0,1
[2] *Catechu pulv.* 2,5
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. Boli 6. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Morgens 1 Stück. [Gegen chronische Diarrhoe.] **Parmentier.**

610. ℞
Extr. Opii 1,0
[4] *Natri biborac.* 4,0
solve in
Inf. Fol. Salviae 150,0
adde
Mell. depurat. 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei schmerzhaften Halsentzündungen.] **Oppolzer.**

611. ℞
Extr. Opii 0,4
[2] *Aq. Ceras.* 25,0.
D. S. Zum Einträufeln in's Auge. [Bei chron. Augenentzündung, Blepharospasmus.] **Oesterlen.**

612. ℞
Extr. Opii 1,0
[2] *Aq. dest.* 50,0
Chlori soluti 2,0.
D S. Zweimal täglich, umgeschüttelt, einzuspritzen. [Bei Geschwüren der Harnröhre.] **Biett.**
[Unchemisch zwar, soll aber erprobt sein.]

613. ℞
Extr. Opii 0,5
solve in
Aq. Rosarum 300,0
adde
Plumb. acet. 1,0
Mucil. Cydoniorum 50,0.
M. D. S. Zu Umschlägen. [Bei Entzündung und Schwellung der äusseren Geschlechtstheile nach der Entbindung.] **Hauck.**

614. ℞
Extr. Opii 0,5
[3] *Ol. Terebinth. rectif.* 2,5
Ol. Caryophyll.
Ol. Cajeputi ana 0,75
Bals. Peruv. 3,0.
M. D. S. Zahnschmerzbalsam.
[Ein Stückchen Watte, mit dieser Flüssigkeit getränkt, wird in den hohlen Zahn gelegt, und auch das Zahnfleisch etwas damit eingerieben.] **Beasley.**

†***Extractum Opii sine Narcotino.*** [Opium-Extract mit Aether ausgezogen und dadurch seines Narcotin-Gehaltes beraubt. — Soll einfach beruhigend sein, ohne aufregende Nebenwirkung; wahrscheinlicher ist es jedoch, dass die genannte Operation dem Extracte einen weniger wirksamen Bestandtheil, das Narcotin, entzieht und dadurch die Wirkung des Extractes selbst gleichmässiger und sicherer macht. — Da der Narcotin-Gehalt des Extractes kein unbedeutender ist, so ist die Dosis des *Extr. Opii sine Narcotino* schwächer zu greifen, als die des gewöhnlichen Extractes: etwa 0,006-0,06].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0297-2

†***Extractum Osmundae regalis.*** Königsfarrn-Extract. [Wässerig-spirituöses Extract. Hin und wieder gegen Scropheln und Helminthiasis, ja sogar zur Radicalkur der Hernien empfohlen (!!). Zu 5,0-15,0.]

†***Extractum Physostigmatis venenosi.*** *Extr. Calabar.* Calabar-Extract. Spirituöser Auszug aus den Calabar-Bohnen, *Sem. Physostigmatis venenosi.* [Cons. 2. — 0,1 etwa 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,02 in Lösung, Pulver oder Pillen [bei Neuralgien, Tetanus, Epilepsie, Chorea und anderen Convulsionen, als Antidot gegen Belladonna und Strychnin **(Fraser, Watson** u. A.**)**.]

Aeusserlich: zu Einträufelnngen in's Auge [1 zu 15 Glycerin], um Verengerungen der Pupille hervorzurufen, bei Mydriasis, als Antidot der Atropinwirkung **(v. Gräfe)**. [Die Anwendung des Calabar-Papiers **(Hanbury)**, bestehend aus Seidenpapier, welches mit *Extractum Calabar* durchtränkt ist, ist weniger empfehlenswerth, da das auf die Conjunctiva gelegte Papier als fremder Körper irritirend wirkt, eine starke Thränenabsonderung anregt und den grössten Theil des wirksamen Princips dadurch aus dem Auge herausschwemmt. Auch die mit Calabar-Extract bestrichenen Gelatinetäfelchen *(Squire)* leiden an demselben Uebelstande.]

615. ℞
Extr. Physostigm. venenosi 0,5
[6] *Glycerini* 10,0.
M. D. S. 2-8 (!) Tropfen mehrere Male täglich. [Bei *Chorea, Tetanus* u. a. — Dieselbe Lösung zum Einträufeln in's Auge bei *Mydriasis.*]

616. ℞
Extr. Physostigm. venenosi 0,5
[6] *Spirit. aetheris* 5,0
Aq. Menth. pip. 20,0.
M. D. S. 5-20 (!) Tropfen mehrere Male täglich.

617. ℞
Extr. Physostigm. venenosi 0,005
[3] *Kalii bromati*
Succh. lactis ana 0,5
Ol. Foeniculi Gutt. 1.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

618. ℞
Extr. Physostigm. venenosi 0,1
[3] *Extr. Opii* 0,2
Extr. Glycyrrh. 2,0.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.

***Extractum Pimpinellae.** Pimpinellen-Extract. [Wie *Extr. Angelic.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich.

***Extractum Polygalae amarae.** Bitteres Kreuzblumen-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Consistenz 2. — Klar löslich. — 5,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Mixturen.

***Extractum Pulsatillae.** Küchenschellen-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,25 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Auflösungen.

619. ℞
Extr. Pulsatill.
[3] *Herb. Pulsatill. ana* 3,0.
M. f. pil. 50. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-2 Pillen.
Pilulae e Pulsatilla nigricanti Clinici.

620. ℞
Extr. Pulsatill. 0,03
[3] *Sacch. lact.* 1,0.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Täglich 3 Pulver. [Bei Keuchhusten.]
Seidler.

621. ℞
Extr. Pulsatill. 2,5
[2] *solve in*
Aq. Lauroceras. 25,0.
M. D. S. 15-25 Tropfen 3 Mal täglich zu nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0298-8

***Extractum Quercus.** Eichen-Extract. [Wie *Extr. Cascarill.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Pillen.

Aeusserlich: zu Salben [1 auf 5-10].

Extractum Ratanhae. [Wie *Extr. Cascarill.*, aber zur Consistenz 3 abgedampft. — Löst sich röthlich trübe. — 5,0 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [5,0-10,0 auf 100,0], Pinselsäften [1,0-5,0 auf 25,0], Klystieren [5,0-10,0 *ad clysma*], Injectionen [1,0-2,0 auf 100,0], Zahnpillen, Zahnlatwergen, Zahnpulvern, Pflastern und Salben.

622. ℞
Extr. Ratanhae 5,0
[5] *Aq. Cinnam. simpl.* 150,0
Mixtur. sulph.-acid. 1,5
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Stündlich bis zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Gebärmutterblutung.]
Oesterlen.

623. ℞
Extr. Ratanhae 15,0
[10] *solve in*
Vini rubri gallici 100,0
Spir. aeth. 5,0.
M. D. S. 4 Mal täglich einen halben Esslöffel. [Bei Nachtripper.]

624. ℞
Extr. Ratanhae 20,0
[11] *Alum.* 10,0.
Infus. Fol. Salviae 200,0
Mellis depur. 50,0.
D. S. Gurgelwasser.

625. ℞
Extr. Ratanhae 5,0
[4] *Mell. rosat.* 25,0.
D. S. Pinselsaft.

***Extractum Rhamni frangulae.** *Extr. Frangulae.* Faulbaum-Rinden-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Ziemlich klar löslich. — 5,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pillen oder Solution.

626. ℞
Extr. Rhamni frangulae
[4] *Pulv. Fruct. Carvi ana* 10,0.
F. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. [Bei Unterleibsbeschwerden mit Flatulenz.]

Extractum Rhei. Rhabarber-Extract. [Wie *Extr. Ratanhae* bereitet. — Trübe löslich. — 5,0 12 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [als Tonicum], zu 0,5-1,0 [als Purgans] mehrmals täglich, in Pillen, Mixturen.

627. ℞
Extr. Rhei
[10] *Extr. Chinae fusc.*
Extr. Ferri pomat. ana 5,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Cinnamom. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.

628. ℞
Extr. Rhei
[4] *Fell. Tauri inspiss. ana* 3,0.
M. f. pil. 50. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 3 Pillen.

629. ℞
Extr. Rhei
[6] *Rad. Rhei pulv. ana* 6,0.
M. f. Pil. No. 100. Obduc. Argent. D. S. 5-10 Pillen. [Zum Abführen.]

Extractum Rhei compositum. *Loco Extracti catholici et panchymagogi.* Zusammengesetztes Rhabarber-Extract. [*Extr. Rhei* 3, *Aloës, Sapon. Jalap. ana* 1. Cons. 3. — Trübe löslich. — 1,0 2⅓ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0299-6

Innerlich: als Reizmittel zu 0,1-0,3, als Abführmittel zu 0,5-1,0, in Pillen.

630. ℞
Extr. Rhei comp. 6,0
[4] *Extr. Colocynthidis* 1,0.
M. f. ope Mucilaginis Gummi mim. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. Abends 1-2 Pillen zu nehmen. [Bei chronischer *Obstructio alvi.*]

631. ℞
Extr. Rhei comp. 4,0
[5] *Aloës* 3,0
Ferr. pulv. 1,0.
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-2 Stück.
Pil. contra obstructionem Halenses.

***Extractum Rubiae Tinctorum.** Färberröthe-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pillen.

†***Extractum Rutae.** Rauten-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 etwa 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5. [Obsolet.]

†***Extractum Sabadillae.** Sabadill-Extract. [Weingeistiges Extract.]

Innerlich: zu 0,01-0,02 [von **Turnbull** gegen Neuralgien empfohlen — unzweckmässig und dem Veratrin nachzusetzen].

***Extractum Sabinae.** Sadebaum-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,2, in Pillen.

***Extractum Salicis.** Weidenrinden-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 2½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Extractum Quercus.*

†***Extractum Salviae.** [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 etwa 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern.

Extractum Sambuci. *Succus Sambuci inspissatus. Roob Sambuci* **Ph. Austr.** Fliedermus. [Aus den Beeren von *Sambucus nigra.* — Von der Consistenz eines dicken Extractes. Etwas trübe löslich. — 30,0 4⅔ Sgr. (meist das käufliche und viel billigere genommen; dasselbe sieht schwarz aus, während das officinelle von bläulicher Farbe ist; in der Wirkung beider ist kein Unterschied). — 30,0 1⅙ Sgr.]

Innerlich: theelöffelweise, als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen [25,0-50,0 auf 100,0-150,0] und Latwergen.

***Extractum Sanguinis.** *Sanguis bovinus inspissatus.* Eingedicktes Ochsenblut. [Frisches Ochsenblut bei gelinder Temperatur zur trockenen Consistenz abgedampft; röthlich-braunes, in Wasser unvollständig lösliches Pulver. — 5,0 etwa 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 3-4 Mal täglich, in Pulvern [gegen Atrophie, Chlorose u. s. w. von **Mauthner** empfohlen; die Wirksamkeit dieses Mittels ist indess ziemlich zweifelhaft].

***Extractum Saponariae e radice.** Seifenwurzel-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0300-1 DFG

***Extractum Sarsaparillae.** [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. Trübe löslich. 1,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen; besser als Zusatz zu abführenden Decocten oder Infusen.

Extractum Scillae. Meerzwiebel-Extract. [Wie *Extr. Cascar.*, aber bis zur Cons. 3 abgedampft. Trübe löslich. — 5,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Solution, Pillen oder Bissen. [Obsolet und entbehrlich und wegen seiner stark hygroskopischen Eigenschaft kaum eine genaue Dosirung gestattend.]

632. ℞
Extr. Scillae 0,25
[3] *solve in*
Dec. Rad. Ononid. spin. 200,0
adde
Syr. Cort. Aurant. 15,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Hydrops.] **Skoda.**

†***Extractum Secalis cornuti (spirituosum).*** Weingeistiges Mutterkorn-Extract. [Das *Secale cornutum* wird mit heissem *Spir. rectificatiss.* erschöpft, die Tincturen filtrirt und zur Consistenz 2 abgedampft. Trübe löslich. — 1,0 etwa 5 Sgr.]

Dieses Präparat, welches in der früheren **Ph. Austr.** officinell und fälschlich auch mit der Bezeichnung „Ergotin" versehen war, dürfte insofern keine besondere Empfehlung verdienen, als es zwar allerdings das **Wiggers**'sche Ergotin enthält, aber verunreinigt durch fettes Oel und andere Substanzen. Beobachtungen über die therapeutische Wirkung dieses Extractes liegen uns nicht vor.

Innerlich: zu 0,06-0,3 in wässeriger Lösung oder in Pillen.

Aeusserlich: zu Umschlägen und Einspritzungen bei Haemorrhagien [etwa 5,0-10,0 zu 100,0 Wasser].

***Extractum Secalis cornuti aquosum** **Ph. Austr., Bav.** und **Cod. med. Hamb.** *Extr. haemostaticum Bonjean. Ergotinum impurum.* Wässeriges Mutterkorn-Extract. [1 Th. *Secale cornut.* wird mit 12 Th. kaltem Wasser in drei Extractionen ausgezogen, die Extracte colirt, auf das Gewicht des angewandten *Secale* eingedampft, mit dem dreifachen dieses Gewichtes an *Spir. vini rectificatiss.* vermischt, und die Flüssigkeit zur Consistenz 2 abgedampft. — Wenig trübe löslich. — 1,0 5⅝ Sgr.]

Auch diesem Extracte hat sein erster Darsteller, **Bonjean**, den von **Wiggers** schon occupirten Namen „Ergotin" vindicirt. Mit diesem Präparate sind die meisten Versuche gemacht und zum Vortheil desselben ausgefallen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Wirkung auf das in diesem Extracte [neben Gummi und Zucker] enthaltene **Wiggers**'sche Ergotin zu beziehen. Es klingt paradox, dass dasselbe in diesem wässerigen Extract enthalten sein solle, da **Wiggers** als Hauptcharacter für sein Präparat angiebt, dass es im Wasser unlöslich sei; dies bezieht sich jedoch nur auf das schon abgeschiedene reine Präparat, nicht auf den Zustand, in welchem es sich, verbunden mit Schleim, im Mutterkorn vorfindet. In dieser Verbindung lässt es sich leicht mit Wasser extrahiren, wie dies ähnlich beim Cantharidin der Fall ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0301-7

Innerlich: zu 0,1-0,6 [die in Frankreich gebräuchliche Dosis wird auf 0,2-2,0 (!) angegeben; jedenfalls ist bei der Unbeständigkeit des Präparates und der unzweifelhaften Giftigkeit desselben Vorsicht geboten] 3-4 Mal täglich, in Pillen, Pastillen [zu 0,06 in der Apotheke vorräthig], Solution [als wehenbeförderndes und blutstillendes Mittel].

Aeusserlich: als Clysma [2,0-3,0 auf 100,0-200,0 Wasser] bei Darmblutungen, zu Umschlägen und Einspritzungen (bei Blutungen), zu subcutanen Injectionen 0,05-0,25 *pro dosi*, selten mehr bis 0,4 oder 0,5! [zuerst, in der unten angegebenen Verbindung mit Glycerin, von **A. Eulenburg** versucht und zwar bei *Tussis convulsiva*, ferner mit Recht empfohlen gegen innere Haemorrhagien, namentlich Haemoptoë, Gebärmutterblutungen (bei Menorrhagie von **Ruben** erfolgreich angewandt) u. a., in neuester Zeit endlich von **v. Langenbeck** gegen Aneurysmen in 2 Fällen bewährt gefunden, s. unten; auch nach **Remak**'s Vorschlag gegen Kohlenoxydgas-Vergiftung, in Anbetracht der Untersuchungen von **Klebs**, zu versuchen].

633. ℞
Extr. Secal. corn. aq.
[4] *Acid. tannic. ana* 1,3
Extr. Opii 0,3
„ *Glycyrrh. q. s.*
ut f. pil. No. 20. Consp. Magnes. D. S. 2-3stündlich 1 Pille. [Bei Hämoptysis.]
Lebert.

634. ℞
Extr. Secal. cornut. aquos. 5,0
[12] *Pulv. Rad. Glycyrrhiz. q. s.*
ut f. pil. No. 60. Obduc. Argento. D. S. Täglich 6-10 Pillen zu nehmen. [Bei chronischen Affectionen des Uterus.]
Arnal.

635. ℞
Extr. Secal. cornut. aq. 2,5
[6] *Aq. dest.* 150,0.
M. D. S. 3stündlich einen Kinderlöffel. [Gegen *Morbus maculosus Werlhofii*, *Purpura haemorrhagica.*]
Henoch.

636. ℞
Ertr. Secal. corn. aq. 2,0
[5] *Mucil. Gummi arab.*
Syr. Sacchar. ana 15,0
Aq. Ceras. amygd. 150,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel. [Bei Metrorrhagie.] **Osterlen.**

637. ℞
Extr. Secal. corn. aq. 1,0
[4] *Aq. commun.* 100,0
Syr. Flor. Aurant. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Gebärmutter- oder Darmblutung. — Viertelstündlich einen Esslöffel zur Beförderung der Geburt bei Wehenschwäche.] **Bonjean.**

638. ℞
Extr. Secal. corn. aquos. 1,5
[3] *Acid. tannic.* 2,0
Aq. dest. 200,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Hämaturie.] **Lange.**

639. ℞
Extr. Secal. cornut. aquos.
[23] *Alumin. ana* 12,0
Acid. benzoïc. sublim. 4,0
coq. per horam dimid. c.
Aq. font. q. s.
ad Colat. 100,0.
Filtra. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
Liquor haemostaticus Hannon.

640. ℞
Extr. Secal. cornut. aq. 2,5
[7] *Spir. vini rectif.*
Glycerini ana 7,5.
M. D. S. Zur subcutanen Injection. Eine halbe bis zu einer vollen Spritze zu injiciren. [Bei Aneurysmen.]
v. Langenbeck.

641. ℞
Extr. Secal. cornut. aq.
[11] *Aq. dest. ana* 5,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection. [Diese Mischung ist sehr empfehlenswerth. Etwa $\frac{1}{3}$-$\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$ Spritze zu injiciren. Bei Hämoptoë mit momentanem Erfolg angewandt, aber ohne Verhütung von Recidiven. Von derselben Mischung können gleichzeitig innerlich 10-20 Tropfen 1-2stündlich gereicht werden.]
Waldenburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0302-3

Extractum Seminis Strychni aquosum.

Extr. Nucum vomicarum aquosum. Wässeriges Brechnuss- oder Krähenaugen-Extract. [Wie *Extr. Cascarill.*, aber zur Consistenz 3 eingetrocknet. — Trübe löslich. — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 [0,2 *pro dosi! ad* 0,6 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Solution.

Aeusserlich: zu Klystieren [0,05-0,2 *ad clysma*]; endermatisch.

642. ℞
Extr. Sem. Strychn. aquos.
[3] *Pulv. Sem. Strychni ana* 6,0.
F. ope Mucil. Gummi Mim. q. s. Pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Morgens und Abends 1 Pille, allmälig steigend. [Bei rheumatischer Lähmung.]
Trinius.

643. ℞
Extr. Sem. Strychni aq. 0,5
[3] *Aq. Cinnam. simpl.* 150,0
Mucil. Gummi Mim.
Syr. simpl. ana 30,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Diarrhoe, Ruhr.]
Oesterlen.

644. ℞
Extr. Sem. Strychn. aquos. 0,05-0,1
[1] *solve in*
Aq. dest. 50,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, Säuglingen zu 2-3, älteren Kindern zu 6-12 Tropfen zu geben. [Bei *Prolapsus ani.*]
Schwartz.

Extractum Seminis Strychni spirituosum.

Extractum Nucum vomicarum spirituosum. [*Extr. Nucis vomicae* **Ph. Austr.**] Weingeistiges Brechnuss- oder Krähenaugen-Extract. [Spirituöses Extract, mit reinem *Spir. vini rectificatus* bereitet, zur Cons. 3 abgedampft. — Trübe löslich. — 0,1 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,06 [*ad* 0,06 *pro dosi! ad* 0,24 *pro die!*] in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in spirituöser Lösung [*Spir. vini rectific.* 0,1-0,25 auf 25,0] oder Salben [1,0-2,0 auf 25,0]; endermatisch.

645. ℞
Extr. Sem. Strychni spir. 0,6
[4] *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.*
Sacch. alb. ana 8,0.
M. f. pulv. div. in 20 part. aeq. D. S. Täglich 2 Mal 1 Pulver, allmälig steigend.
Oesterlen.

646. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir.
[4] *Bism. hydrico-nitr. ana* 0,03
Magn. hydrico-carb. 0,2
Sacch. 0,6
Ol. Menth. pip. Gutt. 2.
M. f. pulv. disp. tal. dos. 12. D. in charta cerata S. 2stündlich 1 Pulver. [Bei Magenkrampf.]
Vogt.

647. ℞
Extr. Sem. Stryehn. spir. 5,0
[5] *Extr. Glycyrrhiz.* 7,5.
F. l. a. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Anfangs täglich 1 Pille (= 0,05), dann allmälig auf 2 bis 5 täglich (1 *pro dosi*) steigend. [Bei Impotenz und Spermatorrhoe.]
Duclos.

648. ℞
Extr. Sem. Strichn. spir. 0,5
[3] *solve in*
Tinct. aromat.
Aether. acet. ana 3,0.
M. D. S. 2 Mal täglich 10 Tropfen, allmälig steigend.
Oesterlen.

649. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. 0,1
[2] *Tinct. Canthar.* 1,0
Tinct. Calami 3,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen in *Decoct. Alth.* zu nehmen. [Bei Blasen- und Mastdarm-Lähmung.]
Schömann.

650. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. 0,5
[3] *solve in*
Spir. vini rectific. 15,0
adde
Tinct. Cantharid.
Spir. Ammon. caust. Dzondii ana 5,0.
M. D. S. Zum Einreiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0303-9

651. ℞
Extr. Sem. Strychn. 0,05
[4] *Sacch. alb.* 0,25.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10 in chart. cer. S. Täglich 1 Pulver in die Vesicator-Stelle zu streuen.

Extractum Senegae. [Wie *Extr. Colombo.* — Trübe löslich. — 1,0 1⅝ Sgr.]
Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen.

○***Extractum Sennae.*** [*Fol. Sennae* mit lauwarmem Wasser erschöpft, die Flüssigkeiten zur Extract-Consistenz eingedampft, in kaltem Wasser gelöst, filtrirt, zur Cons. 2 abgedampft. — Klar löslich. — 1,0 1 Sgr.]
Innerlich: zu 2,0-5,0 [als Abführmittel], in Pillen, Bissen. [Ganz unzweckmässig und entbehrlich.]

****Extractum Simarubae aquosum.*** Ruhrrinden-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1½ Sgr.]
Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen,

****Extractum Simarubae spirituosum.*** [Wie *Extr. Cort. Aurant.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 3 Sgr.]
Innerlich: wie das vorige.

○***Extractum Stramonii.*** Stechapfel-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 1⅝ Sgr.]
Innerlich: zu 0,01-0,06 mehrmals täglich, in Pillen und Solutionen.
Aeusserlich: zu Augenwässern [zu Bähungen: 0,5-2,0 auf 100,0; zu Tropfwässern: 0,2-0,6 auf 25,0], zu Injectionen [0,5-1,5 auf 100,0], zu Salben [1,0-1,5 auf 25,0], Pflastern, zu Zahnpillen.

652. ℞
Extr. Stramonii
[3] *Extr. Opii ana* 0,5
Zinci oxydati 8,0.
M. f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S. 1-8 Pillen täglich. [So lange mit der Dosis zu steigen, bis Pat. Sehstörungen zu empfinden beginnt; nach Aufhören der Schmerzen noch 14 Tage mit der Kur fortzufahren.]
[Gegen Neuralgien.]
Trousseau.

****Extractum Stramonii e Seminibus.*** [Wie *Extr. Hyoscyami e Semin.* bereitet. Cons. 2. — 0,1 1 Sgr.]
Innerlich: zu 0,01-0,06.

†***Extractum Tanaceti.*** Rainfarrn-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 etwa 5⅓ Sgr.]
Innerlich: zu 0,5-1,5, mehrmals täglich in Pillen.

Extractum Taraxaci. Löwenzahn-Extract. [Wie *Extr. Graminis.* Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 2⅛ Sgr.]
Innerlich: zu 2,0-10,0 mehrere Male täglich in Bissen oder Solutionen.

○***Extractum Taraxaci liquidum.*** *Loco Mellagin. Taraxaci.* Löwenzahn-Honig. [3 Th. des obigen Extractes mit 1 Th. Wasser. Cons. 1. — 30,0 3⅝ Sgr.]
Innerlich: zu 25,0-50,0 *pro die, pur* oder in Mixturen.
Aeusserlich: zu Klystieren [25,0-50,0 *ad clysma*], selten angewendet und theuer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0304-5

***Extractum Taxi baccatae.** Eibenbaum-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 2⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,15, in Pillen.

***Extractum Tormentillae.** Tormentillen-Extract. [Wie *Extr. Cascar.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu adstringirenden Verbandwässern, Einspritzungen u. s. w. 5,0-15,0 auf 100,0.

***Extractum Toxicodendri.** Giftsumach-Extract. [Wie *Extr. Bellad.* Cons 2. — Trübe löslich. — 1,0 2⅙ Sgr.]

Zu 0,01-0,03 mehrmals täglich in Pillen [von **Trousseau** gegen Paraplegie empfohlen].

Extractum Trifolii. Fieberklee-, Bitterklee- oder Dreiblatt-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* — Cons. 2. — Klar löslich. — 5,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

†***Extractum Turionum Pini.** Fichtensprossen-Extract. [Wie *Extr. Angelicae.* — Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa ½ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz oder Vehikel für diuretische Arzneien.

Aeusserlich: zu Bädern [25,0-50,0 *pro balneo*].

***Extractum Uvae Ursi.** Bärentrauben-Extract. [Wie *Extr. Absinth.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 5,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Solutionen.

Venot rühmt das Extract einer anderen Arbutus-Art [*Arbutus unedo*] als eines der kräftigsten Adstringentien, namentlich bei Blennorrhagien: ℞ *Extr. Arbuti, Ratanhae ana* 2,5, *f. pil. 30. D. S.* Morgens und Abends 2-3 Pillen.

○***Extractum Valerianae.** Baldrian-Extract. [Wie *Extr. Chin. frigid. parat.* Cons. 1. — Klar löslich. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Solutionen.

653. ℞
Extr. Valerianae 25,0
[10] *Aq. Cinnam. simpl.* 100,0
Spir. aether. 3,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Phoebus.

---

654. ℞
Acid. valerian. 3,0
[5] *Ammoniac. carb. q. s.*
ut f. cum. Aq. dest.
Saturatio 100,0
cui adde
Extr. Valerianae 2,0.
D. S. 6 bis 30 Tropfen Morgens und Abends einem schleimigen Getränk oder zu Zuckerwasser zuzusetzen.
Pierlot.

[Diese etwas willkührlich als *Valérianate d'Ammoniaque* bezeichnete Mischung ist in neuester Zeit in Frankreich gegen inveterirte Nervenleiden, zumal Epilepsie und Hysterie, gerühmt worden.]

ⁿ***Extractum Veratri viridis.** Spirituöser Auszug aus der Wurzel von *Veratrum viride* **(Thayer)**.

Innerlich: 2 bis 5 Tropfen 1-4stündlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0305-1

***Extractum Vitis Pampinorum.** Weinreben-Extract. [Wie *Extr. Aconiti.* Cons. 2. — Trübe löslich. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 4,0-12,0 *pro die*, in Solutionen.

***Fabae Sancti Ignatii.** *Fabae indicae s. febrifugae.* Ignazbohnen. [Bestandtheile: Strychnin und Brucin. — 30,0 5⅓ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,06, in Pulvern, Pillen [obsolet].

○***Farina Hordei.** *Barley-meal, Farine d'orge.* Gerstenmehl. Nur gebraucht zur Bereitung der *Farina Hordei praeparata.* [30,0 *Farin. Hord. praep.* 1 Sgr.]

Die „Präparation" dieses letzteren geschieht durch 30stündiges Erhitzen des Gerstenmehls in einem zinnernen Gefässe, wahrscheinlich in der Absicht, die Stärkekügelchen zu zersprengen, wie dies bei der Kleisterbildung geschieht. Es ist jedoch das mikroskopische Verhalten des präparirten Gerstenmehls genau dasselbe, wie das des rohen, so dass die ganze umständliche Procedur im Wesentlichen nichts erzielt als eine Trocknung des Gerstenmehls, und der Ruf, den sich die *Farina Hordei praeparata* als Nährmittel für Reconvalescenten, Atrophische u. s. w. erworben hat, gleiche Grundlagen mit dem der Revalenta u. s. w. besitzt.

***Farina Secalis.** *Rye-meal, Farine de blé, Farine de Seigle.* Roggenmehl. [30,0 ⅔ Sgr.]

Zu trockenen Umschlägen, zu Kataplasmen [mit Honig], zu Streupulvern.

***Farina Tritici.** *Wheaten-flour, Farine de froment.* Weizenmehl. [30,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich zum **Liebig**'schen Ernährungspulver für Kinder [*Pulvis nutriens*] verwendet. [*Farina Tritici* wird mit *Mathum hordei pulv.* gleicher Menge gemischt und auf 1000 der Mischung 15 *Kali bicarb.* zugesetzt. — Zwei Loth dieses Pulvers (etwa 2 gehäufte Esslöffel) werden mit 2 Loth Wasser und 10 Loth Milch (etwa ein Tassenkopf voll) innig gemischt, und in einer kleinen Casserolle auf gelinder Flamme unter fortwährendem Umrühren so lange erhitzt, bis die Mischung anfängt dicklich zu werden. Nun nimmt man den Brei vom Feuer, rührt jedoch immerfort, worauf nach etwa 5 Minuten der Inhalt in der Casserolle dünnflüssiger wird, erwärmt abermals, bis Verdickung eintritt, und wechselt so lange mit dem Umrühren auf und neben dem Feuer ab, bis der Brei, ohne wesentliche Verdickung sich bis zum Kochen erhitzen lässt, giesst das Ganze durch ein feines Sieb, und kann das milchartige Getränk selbst aus der Flasche schänken. Der Nährstoff dieses Breies soll grade doppelt so gross als der der Muttermilch sein, und lässt sich derselbe, sogar im Sommer, vorausgesetzt, dass die Bereitung genau nach der Vorschrift erfolgte, d. h. dass die Erhitzung bis zum Aufkochen fortgesetzt wurde, ohne Gefahr 24 Stunden aufbewahren.]

Aeusserlich: zu cosmetischen Pulvern und Pasten.

Fel Tauri (recens). *Bile of ox, Fiel de Boeuf.* Frische Ochsengalle. [Chol- und Choleïnsäure mit Natron, ferner Gallenfarbstoffe, Fettsäuren mit Basen verseift, und Cholestearin. — In Wasser vollständig löslich, in Weingeist und Aether nur theilweise. — Eiweiss-Consistenz. — 30,0-120,0 5 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0306-7

Man verordne die frische Galle nie auf längere Zeit und nie mit freien Säuren, sauren oder Metallsalzen.

Innerlich: zu 5,0-15,0 mehrmals täglich, am besten mit aromatischen Wässern [*Aq. Menth. pip.*] und einem geringen Zusatz von *Spir. aether.*

Aeusserlich: zu Linimenten und Salben [durch jedes Fett zu ersetzen], zu Clysma [15,0-30,0 zum Klystier].

655. ℞
Fell. Tauri recent. 100,0
[3] *Aq. Flor. Aurant.* 60,0
Spir. Aether. chlor. 2,0.
M. D. S. Morgens (nüchtern) 1—1½ Esslöffel. [Bei Leberaffectionen.]
Steinthal.

656. ℞
Fell. Tauri rec. 15,0
[3] *Inf. Tanaceti* 100,0.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Spulwürmern.]

Fel Tauri depuratum siccum. *Natrum choleïnicum.* Trockne, gereinigte Ochsengalle. [Frische Ochsengalle und *Spir. vini rectificatiss. ana* sorgfältig gemischt, eine Zeitlang stehen gelassen, filtrirt, der Spiritus abdestillirt, der Rückstand mit feuchter, durch Salzsäure gereinigter Thierkohle behandelt, die Flüssigkeit filtrirt und zum troknen Extracte abgedampft. — Gelblich-weisses, leicht Wasser anziehendes Pulver, von zuerst süsslichem, dann nachhaltig bitterem Gallengeschmack; leicht in Wasser und Weingeist löslich. — 100 Th. frische Galle geben etwa 7 Th. trockene. — 5,0 8 Sgr.]

Innerlich [als Ersatzmittel des Vielen so widrigen *Fel Tauri* empfohlen, zur Bethätigung der Gallensecretion, bei Icterus, Verdauungsschwäche und anderen, von Oligocholie abhängigen Zuständen] zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pillen [am besten aus *Fel Tauri dep. sicc.* ohne weiteren Zusatz, nur mit einigen Tropfen *Mucilago Gummi arab.*].

Aeusserlich: als Streupulver zur Verbesserung schlecht eiternder Geschwüre.

○ ***Fel Tauri inspissatum.*** [*Extractum Fellis.*] Eingedickte Ochsengalle. [Cons. 2. — In Wasser klar löslich. — 5,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Pinselsäften [mit Wasser *ana* verrieben, bei Hypertrophie und Induration der Tonsillen: **Bonorden**], zu Klystieren [5,0-10,0 *ad Clysma*], Salben, Linimenten.

657. ℞
Fell. Tauri inspiss.
[4] *Pulv. Rad. Rhei ana* 10,0.
F. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.

658. ℞
Fell. Tauri inspiss. 10,0
[4] *Aq. Cinnam.* 150,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Syr. Zingiberis 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

659. ℞
Fell. Tauri inspiss. 10,0
[4] *Extr. Conii macul.* 3,0
Sapon. natron. 6,0
Ol. Olivar. 25,0.
M. f. Liniment. D. S. 4 Mal täglich einzureiben. [Bei Hypertrophie und Induration der Milchdrüsen. Wo, statt Schmerzhaftigkeit, Torpor vorhanden, wird das *Extr. Conii* durch *Ammon. caust. solut.* ersetzt.]
Bonorden.

* ***Fermentum Cerevisiae.*** Bierhefe.

Innerlich: esslöffelweise [bei Scorbut, bei *Angina gangraenosa*], rein oder mit Wasser und Zucker *ana* vermischt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0307-2

Aeusserlich: zu Umschlägen [auf scorbutische Theile, brandige Geschwüre (mit rohem Honig und Roggenmehl *ana*): **Sundelin**].

Ferro-Kali tartaricum. *Ferrum Kalio-tartaricum. Kalium ferro-tartaricum* **Ph. Austr.** *Kali ferrato-tartaricum. Kali tartaricum ferratum. Tartarus ferruginosus seu martiatus. Tartras Lixiviae et Ferri. Tartras ferrico-potassicus. Globuli Tartari martiati pulverati. Ferrum tartarisatum.* Weinsteinsaures Eisenoxyd-Kali. Eisenweinstein. [Etwas hygroskopisch. — 30,0 2½ Sgr.]

Zu Bädern [30,0-120,0 mit 1000,0 Wasser gekocht und dem Bade beigemischt].

Die früher gebräuchlichen *Globuli martiales* bestanden aus diesem Präparat, welches durch *Mucilago Gummi Mimos.* in Pillenconsistenz gebracht und zu Kugeln von 30,0-60,0 Gewicht geformt war.

***Ferro-Kali tartaricum purum.** *Tartar. martiatus purus. Ferrum tartarisatum purum. Ferrum potabile Willisii. Mars solubilis.* Reines weinsteinsauses Eisenoxyd-Kali. Reiner Eisenweinstein. [Ziemlich stark hygroskopisch. — 5,0 1⅛ Sgr.] Leicht löslich. *Cave:* Säuren, saure und basische Salze, Metallsalze, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 0.3-0,6 mehrmals täglich, in Solutionen, weniger zweckmässig in Pulvern oder Pillen [in kohlensaurem Wasser als künstliches Stahlwasser].

660. ℞
Ferro-Kali tartar. pur. 5,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 250,0.
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel. [Bei Schanker. — Mit derselben Auflösung soll das Geschwür 2-3 Mal täglich verbunden werden. — Dabei gute reichliche Diät.]
Henry Behrend.

661. ℞
Ferro-Kali tart. 6,0
Extr. Glycyrrhiz. 3,0
Mucil. Gummi Mim. q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 1-4 Pillen. [Bei Chlorose.]
Lebert.

○ ***Ferro-Kalium cyanatum flavum.** *Kalium ferrocyanatum flavum* **Ph. Bav.** *Kali ferrugin. hydrocyanicum. Kali ferroso-hydrocyanicum, Kali ferro-borussicum, Kali borussicum. Kali zooticum. Cyanuretum Kalii et Ferri cum Aqua.* Blausaures Eisen-Kali. Cyan-Eisen-Kalium. Gelbes Blutlaugensalz. [Leicht in Wasser löslich — 30,0 etwa 2⅓ Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich: zu 0,5-1,0 in wässeriger Lösung [wesentlicher Bestandtheil des in neuester Zeit pomphaft angepriesenen **Baud**'schen Fiebermittels].

Diese nicht giftige Substanz ist nicht zu verwechseln mit dem äusserst heftig wirkenden Cyan-Kalium, wozu der Name *Kali borussicum* leicht führen könnte.

***Ferrum aceticum siccum.** Trocknes essigsaures Eisenoxyd. [Schwach krystallinische, braunrothe, pulverige Masse, in Wasser löslich, hergestellt durch Eindampfung des *Ferrum acet. solut.* bei 25° C. — 1,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Pillen, seltener in Pulvern.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0308-8

Ferrum aceticum solutum. *Liquor Ferri acetici. Ferrum aceticum liquidum* **Ph. Bav.** *Ferr. oxydatum acet. liquid.* Essigsaure Eisenoxyd-Lösung. [Frisch gefälltes Eisenoxyd-Hydrat, unter der Presse vom anhängenden Wasser befreit und in *Acid. acet. dilut.* gelöst. Dunkel schwarzrothe, undurchsichtige Flüssigkeit, klar in Wasser löslich und einen ziemlich starken Zusatz von Weingeist vertragend. — Spec. Gew. = 1,134-1,138. Enthält 8 Procent Eisen. — 5,0 ⅝ Sgr.]. *Cave:* Alkalien und Erden [sogar deren essigsaure Salze], gerbstoffhaltige Infusionen und Tincturen.

Innerlich: zu 10-20 Tropfen in wässeriger und weingeistiger Lösung [bei Arsenikvergiftungen in viel grösseren Dosen. — 1 Theil soll 4 Theile *Solutio Fowleri* unschädlich machen].

Aeusserlich: zu Injectionen und Umschlägen [1 mit 5-15 Th. Wasser bei Krebs].

662. ℞
Ferr. acet. solut. 10,0
[3] *Aq. Cinnam.* 100,0
Syr. Flor. Aurant. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

663. ℞
Ferr. acet. solut. 25,0
[4] *Bals. Copaïv.* 50,0.
D. S. Umgeschüttelt, 3-6 Mal täglich einen Theelöffel voll.
[Bei Tripper.]

†***Ferrum arsenicicum oxydulatum.*** Arseniksaures Eisenoxydul. (In der **Ph. Bav.** officinell.) [Wenig löslich in Wasser. Hat nicht Eisen-, sondern Arsenikwirkungen.]

Innerlich: zu 0,003-0,007 1-2 Mal täglich [gegen Lupus und Krebs von **Carmichael** empfohlen].

Aeusserlich: in Salben [0,1-0,4 auf 10,0 Fett].

†***Ferrum bromatum.*** Brom-Eisen. Eisenbromid. [Zerfliesslich an der Luft.]

Innerlich: zu 0,05-0,25 in wässeriger oder spirituöser Lösung.

****Ferrum carbonicum saccharatum.*** Gezuckertes kohlensaures Eisenoxydul. (Officinell in der **Ph. Austr.** u. **Bav.**) [5,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern und Pastillen [zu 0,06, 0,12 und 0,25 in Apotheken vorräthig].

Dieses Präparat ist dem älteren, in Frankreich gebräuchlichen, *Massa Pilularum Valleti* [vgl. diese], bei welchem die Oxydation des Eisenoxyduls durch Honig vermieden wird, nachgebildet.

664-665. ℞
Ferr. carb. sacchar.
[3] *Natr. bicarb. ana* 5,0
Div. in part. aeq. No. 8.
S. No. 1.

℞
Acid. tartar. 5,0
Elaeosacch. Citri 2,5.
Div. in part. aeq. No. 8.
S. No. 2.

Ein Pulver No. 1. wird in Wasser aufgelöst, ein Pulver No. 2. zugesetzt und während des Aufbrausens ausgetrunken.

Pulvis aërophorus martiatus Frankii.

○***Ferrum chloratum*** *s. muriaticum oxydulatum. Chloretum Ferri.* Eisenchlorür. Salzsaures Eisenoxydul. [An der Luft zerfliesslich, in Wasser und Weingeist leicht, in Aether nicht löslich. — 5,0 2½ Sgr.] *Cave:* Gerbsäure, Salzbilder, Blei- und Silbersalze.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0309-6

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, nur in wässeriger oder alkoholischer Lösung [wie solche als *Ferr. chlor. solut.* und *Tinctura Ferri chlorati* gebräuchlich ist].

Aeusserlich: als Gurgelwasser [8,0 auf 200,0 Wasser mit 30,0 *Mel. rosat.* bei phagedänischen syphil. Rachengeschwüren: **Fischer**].

666. ℞
Ferri chlorati 8,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 3-4 Mal täglich ½-1 Esslöffel.
[Bei typhösen Darmgeschwüren.]
Lesser.

667. ℞
Ferri chlorati 1,0
[3] *solve in*
Decoct. Rad. Alth. 150,0
Gummi Mim. 12,5
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt, stündlich 2 Esslöffel.
v. Pommer.

668. ℞
Ferri chlorati 3,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 25,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30-60 Tropfen.
[Bei torpiden Scropheln.]
Hufeland.

Ferrum chloratum solutum. *Liquor Ferri chlorati. Ferrum chloratum liquidum* **Ph. Bav.** *Liq. Ferri muriatici oxydulati. Liq. chloreti ferrosi.* Eisenchlorürlösung. [Grün, klar. Spec. Gew. = 1,226-1,230, enthält 10 pCt. Eisen. — 30,0 2½ Sgr.] *Cave:* wie beim vorigen.

Innerlich: zu 5-20 Tropfen 3-4 Mal täglich, in wässeriger oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: zu Bädern [60,0-120,0 *pro balneo*].

***Ferrum citricum oxydatum.** *Citras ferri oxydati.* Citronensaures Eisenoxyd. [Leicht löslich in Wasser, schwer in Alkohol. — 1,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 in Pulvern, Pillen, Pastillen und Syrup.

669. ℞
Ferr. citr. 0,5
[2] *Aq. carbon.* 200,0.
D. Aqua chalybeata e ferro citrico.

670. ℞
Ferri citr. oxydat. 5,0
[4] *Mellis* 1,0
Pulv. Flor. Malvae q. s.
ut f. l. a. pil. 100. Consp. Lycop. D. S.
Täglich 1-10 Stück zu nehmen.
Bouchardat.

671. ℞
Ferri citr. oxydat.
[10] *Acidi citr. ana* 10,0
Ol. Citri Gutt. 20
Sacchar. 200,0
Aq. q. s.
F. Trochisci pondere 0,5
Mehrere Male täglich 5-6 Pastillen.
Bouchardat.

†***Ferrum citricum cum Ammoniaco.** *Ferro-Ammonia citrica* **Ph. Bav.** *Ammoniacum ferrico-citricum.* Citronensaures Eisenoxyd-Ammoniak. [Leicht löslich. — 5,0 etwa 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 in Pulvern, Pillen, Trochisken oder Solutionen. [Das Mittel ist in der letzten italienischen Cholera-Epidemie als Universalmittel gebraucht worden **(Guglielmi, Ruspini)**, und zwar im ersten Stadium der Cholera 3 Mal stündlich 0,5 in etwas Zuckerwasser; im zweiten Stadium 1,0 stündlich oder häufiger; im dritten Stadium 2,0 halbstündlich und in gleicher Quantität im Clysma.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0310-7

672. ℞
Ferri citr. cum Ammoniaco 4,0
[5] *Sacchar.* 12,0
Mucilag. Gummi arab. q. s.
ut f. Pil. pondere 0,2. *Obduc. Argento.*
D. S. 5-10 Pillen mehrere Male täglich.
Béral.

673. ℞
Ferri citr. cum Ammoniaco 1,0
[3] *Sacchar.* 22,0
Elaeos. Caryophyllae et Vanillae 2,0
M. F. Pulv. D. S. Eisenzucker. ½-1 Theelöffel mehrere Mal täglich. **Bérah**

†*Ferrum citricum cum Magnesia.* Wie das vorige

†*Ferrum citricum cum Chinio citrico.*

In Wein gelöst [*Vinum ferratum chinicum*, von **Béral** in der Reconvalescenz nach Intermittens empfohlen. 500,0 dieses Weines enthalten 9,0 *Ferr. citric.* und 2,0 *Chin. citr.*].

***Ferrum cyanatum** **Cod. med. Hamb.** *Ferrum hydrocyanicum. F. borussicum s. zooticum.* Blausaures Eisenoxydul-Oxyd. Eisencyanür-Cyanid. [Nicht löslich. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich in Pulvern oder Pillen.

674. ℞
Ferri cyanati 1,2
[7] *Chinii sulph.* 1,8
Rad. Rhei pulv. 3,0
Elaeosacch. Calami 6,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 10. D. in chart. cerat. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver. [Bei hartnäckigem Wechselfieber.] **v. Stosch.**

○***Ferrum hydrico-aceticum in Aqua.*** *Ferrum oxydatum hydrato-aceticum in Aqua* **Ph. Bav.** *Liq. Ferri oxydato-hydrato-acetici.* [2 Th. *Ferrum hydric. in Aqua* mit 1 Th. *Ferrum aceticum solut.*, jedes Mal vor dem Gebrauch frisch gemischt. — 30,0 etwa 6⅔ Sgr.]

Innerlich: bei Arsenikvergiftungen **(Duflos)** esslöffelweise, in geringerer Dosis als das *Ferr. hydr. in Aqua.*

Ferrum hydricum. *Ferrum oxydatum fuscum* **Ph. Bav.** *Crocus martis aperitivus. Hydras ferricus. Brown-red.* Braunes Eisenoxyd. Eisenoxydhydrat. [Unlöslich. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen.

Aeusserlich: als Streupulver [bei Krebsgeschwüren].

675. ℞
Ferri hydrici 0,25
[5] *Elaeosacch. Macid.* 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 20 in chart. cer. S. 2-4 Mal täglich ein Pulver.
Rust.

676. ℞
Ferri hydrici 1,0
[4] *Chinii sulph.* 0,05.
F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Zweistündlich ein Pulver. [Bei Neuralgien mit intermittirendem Charakter.]

677. ℞
Ferri hydric. 8,0
[4] *Morph. acet.* 0,06
Pulv. aromat. 4,0.
M. f. pulv. Div in 10 part. aequal. D. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Bei Gesichtsschmerz.]
Fuchs.

678. ℞
Ferri hydrici
[4] *Hb. Calendul. pulv.*
Extr. Calendul. ana 4,0.
M. f. c. Mucil. Gummi Mim. q. s. Pilul. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-8 Stück.
[Bei Krebs.]
Rust.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0311-3

679. ℞
Ferri hydrici 4,0
[4] *Cort. Cascarill. pulv.*
Extr. Ligni Campech. ana 6,0.
M. f. c. Extr. Gent. q. s. Pil. 120. Consperg. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Stück. [Bei atonischer Leukorrhoe.] **Sundelin.**

680. ℞
Ferri hydrici
[5] *Extr. Chin. fusc. ana* 5,0
Mucil. Gumm. Mim. q. s.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück. [Bei Chlorose.]

681. ℞
Adip. suill.
[4] *Sebi ovill. ana* 30,0
coque cum
Ferr. hydr. 5,0
ut f. massa nigra
cui adde
Terebinth. laricin. 5,0
Ol. Bergamott.
Argillae ana 2,5.
D. S. Zum Verbinden offener Frostschäden.
Wahler'sche Frostsalbe
(von der Bayerischen Regierung als Arcanum angekauft).

Ferrum hydricum in Aqua. *Ferrum oxydatum hydricum in Aqua. Liquor Ferri oxydati hydrati. Antidotum Arsenici albi.* Eisenoxydhydrat-Flüssigkeit. [Dargestellt aus *Ferrum sesquichlorat. sol.* 30, *Magnes. ust.* 7, *Aq. comm.* 263. — 30,0 etwa 4 Sgr. Stets frisch zur Dispensation zu bereiten.]

Innerlich: gegen Arsenikvergiftung ¼-½stündlich 2-6 Esslöffel in heissem Wasser **(Berthold** und **Bunsen).**

†***Ferrum Hydrogenio reductum.*** Reducirtes Eisen. [Ein im höchsten Grade fein zertheiltes Pulver, welches durch Reducirung des rothen Eisenoxyds mittelst eines Wasserstoffgasstromes in der Rothglühhitze erhalten wird; glanzlos, leicht, von schiefergrauer Farbe. — 5,0 1¾ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder am besten in Pastillen. [Dieses von **Quevenne** zuerst in die Praxis eingeführte Eisen-Präparat darf als das der Verdauung am leichtesten zugängliche und darum als sehr zweckmässig bezeichnet werden.] Ein vortreffliches Präparat ist die gleichfalls von **Quevenne** vorgeschlagene Verbindung von *Ferrum Hydrogen. reduct.* mit Chocolade [5,0 *ad* 1000,0], die sog. Eisenchocolade, die in Tafelform gebracht und wie andere Chocolade infundirt wird, etwa 40,0 zu einer Tasse, welche somit 0,2 *Ferrum Hydrogen. reduct.* enthält. — Eine ganz besondere Empfehlung verdienen, zumal für die Kinder- und Frauen-Praxis, die Eisenchocoladepastillen, welche in den Apotheken [0,06 *Ferr. Hydrog. reduct.* zu einem Trochiscus] vorräthig sind. Auch Eisen-Dragées werden von **Quevenne** empfohlen: aus *Ferrum Hydrogen. reduct.* 100,0 und *Sacchari* 900,0 werden 2000 Dragées bereitet, von denen jede demnach 0,05 Eisen enthält.

682. ℞
Ferri hydrogen. reduct. 0,1
[5] *Cort. Chin. Calis. pulv.*
Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5.
M. F. Pulvis. Dispens. tal. dos. No. 20. D. S. Morgens und Abends ein Pulver zu nehmen.

683. ℞
Ferri Hydrogen. reduct. 2,5
[3] *Sem. Cacao ab Oleo liberat.*
Sacchar. ana 5,0
Mucil. Gummi q. s.
ut f. Pil. No. 100. Consp. Sacch. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Pillen.

†***Ferrum jodatum.*** *Ferrum hydrojodicum oxydulatum. Joduretum Ferri.* Jodeisen. Eisenjodür. [In Wasser löslich. Leicht zersetzbar. — 1,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 in Pillen oder Solutionen [man wende nur frische Präparate an, bei denen jedoch auch die Zersetzung nicht zu vermeiden ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0312-9

Lambert-Séron empfiehlt die Darreichung des *Ferrum jodatum* in Glycerin. — Hauptsächlich benutzt in Krankheitszuständen, in denen man neben der alterirenden, antidyskrasischen Wirkung des Jod die stärkende des Eisens erzielen will, also bei Combinationen von Scrophulosis oder Syphilis mit Chlorose, allgemeiner Atonie, Amenorrhoe, Blennorrhoe u. s. w.].

Aeusserlich: zu Injectionen [1,0-2,0 auf 100,0], Bädern [50,0-60,0 *pro balneo*], Salben [1,0-2,0 auf 10,0 Fett].

Zweckmässiger als dieses Präparat, weil durch den Zusatz des Zuckers die Zersetzung behindert wird, ist das

○***Ferrum jodatum saccharatum.*** Gezuckertes Eisenjodür. [Löslich. — 1,0 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,3 [6 Th. enthalten 1 Th. Jod], in Pulvern, Pillen, Pastillen, Lösungen [gegen secundäre Syphilis mit Anämie: **Ricord**; gegen Lungenphthisis: **Dupasquier**; Milzhypertrophie: **Schönlein**; gegen cerebrale und spinale Lähmungen und *Morbus Brightii*: **Romberg**].

684. ℞
Extr. Conii
[2] *Ferri jodati saccharati ana* 0,6
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil 30. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3-6 Pillen [Bei beginnendem Krebs.] **Thompson.**

685. ℞
Ferr. pulv. 0,6
[3] *Jodi puri* 1,0
Aq. dest. Gutt. 5
tere in mortar. ferreo adde
Sacch. alb.
Sacch. Lact. ana 1,2
Rad. Alth. pulv. 2,0.
M. f. pil. 40; obduc. Sol. Bals. Tolut. aether. D. [Jede Pille enthält das aus 0,015 Eisen resultirende Jodeisen.] **Julius Clarus***).

686. ℞
Ferri jodat.
[2] *Ferri pulverat. ana* 2,0
Mellis depur. q. s.
ut f. pil. 20, obducant. Saccharo. D. S. Morgens und Abends 1 Pille. [Bei Galactorrhoe.]
Guénau de Mussy.

†***Ferrum nitricum oxydatum solutum.*** *Liquor Ferri nitrici* **Cod. med. Hamb.** Ein ganz dem *Ferrum sesquichlor. solut.* analoges Präparat und deshalb ganz entbehrlich, um so mehr, da es viel leichter zersetzlich ist als dieses.

Innerlich: zu 8-15 Tropfen, 3-4 Mal täglich in wässeriger Solution [von **Graves** gegen chronische Diarrhoe dringend empfohlen].

ⁿ***Ferrum oxydatum dialysatum.*** Ein lösliches Eisenoxydpräparat, welches in neuester Zeit von **Wagener** in Pesth in den Arzneischatz eingeführt worden ist. [Nach **Grossinger** wird das Mittel derart bereitet, dass eine kalte, stark verdünnte Eisenchloridlösung mit einer kalten, sehr verdünnten Lösung von *Ammonium causticum* versetzt, der Niederschlag mit kaltem Wasser gut ausgewaschen und noch feucht in eine kalte, dem Eisenoxydhydrat-Nie-

*) Aehnlich ist die Formel für die in Frankreich vielfach gebrauchten **Blancard**schen Pillen: 40,0 Jod, 20,0 *Ferr. limat.* und 60,0 *Aq. dest.* werden in einem Glasballon so lange geschüttelt, bis die Mischung eine grünliche Farbe angenommen hat, dann in 50,0 *Mel desp.* hineinfiltrirt und auf 100,0 abgedampft; mittelst *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.* wird eine Pillenmasse hergestellt, aus der 1000 Pillen geformt werden. Der Ueberzug dieser Pillen geschieht mit einer concentrirten Lösung von Mastix und Tolu-Balsam in Aether. Jede Pille enthält 0,06 Jodeisen. — **Perrens** lässt Jod, pulverisirtes Eisen und Honig *ana* 1,0 mit einander verreiben, dann *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.* 2,0 zusetzen und in 25 Pillen theilen, von denen jede 0,05 Jodeisen enthält. Vgl. **Lebert**'s Jodeisen-Syrup unter *Kalium jodatum.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0313-5

derschlage äquivalente Menge Eisenchloridlösung eingetragen wird, wobei unter Schütteln allmälig Lösung erfolgt. Die Solution wird mit so viel Wasser verdünnt, dass darin 10 pCt. Eisenoxyd enthalten sind, dann filtrirt und in einen Dialysator gebracht. In der Wanne, in welcher letzterer schwimmen gelassen wird, erneuert man das Wasser alle 24 Stunden, bis in letzterem *Argent. nitr.* keine Reaction mehr hervorbringt, also alles Eisenchlorid dialysirt ist. Es bleibt dann eine dunkelbraune, dickliche, vollkommen klare Flüssigkeit zurück, die mit so viel Wasser verdünnt wird, dass sie 5 pCt. Eisenoxyd enthält. Dieses Präparat ist das *Ferrum oxydatum dialysatum* von **Wagener.** Mit 1½ Theilen Zucker gemengt, erhält man einen zweiprocentigen Eisenoxydsaccharat-Syrup, der vollkommen klar ist und sich zur Anwendung besonders eignen soll.] [Es ist nicht ersichtlich, welche Vortheile dieses Präparat, welches so viele Schwierigkeiten und Complicationen der Darstellung darbietet, vor dem einfachen *Ferrum oxydatum saccharatum solubile*, mit dem es höchst wahrscheinlich in der Hauptsache sogar identisch ist, haben soll.]

Innerlich: zu 2-5 Tropfen mehrere Male täglich als Tonicum, zu 10-20 Tropfen ½-2stündlich als Adstringens [Dysenterie, Choleradiarrhoe, Blutungen u. s. w.].

Aeusserlich: unverdünnt als Stypticum bei Blutungen, namentlich Epistaxis und Metrorrhagie; zu Waschungen [mit 1-2 Theilen Wasser verdünnt] bei profus eiternden Geschwüren und Wunden, *Prolapsus ani* u. s. w., endlich zu Injectionen bei Gonorrhoe [mit ½-1 Wasser verdünnt]: **Wagener.**

†***Ferrum oxydatum rubrum.*** *Oxydum ferricum. Crocus Martis adstringens.* Rothes Eisenoxyd. [Unlöslich. — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: wie *Ferrum hydricum.*

In der früheren **Ph. Austr.** war das *Ferrum oxydatum nativum rubrum*, *Lapis haematitis*, Blutstein, officinell. Dasselbe wird nur äusserlich als blutstillendes Mittel verwendet.

687. ℞
Ferr. oxydat. rubr. 6,0
[4] *Natr. carb. cryst.* 8,0
Gummi arab. 15,0
Aq. Menth. pip. 120,0.
D. S. Im Laufe eines Tages zu verbrauchen. **C. E. Meyer.**

ⁿ***Ferrum oxydatum saccharatum solubile.*** Lösliches Eisenoxydsaccharat. Rostfarbenes Pulver einer Verbindung von Eisenoxyd und Zucker, welches meist so dargestellt wird, dass dieselbe 4½ pCt. metallischen Eisens entspricht; doch ist dieses Verhältniss leicht durch Zufügung resp. Anwendung wenigen Zuckers bei der Bereitung zu alteriren. Man sehe sich deshalb bei Verordnung des Mittels vor, welches Präparat zur Anwendung gelangt. [1,0 etwa 6 Pf.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0 und mehr, in Pulvern, Pillen, Pastillen [0,06], in Syrup: *Syrupus Ferri oxydati sacchar.* [3 auf 100 *Syr. simpl.*], thee- bis esslöffelweise. [Auch Conditoren bedienen sich dieses Präparates, um Liqueur-Bonbons mit diesem Syrup als Inhalt darzustellen. Dies ist selbstverständlich eine höchst unzweckmässige Form, da durch die Bereitung solcher Bonbons eine genaue Dosirung absolut ausgeschlossen, beim Zerbeissen dieser Liqueur-Bonbons sich die eisenhaltige Flüssigkeit recht vollkommen um die Zähne verbreitet, also so viel

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0314-1

als möglich zur Schwärzung derselben beiträgt, und endlich durch das langsame Zergehen der hart getrockneten Kruste des Liqueur-Bonbons die Geschmacksnerven eine ausgezeichnete Gelegenheit haben, den tintenartigen Geschmack der Bonbons deutlich wahrzunehmen.] Auch mit Malzextract verbunden; s. *Extractum Malthi ferratum.*

Das Präparat ist besonders von **Lebert** als Tonicum sehr empfohlen, sowohl für Kinder als Erwachsene, desgleichen von **Jeannel**. Nach **Köhler** findet es eine ausgezeichnete Verwendung gegen Arsenikvergiftung; derselbe giebt es in gehäuften Theelöffeln *pro dosi*, Anfangs viertelstündlich, später seltener; die Darreichung von Eiweiss und Salzen ist dabei zu vermeiden.

Ferrum oxydulatum lacticum. Milchsaures Eisenoxydul. [In 48 Th. löslich. — 5,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,75, in Pulvern, Pillen, Pastillen [zu 0,06. — Eines der mildesten und der Verdauung zugänglichsten Eisenpräparate, welches namentlich bei Chlorose in Gebrauch gezogen zu werden verdient].

688. ℞
Ferr. lact.
[4] *Elaeosacch. Calami*
Sacch. albi ana 3,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aequal. D. in chart cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

689. ℞
Ferr. lact.
[2] *Extr. Glycyrrhiz. ana* 6,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.

690. ℞
Ferr. lact. 10,0
[26] *Vini Gentian.* 600,0.
D. S. Morgens ein Weinglas. [Bei scrophulöser Drüsenvereiterung.]
Jobert (de Lamballe).

†***Ferrum oxydulatum nigrum.*** *Ferrum oxydato-oxydulatum* **Ph. Austr.** *Aethiops martialis. Scale of Iron.* Schwarzes Eisenoxydul. Eisenoxydul-Oxyd. [1,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

691. ℞
Ferri oxydul. nigri
[3] *Rad. Colombo ana* 3,0
Elaeosacch. Cinnam. 6,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aequal. D. in chart. cer. S. Täglich 3 Pulver. [Bei Chlorose, Amenorrhoe.] **Brera.**

692. ℞
Ferri oxydul. nigri
[4] *Extr. Ferri pomati ana* 4,0
Rad. Calami pulv. q. s.
F. pil. 40. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Stück.
Phoebus.

†***Ferrum phosphoricum oxydatum.*** *Phosphas fericus.* Phosphorsaures Eisenoxyd. In der **Ph. Austr.** und im **Cod. med. Hamb.** officinell. [In Wasser unlöslich. — 5,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Pastillen [besonders bei Rhachitis, in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten, Schwächezuständen der Kinder empfohlen].

Aeusserlich: [in wässeriger Phosphorsäure gelöst, als *Liquor Schobelti*] gegen cariöse Zähne und Zahnschmerzen [Charpie, mit diesem Liquor befeuchtet, auf die leidenden Zähne gebracht], in Salben [1-5 auf 10 Fett — bei Krebs].

○***Ferrum phosphoricum oxydulatum.*** *Phosphas ferrosus. Ferrum phosphoricum oxydato-oxydulatum.* Phosphorsaures Eisenoxydul. [Unlöslich. — 5,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: wie das vorige.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0315-6

Ferrum pomatum s. *Extractum Ferri pomati.*

Ferrum pulveratum. *Limatura Ferri s. Martis alcoholisata s. praeparata. Alcohol Martis. Iron filings.* Eisenpulver. Eisenfeile. [30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern [mit aromatischen Zusätzen — der Zusatz von Absorbentien, wie *Magn. carbon.*, *Conch. praep.* u. s. w., scheint, obgleich sehr gebräuchlich, doch insofern unzweckmässig, als er das Lösungsmittel für das Eisen bindet und somit dessen Wirksamkeit beschränkt], Pillen, Latwergen [in denen es sich aber in kurzer Zeit oxydirt], Trochisci [zu 0,12 vorräthig] und zur Bereitung von Eisenwein.

693. ℞
Ferri pulv.
[3] *Pulv. Rad. Calami*
Pulv. Cort. Cinnam. Cass. ana 5,0.
D. in 15 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

694. ℞
Ferri pulv.
[3] *Cort. Cinnam. ana* 0,1-0,2
Sacch. alb. 0,6.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 10. S. Vor jeder Mahlzeit 1 Pulver. [Bei Chlorose.]
Teissier.

695. ℞
Ferri pulv. 0,06
[2] *Cort. Cinnam. Cass.* 0,12
Magn. carb. 0,3
Sacch. alb. 1,2.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. [Bei Rhachitis, Atrophie.]
Pulvis antatrophicus **Ph. p.**

696. ℞
Ferr. pulv. 4,0
[2] *Pulv. Cort. Cinnam. Cass.* 2,0
Extr. Card. bened. q. s.
F. pil. No. 60. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 3-4 Stück.
Oesterlen.

†***Ferrum pyrophosphoricum oxydatum.*** *Pyrophosphas ferricus.* Pyrophosphorsaures oder brenzphosphorsaures Eisenoxyd. [Weisses, unlösliches, luftbeständiges Pulver. — 5,0 etwa 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen oder in kohlensaurem Wasser gelöst [**Soltmann**'s *Aqua Ferri pyrophosphorici* = 0,06 in 200,0 Wasser]. — Vielfach in neuerer Zeit angewendet ist das

Ferrum pyrophosphoricum c. Ammoniaco citrico [*Ferrum pyrophosphoricum* in *Ammon. citr.* gelöst und eingetrocknet], welches namentlich von **Griesinger** als erträglich schmeckendes und leicht verdauliches Eisen-Präparat gegeben wurde [*Ferr. pyrophosph. c. Ammoniaco citrico* 2,5 in *Aq. dest.* 100,0 und *Syr. Fl. Aurant.* 20,0, 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel. — 5,0 etwa 3⅓ Sgr.].

Ein ähnliches Präparat, das in Frankreich viel benutzt wird, ist das

Ferrum et Natrum pyrophosphoricum, *Pyrophosphas ferri et sodae,* welches nach **Leras** nach beistehender Formel dargestellt wird [*Natr. pyrophosphor. calcinati* 30,0, *Ferri sulphur. calcin.* 17,08, *Aq. dest.* 600,0]. Das Präparat giebt eine klare, wasserhelle Lösung, die, mit Zucker versetzt, einen farblosen Syrup bildet. Wird dieser eingedampft, so erhält man ein leicht lösliches, krystallinisches Salz, das zu Pillen und Trochisken zu verwenden ist. Das Mittel wird von **Leras** als das zweckmässigste und verdaulichste Eisenpräparat gerühmt; derselbe giebt es zu 0,15 bis 0,3 *pro dosi*, ½ Stunde vor jeder Mahlzeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0316-2

†***Ferrum sesquichloratum crystallisatum*** **Ph. Austr.** Dieses Mittel kommt als solches kaum zur Anwendung; es wird zur Bereitung des *Spiritus Ferri sesquichlorati aethereus* **Ph. Austr.** benutzt. [5,0 etwa 4 Sgr.]

Ferrum sesquichloratum solutum. *Liquor Ferri sesquichlorati. Ferrum sesquichloratum liquidum* **Ph. Bav.** *Liquor Ferri muriatici oxydati. Liquor chloreti ferrici. Liquor stypticus Lofii. Oleum Martis per deliquium.* Eisenchlorid-Flüssigkeit. [Rothbraune, syrupsdicke Flüssigkeit. Spec. Gew. 1,480-1,485. — Enthält 15 pCt. Eisen. — 5,0 6 Pf.] *Cave:* alle Basen, Wein- und Gerbsäuren, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich, in alkoholischer oder wässeriger Solution.

Aeusserlich: in neuerer Zeit von **Pravaz** zur [tropfenweisen] Injection in Aneurysmen und Varices empfohlen [aber als sehr gefährliches und selten hülfreiches Mittel bald wieder verlassen], als Stypticum. [Man nehme darauf Rücksicht, dass die mit Eisenchloridlösung getränkte Charpie, ehe man sie auf die blutenden Stellen bringt, erst vorher kräftig ausgepresst werde: **v. Langenbeck**. — Zur Hervorrufung von *Accouchement forcé* bei *Placenta praevia* führt **Schreier** einen mit *Ferrum sesquichlorat. solut.* getränkten Pressschwamm in den Muttermund ein.] Zur Inhalation [sehr verdünnt mit Wasser zur Pulverisation (vergl. S. 105)].

697. ℞
Ferr. sesquichlor. sol. 1,5
[3] *Aq. dest.* 150,0
Tinct. Opii simpl. Gutt. 6
Syr. Diacod. 30,0.
M. D. S. Halbstündlich einen Esslöffel. [Bei Haemoptoe.] **Oppolzer.**

698. ℞
Ferr. sesquichlor. sol. 1,0-2,0
[3] *Inf. Fol. Digital.* 150,0 (*e* 1,0-1,25)
Syr. Sacchar. 30,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Haemoptoe.] **Lebert.**

699. ℞
Ferr. sesquichlor. sol. 3,0-5,0
[2] *Aq. dest.* 100,0.
D. S. Zur Einspritzung. [Bei Gebärmutter-Blutung.] **Schreier.**

700. ℞
Ferr. sesquichlor. solut.
[2] *Acid. citr.*
Acid. hydrochlor. ana 3,0
Aq. dest. 25,0.
D.
[Als Aetzmittel bei syphilitischen Geschwüren und als „Neutralisationsmittel des syphilitischen Giftes".] **Rodet.**

†***Ferrum sesquijodatum solutum.*** *Liquor Ferri sesquijodati* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** *Ferrum sesquijodatum liquidum.* Eisenjodidlösung. [8,0 *Ferr. pulv.* mit 60,0 Wasser und 15,0 Jod digerirt, filtrirt, im Filtrat 8,0 Jod gelöst und mit Wasser *q. s.* bis zum Gewicht von 300,0 verdünnt. — 1,0 enthält etwa 0,04 Jod und 0,03 Eisen.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich.

****Ferrum sulphuratum.*** Schwefeleisen. [30,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 in Pillen [gegen Hautkrankheiten von **Biett** und **Cazenave** verordnet. — Ein widriges und erfolgloses Mittel].

Das frisch aus Eisensalzen mit Schwefelalkalien gefällte Schwefeleisenhydrat wurde von **Mialhe** gegen Metallvergiftungen [Sublimat-, Kupfer-Vergiftung] vorgeschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0317-8

Ferrum sulphuricum crudum venale. Roher Eisenvitriol. [Eine für hygieinische Zwecke in neuerer Zeit mit vielem Erfolge versuchte Anwendung dieses Mittels ist die zu Desinfectionen von Fäcalmassen, Latrinen u. s. w. 1 Pfund Eisenvitriol, in ungefähr 3 Pfund Wasser gelöst, reicht aus, um etwa 5-10 Kubikfuss Latrinen-Inhalt zu desinficiren. Die Lösung wird mehrere Stunden vor der Entleerung in die Latrine gegossen, so dass der Unrath von der Eisenlösung bedeckt ist. — 30,0 ½, *gross. pulv.* ⅔ Sgr.]

Ferrum sulphuricum purum. *Ferrum sulphuricum* **Ph. Austr.** *Ferrum sulphuricum oxydulatum* **Ph. Bav.** *Ferrum sulphuricum crystallisatum* **Cod. med. Hamb.** *Vitriolum Martis purum. Sulphas ferrosus cum Aqua purus.* Schwefelsaures Eisenoxydul. Gereinigter Eisenvitriol. [Leicht löslich, an der Luft sich oxydirend. — 30,0 1 Sgr. — Zum äusserlichen Gebrauche das *Ferrum sulphuricum crudum*; s. dieses.]

Innerlich: zu 0,05-0,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Pastillen [zu 0,06] und Solutionen.

Aeusserlich: zu Injectionen [0,5-2,5 auf 100,0 bei Blennorrhöen der Urethra, Vagina u. s. w.; stärkere Lösungen bis zu 1 auf 5-10 als Stypticum bei passiven Blutungen], zu Bädern [Eisenvitriol 30,0-60,0 und *Kali carbon. e ciner.* etwa 120,0: **Döbereiner**], Salben [1 zu 10-30 Fett], Linimenten [fein gepulvert und mit *Ol. Lini* verrieben. Diese Mischung wird als wirksamstes Mittel gegen die durch Cyankalium bedingten Geschwüre und als Prophylacticum gegen dieselben bei Vergoldern gerühmt: **Van der Weyde**], Augenwässern [Bähungen: 0,05-0,2 auf 25,0; Tropfwässern: doppelt so stark], Augenpulvern [0,5-1,0 auf 10,0 Zucker], Streupulvern [mit Alaun, Kohle, Myrrhe u. s. w. bei Blutungen, atonischen Geschwüren u. s. w.].

701. ℞
Ferr. sulph. pur. 0,1
[3] *Elaeosacch. Calami* 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

---

702. ℞
Ferr. sulph. pur.
[4] *Santonini ana* 0,05
Sacch. alb. 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich ein Pulver. [Bei Helminthiasis.]

---

703. ℞
Ferr. sulph. pur. 0,25
[3] *Rhiz. Zingiber.* 0,5-1,0.
F. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Morgens und Abends ein Pulver. [Bei Amenorrhoe, Chlorose.]

---

704. ℞
Ferr. sulph. pur.
[4] *Kali carb. pur. ana* 15,0
Tragacanth. q. s.
ut f. pil. 100, consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3, später 4-5 Pillen. [Bei Chlorose.]
Blaud'sche Pillen,
von **Niemeyer** modificirt.

---

705. ℞
Ferr. sulph.
[2] *Natr. bicarb.*
Extr. Gent. ana 4,0.
M. f. l. a. pil. No. 60, consp. Cass. Cinnam. D. S. Täglich, allmälig steigend, drei bis vier Pillen. [Bei Chlorose.]
Lebert.

---

706. ℞
Ferr. sulph. pur.
[2] *Kino ana* 6,0
Tereb. laricin. 8,0
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück. [Gegen Nachtripper.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0318-4

707. ℞
Ferr. sulph. pur. 4,0
[9] *Extr. Myrrhae*
Gummi-res. Galbani ana 12,0
Extr. Cort. Aurant. q. s.
F. pil 120. Consp. Cinnam. D. S. Dreistündlich 6 Stück und mehr.
[„Rothe Backen-Pillen" bei Chlorose.]
Kämpf.

708. ℞
Ferri sulph. puri 3,0
[3] *Fruct. Cubeb. pulv.* 25,0
Tinct. Jalap.
Bals. Copaïv. ana 6,0.
M. f. electuarium. D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.

709. ℞
Ferr. sulph. pur. 1,25
[4] *Kali carbon. pur.* 1,5
solve in
Aq. Menth. crisp. 250,0
adde
Gummi-res. Myrrh. pulv. 4,0
antea cum
Sacch. 15,0 *contrit.*
M. D. S. Umgeschüttelt, 4 Mal täglich 1-2 Esslöffel.
[In dieser Mixtur bildet sich kohlensaures Eisenoxydul.]
Mixtura antihectica Griffithii s. Mixtura ferri composit. **Cod. med. Hamb.**

710. ℞
Ferr. sulph. 1,5
[5] *Kalii jodati* 2,0
solve in
Aq. Cinnamom. 25,0
filtra et add.
Syr. Sacch. 150,0
Morph. acet. 0,1.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei chronischer Lungen-Phthisis.]
Lebert.

711. ℞
Ferr. sulph. 0,5
[3] *Acid. oxalici* 0,25
Aq. dest. 150,0
Sacch. alb. 30,0.
M. D. S. Esslöffelweise in der Apyrexie zu verbrauchen. [Bei Intermittens.]
Gamberini's
Mixtura oxalico-martialis.

712. ℞
Ferri sulph. 0,5
[2] *Adipis suilli* 15,0.
M. F. Unguentum. D. S. Aeusserlich.
[Gegen *Eczema Mammae.*]
Devergie.

713. ℞
Ferr. sulph. pur. 5,0
[2] *Aq. dest.* 200,0
Tinct. Opii 2,5.
M. D. S. Zur Einspritzung.

714. ℞
Ferr. sulph. puri
[2] *Aluminis*
Kino ana 5,0
Gummi Mimos. 10,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver. [Bei Blutungen.]

715. ℞
Ferri sulph. puri 10,0
[2] *Carbonis pulv.* 30,0.
M. f. pulv. D. S. Aeusserlich aufzustreuen. [Gegen Sycosis.]
Dauvergne.

* ***Ferrum sulphuricum calcinatum.*** [Das Vorige bei gelinder Wärme vom Krystallisationswasser befreit. — 5,0 5 Pf. — Ein constanteres und concentrirteres Präparat als das vorige.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 und mehr, mehrmals täglich, in Pulver und Pillen.

716. ℞
Ferr. sulph. calcin. 0,1
[2] *Natr. bicarbon.* 0,3
Sacch. 2,0.
D. tal. dos. No. 10. S. Täglich 3 Mal ein Pulver in einem Glase Zuckerwasser.
[Ersatzmittel für eisenhaltiges Mineralwasser.]

717. ℞
Ferr. sulph. calcin.
Aloës pulv. ana 3,0.
F. c. Spir. Vini rectificatiss. gutt. nonnullis Pil. No. 50. Agitentur c. Tinct. Gallarum. D. S. Pilulae italicae Gräfii [in der **Ph. Bor.** unter dem Namen *Pilulae aloëticae ferratae*, 30 Stück 3 Sgr., aufgeführt.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0319-2

***Ferrum tannicum.** Gerbsaures Eisen. [5,0 2½ Sgr.] Ein für die Tintenfabrikation mehr, als für die Therapie passendes Präparat.

n***Ferrum tartaricum.** Weinsteinsaures Eisenoxyd. Innerlich und äusserlich empfohlen; ohne besondere Vorzüge. Etwa wie *Ferrum citricum.*

***Ferrum valerianicum.** Baldriansaures Eisen. [Nicht löslich. — 1,0 1 Sgr.]

Ein insofern unzweckmässiges Präparat, als die flüchtige Baldriansäure zum grossen Theile beim Trocknen des Präparates von der schwachen Basis entweicht. Das Mittel ist theuer, ohne irgend welche therapeutische Vortheile zu gewähren.

***Flores Acaciae.** Schlehenblüthen. [Von *Prunus spinosa.* 30,0 *conc.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu Species [Infusum von 5,0-10,0 auf 100,0].

***Flores Althaeae.** *Marshmallow-Flowers. Fleurs de Guimauve.* Eibisch-Blüthen. [Von *Alth. officinalis.* — Schleimig. — 30,0 *conc.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu Species [Decoct von 5,0-10,0 auf 100,0].

Flores Arnicae. Wohlverleih-Blumen. [Von *Arnica montana.* — Scharfer Extractivstoff (Arnicin?), ätherisches Oel, Gerbsäure. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pulvern, Pillen, Infusum [2,0-10,0 auf 100,0, zweistündlich 1 Esslöffel], in dividirten Species.

Aeusserlich: als Niesepulver, infundirt zu Klystieren und Fomenten [5,0-20,0 auf 100,0], in Cataplasmen.

718. ℞
Flor. Arnicae 2,5
[3] *Camph. trit.* 0,5
Ammon. hydrochlor. 10,0
Sacch. alb. 30,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel. [Expectorans und Emmenagogum] **Berends.**

719. ℞
Pulv. Flor. Arnicae
[4] *Pulv. Rad. Valerian.*
Gummi-res. Asae foet. ana 8,0
Extr. Pulsat. 2,0
Stibio-Kali tart. 0,75.
M. f. pil. No. 80. Consp. Cinn. D. S. 3 Mal täglich 15 Stück. [Bei Amaurose.] **Rust.**

720. ℞
Flor. Arnicae 20,0
[3] *inf. Aq. ferv. q. s. ad Colat.* 150,0
post refrigerat. fiat cum
Camph. trit. 1,0
Mucil. Gummi Mim. 25,0
Emulsio. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. **Horn.**

721. ℞
Flor. Arnicae 15,0
[3] *coque in Aq. ferv. q. s. ad Colat.* 200,0
adde
Tinct. Opii benzoïc.
Ammoniaci sol. anis. ana 5,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

722. ℞
Flor. Arnicae 2,0
[3] *Fol. Meliss. citr.* 8,0
Rad. Glycyrrhiz. 4,0
Fruct. Anis. stell. 1,2.
C. C. M. f. species. D. tal. dos. No. 6. S. Eine Portion mit 1 Pfund Wasser aufzubrühen und den Aufguss in vier Theilen zu verbrauchen.
[Gegen Amaurose und andere Lähmungen.] **Vogt.**

723. ℞
Inf. Flor. Arnic. (e 20,0) 200,0
[2] *Aceti aromatici* 50,0.
D. S. Zum Umschlage. [Bei Contusionen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0320-3

○ ***Flores Aurantii*** *s. Naphae. Orange Flowers. Fleurs d'Orange.* [Von *Citrus vulgaris.* — Aetherisches Oel. — 5,0 *conc.* 1⅛ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [zu 5,0-15,0 auf 1-2 Tassen Thee].

* ***Flores Bellidis.*** Gänseblümchen. [Von *Bellis perennis.* — 30,0 *conc.* 1⅝ Sgr.] Obsolet.

* ***Flores Borraginis.*** Borretschblüthen. [Von *Borrago officinalis.* — 30,0 *conc.* 4⅛ Sgr.] Obsolet.

† ***Flores calcartripae.*** *Fl. consolidae regalis.* Rittersporn-Blüthen. [Von *Delphinium consolida.*]

Innerlich: zum Decoct [5,0-10,0 auf 100,0 — als Volksmittel bei Husten].

* ***Flores Calendulae.*** Ringelblumen. Todtenblumen. [Von *Calendula officinalis.* — 30,0 *conc.* etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern oder im Aufguss [5,0-15,0 zu 100,0].

Als schön gefärbter Zusatz zu Räucherspecies. [Eine aus den frischen Blüthen durch Einwirkung der Sonne, wahrscheinlich als Zersetzungsprodukt hervorgerufene klebrige Flüssigkeit, *Liquor Calendulae* **(Schneider)**, soll ein vortreffliches Blutstillungsmittel sein.]

* ***Flores Carthami.*** Saflor. [Von *Carthamus tinctorius.* — 30,0 *conc.* 3½ Sgr.]

Vorzugsweise [der Farbe wegen] als Zusatz zu Räucherspecies.

* ***Flores Cassiae.*** Zimmtblüthen. [Blüthenboden von verschiedenen Cinnamomarten. — 5,0 ⅝ Sgr., *subt. pulv.* 1⅛ Sgr.]

Von *Cortex Cassiae Cinnamomeae*, und diese wegen des feineren Geschmackes vorzuziehen, wo der theurere Preis kein Hinderniss ist.

Flores Chamomillae Romanae. *Chamomile, Chamomille romaine.* Römische Kamillen. [Von *Anthemis nobilis.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 2⅛ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: zu trockenen und feuchten Umschlägen, im Infusum zu Bähungen.

Flores Chamomillae vulgaris. *Common Chamomile, Fleurs de Chamomille.* Gemeine Kamillen. [Von *Matricaria Chamomilla.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 30,0 1⅓ Sgr., *conc.* und *gross. pulv.* 2⅛ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern [unzweckmässig], im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: als Streupulver, zu Kräuterkissen, Kataplasmen; das Infusum zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Inhalationen, Bähungen, Augenwässern, allgemeinen und örtlichen Bädern [1-2 Pfund zum allgemeinen, 50,0-150,0 zum Fussbade], allgemeinen und örtlichen Dampfbädern.

724. ℞
Inf. Flor. Chamom. (e 25,0) 150,0
[3] *Vitell. ovi unius*
Asae foet. 5,0.
M. f. lege artis emulsio. D. S. Zum Klystier.

725. ℞
Plumbi hydrico-acetici sol. 20,0
[3] *Infus. Flor. Chamomill.* (e 25,0) 200,0
Tinct. Opii simpl. 5,0.
M. D. S. Verbandwasser.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0321-9

Flores Cinae. *Semen Cynae Halepense vel Levanticum s. Santonici, s. Contra. Flores Artemisiae Vahlianae* **Ph. Norv.** *Sémences contre les vers, Sémencine.* Zittwerblüthen. Zittwersamen. Wurmsamen. [Die noch geschlossenen Blüthen von *Artemisia* (unbekannte Species). Enthält ätherisches Oel, Weichharz und Santonin. — 30,0 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0-5,0 mehrmals täglich, in Confection [unzweckmässig], in Pulver, Latwerge, im Infusum [5,0-20,0 auf 100,0], in Chokolade, in Honigkuchen-Teig und anderen mehr oder weniger künstlichen Formen, deren aber keine den üblen Geschmack und Geruch zu verdecken im Stande ist. In den meisten Fällen giebt man jetzt statt des Zittwersamens das viel leichter und angenehmer zu nehmende Santonin [vergl. dieses].

Aeusserlich: in Klystieren [Infusum von 10,0-20,0 auf 100,0].

726. ℞
Flor. Cinae
[2] *Rad. Valerian. ana* 1,0
Hydrarg. chlorat. mit. 0,06
Sacch. alb. 2,0.
M. f. Pulv. Divide in part. aeq. No. 4. D. S. An einem Tage zu verbrauchen. [Gegen Spulwürmer und Wurmkolik.] **Bouchut.**

727. ℞
Flor. Cinae
[2] *Helminthochorti ana* 0,75
Sacch. albi 1,0.
M. f. Pulv. Div. in part. aeq. No. 4. D. S. Täglich 2 Pulver. In Frucht-Conserven zu nehmen. **Bouchut.**

728. ℞
Flor. Cinae 5,0
[2] *Tub. Jalap.* 1,0
Syr. commun. 25,0.
M. f. electuarium. D. S. Auf 3 Mal zu nehmen.
[Diese Form dürfte am allerersten im Stande sein, den Widerwillen der Kinder zu überwinden, da diese den braunen Syrup mehr als jeden anderen, dem Geschmacke Erwachsener zusagenden, zu lieben pflegen.]

729. ℞
Flor. Cinae
Fol. Sennae
[5] *Rad. Rhei*
Helminthochorti
Rad. Carlin.
Flor. Tanacet.
Summitat. Absinth. ana 4,0.
Inf. Aq. frig. 250,0
et digere per horas 12.
Colaturae adde
Sacch. alb. q. s.
ut f. Syrupus. D. S. An drei aufeinander folgenden Tagen Morgens 1 Esslöffel. **Cruveilhier.**

730. ℞
Flor. Cinae 10,0
[3] *Fol. Senn.* 5,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Col. 100,0
in qua solve
Mannae 10,0.
D. S. Halbstündlich 1 Kinderlöffel voll.

†***Flores Convallariae majalis*** *s. Lilii convallii. May-flowers, May-lily, Fleurs de perce-neige.* Maiblumen. [30,0 *conc.* 3⅓ Sgr., *subt. pulv.* 5 Sgr.]

Innerlich: ausser Gebrauch; äusserlich: als Zusatz zum *Pulvis sternutatorius.*

****Flores Cyani.*** *Corn-flower, Blue bottle, Fleurs de Bluet.* Kornblumen. [Von *Centaurea Cyanus.*]

Nur wegen ihrer schönblauen Farbe als decorirender Zusatz zu Morsellen, Räucherpulvern u. s. w.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0322-5

* ***Flores Farfarae.*** Huflattig-Blüthen. [Von *Tussilago Farfara.*]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [obsolet].

† ***Flores Granati*** *s. Fl. Balaustiorum, Balaustia, Pomegranate-blossom, Fleurs de Grenadier.* Granat-Blüthen. [30,0 *conc.* 3⅝ Sgr. — Stark gerbsäurehaltig.]

Innerlich: zuweilen als starkes Decoct gegen Bandwurm in Gebrauch gezogen, aber der Wurzelrinde nachstehend.

Aeusserlich: als Streupulver [gegen Blutungen], als Gurgelwasser [Decoct von 25,0 auf 200,0].

Flores Kusso. *Flores Brayerae anthelminthicae.* Kusso. Kousso. Kosso. [Blüthen der *Hagenia Abyssinica* oder *Brayera anthelminthica.* Röthlich-braun, schwach aromatisch riechend, schwach bitterlich schmeckend. Die drastische Beschaffenheit des Mittels, auf welche hin in Preussen der Handverkauf desselben verboten wurde, ist nicht nachgewiesen. — 5,0 *conc.* 1⅓ Sgr. *subt. pulv.* 1⅝ Sgr.]

Innerlich: als Bandwurmmittel vielfach bewährt. Die beste Art des Gebrauchs ist folgende: Nachdem am Abend vorher gezwiebelter Härings-Salat und am Morgen früh stark gezuckerter schwarzer Kaffee genossen, wird eine Dosis Kusso = 20,0 für einen Erwachsenen, in zwei Theile getheilt, jeder derselben in Zuckerwasser [mit Rum, Citronensaft oder Rothwein] zum Schütteltranke angerührt und — in einem Zwischenraume von einer halben Stunde — genommen. Das Mittel bringt leicht Erbrechen hervor; um dies zu verhindern, lasse man den Kranken während der Kurstunden die strengste körperliche Ruhe beobachten, ihn auch zuweilen, wenn die Nausea sehr quälend wird, einen Theelöffel Citronensaft, einen Pfefferminzkuchen oder dergleichen nehmen. Ist drei Stunden nach dem Einnehmen der letzten Dosis kein Stuhlgang erfolgt, so reiche man ein Abführmittel, bestehend aus Ricinusöl oder Saint-Germain-Thee. — Die früher befolgte Methode, das Kusso-Pulver schon am Abend vor dem Gebrauche mit Wasser anzurühren und bis zum anderen Morgen stehen zu lassen, ist deshalb unzweckmässig, weil dadurch das Mittel stark anquillt und einen unappetitlichen Brei bildet, den die Kranken nur mit Widerstreben nehmen können. — Die vorgeschlagene Darreichungsweise im Decoct hat sich nicht bewährt, eben so wenig ist es bis jetzt vollkommen und unzweifelhaft gelungen, den wirksamen Bestandtheil des Kusso zu isoliren [**St. Martin** hat schon vor längerer Zeit eine alkaloidische Substanz: Kwoseïn, Kosseïn, dargestellt, deren Wiederentdeckung anderen Experimentatoren unmöglich war. Neuerlichst wieder wurde von **Wittstein** und **Bedall** in den *Flores Kusso* ein Stoff aufgefunden, den sie gleichfalls Koussin nennen, und der nach Berichten Münchener Aerzte sich wirksam erwiesen haben soll. — Nach einigen Autoren sind zwei verschiedene Stoffe, *Kosseïnum* und *Kossinum*, in den Kousso-Blumen enthalten.] Das *Extractum Kusso* [*aquosum* und *spirituosum*], sowie die von **Martius** bereitete *Resina Kusso* haben noch keine entsprechenden therapeutischen Resultate geliefert.

731. ℞
Flor. Kusso 30,0
[5] *Kamalae* 15,0
Extr. Fil. mar. aeth. 4,0
Mell. despum. q. s.
ut f. Bol. No. 60. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S. Abends 30, Morgens 10-20 Stück zu nehmen. **Mosler.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0323-0

***Flores Lamii.** Bienensaug-Blüthen. Taube Nessel-Blüthen. [Von *Lamium album.* — 30,0 *conc.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu sogenannten blutreinigenden Species.

Flores Lavandulae *s. Fl. Spicae. Lavender-flowers, Fleurs de Lavande.* Lavendelblumen, Spike. [Starkes, ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Kataplasmen [*Species aromaticae*], Bädern [1-2 Pfund *pro balneo*], Niesepulvern, Räucherspecies.

†***Flores Liliorum alborum.*** Lilienblumen.

Mit fettem Oel digerirt [Lilien-Oel] als altes Mittel bei Verwundungen.

†***Flores Loniceraе brachypodae.*** [Eine in Japan und China heimische und dort gegen Syphilis angewendete Pflanze, welche neuerdings von **Naumann** als ein heilkräftiges Diureticum empfohlen worden.]

Innerlich: als Infusum von 2,0-10,0 auf 100.0. [In grösserer Dosis 10,0-50,0 auf 100,0, werden die Stipites angewendet. — Nutzlos und theuer!]

○***Flores Malvae arboreae (rubrae).*** *Rose-mallow, Fleurs de Passerose.* Stock- oder Pappel-Rosen. [Von *Althaea rosea.* — Schleim und rother Farbstoff. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: das Decoct als Gurgelwasser.

***Flores Malvae vulgaris** *s. silvestris. Mallow-flowers, Fleurs de Mauve.* Malven-Blüthen. [Von *Malva vulgaris* und *rotundifolia.* — Schleim und schwach bläulicher Farbstoff. — 30,0 *conc.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu Species, schleimigen Decocten [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kataplasmen, als Decoct zu Bähungen, Injectionen, Mund- und Gurgelwässern.

†***Flores Meliloti.*** Steinklee-Blüthen. [Von *Melilotus officinalis.* — Enthält einen angenehmen Riechstoff, der sich auch in der Tonkabohne und in der *Asperula odorata* vorfindet (Coumarin).

Aeusserlich: als Zusatz bei schlecht riechenden narkotischen Kräuterumschlägen, zu Schnupfpulvern, zu zertheilenden Salben und Pflastern.

○***Flores Millefolii.*** *Milfoil, Yarrow, Fleurs d'Achillée.* Schaafgarben-Blumen. [Von *Achillea Millefolium.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], in leichter Abkochung, zu Species.

Aeusserlich: zu Klystieren und Bädern.

***Flores Paeoniae.** *Fleurs de Pivoine.* [Von *Paeonia officinalis.*]

Als Zusatz zu Räucherspecies, nachdem sie mittelst Behandlung durch verdünnte Schwefelsäure eine schön hochrothe Farbe erlangt haben.

***Flores Primulae veris.** *Fl. Paralyseos, Cowslip, Fleurs de Primevère.* Schlüssel-Blumen, Johannes-Schlüssel. [30,0 *conc.* 3½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss und zu diaphoretischen Species.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0324-6

* ***Flores Pyrethri rosei.*** *Pulvis contra Cimices.* Persisches Insekten-Pulver. [Von *Pyrethrum caucasicum, Var. roseum.* — 30,0 etwa 5 Sgr.]

Innerlich: im Infusum [2,0 auf 100,0 — gegen Scabies von **Schipulinsky** gebraucht, aber stets in Verbindung mit äusserer Application (!)].

Aeusserlich: als Streupulver [gegen *Ped. pub.*: **J. Clarus**; aufgestreut und mit nassen Compressen bedeckt: gegen Krätze], im Infusum [25,0 auf 300,0], zu Umschlägen, Waschungen, Klystieren [3,0 auf 150,0: gegen Ascariden], in Salben [1 auf 10 Fett]. — Auch das spirituöse Extract ist als Clysma [4,0 auf 120,0 *Aq.* durch ein Eigelb suspendirt] mit Erfolg gegen Ascariden angewendet worden. — Das Pulver findet mit Vortheil seine Anwendung zur Reinhaltung von Lagerstätten in Krankenhäusern, wozu auch die Tinctur gebraucht werden kann. Letztere, in Waschwasser applicirt, ist ein bewährtes Schutzmittel gegen Mückenstiche u. s. w.

○ ***Flores Rhoeados.*** *Poppy-head-flowers, Fleurs de Cocqueliquot.* Mohn-Blumen, Klatschrosen, Flatterrosen. [Von *Papaver Rhoeas.* — Rother Farbstoff und Schleim. — 30,0 *conc.* 3½ Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Species.

○ ***Flores Rosarum incarnatarum.*** [Von *Rosa centifolia.* — Aetherisches Oel und Gerbsäure. — 30,0 *conc.* 3½ Sgr., *subt. pulv.* etwa 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu leicht adstringirenden Species.

Aeusserlich zu Gurgel- und Waschwässern.

* ***Flores Rosarum rubrarum.*** [Von *Rosa gallica.* — 30,0 *conc.* 7 Sgr.]

Als färbender Zusatz zu eleganten Species, Morsellen u. s. w.; ausserdem wie die vorigen.

Flores Sambuci. *Elder flowers, Fleurs de Sureau.* Flieder- oder Hollunder-Blumen. [Von *Sambucus nigra.* — Aetherisches Oel (?). — 30,0 1⅓ Sgr., *conc.* und *gross. pulv.*, 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* etwa 2½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species [beliebtestes diaphoretisches Hausmittel, dessen sich der Arzt oft auch als Vehikel für andere schweisstreibende Arzneien bedient, so z. B. Dower'sches Pulver, *Vinum Stibio-Kali tart.*, *Ammonium aceticum solut.* u. dgl. in Fliederthee].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, Streupulvern [mit Weizenkleie und anderen Substanzen: *Pulvis ad Erysipelas* (s. dieses)], im Infusum [mit Milch], als Mund- und Gurgelwasser, zu Bähungen, Inhalationen, Augenfomenten, Verbandwässern, örtlichen und allgemeinen Bädern und Dampfbädern.

* ***Flores Spartii scoparii.*** *Broom-flowers, Fleurs de Genêt.* Ginsterblumen. [Von *Genista tinctoria s. Sarothamnus scoparius.* — **Stenhouse** hat in den *Flores* und in der *Herba* zwei Bestandtheile nachgewiesen, deren einen er als Scoparin (stark diuretisch), den anderen als Sparteïn (narkotisch giftig) bezeichnet. — 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss und zu Species.

† ***Flores Spilanthis oleraceae.*** [Scharfes Weichharz

(welches ein eigenthümlich zingerndes Gefühl auf der Mundschleimhaut hervorruft) und ein indifferenter krystallinischer Stoff: Spilanthin].

Innerlich werden die Blumen in tropischen Ländern als Antiscorbuticum gebraucht; bei uns dienen sie nur zur Bereitung des *Paraguay-Roux s. Tinct. Spilanthis oleraceae.*

†***Flores Stoechados arabicae.*** [Von *Lavandula Stoechas.*] Ein früher als schwaches Aromaticum angewendetes Mittel.

○***Flores Stoechados citrinae.*** *Xeranthemum, Everlasting-flowers, Fleurs de Xéranthémum.* Sandruhrkraut-Blumen. Stroh-Blumen. Immortellen. Katzenpfötchen. [Von *Gnaphalium arenarium.* — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0] oder zu Species [in neuerer Zeit wieder bei atonischen Blasenleiden in Gebrauch gekommen].

○***Flores Tanaceti.*** *Tansey-flowers, Fleurs de Tanaisie.* Rainfarrn-Blumen. [Von *Tanacetum vulgare.* — Aetherisches Oel, bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, im Infusum [10,0-25,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Klystieren.

○***Flores Tiliae.*** *Linden-tree-blossom, Fleur de Tilleul.* Linden-Blüthen. [Von *Tilia europaea.* — Schleim und schwaches ätherisches Oel, sowie ein angenehm riechendes Harz, welches sich an den Bracteen ablagert; diese letzteren werden jetzt, nachdem die *Flores Tiliae* aus der Ed. VII. der **Ph. Bor.** gestrichen und damit die Vorschrift, sie ohne Bracteen zu sammeln, ausser Kraft getreten, wieder gebraucht. — 30,0 *cum bracteis conc.* 1⅛ Sgr., *sine bracteis conc.* 3 Sgr.]

Innerlich: als mildes Diaphoreticum, im Aufguss, zu Species.

Aeusserlich: im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Inhalationen, Bähungen, allgemeinen und Dampfbädern.

****Flores Trifolii albi.*** Weisser Klee. [Enthält schwachen bitteren Extractivstoff und Spuren von ätherischem Oel.]

Als „magenstärkendes Mittel" im Publikum gebräuchlich.

****Flores Urticae.*** *Nettle-flowers, Fleurs d'Ortie blanche.* Nessel-Blumen. [Von *Urtica dioïca* und *urens*.]

Als Diureticum, in Species. [Mehrfach gegen Wechselfieber und gegen chronische Hautleiden empfohlen; in neuester Zeit sogar wieder als Anti-Haemorrhagicum hervorgesucht **(Cazin)** und gegen Haemoptoë, Epistaxis, Hämorrhoidal- und übermässigen Menstrualfluss angewendet. Die Franzosen benutzen meist einen *Succus*, den sie aus der *Urtica urens* bereiten.]

Flores Verbasci. *Pelty-mullen-flowers, Fleurs de Bouillon blanc.* Wollkraut-Blumen. [Von *Verbascum thapsiforme* und *phlomoides.* — Hauptbestandtheil: Schleim. — 30,0 *conc.* 3⅓ Sgr.]

Innerlich: im Decoct oder in Species [*pectorales*].

Aeusserlich: als Zusatz zu reizmildernden Klystieren.

‡***Flores Violarum.*** *Purple-violet, Sweet violet, Fleurs de Violette de Mars.* Veilchen. [Von *Viola odorata.* — Das (dem Emetin ähnliche) Violin ist in den Blüthen nur spurweise vorhanden.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0326-8

Nur zur Bereitung des *Syrupus Violarum* im frischen Zustande anzuwenden.

n***Folia Adansoniae digitatae.*** Die Blätter des riesengrossen Baumes werden in der Heimath desselben, Senegal, als einhüllendes Mittel bei Dysenterie und manchen fieberhaften Krankheiten benutzt, theils im Infusum, theils in Form eines Syrups. **Adanson** empfiehlt die Blätter gegen Intermittens und hält sie für wirksamer, als die gleichfalls gebräuchliche Rinde.

○***Folia Althaeae.*** Eibisch- oder Althee-Kraut. [Von *Althaea officinalis.* Bestandtheil: Schleim. — 30,0 *conc.* oder *gross. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: im Aufguss oder in Abkochung wie die *Rad. Althaeae.*

Folia Aurantii. Pomeranzen-Blätter. [Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Electuarien, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

732. ℞
Fol. Aurantii
[2] *Fol. Melissae*
Fol. Menth. pip. ana 20,0.
C. C. M. f. species. D. S. Zum Thee. [Bei hysterischen Kolikbeschwerden.]

n***Folia Azadirachtae indicae.*** [In Indien als Mittel bei Pocken geschätzt; von ihrer diese Krankheit mildernden Wirksamkeit will sich **Pulney Andy** in vielen Fällen überzeugt haben. Derselbe giebt: *Fol. Azadiracht., Herb. Artemisiae* und *Rad. Glycyrrhiz.* in Pillen *pondere* 0,3; 3 Mal täglich 1 Pille.]

Folia Belladonnae. *Deadly Night-shade, Dwale, Morelle furieuse.* Tollkirschen-Blätter. [Von *Atropa Belladonna.* — Hauptbestandtheil: Atropin. — 30,0 *conc.* 1⅝ Sgr., *gross. pulv.* 2⅛ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.] *Cave:* Alkalien, Metallsalze.

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 [*ad* 0,2 *pro dosi! ad* 0,6 *pro die!*] 1-2 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Infusum [0,5-1,25 auf 100,0].

Aeusserlich: in Substanz als Rauchmittel [die Blätter mit Opium-Tinctur befeuchtet und aus der Pfeife geraucht, oder mit Stramonium in Cigarrenform, so z. B. die in Frankreich viel gebrauchten Espic-Cigarretten, welche **Trousseau** nach folgender Vorschrift empfiehlt: ℞ *Fol. Belladonnae* 0,3, *Fol. Hyoscyami* 0,15, *Fol. Stramonii* 0,15, *Extr. Opii* 0,013, *Aq. Laurocerasi* 0,5. Die Blätter, fein geschnitten und gemischt, werden mit der *Aqua Laurocerasi*, in der das Opium aufgelöst ist, getränkt, dann getrocknet und in Röhren von Papier, das selbst vorher mit *Aq. Laurocerasi* getränkt und dann getrocknet worden ist, gestopft. Täglich zwei zu rauchen: bei *Asthma*], zu Kataplasmen [z. B. *Pulv. Fol. Belladonnae* 1 Th. mit 5-10 Th. *Sem. Lini*]; im Infusum [1,0-10,0 auf 200,0] zu Verbandwässern, Fomentationen, lokalen Dampfbädern, Injectionen [z. B. in die *Vagina* bei spastischer Rigidität des Mutterhalses], zu Inhalationen [entweder zur einfachen Dampf-Inhalation, oder zur Zerstäubung, hier etwa 0,5-1,0 zu 500,0 *Aq.*], zu Klystieren [0,1-0,5-1,0 zu 100,0], Augenwässern [zur Erweiterung der Pupille ein Infusum von 1,5-3,0 auf 25,0, zu Augenbähungen: 3,0-6,0 auf 100,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0327-4

733. ℞
Pulv. Fol. Belladonnae 0,03
[5] *Pulv. Cort. Chin. Calis.* 1,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 4stündlich 1 Pulver. [Bei hartnäckiger Intermittens.] **Osiander.**

734. ℞
Pulv. Fol. Belladonnae 0,05
[6] *Bismuthi hydrico-nitr.* 0,3
Elaeosacch. Chamom. 0,5.
M. f. pulv. D. tal dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Cardialgie.]

735. ℞
Fol. Belladonnae 0,5
[2] *infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat.* 100,0
cui adde
Syr. balsamici 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Kinderlöffel. [Bei Keuchhusten eines etwa 5jährigen Kindes.]

736. ℞
Fol. Belladonnae 2,0-4,0
[2] *infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat.* 200,0
cui adde
Aq. Laurocerasi 2,0-6,0.
D. S. Mit Charpie auf das Auge zu appliciren. [Bei scrophulösem Blepharospasmus.] **v. Ammon.**

737. ℞
Fol. Belladonn.
[2] *Fol. Hyoscyami ana* 0,6
infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat. 25,0.
D. S. Augentropfwasser. **Oesterlen.**

738. ℞
Fol. Belladonn. 0,75-1,2
[2] *Pulv. Tub. Salep.* 1,2.
D. tal. dos. No. 4. S. Jedes Pulver mit 2 Weingläsern heissen Wassers übergossen, zum Klystier, in Zwischenräumen von 4 Stunden. [Bei eingeklemmtem Bruch.] **Vogt.**

○ ***Folia Bucco*** *s. Buchu.* Bucco-Blätter. [Von *Diosma seu Barosma crenata.* — Hauptbestandtheile: scharfer Extractivstoff, Harz, ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Folia Cardui benedicti. *Blessed Thistle-leaves. Feuilles de Chardon béni.* Cardobenedicten-Kraut. [Von *Cnicus benedictus.* — Hauptbestandtheil: bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Infusum oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0 — leicht Nausea erregend].

Aeusserlich: zu Klystieren.

ⁿ ***Folia Carpini betuli.*** Blätter der Hainbuche.

Aeusserlich in neuester Zeit als gelindes Adstringens empfohlen, im Decoct [etwa 5,0-20,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern und Waschungen **(Blascher).**

† ***Folia Coca.*** Coca-Blätter. [Von *Erythroxylon Coca*, einem in Südamerika wild wachsenden und vielfach angebauten Strauche; Blätter von schwach aromatischem, dem des Thees ähnlichen Geruch und leicht bitterem, adstringirenden Geschmack. Von den Eingeborenen Südamerika's, welche dem Genusse der Coca oft mit Leidenschaft ergeben sind, wird dem Mittel eine ernährende, die Muskelkräfte steigernde Wirkung zugeschrieben. Nach **Albers, v. Bibra, Tschudi, Mantegazza** und **v. Schroff** wirkt die Coca als ein kräftiges Analepticum, welches in Bezug auf Nachhaltigkeit der Wirkung den flüchtigen Nervinis voransteht, während es sich vom Opium darin unterscheidet, dass es die Haut- und Harnsecretion nicht beeinträchtigt und seiner erregenden Wirkung keine Abstumpfung der Kräfte nachfolgt. Beschleunigung der Pulsfrequenz, Anregung der Muskelaction, Verdeckung

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0328-0

des Nahrungsbedürfnisses ohne Störung der Verdauungsthätigkeit sind die als ziemlich constant zu betrachtenden physiologischen Folgen des mässigen Coca-Genusses. — **Mantegazza** empfiehlt die Coca bei Dyspepsie, Gastralgie und Enteralgie, bei Schwächezuständen nach Typhus und Blutverlusten, in Scorbut und in der Anämie; bei Hysterie und Hypochondrie, bei Geisteskrankheiten mit Depression, wo sonst Opium indicirt ist. Aehnlich stellt **Albers** die Indicationen für Coca, welcher er als Genussmittel die Stelle zwischen Wein und Kaffee anweist. — In neuester Zeit sind die Coca-Blätter auch ganz besonders von **Clemens** gerühmt worden; er empfiehlt sie (als Kaumittel) den Aerzten zum Wachhalten und zur Steigerung ihrer Kräfte bei mühevollen nächtlichen, zumal geburtshülflichen Operationen; ferner (als Infusum) Kranken verschiedener Art, z. B. bei Schwächezuständen nach langen Krankheiten, ferner gegen das abnorm gesteigerte Hungergefühl Epileptischer, Blödsinniger u. s. w. — **Verardini** empfiehlt Coca in Gemeinschaft mit Ergotin bei Paraplegien; es soll eine stimulirende Wirkung, zumal auf die Locomotion, dadurch ausgeübt werden.

Als wesentlichster Bestandtheil der Coca darf das von **Gädeke**, **Niemann** und **Wöhler** aufgefundene Cocaïn gelten, ein in farb- und geruchlosen Prismen crystallisirendes, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht lösliches Alkaloid; dasselbe hat die eigenthümliche Wirkung, bei Berührung mit der Zunge dieselbe für Geschmacks- und Gefühls-Eindrücke momentan unzugänglich zu machen. Das Cocaïn schmilzt bei 78° C. und erstarrt dann wieder in crystallinischen Strahlen. Die alkoholische Auflösung des Cocaïn reagirt entschieden alkalisch. Säuren werden durch Cocaïn vollständig neutralisirt, die Salze bleiben aber amorph, mit Ausnahme der salzsauren Verbindung, die in feinen Strahlen crystallisirt. — Ausser dem Cocaïn enthalten die Coca-Blätter noch ein zweites von **Lossen** dargestelltes Alkaloid, das derselbe Hygrin nennt, und über das bisher nur unvollständige Untersuchungen vorliegen. — 30,0 *conc.* etwa 6 Sgr.]

Innerlich: in Substanz [als Kaumittel; so wird es von den Indianern gebraucht, die aus den Coca-Blättern und ungelöschtem Kalk oder Pflanzenasche (*Honra, Licto*) Bissen formen, welche sie, ohne den Speichel auszuwerfen, zerkauen], als Pulver [0,3-1,0 2-3 Mal täglich], im Infusum und Decoct [2,0-7,5 auf 100,0, mit Zusatz einer alkalischen Substanz], als Species [zu Tisanen: 1 Kinder- bis Esslöffel zu 1 Tasse Aufguss].

739. ℞
Folior. Coca 10,0
[3] *Natr. bicarb.* 1,0
coque cum
Aq. dest. s. q. ad
Col. 150,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

740. ℞
Fol. Coca 2,0-5,0
[3] *Secal. cornut.* 1,0-2,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 100,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. In einem Tage esslöffelweise zu verbrauchen. [Bei Paraplegie.]
Verardini.

Folia Digitalis. *Foxglove-leaves, Feuilles de Digitale pourprée.* Fingerhut-Kraut. [Von *Digitalis purpurea.* — Hauptbestandtheil: Digitalin. — 30,0 *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* Metallsalze, Gerbsäure.

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,3 [*ad* 0,3 *pro dosi! ad* 1,0 *pro die!*], in Pulvern, Pillen, Aufguss [0,5-1,5 auf 100,0, von Neueren namentlich als Antiphlogisticum und bei Herzkrankheiten in stärkerer Gabe: 1,5-3,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Pulver zu endermatischer Anwendung [ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0329-8

werflich]; als Infusum zu Bähungen, Waschungen; in Salben [das Pulver, der Presssaft aus den frischen Blättern, oder das Infusum mit Fett gemischt, so z. B. das *Unguentum Digitalis* **Ph. paup.**]. Das frische Kraut zerquetscht zu Breiumschlägen, der Presssaft zu Einreibungen.

741. ℞
Pulv. Fol. Digitalis 0,03
[3] *Hydrarg. chlor. mit.* 0,06
Zinci oxydati albi 0,12
Sacch. albi 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 1-2stündlich 1 Pulver. [Bei *Meningitis tuberculosa acuta.*] **Gölis.**

742. ℞
Pulv. Fol. Digitalis 0,5
[2] *Stib. sulph. aurant.*
Hydr. chlor. mit. ana 0,25
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Pneumonie.] **v. Hildebrandt.**

743. ℞
Pulv. Fol. Digitalis 1,2
[3] *Kali nitr.* 12,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 2-4stündlich 2 Pulver.
Pulv. diureticus Brerae.

744. ℞
Fol. Digitalis pulv.
[2] *Bulb. Scillae pulv. ana* 1,5
Extr. Hyoscyami 2,5.
M. f. pil. No. 25. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 1 Pille. [Bei chronischen Herzaffectionen.] **Oesterlen.**

745. ℞
Fol. Digit. pulv. 1,0
[2] *Terebinth.*
Extr. Scillae ana 1,5
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Cort. Cass. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen zu nehmen. [Harntreibend.] **Oesterlen.**

746. ℞
Pulv. Fol. Digit.
[2] *Pulv. Bulb. Scillae ana* 2,0
Extr. Gent. 1,2
Ol. Juniperi Gutt. 8.
M. f. ope Mucil. Gummi mim. q. s. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3- bis 4stündlich 1 Pille. [Bei Hydrops.] **Pearson.**

747. ℞
Fol. Digit. 2,0
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad Col.* 200,0
in qua solve
Kali nitr. 4,0
Tinct. Sem. Colch. 8,0
Syr. Sacch. 30,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei Rheumatismus mit entzündlichen Affectionen des Herzens oder der Athemorgane complicirt.] **Schönlein.**

748. ℞
Fol. Digit. 1,5
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad Col.* 150,0
in qua solve
Natr. nitr. 5,0
Extr. Glycyrrhiz. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

749. ℞
Fol. Digit.
[4] *Bulb. Scillae ana* 2,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat. 150,0
cui adde
Kali acetici soluti
Extr. Juniperi ana 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffeel.

750. ℞
Fol. Digit. 2,0
[4] *Rad. Ipecac.* 1,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat. 120,0
cui adde
Syr. Alth. 25,0
Ammon. solut. anis. 2,5.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei *Asthma spasticum*, Krampfhusten.] **Choulant.**

751. ℞
Fol. Digit. 1,2
[5] *infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat.* 150,0
in qua solve
Extr. Ratanhae 2,0-4,0
Extr. Opii 0,06-0,12
Syr. Succ. Citri 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 1-2stündlich einen Esslöffel. [Bei Hämoptysis.] **Lebert.**

752. ℞
Fol. Digit. 1,2
[2] *infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat.* 150,0

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0330-9

cui adde
Syr. simpl. 30,0.
D.
Infusum Digitalis Form. magistr.
in usum paup. Bérol.

753. ℞
Fol. Digit. pulv. 2,0
[1] *Axungiae* 10,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Hydrocele.] **Bellucci.**

n***Folia Eucalypti globuli.*** [Blätter eines in Neuholland wachsenden und den grössten Theil der dortigen Waldung einnehmenden Baumes. Dieselben werden von Spanien her als ein neues Fiebermittel, das in gewissen Fällen selbst wirksamer als Chinin sein soll, empfohlen **(Teixidor, Sallarich, Ullersperger).**] Das Mittel wird im Aufguss genommen. **Lorinser** bereitet aus den Blättern eine Tinctur [1 Th. frische grüne Blätter werden mit 3 Th. *Spir. vini* 14 Tage lang digerirt], von der 2 Mal täglich 1 Kaffeelöffel voll gereicht wird, und die wirksam befunden wurde. Das Mittel hat einen aromatischen Geruch und soll deshalb angenehmer zum Gebrauch sein als China.

†***Folia Faham.*** *Thé de Bourbon.* Faham-Blätter. Diese in der **Ph. gall.** officinellen Blätter stammen von *Angrecum fragrans*, einer auf den Inseln St. Maurice und Réunion heimischen Orchidee; sie riechen den Tonca-Bohnen und dem Waldmeister sehr ähnlich und geben, mit heissem Wasser infundirt, ein Getränk, welchem man in Frankreich nachrühmt, dass es an Wohlgeschmack dem chinesischen Thee gleichkomme, ohne dessen aufregende Wirkung zu besitzen.

Folia Farfarae. *Coltsfood-leaves, Herbe de Tussilage.* Huflattig-Blätter. [Von *Tussilago Farfara.* Vorzugsweise schleimhaltig. — 30,0 *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen oder Species. [In neuerer Zeit von **Bodard** und **Deschamps** als Specificum gegen Scrophulosis empfohlen.]

****Folia Fraxini.*** *Ash-leaves, Feuilles de Frêne.* Eschenblätter. [Von *Fraxinus excelsior.*]

Innerlich: im Decoct als Antirheumaticum und Antarthriticum empfohlen.

†***Folia et Stipites Guaco.*** [Von *Mikania Guaco.*] Die Blätter einer in Mexico wachsenden Pflanze, welche gegen Krampfleiden, Wechselfieber, gelbes Fieber, *Cholera asiatica*, Schlangen- und Scorpionenbiss in Anwendung gebracht werden. Sie enthalten ein Harz: Guacin oder Eupatorin. [30,0 *conc.* etwa 8 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [etwa 3,0-5,0 der Blätter, oder das Doppelte der Stengel auf 100,0], als *Succus recens*, mit Cognac versetzt, in der *Tinctura spirituosa* [20 Tropfen bis zu einem Theelöffel] und *aetherea* [5-6 Tropfen].

Aeusserlich: in Substanz [frische Blätter auf die Bisswunde wüthender oder giftiger Thiere aufgelegt], im Decoct zum Clysma.

Folia Hyoscyami. *Henbane leaves, Feuilles de Jusquiame.* Bilsenkraut-Blätter. [Von *Hyoscyamus niger.* — Bestandtheil: Hyoscyamin. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr., *gross. pulv.* 2⅙ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,3 [*ad* 0,3 *pro dosi! ad* 1,0 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infusum [wenig gebräuchlich].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit *Herba Conii ana* und *Sem. Lini*]; infundirt zu Klystieren [1,0-2,0 *ad clysma*], Augenwässern [zu Bähungen: 5,0-10,0 auf 100,0; zu Tropfwässern, namentlich Behufs Erweiterung der

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0331-4

Pupille: 3,0 auf 25,0], Bähungen, Bädern [60,0-120,0 *pro balneo*], örtlichen Dampfbädern; als Rauchmittel [bei *Asthma*, Zahnschmerz: die Blätter zu kleinen Kügelchen geformt und auf Tabak verbrannt oder in Cigarretten (vergl. *Fol. Belladonnae*], zu Inhalationen [Infusum entweder zur Dampf-Inhalation oder zur Zerstäubung: 0,5-1,0-2,0 auf 500,0 *Aq.*], zu Salben [mit dem Presssaft oder der Tinctur bereitet].

754. ℞
Fol. Hyoscyami 0,1
[3] *Rad. Ipecacuanh.* 0,03
Natri bicarbon. 0,25
Elaeosacch. Anisi 0,5.
M. f. Pulv. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Reizhusten.]

755. ℞
Fol. Hyoscyami pulv.
[3] *Extr. Hyoscyami ana* 2,5
Fol. Digit. purp. 1,0
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 80. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 4-5 Stück. [Bei Krampfhusten.] **Oesterlen.**

756. ℞
Fol. Hyoscyami
[5] *Herb. Conii ana* 50,0
Furfur. Tritici 500,0.
M. f. species. Div. in 8 part. aeq. D. S. Ein Päckchen zum Kataplasma zu kochen.

757. ℞
Fol. Hyoscyami 5,0
[2] *Rad. Alth.* 10,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat. 150,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnblase. [Bei schmerzhaftem Blasenkatarrh.]

758. ℞
Infus. Fol. Hyoscyami (e 1,0) 500,0
[2] *in quo solve*
Ammoniaci hydrochlorati 5,0.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form.

***Folia Ilicis aquifolii.** *Holly-leaves, Feuille de Houx.* Stechpalmen-Blätter. [Hauptbestandtheile: bitterer Extractivstoff und ein krystallinischer, chemisch wie therapeutisch wahrscheinlich indifferenter Stoff: Ilicin, welcher nach neueren Beobachtungen mit dem Coffeïn identisch sein soll. — 30,0 *conc.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver oder im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

n Folia Ilicis Paraguayensis. Paraguay-Thee. [Hauptbestandtheil gleichfalls Ilicin; vergl. oben *Folia Ilicis aquifolii.*] Wird in Südamerika gleich dem Thee genossen, mit dem es gleiche Wirkungen ausübt.

Innerlich: als Species zu Tisanen, im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0].

○ Folia Juglandis. *Wallnut-leaves, Feuilles de Noix.* Wallnuss-Blätter. [Von *Juglans regia.* Bestandtheile: bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: [in neuerer Zeit von **Négrier**, **Nasse** und Anderen wieder als vortreffliches Antiscrophulosum in Ruf gebracht] im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: in Substanz [*Fol. Jugl. recentia contusa* als Verband bei *Pustula maligna* von **Nélaton** und **Raphael** als Specificum empfohlen], als Streupulver bei scrophulösen Geschwüren, im Decoct zu Einspritzungen bei Blennorrhagien und fistulösen Geschwüren, als Augenbähung bei scrophulöser Augenentzündung, zu Bädern [1-2 Pfund auf's Bad].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0332-0

759. ℞
Fol. Juglandis
[2] *Herb. Jaceae ana* 25,0
Fol. Sennae 5,0.
C. M. f. species. D. S. Einen kleinen Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen einzukochen.

760. ℞
Fol. Juglandis 50,0
[17] *Vini Gall. alb.* 500,0.
Macera per 48 horas. Cola. D. S. 2 Mal täglich einen Kinderlöffel, grösseren Kindern ein Spitzglas voll.

761. ℞
Fol. Juglandis 15,0
[4] *coque c. Aq. dest. q. s. ad Colat.* 250,0
in qua solve
Kalii jodati 5,0.
D. S. 3 Mal täglich einen Kinder- bis Esslöffel voll.

***Folia Lauri.** Lorbeer-Blätter. [Von *Laurus nobilis.* — Hauptbestandtheil: ätherisches Oel. 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

***Folia Lauro-Cerasi.** *Cherry-laurel-leaves, Feuilles de Laurier-Cérise.* Kirschlorbeer-Blätter. [Von *Prunus Lauro-Cerasus.* — Blausäure, ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 2⅔ Sgr.]

Nur zur Bereitung des Kirschlorbeer-Wassers.

†Folia Malvae. Pappelkraut, Katzenkäse. [Von *Malva rotundifolia.* — Enthalten Schleim. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: zu schleimigen Abkochungen [10,0 bis 20,0 auf 100,0], Kataplasmen.

***Folia Matico.** [Von *Artanthe elongata.* — Hauptbestandtheile: bitterer Extractivstoff und ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0], gegen Blutungen und Profluvien aller Art empfohlen.

Aeusserlich: im Infusum zu Injectionen [in die Harnröhre und *Vagina*].

Französische Pharmaceuten haben in neuerer Zeit durch Combination mit *Bals. Copaïvae* resp. dessen Resina *Capsules* [*Capsules Matico*] bereitet denen bedeutende therapeutische Erfolge gegen Tripper nachgerühmt werden. Auch eine *Injection Matico*, die neben dem Arom der Matico-Blätter auch etwas ätherisches Oel des *Bals. Copaïvae* zu enthalten scheint, wird, namentlich von französischen Praktikern, vielfach angewendet.

Folia Melissae citratae. *Balm-leaves, Herbe de Mélisse.* Melissen-Blätter. [Von *Melissa officinalis.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 2⅚ Sgr.]

Innerlich: zu aromatischen Aufgüssen [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species [mit *Fruct. Foeniculi* und *Rad. Glycyrrhizae: Species pro Thea* **Ph. p.**].

Aesserlich: zu aromatischen Fomentationen und Bädern.

762. ℞
Fol. Melissae
[2] *Fol. Menthae pip.*
Flor. Chamomillae vulg. ana 25,0.
M. f. Species. D. S. Zum Theeaufguss.
[Eine empfehlenswerthe Mischung carminativer Kräuter. Bei Neigung zu Diarrhöen.]

Folia Menthae crispae. *Balm-mint-leaves, Curled-mint-leaves, Herbe de Menthe crépue et frisée.* Krauseminz-Blätter. [Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0333-6

Innerlich: in Pulver oder Latwerge [sehr selten], meist im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0] oder zu Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Bähungen, Klystieren, Bädern.

Folia Menthae piperitae. *Peppermint-leaves, Herbe de Menthe poivrée.* Pfefferminz-Blätter. [Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern und Latwergen [selten], im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Aeusserlich: zu Fomentationen, Klystieren, Bädern.

763. ℞
Fol. Menth. pip. 60,0
[3] *Fol. Trifol.* 30,0
Rad. Valer. 15,0.
M. F. Species. D. S. Zum Theeaufguss.
Species nervinae Heimii.

764. ℞
Fol. Menth. pip.
[2] *Rhiz. Calami ana* 30,0
Fruct. Juniperi 15,0
Fol. Senn. 12,0.
C. C. M. f. spec. D. S. Zum Theeaufguss. [Bei Hydrops durch *Morbus Brightii.*]
Frerichs.

Folia Millefolii. Schafgarben-Blätter. [Von *Achillea millefolium.* Bitterer Extractivstoff und ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Flores Millefolii.* [Ueber den Gebrauch des *Succus recens Millefolii* s. den Artikel *Succi recentes.*]

○ ***Folia Nicotianae rusticae.*** [Fast lediglich gebraucht zur Anfertigung des **Rademacher**'schen *Extractum Nicotianae* und der *Aqua Nicot.*]

Folia Nicotianae Tabaci. *Tobacco-leaves, Herbe de Tabac.* Tabaks-Blätter. [Von *N. Tabacum.* — Hauptbestandtheile: Nicotin (flüchtiges und höchst giftiges Alkaloid) und Nicotianin, Tabakskampher (eine den Stearoptenen verwandte Substanz). — 30,0 *conc.* 3⅓ Sgr., *gross. pulv.* 3½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,03-0,1-0,15, in Pulvern, Pillen, im Aufguss [0,5-1,0-1,5 auf 100,0].

Aeusserlich: vorzugsweise zu Klystieren [0,5-2,0 auf 100,0-150,0; bei asphyktischen Zuständen, eingeklemmten Brüchen, Tetanus — die Tabakrauch-Klystiere, die man mittelst eines leicht aus zwei Pfeifen zu improvisirenden Apparates giebt, sind in ihrer Wirkung sehr unsicher], zu Augenwässern [Tropfwässer: 0,5-1,0 auf 25,0 infundirt], Bähungen [5,0-10,0 auf 100,0], Bädern [15,0-60,0 *pro balneo*], Waschungen [gegen Tinea, Krätze: 5,0-10,0 auf 100,0], endlich als Rauchmittel. [Gegen Asthma, besonders Heu-Asthma, bei Personen, die an das Tabakrauchen nicht gewöhnt sind, wirkt das Rauchen von Tabak oder Cigarren während des Anfalles oft vorzüglich: **Salter**].

765. ℞
Fol. Nicotian.
[3] *Stibio-Kali tart. ana* 0,06
Sacch. alb. 4,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.]
Pitschaft.

766. ℞
Fol. Nicotian. pulv.
[2] *Conserv. Rosar. ana* 4,0.
F. ope Mucil. Gummi Mim. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Mehrmals tägl. 1 Pille. [Bei Dysurie.]
Augustin.

767. ℞
Fol. Nicot. 2,0
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad Colat.* 150,0
cui adde
Spir. Aeth. nitrosi 5,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0334-2

768. ℞
Fol. Nicot. 2,0
[3] *Rad. Valer.*
Fol. Sennae ana 5,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 100,0
cui adde
Ol. Chamom. coct.
Aceti vini ana 25,0
Vitell. ovi unius
F. Emulsio. D. S. Zum Klystier. [Bei Brucheinklemmung.]

769. ℞
Fol. Nicotian. 4,0
[2] *Herb. Conii macul.* 8,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 250,0.
D. S. Zum Waschen. [Bei *Tinea capitis.*]
Wenzel.

†***Folia Persicae.*** Pfirsichblätter. [*Von Amygdalus Persica.* — Geringer Gehalt von Blausäure und ätherischem Oel.]

Wie *Folia Laurocerasi.*

†***Folia Plantaginis majoris (recentia).*** *Plantain-leaves, Way-bread-leaves, Herbe de Plantain.* Wegerich- oder Wegebreit-Blätter.

Innerlich: zum *Succus recens* [weinglasweise gegen Wechselfieber].

Aeusserlich: die frischen Blätter als Verbandmittel bei torpiden oder brandigen Geschwüren.

****Folia Rhododendri chrysanthi.*** Schneerosen- oder Alpenrosen-Blätter. [30,0 *conc.* 5 Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulver oder im Aufguss [5,0-10,0 auf 100,0].

Folia Rosmarini *s. Anthos. Rosmary-leaves, Herbe de Rosmarin.* Rosmarin-Blätter. [Von *Rosmarinus officinalis.* — Starkes ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr.]

Innerlich: zu aromatischen Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Aufguss zu Augenwässern, Bähungen, Waschungen u. s. w.

○***Folia Rutae.*** *Rue-leaves, Herbe de Rue.* Rauten-Blätter. [Von *Ruta graveolens.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder im Aufguss [5,0-10,0 auf 100,0], als *Succus recens.*

Aeusserlich: im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Klystieren, Bädern.

Folia Salviae. *Leaves of Small Garden Sage, Herbe de Sauge.* Salbei-Blätter. [Von *Salvia officinalis.* — Starkes äther. Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅝ Sgr., *subt. pulv.* 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern [selten], gewöhnlich zu Species und im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Streupulvern; das Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Bähungen u. s. w.

770. ℞
Fol. Salviae pulv. 0,5
[3] *Acid. tannici* 0,1
Sacch. alb. 1,0.
M. f. Pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. Abends beim Schlafengehen ein Pulver zu nehmen.
[Gegen Nachtschweisse.]

771. ℞
Fol. Salviae 25,0
[7] *inf. Aq. ferv.* 300,0.
Digere per ½ horam. Colatur. refrigerat. adde
Vini gallici rubri 150,0.
M. D. S. Zweistündlich eine halbe Tasse. [Gegen Nachtschweisse.] **Niemann.**

772. ℞
Infus. Fol. Salviae (25,0) 200,0
[3] *Natri biboracici* 10,0
Oxymellis 50,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina faucium.*]

773. ℞
Infus. Fol. Salviae 200,0
[3] *Acid. sulph. diluti* 3,0
Spir. Cochleariae 25,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
[Bei Scorbut.]

Folia Sennae. Alexandriner oder Tripolitaner Sennes-Blätter. [Von *Cassia lenitiva.* — Hauptbestandtheil: ein in Weingeist und ein in Wasser löslicher Extractivstoff; der erstere wird auch als Kathartin bezeichnet; ob er das hauptsächlich purgirende Princip der Senna ist, steht sehr in Frage, da die *Species Saint Germain*, in denen es fehlt, ein ziemlich wirksames Abführmittel sind; mit grösserer Sicherheit dürfte man ihm die Eigenschaft, Leibschmerzen zu erregen, zuschreiben. Die sonst als Ursache derselben angeklagten *Stipites* sind wahrscheinlich an dieser Wirkung, aber auch an jeder anderen unschuldig. — In neuester Zeit stellte **Kubly** unter **Dragendorf**'s Leitung eine stickstoff- und schwefelhaltige Säure dar, theils frei, theils an Kalk und Magnesia gebunden, die Kathartinsäure, welche in der Dosis von 0,1 purgirend wirkt. Die Kathartinsäure spaltet sich durch Kochen mit Salzsäure in Traubenzucker und Kathartogensäure, welche in zwei- bis dreifacher Dosis gleichfalls abführend wirkt. Die Kathartinsäure scheint der wirksame Bestandtheil der *Fol. Sennae* zu sein. Ausser ihr und einem Farbstoff ist in denselben auch noch ein eigenthümlicher Zucker enthalten, Kathartomannit genannt. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 4⅔ Sgr., *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5 einige Mal täglich, als Reizmittel; als gelind eröffnendes Mittel 0,5-1,5 1-2 Mal täglich; als stärkeres Purgans 2,0-4,0; in Pulvern [häufig zusammengesetzt mit Schwefel, Rhabarber, weinsteinsauren Salzen, aromatischen Substanzen; diese letzteren sollen die Wirkung der Senna beschleunigen und erhöhen], Pillen, Bissen, Latwergen [*Electuarium e Senna*], am liebsten im Aufguss [5,0-20,0 auf 100,0, mit Zusätzen von Manna, Mittelsalzen, Oelzucker u. dgl.; Zusatz von Alkalien soll den Aufguss weniger wirksam machen], zu Species [man kann dann dem im Hause des Kranken bereiteten Aufgusse *Natrum sulphur.*, *Magnesia sulphur.*, Seignette-Salz, Pflaumenbrühe u. s. w. zusetzen lassen].

Aeusserlich: zu Klystieren [Aufguss von 10,0-20,0 auf 150,0].

774. ℞
Fol. Sennae pulv. 20,0
[3] *Kali bitart.*
Pulv. Rad. Rhei ana 5,0
Elaeosacch. Citri 2,0
Sacch. alb. 25,0.
M. f. Pulvis. D. S. Morgens 1 Esslöffel voll mit etwas Milch zu nehmen.

775. ℞
Fol. Sennae pulv.
[4] *Kali bitart. ana* 6,0
Fruct. Foenic. pulv. 4,0
Pulp. Prunor. 50,0
Syr. commun. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Stündlich, umgerührt, 2 Theelöffel.
G. A. Richter.

776. ℞
Fol. Sennae 10,0
[3] *infunde Aq. fer. q. s. ad Colat.* 100,0
in qua solve
Natri tartarici 15,0
Syr. Mannae 25,0.
M. D. S. ½-1stündlich 1 Theelöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0336-4

777. ℞
Rad. Sarsaparill. 15,0
[4] *coque c. Aqua font. q. s. per ½ horam, sub finem coctionis adde*
Fol. Sennae 15,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,5.
In Col. (400,0) *solve*
Mannae 15,0.
D. S. Im Laufe des Tages tassenweise zu verbrauchen.
[„Blutreinigende" Tisane.]

778. ℞
Fol. Sennae 20,0
[4] *Fruct. Carvi.* 10,0.
C. C. F. species. D. S. Zum Theeaufguss. [½-1 Esslöffel zu 1 Tasse]

779. ℞
Fol. Sennae 120,0
Sem. Coriandri
[25] *Sem. Foeniculi ana* 8,0
Vini Hispanici 1000,0.
Digere per tres dies, adde
Passul. major. 90.
Macera per 24 horas et filtra. D. S. Morgens nüchtern ½-1 Weinglas zu trinken.
Vinum Sennae compos. **Ph. Sued.**

780. ℞
Ol. Ricini 10,0
[3] *Gummi arab.* 1,0
f. c.
Inf. Fol. Sennae (*e* 25,0)
Emuls. 150,0.
D. S. Zum Klystier.

†*Folia Sennae indicae.* [Von *Cassia elongata.* — Etwas billiger im Preise, als die vorhergehenden. — Das Verhältniss ihrer Wirksamkeit scheint noch nicht hinreichend constatirt, da sie von Einigen als drastischer, von Anderen als schwächer als die officinellen *Fol. Sennae* angesehen werden.]

781. ℞
Fol. Sennae ind.
Rad. Glycyrrh. ana 100,0
Rhiz. Polypodii
Flor. Malv. vulg.
Sacchar. albiss. in frustulis ana 20,0
Mann. calabr. conc. 225,0.
C. C. M. f. species. D.
Species Gasteinenses s. Castrenses.
[30.0 etwa 4 Sgr.]
[Ein vor und nach der Gasteiner und Marienbader Kur oft, auch von **Romberg**, empfohlener Thee.]

Folia Sennae Spiritu Vini extracta. *Folia Sennae sine Resina.* [*Fol. Sennae* 1 mit *Spir. vini rectificatiss.* 4 zwei Tage hindurch macerirt, ausgepresst und getrocknet. — 5,0 *conc.* 2⅝ Sgr., *subt. pulv.* 3⅛ Sgr.]

Sollen weniger Leibschmerzen verursachen, als die unpräparirten *Folia Sennae.* Dosis und Anwendung wie bei diesen [vergl. *Species laxantes St.-Germain*].

Folia Stramonii. *Thornapple-leaves, Feuilles de Pomme épineuse ou de Stramoine.* Stechapfel-Blätter. [Von *Datura Stramonium.* — Hauptbestandtheil: Daturin. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,15 in Pulvern, Pillen, Infusum [0,5 bis 1,0-2,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Rauchmittel [bei *Asthma* — entweder aus Pfeifen oder am bequemsten in Form der Stramonium-Cigarren: 4,0 Stramonium-Blätter als Körper der Cigarre, mit einem Deckblatt von *Nicotiana* umgeben. — Vorsichtig und in Absätzen zu rauchen, da sie leicht Narcosis erregen; man lasse Anfangs nur wenige Züge thun und allmälig steigen. — Auch das Rauchen von Tabak, der mit einem concentrirten Stramonium-Decoct behandelt worden, ward empfohlen, oder Mischungen von Tabak 2 Th. mit 1 Th. Stramonium-Blätter. **Trousseau** empfiehlt als *Cigarrettes antispasmodiques: Fol. Stramonii* 30,0, *Extr. Opii aq.* 2,0, *Aq.* 25,0. Diese Mischung lasse man eintrocknen und rolle sie in Papier

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0337-0

zu Cigarretten — gegen *Asthma* und Keuchhusten (vergl. ferner: Espic-Cigarren bei *Fol. Belladonnae*], im Infusum zu Inhalationen [entweder zu Dampf-Inhalationen oder zur Pulverisation: 0,5-1,0 *ad* 500,0 *Aq.* — Auch zum Tränken des Salpeter-Papiers (vergl. *Charta nitrata*) benutzt], in Salben [1 der gepulverten Blätter mit 5-10 Fett], endermatisch [zu 0,05-0,15 — in dieser Form verlassen].

***Folia Theae** **Ph. Austr.** [Von *Thea chinensis, viridis.* — Hauptbestandtheile: Theïn (dem Coffeïn identisch) und Gerbsäure. — Die schwarzen Theesorten (Pecco-, Congo-, Karavanen- und der sehr schlechte Bou-Thee) unterscheiden sich von den grünen (Haysan-, Perl-, Kugel- und Kaiser-Thee) wahrscheinlich nur durch die Art der Behandlung, wobei der Verdacht nicht zurückzuweisen, dass die grüne Farbe durch Farbstoffe (Indigo, zuweilen auch Mineralfarben) erzielt wird. — 30,0 etwa 4⅓ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss in domestiker Bereitung [durch Zusatz von *Natr. bicarb.* soll nach **Pleischl** der Thee stärker und schmackhafter werden].

○***Folia Toxicodendri.*** *Feuilles de Vinaigrier.* Giftsumach-Blätter. [Von *Rhus radicans.* — Hauptbestandtheil: ein flüchtiges Acre, dessen nähere Verhältnisse noch unbekannt. — 30,0 *conc.* 5 Sgr., *subt. pulv.* etwa 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2, in Pulvern, Pillen, im Aufguss [0,5 bis 2,5 auf 100,0]. Ein höchst unsicheres Mittel, daher die schwankenden Angaben in der Dosirung.

Folia Trifolii fibrini *s. aquatici. Buck-bean, Feuilles de Menyanthe.* Bitterklee. Fieberklee. [Von *Menyanthes trifoliata.* — Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, im Infusum oder Decoct [1,0-15,0 auf 100,0. — Die kleineren Dosen wirken als Stomachica viel vorzüglicher als die grossen, indem die letzteren den Magen sogar leicht belästigen], in Species, als *Succus recens.*

Aesserlich: zu Klystieren.

782. ℞
Fol. Trifolii
[3] *Summitat. Millefolii*
Herb. Centaurii minor.
Fol. Menth. pip.
Fruct. Foenic. ana 25,0.
C. C. M. f. species D. S.
Species amarae **Ph. paup.**

783. ℞
Infus. Fol. Trifolii fibrini (1,5) 150,0
[3] *Natri bicarb.* 5,0
Tinct. Rhei aquos. 10,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Ein empfehlenswerthes Stomachicum.]

Folia Uvae ursi. *Bearberry-leaves, Wortleberry-leaves, Feuilles de Bousserolle.* Bärentraubenblätter. [Von *Arbutus Uva ursi* oder *Arctostaphylos Uva ursi.* — Hauptbestandtheil: Gerbsäure. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 in Pulver oder Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

Aeusserlich: das Decoct zu Einspritzungen.

784. ℞
Fol. Uvae ursi 15,0
[3] *coque c. Aq. comm. q. s. ad Colat.* 200,0
cui adde
Tinct. Catechu
Syr. Zingiberis ana 15,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, 2 Esslöffel. [Bei *Gonorrhoea secundaria.*] **Cooper.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0338-6

†***Folia Vincae pervincae*** Wintergrün.
Obsolet.

†***Folia Xanthii spinosi.*** Spitzkletten-Blätter. [Aetherisches Oel, bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: im Pulver oder im Infusum. [Diese in Südrussland heimische Pflanze ist in neuerer Zeit von **Kostoff** als Prophylacticum gegen Hydrophobie dringend empfohlen worden. Man giebt 14 Tage lang täglich 50,0-100,0 des Pulvers in Wasser oder Thee, oder ein entsprechendes Infusum, wobei strengste Diät gehalten wird; dann folgen 6 Tage Pause und darauf 9 Tage lang Darreichung der halben Dosis. Während der ganzen Zeit Fomentirung der Wunde mit einem *Infusum Fol. Xanthii spinosi*, aber keine Aetzung.]

†***Formicae rufae.*** *Mires, Fourmis.* Rothe Ameisen. [Bestandtheile: Ameisensäure, ätherisches und fettes Oel. — Nur lebendig anzuwenden.]

Innerlich: ehedem im Digestions-Auszuge gegen Rheumatismus, Gicht u. s. w. angewendet.

Aeusserlich: zu Bädern [2-3 Pfund gequetschte Ameisen in einem leinenen Sacke mit siedendem Wasser aufgebrüht und der Aufguss dem Bade zugesetzt], zu örtlichen Dampfbädern [200,0-500,0 zerquetscht, mit siedendem Wasser infundirt und die Dämpfe an den leidenden Theil geleitet], zu Bähungen [ebenfalls das Infusum mit heissem Wasser], in Substanz [man steckt den leidenden Theil in ein Ameisennest oder in einen mit Ameisen gefüllten Topf (!)].

†***Fructus s. Baccae Alkekengi.*** Judenkirschen*). [Frucht von *Physalis Alkekengi.* — 30,0 4⅓ Sgr.]

Obsolet; in neuerer Zeit von **Gendron** wiederum als Antipyreticum [1,0-1,5 *Pulv. Caps. Physalid.*] in der Apyrexie empfohlen.

†***Fructus s. Semen Amomi.*** *Piper Jamaïcense. Allspice, Clove-pepper. Piment.* Englisch Gewürz. Piment. Nelkenpfeffer. [Getrocknete, unreife Beeren von *Myrtus Pimenta.* — Aetherisches Oel und Harz. — 30,0 1⅓ Sgr.]

****Fructus s. Semen Anethi.*** Dillsamen. [Von *Anethum graveolens.* — Aetherisches Oel. — 30,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Fructus s. **Semen Anisi stellati.** *Semen Badiani.* Stern-Anis. [Von *Illicium anisatum.* — Aetherisches Oel. — 30,0 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Pulver, Latwergen, im Aufguss, in Species, als Zusatz zu diaphoretischen und diuretischen Tisanen, zu expectorirenden Species, als Conspergens von Pillen.

Fructus s. **Semen Anisi vulgaris.** Anis. [Vom *Pimpinella Anisum.* — Aetherisches Oel. — 30,0 1 Sgr., *gross pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, in Pulver, Latwergen, im Infusum [5,0

*) Unter der Bezeichnung „Judenkirschen" kommen auch die *Fructus Corni masculae* oder Cornelkirschen vor.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0339-4

bis 15,0 auf 100,0], namentlich als Carminativum in der Kinderpraxis beliebt.

Fructus Aurantii immaturi. *Poma Aurantii. Oranges.* Unreife Pommeranzen [Von *Citrus vulgaris.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *cont.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, Aufguss [in der Regel spirituöse Maceration von 10,0-25,0 auf 100,0-200,0].

Aeusserlich: in Substanz, zum Offenhalten von Fontanellen.

†***Fructus Avenae.*** *Semen Avenae excorticatum. Grits, Gruau.* Hafergrütze. [Von *Avena sativa.* — Bestandtheile: Kleber, Stärkemehl, Zucker und ein eigenthümlicher (von **Mitscherlich** der Vanille ähnlich gefundener) Riechstoff. — 30,0 ⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [5,0-10,0 auf 100,0], entweder für sich als Getränk, oder als Vehikel scharfer Stoffe, mineralischer Säuren.

Aeusserlich: im Decoct zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren; zu Kataplasmen [der am häufigsten zu diesem Zwecke gebrauchte Stoff].

†***Fructus s. Baccae Berberidis.*** *Barberries, Pipperidges.* Berberitzen-Beeren, Sauerdorn-Beeren. [Beeren von *Berberis vulgaris.* — 30,0 etwa 1¼ Sgr.]

Der ausgepresste Saft ist angenehm säuerlich mit herbem Beigeschmack und dient zuweilen als Surrogat anderer Fruchtsäfte.

Fructus s. Semen Cannabis. *Hemp-seed, Chenevis, Chanvre.* Hanfsamen. [Von *Cannabis sativa.* — Fettes Oel und Stärkemehl. — 30,0 ⅔ Sgr., zum Decoct und zu Species stets *contus.* zu verordnen, wo dann für das Quantum bis zu 100,0 noch ½ Sgr. berechnet wird.]

Innerlich: als Emulsion [50,0 auf 200,0-300,0, halbtassenweise], im Decoct, zu Species.

Aeusserlich: zu erweichenden Kataplasmen [mit Wasser oder Milch zum Brei gekocht].

785. ℞
Fruct. Cannabis 50,0
[3] *f. c. Aq. font. s. q.*
Emulsio 250,0
in qua solve
Kali nitr. dep. 5,0
Aq. Laurocerasi 10,0
Syr. Sacchar. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich ½ Tasse.
[Im Entzündungsstadium der Gonorrhoe.]

786. ℞
Fruct. Cannab. cont.
[2] *Rad. Alth. ana* 50,0
Rad. Glyzyrrhizae 20,0.
F. species. D. S. Zum Thee.
[Einen Esslöffel voll mit vier Tassen Wasser auf drei Tassen einzukochen.]

Fructus Capsici annui. *Piper Hispanicum s. Indicum. Pod's pepper, Chilly-Pepper, Poivre de Guinée.* Spanischer oder Indischer Pfeffer. [Sehr scharfes Harz (Capsicin?). — 30,0 *conc.* 3 Sgr., *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,05-0,2 in Pulvern, im Aufguss [0,5-1,5 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Gurgelwässern [1,0 auf 100,0], als Verschärfungsmittel reizender Kataplasmen, als Rubefaciens auch zu einem fälschlich sogenannten Senfpapier *(Mustard-paper)* benutzt **(Lamberg).**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0340-4

787. ℞
Fruct. Capsici annui 8,0-15,0
[3] *infunde Aq. ferv. q. s. ad*
Colat. 100,0
cui adde
Aceti vini 100,0
Natr. chlorati 8,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina gangraenosa.*] **Headley.**

Der Cayenne-Pfeffer *(Capsicum frutescens)* ist eine schärfere Spielart des Spanischen und die Dosis noch kleiner zu nehmen. Aeusserlich gleichfalls als Rubefaciens benutzt.

Fructus Cardamomi minores. *Cardamomum minus s. Malabaricum.* Kleine Cardamomen. [Früchte der *Elettaria Cardamomum;* man verordnet meist die Samen ohne Kapseln, *Fruct. Cardam. excort.* Starker Gehalt an ätherischem Oel. — 5,0 2½ Sgr., *subt. pulv.* 3⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, oder als aromatischer Zusatz zu anderen Mitteln.

***Fructus** *s.* **Semen Cardui Mariae.** Frauendistelsamen. Stichkörner. [Von *Silybum marianum.* — Fettes Oel, bitterer Extractivstoff, Salze. — 30,0 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, als Decoct [5,0-15,0 auf 100,0]. — Von **Rademacher** als „allgemeines Bauchmittel", als Hustenmittel, sofern keine „Urleiden der Lungen" vorhanden, gegen Blutspeien, *Retentio mensium* u. s. w. empfohlen.

788. ℞
Fruct. Card. Mar. contus. 30,0
[3] *coque igne aperto c.*
Aq. font. 500,0
ad rem. Colat. 250,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. **Rademacher.**

Fructus s. **Semen Carvi.** *Caraway-seed.* Kümmel. [Von *Carum Carvi.* — Aetherisches Oel. — 30,0 1 Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, im Aufguss [5,0-20,0 auf 100,0], als Species [z. B. mit *Fol. Senn. ana* oder mit *Fol. Menth. pip., Fol. Melissae* u. s. w.]

Aeusserlich: im Aufguss zu Klystieren.

789. ℞
Fruct. Carvi 50,0
[1] *Flor. Chamomillae* 30,0
Rad. Valerian. 20,0.
C. C. F. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen.

○**Fructus Cerasi acidae.** Saure Kirschen. [Zur Bereitung des Kirschsaftes.]

○**Fructus Cerasi acidae siccati.** Getrocknete saure Kirschen. [30,0 1¼ Sgr.]

In Abkochungen zum Getränk.

○**Fructus Citri.** *Lemons, Citri.* Citronen. [Von *Citrus Limonum.* — Aetherisches Oel und Citronensäure. — Der Saft einer Citrone incl.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0341-0

Pressen und Coliren wird gewöhnlich 2 Sgr. berechnet, wenn der Einkaufspreis der Citronen ¼ Sgr. nicht übersteigt.]

Vergl. *Cortex* und *Succus Citri.*

***Fructus s. Semen Cocculi.** *Grana Cocculi. Cocculi indici. Coques de Levant.* Kockelskörner. Taumelkörner. [Von *Menispermum Cocculus s. Anamirta Cocculus.* — Enthält, neben fetten Oelen und Harz, Cocculin oder Picroxantin (s. letzteres). — 30,0 *gross. pulv.* 1⅝ Sgr.]

Innerlich [obsolet]: zu 0,05-0,2, in Pulver, Pillen [gegen mannigfache Nervenleiden in neuerer Zeit wieder empfohlen und dem Strychnin analog gestellt; es scheint sich jedoch die ganze Wirkung dieser giftigen Substanz auf die Hervorbringung von convulsivischen Bewegungen zu beschränken].

Aeusserlich: in Abkochung [0,5-1,0 auf 100,0] und in Salben [1 auf 5-15 Fett] als Tödtungsmittel für Kopfungeziefer — eine nicht gefahrlose Procedur, bei welcher wiederholentlich Vergiftungs-Symptome beobachtet wurden.

Fructus s. **Semen Colocynthidis.** *Bitter cucumber.* Koloquinthen. [Von *Citrullus Colocynthis* oder *Cucumis Colocynthis.* — 30,0 *conc. (sine seminibus)* 14 Sgr.]

In dieser Form selten medicinisch angewandt, sondern meist als

○***Fructus Colocynthidis praeparati.*** *Trochisci Alhandal.* Präparirte Koloquinthen. [5 Th. *Colocynth. (a seminibus liberata)*, 1 Th. *Gummi Mimos.* mit etwas Wasser angestossen, getrocknet und gepulvert. — Hauptbestandtheile: ein stark drastisches Harz. — 1,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1, die drastisch abführende Gabe muss oft höher gegriffen werden; in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [1 auf 8 Fett, in den Unterleib eingerieben: **Chrestien**; 1 auf 8 *Fel Tauri* mit 1 *Ol. Absinth. aether.* (sehr theuer!) bei Helminthiasis: **Bories**], zu Suppositorien [1 auf 15 Seife].

790. ℞

Fruct. Colocynth. praep.
[4] *Scamon. Halep.*
Gummi-res. Gutti
Sapon. Jalapini ana 2,0.
F. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
Pilulae cephalicae.

†***Fructus s. Semen Conii maculati*** *s. Cicutae terrestris* **Ph. Bav.** Schierlingsamen. [Hauptbestandtheil: Coniin und fettes Oel.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Emulsion [0,5-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu narcotischen Kataplasmen.

Fructus s. **Semen Coriandri.** Koriandersamen. [Von *Coriandrum sativum.* — Aetherisches Oel. — 30,0 ⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pulver, in Confection, im Aufguss, in weiniger Maceration [10,0 auf 100,0], oft als Zusatz zu Abführmitteln, deren Leibschmerzen machende Wirkung dadurch beschränkt werden soll [so z. B. im *Electuarium e Senna*, im *Decoct. Rhamni frangul.* u. s. w.].

791. ℞

Fruct. Coriandri 15,0
[5] *Fruct. Anisi*
Fruct. Foeniculi ana 5,0
Semin. Myristicae 2,0
Cort. Cinnamomi Cass.
Caryophyll. ana 1,25
Piperis longi 0,6
Sacchari pulv. 30,0.
M. f. Pulv. Div. in part. aeq. No. 16. D. S. 1-2 Mal täglich 1 Pulver nach der Mahlzeit zu nehmen.
[Zur Beförderung der Digestion.]
Fuller.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0342-6

Fructus Cubebae. *Cubebae. Piper caudatum, Cubebs, Java pepper, Tailed pepper.* Cubeben, Schwanzpfeffer, Schwindelkörner. [Von *Piper Cubeba.* Enthalten ätherisches Oel, Harz und Cubeben-Stearopten (Cubebin). Die letztere Substanz, von einigen Seiten als Heilmittel bei Tripper empfohlen, ist therapeutisch durchaus indifferent. Dagegen ist in neuester Zeit in Amerika aus den Cubeben eine sogenannte Cubebensäure dargestellt worden, welche den wirksamen Stoff enthalten und innerlich 0,5-2,0 *pro die* in Pillenform gereicht, bei Tripper sich heilsam erweisen soll. — 30,0 2½ Sgr., *gross. pulv.* 3½ Sgr., *subt. pulv.* 3⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0-15,0 mehrmals täglich, am besten im Pulver [namentlich wo man grosse Dosen anwenden will; man lässt die Kranken einen halben bis einen Theelöffel voll in Oblaten gewickelt nehmen und etwas Rothwein nachtrinken — beliebig kann man auch die Cubeben mit aromatischen Zusätzen etwas geniessbarer machen; dagegen sind Zusätze von Zucker, *Pulv. Rad. Glycyrrhizae* u. dgl. den Meisten unerträglich], in Pillen oder Bissen, in steifen Latwergen [ebenfalls in Oblaten zu nehmen]. Ausser der fast ausschliesslich vorkommenden Anwendung der Cubeben gegen Gonorrhoe werden dieselben auch hin und wieder von Hämorrhoidariern, hysterischen Frauen als Diäteticum, Carminativum in Gebrauch gezogen; meistens finden hier die ganzen Körner, die wie Pillen verschluckt werden, Anwendung.

Aeusserlich: zu Injectionen [im Infusum von 10,0-15,0 auf 100,0], im Clysma [5,0-15,0 fein gepulvert, mit Eigelb zur Emulsion].

792. ℞
Pulv. Fruct. Cubeb. 50,0
[5] *Cort. Cinnam. Cass.* 5,0
Tub. Jalap. 2,5.
M. f. pulv. D. in scat. S. 4 Mal täglich einen Theelöffel.

793. ℞
Pulv. Fruct. Cubeb. 20,0
[3] *Bals. Copaïv.* 10,0
Magnesiae ustae q. s.
ut f. Boli No. 30. D. S. 4-6 Stück täglich zu nehmen.
Velpeau.

794. ℞
Fruct. Cubeb. pulv. 50,0
[6] *Bals. Copaïv.* 20,0.
M. f. elect. spiss. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll in Oblaten.

795. ℞
Fruct. Cubeb. contusar. 15,0
[3] *Aq. commun. ferv.* 250,0.
Repone ad refrigerat.
In Colat. solve
Extr. Belladonn. 0,6.
D. Zu Injectionen. [Bei Leucorrhoe.]
Engl. Hospitalformel.

†***Fructus s. Semen Cumini*** *s. Cymini, s. Carvi Romani.* Römischer oder Mutterkümmel. [Von *Cuminum Cyminum.* — Aetherisches Oel. — 30,0 1 Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, im Pulver, im Aufguss, zu Species.

○***Fructus Cydoniorum.*** *Quince Apples, Coins.* Quitten-Aepfel. [Von *Pyrus Cydonia.* — Hauptbestandtheil: Schleim.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen [5,0-10,0 auf 100,0], die wegen des geringen Säuregehaltes weniger unangenehm sind, als andere rein schleimige Getränke.

†***Fructus s. Semen Cynosbati.*** Hagebuttensamen. [Von *Rosa canina.*]

Ein Aufguss der zerquetschten Samen [1 Esslöffel auf 2 Tassen] ist im Volke als diuretisches Mittel viel gebräuchlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0343-2

†***Fructus s. Baccae Ebuli*** *s. Grana Artes.* Attichbeeren. [Beeren von *Sambucus Ebulus.* — 30,0 1 Sgr.]

Innerlich: im Infusum [10,0-20,0 auf 100,0, als Diaphoreticum. — Obsolet].

Fructus s. **Semen Foeniculi.** *Fennel-seeds, Sémences de Fénouil.* Fenchelsamen. [Von *Anethum Foeniculum s. Foeniculum vulgare.* — Aetherisches Oel. — 30,0 1 Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], Species [2-3 Theelöffel auf 2 Tassen — im Volke als Beförderungsmittel der Milchsecretion, als Expectorans, Carminativum u. s. w. sehr beliebt], als Geschmackscorrigens vieler Species, als Conspergens von Pillen.

Aeusserlich: im Infusum, zu Gurgelwässern, Augenwässern, Waschwässern.

796. ℞
Fruct. Foenicul. pulv.
Cort. Fruct. Aur. expulp. ana 5,0
Sacchar. 10,0
Magnes. hydrico-carb. 40,0.
M. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.
Pulvis galactopoeus (30,0 3 Sgr.).

Das *Semen Foeniculi romani* [von *Foeniculum dulce*] ist grösser, zuckerhaltiger und weniger aromatisch als der gewöhnliche Fenchelsamen.

†***Fructus s. Semen Glyceriae fluitantis.*** Schwaden. [Ein in Flussniederungen häufig gebräuchlicher Nahrungsstoff, der sich wegen seines angenehmen Aroma's sehr gut zu Kranken- und Reconvalescentenkost eignet. Die Bereitung ist dieselbe wie bei Gries, Graupen u. s. w.]

****Fructus Hippocastani.*** *Horse-chesnuts, Marrons d'Inde.* Rosskastanien. [Von *Aesculus Hippocastanum.* — Gerbsäure, Amylum und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *gross. pulv.* etwa ⅝ Sgr., *subt. pulv.* 1 Sgr.] und

****Fructus Hippocastani tosti.*** Geröstete Rosskastanien. [Enthalten statt der Gerbsäure empyreumatisches Oel.]

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Zusatz zu Schnupfpulvern.

†***Fructus Hordei excorticati*** *s. Semen Hordei excorticatum. Hordeum perlatum s. mundatum. Barley-pearl, Orge mondée s. perlée.* Gersten- oder Perlgraupen. [Von *Hordeum vulgare.* — Stärkemehl, Zucker, Gummi, Kleber. — 30,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-20,0 auf 100,0 (*Barley-water, Eau d'Orge*), meist als Vehikel anderer Arzneien], als schleimiges Getränk [3-4 Esslöffel mit 1 Quart Wasser abgekocht].

Aeusserlich: als Vehikel für Mund- und Gurgelwässer, Klystiere, Injectionen.

****Fructus Jujubae*** s. *Jujubae.*

Fructus s. **Baccae Juniperi.** *Juniper-berries, Baies de Genièvre.* Wachholderbeeren. [Hauptbestandtheil: ätherisches Oel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0344-8

— 30,0 5 Pf., *gross. pulv.* ⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅓ Sgr. — *Baccae junip. tostae* werden durch die Röstung des wesentlichsten Bestandtheiles mehr oder weniger beraubt. — 30,0 *cont.* etwa 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Electuarium [beides unzweckmässig], im Aufguss [5,0-25,0 auf 100,0. — Zuweilen mit Wein, Bier, Branntwein digerirt — als Species zu Thee: 1 Esslöffel mit 2 Tassen aufgegossen], in Substanz [als Kaumittel bei fötidem Athem, als Präservativ bei Epidemien u. s. w.]

Aeusserlich: zu Räucherungen, als Zusatz zu aromatischen Bädern [Infusum von ⅓-½ Pfund auf 3 Pfund Wasser *pro balneo*].

797. ℞
Fruct. Juniperi
[2] *Rad. Levistici*
Rad. Onon. spinos.
Hb. Genistae ana 25,0.
C. C. M. f. spec. D. S. 2 Esslöffel zu 6 Tassen Thee aufzugiessen.

798. ℞
Fruct. Juniperi 20,0
[3] *infund. Aq. ferv. q. s.*
ad Colat. 150,0
cui adde
Spir. Juniperi 2,5
Extr. Juniperi 15,0
Syr. Sacchari 25,0
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

799. ℞
Fruct. Juniper. 8,0
[3] *infund. Aq. ferv. q. s.*
ad Colat. 200,0
adde
Extr. Scill. 0,2
Syr. Mann. 15,0.
D. S. Stündlich 2 Esslöffel. [Bei pleuritischem Exsudat.]

Skoda.

†***Fructus s. Baccae Lauri.*** *Bay-berries, Baies de Laurier.* Lorbeeren. [Früchte von *Laurus nobilis.* — Hauptbestandtheil: ätherisches und fettes Oel. — 30,0 *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, im Electuarium, Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Bädern [Infusum von 1 Pfd. bis 4 Pfd.] als Zusatz zu Salben.

†***Fructus Mezerei*** *s. Semen Coccognidii s. Grana Gnidii s. Baccae Mezerei.* [Beeren von *Daphne Mezereum.* — Scharfes Oel.]

Aeusserlich: in neuerer Zeit in alkoholischer Tinctur gegen Prosopalgie angewendet, nachdem das Mittel verdienter Maassen lange Zeit hindurch obsolet gewesen.

†***Fructus Mororum.*** *Baccae Mori. Mulberries, Mûres* Maulbeeren. [Von *M. nigra.*]

Zur Bereitung des *Syr. Mororum.*

****Fructus Myrtillorum.*** *Baccae Myrtillorum. Bilberries, Baies de Myrtilles.* Heidelbeeren. [Früchte von *Vaccinium Myrtillus.* — 30,0 1⅙ Sgr.]

Frisch und getrocknet ein beliebtes Volksmittel gegen Diarrhoe.

****Fructus s. Semen Oryzae.*** Reis. [Von *Oryza sativa.* — Amylum.]

Innerlich: in Abkochung, als schleimiges, nährendes Getränk [25,0-50,0 auf 1 Pfund Wasser], zumal bei Diarrhoe sehr zweckmässig.

Aeusserlich: in Abkochung zu Klystier, fein gepulvert [*Poudre de riz*] als Streupulver auf wunde Hautstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0345-4

○***Fructus s. Semen Petroselini.*** Petersiliensamen. [Von *Petroselinum sativum.* — Aetherisches und fettes Oel. — 30,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Infusum [5,0 bis 15,0 auf 100,0], zu [diuretischen] Species.

Aeusserlich: in Salben [1 mit 3-5 Th. Fett oder ungesalzener Butter als Volksmittel gegen Kopfungeziefer].

Fructus s. Semen Phellandrii *s. Foeniculi aquatici.* Wasserfenchel. [Von *Phellandrium aquaticum s. Oenanthe Phellandrium.* — Aetherisches und fettes Oel und Harz. — 30,0 1 Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Infusum [5,0-15,0 auf 100,0].

800. ℞
Fruct. Phelland. subt. pulv. 1,0
[3] *Stib. sulph. aur.* 0,05
Elaeosacch. Foenic. 0,5.
F. pulv. D. tal. dos. No. 10. in chart. cerat. S. 3 Mal täglich 1 Pulver zu nehmen.

801. ℞
Fruct. Phellandrii 15,0
[2] *Mell. crudi* 30,0.
F. Electuar. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel.
[Bei Lungen-Phthisis.]
Sandras.

802. ℞
Fruct. Phellandr. cont. 25,0
[2] *Rad. Glycyrrh.* 10,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Tinct. Opii croc. 2,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Bei *Catarrhus chronicus.*]

803. ℞
Fruct. Phellandrii cont.
[2] *Lichen. Caragheen ana* 25,0
Rad. Glycyrrh. 10,0
C. C. f. spec. D. S. 1 Theelöffel voll mit 2 Tassen Wasser aufzubrühen.

†***Fructus Phytolaccae.*** Kermesbeeren, Alkermesbeeren. [Früchte von *Phytolacca decandra.*] Zur Bereitung eines schön roth gefärbten Fruchtsaftes.

Fructus Rhamni catharticae. *Baccae Spinae cervinae. Buckthorn-berries. Baies de nerprun.* Kreuzdornbeeren. [Früchte von *Rhamnus cathartica.* — 30,0 1 Sgr.]

Zur Bereitung des *Syr. Spinae cervinae.*

***Fructus Ribis nigri.** Ahlbeeren.

†***Fructus Ribis rubri.** *Currants, Groseilles.* } Zur Bereitung der betreffenden Fruchtsäfte.

Fructus Rubi Idaei. *Raspberries, Frambroises.* Himbeeren.

○***Fructus s. Semen Sabadillae.*** *Cavadilla, Cévadille.* Sabadillsamen, Mexikanischer Läusesamen. [Von *Schoenocaulon officinale, Asagraea officinalis* oder *Veratrum officinale.* — Enthält Veratrin, Sabadillensäure, fettes Oel, Harze. — 30,0 *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,25 mehrmals täglich, in Pulvern [mit deckendem Vehikel], in Pillen, im Aufguss [0,5-1,0 auf 100,0]. Der innerliche Gebrauch der Sabadillsamen ist jetzt als vollständig obsolet zu betrachten.

Aeusserlich: als Streupulver [gegen Kopfungeziefer], im Infusum oder Decoct [2,0-4,0 auf 100,0 Wasser oder Essig] zu Waschungen [bei

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0346-0 DFG

Krätze, Läusen], als Clysma [gegen Askariden]; in Salben [1 auf 4-10 Fett] [S. *Unguentum Sabadillae.*]

***Fructus** *s.* **Baccae Sambuci.** Hollunderbeeren. [Frucht von *Sambucus nigra.*]

Zur Bereitung des *Extract. Sambuci.*

***Fructus** *s.* **Semen Secalis.** *Rye, Seigle.* Roggen. [Von *Secale cereale.*]

Innerlich: geröstet als [nährendes] Surrogat für Kaffee.

Aeusserlich: zu trocknen Umschlägen [Kissen mit ganzem oder geschrotenem Roggen bei Erysipelas, Rheumatismus u. s. w. aufgelegt] oder zum Aufstreuen.

○**Fructus Tamarindorum** *s. Tamarindi.*

***Fructus** *s.* **Semen Tritici.** *Wheat, Froment.* Waizen. [Von *Tritici var. Species.* — Enthält Amylum, Zucker, Kleber, Spuren fetten Oels.] Wie *Semen Secalis.*

Fructus Vanillae. *Vanilla.* Vanille. [Noch nicht völlig reife Fruchtkapseln von *Vanilla planifolia.* — Enthält ein Weichharz, flüchtigen Riechstoff und einen an Perubalsam erinnernden, doch viel feineren Geruch, fettes Oel. — 1,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulvern, in Pillen [selten], als Infusum 3,0-10,0 auf 100,0] als Conspergens von Pillen [mit Zucker 1 : 3 = *Vanilla saccharata.* — 30,0 $4\frac{1}{6}$ Sgr.]. — Im Ganzen selten gebraucht, weil das Mittel sehr theuer und durch andere Aromatica leicht zu ersetzen ist.

Aeusserlich: als Kaumittel [zur palliativen Beseitigung üblen Mundgeruchs].

†**Fucus amylaceus** *s. ceylanicus.* Ceylon-Moos, Jafna-Moos. [Von *Sphaerococcus lichenoides Ag.* — Ein im trockenen Zustande weisses Moos, ohne Stärke-, aber mit starkem Schleimgehalt. — 30,0 *conc.* $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu gallertigen Abkochungen [1,0-5,0 auf 100,0. — Von **Albers** in denjenigen Fällen von Phthisis u. s. w. empfohlen, in denen das *Lichen islandicus* wegen seines Bitterstoffes und der dadurch leicht hervorgerufenen Neigung zu Hyperämien nicht vertragen wird. — **Albers** räth besonders den Gebrauch des *Fuc. am.* bei vorwaltender entzündlicher Reizung des Kehlkopfs und Schlundes. — Eine bequemere Darreichungsweise als die der übrigens leicht verderbenden Gelatine ist die *Pasta Cacao cum Gelatina Fuci amylacei* (1 Pfund *Fuc. amylac.* mit heissem Wasser extrahirt und die gewonnene Gallerte unter Hinzufügung von 1 Pfd. Zucker zur Trockniss abgedampft, gepulvert und mit einem gleichen Gewichtstheil Cacaomasse zur Chocolade geformt).]

†**Fucus vesiculosus.** *Quercus marina.* Blasentang. Höckertang. Seeeiche. [Eine in den europäischen Meeren vielfach vorkommende und zur Jodbereitung in Anwendung gebrachte Fucus-Art, deren stark jodhaltige Asche früher als *Aethiops vegetabilis* gegen Scropheln gebraucht wurde.]

In neuerer Zeit von **Duchesne-Duparc** gegen Adiposis als ein sehr erfolgreiches Heilmittel gepriesen. Derselbe empfiehlt ein *Extractum alcoholico-aquosum*, welches zu 0,5-2,0 *pro die* in Pillen gegeben wird, bei gleichzeitigem Gebrauche eines Decoctes von 15,0 auf 200,0.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0347-6

***Fuligo splendens.** *Shining lampblack, Cristal de Suie.* Glanzruss. [Bestandtheile: Kohle, Ammoniaksalze, empyreumatische Oele und Producte der unvollkommenen Verbrennung. — 30,0 1½ Sgr, *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: [0,5-1,5] in Pulvern, Pillen, Abkochung [30,0-50,0 zu ½ Quart Colatur gekocht; eine sehr widrige Darreichungsweise ist die, den Russ mit gleichen Theilen gerösteten Kaffees zu vermischen und dann zu kochen, — obsolet].

Aeusserlich: in Salben [mit gleichen Theilen Fett] oder in Abkochung [10,0 auf 100,0 Colatur], in Seifenform, in Pflaster [*Emplastrum Fuliginis* = 1 Kienruss mit 6-8 Fichtenharz].

804. ℞
Fuliginis 50,0
Kali carbon. dep. 150,0
Ammon. hydrochl. 25,0
Aquae dest. 900,0.
Digere per aliquot dies, filtra. D. S. 30-40 Tropfen mehrmals täglich.
Tinctura Fuliginis Clauderi.
(30,0 etwa 2 Sgr.)

805. ℞
Fuliginis pulv. 25,0
infund.
Aq. ferv. 300,0.
Filtra et evapora ad consistentiam Extracti.
Extractum Fuliginis.
(5,0 etwa 2 Sgr.)

***Fumigationes nitricae Smythianae.** Salpetersaure Räucherungen. — 4 Th. Salpeter und 1 Th. rohe Schwefelsäure werden gesondert dispensirt und der Salpeter tropfenweise mit der Schwefelsäure übergossen, wobei sich salpetersaure Dämpfe entwickeln, welche man für milder und die Athmungsorgane weniger angreifend hielt, als die Chlorräucherungen, was aber in der That nicht der Fall ist.

***Fumigationes oxymuriaticae** *s. Chlori s. Guyton-Morveauianae.* Chlor-Räucherungen. Salzsaure Räucherungen. Braunstein 1, Kochsalz, rohe concentrirte Schwefelsäure und Wasser *ana* 2 Th., nicht zusammen zu verabreichen, sondern den Braunstein und das Kochsalz in einem, die Schwefelsäure und das Wasser in dem andern Gefässe; die Ingredienzien werden dann portionsweise auf einem andern Gefässe gemischt und zusammengerührt. — Farbstoffe werden durch diese Räucherungen zerstört, und sind deshalb die nöthigen Vorsichtsmaasregeln zu treffen, ebenso in Bezug auf Messingbeschläge, Bronze-Verzierungen u. s. w. — Einfacher und milder bewirkt man Chlor-Räucherungen, wenn man Chlorkalk mit Essig mischt. — Die **Guyton-Morveau**'schen Räucherungen dürften noch höchstens zu Desinfectionen von menschenleeren Räumen in Anwendung gebracht werden. — Zu einem Raum von 30 Fuss Länge und 12 Fuss Höhe sollen etwa 100,0 Kochsalz, 50,0 Braunstein und 100,0 Schwefelsäure erforderlich sein.

***Fumigationes oxymuriaticae** *s. Chlori* **Ph. mil.** [1 *Calc. hypochloros.*, 1-6 *Acid. hydrochlor. crud.*]

***Fumigationes sulphurosae.** Schwefligsaure Räucherungen. Durch Verbrennen von *Sulphur citrinum* auf glühendem Blech; ehedem gegen Scabies und andere Hautausschläge im **Galès**'schen Räucherkasten angewandt.

***Furfur Amygdalarum.** *Farina Amygdalarum. Husks of almond, Son d'Amande.* Mandelkleie. [Der Rückstand der Mandeln

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0348-1

nach der Auspressung des fetten Oeles; am besten eignen sich, des angenehmen Geruchs halber, die bitteren Mandeln. — 30,0 1 Sgr.]

Aeusserlich: als Waschpulver, meist in Verbindung mit anderen Substanzen, z. B. *Rhiz. Iridis, Farina Tritici, Sapo pulveratus* u. s. w.

806. ℞
Furfur Amygdalar. 10,0
[6] *tere cum*
Aq. Rosar.
Aq. Flor. Aurant. ana 300,0
adde
Tinct. Benzoës
Natri biboracici ana 5,0.
D. S. Waschwasser. [Acne.] **Lebert.**

807. ℞
Furfur Amygdal. amar. 25,0
[3] *Fruct. Hippocastani pulv.* 100,0
Kali carbon. 1,5
Rad. Irid. florent. 50,0
Ol. Bergamott. Gutt. 15.
M. F. Pulvis. D. S. Aeusserlich zum Glätten der Haut.
Dachauer.

***Furfur Tritici.** *Bran of Wheaton, Son de froment.* Waizenkleie. [30,0 ½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren [1 Esslöffel voll auf 2-3 Tassen Wasser gekocht], zu Bädern [1-2 Pfund in einen Beutel gebunden und in Wasser gekocht], zu trocknen Umschlägen, zu Kataplasmen, zu trocknen Fussbädern, zu Waschpulvern.

Galbanum s. *Gummi-resina Galbanum.*

Gallae Halepenses seu Turcicae. *Gall nuts, Oak-apples, Noix de Galle.* Galläpfel. Aleppische Galläpfel. [Gerbsäure. — 30,0 *gross. pulv.* und *cont.* 3⅓ Sgr., *subt. pulv.* 4⅙ Sgr.]

Innerlich [selten]: [0,3-1,0] in Pulvern, im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0. — namentlich bei Vergiftungen mit corrosiven Substanzen].

Aeusserlich: zu Streupulvern, Salben [1 auf 5-10 Fett], im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0], zu Bähungen, Waschungen, Mund- und Gurgelwässern, Injectionen.

808. ℞
Gallar. pulv. 20,0
[2] *inf. Aq. font. ferv. q. s. ad*
Col. 400,0.
D. S. Tassenweise zu trinken. [Bei Brechweinstein-Vergiftung.]

809. ℞
Gallar. 25,0
[6] *infunde*
Vini albi 200,0.
Diger. per 24 horas, filtra. D. S. 3 bis 4 Mal täglich mit Compressen auf die Brustwarzen aufzulegen. [Zur Abhärtung der Brustwarzen in den drei letzten Schwangerschafts-Monaten.]
Strahl.

810. ℞
Gallar. pulv. 4,0
[3] *Opii pulv.* 2,0
Plumb. hydrico-acet. sol. 8,0
Axung. Porci
Cerat. Cetacei ana 12,0.
M. f. unguent. D. [Adstringens bei Hämorrhoiden.]
Oesterlen.

811. ℞
Gallar. 10,0
[2] *Camph.* 2,5
Axung. 25,0.
M. f. ungt. D. S. [Bei Hämorrhoidalknoten.]

†Gas Acidi carbonici. Kohlensaures Gas. Die Anwendung der Kohlensäure geschieht vorzugsweise in flüssigen Vehikeln [moussirende Getränke, Brausemischungen], Brausepulvern und Pastillen [Selters-Pastillen]. Früher gebräuchliche Methoden, kohlensaures Gas zu Inhalationen u. s. w. zu verwenden, sind ziemlich ausser Gebrauch gekommen und lediglich auf Brunnenorte beschränkt, in denen die überschüssige Kohlensäure in Form von Inhalationen, Gasbädern und Gasdouchen appli-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0349-9

cirt wird. Will man derartige Medicationen künstlich nachahmen, so entwickelt man die Kohlensäure aus einem Gemisch von Kreide und Salzsäure oder Magnesit und Schwefelsäure. [In neuerer Zeit empfahl **Ozanam** die Kohlensäure als Anaestheticum, und **Simpson** wandte Douchen von Kohlensäure als schnellwirkendes schmerzstillendes Mittel bei Neuralgien des Uterus, selbst bei solchen, denen Ulcerationen zu Grunde liegen, an.]

†***Gas Ammoniaci caustici.*** Ammoniakgas.

Früherhin zu Inhalationen oder örtlichen Dampfbädern benutzt; es wurde dargestellt, indem man Salmiak in kochendem Wasser auflöste und in diese Solution kleine Portionen Aetzkalk warf, oder indem man Salmiak und Potasche mit heissem Wasser übergoss. — Als Riechmittel bedient man sich der Mischungen aus Aetzkalk und Salmiak mit *Mixtura oleoso-balsamica*, oder 1 Th. *Kali carbonic.*, 3 Th. *Ammon. carbonic.* gemischt und mit *Spiritus Ammoniaci caustici Dzondii* übergossen [Englisches Riechsalz].

†***Gas Chlori.*** *Gas Acidi muriatici oxygenati.* Chlorgas.

Die Entwickelung desselben in Krankenzimmern oder zur Desinfection wird durch Aussetzen von *Calcaria hypochlorosa*, **Guyton-Morveau**'sche Räucherungen [vergl. diesen Artikel] bewirkt. Der Aufenthalt in Bleich-Fabriken, welche gegen manche Respirationskrankheiten, zumal Bronchectasie und Bronchitis putrida, als heilsam gerühmt wurde, hat gleichfalls Einathmung von Chlorgas zum Zwecke.

†***Gas hydrosulphuratum.*** *Gas hydrothionicum, Acidum hydrothionicum gasiforme.* Schwefelwasserstoffgas, Hydrothionsäure.

An den Schwefelquellen wird dieses Gas zu allgemeinen und örtlichen Gasbädern, sowie zum Einathmen benutzt. Will man es zu ähnlichem Zwecke künstlich darstellen, so bewirkt man dies durch Uebergiessen von Schwefeleisen mit Schwefelsäure oder von Schwefelkalium mit Essig- oder Schwefelsäure oder Schwefelcalcium mit Salzsäure; oder endlich durch Pulverisation von Schwefelquellen oder durch Zerstäubung von *Aqua hydrosulphurata.*

†***Gas Nitrogenii.*** *Gas azoticum.* Stickstoffgas.

Dieses Gas scheint das vorzugsweise wirksame, bisher aber noch nicht genügend gewürdigte Princip mancher Heilquellen, so z. B. der Lippspringer, zu sein. Eine künstliche Darstellung dieses Gases in reinem Zustande ist im Grossen schwierig. Stickstoffeinathmungen aus künstlichen portativen Apparaten sind früher versucht, aber wieder gänzlich verlassen worden.

†***Gas Nitrogenii oxydulati.*** *Gas nitrogenosum.* Stickstoffoxydulgas, Lustgas. [NO.]

Zur Inhalation bei Asthma u. s. w., zur Hervorrufung von Aästhesie behufs der Operationen versucht. [In neuester Zeit viel gerühmt (z. B. von **Patruban**), von Andern ist vor demselben, als einem sehr gefährlichen Mittel, eindringlich gewarnt worden **(L. Herrmann)**. Ein Gemisch von Stickstoffoxydul (16 Liter), atmosphärische Luft (¾ Liter) und Chloroform (6 Gramm) wird neuerlichst von **Sauer** als ein sehr zweckmässiges Anästheticum bei Zahnoperationen gerühmt.] Die Darstellung geschieht durch Erhitzung von salpetersaurem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0350-0

Ammoniak. — Die Einathmung der bei der Verbrennung des Salpeter-Papiers (Vergl. *Charta nitrata*) erzeugten Dämpfe gegen Asthma beruht wahrscheinlich auch auf der Wirkung von Stickstoffoxydulgas. — In England ist die *Aqua azotica oxygenata*, Wasser mit Stickstoffoxydulgas imprägnirt, als Diureticum ziemlich gebräuchlich und wird in neuster Zeit auch gegen Hypochondrie angewandt **(Birch)**.

†***Gas Oxygenii.*** Sauerstoffgas. [Darstellung durch Erhitzung eines Gemisches von chlorsaurem Kali und Braunstein.]

Ende vorigen Jahrhunderts viel zu Inhalationen empfohlen, aber wieder verlassen; in neuester Zeit dagegen wiederum von Einzelnen bei den verschiedensten Krankheiten sehr gerühmt, so von **Birch, Hooper, Demarquay, Lender** u. A. gegen Asthma, Apnoë, Chloroform-Vergiftung, Herzkrankheiten, Diabetes **(Scelles)**, Albuminurie, Chlorose, Septicaemie, Diphtheritis u. a. Sein Werth scheint bisher nicht genügend erwiesen zu sein. — Zum Einathmen benutzt man gewöhnliche Gasometer, oder Thierblasen, oder Gummiballons, die mit Mundstücken versehen sind. Der Sauerstoff wird entweder rein, oder in Verbindung mit atmosphärischer Luft inhalirt.

Aeusserlich: auf Wunden applicirt, zumal bei torpiden Geschwüren, ist der Sauerstoff ein belebendes, excitirendes Mittel und verdient Prüfung **(Demarquay)**. Sauerstoffbäder sind neuerdings von **Fourcras** gegen *Gangraena senilis* gerühmt worden. [Das Gas wird durch Röhren in eine kleine Oeffnung einer grossen Thierblase oder eines Gummiballs geleitet, in den die Extremität durch einen Schlitz, dessen Ränder zur Herstellung eines dichten Verschlusses mit Kautschukbinden befestigt werden, hineingesteckt wird. Das Bad dauert 1 bis 8 Stunden täglich.]

Auch mit Sauerstoff imprägnirtes Wasser, *Aqua oxygenata*, wurde als Heilmittel empfohlen, das wie Mineralwässer becherweise zu nehmen ist. Neuerlichst ist sogar ein ozonisirtes Oel von **Birch** gerühmt worden.

†***Gas Stibii hydrogenati.*** Antimon-Wasserstoffgas. [Eine Legirung von 6 Th. Zink, 3 Th. Antimon und 1 Th. Brechweinstein oder Chlorantimon wird in einer Entbindungsflasche mit Salzsäure übergossen; im Flaschenhalse wird ein mit alkalischer Lösung getränkter Schwamm angebracht.]

Hannon empfiehlt Inhalationen dieses Gases bei Pneumonie, capillärer Bronchitis und manchen Formen von Asthma; sie sollen kräftig antiphlogistisch wirken, ohne Erbrechen hervorzurufen und rascher die Resolution der Entzündung herbeiführen, als die übrigen Antimon-Präparate; von anderen Seiten, wie es scheint, nicht geprüft.

†***Gazeol.*** Mit diesem Namen bezeichnet **Burin de Buisson** eine aus *Ammoniac. caust. sol.* (1000,0), Aceton und Benzol (*ana* 10,0), Naphthalin (0,1) und Theer (100,0) zusammengesetzte Flüssigkeit. Die aus ihr durch Erwärmung in siedendem Wasser sich entwickelnden Dämpfe sollen die gegen Keuchhusten und chronischen Bronchial-Catarrh empfohlenen Einathmungen der Gase aus den Rückständen der Gasbereitung ersetzen.

Gelatina. *Colla animalis. Glue, Colle.* Thierleim. Aus der Knorpelsubstanz von Schweinen, Kälbern u. s. w. bei der Bereitung des Phosphors als Nebenproduct gewonnen, und als Nutritivum empfohlen. Es scheint jedoch nach den darüber angestellten Untersuchungen, als ob diese Substanz für sich nicht im Stande sei, als Nahrungsmittel zu wir-

ken. — Lässt man die Gelatinirung des Knorpelleims unter Zusatz von Fleischbrühe erfolgen, so erhält man die *Gelatina tabulata*, Bouillon-Tafeln; meistens jedoch entbehrt das unter diesem Namen vorkommende Präparat jedes Osmazomgehaltes, da der Zusatz von Fleischbrühe die Haltbarkeit der Gallerte beeinträchtigt. — [30,0 4 Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Bädern [1-2 Pfund in Wasser aufgelöst (hierzu bedient man sich des billigen Tischlerleims)], bei Frostbeulen [dickes Bestreichen der leidenden Theile mit gekochtem Leim], zur Bereitung der *Boules des Barèges* [s. *Calcium sulphuratum*].

ⁿ*Gelatina Caragaheen* **Ph. Austr.** [1 *Caragaheen*, 2 *Sacchar.* zu 6 Colatur.] Thee- bis Esslöffelweise zu nehmen.

ⁿ*Gelatina Lichenis Islandici* **Ph. Austr.** [1 *Lich. Island.*, 1 *Sacchar.* zu 4 Colatur.]

Wie das vorige.

ⁿ*Gelatina Lichenis Islandici pulverat.* **Ph. Austr.** ist ein ähnliches Präparat wie unser *Saccharolatum Lich. Island.* und wird aus dem vorigen durch Austrocknen und Rösten gewonnen.

ⁿ*Gelatina Liquiritiae pellucidae* **Ph. Austr.** Ist ein ähnliches Präparat wie unsere *Pasta Glycyrrhizae.*

†***Geta-Lahae.*** Eine wachsartige Substanz, welche aus den Rindenschnitten eines in Holländisch-Indien häufig wachsenden Baumes [*Lahae*] fliesst, und deren Aufnahme in den Arzneischatz von **Vanhengel** lebhaft befürwortet wurde.

Innerlich: zu 1,0, in Pulver [die Substanz ist leicht zu pulvern] oder Emulsion [als Stypticum].

Aeusserlich: zur Bereitung von Klebepflastern und Salben [1 *Geta* mit 2 *Ol. Oliv.* soll ein treffliches Cerat geben].

○***Glandes Quercus.*** *Acorns, Trèfles, Chênes.* Eicheln. [Von *Quercus robur.* — Gerbsäure. — 30,0 *cont. et excortic.* ⅚ Sgr.] Zur Bereitung des folgenden Präparates und der *Aqua Glandium.*

○***Glandes Quercus tostae.*** Eichelkaffee. [Gerbsäure und empyreumatisches Oel. — 30,0 *gross. pulv.* ½ Sgr.]

Innerlich: als Abkochung [½ Esslöffel auf 1 Tasse], in der Regel noch mit Zusatz von etwas Kaffee.

Glandulae Lupuli. *Lupulinum.* Hopfenmehl. Hopfenstaub. [Das getrocknete und in kleine Partikelchen zersprungene Harz der Blüthenschuppen von *Humulus Lupulus.* — In der Regel ist das auf dem Siebe abgeschlagene Harz mehr oder weniger mit Sand und Staub gemischt, so dass man wohl daran thut, dasselbe erst in Alkohol aufzulösen, zu filtriren und dann wieder einzudampfen: *Lupulinum depuratum.* — Das Lupulin, eine braungelbliche pulverförmige Masse (oder, wenn gereinigt, ein festes, klar durchsichtiges Harz), von spät hervortretendem bitterem Geschmack und aromatischem, fast bierähnlichem Geruch, ist in Wasser fast gar nicht, in Alkohol leicht löslich. — 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3-1,0 *pro dosi*, in Pulvern, Pillen, alkoholischer Lösung [als Narcoticum in neuerer Zeit vielfach in Aufnahme gekommen, namentlich bei Erethismus der Genitalorgane, Satyriasis, *Chorda venerea* u. s. w. — Nach **Fronmüller**'s Versuchen bringen selbst sehr grosse Dosen (15,0) keinen Schlaf

oder sonstige narkotische Wirkungen hervor. — Die Verschiedenheit in den Ansichten der Autoren über die Wirksamkeit dieses Mittels und demgemäss über die Dosirung desselben dürfte vielleicht theilweise in der Verschiedenheit der Präparate ihren Grund haben].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 3-5 Fett. — Bei schmerzhaften Geschwüren, Quetschungen].

812. ℞
Glandul. Lupuli 0,3
[2] *Sacch. lact.* 0,5.
M. F. pulv. D. tal. dos. No. 5. S. Abends vor Schlafengehen ein Pulver. [Bei schmerzhaften nächtl. Erectionen.]

813. ℞
Glandul. Lupuli 0,6
[3] *Sacch. alb.* 6,0.
Div. in 10 part. aeq. D. S. Früh und Abends ein Pulver zu nehmen
[Bei erethischen Zuständen des Genital-Systems.] **Oppolzer.**

814. ℞
Glandul. Lupuli 4,0
[2] *Extr. Cann. indic.* 0,2.
F. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei *Hemicranie* und *Colica menstrualis.*] **Huguier.**

815. ℞
Glandul. Lupuli 4,0
Camph. 1,2
Terebinth. lar. 8,0.
M. f. pil. No. 120. Consp. Magn. D. S. 3 Mal täglich 2-6 Pillen. [Bei Blasencatarrh.] **Lebert.**

816. ℞
Glandul. Lupuli 6,0
[2] *Extr. Taraxaci* 3,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen.

[Zur Bereitung des Lupulits oder Hopfenbitterstoffs werden 4 Th. Lupulins mit 1 Th. Kalihydrat gemischt, mit 48 Th. Alkohol extrahirt, zur Trockniss abgedampft, mit 120 Th. Wasser wiederum extrahirt, filtrirt, wiederum zur Trockniss abgedampft und der trockne Rückstand mit Aether gewaschen. Ein höchst unergiebiges Verfahren, welches etwa aus 100 Lupulin 4 Lupulit reproducirt, dessen Preis sich natürlich ziemlich hoch stellt. — Das in Rede stehende Präparat ist übrigens nicht, wie der Autor desselben vorauszusetzen scheint, eine Potenzirung des Lupulins, sondern hat durch das complicirte Productionsverfahren seine Heilwirkung fast gänzlich eingebüsst.]

ⁿGlycelaeum. So bezeichnet **Groves** eine Mischung von 1 Mandelmehl, 2 Glycerin und 6 Olivenöl. Bildet eine Paste, die als Verbandmittel und Salbengrundlage empfohlen wird.

Glycerinum. Glycerin, Oelsüss, Oelzucker. [Eine syrupartige, süssschmeckende*), geruchlose, blassgelbliche Flüssigkeit, welche bei dem Verseifungsprozess (Bereitung von Bleipflaster) als Nebenproduct gewonnen wird; löslich in Wasser und Alkohol, in Aether und fetten Oelen unlöslich. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: Thee- bis Esslöffelweise, 50,0-100,0 *pro die*, rein [bei chronischen Entzündungsleiden des Larynx von **Abarbanell** mit Vortheil angewendet; in neuester Zeit gegen die verschiedensten Krankheiten, namentlich Digestionsstörungen, typhoide Fieber, Dysenterie, und selbst für gewisse Fälle von Scrophu-

*) Bei dem sehr häufigen Vorkommen eines durch Chlorcalcium stark verunreinigten Glycerins aus ranzigen Fetten thut der Practiker wohl, sich durch Geruch und Geschmack, sowie durch die leicht auszuführende Prüfung mit einer Lösung von salpetersaurem Silber von der Güte des anzuwendenden Präparates selbst zu überzeugen, da nur das chemisch reine Glycerin für den Heilzweck brauchbar ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0353-8

losis und Phthisis empfohlen **(Demarquay)**], als Lösungsmittel für verschiedene innerlich gebrauchte Substanzen.

Aeusserlich: in Substanz oder mit Wasser verdünnt, bei schuppigen Hautkrankheiten [Psoriasis, Pityriasis], bei Excoriationen, Verbrennungen, als Verbandmittel bei Wunden, Geschwüren, Gangrän **(Demarquay)**, bei Schwerhörigkeit durch Trockenheit des äusseren Gehörganges [mit Watte in's Ohr gebracht]; als Augenmittel [bei Xerophthalmie in Substanz auf die trockne Conjunctiva gebracht: **Taylor**], zum Touchiren des Pharynx und Larynx, sowie der Nasenhöhlen [*pur* oder als vorzüglichstes Menstruum für manche Salze, wie Borax, Bromkalium u. a. **Waldenburg**], zu Klystieren **(Daudé)**, zu Injectionen [bei Harnröhren-Schanker, bei schmerzhaftem Tripper]; zur Auflösung von Alkaloiden für subcutane Injectionen, Aufpinselungen und andere Heilzwecke, als Constituens zu Einreibungen [vgl. *Unguent. Glycerini*], als Menstruum kaustischer Jodlösungen [vgl. Jod]; endlich zur Verdünnung der Pockenlymphe [um diese zu vermehren und zu conserviren, **E. Müller**], so wie als Constituens für Fermente, hauptsächlich Pepsin [um dieses zu lösen und zu conserviren, **v. Wittich**]. [Die französische Pharmakopöe bezeichnet die Auflösungen von Alkaloiden, Extracten u. s. w. in Glycerin oder in Glycerinsalbe als *Glycérés*. Officinell sind: *Glycéré de Jodure de Potassium, de Gondron, d'Extrait de Belladonne, de Soufre, de Tannin.*]

817. ℞
Glycerini
[2] *Aq. Rosar. ana* 10,0.
D. S. Zum Bestreichen wunder Hautstellen.

818. ℞
Hydrargyri amidato-bichlor. 0,1
[2] *Aluminis subt. pulver.* 3,0
Exactissime mixtis adde
Glycerini 10,0.
F. Liniment. D. S. Wohl umgeschüttelt mit einem Pinsel auf die leidenden Hautstellen aufzutragen.
[Bei Erysipelas, Psoriasis, Frostleiden.] **Anciaux.**

819. ℞
Cer. flav. 10,0
[9] *len. cal. liquef. adde*
Ol. Lini 20,0
Glycerini 10,0
Acidi benz. subl. 5,0
Ol. Lavandul. aeth. q. s.
ad grat. odorem.
D. S. Zum Verbande.
[Gegen Frostgeschwüre, eine in neuerer Zeit von **Dron** empfohlene, aber durchaus unzweckmässige Verbindung, da das Glycerin sich mit *Ol. Lini* schlecht mischt und durch seinen Wassergehalt zersetzend auf dasselbe wirkt.]

820. ℞
Acidi tannici 5,0
[2] *Glycerici* 20,0.
M. D. S. Zur Tamponade.
[Bei akuter und chronischer Vaginitis.] **Demarquay.**

ⁿ***Glyconinum.*** *Glyconin.* Bestehend aus 5 Th. Glycerin mit 4 Th. Eidotter, von **Sichel** empfohlen, bildet einen durch Abwaschen leicht entfernbaren Firniss auf der Haut, wird gegen Verbrennungen, Erysipelas, wunde Brustwarzen u. dergl. angewandt. [Auch Opium kann der Mischung zugesetzt werden **(Hager)**.]

****Gossypium.*** *Lana Gossypii. Cotton, Coton.* Baumwolle. Watte.

Als Verbandmittel bei Fracturen, Verbrennungen, Eczem, Erysipelas; zur Einhülllung rheumatisch afficirter Gliedmaassen, geschwollener Drüsen [in den beiden letzteren Fällen oft mit *Spir. camphoratus* oder *Ammon. caust. solut.* besprengt]. In neuerer Zeit statt der Charpie bei Wunden, nach Operationen vielfach benutzt **(Pitha)**; zur Stillung von Blutungen [Tam-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0354-4

poniren der Nase, der Scheide u. s. w. mit Watte. — In England verwendet man statt der leinenen Charpie ein lockeres Baumwollengewebe unter dem Namen *English Lint*].

***Grana Paradisi.** Paradieskörner. [Von *Amomum Paradisi.* — Hauptbestandtheil: schwaches ätherisches Oel. — 30,0 *gross. pulv.* 3 Sgr., *subt. pulv.* 5 Sgr.]

Innerlich: wie Cardamom, aber schwächer als dieses.

***Grana Tiglii.** *Molucca-Grains, Graines de Tilly.* Crotonsamen. [Von *Croton Tiglium.* — Hauptbestandtheil: Crotonöl. — 30,0 *gross. pulv.* 4⅙ Sgr.]

Für sich nicht in Gebrauch, nur zur Bereitung des *Ol. Crotonis.*

***Graphites depuratus.** *Graph. elutriatus. Plumbago, Carbo mineralis. Black-lead, Crayon de mine.* Graphit. Reissblei. [Mineralische Kohle, welcher die von der Natur beigemischte Quantität Eisen und anderer Metalle durch Digestion mit verdünntem Königswasser entzogen ist. — 5,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 in Pulvern, Pillen, Latwergen [früher gegen chronische Hautausschläge gebraucht, jetzt obsolet].

Aeusserlich: in Salben [3,0-10,0 auf 25,0] und Pflastern.

†***Guano.** [Vogel-Excremente, welche an den peruanischen Küsten in grossen Massen gefunden werden. — Hauptbestandtheile: Harnsäure und harnsaures Ammoniak, Fett und Kalksalze.]

Aeusserlich: [gegen Hautkrankheiten aller Art, scrophulöse und carcinomatöse Geschwüre u. s. w. angewendet], in Form von Waschungen, Bähungen, Injectionen [1 auf 10-15 Wasser], zu Bädern [½-1 Pfund auf das Bad], in Salben [0,5-2,5 auf 10,0 Fett]. — Zur Verordnung des Guano in flüssiger Form thut man am besten, denselben fein gepulvert mit Wasser verreiben zu lassen; unzweckmässiger ist die von **Desmartis** angegebene Vorschrift, den Guano in Wasser aufzusieden und dann zu filtriren, wodurch zwar eine schöne goldgelbe Lösung erhalten wird, aber wirksame Bestandtheile verloren gehen.

Gummi Arabicum. *s. Mimosae, G. Acaciae. Gum Arabic, Gomme d'Arabie.* Arabisches Gummi. [Von *Acacia Ehrenbergiana, Mimosa tortilis.* — In Wasser leicht löslich, in Alkohol und Aether unlöslich. — Die Auflösung in Wasser gibt demselben die Fähigkeit, Oel und viele in Wasser unlösliche Körper darin zu suspendiren. — Eine Colirung der Auflösung für den arzneilichen Gebrauch ist, wenn man *Gummi electum* (der Sache und nicht bloss dem Namen nach) anwendet, wie dies für die Receptur überhaupt Bedingung, nicht nöthig. — 30,0 *subt. pulv.* 4⅔ Sgr.]. *Cave:* basische Salzverbindungen, oxalsaure Salze, starke Säuren, starke Weingeistlösungen. Das Gummi enthält eine grosse Menge [etwa 60 pCt.] apfelsauren Kalk, welcher durch die meisten der oben angeführten Körper niedergeschlagen wird. — [Vergl. *Natr. biborac.*]

Innerlich: zu 1,0-10,0 mehrmals täglich, [selten für sich in Gebrauch, meistens als Vehikel anderer Arzneien], in Pulvern [die aber beim Anrühren mit Wasser klebrig und unangenehm werden], am liebsten in Auflösungen [der beliebten *Mixtura gummosa*, lange Zeit hindurch der Panacee der Wiener und Pra-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0355-0

ger Schule, — zum Getränk 2-3 Theelöffel zu einem Glase Wasser, bei Diarrhoe], Emulsionen, im Syrup [*Syrop de Gomme*].

Aeusserlich: zu Streupulvern, in Auflösung, zu Mund- und Gurgelwässern, Waschwässern, Klystieren [1 Th. auf 3 Th. Wasser], Einspritzungen [1 zu 5], Augenwässern [1 zu 10-20].

In neuerer Zeit wird von Bayern aus ein Präparat unter dem Namen Ostindisches Pflanzenpapier empfohlen, welches aus Seidenpapier besteht, das mit einer Auflösung von *Gummi arabicum* bestrichen ist und das ein [wegen seiner geringen Haltbarkeit sehr schlechtes] Surrogat des englischen Pflasters bilden soll.

***Gummi Hederae.** *Hedera.* Epheuharz. [Von *Hedera Helix.* — Bestandtheile: Harz, Gummi, schwaches ätherisches Oel, in Wasser wenig, in Alkohol leichter löslich. — 30,0 6 Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.]

Als Zusatz zu Pflastern, zu Räucherspecies.

***Gummi Tragacanthae** s. *Tragacantha.*

Gummi-resina Ammoniacum. *Ammoniacum depuratum. Gummi ammoniacum.* Persisches Ammoniakgummiharz. Ammoniakgummi. [Von *Dorema Ammoniacum.* — 30,0 4½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen [mit Seife und Pflanzenpulver], Emulsionen [Ammoniakmilch — am zweckmässigsten mit Eigelb, 5,0-10,0 auf 200,0 mit *Vit. ovi* 1].

Aeusserlich: zu Pflastern [mit Essig, namentlich mit *Acet. scillit.* (2 Th. Ammoniacum mit 1 Th. *Acet. scillit.*), eine beliebte Pflasterform, obgleich der Zusatz von Essig ohne wesentliche Bedeutung, da derselbe zum grössten Theil beim Kochen verloren geht].

821. ℞
Gummi-res. Ammoniaci
[3] *Sapon. med.*
Rad. Rhei ana 5,0.
F. pilul. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 6-10 Stück.

822. ℞
Gummi-res. Ammoniaci
[4] *Extr. Helenii*
Extr. Polygal. amar.
Pulv. Bulb. Scill. ana 4,0.
F. pil. 120. Consp. Pulv. Anis stell. 3 Mal täglich 4 Stück. [Expectorans und Diureticum.]

823. ℞
Gummi-res. Ammon. dep. 5,0-10,0
[3] *Vitell. Ovi unius*
Aq. Foenic. 200,0
Ammon. sol. anis. 5,0
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 2stündlich 1 Esslöffel.

Gummi-resina Asa foetida depurata. *Asa foetida depurata. Stercus Diaboli, Devils-dung, Hing.* Stink-Asand, Teufelsdreck. [Von *Scorodosma foetidum.* 30,0 *pulv.* 3⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 [und darüber] mehrmals täglich, in Pillen und Bissen [mit einem geringen Zusatz von *Mucilago* oder Spiritus wird eine Pillenmasse dargestellt; das beste (oder vielmehr einzige) Beseitigungsmittel des üblen Geruchs ist der Ueberzug der Pillen mit Gelatine oder Dragéemasse (*Pilulae Asae foetidae gelatinatae seu tragacanthatae* zu 0,12-0,18 auf die Pille sind in den Apotheken vorräthig], in Emulsion [wegen des schlechten Geschmackes unzweckmässig — mit der halben Quantität Gummi oder der doppelten Menge *Mucilago* — etwa 2,5-5,0 auf 100,0 — von **Knopp** gegen Kopfschmerz empfohlen].

Aeusserlich: als Riechmittel [*Asa foetida* ist oft bei capriciösen

Hysterischen ein beliebtes Parfüm, das man ihnen durch kleine Stückchen *Asa. foet.* oder durch Tincturen verschaffen kann], als Klystier [3,0-8,0 *Asa. foet.* mit einem Eigelb auf 50,0-150,0 Flüssigkeit].

824. ℞
Gummi-res. Asae foetid. 15,0
F. ope Spirit. vini q. s.
Pilul. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 2-5 Pillen zu nehmen.

825. ℞
Gummi-res. As. foet. 8,0
[2] *Sap. med.* 4,0
Ol. Foeniculi Gutt. 6.
F. pil. 90. Consp. Lycop. S. 3 Mal täglich 10 Stück.
Pil. As. foet **Ph. mil.**

826. ℞
Gummi-res. As. foet. 8,0
[10] *Ferri pulv.*
Castor. canad. pulv. ana 2,5
Extr. Ligni Quass. q. s.
ut f. pil. 150. Consp. Lycop. D. in vitro. S. 2stündlich 3-4 Stück.
Heim.

827. ℞
Gummi-res. As. foet.
[4] *Fell. Tauri insp.*
Extr. Absinth. ana 4,0
Ol. Tanacet. aeth. Gutt. 15.
M. f. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 10 Stück.
[Als Vorbereitungsmittel für eine Bandwurmkur.]
Osann.

Die *Pilul. tragacanthatae ex Asa foetida* sind in vielen Officinen vorräthig; will man gleichzeitig andere Substanzen brauchen lassen, so verordne man dieselben ebenfalls in Pillenform und combinire so nach Belieben beide Arzneien, da es für den Apotheker unmöglich ist, jede Mischung dragirt oder gelatinirt zu halten und das Gelatiniren *ex tempore* nicht angeht, weil dasselbe häufig 2-3 Tage erfordert. Als Beispiel dieser Verordnungsweise diene Folgendes:

828-829. ℞
Pil. As. foet. gelatin. 0,18, *No. 50. D. S.* No. 1.

℞
[6] *Fell. Taur. insp.*
Tub Jalap. pulv. ana 6,0
F. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. No. 2. Gebrauchsanweisung: 3 Mal täglich eine Pille von No. 1. und zwei von No. 2. zu gebrauchen.

830. ℞
Gummi-res. As. foet.
[2] *Rad. Valerian. pulv.*
Ferri jodati sacchar. ana 4,0.
F. ope Mucilag. Pil. 100. Consp. Lycop. D. S. 4 Mal täglich 2-3 Pillen.

831. ℞
Gummi-res. Asa foet. 4,0
[3] „ „ *Galb.*
„ „ *Myrrh. ana* 2,0
Castorei canad. 1,0
F. c. Tinct. Valerian. q. s. pil. 80. Consp. Pulv. Croci S. 3 Mal tägl. 3-8 Stück.
Sydenham.

832. ℞
Gummi-res. As. foet.
[8] *Bismuth. valerianici*
Extr. Chamomill. ana 4,0.
M. f. Pil. 100. Consp. Pulv Rhiz. Irid. florent. D. S. 3 Mal 2-4 Stück.

833. ℞
Gummi-res. As. foet. 6,0
[3] *Pulv. Rad. Ipec.* 0,6
Extr. Digital. 0,4
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. Pil. No. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. 3 Mal täglich 4 Stück zu nehmen. [Bei Asthma mit *Endocarditis rheumatica chron.* complicirt.]
Bergson.

834. ℞
Gummi-res. As. foet.
[2] *Aloës ana* 6,0
F. cum Mucil. q. s. Pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen zu nehmen.

835. ℞
Gummi-res. As. foet. 5,0
[2] *Aceti* 100,0.
D. S. Den Klystieren beigemischt. [Die Beimischung des Essigs erhöht die Löslichkeit des *Gummi-res. As. foet.* nicht, sondern dient nur als Darmreiz.]

836. ℞
Gummi-res. Asae foetid. 2,0-4,0
[3] *Vitell. ovi unius*
misce sensim terendo c.
Inf. Valerian. [e 15,0] 120,0.
F. emuls. D. S. Zu 2 Klystieren. [Bei Keuchhusten.] **Tourtual.**

837. ℞
Gummi-res. As. foet. 4,0
[3] *Ol. Ricini* 15,0
Vitell. ovi unius
terendo sensim misce c.
Decot. Rad. Taraxaci 120,0.
D. S. Umgeschüttelt, mit einer Tasse warmer Abkochung von Weizenkleie zum Klystier.
[Bei symptomatischer Darmentzündung durch Kothanhäufung.]
Berends.

Gummi-resina Galbanum depurata.

Galbanum depuratum. [Von *Galbanum officinale* und *Ferula erubescens.* — Das Reinigen geschieht durch Pulvern des rohen Harzes zur Frostzeit. — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Pillen, Bissen, Emulsionen [3,0-8,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Klystieren [3,0-6,0 *ad clysma*] und Pflastern.

838. ℞
Gummi-res. Galbani dep.
[9] *Sapon. medic.*
Extr. Rhei comp. ana 8,0.
M. f. pil. 180. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 3-4 Stück.
[Als Emmenagogum und Bethätigungsmittel der abdominellen Circulation.]
Jahn.

839. ℞
Gummi-res. Galb. dep. 6,0
[4] *Stib. sulph. aur.*
Rad. Ipec. pulv.
Bulb. Scill. pulv. ana 0,5
Extr. Pimpinell. 3,0
Rad. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Rad. Irid. D. S. 3 Mal täglich 5 Stück.
Heim's *Pilulae solventes.*

840. ℞
Gummi-res. Galb. depur. 5,0-10,0
[4] *Vitell. ovi unius*
terendo sensim misce c.
Syr. Bals. Peruv. 50,0
Aq. Foenicul. 100,0
f. Emulsio cui adde
Ammon. solut. anis. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen halben Esslöffel.
Phoebus.

841. ℞
Gummi-res. Galb. dep. 15,0
[6] *solve in*
Acet. scillit. 100,0
Ammon. acet. sol. 12,5
Spir. Aeth. nitrosi 6,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel. [Gegen Hydrops bei Brustaffectionen.] **Jahn.**

Gummi-resina Gutti.

Gutti. Gummi Guttae. Gamboge, Gomme-Gutte. Siam-Gutti, Gummigutt. [Stammpflanze unbekannt, *Garcinia Cambogia, Hebradendron Cochinchinense* oder *Masoniana Klotzschii?* — In Alkohol zum Theil, in Aether allmälig vollständig löslich, mit Wasser eine intensiv gelbe Emulsion bildend. — 30,0 *gross. pulv.* 9⅓ Sgr., *subt. pulv.* 13 Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,1-0,3 [*ad* 0,3 *pro dosi! ad* 1,0 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulver, in Pillen, in Emulsion [0,3-0,5 auf 100,0].

842. ℞
Gummi-res. Gutti
[4] *Hydrargyr. chlor. mit. ana* 1,0
Tub. Jalap. 3,0
Elaeos. Foenic. 5,0.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

843. ℞
Gummi-res. Gutti
Fol. Digit.
Bulb. Scill.
Stib. sulph. aur.
Extr. Pimpin. ana 1,5.
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Stück.

Pilulae hydragogae Heimii.
(30 Stück 3½ Sgr.,
60 Stück 5⅔ Sgr.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0358-7

844. ℞
Gummi-res. Gutt. 2,0
[3] *Aloës*
Tub. Jalap. ana 3,0.
F. Pilul. 50, obducant. Mucil. Gummi, Croco tincto. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.
Cauvin'sche Abführ-Pillen.

845. ℞
Gummi-res. Gutti
[8] *Aloës ana* 20,0
Ol. Anisi 1,0
Mellis 10,0.
M. f. pil. No. 250. D. S. 2-6 Pillen zum Abführen.
Anderson'sche Pillen.

Das Gummi-Gutti ist ein wesentlicher Bestandtheil vieler älterer Bandwurmkuren, so z. B. der **Schmidt**'schen, **Herrenschwandt**'schen, **Becker**schen u. s. w., die aber jetzt, wo wir im Besitze viel einfacherer, sicherer und weniger angreifender Mittel sind, keine ausführliche Erwähnung mehr verdienen. — Eben so bildet das Gutti das wirksame Princip der meisten jener drastischen Pillen, die unter dem Namen von „blutreinigenden", **Morrison**'schen [letztere sind nach **Bouchardat** folgendermaassen zusammengesetzt: No. 1. ℞ *Aloës* 2,0, *Gutti, Extr. Rhamni cathart., Cremor Tartari ana* 1,0, *Syrupi, Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s. ut f. Pil. 40.* — No. 2. Dieselben Bestandtheile *ana* 1,0] u. a. dem leichtgläubigen Publikum als Universalmittel aufgeschwatzt werden.

Gummi-resina Myrrha. *Myrrha. Gummi Myrrhae*

Ph. Bav. Myrrhe. [Eingetrockneter Saft von *Balsamodendron Ehrenbergianum* oder *Myrrha.* — Enthält ätherisches Oel und zwei Harze, von denen das eine, das in grösserer Quantität vorhandene, in Wasser, das andere nur in Weingeist löslich ist; in alkoholischen Flüssigkeiten löst sich die Myrrhe leicht und fast vollständig. — 30,0 $4\frac{2}{3}$ Sgr., *gross. pulv.* $5\frac{5}{6}$ Sgr., *subt. pulv.* 8 Sgr.] *Cave:* Salzbilder, Quecksilber-, Blei- und Kupfersalze und concentrirte Mineralsäuren.

Innerlich: zu 0,3-1,0-1,5, in Pulvern, Latwergen, Pillen, Schüttelmixturen und Emulsionen [nicht zweckmässig, weil auch bei der sorgfältigsten Bereitung die Myrrhe sich wieder absetzt].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Streupulvern [mit aromatischen Substanzen, Kohle, Alaun u. s. w.], Mund- und Gurgelwässern, Verbandwässern, Salben, Linimenten, Pflastern. — In Dampfform zu Räucherungen und Inhalationen.

846. ℞
Gummi-res. Myrrh. 10,0
[4] *Sacch.* 40,0.
F. pulv. D. S. Viermal täglich einen Theelöffel. [Bei *Phthisis pituitosa.*]
Friedr. Hoffmann.

847. ℞
Gummi-res. Myrrh.
[2] *Sulph. depur. ana* 0,3
Sacch. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Blennorrhoe, *Fluor albus.*]

848. ℞
Gummi-res. Myrrh. 6,0
[3] *Natr. biborac.* 8,0
Croci 1,5
Ol. Caryophyll. Gutt. 8.
M. f. pulv. Divid. in dos. aeq. No. 8. D. in chart. cer. S. Täglich 2-3 Pulver. [Als Emmenagogum.]
Feller.

849. ℞
Gummi-res. Myrrh. 10,0
[3] *Stibii sulph. aur.* 1,0
Pulv. Bulb. Scill. 2,0
Extr. Dulcam. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Pillen zu nehmen. [Bei Blennorrhoe der Athmungsorgane.]

850. ℞
Gummi-res. Myrrh. 4,0
[2] *Ferr. sulph. crystall.* 2,0
Extr. Gentian. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Zingib. D. S. Dreimal täglich 5 Pillen.
[Bei Schleim- und Blutflüssen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0359-5

851. ℞
Gummi-res. Myrrh.
[4] *Ferr. sulph. ana* 4,0
Bals. Copaïv. 12,0
Cerae alb. rasae 4,0
Pulv. Cubeb. q. s.
ut f. pil. 120. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 4 Pillen.
[Bei *Gonorrhoea secundaria.*]

852. ℞
Gummi-res. Myrrh.
[3] *Aloës*
Ferr. pulv. ana 4,0
Extr. Valer. q. s.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 5 Pillen. [Emmenagogum bei Chlorose.] **Oesterlen.**

853. ℞
Aloës 6,0
[3] *Gummi-res. Myrrhae*
Croci
Sem. Anisi
Bol. Armen.
Succi Betae vulg. ana 2,0
Cardamom. 4,0.
M. f. Pilul. No. 100. D. S. Mehrere Pillen täglich zu nehmen, zur Beförderung der Digestion.
Machiavelli'sche Pillen.

854. ℞
Gummi-res. Myrrh. 2,0
Gummi Mimos. 8,0
[2] *tere cum*
Aq. Sambuci 150,0
adde
Ammon. hydrochlor.
Extr. Glycyrrh. ana 4,0
Syr. Bals. peruv. 15,0.
M. D. S. Dreistündlich einen Esslöffel. [Expectorans.]
Oesterlen.

855. ℞
Gummi-res. Myrrh.
[2] *Aluminis*
Pulv. Flor. Chamom. ana 10,0.
F. pulv. D. S. Streupulver. [Bei atonischen, leicht blutenden Geschwüren.]

856. ℞
Gummi-res. Myrrh.
[3] *Acidi tannici*
Aloës ana 5,0
Carbonis pulv. 25,0.
M. f. pulvis. D. S. Streupulver.
[Bei brandigen Geschwüren und Wunden, oder solchen mit übelriechender Secretion.]

857. ℞
Gummi-res Myrrh. pulv.
[3] *Kali bitartar. pur. ana* 10,0
Rhiz. Irid. flor. 15,0
Carbonis pulv. 30,0.
M. F. pulvis. D. S. Zahnpulver.

858 ℞
Gummi-res. Myrrh. 5,0
[2] *Acid. sulph. dilut.* 2,0
Infus. Fol. Salv. 200,0.
D. S. Mund- und Gurgelwasser.
[Bei scorbutischen Mund- und Schlundgeschwüren.]

859. ℞
Gummi-res. Myrrh. pulv. 10,0
[3] *Ungt. basilici* 50,0.
F. unguent. D.
[Bei schlecht eiternden Geschwüren.]

Gummi-resina Olibanum. *Olibanum. Thus. Incense. True Frankincense, Encens.* Weihrauch. [Von *Boswellia serrata* und *papyrifera.* — 30,0 2⅙ Sgr., *subt. pulv.* 3⅓ Sgr.]

Innerlich: fast ausser Gebrauch [in neuester Zeit von **Delioux** gegen chronischen Bronchial-Catarrh mit profuser Secretion empfohlen].

Aeusserlich: zu Inhalationen [Einathmung des Rauches bei *Laryngitis chronica* und *Pharyngitis granulosa:* **Delioux**], Pflastern, Salben, Räucherspecies.

860. ℞
Gummi-res. Liban.
[1] *Sapon. medic. ana* 2,0.
F. pil. No. 30. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen. **Delioux.**

†**Gummi-resina Sagapenum.** *Sagapenum depuratum.* Gereinigter Sagapen. [Von *Ferula Persica (?).* Pulverförmig, aromatisch riechend. — 30,0 7 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pillen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0360-6

861. ℞
Gummi-res. Sagapeni 6,0
Bulb. Scill. pulv.
Rad. Ipecac.
Fol. Digital. ana 0,5
Extr. Gratiolae 3,0
Spir. Vini rectif. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. in vitro. S. Drei Mal täglich 2-6 Pillen. [Bei Hydrops.] **Heim.**

***Gutta-Percha.** [Der eingedickte Saft von *Isonandra Gutta.* — Eine in kalter Temperatur harte, in der Wärme geschmeidig und biegsam werdende Masse. — Löslich in Schwefelkohlenstoff, Terpenthinöl und besonders in Chloroform (s. Traumaticin). — 30,0 etwa 2 Sgr.]

Aeusserlich: zur Anfertigung von Schienen und Bandagen [bei Fracturen, nach Sehnendurchschneidung u. s. w.], als Verbandmittel, als Zahnkitt. Ueber die Anwendung der Lösung vergl. Traumaticin.

†**Helices Pomatiae.** *Snails, Limaçons.* Weinbergs- oder Gartenschnecke. [Thierschleim, Gallerte, wenig Osmazom. — Es wurde empfohlen, die Schnecken zu Trägern gewisser Medicamente herzurichten, z. B. sie mit jodhaltigen Substanzen zu füttern, resp. sie in damit getränktem Wasser zu erhalten, so dass diese Substanzen in deren Geweben sich ablagern. Der Vorschlag scheint bisher keine Nachahmung gefunden zu haben.]

Innerlich: der frisch ausgepresste und colirte Saft oder in Abkochung von 20-30 Stück.

†**Helminthochortos.** *Helminthochorton. Corsican Moss. Mousse de Corse, Mousse de Mer.* Wurmmoos. [Von einer ziemlich grossen Menge von Seemoosen. — 30,0 *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-8,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwergen, Aufguss, Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], Gallerte [durch Zusatz von Hausenblase].

Gänzlich obsolet.

***Herba Abrotani.** Eberraute. [Von *Artemisia Abrotanum.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver, Aufguss [5,0 bis 15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen, im Aufguss zu Fomentationen und Klystieren.

Herba Absinthii. *Wormwood, Herbe d'Absinthe.* Wermuth. [Von *Artemisia Absinthium.* — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅝ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, Aufguss oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: wie das vorige.

○**Herba Aconiti.** *Monkshood, Wolfsbane, Napel, Tueloup, Cocqueluchon.* Eisenhut. [Von *A. neomontanum, Störckianum* und *Cammarum.* — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 in Pulver und Pillen.

***Herba Adianthi aurei.** *Goldy-locks, Capillaire de Canada.* Goldhaar. [Von *Polytrichum commune.* — Schleim. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Obsolet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0361-2

***Herba Agrimoniae.** *Agrimony, Aigremoine.* Odermennige, Ackermennige. [Von *Agrimonia Eupatorium.* — Schleim, bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Obsoletes Diaphoreticum.

***Herba Alchemillae.** Frauenmantel. Laubenfuss. [Von *Alchemilla vulgaris.* — Bitterer Extractivstoff und Gerbsäure. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Obsoletes Adstringens und Amarum.

***Herba Anagallidis.** Hühnerdarm. [Von *Anagallis arvensis.* — Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Obsoletes Amarum.

***Herba Anethi.** Dillkraut. [Von *Anethum graveolens.* — Schwach ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.].

Innerlich: zu [harntreibenden] Species.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen.

†**Herba Arnicae.** Wohlverleihkraut, Fallkraut. [Von *Arnica montana.* — Scharfer Extractivstoff, ätherisches Oel, Gerbsäure. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Flores Arnicae* [s. diese], aber in grösseren Dosen.

***Herba Artemisiae.** Beifuss. [Von *Artemisia vulgaris.* — Schwaches ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: wie bei *Herba Absinthii.*

†**Herba Asteri montani.** Bergasterkraut. [Von *Inula squarosa.*]

Obsolet.

○**Herba Ballotae lanatae.** Wolfstrapp. [Von *Leonorus lanatus.* — Harz, scharfer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 5⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0] als Diureticum.

***Herba Basilici.** Basilicum. [Von *Ocimum basilicum.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: in Pulver oder im Aufguss [15,0-30,0 auf 100,0] zu Species.

Aeusserlich: zu aromatischen Bädern.

***Herba Beccabungae.** Bachbungenkraut. [Von *Veronica Beccabunga.* — Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [als Antiscorbuticum].

***Herba Bursae Pastoris.** Hirtentäschchen. [Von *Thlaspi Bursae Pastoris.* — Scharfer Extractivstoff. — 30,0 1 Sgr.]

Aus seiner Obsolescenz in neuerer Zeit durch **Rademacher** wieder erweckt; er heilte damit chronischen Durchfall, als „Urleiden der Därme und Affectionen der Nieren", meint aber auch, dass das Mittel nicht bloss auf „die Capillaren der Nieren und des Darmkanals, sondern auch auf die anderen Organe wirken möge". [Vergl. *Tinct. Bursae Pastoris.*]

Auch **Hannon** hat in neuester Zeit dem in Rede stehenden Mittel das Wort geredet und den frisch ausgepressten Saft unter dem Namen *Succus*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0362-8

Thlaspi gegen „Neigung zu Hämorrhoiden aus Fibrinmangel" zu 90,0-180,0 *pro die* empfohlen, wobei er freilich auch gute Kost und luftige, trockene, helle Wohnung zu Bedingungen für das Gelingen der Kur macht. — Aus dem *Succus Thlaspi* lässt **H.** auch die *Tisana Thlaspi* [90,0 *Succus* mit 700,0 Wasser zwei Stunden digerirt — täglich zu verbrauchen] und das *Extr. Thlaspi* [*Succus* zur Extract-Consistenz abgedampft, 4,0-8,0 *pro die*] bereiten.

***Herba Calendulae.** *Marigold.* Ringelblumenkraut. [Von *Calendula officinalis.* — Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5, in Pulver, Pillen, Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], als *Succus recens* [altes Krebsmittel, noch von **Rust** empfohlen; vergl. *Ferrum hydricum*].

Aeusserlich: zu Umschlägen, Waschungen, Einspritzungen u. s. w., zu Salben [aus dem frischen Saft mit Butter].

***Herba Cannabis indicae.** *Indian Hemp. Chanvre indien.* Indisches Hanfkraut. [Enthält das narkotische Harz: Churrus, und wird im Orient zur Bereitung desselben, sowie des Haschisch, bei uns zur Bereitung der *Tinct. Cannabis indicae ex herb.*, sowie des *Extract. Cannab. indic.* benutzt. (Ueber Churrus und Haschisch vergl. *Extractum Cannabis indicae.*) **Fronmüller** bereitet ein künstliches Haschisch, indem er *Herb. Cannab. ind.* mit etwas Zucker und Traganthschleim zu kleinen Kuchen formen lässt; dieses Präparat soll dem orientalischen Haschisch gleich wirken; Dosis als Hypnoticum 0,5-3,0 nach **Fronmüller.** Die *Herb. Cannab. ind.* wird von demselben auch neuerlich in Pillen zugleich mit dem *Extr. Cannabis* gereicht (vergl. ℞ 536). — Zu Räucherungen, um zu berauschen und Schlaf zu machen, werden die *Herb. Cannabis* und deren Präparate viel benutzt (Haschisch-Rauch); auch bei uns von **Fronmüller** versucht (15,0 Haschisch-Kuchen wird auf heisses Blech gebracht und der Kranke den so entwickelten Dämpfen auf ½-1 Stunde ausgesetzt); diese Methode wäre namentlich bei Asthmatikern zu prüfen. — 30,0 7 Sgr.]

***Herba Cannabis sativae.** [Von *C. sativa.* — Scheint ebenfalls narkotische Bestandtheile zu besitzen.]

***Herba Capillorum Veneris.** *Frondes Capilli Veneris* **Ph. Austr.** *Herba Adianthi, Maiden-hair, Capillaire de Montpellier.* Frauenhaar. [Von *Adianthum Capillus Veneris.* — Bitterer Extractivstoff und Schleim. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: fast nur im sogenannten *Syrupus Capillorum Veneris, Sirop capillaire*, bei dessen Bereitung aber nicht selten, ohne weitere Beeinträchtigung der Wirkung, das Kraut weggelassen wird.

Herba Centaurii minoris. *Centaury-tops, Centaurée petite.* Tausendgüldenkraut. [Von *Erythrea Centaurium.* — Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 in Pulver, Aufguss oder Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0], als *Succus recens.*

Aeusserlich: zu Klystieren empfohlen.

862. ℞
Herb. Cent. min.
[5] *Rhiz. Gramin.*
Rad. Saponar.
Rad. Taraxaci ana 60,0.
C. C. M. f. spec. div. in 8 part. aeq. D. S.
1 Portion mit ½ Quart Wasser auf ¼ Quart eingekocht zum Klystier. **Kämpf.**

* ***Herba Cerefolii.*** *Chervil, Cerfeuil.* Kerbel. [Von *Anthriscus cerefolium s. Scandix cerefolium.* — Scharfer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 2 Sgr.]

Hauptsächlich zum *Succus recens.*

Aeusserlich: Kataplasmen aus dem frischen Presssaft gegen scrophulöse Lichtscheu, Keratitis: **Blodig.**

* ***Herba Chaerophylli sylvestris.*** Wilder Kerbel, Kälberkropf. [Scharfer Extractivstopf. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Aufguss. — Obsolet.

Herba Chelidonii. *Celandine-tops, Chelidoine.* Schöllkraut. [Von *Chelidonium majus.* — Scharfe und bittere Extractivstoffe, die zuweilen narkotisch wirken sollen. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: vorzugsweise zum *Succus recens* [als geringer Zusatz, etwa 1 auf 10 *Succus* anderer Kräuter].

Aeusserlich: der frische Saft zum Aetzen von Warzen u. s. w.

○ ***Herba Chenopodii ambrosioides*** *s. Botryos Mexicanae. Ambrose, Ambroisie de Mexique.* Traubenkraut, Mottenkraut, Jesuitenthee. [Enthält ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Latwergen, im Aufguss [bei Zungenlähmung von **Kissel** empfohlen].

Aeusserlich: zu aromatischen Umschlägen.

* ***Herba Chenopodii Vulvariae*** *s. olidi.* Stinkende Melde.

Obsoletes Mittel gegen Amenorrhoe und Nymphomanie, zu 0,3-0,6 2-3 Mal täglich, in Pillen.

† ***Herba Cichorei.*** *Succory, Herbe de Chicorée.* [Von *C. Intubus*]

Zu Presssäften.

* ***Herba Cicutae virosae.*** *Water-hemlock.* Wasser-Schierling. [Giftiges Weichharz. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Selten oder nie zu medicinischem Gebrauche zu verordnen. Dosis: 0,03-0,12.

* ***Herba Clematidis erectae*** *s. Herba Flammulae Jovis.* Brennkraut. [Flüchtiger, scharfer Stoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [2,0-5,0 auf 100,0].

Aeusserlich: das frische Kraut als blasenziehendes Mittel.

Herba Cochleariae. *Spoon-wort, Scurvy-grass.* Löffelkraut. [Von *C. officinalis.* — Scharfes ätherisches Oel, welches sich selbst in der trockenen Pflanze durch Einweichen in Wasser und Zusetzen einer Samen-Emulsion wieder reproduciren lässt. — 30,0 *conc.* 2⅔ Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: im [warmen oder kalten, wässerigen oder weinigen] Infusum [aus 15,0-30,0 des frischen Krautes auf 100,0], als *Succus recens*, in Species.

Aeusserlich: der Presssaft des frischen Krautes als Mundwasser und zum Befeuchten scorbutischer Geschwüre.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0364-9

863. ℞
Herbae Cochleariae rec. conc. 50,0
[11] *Sem. Sinapis cont.* 12,5
Vini gallici albi 300,0.
Macera per biduum. Col. adde
Spir. Aeth. chlor. 6,0.
M. D. S. 3 Mal täglich ½ Weinglas. [Gegen Scorbut.] **Sundelin.**

Herba Conii maculati *s. Cicutae terrestris. Common or spotted Hemlock, Herbe de Ciguë grande.* Erdschierling, gefleckter Schierling. [Coniin. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *gross. pulv.* 1⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2-0,3 [*ad* 0,3 *pro dosi, ad* 2,0 *pro die!*] mehrmals täglich, in Pulvern und Pillen; Aufguss und Presssaft sind wegen der Ungenauigkeit der Dosirung gänzlich zu verwerfen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit *Fol. Hyoscyami ana*], als Infusum oder leichtes Decoct [1,0-4,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, Inhalationen [wie *Fol. Belladonnae*] und Waschungen.

864. ℞
Herb. Conii pulv.
[2] *Hydrarg. stib.-sulph. ana* 0,5
Sacch. albi 4,0.
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei Scropheln.] **C. J. Meyer.**

865. ℞
Pulv. Herb. Conii 5,0
[3] *Stibii sulph. aur.*
Pulv. Rad. Ipecac. ana 2,5
Extr. Pimpinell. 10,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich 2 Pillen. [Bei *Catarrh. chronicus.*]

866. ℞
Herb. Conii macul.
[2] *Extr. Conii macul. ana* 2,0.
M. f. pil. No. 30. Consp. Cort. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen zu nehmen.

867. ℞
Herb. Conii 10,0
[2] *infunde*
Aq. ferv. q. s. ad Col. 250,0
adde
Tinct. Opii simpl. 5,0.
D. S. Zur Injection in die *Vagina.* [Bei schmerzhaften Uterusleiden.]

* **Herba Conyzae.** Berufungskraut. [Von *Erygeron Conyza.* — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich [als Galactopoion empfohlen]: zu Species.

Als Volksmittel wird dies Kraut, gewöhnlich mit *Herba Sideriditis*, Ziess- oder Zeisschenkraut zusammengemischt, als „Berufungskraut" oft gebraucht; die Kinder werden mit Abkochungen dieses Gemisches gewaschen, oder es wird dasselbe in ihre Betten gelegt.

† **Herba Equiseti.** Schachtelhalm. [Von *Equisetum arvense.*] Obsolet.

* **Herba Euphrasiae.** Augentrost. [Von *Euphrasia officinalis.* — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Von Einigen als Augenmittel empfohlen. Vergl. *Aqua Euphrasiae.*

† **Herba Fragariae.** Erdbeerkraut. [Von *Fragaria vesca.*]

Innerlich: als schwach aromatischer [blutreinigender] Thee.

† **Herba Fumariae.** *Fumitory-tops, Herbe de Fumeterre.* Erdrauch. [Von *Fumaria officinalis.* — Bitterer Extractivstoff, Salze. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0365-5

Innerlich: im *Succus recens* oder im Decoct von 10,0-30,0 auf 100,0, oder zu Species.

Aeusserlich: das Decoct zu Klystieren empfohlen.

868. ℞
Herb. Fumariae
[4] *Fol. Millefolii*
Rhiz. Graminis ana 50,0
Fol. Sennae 25,0.
C. C. M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 abzukochen.

* ***Herba Galeopsidis grandiflorae*** *c. Floribus.* Lieber'sche Brustkräuter, Blankenheimer Thee. Gelber Holzhahn. [Bitterliches Harz und Salze. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0, mit Zusatz von etwas *Rad. Alth.*, *Rad. Glycyrrhiz.* u. s. w. Volksmittel bei *Phthisis pituitosa*] oder zu Species.

* ***Herba Genistae*** *s. Spartii scoparii. Broom-tops, Herbe de Genèt.* Pfriemenkraut. [Scharfer Extractivstoff (Spartiin (?), Scoparin (?). — 30,0 *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [von 10,0-20,0 auf 100,0 — gegen *Morbus Brightii* von **Rayer** neuerdings empfohlen. (Vergl. *Flor. Spartii Scoparii.*)]

Herba Gratiolae. *Hedge-Hyssop. Herbe à pauvre homme.* Gottesgnadenkraut. [Von *Grat. officinalis.* — Scharfes Weichharz und Salz. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0, oft selbst bis zu 2,0-4,0, in Pulvern, Pillen, Abkochung [2,0-10,0 auf 100,0], weinigem Aufguss.

Aeusserlich: im Decoct zum Clysma [mit Zusatz von *Fel Tauri* 4,0 bis 8,0 bei Ascariden].

869. ℞
Herb. Gratiol. 2,5
[3] *Hydrarg. chlor. mit.* 0,3
Gummi-res. Asae foet. 2,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 3.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Als Explorationskur bei *Taenia.*] **Hargens.**

---

870. ℞
Herb. Gratiol.
[2] *Extr. Chelidonii ana* 2,0.
M. f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Drei Mal täglich 3-5 Stück.

---

871. ℞
Herb. Gratiol. 10,0
[4] *coque c. Aq. font. q. s. ad*
Col. 150,0
adde
Tinct. Calami 10,0
Syr. Cort. Aur. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

† ***Herba Hederae terrestris.*** *Ground-ivy, Herbe de Lierre terrestre.* Gundermann. [Von *Glechoma hederaceum.* — Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Species, Aufguss [15,0-25,0 auf 100,0], als *Succus recens.*

† ***Herba Herniariae.*** Bruchkraut. [Von *Herniaria glabra.* In neuerer Zeit von **Zeissl** gegen Syphilis angewendet.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] und zu Species.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0366-1

872. ℞
Herb. Herniariae glabr.
„ *Chenopodii ambros. ana* 12,0.
M. f. spec. D. tal. dos. No. 8. S. Zwei Mal täglich eine Dosis in Milch abgekocht zu nehmen. [Bei acutem und chronischem Blasencatarrh.]
Zeissl.

†***Herba Hydrocotyles asiaticae.*** [Eine in Indien heimische Umbellifere; von **Boileau** und **Hubert** gegen *Lepra orientalis* mit Erfolg angewendet.]

Innerlich: im Pulver [0,6-12,0 *pro die* — mit *Pulv. aromat.*], im Infusum [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Bädern [½-1 Pfund auf 1 Bad. — Vergl. *Rad. Hydrocotyles asiat.*].

****Herba Hyperici.*** Johanniskraut. [Von *Hyp. perforatum.* — 30,0 1 Sgr.] Nur zur Bereitung des *Oleum Hyperici.*

****Herba Hyssopi.*** Ysopkraut. [Von *Hyss. officinalis.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: als Species.

Aeusserlich: im Infusum zu Umschlägen.

○***Herba Lactucae virosae.*** *Wild lettuce. Herbe de Laitue.* Giftlattig-Kraut.

Nur zur Bereitung des Extracts verwendet.

†***Herba Ledi palustris*** *s. Rosmarini sylvestris. March-Rosemary.* Wilder Rosmarin, Sumpfporst. [Aetherisches Oel, bitterer (narcotischer) Extractivstoff. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* etwa 1⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [2,0-3,0 auf 100,0 — mit bitteren oder abführenden Zusätzen: gegen Keuchhusten].

Aeusserlich: im Aufguss, zu Fomentationen, Bädern u. s. w.

****Herba Linariae.*** *Flax-weed, Herbe de Linaire.* Leinkraut. [Von *Antirrhinum Linaria.* — Schleim. — 30,0 1⅙ Sgr.]

Innerlich: als Decoct [10,0-20,0 auf 100,0 — ehedem gegen Icterus, Wasserscheu u. s. w. gebräuchlich].

Aeusserlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], zur Fomentation und Eintröpfelung bei Augenentzündung **(Rademacher)**; vergl. *Unguentum Linariae.*

○***Herba Lobeliae.*** *Indian Tobacco.* Lobelien-Kraut. [Von *Lobelia inflata.* — Flüchtiger, scharfer Stoff (Lobeliin?) und ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 6 Sgr., *subt. pulv.* 7 Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,5 [als Emeticum in America verwandt, zu 1,5-4,0 — bei uns ungebräuchlich], im Pulver, im Decoct [2,0-6,0 auf 100,0 — für Kinder das Infusum (1,0-3,0 auf 100,0), hauptsächlich gegen Krampfleiden des Vagus: Asthma, Cardialgie u. s. w., empfohlen, ohne sich jedoch zu bewähren].

Aeusserlich: als Clysma [Decoct von 4,0-8,0 auf 100,0-150,0 — ähnlich dem Tabaks-Klystiere wirkend], als Rauchmittel [in Cigarren: gegen Asthma].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0367-7

○ ***Herba Lycopodii.*** *Earthmoss, Pied-de-Loup.* Bärlappkraut. [Von *Lycopod. clavatum.* — Scharfer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: als Decoct [5,0-10,0 auf 100,0], als Emmenagogum, Diureticum, Drasticum früherhin in Gebrauch.

* ***Herba Majoranae.*** *Marjoram, Herbe de Marjolaine.* Majoran. [Von *Origanum Majorana.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅝ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: als Species zum Infusum.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen, im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Bädern.

873. ℞
Herb. Majoran. pulv. 30,0
[3] *Herb. Mari veri pulv.*
Fl. Convall. maj. pulv.
Rhiz. Irid. flor. pulv. ana 10,0.
M. f. Pulvis. D. S. Prisenweise zu nehmen.
Pulvis sternutatorius **Cod. med. Hamb.**

874. ℞
Pulv. Herb. Majoran.
[2] *Pulv. Flor. Lavandulae*
Sacch. ana 4,0
Fl. Convall. majal. pulv.
Sapon. hisp. ana 2,0
Ol. Bergamott.
Ol. Caryoph. ana Gutt. 2.
D. *Pulv. errhinus Hufelandi.*

* ***Herba Mari veri.*** *Syrian Mastiche.* Amberkraut. [Von *Teucrium Marum.* — Aetherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

Aeusserlich: als Schnupfpulver.

○ ***Herba Marrubii.*** *White horehound.* Andorn. [Von *M. vulgare.* — Bitterer Extractivstoff, ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0], als Species, als *Succus recens.*

Aeusserlich: zu Klystieren empfohlen.

* ***Herba Matricariae*** *s. Parthenii. Motherwort, Matricaire.* Mutterkraut. [Von *Pyrethrum Parthenium.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅝ Sgr.]

Innerlich: wie *Flores Chamomillae.*

* ***Herba Matrisylvae.*** *Wood-roof, Muguet des bois.* Waldmeister. [Von *Asperula odorata.* — Enthält Cumarin und bitteren Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [namentlich weinigem: Maitrank], als angenehm riechender Zusatz zu aromatischen Species.

n ***Herba Medicaginis sativae.*** Luzernklee. Von **Becker** gegen Lungenaffectionen empfohlen. Er lässt die saftigen Spitzen vor der Blüthezeit sammeln und im Schatten trocknen. Er giebt das Mittel gemeinsam mit *Herb. Cardui benedicti ana* 4,0, den Tag über im Infusum zu gebrauchen.

○ ***Herba Meliloti citrini.*** Steinklee-Kraut. [S. *Flores Meliloti*].

* ***Herba Nasturtii aquatici.*** *Water-cresses, Herbe de Cresson.* Brunnenkresse. [Scharfer Extractivstoff.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0368-3

Innerlich: im *Succus recens;* in neurer Zeit von **Chatin** wegen hervorstechenden Jodgehaltes (?) als Antiscrophulosum empfohlen.

* ***Herba Oreoselini.*** Bergpetersilie. [Von *Athamanta Oreoselinum.* — Angenehmes ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: in [leicht diuretischem] Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0], zu Species.

† ***Herba Origani cretici.*** Spanischer Hopfen, kretischer Dosten. [Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 3 Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0] zu Species.

Aeusserlich: zu trockenen und feuchten Umschlägen.

† ***Herba Origani vulgaris.*** *Common Marjoram.* Gemeiner Dosten. [Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie das vorige.

* ***Herba Parietariae.*** Glaskraut, Nachtkraut, St. Peterskraut. [Von *Parietaria officinalis.*]

Innerlich: in Abkochung [als gelind stopfendes Mittel].

* ***Herba Petroselini.*** *Parsley, Persil.* Petersilienkraut. [Von *Apium Petroselinum.* — Schwaches ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0] zu [diuretischen] Species.

Herba Polygalae amarae *c. Radice. Milkwort.* Bittere Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff, Schleim. — 30,0 *conc.* ⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2⅚ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 100,0].

875. ℞
Decoct. Herb. Polygal. amar (e 25,0)
[3] 150,0
Ammoniaci solut. anisat. 5,0
Syr. Althaeae 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Zweckmässiges Expectorans, zumal bei geschwächter Digestion. Man lasse sich durch die eigenthümliche, fast kupfergrüne Färbung dieser Mixtur nicht befremden.]

876. ℞
Decoct. Herb. Polygal. amar. 150,0
[3] *Syrupi Tolut.* 15,0
Tinct. Opii compos.
Tinct. Squillae ana 0,12
Ammoniaci carbon. 1,0-1,5.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Zur Beförderung der Expectorationen bei Bronchitis sehr gerühmt.]
Stokes.

* ***Herba Polygalae vulgaris.*** Deutsche Kreuzblumen. [Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: wie die vorige, aber weniger reizend und bitter.

* ***Herba Pulegii*** *s. Menth. Pulegii. Penny-royal, Pouliot.* Poley, Flohkraut. [Von *Mentha Pulegium.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Fol. Menth. crispae* anzuwenden.

* ***Herba Pulmonariae.*** *Lungwort, Pulmonaire.* Lungen-Moos. [Von *Stricta pulmonacea.* — Schwach schleimig. 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Obsolet, aber als Volksmittel, gemischt mit *Herba Hepaticae* [von *Anemone hepatica*], unter dem Namen „Lungen- und Leberkraut" bei Unterleibsbeschwerden, Lungenleiden u. s. w. in Form von Species sehr beliebt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0369-1

○ ***Herba Pulsatillae.*** *Wind-flower, Anémone.* Küchenschelle. [Von *Anemone pratensis.* — Enthält Anemonin (Pulsatillenkampher), ein krystallinisches Fett von brennendem Geschmack und giftiger Wirkung, welches beim Erwärmen zum Husten reizende Dämpfe erzeugt. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,2-0,4, in Pulvern, Pillen, Aufguss [1,0-4,0 auf 100,0], in weinigem Digest.

Aeusserlich: im Aufguss zu Augenwässern [2,0-5,0 auf 100,0].

877. ℞
Herb. Pulsatill. pulv.
[3] *Extr. Pulsatill. ana* 4,0
F. pil. 60. D. S. Drei Mal täglich 1 bis 3 Pillen, allmälig steigend.
[Bei Amaurose.] **v. Gräfe.**

878. ℞
Herb. Pulsatill. 4,0-12,0
[9] *Vini gallici albi q. s.*
Digere per horam; Colat.
250,0 *refrig. adde*
Syr. Cinnamom. 30,0
Aeth. acetici 1,2.
M. D. S. Esslöffelweise in steigender Menge.
[Bei Amaurose und Cataract.] **v. Gräfe.**

* ***Herba Pyrolae rotundifoliae.*** Rundblätteriges Wintergrün.

Innerlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0 — soll emetische Wirkung haben].

* ***Herba Pyrolae umbellatae*** *s. Chimophilae umbellatae.* Nabelkraut. [Bitterer Extractivstoff.]

Innerlich: in Aufguss oder leichtem Decoct [5,0-15,0 auf 100,0]; als Diureticum.

* ***Herba Rorellae*** *s. Droserae rotundifoliae.* Sonnenthau. [Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 2½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0]; als Adstringens.

Herba Sabinae s. *Summitates Sabinae.*

* ***Herba Saponariae.*** *Soap-wort. Saponaire.* Seifenkraut. [Von *Saponaria officinalis.* — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zur Bereitung eines *Succus recens* und im Decoct [5,0 bis 15,0 auf 100,0].

* ***Herba Saturejae.*** *Pepper-wort, Sariette.* Pfefferkraut. [Von *S. hortensis.* — Aetherisches Oel.]

Innerlich: im Aufguss oder zu Species.

* ***Herba Scabiosae.*** *Devil's bit, Scabieuse.* Teufelsabbiss. [Von *Sc. succisa.* — Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1 Sgr.]

Obsolet.

* ***Herba Scolopendrii.*** Hirschzunge. [Von *Asplenium Scolopendrium.* — Gerbsäure und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* etwa 1⅔ Sgr.]

Innerlich: [als Volksmittel bei chronischem Catarrh und Phthisis] in Species.

† ***Herba Scordii.*** Lachenknoblauch. [Von *Teucrium scordium.* — Aetherischer und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss [5,0-15,0 auf 100,0] als Anthelminthicum.

Aeusserlich: im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen u. s. w.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0370-2

***Herba Sedi acris** s. minoris s. Sempervivi tectorum. House-leek.* Hauslauch, Mauerpfeffer. [Scharfer Extractivstoff und Salze.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulvern [gegen Epilepsie und als Diureticum neuerlich wieder empfohlen], in Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0], als Presssaft.

Aeusserlich: die frischen Blätter oder den Presssaft als Verbandmittel bei Verbrennungen, Hautkrebs u. s. w.

Herba Serpylli. *Mother of thyme, Serpolet, Herbe de thym sauvage.* Quendel, Feldkümmel. [Von *Thymus Serpyllum.* — Aetherisches Oel, Gerbsäure. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu aromatischen Species.

Aeusserlich: zu Kräutersäckchen, Umschlägen, Bädern.

***Herba Spigeliae.** Wurmgras.* [Von *Spigelia marylandica.* — Scharfes Harz, Extractivstoffe. — 30,0 *conc.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 bei Kindern, zu 4,0-8,0 bei Erwachsenen, in Pulvern, Aufguss oder Decoct [15,0-30,0 auf 100,0], als Wurmmittel.

Aehnlich in der Wirkung und Anwendung ist die *Herba Spigeliae anthelmiae.*

***Herba Tanaceti.** Common-tensy, Herbe de Tanaisie.* [Von *Tanacetum vulgare.* — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr.]

Anwendung und Dosis wie bei *Flores Tanaceti.*

***Herba Taraxaci.** Common dandelion, Piss-a-bed Herbe de Dandelion, Herbe de Pissenlit.* Löwenzahn. [Von *Leontodon Taraxacum.* — Bitterer Extractivstoff, Schleim, Stärkemehl, Salze. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], in Species; als *Succus recens.*

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren empfohlen.

***Herba Taxi.** Frondes Taxi. Yews-tops.* Eibenblätter. [Von *Taxus baccata.* — Scharfes, giftig wirkendes Harz, ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25, in Pulvern oder im Aufguss [3,0 auf 100,0, theelöffelweise stündlich] oder weiniger Maceration [in demselben Verhältniss].

Herba Thymi. Thymian. [Von *Thymus vulgaris.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die anderen aromatischen Kräuter, z. B. *Herba Serpylli.*

***Herba Urticae.** Nettle, Ortie.* Brenn-Nessel. [Von *Urtica urens.* — Im frischen Kraute eigenthümlich scharfer Stoff.]

Innerlich: zum Presssaft. [*Succus Herbae Urticae*, löffelweise zu gebrauchen, ist in neuester Zeit wieder von französischer Seite **(Cazin)** gegen Hämorrhagien empfohlen worden, namentlich Haemoptoë, Epistaxis, Haemorrhoidal- und übermässige Menstrualblutungen.]

Aeusserlich: zur Urtication [bei Lähmungen, Neuralgien, Menostasie,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0371-8

zur Hervorrufung verschwundener acuter Exantheme peitscht man die Haut oberflächlich mit einem Nesselbündel — ein trotz seiner Schmerzhaftigkeit unsicheres Verfahren].

†***Herba Valerianae celticae.*** Berg-Baldrian.

Wie *Rad. Valerianae.*

‡***Herba Verbasci.*** *Wool-blade, Bouillon blanc.* Wollkraut. [Von *Verbascum thapsus.* — Schleim. — 30,0 *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu schleimigen Abkochungen [5,0-10,0 auf 100,0], als Species.

†***Herba Verbenae.*** Eisenkraut, Eisenhart. [Von *Verbena officinalis.*]

Innerlich: in Abkochung [als schleimig-bitteres Mittel].

Aeusserlich: vergl. *Viscum album.*

‡***Herba Veronicae.*** Ehrenpreis. [Von *V. officinalis.* — Bitterer Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zum *Succus recens.*

†***Herba Vincae pervincae.*** *Evergreen, Pervenche.* Sinngrün, Wintergrün, Todtenmyrthe. [Von *Vinca minor.* — Stark bitter.]

Im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0].

Herba Violae tricoloris *s Jaceae. Heart's-ease, Pensée sauvage, Herbe de Violet.* Stiefmütterchen-Kraut. [Schleim, wenig Violin. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 täglich, in Pulvern, Latwergen [höchst unzweckmässig], im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0], im Presssaft, zu [blutreinigenden] Species.

879. ℞

Herb. Viol. tricolor.

[2] *Fol. Juglandis ana* 25,0

Fol. Sennae 5,0

Rad. Glycyrrhiz. 10,0.

C. C. M. f. species. D. S. Zum Thee. [Bei Hautkrankheiten.]

****Herba Virgae aureae.*** *H. virgaureae s. Consolidae saracenicae.* Goldruthe. [Von *Solidago virgaurea.* — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: von **Rademacher**'s Schule als kräftiges Diureticum bei „Ur-Nierenleiden" empfohlen; im Aufguss oder leichten Decoct [10,0 auf 100,0].

Hirudines *(Sanguisuga medicinales). Leeches, Sangsues.* Blutegel.

Die **Ph. Bor.** Ed. VII. führt zwei Species auf: den deutschen Egel, *Sanguisuga medicinalis* [olivenfarbig, mit sechs hell rostfarbenen, schwarz punktirten Längslinien, grüngelbliche Bauchfläche mit schwarzen Flecken], und den ungarischen Egel, *Sanguisuga officinalis* [grünliche oder schwarzgrünliche Rückenfläche, ebenfalls mit sechs Längslinien, ungefleckte olivenfarbene Bauchfläche mit zwei schwarzen Seitenlinien]. — Die frühere Pharmakopöe unterschied die Blutegel auch nach ihrer Grösse und bestimmte die *Hirudines ponderis minimi* zu 0,5-1,0, die *ponderis medii* zu 1,0-2,0, die *ponderis maximi* zu 2,0-3,0. — Blutegel, die schon gesogen, sind in der Regel erst nach Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0372-3

lauf mehrerer Monate wieder zur weiteren Application zu benutzen; nach **Kluge** sollen die Thiere die Saugfähigkeit schon binnen wenigen Tagen wieder erhalten, wenn man sie nach dem Saugen in einer Mischung aus gleichen Theilen Moselwein und Flusswasser, oder einer Mischung aus 3 Weingeist, 4 Weinessig und 12 Wasser fünf Minuten lang aufbewahrt, dann mit 15° R. warmem Wasser wäscht und darauf in frisches Flusswasser legt. In den Militär-Lazarethen wird zu diesem Zwecke eine aus 77 *Acetum* und 100 *Aq. font.* bestehende Mischung angewendet und stets vorräthig gehalten.

Ueber die Dosis des durch einen Blutegel entleerten Blutes lässt sich keine auch nur annähernde allgemeine Bestimmung machen, da die Grösse der Thiere, die Länge und Ergiebigkeit der Nachblutung, der grössere oder geringere Blutreichthum der getroffenen Stelle u. s. w. hierin die verschiedentlichsten Modificationen bedingen. Das in neuerer Zeit von **J. Beer** in Ausführung gebrachte Anschneiden (Bdellatomie) vermehrt nicht bloss in hohem Maasse die Saugfähigkeit der Thiere, sondern gestattet auch eine genaue Maassbestimmung des entleerten Blutes.

Bei der Application der Blutegel hüte man sich besonders, mit den Thieren zu viel zu manipuliren; je freier man sie sich bewegen lässt, um desto schneller beissen sie an. Am besten thut man sie in ein grösseres Glas und kehrt dieses auf dem betreffenden Theile um. Einzelne Blutegel setzt man am zweckmässigsten mit Hülfe eines Blutegelglases. Bei der Application von Blutegeln im Munde zieht man einen Faden durch den Schwanz des Thieres, und zwar in der Richtung von oben nach unten [nicht seitlich, um nicht die Blutgefässe des Thieres zu verletzen], wodurch das etwaige Entschlüpfen des Egels verhindert wird. — Die Applicationsstelle muss rein gewaschen sein; verweigern die Thiere das Anbeissen, so betupft man die Stelle mit frischem Wasser, Zuckerwasser, Milch oder etwas Blut. — Die Nachblutung unterhält man durch Auflegen warmer Schwämme oder Compressen; bei grösseren Blutentleerungen auf Bauch oder Brust lasse man die Nachblutung unter warmen Kataplasmen vor sich gehen. — Zur Stillung der Blutung bedient man sich des Feuerschwamms, Zunders, Leims u. s. w.; ist die Blutung hartnäckig, so muss man styptische Pulver, am besten mit klebenden Substanzen versetzt [Alaun mit Gummi], oder *Ferrum sesquichloratum solutum* u. a. zu Hülfe nehmen. Genügt auch dies nicht, so klemmt man die Wunde in kleine Schieberpincetten oder cauterisirt sie mit Höllenstein oder mit einer glühend gemachten Stricknadel, oder endlich umsticht sie mittelst eines blutigen Heftes.

Bei der täglich steigenden Theuerung der Blutegel war man schon seit lange darauf bedacht, Ersatzmittel für denselben durch künstliche Saug-Instrumente zu finden. Als besonders zweckmässig hat sich in dieser Beziehung der **Heurteloup**'sche *Hirudo artificialis* bewährt, welcher durch **A. v. Gräfe**'s Bemühungen namentlich für die ophthalmiatrische Praxis in Deutschland vielfache Verbreitung gefunden hat. Derselbe besteht in einem kreisförmigen, mehr oder weniger tief zu stellenden Messer, welches durch schnelle Abwickelung einer Schnur rasch umgedreht wird und einen runden Einschnitt macht, auf welchem dann eine Saugröhre angebracht wird Man hüte sich bei der Application dieses Blutegels, das Messer zu tief zu stellen, weil sonst der kleine kreisförmige Hautlappen leicht brandig wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0373-9

Die Vortheile dieser Blutentziehungsweise bestehen in ihrer relativen Billigkeit, der raschen Application und der Möglichkeit genauerer Dosirung. Leider steht der ganz allgemeinen Anwendung dieses Instrumentes der Umstand entgegen, dass es nur da eine ausgiebige Blutentleerung bewirkt, wo die Haut nahe über Knochenpartien verläuft, während die Application an weniger resistenten Stellen, z. B. am Bauche, ohne wesentlichen Erfolg bleibt.

Hydrargyrum (depuratum). *Mercurius vivus. Mercury, Quicksilver, Mercure, Argent vif.* Gereinigtes Quecksilber. [30,0 4⅝ Sgr.]

Innerlich: in verzweifelten Fällen von *Volvulus* als ein durch seine mechanische Schwere wirkendes Heilagens, zuweilen mit Erfolg, gegeben, und zwar in Dosen von 150,0-350,0

Aeusserlich: in die Harnröhre eingetröpfelt bei Harnverhaltung durch Strictуren, wo die Einbringung eines Katheters unmöglich ist **(Pauli).**

Durch Verreibung des regulinischen Quecksilbers mit vielen fetten, schleimigen und anderen Substanzen nimmt dasselbe eine andere Form und Farbe an [jedoch nur scheinbar, da unter dem Vergrösserungsglase die regulinischen Metallkügelchen leicht wieder aufgefunden werden]. Das so präparirte Quecksilber [*Hydrargyrum extinctum*] bildet den Bestandtheil des *Unguentum cinereum* [vergl. dieses] und folgender, für den innerlichen Gebrauch bestimmter Präparate:

1) *Hydrargyrum cum Creta* **Ph. Lond.**, **Edinb.** und **American.**, *Mercury with chalk* [3 Theile metallisches Quecksilber und 5 Theile Kreide zusammenverrieben]. Innerlich in Pulvern zu 0,1-0,3.
2) *Pilulae coeruleae s. Hydrargyri* **Ph. Lond.**, **Dubl.** und **American.**, *Blue pills* [1 Quecksilber, 1½ *Conserv. Rosarum*, ½ *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.*, zur Pillenmasse angerieben. Jede Pille enthält 0,06 Quecksilber. Von diesen in England allgemein (fast als Hausmittel) gebräuchlichen Pillen werden 2-5-10 als Abführmittel genommen].
3) *Hydrargyrum saccharatum* der früheren **Ph. Sax.** und *Mercurius gummosus Plenckii.* [Quecksilber mit Zucker oder Amylum und Gummi in verschiedenen Verhältnissen verrieben (meist 2 Theile Quecksilber mit 3 Theilen Constituens).]

†***Hydrargyrum aceticum oxydatum.*** *Acetas hydrargyri.* Essigsaures Quecksilberoxyd. Krystallinisch, leicht löslich in Wasser, namentlich unter Zusatz von einigen Tropfen Essigsäure.

Innerlich: selten in Gebrauch, zu 0,006-0,02-0,06.

Aeusserlich: in Solution, vorzugsweise als cosmetisches Mittel, so z. B. 1,0-1,5 in *Aq. Rosarum* 100,0 gelöst, als Waschmittel gegen Sommersprossen.

****Hydrargyrum aceticum oxydulatum.*** *Acetas hydrargyrosus, Mercurius acetatus, Terre foliée mercurielle.* Essigsaures Quecksilberoxydul. [1,0 ¾ Sgr.] Sehr schwer löslich. *Cave:* Säuren, Salze.

Innerlich [selten]: zu 0,01-0,06, 2-3 Mal täglich, in Pillen oder Pulvern.

Aeusserlich: in Salben [1,0-2,0 auf 25,0 Fett].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0374-5

Hydrargyrum amidato-bichloratum. *Hydrarg. bichloratum ammoniatum* **Ph. Austr.** *Hydrarg. praecipitatum album* **Ph. Bav.** *Hydrarg. ammoniato-muriaticum. Mercurius praecipitatus albus. Sal Alembroth insoluble. Mercure de vie.* Quecksilber-Amid mit [basischem] Quecksilber-Chlorid. Weisses Quecksilber-Präcipitat. [Chemisch lässt sich das Präparat etwa so ansehen, dass es einen Salmiak darstellt, in welchem zwei Aequivalente Wasserstoff durch 2 Quecksilber ersetzt sind. — 5,0 1 Sgr.] Nicht löslich. *Cave:* Säuren, Alkalien, Salzbilder und deren Verbindungen.

Nur äusserlich in Salben [1 Th. auf 9 Th. Fett, so das officinelle *Unguentum Hydrargyr. album*, die **Werlhoff**'sche und **Zeller**'sche Krätzsalbe], in Augensalben [0,5-1,5 auf 10,0], als Augenpulver, Streupulver [mit Amylum, Zucker u. dgl. gegen Kopfläuse].

880. ℞
Hydrarg. amidato-bichlor.
[3] *Bismuthi hydrico-nitr. ana* 5,0
Amyli
Glycerini ana 10,0.
M. F. ungt.
[Gegen Epheliden.] **Hebra.**

881. ℞
Hydrarg. amidato-bichlor. 2,0
[2] *Camph. trit.* 0,5
Axung. porci 25,0.
M. f. unguentum. D. [Gegen pustulöse Flechten, nach Beseitigung der entzündlichen Symptome.] **Biett.**

882. ℞
Hydr. amidato-bichlor. 5,0
[3] *Ungt. cerei* 20,0.
M. f. unguent. D. [Zur Erzeugung von Pusteln, statt der Brechweinsteinsalbe.] **Barez.**

883. ℞
Hydrarg. amidato-bichlor. 5,0
[2] *Axung. porci* 15,0.
M. f. unguent. D. [Bei *Tinea capitis* auf kleinen Stellen, die zuvor sorgfältig gereinigt werden, einzureiben.] **Heim.**

884. ℞
Hydrarg. amidato-bichlor. 0,5
[2] *Extr. Belladonn.* 1,0
Ungt. rosat. 10,0
Cer. flav. 1,2.
M. f. unguent. D. S. Zwei Mal täglich eine kleine Bohne gross in die Stirn einzureiben.
Ungt. Hydr. amidato-bichlorati narcoticum
s. **A. v. Gräfe**'s Stirnsalbe.

885. ℞
Hydr. amidato-bichlor. 0,25-0,35
[1] *Ungt. cerei* 5,0.
M. f. unguent. D. Mittels eines Pinsels täglich 2-3 Mal in das innere Augenlid einzureiben. [Bei Augenblennorrhöe der Neugeborenen.] **Fischer.**

886. ℞
Hydr. amidato-bichlor. 0,3-0,5
[2] *Plumbi hydrico-acetici solut.*
Tinct. Opii croc. ana 2,5
Ungt. cerei 10,0.
M. f. unguent. D. Augensalbe. **Rust.**

887. ℞
Hydr. amidato-bichlor. 1,0
[2] *Zinci oxydat. venal.*
Argillae rubrae ana 2,0
Axung. 4,0.
M. f. unguent. D.
Janin'sche Augensalbe.

†***Hydrargyrum bibromatum.*** *Hydr. perbromatum. H. bromatum solubile.* Quecksilber-Bromid. Doppelt-Brom-Quecksilber. Weiss, krystallinisch, in Wasser schwer, in Weingeist und Aether leicht löslich. [1,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,002-0,015, in Pillen oder Solution.

Aeusserlich: in Salben oder wässerigen Solutionen [0,1 auf 100,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0375-1

888. ℞
Hydr. bibromati 0,05
[1] *solve in*
Aq. destill. 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 20-50 Tropfen mit Haferschleim zu nehmen. [20 Tropfen enthalten ungefähr 0,002 des Mittels.]

889. ℞
Hydrarg. bibromat. 0,25
[3] *Unguenti lenientis* 30,0.
M. F. Unguentum.
[Zur Einreibung bei Unterleibsgeschwülsten, Leberanschwellungen und Hautaffectionen.] **P. Smith.**

Hydrargyrum bichloratum corrosivum. *Hydr. muriaticum corrosivum. Mercurius sublimatus corrosivus. Bichloretum Hydrargyri.* Sublimat. Quecksilberchlorid. [5,0 1 Sgr.] Ziemlich löslich in kaltem, leicht löslich in heissem Wasser, Alkohol und Aether. *Cave:* Schwefel- und Jodverbindungen, Alkalien, Blei- und Silbersalze, sämmtliche Alkaloide, selbst deren salzsaure Salze und fast alle organischen Substanzen, so dass man das Sublimat in Lösungen nur mit reinem Wasser, Alkohol und Aether, die Pillen am besten mit Bolus ohne weitere organische Zusätze verordnet. — Die früherhin oft angegebene zersetzende Einwirkung des Lichtes auf das Sublimat ist illusorisch. [Von **Wertheim** und **Hinterberger** wurden in neuerer Zeit Verbindungen von Sublimat mit Alkaloiden (Morphium, Nicotin, Chinin) dargestellt, die sich aber therapeutisch nicht bewährten, insofern sie weder die Wirkung des Sublimats, noch die der betreffenden Alkaloide zur Geltung brachten.]

Innerlich: zu 0,003-0,01-0,03 [*ad* 0,03 *pro dosi*, *ad* 0,1 *pro die!*] 1-2 Mal täglich, am besten in Pillen [da die Solutionen, wenn man corrigirende Zusätze der Zersetzung halber vermeiden will, einen höchst unangenehmen metallischen Geschmack haben]. Durch Zusatz von geringen Mengen Opium wird die Wirkung des Sublimats gemildert [vielleicht durch Zersetzung beeinträchtigt]. Eine allgemeine Cautele ist es, das Sublimat nie bei nüchternem Magen, sondern immer etwa ¼-½ Stunde nach erfolgtem [mässigem] Speisegenusse nehmen zu lassen. — Will man Solutionen geben, so wähle man die einfachsten Formen, etwa 0,1 in 20,0 Wasser oder *Spiritus vini rectificatus*, wovon 12-20 Tropfen (0,003-0,005) auf Zucker oder besser in einem Theelöffel *Syrupus simplex* zu nehmen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [unzweckmässig, da sie leicht Salivation erregen und auch die Gefahr des Verschluckens nicht unbedeutender Quantitäten Sublimat wesentlich zu berücksichtigen ist], Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. S. 105 — bei syphilitischer *Angina* und *Laryngitis* oft von vorzüglicher Wirkung], Pinselungen der Mundhöhle, des Pharynx und Larynx [in wässeriger oder spirituöser Lösung, etwa 0,5-1,0 auf 25,0], Pinselsäften [in denen aber in der Regel das Sublimat durch die beigegebene einhüllende Substanz zersetzt ist; empfehlenswerth wäre hierfür nur Glycerin als Menstruum], Injectionen [für die *Urethra* 0,1-0,2 auf 100,0, 0,3-0,6 auf 100,0 für die *Vagina*], Klystieren, Augenwässern [Waschwässer und Bähungen: 0,01 auf 10,0-20,0; Tropfwässer: 0,01 auf 10,0-30,0 — zu vermeiden sind die beliebten Zusätze von Quittenschleim, Traganthschleim, *Gummi mimos.*], Umschlägen, Waschungen, Einreibungen, Pinselungen der Haut [0,1-0,5 auf 100,0; wo man stark reizen, Hauträthe, Pusteln u. s. w. erzeugen will, nimmt man stärkere Solutionen von 1,0-2,0 auf 100,0; um zu ätzen, braucht man Solutionen von 0,5-3,0 auf 25,0. — Zur Zerstörung von Vegetationen eignen sich namentlich alkoholische oder ätherische Lösungen (in der zuletzt angegebenen Concentration; auch Lösungen in Collodium, vergl. das unten folgende Recept)], Bädern [vergl. S. 79, bei

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0376-7

Syphilis, fieberloser Gicht, chronischen Gelenkanschwellungen u. s. w.], **Localbädern** [0,5-1,0 zum Hand- und Fussbade], **Salben** [am besten mit *Ungt. cereum*, 1 auf 25], endlich **zu subcutanen Injectionen (Lewin)** [vergl. oben S. 87].

Dzondi's Sublimatkur:

890. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,72
[3] *solve in*
Aq. dest. q. s.
adde
Micae panis alb. pulv.
Sacch. albi pulv. ana q. s.
ut f. pil. 240. Consp. Lycopod. D.

Von diesen Pillen, die nur einen Tag um den anderen gereicht werden, nimmt der Patient am ersten Tage 4, am dritten Tage 6 und so fort je am dritten Tage um 2 Pillen steigend, bis er (am 27. Tage) auf 30 Stück (= 0,09) gekommen ist. Die Pillen werden jedesmal etwa eine Viertelstunde nach dem Mittagsessen genommen; zum Nachtrinken gebe man etwas Wasser oder Bier. — Der Kranke befolge dabei sehr knappe Diät (schwache Fleischbrühe, mageres Hühner-, Tauben- oder Kalbfleisch, Weissbrod — alle anderen Fleischsorten, Käse, Butter, saure Speisen, an den Arzneitagen auch Milchspeisen, sind sorgfältig zu meiden). — Ausgehen ist nicht gestattet; der Patient muss ununterbrochen in gelinder Hautausdünstung bleiben, die man, ebenso wie den regelmässigen Stuhlgang, durch Sarsaparill-Abkochung (wo es nöthig, mit Senna) und dergl. fördert. — Bei Neigung zu Diarrhoe, Erbrechen oder anderen, eine grosse Reizung des Darmkanals verkündenden Symptomen setzt man den Pillen etwas Opium (0,12-0,25 auf die ganze Masse) zu, oder lässt jedesmal nach dem Einnehmen einige Tropfen Opium-Tinctur nehmen. — Tritt schon früh Speichelfluss ein, so setze man die Kur bis zur Beseitigung desselben aus und lasse dann wieder beginnen, wo man aufgehört; erscheinen die Prodrome der Salivation kurz vor der höchsten Gabe, so lasse man erst diese noch nehmen. — Nach Beendigung der Kur noch durch 14 Tage Innehalten einer vorsichtigen Diät und eines strengen Regimens nebst Sorge für Haut- und Darmsecretion.

891. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,5
[2] *Argillae* 20,0.
F. c. Aq. destill. q. s. pil. 200. Consp. Cass. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen, allmälig steigend.

892. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,06
[2] *Extr. Taraxaci*
Rad. Glycyrrh. ana q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S.
Täglich 2 Stück.
Sigmund.

893. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[2] *Opii ana* 0,12
Pulv. Lichen. Caragaheen 1,2
Mucil. Cydon. q. s.
ut f. pil. No. 32. Consp. Lycop. D. S.
Die beiden ersten Tage täglich 2, dann zwei Tage täglich 5, dann zwei Tage täglich 6 Pillen u. s. w. steigend, bis sich deutliche Abnahme der Symptome zeigt, worauf man bei der erreichten Dosis bis zur vollkommenen Heilung stehen bleibt. Selten kommt man über 8-12 Pillen täglich, und die Anzahl der verbrauchten Pillen beläuft sich meist auf 300-400.
Engelsted.

894. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,6
[3] *solve in*
Aq. dest. guttis nonnullis
adde
Opii pulv. 0,3
Rad. Glycyrrh. pulv. 5,0
Extr. Glycyrrh. 8,0.
M. exactissime. F. pil. 100. Consp. Lyc. Pilul. e Mercur. sublim. **Ph. mil.**
[Von derselben Zusammensetzung, aber statt in 100 nur in 60 Pillen getheilt, sind die *Pilulae alterantes Clinici.*]

895. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,3
[2] *Micae panis* 1,2.
F. c. Aq. dest. q. s. pil. 50. Consperg. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-2 Pillen.
Pilulae majores Hoffmanni.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0377-3

896. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,06
[2] *Opii*
Extr. Acon. ana 0,12
Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. S. Consp. Pulv. Glycyrrh. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Gegen *Hemicrania rheumatica.*]
Bierbaum.

---

897. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,1
[2] *Ovum unum*
Aq. dest. 150,0
Ammon. hydrochl. dep. 3,0.
M. terendo exactissime, filtra. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Die lästigen Nebenwirkungen auf den Magen werden in dieser Form der Darreichung, trotz der grösseren Gabe, vermieden, hauptsächlich wohl deshalb, weil ein grosser Theil des Sublimats in Verbindung mit coagulirtem Eiweiss auf dem Filtrum zurückbleibt.]
v. Bärensprung's Quecksilber-Albuminat.

---

898. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,05
[2] *Aq. dest.* 20,0
Vini Sem. Colchici 6,0.
M. D. S. Umgeschüttelt 2stündlich 30 bis 40 Tropfen. [Bei acuter Gicht]
Lentin. Lessing.

---

899. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,1
[2] *solve in*
Spir. frumenti 100,0.
D. S. Morgens und Abends 1 Esslöffel zu nehmen und 1 Tasse eines schleimigen Decocts nachzutrinken.
Liquor mercurialis Swietenii.

---

900. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,05-0,1
[4] *Decoct. Hordei* 300,0
Mell. despum. 50,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
[Bei syphilitischer Halsentzündung]

---

901. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,5
[2] *Glycerini* 25,0.
M. D. S. Zum Touchiren syphilitischer Mund- und Rachengeschwüre.

---

902. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,1
[2] *Spiritus vini*
Aq. destill. ana 10,0.
M. D. S. Wie das frühere.

---

903. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,5
[2] *Mell. despum.*
Aq. dest. ana 25,0.
D. S. Pinselsaft.
[Bei syphilitischen Mundgeschwüren.]

---

904. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,5-1,0
[3] *Spir. camphor.* 30,0
Aq. destill. 300,0.
D. S. Zwei Mal täglich eine Waschung zu machen.
[Bei *Pruritus vulvae.*]
Lebert.

---

905. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,015
[2] *solve in*
Inf. Sem. Cinae (e 8,0) 50,0
Mucil. Gummi mim. 10,0.
D. S. Erwärmt und umgeschüttelt als Klystier. [Bei Ascariden, für Kinder von 5-8 Jahren.] **Kopp.**

---

906. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,1
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0
adde
Tinct. Opii simpl. 8,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, einzuspritzen.
[Bei syphilitischer Phimose.]
Rust.

---

907. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,3
[2] *Aq. dest.* 150,0
Tinct. Opii simpl. 3,0.
D. S. Zur Einspritzung. [Bei syphilitischem Tripper.] **Vogt.**

---

908. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,05
[2] *Aq. dest.* 25,0
Tinct. Galbani 3,0.
D. S. Den Gehörgang zuvor zu reinigen und dann einige Tropfen in denselben zu giessen und mit Baumwolle zu verstopfen. [Gegen specifische Otorrhoe.]
Vogt.

---

909. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,05
[3] *Tinct. Opii croc.* 1,5
Aq. Rosar. 150,0.
D. S. Augentropfwasser.
Aqua ophthalmica Conradii.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0378-9

910. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,06
[2] *solve in*
Aq. Rosar.
Aq. Laurocerasi ana 15,0.
D. S. 2-3 Mal täglich einige Tropfen in's Auge zu träufeln. [Bei torpider chronischer Conjunctivitis.]
Jüngken.

---

911. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,03
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0
Aq. Laurocerasi 15,0.
D. S. Zu lauen Bähungen oder zu Einspritzungen unter die Augenlider.
[Bei Augenblennorrhoen nach vorangegangener Antiphlogose.]
Jüngken.

---

912. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 3,0
[2] *Camph. trit.* 1,5
Spir. vini rectificatiss. 25,0.
D. S. Täglich 2 Mal die Excrescenzen zu betupfen. [Gegen *Condylomata lata.*]
Liquor corrosivus camphoratus seu Solutio Feibergii.

---

913. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 4,0
[2] *Alumin.*
Camphor.
Plumbi acet. ana 2,0
Spir. vini rectificatiss.
Acet. vini concentr. ana 16,0.
Liquor corrosivus s. Liquor ad Condylomata **Cod. med. Hamb.**

---

914. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 2,0
[2] *solve in*
Spir. vini rectificatiss.
Acet. vini concentr. ana 15,0
adde
Camphorae
Aluminis
Plumbi hydrico-carb. pulv. ana 2,0.
D. S. Umgeschüttelt, mittelst eines Charpiepinsels auf die Feigwarzen zu bringen. **Plenck.**

---

915. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,1
[2] *solve in*
Aq. dest. 200,0.
D. S. Waschwasser. [Als Präventivmittel gegen syphilitische Ansteckung.]
Hunter.

916. ℞
Inf. Stipit. Dulcam. (*e* 30,0) 200,0
[2] *in quo solve*
Hydrarg. bichlor. corros. 0,25.
D. S. Umgeschüttelt, Abends vor dem Schlafengehen das Gesicht damit zu waschen. [Gegen *Porrigo* und andere Gesichtsausschläge.] **Ascherson.**

---

917. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 0,3
[2] *Aq. dest.* 100,0.
D. S. Waschwasser.
[Gegen Morpiones.]

---

918. ℞
Hydrarg. bichlor. corros.
[2] *Ammon. hydrochlor. ana* 0,1
solve in
Emuls. Amygdal. amar. 100,0 bis 200,0.
D. S. Waschwasser.
[Als Cosmeticum, besonders auch gegen *Porrigo.*]
Liquor Gowlandii.

---

919. ℞
Hydrarg. bichlorat. corros. 0,05
[4] *Emuls. Amygdal. amar.* 300,0
Tinct. Benzoës 1,5.
M. D. S. Waschwasser. [Bei *Acne* und anderen Hautkrankheiten.]
Aqua orientalis.
Hebra.

---

920. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 2,0
[5] *Cinnabaris* 1,0
Kreosoti 0,5
Aq. destill. 300,0.
M. D. S. Mit gleichen Theilen Wasser zu vermengen, zum Waschen der Haut.
Lotio rubra simplex.
J. Neumann.

---

921. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 1,0
[3] *Ammon. hydrochlor.* 12,0
Spir. vini rectific. 100,0.
D. S. Zum Einreiben. [Gegen örtliche chronische Rheumatismen.] **Kopp.**

---

922. ℞
Hydrarg. bichlor. corros. 5,0
[2] *Ammon. hydrochlor.* 1,5
solve in
Tinct. Thujae occid. q. s. (12,0)
adde
Acidi tannici 3,0
in Aq. ferv. q. s. sol. admisce
Sapon. medicat. 300,0

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0379-7

Calcar. hypochloros. 36,0
Tinct. Thujae occid. 50,0
Ol. Caryophyll. 1,5.
M. f. massa saponaria form. in globulis. D.
Pfeiffer'sche Seife, als Präventivmittel gegen syphilitische Infection und zur Behandlung primärer Schanker.

[Eine höchst unchemisch combinirte Formel, welche den Ruf nicht verdient, den man ihr Seitens einiger speculativer Geheimnisskrämer künstlich gemacht hat.]

---

923. ℞
Hydr. bichlor corros. 1,0-1,2
[1] *Aq. dest.* 30,0.
D. S. Mehrmals täglich mit Compressen überzuschlagen bis zum Wundwerden der Stelle. [Bei indurirten Bubonen.] **Ricord.**

---

924. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[2] *Ammon. hydrochl. ana* 3,0
Axung. 24,0.
M. exactissime. D. S.
Cyrillo-Hufeland'sche Salbe.

Von dieser Salbe (welche ausserordentlich fein zerrieben sein muss, so dass sie sich zwischen den Fingern nicht sandig anfühlt) wird jeden Abend 2,0-4,0 in die Fusssohle eingerieben. Dabei einen Tag um den andern ein laues Bad, vegetabilische Diät, Holztränke. — Bei alten, schwachen Individuen, Neigung zu Hämoptysis, Combination mit Gicht soll diese milde antisyphilitische Kur den Vorzug verdienen.

925. ℞
Hydr. bichlor. corros. 3,0
[3] *Ungt. rosat.* 25,0
F. unguent. D. S. 1-2stündlich 1 Theelöffel voll in der Herzgrube oder auf dem Brustbein einzureiben, bis Blasen entstehen. [Bei hydropischen Affectionen der Brusthöhle.] **Romberg.**

---

926. ℞
Hydr. bichlor. corros. 6,0
[2] *Pulv. Gummi mim.*
Aq. dest. ana 1,0.
M. f. unguent. spissum. (oder vielmehr *pasta*). *D.* Zum Aetzen von *Caro luxurians*, callösen Fisteln u. s. w.
Unguent. corrosivum Graefii.

---

927. ℞
Hydr. bichlor. corros.
[3] *Stibii chlor. sol. ana* 5,0
Ungt. Cantharid. 20,0.
M. D. Zur Bildung von Fontanellen.
Ungt. acre **Ph. Hass.**

---

928. ℞
Hydr. bichlorat. corros. 2,5
[3] *Collodii* 20,0
Aetheris 5,0
D. S. Aeusserlich, zum Aetzen. Sublimat-Collodium.

---

929. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,2
[2] *Morphii hydrochlorati* 0,1
Aq. destill. 90,0.
M. D. S. 2 Luër'sche oder Pravaz'sche Spritzen zur subcutanen Injection.
[Unchemisch.] **Liégeois.**

○ ***Hydrargyrum bichloratum corrosivum solutum*** *s. Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi. Liq. Hydr. muriatici corrosivi.* [*Hydr. bichlor. corros., Ammon. hydrochl. dep. ana* 1 auf 480 Wasser. Diese Flüssigkeit enthält das früher als Arzneimittel gebräuchliche Alembroth-Salz. Die *Aqua phagedaenica decolor s. Liquor mercurialis* der früheren **Ph. Austr.** enthält in 480 Wasser 4 Sublimat und 15 Salmiak.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich [bei inveterirten Rheumatismen].

Aeusserlich: zu Waschungen, Injectionen u. s. w.

930. ℞
Hydr. bichlor. corros. sol. 30,0
[2] *Vin. Sem. Colchic.* 10,0.
D. S. 2stündlich 30 Tropfen; zum Nachtrinken Thee aus *Spec. ad Dec. lignor.*
[Gegen Prosopalgie.] **Burdach.**

Hydrargyrum bijodatum rubrum. *H. perjodatum. Mercurius jodatus ruber. Deutojoduretum Hydrargyri.* Zweifach Jod-Quecksilber. Quecksilber-Jodid. [1,0 ⅔ Sgr.] In

Wasser nicht löslich, wohl aber in Alkohol, sowie in Solutionen von vielen Salzen, namentlich von Jodkalium und Quecksilbersalzen. — *Cave:* Basen, Schwefel und Chlorverbindungen [Chlorkalk].

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,02-0,03 [*ad* 0,03 *pro dosi*, *ad* 0,1 *pro die!*], in alkoholischer Solution oder in Pillen.

Aeusserlich: in Salben [0,1-1,2 auf 10,0 Fett bei scrophulösen, syphilitischen, carcinomatösen Geschwüren, Lupus, Neuralgien **(Romberg)**]; zu subcutanen Injectionen [gelöst in *Solutio Kalii jodati*, vergl. p. 87. **A. Martin**].

931. ℞
Hydr. bijod. 1,0
[2] *solve in*
Spirit. vini rectificatiss. 50,0.
S. 10-20 Tropfen in Wasser zu nehmen. [Bei Complicationen von Scrophulosis und Syphilis.]
Biett.

---

932. ℞
Hydr. bijod. rubri 0,3
[2] *Kalii jod.* 1,2
Aq. dest. 30,0.
S. 3 Mal täglich 5 Tropfen.
Channing.

Die sich in dieser Formel bildende Verbindung ward als ein eigenes Präparat, ein Doppelsalz aus Jodquecksilber und Jodkalium (*Hydrargyrum perjodatum c. Kalio jodato, Jodohydrargyrate de Potasse*) angesehen und beschrieben. Man kann jedoch, da das Zusammensetzungs-Verhältniss dieses Doppelsalzes nicht bedingt ist, in beliebiger Proportion extemporiren. — **Channing** rühmt diese Verbindung gegen Lungenphthise, **Gibert, Puche** u. A. bei ulcerösen Syphiliden, Knochenaffectionen u. s. w. **A. v. Gräfe** giebt sie häufig bei *Iritis syphilitica*, namentlich auf scrophulösem Boden in folgender Form:

933. ℞
Hydr. bijodat. rubr. 0,25
[3] *Kalii jodat.* 2,5-4,0
Aq. dest. 10,0
Syr. simpl. 50,0.
D. S. Mit 1 Theelöffel täglich anzufangen und allmälig mit der Gabe zu steigen. **A. v. Gräfe.**

---

934. ℞
Hydr. bijod. rubri 0,5
[2] *in paux. Alcohol. solut. f. c.*
Extr. Glycyrrh.
Rad. Glycyrrh. ana q. s.
Pil. 100. Consp. Lycop. D. S. Täglich 2 Mal 1 Pille, allmälig auf 5 steigend.

---

935. ℞
Hydr. bijod. rubri 0,1
[1] *Ungt. cerei* 10,0.
D. S. Zum Aufstreichen auf torpide Hornhautflecke.

---

936. ℞
Hydr. bijod. rubri 1,0
[2] *Axung.* 15,0.
M. f. unguent. D. S. Zum Verbande. [Bei Lupus.]
Blasius.

---

937. ℞
Cerae albae 10,0
[5] *Adipis suill.* 30,0
simul liquefactis et semirefrig. adde
Hydr. bijod. rubri 5,0.
F. unguentum.
Ungt. Hydr. bijod. rubri **Ph. Lond.**

†***Hydrargyrum bromatum.*** Einfach Brom-Quecksilber. Quecksilber-Bromür. Mildes Quecksilber-Präparat, in seiner Wirkung ziemlich mit dem Calomel übereinstimmend.

Innerlich: zu 0,05-0,5, in Pillen oder Pulvern.

ⁿ***Hydrargyrum chinicum oxydulatum.*** Chinasaures Quecksilberoxydul. [8,0 Chinasäure in wenig Wasser gelöst und 7,0 frisch gefälltes Quecksilberoxydul werden mehrere Stunden dem Dampfbade ausgesetzt; darauf die Flüssigkeit von dem Ungelösten getrennt und zur Consistenz eines dicken Extractes abgedampft.] Wurde in neuester Zeit von **Struck**, später von **Lewin** zu subcutanen Injectionen [1 in 120 Wasser gelöst] verwandt. Ueber die Resultate ist noch nichts Näheres bekannt. — [1,0 etwa 9 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0381-3

Hydrargyrum chloratum mite. *Mercurius dulcis. Calomelas. Chloretum Hydrargyri. Panacea mercurialis. Aquila alba. Draco mitigatus.* Mildes salzsaures Quecksilberoxydul. Calomel. Versüsstes Quecksilber. Quecksilberchlorür. [5,0 1⅔ Sgr.] Durchaus unlöslich. — *Cave:* Säuren, Chlorwasser, kaustische und kohlensaure Alkalien, Schwefelverbindungen, Seifen.

Innerlich: zu 0,01-0,1-0,2 mehrere Mal täglich [**Ayre** gibt bei Cholera alle 5 Minuten 0,06 Calomel mit 1-4 Tropfen *Tinct. Opii*]; als Laxans 0,1-0,5-1,0 [für die Kinderpraxis sind diese verschiedenen Dosengrade nicht in demselben Verhältniss zu verringern, wie bei anderen Mitteln, da Kinder gerade Calomel ausnahmsweise gut vertragen. — In Frankreich werden z. B. grosse Dosen als Antepilepticum bei Kindern gegeben, so das *Poudre unique de Godernaux*, aus 0,5 Calomel bestehend]; in Pulvern, Pillen oder Trochisci [diese letztere Form ist die zweckmässigste, da beim Einrühren der Pulver immer etwas verloren geht].

Aeusserlich: als Streupulver [**Ricord** bestreut platte Condylome, nachdem sie mit einer Auflösung von Kochsalz befeuchtet worden, mit Calomel], Schnupfpulver, Schlund- und Kehlkopfpulver [1 mit 1-10 Zucker. Bei syphilitischer Pharyngitis und Laryngitis, zumal bei Plaques und Ulcerationen oft von ausgezeichneter Wirkung **(Waldenburg)**. Vergl. S. 100 und 101], Augenpulver [meist rein]; zu Klystieren [0,1-0,5 in schleimigem Vehikel], Injectionen [ebenso], Linimenten [Calomel mit Opium *ana* mittelst Speichel zur flüssigen Salbe gemacht und in die Umgegend des Auges eingerieben], Salben [1 auf 5-10 Fett]. Ferner auch zu subcutanen Injectionen [trotz seiner Unlöslichkeit und demgemäss nicht zu erwartender Resorption] empfohlen. [**Scarenzio**'s Methode, zur Behandlung constitutioneller Syphilis, auch nachgeahmt von **van Mons**, ist folgende: 0,1-0,4 Calomel, in Gummischleim suspendirt, wird subcutan injicirt. Es bildet sich hiernach an der Injectionsstelle ein Abscess, mit dessen Heilung auch die Syphilis verschwunden sein soll!!], endlich zu Räucherungen [Von **Lee** und **Pollard** in neuester Zeit gegen constitutionelle Syphilis gerühmt. Der ganze Körper, mit Ausnahme des Kopfes, wird den aus dem Calomel sich entwickelnden Dämpfen ausgesetzt].

Weinhold's antisyphilitische Methode:

938. ℞
[2] *Hydr. chlor. mit.* 0,6-1,0.
D. tal. dos. No. 2.

Die erste dieser Dosen wird Abends kurz vor Schlafengehen bei leerem Magen genommen, darauf eine Tasse warme Bouillon nachgetrunken nnd nach einer halben Stunde die zweite Dosis gereicht. Am nächsten Morgen, wenn nicht von selbst hinreichende Leibesöffnung erfolgt, ein Laxans aus Jalappe, *Kali tart.* u. dgl., bei hartnäckiger Verstopfung, die nicht selten erfolgt, Pillen aus *Extr. Colocynthid.* Jeden vierten Tag (also am 4., 7., 10., 13. u. s. w. Tage) wird dieselbe Medication wiederholt, bis die erwähnte Doppeldosis 8 bis 12 Mal verbraucht worden. — Leichte sparsame Diät, Verhalten im Zimmer. Bei stärker hervortretenden Prodromen des Speichelflusses setzt man statt 3 Tage 4-6 aus; merkwürdiger Weise macht sich jedoch bei dieser Methode selten Salivation geltend.

939. ℞
Hydr. chlor. mit.
[3] *Stibii sulph. aur.*
Pulv. Fol. Conii mac. ana 0,06
Sacch. albi 0,6,
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 12. S. 2-4 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis antiscrophulosus Graefii.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0382-9

940. ℞
Hydr. chlor. mit.
[3] *Stibii sulphur. aurant. ana* 0,06
Sacch. albi 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis alterans Plummeri.
[Das *Pulvis Plummeri* der früheren **Ph. Sax.** enthält noch 0,12 *Resina Guajaci.*]

941. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Pulv. Tub. Jalapae ana* 0,2
Elaeosacch. Tanaceti 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 2. S. Morgens 1 Pulver. [Bei Helminthiasis.]

942. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,05-0,1
[2] *Pulv. Fol. Digitalis.* 0,05-0,1
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei akuten Entzündungen seröser Häute.]

943. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,05
[2] *Pulv. Ipecac. opiat.* 0,3
Sacch. Lact. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei schmerzhafter Pleuritis, Hepatitis u. s. w., nach Anwendung der Antiphlogose.]

944. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,15
[3] *Amyli* 2,0
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei *Syphilis neonatorum.*]
Wendt.

945. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,12
[3] *Fol. Digitalis* 0,06
Tub. Jalapae 0,6.
D. tal. dos. No. 12.. D. S. 3stündlich 1 Pulver. [Bei Hydrothorax.]
Wolff.

946. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,75
[3] *Pulv. Bulb. Scillae*
Pulv. Fol. Digit ana 0,5
Elaeosacch. Foenic. 10,0.
M. f. pulv. div. in 8 part. aeq. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei *Hydrops scarlat.*]
Hufeland.

947. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,1
[2] *Opii puri* 0,02
Sacch. lactis 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Dreistündlich 1 Pulver.
[Bei Bleikolik.]

948. ℞
Hydr. chlorat. mit. 0,01
[3] *Gummi arab.* 0,1
Sacch. lactis 0,5
M. F. Pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Magendarmcatarrhen der Kinder.]

949. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,015
[2] *Pulv. Rad. Rhei* 0,05
Conch. praep. 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 2 bis 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei *Diarrhoea infantum* mit grünen Stuhlentleerungen.]

950. ℞
Hydr. chlorat. mit.
[3] *Rad. Ipecac. pulv.*
Extr. Hyoscyami ana 0,01
Elaeosacch. Foenicul. 0,5.
M. F. Pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei *Bronchitis infantum.*]

951. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,2
[2] *Opii* 0,3
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Bis zur gänzlichen Beseitigung aller syphilitischen Symptome.] **Engelsted.**

952. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Micae panis ana* 2,0.
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pille.
Pilulae minores Hoffmanni.

953. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Extr. Colocynth. ana* 1,0
Sapon. Jalapin. q. s.
M. f. pil. No. 20. Consp. Lycop. D. S. Abends 1 Pille.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0383-5

954. ℞
Hydr. chlorat. mit. 1,0
[2] *Bulb. Scillae pulv.* 0,5
Syr. Spinae cervin q. s.
ut f. pil. No. 12. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrhizae D. S. Täglich 1-2 Pillen zu nehmen.
[Gegen chronische Pleuritis, bei langsamer Resorption des Exsudats.]
Pilulae mercuriales diureticae.
Cruveilhier.

955. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Pulv. rad. Ipecac. ana* 0,5
Extr. Opii 0,25
Pulv. rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 25. Consp. Lycopod. D. S. 2-3stündlich 1 Pille.
[Bei Diarrhoe durch chronische Darmgeschwüre.]
Trousseau.

956. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,5
[2] *Extr. Scillae* 1,0
Gummi-res. Ammoniaci 1,5
Sap. medic. q. s.
ut f. pil. 25. Consp. Lycop. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Bei Wassersucht.]

957. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,0
[3] *Extr. Sem. Strychn. spirit.* 0,5
Pulv. Rad. Rhei
Extr. Rhei simpl. ana 3,0
M. f. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Morgens und Abends 2 bis 3 Stück zu nehmen.
[Bei chronischen Unterleibs-Beschwerden.]

958. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,05-0,3
[2] *Stibii sulph. aurant. ana* 0,5
Extr. Glycyrrh. 6,0.
M. f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2 Stück zu nehmen.
Pilulae alterantes Plummeri.

959. ℞
Hydr. chlor. mit. 0,06-0,3
[2] *Pulv. Gummi mim.* 15,0
Aq. Valerian. 50,0
M. terendo. D. S. Zum Klystier.
[Bei schmerzhaften Hämorrhoidal-Beschwerden und Askariden.]
Kopp.

960. ℞
Hydr. chlor. mit. 2,0
[3] *Opii pulv.* 2,5
Tere cum
Calcariae solut. 90,0-120,0.
M. S. Umgeschüttelt, bei syphilitischer Phimose zwischen Vorhaut und Eichel einzuspritzen; auch zum Verbinden syphilitischer Geschwüre.
Aqua phagedaenica nigra Rustii.

961. ℞
Extr. Hyoscyami 1,0
[2] *Aq. Rosar.* 30,0
Calcariae solut. 100,0
Hydr. chlor. mit. 0,6.
M. D. S. Zum Umschlag auf die Augen.
[Bei Blennorrhoe nach Beseitigung des Schmerzes.]
Aqua ophthalmica nigra Graefii.

962. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Sacch. albi ana* 2,0
Opii 0,6.
M. F. pulv. D. S. 2 Mal täglich mit einem trockenen Pinsel aufzutupfen.
[Bei adynamischen Hornhauttrübungen.] **Jüngken.**

963. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Extr. Opii ana* 0,12.
M. f. pulvis subtiliss. Disp. tal. doses No. 6. D. in chart. cer. S. Abends vor dem Schlafengehen 1 Pulver mit Speichel in die Supraorbitalgegend einzureiben.
[Bei syphilitischen und arthritischen Augenschmerzen.]
Rust.

964. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Hydr. oxydat. rubri ana* 4,0
Sacch. albi 15,0.
M. f. pulv. subt. D. in vitro. S. 3-6 Mal täglich 1 Prise.
[Bei Ozaena und chron. Schnupfen.]
Trousseau.

965. ℞
Hydr. chlor. mit. 4,0
[2] *Gummi arabici* 15,0
M. F. pulv. D. S. Schnupfpulver.
[Bei scrophulösem Wundsein der Nasenschleimhaut.]
Jobert de Lamballe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0384-1

966. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,0
[1] *Sacch. alb.* 1,0-5,0.
M. f. pulv. D. S. Zum Einblasen in den Pharynx und Larynx.
[Bei syphilit. Pharyngo-Laryngitis.]

967. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Pulv. Gummi Mim. ana* 5,0.
D. S. Streupulver.
[Bei schwammigen Excrescenzen.]

968. ℞
Hydr. chlor. mit.
[3] *Sulphuris sublimati*
Aq. Laurocerasi ana 5,0
Adipis suilli 40,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
Pommade antiherpétique der Pariser Spitäler.

969. ℞
Hydr. chlor. mit. 2,0
[2] *Camph. trit.* 0,5
Adipis suilli 25,0.
M. f. unguentum. D.
[Bei *Lichen agrius.*]

970. ℞
Hydr. chlor. mit. 3,0
[5] *Ol. Cocos* 50,0
Ol. Rosar. Gutt. 5.
F. ungt. D. S. Zum Einreiben, nachdem vorher die afficirten Stellen mit einer Verdünnung von *Ammon. caust. solut.* (1 auf 16 *Aq. dest.*) gereinigt worden.
[Bei *Pityriasis capitis.*]
Cahen.

971. ℞
Hydr. chlor. mitis 0,5
[1] *Bism. hydrico-nitr.* 1,0
Ungt. cerei 12,0.
F. ungt. D. S Auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
[Bei *Eczema, Crusta lactea.*]
Oppolzer.

972. ℞
Hydr. chlor. mit. 1,0
[2] *Opii puri* 0,5
Ungt. cerei 15,0.
M. f. unguentum. D.
[Zum Verbande indurirter Schanker.]

973. ℞
Hydr. chlor. mit. 8,0
[3] *Carbon pulv.* 1,0
Adipis suilli 12,0.
M. f. unguentem. D.
[Bei *Tinea capitis*; die kranken Stellen werden vorher mit einem warmen China-Aufguss gewaschen.] **Biett.**

974. ℞
Hydr. chlorat. mit. 2,5
[3] *Unguenti Populi* 20,0.
M. f. unguentum.
[Gegen *Psoriasis, Lichen, Prurigo.*]
Hebra.

975. ℞
Hydr. chlor mit.
[2] *Aloës ana* 0,1
Zinc. oxydat. venal. 3,0
Ungt. cerei 12,0.
M. f. unguentum. S. 3 Mal täglich eine Erbse gross in's Auge zu bringen.
Bei chron. scrophulöser Augenentzündung.] **Scarpa.**

Die **Ph. Austr.** hat zwei Präparate des Calomel: das eine, *Hydrarg. chlorat. mite sublimatione paratum* ist das unsere; das andere, *Hydrarg. chlorat. mite via humida paratum* wird durch Einleiten von schwefliger Säure in eine Sublimatlösung dargestellt.

Das in einigen Fabriken bereitete Calomel, das unter dem Namen *Mercure doux à vapeur* im Handel vorkommt, ist ein Pulver von viel feinerem Korn als das feinste, in unseren Officinen präparirte, deshalb vorzugsweise zu Augenstreupulvern zu empfehlen, da es nicht, wie dies bei unserem Calomel leicht vorkommt, sich in kleinen Ballen an die *Conjunctiva* setzt und tiefere Aetzungen bewirkt. — Es soll dieses Präparat auch beim innerlichen Gebrauche viel heftiger wirken, als das unsere, so dass es in geringerer [wie einige wollen: halber] Dosis gegeben werden müsste.

976. ℞
Hydr. chlor. mit. vapore praepar. 1,0
[2] *Pulv. Herb. Conii mac.*
Sapon. medicati ana 2,0
F. pil. 20. Consp. Lycop. D. S. Täglich 1 Pille, nach 5 Tagen um eine steigend, bis 6 *pro die* verbraucht werden.
Ricord.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0385-7

†***Hydrargyrum chloratum jodatum.*** *Jodure de chlorure mercurieux.* Unter diesem Namen wurde in neuerer Zeit von **Rochard** eine Verbindung von Calomel und Jod als sicheres Specificum gegen inveterirte Psoriasis und Acne empfohlen. Bedenklich bei dieser Empfehlung ist jedoch der Umstand, dass bei dem Zusammenschmelzen des Calomels mit dem Jod, obgleich der Process nur wenige Momente dauern soll, sich doch ein Theil des Jods verflüchtigt und ein Präparat von durchaus inconstanter Beschaffenheit resultirt. — **R.** verordnet zwei Modificationen seines Präparates, die erste von 1 Aequivalent Jod [etwa 1 Th.] und 2 Aequivalenten Calomel [4 Th.], welche für den äusserlichen und innerlichen Gebrauch [1 zu 80 Fett zur Pomade — innerlich in Pillen zu 0,01-0,02 *pro dosi*] bestimmt ist, die zweite von gleichen Aequivalenten Jod und Calomel [nur als Causticum]. Das Mittel hat in Frankreich [wo es gewöhnlich aus 3 Theilen Calomel und 1 Theil Jod dargestellt wird] vielfach Anwendung gefunden, namentlich in folgenden Vorschriften:

977. ℞
Hydrarg. chlorat. jodat. 0,25
[3] *Gummi arab.* 1,0
Micae panis 9,0
Aq. Flor. Aurant. q. s.
ut f. pil. No. 100. D. S. Täglich 1-4 Pillen.

Bouchardat.

978. ℞
Hydrarg. chlorat. jodat. 7,5
[5] *Kalii jodati*
Aq. dest.
Glycerini ana 4,0.
M. D. S. Abends auf die kranken Partien mittelst eines Pinsels aufzutragen.

Lotion jodo-chloro-mercurielle Devergie.

***Hydrargyrum cyanatum** *s. borussicum s. zooticum. Hydr. hydrocyanicum* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** Cyan-Quecksilber. Quecksilber-Cyanid. Blausaures Quecksilber. [0,1 etwa ⅓ Sgr.] In Wasser ziemlich leicht, in Alkohol schwer löslich.

Innerlich: zu 0,005-0,015, in wässeriger Solution, Pillen oder Pulvern.

Aeusserlich: als Gurgelwasser [bei syphilitischen Rachengeschwüren], zu Injectionen, Verbandwässern [0,1-0,3 auf 100,0], Augenwässern [0,05-0,1 auf 100,0], Salben [0,5-1,0 auf 25,0].

○***Hydrargyrum et Stibium sulphurata.*** *H. stibiato-sulphuratum* **Ph. Bav.** *Hydrarg. sulphuratum antimoniatum. Sulphuretum Hydrargyri stibiatum. Sulphuretum Stibii cum Hydrargyro. Aethiops antimonialis.* Schwefel-Spiessglanz-Quecksilber. Spiessglanzmohr. Unlöslich.

Innerlich: zu 0,1-0,75 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen und Trochisci [zu 0,18 vorräthig].

979. ℞
Hydrarg. et Stib. sulphur.
[3] *Rad. Rhei*
Cort. Aurant. ana 3,0
Magnes. hydrico-carb. 1,0
Sacch. 6,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.

Pulv. antiscrophulosus Form. mag. in usum paup. Ber.

980. ℞
Hydrarg. et Stib. sulph.
[2] *Resin. Guajac. nat. ana* 4,0
Rad. Rhei
Magnes. hydrico-carb.
Sacch. ana 2,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel. [Bei *Photophobia scrophulosa.*]

Jüngken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0386-3

981. ℞
Hydrarg. et Stib. sulph. 0,2
[3] *Magnes. hydrico-carb.*
Pulv. Cort. Cass. Cinnam. ana 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.

[Bei chronischen Hautausschlägen.]

982. ℞
Hydrarg. et Stib. sulphur.
[3] *Resin. Guajac. nat.*
Extr. Dulcamar. ana 4,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Radic. Glycyrrh. D. S. 3 Mal täglich 5 bis 8 Pillen.
P. Frank's *Pilulae antarthriticae*, von **Rust** modificirt.

†***Hydrargyrum ferratum.*** Eine Verbindung, oder vielmehr ein Gemenge, welches durch Zusammenreiben von 1 Th. Eisenoxyd, 2 regulin. Quecksilber und 3 *Conserv. Rosar.* erzeugt wird, und welches sein Urheber **(Collier)** als besonders wohlthätig bei Combinationen von Chlorose, Scrophulose u. s. w. rühmt (??).

Innerlich: zu 0,3-0,6 3 Mal täglich, in Pillen.

Hydrargyrum jodatum. *H. jodat. flavum* **Ph. Austr.** *H. subjodatum. Protojoduretum Hydrargyri. Jodetum hydrargyrosum. Subjodidum Mercurii. Mercurius jodatus flavus s. viridis. Protojodure de mercure.* Einfach Jod-Quecksilber. Quecksilber-Jodür. [1,0 $\frac{5}{6}$ Sgr.] Grünlichgelbes Pulver, in Wasser, Weingeist und Aether unlöslich. *Cave*: Schwefelmetalle, Cyanverbindungen, Chlor und Chlorverbindungen, Säuren, Ammoniak, kohlensaure und ätzende Alkalien, namentlich aber Jodkalium, durch welches das *Hydr. jod. flav.* in metallisches Quecksilber und *Hydr. bijod. rubr.* zerlegt wird.

Innerlich: zu 0,01-0,06 2-3 Mal täglich [*ad* 0,06 *pro dosi, ad* 0,4 *pro die!*], in Pulvern, Pillen, Pastillen.

Aeusserlich: in Salben [1,0-5,0 auf 25,0], in Augensalben [0,2 bis 0,5 auf 10,0].

983. ℞
Hydrarg. jodati 0,03
[3] *Sacch. lact.* 0,5
Pulv. aromat. 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

984. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[2] *Opii puri ana* 0,25
Extr. Taraxaci
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana q. s.
ut f. pil. 16. Consp. Lycop. D. S. Anfangs täglich 2, später 4 Pillen zu nehmen. **Sigmund.**

985. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[6] *Lactucarii gallici ana* 3,0
Extr. Opii aquos. 1,0
Extr. Conii macul. 6,0.
M. f. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Abends 15 Minuten nach der letzten Mahlzeit eine Pille zu nehmen, später Morgens und Abends eine. **Ricord.**

986. ℞
Hydrarg. jodati 2,0
[5] *Extr. Lign. Guajaci* 4,0
Lactuc. gallici 3,0
Syr. et Pulv. Rad. Sarsaparill. q. s.
ut f. Pil. No. 72. D. S. 1 Pille täglich, später 2 Pillen.
Biett.

987. ℞
Hydrarg. jodat. flavi 5,0
[6] *Extr. Opii* 2,0
Conserv. Rosar. 10,0
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. Pil. No. 100. D. S.
Pilulae protojodureti mercurii opiati
Cod. Gall.

988. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[3] *Pulv Zingiber. ana* 4,0
Conserv. Rosar. 8,0.
F. massa, e qua form. pil. 120.
Pilulae Hydrargyri jodat
Ph. Lond.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0387-9

989. ℞
Hydrarg. jodati flavi
[2] *Extr. Conii ana* 0,5
Extr. Glycyrrh.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana q. s.
ut f. pil. No. 25. Consp. Cass. D. S.
Täglich 2 Pillen, allmälig steigend.

990. ℞
Hydrarg. jodati 2,0
[4] *Morphii acet.* 0,3
Pasta Cacao cum Vanilla 30,0.
M. F. l. a. Trochisci No. 72. D. S.
Täglich 1-6 Stück zu nehmen. [Bei constitutioneller Syphilis.]
Corbel-Lagneau.

991. ℞
Hydrarg. jodati flavi 1,0-6,0
[3-5] *Axung. porci* 25,0.
M. f. unguentum. D. Zum Verbande syphilitischer Geschwüre. **Ricord.**

992. ℞
Hydrarg. jodati flavi 0,3
[4] *Morph. acet.* 0,4
Axung. porci 25,0.
M. f. unguentum. D.
[Bei hartnäckigen Drüsengeschwülsten.]
Pelletan.

993. ℞
Hydrarg. jodati flavi 0,2-0,3
[2] *Emplastri saponati* 6,0.
M. F. Emplastrum.
[Dieses Pflaster soll auch die hartnäckigsten chronischen Entzündungen und Verhärtungen der *Mamma* beseitigen.]
Wolff.

†***Hydrargyrum nitricum oxydatum.*** *Nitras Hydrargyri.* Salpetersaures Quecksilberoxyd. In Wasser löslich, scharf ätzend. [Obsolet]

Innerlich: zu 0,004-0,015.

Aeusserlich: in Salben [vergl. *Unguentum Hydrargyri cinereum*].

994. ℞
Hydrarg. nitr. oxydati 4,0
[2] *Acid. nitr. concentr.*
Camphor. ana 1,0
Spir. vini rectificat. 1,2
Cretae albae 0,6.
M. Zur Aetzung von Condylomen. **Ricord.**

†***Hydrargyrum nitricum oxydatum solutum.*** *Liquor Hydrargyri nitrici oxydati.*

Nur äusserlich in Substanz zur Aetzung von Condylomen, krebsigen Geschwüren, in starker Verdünnung [Gutt. 1-2 auf 30,0] zu Injectionen.

Startin wendet einen *Liquor Hydrargyr. nitr. oxydat.* aus *Hydrargyr.* 1 in *Acid. nitr.* [von 1,5 spec. Gew.] 2 als Aetzmittel bei Furunkeln, Carbunkeln, phagedänischen Geschwüren, kleineren Naevis an.

Hydrargyrum nitricum oxydulatum s. *Hydrarg. oxydulatum nitricum.*

Hydrargyrum oxydatum rubrum. *Mercurius praecipitatus ruber. Oxydum Hydrargyri.* Rothes Quecksilber-Oxyd. Rothes Präcipitat. [5,0 1¼ Sgr.] Unlöslich. — *Cave:* Alkalien, Säuren, Schwefel- und Haloid-Verbindungen*).

*) **Pagenstecher** lässt ein rothes Präcipitat durch Niederschlagung aus Sublimat-Lösung mittelst verdünnten *Kali hydrici soluti* darstellen. Dass dieses Präparat dem gebräuchlichen an arzneilicher Kraft nachstehe, geht mit Sicherheit aus dem Mischungsverhältniss hervor, in welchem **P.** sein *Unguentum Hydrarg. praec. rubri* (1 auf 8 *Ungt. leniens*) verordnet; eine solche Mischung müsste unzweifelhaft eine ätzende Wirkung auf das Auge ausüben, wenn nicht einerseits das Präparat selbst, andererseits das ganz unpassend gewählte, leicht zerfliessende Vehikel der Corrosion Schranken entgegensetzten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0388-5

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03 1-2 Mal täglich, in Pulvern [vergl. untenstehende Methode von **Berg**] oder Pillen.

Aeusserlich: zu Streupulvern, Schnupfpulvern, Kehlkopfspulvern [1 mit 10-50 Zucker], Augenpulvern [1 mit 5-10 Bolus, Zucker], Augensalben [0,2-1,0 auf 10,0], Salben [0,5-1,0 auf 10,0].

Berg's Methode:

995. ℞
Hydrarg. oxydati rubri 0,12
[3] *Stibii sulph. nigr. laev.* 10,0
Sacch. albi 2,5.
M. f. pulv. Div. in 16 part. aeq. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

Ist diese Quantität verbraucht, so lässt man die Pulver wiederholen, vermehrt aber die Quantität des *Hydrarg. oxydati rubri* um 0,12 und steigt so bei jeder Reiteration, bis man auf 0,6 (*ca.* 0,04 *pro dosi*) gekommen ist, dann fällt man in derselben Art, indem man immer die Quantität des rothen Präcipitats um 0,12 vermindert, bis man die ursprüngliche Formel erreicht hat. — Dabei Holztränke (aus *Cortex Mezerei*, *Radix Caricis arenar.* und *Stip. Dulcamar.*); wo Diarrhoe entsteht, lässt man Opium zu den Pulvern zusetzen. [Bei inveterirter Syphilis mit Scrophulosis combinirt.]

Blasius wendet eine ähnliche Methode an, indem er 5 Tage lang 0,024 (in 2 Dosen) *Hydr. praec. rubr.*, dann 5 Tage lang 0,036 und so weiter, alle 5 Tage um 0,012 steigend, bis zu 0,06, zuweilen bis 0,12 gebrauchen und dann in derselben Weise wieder fallen lässt.

---

996. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 0,1-0,15
[3] *Opii puri* 0,2-0,3
Sacch. lact. 10,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver. [Bei secundärer Syphilis.] **Wendt.**

---

997. ℞
Hydrarg. oxydati rubri 1,2
[3] *Extr. Glycyrrhiz.* 8,0
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 160. Consp. Lycopod. D. S. 3 Tage lang jedes Mal ½ Stunde nach dem Mittagsessen eine Pille (0,0075), dann 3 Tage lang jedes Mal zwei und so fort, bis *pro dosi* 12-16 Pillen genommen werden. Damit so lange fortgefahren, bis Prodrome der Salivation eintreten oder die Krankheitssymptome schwinden; im ersteren Falle Aussetzen der Kur und späterer Wiederbeginn mit geringeren Dosen, im letzteren Falle fällt man mit der Menge der Pillen in derselben Weise, in welcher man gestiegen.

Frühere Methode der Berliner Charité.

---

998. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri
[1] *Aluminis usti ana* 2,0
Pulv. Summit. Sabinae 8,0.
M. f. pulv. D. S. Streupulver. [Bei Condylomen.]
Schubarth.

---

999. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri
[1] *Pulv. Cantharid. ana* 5,0.
D. S. Alle 2-3 Tage eine Prise aufzustreuen.
[Bei sehr torpiden Geschwüren.]
Mursinna.

1000. ℞
Hydrarg. oxydat. rubri
[2] *Boli Armen. ana* 1,0
Sacch. albi 15,0
M. f. Pulvis. D. S. Täglich 1 Mal eine Linse gross zwischen die Augenlider zu blasen. **Benedict.**

1001. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 0,5
[2] *Ungt. cerei* 10,0
Tinct. Opii croc.
Plumbi hydrico-acetic. sol. ana 0,8.
M. exactissime. F. Unguentum. D. S. 1-2 Mal täglich eine Linse gross in's Auge zu bringen oder in die geschlossene Lidspalte gelind einzureiben.
Unguentum ophthalmicum Rustii.

1002. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 0,3-0,4
[2] *Opii pulv. c. pauxill. Aq. dest. in pultem redacti* 0,2-0,3.
Misce exactissime cum
Ungt. rosat. 6,0.
D. S. Nachmittags und Abends vor dem Schlafengehen eine kleine Erbse gross auf die Augenlidränder oder die innere Augenlidfläche einzureiben.
Unguentum ophthalmicum Jüngkenii.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0389-2

1003. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri
[2] *Opii pulv. ana* 0,5
Zinci oxyd. alb. 1,25
Ungt. simpl. 24,0.
M. f. unguent.
Unguentum ophthalmicum **Cod. med. Hamb.** *(Bals. ophth. St. Yves).*

1004. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 1,0
[2] *Ol. Cacao*
Ol. Olivarum ana 3,0.
D. Bei chronischen Ophthalmien um die Orbita herum einzureiben.
Unguentum ophthalmicum Richteri.

1005. ℞
Hydrarg. oxyd. rubri 5,0
[3] *Ungt. plumb.* 20,0.
M. f. unguentum.
[Zum Verbande schlaffer scrophulöser Geschwüre.] **Rust.**

○ ***Hydrargyrum oxydulatum nigrum.*** *Mercurius solubilis Hahnemanni. Nitras ammonicus cum Oxydo hydrargyroso. Hydrargyrum oxydulatum nitricum ammoniacatum. Oxydulum Hydrargyri nitrico-ammoniacale.* Salpetersaures Quecksilberoxydul-Ammoniak. Schwarzes Quecksilber-Oxydul [mit salpetersaurem Ammoniak]. **Hahnemann's** auflösliches [d. h. in Essigsäure] Quecksilber. [1,0 ⅝ Sgr.] — Unlöslich in Wasser und Weingeist. — *Cave:* alle Salze, Schwefelverbindungen, Säure, Wärme und Licht.

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,2 2-3 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1-5 auf 25].

1006. ℞
Hydrarg. oxydul. nigri 0,15
[2] *Magnes. hydrico-carbon.*
Sacch. lact. ana 1,5.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Dreimal täglich 1 Pulver.
[Bei *Syphilis neonatorum.*] **Wendt.**

1007. ℞
Hydrarg. oxydul. nigr. 0,03
[3] *Opii puri* 0,02
Lapid. Cancror. 0,12
Sacch. alb. 1,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. Dreimal täglich 1 Pulver.
[Bei primärer Syphilis.] **Wendt.**

† ***Hydrargyrum oxydulatum nigrum purum.*** *Oxydum hydrargyrosum. Mercurius cinereus Moscati.* Quecksilber-Oxydul. — Unlöslich.

Gabe und Form wie beim vorigen Präparat.

Hydrargyrum oxydulatum nitricum crystallisatum. *Nitras hydrargyrosus. Protonitrate de mercure.* Salpetersaures Quecksilberoxydul. [1,0 ⅓ Sgr.] Löslich in Wasser, leicht zersetzlich.

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,15 [*ad 0,015 pro dosi, ad 0,06 pro die!*] in Solution oder Pillen.

1008. ℞
Hydrarg. oxydulati nitr. cryst. 0,5
[2] *Extr. Glycyrrhizae* 2,0.
M. F. Pil. No. 60. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. 2-5 Pillen täglich zu nehmen (1 bis höchstens 2 Pillen *pro dosi*). **Sainte-Marie.**

Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum. *Liquor Hydrargyri nitrici (oxydulati). Hydrargyrum nitricum oxydulatum liquid.* **Ph. Bav.** *Mercurius nitrosus. Liquor nitratis hydrargyrosi. Loco Liquoris Bellostii.* Salpetersaure Quecksilberoxydul-Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,10. — 30,0 1⅓ Sgr.] Nur rein zu geben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0390-6

Innerlich: zu 1-2 Tropfen [*ad* 0,1 *pro dosi*, *ad* 0,5 *pro die!*], 2 Mal täglich [in Wasser oder schleimigem Vehikel. — In der Berliner Charité ehemals gegen inveterirte Syphilis, bei der sich andere Quecksilber-Kuren nutzlos gezeigt hatten, in folgender Art gegeben: Täglich ¼ Stunde nach dem Abendessen 1 Tropfen in *Aq. dest.*, dann jeden 7. Tag um 1 Tropfen (bis zu 5! Tropfen) gestiegen; vom 4. Tage an täglich ¼ Stunde nach dem Frühstück anfangs 1 Tropfen, jeden 7. Tag um 1 Tropfen (bis zu 5!) gestiegen — bis zum 30. Tage inclusive].

Aeusserlich: zu Einspritzungen, Waschungen, Verbandwässern [in gehöriger Verdünnung = Gutt. 2-10 auf 25,0], zu Aetzungen [*pur*].

†***Hydrargyrum phosphoricum oxydatum.*** *Mercurius phosphoratus Fuchsii.* Phosphorsaures Quecksilber-Oxyd. — Löslich.

Innerlich: zu 0,01-0,03-0,06, allmälig steigend, in Pulvern oder Pillen.

1009. ℞
Hydrarg. phosph. oxydat. 0,25-0,35
[2] *Cort. Cinnam. Cass.* 1,0
Sacchar. alb. 2,0.
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei Syphilis im kindlichen Alter.] **Stack.**

†***Hydrargyrum phosphoricum oxydulatum.*** *Mercurius phosphoratus Schaeferi.* Phosphorsaures Quecksilber-oxydul. — Nicht löslich*).

Innerlich: zu 0,03-0,06, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [2-3 auf 25].

1010. ℞
Hydrarg. phosph. oxydulati 0,1
[3] *Pulv. Cort. Cascarill.* 6,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei syphilitischen Knochenleiden.] **Remer.**

†***Hydrargyrum santonicum oxydulatum.*** Santoninsaures Quecksilber-Oxydul. [5 Theile *Hydrarg. nitric. oxydul.* zu 6 Theilen *Natr. santonic.*, in 60 Theilen Wasser gelöst, zugesetzt, den Niederschlag ausgewaschen und getrocknet — ein von **Pavesi** empfohlenes Präparat, welches die Wirkung des Quecksilbers und Santonins combiniren soll. Jedenfalls dürfte diese Combination sicherer durch die Verbindung von Calomel mit Santonin zu erzielen sein.]

Hydrargyrum sulphuratum nigrum. *Aethiops mineralis. Sulphuretum Hydrargyri.* Schwarzes Schwefel-Quecksilber. Mineralischer Mohr. [5,0 1⅛ Sgr.] — Unlöslich.

Gabe und Form wie bei *Hydrargyrum et Stibium sulphurata.*

*) Ob der im **Schacht**'schen Appendix zur Arznei-Taxe ausgeworfene Preis von ¾ Sgr. *pro* 1,0 sich auf dieses oder das vorige Präparat beziehe, bleibt unbestimmbar, weil dort nur von *Hydrargyrum phosphoricum* ohne nähere Bezeichnung die Rede ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0391-2

1011. ℞
Hydrarg. sulph. nigr. 5,0
[2] *Sacch.* 10,0.
F. pulv. D. S. Stündlich eine Messerspitze voll langsam zu verschlucken.
[Bei *Angina catarrhalis.*]
Heinr. Meyer.

1012. ℞
Hydrarg. sulph. nigri
[3] *Conch. praep. ana* 4,0
Cort. Aurant. 2,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Täglich 3 Pulver.
Schubarth.

1013. ℞
Hydrarg. sulph. nigri 0,12-0,5
[3] *Herb. Viol. tricol.* 0,25-0,6
Sacch. lact. 0,2-0,4.
F. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
[Bei *Crusta lactea.*] **Kopp.**

1014. ℞
Hydrarg. sulph. nigri
[3] *Extr. Dulcamar. ana* 6,0
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Früh und Abends 10 Stück.
[Bei chronischen Exanthemen.]
Kopp.

Hydrargyrum sulphuratum rubrum *s. bisulphuratum* s. *Cinnabaris.*

***Hydrargyrum sulphuricum basicum.** *H. subsulphuricum. Turpethum minerale. Mercurius praecipitatus flavus.* Basisch schwefelsaures Quecksilber-Oxyd. [1,0 ½ Sgr.] Nicht löslich.

Innerlich: zu 0,01-0,03 [früher zuweilen als Emeticum in Dosen von 0,1-0,2], in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Schnupfpulvern, als Streupulver in Salben [1 auf 10-15 Fett]*).

1015. ℞
Hydrarg. sulphurici basici 0,1
[2] *Rad. Asari* 6,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aequal. D. S. Morgens und Abends ein Pulver als Schnupfpulver. [Bei *Ozaena.*]

1016. ℞
Hydrarg. sulph. basici 10,0
[7] *Unguent. cerei* 100,0.
F. unguent. D.
[Zur Reizung indolenter Flechten und bei Krätze.] **Alibert.**

†**Hydrogenium hyperoxydatum.** Wasserstoffsuperoxyd. Eine farblose, dickliche Flüssigkeit, von zusammenziehendem Geschmack, unter dem Einflusse einer Temperatur von + 15° C. schon zersetzlich und unter Entwicklung von Sauerstoff aufbrausend. [Nach **Schönbein** wird das Präparat am besten so dargestellt, dass Sauerstoff über glühendes Kalium-Metall geleitet und dieses dadurch in Kaliumsuperoxyd umgewandelt wird; löst man dieses in Wasser und setzt Kieselfluorwasserstoffsäure hinzu, so wird Kieselfluorkalium präcipitirt und die durch's Filtrum gehende Flüssigkeit ist *Aqua Hydrogenii hyperoxydati.*]

Da das zweite Aequivalent Sauerstoff im Wasserstoffsuperoxyd nur sehr lose gebunden ist, glaubte **Richardson** in demselben ein kräftig oxydirendes Mittel zu finden, von dem er gute Heilwirkungen bei Diabetes, Athmungsbeschwerden in Folge von Klappenfehlern des Herzens, Icterus in Folge mangelhafter Gallensecretion u. s. w. gesehen haben will.

Abgesehen von dem Mangel an zuverlässigen Versuchen, die über diese Heilkraft Auskunft geben, ist das Mittel wegen seiner schwierigen Dar-

*) Das *Hydrargyrum sulphuricum neutrale* mit etwa der Hälfte *Kali bisulphuricum* gemischt, wird in neuerer Zeit vielfach als Electromotor zur Füllung der **Gaiffe**'schen Apparate benutzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0392-8

stellung und ausserordentlich grossen Zersetzlichkeit sehr wenig geeignet, eine Bereicherung des Arzneischatzes in Aussicht zu stellen.

Innerlich: *Aqua Hydrogenii hyperoxydati* [5,0-10,0 *ad* 100,0 *Aq. dest.* — ohne weiteren Zusatz] esslöffelweise.

Aeusserlich: als Verbandmittel von Wunden, besonders specifischen oder virulenten [indem das Virus zerstört werden soll, ohne dass zugleich Aetzung eintritt], namentlich von weichen Schankern und diphtheritischen Geschwüren von **Stöhr** empfohlen. Die Wunden sollen lange mit dem Mittel in Contact erhalten bleiben.

†***Hydromel infantum*** **Ph. Austr.** Kindermeth. [*Infus. laxativ.* 30 und *Syr. mannat.* 10.]

†***Hyoscyaminum.*** Hyoscyamin. Ein am besten aus dem Samen von *Hyoscyam. niger* dargestelltes krystallinisches (?) Alkaloid, von dem nur sehr Wenige behaupten dürfen, dass ihnen die Production gelungen*). [Sollen büschelförmige, seidenglänzende Krystalle sein, schwer in Wasser, leicht in Weingeist und Aether löslich sein.]

Innerlich: zu 0,001-0,002-0,003, in Pulver oder Pillen.

Aeusserlich: in wässeriger Lösung unter Zusatz von Alkohol [0,05 bis 0,1 auf 25,0-50,0 Wasser mit 10-20 Tropfen *Spir. vini rectificatiss.* — Davon einige Tropfen in's Auge gebracht, als *Dilatativum Iridis*], in Salben [1-3 auf 50 Fett — bei Hyperästhesien].

Im chemischen Institute zu New-York wird das aus dem *Hyoscyamus* gewonnene Alkaloid mit dem Namen *Hyoscyamine* bezeichnet, während ein dort bereitetes, zur Trockniss abgedampftes, graubraunes Extract [Resinoid] als Hyoscyamin gilt.

†***Hyraceum capense.*** Dasjepis. Die eingetrockneten Excremente des am Cap der guten Hoffnung vorkommenden Klippdachses *(Hyrax capensis)*, eine feste, schwarzbraune, in ihrem Aussehen und ihrer Wirkung dem Castoreum ähnliche Substanz, deren Hauptbestandtheile Harnstoff, Harn- und Hippursäure, ätherisches Oel und Fett sind. [5,0 1½ Sgr.]

Innerlich: [als Nervinum und Antispasmodicum] zu 0,1-1,0, 3-4 Mal täglich, in Pulvern [etwa mit *Pulv. Rad. Valerianae*] oder Pillen [mit *Extr. Valerianae*].

○***Ichthyocolla*** **Ph. Austr.** *Colla piscium. Isinglass, Fish-glue, Colle de poisson.* Hausenblase. Fischleim. [Von *Acipenser Huso, Sturio* und *stellatus.* — 1,0 *conc.* 1 Sgr. — Fast vollständig in kochendem Wasser löslich.]

Innerlich: im Decoct als Getränk [1,0-2,0 auf 100,0], in Gallerte [10,0-15,0 auf 100,0, mit Zucker und milden Aromen].

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren [3,0-5,0 auf 100,0], zu Injectionen [1,0-2,0 auf 100,0], zu Bädern [hier wählt man lieber die viel

*) Eine von **Jobst** in Stuttgart unter dem Namen Hyoscyamin bezogene Substanz erwies sich als ein dünnes *Extractum Hyoscyami.* Eben so wenig gelang es, von **Merk** in Darmstadt, der eine Lieferung crystallinischen Hyoscyamins an **v. Schroff** in Wien gesendet hatte, noch ein Specimen dieser Substanz zu erlangen, da nach seiner Angabe Wien die ganze Ausbeute consumirt hatte.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0393-4

wohlfeilere *Colla animalis* oder *Gelatina animalis*], früher zur Bereitung des *Emplastrum anglicum.*

1017. ℞
Ichthyocollae 3,0
[4] *coque c. Aq. comm. q. s. ad Colat.* 300,0
in qua solve
Sacch. albissimi 12,0
adde
Vini Rhenani 25,0.
M. D. S. Zum Getränk. **Phoebus.**

1018. ℞
Ichthyocollae 20,0
[9] *coque c. Aq. comm. q. s. ad Colat.* 150,0
adde
Tinct. Vanillae 5,0
Sacch. 50,0.
Repone in loco frigido, ut f. gelatina.
D. S. Theelöffelweise.

○ ***Indicum.*** *Pigmentum indicum.* Indigo. [Aus dem Saft verschiedener Species von *Indigofera.* — Hauptbestandtheil: stickstoffhaltiger, vegetabilischer Farbstoff. — 1,0 *subt. pulv.* ⅝ Sgr. — Unlöslich in Wasser und Weingeist.] *Cave:* Chlor, Brom, Salpetersäure.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich [von einigen in viel stärkerer Dosis: bis zu 60,0 *pro die* gegeben], in Pulvern oder Latwergen. [Die hauptsächlichste, aber mit Recht nur äusserst seltene Anwendung des Indigo ist die gegen Epilepsie, bei welcher man mit kleineren Dosen (0,3-0,6 3-4 Mal täglich) beginnt, bis auf 1,0-2,0 4 Mal täglich steigt, und dann kleinere Dosen als Nachkur noch längere Zeit brauchen lässt.]

1019. ℞
Indici pulv.
[7] *Past. Cacao ana* 0,5.
M. F. Pulvis. Dispens. tal. dos. No. 20.
D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1020. ℞
Indic. pulv. 2,5 - 10,0
[3-5] *Mell. despumati* 15,0 - 25,0.
F. electuarium. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Epilepsie, inveterirtem Veitstanz.]

† ***Infusum Carnis salitum.*** Fleischaufguss. [Maceration von ½ Pfund feingehacktem Rind- oder Hühnerfleisch in 1½ Pfund *Aqua dest.*, welchem 5 Tropfen Salzsäure und etwas Kochsalz zugesetzt worden. Dieses von **Liebig** angegebene Präparat soll durch seinen Gehalt an Blutfarbstoff und Eiweiss, welche in der gewöhnlichen Fleischbrühe fehlen, nahrhafter sein als diese, hat aber einerseits den Nachtheil, durch sein Aussehen und seinen Geschmack die meisten Patienten anzuwidern und andererseits sehr bald in Zersetzung überzugehen. Dieser Fleischaufguss, sowie die eben so bereitete *Bouillon fortifiante* von **Verdeil**, ist nicht mit dem zweckmässigen *Extractum Carnis* zu verwechseln.]

* ***Infusum Rhei kalinum*** **Ph. Bav.** s. *Tinct. Rhei aquosa*

Infusum Sennae compositum. *Infusum laxativum, Potio laxans, Apozema purgans, Potion purgative.* [*Loco Aquae laxativae Viennensis.*] Wiener Trank. [*Fol. Sennae* 2 mit 12 *Aq. commun. ferv.* infundirt und eine halbe Stunde macerirt, dann ausgepresst, zur Colatur *Natro-Kali tartaricum* 2, Manna 3 zugesetzt und von Neuem zur Masse von 15 Th. colirt. — Das *Infus. laxativ.* **Ph. Austr.** besteht aus einer Auflösung von 35 Manna in 200 *Infus. Sennae e* 25. — Das *Infus. Sennae comp.* **Ph. Bav.** wird bereitet aus 12 *Fol. Sennae*, 1 *Sem. Coriandri cont.*, 24 Manna, 12 *Natro-Kali tart.* zu 96 Colatur. — Das *Infus. Sennae compos.* **Cod. med. Hamb.** besteht aus 2 Senna zu 16 Colatur, in welcher aufgelöst werden: 1 *Natro-Kali tart.*, 3 Manna. — 30,0 3 Sgr.] — *Cave:* Säuren, saure Salze und saure Fruchtsäfte, durch welche eine Ausscheidung von Weinstein bedingt wird.

Innerlich: als gelind eröffnendes Mittel thee- bis esslöffelweise, als

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0394-0

stärkeres Laxans 50,0 und mehr *pro dosi*, als Zusatz zu anderen Mixturen [gewöhnlich 50,0 - 100,0].

* ***Infusum Sennae compositum s. laxans*** **Form. magist. in usum paup.** [*Fol. Sennae* 15,0 zum Infusum von 145,0 gebracht und darin *Natr. sulphur.* 30,0 gelöst und *Syr. simpl.* 25,0 zugesetzt.]

* ***Infusum Sennae compositum s. laxans*** **Ph. mil.** [*Fol. Sennae* 8,0, *inf. Aq. ferv.* 120,0, *in colat. expressa solv. Natri sulph. crystallis.* 24,0, *Syr. comm.* 15,0. — 30,0 $1\frac{1}{3}$ Sgr.]

† ***Infusum Sennae regale*** **Ph. Gall.** *Ptisana regalis. Tisane royale.* [*Fol. Senn., Herb. Petrosel. rec., Natr. sulph. ana* 15,0, *Sem. Anisi Sem. Coriandr. ana* 5,0 mit 1000,0 *Aq. dest.* und einer zerschnittenen Citrone 24 Stunden lang macerirt, ausgepresst und filtrirt.]

† ***Jodoformium.*** *Formylum jodatum.* Jodoform. [Eine krystallinische Masse, von schuppigem Gefüge, gelber Farbe, aromatischem Geruch, scharfem Geschmack, in Wasser, Säuren und Alkalien nicht, in Aether und Alkohol leicht löslich. — 1,0 etwa 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,02 - 0,05 - 0,1 - 0,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder ätherischer Lösung [von **Glover** gegen Struma, von **Greenhalgh** gegen Carcinom angewendet].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 10 - 15 gegen schuppige und tuberculöse Exantheme, sowie gegen Drüsenanschwellungen, endlich in neuester Zeit von **Greenhalgh** und **Demarquay** gegen Carcinom versucht. Letzterer lässt Suppositorien von 0,5 - 1,0 Jodoform mit Cacaobutter bereiten und bei Krebs des Uterus möglichst hoch in die Scheide, bei Carcinom der Harnblase, Prostata und des Rectum in den Mastdarm einbringen. Bei frischer Entzündung der erkrankten Theile ist das Mittel contraindicirt].

1021. ℞
Jodoformii
[4] *Cort. Cinnam. Cass. ana* 2,0
Extr. Cascarill. 4,0.
F. pil. 60. Consp. Cass. D. in vitro bene clauso. S. Täglich 3 Pillen, allmälig auf 6 steigend.

1022. ℞
Jodoformii 1,0
[3] *solve in*
Aether. 10,0.
D. S. 5 - 10 Tropfen 3 Mal täglich.

1023. ℞
Jodoformii 2,5
[6] *Ungt. Glycerini* 25,0.
M. F. Unguentum.
[Bei schuppigen Hautausschlägen.]

1024. ℞
Jodoformii 5,0
[11] *Collodii* 100,0.
M. D S. Aeusserlich aufzutragen.
[Bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen.]
Moretin.

† ***Jodo-Tanninum.*** Jodo-Tannin. Unter dieser Bezeichnung wird neuerlichst von **Socquet** eine angeblich chemische Verbindung des Jods und Tannins als das kräftigste Jod-Präparat angepriesen, ohne dass er jedoch die Quantitäts-Verhältnisse beider Substanzen näher bezeichnet hätte. Nach den angestellten Versuchen wird aber Jod in nur einigermaassen nennenswerther Menge vom Tannin gar nicht gelöst, mithin auch keine chemische Verbindung herbeigeführt, so dass das **Socquet**'sche Präparat wohl nur Spuren von Jod, die betreffenden therapeutischen Mittheilungen aber kaum Spuren von Wahrheit enthalten dürften.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0395-6

Jodum. *Jodina.* Jod. [Schwarze, glänzende, blättrige, schwere Krystalle, von chlorähnlichem Geruch, in der Wärme sich in einen violetten Dampf verflüchtigend; in Wasser kaum, in Alkohol (1 zu 20), Aether, fetten Oelen und in vielen Salzlösungen (namentlich Jodsalzen) leicht löslich; mit einigen ätherischen Oelen fulminirend. Stärkemehl wird durch Jod (selbst in Minimal-Quantitäten) blauschwarz gefärbt. — 1,0 ⅝ Sgr.] *Cave:* starke Basen, Alkalien, Alkaloid- und die meisten Metallsalze, Stärke [diese letztere Substanz ist nicht sowohl deshalb zu fürchten, weil sie die Arznei zersetzt, sondern weil sie mit dem Jod eine dem Kranken durch ihre Farbe leicht verdächtige Verbindung bildet]. Beim Einnehmen von Jodmixturen bediene man sich gläserner oder porzellanener Löffel.

Innerlich: zu 0,01-0,06 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen [beide Formen unzweckmässig, weil sie der Verflüchtigung des Jods kein Hinderniss entgegensetzen], in Solution, in Aether, Alkohol, fettem Oel oder am besten in Lösung von Jodkalium in Wasser oder Glycerin.

Aeusserlich: in Dampfform [**Hannon**, **Eichmann** u. A. empfehlen Kissen, in denen 0,5-1,0 Jod in Baumwolle eingefaltet ist, und welche mit Wachstaffet oder einer Gutta-Percha-Platte bedeckt werden, zum Auflegen auf Drüsenanschwellungen, Induration der weiblichen Brust u. s. w.], zu Inhalationen [bei Phthisis von **Murray**, **Scudamore**, **Piorry** u. A. gerühmt. Man kann sich zu diesem Zwecke der Inhalations-Röhrchen (vergl. Campher) oder besser einfacher Dampf-Apparate (vergl. S. 106 ff.) bedienen; die complicirten Inhalations-Apparate, z. B. der *Jodomètre Danger*, bieten keine besonderen Vortheile. — Die für diese Inhalationen angegebene Dosis beträgt ungefähr 0,002-0,015 2-3 Mal täglich; auch der *Aether jodatus* (vergl. diesen) und die von **Titon** vorgeschlagene *Tinct. Jodi chloroformata* (1 Th. Jod auf 5 Th. Chloroform) lassen sich zu Inhalationen zweckmässig in Anwendung bringen. **Piorry** lässt einfach *Tinct. Jodi* 30,0-100,0 in einem Becher so weit erwärmen, dass sich Jod- und Alkoholdämpfe entwickeln; der Kranke inspirirt von Zeit zu Zeit nur einmal, aber tief. — Die von Frankreich aus empfohlenen Jod-Cigarren **(Chartroule)** bestehen aus einem mit Jod-Alkalien getränkten Tabak, entsprechen jedoch keinesweges den daran geknüpften Erwartungen, indem in den Rauch der verbrennenden Cigarre nach **Kletschinsky** und **Rottmanner** kein Jod übergeht. — Auch in Form der Räucherkerzchen wurden Jod-Inhalationen von **Langlebert** u. A empfohlen. — Am besten verwendet man das Jod in einer *Solutio Kalii jodati* aufgelöst in zerstäubter Form mittelst der gewöhnlichen Zerstäubungsapparate (Dosis vergl. S. 105). — Neuerdings hat man ein Gemisch von Jod und Campher (1 Jod auf 100 Campher) als Schnupfpulver in Vorschlag gebracht; es soll dabei die vollständige Resorption und Wirkung des Jod erzielt werden, ohne dass die Athemfunction irgend welche Belästigung erfahre(?)]; zu Mund- und Gurgelwässern [0,1-0,25 in einer *Solutio Kalii jodati* 0,5-1,0 *ad* 100,0 *Aq.*], Injectionen [0,05-0,5 auf 100,0 *Solutio Kalii jodati*], Augenwässern [0,05 auf 100,0], Waschungen, Bähungen [2,5-5,0 auf 100,0. — Bei allen diesen wässerigen Bähungen muss immer noch *Kalium jodatum* hinzugefügt werden, und zwar mindestens eben so viel als Jod, in der Regel aber das Vier- bis Sechsfache; will man eine spirituöse Lösung benutzen, so ist das Jodkalium entbehrlich]; zu Bädern [10,0-15,0 Jod mit 20,0 bis 30,0 *Kalium jodatum* zum Bade für einen Erwachsenen; zuweilen verordnet man statt des Zusatzes von *Kalium jodatum* Solutionen von Kochsalz, Seesalz, Kreuznacher, Kösener u. s. w. Mutterlauge. Am besten lässt man die betreffenden Sub-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0396-2

stanzen durch den Apotheker vorher in mehreren Pfunden *Aq. destill.* lösen und die Solution dem warmen Badewasser zusetzen], Salben [0,1-1,0 auf 10,0 Fett; die zuweilen vorkommende Verordnung von Jod mit *Unguentum Hydrargyri* ist deshalb unzweckmässig, weil sich alsbald *Hydrargyrum jodatum* bildet, dessen irritirende Einwirkung in der Regel viel heftiger ist, als man beabsichtigt]; Pflastern [0,5-1,0 auf 50,0 eines einfachen Pflasters — auch hier ist das oft beliebte *Emplastrum Hydrargyri*, aus dem eben erwähnten Grunde, zu vermeiden]. **Greenhalgh** empfiehlt jodirte Baumwolle [bereitet durch Tränkung von 16 Theilen Baumwolle mit einer Lösung von 2 Theilen *Kalium jodatum* und 1 Jod in 16 Glycerin und 4 *Spir. vini rectificatiss.*, getrocknet und in verschlossenen Kruken aufbewahrt] gegen Frostbeulen und Gebärmutterkrankheiten.

1025. ℞
Jodi 0,05-0,06-0,075
[2] *Kalii jodati* 0,1-0,12-0,15
Aq. dest. 250,0.
M. D. S. Anfangs täglich $\frac{2}{3}$, später die ganze Solution weinglasweise zu verbrauchen. Zuerst braucht man 14 Tage bis 3 Wochen die schwächere, dann in der vierten bis fünften Woche die mittlere, selten die stärkste. Die Versüssung der Einzelgabe mittelst Zucker geschieht unmittelbar vor dem Gebrauche.
[Bei Scrophulosis, chronischen Exanthemen.]
Solutio Jodi pro usu interno.
Lugol.

1026. ℞
Jodi 0,5
[2] *Kalii jodati* 1,0
Aq. destill. 5,0.
M. D. S. Zweistündlich 5 Tropfen (auf 10-15 zu steigen) in einem Liqueurglase mit Wasser zu nehmen [In neuestes Zeit gegen Typhus und namentlich gegen Intermittens fast als Specificum gerühmt.
v. Willebrand.

1027. ℞
Jodi 2,0
[5] *Kalii jodati* 10,0
Aq. destill. 250,0.
M. D. S. 3 Mal täglich einen Kaffeelöffel voll in einigen Löffeln Rothwein und Wasser vor der Mahlzeit zu nehmen.
[Bei Paraplegie. — Die Jodlösung soll das vorzüglichste Mittel sein, um Ergüsse im Schädel-Rückenmarks-Kanal und im Innern des Centralnervensystems selbst zur Resorption zu bringen.]
Brown-Séquard.

1028. ℞
Jodi 0,03
[3] *Kalii jodati* 2,0
Syr. Papav. 15,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 2 Esslöffel.
[Bei Syphilis mit Scrophulosis complicirt.]
Tyrrel.

1029. ℞
Jodi 0,1
[2] *Kalii jodati* 0,2
Aq. dest. 576,0.
D.
Aqua hydrojodica **Cod. med. Hamb.**

1030. ℞
Jodi 0,1
[2] *Kalii jod.* 0,2
solve in
Aq. Menth. pip. 120,0.
D. S. 2-3 Mal täglich einen Ess-, Kinder- oder Theelöffel.
[Bei *Stomacace*, *Gonorrhoea secund.*, Leukorrhoe. — Bei Wiederholung der Verordnung ist jedesmal um 0,03 Jod und 0,06 *Kal. jodat.* zu steigen.]
Friedrich.

1031. ℞
Jodi 0,2
[2] *Kalii jod.* 0,3
solve in
Aq. dest. 150,0.
D. S. Täglich 4 halbe bis ganze Esslöffel zu nehmen. [Bei Mercurial-Speichelfluss.]
Kluge.

1032. ℞
Jodi 0,2
[3] *solve in*
Spir. vin. rectificatiss. q. s.
adde
Glycerini 200,0.
Bene agita. D. S. 2-3 Esslöffel täglich.
[Als Ersatzmittel des Leberthrans; das Jod soll sich unzersetzt erhalten und dem Geschmacke keine Unannehmlichkeiten darbieten.]
Lambert-Seron.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0397-8

1033. ℞
Jodi
[3] *Kalii jod. ana* 5,0
Glycerini 10,0.
M. D. S. Zum Verbande.
[Bei *Lupus*, secundären syphilitischen Geschwüren; die kaustische Jodlösung wird aufgestrichen, mit dünnen Gutta-Percha-Platten bedeckt, die nach 24 Stunden abgenommen und durch kalte Umschläge ersetzt werden.]
Max Richter's kaustische Jodlösung [Jodglycerin].

1034. ℞
Jodi 0,2
[12 oder 3] *Kalii jod.* 0,3
Ol. Juniperi aeth. 12,0 *).
D. S. 1-2 Mal täglich einzureiben.
[Bei Muskelschwiele.] **Oppolzer.**

1035. ℞
Jodi 0,05-0,1
[2] *Kalii jod.* 0,1-0,2
solve in
Aq. dest. 200,0.
D. Zum Einspritzen unter die Augenlider [bei scrophulöser Ophthalmie], zur Injection [in Fistelgeschwüre], zum Aufschnupfen [bei *Coryza scrophulosa*].
Solutio Jodi Lugoli pro usu externo.

1036. ℞
Jodi 15,0
[12] *Kalii jod.* 30,0
Aq. dest. 200,0.
D. Anwendung: Wo die vorige Solution durch Gewöhnung ihre Kraft verloren, oder wo ein torpider örtlicher Process zu beschleunigen: Betupfung der Augenwinkel oder Lidränder bei chronischer Ophthalmie, Application von getränkten Charpiebäuschchen bei Coryza, bei Geschwüren u. s. w.; zur Bereitung von Jodbädern [*ca.* 100,0 auf ein Bad], zu Cataplasmen [die gewöhnlichen warmen Cataplasmen werden mit dieser Solution getränkt].
Solutio Jodi rubefaciens Lugoli.

1037. ℞
Jodi 25,0
[29] *Kalii jodat.* 50,0
solve in
Aq. dest. 50,0.
D. [Anwendung als schorfmachendes Aetzmittel bei hypertrophischen Geschwürsrändern, bei *Lupus exedens* u. s. w.]
Solutio Jodi caustica Lugoli.

1038. ℞
Jodi 0,3-0,6
[2] *Kalii jodati* 0,6-1,2
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Gurgelwasser. [Bei Mercurial-Speichelfluss.]
Troschel.

1039. ℞
Jodi 3,0
Carbon. pulv. 15,0
[4] *Benzoës pulv.* 7,5
Balsami Tolutani 1,5
Kali nitr. 3,0
Mucilag. Tragacanth. q. s.
ut f. Trochisci No. 30. D. S. Zum Räuchern und zur Inhalation.
Roumier.

1040. ℞
Jodi 5,0
Flor. Malvae pulv. 40,0
[4] *Kali nitr.* 35,0
Spir. vini q. s.
Aq. dest. q. s.
ut f. Trochisci No. 10. D. S. Zum Räuchern, Morgens und Abends mit einem Stück. [Bei Phthisis.]
Lagneau.

1041. ℞
Jodi
[3] *Kalii jodati ana* 0,25
Spirit. vini 15,0
Aq. dest. 120,0.
M. D. S. Zur Dampfinhalation [1 Theebis Esslöffel voll dieser Lösung wird zu ½ Quart Essig, in welchem etwa eine Handvoll *Fol. Salviae* infundirt sind, zugesetzt und das Ganze erhitzt. Die aufsteigenden Dämpfe werden eingeathmet. — Gegen Diphtheritis kürzlich sehr dringend empfohlen.]
Waring-Curran.

---

*) Bei dieser Vorschrift bleibt es zweifelhaft, ob das *Ol. Juniperi e Baccis* oder das *e Ligno* gemeint ist; ersteres dürfte wegen seines hohen Preises [1,0 2½ Sgr.] zu vermeiden sein; beide Oele haben zudem noch den Uebelstand, das *Kalium jodatum* mangelhaft zu lösen und mit dem Jod unter bedeutender Wärmeentwickelung [selbst nicht ohne Gefahr] zu explodiren, so dass nur ein nicht bestimmbares Minimum von Jod in der Mischung bleibt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0398-4

1042. ℞
Jodi 0,1
[3] *Kalii jodati* 2,0
Aq. dest. 500,0.
M. D. S. Zur Inhalation mittelst des Zerstäubungsapparates. [Bei *Angina* und *Laryngitis syphilitica* u. a.]

1043. ℞
Jodi 0,5
[2] *Kalii jodati* 1,5
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. 1 Theil dieser Solution mit 8 Theilen lauwarmen *Decoct. Seminis Lini* in die Vagina einzuspritzen.
Sandras.

1044. ℞
Jodi 0,03-0,06
[2] *Kalii jodat.* 0,6
Aq. Rosar. 100,0.
D. S. Augenwasser; 4 Mal täglich zu appliciren. [Bei *Ophthalmia scrophulosa.*]
Magendie.

1045. ℞
Jodi 1,0
[3] *Kalii jodat.* 2,5
solve in
Aq. dest. 150,0
adde
Spir. vini rectific. 30,0.
M. D.
[Bei *Pruritus perinealis* zweistündlich mittelst eines Schwämmchens anzuwenden; bei *Pruritus vulvae* um das Vierfache zu verdünnen.]
Hancke.

1046. ℞
Jodi 1,0-1,5
[3] *Kalii jodat.* 2,0-3,0
Ungt. simpl. 15,0.
F. unguent. [Zur Einreibung bei Drüsenanschwellungen, bei beginnender *Phthisis tubercul.*] **Little.**

1047. ℞
Jodi 0,6
[4] *Kalii jodat.* 4,0
Axung. 50,0.
F. unguent. [Bei scrophul. Ophthalmie.]
Lugol.

1048. ℞
Jodi 1,0
[5] *Kalii jodati* 6,0
Tinct. Opii 8,0
Axung. 60,0.
F. unguent. D. [Bei *Tumor albus.*]
Lugol.

1049. ℞
Jodi 0,6
[3] *Kalii jodati* 2,0
Medull. ossium 50,0.
F. Liniment. D. [Bei Frostbeulen.]
Schmalz.

1050. ℞
Jodi 1,5
[3] *solve in*
Spir. vin. rect. q. s.
Axung. porci 30,0.
F. unguentum. D. [Bei acuten Krankheiten stündlich, bei chronischen zwei- bis dreimal täglich einzureiben.]
Rademacher.

1051. ℞
Jodi 0,5
[3] *Collodii* 25,0.
M. D. S. Zum Bestreichen der Frostbeulen.

1052. ℞
Jodi 2,0
[7] *Kalii jodati* 2,5
Extr. Opii 8,0
terendo solve
in pauxillo Aq. dest.
adde
Empl. Plumbi simpl. 60,0.
D. [Bei scrophulösen Geschwülsten, *Tumor albus.*]
Lugol.

1053. ℞
Jodi
[4] *Kalii jodati ana* 0,5-1,0
Empl. saponati 50,0.
M. f. emplastr. [Bei syphilitischen und arthritischen Knochengeschwülsten.]
Ebers.

†***Jujubae*** **Ph. Bav.** Brustbeeren. [Früchte von *Zizyphus vulgaris.*] Enthalten Zucker, Schleim und einen geringen Antheil Säure. Früherhin als Zusatz zur *Pasta Liquiritiae*, in Frankreich noch jetzt vielfach zur *Pâte pectorale de Jujubes* [*Jujubae* mit *Gummi arabicum*, Zucker und *Aqua Flor. Aurantii*] benutzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0399-1

Kali aceticum. *Terra foliata Tartari, Acetas kalicus, Acetas Lixiviae, Acetas Potassae.* Essigsaures Kali. [An der Luft zerfliesslich, in Wasser und Alkohol leicht löslich. — 30,0 4⅔ Sgr.] *Cave:* Mineralsäuren.

Innerlich: zu 0,5-4,0, meist in Solution [gewöhnlich als *Kali acet. sol.*; vergl. dieses], in Pillen.

Aeusserlich: zu Riechpulvern [mit Zusatz von *Acid. tartaricum* oder *Kali sulphuric. acidum*].

1054. ℞
Kali acet.
[5] *Extr. Juniperi ana* 25,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Aq. dest. q. s.
ad 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1055. ℞
Kali acetici 4,0
[3] *Aq. Petroselini* 100,0
Oxym. Scill.
Sacch. alb. ana 12,0.
D. S. Zweistündlich 1 Kinderlöffel.
Oesterlen.

1056. ℞
Kali acetici 15,0-30,0
[5-6] *solve in*
Infus. Fol. Digital. (*e* 1,5) 150,0
Oxym. Scill. 50,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Hydrops.*]

1057. ℞
Kali acetici 20,0
[10] *solve in*
Inf. Rad. Rhei (*e* 10,0) 200,0
adde
Extr. Taraxaci liquidi 25,0
Elaeosacch. Foenic. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1058. ℞
Kali acetici 8,0-16,0
[5] *solve in*
Aq. Menth. pip. 200,0
adde
Elix. Aurant. comp. 8,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Als Digestivmittel.]
Phoebus.

1059. ℞
Kali acetici
[3] *Pulv. Rad. Rhei ana* 4,0.
M. f. pil. 60. Consp. Cass. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen. [Als Digestivmittel.] **Horn.**
[Bei Verordnung dieser Pillen ist die Hinzufügung eines Extractes oder eines *Mucilago* unnöthig, da beide Substanzen, trocken verrieben, eine Pillenmasse ergeben.]

1060. ℞
Kali acetici 4,0
[3] *Kali sulph. acid.* 6,0.
D. in vitro bene clauso. S. Riechsalz.

Kali aceticum solutum. *Liquor Kali acetici s. Terrae foliatae Tartari, s. Acetatis kalici. Kali acet. liquidum* **Ph. Bav.** *Kalium aceticum solutum* **Ph. Austr.***). Essigsaure Kalilösung. [Enthält 33⅓ pCt. trockenes *Kali acet.* Spec. Gew. 1,176-1,180. — 30,0 2⅙ Sgr.] *Cave:* wie bei *Kali acet.*

Innerlich: zu 2,0-12,0 mehrmals täglich, rein oder in Mixturen.

1061. ℞
Kali acetici sol. 50,0
[5] *Extr. Taraxaci liquid.* 25,0
Aq. Menth. pip. 50,0
Aq. Petrosel. q. s.
ad Mixturam 200,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1062. ℞
Infus. Fol. Digital. (*e* 2,0) 150,0
[5] *Kali acetici*
Aceti scillit. ana 25,0
Elaeosacch. Menth. pip. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Hydrops durch Herzkrankheiten.]

*) Die **Ph. Austr.** bezeichnet sämmtliche Verbindungen des *Kali* als solche des *Kalium*, z. B. *Kalium carbonicum, Kalium chloricum, Kalium nitricum* u. s. w. Wir werden deshalb bei den einzelnen Präparaten die Abweichung der **Ph. Austr.** nicht mehr speciell erwähnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0400-7

1063. ℞
Kali acetici sol.
[2] *Tinct. Rhei aquos. ana* 15,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
Schubarth.

1064. ℞
Kali acet. sol. 50,0
[3] *Aq. Laurocerasi* 10,0.
D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.

***Kali aceticum solutum** **Ph. mil.** [Eine Saturation von *Kali carb. depuratum* mit Essig. Dieses Präparat kommt mit dem *Liquor Kali aceticum crudum* **Cod. med. Hamb.** *s. Liquor digestivus Boerhavii* überein. — 30,0 1 Sgr.]

n**Kali arsenicosum.** *Arsénite de potasse.* Arsenigsaures Kali. Bei uns nur zur Bereitung des *Kali arsenicosum solutum* verwendet. In Frankreich zu Arsenik-Cigarren von **Trousseau** benutzt. [*Kali arsenicosi* 1,0-2,0, *solve in Aq. dest.* 10,0. Zwei Gramm dieser Solution werden auf ein Blatt Papier gegossen, dieses dann getrocknet und zu kleinen Cigarretten gerollt. Der Kranke raucht dieselben, indem er 2-3-5 Mal den Dampf in die Bronchen einzieht. Bei Phthisis empfohlen.]

Kali arsenicosum solutum. *Solutio arsenicalis. Solutio Fowleri. Solutio arsenicalis Fowleri* **Ph. Austr.** *Liquor arsenicalis Fowleri* **Ph. Bav.** *Tinctura mineralis Fowleri.* **Fowler's** Arseniklösung. [*Acid. arsenicos., Kali carbon. puri ana* 1, *Aq. dest.* 60, bis zur Auflösung des Arseniks zusammen gekocht und nach der Filtration so viel Wasser hinzugefügt, dass das Gewicht des Ganzen 90 beträgt. 90 Th. enthalten 1 Th. arsenige Säure. — 1,0 ¼ Sgr.] Nur rein, mit Zusatz von destillirtem oder einem aromatischen Wasser zu verordnen. [Bei Wechselfieber wird, obgleich auch dieses unchemisch ist, doch häufig *Kali arsenicosum solutum* mit *Tinct. Opii* verbunden*).]

Innerlich: zu 2-4-5 Tropfen [*ad guttas quinque pro dosi, ad guttas viginti pro die!*], vorsichtig steigend, 2-3 Mal täglich; rein oder besser mit *Aqua destill.* oder mit *Aqua Menthae* 3-5 Theilen verdünnt [gegen Neuralgien, Wechselfieber, Asthma und Phthisis, Psoriasis und andere Exantheme. — Man lasse das Mittel eine Viertel- bis halbe Stunde nach dem Speisegenusse nehmen; treten Intoxications-Erscheinungen, namentlich Schmerz im Magen, Conjunctivitis, ein, so verringere man die Dosis des Mittels bis zu deren Beseitigung. Bei Congestions-Zuständen der Haut, intensiven gastrischen Störungen, Diarrhoe, stehe man

*) Unter dem Namen Brom-Arsenik-Lösung ist von **Th. Clemens** ein Präparat empfohlen worden, welches sich als besonders heilkräftig gegen chronische Hautkrankheiten, rebellische Intermittens, inveterirte Syphilis erweisen sollte. Die von **Clemens** angegebene Bereitungsweise war folgende: ℞ *Acidi arsenicosi pulverati, Kali carbon. e Tart' ana* 1, *coque cum Aq. dest.* 48 *ad perf. solut, refrigerat. adde Aq. dest. q. s. ut f. Solut.* 96; *dein adde Brom. pur.* 2. *Stet in loco umbroso, frigido.* Diese Mischung soll während der ersten acht Tage mehrere Male täglich umgeschüttelt werden. (Dosis: 2-4 Tropfen 1-2 Mal täglich in einem Glase Wasser.) Nach **Cl.**'s Ansicht sollte das Brom mit dem arseniksauren Kali eine Verbindung eingehen (für welche es an jeder weiteren Analogie in der Geschichte der chemischen Verbindungen fehlen würde), und den Beweis dafür suchte er in dem Umstande, dass die Anfangs braune Mischung allmälig blässer und in der vierten Woche ganz farblos wurde, ein Umstand, der sich viel natürlicher durch die allmälige Verflüchtigung des Brom erklärt Bewahrt man die Mischung in einem hermetisch verschlossenen Glase, so bleibt sie lange Zeit hindurch braun und von abgesperrten Bromdämpfen überdeckt. — Es handelt sich hier mithin nur um eine Lösung von arsenigsaurem Kali in Wasser, welche vor den übrigen Arsenik-Präparaten nicht die geringsten Vorzüge hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0401-3

vom Weitergebrauche des Mittels ab. Die Diät während der Kur umfasse nur blande Nahrungsmittel; für tägliche Leibesöffnung werde regelmässig Sorge getragen].

Aeusserlich: sehr verdünnt zur Inhalation mittelst Zerstäubungsapparats: 0,5-3,0 auf 500,0 *Aq. dest.* bei *Asthma, Phthisis pulm.*

1065. ℞
Kali arsenicos. solut. 5,0
[1] *Aq. dest.* 15,0.
D. S. Drei Mal täglich 8 Tropfen zu nehmen und allmälig die Dosis auf das Doppelte zu vermehren.
[Bei Psoriasis.] **Romberg.**

1066. ℞
Kali arsenicos. solut. 5,0
[1] *Tinct. Opii simpl.* 2,5.
D. S. Während der Apyrexie 4 Mal 3-6 Tropfen zu nehmen.
[Bei Intermittens.]

1067. ℞
Kali arsenicos. solut. 4,0
[2] *Spir. vini rectificati*
Aq. dest. ana 6,0
Tinct. Opii simpl. 2,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 12 Tropfen.
[Bei Prosopalgie.]
Romberg.

1068. ℞
Kali arsenicosi solut. 15,0
[3] *Ammoniaci hydrochlorati* 4,0
Hydrarg. bichlor. corros. 0,025
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei progressiver Muskelatrophie mit neuralgischen Schmerzen in einem Falle heilsam befunden.]
da Silva Lima.

Kali bicarbonicum purum.

Kali carbonicum acidum s. bicarbonicum. Bicarbonas kalicus c. Aqua. Sal Tartari crystallisatum. Hydro-Kali carbonicum. Doppelt kohlensaures Kali. [30,0 2⅝ Sgr.] Leicht löslich in Wasser. *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5 in Pulvern [zur Bereitung der Brausepulver ist *Natrum bicarbonicum* vorzuziehen], Pillen [unzweckmässig], Trochisci [*Trochisci d'Arcet* zu 0,06], Solutionen [Brausemischungen].

1069. ℞
Kali bicarbon. pur. 0,6
[2] *Cort. Aurant.* 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Täglich 3 Mal 1 Pulver in Zuckerwasser zu nehmen. [Gegen Magen- und Darmsäure.] **G. A. Richter.**

1070. ℞
Kali bicarbon. pur.
[2] *Acid. tartar.*
Sacchar. alb. ana 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Brausepulver.

1071-1072.
℞
Kali bicarb. pur. 0,6
[4] *Elaeosacch. Citri* 0,3.
M. f. pulv. disp. tal. dos. No. 8. D. in charta coerul. S. No. 1.
℞
Acid. tartarici
Sacch. ana 0,6.
F. pulv. disp. tal. dos. No. 8. D. in charta alba. S. No. 2. Stündlich 1 Pulver No. 1 in Wasser aufgelöst und 1 Pulver No. 2 zugesetzt.

1073. ℞
Kali bicarb. pur. 10,0
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. 150,0
adde
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1074. ℞
Kali bicarb. pur.
[2] *Elaeosacch. Citri una* 6,0
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Von Zeit zu Zeit 1 Esslöffel zu nehmen, nachdem unmittelbar vorher 3-4 Theelöffel Citronensaft mit etwas Wasser und stark versüsst, genommen worden. [Brausemischung.]
Phoebus.

1075. ℞
Kali bicarb. pur. 6,0
[3] *Sacch. alb.* 15,0
Aq. dest. 120,0.
D. S. Halbstündlich einen Esslöffel mit einem Theelöffel Citronensaft.
Oesterlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0402-9

***Kali bioxalicum.** *Kali oxalicum (acidum). Oxalium. Oxalas acidus Potassae. Sal Acetosellae.* Oxalsaures Kali. Kleesalz. [Krystallinisches, ziemlich schwer lösliches Salz. — 30,0 *subt. pulv.* 4 Sgr.] *Cave:* Kalksalze, Gummischleim.

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 3 Mal täglich [mit Vorsicht zu geben, da dieses Salz in grösseren Gaben giftige Wirkungen, wie die Oxalsäure selbst, hervorruft], in Pulvern oder wässeriger Lösung [als kühlendes Mittel; in neuerer Zeit gegen *Enteritis* und *Metritis puerperalis* empfohlen].

1076. ℞
Oxalii 0,3
[2] *Aq. dest.* 150,0
Sacch. alb. 6,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei *Metroperitonitis puerperalis.*]
v. Brenner.

Kali bitartaricum depuratum. *Tartarus depuratus. Cremor Tartari. Kali tartaricum acidum depuratum. Kalium hydro-tartaricum* **Ph. Austr.** *Bitartras kalicus c. Aqua depuratus. Hydro-Kali tartaricum. Crystalli Tartari.* Gereinigter oder krystallisirter Weinstein. Weinsteinrahm. Saures weinsteinsaures Kali. [In kaltem Wasser sehr schwer, in heissem etwas leichter löslich. — 30,0 *subt. pulv.* 3⅔ Sgr.] — *Cave:* alkalische Substanzen und Metallsalze.

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich; als Abführmittel 2,0-8,0 mehrmals wiederholt. In Pulvern; in Brausepulvern [deren Brausefähigkeit nur eine sehr geringe, namentlich wenn, wie dies im *Pulv. aërophor.* **Ph. paup.** der Fall, *Magnesia hydrico-carbonica* zugesetzt wird. Auch der Vorzug des billigeren Preises oder einer gleichzeitig zu erzielenden Abführwirkung kann den Brausepulvern aus *Kali bitartaricum* nicht zuerkannt werden], Bissen, Latwergen, Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [weniger rathsam als alkalische Substanzen], Zahnlatwergen, Augenpulvern; auch zu Bädern wurde früher *Kali bitartaricum crudum pulveratum* [30,0 3 Sgr.] verordnet [60,0 bis 120,0 *pro balneo*].

1077. ℞
Kali bitart. dep. 25,0
[3] *Elaeosacch. Citri* 10,0.
D. in scatul. S. 2 Mal täglich 1 Theelöffel voll mit einem Glase Zuckerwasser.

1078. ℞
Kali bitart. dep. 20,0
[3] *Natr. biborac.* 10,0
Elaeosacch. Cinnam. 2,0
Sacch. 20,0.
F. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel in Zuckerwasser oder in Melissenthee zu nehmen.
(Vergl. die Anmerkung zu *Kali tart. boraxat.*)

1079. ℞
Kali bitart. depur. 25,0
[5] *Cort. Fruct. Aurant. expulp. pulv.* 3,0
Rad. Rhei pulv. 6,0
Sacchar. 50,0.
M. f. pulv. D. S. Theelöffelweise.
* *Pulvis digestivus Kannenwurfii.*

1080. ℞
Kali bitart. depur. 25,0
[3] *Fol. Senn. pulv.* 5,0
Pulv. Rhiz. Zingib. 2,5
Pulp. Tamarindor. 50,0.
F. Electuarium. D. S. 3-4 Mal täglich 1-2 Theelöffel.

1081. ℞
Kali bitart. depur. 10,0
[4] *Sacch. albi* 40,0
solve in

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0403-5

Aq. dest. fervid. 600,0.
D. S. Zum Getränk.
[In dieser Mischung schlägt sich nach dem Erkalten der Weinstein zum grossen Theil krystallinisch an den Wandungen des Gefässes nieder, weshalb dieselbe den Namen *Aqua crystallina* erhalten hat.]

1082. ℞
Kali bitart. depur. gr. pulv. 15,0
Natri biborac. gr. pulv. 10,0
[3] *Rad. Levistici*
Rad. Ononidis spin.
Ligni Sassafras ana 25,0.
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser auf zwei einzukochen.
[Diuretischer Thee.]

1083. ℞
Kali bitart. depur. pulv. 5,0
[4] *solve in*
Aq. dest. bullient. 440,0
adde
Syr. Rub. Idaei 40,0.
D. S. Stündlich eine kleine Tasse.
Solutio Tartari depurati s. Decoctum Crystallorum der früheren **Ph. Hann.**

Kali carbonicum crudum. *Carbonas kalicus crudus. Carbonas Lixiviae, Potassa. Cineres clavellati. Pearl-ash.* Rohes kohlensaures Kali, rohe Potasche. [30,0 1 Sgr.]

Nur zu Bädern [100,0-200,0 für ein allgemeines, 5,0-10,0 auf 1000,0 Wasser zum örtlichen Bade — als Surrogat für diese Bäder kann man armen Leuten Auskochungen von Asche von harten Hölzern, zwei Esslöffel auf ein Quart, verordnen].

Kali carbonicum depuratum. *Kali carb. s. Carbonas kalicus e cineribus clavellatis, Cineres clavellati depurati. Carbonate de potasse.* Gereinigtes kohlensaures Kali, gereinigte Potasche. [30,0 1⅓ Sgr.] Zerfliesslich.

Ebenfalls nur äusserlich: zu Klystieren [vergl. die **Stütz**'sche Methode gegen Tetanus bei *Kali carb. pur.*], Injectionen [5,0-15,0 auf 1000,0 Wasser, bei *Pruritus vaginae* von **Trousseau**], Umschlägen, Waschungen [10,0-50,0 auf 500,0], örtlichen Bädern [die Hälfte der Quantität des vorigen Präparates], Linimenten [1 Th. *Kali carb. dep.* mit 2 Th. Wasser und 3 Th. Oel], Salben [1 auf 5-10].

1084. ℞
Kali carb. depur. 12,0
[4] *Natrii chlorati* 8,0
solve in
Aq. Rosarum 250,0
Aq. Flor. Aurant. 60,0.
D. S. Waschwasser [Gegen *Ephelides.*]
Sundelin.

1085. ℞
Kali carb. depur. 15,0
[5] *Sapon. Hisp. albi rasi* 20,0
solve in
Aq. dest. tepid. 200,0
adde
Ol. Terebinth. rectific. 30,0
Ol. Cajeputi 5,0
Spir. Juniperi 20,0.
D. S. Umgeschüttelt zu Waschungen und Einreibungen. [Bei Lähmungen, Wassersuchten, Geschwülsten.]
Liquor nervinus Peerboomii.

1086. ℞
Kali carb. depur. 3,0
[2] *Axung.* 25,0.
M. f. ungt. D. Zum Einreiben. [Bei *Tinea capitis* nach Abweichung der Borken.]

1087. ℞
Kali carb. depur. 10,0
[3] *Aq. font.* 20,0
Ol. Amygdal. 30,0.
F. linimentum. D. S. Umgeschüttelt, zur Einreibung. [Bei chronischen Hautleiden.]
Conradi.

Kali carbonicum purum. *Kali carbonicum e Tartaro, Alcali vegetabile aëratum, Kali subcarbonicum, Sal Tartari, Carbonas kalicus e Tartaro s. purus.* Reines kohlensaures

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0404-0

Kali. [30,0 4½ Sgr.] An der Luft zerfliesslich. *Cave:* Säuren [ausgenommen bei Saturationen und Brausemischungen], Erd- und Metallsalze, Alkaloide.

Innerlich: zu 0,1-0,5-1,0 2-4 Mal täglich, bei Convulsionen öfter, bei Steinbeschwerden 4,0-12,0 [in 300,0-1000,0 Wasser gelöst] *pro die* zu verbrauchen, bei Vergiftungen durch Säuren und durch Alkaloide durch entsprechendere Mittel [Magnesia resp. Tannin u. s. w.] verdrängt. In Solution [mit bedeutender Quantität des Menstruums; in schleimigen Abkochungen, aromatischen Wässern, Bier, Selterwasser], in Brausemischungen und Saturationen [über die Saturations-Verhältnisse vergl. S. 42].

Aeusserlich: zu Mundwässern [1 auf 5-25 Flüssigkeit], Augenwässern [0,05-1,0 auf 100,0 zum Augenwaschwasser, 0,1-0,5 auf 25,0 zum Augentropfwasser]; zu Inhalationen in zerstäubter Lösung [1,0-2,5-5,0 auf 500,0 *Aq.*].

Stütz's Methode gegen *Tetanus.*

1088-1089.

℞
Kali carb. puri 12,5
[5] *solve in*
Aq. Chamom.
Aq. Cinnamom. simpl. ana 100,0
adde
Syr. Capit. Papav. 30,0.
M. D. S. Alle 1-1½ Stunde, abwechselnd mit dem folgenden, 1 Esslöffel.

℞
[1] *Tinct. Opii simpl.* 10,0.
D. S. 1-1½stündlich, abwechselnd mit dem Vorigen, 5-15 Tropfen. Dabei Seifenklystiere, mit Zusatz von 4,0-8,0 *Kali carbon. depur.*, 1-2 Mal täglich ein warmes Bad mit *ca.* 100,0-150,0 *Kali carbon. crud* oder 30,0-50,0 *Kali hydric. sicc.*, oder Fomentationen oder Einreibungen des Unterleibes mit einer Lösung von *Kali hydric. sicc.* 2,0 auf 1 Quart Seifenwasser.

1090. ℞
Kali carb. pur. 4,0-6,0
[5] *Aq. Menth. crisp.* 150,0
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
M. D. S. Alle 2-3 Stunden 1 Esslöffel. [Säuretilgend, krampfstillend.] **Sundelin.**

1091. ℞
Kali carb. pur. 4,0
[3] *Aq. Meliss.* 120,0
Spir. aeth. 2,5
Syr. commun 15,0.
M. D. S. Esslöffelweise. [Bei Asthma.] **Wolff.**

1092. ℞
Kali carb. pur. 2,5
[2] *Sacch. albi* 4,0
Aq. dest. 120,0
Aq. Cinnam. simpl. 60.0.
D. S. Halbstündlich 2 Esslöffel mit 1 Esslöffel Citronensaft. *Potio Riveri.*
[In den meisten Norddeutschen Apotheken wird eine Solution von *Kali carb.* mit *Succ. Citri q. s.* als *Potio Riveri* bezeichnet.]

1093. ℞
Kali carb. pur. 5,0.
[3] *Acet. q. s.*
ad perfectam saturationem 150,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1094. ℞
Kali carb. pur. 0,1-0,3
[1] *solve in*
Aq. dest. 25,0
Tinct. Opii simpl. 0,5.
D. S. 3 Mal täglich mehrere Tropfen in's Auge zu tröpfeln. [Bei Hornhautflecken.] **Eimly.**

Kali carbonicum solutum. *Liquor Kali carbonici. Kali carb. liquidum* Ph. Bav. *Oleum Tartari per deliquium. Liquor Potassae. Liquor Carbonatis kalici s. Salis Tartari.* Kohlensaure Kalilösung. [*Kali carbonicum purum* 11, *Aq. dest.* 20. — Spec. Gew. 1,330-1,334. Gehalt an Kohlensaurem Kali 33⅓ pCt. — 30,0 2 Sgr.] *Cave:* wie bei *Kali carb. pur.*

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [bei Convulsionen, Vergiftungen, Stein-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0405-6

beschwerden mehr, bis zu 8,0] mehrmals täglich, in Mixturen [mit schleimigen Vehikeln, aromatischen Wässern u. s. w.], Saturationen.

Aeusserlich: zu Waschungen [bei Pityriasis, als Cosmeticum].

1095. ℞
Kali carb. solut. 10,0
[3] *Aq. Menth. pip.* 150,0
Syr. Alth. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1096. ℞
Kali carb. solut. 25,0
[4] *Tinct. Benzoës* 10,0
Aq. Rosar.
Aq. Flor. Aurant. ana 100,0.
D. S. Waschmittel. [Bei Pityriasis.]

Kali chloricum (depuratum). *Kali muriaticum oxygenatum depuratum. Kali oxymuriaticum dep. Chloras kalicus depuratus.* Chlorsaures Kali. [30,0 3⅝ Sgr.] In 17 Th. kalten, in 3 Th. kochenden Wassers löslich. — *Cave:* stärkere Säuren, saure schwefelsaure Salze, Verordnung in Pulver- und Pillenform, weil das Mittel, mit organischen und brennbaren Substanzen zusammen verrieben, leicht explodirt. [Man kürze im Recepte nicht *Kal. chlor.* ab, weil dies auch *Kalium chloratum* heissen kann.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 mehrmals täglich, nur in Solution.

Aeusserlich: in Solution [2,5-5,0 auf 100,0] als Mund- und Gurgelwasser [bei Aphthen, Stomatitis und *Angina mercurialis*, Diphtheritis, ferner als Prophylacticum zur Verhütung der Salivation und der Stomatitis bei Mercurialkuren **(Herpin, Blache)**, endlich auch bei Zahnschmerz, der durch die Einwirkung scharfer Mundsäfte auf die freiliegende *Pulpa* bedingt wird: **Neumann**], zur Inhalation in zerstäubter Lösung [vergl. S. 105 bei Soor, *Angina mercurialis*, Diphtheritis u. a.], zu Injectionen in die *Urethra* [bei Gonorrhoe: 5,0 zu 150,0 *Aq.*, Anfangs Morgens und Abends je eine Injection, später je zwei: **Pascual Candela y Sanchez**], zur Bereitung von Moxen [Charpiebäuschchen mit concentrirter Lösung getränkt].

1097. ℞
Kali chlorici depur. 2,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0-150,0
Syr. Sacch. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Kinderlöffel. [Bei Soor, Mundfäule.] **Romberg.**

1098. ℞
Kali chlorici 2,0-4,0
[3] *Extr. Chin. frig. parat.* 4,0
Aq. dest. 150,0
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei *Gangraena oris.*] **Lebert.**

1099. ℞
Kali chlorici 5,0
[2] *Aq. dest.* 150,0
Spir. Ferri chlorat. aeth. 5,0-10,0
Syr. Rub. Idaei 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Diphtheritis.] **Waldenburg.**

1100. ℞
Kali chlorici 5,0
[2] *Aq. dest.* 150,0
Tinct. Pimpinell. 5,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei *Diphtheritis pharyngea.*]

1101. ℞
Kali chlorici depur. 6,0
[2] *Aq. dest.* 120,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel. [Bei hartnäckigen rheumatischen Neuralgien.] **Knod v. Helmenstreitt.**

†**Kali chromicum acidum.** *Kali bichromicum. Kali chromicum rubrum, Bichromas Potassae.* Doppelt chromsaures Kali. [Rothe Krystalle von bitterlichem Geschmack, in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,008-0,015 mehrmals täglich, in Pillen oder Solu-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0406-2

tion [bei der Verordnung von Pillen hüte man sich, auf lange Zeit zu verordnen: wegen der leicht erfolgenden Reduction der Chromsäure zu Chromoxyd].

Aeusserlich: als Pulver oder Solution [4,0-20,0 in 100,0], zum Aetzen von Condylomen, *Plaques muqueuses*, scrophulösen und krebsigen Geschwüren. Vorzüglich geeignet zur Erhärtung anatomischer Präparate.

1102. ℞
Kali chromici acida 1,0
[2] *Extr. Gentianae* 8,0
Pulv. Rad. Gentian. q. s.
ut f. pil. 80. Consp. Lycopod. D. S. Abends vor dem Schlafengehen eine Pille und ein Glas Zuckerwasser nachzutrinken; vom 4. Tage ab wird Morgens und Abends eine Pille genommen, vom 10. Tage Morgens, Mittags und Abends eine Pille, vom 16. Tage ab 4, vom 21. 5, vom 24. 6, so dass der Kranke bis zum 31. Tage 160 Pillen verbraucht hat, womit die Kur beendet ist. Erregt die Morgens genommene Dosis Uebelkeit und Erbrechen, so lässt man etwas *Extr. Opii* nachnehmen. Während der ganzen Kur strenge Diät, Gebrauch von *Decoct. lignor.*; bei vorhandenen Condylomen örtliche Medication.
[Bei inveterirter Lues.] **Vincenti** und **Heyfelder.**

†***Kali chromicum neutrale.*** *K. chromicum flavum, Chromas Potassae.* Einfach chromsaures Kali. [Schwefelgelbe Krystalle, leicht in Wasser löslich. — 5,0 etwa ½ Sgr.]

Innerlich: als Alterans zu 0,01-0,06, als Emeticum zu 0,1-0,25, in Solution.

Aeusserlich: in Solution als Verbandwasser bei Geschwüren, chronischen Exanthemen, Kopfgrind [5,0-20,0 auf 100,0 Wasser], als Augenwasser [Solution von 1 Th. auf 10 Th. Wasser, davon täglich einen Tropfen in's Auge zu bringen: bei pustulöser rheumatischer Augenentzündung], als Aetzmittel [zur Wegbeizung von Fungositäten], in concentrirter Lösung oder Streupulver; zur Bereitung von Moxen [mit einer Solution von 1 Th. in 16 Th. Wasser wird Löschpapier durchtränkt und zu kleinen Cylindern geformt: *Moxae chromatae* (1 Stück 1 Sgr.)]. Eine Auflösung von 5,0 in 1000,0 Wasser wird von **Jacobson** als Antisepticum, zur Aufbewahrung von anatomischen Präparaten empfohlen [*Liquor conservator* **Jacobsonii**].

1103. ℞
Kali chromici neutr. 0,1
[3] *Aq. dest.* 150,0
Extr. Glycyrrh. 6,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel. [Bei catarrhalischen Affectionen der Athemorgane.] **Jensen.**

1104. ℞
Kali chrom. neutr. 0,2
[1] *Aq. dest.* 60,0.
D. S. Alle zehn Minuten einen Esslöffel voll, bis drei Mal Erbrechen erfolgt ist.

†***Kali citricum.*** *Citras Potassae.* Citronensaures Kali. [Weisse salinische Masse — sieht das Präparat schwarz aus, so liegt dies an der unzweckmässigen Bereitung mit *Succus Citri* statt mit *Acid. citr.* — Leicht löslich, an der Luft zerfliesslich. — 5,0 etwa 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Solution [vollständig entbehrlich und durch die *Potio Riveri* sehr gut zu ersetzen].

Kali hydricum fusum. *Kali causticum fusum, Hydras kalicus fusus, Lapis causticus Chirurgorum. Cauterium potentiale, Fused Potash, Pierre à cautères.* Geschmolzenes Aetzkali, Aetzstein. [An der Luft sehr leicht zerfliesslich. — 30,0 4⅔ Sgr.]

Aeusserlich: als Aetzmittel, wo man eine in die Tiefe gehende

Wirkung beabsichtigt, so namentlich bei Bisswunden wüthender Thiere; zur allmäligen Oeffnung tief liegender Abscesse.

Kali hydricum siccum. *Kali causticum siccum, Hydras kalicus, Alkali causticum, Kali hydro-oxydatum* **Ph. Austr.** *White-lime-potash, Potasse caustique à la chaux.* Trocknes Aetzkali, Kaliumoxyd-Hydrat. [Ebenfalls zerfliesslich. — 30,0 3⅝ Sgr.] Leicht löslich in Wasser und Weingeist. — *Cave:* Säuren, Salze, Alkaloide.

Innerlich: zu 0,01-0,1-0,15 [und darüber] 2-3 Mal täglich, in Solution mit bedeutender Menge einhüllenden Vehikels [1,0 in 50,0 *Aq. dest.*, davon mehrmals täglich einen Theelöffel in einer Tasse Haferschleim].

Aeusserlich: in Substanz als Aetzmittel [mit ziemlich gleichen Theilen *Calcaria usta* (vergl. diese) als *Pulvis escharoticus Viennensis*, welches entweder aufgestreut oder mit Weingeist zur Paste geformt wird; ein Gemisch von 4 Th. Kalk und 5 Th. *Kali hydricum* lässt sich, obschon mit einiger Schwierigkeit, in Stangen giessen, die man, mit Wachs überzogen, in Glasröhren sehr gut conserviren kann, und die, nach der Anwendung, ohne irgend eine Vorsichtsmaassregel wieder trocknen], in Solution zu Injectionen [0,1-0,5 auf 100,0], Augentropfwässern [0,05-0,15 auf 25,0], Waschungen [10,0-20,0 auf 1 Pfund Wasser: **Schönlein** im Eruptionsstadium der *Miliaria rheumatica*], Bädern [30,0-100,0 auf ein allgemeines Bad, 2,0-4,0 auf das Quart bei örtlichen Bädern], Verbandwässern [0,2-1,0 auf 100,0].

1105. ℞
Kali hydrici sicci 0,5
[4] *Aq. Citri* 25,0.
D. S. 4 Mal täglich 12-20 Tropfen in Fleischbrühe. [Bei Scrophulosis.]
Wendt.

1106. ℞
Kali hydrici sicci 0,03-0,1
[2] *solve in*
Aq. Chamomill. 15,0
Tinct. Opii simpl. Gutt. 5.
M. D. S. Zur Injection in's Ohr. [Bei *Otorrhoea purulenta.*] **Rust.**

1107. ℞
Kali hydrici sicci 2,0
[3] *Aq. dest.* 400,0.
D. S. Täglich 3 Mal die afficirten Stellen damit zu waschen und damit befeuchtete Charpie darauf zu appliciren. [Prophylacticum gegen Hydrophobie.]
Rust.

1108. ℞
Kali hydrici sicci 1,0
[4] *Sapon. domest.* 15,0
Aq. comm. 1000,0
Ol. Lavandul. 4,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, zum Waschen.
Freiberg.

1109. ℞
Kali hydrici sicci 6,0
[4] *Camphorae* 2,0
Sacchari 50,0
Aq. font. 600,0.
M. D. S. Waschmittel. [Bei fungösen und torpiden Geschwüren.]
Saviard.

1110. ℞
Kali hydrici 25,0
[2] *Aq. font.* 300,0.
D. [Mit einer solchen Auflösung lässt **Fischer** in Köln Krätzkranke kräftig einreiben (mittelst eines Stückes Werg), nachdem die Haut durch eine Seifenfriction und ein einstündiges Bad aufgelockert worden. Nach ½-¾stündlicher Einreibung laues Bad und kalte Brause, womit die ganze Kur beendet ist.]

Kali hydricum solutum. *Liquor Kali hydrici s. caustici. Kali causticum liquidum* **Ph. Bav.** *Lixivium causticum. Liquor Hydratis kalici.* Aetzkali-Flüssigkeit. Aetzende Kalilauge. [Spec. Gew. 1,335, Gehalt an Aetzkali etwa 25 pCt. — 30,0 1⅛ Sgr.] *Cave:* wie bei *Kali hydricum siccum.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0408-4

Innerlich [selten]: zu ½-4 Tropfen [durch *Tinct. kalina* zweckmässiger zu ersetzen].

Aeusserlich: [wie *Kali causticum siccum*, nur in vierfach grösseren Gaben] als Aetzmittel, zu Bädern, Injectionen u. s. w. In verdünnter Lösung zum Touchiren diphtheritischer und croupöser Membranen und zu Inhalationen, zumal als Zusatz zu *Calcaria soluta* in gleicher Weise wie *Natrum hydricum solutum* [vergl. dieses] zu versuchen.

1111. ℞
Kali hydrici solut.
[2] *Calcariae ustae ana* 15,0.
F. pasta.
Pasta escharotica Londinensis.

1112. ℞
Kali hydrici soluti
[2] *Ol. Lini ana* 15,0.
M. f. liniment. [Bei Eczema und anderen chron. Hautleiden.] **Hebra.**

†*Kali hypermanganicum.* *Kali oxymanganicum. Permanganas Potassae.* Uebermangansaures Kali.

Löslich in Wasser; die Lösungen haben ein schön blaurothes Ansehen. [1,0 ⅔ Sgr.] Leicht zersetzlich, darum mit keinem organischen Zusatze zu verordnen.

Innerlich: zu 0,05-0,15 2-3 Mal täglich, in Lösung [gegen *Diabetes mellitus* von **Sampson** verordnet; gegen Diphtheritis von **Réveil**: Solution von 1,0 in 150,0 *Aq. dest.*, 2-3stündlich 1 Theelöffel in einer halben Tasse Wasser].

Aeusserlich: als Desinficiens. [In dieser Eigenschaft hat das übermangansaure Kali in neuerer Zeit vielfache Anwendung gefunden. Die Tilgung übler Gerüche von eiternden, brandigen Wunden, cariösen Zähnen u. s. w. dürfte durch kein Mittel rascher und gründlicher beseitigt werden. Sehr zweckmässig bedient man sich zur Desinfection von Krankenzimmern des Pulverisateurs, indem man grosse Quantitäten saturirter Lösungen im Zimmer zerstäuben lässt.] Als desinficirendes Waschmittel [nach Sectionen, nach Untersuchungen bei Puerperalkranken u. s. w. — Lösung von 1,0 auf 100,0 *Aq.*, die noch verdünnt werden kann], als Verband- und Aetzmittel bei übelriechenden Ulcerationen, Injection bei *Ozaena*, *Carcinoma uteri* u. s. w. [Lösung von 0,5-1,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern [Lösung von 1,0 auf 100,0, wovon ein Theelöffel mit einem Glase Pfefferminzwasser oder reinem Wasser (unmittelbar vor dem Gebrauche gemischt) zum Ausspülen des Mundes verwendet wird; Solution von 2,0 bis 5,0 auf 50,0 Wasser zum Bepinseln diphtheritischer Stellen; mit einem Asbestpinsel aufzutragen]; zur Inhalation in zerstäubter Lösung [vergl. S. 105; gegen Diphtheritis, *Stomatitis aphthosa*, Soor von **Réveil** empfohlen], endlich als Zusatz zu Seifen [**Pincus'** desinficirende Seife]. [Das *Kali hypermanganicum* wird in der Seife leicht zersetzt; das Mittel darf daher nicht in Lösung, sondern nur in Krystallen zugesetzt werden; aber auch so kommt die Zersetzung binnen Kurzem zu Stande.]

1113. ℞
Kali hypermanganici 5,0
[2] *solve in*
Aq. destill. 100,0.
M.

[Diese Mischung habe zweckmässig jeder Arzt vorräthig. Etwa 1 Thee- bis Esslöffel derselben zum Wasser zugesetzt, zu desinficirenden Waschungen; 1 Theelöffel zu einem Wein- oder Wasserglase voll Wasser zum Ausspülen des Mundes und zu Gurgelungen nach dem Besuche ansteckender Patienten, namentlich Diphtheritis-Kranker.]

1114. ℞
Kali hypermanganici
[3] *Calcariae carbon. pulv.*
Amyli ana 10,0.
M. F. Pulvis. D. S. Zum Verbinden übelriechender Wunden, Geschwüre, Krebs u. s. w.
Demarquay.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0409-2

†***Kali hypochlorosum solutum.*** *Aqua Javelli. Eau de Javelle.* **Javelle**'sche Bleichflüssigkeit. [Unterchlorigsaures Kali in Wasser gelöst]

In Gabe und Form wie der *Liquor Natri hypochlorosi*, der viel häufiger bereitet und verordnet wird [vergl. diesen].

†***Kali jodicum.*** Jodsaures Kali. [Löslich.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 mehrmals täglich, in Auflösungen [von **Demarquay** und **Monod** gegen Diphtheritis, *Stomatitis mercurialis* und *gangraenosa* empfohlen].

ⁿ***Kali manganicum.*** *Manganas Potassae.* Mangansaures Kali. An Stelle des hypermangansauren Kali's von **Lex** als Desinficiens empfohlen, vor dem es sich durch Wohlfeilheit auszeichnet, obgleich grössere Quantitäten nothwendig sind, um eine entsprechende Wirkung zu entfalten. Für grössere Spitäler zu empfehlen. [30,0 etwa 5 Sgr.]

Kali nitricum. *Nitrum depuratum. Nitras kalicus depuratus. Salpètre, Azotate de Potasse, Sel de Nitre.* Gereinigtes salpetersaures Kali. Gereinigter Salpeter. [In warmem Wasser sehr leicht, in kaltem etwas schwerer löslich. — 30,0 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.] *Cave:* Schwefel-, Salz- und Phosphorsäure und deren saure Salze der Alkalien.

Innerlich: zu 0,3-1,0-1,5 1-2stündlich [2,0-10,0 *pro die*], in Pulvern oder Solution [zuweilen in Substanz als *Nitrum tabulatum (Sal Prunellae, Sore-throat-salt, Crystal minéral)*, geschmolzener und auf eine kalte Platte getröpfelter Salpeter (30,0 3 Sgr), wovon ½-1stündlich ein Stück, etwa 0,2 genommen wird].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1,0-5,0 auf 100,0], Klystieren [4,0-10,0 *ad clysma*], Waschungen [20,0-40,0 auf 1 Pfund], Fomentationen [als Kälte machendes Mittel sind die **Schmucker**'schen Fomentationen bekannt: 1 Salmiak, 3 (roher) Salpeter, gröblich gepulvert mit einer Mischung von 6 Essig und 12-24 Wasser so oft als nöthig befeuchtet, oder Kochsalz und Salpeter zu gleichen Theilen zwischen feuchte Compressen gelegt], Salben [selten], Streupulver [mit adstringirenden und aromatischen Pflanzenpulvern].

Nur bei Verordnung von grösseren Quantitäten für den äusserlichen Gebrauch wird das billigere *Kali nitricum crudum*, roher Salpeter, verwendet.

1115. ℞
Kali nitr.
[3] *Kali bitartar.*
Sacch. albi ana 0,6.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. Nr. 12. D. S. 1-2stündlich ein Pulver mit Haferschleim zu nehmen. **Rust.**

1116. ℞
Kali nitr.
[2] *Kali sulphurici*
Conchar. praepar. ana 10,0.
F. pulv. D. S. 2stündlich ½ Theelöffel voll.
(Pulvis antacidus et temperans.)
Unger.

1117. ℞
Kali nitr. 5,0
[3] *Kali bitart.* 30,0
Magnes. hydrico-carb. 10,0
Sacchar. 20,0.
F. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel.
Radius.

1118. ℞
Kali nitr. 0,5
[3] *Fol. Digital. pulv.* 0,1
Sacch. Lactis 0,5.
M. F. Pulvis. Dispensent. tal. dos. No. 10. D. S. 2stündlich 1 Pulver.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0410-3

1119. ℞
Kali nitr. 1,2
[2] *Stibii sulph. aur.* 0,06.
F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Täglich 1-2 Pulver in Haferschleim.
[Gegen Heiserkeit.] **Burchard.**

1120. ℞
Kali nitr. 4,0
[2] *Stibii sulph. aur.* 0,4
Camph. 0,2
Opii pulv. 0,1.
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. S. Täglich 3-4 Mal 1 Pulver. [Bei *Catarrhus chronicus.*] **Fr. Jahn.**

1121. ℞
Kali nitr. 20,0
[4] *Pulv. Gummi Mim.*
Pulv. Rad. Alth. ana 30,0
Elaeosacch. Amygd. amar. 1,0
Sacch. Lactis 10,0.
M. f. pulv. D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel voll in Wasser zu nehmen.

1122. ℞
Kali nitr. 0,3
[2] *Acidi tartar.*
Natr. bicarb. ana 0,6
Magn. hydrico-carb. 0,12.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Mit Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.
Pulvis aërophorus nitratus.

1123. ℞
Kali nitr. 10,0
[2] *Natri bicarb.* 25,0
Elaeosacch. Citri (Gutt 5) 15,0.
M. F. Pulvis. D. S. 4 Mal täglich einen Theelöffel mit einem Theelöffel voll Citronensaft zu nehmen.

1124. ℞
Kali nitr.
[2] *Kali sulphuric. ana* 15,0.
D.
Pulvis temperans s. antispasmodicus
Ph. mil. *et* **Cod. med. Hamb.**

1125. ℞
Kali nitr.
[3] *Kali sulphuric. dep. ana* 6,0
Kali bitart. 24,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3stündlich einen Theelöffel.
Pulvis antiphlogisticus **Ph. paup.**

1126. ℞
Kali nitr. 8,0
[2] *solve in*
Aq. commun. 250,0
adde
Syr. commun. 30,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
Mixtura nitrosa **Ph. mil.**

1127. ℞
Kali nitr. 6,0
[2] *Aq. commun.* 150,0
Syr. simpl. 30,0.
D.
Mixtura nitrosa Form. magistr. in usum paup. Berol.

1128. ℞
Kali nitr.
[2] *Aq. Laurocerasi ana* 7,5
Syr. Cerasor. 30,0
Aq. dest. 180,0.
D.
Potio antiphlogistica Clinici.

1129. ℞
Kali nitr. 5,0
[3] *Extr. Glycyrrhiz.* 10,0
Aq. Foeniculi 150,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1130. ℞
Kali nitr. 8,0
[5] *Gummi arab.* 15,0
Aq. Rubi Idaei 200,0
Syr. Rubi Idaei 30,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel.
v. Gräfe.

1131. ℞
Kali nitr. 10,0
[2] *Natr. sulphuric.* 15,0
Aq. font. 200,0
Syr. Cerasor. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1132. ℞
Kali nitr. 2,0
[2] *solve in*
Aq. Foeniculi 50,0
Mucil. Gummi Mim.
Syr. Mannae ana 25,0
Extr. Hyoscyami 0,2.
M. D. S. Stündlich einen Theelöffel.
[Bei inflammatorischen Leiden im kindlichen Alter.]

1133. ℞
Infus. Fol. Digital. (e 1,5) 150,0
[3] *in quo solve*
Kali nitr. 5,0
Syr Rub. Idaei 50,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0411-9

1134. ℞
Kali nitr. 8,0
[3] *solve in*
Decoct. Rad. Graminis (*e* 15,0) 200,0
adde
Oxymell. simpl. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
Schönlein.

1135. ℞
Stibio-Kali tartar. 0,05
[3] *Kali nitr.* 5,0
solve in
Dec. Alth. 150,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1136. ℞
Kali nitr. 5,0
[3] *solve in*
Dec. Sem. Lini 200,0
Aquae Amygdal. amar. 10,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Gonorrhoe.]

1137. ℞
Camph. 1,0
Gummi Mim. 6,0
[4] *f. cum*
Aq. Ceras. q. s.
Emuls. 150,0
in qua solve
Extr. Opii 0,1
Kali nitr. 6,0
adde
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei erethischer Gonorrhoe.]

1138. ℞
Kali nitr. 8,0
[4] *Extr. Hyoscyami* 0,6
solve in
Emulsionis Papaveris (*e* 15,0) 250,0
adde
Aq. Laurocerasi 8,0
Syr. Amygdal. 30,0.
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Gonorrhoe.]
Baltz.

1139. ℞
Aceti Scillit. 25,0
Kali carb. q. s.
[3] *ad perfect. Saturationem* 150,0
in qua solve
Kali nitrici 5,0
Syrupi simpl. 25,0.
M. D. S. 2stündlich einen Esslöffel.

1140. ℞
Kali nitr. 6,0
[3] *Acid. nitr.* 3,0
Dec. Hordei 300,0
Spir. Aeth. nitr. 6,0
Sacch. 25,0
M. D. S. Zweistündlich zwei Esslöffel.
[Bei *Hydrops* als kräftiges Diureticum.]
Graves.

1141. ℞
Kali nitr. 1,0
[3] *solve in*
Decoct. Hordei 120,0
Syr. Moror. 30,0.
D. S. Gurgelwasser.
[Bei *Angina scarlatinosa.*]
Wendt.

1142. ℞
Kali nitr. 5,0
[2] *solve in*
Seri lact. 100,0
Oxymell. simpl. 20,0.
D. S. Lauwarm zum Klystier.

1143. ℞
Kali nitr. 10,0
[3] *Natrii chlorati* 20,0
Pulv. Rhiz. Calami 30,0.
F. pulv. D. S. Zum Einstreuen.
[Bei brandigen und faulen Geschwüren.]

***Kali picro-nitricum.** *Kali picricum. Kali nitro-xanthicum. Kali carbazoticum.* Picrin-salpetersaures Kali. Kohlenstickstoff-Kali. [Gelbe, krystallinische Masse, von intensiv bitterem Geschmack; schwer löslich in kaltem, etwas leichter in warmem Wasser, unlöslich in Alkohol. — 1,0 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,6 2-3 Mal täglich, in Pillen [von **Braconnot** gegen Intermittens empfohlen; die Versuche von **Wolff** und **Gouzée** machen die Heilwirkung dieser Substanz gegen Wechselfieber sehr problematisch; ebenso zweifelhaft erscheint ihr Nutzen bei Krämpfen, Neuralgien u. s. w. — In neuerer Zeit wurde das *Kali picro-nitricum* als Anthelminthicum namentlich gegen Darm- und

Muskel-Trichinen empfohlen, ohne jedoch sichere Dienste zu leisten. — Kürzlich auch gegen Bandwurm von **Rulle** hülfreich gefunden, zugleich mit Drasticis zu verabreichen, bei streng geregelter Diät. — Die einzige positive Wirkung dieser Substanz dürfte die sein, dass sie icterische Färbung der Haut, der Conjunctiva und des Harns hervorruft und deshalb zur Production eines simulirten Icterus nicht selten verwendet wird].

1144. ℞
Kali picro-nitr.
[4] *Gummi-resin. Gutti*
Saponis Jalapini ana 1,0.
ut f. pil. No. 15. D. S. Abends und Morgens 5 Pillen zu nehmen.
[Gegen Bandwurm.]

1145. ℞
Kali picro-nitrici 2,0
[4] *Pulv. Tub. Jalap.* 4,0
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 5 Pillen.
[Gegen *Trichiniasis.*]
Friedreich.

†***Kali silicicum.*** *Silicate de potasse, Liqueur de Cailloux.* Kieselsaures Kali, Wasserglas. [Durch Schmelzen von kohlensaurem Kali mit Quarz gewonnen; gallertartige, lösliche Masse, welche bei langsamem Verdunsten eine glasartige, an der Luft unveränderliche Substanz bildet. Nach **Ure** übt dieses Präparat eine auflösende Wirkung auf harnsaure Verbindungen und ist deshalb mit Vortheil zur Resolution arthritischer Tophi zu verwenden.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 2 Mal täglich in Lösung.

Aeusserlich: als Zahnschmerzmittel [mittelst eines Pinsels in die Höhle der cariösen Zähne applicirt: **Clostermeyer**], auf die Haut aufgetragen [gegen Bienen- und Mosquitostiche, Filzläuse, bei Zoster (in Verbindung mit *Extr. Opii*): **Küchenmeister**].

○***Kali stibicum.*** *Stibium oxydatum album. Antimonium diaphoreticum ablutum.* Antimonsaures Kali. [Unlöslich. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: [ganz obsolet] zu 0,5-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

ⁿ***Kali subsulphurosum.*** *Kali hyposulphurosum. Hyposulphis Potassae.* Unterschwefligsaures Kali. Kali-Hyposulphit. Von **Polli** gleich den übrigen Sulphiten und Hyposulphiten von Kali, Natron und Magnesia als gährungswidriges Mittel empfohlen. [Vergl. hauptsächlich *Magnesia sulphurosa.*]

Innerlich: etwa 5,0-10,0 *pro die*, in vertheilten Dosen. [Das Präparat ist leicht zersetzbar.]

Kali sulphuricum. *Kali sulphuricum depuratum. Tartarus vitriolatus dep. Sulphas Potassae s. kalicus. Arcanum duplicatum. Sal polychrestum Glaseri.* Gereinigtes schwefelsaures Kali. *Kali-Sulphat.* [Nicht leicht löslich (1 : 10). — 30,0 *subt. pulv.* 1½ Sgr.] *Cave:* Kalk-, Baryt-, Blei- und Quecksilberoxydul-Salze [Nicht abgekürzt *Kal. sulph.* zu schreiben, weil dies auch *Kalium sulphuratum* bedeuten kann.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, [man sei mit der Dosis nicht zu freigebig, da Fälle vorliegen, in denen schon 8,0-12,0, auf einmal genommen, heftige, selbst tödtliche Vergiftungszufälle hervorriefen], in Pulvern, Pillen, Solutionen [3,0-10,0 auf 100,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0413-0

1146. ℞
Kali sulphuric.
[3] *Kali bitart. ana* 10,0
Magnes. hydrico-carb. 5,0
Elaeosacch. Foenic. 3,0
Sacch. 10,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. 3stündlich 1 Theelöffel.
G. A. Richter.

1147. ℞
Kali sulphuric.
[4] *Pulv. Rad. Rhei*
Elaeosacch. Calami ana 10,0.
M. f. pulv. D. 2 Mal täglich 1 Theelöffel.

1148. ℞
Kali sulphuric. 0,6
[1] *Pulv. Tub. Jalap.* 2,0.
F. pulv. D. S. Auf 1 Mal zu nehmen
Lincke.

1149. ℞
Kali sulphuric. 12,0
[2] *Rad. Rhei pulv.* 4,0.
F. pulvis. D.
Pulvis Rhei compos. **Ph. mil.**

1150. ℞
Kali sulphuric. 10,0
[2] *Rad. Rhei pulv.* 5,0
Ammon. hydrochlor. 2,5.
M. f. pulv. D.
Pulvis digestivus der fr. **Ph. Sl.**

1151. ℞
Kali sulphuric. 3,0
[3] *Sapon. Jalapin.* 1,0
Extr. Aloës 0,5.
M. f. c. Mucilag. Gummi Mim. pilul. 50. Consp. Lycop. D. S. 2 Mal täglich 2-4 Pillen.

1152. ℞
Kali sulphuric. 15,0
[3] *solve in*
Inf. Fol. Sennae (e 15,0) 200,0
adde
Syr. Spin. cervin. 25.0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Abführmittel bei entwöhnenden Frauen, bei Milchmetastasen.]

1153. ℞
Kali sulphuric. 25,0
[3] *solve in*
Inf. Fol. Digitalis (e 2,0) 200,0
adde
Mell. despumati 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Phlegmasia alba dolens.*]
Martin.

***Kali sulphuricum acidum.** *Kali bisulphuricum. Tartarus vitriolatus acidus. Bisulphas kalicus.* Saures schwefelsaures Kali. [Leicht löslich. — 30,0 etwa 2½ Sgr.] [Vgl. Anmerk. auf S. 378.]

Innerlich: selten zur Anwendung kommend, und dann nur in vorsichtiger Verdünnung, etwa in Solution von 2,0-4,0 auf 100,0.

Aeusserlich: mit essigsauren Salzen als Riechmittel [vgl. *Kali acetic.*].

n Kali sulphurosum. *Sulphis Potassae.* Schwefligsaures Kali. Kali-Sulphit. Gleich den übrigen schwefligsauren und unterschwefligsauren Salzen [vgl. besonders *Magnesia sulphurosa*, das am meisten angewandte Mittels dieser Kategorie] von **Polli** als gährungswidriges Mittel bei Infectionskrankheiten, namentlich Typhus, Intermittens, Pyämie, Scarlatina u. s. w., empfohlen.

Innerlich: etwa 5,0-10,0 *pro die* in vertheilten Dosen, am besten in Lösung ohne weitern Zusatz, oder in Pulvern mit Zucker.

n Kali sulphurosum acidum. Saures schwefligsaures Kali. Gleich dem vorigen Mittel von **Bernatzik** und **G. Braun** versucht.

Kali tartaricum. *Kali tartaricum neutrum. Tartarus tartarisatus. Tartras kalicus.* Weinsteinsaures Kali. [Leicht löslich. — 30,0 4 Sgr., *subt. pulv.* 5 Sgr.] *Cave:* Säuren und Metallsalze.

Innerlich: [wegen seines unangenehmen Geschmacks selten in Gebrauch und stets durch *Natrum tartaricum* zu ersetzen] zu 1,0-2,0, als Laxans in stärkeren Dosen, in Pulvern, Pillen, Solutionen.

Aeusserlich [selten]: zu Klystieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0414-6

1154. ℞
Sulph. praecipit. 2,0
[4] *Pulv. Rad. Rhei* 3,0
Flaved. Cort. Aurant.
Magn. hydrico-carb. ana 5,0
Kali tartarici
Elaeosacch. Foenic. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel.
Solamen Hypochondriacorum Kleinii.

1155. ℞
Kali tartar.
[5] *Rad. Rhei*
Flaved. Cort. Aurant. ana 10,0.
F. pulv. D. S. Messerspitzenweise.
Pulvis Rhei tartarisatus s. Pulvis. leniens s. Pulvis digestivus Kleinii.
Cod. med. Hamb.

1156. ℞
Kali tartarici 15,0
[3] *solve in*
Aq. commun. 200,0
adde
Syr. commun. 10,0.
D. S. 2-3stündlich 1-2 Esslöffel.
Mixtura e Kali tart. **Ph. mil.**

1157. ℞
Kali tartarici 6,0
[2] *solve in*
Aq. Foeniculi 60,0
Vini Stibio-Kali tart. 4,0
Syr. Mannae 15,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Gelind eröffnendes Mittel für Kinder von 1-2 Jahren.]
Osann.

1158. ℞
Kali tartarici
[4] *Pulv. Fol. Sennae ana* 10,0
Syr. Sennae 20,0.
M. f. electuarium. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.

Kali tartaricum boraxatum.

Tartarus boraxatus. Kali bitartaricum cum Natro biboracico. Borax tartarisatus. Cremor Tartari solubilis s. boraxatus. Boraxweinstein. [Zerfliessliches, in gleicher Quantität Wasser vollständig lösliches Pulver. — 30,0 4⅝ Sgr.]

Cave: Säuren, Salze der Alkalien, alkalische Erden und Metalle; Verordnung in Pulverform.

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich, als Abführmittel 25,0-40,0 in 3-4 Portionen und kurzen Zwischenräumen zu verbrauchen: in Solutionen, Mixturen.

Aeusserlich: zu Verbandwässern [4,0 auf 100,0; bei carcinomatösen Geschwüren von **Rust** empfohlen].

1159. ℞
Kali tart. boraxati 25,0
[5] *solve in*
Aq. dest. 200,0
adde
Tinct. Croci 10,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1160. ℞
Kali tart. boraxati 25,0
[5] *solve in*
Infus. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
Syr. simpl. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1161. ℞
Kal. tart. boraxati 30,0
[5] *solve in*
Aq. dest. 150,0
Aq. Lauro-Cerasi 8,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei schmerzhaften Menstruations-Beschwerden.] **Busch.**

1162. ℞
Kali tart. boraxati 15,0
[4] *solve in*
Infus. Bulb. Squill. (e 1,5) 150,0
adde
Syr. Asparagi 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diureticum.]

1163. ℞
Kali tart. boraxati 25,0
[5] *solve in*
Inf. Fol. Digit. (e 1,0) 120,0
adde
Syr. Sacch. 30,0
Spir. aeth. 1,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0415-2

Anmerkung. Bei dem theuren Preise des *Kali tart. boraxat*, welcher allerdings durch seine Bereitung bedingt ist, kann man demselben füglich, wenigstens in der Praxis für Unbemittelte, eine extemporirte Mischung von 2 Th *Kali bitart.* mit 1 Th. *Borax.* substituiren. Es hat diese Mischung auch noch den Vortheil, dass sie sich als Pulver dispensiren lässt, welches im Hause des Kranken in beliebigem Getränke gelöst werden kann. Eine derartige Vorschrift s. unter *Kali bitartaric.* (Ry 1078).

†***Kalium.*** Kaliummetall.

Von Einigen zur Production von Brandschorfen benutzt, z. B. bei vergifteten Bisswunden.

****Kalium bromatum.*** *Kali hydrobromic. Hydrobromas Potassae. Bromuretum potassicum**). Brom-Kalium. [In der **Ph. Austr.** und **Ph. Bav.**, mit vollstem Rechte, officinell. — Weisse, geruchlose, scharf salzig schmeckende Krystalle, leicht in Wasser, schwer in Alkohol löslich. — 5,0 1½ Sgr.], *Cave:* Mineralsäuren, Chlor.

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0-2,0 3-4 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Solutionen. [Die Engländer geben seit lange sehr grosse Dosen des Mittels, selbst 2,0-4,0 *pro dosi* und 5,0-10,0 *pro die*, ohne Schaden hiervon zu beobachten. Auch in Deutschland gewöhnt man sich in neuester Zeit an die grossen Dosen, indem man beobachtete, dass in Krampfzuständen, namentlich Epilepsie, wo kleine Dosen versagen, oft grosse Dosen (1,0-2,0 und noch mehr) von Erfolg begleitet sind. Der in frühester Zeit übliche Gebrauch des Mittels als Antisyphiliticum, gleich dem Jodkalium, ist gegenwärtig ganz aufgegeben worden, indem man sich von der Nutzlosigkeit desselben gegen Syphilis überzeugt hat. Dagegen gilt das Brom-Kalium jetzt mit dem vollkommensten Rechte als eins der vorzüglichsten Nervina und besonders als ein unübertreffliches Antispasmodicum, und ist namentlich das beliebteste Mittel gegen Epilepsie (durch **Romberg**'s Verdienst in Deutschland eingebürgert), gegen Chorea, auch bei *Eclampsia parturientium* empfohlen (stündlich 1,0: **Shoyer**), bei *Tetanus* (wo indess die Wirksamkeit weniger sicher ist), Keuchhusten **(Beaufort)**. Das Mittel wirkt ferner als vorzügliches Hypnoticum bei nervöser Schlaflosigkeit; hier sind oft schon kleine Dosen (0,3-0,5 dreimal täglich) von Erfolg; in entgegengesetztem Falle sind grössere Dosen zu reichen. Der Schlaf tritt nicht als unmittelbare Folge des Mittels ein, wie nach Morphium, sondern scheint nur durch Verminderung der nervösen Erregbarkeit bewirkt zu werden. Auch als Antiaphrodisiacum ist das Bromkalium bewährt, indem es den Geschlechtstrieb, namentlich beim Manne, herabsetzt; deshalb angewandt bei *Chorda venerea*, Satyriasis, zu reichlichen Pollutionen etc. Gegen Diphtheritis wurde das Mittel gleichfalls empfohlen, ohne sich bewährt zu haben. Auch als Anästheticum für die Schleimhäute, namentlich zur Herabsetzung der Sensibilität an den Schleimhäuten des Schlunds und der Conjunctiva **(Riemslagh)** ist es benutzt worden, scheint in dieser Beziehung meist nicht von wesentlicher Bedeutung zu sein. — In Frankreich wird ein Syrup aus Bromkalium *Sirop de Henry Mure au bromure de potassium*, welcher in einem Esslöffel ca. 2,0 *Kal. bromat.* enthält, viel gebraucht].

Aeusserlich: zu Waschungen und Fomentationen [5,0-20,0 auf 100,0 *Aqua* oder *Glycerin.* — Bei *Spasmus* des *Sphincter ani* empfiehlt **Ferraud**

*) Aus Versehen wird zuweilen *Kali bromicum* verschrieben, ein Präparat, welches bisher in der Medicin noch nicht verwendet ist und nicht aus Bromkalium, sondern aus bromsaurem Kali besteht.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0416-8

Compressen von 1 Bromkalium auf 5 Glycerin], zu Klystieren [gleichfalls von **Ferraud** bei *Tenesmus* empfohlen; etwa 5,0 auf 100,0], zu Injectionen [in die Vagina und Urethra zu versuchen], zu Mund- und Gurgelwässern [5,0 auf 100,0], zu Inhalationen in zerstäubter Lösung [vgl. p. 105], zum Touchiren des Pharynx und Larynx [zur Herabsetzung der Sensibilität, am besten mit Glycerin, 5,0 zu 25,0: **Waldenburg**], zu Augenwässern [0,5-1,0 auf 25,0], zu Salben [1,0-2,0 auf 10,0 Fett].

1164. ℞
Kalii bromati
[3] *Sacchari alb. ana* 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver in Wasser oder Baldrianthee gelöst zu nehmen.
[Bei Epilepsie, nervöser Schlaflosigkeit u. a., später mit der Dosis auf das Doppelte und mehr zu steigen.]

1165. ℞
Kalii bromati
[3] *Kalii chlorati ana* 0,3
Sacch. lactis 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 20. D. S. Wie das vorige.

1166. ℞
Kalii bromati 6,0
[3] *Pulv. Rad. Gentian.*
Extr. Gentian. ana 3,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 5-15 Pillen

---

1167. ℞
Kalii bromati 3,0
[4] *Ammoniaci bromati* 1,0
Kalii chlorati 4,0
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pil. No. 100. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen zu nehmen.

1168. ℞
Kalii bromati 1,5
[3] *Kalii jodati* 1,0
Extr. Gentian. 3,0
Syr. Artemisiae q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Stück vor der Mahlzeit zu nehmen.
Lunier's *Médication bromojodurée.*

[**L.** hat in mehreren Fällen von Geisteskrankheit (*Mania chronica* und allgemeine Lähmung), ferner bei Melancholischen, welche im Genesungsstadium in Hypochondrie verfielen und an vollständiger Appetitlosigkeit und Entkräftung litten, diese Brom-Jod-Pillen mit sichtlichen Erfolgen angewendet; ebenso kei *Retentio mensium* und deren Folgebrankheiten.]

1169. ℞
Kalii bromati 2,0
[3] *Glandul. Lupuli* 4,0
Extr. Gentian. 2,0.
F. pil. 60. Consp. Lycop. D. S. Abends 3-4 Pillen zu nehmen. [Bei *Chorda venerea.*] **Henschel.**

1170. ℞
Kalii bromati 30,0
[7] *Kalii jodati* 4,0
Ammoniaci bromati 7,5
Kali bicarbon. 2,5
Infus. Colombo 180,0.
M. D. S. 1 Theelöffel voll vor jeder der drei Mahlzeiten und 1 Theelöffel vor dem Schlafengehen mit etwas Wasser zu nehmen.
[Gegen Epilepsie.] **Brown-Séquard.**

1171. ℞
Kalii bromati
[3] *Ammoniaci bromati ana* 10,0
Aq. dest. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
[Soll ausgezeichnet bei *Delirium tremens* wirken.] **Withe.**

1172. ℞
Kalii bromati
[4] *Kalii chlorati ana* 10,0
Aq. dest.
Syr. simpl. ana 100,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel

1173. ℞
Kalii bromat. 1,5
[4] *Tinct. Aconiti* 1,25
Syr. Balsam. Tolut. 100,0.
M. D. S. Kindern von 1 Jahr 1 Kaffeelöffel, von 2 Jahren 2, von 7 Jahren 5, von 14 Jahren 8 Kaffeelöffel voll mehrere Male täglich zu reichen.
[Bei Keuchhusten.] **Beaufort.**

1174. ℞
Kalii bromati 10,0
[3] *solve in*
Aq. dest. 150,0

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0417-4

adde
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Mehrere Tage vor einer Schlund-Operation zu verbrauchen.]

1175. ℞
Kalii bromati 4,0
[3] *Ungt. cerei* 15,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben
[Bei bösartigem Kopfgrind.]
Prieger.

1176. ℞
Kalii bromati 10,0
[5] *solve in*
Spir. vin. rectific.
Aq. dest. ana 20,0
Sapon. medicat. 20,0
solve in
Spir. vin. rectific. 40,0
Solutionibus mixtis adde
Tinct. Conii 20,0.
Filtra. D. S. Zur Einreibung.
Colignon's Kropfbalsam.

1177. ℞
Kalii bromati 1,5
Aq. dest. 50,0.
D. S. Augenwasser.
[Bei Photophobie.]
Rossignol.

1178. ℞
Kalii bromati 10,0
[4] *Glycerini* 50,0.
M. D. S. Zum Touchiren des Pharynx und Larynx; zum Tränken von Compressen äusserlich aufzulegen; zu Einreibungen; mit Wasser verdünnt zu Klystieren und Injectionen.

1179. ℞
Kalii bromat. 10,0
[6] *Morphii acet.* 0,5
Glycerini 50,0
Chloroformii 10,0.
M. D. S. Wohl umzuschütteln. Als lokales Anästheticum, zum Touchiren des Pharynx und Larynx.

†*Kalium chloratum.* *Kali hydrochloricum s. muriaticum. Chloruretum potassicum. Hydrochloras Potassae.* Salzsaures Kali. Chlor-Kalium. [Leicht löslich in Wasser. — 30,0 etwa 1½ Sgr.] [Im Recept auszuschreiben, nicht abzukürzen, da *Kal. chlor.* auch *Kali chloricum* gelesen werden kann.]

Innerlich: zu 1,0-5,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Solution. [*Kalium chloratum* besitzt die Wirkungen der Kalisalze, wie es scheint, in hohem Grade und verdient mehr, als es bisher, da man es dem *Chlornatrium* an die Seite stellte, geschah, benutzt zu werden; namentlich ist es als Antifebrile zu versuchen. Auch könnte es möglicherweise als sehr billiges Surrogat des Bromkalium dienen; wenigstens hat es sich in einer Anzahl Fällen von Epilepsie **(Sander)**, gleich diesem, wirksam gezeigt. Früher wurde das Mittel als *Sal febrifugum Sylvii* auch gegen Intermittens benutzt.]

1180. ℞
Kalii chlorat. 1,0
[4] *Kali bicarbon. puri*
Elaeosacch. Calami ana 0,5
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 20. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1181. ℞
Kalii chlorati
[5] *Rad. Artemisiae pulv.*
Rad. Valerianae pulv.
Elaeos. Menthae pip. ana 25,0
M. f. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Bei Epilepsie.]

1182. ℞
Kalii chlorat. 25,0
[3] *solve in*
Inf. Rad. Valerianae 200,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.

1183. ℞
Kalii chlorati
[3] *Kali nitr. ana* 5,0
Aq. fontan. 150,0
Syr. Rub. Idaei 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei fieberhaften Krankheiten.]

†*Kalium cyanatum* *s. cyanogenatum. Kali hydrocyanicum. Hydrocyanas Potassae. Cyanuretum Kalii.* Cyan-Ka-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0418-0

lium. Blausaures Kali. [Entweder weisses, krystallinisches, leicht zerfliessliches Pulver, oder (im geschmolzenen Zustande) amorphe, luftbeständige Masse, in trockener Luft geruchlos, in feuchter stark nach Blausäure riechend, in Wasser leicht, in Weingeist schwer löslich.] *Cave:* Säuren, langes Aufbewahren der Lösung [da bald Umwandlung in ameisensaures Kali stattfindet. — 5,0 1 Sgr.].

Innerlich [mit grösster Vorsicht]: zu 0,01-0,02-0,03(!) 2-3 Mal täglich, in Solution [vorzugsweise bei Gastralgie, krampfhaftem Asthma].

Aeusserlich: in schwacher Solution [0,05-0,3 auf 25,0 Wasser], mittelst Charpie oder Compressen aufgelegt [bei verschiedenen Neuralgien], als Waschwasser [0,4 auf 100,0 *Emuls. Amygdal. amar.* gegen juckende Hautausschläge: **Louis**] oder in Salben [0,1-0,3 auf 25,0 Fett]. Auch bei der äusseren Anwendung ist Vorsicht dringend anzurathen.*)

1184. ℞
Kalii cyanati (!) 0,05
[1] *solve in*
Aq dest. 5,0
D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen. **Oesterlen.**

Kalium jodatum. *Kali hydrojodicum. Joduretum kalicum. Hydrojodas kalicus. Jodure de potasse.* Jod-Kalium. Jodwasserstoffsaures Kali. Kalium-Jodid. [Sehr leicht in Wasser löslich, etwas schwerer in *Spir. Vini rectificatiss.* — 5,0 3 Sgr.] *Cave:* Chlor- und Bromverbindungen, Säuren Metallsalze; Verordnung in Salbenform geschehe nur auf kurze Zeit und mit möglichst wenig der Zersetzung unterworfenen Fetten [Paraffin, vegetabilische Fette].

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich [von einigen, namentlich englischen Aerzten in viel grösserer Gabe: bis zu 10,0-15,0 täglich gegeben, was vielleicht in der so häufig vorkommenden Verfälschung des englischen *Kalium jodatum* mit Chlor-Kalium und kohlensaurem Natron seinen Grund hat. Erst kürzlich wieder wurde von **H. Cooper** Jodkalium 0,6-2,0 *pro dosi*, 3 Mal täglich, gegen chronische constitutionelle Krankheiten, namentlich Syphilis und Rheumatismus, empfohlen, und sollen hierdurch niemals Vergiftungssymptome beobachtet worden sein. Die letztern sollen bei kleinern Dosen mehr hervortreten (?), weshalb er diese bei katarrhalischen Affectionen indicirt hält], in Pillen oder Solution [letztere gern in der Verbindung mit Jod; vergl. dieses], selten in Pulvern [nur in Verbindung mit schwer löslichen oder unlöslichen Substanzen] und in Trochisken. **Dorvault** empfiehlt *Biscuits jodurés* [10,0 *Kalii jodati* zu 1000,0 Biscuitteig zugesetzt, 100 Biscuits daraus geformt und gebacken. 1-10 Stück täglich als Antiscrophulosum und Antisyphiliticum].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1,0-3,0 auf 100,0], Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. p. 105], zu subcutanen Injectionen [**Thierfelder:** gegen *Periostitis syphilitica* und *Dolores osteocopi*. Dosis vergl. p. 87], Klystieren [1,0-5,0 zu 100,0-200,0], Einreibungen [5,0-15,0 auf 100,0 *Spir. Vini* oder *Lavandulae*, mehrmals täglich auf verhärtete Drüsen einzureiben — dürfte zweckmässiger sein, als das häufig angewendete *Unguent. Kalii jodat.*, in welchem die sich bildende Fettsäure oft zersetzend auf das Jodkalium ein-

*) Das Ministerial-Rescript vom 10. März 1844 bestimmt, dass jede Verordnung des *Kalium cyanatum* mit einem (!) zu begleiten sei, zum Zeichen, dass man dieses Medicament und nicht das *Ferro-Kalium cyanatum* meine.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0419-8

wirkt], **Waschungen** [1,0-2,0 auf 100,0], **Bädern** [50,0-120,0 zum allgemeinen, 5,0-10,0 auf 1 Quart Wasser zum örtlichen Bade], **Augenwässern** [0,03-0,1 auf 10,0], **Salben** [1-3 auf 25 Fett; vergl. oben], **Augensalben** [0,3-1,0 auf 10,0], **Pflastern** [1-5 auf 25].

1185. ℞
Kalii jodati 0,2
[3] *Past. Cacao pulv.* 0,5
M. f. pulvis. Disp. tal. doses No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1186. ℞
Kalii jodati
[3] *Hydrarg. chlorat. mit ana* 0,06
Sacchar. alb. 0,3
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Croup und Diphtheritis, nachdem durch ein Emeticum Erbrechen erzielt ist.] **Oppolzer.**

1187. ℞
Kalii jodati
[6] *Pulv. Fol. Jugland. ana* 3,0
Extr. Fol. Jugland. 6,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen zu nehmen.
[Bei Scrophulosis.]

1188. ℞
Kalii jodati 5,0
[4] *Sem. Cacao ab Oleo liberat.* 7,5
Gummi Tragacanth. q. s.
F. Pilul. No. 100. D. S. 3 Mal täglich 3 Pillen zu nehmen.

1189. ℞
Kalii jodati 5,0
[3] *solve in*
Aq. dest. 150,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen halben bis ganzen Esslöffel.
[Bei *Lues secundaria.*]

1190. ℞
Kalii jodati 5,0
[3] *solve in*
Aq. destill. 25,0.
D. S. Täglich 3 Mal 10 Tropfen zu nehmen, allmälig bis auf 40 Tropfen zu steigen.

1191. ℞
Kalii jodati 15,0
[8] *Aq. dest.* 250,0
Aq. Flor. Aurant. 5,0
Tinct. Digital. 10,0
Syr. Rhoead. 50,0.
M. D. S. Morgens und Abends 1 Esslöffel voll. [Bei *Hypertrophia cordis.*]
Solution atrophique. **Magendie.**

1192. ℞
Kalii jodati 4,0. [Bei jeder neuen Verordnung um 1,0 bis zu 8,0 steigend.]
[3-4] *Aq. dest.* 120,0
Aq. Menth. pip. 60,0.
D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel.
[Bei extraperitonealen Exsudaten in *Puerperio.*]
Schöller.

1193. ℞
Kalii jodati 4,0-8,0
Aq. dest. 200,0
Tinct. Sem. Colchici 15,0
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei chronischem Rheumatismus.]
Lebert.

1194. ℞
Kalii jodat. 3,0
[3] *solve in*
Aq. Selteranae
[*seu Aq. carbonic.*] 250,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
Aqua selterana jodata.

1195. ℞
Kalii jodati 2,0
[8] *Syr. Cort. Aurant.* 200,0.
D. S. Esslöffelweise.
Syr. Kalii jodati.
Ricord.

1196. ℞
Kalii jodat. 2,5
[8] *Ferr. sulph.* 2,0
Morph. acet. 0,06
solve in
Aq. Cinnamom. 30,0
Syr. Fl. Aurant. 200,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Lebert's Jodeisen-Syrup.

1197. ℞
Kalii jodati 4,0
[6] *Sem. Coffeae pulv.* 2,0
Sacchari 122,0
Tragacanthae in Infus. Coffeae solut. q. s.
ut f. l. a. trochisci No. 300. D. S. 10 Stück mehrere Male täglich
Ph. Piemont.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0420-8

1198. ℞
Kalii jodati 5,0
[3] *solve in*
Inf. Fol. Salviae 200,0.
D. S. Gurgelwasser.
[Bei *Angina syphilitica.*]

1199. ℞
Kalii jodati 0,2
[2] *solve in*
Aq. Rosar. 50,0.
D. S. Augenwasser.
[Bei scrophulöser Ophthalmie.]

1200. ℞
Kalii jodati 2,0
[3] *solve in*
Dec. Fol. Jugland. 200,0.
D. S. Zum Umschlag auf die Augen.
[Bei scrophulöser Ophthalmie und Photophobie, auch als Verbandwasser bei scrophulösen Geschwüren.]

1201. ℞
Kalii jodati 5,0
[4] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Ungt. Hydrarg. cinerei 25,0.
F. unguent. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Croup.]

1202. ℞
Kalii jodati 5,0
[5] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Opii puri 0,5
Ol. provincial. 25,0
Ol. Cacao leni calore liquefacti et semirefrigerati 10,0.
M. f. unguent. D. S. Zum Einreiben.
[Bei scrophul. Geschwülsten, Kropf.]

1203. ℞
Kalii jodati 0,25
[1] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Ungt. cerei 4,0-6,0.
D. S. Täglich eine Erbse gross einzureiben. [Bei Chalazion.]
Fischer.

1204. ℞
Kalii jodati 0,3
[2] *Empl. Lithargyri simpl.* 4,0.
F. l. a. emplastr. D.
[Bei Ueberbeinen.]
Ascherson.

1205. ℞
Kalii jodati 1,0
[3] *Empl. Ammoniac.*
Empl. foetidi
Empl. Lithargyri ana 6,0
M. f. l. a. emplastrum. D.
[Bei Hodengeschwulst auf das Scrotum zu legen.
Hacker.

1206. ℞
Kalii jodati 1,0
[2] *Emplastr. Conii*
Emplastri adhaesiv, ana 5,0.
M. f. emplastr. D. S. Aeusserlich aufzulegen.
[Bei chronischer Gelenkentzündung.
Guéneau de Mussy.

1207. ℞
Kalii jodati 1,0-2,0
[2] *Tinct. Jodi* 10,0-20,0
Aq. dest. 200,0-250,0.
M. D. S. Zum Klystier.
[Bei Dysenterie.]
Delioux.

***Kalium sulphurato-stibiatum.** *Hepar Antimonii.* Spiessglanz-Schwefelleber. [30,0 *gross. pulv.* 3½ Sgr.]
Innerlich und äusserlich: wie *Calcium sulphurato-stibiat.* [vgl. dieses].

○ **Kalium sulphuratum.** *Hepar sulphuris kalinum. Polysulphuretum potassicum. Liver of sulphur. Foie de soufre alkaline.* Schwefelkalium. Schwefelleber. [An der Luft zerfliesslich, und dabei Schwefelwasserstoffgas entwickelnd — 5,0 1½ Sgr.] *Cave:* Säuren, saure Salze, Metallsalze, Tannin, Chlor und Jod; man verordne immer nur auf kurze Zeit; beim Einnehmen lasse man sich der Porzellanlöffel bedienen. [Man verschreibe nicht abgekürzt *Kal. sulph.*, da dies auch *Kali sulphuricum* bedeuten kann.]

Innerlich: zu 0,05-0,2-0,4 2-3 Mal täglich, Pillen, Bissen, Solutionen. [Die meisten früherhin empfohlenen Geschmackscorrigentia entsprechen theils diesem Zwecke gar nicht, theils wirken sie durch ihre Säuren zersetzend ein,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0421-4

so z. B. der *Syrupus Crocei, Extr. Glycyrrh.* u. a. — Am besten verordnet man ohne alle Zusätze die Auflösung in Wasser oder Pillen, denen man als Constituens Bolus beisetzt, und lässt jedesmal nach dem Einnehmen einen Löffel voll eines aromatischen Wassers (z B. *Aq. Cinnam vinosa*) zur Beseitigung des fatalen Geschmackes nehmen.]

Aeusserlich: zu Waschungen [5,0-15,0 auf 100,0], zu Bädern [hier lieber das folgende, viel wohlfeilere Mittel], Linimenten, Salben [1 auf 5-10 Seife oder Fett].

1208. ℞
Kalii sulphurati
[2] *Argillae ana* 2,0.
F. c. Aq. dest. q. s. pilul. 30. Consp. Cinnam. D. in vitro. S. Zweistündlich 2 Pillen.

1209. ℞
Kalii sulphurati 1,0
[3] *Balsami Peruvian.*
Sapon. medic. ana 5,0
Flor. Malvae pulv. q. s.
ut f. pil. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. 2-10 Stück täglich zu nehmen und 1 Tasse aromatischen Thee nachzutrinken. [Bei Hautkrankheiten.]
Bouchardat.

1210. ℞
Kalii sulphurati 0,3
[2] *Ferri pulv.* 0,15
Extr. Ligni Quassiae 0,6
Carbon. Spong. q. s.
ut f. Bolus. Consp. pulv. Rhiz. Iridis flor. Disp. tal. dos. No. 2. D. in vitro. S. Früh und Abends 1 Stück. [Bei Drüsenverhärtungen.]
Kortüm.

1211. ℞
Kalii sulphurati 0,6-1,5
[2] *solve in*
Aq. dest. 25,0
adde
Syr. simpl. 50,0.
D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel voll. [Bei Croup.] **Chaussier.**

Kalium sulphuratum pro balneo. *Hepar sulphuris pro balneo.* [30,0 1¼ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Waschungen [bei Aermeren], zu Bädern [50,0-150,0 *pro balneo* oder 30,0-60,0 und dann 15,0-30,0 *Acid. sulph. crud.* hinzugesetzt; um die reizende Einwirkung des Schwefelbades zu mildern, setzt man in französischen Hospitälern etwas *Colla animalis* (¼-½ Pfund) hinzu (*Boules de Nancy* — vergl. *Boules de Barèges* unter *Calcium sulphuratum*)].

1212. ℞
Kalii sulphurati pro balneo 80,0
[3] *solve in*
Aq. dest. 250,0
adde
Acid. sulph. dilut. 2,0.
M. D. S. Zur Waschung und Einreibung. [Bei Scabies.] **Dupuytren.**

Diese, so wie alle anderen Applicationsweisen des Schwefel-Kalium gegen Krätze, sind durch die neueren, viel sicherer und schneller wirkenden Methoden vollkommen verdrängt worden und deshalb kaum noch der Erwähnung werth.

1213. ℞
Kalii sulphurati pro balneo 50,0
[14] *Sapon. venet.* 200,0
Ol. Papav. 400,0
Ol. Thymi 2,0.
M. F. Linimentum.
[Bei Scabies.] **Jadelot.**

1214. ℞
Kalii sulphurati pro balneo 5,0
[3] *Spir. vini*
Aq. fontan. ana 40,0
Aq. Laurocerasi 5,0
M. D. S. Zum Waschen.
[Gegen Sycosis.]
Zeissl.

1215. ℞
Kalii sulpharati pro balneo 15,0
[4] *solve in*
Aq. dest. q. s.
adde
Sapon. Hispan. pulv. 60,0.
F. massa ex qua formentur ope preli globuli No. 2. D. S. Schwefelseife.
[Zum Waschen bei chronischen Exanthemen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0422-0

†**Kamala.** *Glandulae Rottlerae.* [Ein ziegelrothes, leichtes Pulver, gewonnen beim Zerstossen der Kapseln der *Rottlera tinctoria*, eines zu den Euphorbiaceen gehörigen, in Indien heimischen Baumes. Enthält ein schwaches ätherisches Oel und ein gelbes Harz: Rottlerin. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: [zuerst von einigen anglo-indischen Aerzten als Bandwurmmittel empfohlen, namentlich deshalb, weil es gleichzeitig drastisch abführend wirkt; die Versuche in Deutschland haben die entschiedene Wirksamkeit des Mittels dargethan]: als Pulver zu 8,0-12,0 mit Wasser angerieben, in alkoholischem oder ätherischem Auszuge.

†**Kerosolen.** Eines der vielen Destillations-Producte aus dem Steinkohlentheer, welches sehr flüchtiger Natur ist und von **Simpson** als örtliches Anästheticum empfohlen wurde, ohne sich jedoch für diesen Zweck besser als der Aether zu bewähren.

○**Kino.** *Gummi Kino.* Kino. [Erhärteter Saft von *Pterocarpus erinaceus*, enthält hauptsächlich Gerbsäure und rothen Farbstoff; in Wasser und Alkohol fast gänzlich löslich. — 5,0 *subt. pulv.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Bissen, Lösungen, im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Pulver als Stypticum, zu Zahn- und Streupulvern, zu Zahnlatwergen, das Decoct zu Umschlägen, Einspritzungen, Pinselsäften, Mund- und Gurgelwässern, die alkoholische Lösung zu Zahntincturen.

*n***Koussinum.** Koussin. [Von **Wittstein** und **Bedall** aus den *Flores Kusso* dargestellt, zu 3 pCt. in diesen enthalten.]

Innerlich: 1,2 in Oblate zu nehmen, soll gegen *Taenia* wirksam sein. [Erregt leicht Erbrechen; deshalb soll es bei empfindlichen Personen in mehreren kleinen Gaben mit *Elaeosacch. Menth. pip.* gegeben werden.] [Das Mittel ist bisher nicht genügend geprüft worden; wenigstens fehlen seit der ersten Publication noch nähere Angaben und Bestätigungen.]

Kusso s. *Flores Kusso.*

Kreosotum. *Creosotum.* Kreosot. [Farblose, das Licht in eigenthümlicher Weise brechende, höchst penetrant riechende Flüssigkeit, von scharf brennendem Geschmack, Haut und Schleimhaut anätzend, spec. Gew. 1,03-1,05; in kaltem Wasser schwer (1:5), in heissem Wasser, Alkohol, Aether, Essigsäure, fetten Oelen, ätzenden Alkalien leicht löslich. — 5,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ¼-½-1 Tropfen [*ad guttam unam pro dosi, ad guttas quatuor pro die!*] 2-3 Mal täglich, allmälig steigend [und oft bis zu viel höheren Dosen gegeben], in Pillen [gelatinirten], Solution [meist mit schleimigen Vehikeln], Gallertkapseln [unzweckmässig]. [**Pécholier** empfahl in neuester Zeit Kreosot gegen Typhus und zwar innerlich täglich 3 Tropfen (Solution in Wasser und Syrup) und 2 Mal täglich 3-5 Tropfen *per anum*].

Aeusserlich: in Substanz [als Zahnschmerzmittel mittelst Watte auf den schmerzhaften Zahn gebracht], in wässeriger oder spirituöser Lösung als Mundwasser [*Aq. Kreosoti* mit *Aq. dest. ana*] oder Zahntinctur [Gutt. 10-20 auf 10,0], Zahnpillen [5-6 Tropfen auf 5,0], Zahnlatwergen, im Pinselsaft [5-10 Tropfen auf 25,0 *Mel*], zu Injectionen [meistens die *Aqua Kreosoti*], zu Umschlägen, Verbandwässern [**Landerer** empfiehlt, da sich das Kreosot leicht aus dem Wasser ausscheidet und dann beim

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0423-6

Verbande heftige Schmerzen verursacht, statt der wässerigen Solution des Kreosots Emulsionen desselben mit *Gummi arabicum* anzuwenden], **Einreibungen** [5 bis 15 Tropfen auf 25,0 Wasser], in **Linimenten** [5-10 Tropfen auf 10,0-15,0 Oel], in **Seifen, Salben** [10-30 Tropfen auf 25,0], zu **Inhalationen** [aus Inhalationsröhrchen oder aus einem mit wenigen Tropfen Kreosot befeuchteten Weinglase, oder endlich in zerstäubter Form; s. *Kreosotum solutum*], **Klystieren** [in schleimigem Vehikel (s. oben): **Pécholier**].

1216. ℞
Kreosoti 1,0
[3] *Micae panis et Mucil. Gummi q. s. ut f. pil. No. 40. Consp. Pulv. Cort. Cinnam. D. S.* 1-2 Pillen nach jeder Mahlzeit.
[Gegen Gastralgie durch abnorme Säurebildung im Magen in Folge von Pilzen, namentlich Sarcine (?).]
Budd.

1217. ℞
Kreosoti 4,0
[3] *Pulv. Rad. Alth.*
Extr. Glycyrrh. ana 6,0.
F. c. Aq. dest. q. s. pilul. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 2 Pillen, später steigend bis auf 3.
[Bei *Phthisis pulmon.*] **Wolff.**

1218. ℞
Kreosoti 1,0
[3] *Plumb. acet.*
Opii puri ana 0,3
Extr. Glycyrrh. 6,0.
M. f. pil. 50. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei Phthisis im Erweichungsstadium.]
Fuchs.

1219. ℞
Kreosoti 3,0.
[4] *Cerae albae ras.*
Pulv. Rad. Alth. ana 2,0
Mucil. Gummi Mim. q. s.
ut f. pil. 100. Obducant. gelatina. D. S. Täglich 2-3 Mal 1-2 Pillen.

1220. ℞
Kreosoti 2,0
[2] *Pulv. Rad. Alth.*
Sacch. ana 4,0
Mucil. Gummi Mim. q. s.
ut f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-3 Pillen, bis auf 10 allmälig steigend. [Bei *Diabetes mellitus.*]
Berndt.

1221. ℞
Kreosoti Gutt. 2
[2] *Dec. Lich. Island.* 60,0
Syr. Papav. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1½ Esslöffel.
[Allmälig auf 6 Tropfen innerhalb 24 Stunden zu steigen. Bei Phthisis ohne Zeichen von Gefäss-Erethismus.]
Verbeck.

1222. ℞
Kreosoti Gutt. 1
[2] *Spir. Vini rectificat.* Gutt. 4
Dec. Rad. Salep 120,0.
D. S. Zweistündlich ½-1 Theelöffel (bei kleineren Kindern — bei grösseren, zwischen 2-5 Jahren, 1 Kinderlöffel).
[Bei Brechdurchfall.]
Jonas.

1223. ℞
Kreosoti Gutt. 4
[2] *Aq. Flor. Aurant.* 60,0
Tinct. Ferr. acet. aeth.
Aeth.
Syr. Cort. Aurant. ana 2,0.
D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.
[Bei *Vomitus gravidarum.*]
Krause.

1224. ℞
Kreosoti Gutt. 5
[4] *Ol. Amygd.* 15,0
Gummi Mim. 8,0.
F. c.
Aq. Foenic. 150,0
Emulsio,
cui adde
Syr. Sacch. 15,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.

1225. ℞
Kreosoti 2,5
[3] *Aeth. acet.* 5,0
Tinct. Cinnam. 20,0.
D. S. 6 Mal täglich 5-10 Tropfen.

1226. ℞
Kreosoti Gutt. 8-12
[4] *Aetheris* 1,2
Syr. Cort. Aurant. 30,0
Aq. Meliss.
Aq. Menth. pip. ana 100,0.
M. D. S. Halbstündlich bis stündlich 1 Esslöffel. [Bei Cholera.]
Sacerdote.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0424-2

1227. ℞
Kreosoti 8,0
[2] *Alcohol. absol.* 24,0.
D.
Spiritus Kreosoti **Cod. med. Hamb.**
[Statt des reinen Kreosot als Zahnschmerzmittel zu verwenden.]

1228. ℞
Kreosoti 0,5
[3] *Tinct. Menth. pip.* 25,0.
D. S. Zahntinctur.
[Mittelst Baumwolle auf schmerzende Zähne gebracht.]

1229. ℞
Kreosoti
[3] *Cerae alb. ras. ana* 1,0
Opii 0,2
Pulv. Caryophyll. 2,0.
F. ope Mucil. Gummi Mimos. pilul. 30. Consp. Pulv. Caryophyll. D. S. Zahnpillen.
[In den hohlen Zahn zu stecken.]

1230. ℞
Kreosoti 0,5
[2] *Acidi acetici* 5,0
Aq. destill. 50,0.
M. D. S. 1-2 Theelöffel mit 2-3 Esslöffeln Wasser gemischt aus einem Fumigations-Apparate zu inhaliren.
[Bei *Bronchitis sicca.*]
Mandl.

1231. ℞
Kreosoti 0,8
Carbonis gross. pulv. 7,5
[2] *Kali nitr.* 0,2
Naphthalini 1,0
Acidi carbol. 0,4
Resin. empyreumat. Lithanthr. 1,0
Tragacanth. 9,0.
M. F. Trochisci No. 5. D. S. Zum Räuchern [In einem verschlossenen Zimmer, in welchem der Kranke sich befindet, werden die Troschisken angezündet. Für ein kleines Zimmer (von etwa 20 Cub.-Meter Raum-Inhalt) reicht ein Trochiskus aus, für grössere Zimmer 2 resp. 3. — Gegen Keuchhusten.]
Vichot.

1232. ℞
Kreosoti 1,0-2,0
[6] *Aceti aromatici* 300,0.
D. S. Verbandwasser. [Zum Fomentiren brandiger, fötider Stellen.]
Lebert.

1233. ℞
Kreosoti Gutt. 24
[3] *Tinct. Myrrh.*
Tinct. Lavandul. ana Gutt. 12
Syr. simpl. 30,0
Aq. dest. 200,0.
D. S. Gurgelwasser. [Bei *Angina follicularis.*]
Green.

1234. ℞
Kreosoti 0,5-1,0
[2] *Ol. Olivar.* 25,0.
M. D. S. Täglich 2 Mal die afficirten Stellen einzureiben. [Bei chronischen Exanthemen.]
Corneliani.

1235. ℞
Kreosoti 2,0
[2] *Axung. porci* 16,0.
F. unguentum.
Unguent. Kreosoti **Cod. med. Hamb.**

1236. ℞
Kreosoti 0,5
[2] *Ungt. simpl.* 25,0.
M. f. unguentum.
[Gegen *Pityriasis versicolor.*]
Hutchinson und **Hebra.**

1237. ℞
Kreosoti 1,0
[1] *Ungt. Cerei* 3,0.
F. unguent. D. S. 2-3 Mal täglich mit einem Pinsel auf die Nasenschleimhaut aufzutragen. [Gegen *Ozaena.*]
Wetzlar.

1238. ℞
Sebi bovini
Ol. Cocos ana 15,0
Kali hydrici solut. 22,5
Calefact. f. sapo, cui adde
Pulv. Lapid. Pumicis 15,0
Kreosoti puri 4,0
Ol. Cinnamom. 1,2
Ol. Citri 2,5.
F. frust. pond. 75,0.
Kreosotseife.
[Bei den verschiedensten Hautkrankheiten, namentlich Eczem, Psoriasis, Prurigo, parasitären Hautaffectionen.]
Auspitz.

Kreosotum solutum. *Aqua Kreosoti* **Ph. Austr.** *Aqua Binelli.* Kreosotwasser. [3 Th. Kreosot in 400 Th. Wasser aufgelöst. Stets zur Dispensation frisch zu bereiten. — Die **Ph. Austr.** und **Cod. Hamb.**

schreiben grössere Quantitäten Kreosot (erstere 1 : 100) vor, ohne dass jedoch die betreffenden Präparate mehr davon enthalten.] Etwas trübe.

Innerlich: thee- bis esslöffelweise [bei chronischen, besonders pituitösen Lungencatarrhen, *Gangraena pulmonum*, Diabetes, chronischem Erbrechen, Diarrhoe].

Aeusserlich: zu Einspritzungen [namentlich in Fisteln, mit stockender, foetider Eiterung; zur Ausspritzung des *Cavum Pleurae*, bei Empyem, nach vorgenommener Thoracocentese, bei übelriechendem Ausflusse: 30 Tropfen auf 400,0 Wasser: **Kussmaul**], zum Umschlag, zu Mundwässern [vergl. Kreosot]. Die blutstillende Kraft der vor mehreren Jahren warm angepriesenen *Aqua Binelli* hat sich bei weiteren Beobachtungen nicht in dem vorausgesetzten Maasse bewährt.

†***Labdanum.*** *Gummi Labdani s. Ladanum.* [Von *Cystus creticus*.] Ein obsoletes Harz, früherhin zur Bereitung mannigfacher Pflaster und Räucherspecies verwendet.

****Lac vaccinum.*** Kuhmilch. [Hauptbestandtheile: Wasser (86-96 pCt.), Fett (Butter), Eiweiss, Käsestoff, Zucker (Milchzucker) und wenig Salze.] Die Gerinnung der Milch, welche als eine natürliche Emulsion der Butter durch den Käsestoff in Wasser zu betrachten ist, erfolgt spontan durch Bildung von Milchsäure [in welche sich der Milchzucker umsetzt] oder durch Zusatz von Säuren, sauren Salzen, Alaun, Metallsalzen, Pepsin. Bei dem Gerinnungsprocess coaguliren die Käsetheilchen, indem sie die durch sie suspendirt gehaltenen Butterkügelchen einschliessen, so dass der flüssig gebliebene Theil der Milch [Molke] nur Zucker und Salze enthält.

Innerlich wird die Milch als eines der hauptsächlichsten Nahrungsmittel verwendet, da sie alle Bestandtheile zur Ernährung des Menschen [stickstoffhaltige Substanz (Käse), Fett (Butter), sogenanntes Kohlenhydrat (Milchzucker) und Salze] enthält. Die Milch ist eines der schätzbarsten und am leichtesten zu beschaffenden Antidota, namentlich bei Metallvergiftungen. — Bei vielen chronischen Krankheiten, besonders bei Phthisis, chronischen Entzündungen des Magens und des Darmkanales werden Milchkuren verordnet; dieselben bestehen darin, dass man entweder die Milch als hauptsächlichstes, ja fast ausschliessliches Nahrungsmittel verordnet und nur etwas Weissbrod dabei geniessen lässt [ganze Milchkur], oder dass die Patienten Morgens und Abends, oder 3-4 Mal ¼-¾ Quart Milch geniessen, und ihnen dabei eine leichte Diät, weisses Fleisch u. s. w. gestattet wird [halbe Milchkur]. Am besten wird die Milch bald nach dem Melken und noch lauwarm getrunken; wo sie dem Kranken Sodbrennen oder anderweitige Verdauungsbeschwerden erregt, lasse man gleichzeitig Antacida gebrauchen, z. B. jedes Mal nach dem Milchgenuss 1-2 *Trochisci Natri bicarbon.* Zuweilen wird die Milch mit Kalkwasser oder Selterwasser zugleich verordnet. — Während solcher Kuren sind saure, fette, blähende Speisen, Obst, sowie saure und spirituöse Getränke zu vermeiden. — Die Milch wird, wo es angeht, am besten von einer und derselben Kuh genommen, und diese selbst muss sorgfältig gefüttert und gehalten werden. — Meistens bedient man sich der Kuhmilch zu diesen Kuren, selten der an Fett ärmeren, an Zucker reicheren Eselinnenmilch; die Ziegenmilch kommt im Wesentlichen mit sehr guter Kuhmilch überein, dürfte aber wegen ihres grossen Fett- und Käsegehaltes sich in vielen Fällen, nament-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0426-4

lich bei schwachen Verdauungskräften, zur kurmässigen Verwendung nicht eignen. — Bei der durch Milch bewirkten künstlichen Ernährung der Kinder in den ersten Lebensmonaten ist es ziemlich gleichgültig, ob die Milch abgekocht oder roh gegeben wird [da das Abkochen nur eine Gerinnung des Albumens mit Ausscheidung eines geringen Antheils Fett und Käse in Form des Rahms bewirkt und die spontane Gerinnungsfähigkeit der Milch vermindert], nur sehe man darauf, dass die Milch keine Spur von Säure habe [wenigstens keine solche, die sich durch den Geschmack verräth], dass sie, wo möglich, von einem und demselben gut gehaltenen und gefütterten Thiere komme, welches nicht schon vor allzu langer Zeit gekalbt habe [etwa 14 Tage bis 4 Wochen vor der Geburt des Kindes]. Anfangs wird die Milch mit gleichen Theilen Wassers, später mit einem Dritttheil, dann mit einem Viertheil Wasser verdünnt und stets mit Zucker versüsst. Im vierten Lebensmonate, bei schwächlichen Kindern schon früher, lasse man täglich ein Mal eine Abkochung von Kalbfleisch in Milch [⅛ Pfund fein gehacktes Fleisch in ¼ Quart verdünnter Milch abgekocht] oder eine Mischung von schwacher Kalbfleischbrühe und Milch nehmen. — Wo die Milch Magensäure, Diarrhoe mit grünlichen Stuhlentleerungen u. s. w. hervorruft, corrigirt man das Nahrungsmittel zweckmässig dadurch, dass man es vorher mit etwas *Conchae praeparatae* mischt und dann durch ein Seihetuch abgiesst. — Bei der Darreichung der Milch aus Saugflaschen hüte man sich vor den Pfröpfen aus sogenanntem vulkanisirten Kaoutschuck, welche durch ihren Schwefelgehalt leicht Schwefelwasserstoff erzeugen und schädlich auf die Kinder einwirken **(Jonas)**. Besonders sorge man für die scrupulöseste Reinlichkeit der Saughütchen, indem im entgegengesetzten Falle leicht Pilzbildungen, während der Zersetzung der anhaftenden Milch erzeugt, sich ansetzen können und zu Erkrankungen des Kindes, namentlich Aphthen, Soor, Magenkatarrhen Veranlassung geben können.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [bei Stomatitis, Angina], Augenwässern [Aufguss von *Flor. Sambuci* in Milch bei *Ophthalmia catarrhalis* der Kinder], Fomentationen [bei schmerzhaften Hautausschlägen, Erosionen], zu Klystieren [rein oder mit einer leichten aromatischen Infusion (auch als Ernährungsmittel)], zu Bädern.

Die Buttermilch *(Lac ebutyratum)*, welche ihres Buttergehaltes beraubt ist, wird als kühlendes Abführmittel, zuweilen auch, gleich der Molke, zu einer mehrwöchentlichen Kur, zumal bei Magenleiden und Phthisis, volksthümlicher Weise benutzt, angewendet.

***Lacca florentina.** Florentinischer Lack. Besteht aus Thon und einem rothen Farbstoff, welcher in verschiedenen Fabriken verschieden bereitet wird. [5,0 7 Pf.] In der Medicin höchstens zum Färben von Zahnpulvern und Cosmeticis. Dasselbe gilt von der

***Lacca in globulis,** einer schlechteren Sorte. [30,0 2 Sgr.]

***Lacca in granis.** *Gummi Laccae.* Gummilack.

Aeusserlich: in Weingeist gelöst, in neuerer Zeit als Ersatzmittel des Collodiums empfohlen. — Die Lösung von Gummilack und Alaun in Rosenwasser giebt die sogenannte *Tinctura Laccae*, ein obsoletes, nur noch zum Rothfärben von Zahntincturen gebrauchtes Präparat.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0427-0

***Lactucarium germanicum** *s. optimum s. genuinum.* (*Lactucarium* **Ph. Bav.**, *Lactucarium virosum.*) *Lettuce-Opium.* Giftlattig-Stoff. Lattig-Opium. [Unter dieser Bezeichnung*) versteht man die beste Qualität des jetzt vorzugsweise in Deutschland gewonnenen Lactucariums; dasselbe ist der aus den Einschnitten in blühende Stengel von *Lactuca virosa* fliessende und an der Luft eingetrocknete Saft. — Enthält einen scharf narkotischen, chemisch indifferenten, nicht stickstoffhaltigen krystallinischen, sehr leicht zersetzlichen Stoff: Lactucin, welcher der wirksame Bestandtheil ist, ausserdem Lactucasäure und Lactucopikrin **(Ludwig; Kromeyer)**. In compakten, trockenen, pulverisirbaren Stücken, die aussen braungelb, innen weiss aussehen. — 1,0 ¾ Sgr.]

Innerlich: zu 0.03-0.1-0,2 [damit Lactucarium hypnotisirend wirke, ist nach **Fronmüller** eine viel grössere Dosis erforderlich, nämlich 0,5-2,0], in Pulvern, Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: im Collyrium bei erethischen Augenentzündungen [0,2-0,3 auf 25,0].

1239. ℞
Lactucarii german. 0,5
[2] *Sacch.* 4,0.
Div. in 10 part. aeq. D. S. 2stündlich 1 Pulver.

1240. ℞
Lactucarii german. 0,6
[3] *Gummi arab.* 4,0
f. c. Aq. font. q. s.
Emuls. 200,0
adde
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Schlaflosigkeit, hysterischen Beschwerden u. s. w.

v. Hildenbrand.

1241. ℞
Lactucarii optimi 0,15
[1] *Mucil. Cydonior.* 1,0
Aq. dest. 10,0.
M. D. S. Täglich mehrmals einige Tropfen in's Auge zu tröpfeln. [Bei erethisch-catarrhalischen Augenentzündungen.]

Rau.

***Lactucarium gallicum.** (*Lactucarium sativum.*) *Thridacium. Thridax. Thridace.* Gartenlattig-Stoff. [Viel schwächer als das vorige; wird aus der *Lactuca sativa*, vorzugsweise in Frankreich gewonnen. Kommt in dunkelbraun glänzenden, leicht zerreiblichen Lamellen vor. — 1,0 ¾ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,5-1,0 und mehr, in Pulvern, Pillen oder Emulsionen. [Wegen der Unsicherheit der Wirkung nie zu verordnen und stets durch das vorhergehende oder durch das *Extr. Lactucae virosae* (s. dieses) zu ersetzen. — In Frankreich war die *Thridace* bislang sehr gebräuchlich; man hat sich aber auch in letzterer Zeit von den Mängeln derselben überzeugt. Benutzt werden indess noch manche Patentarzneien, welche *Thridace* enthalten sollen.]

n **Lactucinum.** Lactucin. Aus dem *Lactucarium (germanicum)* zuerst von **Buchner** in amorphem Zustande, sodann von **Walz** in Krystallform dargestellt. In neuester Zeit hat **Fronmüller** mit dem Mittel therapeutische Versuche angestellt; er fand, dass Dosen von 0,05-0,3 [des krystallisirten Präparats, von **Ludwig** dargestellt] narkotische Eigenschaften besitzen.

*) Der Appendix der preussischen Arzneitaxe setzt den Preis des *Lactucarium anglicum* bedeutend höher (1,0 2⅔ Sgr.) an, während sonst im Allgemeinen das ebenfalls aus der *Lact. virosa* gewonnene *L. anglicum* als identisch mit *germanicum s. genuinum* gilt. Es ist deshalb, aus ökonomischen Rücksichten, denen keinerlei therapeutische Bedenken entgegen stehen, ausdrücklich vor der Verordnung des *Lact. anglicum* aus preussischen Officinen zu warnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0428-6

n***Laminaria digitata.*** Ein an der norwegischen Küste wachsender Tang. Als Ersatzmittel des Pressschwamms zur Erweiterung des Cervicalkanals zuerst von **Sloan** empfohlen, dann von vielen Autoren geprüft und bewährt gefunden. [Die *Laminaria* vermag, durch ihr Quellungsvermögen, einen Kanal innerhalb einer Stunde um das Doppelte, in drei Stunden um das Drei- bis Vierfache und in 24 Stunden um das Sechs- bis Achtfache seines Umfanges zu erweitern: **Greve**].

†***Lana pinguis.*** Fettwolle. [Lose Kammwolle mit *Oleum Olivarum* durchfettet.]

Zur Einhüllung rheumatisch afficirter Theile.

‡***Lapides Cancrorum.*** *Oculi Cancrorum, Crebs-eyes, Yeux d'écrevisse.* Krebssteine. Krebsaugen. [Steinige Concretionen im Magen von *Cancer seu Astacus fluviatilis,* bestehend aus kohlensaurem Kalk und Schleim. — 5,0 *subt. pulv. (praepar.)* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: in Gabe und Form wie *Conchae praepar.* [s. diese] und stets durch dieses billigere Mittel zu ersetzen.

****Lapis calaminaris.*** *Calamina.* Galmei. Zinkblende. [Unreines kohlensaures Zinkoxyd mit Kieselsäure und Thonerde. — 30,0 *subt. pulv. (praepar.)* 1⅓ Sgr.]

****Lapis medicamentosus Krollii.*** [*Zinc. sulphur., Ammon. hydrochlor. ana* 4, *Cerussae, Bol. armen. ana* 1, *Aceti crudi* 12 zur Trockniss abgedampft und gepulvert. — 30,0 etwa 4 Sgr.]

Aeusserlich: [1,0-5,0 in 100,0 suspendirt] zu Waschungen, Verbandwässern u. s. w.

Lapis mitigatus s. *Argentum nitricum.*

****Lapis Pumicis.*** *Lapis Pumex, Pumice-stone, Ponce.* Bimstein. [30,0 *subt. pulv. (praepar.)* 1⅚ Sgr.]

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, mit Seife gemischt, als am stärksten reinigendes Waschmittel [*Sapo pumicis, Savon ponce*].

1242. ℞
Lapidis Pumicis
[3] *Conch. praep. ana* 5,0
Rhiz. Irid. flor. pulv.
Kali bitart. ana 10,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
D. S. Zahnpulver.

1243. ℞
Coccionell. pulv. 2,0
Kali carb. dep. 0,5
[5] *Aq. font. q. s.*
ut f. massa pultac. stet per aliq. horas, tunc adde
Syr. Sacch. 50,0
Rhiz. Irid. pulv. 10,0
Kali bitart. 25,0
Lapid. Pumicis 15,0
Alumin. 2,5
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana Gutt. 5.
D. *Electuarium dentifricium.*

1244. ℞
Lapid. pumic. 8,0
[9] *Kali bitart.*
Conch. praep. ana 15,0
Gummi-res. Myrrh. pulv.
Rhiz. Irid. flor.
Alum. usti
Coccionell. pulv. ana 4,0.
M. et adde
Ol. Caryophyll. Gutt. 12
Mell. despum. 200,0.
F. electuarium.
Electuarium dentifricium
Cod. med. Hamb.

1245. ℞
Lapidis pumicis pulv. 3,0
[2] *Saponis pulv.* 25,0.
M. D. S. Bimsteinseife. [Bei *Scabies.*]
Küchenmeister.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0429-3

n **Leontodinum.** Leontodin. Ein sogenanntes Resinoid aus *Taraxacum officinale*, gegen Acholie empfohlen **(Dutcher)**.

n **Leptandrinum.** Leptandrin. Ein Resinoid aus *Leptandra virginica*, gleichfalls von **Dutcher** als Cholagogum, ferner bei Lienterie, chronischer Obstruction und Drüsenerkrankungen empfohlen. Nähere Beobachtungen fehlen.

† **Leucoleïnum.** *Chinolinum.* Leukol. [Ein ölartiger, brenzlicher, basischer Stoff, von nicht unangenehmem Geruch, welcher aus dem Steinkohlentheer-Oel oder durch Destillation von Chinin, Cinchonin oder Strychnin mit Kalihydrat gewonnen wird. — In Wasser schwer, in Alkohol, Aether, fetten Oelen und Säuren leicht löslich. — 0,1 etwa 4 Sgr.]

Innerlich zu 0,006-0,01-0,03 2-3 Mal täglich, in ätherischer oder alkoholischer Solution [von **Wertheim** als Antipyreticum empfohlen, ohne weitere Bewährung gefunden zu haben].

Lichen Islandicus. *Liverwort, Iceland-moss.* Isländisches Moos. [Von *Cetraria Islandica.* — Enthält Stärke (Moosstärke, Lichenin) und einen bitteren Extractivstoff (Cetrarin). — Die Entfernung des Bitterstoffs geschieht entweder im Hause des Kranken durch mehrmaliges Abwellen des Mooses, oder viel zweckmässiger in der Apotheke durch Digestion mit *Kali carbonicum;* das so behandelte Moos wird als *Lichen Islandicus ab amaritie liberatus (Lich island. amaritie privatus s. praepar.* **Ph. Bav.**) verordnet. — 30,0 *conc.* ⅝ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr., *ab amaritie liber. conc.* 3⅛ Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich: zu 15,0-30,0 auf den Tag, im Decoct, in Gallerte, als Species. [Die Pulver- und Latwergenform ist durchaus unzweckmässig, ebenso die Verordnung in Trochisci und die elegant sein sollende, aber abscheulich schmeckende *Pasta Cacao c. Lichene Islandico.*] Das Decoct macht man von 1 auf 10-15; concentrirt man dasselbe stärker, so wird es beim Erkalten unangenehm dicklich; die Gallerte bereitet man aus 1 auf 5-6. — Liegt es in der Absicht des Arztes, nur das Moosbitter zu verwenden, so wird das Moos nur infundirt oder sehr kurze Zeit gekocht. Will man hingegen nur die Moosstärke in Gebrauch ziehen, so verordnet man das oben erwähnte *Lichen Islandicus ab amaritie liberatus.*

1246. ℞
Lichen. Island. ab amar. lib. 25,0
[4] *coque c. Aq. font. q. s. ad*
Colat. 250,0
adde
Syr. Glycyrrh. 50,0.
D. S. Dreistündlich einen Esslöffel.

1247. ℞
Lich. Island. ab amar. lib. 25,0
[4] *coque c. Aq. font. q. s. ad*
Colat. 300,0
sub finem coctionis adde
Fruct. Phellandr. aquat. cont. 15,0
Colat. refrigerat. adde
Aq. Flor. Aurant.
Syr. Rhoeados ana 25,0.
D. S. Esslöffelweise.

1248. ℞
Lich. Island. 25,0
[4] *Rad. Colombo* 6,0
coque c. Aq. font. q. s. ad
Colat. 300,0
cui refrigeratae adde
Spir. aeth. 3,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
Phoebus.

1249. ℞
Lich. Island. conc. 30,0
[2] *Aq. comm.* 540,0.
Leniter decoque non agitando
ad Remanent. 240,0.
Cola et exprime. D.
Mucilago Lich. Island. **Ph. mil.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0430-4

1250. ℞
Lich. Island. 30,0-50,0
[4] *coque c. Aq. font. q. s. ad*
Colat. 150,0
in qua solve
Sacch. albiss. 50,0.
Repone in loco frigido
ut f. gelatina. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.
Gelatina Lich. Island.

1251. ℞
Lich. Isl. ab amar. lib. 50,0
[4] *coque c. Aq. comm. q. s. ad*
Colat. 200,0
adde
Syr. Cerasor. 50,0
Aq. Laurocerasi 10,0.
F. gelatina. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1252. ℞
Lich. Island.
[2] *Rad. Polygal. amar. ana* 50,0
Rad. Glycyrrhiz.
Stipit. Dulcam. ana 25,0.
M. f. spec. D. S. Den fünften Theil in Abkochung täglich zu verbrauchen.

†***Lichen parietinus.*** [Von *Parmelia parietina.* — Als unzweckmässiges Ersatzmittel des *Lichen Islandicus* früher benutzt. — Ebenso das *Lichen pulmonarius*, *Lichen pyxidatus*, *Lichen rangiferinus.* — Alle diese Moose verhalten sich in Form und Gabe wie *Lichen Islandicus.*]

‡***Lignum Anacahuite.*** Anacahuite-Holz. [Weissgelbliches oder grünliches, sehr hartes Holz, dessen botanische Abkunft noch nicht festgestellt, geruchlos, von scharf adstringirendem Geschmacke, nach **L. Buchner** mit bedeutendem Gehalte an oxalsaurem Kalk. — Die therapeutische Anwendung dieses aus Tampico importirten Mittels, welches als eine wahre Panacée gegen „Brustkrankheiten" gerühmt wurde, hat die vollständige Erfolglosigkeit desselben dargethan; es hat selbst als Symptomaticum nicht den geringsten Werth und ist deshalb, nachdem es kurze Zeit hindurch den Gegenstand lebhafter Nachfrage im Droguen-Handel gebildet, bald wieder der Vergessenheit anheimgefallen. — 30,0 *conc.* 2½ Sgr.]

Innerlich: in Species [ein gehäufter Theelöffel mit 2 Tassen Wasser auf eine Tasse eingekocht], im Decoct [4,0-10,0 auf 100,0].

†***Lignum Campechianum.*** *Logwood, Bois de Campêche.* Campeche-, Blau- oder Blutholz. [Von *Haematoxylon Campechianum.* — Enthält Gerbstoff und einen rothen Färbestoff (Haematoxylin). — 30,0 *rasp.* ½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

1253. ℞
Ligni Campechiani 4,0
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Colat. 100,0, *adde*
Syr. Sacch. 30,0.
D. S. Stündlich einen kleinen Theelöffel. [Bei *Diarrhoea infant.*] **Lebert.**

†***Lignum Fernambuci.*** *L. brasiliense. Brasil-wood. Bois de Brésil.* Fernambuk- oder Brasilien-Holz. [Von *Caesalpinia echinata* — Enthält Farbstoff, Gerbstoff und einen geringen Antheil eines scharfen ätherischen Oels. — 30,0 *rasp.* etwa 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [wie das vorige; obsolet].

Lignum Guajaci. *L. sanctum. L. benedictum. L. vitae. Pock-wood, Gayac.* Guajak-, Pocken-, Franzosen-Holz. [Von *Guajacim officinale.* — Enthält Harz (Guajakharz), ätherisches Oel, kratzenden Extractivstoff (Guajacin). — 30,0 *rasp. (Rasura Ligni Guajaci)* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0431-0

Innerlich: zu 15,0-60,0 *pro die* zu verbrauchen; meist in Abkochung [10,0-20,0 auf 100,0; die früheren Bestimmungen, nach welchen das Guajakholz sehr lange und sehr stark kochen musste, sind jetzt, wo man die Decocte im Dampfapparat bereitet, vollkommen überflüssig. — Will man den Decocten, wie dies häufig der Fall ist, zu besserer Verdauung aromatische Substanzen zusetzen, so muss dieses *sub finem coctionis* geschehen, oder man fügt der *Colatura refrigerata* aromatische Tincturen oder Extracte hinzu], in Pulver- oder Latwergenform ist die Darreichung des Guajak-Holzes sehr unzweckmässig.

1254. ℞
Rasur. Ligni Guajaci 25,0
[3] *coque c. Aq. comm. q. s. ad Colat.* 200,0
sub finem coctionis adde
Fol. Sennae 5,0
Rad. Glycyrrhiz. 10,0
Fruct. Foenic. 5,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1255. ℞
Ligni Guajaci rasp. 50,0
[4] *Rad. Sarsaparill.*
Rhiz. Graminis
Rad. Bardanae ana 10,0
coque c. Aq. comm. q. s. ad Colat. 400,0
cui refrigeratae adde
Tinct. aromaticae 10,0
Spir. Aeth. nitros. 5,0.
D. S. Tisane, den Tag über zu verbrauchen.

1256. ℞
Rasur. Ligni Guajaci 100,0
[3] *Rad. Sarsaparill* 50,0
Cort. Cinnam. Cass. 25,0.
M. f. species. D. S. Zwei Esslöffel voll mit 1 Quart Wasser auf ½ Quart eingekocht, täglich zu verbrauchen.

†***Lignum Juniperi.*** Wachholder-Holz. [Von *Juniperus communis.* — Enthält ätherisches Oel und Harz. — 30,0 *conc.* ⅔ Sgr.]

Innerlich: im Aufguss, im Infuso-Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] oder in weiniger Maceration.

Aeusserlich: zu Räucherungen.

1257. ℞
Ligni Juniperi 25,0
[2] *coque c. Aq. comm. q. s. ad Colat.* 200,0
sub finem coctionis adde
Fruct. Juniperi
Rad. Glycyrrh. ana 10,0
Fruct. Anisi 5,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1258. ℞
Ligni Juniperi 50,0
[10] *Rad. Ononid. spinos.* 25,0
Vini Mosellae 500,0.
Macera per 24 horas, exprime et filtra.
D. S. Morgens und Abends ein Weinglas.
[Bei hydropischen Affectionen.]

Lignum Quassiae. *Lignum Quassiae Surinamensis* **Ph. Bav.** *Bois de Surinam.* Surinamisches Quassia- oder Bitter-Holz. [Von *Quassia amara.* — Enthält dieselben Bestandtheile, aber in etwas geringeren Mengenverhältnissen, wie *Cortex Quassiae* (vergl. diese). — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, im Pulver [schlecht zu nehmen], im Aufguss [5-10 auf 100], in Maceration mit Wein [3-5 auf 100].

Eine eigenthümliche Form zur Bereitung kalter Aufgüsse gewähren die aus Quassia-Holz gedrechselten Becher [Quassia-Becher], welche man mit Wein füllt, der in denselben schon nach kurzer Zeit bitter wird.

Aeusserlich: im Aufguss als Clysma [gegen Askariden].

1259. ℞
Ligni Quassiae pulv. 20,0
[2] *Lycopodii* 10,0
Aloës 5,0
Ol. Succini Gutt. 6.
M. f. pulvis. D. S. Alle zehn Minuten eine Messerspitze voll zu geben.
Pulvis contra Simulationes.
[Aeusserst wirksam, um simulirende Landstreicher und faule Soldaten aus den Lazarethen zu vertreiben.] **Heim.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0432-6

1260. ℞
Infus. Ligni Quassiae rasp. [e 10,0] 200,0
[4] *Natri bicarbon.* 5,0
Tinct. Cort. Aurant. 10,0
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1261. ℞
Ligni Quassiae rasp. 25,0
[17] *Vini Rhenani* 500,0.
Macera per nychthemeron, filtra et adde
Tinct. Cinnam. 10,0
Spir. Aeth. chlorat. 5,0.
D. S. Täglich zwei Weinglas voll zu verbrauchen.

***Lignum Santalinum rubrum.** *Lign. Santalinum. Red Sandal-wood, Bois de Santal rouge.* Rothes Sandel-Holz. [Von *Pterocarpus santalinus.* — Enthält einen harzartigen rothen Farbstoff (Santalin). — 30,0 *conc.* etwa 1 Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Nur äusserlich: in Substanz zu Zahnpulvern oder als färbender Zusatz zu solchen, als Färbemittel zu Zahn-Wässern und Tincturen.

1262. ℞
Ligni Santalini pulv. 20,0
[2] *Cort. Chinae fusc.* 5,0
Aluminis 2,5
Ol. Bergamott.
Ol. Caryophyll. ana Gutt. 8.
M. f. pulvis dentifricius. D. S.
Hufeland'sches Zahnpulver.

1263. ℞
Ligni Santalini pulv. 3,0
[3] *Magn. ustae* 2,0
Oss. Sepiae 9,0
Pulv. Rhiz. Calami 6,0.
M. f. pulvis dentifricius.
H. Hesse's rothes Zahnpulver.

1264. ℞
Ligni Santalini
[5] *Catechu ana* 1,0
Cort. Chinae fusc.
Rhiz. Calami ana 5,0
Spir. Vini rectific. 200,0
Aq. dest. 50,0
Ol. Myrrhae Gutt. 5
Ol. Salviae Gutt. 2.
Digere per 24 horas, exprime filtra et adde
Spir. Cochleariae
Spir. Jasmini ana 5,0.
D. S. Zahntinctur.

1265. ℞
Tinct. Chinae 10,0
[4] *Spir. Vini rectific.* 100,0
Ligni Santalini 1,0.
Macera per 6 horas, adde
Ol. Foeniculi Gutt. 5
et filtra.
D. S. Zahntinctur.

Das *Lignum santalinum violaceum* ist ein Kunstproduct, gewonnen aus dem rothen Sandelholzpulver, dem man eine Lösung von *Kali carbonicum* [1 auf 100] zusetzt und nach inniger Vermischung trocknet. Das *Lignum santalinum violaceum* wird wie das *rubrum* angewendet und verleiht den Tincturen eine schöne violette Farbe.

Lignum Sassafras. *Cinnamom-wood, Bois de Sassafras.* Sassafras-Holz. Fenchel-Holz. [Von *Sassafras officinalis.* — Enthält Gerbstoff und ätherisches Oel, aber in geringerer Quantität als die *Cortex Ligni Sassafras* (vergl. diese). — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: in Form und Gabe wie *Cortex Ligni Sassafras*, nur etwas stärker.

1266. ℞
Rad. Bardanae 25,0
[3] *coque c. Aq. comm. q. s. ad Colat.* 300,0
sub finem coctionis adde
Ligni Sassafras 25,0
Rad. Glycyrrh. 6,0.
D. S. Tisane, den Tag über zu verbrauchen.

Phoebus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0433-2

○ ***Linimentum Aeruginis.*** *Oxymel Aeruginis s. Aegyptiacum.* Grünspan-Liniment. Grünspan-Sauerhonig. [*Cuprum aceticum* 1 in 8 siedendem Wasser gelöst, mit 9 Honig im Dampfbade gemischt und auf 9 eingedampft. — Von Syrupsconsistenz. — 30,0 3⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Gurgelwässern [2,0-4,0 auf 100,0 *Aq. dest.* mit 10,0-20,0 *Mel* — der Kranke hüte sich, etwas von der Flüssigkeit zu verschlucken und spüle jedesmal nach der Application den Mund aus], Pinselsäften [mit *Mel ana* — bei bösartigen Zungengeschwüren empfohlen], als Verbandmittel.

* ***Linimentum ammoniacato-camphoratum*** *s. volatile camphoratum.* Kampherhaltiges flüchtiges Liniment. [*Ol. Provinciale* 5, *Ol. Camphor.* 3, *Ammon. caust. solut.* 2. Das *Liniment. ammoniaco-camphor.* **Ph. Bav.** besteht aus *Ol. camph.* 3 und *Ammon. caust. solut.* 1. — 30,0 3 Sgr.]

Aeusserlich: wie das *Linimentum ammoniacatum.*

* ***Linimentum ammoniacato-camphoratum*** **Ph. mil.** [Kampher 1, gelöst in 32 *Ol. Olivar.* und 8 *Ammon. caust. solut.* zugesetzt — 30,0 1⅘ Sgr.]

Linimentum ammoniacatum *s. ammoniatum* **Ph. Austr.**, *s. volatile.* Ammoniak-Liniment. Flüchtiges Liniment. Flüchtige Salbe. [*Ol. provinciale* 4 und *Ammon. caust. solut.* 1. — 30,0 2⅘ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen, entweder rein oder verbunden mit Salben [1 Salbe zu 1-5 Liniment], fetten Oelen oder Tincturen [1-2 auf 15 Liniment].

1267. ℞
Linim. ammoniacati 25,0
[2] *Tinct. Cantharid.* 1,0
Tinct. Toxicod. 2,0.
D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

1268. ℞
Linim. ammoniacati 20,0
[3] *Ungt. Hydrarg. cinerei* 10,0
Tinct. Opii 5,0.
D. S. Zum Einreiben.

Das *Linimentum ammoniacatum* **Ph. mil.** ist ganz ebenso zusammengesetzt, nur mit etwas schlechterem Oel [*Ol. Olivar. ordin.*], und ist deshalb etwas wohlfeiler [30,0 1⅘ Sgr.].

* ***Linimentum contra combustiones*** **Form. magistr. in usum pauper. Berolinens.** [*Argent. nitr. fus.* 5,0 in *Aq. dest. q. s.* gelöst und *Ol. Lini* zugesetzt bis zum Gewicht von 150,0. — 30,0 4 Sgr.]

Aeusserlich: [wie der Name sagt] zum Umschlag bei Verbrennungen.

○ ***Linimentum saponato-ammoniacatum.*** [*Sapo domestic.* 1, *Aq. commun.* 30, *Spir. Vini rectificatus* 10, *Ammon. caust. sol.* 14. — 30,0 1 Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Linimentum saponato-camphoratum. *Balsamum Opodeldoc.* Seifen-Balsam. Opodeldoc. [*Sapo medic.* 24, *Camph.* 8, *Spir. Vini rectificatiss.* 320, heiss filtrirt und *Ol. Rosmarini* 2, *Ol. Thymi* 1, *Ammon. caust. solut.* 16 zugesetzt. In der **Ph. Austr.** ist die Zusammensetzung eine unwesentlich andere — Durchscheinend gallertartig. — 30,0 2⅓ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein oder mit Zusätzen von *Tinctura Opii*, aromatischen Tincturen u. s. w.].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0434-8

† ***Linimentum saponato-camphoratum cum Aethere acetico.*** [Soll, nach **Wagner**, durch Auflösung von *Sapo medic.* 4 und Kampher 1 in 20 nicht allzu stark erhitztem Essigäther mit nachfolgender Filtration gewonnen werden. — Ein theures Präparat, das bei der Bereitung und Aufbewahrung wohl den grössten Theil seines Aethers verliert, und dann keinen von den vorausgesetzten Vorzügen bietet.]

* ***Linimentum volatile*** **Form. mag.** [*Ol. Rapar.* 4, *Ammoniacum caust. solut.* 1. — 1 Dosis 3⅔ Sgr.]

* ***Linimentum volatile camphoratum*** **Form. mag.** [*Ol. camphoratum* 1, *Ol. Rapar.* 3, *Ammoniac. caust. solut.* 1. — 1 Dosis 4½ Sgr.]

Liquor ad Serum Lactis parandum. Molken-Essenz. [3 Th. von der abgeschabten innersten Haut aus dem Labmagen eines Saugkalbes werden mit 26 Th. weissen Weines und 1 Th. Kochsalz drei Tage hindurch unter öfterem Umschütteln macerirt, dann filtrirt. — Klare, gelbliche Flüssigkeit, die nur ein Minimum freier Säure enthalten darf. — 30,0 3⅛ Sgr.]

Zur Molkenbereitung [½ Quart Milch mit 1 Theelöffel der Essenz allmälig bis zu etwa 33° R. erwärmt].

* ***Liquor Aluminae aceticae*** s. *Alumina acetica soluta.*

Liquor Ammoniaci acetici s. *Ammoniacum aceticum solutum.*

Liquor Ammoniaci anisatus s. *Ammoniacum solutum anisatum.*

Liquor Ammoniaci carbonici s. *Ammoniacum carbonicum solutum.*

Liquor Ammoniaci carbonici pyro-oleosi s. *Ammoniacum carb. pyro-oleos. solut.*

Liquor Ammoniaci caustici s. *Ammoniacum caust. solutum.*

* ***Liquor Ammoniaci hydrosulphurati*** s. *Ammoniacum hydrosulph. solut.*

Liquor Ammoniaci succinici s. *Ammoniacum succin. solut.*

* ***Liquor Ammoniaci vinosus*** s. *Ammoniacum caust. solut. spirituos.*

* ***Liquor antimiasmaticus Koechlini*** s. *Cuprum chloratum ammoniacale solutum.*

n ***Liquor Bismuthi et Ammoniaci citratus.*** (*Liquor Bismuthicus* in der neuen **Ph. Brit.**) [*Acid. citr.* 60, *Aq. dest.* 180, *Bismuthi hydrico-nitr.* 44 in *Acid. nitr.* 62 gelöst, *instilla Ammonii caust. sol.* 160, *aceti quantum ad neutralisat. requiritur; quo facto Aq. dest. q. s. adde ut pond. tot.* 600. 20 Theile enthalten 1 Theil metall. Bismuth. — Dosis 2,0-3,5. — Lässt man das Ammoniak ein klein wenig vorwalten, so kann man die nicht verdünnte Flüssigkeit zum Syrup evaporiren, diesen auf Glasplatten streichen und trocknen. Das trockne Salz entspricht 5 Theilen der Lösung.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0435-4

Liquor Chlori s. *Chlorum solutum.*

Liquor Ferri acetici s. *Ferrum acet. solut.*

Liquor Ferri chlorati s. *Ferrum chlor. solut.*

Liquor Ferri sesquichlorati s. *Ferrum sesquichloratum solutum.*

***Liquor Hollandicus.** *Elaylum chloratum. Aetherinum chloratum. Oleum Batavorum aethereum. Dutch liquid.* Holländische Flüssigkeit. Elaylchlorür. Chloräthyl. Schwerer Salzäther. Chlorkohlenwasserstoff. [Ueber dessen Verhältnisse zu den übrigen Aetherinverbindungen s. die Anmerkung zu *Aether chloratus Arani.* — Löslich in Alkohol, wenig in Wasser. Spec. Gew. 1,27. — Dem Chloroform in Geruch und Geschmack ganz ähnlich. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: [wie Chloroform angewendet] 5-10-20 Tropfen 3-4 Mal täglich in Aether, Alkohol, fetten Oelen.

Aeusserlich: zu anästhesirenden Inhalationen [selten], zur örtlichen Anästhesie [sowohl für sich allein, als in Verbindung mit Aether von **Rottenstein** gerühmt].

Liquor Hydrargyri bichlorati corrosivi s. *Hydrarg. bichlor. corros. solut.*

Liquor Hydrargyri nitrici s. *Hydrarg. nitric. sol.*

Liquor Kali acetici s. *Kali acetic. sol.*

Liquor Kali carbonici s. *Kali carb. sol.*

Liquor Kali caustici s. *Kali hydric. sol.*

†***Liquor Natri arsenicici*** s. *Natr. arsenic. sol.*

Liquor Natri caustici s. *Natr. hydric. sol.*

***Liquor Natri hypochlorosi** [unpassend: *Liquor Natri chlorati*]. *Natrum chloratum liquidum* **Ph. Bav.** *Liqueur de Labarraque. Eau de Javelle à base de Soude.* **Labarraque**'sche Bleichflüssigkeit. [Lösung von unterchlorigsaurem Natron neben Chlornatrium und doppelt kohlensaurem Natron, dieses letztere aber nur bei einer jetzt nur selten gebräuchlichen Bereitungsweise. — Klare, schwach gelbliche, nach Chlor riechende Flüssigkeit.] *Cave:* organische Substanzen, Luft, Licht, Wärme; man verordne nie auf längere Zeit, da sich das Präparat allmälig in kohlensaures Natron zersetzt.

Innerlich: zu 5-15 Tropfen in Wasser gelöst [ohne Zusatz von schleimigen Substanzen] mehrmals täglich [bei Typhus, Intermittens, Scrophulosis empfohlen, ferner bei Aphthen und Entzündungen der Respirations-Organe].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [5-8 auf 100], zu Injectionen [in neuester Zeit von **B. Fränkel** gegen Gonorrhoe, namentlich Nachtripper, empfohlen und auch bewährt: 1,0-2,0 auf 100,0 bei frischem Tripper, 2,0-4,0 auf 100,0 bei Nachtripper; ferner bei *Fluor albus gonorrhoicus*, ungefähr 2,0-5,0 auf 100,0], Klystieren [30-40 Tropfen auf ein Klystier, gewöhnlich mit Amylum], zu Bädern [½-1 Pfund *pro balneo*], zum Verbinden schlecht heilender Wunden [2,0 auf 100,0], namentlich von weichen Schankern [4,0 auf 100,0 **(B. Fränkel)**].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0436-0

†***Liquor papillaris.*** [*Extr. Ratanhae* 1, *Aq. dest.* 240, *Mucil. Gummi Mim.* 30, *Plumb. acet.* 5.]

Aeusserlich.

Liquor Plumbi hydrico-acetici s. *Plumbum hydrico-acetic. sol.*

†***Liquor pyro-tartaricus.*** *Spiritus Tartari.* Brenzliche Weinsteinflüssigkeit.

Vollständig obsoletes Mittel, welches zu 12-20 Tropfen mehrmals gegeben wurde. — 8 Th. *Liq. pyro-tartar.* mit 12 Th. *Spir. Angelicae compositus* und 1 Th. *Acid. sulph. concentr.* ergeben die *Mixtura pyro-tartarica s. simplex* [!], zu 20-40 Tropfen verordnet und ebenso obsolet als der Liquor selbst.

†***Liquor Saponis stibiati.*** *Sulphur auratum liquidum. Tinctura Antimonii Jacobii.* Spiessglanzseifenflüssigkeit. [*Stib. sulph. aur.* 1 Th. in *Kal. hydr. sol. s. q.* gelöst, 3 Th. *Sapo medicat.* zugesetzt und das Ganze in Wasser und *Spir. rectificatiss. ana* 6 gelöst. — Spec. Gew. 1,050. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich, *pur* oder in Mixturen [ein zersetzliches und obsoletes Mittel].

1269. ℞
Liq. Sapon. stib.
[2] *Tinct. Guajaci ammoniacat. ana* 10,0.
D. S. 4 Mal täglich 30 Tropfen. **Heim.**

***Liquor Stibii chlorati** s. *Stibium chlorat. solut.*

Lithargyrum s. *Plumbum oxydatum.*

†***Lithium carbonicum.*** Kohlensaures Lithion. [Weisses, schwer lösliches, fast geschmackloses Pulver. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,3 mehrmals täglich, in Pulvern, Pastillen [bei Gicht und harnsaurer Diathese von **Ure**, **Garrod** und in neuester Zeit von **Falk**, bei herpetischen Krankheitsformen von **Wolff** in Bonn gegeben]. In neuester Zeit sehr zweckmässig auch in Form eines künstlichen Mineralwassers, *Aqua Lithii carbonici*, kohlensaures Lithion-Wasser [*ca.* 0,15 in 100,0].

Aeusserlich: zu Injectionen in die Blase [1,0-3,0 auf 100,0 Wasser, als Auflösungsmittel für harnsaure Steine: **Ure**], als Lösungsmittel diphtheritischer und croupöser Membranen **(Küchenmeister)** zu Gurgelungen und zur Inhalation in pulverisirter Form empfohlen.

1270. ℞
Lithii carbon. 2,0
[3] *Sacch.* 4,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver in einem Glase Selterwasser zu nehmen. **Wolff.**

Lupulinum s. *Glandulae Lupuli.*

Lycopodium. *Semen s. Pollen Lycopodii. Sulphur vegetabile. Earth-moos.* Bärlappsamen. Hexenmehl. Streupulver. [Keimkörperchen von *Lycopodium clavatum.* — Soll Pollenin, eine geschmacks- und wirkungslose, chemisch indifferente Substanz und etwas fettes Oel enthalten. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0437-5

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulver [sehr schlecht zu nehmen], in Latwergen, in Schüttelmixturen [welche man willkürlicher Weise als Emulsion bezeichnet, da sich das *Lycopodium* durchaus nicht emulgiren lässt und sich bald wieder an der Oberfläche der Flüssigkeit ansammelt; man nimmt in der Regel 5,0-10,0 auf 100,0, bei grösserer Quantität wird die Flüssigkeit zu dick, fast latwergenartig], als Conspergens von Pillen. [Diese letzte Anwendungsweise ist gegenwärtig wohl noch die einzig gebräuchliche für die innere Darreichung des Mittels.]

Aeusserlich: als Streupulver oder als Vehikel für solche; zu Salben [1 auf 5-10 Fett].

1271. ℞
Lycopod. 5,0
[2] *terendo sensim misce c.*
Syr. Alth. 10,0
Aq. commun. 40,0.
D. S. Umgeschüttelt, theelöffelweise.
Hufeland.

1272. ℞
Lycopod.
[1] *Magnes. hydrico-carb. ana* 5,0
Amyli 10,0.
M. F. pulv. D. S. Streupulver.

Macis. *Arillus Myristicae. Mace, Fleurs de Muscade.* Muskatblüthe. [Arillus von *Myristica fragrans.* — Enthält ätherisches Oel und Fett. — 30,0 $3\frac{2}{3}$ Sgr., *subt. pulv.* 4,0 $\frac{5}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 3-4 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, selten im Infusum [1-3 auf 100].

Aeusserlich: zuweilen zu Kräuterkissen, aromatischen Umschlägen, als Zusatz zu aromatischen Bädern.

ⁿ***Magnesia boro-citrica.*** Vergl. *Boracites*, S. 190.

†***Magnesia citrica.*** *Magnesium citricum* **Ph. Austr.** *Citras magnesicus.* Citronensaure Magnesia. [Schwer lösliches (die gewöhnlichen Angaben von der leichten Löslichkeit sind irrthümlicher Natur, sofern sie sich nicht auf das ganz frisch bereitete Präparat beziehen, welches allerdings einige Zeit gelöst bleibt), weisses, geruchloses Pulver, von kreidigem Geschmack, sofern nicht ein Ueberschuss von Säure vorhanden ist. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: am besten in der *Limonade purgative au Citrate de Magnésie*, in welcher eben das frisch bereitete Präparat durch den Zucker und die vorwaltende Säure in löslicher Form erhalten bleibt. Dieses sehr angenehm schmeckende und in der Regel sehr mild wirkende Abführmittel ist namentlich Wöchnerinnen [statt des den meisten so widrigen *Oleum Ricini*] zu empfehlen. Es wirkt gewöhnlich schon in der Gabe von 1-$1\frac{1}{2}$ Weinglas. [Eine Flasche von 400,0 12 Sgr.]

Unter dem Namen *Magnesia citrica effervescens* wurde [zuerst von England aus] eine körnige Substanz in den Handel gebracht, welche mit Wasser aufbraust und allerdings Magnesia und Citronensäure enthält, dagegen nebenbei und zwar zu mehr als 50 pCt. auch doppelt kohlensaures Natron und Weinsteinsäure, mithin nichts weiter als ein schlechtes Brausepulver ist.

Magnesia hydrico-carbonica. *M. carbonica s. alba s. anglica. M. salis amari. M. Muriae. Magnesium carbonicum hydro-oxydatum* **Ph. Austr.** *Carbonas magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico.* Basisch kohlensaure Talk- oder Bittererde. Kohlensaures Bittererde-Hydrat. [Aeusserst leichtes Pulver,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0438-1

so dass 1 Gewichtstheil desselben durchschnittlich das Volumen von etwa 8 Zuckerpulver ergiebt. — Fast unlöslich in Wasser, dagegen leicht löslich in kohlensaurem Wasser *(Aqua Magnesiae carbonicae.)* — 30,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.] *Cave:* freie Säuren [falls man keine Sättigung der Magnesia erzielen will], Metallsalze, Ammoniak- und Alkaloidsalze. [Die Verbindung zweier an und für sich so unschuldiger Substanzen, wie *Ammoniacum hydrochloratum* und *Magnesia carbonica*, ergiebt durch Freiwerden von kohlensaurem Ammoniak eine ätzend wirkende Flüssigkeit von überraschend unangenehmem Geschmack und Geruch, welch' letzterer, sofern noch Pflanzenstoffe in der Verbindung sind, faulig-urinös erscheint.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern [ein solches Pulver nimmt ein so grosses Volumen ein, dass das Verschlucken desselben dem Kranken sehr lästig wird; man könnte dem entgehen, wenn der Apotheker die Magnesia mit Wasser anrührte, presste und nach der Austrocknung fein pulverte, wodurch sie auf das gewöhnliche Pulvervolumen reducirt würde. Es wäre zweckmässig, wenn die Apotheker ein solches Präparat als *Magnesia carbonica compressa* vorräthig hielten], zu Brausepulvern [*Pulvis aërophor.* **Ph. paup.**], Trochisci [zu 0,18 und 0,36 vorräthig], Electuarien, Schüttelmixturen.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, vortrefflich als Streupulver [bei Intertrigo kleiner Kinder].

1273. ℞
Magnes. hydr.-carb. 10,0
[2] *Flaved. Cort. Aurant.*
Fruct. Foenicul.
Sacch. albi ana 2,5.
M. f. pulv. D. S. 4-5 Mal täglich eine Messerspitze voll.
Pulvis galactopoeus Rosensteinii

1274. ℞
Magn. hydr.-carb. 8,0
[2] *Croci* 1,0
Rhiz. Irid. florent. 4,0
Fruct. Carvi 6,0.
M. f. pulv. D. S. 5-6 Mal täglich eine Messerspitze in Fenchelthee zu nehmen.
Pulvis puerorum Rosensteinii.

1275. ℞
Magnes. hydr.-carb. 12,0
[3] *Pulv. Rad. Rhei* 3,0
Rad. Valerian. 1,0
Elaeosacch. Foenicul. 6,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulvis puerorum Hufelandii.

1276. ℞
Magnes. hydr.-carb.
[2] *Rad. Valerian. ana* 4,0
Rhiz. Irid. flor. 6,0
Fruct. Anisi 2,0
Croc. 0,5.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
Pulvis infantum Hufelandii.
Cod. med. Hamb.

1277. ℞
Magnes. hydr.-carb. 12,0
[3] *Pulv. Rad. Rhei* 8,0
Sapon. medicat. 2,0
Ol. Foenicul. Gutt. 6.
M. f. pulvis. D. S. Messerspitzenweise.
Pulvis infantum Hensleri s. Pulv. Magnes. compos.
Cod. med. Hamb.

1278. ℞
Magn. hydr.-carb. 4,0
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.* 0,2-0,25
Sacch. albi 30,0
Olei de Cedro Gutt. 6.
M. f. pulv. D. S. 3-4 Mal täglich einen Esslöffel voll.
Pulvis antacidus Vogleri.

1279. ℞
Magnes. hydr.-carb. 2,0
[3] *Kali bitart.*
Elaeos. Citri ana 8,0.
M. f. pulv. D. in vitro. S. Brausepulver. Theelöffelweise.
[Braust nur schwach.]

1280. ℞
Magnesiae hydr.-carb. 0,5
[5] *Acidi citrici*
Elaeosacch. Menth. ana 1,0.
M. F. Pulvis. Disp. tal. dos. dos. No. 12. D. S. Brausepulver. Nach Bedürfniss ein Pulver zu nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0439-9

1281. ℞
Magnes. hydr.-carb. 6,0
[2] *Fruct. Anisi pulv.* 4,0
Croci pulv. 1,0
Syr. Rhei q. s.
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt, Kindern theelöffelweise.
G. A. Richter.

1282. ℞
Magnes. hydr.-carb. 2,0
[2] *Tinct. Rhei comp.* 4,0
Aq. Menth. crisp. 24,0
Syr. Alth. 30,0.
D. S. Alle 1½ Stunden, umgeschüttelt, einen Theelöffel.
[Für ein Kind von 6 Monaten bei Magensäure.] **Vogt.**

1283. ℞
Magnes. hydr.-carb. 4,0
[2] *Aq. Menth. pip.* 100,0
Syr. Cort. Aurant. 15,0.
M. D. S. Zweistündlich, umgeschüttelt, einen Esslöffel. [Bei Sodbrennen.]
Berends.

1284. ℞
Infus. Rad. Rhei (e 10,0) 150,0
[4] *adde*
Magnes. hydr.-carb. 10,0
Syr. Mannae 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel.
[Mildes Abführmittel.]

1285. ℞
Infus. Rad. Rhei (e 1,0) 100,0
[2] *adde*
Pulv. Tub. Salep. 0,5
Magnes. hydr.-carb. 2,5
Syr. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Theelöffel voll.
[Bei Durchfällen der Kinder durch Säure in den ersten Wegen.]

1286. ℞
Magnes. hydr.-carb. 5,0
[3] *Conch. praeparat.* 10,0
Carbon. pulverat. 20,0
Rhizom. Calami 10,0.
M. F. pulv. D. S. Zahnpulver

n ***Magnesia hydrico-silicica.*** *Magnesia-Silicat-Hydrat.* Meerschaum. Wird von **Garraud** und **Trousseau** gegen Durchfall empfohlen; soll dem *Bismuthum hydrico-nitricum* ähnlich wirken. [4,0-10,0 als Pulver täglich in Wasser suspendirt.]

n ***Magnesia lactica.*** *Magnesium lacticum* **Ph. Austr.** *Lactas Magnesiae.* Milchsaure Bittererde. [Prismatische Krystalle, in 28 Theilen kalten, 6 heissen Wassers löslich. — 1,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, mehrere Male täglich.

* ***Magnesia phosphorica.*** *Phosphas magnesicus.* Phosphorsaure Magnesia. [Ziemlich löslich in kaltem, leichter in heissem Wasser. — 5,0 3⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 *pro dosi* [als Laxans in noch grösseren Gaben]; von **Brera** gegen Rhachitis empfohlen.

Magnesia silicica *s. Talcum.*

n ***Magnesia subsulphurosa, seu hyposulphurosa.*** *Hyposulphis Magnesiae.* Unterschwefligsaure Magnesia. Magnesia-Hyposulphit. Gleich den übrigen Sulphiten und Hyposulphiten als gährungswidriges Mittel von **Polli** empfohlen, [Vergl. *Magnesia sulphurosa.*]

Magnesia sulphurica. *Magnesia sulphurica bis depurata. Magnesium sulfuricum* **Ph. Austr.** *Sal amarum depuratum. Sulphas magnesicus cum Aqua depuratus. Sal anglicum s. Epsomense s. Sedlitzense s. Saidschitzense. Purging-salt.* Gereinigte schwefelsaure Bittererde. Gereinigtes Bittersalz. Englisches oder Epsom-Salz. [Sehr leicht löslich. — 30,0 4 Pf.] *Cave:* Kohlensaure und kaustische Alkalien, Kalk- und Barytsalze, Blei-, Silber-, Quecksilberoxydul- und phosphorsaure Salze.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0440-0

Innerlich: als Digestivum zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Laxans [10,0-50,0], am besten in Solution [als Geschmacks-Corrigentien: aromatische Wässer, wie namentlich *Aq. Cinnam.*, bitterliche aromatische Syrupe, wie *Syr. Cort. Aurant.* (wenn anders diese nicht dem Heilzwecke zuwiderlaufen) und ein Zusatz von Weinstein- und Citronensäure; am angenehmsten lässt sich eine Solution in kohlensaurem Wasser nehmen: **Meyer**'s kohlensaures Bitterwasser].

Aeusserlich: zu Klystieren [15,0-30,0 *ad clysma*].

1287. ℞
Magn. sulph. dep. 50,0
[2] *Natr. bicarbon.* 8,0.
M. F. pulv. gross. D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll in einem Weinglase Wasser gelöst zu verbrauchen.
Koner.

1288. ℞
Magn. sulph. 50,0
[3] *Acid. tartar.* 0,5
solve in
Aq. dest. 150,0
Syr. Sennae 50,0
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1289. ℞
Magn. sulph. 25,0
[4] *solve in*
Infus. Fol. Sennae (e 10,0) 100,0
adde
Syr. Succi Citri 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1290. ℞
Magn. sulph. 50,0
[3] *Acidi sulph. dil.* 5,0
solve in
Dec. Alth. 200,0
Syr. Rib. 50,0.
D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
[Statt der unmässig viel Schwefelsäure enthaltenden *Solutio Salis amari Henry.*]

1291. ℞
Magn. sulph. 25,0
[2] *Acid. sulph. dil.* 2,5
Aq. dest. 100,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1292. ℞
Magn. sulph. 24,0
[4] *solve in*
Infus Fol. Senn. (e 15,0) 120,0
cui adde
Mannae 30,0
Aq. Cinnam. 15,0
Tinct. Senn. comp. 7,5.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
Potio nigra Anglorum.
Black draught.

1293. ℞
Magn. sulph. 20,0
[3] *solve in*
Aq. dest. 120,0
adde
Oxymell. simpl. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1294. ℞
Magn. sulph. 50,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0.
D. S. 3 Mal täglich zwei Theelöffel voll in einem Glase Selterwasser zu verbrauchen.

1295. ℞
Magn. sulph.
[3] *Hb. Viol. tricol ana* 50,0
Stip. Dulcamar. 25,0
M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 2 Tassen Wasser auf eine Tasse einzukochen.
[Eine den als Arcanum viel angepriesenen „**Le Roi**'schen Kräutern" ganz ähnliche Mischung.]

1296. ℞
Magn. sulph. dep.
[1] *Fol. Sennae ana* 15,0.
F. species. D. S. Mit einigen Tassen Wasser aufgebrüht und mit einem Esslöffel Leinöl vermischt.
[Zum Klystier.] **Vogt.**

†***Magnesia sulphurica depurata sicca.*** Trockne schwefelsaure Bittererde. [Durch Austreiben des Krystallisationswassers bei gelinder Wärme und Pulvern. — Etwas schwerer löslich als die vorige. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: in etwas geringeren Dosen als die vorige [zwei Drittheile der Gabe], Pulvern, Pillen, Electuarien.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0441-6

1297. ℞
Magn. sulph. dep. sicc. 25,0
[2] *Rad. Rhei.*
Sulph. dep.
Elaeosacch. Citri ana 5,0.
F. pulvis. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.

1298. ℞
Magn. sulph. dep. sicc.
[4] *Pulv. Fol. Sennae* 25,0
Syr. Mannae
Syr. Rhei ana 15,0
Rhiz. Zingib. pulv. 0,5.
M. f. electuarium. D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.

n ***Magnesia sulphurosa.*** *Sulphis Magnesiae.* Schwefligsaure Bittererde. Magnesia-Sulphit. Ist nach **de Ricci** das Zweckmässigste unter den Sulphiten, welche von **Polli** gegen zymotische Krankheiten, namentlich Typhus, Puerperalfieber, Scarlatina, Pyämie, Intermittens u. a., empfohlen werden.

Innerlich: zu 1,0-2,0 *pro dosi.* 10,0-20,0 *pro die* sollen ohne Nachtheil genommen werden können. Am besten in Pulvern, weil das Mittel sich in anderer Form leicht zersetzt.

* ***Magnesia tartarica (Rademacheri).*** *Tartras magnesicus.* Weinsteinsaure Magnesia. [Sehr schwer löslich. — 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 4-5 Mal täglich. [Bei Milzleiden mit neuralgischen Symptomen von **Rademacher** gerühmt.]

Magnesia usta *s. calcinata s. caustica s. pura. Oxydum magnesicum. Magnesium oxydatum* **Ph. Austr.** *Terra salis amari.* Gebrannte Magnesia oder Bittererde. [Unlöslich. — 5,0 ⅔ Sgr.] *Cave:* wie bei *Magnes. carb.*

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Schüttelmixturen, am zweckmässigsten in Pastillen [zu 1,0: *Pastilles purgatives à la Magnésie calcinée*]. — Bei der Verordnung in Pulvern kann man sich ebenso, wie bei der *Magnes. hydrico-carb.*, eines comprimirten und geringeren Raum einnehmenden Präparates, *Magnesia usta compressa s. ponderosa s. Henrici*, bedienen. — Unter gewissen [Temperatur-] Bedingungen geht die in Schüttelmixturen verordnete Magnesia mit dem dem Wasser zugesetzten Zucker oder Syrup eine chemische Verbindung ein [Magnesiazucker], durch welche die Mixtur fast gelatinirt; dieser Magnesiazucker ist höchst unlöslich, von indifferentem, kreideartigem Geschmack und behindert anscheinend auch die Wirkung des Mittels.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [vgl. *Os Sepiae*].

1299. ℞
Magn. ust. 10,0
[3] *Rad. Rhei*
Visci albi
Fol. Aurant. ana 4,0.
M. f. pulvis. D. S. 3 Mal täglich eine Messerspitze voll.
Pulvis antepilepticus Baldingeri.

1300. ℞
Magn. ustae 8,0
[2] *Natr. carbon.* 4,0
Aq. dest. 120,0
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel. **Carl Mayer.**

1301. ℞
Magn. ustae 15,0
[3] *Aq. dest.* 250,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Stuhlverstopfung durch Magensäure.]
Rademacher.

1302. ℞
Magn. ustae 8,0
[3] *Aq. dest.* 40,0
ebulliant
adde

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0442-2

Sacchari
Aq. Fl. Naphae ana 15,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise zu nehmen.

Lac Magnesiae Mialhe.

[Diese als treffliches Abführmittel gerühmte Mischung hat nur den misslichen Umstand, dass in ihr die Bildung des Magnesiazuckers leicht stattfinden kann. — **Buchner** empfieht eine Verbindung obiger Magnesiamilch mit 1,2 *Ammon. carbon.* gegen Phosphorvergiftung.]

1303. ℞
Magn. ust. 12,0
[4] *Ol. Amygdal.*
Gummi Mim. ana 15,0
Aq. dest. 60,0.
M. D. S. Esslöffelweise rasch hintereinander zu verbrauchen.
[Bei Mineralsäure-Vergiftung.]
Lüdecke.

†***Magnesia usta in Aqua.*** *Magnesia hydrica, Magnesium hydro-oxydatum* **Ph. Austr.** *Hydras Magnesicus. Antidotum Arsenici albi.* [Frisch gebrannte Magnesia 70 in 500 *Aq. dest.* vertheilt und in gut verschlossenen Flaschen aufbewahrt. — Diese Quantität muss in den österreichischen Apotheken stets vorräthig gehalten werden.]

Innerlich: Esslöffelweise in kurzen Zwischenräumen zu nehmen, bei Arsenik- und Mineralsäure-Vergiftung.

****Magnesia valerianica.*** *Valerianas magnesicus.* Baldriansaure Magnesia oder Bittererde. [Uebelriechendes, leicht zersetzliches, unsicher constituirtes, theures (1,0 1½ Sgr.) Präparat, welches neben allen diesen Nachtheilen keinen nennenswerthen Vortheil bietet.]

Innerlich: zu 0,2-0,6, in Pillen.

†***Magnesium chloratum.*** *Magnesia muriatica.* Salzsaure Magnesia oder Bittererde. Chlormagnesium. [Leicht zerfliesslich. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, in Solution [als Laxans von **Lebert** empfohlen.]

Aeusserlich: als Bestandtheil der **Suevern**'schen Desinfectionsmasse [vergl *Resina empyramatica*].

****Malthum Hordei.*** Gerstenmalz. [Enthält Amylum, Kleber, Dextrin, Zucker. — 30,0 ½ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [10,0-20,0 auf 100,0 mit säuerlichen oder spirituösen Zusätzen].

Aeusserlich: im Decoct zu Gurgelwässern [10,0-20,0 auf 100,0], zu Klystieren [10,0-20,0 auf 100,0-150,0], zu Bädern [1-4 Pfund (500,0 bis 2000,0) oder ca. ½-1½ Metzen, grob geschrotet, in 2-4 Quart Wasser eine halbe Stunde lang gekocht, durchgeseiht und dem Bade zugesetzt].

1304. ℞
Malthi Hordei 100,0
[4] *Aq. commun.* 1200,0
coque ad Remanent 900,0.
Cola. D. S. Mehrmals täglich 1 Tasse.

Decoct. Malthi **Ph. mil.**

1305. ℞
Malthi Hordei cont. 100,0
[7] *coque c.*
Aq. font. ad Col. 800,0
adde
Succi Citri rec. expr. 15,0
Vini Rhenani 120,0.
D. S. Mit Zucker versüsst, tassenweise zu verbrauchen. [Bei Scorbut.]
Berends.

1306. ℞
11 *Malthi Hordei*
[3] *Rhiz. Graminis ana* 50,0
coque c.
Aq. font. ad Colat. 500,0.
D. S. Tassenweise zu verbrauchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0443-8

1307. ℞
Malthi Hordei 25,0
[3] *coque c.*
Aq. font. q. s. ad Col. 250,0
in qua solve
Aluminis 5,0.
D. S. Gurgelwasser. [Bei scorbutischen Mundgeschwüren.]

†***Manganum carbonicum oxydulatum.*** *Carbonas Manganesii.* Kohlensaures Manganoxydul. [Schneeweisses Pulver, geruch- und geschmacklos, unlöslich.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen.

†***Manganum chloratum.*** *Manganum muriaticum oxydulatum.* Manganchlorür. [Weiss, leicht löslich, bitterlich schmeckend.] *Cave:* Blei-, Silber- und Quecksilberoxydul-Salze, kohlensaure und kaustische Alkalien.

Innerlich: zu 0,15-0,75, in Lösung. [Gegen Chlorose (in Verbindung mit Eisen: **Hannon**), gegen chronische Hautausschläge, bei Hämorrhagien: **Osborn.**]

Aeusserlich: in Lösung als Mund- und Gurgelwasser [1-4 auf 100 gegen syphilitische Mundgeschwüre].

1308. ℞
Mangani chlorati 5,0
[2] *Spir. Vini rectific.* 20,0.
D. S. ½stündlich 10-15 Tropfen. [Bei heftiger Epistaxis.]
Osborn.

○***Manganum oxydatum nativum.*** *Manganum hyperoxydatum nativum* **Ph. Austr.** *et* **Bav.** *Manganum bioxydatum. Manganesia vitrariorum. Manganesium. Hyperoxydum manganicum.* Braunstein. Mangan-Super-Oxyd. Graubraunsteinerz. [Nicht löslich. — 30,0 *pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1-3 auf 10 Fett]. — Zur Entwickelung des Sauerstoffs und des Chlors.

1309. ℞
Manganı. oxyd. nativ. 1,0
[2] *Extr. Sabin.*
Extr. Aloës ana 0,5.
F. Boli No. 6. Consp. Lycopod. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Amenorrhoe mit Chlorose.]

1310. ℞
Mangan. oxyd. nativ. pulv. 10,0
[2] *Adipis suilli* 25,0
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Tinea, Scabies und anderen chronischen Exanthemen.] **Grille.**

1311. ℞
Mangan. oxyd. nativ.
[3] *Sulphuris depurati*
Saponis ana 10,0
Axung. Porci 30,0.
M. f. unguentum. [Gegen Porrigo.]
Beasley.

****Manganum sulphuricum oxydulatum.*** *Sulphas Manganesii.* Schwefelsaures Manganoxydul. [Weiss (das rosenfarbene Präparat ist ein Hydrat), bitterlich schmeckend, in Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 5,0 1 Sgr.] *Cave:* Kalk-, Baryt- und Bleisalze, kaustische und kohlensaure Alkalien.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0444-4

Innerlich: zu 0,3-0,6 3-4 Mal täglich [oder in grossen Dosen: 2,0-8,0 in wenigen Stunden, welche aber in der Regel Erbrechen und (gallige) Stuhlentleerungen bewirken], in Solution oder Pillen.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10. — Von **Hoppe** und **Krell** als stark resorptionsbeförderndes Mittel, gegen Gelenksteifigkeit in Folge von Gicht, Rheumatismus, Entzündung, Quetschung (nach Ablauf des primären oder entzündlichen Leidens), chronischen Rheumatismus, Neuralgien, scrophulöse Knochenauftreibungen dringend empfohlen].

1312. ℞
Mangan. sulph. oxydul.
[3] *Ferri sulph. ana* 6,0*)
Syr. Sacch.
Aq. aromat. ana 100,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei Chlorose.]
Hannon.

1313. ℞
Mangani sulphur. oxydul. 4,0-8,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 120,0.
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Icterus mit mangelhafter Gallenabsonderung]
Goolden.

1314. ℞
Mangani sulph. oxydul. 2,5
[3] *Ferri sulph.* 7,5
Natr. carbon. 12,0
Mell. optimi 6,0
Aq. dest. q. s.
ut f. pil. No. 150. Consp. Cinnam. D. S.
Täglich 2-10 Pillen. [Bei Chlorose.]
Pétrequin.

[In vorstehender Formel wird das schwefelsaure Mangan in kohlensaures umgewandelt; dies wäre indess der geringste Fehler dieser Verordnung, ein weit grösserer Uebelstand ist das Entweichen der überschüssigen Kohlensäure und das daraus resultirende Aufblähen der Pillen; ausserdem wird auch das Eisenoxydsalz in Eisenoxydhydrat umgewandelt. — mithin eine Formel, wie sie nicht sein soll.]

1315. ℞
Mangani sulph. 0,75
[6] *Ferri sulph.* 1,5
Natr. bicarb. 20,0
Acid. tartar. 25,0
Sacch. 50,0.
M. f. pulv. D. in lagena bene clausa. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel voll in einem Glase Wasser mit Wein.
Pétrequin.

Manna. Eschen-Manna. [Der erhärtete Saft von *Fraxinus Ornus.* Enthält Mannazucker (Mannit), Schleimzucker, nauseoses und abführendes Harz. — Die beste Sorte ist *Manna purissima s. electa s. canellata* (30,0 7⅛ Sgr.), die schlechtere *Manna communis s. Geracina s. calabrina* (30,0 4⅓ Sgr.); jedoch ist dies nur so zu verstehen, dass die bessere Drogue mehr Mannit hat, während die sogenannte schlechtere mehr harzige Stoffe enthält, deshalb aber vielleicht wirk

*) Die Verbindung von Eisen und Mangan gegen Chlorose ist in neuerer Zeit beliebt worden, indem man von der vermeintlichen Thatsache ausging, dass bei der in Rede stehenden Affection der Mangangehalt des Blutes constant vermindert sei. Neuere und glaubwürdigere Untersuchungen haben aber nachgewiesen, dass das Mangan überhaupt nur in den seltensten Fällen im Blute zu finden sei, mithin pathologische Abweichungen seines Mengeverhältnisses weder genügend ermittelt, noch hinreichend erklärt sind, um darauf eine Medication zu gründen. Wo das Eisen in Verbindung mit Mangan Chlorose geheilt hat, da that es dies wohl mehr trotz der Combination mit letzterem Metalle, als durch dieselbe. — Die Franzosen sind in der Regel bemüht, ein neu auftauchendes pharmakologisches Thema in allen Tonarten zu variiren, und waren deshalb auch schnell bei der Hand, Manganverbindungen mit allen möglichen Säuren, Mangan-Jod-Verbindungen, Mangan-Brausepulver u. s. w. darzustellen und mit therapeutischen Erfolgen auszustatten. Es wäre überflüssig, auf alle diese todtgeborenen Präparate, wie *Manganum aceticum, citricum, lacticum, malicum, phosphoricum, tartaricum* u. s. w. und deren Combinationen, näher einzugehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0445-9

samer ist. — Die mit fremden Bestandtheilen verunreinigte, halbflüssige *Manna pinguis s. de Puglia* ist zu verwerfen. — Löslich in Wasser.]

Innerlich: als reizmilderndes Mittel zu 4,0-10,0 mehrmals täglich, als Laxans 50,0-100,0 auf mehrere Portionen vertheilt, in Solutionen oder Latwerge [mit abführenden Zusätzen, aromatischen Wässern, milden Säuren und Salzen]. In Substanz verordnet man die Manna als *Manna tabulata* [abgedampfte Solution der Manna mit Zucker].

1316. ℞
Mannae elect. 5,0.
[2] *solve in*
Aq. Foenic. 25,0
D. S. ¼-½stündlich 1 Theelöffel bis zur gehörigen Wirkung.
[Abführmittel für ein neugeborenes Kind.]

1317. ℞
Mannae elect. 50,0
[2] *solve in*
Aq. Foenic. 150,0
Colat. adde
Ammon. solut. anisat. 2,0
M. D. S. Stündlich, umgeschüttelt, einen Esslöffel voll.
[Bei Katarrhal-Beschwerden der Kinder.]
Stark.

1318. ℞
Mannae elect. 60,0
[3] *solve in*
Aq. font. 150,0
Colat. adde
Natro-Kali tart. 30,0
Elaeosacch. Citri 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Oesterlen.

1319. ℞
Mannae elect. 30,0
[5] *Natro-Kali tart.* 25,0
Aq. Menth. pip.
Aq. Rubi Idaei ana 100,0.
D. S. ½stündlich eine halbe Tasse.
[Laxirtrank für Kinder.]
S. G. Vogel.

1320. ℞
Mannae elect. 30,0
[4] *Kali bitartar.* 15,0
Seri Lactis 200,0
Cola. D. S. 2stündlich eine halbe Tasse bis zur Wirkung. **Reil.**

1321. ℞
Mannae elect. 10,0
[5] *solve in*
Aq. dest. 5,0
Colat. adde.
Pulv. Fol. Sennae 50,0
Sulph. depur.
Pulp. Tamarind ana 2,5
Pulv. Rhiz. Zingib. 1,0.
M. f. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Gelindes Laxans bei Hämorrhoidal-Beschwerden.]

†***Mannitum.*** Mannit. Mannazucker. [Weisser, krystallisirbarer, leicht in heissem, schwer in kaltem Wasser löslicher, süsser Stoff, der aber kein Zucker ist, indem er weder Polarisationskraft, noch Gährungsfähigkeit besitzt.

Innerlich: zu 30,0-50,0 als Abführmittel empfohlen, indess an Wirksamkeit der Manna weit nachstehend und keine Vortheile vor derselben bietend.

†***Marmor ustum***, *Marble, Marbre.* Gebrannter Marmor. [Chemisch reine *Calcaria usta*, welche der gewöhnlichen *Calcaria usta* bei innerlichen und eleganten äusseren Verordnungen häufig substituirt wird. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

****Massa Pilularum e Cynoglosso.*** [Eine pulverige Substanz, welche aus *Rad. Cynogloss.*, *Sem. Hyoscyam.*, *Opium ana* 4, Myrrhe 6, Olibanum 5, *Styrax Calamita, Caryophyll.* und *Cort. Cinnamom. Cass. ana* 2 besteht und wovon 7 Th. etwa 1 Th. Opium enthalten. — 5,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,75 in Pulvern oder Pillen [mit *Mucil. Gummi*]. Ein obsoletes und wegen seiner complicirten Zusammensetzung verwerfliches Mittel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0446-5

†***Massa Pilularum Janini.*** [Eine aus 18 Substanzen, darunter so differente und homogene, wie Calomel, *Ferrum hydricum*, *Tartarus stibiatus*, *Colocynthis*, *Scammonium*, *Gummi*, und so absurde wie *Rad. Mechoacannae*, *Rad. Hermodactyli* und *Rad. Turpeti* bestehende Pillenmasse, deren endliche Zusammensetzung und Wirkung unmöglich zu bestimmen. 4,0 1½ Sgr.]

†***Massa Pilularum Ruffi*** **Ph. Austr.** [*Aloë* 6, *Myrrh.* 3, *Crocus* 1 mit *Spir. vini rectificat.* zur Pillenmasse angestossen.]

Innerlich: für sich oder mit anderen Extracten zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen.

Die *Pilulae aloëticae s. Ruffi* **Cod. med. Hamb.** bestehen aus 8,0 *Aloë*, 4,0 *Myrrh.*, 2,0 *Croc.* mit *Syr. Cort. Aurant. q. s.* zu Pillen *pondere* 0,12 geformt.

****Massa Pilularum (ferratarum) Valleti.*** **Vallet's Eisen-Pillen.** [Frisch gefälltes kohlensaures Eisenoxydul wird mit Zuckerwasser ausgewaschen und gleichzeitig vor der oxydirenden Einwirkung der Luft geschützt; nachdem dies geschehen, wird es mit Honig zur Pillenmasse abgedampft. Aus 6,0 dieser Masse werden unter Zusatz von *Pulv. Rad. Alth. q. s.* 50 Pillen geformt und mit *Cassia* bestreut; jede dieser Pillen *(Pilulae Valleti)* enthält 0,06 *Ferrum carbonicum oxydulatum.* — Das Präparat ist eins der mildesten und am besten zu ertragenden Eisenmittel. — 5,0 der *Massa pilular.* 3½ Sgr. (wobei das Anstossen und Formiren der Pillen noch besonders berechnet wird)].

Innerlich: 0,2-1,0, 2-4 Mal täglich, in Pillen und Mixturen.

1322. ℞
Mass. Pil. Valetti 2,5
[3] *Aq. dest.* 10,0
Syr. simpl. 100,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich einen Kinderlöffel. *Syrupus ferratus.*

Mastiche s. *Resina Mastiche.*

n***Meconinum.*** Mekonin. Opianyl. [Farblose Krystalle, aus dem Opium dargestellt, schwer in Wasser, leichter in Alkohol und Aether löslich.]

Von **Fronmüller** sowohl innerlich bis fast zu 1,0 *pro dosi*, als auch in subcutaner Injection zu 0,015-0,12 versucht, ohne sonderliche Erfolge, die zu einer Wiederholung des Versuchs ermuntern könnten.

****Medulla Bovis*** *s. bovina. Medulla ossium praeparata Morrow of bones, Moëlle de boeuf.* Ochsenmark. Rindermark. [Von butterähnlicher Consistenz, das schönste von allen thierischen Fetten. — 30,0 2½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Pomaden.

1323. ℞
Medull. bovin. 100,0
[12] *Ol. Jasmini* 30,0
Ol. Cinnam.
Ol. Bergamott. ana 2,0
Ol. Amygd. amar. aeth.
Ol. Rosar.
Ol. Flor. Aurant. ana Gutt. 10.
M. D. S. Haarpomade.

Mel. *Honey. Miel.* Honig. [Besteht aus Trauben- und Fruchtzucker, auf deren verschiedenem Mischungsverhältniss die verschiedene Consistenz beruht. — Die **Ph. Bor.** verbietet die Anwendung des aus Amerika importirten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0447-1

Honigs *(Mel album s. virgineum)*, obgleich dieser nach Aussehen und Geschmack (anscheinend auch nach der Wirkung) gerade der beste ist, dem nur der Holsteinische Honig an die Seite zu setzen ist. — Die Färbung des Deutschen Honigs ist vom Gelb bis zum dunklen Braun; diese letztere Sorte wird unter der gewöhnlichen Bezeichnung: *Mel flavum s. crudum s. commune* verstanden. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: [meist *Mel depuratum* (s. diesen)]: *pur* oder im Getränk [Mischung von Honig mit Wasser = *Hydromel*] zu 50,0-100,0 täglich, als Constituens für Latwergen oder Pillen. [Eine Mischung von 60,0 *Mel depurat.* mit 1 Tropfen *Ol. Foeniculi* stellt das als „Schlesischer Fenchel-Honig-Extract" verschrieene Präparat dar.]

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [*Infus. Salviae* mit Honig], zu Pinselsäften, zu Klystieren [½-1 Esslöffel zum Clysma], zum Waschwasser bei schuppigen Hautausschlägen [1 Th. Honig, 3 Th. Wasser], zu Kataplasmen [mit *Farina Secalis* — gewöhnliches Volksmittel zur Maturation von Drüsengeschwülsten. — **Heim** liess bei Comedones Honig aufstreichen und dann im warmen Bade die Haut mit wollenen Lappen reiben.

Mel depuratum *s. despumatum. Mellite simple, Sirop de Miel.* Gereinigter oder abgeschäumter Honig. [Durch Auflösen des rohen Honigs, Filtriren durch Thierkohle und Eindampfen bis zur Syrupsdicke dargestellt. — 30,0 2 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie der vorige im Gebrauch.

Mel rosatum. *Mel Rosarum, Mellite de Roses, Miel rosat.* Rosenhonig. [1 Th. *Flor. Rosar.* mit 6 Th. *Aq. ferv.* infundirt und eine Nacht hindurch macerirt, ausgepresst, colirt, mit 12 Th. *Mel depur.* vermischt und zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zuweilen statt des *Mel depuratum* benutzt.

Aeusserlich: wegen seines geringen Gerbstoffgehaltes vorzugsweise zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern und Pinselsäften. [*Mel rosatum cum Natro biboracico* s. unter *Natr. biborac.*]

†***Meloës majales.*** Maiwürmer. [Enthalten einen scharf reizenden Stoff, dem Cantharidin ähnlich, wo nicht identisch. — Bewirken heftige Vergiftungszufälle.]

Innerlich: in Substanz gepulvert, zu 0,1-0,25 in Honig condirt [*Meloës conditi* — nur diese werden in den Apotheken vorräthig gehalten]. — Eine Mischung von *Meloës cond.* mit Eisenvitriol, Essig u. s. w. bildete die *Mixtura contra morsum canis rabidi s. Haustus antilyssus* der früheren **Ph. Sax.**

n***Metamorphinum.*** Metamorphin. [Bestandtheile des Opiums, von **Wittstein** dargestellt. Prismatische Krystalle, in kaltem Wasser fast gar nicht, in 70 Theilen heissem Wasser löslich, ebenso in 9 Theilen heissem Alkohol, in Aether unlöslich.] Nach **Fronmüller** ist das Metamorphin nächst dem Morphium der wirksamste Opium-Bestandtheil; zu 0,03 innerlich gereicht, wirkt es hypnotisirend. — Auch das *Metamorphinum hydrochloratum* lässt sich verwenden.

n***Methylenum bichloratum.*** *Bichloride of Mythelene.* Chloromethylen. Von **Richardson** als Anästheticum zur Inhalation empfohlen. Die Narcose soll nach den englischen Autoren, **Richardson, Spencer Wells** u. A. nicht mit Aufregung verbunden sein, wie beim Chloro-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0448-7

form. Auch in Deutschland geprüft und besonders zu kleinen Operationen, namentlich Zahnoperationen **(v. Patruban, Holländer)** verwandt. Hat sich nicht Bahn gebrochen und verdient auch keine besondere Beachtung. **Nussbaum**, der das Mittel ausgiebig prüfte, erkennt ihm keinerlei Vorzug vor dem Chloroform zu. [Auch chemisch ist seine Unterscheidung vom Chloroform ziemlich problematisch. Ueber seine Darstellung ist nichts Ausführliches bekannt. Ein aus England bezogenes Präparat verhielt sich ganz wie Chloroform und unterschied sich von diesem nur durch eine kleine Differenz im specifischen Gewicht (1,35). Der Preis war ganz enorm, betrug fast das Zwölffache des Chloroforms.]

n***Methylum chloratum.*** Methylchlorür. Gleichfalls als Anästheticum von **Richardson** empfohlen, und war in Verbindung mit Chloroform zu gebrauchen. Methylchlorür in Aether und Chloroform gelöst, gleichfalls ein Anästheticum, bezeichnet **Richardson** als *Compound fluids.*

****Mica Panis albi.*** Semmelkrume. [30,0 *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Als Pillenconstituens; überaus schlecht und nie zu verordnen, da die so verordneten Pillen sowohl schwierig zu bereiten, daher unansehnlich, als auch durch ihre Härte unzweckmässig sind. Man wähle deshalb lieber die gleichzeitig wohlfeilere *Rad. Alth. pulv.*

Aeusserlich: zu Kataplasmen [mit Milch u. s. w.].

****Millepedes Aselli.*** *Woodlice, Cloportes.* Keller-Esel oder -Würmer. Asseln. Tausendfüsse. [Bestandtheile: thierischer Leim, wenig scharfer Saft und kohlensaurer Kalk. — 30,0 *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver — als Pressaft mit diuretischen Mitteln verbunden. [Gänzlich obsolet.]

○***Minium.*** *Plumbum hyperoxydatum rubrum* **Ph. Austr.** *Oxydum plumbicum rubrum. Crocus saturni.* Mennige. [30,0 *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Salben [1 auf 5-15] und Pflastern [*Empl. Minii* und *Empl. Minii adustum* u. a.].

****Mixtura Acidi hydrochlorati*** **Form. magistr. in usum paup. Berol.** [*Acid. hydrochlor.* 3,0, *Aq. commun.* 137,0, *Syr. alth.* 60,0. Eine Dose 3 Sgr. 11 Pf.]

†***Mixtura antifebrilis*** der früheren **Form. magistr.** [*Mixt. sulphur. acid.* 2,0, *Tinct. Chinioïd.* 30,0. — 1 Dosis 6⅔ Sgr.]

Theelöffelweise in schwarzem Kaffee während einer Fieberintermission zu nehmen.

†***Mixtura camphorata.*** [S. *Camphora* Ry 306.]

†***Mixtura Camphorae cum Magnesia*** **Ph. Edinb.** *et* **Dublin.** [2 *Camph.* mit 5 *Magn. carb.* auf 500 Wasser.]

†***Mixtura Cretae*** **Ph. Lond.** *Chalk Mixture.* [S. *Creta alba praeparat.*]

†***Mixtura excitans fortis*** **Ph. paup.** [*Rad. Valer., Angel., Flor. Arnicae* digerirt und *Ammon. solut. anisat, Spir. aether.* und *Syr. commun.* zugesetzt.]

†***Mixtura excitans mitis*** **Ph. paup.** *Mixt. vulneraria acida* **Ph. paup.** [*Rad. Valer.* digerirt und *Ammon. acet. solut., Spir. aether.* und *Syr. commun.* zugesetzt.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0449-5

†***Mixtura Ferri composita*** *s. Mixtura antihectica Griffithii. Compound Mixture of Iron.* [S. *Ferrum sulphuricum.*]

****Mixtura hydragoga*** **Ph. paup.** [*Elater.* 0,06, *Aqua Petroselini* 180,0, *Spir. Aeth. nitros.* 8,0, *Oxymell. Squill., Syr. Spin. cervin. ana* 30,0, *Tinct. aromat.* 3,75.]

Innerlich: 2-3stündlich 1 Esslöffel.

****Mixtura Natri nitrici*** der früheren **Form. mag.** [*Natr. nitric.* 12,0, *Syr. simpl.* 30,0, *Aq. commun.* 200,0. — 1Dosis 2⅔ Sgr.]

****Mixtura Natri sulphurici*** *(Mixtura purgans)* **Ph. mil.** [*Natr. sulphur. crystallis.* 1, *Aq. commun.* 6.]

****Mixtura nitrosa*** **Form. mag.** [*Kali nitr. depur.* 6,0, *Aq. commun.* 164,0, *Syrup. simpl,* 30,0. — 1 Dosis 3 Sgr. 1 Pf.]

Mixtura oleoso-balsamica. *Balsamum vitae Hoffmanni* **Ph. Bav.** und **Austr.** Hoffmann'scher Lebensbalsam. [*Ol. Lavandul., Caryophyll., Cinnam.. Thymi, Citri, Macidis, Flor. Aurant. ana* 1, *Balsam. peruv.* 3, *Spir. Vini rectificatiss.* 240. In der Bayerischen Pharmakopoe enthält der *Bals. vitae* noch rectificirtes Bernsteinöl. — 1,0 enthält etwa einen Tropfen ätherisches Oel und 0,01 Balsam. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich, in Wein oder auf Zucker.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen und Waschungen.

1324. ℞
Mixt. oleoso-bals.
[2] *Spir. Formic. ana* 25,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
[Bei rheumatischen Leiden.]

1325. ℞
Mixt. oleoso-bals.
[2] *Aq. aromat. ana* 6.0
Aq. Foenic. 100,0.
M. D. S. Augenwasser.
[Bei *Hebetudo visus.*] **De Leuw.**

Aehnlich der *Mixtura oleoso-balsamica* und derselben sehr wohl zu substituiren ist der *Balsamum vitae* **Ph. paup.**

†***Mixtura pyro-tartarica.*** [*Spirit. Angelicae compos.* 12, *Liquor pyro-tartaricus* 8, *Acid. sulph. concentr. pur.* 1.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

†***Mixtura pyro-tartarica camphorata.*** [Die obige mit *Spir. Angelicae comp. comphoratus.*]

****Mixtura saponato-odorata*** **Nos. Carit.** [*Sapon. medic.* 15,0, *Kali hydric. sicc.* 1,2, *Ol. Lavand.* 4,0, *Ol. Bergamott.* 0,6, *Aq. font.* 1000,0.] Als Waschmittel.

****Mixtura Saponis terebinth.*** **Nos. Carit.** [*Sap. terebinth.* 15,0, *Aq. font.* 250,0, *Ol. Terebinth.* 15,0.] Als Waschmittel.

****Mixtura solvens*** *s. Salis Ammoniaci* **Form. mag.** [*Ammon. hydrochlor.* 5,0, *Extr. Glycyrrh.* 5,0, *Aq. commun. q. s. ad* 200,0. — 1 Dosis 3 Sgr. 11 Pf.]

****Mixtura solvens stibiata*** **Form. mag.** [Die vorige Mixtur mit 0,05 *Stibio-Kali tart.* — 1 Dosis 4⅓ Sgr.]

****Mixtura solvens stibiata*** **Ph. mil.** [*Ammon. hydrochlor.* 8,0, *Stibio-Kali tart.* 0,06, *Sol. Extr. Glycyrrh.* 24,0, *Aq. comm.* 300,0.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0450-6

Mixtura sulphurica acida. *Liquor acidus Halleri* **Ph. Austr.** *Loco Elixirii acidi Halleri*). Spiritus sulphurico-acidus s. Aqua Rabelii. Alcohol sulphurique, Acide sulfurique alcoolisé.* Schwefelsaure Mixtur. Saures Elixir. [*Acid. sulphur. purum.* 1 und *Spiritus Vini rectificatus* 3. — Spec. Gew. = 0,998-1,002. — 30,0 1⅔ Sgr.] *Cave:* wie bei *Acidum sulphuricum.*

Innerlich: zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich, in Mixturen oder in improvisirter Verdünnung mit Gerstenschleim oder Zuckerwasser [(1,0-3,0 auf 100,0) oder 10-30 Tropfen in einer Tasse Zuckerwasser]; zum Getränk [5,0-10,0 auf 1000,0 mit säuerlichem Syrup].

Aeusserlich: zu Waschungen [0,5-1,0 auf 100,0; als Linderungsmittel gegen das lästige Hautjucken bei Urticaria].

1326. ℞
Mixt. sulph. acid. 5,0
[2] *Syr. Rubi Idaei* 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel in einem Weinglase Wasser.

1327. ℞
Mixt. sulph. acid. 6,0
[2] *Tinct. Opii croc.* 2,0
Tinct. Cinnam. 12,0.
M. D. S. Stündlich 20 Tropfen in Haferschleim.
[Bei starker Metrorrhagie.]
G. A. Richter.

1328. ℞
Mixt. sulph. acid. 5,0
[3] *Dec. Tub. Salep.* 200,0
Syr. Cerasor. 50,0
Tinct. aromat. 5,0,
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1329. ℞
Mixt. sulph. acid. 3,0
[3] *Aq. commun.* 100,0
Sacch. alb. 4,0.
D.
Mixtura acida **Ph. mil.**

○***Mixtura vulneraria acida.*** *Aqua vulneraria Thedeni. Aqua sclopetaria.* Theden's Schusswasser. Theden's Arquebusade. [*Acid. sulphur. dilut.* 1, *Spir. Vini rectificat.* 3. *Mel. depur.* 3, *Acet. crud.* 6. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Aeusserlich: rein oder verdünnt als Verbandwasser.

†***Morphio-Strychnium sulphuricum.*** Schwefelsaures Morphium-Strychnin. [Soll ein aus gleichen Theilen Morphium und Strychnin bestehendes Doppelsalz (?) sein, welches nadelförmig aus der schwefelsauren Lösung krystallisirt.]

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,015 in Solution [von **Gremelli** und **Luppi** gegen Scropheln, chronische Drüsen-Entzündungen, krebsige Affectionen empfohlen].

○***Morphium.*** *Morphinum* **Ph. Austr.** *Morphina* **Ph. Bav.** *Morphine.* Morphium. Morphin. [In kaltem Wasser fast gar nicht, in siedendem Wasser etwas, in erwärmtem Alkohol, ätherischen und fetten Oelen ziemlich leicht, in Aether gar nicht löslich. — 0,1 etwa 2 Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich und äusserlich: in denselben Dosenverhältnissen, wie die folgenden Morphiumsalze; selten gebraucht, aber mit Unrecht, da man der Qualität des Präparats sicher ist, und nach den Beobachtungen von **v. Schroff** und **Fronmüller** es in der That auch stärker wirkt als eine gleiche Dosis seiner Salze. Es ist überall zu empfehlen, wo man in Pul-

*) Das eigentliche *Elixir acidum* ist aus Schwefelsäure und Spiritus *ana* zusammengesetzt und in der **Ph. Bav.** noch officinell.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0451-2

ver- oder Pillenform verordnen will, wogegen für wässerige Lösungen nur die Salze anwendbar sind.

Dringend empfohlen wird das *Morphium* in chloroformhaltiger Lösung von **Bernatzik**. Die Wirkung des Morphiums soll nämlich nach **B.** durch das Chloroform verstärkt werden. Um eine wirkliche Lösung zu ermöglichen, giebt **Bernatzik** folgende Magistralformel:

1330. ℞
Morphii puri 0,2
[4] *solve ope*
Acidi acetici glacialis Gutt. 3
leni calore in
Spir. vini alkoholisat. 4,0
Liquori refrigerato admisce
Chloroformii 16,0.
D. in vitro optime clauso et charta nigra obducto. S. (Ist an einem kühlen Orte aufzubewahren.)

[45 Tropfen dieser Flüssigkeit entsprechen ungefähr 1,0. Da aber immer vom Chloroform beim Tropfen verdunstet, kann man ungefähr 1,0 auf 40 Tropfen abschätzen, und diese 40 Tropfen enthalten ungefähr 0,01 Morphium. Von dieser Lösung werden innerlich 20-30 Tropfen *pro dosi* (auf Zucker oder in Chamillenthee) bei Cardialgie, schmerzhaften Darm- und Magenaffectionen etc. gereicht. Auch äusserlich empfohlen, namentlich gegen Zahnschmerz (auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen). Desgleichen als lokales Anästheticum für den Larynx von **Türck** mit Erfolg benutzt. (In der **Bernazik**'schen Lösung ist das zur Anwendung kommende Präparat schliesslich nicht *Morphium purum*, sondern ein saures *Morph. aceticum.*)]

In Fällen, in welchen ungewöhnlich hohe Morphiumdosen trotzdem nicht Schlaf erzeugen, empfiehlt **Fronmüller**, den Opiophagen nachahmend, Zusatz von *Hydrargyrum bichloratum corrosivum* (0,015 zu jeder Morphiumdosis), wodurch die hypnotische Wirkung des Morphiums eher zum Durchbruch kommen soll. Man wird sich sicherlich nur ungern und nicht ohne dringende Indicationen zu einem solchen nichts weniger als indifferenten Zusatz entschliessen und könnte dann mindestens die Dosis des Sublimats niedriger greifen.

○ ***Morphium aceticum.*** *Morphina acetica* **Ph. Bav.** *Acetas morphicus.* Essigsaures Morphium. [Ziemlich leicht in Wasser, etwas schwerer in Alkohol, gar nicht in Aether löslich. — 0,1 1⅔ Sgr.] *Cave:* Metallsalze, kohlensaure und kaustische Alkalien, alkalische Erden, Salzbilder, stärkere Säuren.

Innerlich: zu 0,006-0,015-0,03 und mehr, in Pulvern [ohne weiteren Zusatz als Zucker; wo das Morphium leicht Uebelkeit erregt, verordne man es mit *Pulv. aërophorus*], Pastillen [zu 0,004], in Pillen [mit möglichst indifferentem Constituens, z. B. *Rad.* und *Extr. Glycyrrhiz.*], in Lösungen [mit einem geringen Zusatz von Essigsäure, da die Lösung des Salzes meist nur unvollkommen erfolgt. In diesem Sachverhältnisse liegt ein grosser Uebelstand, da die Qualität des Salzes keine constante ist, und somit die Arznei bei wiederholter Anfertigung für den Geschmack der Kranken verschieden ausfallen kann, abgesehen selbst davon, dass die Sicherheit und Gleichförmigkeit durch die mehr oder minder stattgehabte Verflüchtigung der Essigsäure beeinträchtigt wird].

Aeusserlich: zu Klystieren [0,01-0,03 auf ein Clysma], Salben [1-5 auf 50 Fett], Linimenten [5-10 auf 50 *Ol. Amygdal.*], iatroleptisch und endermatisch [0,01-0,03 mit etwas Zucker], zur subcutanen Injection [vergl. S. 87], in Form von Vaginalkugeln [**Albers** räth, nach dem Vorgange englischer Aerzte, bei schmerzhafter Dysmenorrhoe mehrere Tage vor dem Eintritt der Menses Kugeln aus 0,06 Morphium mit 4,0 Wachs und etwas

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0452-8

Fett in die Scheide einlegen zu lassen], endlich als lokales Anästheticum zum Touchiren des Pharynx und Larynx vor der Ausführung einer Larynx-Operation von **Türck** empfohlen. [Concentrirte Lösung von *Morphium acet.* 1 zu 3-5 Wasser, 2-4 Mal mit Intervallen von 8-15 Minuten aufgepinselt, erzeugten intensive Anästhesie oder auch schwere Allgemeinerscheinungen. Dagegen konnte schon durch das zweimalige Touchiren mit einer wenig gesättigten Morphiumlösung (1 zu 20) eine, wenn auch nicht intensive, Anästhesie erzeugt werden, wenn circa 2 Stunden vorher mit Chloroform touchirt worden war. Hierbei fanden allgemeine Erscheinungen nicht statt.]

1331. ℞
Morphii acet. 0,01
[3] *Fol. Digital. pulv.* 0,05
Sacchar. lactis 0,5.
M. F. Pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1332. ℞
Morph. acet. 0,01
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.* 0,02
Sacch. albi 0,5
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

1333. ℞
Morph. acet.
[3] *Stibio-Kali tart. ana* 0,006
Fol. Hyoscyami pulv. 0,05
Sacch. lactis 1,0.
M. F. Pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei schmerzhaften Catarrhen der Respirationsorgane.]

1334. ℞
Morph. acet. 0,2
[3] *Hydr. chlor. mit.* 0,4
Pulv. Jamesi 0,8
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei acuter Ischias.] **Graves.**

1335. ℞
Morph. acet. 0,015
[3] *Chinii sulph.* 0,12
Pulv. aërophor. 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. 6. S. Abends 1-2 Pulver.
[Bei Iritis mit Schlaflosigkeit.]
A. v. Gräfe.

1336. ℞
Morph. acet. 0,5
[5] *Pulv. Fol. Digital.* 1,5
Extr. Glycyrrhiz. 4,0.
F. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. Zweistündlich 1 Pille.

1337. ℞
Morph. acet. 0,3
[4] *Stib. sulphurat. aurant.*
Extr. Hyoscyami ana 1,0
Rad. Ipecac. pulv. 0,3
Rad. Althaeae pulv. q. s.
ut f. Pilul. No. 60. D. S. 3stündlich 2-3 Pillen.

1338. ℞
Rad. Ipecac. 1,0
[6] *inf. Aq. fervid.* 30,0
Colat. evapora ad
Remanent. circit. 4,0
in qua solve
Morph. acet. 0,06
adde
Sacch. q. s.
ut f. Trochisci 60. D. S. 3-4stündlich 1 Pastille.
Trochisci pectorales Morphii c. Ipecac.

1339. ℞
Morph. acet. 0,2
[2] *Aq. Laurocerasi* 20,0
M. D. S. Abends und Nachts 2stündlich 15 Tropfen, später auf 20-30 Tropfen zu steigen.
[20 Tropfen enthalten 0,01 Morphium.]

1340. ℞
Morph. acet. 1,0
[5] *solve in*
Aq. dest. 30,0
adde
Acid. acet. Gutt. 4
Spirit. vini rect. 4,0.
D.
Solutio Morphii Magendie s. Tinctura sedativa.
[6-7 Tropfen enthalten 0,01 *Morphium acet.*]

1341. ℞
Morph. acet. 0,3
[2] *Acet vin.* 8,0
Aq. dest. 30,0
M. D. S. Abends 10 Tropfen zu nehmen.
[Bei *Hypochondriasis tremulans senilis.*] **Albers.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0453-3

1342. ℞
Morph. acet. 0,1
[2] *Tinct. Gent.*
Tinct. Colomb.
Tinct. Quass.
Tinct. Cort. Querc. ana 25,0.
M. D. S. Mehrmals täglich einen Theelöffel.
[Bei *Agrypnia* und *Dyspepsia potatorum.*]
Graves.

1343. ℞
Morph. acet. 0,2
[3] *Ungt. rosat.* 25,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei schmerzhafter Zona.]
Behr.

1344. ℞
Morph. acet. 0,015
[2] *Sacch. albi* 0,15.
F. pulv. Disp. tal. dos. No. 4. D. ad chartam laevigatam. S. Abends ein Pulver in die durch ein Blasenpflaster wund gemachte Stelle einzustreuen.

1345. ℞
Morphii acet. 0,2
[3] *Aq. dest.* 10,0.
M. D. S. Zur subcutanen Injection.
[25 Theilstriche einer gewöhnlichen Luër'schen Spritze = 0,5 Flüssigkeit entsprechen ungefähr 0,01 *Morph. acet.*]

1346. ℞
Morph. acet. 0,5
[5] *Sacch. albi* 20,0.
M. f. pulvis subtilissimus. D. S. Alle 4 Stunden eine kleine Messerspitze über den Augenbrauen mit Speichel einzureiben.
[Bei *Ophthalmia rheumatica.*]
v. Ammon.

1347. ℞
Morph. acet. 0,25
solve ope
[4] *Acid. acet. gutt. nonnullis*
in
Aq. Lauroceras. 8,0
adde
Acid. hydrocyan. Gutt. 4.
D. S. 10 Tropfen in das Nasenloch der leidenden Seite kräftig einzuziehen.
[Bei *Neuralgia supraorbitalis.*] **Jung.**

1348. ℞
Morph. acet. 0,1
[2] *solve in*
Acid. nitric. 6,0.
D. S. Ein mit dieser Flüssigkeit getränkter Baumwollenpfropf wird in die gereinigte Zahnhöhle eingeführt.
[Bei cariösem Zahnschmerz.] **Guillot.**

1349. ℞
Morph. acet. 0,5
[5] *Acid. acet.* Gutt. 3
Kreosoti Gutt. 10
Chloroformii 10,0.
M. D. S. Zahnschmerzmittel.

1350. ℞
Morphii acet. 0,03
[6] *Ol. Cacao* 5,0.
M. F. Suppositorium. Dispens. tal. dos. No. 10. D. S. Abends ein Stück (in die Scheide oder in das *Rectum*) einzulegen.

ⁿ *Morphium citricum.* Citronensaures Morphium. Wird von **Fronmüller** nächst dem reinen Morphium als das beste Präparat desselben empfohlen. Dosis wie *Morphium aceticum.*

Morphium hydrochloratum. *Morphinum hydrochloricum* **Ph. Austr.** *Morphina hydrochlor.* **Ph. Bav.** *M. muriaticum. Murias morphicus. Chlorhydras morphicus.* Salzsaures Morphium. [Krystallinisch, leicht in kaltem, sehr leicht in heissem Wasser löslich. — 0,1 1⅝ Sgr.] *Cave:* wie bei *Morphium aceticum*, namentlich auch Zusatz von freier Salzsäure zu Lösungen, indem dadurch das *Morphium hydrochloratum* unlöslicher wird.

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03 [*ad* 0,03 *pro dosi! ad* 0,12 *pro die!*] wie *Morphium aceticum*, diesem aber in der Anwendung, namentlich in flüssiger Form, vorzuziehen, da es, bei der Fähigkeit zu krystallisiren, stets genau in derselben Zusammensetzung vorräthig und ausserdem vollständig löslich ist. Die englischen Autoren, z. B. **Christison**, welche das *Morphium hydrochloratum* mit Vorliebe verordnen, legen demselben nicht blos eine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0454-9

grössere Sicherheit in der Wirkung bei, sondern meinen auch, dass dieselbe reiner und ungetrübter von unangenehmen Nebenaffecten erfolge. —

Aeusserlich: zu subcutanen Injectionen. [Das salzsaure Morphium war die erste Substanz, welche zur hypodermatischen Injection benutzt wurde und zwar von **Wood** und **Bertrand**, welche bei Neuralgien eine Solution von 0,3 auf 30,0 Wasser injicirten; vergl. S. 87 und ℞ 1345, in welchem statt *Morphium aceticum* auch *Morphium hydrochloratum* gesetzt werden kann], zu Klystieren, Salben u. s. w., ganz wie *Morphium aceticum*.

In Betreff der Recepte vergl. *Morphium aceticum*, indem die meisten derselben auch auf das salzsaure Morphium anwendbar sind.

1351. ℞
Morph. hydrochlor. 0,1
[2] *solve in*
Aq. dest. 4,0.
D. S. 5-15-25 Tropfen zu nehmen.
Liquor Morphii hydrochlorati Christison.

1352. ℞
Morph. hydrochlor. 0,25
[3] *solve in*
Aq. Amygdal. amar. 25,0.
D. S. 3stündlich 10-20-30 Tropfen.
[20 Tropfen enthalten *ca.* 0,01 *Morph. hydrochlor.*]

1353. ℞
Morph. hydrochlor. 0,1
[4] *Aq. Amygd. amar.* 10,0
Aq. dest.
Syr. Capit. Papav. ana 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen kleinen Theelöffel.

1354. ℞
Morph. hydrochlor. 0,01
[3] *solve in*
Infus. Sem. Coffeae 100,0.
D. S. Auf einmal zu nehmen. [Bei Cephalalgie.] **Boileau.**

1355. ℞
Morph. hydrochlor. 0,1
[3] *Extr. Hyoscyami* 0,15
Extr. Belladonn.
Rad. Glycyrrh.
Mellis ana 1,0
Sem. Cacao pulv.
Bals. de Tolu ana 3,0.
F. l. a. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Täglich 3 Pillen.
[Zur Beseitigung des Hustens bei Emphysem, *Bronchitis chronica.*]
Ricord's *Pilules calmantes.*

1356. ℞
Morph. hydrochlor. 0,5
[7] *Extr. Stramon.*
Extr. Belladonn. ana 4,0
Ungt. popul. 30,0.
M. f. unguent. D. S. Zum Verbande.
[Bei schmerzhaften rheumatischen Gelenkanschwellungen.]
Poggiale.

1357. ℞
Morph. hydrochlor. 1,0
[8] *Aq. Laurocerasi* 25,0
Gummi arab.
Syrupi Violae ana 5,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 1 Kaffeelöffel voll in die Harnröhre einzuspritzen. (Vorsicht!)
[Gegen schmerzhafte Erectionen bei Gonorrhoe.]
Naudin.

†***Morphium hydrocyanatum.*** *Hydrocyanas morphicus.* Blausaures Morphium. [Ein durch directe Mischung von Blausäure und Morphium erhaltenes Präparat, welches aber beim Austrocknen alle Blausäure verliert.]

†***Morphium meconicum.*** Mekonsaures Morphium. [Hier und da empfohlen, weil dieses Präparat derjenigen Verbindung analog ist, in welcher das Morphium im Opium vorkommt; neuerlichst noch von **Fronmüller** als das nächst dem *Morphium purum* und neben dem *Morphium citricum* vorzüglichste Morphiumpräparat gerühmt] Dosis wie bei *Morphium aceticum*.

†***Morphium sulphuricum.*** *Sulphas morphicus. Sulfure de morphine.* Schwefelsaures Morphium. [Krystallinisch, leicht

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0455-5

in Wasser und Weingeist löslich. — Für den therapeutischen Gebrauch sehr zu empfehlen; in Nordamerika das am häufigsten gebrauchte Morphiumsalz, auch in Frankreich neben dem salzsauren Morphium am meisten benutzt. — 0,1 etwa 1⅝ Sgr.]

Dosis und Gebrauchsweise wie bei *Morphium aceticum.*

1358. ℞
Morph. sulph. 0,1
[3] *Aetheris* 6,0
Aq. Amygd. amar. 12,0
Aq. Flor. Aurant. 50,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Theelöffel
[Bei hysterischen Krampf-Paroxysmen.]
Lebert.

1359. ℞
Morph. sulphur. 1,0
[8] *Conserv. Rosar.* 4,0
Flor. Malvae pulv. q. s.
ut f. l. a. Pilul. No. 36. D. S. Abends 1 Pille. **Bouchardat.**

1360. ℞
Morph. sulph. 0,2
[3] *Asae foetid.* 4,0.
M. F. Pilul. No. 30. D. S. 1-4 Pillen täglich. [Bei nervöser Schlaflosigkeit.]
Green.

1361. ℞
Morph. sulph. 0,1
[4] *Aq. Cinnam. vinos.* 10,0
Ol. Menth. pip. 1,5.
M. D. S. Auf Baumwolle geträpfelt, in den hohlen Zahn zu bringen.

1362. ℞
Morph. sulph. 1,0
[11] *Plumbi hydr.-carbon.* 15,0
Extr. Stramonii 4,0
Ungt. cerei 30,0
Ol. Olivar. 8,0.
M. f. unguentum.
[Bei entzündeten Hämorrhoidalknoten.]
Guding.

1363. ℞
Morph. sulphur.
[8] *Veratrini ana* 0,5
Adipis 25,0.
M. f. unguent. D. S. 3 Mal täglich in das Perinaeum einzureiben.
[Bei *Incontinentia urinae.*]
Renuard.

* ***Morphium valerianicum.*** *Valerianas morphicus.* Baldriansaures Morphium. [Zersetzliches, hygroskopisches Präparat. — 0,1 2⅔ Sgr. — Für den therapeutischen Gebrauch nicht zu verwerthen. Wem es um eine Combination der Morphium- und Baldrian-Wirkung zu thun, der möge lieber *Morphium muriaticum* in einem *Infusum Valerianae* gelöst verordnen.]

* ***Morsuli antimoniales Kunkelii.*** [Jeder Morsulus enthält etwa (!) 1,0 *Stib. sulphur. nigr. laevigat.* nebst süssen Mandeln, Zimmet, Cardamom und Zucker. — 1 Stück ⅓ Sgr.]

Innerlich: für Erwachsene 1-3 Morsellen täglich, für Kinder eine *pro die*, in mehrere Theile getheilt. [Ein unzweckmässiges Präparat, dessen Wirkung erfahrungsgemäss nicht so unschuldig ist, als man nach der sorglosen Dosirung voraussetzen möchte. — Man ersetzt diese Form leicht durch genau abgetheilte *Trochisci Stibii sulphur. nigr.* (zu 0,2)].

Moschus. *Moschus chinensis vel tibetanus vel tonquinensis. Musk, Musc.* Bisam. [Aus dem Moschussacke des männlichen *Moschus moschiferus.* Der *Moschus sibiricus s. cabardinicus* wird von der **Ph. Bor.** proscribirt. — In Wasser und in Weingeist nur theilweise löslich. — 0,1 7½ Sgr.] *Cave: Stib. sulphur. aurant.*, welches den Geruch und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Wirksamkeit des Moschus beeinträchtigt.

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 [und mehr] 2-4stündlich; bei Kindern unter einem Jahre 0,01-0,15; in Pulvern [am besten ohne anderen Zusatz als Zucker, doch nicht selten auch mit Opium, *Ammoniacum carbonicum*, Campher u. s. w. com-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0456-1

binirt], in Pillen [selten], in Electuarien [höchst unangenehm], in Schüttelmixturen [schlecht] und Emulsionen [die beste Form der Darreichung].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten, wohl nur da, wo das Schlingen verhindert ist — 0,5-1,5 *ad Clysma*, mit Amylum verbunden, damit das theure Medicament nicht nutzlos wieder evacuirt werde], endermatisch [zu 0,3-0,6], als Zusatz zu Zahnpulvern [bei üblem Mundgeruch — etwa 0,01-0,05 auf 25,0], zu Waschpulvern [0,05 auf 25,0 Mandelkleie].

1364. ℞
Moschi 0,05
[16] *Sacch.* 1,0.
M. exactissime. Disp. tal. dos. No. 10. D. in chart. cerat. S. 1-2stündlich ein Pulver.

1365. ℞
Moschi
[14] *Hydr. chlor. mit. ana* 0,5
Sacch. albi 4,0.
Div. in 8 part. aeq. D. in chart. cer. S. Stündlich 1 Pulver.

1366. ℞
Moschi 0,3
[25] *Pulv. Rad. Valer.* 1,0
Camph. trit. 0,3.
M. f. pulv. D. tal. dos. 3 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Hydrophobie.] **Piderit.**

1367. ℞
Moschi 0,3
[9] *Ammon. carb.* 1,5
Elaeosacch. Valer. 3,0.
M. f. pulv. Div. in 5 part. aeq. D. in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Als Excitans] **Berends.**

1368. ℞
Moschi 0,1
[18] *Zinci oxydati* 0,03
Sacch. 0,3.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.] **Hintze.**

1369. ℞
Moschi 0,3
[9] *Opii* 0,05
Gummi mimos. 2,0
Sacch. 10,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. Dreistündlich 1 Pulver. [Bei Keuchhusten.] **Gölis.**

1370. ℞
Moschi 0,75
[21] *Camphorae* 0,25
Spir. vini Gutt. 2
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. Pilul. No. 12. D. S. Mehrere Male täglich 1 Pille zu nehmen. **Hunter.**

1371. ℞
Moschi 0,5
[12] *Gummi Mimos.* 4,0
Aq. Foenic. 100,0
Syr. Cinnam. 25,0.
F. l. a. Emulsio. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1372. ℞
Moschi 1,0
[29] *Ammon. carb.* 2,0
Gummi arab. 5,0
Aq. Cinnam. 150,0
Syr. Cinnam. 50,0.
F. l. a. Emulsio. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1373. ℞
Moschi 0,5
[14] *Camphor.* 1,0
Gummi Mimos. 3,0
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Zingib. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1374. ℞
Moschi 0,1-0,2
[7] *Gummi Mimos.* 2,0
Syr. Sacch.
Aq. Foenic. ana 25,0
Ammon. succin. sol. 1,0.
M. D. S. 1-1½stündlich einen Theelöffel.
[Bei Krämpfen eines etwa halbjährigen Kindes.]

1375. ℞
Inf. Rad. Valer. (e 8,0) 120,0
[14] *terende admisc.*
Moschi 0,5
Gummi Mimos.
Ammon. pyro-oleos. sol. ana 2,5
Tinct. Ambrae 8,0
Syr. Flor. Aurant. 15,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, halbstündlich zwei Theelöffel.
[Bei *Asthma Millari.*] **Wendt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0457-7

1376. ℞
Moschi
[29] *Camphorae ana* 1,0
Vitell. ovi unius
Decoct. Sem. Lini 250,0.
M. D. S. Zum Klystier. **Bouchardat.**

○ ***Mucilago Cydoniae.*** *Mucilago Cydoniorum seminum* **Ph. Austr.** Quittenschleim. [*Sem. Cydoniae* 1 mit *Aq. Rosar.* 64 macerirt und colirt, nach der **Ph. Austr.** 1 *Sem. Cydon.* mit 25 *Aq. dest.* — 30,0 1½ Sgr.] *Cave:* Metallsalze [namentlich *Plumbum hydrico-acet. solutum,* jedoch mit sanctionirten Ausnahmen], Mineralwasser, starker Weingeist.

Aeusserlich: zum Aufstreichen auf entzündete oder excoriirte Flächen, als Zusatz zu Waschmitteln, Augenwässern, Einspritzungen u. s w. [Dieser Schleim zersetzt sich leicht und ist deshalb überhaupt, zumal er keine besonderen arzneilichen Vortheile bietet, von der therapeutischen Verwendung auszuschliessen.]

Mucilago Gummi Arabici *s. Mimosae. Mixtura Acaciae* [englischer Autoren]. Gummi- oder Mimosenschleim. [1 Th. *Gummi arabicum* in 3 Th. Wasser — nach der **Ph. Austr.** und **Bav.** in 2 Th. Wasser. — Syrupconsistenz. — 30,0 1½ Sgr.]

Innerliche und äusserliche Anwendung wie *Gummi arabicum* [zu Emulsionen aber bedient man sich dieses letzteren mit grösserem Vortheil, während der *Mucilago* als Zusatz zu klaren Mixturen, Salzlösungen u. s. w. mehr zu empfehlen ist].

Mucilago Salep. Salepschleim. [1 Th. pulv. *Tub. Salep.* mit 16 Th. kalten Wassers angerührt und mit 80 Th. heissen Wassers übergossen.]

* ***Mucilago Tragacanthae*** **Ph. Bav.** Traganthschleim. [Nach der **Ph. Bav.** *Gummi Tragacanth.* und *Sacch. ana* 1 auf 48 Wasser.]

Innerlich und äusserlich: wie *Mucilago Gummi arab.*

† ***Myrobalani.*** [Steinfrüchte von *Terminalia Bellerica* u. a.] Obsoletes Abführmittel [Decoct aus den zerquetschten Früchten].

Myrrha s. *Gummi-resina Myrrha.*

* ***Naphthalinum.*** Naphthalin. Naphthalen. [Product der trockenen Destillation organischer Stoffe; krystallinisch, perlmutterglänzend, von eigenthümlich brenzlichem Geruch und mit stechendem, scharf kratzendem Geschmack; unlöslich in Wasser und kaltem Alkohol, leicht löslich in heissem Alkohol, Aether, fetten und ätherischen Oelen, Salzsäure, Essigsäure (ohne mit diesen Säuren Salze zu bilden). — 1,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,02-0,15 mehrmals täglich, am besten in Pillen [gegen chronischen Catarrh der Respirationsorgane und gegen Arthritis empfohlen].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 10-20 Fett — gegen chronische Hautleiden: *Eczema chronicum, Psoriasis, Lepra vulgaris* u. s. w. von **Emery, Veiel** und Anderen gerühmt].

1377. ℞
Naphthalini
[8] *Rad. Glycyrrh. ana* 8,0.
F. ope
Mucil. Gummi arab.
Pil. 120. Consp. Lycop. D. S. 3-5 Mal täglich 1-2 Stück.
[Bei chronischer Gelenkgicht.]
Gustav Simon.

1378. ℞
Naphthalini 1,0
[5] *solve in*
Alcohol. bullient. q. s.
adde
Syr. simpl. 150,0.
D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel.
[Bei chronischem Lungencatarrh.]
Dupasquier.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0458-3

†***Narceïnum.*** Narceïn. [Bestandtheil des Opium. Chemisch indifferente, krystallinische Substanz, in Alkohol leicht, in Wasser schwer, in Aether gar nicht löslich. — 0,01 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1, in Pulvern, Pillen, Solution [zur Solution nach **Oetinger** Zusatz von einigen Tropfen *Acidum hydrochloratum* oder von 0,05 *Kali hydricum* zu 100,0 *Aq.*]. Das Mittel kam vor einigen Jahren in Folge der physiologischen Versuche von **Claude-Bernard**, nach welchen es an narkotischer Wirkung dem Morphium an die Seite zu stellen sei, ohne die excitirende und nachträglich deprimirende Wirkung mit ihm zu theilen, sehr schnell in Aufnahme, wurde therapeutisch vielfach geprüft **(Debout, Béhier, A. Eulenburg, Liné, Oetinger, Erlenmeyer** u. A.) und auch von manchen Seiten sehr gerühmt, ist aber schnell wieder — ob mit Recht? — fast in Vergessenheit gerathen. Manche Autoren, z. B. neuerlichst noch **Fronmüller**, sprechen ihm sogar jede narkotische Wirkung ab; die Ursache für diese Ansicht liegt wahrscheinlich in dem Präparate, mit dem die Versuche angestellt wurden. Ueberhaupt scheint die Verschiedenheit der Präparate, die von den verschiedenen Autoren verwendet wurden, ziemlich erheblich zu sein, und dadurch sind wohl die variirenden Anschauungen erklärlich.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection [in gleicher oder etwas grösserer Dosis wie Morphium **(Béhier, A. Eulenburg, Oetinger, Erlenmeyer).** Die Vorzüge des Narceïn vor dem Morphium, namentlich bei spasmodischen Affektionen, aber auch gegen Neuralgien, z. B. Prosopalgie, werden besonders von **A. Eulenburg** gerühmt].

1379. ℞
Narceïni 0,06-0,1
[8] *Aq. destill.*
Aq. Amygdal. amar. ana 60,0
Kali hydrici 0,06.
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel in vielem Zuckerwasser zu nehmen.
[Bei Bronchialkatarrh.] **Oetinger.**

1380. ℞
Narceïni 0,12
[11] *solve ope*
Acid. acetici Gutt. nonnullis
in
Infus. Sem. Coffeae
Syr. Sacch. ana 125,0.
M. D. S. Mehrere Male täglich, besonders Abends, einen Kinderlöffel voll zu nehmen.
[Bei Keuchhusten.]
Laborde.

1381. ℞
Narceïni 0,06
[4] *Aq. destill.* 4,0
Kali hydrici solut. Gutt. 1.
M. D. S. Zur subcutanen Injection.
[Eine Luër- oder Pravaz'sche Spritze voll zur jedesmaligen Injection.]
Oetinger.

***Narcotinum.** *Opianum.* Narcotin. Opian. **De Rosne's Salz.** [Bestandtheil des Opium. — Farblose, in Wasser nicht, in Alkohol schwer, in Aether ziemlich, in ätherischen und fetten Oelen und Säuren leicht lösliche, chemisch indifferente Krystalle, geruchlos, von bitterem Geschmack. — 0,1 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,25 mehrmals täglich, in Pillen [ein Mittel, welches gegen spastische Beschwerden, Neuralgien u. s. w., Intermittens empfohlen und versucht wurde, ohne sich bis jetzt sicher bewährt zu haben. Ueberhaupt sind auch über dieses Präparat die Anschauungen eben so variirend, ja widersprechend, wie beim Narceïn, wahrscheinlich aus derselben Ursache. Während z. B. **Claude-Bernard** nach seinen physiologischen Versuchen dem Narcotin jede narkotische Wirkung abspricht und ihm nur excitirende Eigenschaften zuschreibt, hält **Fronmüller** nach seinen therapeutischen Versuchen das Narcotin für ein kräftiges Narcoticum.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0459-1

Der letztere zieht die Salze dieses Mittels, nämlich die Verbindungen oder wohl nur Mischungen desselben mit Salzsäure, Schwefelsäure und Meconsäure *(Narcotinum hydrochloratum, sulphuricum, meconicum)* vor dem reinen Narcotin vor.]

†***Natrium.*** Natronmetall. [Eben so wie Kalimetall, und mit derselben Unzweckmässigkeit zur Production von Brand- und Aetzschorfen verwendet.]

†***Natrium bromatum.*** *Bromuretum s. Bromidum Natrii. Natrum hydrobromicum.* Brom-Natrium. [Krystallinisch, leicht löslich in Wasser. — Therapeutisch noch nicht versucht, dürfte vielleicht manche Wirkungen mit dem *Kalium bromatum* (vergl. dieses) gemein haben und in denselben Gaben und Formen verwendet werden.]

○***Natrium chloratum.*** *Natrum hydrochloratum. Natrum muriaticum. Chloretum Natrii. Murias Sodae. Sal culinare. Sal Gemmae s. fossile. White salt. Sal marin.* Salzsaures Natron. Chlor-Natrium. Kochsalz. Steinsalz. Seesalz. [30,0 ¼ Sgr., *subt. pulv.* ⅔ Sgr.] *Cave:* Schwefel- und Salpetersäure, Blei-, Silber- und Quecksilberoxydul-Salze.

Innerlich: selten als eigentliches Arzneimittel verordnet, ausser in Mineralwässern und bei Lungenblutungen als erstes und nächst zu erreichendes Palliativmittel [1 Thee- bis ein Esslöffel fein gepulvertes Kochsalz, nur mit etwas Wasser befeuchtet]. Bei *Cholera asiatica*, sowie bei Intermittens rühmten französische und englische Aerzte **(Chomel, Piorry, Stevens)** den innerlichen Gebrauch des Kochsalzes oder des ihm ganz analogen, nur schwach mit Jod verunreinigten Seesalzes *(Sal marinum)*, und zwar in Dosen von 8,0-15,0, in Wasser gelöst, combinirt mit Salzklystieren und Einspritzungen von Salzlösungen in die Venen. — Die gegen Phthisis erreichten Erfolge, welche die *Essentia antiphthisica Lobethalii* sich arrogirt, sprechen wohl weniger für die Heilkraft des in ihr enthaltenen Kochsalzes, als für die Macht der Phantasie und der Speculation. **Piétra-Santa** will vom Gebrauche des *Natr. chlor.* bei intermittirenden und hektischen Fiebern Heilerfolge gesehen haben. Er verordnet einen aus 125 Th. Kochsalz, 200 Th. *Aq. dest.*, 400 Th. *Sacch.* und 30 Th. *Aqua Laurocerasi* bestehenden *Syrupus Natrii chlorati.*

Aeusserlich: in Substanz als trockener Umschlag [abgeknistertes, noch heisses Salz in wollener Hülle als Umschlag bei Croup, bei rheumatischen Neuralgien, bei ödematösen Geschwülsten], zu Augenpulvern [mit *Conch. praep. ana* bei Leukomen]; in Lösung zu Gurgelwässern, Klystieren [1 bis 2 Esslöffel Salz zum Klystier], Augenwässern [Augenbähungen: 3,0-10,0 auf 100,0; Augentropfwässern: 5,0-10,0 auf 100,0], zu Inhalationen [in zerstäubter Lösung: 1,0-5,0-10,0 *ad* 500,0 *Aq.* Bei gewissen chronischen Catarrhen des Pharynx, des Larynx und der Bronchien oft von vorzüglichster Wirkung, zuerst versucht und empfohlen von **Waldenburg**, von Anderen, namentlich **Siegle**, bewährt gefunden], zur Nasendouche [1,0-3,0 auf 100,0 mittelst der **Weber**'schen Nasendouche, namentlich von **Weber** empfohlen], zu Injectionen in den äusseren Gehörgang, zu subcutanen Injectionen [nach vorangegangener Einspritzung von *Argent. nitr.* (vergl. dieses): **Thiersch**]; in spirituöser Solution [ein Ueberschuss von abgeknistertem Kochsalz in Franzbranntwein als Volksmittel bei Verbrennungen, Quetschungen, wunden Brustwarzen u. s. w.]; zu Kataplas-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0460-2

men [*Sem. Lini* und Brodkrume mit concentrirter Kochsalzlösung zu Brei gekocht und (mit *Acet. Scillae* versetzt) auf Hydrocele-Geschwülste bei Kindern umgeschlagen], zu kältemachenden Umschlägen [1 gestossenes Sälz mit 2 gepulvertem Eise oder Schnee: gegen eingeklemmte Brüche: **Baudens**], zu Bädern [½-1 Pfund zu einem Fussbade, 3-10 Pfund, auch mehr, zu einem Vollbade. Die Dosen werden gewöhnlich bei der häuslichen Bereitung zu klein gegriffen, wenigstens im Verhältniss zu den natürlichen Soolbädern, wo gewöhnlich 15-25-30 Pfund Salz auf ein Bad kommen].

1382. ℞
Natrii chlor. 0,6
[2] *Chinii sulph.* 0,02.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 4 Mal täglich ein Pulver in Oblate und 5 Minuten später 8-12 Tropfen *Mixt. sulphurica acida* in einem halben Weinglase Wasser zu nehmen.
[Bei Dyspepsie schwächlicher oder im Greisenalter stehender Individuen.]
Schottin.

1383. ℞
Natrii chlorati 50,0
[26] *Calcii sulphurati* 300,0
Extr. Saponariae 150,0
Collae animal. 75,0
Aq. quant. minima.
Divid. in part. aeq. No. 8. F. Globuli.
D. S. Eine Kugel zu einem Bade.
Boules barégiennes.
Montain.

1384. ℞
Kalii brom. 0,05
[5] *Kalii jodati* 0,1
Natr. bicarb. 6,0
solve in
Aq. dest. 500,0
adde
Acid. hydrochlor. 6,0.
D. in lagena bene clausa. S. Künstlicher Adelheitsbrunnen.

1385. ℞
Natrii chlor. 15,0
[4] *Aq. tepidae* 50,0
Fell. Tauri inspiss. 15,0
adde
Ol. Oliv. 15,0.
M. f. Linimentum. D. S. Zum Einreiben und Umschlagen auf scrophulöse Geschwülste.
[Als Ersatzmittel der **Roncalli**'schen Salbe.]

†**Natrium jodatum.** *Joduretum Natrii. Natrum hydrojodicum.* Jod-Natrium. Natrium-Jodid. [In krystallinischer Form an der Luft zerfliesslich, zur Trockniss abgedampft, wobei *circa* 50 pCt. Wasser entweichen, luftbeständig. — Wie *Kalium jodatum* empfohlen und angewendet, ohne Vortheile vor diesem zu bieten. — 1,0 1 Sgr.]

†**Natrium sulphuratum.** *Sulphidum Natrii. Sulphuretum Natrii.* Schwefel-Natrium. Soda-Schwefelleber. [Wie *Kalium sulphuratum* äusserlich gegen Hautkrankheiten benutzt, z. B. gleich dem Schwefelkalium und Schwefelcalcium zu *Boules Barégiennes*, ist aber schwerer löslich und verbreitet zwar deshalb einen minder unangenehmen Geruch, ist aber auch weniger wirksam (und zugleich theurer) als *Kalium sulphuratum*].

1386. ℞
Natrii sulphurati
[8] *Natri carbon. ana* 10,0
Benzoës
Balsami Tolutani ana 2,0
Adipis suilli 100,0.
M. D. S. Zum Einreiben. [Bei verschiedenen Hautkrankheiten.]
Pommade de Barèges. **Bouchardat.**

Natro-Kali tartaricum. *Kali natronato-tartaricum. Tartarus natronatus. Sal polychrestum Seignetti. Tartras kalico-natricus c. Aqua. Kali tartaricum natronatum. Sal Rochellense.* Natron-Weinstein. Seignette- oder Rocheller-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0461-7

Salz. [Leicht löslich. — 30,0 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.] *Cave:* Säuren, sogar Fruchtsyrupe, Metall- und Erdsalze.

Innerlich: zu 0,5-2,0 zweistündlich; als Abführmittel 15,0-50,0 in mehrere Portionen vertheilt, in Pulver, Latwerge, Solution [grössere Dosen lassen sich gut in ungesalzener Fleischbrühe nehmen. — Dieses leicht zersetzliche, sehr viel Wasser enthaltende Salz ist stets mit Vortheil durch das constantere und wasserfreie *Natrum tartaricum* (vergl. dieses) zu ersetzen.]

1387. ℞
Natro-Kali tartar. 50,0
[6] *Natr. bicarb.*
Sulph. praecip. ana 10,0
Sacch. 25,0
Ol. de Cedro Gutt. 3.
M. f. pulv. D. in scatula. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.

1388. ℞
Natro-Kali tartar. 15,0
[4] *solve in*
Inf. Fol. Sennae 100,0 e 5,0
adde
Syr. Rhei 25,0.
D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

Natrum aceticum. *Natrium aceticum* **Ph. Austr.***) *Terra foliata Tart. crystallisata. Acetas natricus c. Aqua. Acetas Sodae.* Essigsaures Natron. [Leicht löslich. — 30,0 1½ Sgr., getrocknet 4 Sgr.] *Cave:* stärkere Säuren.

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Solution. — Das *Natrum aceticum siccum* zu 0,5-2,0.

n**Natrum arsenicicum.** *Arsenias sodae. Arséniate de soude.* Arseniksaures Natron. Bei uns nicht gebräuchlich, dagegen in Frankreich vielfach angewendet, sowohl innerlich [hauptsächlich *Natr. arsenicic. solutum:* **Pearson**, s. unten] ungefähr zu 0,001-0,0015-0,002, 2 Mal täglich, als hauptsächlich äusserlich zu Bädern, Räucherungen, Inhalationen [in Form von Cigarretten. **Trousseau** lässt *Cigarrettes arsénicales* folgendermaassen bereiten: *Natri arsenicici* 1,0 wird in 30,0 *Aq. dest.* gelöst und hiermit Papier von bestimmter Grösse getränkt, dann getrocknet und in 20 gleiche Stücke geschnitten. Jedes Stück, zu einer Cigarrette gerollt, enthält somit 0,05 *Natr. arsen.* Der Kranke brennt die Cigarre an und macht davon etwa 3-5 Züge 2-3 Mal täglich, später mehr. In das Papier können auch *Fol. Stramonii* eingerollt werden. **Trosseau** empfiehlt diese Cigarretten gegen Phthisis, **Isnard** ungefähr gleich componirte gegen Asthma].

1389. ℞
Natri arsenicici 0,05
[3] *solve in*
Aq. destill. 100,0
Tinct. Coccionellae 2,0.
D. S. Beim Beginn der beiden Hauptmahlzeiten einen Theelöffel voll zu nehmen.
[Gegen *Asthma.*] **Trousseau.**

1390. ℞
Natri arsenicici 2,0-10,0
[3] *Natri carbon.* 150,0.
M. D. S. Einem Vollbade zuzusetzen.
[Gegen chronische Gelenkentzündungen.]
Guéneau de Mussy.

*) Die **Ph. Austr.** bezeichnet sämmtliche Natronsalze als Verbindungen des *Natrium*, also *Natrium aceticum, boracicum, carbonicum* u. s. w. Aehnlich verfährt sie bei den Kali- und Magnesiasalzen (vergl. S. 386 und 424), und es liegt hierin eine richtige Consequenz, verglichen mit den Salzen anderer Metalle, z. B. des *Argentum, Cuprum, Zincum* u. s. w., bei denen man gleichfalls nicht *oxydatum* hinzufügt. Auch entspricht sogar jene Bezeichnung mehr dem allmälig sich einbürgernden Sprachgebrauche der modernen Chemie.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0462-3

†***Natrum arsenicicum solutum.*** *Liquor Natri arsenicici. Liq. arsenicalis Pearsonii.* **Pearson**'sche Arsenikflüssigkeit. [0,05 arseniksaures Natron in 30,0 destillirtes Wasser. — Klare, wasserhelle Lösung. — 30,0 etwa 3 Sgr.] *Cave:* Metallsalze.

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen *pro dosi*, 2-3 Mal täglich, vorsichtig steigend [in Frankreich und auch bei uns in neuerer Zeit vielfach der **Fowler**schen Solution in der Behandlung chronischer Exantheme, Neurosen u. s. w. substituirt und erfahrungsgemäss minder feindselig wirkend und besser ertragen als diese], in Tropfen, am besten ohne jeden weiteren Zusatz.

†***Natrum benzoïcum.*** Benzoësaures Natron. [Nadelförmige Krystalle, in Wasser löslich, von süsslichem, stechendem Geschmack. — Nach **Ure** und **Keller** wandelt die Benzoësäure und ihre Salze die Harnsäure in Hippursäure um, deren Verbindungen mit den unorganischen Basen löslich sind. Aus diesem Grunde soll das benzoësaure Natron bei harnsaurer Diathese und harnsauren Ablagerungen wohlthätig wirken. — 1,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,02-0,1-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Lösung oder Pillen. [Bestandtheil der **Socquet**' und **Bonjean**'schen *Méthode dialytique* (vergl. *Natr. silicicum*)].

1391. ℞
Natri benzoïci 3,0
[6] *Ammoniaci hydrochlorati* 2,0
[*Fol. Sennae* 2,0].
M. f. Pulvis. Divide in part. aeq. No. 20. D. S. Anfangs 2 Mal täglich 1 Pulver, später auf 8 Pulver *pro die* zu steigen, des Morgens und beim Mittagbrod zu nehmen. [Gegen Gicht.] **Briau.**

Natrum biboracicum. *Borax. Natrium boracicum.* **Ph. Austr.** *Borax Sodae, Borax depurata, Borax veneta. Boras natricus c. Aqua. Borate of Soda, Susborate de Soude.* Zweifach borsaures Natron mit Wasser. [*Borax veneta* wird aus dem Sassolin bereitet, welches hauptsächlich an den Ufern einiger Seen im Toscanischen gewonnen wird und aus fast reiner Borsäure besteht; der aus China kommende Tincal (seifenartige Verbindung von Fischfett mit Borax) wird in England raffinirt und liefert einen eben so reinen Borax, wie der sogenannte venetianische. — 30,0 1½ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.] Ziemlich leicht in Wasser, gar nicht in Weingeist löslich. — Mit Gummischleim ist Borax nicht zu verordnen, weil er mit diesem einen zähen, gallertartigen Körper bildet [ebenso Schleim von Stärkemehl, Salep]. — *Cave:* ferner starke Säuren [namentlich für concentrirte Säuren], Metall- und Erdsalze.

Innerlich: zu 1,0-2,0 3-4 Mal täglich [als wehentreibendes Mittel (?)], in Pulvern, Auflösungen, Lecksäften [mit *Mel rosat.* 3,0-5,0 auf 100,0], Pastillen [**Devreux** empfiehlt für die Kinderpraxis Trochisken *pondere* 2,0, welche 0,15 Borax und ausserdem ein Aroma enthalten, besonders gegen Aphthen, Soor, Ptyalismus, Glossitis, Angina. Bei ganz kleinen Kindern soll das aromatische Borax-Zuckerpulver auf die Zunge, resp. auf die Brustwarze der Mutter gestreut werden].

Aeusserlich: zu Mundpulvern, Mund- und Gurgelwässern [2,0-5,0 auf 100,0], Pinselsäften [1,0-5,0 auf 25,0 Syrup, oder Syrup mit Wasser *ana*, oder Glycerin], Augenwässern [1,0-5,0 auf 100,0], Augentropfwässern [0,1-0,25 auf 25,0], Augensalben [0,5-1,0 auf 5,0 Fett],

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0463-9

Injectionen [zumal in die Nase mittelst der Nasendouche: 1,0-3,0 auf 100,0], Inhalationen [vergl. S. 105], Waschwässern [10,0-20,0 auf 100,0].

1392. ℞
Natri biborac. 4,0
[2] *Croci pulv.* 0,6
Ol. Cass. Cinnam. Gutt. 2.
M. f. pulv. Div. in 2 part. aeq. D. S. Stündl. 1 Pulver. [Wehentreibend.] **Wedel.**

1393. ℞
Natri biborac.
[2] *Aq. Amygdal. amar. ana* 3,0
Aq. Melissae 100,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. [Bei Menstrualkolik.] **Pitschaft.**

1394. ℞
Natr. biborac. 1,0-2,0
[2] *Aq. Foeniculi* 50,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Theelöffel. [Bei Magensäure, Aphthen.] **Berends.**

1395. ℞
Natr. biborac. 5,0
[2] *Mellis rosati* 20,0
Aq. Rosar. 10,0.
D. S. Zum Auspinseln des Mundes.

1396. ℞
Natri biboracici 5,0
[2] *Glycerini* 25,0.
M. D. S. Zum Pinseln des Pharynx, des Larynx und der Nasenhöhle.
[In vielen Fällen leichten Catarrhs von vortrefflicher Wirkung und bei reizbaren Personen den gebräuchlichen Höllenstein-Pinselungen vorzuziehen.]
Waldenburg.

1397. ℞
Natri biboracici 5,0
[3] *solve in*
Infus. Flor. Sambuci 200,0
adde
Tinct. Myrrhae 5,0
Oxymellis 50,0.
M. D. S. Mund- oder Gurgelwasser.

1398. ℞
Natri biborac. 15,0
[5] *Morph. sulph.* 0,4
Aq. Rosar. 200,0.
D. S. Waschwasser (in der Zwischenzeit Aufstreuen von *Lycopodium* oder Stärkemehl).
[Bei *Pruritus vulvae.*] **Meigs.**

1399. ℞
Natri biborac. 2,0
[3] *Inf. Fol. Hyoscyami* (e 8,0) 60,0.
D. S. Zwei Mal täglich eine Stunde hindurch mittelst Compressen auf das Auge zu appliciren.
[Bei Photophobie.] **Lebert.**

1400. ℞
Natri biboracici
[4] *Aluminis crudi ana* 3,0
Glycerini 50,0.
M. D. S. Aeusserlich.
[Gegen hartnäckige nässende Eczeme der behaarten Kopfhaut.]
J. Neumann.

Natrum bicarbonicum.

Natrum carbonicum acidulum. Bicarbonas natricus c. Aqua. Natrium hydro-carbonicum **Ph. Austr.** Saures kohlensaures Natron. [Ziemlich löslich in Wasser. — 30,0 *subt. pulv.* 1⅝ Sgr.] *Cave:* Säuren [wo man nicht Brausemischungen beabsichtigt] und Metallsalze.

Innerlich: zu 0,5-1,5 [und darüber] mehrmals täglich, in Pulvern [vergl. *Pulveres aërophori*], Trochisci [*Trochisci Bilinenses* mit 0,06, *Trochisci de Vichy* mit 0,12, *Trochisci Sodae* mit 0,3], Pillen [schlecht, weil die Pillenmasse sich leicht aufbläht], Lösungen [eine Solution von etwa 4,0 auf 500,0 kohlensaures Wasser bildet das vielgebräuchliche Soda-Wasser, *Soda-Water*, *Aqua Sodae*, eine doppelt so starke Auflösung die *Natrokrene*].

Aeusserlich: als Antodontalgicum [das Pulver oder eine starke Lösung auf den hohlen Zahn gebracht; in denjenigen Fällen hilfreich, in welchen saure Mund- und Magensecrete den cariösen Zahn zum Schmerzen bringen].

1401. ℞
Natr. bicarb.
[2] *Elaeosacch. Menth. pip. ana* 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in chart. cerat. S. Nach der Mahlzeit 1 Pulver zu nehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0464-5

1402. ℞
Sacch. pulv. 10,0
[2] *conspergе*
Tinct. Zingib. 2,5
leni calore exsicca et adde
Natr. bicarb. 10,0.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Messerspitzenweise.
[Sehr gutes und angenehm schmeckendes Digestivpulver bei träger Verdauung.]

1403. ℞
Natri bicarbon. 1,0
[2] *Elaeosacch. Citri* 0,5.
F. pulv. D. tal. dos. No. 6 in chart. cer. S. 3 Mal täglich ein Pulver zu nehmen und ein Glas ziemlich saure Citronen-Limonade nachzutrinken.

1404. ℞
Morph. hydrochl. 0,01
[2] *Natr. bicarb.* 0,5
Elaeosacch. Cinnam. 0,3.
M. f. pulv. Dispens. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. Dreistündlich ein Pulver. [Bei Cholera.]

1405. ℞
Natr. bicarb. 5,0
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Menth. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1406. ℞
Natri bicarbonici 1,0
[4] *solve in*
Mucil. Gummi arab. 100,0
Tinct. Rhei aquos. 2,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Brechdurchfällen kleiner Kinder, durch abnorme Säurebildung bedingt, oft von vortrefflicher Wirkung.]

1407. ℞
Inf. Rad. Rhei (e 4,0) 150,0
[4] *in quo refrigerato solve*
Natr. bicarb. 10,0
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Gegen Dyspepsie.]

1408. ℞
Natri bicarb. 10,0
[3] *solve in*
Aq. Melissae 150,0
Elaeosacch. Citri 5,0
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Esslöffel und ein Glas Citronen-Limonade nachzutrinken.

1409. ℞
Natri bicarb. 5,0
immitte in lagenam exsiccatam
[5] *capacit.* 500,0
caute et sine ulla agitatione affunde
Syr. Rub. Idaei 50,0
Aq. font. q. s.
ad replendam lagenam; adde
Acid. tartar. 5,0.
Statim claude lagenam epistomate apto, funiculo ligando. Agita et repone per aliquot horas.
D.
[Eine moussirende Limonade, welche als kühlendes Krankengetränk zu empfehlen.]

n **Natrum carbolicum.** Carbolsaures Natron. In neuester Zeit gleich der Carbolsäure zu Verbänden benutzt [in Wasser gelöst oder mit *Ol. Lini*, etwa 1 zu 5-10: **Bardeleben.**] — 30,0 6 Sgr. — [Das Präparat ist ein sehr unbeständiges, und thut der Arzt deshalb besser, eine genau dosirte Verbindung im Recept zu verschreiben, etwa *Acid. carbolic.* 1-5 zu *Natr. carbon. sicc.* 25-30 oder zu *Natr. hydric. solut.* 25-30.]

Natrum carbonicum purum. *Natr. carb. depuratum. Natr. subcarbonicum. N. c. crystallisatum* **Ph. Austr.** *N. c. bis depuratum crystallisatum. Sal Sodae depuratum. Carbonas natricus c. Aqua dep. Carbonas Sodae alcalescens. Alkali minerale depuratum.* Reines kohlensaures Natron. Reine Soda. [30,0 1 Sgr. — Leicht löslich, verwittert und giebt, ausgetrocknet, das *Natrum carbonicum siccum* (s. den folgenden Artikel)] — *Cave:* wie bei *Kali carbonicum.*

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Lösungen, Saturationen. [Ueber die Saturationsverhältnisse vergl. S. 42.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0465-1

Aeusserlich: zu Mundwässern, Zahntincturen, Injectionen [z. B. in den äusseren Gehörgang: etwa 1,0 zu 100,0, zur Lösung von verhärteten Cerumen-Pfröpfen], zur Nasendouche [1,0 zu 100,0, bei Coryza mit geringer Absonderung, Verstopfung der Nase durch Krusten, von vorzüglichster Wirkung], desgleichen zur Inhalation in zerstäubter Lösung [zumal bei *Pharyngitis granulosa* mit verhärteten Schleimkrusten an der Pharynxwand von ausgezeichnetem Erfolg, auch bei einfachen trockenen Catarrhen oft zu empfehlen: **Waldenburg** (Dosis vergl. S. 105)], Waschungen, Bädern [½-2 Pfund zum allgemeinen, 100,0-200,0 zum Fussbade]. Zu Waschungen wie zu Bädern kann man sich des billigeren *Natrum carbonicum crystallisatum crudum*, *Soda cruda*, *Barilla*, *Kelp*, *Soude de commerce*, Rohes kohlensaures Natron, Rohe Soda [30,0 ⅓ Sgr.], bedienen.

1410. ℞
Natri carb. pur.
[2] *Natri nitrici ana* 10,0
solve in
Aq. dest. 150,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei entzündlich galliger Ruhr.]

1411. ℞
Natri carb. pur. 5,0
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. 100,0
Syr. Menth. pip. 25,0
Tinct. Gentian.
Spir. nitr. aeth. ana 2,5.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1412. ℞
Natri carbon. 3,0
Aceti aromat. 15,0
[4] *Aceti q. s.*
ad perf. Saturat. 150,0
Tinct. Rhei aquos. 2,5
Tinct. Opii simpl. 1,5
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei Diarrhöen Erwachsener, auch bei *Cholera nostras*.]

1413. ℞
Natri carb.
[3] *Natri nitrici ana* 3,0
Aq. destill. 120,0
Syr. emuls. 30,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Gegen Diphtheritis.]
Volquartz und **Küchenmeister**.

1414. ℞
Natri carb. pur. 2,0
[2] *Acet. q. s. ad saturat.*
cui adde
Mucilag. Salep.
Aq. Flor. Aurant. ana 50,0
Syr. Sacchari 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Thee- bis einen Kinderlöffel. [Saturation für ein Kind von 1-2 Jahren.]

1415. ℞
Natri carb. pur. 3,0
[3] *solve in*
Aq. Menth. pip. vinos. 100,0
Tinct. Rhei aquos. 1,0.
M. D. S. Zahntinctur.
[Der Zusatz von *Tinct. Rhei aquos.* hat hier keinen anderen Zweck, als der Mischung eine schön braunrothe Farbe zu geben; die meisten anderen färbenden Zusätze, die in spirituösen Vehikeln enthalten sind, würden eine Trübung hervorrufen.]

1416. ℞
Natri carb. pur. 10,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 250,0.
D. S. Mundwasser.
[Zum Ausspülen des Mundes nach dem jedesmaligen Gebrauche saurer Medicamente.]

1417. ℞
Natri carb. pur. 5,0
[4] *Sapon. medic.* 10,0
Aq. dest. 500,0.
D. S. Zum Einspritzen in die Blase.
[Bei harnsauren Blasensteinen.]

Natrum carbonicum siccum. *Natr. carbonic. depuratum siccum. Natr. carb. dep. dilapsum* **Ph. Bav.** *Carbonas natricus depuratus. Soda dilapsa.* Getrocknetes kohlensaures Natron. [Etwas schwerer löslich als das vorige. — 30,0 4 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0466-7

Innerlich: zu 0,2-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern oder Pillen.
Aeusserlich: zu Zahn- und Waschpulvern, zu Salben.

1418. ℞
Natri carb. sicc.
[3] *Pulv. Rad. Rhei ana* 5,0
Pulv. Rad. Gent. 10,0
Elaeosacch. Macid. 2,5.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Messerspitzenweise.

1419. ℞
Natri carb. sicc. 10,0
[4] *Kali bitart.*
Sacch. albi ana 25,0.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Theelöffelweise in Wasser zu nehmen.

1420. ℞
Natri carb. sicc. 10,0
[4] *Natri phosphor.*
Elaeosacch. Foenic. ana 20,0.
M. f. pulvis. D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel. [Mildes Digestivum und Resolvens.]

1421. ℞
Natri carb. sicc.
[3] *Extr. Gent.*
Sapon. medic.
Pulv. Rhiz. Zingib. ana 3,0.
F. pil. No. 100. Consp. Cass. Cinnam. D. S. Täglich 3 Mal 5-10 Pillen.
[Bei Lithiasis und harnsaurer Diathese und dyspeptischen Beschwerden.]

1422. ℞
Natri carb. sicci
[2] *Rad. Rhei pulv. ana* 3,0
Fell. Tauri inspiss. 6,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 4-6 Pillen.

1423. ℞
Natri carb. sicci
[2] *Carbon. vegetab. ana* 5,0
Ungt. rosati 20,0.
M. f. unguentum. D.
[Bei *Tinea.* Abends die kahl geschorenen Stellen damit einzureiben, den Kopf die Nacht hindurch bedeckt zu erhalten und am Morgen mit einer concentrirten Lösung von schwarzer Seife zu waschen; von 8 zu 8 Tagen Purgans aus Calomel mit Jalappe.]
Casper.

1424. ℞
Natri carb. sicci 2,0
[2] *Axung. porci* 25,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben der Haut nach Abweichung der Krusten.
[Bei flechtenartigen Exanthemen.]
Rademacher.

***Natrum chloricum** Cod. med. Hamb. *Natrum oxymuriaticum. Natrum muriaticum hyperoxygenatum.* Chlorsaures Natron. [Krystallinisch, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — 1,0 ⅔ Sgr.] *Cave*: Pulver- und Pillenform [da die trockne Verreibung dieser Substanz leicht Explosionen bedingt] und starke Säuren.

Innerlich: [als Alterans und Antiphlogisticum] zu 0,5-1,0 3-4 Mal täglich, in Solution [3,0-5,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Solution als Mund- und Gurgelwasser, Verbandwasser [bei Noma, Aphthen, brandigen Geschwüren].

***Natrum choleïnicum** s. *Fel Tauri depurat. siccum.*

***Natrum hydricum** *s. causticum siccum. Hydras natricus. Alkali minerale causticum.* Trocknes Aetz-Natron. Natron-Hydrat. [Zerfliesslich, aber bald wieder durch Zutritt von Kohlensäure zu kohlensaurem Natron erhärtend. — 30,0 etwa 5 Sgr.]

Nur in der Form des *Natr. hydr. solut.* [s. dieses] in Gebrauch.

Natrum hydricum solutum. *Liquor Natri hydrici s. caustici. Liquor Hydratis natrici. Lixivium Sodae. Soude caustique liquide, Lessive des Savonniers.* Aetznatronflüssigkeit. Natron-Aetzlauge. [Spec. Gew. = 1,330-1,334. Enthält etwa 24 pCt. Aetznatron. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0467-3

Gabe und Form wie bei *Kali hydricum solutum* [diesem für den inneren Gebrauch wegen seiner grösseren Milde vorzuziehen]. Wegen seiner Eigenschaft, diphtheritische und croupöse Membranen zu lösen, zugleich mit *Calcaria soluta*, von **Küchenmeister** gegen Diphtheritis, sowohl zum Touchiren des Pharynx, als auch zu Inhalationen empfohlen.

1425. ℞
Natri hydrici soluti Gutt. 10-20
[2] *Calcariae solut.* 60,0-100,0.
M. D. S. Zum Bepinseln des Pharynx.
[Bei Diphtheritis.]
Küchenmeister.

1426. ℞
Natri hydrici sol. Gutt. 20
[2] *Calcariae sol.* 12,5
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form. [Gegen Diphtheritis]
Küchenmeister.

Natrum nitricum. *Nitrum cubicum s. rhomboïdale. Nitrum chilense. Nitras natricus.* Salpetersaures Natron. Würfel-Salpeter. Chile-Salpeter. [Leicht löslich. — 30,0 1 Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* Schwefelsäure.

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulvern [selten], in Lösung [3,0-10,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Solution als entzündungswidriges Mittel empfohlen **(Rademacher).**

1427. ℞
Natr. nitr. 10,0
[2] *solve in*
Aq. font. 150,0
Syr. Alth.
Mucil. Gummi arab. ana 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1428. ℞
Inf. Rad. Ipecac. (*e* 0,5) 150,0
[2] *in quo solve*
Natr. nitr. 5,0
Syr. Sacchari 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel
[Bei Dysenterie.]

1429. ℞
Natri nitr. 5,0
[3] *solve in*
Emuls. oleos. 100,0
Syr. Capit. Papav. 25,0
Aq. Amygdal. amar. 5,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1430. ℞
Natri nitr. 8,0
[4] *Bismuthi hydrico-nitr.* 1,0
Gummi arab. 15,0
Aq. dest. 250,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Darmruhr mit Erbrechen.]
Solutio Natri nitrici Rademacheri.

1431. ℞
Natri nitr. 25,0
[2] *Aq. dest.* 200,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Mastdarmruhr.] **Rademacher.**

1432. ℞
Natri nitr. 5,0
[2] *solve in*
Inf. Fol. Digital. (*e* 1,0) 150,0
adde
Syr. Rub. Idaei 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.

1433. ℞
Stibio-Kali tartar. 0,05
[2] *Natr. nitr.* 5,0
Aq. dest. 120,0
Syr. Sacchari 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1434. ℞
Natr. nitr. 8,0
[3] *Magnes. ustae* 4,0
Aq. dest. 100,0
Syr. Sacch. 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel. **Carl Meyer.**

1435. ℞
Natr. nitr. 50,0
[2] *Aq. dest.* 100,0.
D. S.
Liquor Natri nitrici Rademacheri.
[Aeusserlich bei örtlichen Rheumatismen, bei Adenitis, um Zertheilung oder Eiterung hervorzurufen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0468-9

Natrum phosphoricum. *Phosphas natricus c. Aqua. Soda phosphorata. Sal mirabile perlatum. Tasteless purging salt.* Phosphorsaures Natron. Perlsalz. [Leicht löslich. — 30,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr, *subt. pulv.* 3 Sgr.] *Cave:* Metall- und Erdsalze, starke Säuren [durch welche letzteren jedoch die Wirksamkeit nicht beeinträchtigt wird].

Innerlich: zu 0,5-2,0 [und darüber] mehrmals täglich [als Abführmittel: Solution von 25,0-50,0 in mehreren Portionen; in kleinen Dosen dagegen von **Stephenson** gegen *Diarrhoea infantum* empfohlen], in Pulvern, Lösungen [nicht selten in ungesalzener Fleischbrühe].

1436. ℞
Natri phosphor. 30,0
[7] *solve in*
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Syr. Rubi Idaei 25,0.
D. S. $\frac{1}{2}$-1stündlich einen Esslöffel.
[Elegantes, aber theures Abführmittel.]

1437. ℞
Natri phosphor. 25,0
[5] *solve in*
Inf. Fol. Digit. (*e* 1,0-1,5) 150,0
Syr. Ceras. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei erethischer Lungenreizung mit Disposition zur Phthisis.] **Formey.**

1438. ℞
Natri phosphor. 15,0
[4] *solve in*
Dec. Lich. Caragah. (*e* 2,0) 200,0
adde
Syr. Amygd. 15,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Hämoptoë mit Unterleibsstockungen.]
Clarus.

1439. ℞
Natri phosphor. 10,0
[5] *Mell. rosati* 50,0
Aq. Rosar. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.
[Bei Aphthen.]

1440. ℞
Natri phosphor. 8,0
[3] *Acidi benzoïc. subl.* 1,2
Aq. dest. 120,0
Syr. Sacch. 30,0.
M. D. S. Im Laufe des Tages in vier Portionen zu verbrauchen.
[Bei Lithiasis mit harnsauren Concrementen.]
L'Héritier.

†***Natrum santonicum.*** Santonin-Natron. [Weisse salzähnliche Masse, welche aber keine chemische Verbindung von Santonin mit Natron ist, da das Santonin sich nicht als Säure verhält].

Innerlich: zu 0,25-0,75, in Pulvern oder Latwergen [unbewährt und darum wieder verlassen].

†***Natrum silicicum*** **Ph. Austr.** *Silicate of Soda.* Kieselsaures Natron. [**Socquet** und **Bonjean** geben für die Bereitung dieses Salzes folgende Methode an: 1 Th. reine Kieselsäure und 2 Th. kohlensaures Natron werden zusammen geschmolzen, die schmelzende Flüssigkeit wird auf einer polirten Steinplatte ausgegossen, wo sie erkaltet; die Masse wird dann gepulvert und mit kochendem Wasser behandelt, welches der Filtration und Abdampfung unterzogen wird. Aus der Flüssigkeit krystallisirt ein lösliches kieselsaures Natron. — Dieses Salz bildet einen wesentlichen Bestandtheil der von **Socquet** und **Bonjean** angegebenen dialytischen Methode, welche bei allen aus harnsaurer Diathese entstehenden Krankheiten (Lithiasis, Gicht, Rheumatismen, Neuralgien gichtischen oder rheumatischen Charakters, chronischem Blasencatarrh mit hervorstechender Acidität des Harns u. s. w.) die trefflichsten Heilerfolge bewirken soll. Die Beobachtungen, aus welchen die Verfasser ihre Resultate gewonnen haben, sind aber insofern unzuverlässig, als ihre Methode auch noch die gleichzeitige Anwendung narkotischer Extracte (*Extr. Colchici* und *Aconiti*) umfasst.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0469-7

Innerlich: zu 0,1-0,25 mehrere Male täglich, in Lösung [in alkalischen Mineralwässern: **Pétrequin**], Pillen.

1441. ℞
Natri silicici 1,2
[4] *Natri benzoïci* 2,5
Extr. Colchici
Extr. Aconiti ana 0,6
Sapon. medicati q. s.
ut f. pil. No. 20, obducant. Sacch. D. S. Drei Mal täglich 2-4 Pillen.
Pilules dialytiques. **Socquet** und **Bonjean.**

†***Natrum subphosphorosum.*** *Natrum hypophosphorosum. Hypophosphite of Natrium.* Unterphosphorigsaures Natron. [Weisse krystallinische Masse, an der Luft zerfliesslich, von laugicht salzigem Geschmack.] *Cave:* saure Salze, Säuren, Fruchtsäfte. [1,0 etwa $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 *pro die*, in Solution [bei der leichten Zersetzlichkeit des Mittels am besten ohne weiteren Zusatz — von **Churchill** gegen *Phthisis tuberculosa* empfohlen, in der Absicht, dem Organismus reichliche Phosphormengen zuzuführen.]

Ganz ähnlich diesem Mittel wird die *Calcaria hypophosphorosa* von **Churchill** empfohlen; dieselbe dürfte sich für die praktische Anwendung noch besser eignen, da sie minder zerfliesslich ist als das *Natrum subphosphorosum.*

†***Natrum subsulphurosum.*** *Natr. hyposulphurosum. Hyposulphis Natri.* Unterschwefligsaures Natron. [Weisse, durchsichtige, nicht verwitternde Krystalle, von kühlendem, hinterher bitterem, schwach schwefligem Geschmack, leicht löslich in Wasser, in Alkohol unlöslich. — 30,0 etwa $1\frac{1}{2}$ Sgr.] *Cave:* saure Salze und Säuren.

Innerlich: zu 0,5-1,5 2-3 Mal täglich [als auflösendes und auf die Haut wirkendes Mittel, bei Stockungen im Unterleibe, Gallensteinen und chronischen Hautkrankheiten, in neuester Zeit von **Polli** gleich anderen Sulphiten und Hyposulphiten (vergl. *Magnesia sulphurosa*) gegen zymotische Krankheiten empfohlen. — Dies Mittel eignet sich vorzugsweise dazu, den Schwefel in sehr fein zertheiltem Zustande und grossen Gaben dem Organismus zuzuführen, indem jede Säure (somit auch das im Magen enthaltene saure Secret) ein bedeutendes Präcipitat von Schwefel aus der Lösung des in Rede stehenden Salzes bedingt. Es verdient somit seine Anwendung in allen den Krankheitszuständen, wo Schwefel indicirt ist, dringende Empfehlung], in Lösung.

Aeusserlich: zur Bereitung künstlicher Schwefelbäder [50,0-150,0 zum Bade; und Zusatz von 30,0-60,0 Essig, während der Kranke sich bereits im Bade befindet]; zu Einspritzungen in Abscesshöhlen und Fisteln bei stockender, zumal übelriechender Eiterung, z. B. nach der Thoracocentese **(Kussmaul, F. Vogel)**, als Verbandmittel schlecht heilender Wunden **(Nachtigall).**

1442. ℞
Natri subsulphuros. 5,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 120,0
Syr. Sacch. 30,0.
M. D. S. Ein- bis zweistündlich einen Esslöffel.

1443. ℞
Natri subsulphuros. 10,0
[3] *solve in*
Aq. dest. 50,0
adde
Syr. Sacch. 100,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.
Vereinfachte Form des *Syrupus Natri subsulphur. Mouchon.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0470-7

Natrum sulphuricum.

Natrum sulphuricum depuratum s. crystallisatum **Ph. Austr.** *Sal mirabile (s. catharticum s. polychrestum) Glauberi depuratum. Sulphas natricus c. Aqua depur. Soda vitriolata.* Gereinigtes schwefelsaures Natron. Glaubersalz. Wundersalz. [Verwittert allmälig und bildet dann das *Natr. sulph. siccum.* — Leicht löslich. — *Cave:* Blei-, Silber-, Quecksilberoxydul-, Baryt- und Kalksalze. [30,0 ⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich [als Abführmittel zu 10,0-50,0], in gröblich zerstossenem Pulver [zur Lösung im Hause des Kranken], in Latwergen, Lösungen, Emulsionen, künstlichen Mineralwässern.

Aeusserlich: zu Klystieren [10,0-50,0 auf ein Clysma], Umschlägen.

1444. ℞
Natri sulphuric. 50,0
[2] *Natrii chlorati* 3,0
Natri bicarbon. 6,0.
M. f. pulv. gross. D. S. Einen Esslöffel voll in ½ Quart Wasser gelöst den Tag über zu verbrauchen.

[Billiges Surrogat für das Karlsbader Salz.]

1445. ℞
Natri sulphuric. 25,0
Kali nitrici 0,5
Stibio-Kali tartar. 0,025.
M. f. pulv. D. S. In einem *Decoct. Specier. Lignorum* aufzulösen und den Tag über zu verbrauchen.

Guindre'sches Salz.

1446. ℞
Natri sulphuric. 30,0
[2] *Fol. Senn. concis.* 4,0.
M. f. spec. d. tal. dos. No. 6. S. Eine Dosis mit drei Tassen heissen Wassers aufzubrühen und stündlich eine halbe Tasse zu nehmen.

Species purgantes **Ph. paup.**

1447. ℞
Natri sulphuric. 25,0
[3] *solve in*
Aq. dest. 25,0
Pulpae Tamarindor.
Fol. Senn. pulv. ana 10,0.
M. f. electuar. D. S. Theelöffelweise.

1448. ℞
Natri sulphuric. 25,0
[2] *Acidi tartarici* 0,25
solve in
Aq. font. 150,0
Syr. Spin. cervin. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1449. ℞
Natri sulphuric. 25,0
[3] *Aloës lucid.* 0,3
Extr. Hyoscyami 0,05
Aq. Foenic. 150,0.
M. D.

Potio laxativa Clinici.

1450. ℞
Natri sulphuric. 30,0
[4] *solve in*
Aq. dest. 150,0
Gummi Mimos. 10,0
Ol. Ricini 20,0
Extr. Belladonn. 0,15.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei *Colica saturnina.*]

1451. ℞
Natri sulphuric. 10,0
[4] *Natri carb. dep.* 6,0
Natrii chlorat. 4,0
Kali sulphuric. 1,0
solve in
Aq. font. 1000,0.
D. S. Mit drei Theilen Selterwasser gemischt, weinglasweise warm zu verbrauchen.

Künstliches Karlsbader Wasser.

[Die obige Mischung hat ungefähr das gleiche Verhältniss in der vierfachen Stärke wie der Karlsbader Sprudel, deshalb mit drei Theilen Wasser oder Selterswasser zu verdünnen.]

1452. ℞
Natri sulphuric. 25,0
[4] *Kali nitr.* 5,0
Stibio-Kali tart. 0,03
solve in
Aq. dest. 200,0
adde
Syr. Citri 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0471-3

1453. ℞
Natri sulphuric. 10,0
[2] *Extr. Taraxaci liquid.* 5,0
Aq. commun. 50,0
Syr. Rhei 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Theelöffel.
[Bei *Icterus neonatorum.*]
Gölis.

1454. ℞
Ol. Lini 50,0
[4] *Vitell. ovor.* 2.
F. cum
Aq. commun. 150,0
Emulsio
in qua solve
Natri sulphuric. 50,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.

Natrum sulphuricum siccum. *Natrum sulphuricum depuratum siccum. Natr. sulphur. dilapsum* **Ph. Bav.** Getrocknetes Glaubersalz. [30,0 $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich [als Abführmittel zu 5,0-25,0], in Pulvern, Electuarien.

Aeusserlich: zu Suppositorien.

1455. ℞
Natri sulph. sicci 10,0
[2] *Sulph. dep.*
Kali bitart. 20,0
Elaeosacch. Citri 5,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3 Mal täglich einen Theelöffel voll.

1456. ℞
Natri sulph. sicci 1,5
[2] *Pulv. Rad. Jalap.*
Elaeos. Foeniculi ana 0,15.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Morgens nüchtern ein Pulver zu nehmen.

1457. ℞
Natri sulph. sicci 10,0
[3] *Sapon. medicati* 20,0
Mell. commun. q. s.
ut f. massa e qua formentur Suppositoria No. 5. D.
[Stuhlzäpfchen für ein grösseres Kind.]
Phoebus.

n**Natrum sulphurosum.** *Sulphis Natri.* Schwefligsaures Natron. Innerlich wie *Natrum subsulphurosum* gegen zymotische Krankheiten von **Polli** empfohlen, 10,0-20,0 *pro die* in Lösung [z. B. in einer Süssholzabkochung: **Moretti**].

Aeusserlich: wie *Natrum subsulphurosum.*

Auch ein saures schwefligsaures Natrum, *Natrum bisulphurosum*, ist zu denselben Zwecken empfohlen worden.

†**Natrum sylvino-abietinicum.** [Gleiche Theile kohlensaures Natron und gestossenes Colophonium werden mit dem sechs- bis achtfachen Quantum Wasser gekocht, auf einem Colatorium von der Lauge getrennt und getrocknet. — Eine schmierige, gelbliche Masse, welche in Wasser unvollkommen löslich und von bitterem Geschmack.] Von österreichischen Practikern gegen Blennorrhoe empfohlen.

Innerlich: zu 0,5-2,0 3-4 Mal täglich, in Pillen oder Boli, zu deren Bereitung ungefähr ein gleiches Quantum vegetabilischen Pulvers erforderlich ist.

***Natrum tartaricum.** *Tartras natricus.* Weinsteinsaures Natron. [Krystallinisch, leicht in Wasser löslich, fast geschmacklos. — 30,0 5 Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.] *Cave:* Säuren und saure Salze, jedoch ist diese Cautele nicht so streng zu beobachten, wie beim *Natro-Kali tartaricum*, indem nur aus concentrirten Lösungen eine dem Weinstein analoge Natronverbindung gefällt wird.

Innerlich: wie *Natro-Kali tartaricum* und diesem überall mit Vortheil zu substituiren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0472-9

†***Niccolum sulphuricum.*** Schwefelsaures Nickeloxyd. [Smaragdgrüne, an der Luft zerfliessende Krystalle, in kaltem Wasser löslich, in Alkohol und Aether unlösslich, von süsslichem, adstringirendem Geschmack. Von **Simpson** therapeutisch versucht und mit Erfolg gegen intermittirende Migräne gegeben. Soll tonisirend und antitypisch wirken.]

Innerlich: zu 0,03-0,06 3 Mal täglich in Solution oder Pillen.

†***Nicotinum.*** *Nicotina.* Nicotin. [Mehr oder weniger gelb gefärbtes, widrig, schwach ammoniakalisch riechendes, dünnflüssiges ätherisches Oel, welches basische Eigenschaften hat.] *Cave:* Säuren, Metallsalze. [0,1 etwa 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,001-0,002-0,003 in alkoholischer Lösung oder in schleimigem Vehikel [von **Reil** gegen nervöses Herzklopfen mit Erfolg gegeben, von **van Praag** gegen chronische Dermatosen].

Aeusserlich: in alkoholisch-wässeriger Solution zu Einreibungen, Umschlägen, Klystieren, Injection in doppelt so starker Dosis als innerlich.

1458. ℞
Nicotini 0,03
[1] *Aq. destill.*
Mucil. Gummi Mim. ana 10,0.
D. S. 2 Mal täglich eine solche Dosis einzuspritzen.
[Bei *Paralysis vesicae*] **Pavesi.**

†***Nuces Juglandis immaturae.*** Unreife Wallnüsse. [Enthalten bitteren Extractivstoff und Gerbsäure.]

Innerlich: in leichter Abkochung wie *Cort. Nuc. Jugland.*

Aeusserlich: zu Haarmitteln.

Olea aetherea *s. essentialia. Essences* der **Ph. Gall.** Aetherische oder flüchtige Oele. [Die ätherischen Oele sind sämmtlich flüchtig, stark nach der betreffenden Mutterpflanze riechend, verdunsten vollständig, ohne einen fetten Fleck zu hinterlassen. Die meisten ätherischen Oele sind farblos oder gelblich, nur *Oleum Absinthii* ist grün, *Oleum Chamomillae* blau. — Sie sind löslich in Weingeist, Aether und fetten Oelen, wenig löslich in Wasser, doch soweit, dass sie demselben ihren Geruch und Geschmack mittheilen. — Sie können mit allen Substanzen zusammen verordnet werden, nur Chlorwasser, Jod und Salpetersäure wirken zerstörend auf sie ein. — Die meisten Oele sind dünnflüssig, ausgenommen *Ol. Anisi* und *Ol. Rosarum*, welche schon bei ziemlicher Wärme erstarren.]

Die Formen, unter denen die ätherischen Oele innerlich zur Anwendung kommen, sind: Pulver, und zwar in der Regel mit Zucker verrieben, als Oelzucker, *Elaeosaccharum* [vergl. dieses], in Rotulae [so z. B. das *Ol. Menth. pip.*; diese Form ist nicht unzweckmässig und wird zuweilen auch auf andere Oele, *Ol. Chamom. citr.*, *Ol. Calami* u. s. w. übertragen], in Pillen [kleine Quantitäten können ohne Weiteres einer Pillenmasse zugesetzt werden, grössere Mengen erfordern, wenn sie nicht herausschwitzen sollen, mindestens eine gleiche Quantität Wachs oder die vierfache eines Harzes zur Mischung], in Tropfen [am besten in spirituösem Vehikel], in Emulsion [selten, man müsste denn die Auflösung von Oelzucker in Wasser schon als Emulsion betrachten wollen. — *Ol. Terebinthinae* dürfte das einzige ätherische Oel sein, welches häufiger in Emulsionsform verordnet wird], in Gallertkapseln [namentlich *Ol. Terebinth.*].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0473-5

Aeusserlich werden ätherische Oele als Zusätze zu Mund- und Gurgelwässern [Zusätze von *Elaeosacch.* oder spirituöser Lösung], zu Einreibungen [Linimente von ätherischem und fettem Oele oder spirituöse Lösungen], Salben [meist nur als Geruchs-Corrigentien; wo das ätherische Oel als wirksamer Bestandtheil der Salbe gelten soll, wird es meist mit 6-10 Th. Fett (nie weniger als 4 Th.) vermischt], Pflastern [man muss das ätherische Oel der halb erkalteten Pflastermasse zusetzen oder mit derselben durch Kneten im Mörser mischen lassen. — Harzige Pflastermassen ertragen ziemlich bedeutende Zusätze von ätherischem Oel (1:6)] benutzt. — In Dampfform benutzt man die ätherischen Oele zu Inhalationen, zur Einwirkung auf die Augen, zu Räucherungen.

Die Dosis der ätherischen Oele lässt sich mit wenigen Ausnahmen auf ½-3 Tropfen feststellen; die früher oft angegebenen, viel grösseren Dosen sind in der Regel viel zu reizend und auch meistens für den Geschmack unerträglich.

†***Olea cocta*** *s. infusa.* Gekochte Oele. [Diese früher für einzelne Substanzen gebräuchliche Form wurde durch Kochen der betreffenden Vegetabilien mit Wasser und Oel bis zur vollständigen Verflüchtigung des Wassers gewonnen. Der bei dieser Bereitung unvermeidliche Verlust an ätherischem Oel raubt den in Rede stehenden Präparaten jede Wirksamkeit, so dass deshalb die **Ph. Bor.** sich zu ihrer vollständigen Eliminirung veranlasst gesehen hat.]

Olea pinguia *s. expressa.* Fette Oele. [Grösstentheils pflanzliche Fettstoffe, mit Ausnahme des *Ol. Jecoris*, *Ol. Ped. Tauri* und des *Ol. Ovorum*, alle specifisch leichter als Wasser, bei gewöhnlicher Temperatur tropfbar-flüssig, mit Ausnahme der festen *Ol. Cacao*, *Ol. Cocos*, *Ol. laurinum* und *Ol. Nucistae*. — An der Luft eintrocknend ist nur eine geringe Zahl, z. B. *Ol. Lini*, *Ol. Nuc. Jugl.* und *Ol. Papaveris*. In Wasser sind alle fetten Oele unlöslich und nur durch emulgirende Stoffe mit demselben zu verbinden; löslich sind sie in absolutem Alkohol (in geringem Verhältniss), in Aether und ätherischen Oelen (in jedem Verhältniss); Wachs, Harz und Phosphor werden von den fetten Oelen gelöst; mit starken Basen bilden alle fetten Oele, meist unter Ausscheidung von Glycerin, Seifen, welche eine salbenartige (Kaliseifen) oder feste (Natronseifen) Consistenz haben.]

Innerlich kommen die fetten Oele meist entweder in Substanz [so z. B. *Ol. Olivarum*, *Ol. Ricini* u. s. w.] oder in Emulsion [vorzugsweise mit *Gummi arabicum*] zur Anwendung, in Linctus selten, in Electuarien fast nie. In Pillen wird nur das *Oleum Crotonis* gegeben.

Aeusserlich: nur zu Einreibungen, Injectionen, Klystieren; mit festen Fetten, namentlich Wachs, zu Salben, mit Harzen zu Pflastern, mit dünnen alkalischen Lösungen, mit Campher, ätherischen Oelen u. s. w. zu Linimenten.

Oleum Absinthii aethereum. Aetherisches Wermuthöl. [Grünlich. — 1,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

†***Oleum Absinthii therebinthinatum.*** [Entweder Destillat aus *Herb. Absinth.* mit *Ol. Terebinth.* oder (!) Mischung aus 1 Th. *Ol. Absinthii aeth.* mit 8 Th. *Ol. Terebinth. rectificat.*]

Innerlich: zu 2-6 Tropfen mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0474-1

† ***Oleum Absinthii coctum*** *s. infusum.* Gekochtes Wermuthöl. [Schwach grünlich. — 30,0 3⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren, Einreibungen, Salben [selten].

† ***Oleum Amomi*** *s. Pimentae aethereum.* [Von *Myrtus Pimenta.*] Zuweilen äusserlich als Odontalgicum auf cariöse Zähne applicirt.

Oleum Amygdalarum. Mandelöl. [Die **Ph. Bor.** gestattet sowohl das durch Pressen erhaltene Oel der süssen, wie der bitteren Mandeln. — In der Kälte nicht dickflüssig — Der bei der Verordnung wohl noch gebräuchliche Zusatz *rec. expressum* ist illusorisch, da er vom Apotheker nie befolgt werden kann, der Zusatz *frigide expressum* unnütz, da die **Ph. Bor.** keine andere Bereitungsweise gestattet. — 30,0 7⅝ Sgr.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise rein oder in Emulsion [10,0-20,0 auf 100,0] oder mit Syrup. Für den innerlichen Gebrauch bei Aermeren stets *Ol. Olivar. prov.* zu substituiren.

Aeusserlich: *pur* zu Einreibungen, Linimenten, Salben [Auch hier bei Aermeren ein billigeres Oel als Substituens.]

1459. ℞
Ol. Amygd. 20,0
[6] *Gummi arab.* 10,0.
F. c.
Aq. Flor. Aurant. 150,0
Emulsio
cui adde
Syr. Amygd. 50,0.
D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1460. ℞
Ol. Amygd. 25,0
[6] *Gummi arab.* 12,5
Aq. Cerasor. amygd. 250,0.
F. emulsio
cui adde
Syr. Althaeae 50,0.
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

1461. ℞
Ol. Amygd.
[4] *Syrupi Althaeae ana* 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Theelöffel.

1462. ℞
Ol. Amygdal. 60,0
Ol. Cacao 3,0
[9] *Spirit. vini* 30,0
Syr. Turion. Pini 40,0
Calcariae phosphor.
Syr. Cort. Aurant. ana 5,0.
M. D. S. Thee- bis esslöffelweise zu nehmen.
[Als Surrogat des Leberthrans empfohlen.] **Rouland.**

1463. ℞
Ol. Amygd. 20,0
[5] *Ol. Cacao* 10,0.
Leni calore liquefactis et semirefrigeratis adde
Ol. Rosarum
Ol. Amygd. am. aeth. ana Gutt. 1.
D. S. Pomade.
[Bei aufgesprungenen Händen und Lippen.]

1464. ℞
Ol. Amygd. 20,0
[4] *Cetacei*
Cerae albae ana 5,0.
Liquatis et semirefrigeratis adde
Aq. Rosar. 5,0
Tinct. Benzoës 3,0.
D. S. Cosmeticum. [Wie oben.]

○ ***Oleum Amygdalarum (amararum) aethereum.*** Aetherisches Bittermandelöl. [Das früher officinelle Präparat enthält neben dem eigentlichen ätherischen Oele der bitteren Mandeln auch noch Blausäure in schwankendem Quantitätsverhältniss. — Scharf bitter schmeckend, giftig. — 1 Tropfen 5 Pf.]

Innerlich: zu ¼-1 Tropfen als Oelzucker oder in alkoholischen oder ätherischen Lösungen, oder mit fetten Oelen gemischt [und zuweilen mit diesen zur Emulsion verwendet].

Aeusserlich: rein oder in Lösungen zur Bepinselung torpider

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0475-7

Hornhautgeschwüre, zu Einreibungen [bei Neuralgien], in Dampfform [auf die Augen angewendet]; als wohlriechender Zusatz zu vielen Cosmeticis.

1465. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 2
[2] *Sacchar. albi* 5,0.
Terendo exactiss. f. pulv. div. in 6 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Zweistündlich ein Pulver.

1466. ℞
Chinii sulph. 0,12-0,2
[2] *Pulv. aromat.* 0,6
Ol. Amygd. amar. aeth. Gutt. 1
Extr. Centaur. min. q. s.
ut f. pil. 10. Consp. Cass. D. S. Vor dem Fieberanfall auf einmal zu nehmen.
Lockstädt.

1467. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 5
[4] *Spir. vini rect.* 10,0.
D. S. 4 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Gegen Prosopalgie.]
Horn.

1468. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 5
[4] *Ol. Amygd.* 10,0
Gummi arab. 5,0
Aq. dest. 150,0.
F. l. a. Emulsio
cui adde
Syr. Amygd. 25,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

1469. ℞
Ol. Amygd. aeth. Gutt. 15
[4] *Ol. Olivar. provinc.* 50,0.
D. S. Zum Einreiben.
[Bei Neuralgien.]

1470. ℞
Ol. Amygd. aeth. 1,0
[7] *Adip. suill.* 10,0.
F. unguent. D. S. Zur Einreibung der Kopfhaut.
[Bei Neigung zur Alopecie.]

* ***Oleum Anethi.*** Dilllöl. [Von *Anethum graveolens.* — 1,0 3 Sgr.]
Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Oleum animale aethereum. *Loco Ol. animalis Dippelii. Ol. pyro-animale depuratum. Ol. Cornu Cervi rectificatum.* Aetherisches Thieröl. **Dippel's** Oel. Hirschhornöl. [Enthält Ammoniakverbindungen in sehr verschiedenen Verhältnissen, aufgelöst in den ätherischen Oelen, die sich bei der trockenen Destillation erzeugen. — Von höchst intensiv üblem Geruch und Geschmack. — 1,0 1¼ Sgr.] *Cave:* freie Säuren, Chlor- und Metallsalze, Licht; man verordne nie auf längere Zeit.

Innerlich: zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich [vorsichtig steigend] in gelatinirten Pillen oder in Gallertkapseln, weniger gut in alkoholischen oder ätherischen Lösungen. Alle übrigen Formen, wie Emulsionen u. s. w., sind zu unangenehm für den Kranken und deshalb gänzlich zu proscribiren [am besten mit dem Medicamente selbst, welches wohl in allen Fällen durch weniger ekelhafte Mittel zu ersetzen ist].

Aeusserlich: zu Klystieren, Linimenten, Salben [meist aber für die äusserliche Anwendung das folgende Präparat.]

○ ***Oleum animale foetidum.*** *Ol. animale crudum* **Ph. Bav.** *Ol. Cornu Cervi. Ol. pyro-animale.* Stinkendes Thieröl. [Noch widriger von Geruch und Geschmack als das vorige, dicklich. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: [selten, besser nie!] zu 5-20 Tropfen, nur in Gallertkapseln.

Aeusserlich: zu Klystieren [1,0-1,5 mit Eigelb emulgirt, zum Clysma], zu Linimenten, Salben.

Oleum Anisi. Aetherisches Anisöl. [Von *Pimpinella Anisum.* — Leicht erstarrend. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-6 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen *pur* oder in fettem Oele oder Spi-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0476-3

ritus gelöst [von **Küchenmeister** gegen Scabies empfohlen; jedoch ist der intensiv anhaftende Geruch, sowie die heftig reizende Wirkung auf die Haut sehr zu berücksichtigen, wie andererseits die Sicherheit des tödtenden Effectes auf die Milben noch keineswegs vollkommen constatirt ist], in Salben [1 mit 5-10 Fett gegen Kopfläuse].

* ***Oleum Anisi stellati.*** *(Ol. Badiani)* Sternanisöl. [Von *Illicium anisatum.* — 1,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

* ***Oleum Anisi sulphuratum.*** Geschwefeltes Anisöl. [1 Schwefel auf 200° C. erhitzt und bei beginnender Abkühlung 4 *Oleum Anisi* zugesetzt, eine halbe Stunde im Dampfbade digerirt; nach längerem Stehen wird das Oel von dem nicht aufgenommenen Schwefel abgegossen. — Dicke, braunrothe Flüssigkeit, specifisch nach Anis und schwach nach Schwefel riechend. — 1,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Anisi aeth.* [Obloset.]

* ***Oleum Arnicae (e floribus).*** Arnicaöl. Wohlverleihöl. [Von *Arnica montana.* Gelblich, sehr stark riechend, theuer! — 1 Tropfen $1\frac{1}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$-2 Tropfen mehrmals täglich.

1471. ℞
Ol. Arnicae Gutt. 4
[5] *Aeth. acetic.* 15,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen. [Bei Residuen der Apoplexie.]
Schneider.

† ***Oleum Arnicae (e radice)*** **Cod. med. Hamb.** Wie das Vorige.

* ***Oleum Asphalti aethereum.*** Asphaltöl. [Aus der trockenen Destillation des Asphalts. — Von unangenehm brenzlichem Geruch und Geschmack. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 4-6 Tropfen in Gallertkapseln oder gelatinirten Pillen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Frostbeulen, Rheumatismen], *pur* oder als Liniment mit fetten Oelen, oder in Salben [1 auf 5-10 Fett].

Oleum Balsami Copaïvae aethereum. [Aus dem *Bals. Copaïvae* durch Destillation mit Wasser dargestellt. — Dünnflüssig, farblos, viel strenger riechend als *Bals. Copaïv.* — 5,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen [und darüber] mehrmals täglich, in Gallertkapseln oder in Pillen [steht in der Wirksamkeit dem *Bals. Copaïvae* nach, da dieser seinen Heileffect wohl der Vereinigung seiner beiden Constituentien, des Harzes und des ätherischen Oels, verdankt; ist übrigens seines strengen Geruches wegen noch widriger zu nehmen als *Bals. Copaïvae*].

○ ***Oleum Bergamottae.*** Bergamottöl. [Von *Citrus Limetta.* — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 1-4 Tropfen.

Aeusserlich: sehr oft als wohlriechender Zusatz zu Haaröl, Pomaden, spirituösen Einreibungen u. s. w.

Oleum Cacao. *Butyrum Cacao.* Cacaoöl. Cacaobutter. [Von *Theobroma Cacao.* — Wachs-Consistenz. — 30,0 $4\frac{1}{6}$ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0477-9

Innerlich: in Pulver [mit 3-5 Th. Zucker verrieben] zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Emulsion [10,0-20,0 mit der Hälfte Gummi auf 100,0 Wasser im Dampfbade zur Emulsion gemacht].

Aeusserlich: zu Salben [mit 1-2 Th. eines flüssigen Oels — vorzugsweise wegen seiner geringen Neigung zum Ranzigwerden als Vehikel für leicht zersetzbare Substanzen, wie z. B. *Kalium jodatum*], zu Augensalben [sehr zu empfehlen; wird viel besser vertragen als die thierischen Fette], zu Stuhlzäpfchen, Vaginal-Suppositorien.

1472. ℞
Ol. Cacao 5,0
[2] *Sacch. albi*
Elaeosacch. Foenic. ana 10,0.
M. f. pulv. D. S. Stündlich eine Messerspitze voll zu nehmen.
[Bei leichtem Bronchialcatarrh.]

1473. ℞
Ol. Cacao 20,0
[5] *Gummi Mim.* 10,0
Aq. Flor. Naphae 150,0
Syr. Cerasor. 50,0.
F. l. a. in balneo vaporis Emulsio. D. S. Stündlich einen Esslöffel.

1474. ℞
Ol. Cacao 15,0
[3] *Ol. Oliv. provinc.* 5,0
Ol. Rosar. Gutt. 2.
Liquata effunde in caps. papyrac. Tabulam exemtam. d. S. Lippenpomade.

1475. ℞
Ol. Cacao 5,0
[3] *Acidi tannici* 1,0.
M. Divid. in part. aeq. No. 10. F. Suppositoria. D. S. In die Nase zu stecken.
[Bei Eczem der Nase.] **J. Neumann.**

1476. ℞
Zinci sulphur. 0,5
[4] *Ol. Cacao* 5,0.
M. F. Suppositoria. Dispens. tal. dos. No. 6. S. Zum Einlegen in die *Vagina.*

○ ***Oleum Cajeputi.*** Cajeputöl. [Von *Melaleuca Cajeputi.* — Grün (durch Kupferbeimischung).]

Selten arzneilich verwendet, meist nur zur Bereitung des

Oleum Cajeputi rectificatum. Rectificirtes Cajeputöl. [Klar, farblos. — 5,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich; auf Zucker getröpfelt, in alkoholischen Lösungen, in Pillen und Pulvern [mit Zucker oder vegetabilischen Vehikeln verrieben].

Aeusserlich: als Antodontalgicum in Zahnpillen, Zahntropfen, Zahnlatwergen, als Ohrenmittel [auf Baumwolle getröpfelt, in den äusseren Gehörgang gebracht, bei rheumatischen Ohrenleiden; mit Vorsicht anzuwenden], als Riechmittel, als Augenmittel [in Dampfform], zu Einreibungen [mit fettem Oel] oder Salben [1 auf 5-10 Fett].

1477. ℞
Ol. Cajep. rect. 1,0
[2] *Tinct. Valerian. aeth.* 10,0.
D. S. Zweistündlich 15 Tropfen in Chamillenthee.

1478. ℞
Ol. Cajep. rect. Gutt. 20
[2] *Cort. Aurant. expulp.*
Sacch. albi ana 5,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1479. ℞
Ol. Cajep. rect. Gutt. 20
[2] *Extr. Gentianae*
Pulv. aromat. ana 3,0.
F. pil. No. 50. Consp. Cinnam. D. S. 2 Mal täglich 2-5 Pillen.

1480. ℞
Ol. Cajep. rect.
[2] *Ol. Caryoph. ana* 1,0
Chloroformii 2,0.
M. D. S. Zahntropfen. 1-2 Tropfen auf den hohlen Zahn zu appliciren und einige Tropfen in die Wange der schmerzenden Seite einzureiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0478-4

1481. ℞
Ol. Cajep. rect.
[2] *Tinct. Opii ana* 1,0.
D. S. 1-3 Tropfen mittelst Baumwolle auf den hohlen Zahn zu bringen.

1482. ℞
Ol. Cajep. rect. 2,0
[2] *Ol. camphor.* 4,0.
D. S. Mehrere Tropfen auf Baumwolle in das Ohr zu bringen.
Vogt.

1483. ℞
Ol. Cajep. rect. Gutt. 5
[2] *Ol. Foenic.* Gutt. 10
Spir. Lavandulae 10,0.
D. S. 20 Tropfen in der Hand zu verreiben und diese vor das Auge zu halten.

1484. ℞
Ol. Cajep. rect.
[2] *Tinct. Canthar. ana* 1,0
Spir. Angelicae comp. 10,0.
D. S. Mehrmals des Tages in die Schläfengegend einzureiben.
[Bei *Amaurosis paralytica.*]
Weller.

1485. ℞
Ol. Cajep. 2,0
[2] *Ungt. Rosmarini* 10,0.
F. ungt. D. S. Zum Einreiben.
[Bei chronischem Rheumatismus.]

Oleum Calami. Calmusöl. [Von *Acorus Calamus.* — Schwach grüngelblich. — 1,0 4⅛ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen mehrmals täglich, im Elaeosaccharum, in Rotulis.

Aeusserlich: zu Badespiritus [30,0 *Ol. Calami* auf ½ Quart *Spir. vini rectificatus* und davon ein Weinglas dem Bade zugesetzt: **Ascherson.** Man thut jedoch gut, diesen Spiritus nicht zu verschreiben, sondern ihn von dem Apotheker, nach vorgängigem Uebereinkommen wegen des Preises, mit käuflichem und viel billigerem Calmusöl anfertigen zu lassen, wo dann das halbe Quart auf etwa 20 Sgr. zu stehen kommt].

1486. ℞
Rotul. Sacch. No. 60
[2] *immitte in vitrum, antea*
Ol. Calami Gutt. 5
agitatione intus obductum. Tunc vas bene agita ut rotulae perfecte humectentur.
D. in vitro. S. Mehrmals täglich 1-2 Plätzchen.

***Oleum Camphoratum.** Campheröl. [1 *Camph.* in 8 *Ol. provinciale.* — Das *Ol. camphor.* **Ph Austr.** schreibt das Verhältniss von 1 Th. *Camph.* zu 3 Th. *Ol. provinc.* vor. — 30,0 3⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,5 in Emulsion.

Aeusserlich: als Zahntropfen, als Pinselsaft [bei mercuriellen Mundgeschwüren], als Injection in's Ohr [zum Tödten in den äusseren Gehörgang eingedrungener Insekten (wo aber einfaches Oel dieselben Dienste leistet), bei rheumatischen Ohrenschmerzen], Einreibungen, Linimenten, Salben [1 auf 3-5 Fett], Pflastern [selten].

1487. ℞
Ol. camphorati 10,0
[3] *Gummi Mim.* 5,0.
F. c. Aq. dest. q. s.
Emulsio 150,0
in qua solve
Kali nitr. dep. 5,0
Syr. Alth. 25,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Gonorrhoe.]

1488. ℞
Ol. camphorati 25,0
[2] *Calcar. sol.* 5,0.
M. f. Liniment. D.
Liniment. resolv. Hôp. St. Antoine.

1489. ℞
Ol. camphorati
[2] *Ol. Petrae ana* 15,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0479-2

†**Oleum Cantharidum infusum** *s. coctum.* Canthariden öl. Spanisch-Fliegenöl. [1 gröblich gepulverte Canthariden mit 4 *Ol. provinciale* 6 Stunden lang im Wasserbade digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 30,0 7⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3-6 Tropfen [1 Tropfen enthält das Solubile aus 0,01 Canthariden] mehrmals täglich, in Gallertkapseln [1-2 Tropfen mit 8 Tropfen *Ol. Amygdal. dulc.* in jeder Kapsel], Pillen [mit Pflanzenextract und Pulver], Emulsionen sind wegen der ungenauen Dosirung, Tropfen mit fettem Oele oder mit Aether wegen des brennenden Geschmackes unzweckmässig.

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Rubefaciens] und Salben.

1490. ℞
Ol. Cantharid. 1,0
[2] *Pulv. Rad. Alth.*
Pulv. Gummi arab. ana 2,5.
F. ope
Aq. dest. q. s.
Pilul. No. 30. Consp. Pulv. Gummi arab. D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.

Oleum Carvi. Kümmelöl. [Von *Carum Carvi.* — 5,0 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahntropfen, als Zusatz zu Einreibungen, zu Pflastern.

Oleum Caryophyllorum. Nelkenöl. [Von *Caryophyllus aromaticus.* — 5,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnmitteln in allen Formen, als Riechmittel [mit Essigsäure], zu Einreibungen [mit Weingeist, Aether; so z. B. der *Spiritus ophthalmicus Himly*, aus ätherischen Oelen mit Balsam und Alkohol bestehend, gegen Augenschwäche in die Umgegend der Augen einzureiben; Einreibungen in die Zunge bei Zungenlähmungen, in den Unterleib u. s. w.].

1491. ℞
Ol. Caryophyllor. 2,0
[3] *Spir. Cochleariae* 50,0.
M. D. S. Zum Einreiben in die Zunge. [Bei Glossoplegie.]

†**Oleum Cascarillae.** Cascarillenöl. [Von *Croton Eleuteria.* — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu ½-3 Tropfen.

†**Oleum Cataputiae minoris** *s. Euphorbiae Lathyridis.* [Durch Pressung aus dem Samen der *Euphorbia Lathyris* gewonnen.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 *pro dosi* [als drastisches Abführmittel — ungenau in der Wirkung, wenig erprobt, schwer zu beschaffen].

***Oleum Cerae.** Wachsöl. [Aetherisch-empyreumatisches Oel aus der trockenen Destillation des Wachses gewonnen. — Ein in sehr schwankenden Verhältnissen aus den Producten der trockenen Destillation zusammengesetztes Präparat; bald dünnflüssig, bald von talgartiger Consistenz und dann grösstentheils aus Paraffin bestehend. — 5,0 etwa 1½ Sgr.]

Aeusserlich: als Einreibung [obsolet].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0480-3

○ **Oleum Chaberti contra Taeniam.** *Ol. anthelminthicum Chaberti.* **Chabert**'s Bandwurmöl. [Von 3 Gewichtstheilen Terpenthinöl und 1 *Ol. animale foetidum* werden 3 abdestillirt. — 30,0 4½ Sgr.]

Innerlich: einige Theelöffel täglich [von **Bremer** mit weitläufiger Kurmethodik verordnet, aber jetzt fast gänzlich aufgegeben, da es ausserordentlich leicht Uebelkeit erregt und durch viel sicherere Bandwurmmittel vollkommen überflüssig gemacht ist], am erträglichsten in Gallertkapseln.

Aeusserlich: wie *Ol. animale aethereum* und *foetidum*.

Oleum Chamomillae citratum. Citronenölhaltiges Kamillenöl. [480 Th. Kamillenblumen 1 Th. *Ol. Cort. Citri* zugesetzt und mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 20⅙ Sgr.]

Innerlich [als Surrogat des noch viel theureren *Ol. Chamomillae purum*]: zu 1-3 Tropfen als Elaeosaccharum.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in fettem Oele gelöst]

Wenn *Ol. Chamomillae aeth.* ohne den Beisatz *purum* verschrieben wird, wird vom Apotheker stets das *Ol. Chamomill. citr.* verabreicht.

† **Oleum Chamomillae coctum** *s. infusum.* Gekochtes Kamillenöl [30,0 3⅝ Sgr.]

Aeusserlich: zu Klystieren [10,0-50,0 mit Eigelb emulgirt, zum Clysma], zu Injectionen, Linimenten, Salben, Pflastern.

○ **Oleum Chamomillae purum** *s. simplex s. aethereum.* Reines (ätherisches) Kamillenöl. [Von dicklicher Consistenz. — Intensiv blau. — 1 Tropfen etwa 1⅝ Sgr.]

Innerlich [selten, wegen des excessiven Preises]: zu ½-2 Tropfen, mit Zucker verrieben, in Rotulis [1-2 Tropfen auf 15,0], oder in spirituöser oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: nie zu verordnen.

1492. ℞
Ol. Chamomillae puri Gutt. 5
[5] *Tinct. Valerianae aeth.* 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 10 Tropfen.

* **Oleum Chamomillae terebinthinatum.** Terpenthinhaltiges Kamillenöl. [Von 30 Pfund Kamillen und 120,0 *Ol. Terebinthinae* mit Dämpfen destillirt. — Tiefblau. — 1,0 etwa 2½ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 2-5 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Linimenten.

† **Oleum Chartae.** *Liquor pyro-oleosus ex panno vegetabili. Rag-Oil.* Brenzliches Papieröl. Pyrothonid. [Durch trockene Destillation vegetabilischer Gewebe, Lumpen, Papier u. s. w. — Brenzliches Oel von unangenehmem Geruch. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Nur äusserlich, rein oder in alkoholischer oder öliger Lösung, als Einreibung bei Frostbeulen [obsolet!].

Von **Johnson** wurde die Anwendung des Papieröls zu einigen Tropfen auf die Zunge empfohlen, um die Geschmacks-Receptivität für ekelhaft schmeckende Medicamente [durch ein viel ekelhafter schmeckendes!] zu tilgen.

Das von **Brouasais, Rauque** u. A. als *Liq. pyro-oleosus ex panno vegetabili* empfohlene Präparat wird durch Schwelung gewonnen, ist dem Theer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0481-9

sehr nahe verwandt, steht als Volksmittel gegen Zahnschmerzen schon seit langer Zeit im Rufe und soll nach den genannten Autoren [mit Wasser verdünnt] als Gurgelwasser bei Angina, als Augenwasser bei Ophthalmoblennorrhoe, als Injection bei *Gonorrh. secundaria,* als Waschwasser bei Hautkrankheiten gute Dienste geleistet haben.

***Oleum Cinae aethereum.** [Farblos oder schwach gelbgrünlich; von specifischem Zittwergeruch. — 1,0 $2\frac{1}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich, in Elaeosaccharum, Pillen oder Gallertkapseln [als Anthelminthicum unsicher und voraussichtlich nur von geringer therapeutischer Kraft, da das wirksame Princip der *Flor. Cinae* das in diesem Oel nicht enthaltene Santonin ist].

Oleum Cinnamomi Cassiae *s. Cassiae Cinnamomeae.* Zimmtcassienöl. [Von sehr scharfem Geschmack, gelbbräunlich. — 1,0 $\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$-2 Tropfen mehrmals täglich, als Oelzucker, in Rotulis oder in alkoholischer oder ätherischer Lösung.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnmitteln, Cosmeticis.

1493. ℞
Ol. Cinnamomi aeth. Gutt. 25
[2] *Tinct. Croci*
Spir. aeth. ana 5,0
D. S. $\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$stündlich 5-15 Tropfen in Zuckerwasser oder Thee.
[Bei Metrorrhagie].

†***Oleum Cinnamomi acuti.*** Aechtes (scharfes) Zimmtöl. [Von *Laurus Cinnamomum;* heller als das vorige, von noch schärferem und gleichzeitig süsserem Geschmack. — 1,0 $3\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu $\frac{1}{2}$-2 Tropfen [von **Schaidler** gegen *Cholera asiatica* empfohlen, aber in zu excessiven Dosen: von 5-10 Tropfen].

†***Oleum Cocos.*** *Macawsat.* Cocosnussöl. [Fettes Oel aus den Früchten von *Cocos nucifera* (nicht zu verwechseln mit dem *Oleum Palmae*), weiss, bei gewöhnlicher Temperatur der Consistenz nach zwischen *Sebum* und *Axungia* stehend, bei geringer Erwärmung aber dünnflüssig und dann auf der Haut Kältegefühl hervorrufend. — 30,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel, in neuester Zeit von **Thomson** als Surrogat des *Ol. Jecoris* empfohlen — eine wunderliche Empfehlung, da sich erstens das *Ol. Cocos* seiner Consistenz halber schwer nehmen lässt, da es ferner theurer zu stehen kommt, als der Leberthran, und da es endlich des Jodgehaltes gänzlich entbehrt, mithin nur als fettes Oel wirken kann und eben so gut durch *Ol. Olivarum* zu ersetzen wäre.

Aeusserlich: als vortreffliches Hautmittel, zu Haarpomaden, Seifen, zur Darstellung des *Cold-cream.*

1494. ℞
Ol. Cocos 30,0
[4] *Ol. Rosar.* Gutt 10.
D. S. Cold-cream. [Ein in England viel gebrauchtes kosmetisches und erweichendes Mittel, welches man in Deutschland fälschlich durch sehr complicirte Mischungen aus Wallrath, Wachs, Rosenwasser u. s. w. nachzumachen bemüht war.]

***Oleum Coriandri.** Corianderöl. [Von *Coriandrum sativum.* — 1,0 $5\frac{1}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0482-5

* ***Oleum Corticis Aurantii.*** Pomeranzenschalenöl. Orangenschalenöl. [Von *Citrus vulgaris.* — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

Oleum Corticis Citri. *Ol. Citri* **Ph. Austr.** *Oleum de Cedro.* Citronenöl. Cedroöl. [Von *Citrus Limonum.* — 5,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich; als Corrigens.

Aeusserlich: als Augenmittel [das aus den Citronen- (oder Apfelsinen-) Schalen beim Zusammendrücken derselben spritzende Oel bei chronischen Ophthalmien, Pannus, Hornhautflecken u. s. w.].

Oleum Crotonis. *Oleum Tiglii. Ol. Crotonis Tiglii* **Ph. Austr.** Crotonöl. Granatillöl. [Fettes Oel aus dem Samen von *Tiglium officinale.* — Ueber die Bestandtheile des Crotonöls herrschen noch verschiedene Ansichten, und ist die Natur des angeblichen Crotonins, der Crotonsäure u. s. w. noch nicht erforscht. — Löslich in Alkohol, Aether und fetten Oelen. — 1,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu ⅛-½-1 Tropfen [*ad* 0,06 *pro dosi*, *ad* 0,3 *pro die!*] 4-6 Mal täglich [in sehr hartnäckigen Fällen zuweilen bis zu 2-3 Tropfen!], in Pulvern, Pillen, Gallertkapseln [welche das *Ol. Crotonis* in verschiedenen Verhältnissen in *Ol. Ricini* gelöst enthalten], in öligen Lösungen [etwa 1 Tropfen auf 30,0 *Ol. Papaveris*, so das *Ol. Ricini artificiale* **Ph. paup.** (eines der merkwürdigsten Sparpräparate, da von demselben jetzt 30,0 etwa 1 Pfennig theurer kommt, als das *Ol. Ricini* selbst], in Syrup suspendirt [unzweckmässig, da sich leicht der Gehalt an *Ol. Crotonis* an der Oberfläche ansetzt und ein genaueres Vertheilen durch Umschütteln bei der dicken Consistenz des Vehikels nicht gut möglich ist], in Emulsion, als *Sapo Croton* [s. diese].

Aeusserlich: zu Einreibungen [rein (5-20 Tropfen) oder besser mit gleichen Theilen ätherischen oder fetten Oels verdünnt, zur Hervorrufung eines künstlichen Exanthems (milder wirkend als *Tartarus stibiatus*), selten als Purgans (unsicher)], zu Klystieren [1-2 Tropfen zu einer Emulsion von 100,0-150,0].

1495. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1
[2] *Hydrarg. chlorat. mit* 0,5
Sacchari lactis 4,0.

M. f. pulvis. Div. in part. aeq. No. 4. D. S. 3stündlich 1 Pulver, bis reichlich Oeffnung erfolgt.

1496. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 3
[2] *Sapon. medicat.*
Pulv. Rad. Alth. ana 2,0.

F. ope Aq. dest. Pil. No. 30. probe obducantur Pulv. Gummi arab. et Sacch. ana. D. S. Dreimal täglich 1-2 Pillen.

1497. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 2
[2] *Gummi-res. Gutti pulv.*
Extr. Colocynth. ana 0,5
Pulv. Rad. Alth. q. s.
F. ope Aq. dest. Pil. 8. Consp. Lycopod. D. S. Morgens 1 Stück.
[Bei hydropischen Affectionen.]
Pilulae hydragogae Schlesier.

1498. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1
[2] *Hydr. chlor. mit.*
Extr. Hyoscyami ana 0,25
Extr. Colocynth. comp. 0,5.
F. pil. No. 4. Consp. Lycopod. D. S. 2 Stück auf 1 Mal zu nehmen.
Hancock.

1499. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 5
[3] *Bulb. Scill.* 0,25
Gummi-res Ammoniaci 0,5
Rhiz. Zingiberis 1,0
Extr. Colocynth. compos. 2,5
M. f. pilul. No. 20. D. S. 1-3 Pillen 3 Mal wöchentlich zu nehmen.
[Bei Hydrops.] **Selwyn.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0483-1

1500. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1
[3] *Ol. Amygd.* 25,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.

1501. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1
[3] *Ol. Ricini* 10,0
Gummi arab. 5,0
Aq. dest. 100,0
F. Emulsio cui adde
Syr. emulsivi 25,0
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1502. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 2
[2] *Sacch. alb.* 8,0
Gummi Mimos.
Tinct. Cardamomi ana 2,0
Aq. dest. 60,0.
M. D. S. Mehrmals täglich 1 Theelöffel.
[Bei *Meningitis cerebralis.*]
Rilliet und **Barthez.**

1503. ℞
Ol. Crotonis Gutt 1-2-3
[4] *Ol. Amygd.* 15,0
Gummi arab. 8,0
F. c.
Aq. Menth. pip. 120,0
Emulsio cui adde
Aq. Laurocerasi 4,0-8,0
Syr. emulsivi 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel [für Kinder einen Thedlöffel].
[Bei Dysenterie.] **Konopleff.**
[Derselbe rühmt von dem anscheinend paradoxen Gebrauche des *Ol. Crotonis* bei Ruhr die besten Erfolge.]

1504. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 4
[2] *Natr. carb.* 0,6
Spir. Menth. 15,0.
D. S. Zur Einreibung.
[Bei Rheumatismus.]
Chevalier.

1505. ℞
Ol. Crotonis Gutt. 1-4
[4] *Ol. Oliv.* 30,0
Gummi arab. 15,0
Aq. font. 120,0
F. Emulsio cui adde
Extr. Hyoscyam. 0,3-0,6.
D. S. Zum Clysma, wenn das *Ol. Crotonis* innerlich nicht vertragen wird.
[Bei Ruhr.] **Konopleff.**

1506. ℞
Ol. Crotonis 2,0
[2] *Glycerini* 5,0.
M D. S. Zum Einreiben.
[Zur Hervorrufung einer Hautreizung]

Oleum Cubebarum. Cubebenöl. [Dünnflüssig, wasserhell, kampherartig riechend. — 1,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen [und darüber] mehrmals täglich, in Bissen, Gallertkapseln, Emulsion [mit *Bals. Copaïv.*].

Aeusserlich [mit 2 Theilen fetten Oeles verdünnt]: zur Zerstörung von Conjunctival-Wucherungen aufgepinselt **(Jäger).**

1507. ℞
Ol. Cubebar. 5,0
[6] *Bals. Copaïv.*
Gummi arab. ana 15,0
Aq. Menth. pip. 200,0.
F. Emulsio. D. S. $1\frac{1}{2}$-2stündl. 1 Esslöffel.

1508. ℞
Ol. Cubebar.
[6] *Tinct. Ferri acet. aeth. ana* 15,0.
D. S. Stündlich 10 Tropfen.
[Bei Nachtripper.]

‡***Oleum Cumini.*** Mutterkümmelöl. [Von *Cuminum Cyminum.* — 1,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu sogenannten krampfstillenden Einreibungen und Pflastern [z. B. *Ol. Cumini* 0,5, *Ol. Nucistae* 5,0, zur Einreibung des Bauches bei Kolikschmerzen der Kinder].

†***Oleum empyreumaticum e Ligno fossili.*** *Oleum pyrocarbonicum.* Braunkohlenöl. [Durch trockene Destillation der Braunkohle gewonnen; von butterartiger Consistenz, theerartigem Geschmack und Geruch. — 5,0 $\frac{5}{6}$ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0484-7

Innerlich: zu 0,3-0,5 mehrmals täglich, in ätherischer Lösung oder in Pillen [gegen Gicht und blennorrhoische Zustände].

1509. ℞
Ol. empyreum. e Lign. fossili
[3] *Stibii sulphur. nigr. laevigati ana* 4,0
Gummi-res. Olibani 1,0
Pulv. Stipit. Dulcamarae 3,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Calami. D. S. 2-3 Mal täglich 6 bis 10 Stück.
Lucas'sche sogen. Wunderpillen.

1510. ℞
Ol. empyreum. e. Lign. fossili 6,0
[2] *Cerae albae* 2,0
Leni cal. liq. et semirefriger. adde
Pulv. Herb. Aconiti 2,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Zweistündlich 3 bis 5 Pillen.
[Bei inveterirter Gicht.]

***Oleum Fermentationis.** *Fermentoleum.* Fuselöl. [Das (selten vorkommende) Fuselöl aus Getreidespiritus ist von dicklicher Consistenz, das aus Kartoffelspiritus dünnflüssig, von widrigem Geruch und Geschmack, in seinen Wirkungen ein den Narcoticis zuzugesellendes Gift, löslich in starkem Alkohol und Aether.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen [in neuerer Zeit von **Huss** gegen *Alcoholismus chronicus* und zur Abgewöhnung der Trunksucht empfohlen].

Oleum Florum Aurantii. *Oleum Florum Naphae Ol. Naphae.* Orangen- oder Pomeranzenblüthöl. Neroliöl. [1,0 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich. [Angenehmes Corrigens.]

Oleum Foeniculi. Fenchelöl. [Von *Foeniculum vulgare.* — 1,0 1¼ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen, als Elaeosaccharum, in öliger Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [selten].

○ **Oleum Galbani.** Mutterharzöl. [1,0 3½ Sgr.]

Innerlich [selten als Antispasmodicum]: zu 1-4 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

†**Oleum Gurjun.** Gurjun-Balsamöl. *Wood-Oil.* [Das ätherische Oel aus einem im Orient gewonnenen, wahrscheinlich von *Dipterocarpus trinervis* herstammenden Balsam; dasselbe ist farblos, stark süsslich schmeckend, dem Copaïvabalsam ähnlich riechend.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen 3-4 Mal täglich, rein oder mit *Aqua Cinnamomi* gemischt [gegen Gonorrhoe].

n**Oleum Hippocastani.** Kastanienöl. Wird vielfach auch Gliadinöl genannt. [Aetherischer Auszug aus der Frucht der Rosskastanie. Etwas dickliches grünbraunes Oel. — 1,0 etwa ½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei rheumatischen Affectionen. [Volksmittel.]

‡**Oleum Hyoscyami coctum** *s. infusum.* Gekochtes Bilsenkrautöl. [30,0 3⅓ Sgr.]

Innerlich: [selten und durch jedes andere fette Oel mit Vortheil zu ersetzen; von Einigen wird das *Ol. Hyoscyami* als Emulsion innerlich bei Brustkrankheiten gegeben und dazu zuweilen ein besonders zu diesem Zwecke anzufertigendes *Ol. Hyoscyami Ol. Amygdal. parat.*, benutzt], zu 1,0-2,5 mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0485-3

Aeusserlich: zu Einreibungen, Klystieren [5,0-15,0], Injectionen, Eintröpfelungen in den äusseren Gehörgang.

1511. ℞
Ol. Hyoscyami cocti 20,0
[2] *Ungt. Hydrarg. ciner.* 10,0
Ammon. caust. solut. 5,0.
M. f. Liniment. D.

†***Oleum Hyoscyami Seminum pressum.*** Bilsenkrautsamen-Oel. [Ein von narkotischer Beimischung ganz freies Oel, welches keine andere Bedeutung und Wirkung hat, als das unschuldigste fette Oel.]

****Oleum Hyperici coctum*** s. *infusum. Huile de Millepertuis.* Gekochtes Johanniskrautöl. [Von *Hypericum perforatum.* — Roth durch Digestion von Alkannawurzel. — 30,0 $3\frac{2}{3}$ Sgr.]

Aeusserlich: zu Salben, Einreibungen u. s. w.

†***Oleum Hyssopi.*** Ysopöl. [Aetherisches Oel von *Hyssopus officinalis.*]

Innerlich: zu 3-4 Tropfen mehrmals täglich [bei asthenischen Katarrhen und Asthma von **Schneider** empfohlen.]

****Oleum Jasmini.*** Jasminöl. [Ein in Italien und Südfrankreich aus dem *Jasminum odoratissimum* bereitetes fettes Oel. — Riecht angenehm süsslich. — 5,0 $1\frac{2}{6}$ Sgr.]

Aeusserlich: meist als wohlriechender Zusatz zu cosmetischen Mitteln.

†***Oleum Jatrophae Curcadis.*** *Oleum infernale.* Höllenöl. Englisches Crotonöl. [Aus den Samen von *Jatropha Curcas*, welche als *Semina Ricini majoris s. Nuces catharticae* vorkommen. — Aeusserst heftig und noch strenger als Crotonöl wirkend; zur Verfälschung desselben und in der Thierarzneikunde angewendet.]

Oleum Jecoris Aselli. *Oleum Gadi* [meist fälschlich *G. Morrhuae*]. *Cod-Liver-Oil, Huile de Morrhue.* Leberthran. [Der beste und jetzt zu medicinischen Zwecken fast allgemein angewendete Thran kommt nicht von *Gadus Morrhua*, dem Stockfisch, sondern von *Gadus Callarias*, dem Dorsch. Guter Leberthran ist lediglich an dem schwach lachsartigen Geruch und Geschmack zu erkennen; die Farbe ist nur ein unsicheres Kriterium für die Güte der Drogue, da in den verschiedenen Jahren der Thran bald heller, bald dunkler ausfällt und zwischen der Farbe des weissen Franzweines und der des Madeira variirt. Dunklere Farbe lässt auf bei der Gewinnung des Thrans angewandte Hitze, hellere auf künstliche Bleichmittel (durch welche das Ranzigwerden bedingt wird) schliessen. — Das alte Vorurtheil, dass der braune Leberthran mehr Jod enthalte und wirksamer sei, ist längst widerlegt; eben so unbegründet aber ist eine in neuester Zeit unter der Maske der Wissenschaftlichkeit hervortretende, im Wesentlichen aber nur auf industrielle Speculation beruhende Anpreisung einer besonders heilkräftigen Sorte, des **De Jongh**'schen Leberthrans, welcher eben nichts mehr und nichts weniger ist, als ein guter Thran, und keine anderen specifischen Charaktere hat, als dass ihn Herr Dr. **De Jongh** um 100-150 pCt. theurer verkauft, als jeder andere Thranhändler. Die in der Empfehlung des **Dr. Jongh**'schen Thranes abgedruckten Atteste haben für denjenigen, der da weiss, was heut zu Tage Alles attestirt wird, und wie leichtsinnig selbst hochstehende Männer ihren Namen zur Förderung

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0486-8

solcher Speculationen hergeben, nicht den geringsten Werth*). — Die wesentlichen und bei der Wirkung in Betracht kommenden Bestandtheile desselben sind die Fette; die Menge des Jod und Brom im Leberthran ist so minutiös, dass sie jedenfalls nicht das wirksame Princip desselben darstellt; das Propylamin, dem man in neuerer Zeit die Wirkung des *Ol. Jecoris.* zuschreiben will, ist in demselben nicht vorhanden, sondern ein künstlich bewirktes Zersetzungsproduct. — Nach **Naumann** verdankt der Leberthran seinen Vorzug vor anderen Fetten den beigemischten Gallenbestandtheilen, indem er vermöge derselben besser resorbirt und leichter oxydirt werden soll. Der seiner Gallenbestandtheile beraubte Leberthran soll die Eigenschaft der leichten Resorptionsfähigkeit verlieren, wie umgekehrt andere Oele durch Beimischung von Gallenstoffen besser durch die thierischen Häute durchgängig werden. Was die Oxydirbarkeit der Fette betrifft, so sind nach **Naumann** die Fette der Fische am leichtesten verbrennbar, und obenan steht stets das aus der Leber gewonnene Fett. Ob diese Erklärung der Leberthranwirkung Anhänger und weitere Bestätigung finden wird, bleibt abzuwarten. — 30,0 $1\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Theelöffel [für Kinder] bis 1-4-8 Esslöffel [für Erwachsene] des Tages meistens *pur* [guter Leberthran ist nicht von so widrigem Geschmacke, als dass es der vielen Künsteleien bedürfe, welche man, um seinen Gebrauch angenehmer zu machen, vorgeschlagen hat, zumal da die meisten dieser Proceduren das Gegentheil von dem erreichen, was sie bezwecken, und den Thran noch widerwärtiger machen; hierher gehört namentlich die Chocolade aus *Ol. Jecoris*, verschiedene Lecksäfte, Dragées u. s. w., mit denen sich namentlich die französische Pharmacie in neuerer Zeit abgequält hat. Kinder gewöhnen sich, nachdem der erste Widerwille überwunden, leicht an den Thran, ja betrachten ihn oft später als Leckerbissen; Erwachsene können sich vor der Geschmackseinwirkung desselben am besten schützen, wenn sie vor dem Einnehmen den Mund mit einer stark pfefferminzhaltigen Flüssigkeit ausspülen oder einen starken Pfefferminzkuchen vorher essen. Auch durch Zusatz von einigen Tropfen Rum soll der Geruch des *Ol. Jecoris* wesentlich verdeckt werden. Am sichersten wird der beregte Uebelstand durch den solidificirten Leberthran (Leberthran-Gelée), eine Vermischung von 6 *Ol. Jecoris* mit 1 *Cetac.*, gehoben; die durch diese Procedur gewonnene gallertartige Consistenz des Leberthrans gestattet, ihn, in Oblate gehüllt, ohne Belästigung der Geschmacksorgane zu verschlucken; die Dosis des solidificirten Leberthrans ist ein gehäufter Theelöffel. — Der Gebrauch des Thrans in Capsules ist einerseits zu kostspielig, andererseits wird dabei das den Meisten sehr lästige Aufstossen nicht vermieden. — Die von manchen Seiten vorgeschlagene Anwendung in Emulsion ist, abgesehen von ihrer ganz besonderen Widerwärtigkeit, namentlich deshalb unzulässig, weil der Thran gegen Feuchtigkeit äusserst empfindlich ist und mithin in

*) Auch andere Speculanten haben sich dieses Artikels bemächtigt und kündigen weissen, geruchlosen etc. Thran oder solchen, der mittelst Dampf aus den frischen Lebern gewonnen oder auf ganz besonderen und geheimen Bezugswegen erhalten sein soll, als besonders heilkräftig an. Diesen Empfehlungen, welche zum Theil von der Aegide berühmter Namen gedeckt werden, ist durchaus zu misstrauen. Es gibt für den Leberthran nur einen einzigen Markt in Norwegen, und zwar in der Stadt Bergen; für die Aechtheit des angeblich aus anderen Quellen bezogenen fehlt jede Garantie. Ein durchaus farbloser und vollkommen geruchsfreier Thran existirt nicht und kann der Natur der Sache nach nicht existiren, von der Mehrzahl der als „farb- und geruchlos" gerühmten Thransorten darf mit mehr als Wahrscheinlichkeit behauptet werden, dass sie aus einem vegetabilischen [vielleicht *Oleum Sesami*], mit einer geringen Quantität Leberthran versetzten Oele bestehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0487-4

dieser Form sehr leicht ranzig wird. — Die nicht selten durch den Leberthran bewirkte Belästigung der Verdauung vermeidet man am besten dadurch, dass man den Thran mit einer geringen Quantität *Ol. Menth. piper.* (1 Tropfen auf 25,0) oder mit etwas Aether **(Foster)** versetzt; ausserdem ist es in vielen Fällen gerathen, das Mittel Abends vor dem Schlafengehen nehmen zu lassen, da es, wenn des Morgens genommen, leichter den Appetit stört.

Aeusserlich: als Einreibung [bei chronischen Hautausschlägen; **Malmstén** lässt bei Psoriasis, Impetigo und andern Exanthemen den Körper acht Tage hindurch mit Leberthran einreiben und während dieser Zeit die Bett- und Leibwäsche nicht wechseln; locale Ausschläge und torpide oder bösartige Geschwüre, phagedänische Schanker werden mit in Leberthran getauchten Compressen bedeckt und Wachstaffet darüber gebunden. — Bei *Phthisis tuberculosa:* Einreibungen der Brust und des Rückens], zu Einspritzungen [als Klystier bei Mastdarmgeschwüren, Colitis, Beckenabscessen — **Malmstén**], als Augenmittel [gegen Hornhautflecke], in Seifenform [s. *Sapo Olei Jecoris*].

1512. ℞
Ol. Jecoris Aselli 100,0
[5] *Spirit. vini* 50,0
Ol. Menth. pip. 0,3
M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen. [Soll eine sehr angenehme Darreichungsweise sein.] **Rouland.**

†***Oleum Jecoris jodatum.*** Jodirter Leberthran. [Zur Verstärkung der Leberthranwirkung bei Scrophulosis ist die Versetzung des Thrans mit Jod vorgeschlagen worden, und zwar in der Stärke von 0,05-0,1 auf 30,0. — **Lebert** verordnet *Ol. Jecor. Aselli* 500,0, *Kal. jodat.* 5,0-10,0 und *Jod. pur.* 0,15-0,3, umgeschüttelt Morgens und Abends einen Esslöffel zu nehmen.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, rein oder in Capsules [zu 0,002 Jod].

†***Oleum Jecoris ferratum.*** Eisenhaltiger Leberthran. [Um die Wirkung des Leberthrans mit der des Eisens zu combiniren, lässt **Hepning** 500,0 Leberthran mit 5,0-10,0 *Limatura martis* 24 Stunden lang digeriren und dann täglich 2-3 Kinderlöffel nehmen.]

†***Oleum Jodi.*** *Oleum jodatum. Oleum Jecoris artificiale (?).* Jodöl. [1 Th. Jod in 20 Th. *Ol. Amygdal. dulc.* gelöst — ein Präparat, welches zwar nicht als Ersatzmittel des Leberthrans, wie vorgeschlagen, wohl aber als eine kräftige und zweckmässige Darreichungsweise des Jod betrachtet werden kann. — Das Präparat muss täglich frisch bereitet werden.]

Innerlich: zu 0,05-0,3 mehrmals täglich, in Tropfen oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen auf den Unterleib [bei Mesenterialscropheln, acuten und chronischen Diarrhöen], auf die Brust [bei Phthisis, von **Frène** vorgeschlagen; soll eine allgemeine Jodwirkung erzeugen, ohne die Magenschleimhaut anzugreifen].

1513. ℞
Ol. Jodi 0,5
[4] *Ol. Amygdal.* 10,0
Gummi arab. 5,0
F. cum.
Aq. Foenic. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0488-0

***Oleum Juglandis Nucum.** Nussöl. [Von *Juglans regia.* — 30,0 etwa 8 Sgr.]

Innerlich [selten]: esslöffelweise, rein oder in Emulsion.

Aeusserlich: wie *Oleum Amygdalarum.* [In Deutschland selten frisch, darum hier wenig in Gebrauch.]

Oleum Juniperi. *Ol. Juniperi e Fructibus.* Wachholderbeeröl. Kaddigbeeröl. [1,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen [als Diureticum und Anthelminthicum].

1514. ℞
Ol. Juniperi 2,0
[4] *Spir. Aeth. nitrosi*
Tinct. Digit. aeth. ana 10,0.
M. D. S. Dreistündlich 20-30 Tropfen.
Tinctura diuretica **Ph. paup.**

1515. ℞
Ol. Juniperi Gutt. 20
[2] *Ol. Terebinth.* 25,0.
D. S. Zur Einreibung in die Nierengegend.
[Bei Hydrops.]

***Oleum Juniperi e Ligno.** Wachholderholzöl. [30,0 3½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Lähmungen, Hydrops, chronischen Hautausschlägen].

***Oleum Juniperi Oxycedri** *s. empyreumaticum. Oleum Cadinum* **Ph. Austr.** Empyreumatisches Kadeöl. [Von *Juniperus cadina seu Oxycedrus.* — Empyreumatisches Oel von Consistenz und Ansehen des Theers und wachholderartigem Geruch. — 30,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 3-6 Tropfen mehrmals täglich [als Anthelminthicum und gegen chronische Hautleiden], in Gallertkapseln, Pillen, ätherischer Lösung.

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Arthritis und bei chronischen Hautkrankheiten], rein, in Salben [1 mit 3-5 Fett] in alkalischen Seifen [z. B. 1 Theil *Ol. Cadinum* mit 1 Th. Fett und ½ Th. *Kali causticum solutum*].

1516. ℞
Ol. Juniperi Oxycedri
[4] *Sapon. virid. ana* 25,0
Spir. vin. rectificatiss. 50,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Psoriasis.]
Hebra's flüssige Theerseife.

1517. ℞
Ol. Cadini
[2] *Natr. carbon. puri*
Resin. empyreumat. ana 2,5
Adipis suilli 20,0.
M. D. S. Zum Auflegen.
[Gegen Eczem.] **Guyot.**

†***Oleum Lanae Pini sylvestris.** Waldwollöl, Kiefernnadelöl. [Aetherisches Oel durch Destillation der Kiefernadeln erhalten. — 5,0 1⅓ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Rheumatismus, Gicht etc.].

○***Oleum Lauri** *s. laurinum. Onguent de Laurier.* Lorbeeröl. [Fettes Oel aus den Früchten von *Laurus nobilis.* — Enthält einen Antheil ätherischen Oels. — Von salbenartiger Consistenz und grüner Farbe. — 30,0 2⅛ Sgr.]

Nur äusserlich: in Salben, Pflastern [mit 1-1½ Theilen Wachs oder Harz] Ceraten [mit ⅓-½ Th. Wachs], Linimenten.

***Oleum Lauri aethereum.** Aetherisches Lorbeeröl. [Aus dem fetten *Oleum Lauri* mit Dämpfen destillirt. — 1 Gutt. ⅛ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Tropfen. [Selten, als Nervinum.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0489-8

***Oleum Lauro-Cerasi.** Kirschlorbeeröl. [Aetherisches Oel aus *Prunus Lauro-Cerasus.* — Dem Bittermandelöl sehr ähnlich, jedoch angenehmer von Geruch. — Blausäurehaltig.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Amygdal. aether.* [war früher diesem vorzuziehen, weil es durch eine wunderbare Fügung der Arzneitaxe zu einem billigeren Preise gekommen war. Jetzt ist es aus der Taxe fortgeblieben, darf deshalb nach der Analogie wie *Ol. amygdalar. aether.* berechnet werden und hat dann freilich keinen Vorzug vor jenem.]

Oleum Lavandulae. Lavendelöl. Spieköl. [Von *Lavandula Spica.* — 5,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen. [Selten.]

Aeusserlich: als Geruchs-Corrigens zu vielen, namentlich cosmetischen Mitteln; bildet einen Bestandtheil der **Pennès**'schen Bäder. [S. *Ol. Rosmarini.*]

†***Oleum Liliorum.*** Lilienöl. [Infundirtes Oel aus den frischen Blüthen von *Lilium album.*]

Als Verbandmittel zuweilen in Gebrauch.

Oleum Lini. Leinöl. [Von *Linum usitatissimum.* — Austrocknend. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: esslöffelweise [1-2 Esslöffel täglich gegen schmerzhafte Hämorrhoidalleiden], in Emulsion [mit Eigelb, soll das beste Deckungsmittel für scharf ätherische Oele sein, z. B. für *Ol. Cinnamom. acut.* bei den gegen Cholera empfohlenen grösseren Dosen. — Bei der innerlichen Verordnung gebe man *Ol. Lini recens expressum*, dessen Preis sich allerdings dann etwas höher stellt].

Aeusserlich: zu [eröffnenden] Klystieren [2-4 Esslöffel zum Clysma], zu Umschlägen, Einreibungen, Linimenten [*Calcar. sol.* mit *Ol. Lini ana* bei Verbrennungen], Salben [3 Th. *Ol. Lini* mit 1 Th. *Cera flava*].

Das *Oleum Lini inspissatum s. Viscum aucuparium* wird zuweilen zur Bereitung von Pflastermassen verwendet [vergl. *Empl. Canth. Paris.* S. 255].

†***Oleum Lini sulphuratum.*** *Balsamum Sulphuris simplex.* Geschwefeltes Leinöl. Einfacher Schwefelbalsam. [1 Th. *Sulphur. sublimatum* in 4 Th. erhitzten Leinöls gelöst. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen [als Zertheilungsmittel bei torpiden Geschwülsten], als Verbandmittel [bei schlaffen Geschwüren], zur Bereitung des *Ol. Terebinth. sulphuratum* [s. dieses].

Ein im Publikum ziemlich beliebtes altes Arcanum, welches unter dem Namen *Oleum Haarlemense*, Haarlemer Oel, Tilly-Oel u. s. w. häufig als Panacee für das ganze Heer innerer und äusserer Affectionen gebraucht wird, dürfte im Wesentlichen aus *Ol. Lini sulphuratum*, in einem ätherischen Oele aufgelöst, bestehen.

†***Oleum Lithanthracis.*** Aetherisches Steinkohlenöl. [Aus der trockenen Destillation der Steinkohle gewonnen. — Stark theerartig riechend, von gelbbrauner Farbe. — 5,0 4 Pf.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich [gegen Gehirnerweichung **(v. Schöller)**, Phthisis empfohlen], in Pillen [gelatinirten], mit fettem Oele in Gallertkapseln.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0490-2

Oleum Macidis. Muscatblüthöl. [Von *Myristica moschata.* 1,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf Baumwolle in den hohlen Zahn gesteckt].

1518. ℞
Ol. Macidis 2,0
[2] *Spir. Aeth.* 25,0.
D. S. Zweistündlich 12 Tropfen. [Zur Auflösung von Gallensteinen, statt des **Durande**'schen Mittels.] **Kraus.**

†***Oleum Majoronae.*** [Von *Origanum Majorana.* — 1,0 5½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Tropfen. [Selten.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

****Oleum Melissae.*** Melissenöl. Citronen-Melissenöl. [Von *Melissa officinalis.* — 1 Tr. ⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen [als Antispasmodicum, als angenehmes Corrigens].

Aeusserlich: als Zusatz zu krampfstillenden Einreibungen.

Oleum Menthae crispae. Krauseminzöl. [1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Zusatz zu Pflastern.

****Oleum Menthae crispae terebinthinatum.*** Terpenthinhaltiges Krauseminzöl. [15 Th. *Fol. Menthae crispae* werden mit 1 Th. Terpenthinöl übergossen und mit Dampf destillirt. — 1,0 etwa 2½ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Einreibungen, Salben, Pflastern.

Oleum Menthae piperitae. Pfefferminzöl. [1,0 6½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich [von **Récamier** 2 Tropfen alle 5 Minuten gegen Cholera], rein, als Elaeosaccharum, in Rotulis, in ätherischen oder spirituösen Lösungen, häufig als Corrigens zu Mixturen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, als Riechmittel, als Zahntropfen [angenehmer Zusatz zu sehr vielen Zahnmitteln, z. B. zu der beliebten Odontine, einer meist mit Magnesia versetzten Provenceröl-Seife.]

1519. ℞
Ol. Menth. pip. Gutt. 10
[2] *Aeth. acet.* 5,0.
D. S. Zweistündlich 10-15 Tropfen.

****Oleum Millefolii.*** Schafgarbenöl. [Von *Achillea Millefolium.* — Blau. — 1 Tropfen ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu ½-3 Tropfen [wegen des hohen Preises selten in Anwendung.]

†***Oleum Myrrhae.*** Myrrhenöl. [Von *Amiris Kataf.* — 1,0 11⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 2-3 Tropfen. [Selten.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Tincturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0491-8

†**Oleum Nucis avellaneae.** Haselnussöl. *Huile D'Epurge* **Ph. Gall.** [Ein gelblich klares Oel, von gutem, mandelartigem Geschmack, welches aber die ihm in Frankreich nachgerühmte abführende Kraft in nicht höherem Maasse besitzt, als jedes andere Oel.

Innerlich: zu 30,0-60,0, rein oder in Emulsion.

Oleum Nucistae. *Oleum Nucum moschatarum expressum. Ol. Nucis moschatae* **Ph. Austr.** *Butyrum Nucistae. Balsamus moschatus.* Muskatbutter. [Fettes Oel aus den Früchten von *Myristica moschata.* — Ceratconsistenz. — 30,0 7 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,1-0,5, in Emulsion.

Aeusserlich: zu Linimenten, Salben [*Balsamum Nucistae*, dessen Consistenz übrigens für den practischen Gebrauch eine unbequeme — in der **Ph. Austr.** ist die Bezeichnung *Balsamum Nucistae* synonym mit *Oleum Nucistae*], zu Pflastern [Bestandtheil des in der Volksmedicin sehr angesehenen **Klepperbein**'schen Magenpflasters].

1520. ℞
Ol. Nucist. 10,0
[2] *Ol. Oliv. provinc.* 20,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 10.
M. f. Liniment. D. S. Theelöffelweise in die Magengegend einzureiben.

1521. ℞
Ol. Nucist. 5,0
[2] *Ungt. Rosmar. comp.* 10,0.
F. unguentum. D.

1522. ℞
Empl. saponat. 30,0
[4] *Leni calore liquat. et semirefrigerat. adde*
Ol. Nucist. 10,0
Ol. Menth. crisp.
Ol. Carvi ana Gutt. 5
Ol. Chamom. citr.
Ol. Absinth. ana Gutt. 1.
F. emplastrum. D. S. Magenpflaster [als Surrogat des **Klepperbein**'schen].

Oleum Olivarum. *Oleum provinciale. Oleum Olivarum virgineum.* Provenceröl, Genueser Oel, Nizza-Oel, Speise-Oel. [Fast geruch- und geschmacklos. — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: esslöffelweise mehrmals täglich, *pur* [bei Hämorrhoidalleiden, bei chronischen Catarrhen, bei Vergiftungen], als Linctus [mit einem Syrup *ana*], in Emulsion [mit *Gummi arab* oder *Vitell. ovi*].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Phthisis, Rheumatismus, hydropischen Affectionen, bei Scharlach, wo sie schon längere Zeit vorgeschlagen und jedenfalls angenehmer sind, als die in unseren Tagen, mit der Prätention einer neuen Erfindung, aufgetauchten **Schneemann**'schen Speckeinreibungen], zu Injectionen Klystieren, Linimenten, Salben und Pflastern.

1523. ℞
Ol. Oliv.
[4] *Syr. Amygd. ana* 50,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei entzündlichen Catarrhen.]

1524. ℞
Ol. Oliv. 100,0
[4] *Ol. Amygd. aeth.*
Ol. Rosar. ana Gutt. 2
Ol. Flor. Aurant. Gutt. 5
Ol. Cort. Citri Gutt. 10.
M. D. S. Haaröl [welches man, wenn es roth gewünscht wird, durch kurze Digestion mit *Rad. Alkannae* färben und filtriren lässt.

†**Oleum Origani cretici.** Spanisch Hopfenöl. [Gelblich. — 1,0 7 Pf.]

Nur äusserlich: als Zahnschmerzmittel, zu reizenden Einreibungen, zu aromatischem Badespiritus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0492-4

* ***Oleum Ovorum.*** Eieröl. [Von dicklicher Consistenz. — 5,0 4⅔ Sgr.]

Nur äusserlich: als Augenmittel bei Hornhauttrübungen, zur Bepinselung von Excoriationen.

† ***Oleum Palmae.*** Palmöl [nicht mit Christpalmöl: *Ol. Ricini*, und mit Cocospalmöl: *Ol. Cocos*, zu verwechseln]. Palmbutter. [Fettes Oel aus den Früchten einer verschieden angegebenen afrikanischen Palme, von butterartiger Consistenz, im frischen Zustande orangegelb, später weiss, von angenehmem, entfernt an Benzoë erinnerndem Geruch.]

Aeusserlich: wie *Oleum Olivarum*, *Papaveris* u. s. w. [und ohne Vorzüge vor denselben] zu verwenden.

Oleum Papaveris. Mohnöl. [Von *Papaver somniferum.* — Eintrocknend. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Ol. Olivarum.*

* ***Oleum Pedum Tauri.*** Klauenöl. Ochsenpfotenfett. [Sehr leicht ranzig werdendes thierisches Fett. — 30,0 3⅓ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und vorzugsweise zur Bereitung von Haarölen.

* ***Oleum Petroselini.*** Petersilienöl. [Von *Apium Petroselinum.* — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen [als Diureticum zu beachten].

Aeusserlich: in Salben [gegen Ungeziefer].

○ ***Oleum phosphoratum.*** Phosphorhaltiges Oel. [1 Th. Phosphor in 8 Th. *Ol. Amygdal.* erwärmt, umgeschüttelt und dann das Oel von dem nicht aufgelösten Phosphor decanthirt.]

Innerlich: zu 10-20-30 Tropfen, in Emulsion.

Aeusserlich: zu Einreibungen [meist mit anderen fetten Oelen mehr oder weniger verdünnt], als Zahnschmerzmittel [ein kleiner Tropfen aus einer Mischung von *Ol. phosphor.* 3 Th. mit *Ol. Caryophyll.* 1 Th. auf Watte in den cariösen Zahn gebracht und die Höhlung dann mit Mastix verschlossen].

† ***Oleum phosphoratum*** **Cod. med. Hamb.** *Linimentum phosphoratum.* [6 Phosphor, 20 Campher und 480 *Ol. Amygd.*]

Wie das vorige.

† ***Oleum Picis liquidae*** *s. Oleum Cedriae s. Ol. Pini rubrum.* Theeröl. [Aus der Destillation des Theers gewonnen.]

Aeusserlich: zu Einreibungen bei chronischen Hautausschlägen. Zu desinficirenden Mischungen [statt der *Resina empyreumat. Lithanthrac.* — Vergl. diese].

1525. ℞
Ol. Picis liquid. 5,0
[3] *Spir. Camph.*
Tinct. Myrrh. ana 15,0
Linim. saponato-ammon. 10,0.
M. D. S. 1 Theelöffel dieser Tinctur mit ½ Quart Wasser zu Einspritzungen, Waschungen u. s. w.
Skinner's *Deodorisant and antiseptic Tincture.*

1526. ℞
Ol. Picis liquid. 5,0
Calcar. ust. 500,0.
F. pulv. D.
Skinner's *Deodorisant and antiseptic Powder.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0493-0

***Oleum Piperis.** Pfefferöl. [Von *Piper nigrum.* — Wenig scharf. — 1,0 etwa 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen mehrmals täglich. [Selten.]

***Oleum Raparum** *s. Betae.* Rüböl. Rapsöl. [Aus dem Samen der verschiedenen Beta-Arten. — 30,0 1 Sgr.]

Aeusserlich: wie *Ol. Olivarum.*

***Oleum Rhodii ligni.** Rhodiumöl. Rosenholzöl. [Ziemlich angenehm riechendes ätherisches Oel. — 1 Tr. 2 Pf.]

Aeusserlich: als Zusatz zu cosmetischen Mitteln [zum Ersatz des theuren Rosenöls].

Oleum Ricini. *Oleum Castoris. Oleum Palmae Christi. Oleum Palmae liquidum. Castor-Oil, Bapenna-Lamp-Oil. Huile de Ricin.* Ricinusöl. Wunderbaumöl. Christpalmöl. Castoröl. [Aus den Samen von *Ricinus communis.* — Löslich in Aether und starkem Alkohol. — 30,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Esslöffeln mehrmals täglich, *pur* [vom erwärmten Löffel zu nehmen, um die Consistenz dünnflüssiger zu machen, mit Kamillenthee oder etwas Citronensaft; am besten beseitigt man die widrige Geschmacks-Empfindung, wenn man vorher ein Pfefferminz-Plätzchen nehmen lässt], in Emulsion [mit möglichst wenig Gummi, dessen Wirkung die des Oels beeinträchtigt], in Gallertkapseln [unzweckmässig wegen der sehr geringen, jedesmal verabreichten Dose — etwa 0,5], in Schüttelmixturen [z. B. mit Syrup und Wasser *ana*], in Gallerte [solidificirtes Ricinusöl, Ricinusöl-Gelée (8 Th. *Ol. Ricini* mit 1 Th. *Cetac.*), eine sehr zweckmässige und selbst von den empfindlichsten Geschmacks-Organen leicht ertragene Form; Dosis: ein gehäufter Theelöffel in Oblate gehüllt — vergl. *Ol. Jecoris*].

Aeusserlich: zu Klystieren [stärker eröffnend als gewöhnliche Oel-Klystiere; 1-4 Esslöffel zum Klystier], zu Einreibungen [selten], als Haaröl [zur Beförderung des Haarwuchses in neuerer Zeit vielfach angewendet].

1527. ℞
Ol. Ricini 30,0
[3] *Gummi arab.* 7,5.
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emuls. 150,0
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1528. ℞
Ol. Ricini 40,0.
[5] *Infus. Fol. Menth. pip.* 100,0
Gummi arab. 10,0
Syr. Succi Citri 30,0.
M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Velpeau.

1529. ℞
Ol. Ricini 25,0
[4] *Syr. Succi Citri*
Aq. dest. ana 50,0.
M D. S. Umgeschüttelt, stündlich einen Esslöffel.

1530. ℞
Ol. Ricini 20,0
[2] *Aether.* 5,0.
D. S. 1-2stündlich einen Theelöffel.
[Bei Bandwurm.] **Alibert.**

1531. ℞
Ol. Ricini 100,0
[2] *Dec. Sem. Lini* 120,0.
D. S. Zu zwei Klystieren.
[Bei Wurmreiz.] **Brera.**

1532. ℞
Ol. Ricini 30,0
[2] *Tinct. Colocynthid.* 10,0.
D. S. Zwei Mal täglich einen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben.
[Bei Obstruction.] **Heim.**

Oleum Rosarum. *Attar of roses.* Rosenöl. [Von *Rosa centifolia* und anderen Species. Bei + 10° C. schon erstarrend. — 1 Tr. ¾ Sgr.]

Nur äusserlich: als Geruchs-Corrigens.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0494-6

Oleum Rosmarini *s. Rorismarini s. Anthos.* Rosmarinöl. [Von *Rosmarinus officinalis.* — 30,0 4⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augenmittel [Rosmarinöl in die Hände eingerieben und den Dunst davon in die Augen einziehen zu lassen, bei asthenischen Augenkrankheiten], als Zusatz zu Einreibungen [von **Küchenmeister** als direct wirkendes Krätzmittel empfohlen], Linimenten, Salben, Pflastern, Badespiritus. [Zu Bädern zugesetzt, wirkt das *Ol. Rosmarini* sehr anregend und belebend. Die in Frankreich gebräuchlichen **Pennès**'schen Bäder bestehen, nach **Bouchardat**, aus *Natr. carb.* 300,0, *Aluminis, Kalii bromat, Calcar. carb. ana* 1,0, *Natr. phosphor.* 8,0, *Ferr. sulphuric.* 3,0, *Natr. sulphuric.* 5,0, *Ol. Rosmarini, Ol. Lavandulae, Ol. Thymi ana* 1,0, *Tinct. Staphisagriae* 50,0. — Statt dieser complicirten Mischung empfiehlt **Topinard**: *Natr. carbon.* 300,0, *Ol. Rosmarini, Ol. Thymi ana* 2,0.]

1533. ℞
Ol. Rosmarini 120,0
[9] *Ol. Thymi*
Ol. Lavandulae ana 15,0
Acid. nitr. 8,0.
D. S. Einige Esslöffel davon aus einem kupfernen Gefässe über einer Spiritusflamme verdampfen zu lassen.
Rimmel's desinficirende Flüssigkeit.

* ***Oleum Rusci.*** *Ol. Rusci betulini. Ol. Betulae empyreumaticum.* Empyreumatisches Birkenöl. Birkentheer. Daggat. [Empyreumatisches Oel, aus der Schwelung der Birkenrinde gewonnen. — Von sehr penetrantem Geruch. — 30,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: bei Hautkrankheiten, wie der Theer [vergl. *Resina empyreumatica liq.*] benutzt [1 Th. zu 8 Th. *Medulla:* **Wolff**'s Theerpomade].

1534. ℞
Ol. Rusci
Spirit. vini ana 25,0
[3] *Aetheris*
Ol. Rosmarini
Ol Caryophyll.
Ol. Bergamott. ana 1,0.
M. D. Wohlriechendes Theerpräparat. **Hebra.**

† ***Oleum Rusci aethereum.*** Aetherisches Birkenöl. [Aus der Destillation des empyreumatischen Birkenöls.]

Aeusserlich: in Salben [1-5 Tropfen auf 5,0 Fett] bei Hautkrankheiten, wie das vorige.

‡ ***Oleum Rutae.*** Rautenöl. [Von *Ruta graveolens.* — 1 Trpf. ¼ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Einreibungen.

Oleum Sabinae. Sadebaumöl. [Von *Juniperus Sabina.* — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1-3 Tropfen [vorsichtig steigend] 2-3 Mal täglich, als Oelzucker in Pillen, in spirituösen Lösungen.

Aeusserlich: zu Salben, Pflastern, Einreibungen [zur Beförderung des Haarwuchses bei Alopecie von **Pincus** versucht].

1535. ℞
Ol. Sabinae Gutt. 10
[6] *Croci pulv.*
Extr. Centaurei ana 4,0.
F. pil. 60. Consp. Cinnam. D. S. Drei Mal täglich 3-6 Pillen.
[Bei Amenorrhoe *ex torpore.*]

1536. ℞
Ol. Sabinae 2,0
[2] *Tinct. Colocynthid.*
Tinct. Capsici annui ana 4,0
Tinct. Arnicae 8,0.
M. D. S. Zu 10-15-20 Tropfen (in Zuckerwasser) 4 Mal täglich.
[Bei Lähmungen.]
Horn.

1537. ℞
Ol. Sabinae
Ol. Rutae ana Gutt. 6
[4] *tere c.*
Sacch. albi 30,0
solve in
Aq. dest. 150,0
adde
Syr. Sacch. 30,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.
[Bei Amenorrhoe.] **Lebert.**

1538. ℞
Ol. Sabinae 2,0
[3] *Ol. Terebinth. rectific.* 30,0.
D. S. In die innere Schenkelfläche einzureiben.
[Bei *Retentio* oder *Suppressio mensium.*] **Fuchs.**

○ ***Oleum Salviae.*** Salbeiöl. [Von *Salvia officin.* — 1 Trpf. 5 Pf.]
Innerlich: zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnpulvern und Latwergen.

† ***Oleum Santali citrini.*** Ein stark balsamisch riechendes Oel, welches in neuerer Zeit von **Henderson** und **Panas** als Specificum gegen Tripper gegeben wurde.
Innerlich: zu 0,3-0,4 1-2stündlich in Gallertkapseln.

* ***Oleum Sassafras.*** Sassafrasöl. Fenchelholzöl. [Von *Laurus Sassafras.* — 1,0 ⅓ Sgr.]
Innerlich: zu 1-2 Tropfen mehrmals täglich. [Ziemlich angenehmes Corrigens.]

† ***Oleum Seminum frigidorum*** **Ph. gall.** *Huile des quatre semences froides.* [Gepresstes Oel aus den Samen der Wassermelone, Melone, Gurke und Kürbis zu gleichen Theilen.]
Innerlich: zu Emulsionen.

* ***Oleum Serpylli.*** Quendelöl. Feldkümmelöl. [Von *Thymus Serpyllum.* — 1 Tropfen ⅔ Sgr.]
Innerlich: zu 1 Tropfen mehrmals täglich.
Aeusserlich: als Zusatz zu reizenden Einreibungen.

Oleum Sinapis. Senföl. [Aetherisches Oel aus den Samen von *Sinapis nigra.* — Von scharf durchdringendem, zu Thränen reizendem Geruch und Geschmack; auf der Haut Schmerz und Röthung hervorrufend. — 1,0 2⅓ Sgr. — *Cave:* starke Mineralsäuren, *Ammoniacum caust. sol.* [wobei durch Bildung einer neutralen Verbindung (Thiosinamin) die Wirkung des Senföls sowohl, wie die des Ammoniaks vollständig aufgehoben wird] und Metallsalze.
Innerlich: zu ½-⅓-¼ Tropfen mehrmals täglich [wenig in Gebrauch], am besten in Emulsion.
Aeusserlich: als schnell wirkender Hautreiz, meistens in spirituöser Lösung [5-20 Tropfen auf 25,0; der officinelle *Spiritus Sinapis* enthält 1 Th. in 60 Th.], in öliger Lösung [10-25 Tropfen auf 25,0]. Man applicirt das Senföl oder den Senfspiritus auf zarteren Hautstellen mittelst Einreibungen [wobei jedoch der Kranke wie die Umgebung vor den Wirkungen des Oels

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0496-8

auf die Augen möglichst zu schützen], auf derberen Stellen mittelst Auflegen von mehrfach zusammengelegtem Filtrirpapier, auf welches das Rubefaciens getröpfelt worden.

1539. ℞
Ol. Sinapis Gutt. 2
[5] *Ol. Amygd.* 25,0
Gummi arab. 15,0
Aq. Petroselini 150,0
Syr. simpl. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diureticum und bei Magenverschleimung.]

1540. ℞
Ol. Sinapis Gutt. 5
[3] *Tinct. Capsici annui* 5,0
Spir. Cochleariae 100,0.
M. D. S. 1 Theelöffel voll mit einer halben Tasse Salbeithee zum Mundwasser zu gebrauchen.
[Bei Zungenlähmung.]

1541. ℞
Ol. Sinapis Gutt. 3
[2] *Tinct. Rhois toxicod.* 5,0
Spir. Formic. 25,0.
M. D. S. ½-1 Theelöffel voll auf gelähmte Stellen einzureiben.

○ ***Oleum Succini crudum.*** Rohes Bernsteinöl. [Product aus der trockenen Destillation des Bernsteins. — Braun, von höchst widrigem Geruch. — 30,0 etwa 1⅓ Sgr.] *Cave*: Basen.

Nur äusserlich: zu Einreibungen, als Zahnschmerzmittel [auf den hohlen Zahn direct applicirt oder mit Baumwolle in's Ohr gebracht; auch in Form von Ohrpillen] und zur Darstellung des folgenden Präparats.

Oleum Succini rectificatum *s. depuratum.* Gereinigtes Bernsteinöl. [Dünnflüssiger und heller als das vorige, aber eben so unangenehm von Geruch und Geschack. — 30,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich, in Pillen, Gallertkapseln, ätherischen Lösungen und Emulsion [höchst unangenehm zu nehmen].

Aeusserlich: wie das vorige.

Durch Behandeln mit Salpetersäure verwandelt sich das *Ol. Succini* in eine dunkelbraune, harzartige Substanz von eigenthümlichem Geruch; dieselbe ist, obgleich mit dem Moschus nicht in entferntester Beziehung stehend, auch durch ihren Geruch nicht an denselben erinnernd, als *Moschus artificialis* bezeichnet und zu 0,3-1,0, bei ähnlichen Fällen wie Moschus, ohne Erfolg, angewandt worden.

Oleum Tanaceti. Rainfarrnöl. [Von *Tanacetum vulgare.* — 1,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen, als Oelzucker, in Pillen, in spirituöser Lösung, als Zusatz zu anthelminthischen Mitteln.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben.

1542. ℞
Pulv. Tub. Jalapae 0,3
[1] *Elaeosacch. Tanaceti* 1,0.
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen. [Als Abführmittel bei einem wurmkranken Kinde.]

Oleum Terebinthinae. *Essentia s. Spiritus Terebinthinae. Oil of Turpentine, Turps, Huile de Térebenthine.* Terpenthin-Oel, Terpenthin-Spiritus. [Von *Pinus Pinaster* oder *Picea excelsa.* — Aetherisches Oel, durch Destillation des Terpenthins gewonnen. — Als *Spiritus Terebinthinae*, Terpenthin-Spiritus, bezeichnet man vorzugsweise das *Oleum Terebinthinae rectificatum.* — 30,0 1 Sgr., *rectific.* 2⅔ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0497-4

Innerlich [nur das *Oleum Terebinthinae rectificatum* anzuwenden]: zu 5 bis 20 Tropfen, in neuerer Zeit, namentlich von englischen Aerzten, in viel grösserer Dosis (2,0-5,0) [so z. B. bei *Iritis syphilitica*, bei *Metritis puerperalis*, bei Cholera, Typhus, Blausäure-Vergiftung, als Bandwurmmittel, bei Neuralgien; als vorzüglichstes Mittel ist das *Ol. Terebinth.* in neuester Zeit gegen Phosphorvergiftung erkannt worden (**Letheby**, **Personne**, **Andant**, **Köhler** u. A.)]; rein [man lässt Fleischbrühe oder etwas Citronensaft nachnehmen], als Linctus [mit *Mel* oder einem *Mellago*, 5,0 auf 25,0-50,0], in Gallertkapseln [zu 15 Tropfen], in Pillen, Emulsion [mit *Gummi arab.*], Mixturen [mit Aether, so z. B. die **Durande**'schen Tropfen; vergl. *Aether* — mit aromatischen Tincturen, mit *Bals. Copaïv.*].

Aeusserlich: zu Inhalationen [entweder als Zusatz zu Wasserdämpfen, indem ein oder mehrere Theelöffel *Ol. Terebinth.* auf kochendes Wasser gegossen werden und der aufsteigende Dampf, sei es direct, sei es durch einen Dampfapparat, z. B. den **Mudge**'schen (vergl. S. 107), eingeathmet wird (**Skoda**'s Behandlung der *Gangraena pulmonum*); oder, was wesentlich vorzuziehen ist, indem man *Ol. Tereb.* zu Wasser oder einer entsprechenden Lösung (von Kochsalz, Salmiak, Tannin u. s. w., je nach den Indicationen) hinzufügt (0,5-2,5-5,0-10,0 *ad* 500,0) und die Flüssigkeit mittelst eines Pulverisateurs zerstäuben lässt. Das *Ol. Terebinth.* ist besonders indicirt bei *Emphysema bronchiale*, *Bronchitis putrida*, *Gangraena pulmonum*]; zu Mund- und Gurgelwässern [mit Gummischleim], zu Zahntropfen [*pur*], zu Klystieren [in Emulsion mit *Vitellum ovi*, 3,0-15,0 auf 150,0-200,0; neuerlichst auch gegen erschöpfende Menorrhagie mit Erfolg versucht von **Garraway**, 30,0 in einem schleimigen Vehikel], zu Einreibungen [**Wucherer** lässt 150,0-300,0 auf ein Mal oder auf zwei Mal, mit Intervall von einer Stunde, bei Krätze einreiben und darauf ein Bad nehmen, wonach die Krankheit getilgt sein soll; Einreibungen von *Ol. Terebinth.* empfiehlt **Bellencontre** gegen Cholera, bei verschiedenen Affectionen der Bronchen und Lungen zur Einreibung der Brust sehr beliebt], als Rubefaciens [*pur* oder mit *Ammoniac. caust. sölut. ana;* mit Campher, Phosphor], als Liniment, Salbe [1 mit 3-5 Fett], in Pflastern [1 mit 6-8 Harz], als Verbandmittel und zu Kataplasmen [mit Chininpulver bei Decubitus, brandigen Geschwüren], in Seifenform.

Pfeuffer empfahl in einer Münchener Cholera-Epidemie Bestreichen des Thür- und Fensterholzes in den Krankensälen mit Terpenthinöl, um dadurch den Ozongehalt der Luft zu steigern; soll sich bewährt haben, aber erst gegen Ende der Epidemie, wo sich Vieles bewährt.

A. v. Gräfe benutzt mit Terpenthin-Oel und Schwefel-Aether [3 und 1] getränkte Oblaten als Moxen; dieselben werden an den betreffenden Theil angedrückt und dann entzündet; sie bewirken, je nach ihrer grösseren oder geringeren Dicke, einen tiefen oder oberflächlichen Brandschorf.

1543. ℞
Ol. Terebinth. rect. 8,0
[4] *Cerae flav.* 4,0.
Leni calore liq. et semirefrig. adde
Ferri sulph. oxydul. 4,0
Pulv. Cubeb. q. s.
ut f. pil. No. 120. Consp. Cinnam. D. S.
Drei Mal täglich 5 Pillen.
[Bei *Gonorrhoea secundaria.*]

1544. ℞
Ol. Terebinth. rect.
[9] *Extr. Filicis aeth. ana* 5,0
Ol. Tanaceti Gutt. 15
Cerae rasae 5,0
Pulv. Rad. Fil. mar. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S.
Stündlich 10-15 Pillen.
[Bei Bandwurm.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0498-0

1545. ℞
Ol. Terebinth. rect. 15,0
[4] *Gummi arab.* 8,0.
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Zingib. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 5,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei hydropischen Affectionen.]

1546. ℞
Ol. Terebinth. rect. 4,0
[4] *Vitell. ovi unius*
Emulsion. Amygdal. 120,0
Syr. Cort. Aurant. 15,0
Natr. carb. dep. 0,25
Tinct. Cinnam. 4,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, esslöffelweise den Tag über zu verbrauchen.
[Bei Iritis.] **Carmichael.**

1547. ℞
Ol. Terebinth. 5,0
[3] *Mell. despum.* 50,0.
D. S. Stündlich einen Theelöffel.

1548. ℞
Ol. Terebinth. 5,0
[3] *Extr. Juniperi* 50,0.
D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.

1549. ℞
Ol. Terebinth.
[3] *Spir. Aeth. nitros. ana* 10,0
Bals. Copaïv. 20,0.
D. S. Drei Mal täglich 30 Tropfen.

1550. ℞
Ol. Terebinth. rect. 5,0
[1] *Spir. aeth.* 20,0.
D. Liquor anodynus terebinthinatus Rademacheri.

1551. ℞
Ol. Terebinth. rect.
[2] *Spir. aeth. ana* 10,0.
M. D. S. Halbstündlich 12 Tropfen in Haferschleim. [Zugleich Haferschleim mit etwas Citronensaft zum Getränk; Milch und Fette sind zu vermeiden.]
[Gegen akute Phosphorvergiftung.]
Koehler.

1552. ℞
Ol. Terebinth. rect. 7,5
[2] *Ol. Ricini* 50,0.
D. S. Früh auf einmal zu nehmen.
[Bei Bandwurm.]
Brera.

1553. ℞
Ol. Terebinth. rect. 30,0
[6] *Vitell. ovor. duorum*
terendo sensim misce cum
Dec. Sem. Aven. excort. 700,0.
D. S. Den vierten Theil erwärmt zum Clysma. [Bei hartnäckiger Verstopfung.]
R. Williams.

1554. ℞
Ol. Terebinth. 12,0
[5] *Camphor.* 1,5
Ol. Olivar. 60,0
Vitell. ovi unius
Dec. Hordei 300,0.
D. S. Zu 2-3 Klystieren.
[Bei Tympanitis.] **Oesterlen.**

1555. ℞
Ol. Terebinth. 100,0
Acidi acet. 15,0
[4] *Vitell. ovi unius*
Aq. Rosar. 80,0
Ol. Lini 4,0.
M. F. Linimentum. D. S. Zur Einreibung der Brust. [Besonders gegen Bronchitis.] **Stokes.**

1556. ℞
Ol. Terebinth.
Aq. font. ana 50,0
[3] *Vitell. ovi unius*
Ol. Lini 5,0.
M. F. Linimentum.
[Einfacheres Liniment, wie das obige **Stokes**'sche Liniment gegen verschiedene chronische Brustaffectionen zu empfehlen.]

1557. ℞
Ol. Terebinth. 24,0
[3] *Acid. acet. dil.* 4,0
Aq. Rosar. 12,0
Ol. de Cedro Gutt. 10
Vitell. ovi unius.
F. linimentum. D. S. Zur Einreibung der Brust. [Im ersten Stadium der Phthisis.]
Graves.
[Diese Composition ist unter dem Namen **St. John Long**'s Balsam in England vielfach als Arcanum debitirt worden.]

1558. ℞
Ol. Terebinth. 25,0
[3] *subige cum*
Vitell. ovi unius
adde
Inf. Flor. Chamomill. (*e* 15,0) 300,0
Spir. camphorat. 25,0.
M. D. S. Mittelst Charpie oder Compressen umzuschlagen. [Bei *Pustula maligna* und Carbunkel.] **Thielmann.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0499-7

1559. ℞
Ol. Terebinth. 15,0
[2] *Stibio-Kali tartar.* 2,0.
D. S. Umgeschüttelt, in die Hüftgegend einzureiben. [Bei Lumbago.]
Delfrayssé.

1560. ℞
Ol. Terebinth. 15,0
[1] *Camph. trit.* 0,5.
D. S. Zur Einreibung.
[Bei Frostbeulen.] **Goffin.**

1561. ℞
Ol. Terebinth. 100,0
[7] *Tinct. Opii croc.* 3,0
Chloroformii 1,5.
D. S. In der fieberhaften Zeit zwei Esslöffel voll längs der Wirbelsäule einzureiben.
[Bei Intermittens.]
Debout.

1562. ℞
Ammon. caust. solut.
[3] *Spir. camphor. ana* 10,0
Ol. Terebinth. 40,0.
F. linimentum. D. S. Umgeschüttelt, zum Einreiben.
[Bei veralteter Arthritis, Cholera; zum Waschen unschmerzhafter ödematöser Theile.] **Ackermann.**

1563. ℞
Ol. Terebinth.
[3] *Spir. Juniperi ana* 25,0.
D. S. Zum Einreiben in die Nierengegend. [Bei Harnverhaltung.]

1564. ℞
Ol. Terebinth. 5,0
[2] *Stibio-Kali tartar.* 1,0
Ungt. rosati 20,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

1565. ℞
Ammoniaci hydrochlorati
[3] *Ol. Terebinth. ana* 5,0
Aq. dest. 500,0.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, zur Inhalation in zerstäubter Form.
[Bei Bronchitis mit Emphysem.]
Waldenburg.

†***Oleum Terebinthinae ozonisatum.*** Ozonisirtes Terpenthinöl. [In eine 4 Quart haltende Flasche legt man etwa 5,0 Phosphor, lässt denselben einige Stunden hindurch Ozon entwickeln und thut dann 50,0-100,0 *Ol. Terebinth.* hinein, welches beim Umschütteln das Ozon binnen kurzer Zeit absorbirt; dann giesst man das Terpenthinöl vorsichtig ab und filtrirt es.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen 3-4stündlich in Zuckerwasser, mit Honig oder mit Eigelb [von **Seitz** bei chronischem Blasencatarrh, *Incontinentia urinae*, Metrorrhagien und Neuralgien empfohlen].

Aeusserlich: intensiver wirkend, als das gewöhnliche Terpenthinöl; schon wenige Tropfen sollen Röthung und Schmerz der Haut erzeugen.

†***Oleum Terebinthinae sulphuratum.*** *Balsamum sulphuris terebinthinatum. Balsamum Sulphuris Rulandi.* Terpenthinhaltiger Schwefelbalsam. Silberbalsam. [1 *Ol. Lini sulphuratum* in 3 *Ol. Terebinth.* aufgelöst. — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen, *pur* [mit Milch, Fleischbrühe u. s. w.] oder in Gallertkapseln [wie das bei *Ol. Lini sulphur.* erwähnte und wahrscheinlich ähnlich constituirte *Ol. Haarlemense.* — Namentlich beliebt bei Stein-Beschwerden].

Aeusserlich: als Verbandmittel [bei fauligen, brandigen Geschwüren].

Oleum Thymi. Thymianöl. [Von *Thymus vulgaris.* — 5,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-3 Tropfen.

Aeusserlich: zu Einreibungen, Salben, Bädern [vergl. *Oleum Rosmarini*].

Oleum Valerianae. Baldrianöl. [Von *Valeriana officinalis.* — Enthält Baldriansäure. — 1,0 7½ Sgr.]

Innerlich: zu 1-4 Tropfen mehrmals täglich [bei Epilepsie wurden

grössere Dosen, bis zu 20 Tropfen, verordnet], als Oelzucker, in Pillen, in ätherischen und spirituösen Lösungen.

* ***Oleum Zingiberis.*** Ingweröl. [Von *Zingiber officinale.* — 1 Tropfen ⅛ Sgr.]

Innerlich: nur in Oelzucker.

Opium. *Opium smyrnaceum. Meconium. Laudanum. Succus thebaïcus.* Mohnsaft. [Durch Aufritzen der unreifen Samenkapseln von *Papaver somniferum.* — Bestandtheile: mehrere krystallisirbare Alkaloide, darunter Morphium, Narceïn und Codeïn die wesentlichsten und therapeutisch geprüften, ferner indifferente Stoffe, namentlich Narcotin, Mekonsäure, Gummi, resinöse und Extractivstoffe. Nach der **Ph. Bor.** soll das auf der Insel Chios bereitete (Smyrnaer) Opium (welches mit Rumexfrüchten bestreut ist) angewandt werden, doch ist dies eigentlich nicht die feinste (morphiumreichste) Sorte, sondern das sogenannte constantinopolitanische Opium, welches in Kuchen von etwa 120,0, die in Mohnblätter gewickelt sind, vorkommt. Das ägyptische, meist ein Kunstprodukt, von sehr dunkler Farbe, ist gänzlich zu verwerfen. In Frankreich hat man in neuerer Zeit algierisches und selbst einheimisches Opium mit recht befriedigendem Erfolge angewandt. Die **Ph. Bor.** schreibt vor, dass nur solches Opium verwendet werden soll, welches mindestens 10 pCt. Morphium enthält, eine Bestimmung, für welche in Bezug auf ihren praktischen Werth dasselbe gilt, was wir über eine ähnliche Angabe bei *Cortex Chinae Calisayae* gesagt haben. — In Wasser und Alkohol nur unvollkommen, in Aether nur zu geringem Theile löslich; am besten (aber auch nur unvollkommen) löst sich das Opium in einem etwa 30procentigen Alkohol oder in starkem Wein *(Vinum Madeirense).* — 1,0 *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,006-0,01-0,03-0,05-0,1 [*ad* 0,1 *pro dosi*, *ad* 0,4 *pro die!*] und darüber mehrmals täglich [als Regel darf gelten, dass zur Hervorrufung einer vollen Opiumwirkung die Darreichung einer grossen Gabe auf einmal viel zweckmässiger ist, als die öftere Wiederholung kleinerer Dosen, durch welche man in der Regel statt der sedirenden Wirkung die excitirende erzeugt. — Bei Tetanus, Hydrophobie und *Delirium tremens* beginne man nie mit kleinen Gaben, weil hier die schnell und vollständig zu erzielende Narkose als *Indicatio vitalis* auftritt; Dosen von 0,1-0,2 bis selbst 0,5 gehören hier zu den nicht ungewöhnlichen. — Als Corrigens für die stopfende Wirkung des Opiums verbindet man dasselbe häufig mit Salzen *(Kali sulphuric., Stibio-Kali tart.)*; die Verbindung mit Nervinis, wie *Ipecacuanha*, *Castoreum* u. s. w., soll der excessiven Wirkung auf das Gehirn vorbeugen; dasselbe dürfte die Combination mit Essig thun, und erscheint in dieser Beziehung das *Acetum Opii* (s. dieses) der Engländer als eine zweckmässige Formel. **Frerichs** ist der Ansicht, dass die Verbindung kleiner Opium-Dosen mit Nervinis (*Castoreum*, *Valeriana* u. s. w.) schneller und sicherer sedirende Wirkung herbeiführe, als das Narcoticum allein und in grösserer Dosis. — In der Kinderpraxis war bis vor kurzer Zeit das Opium gänzlich proscribirt; nichtsdestoweniger haben vielfache neuere Erfahrungen ergeben, dass es hier, obgleich mit grosser Vorsicht anzuwenden, bei schnell erschöpfenden Diarrhoen, nächst dem *Argentum nitricum*, als ein unentbehrliches Mittel betrachtet werden kann. — Eine sehr wesentliche Cautele beim Gebrauche des Opiums in grossen Dosen und in der Kinderpraxis ist die gleichzeitige Anwendung kalter Umschläge auf den Kopf, welche die Gefahr der Narkose wesentlich beschränken und späteren unangenehmen Nachwirkungen begegnen], in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,007 vorräthig], Mixturen und Emul-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0501-8

sionen [beide letztere Formen deshalb unzweckmässig, weil sich das Opium zum Theil absetzt und die Einzelgaben dadurch ungleichmässig werden. — Wo man die flüssige Form darreichen will, ist das *Extractum Opii* zu wählen, das sich besser löst und gelöst erhält. — Wie das sonstige Verhalten des *Extractum Opii* zum Opium selbst zu bestimmen, darüber herrschen die verschiedensten, einander direkt widersprechenden Ansichten: während man von vielen Praktikern die Behauptung aufstellen hört, das *Extractum Opii* wirke milder als das Opium, könne deshalb in etwas grösseren Dosen gegeben werden, meint **Orfila**, das Extract besitze einen relativ grösseren Morphiumgehalt, müsse deshalb vorsichtiger dosirt werden als das Opium. — Mit Opium in gerösteter Form, dem sogenannten Chandu, wie in China und Indien zum Genuss gebräuchlich, hat **Fronmüller** vor Kurzem Versuche angestellt. Er fand dasselbe dem Opium gleich an hypnotischer Kraft; dagegen war Betäubung und Schwindel nach dem dadurch eingetretenen Schlafe geringer als beim gewöhnlichen Opium; ferner war das Hautjucken nach Chandu, im Vergleich zu Opium, verschwindend gering, und auch der Stuhl schien weniger dadurch retardirt zu werden.]

Aeusserlich: zu Zahnpillen [*pur* oder besser mit aromatischen und scharfen Stoffen, wie Caryophylli, Kreosot u. dgl.], Zahnlatwergen, zu Klystieren [in nicht grösseren Dosen als innerlich. — Das Opium wird entweder in Emulsion verschrieben oder in dispensirten Pulvern, die dann mit Haferschleim subigirt werden], zu Räucherungen [selten; 0,3-1,0 auf glühende Kohlen gestreut. — Das Opiumrauchen ist in neuerer Zeit für Asthmatiker in Vorschlag gebracht worden und wäre etwa dadurch zu bewerkstelligen, dass man eine Opiumpille auf den glühenden Tabak im Pfeifenkopfe legt — wie dies die Türken und Chinesen thun — oder dass man in Opium-Tinctur getränkte Tabaksblätter zu Cigarren verarbeiten lässt: *Cigarrettes opiacées*], zu Augenpulvern [1 Opium mit 5-10 Zucker oder Zucker und Calomel *ana*], Augensalben [1 auf 25], Salben [1 zu 5-15 Fett, *Unguentum cinereum* u. s. w.], Linimenten [**Jüngken** lässt fein gepulvertes Opium mit Zucker, etwa *ana* 0,25-0,4, mit Speichel in der Umgegend des Auges bei schmerzhaften oder spasmodischen Augenkrankheiten einreiben], Pflastern [1 auf 8-16 Pflastermasse], Suppositorien [0,1-0,2 mit Seife zum Cylinder oder zur Kugel geformt, bei Mastdarmkrebs, schmerz- oder krampfhaften Leiden der Urogenital-Organe, eingeklemmten Brüchen], Vaginalkugeln [0,1-0,2 mit Wachs und Fett, namentlich *Ol. Cacao*], als Streupulver oder Paste mit Stärkemehl [bei krebsigen Geschwüren], zu Kataplasmen [mit narkotischen Kräutern], Verbandwässern [1,0-2,0 auf 100,0-150,0, so z. B. in der **Rust**'schen *Aqua phagedaenica nigra*].

1566. ℞
Opii 0,1
[2] *Stib. sulphur. aurant.* 0,5
Sacch. albi 5,0.
F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1567. ℞
Opii 0,1
[2] *Rad. Ipecac.* 0,2
Sacch. albi 3,0.
M. f. pulvis. Div. in 5 part. aeq. S. 2-3stündlich 1 Pulver.

1568. ℞
Opii 0,3 (!)
[2] *Sacch. albi* 0,6.
F. pulvis. D. tal. dos. No. 2. S. 8- bis 12stündlich 1 Pulver.
[Bei *Delirium tremens.*] **Wolff.**

1569. ℞
Opii 0,015
[3] *Ammon. carb. pyro-ol.* 0,3
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tales dos. No. 12 in chart. cer. S. ½stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0502-4

1570. ℞
Opii 0,03
[2] *Aluminis* 0,4.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei colliquativen Diarrhöen.]
Davesi.

1571. ℞
Opii 0,3
[3] *Alum. crudi* 0,6
Pulv. aromat. 1,2
Pulv. Cort. Cascar. 4,0.
M. f. pulvis. Divide in partes aequal. No. 5. S. ½-1stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]
Krüger-Hansen.

1572. ℞
Opii 0,03
[2] *Ammon. carb. pyro-ol.* 0,3
Elaeosacch. Valer. 0,6.
M. F. pulvis. Dispens. tal. dos. No. 6. D. in chart. cerat. S. 3stündlich ein Pulver, in Fliederthee.
[Bei der asthenischen Form acuter Exantheme, NB. bei Erwachsenen.]
Formey.

1573. ℞
Opii
[3] *Camph. trit. ana* 0,06
Rad. Ipecac. 0,12
Sacch. albi 0,75.
M. F. pulvis. D. in chart. cerat. S. In Fliederthee zu nehmen.
[Als Diaphoreticum] **Richter.**

1574. ℞
Opii 0,015
[2] *Rad. Ipecac.* 0,03
Cort. Cinnam. Cass. 0,3
Sacch. albi 0,5.
F. pulvis. D. tal. dos. No. 4. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei *Haemorrhagia post partum.*]

1575. ℞
Opii pulv. 0,6
[2] *Extr. Glycyrrh.*
Rad. Glycyrrh. ana 2,5.
F. ope
Aq. comm. q. s.
Pil. 40. D.
Pilulae ex Opio **Ph. mil.**

1576. ℞
Opii 0,6
[3] *Fol. Digit. pulv.*
Rad. Ipecac. pulv. ana 1,0
Extr. Hellenii 6,0.
F. pilul. 50. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. Stündlich 1-2 Pillen.
**Pilulae bechicae Heimii.*

1577. ℞
Opii
Rad. Ipecac. pulv. ana 0,5
[3] *Extr. Hyoscyami* 1,0
Ammoniaci hydrochlorat. 3,0
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. pilul. No. 50. D. S. 3 Mal am Tage 1 Pille, Abends und Nachts 3stündlich 2 Pillen zu nehmen.
[Bei heftigem Husten.]

1578. ℞
Opii pulv.
[3] *Rad. Ipecac. pulv. ana* 0,3
Extr. Cascar. pulv. 4,0
Catechu pulv. q. s.
ut f. pil. 75. Consp. Pulv. Cass. Cinn. D. S. Täglich 3 Mal 2 Pillen
[Gegen Diarrhoe aus Atonie.]
Heim.

1579. ℞
Opii
[2] *Extr. Hyoscyami ana* 0,6
F. pil. 40. Consp. Lycopod. D. S. Abends 1 Pille zu nehmen.
Pilulae sopientes Clinici.

1580. ℞
Opii
[2] *Stib. sulph. aurant. ana* 0,25
Extr. Dulcamar.
Stipit. Dulcam. pulv ana 3,0.
F. pilul. 50. Consp. Lycopod. D. S. 1-2stündlich 2-3 Pillen.

1581. ℞
Opii pulv. 0,3
[2] *Extr. Hyoscyami* 1,0
Extr. Glycyrrhiz. dep. q. s.
ut f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Rad. Glycyrrhiz. D. S. 2-3 Mal täglich 2-3 Pillen.

1582. ℞
Opii 0,3
[3] *Camph.* 0,2
Rad. Ipecac. pulv. 0,1
Extr. Rad. Arnicae 0,6.
F. pil. No. 10. Consp. Pulv. Croci. D. in vitro. S. Morgens und Abends eine Pille.
[Bei chronischen Rheumatismen und rheumatischen Neuralgien.]
Sobernheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0503-0

1583. ℞
Opii pulv.
[1] *Gummi Mim. pulv. ana* 0,6
terendo sensim misce cum
Aq. Cinnam. simpl. 2,5.
D. S. Umgeschüttelt, tropfenweise. (Jeder Tropfen enthält ungefähr 0,008 Opium.

Mixtura opiata Nosocomii caritatis Berolinensis.

[Zum extemporanen Verbinden mit innerlichen Arzneiformen oder Klystieren aus Opium.]

1584. ℞
Opii 0,25
[5] *Ol. Lini* 150,0
Vitell. ovor. duorum
Aq. Chamom. 250,0.
D. S. Zu 4 Klystieren.

1585. ℞
Opii 2,0
[4] *Extr. Bellad.* 1,0
Ungt. Hydrarg. cin. 30,0.
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Blasenkrampf.]

1586. ℞
Opii 0,12
[1] *Cerae albae*
Axung. ana 2,0.
M. f. baculus. D. S. Mittelst eines Speculums an das *Os uteri* zu appliciren.
[Bei Dysmenorrhoe.] **Tilt.**

1587. ℞
Opii 2,5
[3] *Extr. Hyoscyami* 1,2
Ungt. Hydrarg. cin. 15,0.
M. f. unguentum. D. S. In die Umgegend des Auges einzureiben.
[Bei erethischen Krankheitszuständen des Auges, Photophobie.]
v. Gräfe.

1588. ℞
Opii pulv.
[2] *Ungt. Hydrarg. cin. ana* 2,0.
D. S. Auf die schmerzhafte Stelle dick aufzutragen.
[Bei *Hernia incarcerata*, Aponeurosen-Entzündung] **Hiller.**

1589. ℞
Opii 4,0
[3] *cum*
Aq. dest. q. s.
in pultem redacti
Camph., in Ol. Papav. q. s. soluti 2,0
Empl. adhaesivi 15,0.
M. f. l. a. emplastrum. D.
[Zur Zertheilung von Geschwülsten; zur Beseitigung neuralgischer Affectionen.]

1590. ℞
Opii
Camphorae ana 0,5
[2] *Spirit. vini rect. Gutt. nonnullis*
Ol. Caryophyll.
Ol. Cajeputi ana 4,0.
M. D. S. Zahnschmerztropfen. [Auf Watte in den hohlen Zahn zu bringen.
Copland.

○ ***Os Sepiae.*** *Os de Séche.* Weisses Fischbein. [Von *Sepia officinalis.* — Besteht vorzugsweise aus kohlensaurem Kalk. — 30,0 *pulv.* 2½ Sgr.]

Nur äusserlich zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen.

1591. ℞
Oss. Sepiae 8,0
[2] *Magnes. ustae* 1,2
Rhiz. Calami pulv.
Rhiz. Irid. pulv. ana 6,0.
D. S. Zahnpulver. **H. Hesse.**

† ***Ova gallinacea.*** *Eggs, Oeufs de Poule.* Hühnereier. [1 Stück 1 Sgr.]

Sie bestehen aus etwa 2 Th. *Albumen* und 1 Th. *Vitellum.* — Das erstere kommt selten in pharmaceutischen Gebrauch; als schnell zur Hand befindliches Mittel bei Vergiftungen mit corrodirenden Metallsalzen, als Milderungsmittel der Wirkung solcher Salze [so z. B. wurde vorgeschlagen, Sublimat nur in der Form des Albuminats zu geben, wodurch allerdings dessen corrodirende Wirkung, aber auch gleichzeitig die Möglichkeit seiner Absorption und so-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0504-6

mit der Heileffect verringert werden dürfte], ferner als Stypticum bei Cholerine und ruhrartiger Diarrhoe [Eiweiss mit Zucker und aromatischem Wasser — dabei Klystiere mit Eiweiss]; endlich zum Klären trüber Flüssigkeiten, namentlich der Molken.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Linimenten [Eiweiss mit Milchrahm bei Verbrennungen] und Klystieren.

Das *Vitellum ovi*, Eidotter, kommt häufiger zur pharmaceutischen Verwendung, namentlich zur Bereitung von Emulsionen [wobei man die emulgirende Kraft eines Eidotters der von 10,0 *Gummi arabicum* gleich rechnet. — Vorzugsweise benutzt man das Eigelb zum Emulgiren harziger Substanzen, namentlich wenn sie *ad Clysma* verordnet werden]. Ausserdem dient Eidotter als kräftiges Ernährungsmittel [bei atrophischen Zuständen der Kinder, bei phthisischen Krankheiten u. s. w. Kindern giebt man täglich 1-2, Erwachsenen 3-4 Eidotter, mit warmem Zuckerwasser oder mit Fleischbrühe abgequirlt; bei catarrhalischen Zuständen ist ein Linctus aus Eigelb mit gestossenem Zucker als Volksmittel beliebt, ebenso Eigelb, mit heissem Zuckerwasser abgequirlt *(Lait de Poule)*]. — Die **Ph. paup.** bezeichnet ½-1 Eidotter mit einer Weinflasche voll Wasser subigirt und dazu 1 Theelöffel Kochsalz als *Potus antatrophicus*. — **White** und **Gieseler** rühmen den Genuss roher Eier [vierstündlich 1 Ei in Wasser] als Cholagogum bei torpiden Zuständen der Leber.

Aeusserlich benutzt man das Eigelb als Liniment entweder *pur* oder mit fettem Oel [so z. B. das *Linimentum e Vitello ovorum*, welches aus Eigelb und Baumöl *ana* besteht] bei Verbrennungen, Excoriationen, Zahngeschwüren; — ferner zum Klystier [entweder als Emulgens oder involvirendes Mittel für andere Substanzen, oder zur Ernährung.]

Auch das gekochte Eigelb, *Vitellum ovi coctum*, lässt sich, zumal zur Bereitung von Salben, gut benutzen.

Oxygenium. Sauerstoff. S. *Gas Oxygenii.*

* **Oxymel Colchici** **Cod. med. Hamb.** Zeitlosen-Sauerhonig. [1 Th. *Acetum Colchici* mit 2 Th. *Mel despumatum* zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 3,0-15,0 mehrmals täglich, rein oder als Zusatz zu [antirheumatischen und antarthritischen] Mixturen.

Oxymel scilliticum. *Oxymel Scillae s. Squillae.* Meerzwiebel-Sauerhonig. [1 *Acetum scilliticum*, 2 *Mel despumatum*, zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 4,0-12,0 mehrmals täglich, *pur* [als Brechmittel für kleinere Kinder, als Expectorans und Diureticum; theelöffelweise], in Mixturen [15,0-30,0 auf 100,0; als Zusatz zu Brechmitteln, diuretischen, expectorirenden, anthelminthischen Mitteln], im Electuarium.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [10,0-20,0 auf 100,0], zu Klystieren.

1592. ℞
Ammoniaci acet. soluti 30,0
[4] *Aq. Petrosel.* 150,0
Oxymellis scillitici 30,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. [Gegen Hydrops]
Malmsten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0505-2

Oxymel simplex. Sauerhonig. [1 *Acetum*, 2 *Mel despumatum*, zur Syrupsconsistenz abgedampft. — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu Mixturen [15,0-30,0 auf 100,0], zur Bereitung kühlender Getränke [50,0-100,0 auf 1000,0 Wasser oder Haferschleim].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zu Klystieren [60,0-120,0 *ad Clysma*].

n ***Papaverinum.*** Aus dem Opium dargestellt, wirkt nach **Fronmüller** in Dosen von 0,1-0,35 hypnotisirend; von Anderen wird die hypnotisirende Eigenschaft desselben geläugnet.

† ***Paraffinum.*** Paraffin. [Sehr weisse, krystallinische, geruch- und geschmacklose Masse, welche aus der Destillation des bituminösen Schiefers, des Torfes, sowie des Stein- und Braunkohlentheers gewonnen wird.]

Das Paraffin ist statt des Wachses mit Vortheil zur Constituirung von Salbengrundlagen zu verwenden, denen es eine festere Consistenz, elegantere Form und grössere Haltbarkeit verleiht, als das Wachs. Namentlich empfiehlt sich das Paraffin zur Bereitung der Jodsalben [bei denen das *Unguentum Glycerini* nicht als Constituens benutzt werden kann. Bei Salben, welche mit Oel bereitet werden, ist das Paraffin nicht zu verwenden, da es sich bei niedriger Temperatur vom Oele trennt]. Als Beispiel für die Bereitung einer Paraffinsalbe diene folgende Formel:

1593. ℞
Paraffini 10,0
[2] *Adipis* 30,0.
Leni calor. liq. et semirefrigerat.
Aq. Rosar. 5,0.
D.

In neuester Zeit ist das Paraffin als zweckmässiges Verbandmittel bei Fracturen von **Lawson Tait** empfohlen worden, desgleichen von **Startin**, der meist Stearin mit Paraffin zu gleichen Theilen verbindet. Auch **Hueter** rühmt den Paraffinverband für gewisse Fracturen, zumal in der Privatpraxis; er fügt, um dem Verbande eine grössere Festigkeit zu geben, Wachstafeln hinzu.

† ***Passulae majores*** *(Uvae passae, Zibebae)* ***et minores*** *(Uvae corinthiacae).* Grosse und kleine Rosinen [Corinthen]. Selten zur pharmaceutischen Verwendung kommend.

Innerlich: im Decoct, als Zusatz zu expectorirenden oder abführenden Species.

Aeusserlich: grosse Rosinen, in Milch aufgequollen, als Erweichungsmittel bei Zahngeschwüren.

* ***Pasta Cacao.*** *Chocolat de santé.* Cacaomasse. Unversüsste Chokolade. [30,0 3 Sgr]

Gutes Ernährungsmittel; Constituens für Pulver und Pastillen, besonders als Vehikel für solche Substanzen, deren wässerige Lösung sich leicht zersetzt [vergl. *Semen Cacao*].

* ***Pasta Cacao cum Lichene Islandico.*** Isländisch-Moos-Chokolade. [Zu Cacao und Zucker *ana* 8 Th. wird 1 Th. durch *Kali carbonicum* entbittertes isländisches Moospulver und ⅛ Th. Salep zuge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0506-8

setzt. — Nichts weniger als wohlschmeckend. (Ein ungleich besseres Präparat gewährt eine Mischung von 1 Th. *Saccharolatum Lichenis islandici* mit 3 Th. guter Chokolade. — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: wie gewöhnliche Chokolade, 2 Thee- bis 1 Esslöffel voll auf eine grosse Tasse.

n***Pasta dentifricia dura*** **Ph. Austr.** [*Sapo venet.* 20,0, *Calc. carb.* 8,0, *Carmin.* 0,2, *Ol. Menth. pip.* 0,5, *Spir. vini rectificatiss.* 3,0. — Wird zu einer Masse geknetet und ausgetrocknet.]

n***Pasta dentifricia mollis*** **Ph. Austr.** [*Sapo* 5,0, *Calc. carb.* 20,0, *Carmin.* 0,2, *Ol. Menth. pip.* 0,5, *Spir. vini rectificatiss.* 2,0, *Syr. simpl.* 5,0. Zur Masse geknetet und in Kruken weich expedirt.]

○***Pasta Glycyrrhizae.*** *Pasta Liquiritiae flava* **Ph. Austr.** *Pâte de Réglisse brune.* Süssholzpaste. Brauner Lederzucker. Braune Reglisse. [1 *Rad. Glycyrrhizae* mit 12 Wasser kalt infundirt, filtrirt und einer Lösung von 15 *Gummi arabicum* und 9 Zucker in 36 Wasser zugesetzt und abgedampft. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: als Hustenmittel.

Aehnliche Präparate sind die in Frankreich viel gebrauchten: *Pâte Reignauld, Pâte de Jujubes, Pâte de Nafé d'Arabie* [die in concentrirter Zuckerlösung gewälzt und vorsichtig abgetrocknet wird, wodurch sie sich mit kleinen Zuckerkrystallen umgiebt]. **Gräfe**'s Brustpastillen [kleine Plätzchen aus *Pasta Liquiritiae*, mit wenigen Tropfen *Ol. Foeniculi* besprengt] u. s. w.

○***Pasta gummosa.*** *Pasta gummosa albuminata* **Ph. Austr.** *Loco Pastae de Althaea. Pâte de Gomme arabique, Pâte de Guimauve.* Gummipaste. Eibischpaste. Weisser Lederzucker. Weisse Reglisse. [*Gummi arabicum* und Zucker *ana* 4 Th. in 16 Wasser gelöst werden mit 3 Th. vorher zu Schaum geschlagenem Eiweiss bei gelinder Wärme gemischt, abgedampft und zuletzt mit etwas *Elaeosacch. Flor. Aurant.* gewürzt. — 30,0 4½ Sgr.]

Selten anders, als in Substanz, wie das vorige verordnet.

Ein ähnliches Präparat ist die *Pâte Georgé*, welche durch eine *Maceratio Rad. Glycyrrhiz.* schwach gelblich gefärbt wird.

†***Paullinia.*** Samen von *Paullinia sorbilis*, welche, gestossen und zur *Pasta Guarana* geformt, nicht gerade häufig in den Handel kommen. — Enthält neben Gerbstoff, fettem Oel und Gummi noch einen indifferenten krystallinischen Körper, Guaranin, dessen Identität mit dem Coffeïn ziemlich erwiesen. — Als Tonico-Adstringens und Nervinum, namentlich als Specificum gegen Hemicranie angepriesen, aber kaum viel Anderes bewirkend, als gestossener Kaffee. [**Meyr** empfahl in neuerer Zeit das Mittel als sicher wirkendes Stypticum bei Diarrhöen der Kinder, durch chronischen Catarrh des Dünndarms oder andauernde Dyspepsie bedingt. Er lässt innerhalb 24 Stunden drei Dosen, die erste zu 0,36, die zweite zu 0,75, die dritte zu 1,5, mit gleichen Theilen Zucker verrieben, nehmen.] [1,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: als Pulver zu 0,5-4,0 auf ein Mal.

†***Penghawar-Yambee.*** [Der mit langen, filzigen Haaren besetzte Wurzelstock eines in Ostindien heimischen baumartigen Farren, *Cybotium glaucescens;* äusserlich aufgelegt als blutstillendes Mittel benutzt.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0507-4

* ***Pepsinum.*** *Poudre nutrimentive* **(Corvisart).** Pepsin. Verdauungsstoff. [Lichtbraunes, hygroskopisches Pulver, von einem Geruche, der an frisch gebackenes Brod erinnert; vollständig in Wasser löslich; 0,3 tadelfreies Pepsin reichen aus, um, einem Quart guter Milch zugesetzt, bei 30° R. das Caseïn vollständig zur Gerinnung zu bringen — Eigenschaften, welche dem von **Simon** in grossem Maassstabe angefertigten, unter dem Namen *Pepsinum Berolinense* bekannten und weit verbreiteten Präparate zukommen. Die sonst im Handel vielfach vorkommenden Präparate sind grösstentheils weit davon entfernt, diesen Postulaten zu entsprechen. — Das **Corvisart-Boudault**'sche Pepsin entzieht sich, da es stets mit vielem Stärkemehl gemengt ist, jeder Controle über seine Echtheit und Güte. **Boudault** giebt zwar an, dass jede von ihm dispensirte Einzeldosis genau so gemischt sei, dass sie zur Auflösung von 1 Gramm Fibrin hinreiche; indess ist es praktisch nicht wohl durchführbar, jedesmal durch eine solche Probe die Ueberzeugung von der richtigen Beschaffenheit des Medicaments zu gewinnen. — Auch das von **Lamatsch** bereitete Präparat ist, obschon seine Methode der Bereitung durch Auspressen der Labmagenschleimhaut des Kalbes und vorsichtiges Eindampfen die richtige und dem von **Boudault** angegebenen chemischen Verfahren weit vorzuziehen ist, nicht tadelfrei, da die Procedur nicht mit der gehörigen Sorgfalt geleitet und namentlich auf das Filtriren der Lösungen nicht der nothwendige Werth gelegt zu werden scheint. Bei mehreren Versuchen mit Pepsin, welches aus dem Laboratorium von **L.** hervorgegangen war, löste sich dasselbe nur so unvollkommen, dass 50 pCt. Rückstand (welche unter dem Mikroskope Schimmelpilze zeigten) auf dem Filtrum zurückblieben. — 0,1 $\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,15-0,6 [jede Dosis mit dem ersten Bissen der Mahlzeit zu nehmen], 2-3 Mal täglich, in Pulver [mit Milchzucker verrieben], in Kapseln [zu 0,3], in Auflösung [gegen Dyspepsie, bei welcher man eine mangelhafte Thätigkeit der Magenschleimhaut als Motiv voraussetzen darf. Wo gleichzeitig Magensäure zu fehlen scheint, setzt man dem Pepsin, in trockener Form gegeben, Citronen- oder Weinsteinsäure, — in flüssiger: Essig-, Milch- oder Salzsäure hinzu — vergl. die unten gegebenen Formeln. — Um Pepsin in Lösung unverdorben erhalten zu können, ist empfohlen worden, derselben Glycerin zuzusetzen **(v. Wittich)**; auch empfiehlt sich Zusatz spirituöser Flüssigkeiten, wie z. B. Xereswein. (Eine solche Essenz ist in **Simon**'s Apotheke vorräthig, à Fl. 15 Sgr.)].

Aeusserlich: zur subcutanen Injection, zur Zerstörung von Neubildungen versucht **(Thiersch** und **Nussbaum).** In neuester Zeit empfiehlt **Lussana** gegen Carcinom die äusserliche Application von frischem *Succus gastricus* [von einem während der Verdauung geschlachteten Hunde entnommen], welcher die Eigenschaft besitzt, thierische Substanzen zu lösen. Nach **Schiff** ist diese Application gefährlich, da leicht Gefässe angeätzt werden und von der Flüssigkeit etwas in's Blut gelangen kann. Er empfiehlt deshalb statt des *Succus gastricus* die Anwendung von *Succus pancreaticus*, welcher gleichfalls die Eiweissstoffe löst, ohne die Gefässe zu erodiren.

1594. ℞
Pepsini 5,0
[7] *Sacch. Lactis* 10,0.
F. pulv. Div. in 15 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Mit Beginn jeder Mahlzeit ein Pulver zu nehmen.

1595. ℞
Pepsini 3,0
[8] *Acid. tart.* 1,5
Gummi arab.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana 2,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cerat. S. Wie oben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0508-0

1596. ℞
Pepsini 0,3
[4] *Amyli* 0,7.
F. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Wie oben.
Poudre nutrimentive neutre — No. 1.
Corvisart.

1597. ℞
Pepsini 0,3
[5] *Acid. lactic.* 0,06
Amyli 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Wie oben.
[Bei mangelnder Magensäure.]
Poudre nutrimentive acidulée — No. 2.
Corvisart.

1598. ℞
Pepsini 3,0
[7] *Morphii hydrochlor.* 0,01
Amyli 6,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. Wie oben.
[Bei erhöhter Reizbarkeit der Magenschleimhaut.]
Poudre nutrimentive à la Morphine — No. 3.
Corvisart.

1599. ℞
Pepsini 3,0
[7] *Strychnii nitr.* 0,003
Amyli 6,0.
F. pulv. Div. in 10 part. aequal. S. Wie oben.
[Bei mangelnder Thätigkeit der Magenwände.]
Poudre nutrimentive à la Strychnine — No. 4.
Corvisart.

1600. ℞
Pepsini 5,0
[7] *Acidi lactici* Gutt. 10
Aq. dest.
Syr. Ceras. ana 50,0.
M. D. S. Bei Beginn jeder Mahlzeit einen Theelöffel zu nehmen.

1601. ℞
Pepsini 3,0
[7] *Syr. Flor. Aurant.* 100,0.
D. S. Esslöffelweise, wie oben.
Tosi's *Syrupus Pepsini.*
[Der **Corvisart**'sche *Syrupus Pepsini* besteht aus *Syr. Cerasorum* 30,0 und Pepsin 0,3.]

1602. ℞
Pepsini 10,0
[11] *Vini Xerense* 300,0
Acidi hydrochlorati 1,0.
M. D. S. Bei jeder Mahlzeit ein Liqueurgläschen davon zu nehmen.

Petroleum rectificatum. *Oleum Petrae rectificatum. Barbados-Tar. Rock-Oil.* Gereinigtes oder rectificirtes Steinöl. Bergöl. Berg-Naphtha*). [Unlöslich in Wasser oder schwachem Alkohol, löslich in absolutem Alkohol, Aether, ätherischen und fetten Oelen. — 30,0 5½ Sgr.]

Innerlich [nur das rectificirte]: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich [jetzt nur selten in Anwendung], rein [auf Zucker], in Gallertkapseln, in ätherischen Lösungen.

*) Das amerikanische Petroleum unterscheidet sich von dem bisher arzneilich gebrauchten wesentlich im Geruch, dürfte jedoch in seinen therapeutischen Eigenschaften, nach den damit angestellten Versuchen (gegen Frost, rheumatische Affectionen) diesem nicht nachstehen. In der Veterinär-Praxis verdient es wegen seines bedeutend billigeren Preises den Vorzug.

Der sogenannte Petroleum-Aether ist das Erst-Uebergehende der fractionirten Destillation aus dem rohen amerikanischen Petroleum, das deshalb abdestillirt wird, um die Explosions-Gefahr bei der Beleuchtung mit Petroleum zu vermindern. Man hat dieses Product therapeutisch zu verwerthen gesucht und ihm specifische antirheumatische Eigenschaften nachgerühmt, welche jedoch durch die Erfahrung nicht constatirt worden sind.

Auch sind verschiedene flüchtige Kohlenwasserstoffe aus dem Petroleum dargestellt worden, von denen das Rhigolen das flüchtigste ist; ferner das Kerosolen, Benzolen, Gasolen u. a. Erstere beide Substanzen sind von **Simpson** als lokale Anästhetica empfohlen worden. Ob sie in der That irgend etwas Besonderes leisten, ist bisher durch genügende Thatsachen nicht festgestellt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0509-8

Aeusserlich [meist das rohe]: zu Ohrtropfen, Einreibungen [namentlich als Frostmittel und in neuester Zeit namentlich gegen Krätze empfohlen; die Angaben über die Wirksamkeit des Mittels sind von den verschiedenen Autoren sehr verschieden: nach den einen wirkt es unfehlbar, nach den anderen lässt es oft im Stiche], Linimenten [mit *Ammoniac. caust. solut.* und fettem Oel], Salben [1 mit 5-10 Fett].

1603. ℞
Petrolei 12,0
[3] *Ol. Terebinth.* 3,0
Spir. Juniperi 100,0.
M. D. S. 2-3 Mal täglich die Lendengegend damit zu waschen.
[Bei Hydrops mit Torpor der Genital-Organe.] **Vogt.**

1604. ℞
Petrolei
[2] *Ol. Lini ana* 20,0
Ammon. caust. solut. 10,0.
M. f. linimentum. D. Zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]

1605. ℞
Petrolei 4,0
[2] *Ol. Foenic.* Gutt. 10
Spir. vini rectificatiss. 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, einzureiben.
[Bei Frostbeulen.]
[Ein ähnliches, nur durch *Lignum santalinum* roth gefärbtes Präparat ist die *Eau sibérienne.*]

1606. ℞
Camphor. 0,6
[2] *solve in*
Petrolei 6,0
adde
Ungt. cerei 24,0.
D. S. Frostsalbe. **Sundelin.**

1607. ℞
Ol. Terebinth.
[3] *Ol. Lini ana* 30,0
Ol. Succini
Ol. Ligni Juniperi
Petrolei ana 15,0.
D. S. Zur Einreibung.
[Ein unter dem Namen „*British Oil*" in England und Amerika viel gebrauchtes Mittel gegen Lähmungen, Rheumatismen u. s. w.]

†***Phlorrhizinum*** *s. Rhizophloium.* Phlorrhizin. Phlorrichin. [Indifferenter krystallinischer Stoff aus der Wurzelrinde verschiedener Pyrus- und Prunus-Arten; schmeckt bitter, ist schwer in kaltem Wasser und Aether, leicht in Alkohol und heissem Wasser löslich.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 *pro dosi* [als Antipyreticum empfohlen; ohne Bedeutung, da die Wirksamkeit des Mittels wenig constatirt und der Preis desselben jedenfalls keine Vortheile vor dem des Chinin gewährt. Ein in Mexico viel geschätztes Fiebermittel hat nach **Rive** folgende Zusammensetzung: *Chinini sulphurici* 0,2, *Phlorrhizini* 1,0, *Amyli* 0,15, *Sacchari* 0,06, ausserdem Spuren von Kalk].

Phosphorus. Phosphor. [Löslich in Schwefelkohlenstoff, in geringen Quantitäten in ätherischen und fetten Oelen, in Aether und absolutem Alkohol. — 5,0 1 Sgr.] *Cave:* kaustische Alkalien [welche leicht aus phosphorhaltigen Arzneikörpern Phosphorwasserstoff entwickeln, der zu Explosionen Anlass geben kann], Metallsalze, Licht, Aufbewahrung durch längere Zeit, beim äusseren Gebrauch die Nähe der Flamme.

Innerlich: zu 0,003-0,005-0,01-0,015 [*ad* 0,015 *pro dosi*, *ad* 0,06 *pro die!*] mehrmals täglich, selten in Pillen, fast immer in Aether, Alkohol, fetten oder ätherischen Oelen [häufig in *Oleum animale aethereum*] gelöst [meist im Verhältniss von 0,05 auf 25,0, wobei man sicher sein darf, dass der Phosphor sich gelöst erhält. — **Müller** in Breslau empfahl in neuerer Zeit als die beste Form der Darreichung des Phosphors eine Lösung desselben in absolutem Alkohol, welche er als *Spiritus phosphoratus* bezeichnet und deren nähere Verhältnisse folgende sind: 1 Phosphor wird in 24 absolutem Alkohol wiederholentlich erwärmt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0510-8

und umgeschüttelt und dann nach 12 Stunden filtrirt; das Filtrat bildet den *Spiritus phosphoratus concentratus*, der mit 6 Th. absolutem Alkohol den *Spiritus phosphoratus dilut.* giebt, von welchem 150,0 etwa 0,1 Phosphor gelöst enthalten].

Die Lösungen in fettem Oel können zur Bereitung von Emulsionen verwendet werden.

Aeusserlich: fast nur in Lösung von ätherischen oder fetten Oelen, die dann entweder rein oder in Salben- oder Linimentform angewendet werden [0,05-0,3 auf 25,0 Salbe oder Liniment — der bei der Anwendung der phosphorhaltigen Mittel unangenehme Umstand, dass sie im Dunkeln leuchten und dadurch den Kranken oft unnütz beängstigen, sowie der sehr widrige Geruch des Phosphors, wird durch viele ätherische Oele, namentlich *Ol. de Cedro*, *Ol. Bergamottae*, *Ol. Rosmarini* (nicht durch *Ol. Cinnamomi* und *Ol. Caryophyllorum*) gehoben, so dass einige Tropfen dieser Oele, namentlich äusseren Mitteln, zugesetzt werden können, wodurch höchst wahrscheinlich aber auch die Wirksamkeit des Mittels abgeschwächt wird].

1608. ℞
Phosphori 0,1
[4] *Ol. Amygdal.*
Ol. Cacao ana 8,0
Flor. Malvae pulv. q. s.
ut f. Pilul. No. 100. Obduc. gelatina.
D. S. 2-3 Mal täglich 4-6 Pillen.
[Gegen Paralysen, Amenorrhoe u. a.]
Tavignot.

1609. ℞
Phosphori 0,05
[2] *solve in*
Ol. Amygd. dulc. 10,0
adde
Ol. Cort. Citri Gutt. 10.
D. in vitro nigro. S. Viermal täglich 10-15-20 Tropfen [= etwa 0,0025 bis 0,005] in Haferschleim.

1610. ℞
Phosphori 0,1
[3] *solve in*
Ol. animal. aeth. 6,0
Aeth. sulph. 4,0
D. in vitro nigro. S. 4-6 Mal täglich 10-25 Tropfen in Haferschleim.

1611. ℞
Phosphori 0,05
[2] *Aetheris* 25,0
Ol. Rosmarini Gutt. 5.
D. in vitro nigro. S. Viermal täglich 20-50 Tropfen in schleimigem Vehikel.

1612. ℞
Phosphori 0,1
[2] *Ol. Terebinth. rect.*
Alcoholis absol. ana 6,0
Ol. Caryophyll. Gutt. 15.
M. D. S. Drei Mal täglich 15 Tropfen in 1 Esslöffel Wein.
[Bei Wechselfieber.]
Wolny.

[Das *Ol. Terebinth.* stört sicherlich gewisse wirksame Eigenschaften des Phosphors, da es in neuester Zeit als ein Antidot gegen Phosphorvergiftung erkannt ist. In gewissem Grade möchte dasselbe wahrscheinlich auch von den übrigen, in den früheren Recepten zugesetzten ätherischen Oelen gelten.]

1613. ℞
Phosphori 0,05
[5] *solve in*
Ol. Amygd. 15,0
Gummi arab. 10,0.
F. c.
Aq. Menth. pip. q. s.
Emulsio 150,0
adde
Syr. Zingib. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel [etwa = 0,004 Phosphor].

1614. ℞
Phosphori 0,015-0,03-0,06
[4] *solve in*
Ol. Amygd. q. s. (4,0-8,0)
subige cum
Mucil. Gummi arab. q. s.
ad Emulsionem, cui adde
Emuls. Amygdal. (e 4,0) 60,0
Ammon solut. anis Gutt. 10.
D. S. ¼-½stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Cholera]
Paul.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0511-4

1615. ℞
Phosphori 0,1
[2] *Ol. Rosmarini* Gutt. 10
Ol. Amygd. 15,0.
D. S. Zu Einreibungen in die Umgegend des Auges. [Bei Amaurosis.]

1616. ℞
Phosphori 0,25
[2] *solve in*
Ol. Papav. 25,0
adde
Ammon. caust. solut. 8,0
Ol. Terebinth. rect. 0,6.
M. D. S. 2 Mal täglich, umgeschüttelt, ½ Theelöffel voll in den gelähmten Theil einzureiben.
Linimentum ammoniato-phosphoratum
Phoebus.

1617. ℞
Phosphori 0,12
[6] *Aether. sulph.* 10,0
Ol. Nuc. Jugland. 50,0.
M. D. S. In die Umgebung der Orbita einzureiben.
[Bei Lähmung der Augenmuskeln.]
Tavignot.

1618. ℞
Phosphori 0,2
[3] *solve in*
Ol. Olivar. 15,0
adde
Ungt. Rosmarini 15,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

Ein in neuerer Zeit vielfach genanntes Präparat, welchem sein Darsteller die Bezeichnung *Phosphorus amorphus* [5,0 1½ Sgr.] gegeben hat, und welches von den Meisten als eine allotropische Form des Phosphors angesehen wird, ist bisher in der Therapie noch nicht zur Benutzung gekommen, vorläufig dürfte man aber, nach Versuchen an Thieren, das als festgestellt betrachten, dass dieser Substanz die toxischen [wahrscheinlich also auch die therapeutischen] Eigenschaften des Phosphors vollständig fehlen.

***Picrotoxinum.** *Menisperminum.* Cocculin. [Nicht krystallinischer, indifferenter Stoff aus den *Semina Cocculi indici;* widerlich bitter, schwer löslich in Wasser, Alkohol und Aether. — 0,1 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,001-0,006 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Pastillen [à 0,003].

Aeusserlich: in Salben [0,3-0,5 auf 25,0 Fett — bei chronischen Hautaffectionen, bei Tinea, zur Vertreibung von Kopf-Ungeziefer. Die äusserliche Anwendung des Picrotoxin erfordert die grösste Vorsicht, da nach den Beobachtungen von **Stich** u. A. der Gebrauch des in Rede stehenden Mittels in Salbenform bei Kindern, die bis dahin niemals an Krampfbeschwerden gelitten, epileptische Convulsionen zur Folge hatte].

***Pilulae adstringentes** **Ph. paup.** [Catechu, *Alumen ana* 2,0, *Extr. Gent.* 3,75, *f. 60 pil.*]

***Pilulae aloëticae** **Form. magist. in usum paup.** [*Aloë, Tub. Jalapae pulv., Sapon. medic. ana* 4,0, *Spir. vini rectificatus q. s., f. 100 pil., Rad. Glycyrrhizae conspergend.* — 1 Dosis 8½ Sgr.]

Pilulae aloëticae ferratae *s. italicae.* [Vergl. *Ferrum sulph. calcinat.*]

†***Pilulae aperient.*** **Cod. med. Hamb.** [*Extr. Aloës* 4 Th., *Extr. Rhei comp.* 2, *Ferr. pulv.* 1, *f. pil.* 0,12].
1-4 Pillen *pro dosi.*

†***Pilulae Augustini.*** [*Aloë pulv.* 24, *Rad. Rhei* 3, *Scammonium, Colocynth. praep., Tub. Jalap., Myrrh. ana* 1. *M. c. Spir. vini rectificat. ut f. pil.* 0,12. *Irrorentur c. Aeth., neve conspergend.*]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0512-0

Als Abführmittel bei hartnäckiger Stuhlverhaltung [2-4 Pillen *pro dosi*].

†***Pilulae balsamicae*** **Cod. med. Hamb.** [*Extr. Aloës, Extr. Myrrh. ana* 2, *Extr. Absinth., Extr. Rhei compos, Mast, Sapo pulv. ana* 1.]

Aehnlich, nur noch complicirter, die *Pilulae balsamicae* **Ph. paup.**

Pilulae Jalapae *s. purgantes.* [*Sapo Jalapin.* 3 Th., *Tub. Jalapae* 1 Th., daraus mit *Lycopod.* zu bestreuende Pillen, *pondere* 0,12.]

Als Abführmittel 2-8 Stück.

†***Pilulae laxantes*** *s. purgantes* **Cod. med. Hamb.** und **Ph. Austr.** [*Aloë* 4, *Tub. Jal.* 6, *Sap. med.* 2, *Fruct. Anis.* 1, *f. pil. pondere* 0,2.]

Als Abführmittel 6-8 Stück.

****Pilulae majores*** **Form. mag. in us. paup.** [*Hydrarg. bichlor. corros.* 0,3, *Boli albae praep.* 10,0, *f. 100 Pil. Rad. Glycyrrhiz. conspergend.* — 100 Stück 6⅙ Sgr.]

○***Pilulae odontalgicae.*** Zahnschmerz-Pillen. [*Extr. Belladonn., Extr. Hyoscyami, Opium ana* 1, *Ol. Caryophyll.* 3, *Rad. Pyrethr. pulv.* 6 daraus mit *Pulv. Caryophyll.* zu bestreuende Pillen, *pondere* 0,06.]

****Pilulae purgantes fortes*** **Ph. paup.** [*Hydrarg. chlor. mite* 1 Th., *Sapo jalapin.* 3 Th., daraus Pillen von 0,06.]

****Pilulae purgantes mites*** **Ph. paup.** [*Pulv. Fol. Sennae* 3,75, *Extr. Taraxaci q. s., ut f. 30 pil.*]

†***Pilulae stomachicae*** *s. antecibum* **Ph. Gall.**, *Pilules gourmandes, Grains de vie.* Magenpillen. [*Aloë* 6, *Extr. Chin. fusc.* 3, *Cass. cinnam.* 1, *f. c. Syr. Cort. Aurant. Pil. pondere* 0,25, *consp. Cinnam.*], eine halbe Stunde vor Tisch eine Pille zu nehmen. [Aehnliche Vorschriften für sogen. *grains de vie* existiren noch vielfach; vergl. *Aloë*, namentlich ℞ 100.]

†***Piper album.*** *White pepper, Poivre blanc.* Weisser Pfeffer. [Die reifen und ihrer Hüllen beraubten Beeren von *Piper nigrum.* — 30,0 2 Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

****Piper longum.*** *Spadices Piperis longi. Macropiper., Long peper, Poivre long.* Langer Pfeffer. [30,0 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

†***Piper nigrum.*** *Fructus Piperis nigri.* Schwarzer Pfeffer. [30,0 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr. — Alle drei Pfefferarten enthalten Piperin (s. dieses); das scharfe Weichharz ist zumeist, das ätherische Oel ausschliesslich im schwarzen Pfeffer enthalten.]

Innerlich: in Substanz [5-10-20 Pfefferkörner, vorzugsweise *Piper album*, verschluckt, gegen Intermittens], als Pulver [0,3-1,0 mehrmals täglich], in Pillen, in kalt bereitetem spirituösem oder weinigem Aufguss [etwa 5,0-10,0 auf 100,0, esslöffel- bis weinglasweise zu nehmen].

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zungenlähmung], zum Gurgelwasser [in weinigem oder schwach alkoholischem Aufguss], zu Salben [1 Th. Pfefferpulver mit 6-8 Th. Fett gegen *Tinea favosa:* **Cazeneuve**].

****Piperinum.*** Piperin. [Krystallisirbarer, indifferenter Stoff aus den verschiedenen Pfefferarten, um so weniger scharf, je reiner, d. h. je befreiter er vom Weichharze ist. Reines Piperin ist farblos, meist kommt es aber noch mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0513-6

Weichharz verbunden und dann gelblich gefärbt vor. — In kaltem Wasser gar nicht löslich, in heissem kaum, ebenso in Aether, in Alkohol ziemlich, in Schwefel- und Essigsäure leicht. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,6 mehrmals täglich [als Antipyreticum empfohlen, ohne dass jedoch seine Wirkung bisher ausser Zweifel zu stellen gewesen], in Pulvern, Pillen.

Placenta Seminum Lini. Leinkuchen. [Das Residuum der Leinsamen nach dem Anspressen des fetten Oels. — 30,0 *gross. pulv.* ⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Kataplasmen [die man häufig noch mit medicamentösen Substanzen, wie *Fol. Conii, Fol. Hyoscyami, Flores Chamomillae* u. s. w. verbindet].

†***Platinum chloratum.*** Chlor-Platin. Salzsaures Platin-Oxyd

und

†***Platino-Natrium chloratum.*** Platin-Chlorid-Natron, wurden beide von einigen therapeutischen Curiositäten-Krämern versucht und sollen, in Dosen von 0,007-0,03 mehrmals täglich, antisyphilitische Wirkung geäussert haben. Beide Präparate sind jedoch, bei der Unsicherheit der bisherigen Beobachtungen, noch keinesweges als Erwerbungen für den Arzneischatz zu betrachten.

Plumbum aceticum. *Plumbum aceticum depuratum. Saccharum Saturni depuratum. Acetas Plumbi cum Aqua depuratus. Acetate of lead. Acétate de plomb.* Gereinigtes essigsaures Blei-Oxyd. Blei-Acetat. Gereinigter Bleizucker. [30,0 2 Sgr. — In Wasser leicht, in Alkohol ziemlich löslich; riecht stets nach Essigsäure, welche durch den Zutritt der in der Luft enthaltenen Kohlensäure frei wird.] *Cave:* die meisten anorganischen Substanzen bedingen eine Fällung des essigsauren Blei-Oxyds; unter den Salzen sind es nur die salpeter- und essigsauren, welche sich ohne Zersetzung damit verbinden lassen; *Gummi arabicum* kann, ohne eine Trübung zu verursachen, dem essigsauren Blei-Oxyd zugesetzt werden [mit anderem Pflanzenschleim, z. B. *Mucilago Cydoniorum*, ist dies nicht der Fall]. Narcotica werden, trotzdem stets eine Fällung dadurch bedingt wird, häufig mit *Plumbum aceticum* verbunden — Seifen, Caseosa und Albuminosa, Pflanzenpigmente, Gerbstoff, *Aqua communis* sind bei der Verordnung des essigsauren Blei-Oxyds zu meiden.

Innerlich: zu 0,008-0,02-0,06 [*ad* 0,06 *pro dosi*, *ad* 0,4 *pro die!*] mehrmals täglich [in einzelnen Fällen, namentlich bei dem langanhaltenden Gebrauche gegen Haemoptoë zu grösseren Dosen steigend, bis zu 0,5-0,8 *pro die*, hier sind kleine Gaben gewöhnlich ganz unwirksam, und man verschreibe am besten sofort 0,05 oder 0,06 *pro dosi* 2stündlich. — In England sind noch grössere Gaben des Mittels gebräuchlich. — Häufig, um eine bessere Erträglichkeit des Salzes zu erzielen, mit Opium; wo man aber die flüssige Form wählt, besser mit *Morphium aceticum*, da es sich mit diesem ziemlich klar gelöst erhält], in Pulvern, Pillen, Solution, Emulsionen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwasser [0,1-0,5 auf 100,0, bei *Angina catarrhalis* wirken solche Gurgelwässer zuweilen als Abortivmittel], Schlund- und Kehlkopfspulvern [1 mit 5-10 Zucker], Inhalationen in zerstäubter Lösung [vergl. S. 105], Klystieren [0,15-0,4 auf ein Clysma

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0514-2

— bei eingeklemmten Brüchen], **Injectionen** [in die Harnröhre: 0,2-0,6 auf 100,0], **Ohrtropfen** [0,05-0,3 auf 25,0], **Augenwässern** [Augentropfwässer: 0,05-0,3 auf 25,0. — Augenfomentationen: 0,2-2,0 auf 100,0], **Augensalben** [1 auf 5-10], **Salben** [1 auf 5-10 Fett], **Umschlägen, Waschungen** [0,5-1,0 auf 100,0] und **Bädern** [25,0-30,0 auf's Bad].

1619. ℞
Plumbi acet. 0,03
[2] *Opii* 0,01
Sacch. alb. 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

1620. ℞
Plumbi acet. 0,05
[3] *Pulv. Fol. Digit.* 0,03
Opii 0,015
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. doses No. 10. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei Lungenblutung.]

1621. ℞
Plumbi acet. 0,02
[2] *Opii* 0,01
Camph. trit. 0,03
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 8. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera-Diarrhoe.]

1622. ℞
Plumbi acet. 0,4
[2] *Extr. Opii* 0,1
Pulv. Fol. Hyoscyami 0,8
Mucil. Gummi Mim. q. s.
ut f. pilul. 16. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1 Pille.
[Bei Epilepsie.]
Récamier.

1623. ℞
Plumbi acet. 2,0
[2] *Extr. Digit.* 1,0
M. f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1-3 Pillen.
[Bei Hypertrophie des Herzens.]
Brachet.

1624. ℞
Plumbi acet. 1,2
[2] *Opii* 0,06
Extr. Glycyrrh. dep. q. s.
ut f. pil. 12. Consp. Lycopod. D. S. Halbstündlich 1 Pille bis zum Aufhören der Diarrhöe, dann seltener.
[Bei Cholera.] **Graves.**

1625. ℞
Plumbi acet. 0,3
[2] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Opii pulv. 0,6
Extr. Millefolii 4,0
Pulv. Rad. Alth. q. s.
ut f. pilul. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen.
[Bei Hämoptysis und *Metrorrhagia atonica.*]
Fr. Jahn.

1626. ℞
Plumbi acet. 0,5
[2] *solve in paux. Aq. dest.*
adde
Opii 0,3
Pulv. Fol. Digit. 0,5
Rad. Glycyrrh. 3,0
Extr. Chamom. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 6 Stück.
[Bei Lungenschwindsucht.]
Oesterlen.

1627. ℞
Inf. Fol. Digital. (e 0,3-0,5) 150,0
[3] *in quo solve*
Plumbi acet. 0,3-0,5
Tinct. Opii Gutt. 5-10.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel
[Bei tuberkulöser Pneumonie.]
Oppolzer.

1628. ℞
Plumbi acet. 1,5
[2] *solve in*
Inf. Rad. Ipecac. (e 1,0) 150,0
adde
Pulc. Tub. Salep. 1,5
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
[Bei Typhus mit Darmblutungen.]
Walzer und **Buzorini.**

1629. ℞
Plumbi acet. 0,12
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0
Syr. Amygdal. 25,0.
M. D. S. 3 Mal täglich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.
[Bei vorgeschrittenem Keuchhusten.]
Wendt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0515-8

1630. ℞
Ol. Amygdal. 15,0
[4] *Gummi arab.* 8,0
f. cum
Aq. dest. 150,0
Emulsio,
in qua solve
Plumbi acet. 0,1
Natri nitr. 5,0
Syr. Sacchari 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1631. ℞
Plumbi acet. 0,3-0,6
[3] *Aq. dest.* 150,0
Gummi arab. 15,0,
Syr. simpl. 30,0
D. S. Gurgelwasser.
[Bei *Angina catarrhalis.*]
Rul-Ogez.

1632. ℞
Plumbi acet.
[2] *Tinct. Opii ana* 1,0
Aq. dest. 200,0.
D. S. Zu 2 Klystieren.

1633. ℞
Inf. Fol. Nicotian. (e 1,0) 100,0
[2] *in quo solve*
Plumbi acet. 0,3.
D. S. Zum Klystier.
[Bei *Hernia incarcerata.*]

1634. ℞
Plumbi acet. 0,5
[2] *Aq. dest.* 150,0
Aq. Amygdal. amar. 10,0.
D. S. Zur Einspritzung in die Harnröhre.

1635. ℞
Plumbi acet. 2,5
[3] *Aq. dest.* 250,0
Tinct. Opii 5,0.
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei *Fluor albus.*]

1636. ℞
Plumbi acet. 2,0
[3] *Aq. dest.* 360,0.
M. D. S.
Liquor Plumbi acetici
Ph. mil.

1637. ℞
Plumbi acet. 0,3
[2] *solve in*
Aq. Rosar. 100,0
Mucil. Gummi arab. 15,0.
D. S. Augenwasser.

1638. ℞
Plumbi acet. pulv.
[2] *Extr. Bellad. ana* 2,0
Adip. suilli 12,0.
M. F. unguentum.
[Bei *Fissura ani.*]
Dupuytren.

1639. ℞
Plumbi acet. 2,0
[2] *Aq. Rosar.* 50,0
Mucil. Gummi arab. 20,0.
D. S. Zum Einreiben auf wunde Brustwarzen (wobei genau darauf zu achten, dass jedes Mal vor dem Anlegen des Kindes die Stelle sorgfältig abgewaschen werde).

1640. ℞
Plumbi acet. 2,0
[2] *Axung.* 25,0
Cerae flavae 4,0.
M. f. massa ad globul. formanda. D.
[Mittelst Speculums in die Scheide einzubringen.]
Simpson.

1641. ℞
Plumbi acet. 7,5
[5] *Camphor. trit.* 0,5
Ol. Amygdal. 50,0
Cerae flav. 25,0.
M. F. Ceratum.
[Gegen Eczem.]

†***Plumbum aceticum solutum*** **Ph. Austr.** *Saccharum Saturni solutum.* Bleizucker-Lösung. [1 Th. *Plumb. acet.* in 6 Th. *Aq. dest.*]
Zu äusserlichen Zwecken.

†***Plumbum carbonicum.*** *Carbonas plumbicus.* Kohlensaures Bleioxyd. [5,0 etwa 1½ Sgr.]
Ohne besondere Vorzüge vor dem *Plumbum hydrico-carb.* [s dieses], nur viel theurer.

†***Plumbum chloratum.*** *Plumbum muriaticum. Chlo-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0516-4

ridum Plumbi. Salzsaures Blei-Oxyd. Chlor-Blei. Blei-Chlorid. [Weisses, schwer lösliches Pulver.] *Cave:* wie bei *Plumbum aceticum.*

Aeusserlich: in Salben [1 auf 15-30 Fett], von **Tuson** bei Krebsleiden, bei Hyperästhesien, schmerzhaften Geschwülsten empfohlen.

Plumbum hydrico-aceticum solutum. *Liquor Plumbi hydrico-acetici. Plumbum acet. basicum solut.* **Ph. Austr.** *Plumb. subaceticum liquid.* **Ph. Bav.** *Liquor Subacetatis Plumbi s. Plumbi acetici basici. Plumbi diacetici Solutio* **Ph. Edinb.** *Acetum Saturni s. Plumbicum. Loco Extracti Saturni.* Bleiessig Bleiextract. [Spec. Gew. = 1,235-1,240. — 30,0 1 Sgr.] *Cave:* kaustische und kohlensaure Alkalien, schwefel-, phosphor- und weinsteinsaure Salze, Schwefel-, Chlor-, Jod- und Bromverbindungen, Gummi, Gerbsäure, Opium [mit Vielen sanctionirten Ausnahmen. — Durch Wasser, selbst durch destillirtes, wird immer eine dem Kohlensäuregehalt der Flüssigkeit entsprechende Trübung bewirkt].

Nur äusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [0,5-1,5 auf 100,0, gegen Mercurial-Salivation, gegen beginnende entzündliche Angina], zu Umschlägen, Verbandwässern, Waschungen [meist in den officinellen Verdünnungen; **Lippert** empfiehlt als Ersatzmittel der warmen Kataplasmen das Auflegen von Compressen, die in eine Mischung von 1 Th. *Plumbum hydrico-aceticum solut.* und 5 Th. Wasser getaucht und mit Wachstaffet bedeckt werden, so z. B. bei Bubonen, wenn die Kranken verhindert sind, im Zimmer zu bleiben], als Pinselwasser [unverdünnt gegen Condylome, bei Mercurialgeschwüren am Gaumensegel], zu Linimenten [2,0-4,0 auf 25,0 Oel mit *Vitell. ovi*], zu Einspritzungen 2,0-6,0 auf 100,0], Klystieren [0,5-6,0, bei Ruhr, Brucheinklemmung, Ileus], Augenwässern [Augentropfwässer: Gutt. 5-10 auf 25,0, Augenwaschungen: 0,5-3,0 auf 100,0], Salben [1 auf 5-10], Augensalben [5-10 Tropfen auf 10,0 Fett].

1642. ℞
Plumbi hydr.-acet. sol. 50,0
[3] *Acid. sulph. concentr.* 1,0
Aq. font. 600,0.
M. D. S. Zu Umschlägen.
[Bei Anthrax.] **Mayerhoffer.**
[Bewirkt den Niederschlag eines feinen Pulvers aus schwefelsaurem Bleioxyd.]

1643. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 2,0
[3] *Syr. simpl.* 25,0
Decoct. Hordei 150,0.
M. D. S. Gurgelwasser.

1644. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 25,0
[3] *Dec. Cort. Quercus* 200,0.
D. S. Umgeschüttelt umzuschlagen.
[Bei torpiden Geschwüren, Entzündungen nach Contusionen, Decubitus.]

1645. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 25,0
[5] *Inf. Flor. Chamom.* 600,0
Tinct. Opii simpl. 10,0.
D. S. Lauwarm und umgeschüttelt zu Bähungen. **Rust.**

1646. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 4,0
[3] *Spir. camphor.* 8,0
Inf. Flor. Sambuci 250,0.
M. D. S. Umgeschüttelt mit Läppchen umzuschlagen.
[Bei zum Brande geneigter Phimose.] **Ratier.**

1647. ℞
Kali nitr. 15,0
[4] *solve in*
Aq. dest. 500,0
adde
Plumbi hydr.-acet. solut.
Ol. Terebinth. rect. ana 15,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich die schmerzenden Gelenke zu waschen.
[Bei *Arthritis incipiens.*] **Fehr.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0517-0

1648. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 15,0
[4] *Vitell. Ovor.* 2
Ol. Lini 120,0.
M. f. linimentum. D. S. Umgerührt und auf Leinwand gestrichen aufzulegen.
[Bei Verbrennungen.]
Shwartze.

1649. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 1,0
[1] *Aq. dest.* 100,0
Tinct. Opii simpl. 1,0
D. S. Zur Injection.
[Bei Gonorrhoe.]

1650. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 1,0
[2] *Zinc. sulphuric.* 0,5
Aq. dest. 200,0.
D. S. Zur Injection. [Bei Gonorrhoe.]
(Unchemisch, aber oft benutzt)

1651. ℞
Infus. Fol. Nicotian. 100,0 e 4,0
[2] *Plumb. hydr.-acet. sol.* 2,5.
D. S. Umgeschüttelt. Zum Klystier.
[Bei Brucheinklemmung.]

1652. ℞
Plumb. hydr.-acet. solut.
[1] *Tinct. Opii simpl. ana* Gutt 10
Aq. dest. 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt zum Bähen der Augen. **Rosas.**

1653. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. Gutt. 5
[1] *Aq. Sambuci* 15,0
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10.
M. D. S. Umgeschüttelt 5-10 Tropfen in das Auge zu bringen.
[Bei chronischer Ophthalmie.]
Rust.

1654. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. Gutt. 8
[2] *Mucil. Cydoniorum* 7,5
Aq. Rosar. 120,0.
D.
Aqua ophthalmica saturnina
Ph. paup.

1655. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 3,0
[2] *Unguent. Linariae* 25,0.
F. unguent. D.
[Gegen entzündete Hämorrhoidalknoten.]

1656. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. 5,0
[3] *Ungt. cerei* 25,0
Ol. Olivar. 5,0.
F. unguent. D.
[Bei Verbrennungen.]

1657. ℞
Plumbi hydr.-acet. sol.
[3] *Camphor. ana* 3,0
Unguent. simpl. 25,0
Ol. Chamom. coct. 2,0.
M. D. S. Zum Einreiben auf den Unterleib. [Bei Kolik.]

1658. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut. Gutt. 5
[2] *Extr. Opii* 0,1
Butyri insulsi 6,0
M. f. unguent. D. S. 3 Mal täglich eine Erbse gross in die Augenlidränder einzureiben. [Bei chron. Conjunctivitis.]
Jüngken.

1659. ℞
Plumbi hydr.-acet. solut.
[2] *Cerae alb. ana* 3,0
Olei Olivar. 25,0.
D. S. Augensalbe. **Armstrong.**

Plumbum hydrico-carbonicum. *Cerussa. Plumbum carbonicum* **Ph. Austr.** *White flake. White lead. Blanc de plomb.* Bleiweiss. [5,0 *pulv.* ⅓ Sgr.]

Nur äusserlich als austrocknendes Streupulver [aus der Kinder-Praxis zu verbannen], zu Salben und Pflastern [die officinellen Präparate].

***Plumbum jodatum** **Cod. med. Hamb.** *Jodidum Plumbi.* Jod-Blei. Blei-Jodid. [Gelbes Pulver, in Wasser schwer, in Alkohol leichter, in Jod-Kalium-Solution sehr leicht löslich. — 1,0 1 Sgr.] *Cave:* wie bei *Plumbum acet.*

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich [gegen Scrophulosis, Drüsen-Anschwellungen, Syphilis; ist jedoch, wenigstens als Jod-Präparat, noch nicht als zuverlässig erprobt], in Pulvern, Pillen oder in Jod-Kalium-Solution.

Aeusserlich: in Salben [1 auf 5-10 Fett].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0518-5

1660. ℞
Plumbi jodati 5,0
[4] *Conserv. Rosar. q. s.*
ut f. pilul. 50. Consp. Lycopod. D. S.
2 Mal täglich 1 Pille, allmälig bis auf 12 Pillen *pro die* zu steigen.
Cottereau.

1661. ℞
Plumbi jodati 3,0
[3] *Axung.* 24,0.
F. unguentum. D.
Unguentum Plumbi jodati
Ph. Lond.

1662. ℞
Plumbi jodati 2,0
[3] *Axung.* 30,0.
F. unguentum. D. S. Zum Einreiben.
[Bei syphilitischen Bubonen.]
Ricord.

1663. ℞
Plumbi jodati
[4] *Extr. Conii ana* 3,0
Adipis suilli 25,0
M. F. Unguentum. S. Zum Einreiben.
[Gegen angeschwollene schmerzhafte Drüsen.] **Bazin.**

1664. ℞
Plumbi jodati
[6] *Extr. Belladonn.*
Camphor.
Tinct. Opii fermentat. ana 3,0
Adipis 25,0.
M. F. unguentum.
[Zur Zertheilung strumöser Geschwülste.]
Ricord.

1665. ℞
Plumbi jodati 3,0
[4] *Empl. Conii* 25,0.
M. F. Emplastrum.
[Zum Auflegen bei Bubonen und chronischen Hodenentzündungen.]
Ricord.

†***Plumbum metallicum.*** *Lead, Plomb.* Bleiplatten werden als Verbandmittel bei chronischen Fussgeschwüren, als Compressionsmittel [Ganglien, Bubonen] angewandt; auch benutzt man zuweilen fein ausgewalztes Blei [foliirtes oder Tabaksblei] zum Plombiren hohler Zähne; ferner werden Bougies von Blei, sowie Bleidrähte zum Offenhalten von Fistelgängen angewendet.

†***Plumbum nitricum.*** *Nitras plumbicus.* Salpetersaures Bleioxyd. [Leicht in Wasser löslich.]

Innerlich: zu 0,01-0,06 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder Lösungen [unter denselben Indicationen, wie essigsaures Blei].

Aeusserlich: in Solution [2-10 auf 100], als Verbandmittel, Injection u. s. w., in Salben [1 auf 5-10 Fett]. Der *Liqueur désinfectant* von **Raphanel** und **Ledoyen** besteht grösstentheils aus einer Solution von salpetersaurem Blei; derselbe kann nur da wirksam sein, wo es sich um Fortschaffung von Schwefelwasserstoffgas handelt, ist also zur Zerstörung von Contagien, wozu er marktschreierisch angepriesen wurde, keineswegs geeignet.

†***Plumbum oxalicum*** *s. saccharicum.* Oxalsaures Bleioxyd. [Unlösliches weisses Pulver.]

Eine Verbindung dieser Substanz mit Salpetersäure ward von **Hoskins** zu Injectionen in die Blase [0,1 auf 50,0] als sehr sicher wirkendes Lösungsmittel für Steine aus phosphorsaurem Kalk angewandt, doch dürfte wahrscheinlich die Einspritzung einer so verdünnten Lösung von Salpetersäure allein dieselbe Wirkung besitzen.

Plumbum oxydatum. *Lithargyrum. Plumbum oxydatum fusum* **Ph. Bav.** *Oxydum plumbicum semifusum. Massicot.* Bleiglätte. Bleioxyd. [30,0 *subt. pulv.* 1 Sgr.]

Nur äusserlich zu Pflastern [*Empl. Plumbi simpl.* und *comp., adhae-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0519-3

sivum u. s. w.], Ceraten, Salben [z. B. im *Unguent. calaminaris* und *exsiccans*], als Haarfärbungsmittel [*Plumb. oxydat.* 2 Th., *Calcar. exstincta* und *Amylum ana* mit 1 Th. Wasser angerührt, mittelst einer Bürste aufgetragen, den Kopf 4-6 Stunden mit einer Taffetmütze bedeckt und dann gewaschen].

***Plumbum tannicum siccum.** Trocknes gerbsaures Bleioxyd. [Grün-braunes, schwer lösliches Pulver. — 5,0 1½ Sgr.]

Dieses Präparat ist, chemisch rein, dasselbe, wie das *Cataplasma ad Decubitum Autenriethii* [vergl. dieses], welches meistens schlechthin als *Plumbum tannic.* bezeichnet wird.

Aeusserlich: in Salben oder in Honig suspendirt [1-3 auf 10], gegen Decubitus, Gangrän u. s. w.

1666. ℞
Plumbi tannic. 3,0
[3] *Ungt. rosat.* 25,0.
D.
[Präservativ gegen das Wundwerden der Brustwarzen, einen Monat vor der Niederkunft täglich 1 Mal dieselben damit einzureiben.] **Léon.**

†**Podophyllum peltatum.** Eine in Amerika gebräuchliche Arzneipflanze, von welcher das Rhizom [*May-Apple*] und die Blätter zur Anwendung kommen; ersteres soll cathartische, letztere narkotische Wirkung besitzen. Ein aus den Blättern dargestelltes Alkaloid (?), Podophyllin, wird von **Bates** als Cholagogum und verdauungsbeförderndes Mittel [in Dosen von 0,005-0,01-0,03], auch als Abführmittel [0,03-0,06 stündlich] von **E. Schmidt** gerühmt. [1,0 etwa 3 Sgr.]

1667. ℞
Podophyllini 0,3
[2] *Extr. Colocynth.* 1,2.
F. l. a. pil. No. 20. Consp. Lycopod.
D. S. 3 Mal täglich 1 Pille.
[Bei Arthritis.]
Reumont.

1668. ℞
Podophyllini 0,4
[2] *Extr. Sem. Strychni aquos.* 0,5
Extr. Belladon. 0,3.
M. F. Pilul. No. 10. S. 2-3 Mal täglich 1 Pille.
[Gegen die schmerzhafte Obstipation der Bleiarbeiter.]
van der Corput.

Poma immatura acidula. Unreife saure Aepfel.

Zur Bereitung des apfelsauren Eisenoxyds benutzt.

n**Potio Magnesiae citricae effervescens.** **Ph. Austr** [*Acid. citr.* 12,0, *Magnes. carb.* 7,0, *Aq. dest. calid.* 300, *Sacch.* 40,0, *Ol. de Cedro* Gutt. 1, filtrirt und in eine Flasche gebracht, welche *Natr. bicarb.* 1,5 enthält, schnell zugepfropft.] Eine wenig zweckmässige Mischung. Vorzuziehen wäre die Limonade *au citrate de Magnesie* [vgl. *Magnesia citric.* — Weinglasweise zu nehmen].

n**Propolis.** So nennt **Hitchcock** eine aus Pappel- oder Birkenknospen, oder auch aus den Knospen anderer harzreicher Bäume gewonnene röthlich-braune klebrige Substanz von angenehmem Geruch, die er bei Darmcatarrhen, vornehmlich gegen *Diarrhoea infantum* empfiehlt. [℞ *Propolis* 60,0, *Kali carbon. solut.* 4,0, *Aquae, Syrupi ana* 60,0. *D. S.* ½ Theelöffel nach jedem Stuhlgang.]

†**Propylaminum.** *Trimethylaminum.* Propylamin. [Eine wasserhelle Flüssigkeit, vom Geruch der Häringslake, specifisch leichter als Wasser,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0520-4

in diesem in allen Verhältnissen löslich; erhalten durch Destillation von Narcotin oder *Secale cornutum* oder Häringslake mit *Kali causticum* — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4-6 Tropfen mehrmals täglich, in Solution [gegen Muskelrheumatismus, rheumatische Metastasen, rheumatische Lähmungen von **Awenarius** mit Erfolg gebraucht].

1669. ℞
Propylamini Gutt. 25
[4] *Aq. dest.* 200
Elaeosacch. Menth. pip. 8,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel. **Awenarius.**

†***Proteïnum.*** Proteïn. [Hornartige, weisse oder gelblich gefärbte Masse, die aus allen proteïnhaltigen Substanzen (meistens aus Eiweiss) darzustellen.]

Innerlich: zu 0,3-1,2 mehrmals täglich, in Pulvern oder Bissen [von **Tuson** als Nährstoff bei Scrophulosis, Rhachitis u. s. w., als Galactopoion gegeben. — **Leprat** rühmte in neuerer Zeit eine Verbindung von Proteïn mit Eisen in Pillenform gegen Chlorose mit bedeutender Abmagerung u. s. w. Die Erfolge der **Leprat**'schen Pillen sind jedoch über die anderer Eisenmittel nicht hinausgegangen.]

****Pulpa Cassiae*** **Ph. Bav.** Cassien-Mark. [Aus *Cassia fistula* durch Zerstossen und Ausziehen mit warmem Wasser, Durchtreiben durch ein Sieb und Eindampfen bereitet und mit dem sechsten Theil Zucker versetzt. — 5,0 1½ Sgr.]

Innerlich: thee- und esslöffelweise, oder als Zusatz zu purgirenden Mixturen und Latwergen.

†***Pulpa Prunorum*** **Ph. Austr.** Pflaumenmus. [30,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu Latwergen.

Pulpa Tamarindorum cruda. *Tamarindi. Fructus Tamarindorum.* Rohes Tamarindenmus. Tamarinden. [Die zerquetschten Früchte und Samen der *Tamarindus indica.* — Enthalten Weinsteinsäure. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: im Decoct als Abführmittel [8-25 auf 100, meist mit Zusatz abführender Salze; zum kühlenden Getränk 25,0-60,0 auf 1 Quart Wasser (1000,0)].

1670. ℞
Pulp. Tamarind. crud. 50,0
[4] *Mannae* 25,0
coque c. Aq. font. q. s.
ad Col. 250,0
in qua solve
Magnes. sulphur. 25,0.
D. S. Morgens ½-1 Weinglas voll zu trinken.

1671. ℞
Pulp. Tamarind. crud. 60,0
[7] *coq. c. Aq. font.*
sub. fin. coct. adde
Cort. Citri 5,0
in Col. 300,0
solve
Natri phosphorici 10,0
Syr. Cerasorum 50,0.
D. S. Wie oben.

Pulpa Tamarindorum depurata. Tamarinden-Mus. [Aus der *Pulpa Tamarind. cruda* bereitet wie *Pulpa Cassiae.* — 30,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 25,0-60,0, *pur* oder in wässeriger Lösung [die aber

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0521-0

erst zu filtriren ist], als Zusatz zu Mixturen, Electuarien, zu Molken [s. *Sera Lactis*].

Aeusserlich: als Zusatz zu Klystiesen [selten].

1672. ℞
Pulp. Tamarind. dep. 30,0
[3] *solve in*
Infus. Fol. Sennae (e 15,0) 150,0
adde
Natr. sulphur. 25,0.
D. S. Umgeschüttelt, halbstündlich einen Esslöffel.

1673. ℞
Pulp. Tamarind. dep. 50,0
[4] *Mannae* 20,0
solve in
Aq. dest. 200,0
Cola et filtra.
D. Stündlich 1 Esslöffel.

***Pulvis ad Erysipelas.** *Pulv. flor. Sambuci compositus* **Cod. med. Hamb.** Rosenpulver. [*Flor. Chamom., Samb., Ceruss. ana* 2 Th., *Bol. rubr.* 1 Th. — 30,0 2½ Sgr.]

Aeusserlich: auf erysipelatös entzündete Flächen [obsolet].

Das gleichnamige Pulver der **Ph. mil.** besteht aus *Furf. Tritici* und *Flor. Sambuci ana.*

Pulveres aërophori. *Effervescent powders, Poudres gazogènes.* Brausepulver. Mit diesem Namen bezeichnet man eine Mischung, die wesentlich aus einem kohlensauren Salze und einem sauren weinsteinsauren [oder citronensauren] oder freier Weinstein- [oder Citronen-] Säure besteht und zu welcher man noch abführende [*Natro-Kali tartaricum*] oder aromatische Bestandtheile [*Ol. de Cedro*] zusetzen kann. Ein dem Geschmacke zusagendes Brausepulver erfordert als Hauptbedingung eine geringe Prävalenz der Säure.

Pulvis aërophorus Ph. Bor. [Besteht aus 5 Th. *Natr. bicarb.*, 4 Th. *Acid. tart.* und 9 Th. Zucker. — 30,0 3½ Sgr.] In diesem Gemisch, welchem man das Aroma vorenthalten hat, prävalirt das Natron bedeutend, wodurch der Geschmack beeinträchtigt wird; ausserdem wird dieses Pulver sehr leicht feucht und dadurch unbrauchbar.

Innerlich: theelöffelweise mehrmals täglich [am besten so zu nehmen, dass man das Pulver trocken auf die Zunge bringt und einen Schluck Wasser nachnimmt].

Der officinellen Formel des Brausepulvers substituirt man mit Vortheil folgende besser schmeckende und zur Aufbewahrung geeignetere Mischung: *Acid. tartar.*, *Natr. bicarbon.* und Zucker *ana* 4 Th., *Magnes. carbon.* 1 Th.; auf etwa 10,0 dieses Pulvers setzt man 1-2 Tropfen *Ol. de Cedro* zu. Mit dem Geschmackscorrigens kann man in mannigfacher Weise variiren und etwa *Ol. Menth. pip.*, *Ol. Cajeputi*, *Ol. Calami. Ol. Chamomillae*, Pulver oder alkoholische Extracte von Vanille, *Rhiz. Zingib.* u. s. w. zusetzen, wodurch auch in manchen Fällen gleichzeitig die Heilwirkung einige Unterstützung erhalten kann. — **Lebert** empfiehlt ein Brausepulver aus 4 Th. *Natr. bicarb.*, 3 Th. *Acid. tart.* und 8 Th. *Elaeosaccharum Citri.*

Das Brausepulver ist oft ein sehr zweckmässiges Vehikel für kleine Dosen stark schmeckender Medikamente; so lassen sich z. B. die Alkaloide, wie Chinin, Morphium, ferner Opium, Ipecacuanha in *Pulvis aërophorus* viel besser nehmen, als mit anderen Zusätzen: doch darf man derartige Pulver nicht auf lange Zeit und nur in Wachspapier verordnen. — Auch Eisen lässt sich mit Vortheil im Brausepulver verabreichen, so na-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0522-6

mentlich das *Ferrum lacticum;* die **Ph. paup.** wählt das billigere, aber weniger für diesen Zweck geeignete *Ferr. tartaric.*, wovon sie 1 Th. mit 8 Th. *Pulv. aërophor.* verbindet *(Pulvis aërophorus martialis).*

Die gesonderte Dispensation der einzelnen Bestandtheile des Brausepulvers ist, wenn sie in grösseren Quantitäten geschieht, deshalb unzweckmässig, weil der Patient nicht im Stande ist, das richtige Mischungsverhältniss zu treffen; geschieht die Dispensation in einzelnen Pulvern, so wird das Mittel dadurch kostspieliger und überdies zieht das Weinsteinsäure-Pulver leicht Feuchtigkeit an.

Das *Pulv. aëroph.* **Ph. Bav.** ist ganz dem der **Ph. Bor.** gleich; das *Pulv. aëroph.* **Ph. Austr** besteht nur aus *Natr. bicarb.* 2,0 und *Acid. tart.* 0,5 ohne Zucker.

Das *Pulvis aëroph. Clinici* besteht aus 15 *Natr. bicarbon.*, 10 *Acid. tart.* und 6 *Elaeosacch. Citri.* — Das *Pulv. aëroph.* **Ph. mil.** [*e Natr. bicarb.*] aus *Natr. bicarb.* 15, *Acid. tart.* 14, Zucker 10. — Das *Pulvis aëroph. e Magnesia hydrico-carbon.* besteht aus 1 *Acid. tart.*, 2 *Elaeosacch. Citri*, 4 *Magnesia hydrico-carbonica;* das *Pulv. aëroph. Hufelandii* aus 1 *Magnes. hydrico-carb.* und 2 *Kali bitartar.* [Dieses letztere Brausepulver braust nicht während des Einnehmens, vielmehr entwickelt sich die Kohlensäure erst einige Zeit nachher im Magen.]

Pulvis aërophorus laxans *s. anglicus. Seydlitz-Powder.* Abführendes oder englisches Brausepulver. [*Natro-Kali tart. pulv.* 7,5, *Natr. bicarb.* 2,5 in einer (meist blauen) Papierkapsel verordnet und in einer andern (meist weissen) *Acid. tart.* 2,0. — 1 Dosis (12,0) 3 Sgr.]

Innerlich: eine Dosis [man löst zuerst das in der blauen Kapsel enthaltene Pulver in einem Glase Zuckerwasser auf, schüttet dann die Weinsteinsäure hinein und trinkt die Mischung während des Aufbrausens aus. — Diese Verordnung leidet an der oben erwähnten Unzweckmässigkeit, nämlich an der Prävalenz der Base; nähme man, statt der aufgegebenen 2,0 der Säure, 2,5, so würde sich zwar die Mischung weniger klar darstellen (indem sich eine Kleinigkeit Weinstein ausscheiden würde), dahingegen der Geschmack um ein Beträchtliches gewinnen; die Trübung der Auflösung kommt hier nicht in Betracht, da sie dem Auge in der brausenden Flüssigkeit nicht sichtbar wird. — Um jedoch diesen Uebelstand zu vermeiden und das englische Brausepulver gleichzeitig gemischt verabreichen zu können, wähle man statt des *Natro-Kali tart.: Natrum tart.* Das so bereitete abführende Brausepulver lässt sich bequem in Flaschen verabreichen und aufbewahren].

Die **Ph. Bav.** und der **Cod. med. Hamb.** verstehen unter *Pulvis aërophorus anglicus, Soda-Powder* nichts Anderes als Brausepulver in getrennten Kapseln [nach der bayerschen Pharmakopöe auf 4 *Natr. carbon. acid.* und 3 *Acid. tart.*, nach dem Hamburger Codex 6 *Natr.* und 5 *Acid.* — Das *Pulvis aërophorus Seydlitzensis* **Ph. Austr.** enthält in der einen Kapsel *Natr.-Kali tart.* 10,0, *Natr. bicarb.* 3,0, in der anderen *Acid. tartar.* 3,0.

†***Pulvis antepilepticus Comitis Duplessis-Parscau.*** [Dieses als Arcanum von einem Apotheker in Brest verkaufte Mittel, welches sogar in **Aschenbrenner**'s „Neueren Arzneimitteln" (3te Auflage S. 258) Aufnahme gefunden, besteht nach einer von **Schmidt** in Dorpat angestellten Untersuchung aus nichts Anderem, als aus mit Haut und Haar gerösteten Maulwürfen!]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0523-2

†***Pulvis antihectico-scrophulosus*** *s. Pulv. Nuc. moschat. composit.* **Cod. med. Hamb.** [*Bacc. Lauri tost., Nuc. mosch. ana* 1, *Cornu Cervi ustum praep.* 2.]

****Pulvis antipasmodicus infantum*** **Ph. paup.** [*Lapides Cancror., Cornu Cervi ras., Rad. Valerian.* und *Viscum Quercus ana.*]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel mehrmals täglich.

○***Pulvis aromaticus.*** Aromatisches Pulver. [*Cort. Cass. Cinn.* 4, *Fruct. Cardam. min.* 2, *Rhiz. Zingib.* 1. — 5,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, im Pulver, als Geschmackscorrigens, als Conspergens von Pillen.

Das *Pulv. aromat.* **Ph. paup.** ist complicirter und weniger angenehm.

†***Pulvis Cretae compositus*** **Cod. med. Hamb.** [*Creta praepar.* 12, *Cort. Cinnam. acut.* 8, *Rad. Tormentill., Gummi Mimos. ana* 6, *Piper long. pulv.* 1.]

†***Pulvis dentifricius albus*** **Ph. Austr.** Weisses Zahnpulver. [*Iridis florent., Magnesiae hydrico-carbon. ana* 5,0, *Calcar. carbon.* 40,0, *Ol. Menth. pip. in pauxill. Spir. vini solut.* Gutt. 4.]

†***Pulvis dentifricius albus camphoratus.*** [*Calcar. carbon. praec.* 8, *Camph. pulv.* 1.]

†***Pulvis dentifricius niger*** **Ph. Austr.** [*Cort. Chin. Calis., Fol. Salviae* und *Carbo Ligni ana.*]

†***Pulvis dentifricius niger*** **Cod. med. Hamb.** [*Carbo* 30,0, *Cort. Chinin. fusc.* 15,0, *Myrrh.* 7,5, *Ol. Bergamott.* 10 Tropfen.]

†***Pulvis dentifricius ruber*** der früheren **Ph. Austr.** [*Coccionell.* 5,0, *Tart. depur.* 60,0, *Alum. ust., Os Sepiae ana* 10,0 mit Wasser zur Paste angerührt, getrocknet und mit *Ol. Olir.* und *Ol. Caryophyll. ana* 10 Tropfen vermischt.]

†***Pulvis dentifricius ruber*** **Cod. med. Hamb.** [*Conch. praep.* 8, *Lap. Pumicis* 4, *Lacca in globul, Os Sep. ana* 2, *Rhiz. Iridis, Alum. ust. ana* ½, *Ol. Caryophyll., Ol. Bergamott. ana* 1/16.]

Pulvis Glycyrrhizae compositus. *Pulv. Liquiritiae comp., Pulv. pectoralis Kurellae.* [Eigentlich *Loco Pulver. pector. Kurellae.*] **Kurella**'sches Brustpulver. [*Fol. Senn. Rad. Glycyrrh. ana* 2, *Fruct Foenic., Sulph. dep. ana* 1, *Sacch.* 6. — 30,0 3⅓ Sgr.]

Innerlich: für Kinder eine Messerspitze voll 1-3 Mal täglich, für Erwachsene theelöffelweise.

Die eigentliche **Kurella**'sche Vorschrift verordnete einen Zusatz von 2 Th. Wasser zu den oben genannten Verhältnissen; das Pulver ward dadurch compacter, ein gleiches Maass enthielt also mehr wirksame Bestandtheile und hatte dieses Pulver ausserdem den Vortheil, dass es sich besser nehmen liess, indem nicht so leicht Partikelchen in die Luftröhre flogen und zum Husten reizten.

†***Pulvis Glycyrrhizae crocatus.*** [*Rad. Glycyrrhiz., Irid. flor. ana* 1, *Croc.* 1/12, *Sacch.* 12.]

Innerlich: 0,5-1,2 mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0524-8

○ ***Pulvis gummosus.*** *(Species Diatragacanthae.)* [*Gummi arabicum* 3, *Sacch. alb.* 2, *Rad. Glycyrrh.* 1. — 5,0 1 Sgr.] *Pulvis gummosus* **Ph. Austr.** besteht aus *Amylum, Pulv. Rad. Glycyrrhizae ana* 1, *Gummi arabicum, Sacchar. ana* 2.

Innerlich: als Constituens für Pulver und Pillen.

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. *Pulvis Ipec. comp. Pulv. Doveri* **Ph. Austr.** **Dower**'sches Pulver. [*Opium, Rad. Ipecac. pulv. ana* 1, *Kali sulph.* 8. — 10 Th. enthalten 1 Th. Opium und 1 Th. Ipecacuanha — während nach der Vorschrift der früheren Pharmacopöe 18 Th. je 1 Th. dieser Mittel enthielten. — 1,0 7 Pf.]

Innerlich: 0,1-0,3-0,5-1,2, 1-2 Mal täglich.

1674. ℞

Pulv. Doweri 0,12

[3] *Magnes. ustae*

Pulv. Fruct. Foenic. ana 0,5

Sacch. alb. 2,0.

M. f. pulv. div. in 16 part. aep. D. S. 4stündlich 1 Pulver.

[Bei Unterleibskrämpfen kleiner Kinder von 6-8 Wochen.]

Schöpff-Mereï.

* ***Pulvis laxans*** **Form. mag. in usum Paup.** [*Hydrag. chlor. mit.* 0,2, *Tub. Jalap., Sacch. ana* 1,2. — 1 Dosis 2 Sgr. 5 Pf.]

Pulvis Magnesiae cum Rheo. *Pulvis pro infantibus.* (**Ribke**'sches) Kinderpulver. [*Magn. hydr. carb.* 60, *Sacch.* 40, *Rad. Rhei. pulv.* 15, *Ol. Foenic.* 1. — 5,0 1½ Sgr.]

Innerlich: messerspitzenweise 3-4 Mal täglich, in Wasser oder Milch eingerührt. [Das Einrühren dieses leichten Pulvers ist schwierig; es wird dies vermieden, wenn man, statt der *Magn. hydr. carb., Magn. ust.* (und zwar $\frac{3}{16}$ der letzteren für 1 Th. der ersteren) nimmt; das Pulver wird aber dann um Vieles stärker und darf dann nur in halber Dosis gegeben werden*).]

† ***Pulvis mundificans Werlhofii.*** [*Rad. Sarsaparill.* 24, *Fol. Senn.* 12, *Lign. Guajaci* 8, *Rad. Rhei* 2, *Lign. Sassafras, Fruct. Anisi ana* 1. Dieses Pulver, mit 144 *Mel despumat.* gemischt, giebt das *Electuarium mundificans (Werlhofii)* der früheren **Ph. Hann.**]

† ***Pulvis mundificans Himly.*** [*Rad. Imperator., Lign. Guajaci, Fol. Senn. ana* 1, *Fruct. Juniperi, Cort. Lign. Sassafras, Tub. Jalapae, Rad. Enulae ana* ½, *Fruct. Anisi* ¼. — Die Mischung dieses Pulvers mit *Mel despumat.* ergiebt das *Electuarium mundificans Himly* der früheren **Ph. Hann.**]

† ***Pulvis puerorum citrinus.*** [*Magnes. carbon., Rad. Irid. florent., Sem. Anisi, Sacch. alb. ana* 1, *Croc.* ⅛.]

† ***Pulvis temperans ruber.*** *Pulvis antispasmodicus ruber Stahlii* **Ph. Bav.** und **Cod. med. Hamb.** [*Cinnabar.* 1, *Kali nitr.* und *Kali sulph. ana* 10.]

---

*) In neuerer Zeit hat sich zur nicht geringen Ueberraschung der Berliner Praktiker herausgestellt, dass einige Officinen unter dem Namen **Ribke**'sches Kinderpulver ein sehr „beruhigendes" Präparat verkauften, welches durch einen nicht unbedeutenden Gehalt an *Massa Pil. e Cynoglosso* (Opium und Hyoscyamus) den besten *Quietners* der englischen Giftmischerbuden gleichkommt. Durch ein Polizei-Rescript ist der weitere Vertrieb dieses Pulvers streng untersagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0525-4

†***Radix Actaeae spicatae.*** *Radix Christoforianae americanae.* [Soll in ihren Wirkungen zwischen Helleborus und Aconit stehen und kommt deshalb auch unter den Namen *Rad. Hellebori falsi* und *Rad. Aconiti racemosi* vor.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 im Pulver oder im Decoct [4,0-10,0 auf 100,0].

†***Radix Alismatis.*** Wasserwegerich-Wurzel. [Von *Alisma Plantago.* — Enthält Stärkemehl und im frischen Zustande einen scharfen Stoff, der beim Trocknen verschwindet.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 im Pulver [ehemals gegen Hydrophobie und als Diureticum gebraucht, aber (weil der scharfe Stoff meist gänzlich verflogen) durchaus wirkungslos; in neuerer Zeit von **Hochstetter** als Specificum gegen Chorea gerühmt].

○***Radix Alkannae.*** *Racine d'Orcanette.* Alkannawurzel. [Von *Anchusa tinctoria.* — 30,0 *conc.* 1 Sgr.] Enthält einen harzigen Farbestoff, welcher sich durch Alkohol, Aether und namentlich durch fette Oele leicht extrahiren lässt und diesen Substanzen eine schön rothe Färbung verleiht. Diese ist aber nur in Oel von Dauer, während sie im Alkohol und Aether leicht in ein missfarbiges Blau übergeht.

Zum Färben von Salben, Pomaden, Haarölen, Tincturen und Mundwässern.

Radix Althaeae. *Racine de Guimauve, Root of Marshmallow.* Althee- oder Eibischwurzel. [Von *Althaea officinalis.* — Enthält Schleim, Zucker, Asparagin. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* starke Mineralsäuren, welche, dem Decoct der *Radix Althaeae* zugesetzt, dessen schleimige Beschaffenheit zerstören.

Innerlich: das Pulver wird häufig als Zusatz zu Pillenmassen, und um denselben den nöthigen Consistenzgrad zu verleihen, verordnet; nöthigenfalls giebt schon Althaepulver für sich mit Wasser eine ziemlich gute Pillenmasse, welche statt der früher zu diesem Zwecke sehr gebräuchlichen *Mica panis* zu verordnen ist. In Species. — Als flüssige Formen sind im Gebrauche: die Maceration [kalter Aufguss] und das Decoct. Die erstere [4,0-10,0 auf 100,0] ist eine sehr zweckmässige, aber noch sehr wenig gebrauchte Form, welche billiger, klarer und eben so schleimig ist als das Decoct; der Unterschied in der Dauer der Bereitung ist unbedeutend, da die Maceration sehr wohl in einer halben Stunde bereitet werden kann. — Das Decoct wird gleichfalls in der eben angegebenen Stärke verordnet; soll die Flüssigkeit zum Getränke dienen, so nimmt man sowohl für den kalten Aufguss, wie für die Abkochung geringere Quantitäten [etwa 30,0 auf ein Quart]. Auf längere Zeit verordnet man die flüssigen Formen deshalb nicht, weil der grosse Gehalt an Stickstoff, den die Althaeawurzel besitzt, leicht einen Zersetzungsprocess bedingt.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [etwa *Rad. Alth. gross. pulv.* mit *Fol. Hyoscyami* ana], ohne Vorzüge vor der billigeren *Placenta Seminis Lini;* in Maceration oder Decoct [4,0-15,0 auf 100,0], zu Umschlägen, Augenwässern [mit *Plumbum aceticum,* aber nicht mit *Plumbum hydrico-aceticum solutum*, welches eine Ausscheidung bedingt], zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen [3,0-5,0 auf 100,0], Klystieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0526-9

1675. ℞
Rad. Althaeae 25,0
[2] *Sem. Foeniculi* 10,0
Sem. Anisi 5,0
Rad. Glycyrrh. 25,0.
M. f. species. D. S. 2-4 Theelöffel voll zum Theeaufguss.

1676. ℞
Decoct. Rad. Althaeae 150,0
[3] *Ammoniaci hydrochlorati* 5,0
Extr. Hyoscyami 0,5
Extr. Glycyrrh. 10,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1677. ℞
Rad. Alth. conc. 20,0.
[3] *Macera per ½ horam c.*
Aq. comm. q. s.
ad Col. 200,0
cui adde
Aq. Amygd. amar. 10,0
Syr. Cerasor. 25,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1678. ℞
Rad. Alth. conc. 50,0
[3] *Cort. Cass. Cinnam.* 5,0.
Macera per ½ horam c.
Aq. comm. q. s.
ad Col. 1000,0.
D. S. Weinglasweise zu nehmen.
[Als Getränk während des entzündlichen Stadiums der Gonorrhoe.]

1679. ℞
Rad. Alth. conc. 15,0
[2] *Aq. comm.* 500,0.
Coque leni igne ad reman. Col. 350,0.
D. S. Tassenweise.
Decoct. Alth. **Ph. mil.**

1680. ℞
Decoct. Rad. Alth. (e 20,0) 150,0
[2] *cui refrigerat. adde*
Vitellum ovi unius.
Misce terendo. D. S. Zum Umschlag.
[Bei Verbrennungen.]

Radix Angelicae. Angelica-, Engel-, Heiligegeistwurzel. [Von *Archangelica officinalis.* — Enthält ein ätherisches Oel, einen harzigen Bestandtheil und einen bitteren Extractivstoff. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver oder Electuarium [selten], im Infusum [3,0-10,0 auf 100,0; das *Infusum Angelicae* **Ph. mil.** 1 auf 12], im spirituösen Auszug.

Aeusserlich: zu Kräuterkissen [selten], zu Bädern [100,0-200,0 auf's Bad].

1681. ℞
Infus. Rad. Angelicae (e 15,0) 200,0
[3] *cui adde*
Spir. aeth. 5,0
Syr. Cinnam. 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1682. ℞
Rad. Angelicae 20,0
[17] *Cort. Aurant. expulp.* 10,0
Vini Rhenani albi 500,0.
Macera per 6 horas. Cola. D. S. Spitzglasweise zu nehmen.

†***Radix Apocyni cannabini.*** [In neuerer Zeit als excitirendes Mittel für die Harn-, Darm- und Hautsecretion in Anwendung gebracht und therapeutisch vorzugsweise bei hydropischen Affectionen verwendet]

Innerlich: zu 0,05-0,2 mehrmals täglich [0,5-2,0 *pro dosi* als Emetico-Catharticum], in Pulver, Pillen, im Decoct [1,0-2,5 auf 100,0].

*n**Radix Apocyni androsaemifolii.*** [Die getrocknete Wurzel wird in Virginien gegen Koliken vielfach gebraucht und hat deshalb den Namen *Colic root* erhalten. Wirkt auch als Emeticum, gleich der *Rad. Ipecac.*, und wird neuerlichst von **Mettauer** auch gegen Rheumatismus, Scrofulose, Intermittens, Dyspepsie, Obstructionen empfohlen; ist bisher nicht genügend geprüft]

Innerlich: zu 0,5-0,6 *pro dosi* in Pulvern, Pillen [mit *Sapo*], Infusum, auch in Tinctur.

****Radix Ari*** s. *Tubera Ari.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0527-5

†***Radix Armoraciae*** *s. Raphani rusticani s. marini. Horse-radish-root, Racine de Raifort sauvage, Racine d'Armoise.* Meerrettig. [Von *Cochlearia armoracia.* — Hauptbestandtheil: scharfes, ätherisches Oel, dem Senföl ähnlich, in der Wurzel sehr leicht seine Schärfe verlierend, während es, destillirt, sich gut erhält.]

Innerlich: in Substanz [die frische Wurzel geschabt oder zerrieben mit Zucker, als Diäteticum], in Maceration [mit Bier oder Wein, 5,0-10,0 auf 100,0, esslöffel- bis weinglasweise], als Presssaft.

Aeusserlich: als Rubefaciens [Scheiben von Meerrettig oder frisch geriebenem Meerrettigbrei (der öfter gebräuchliche Zusatz von Essig schwächt die Wirkung, statt sie zu fördern) auf die Haut, wirkt ziemlich schnell, aber weniger intensiv als Senf, weil bei dem letzteren die Bildung des ätherischen Oels erst während des Aufliegens erfolgt, wogegen beim Meerrettig die Zersetzung vor sich geht], als Kaumittel [bei Zungenlähmung], macerirt zu Gurgelwässern; der Presssaft zu Waschungen [als Cosmeticum, bei Sommersprossen], in geriebenem Zustande [50,0-150,0] dem Fussbade zugesetzt.

1683. ℞
Rad. Armorac. ras. 150,0
[4] *Cerevisiae (albae)* 750,0.
Macera per ½ horam (nicht *per nychthemeron*, wie gewöhnlich angegeben wird, da während dieser Zeit sowohl Bier, als Meerrettig schal werden und die halbe Stunde vollkommen zur Extraction genügt). *Cola. D. S.* Zwei- bis vierstündlich 1 Tasse.
[Als Diureticum, bei Scorbut, bei *Asthma pituitosum.*]
Cerevisia Armoraciae.

[Für Wohlhabendere wählt man als Vehikel Wein.]

1684. ℞
Rad. Armorac. rec. 8,0
[7] *Sem. Sinapeos pulv.* 4,0
Ammoniac. hydrochlor. 2,0
Spir. Cochlear. 12,0
Vini gallici albi 250,0.
Macera per 6 horas, filtra. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
[Bei Scorbut.] **Corvisart.**

○***Radix Arnicae.*** Wohlverleibwurzel. [Von *Arnica montana.* — Hauptbestandtheil: scharfer Extractivstoff (Cytisin?*), harzige Substanz und ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,2 mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum, Decoct [3,0-8,0 auf 100,0] oder Infuso-Decoct [wo dann die Dosis der *Rad. Arnicae* getheilt wird].

Aeusserlich: im Infusum [5,0-20,0 auf 100,0], zu Umschlägen bei Wunden, zu Kräuterkissen.

1685. ℞
Pulv. Rad. Arnicae
[3] *Pulv. Rad. Serpentariae*
Elaeosacch. Menth. ana 5,0.
F. pulv. div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei typhösen Fiebern.]

1686. ℞
Rad. Arnicae
[3] *Rad. Colombo*
Cort. Cascarill. ana 8,0
infunde Aq. ferv. q. s.
Col. 200,0 *adde*
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.
Berends.

1687. ℞
Rad. Arnicae 8,0
[3] *coque c. Aq. font. q. s.*
sub finem coct. adde
Rad. Arnicae 8,0
in Col. 200,0 *solve*
Natr. nitr. 5,0
adde
Syr. Sacchari 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

*) Ein von **Husemann** und **Marmé** aus den Samen von *Cytisus Laburnum*, Goldregen, dargestelltes, sehr giftiges Alkaloid hat von denselben den Namen Cytisin erhalten. Dieses ist wohl kaum mit dem scharfen Extractivstoff der *Arnica* identisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0528-1

○ ***Radix Artemisiae.*** Beifusswurzel. [Von *Artemisia vulgaris.* — Bestandtheile: Harz, ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-4,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Aufguss oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

Burdach's Methode gegen Epilepsie besteht im Wesentlichen in der Darreichung grösserer Dosen des Pulvers [2,0-4,0], in erwärmtem Bier eingerührt, kurz vor dem erwarteten Eintritt des Anfalls, oder wo dieses unmöglich, bald nach demselben und starker Beförderung der Hautthätigkeit durch warme Getränke oder schweisstreibende Mittel. Die Gabe des Mittels wird einen Tag um den andern, in den Fällen, wo der Schweiss auf die erste Application nicht eintritt, täglich wiederholt.

1688. ℞
Rad. Artemis. 25,0
[3] *Rad. Valerian.*
Flor. Chamomill ana 15,0
Cort. Cinnam. Cass. 10,0.
M. f. species. D. S. 1-2 Esslöffel zum Aufguss einer Tasse; dreimal täglich zu nehmen.

1689. ℞
Rad. Artemisiae
[3] *Rad. Valerian.*
Fol. Aurant. ana 15,0
Rad. Ipecac. 0,3
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Col. 250,0
cui adde
Ol. Chamom. citr. Gutt. 3.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.

1690. ℞
Rad. Artemisiae
[4] *Rad. Paeoniae ana* 15,0
coq. c. Aq. font. s. q. ad
Col. 250,0
Tinct. Artemisiae 15,0
Syr. Cinnamomi 30,0.
M. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.

[Eine ähnliche Composition dürfte die in Berlin als Arcanum feilgebotene *Mixtura antepileptica Buchholzii* sein, zu welcher noch ein Thee verkauft wird, etwa aus *Herb. Artemis.* und *Fol. Aurant. ana* 3, *Fol. Sennae* und *Lign. Guajaci ana* 1 bestehend.]

† ***Radix Asari.*** *Racine de Cabaret.* Haselwurzel. [Von *Asarum europaeum.* — Bestandtheil: ein flüchtiger, scharfer, campherartiger Stoff (Asarin), welcher dem Emetin ähnlich wirkt. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* etwa 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 mehrmals täglich [als Brechmittel 0,3-1,0 in rasch wiederholten Dosen], als Pulver, im Aufguss [0,5-1,5 auf 100,0, als Emeticum 3,0-10,0 auf 100,0]; das Decoct ist unzweckmässig, weil der wirksame Stoff flüchtiger Natur ist.

Aeusserlich: als Niesepulver.

1691. ℞
Stibio-Kali tartarici 0,1
[2] *Pulv. Rad. Asari* 4,0.
Div. in part. aeq. 4. D. S. ¼stündlich 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt.

1692. ℞
Rad. Asari subt. pulv. 5,0
[2] *Rhiz. Irid. flor. subt. pulv.* 10,0
Flor. Convall. majal. subt. pulv.
Sapon. medic. pulv. ana 2,5.
D. S. Niesepulver.

† ***Radix Asparagi.*** *Racine d'Asperge.* Spargelwurzel. Spargelsprossen. [Die Wurzelausläufer (Turiones) von *Asparagus officinalis.* — Bestandtheile: Asparagin, Zucker, Schleim.]

Innerlich: diätetisch und im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0 — als harntreibendes, nach Einigen als pulsverminderndes Mittel, der Digitalis ähnlich], im Presssaft, stark mit Zucker versetzt [*Sirop d'Asperge*].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0529-9

***Radix Astragali exscapi.** Traganthwurzel. [Bestandtheile: Zucker, Schleim, schwach bitterer Extractivstoff, in Wasser und Alkohol löslich. — 30,0 *conc.* 2½ Sgr.]

Innerlich: im Infusum oder Decoct [5,0-10,0 auf 100,0 — als Antisyphiliticum und Antarthriticum].

1693. ℞
Rad. Astragali exscapi 30,0
[4] *coq. c. Aq. font. s. q.*
sub finem coct. adde
Cort. Citri
Fol. Sennae ana 8,0
Col. 350,0 *adde*
Syr. Sacchari 60,0.
D. S. Die Hälfte warm des Morgens im Bette zu trinken, die andere Hälfte im Laufe des Tages. [Bei *Syphilis secundaria.*] **Fleurot.**

Radix Bardanae. *Burdock-root, Racine de Glouteron.* Klettenwurzel. [Von *Lappa tomentosa.* — Bestandtheile: Stärkemehl, Harz und Spuren ätherischen Oels. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu Species, im Decoct [10,0-25,0 auf 100,0, in der Regel noch mit anderen „blutreinigenden" Substanzen oder Abführmitteln, neuerlichst auch wieder gegen Syphilis empfohlen].

Aeusserlich: im Decoct [mit Wasser oder Bier bereitet], als Volksmittel gegen Alopecie und *Pityriasis capitis.* Das sogenannte Klettenwurzelöl wird nur in den seltensten Fällen wirklich durch Digestion von *Ol. provinc.* mit *Rad. Bardanae* bereitet.

Radix Belladonnae. Tollkirschenwurzel. [Von *Atropa Belladonna.* — Bestandtheile: Atropin (und zwar in stärkerem Verhältniss, als in den *Folia*) und Stärkemehl. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.] *Cave*: wie bei *Fol. Belladonn.*

Innerlich: zu 0,01-0,05-0,1-0,2 [*ad* 0,2 *pro dosi, ad* 0,6 *pro die!*] 1-3 Mal täglich in Pulvern, Pillen, im Aufguss [0,3-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Infusum [0,5-1,5 auf 100,0], als Augenwasser [zur Erweiterung der Pupillen (jetzt durch *Atropinum* verdrängt), bei sehr schmerzhaften Ophthalmien], als Klystier [bei spastischer Brucheinklemmung], zu Inhalationen [in Dampfform oder in Zerstäubung: 0,5-1,0 auf 500,0], zu Injectionen [2,0-4,0 auf 100,0, bei schmerzhaften Uterinleiden], Umschlägen [2,0-5,0 auf 100,0], Salben [1 Th. des Pulvers mit 5-10 Th. Fett].

1694. ℞
Pulv. Rad. Bellad. 0,015
[3] *Chinii sulphur.* 0,15
Sacch. alb. 0,5.
F. pulv. d. tal. dos. 6. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.
[Bei hartnäckiger Intermittens.]

1695. ℞
Pulv. Rad. Bellad. 0,03
[3] *Pulv. Rad. Rhei* 0,25
Elaeos. Foenic. 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Morgens und Abends 1 Pulver.
[Bei *Icterus spasticus.*]

1696. ℞
Pulv. Rad. Bellad. 0,1
[2] *Ferr. hydric.* 0,2
Elaeosacch. Calami 1,2.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in charta cerat. S. Morgens und Abends 1 Pulver. [Bei Prosopalgie.] **Steinrück.**

1697. ℞
Pulv. Rad. Belladonn.
[2] *Pulv. Rad. Ipecacuanh. ana* 0,5
Stibii sulphur. aurant. 1,0
Extr. Senegae 2,5.
F. pil. 50. Consp. pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S. Täglich 3-5 Pillen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0530-0

1698. ℞
Rad. Belladonn. conc. 0,5
[5] *Rad. Rhei* 5,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Natri phosphor. 10,0
Syr. Sennae 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei icterischen Beschwerden.]

***Radix Bistortae** [die Bezeichnungen *Rad. colubrina* und *Rad. Serpentariae vulgaris* sind zu meiden, da sie zu Verwechselungen mit der von *Strychnos colubrina* herrührenden *Radix colubrina* und mit der *Radix Serpentariae* von *Serpentaria virginiana* Anlass geben können]. *Snake-root.* Bistorta-Wurzel. [Von *Polygonum Bistorta.* — Hauptbestandtheil: Gerbstoff. — 30,0 *conc.* etwa 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver oder Decoct [10,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver [bei schlaffen, leicht blutenden Geschwüren], im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], als Umschlag, Mund- und Gurgelwasser, Klystier, Injection.

***Radix Brassicae Rapae.** *Radix Rapae sativae. Turnip, Navet.* Weisse Rübe. [Bestandtheile: Zucker, Schleimsäure, schwefelhaltige Substanzen].

Innerlich: zuweilen als Presssaft.

Aeusserlich: in Scheiben geschnitten oder zerrieben, bei Frostbeulen, bei Aphthen, Verbrennungen u. s. w.

†**Radix Bryoniae.** Gichtrübe. Zaunrübe. [Von *Bryonia alba.* — Bestandtheile: abführender, leicht löslicher Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich [als Abführmittel zu 1,0-2,0], in Pulver, im Aufguss [2,0-15,0 auf 100,0], im Presssaft [aus der frischen Rübe, die aber in Norddeutschland schwer zu beschaffen ist].

Aeusserlich: die frische Rübe, in Scheiben geschnitten, als schwaches Reizmittel aufgelegt [bei Rheumatismus, Oedem], oder das gröbliche Pulver mit lauwarmem Wasser zum Kataplasma angerührt.

†**Radix Buglossi.** Ochsenzungenwurzel. [Von *Anchusa officinalis.* — Bestandtheil: Schleim.] Obsolet.

ⁿ**Radix Buxi sempervirentis.** Ein aus dieser Wurzel von **Pavin** dargestelltes Präparat, *Buxinum sulphuricum*, wurde von einer Anzahl italienischer Aerzte gegen Intermittens mit grossem Erfolge angewendet, 1,0 *pro dosi*, in Mixtur, während der Apyrexie gereicht.

***Radix Caïncae** *s. Cahincae s. Caïnanae (Radix Serpent. brasiliensis).* Caïncawurzel. [Von *Chiococca anguifuga s. racemosa.* — Bestandtheile: eine dem Emetin ähnliche Substanz, von **Pelletier** und **Caventou** Caïncin, von **Liebig** Caïnca-Säure genannt; dieselbe ist krystallisirbar, schwer löslich. — 30,0 *conc.* 6 Sgr., *subt. pulv.* 7 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Infusum oder Decoct [2,0-10,0 auf 100,0].

1699. ℞
Rad. Caïncae 10,0
[3] *inf. Aq. ferv. q. s.*
ad Col. 150,0
cui adde
Spir. Aether. nitr. 5,0
Extr. Juniperi 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0531-6

Radix Calami s. *Rhizoma Calami.*

†***Radix Caricis arenariae*** **Ph. Bav.** *s. Sarsaparillae germanicae. Laiche de sable.* Riedgraswurzel. Deutsche Sarsaparille. [Bestandtheil: harziger Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1⅙ Sgr, *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 30,0-60,0 *pro die*, in Abkochung, in Species.

1700. ℞
Rad. Caricis aren. 30,0
[3] *coque c. Aq. font. q. s.*
ad Col. 250,0
sub finem coct. adde
Fol. Senn. 10,0
Fruct. Carvi 5,0.
D. S. Die Hälfte des Morgens im Bett zu trinken, die andere Hälfte im Laufe des Tages zu verbrauchen.

1701. ℞
Rad. Caricis aren. 30,0
[4] *Cort. Ulmi inter.* 15,0
coque c. Aq. comm. q. s.
sub finem coct. adde
Rad. Glycyrrh. 6,0
in Col. 700,0 *solve*
Natri sulph. 8,0
Natri carb. dep. 2,0.
D. S. Tassenweise in einem Tage zu verbrauchen.
[Bei Flechten, mehrere Wochen hindurch.] **Heim.**

1702. ℞
Rad. Caricis aren.
[2] *Rad. Bardan.*
Rad. Sapon. ana 50,0
Fol. Senn.
Magnes. sulph. ana 25,0.
F. spec. D. S.
[Einen Esslöffel voll mit zwei Tassen heissen Wassers aufzubrühen.]

****Radix Carlinae*** *s. Cardopatiae.* Eberwurzel. Wilde Artischocke. [Von *Carlina acaulis.* — Bestandtheil: ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich [nur noch in der Veterinärpraxis in Gebrauch].

○***Radix Caryophyllatae.*** *Aven's common-root, Herb-Bennet-root, Racine de Bénoite.* Nelkenwurzel. [Von *Geum urbanum.* — Bestandtheile: ätherisches Oel, Gerbstoff, Stärkemehl. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum, in weiniger oder spirituöser Maceration [5,0-15,0 auf 100,0].

1703. ℞
Rad. Caryophyll. 15,0
[3] *Cort. Cinnam. Cass.* 2,0
Syr. Cort. Aurant. q. s.
ut f. Electuarium. D. S. Dreistündlich 1-2 Theelöffel.
[Gegen leichte Formen von Intermittens.] **Phoebus.**

†***Radix Chelidonii majoris.*** Schöllkrautwurzel. Wie *Herba Chelidonii* [vergl. diese].

****Radix Chinae*** **Ph. Bav.** *Rad. Chinae nodosae orientalis. Squine, Esquine.* Chinawurzel. Pockenwurzel. [Von *Smilax China.* — Bestandtheil: harziger Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 2⅙ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

****Radix Cichorii*** **Ph. Bav.** *Succory-root. Racine de*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0532-2

Chicorée sauvage. Cichorienwurzel. Wegwartwurzel. [Von *Cichorium Intybus.* — Enthält bitteren Extractivstoff und Salze. — 30,0 *conc.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0], zu Species.

Radix Colchici s. *Bulbus Colchici.*

Radix Colombo *s. Calombo s. Columbo s. Calumbae* **Ph. Austr.** Kolombowurzel. [Von *Cocculus palmatus.* — Enthält Columbin, einen indifferenten, krystallinischen Körper **(Wittstock)**, Harz, bedeutende Menge Stärkemehl. — 30,0 *conc.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0-2,0 mehrmals täglich, im Pulver, im Electuarium [selten], im Aufguss oder im Decoct [von 5,0-15,0 auf 100,0. — Das Infusum ist rein bitter, das Decoct zugleich schleimig].

1704. ℞
Rad. Colombo 10,0
[2] *Rhiz. Zingib.*
Sacchari ana 5,0.
M. f. pulv. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen.
[Gegen atonische Diarrhoe.]

1705. ℞
Rad. Colombo 15,0
[3] *inf. Aq. ferv. q. s.*
ad Colat. 150,0
cui refrigerat. adde
Elixirii Aurant. comp. 5,0
Syr. Sacchar. 25,0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1706. ℞
Rad. Colombo 20,0
[3] *Tub. Salep.* 1,0
coq. c. Aq. comm.
ad Col. 200,0
cui adde
Syr. Cinnamom. 25,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1707. ℞
Decocti Radic. Colombo (e 8,0) 150,0
[4] *Mucil. Salep.* 8,0
Extr. Opii 0,05-0,12
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
D. S Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Diarrhoe der Phthisiker.]
Lebert.

†***Radix Colubrina.*** Schlangenholzwurzel. [Von *Strychnos colubrina.* — Enthält Strychnin und Brucin. — Nicht im Gebrauch.]

****Radix Consolidae majoris*** *s. Symphyti.* Schwarzwurzel. [Von *Symphytum officinale.* — Bestandtheile: Schleim, Stärkemehl. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

****Radix Contrayervae.*** Giftwurzel. Bezoarwurzel. [Von *Dorstenia brasiliensis.* — Enthält ätherisches Oel, bitteren Extractivstoff. — 30,0 *conc.* etwa 4⅔ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [3,0-15,0 auf 100,0].

†***Radix Corydalidis bulbosae*** *s. Fumariae bulbosae.* [Enthält stark bitteren Extractivstoff (Corydalidin!?). — Nicht mit der *Aristolochia rotunda*, welcher sie häufig irrthümlich substituirt wird, zu verwechseln. — Soll antipyretische Eigenschaften besitzen.]

****Radix Curcumae.*** *Turmeric-root.* Kurkumawurzel. Gelbwurzel. [Von *Curcuma longa.* — Enthält ätherisches Oel und gelben Farbstoff. — 30,0 *gross. pulv.* 1 Sgr., *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: nicht mehr im Gebrauch.

Aeusserlich: zuweilen zum Färben von Salben [zur Bereitung eines Reagenspapiers, welches durch Alkalien braunroth gefärbt wird].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0533-8

* ***Radix Cynoglossi.*** Hundszungenwurzel. [Von *Cynoglossum officinale.* — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Nur zur Bereitung der *Massa pilularum e Cynoglosso.*

* ***Radix Dauci.*** *Carrot-root, Carotte.* Möhre, Mohrrübe. [Von *Daucus carota.* — Bestandtheile: Zucker, Schleim, Amylum, rother Farbstoff (Carotin).]

Innerlich: im Presssaft oder geschabt [als wurmtödtendes Mittel, zur künstlichen Ernährung kleiner Kinder und als sehr wirksames Galactopoion wird Mohrrübenbrei von **Gumprecht** sehr gerühmt.]

Aeusserlich: als Kataplasma [bei Verbrennungen — in Gährung begriffener Mohrrübenbrei bei Gangrän].

† ***Radix Dictamni.*** Diptamwurzel. Escherwurzel. [Von *Dictamnus albus.* — Schwach scharfer Stoff und bitterer Extractivstoff. — Früher als „Krampfmittel" in grossem Ruf, jetzt obsolet.]

Radix Filicis s. *Rhizoma Filicis.*

Radix Gentianae rubrae. Enzianwurzel. [Von *Gentiana lutea.* — Enthält stark bitteren Extractivstoff (Gentiana-Bitter, Gentianit) und eine krystallinische, schwer in Wasser, leicht in Alkohol und Aether lösliche Substanz, Gentianin, welche geschmacklos ist und sich chemisch als Säure verhält. In der Regel kommt das Gentianin noch stark mit Gentianit vermischt vor, weshalb man zu dem Irrthume gekommen ist, in ihm das heilkräftige Element der Gentiana zu suchen, welches aber ausschliesslich im bitteren Extractivstoff vorhanden ist. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,5, in Pulver, als Zusatz zu Pillen, in Maceration mit Wein oder anderen alkoholischen Substanzen, im Infusum oder Decoct [3,0-15,0 auf 100,0].

1708. ℞
Rad. Gentian.
[1] *Herb. Centaurei minor.*
Herb. Chenop. ambr. ana 20,0.
C. C. M. f. spec. D. S. Dreimal täglich 1 Theelöffel voll mit 1 Tasse heissen Wassers aufzubrühen.

[Aehnlich, aber noch mit einigen apokryphen Substanzen vermischt, ist das *Portland's antarthritic Powder.*]

1709. ℞
Rad. Gentian. 10,0
[3] *Rhiz. Calami*
Cort. Cass. Cinnam. ana 2,5
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Col. 200,0
cui adde
Spir. Aeth. 2,5
Syr. Cort. Aurant. 50.0.
D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.

1710. ℞
Rad. Gentianae 10,0
[14] *Cort. Fruct. Aurant.* 25,0
Vini Xerens. 500,0.
Macera per nychthemeron. Col. D. S. Bei jeder Mahlzeit ein Liqueurgläschen voll zu trinken.

† ***Radix Ginseng.*** *Radix Ninsi.* Ginseng- oder Tschinsengwurzel. [Die höchst selten vorkommende echte Ginsengwurzel stammt von *Panax Ginseng*, die sogenannte falsche oder nordamerikanische von *Panax quinquefolium.* Das Mittel ist in neuerer Zeit von französischen Pharmaceuten mit vieler Beredtsamkeit als das kräftigste Restaurans und Tonicum angepriesen und um hohe Preise verkauft worden. — Im Wesentlichen dürfte es kaum mehr leisten, als jedes heimische Tonico-Excitans. — Der echte Ginseng wird in China als Amulet getragen, der falsche als Pulver, im Aufguss, namentlich im weinigen *(Vinum Ginseng)*, gegeben.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0534-3

Radix Glycyrrhizae *(s. Liquiritiae)* **echinatae.** *Licorice-root, Racine de Réglisse.* Russische Süssholzwurzel. [Von *Glycyrrhiza echinata.* — Im Handel als geschälte Wurzel *(Rad. Glycyrrhizae mundata s. decorticata)* vorkommend. — 30,0 *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

○ **Radix Glycyrrhizae** *(s. Liquiritiae)* **glabrae.** Spanische Süssholzwurzel. [Von *Glycyrrhiza glabra.* — 30,0 etwa 1 Sgr. *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Die erstere dieser beiden Droguen wird mehr geschätzt, hauptsächlich wegen ihres besseren Aussehens; sie ist fast schwefelgelb, in dicken Stangen vorkommend, während die *glabra* in höchstens fingerdicken Stangen von grauer Farbe vorkommt. [In beiden Varietäten der Süssholzwurzel bildet das Glycion oder Glycyrrhizin, Süssholzzucker, den wesentlichsten Bestandtheil. Ob nebenher noch ein „kratzender", resinöser Extractivstoff vorhanden, oder ob dem Süssholzzucker die kratzende Geschmackseigenschaft innewohnt, dürfte vorläufig noch nicht entschieden sein.]

Innerlich: in beliebiger Dosis; als Kaumittel, im Pulver, zu Species, im Auguss [5,0-20,0 auf 100,0], als Vehikel und Zusatz bei verschiedenen Arzneiformen.

†**Radix Gratiolae.** Gottesgnadenwurzel. [Von *Gratiola officinalis.*]

Innerlich: wie *Herba Gratiolae.*

○ **Radix Helenii** *s. Enulae s. Inulae. Elecumpane-root. Horseheel-root, Racine d'Aunée.* Alantwurzel. [Von *Inula Helenium.* — Enthält eine mit dem Namen Inulin bezeichnete Stärkemehl-Art (1,0 3 Sgr.), welche übrigens in den Wurzeln der meisten Syngenesisten vorhanden ist, eine schwach riechende Substanz, Helenin, welche nach Einigen die physikalische Beschaffenheit des Camphers an sich tragen soll. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, im Pulver [dasselbe häufig als Constituens für sogenannte Hustenpillen], im Infusum oder im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Waschpulvern, in der Abkochung zu Waschwässern, Umschlägen [so z. B. bei Hautjucken], zu Salben [viel zweckmässiger als die hier gebräuchliche Manipulation, das Pulver mit Wasser anzureiben, durch ein Haarsieb zu drängen und dann mit Fett zu vermischen, ist die einfachere Bereitung eines *Unguent. Helenii* aus Extract].

1711. ℞
[2] *Rad. Helenii* 15,0
Rad. Glycyrrh. 10,0
infunde
Aq. fervid. q. s.
ad Col. 150,0
in qua solve
Ammonii hydrochlor. 5,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

Radix Hellebori albi s. *Rhizoma Veratri albi.*

Radix Hellebori *s. Melampodii.* Schwarze Niesewurzel. Christwurzel. [Von *Helleborus viridis.* — **A. Husemann** stellt aus verschiedenen Helleborus-Arten *(Helleborus niger, viridis, foetidus)*, sowohl aus den Blüthen, als der Wurzel, zwei Stoffe dar: Helleborein und Helleborin; ersteres, in Wasser löslich, besitzt nach **Marmé** narkotische Eigenschaften, letzteres, in Spiritus und Aether löslich, wirkt nur als Acre. Die narkotischen Eigenschaften

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0535-9

der *Rad. Hellebori* hat schon früher besonders **v. Schroff** verfochten. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 4⅔ Sgr., *subt. pulv.* 7 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,3 [*ad* 0,3 *pro dosi*, *ad* 1,2 *pro die!*] als drastisches Abführmittel namentlich bei Geisteskranken, zuweilen bis zu 2,0 *pro dosi* [diese stärkere Dosis bezieht sich jedoch auf das früher gebräuchliche Präparat: die *Radix Hellebori nigri*], im Pulver, in spirituöser Maceration, in Abkochung [1,5-4,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Schnupfpulvern [1 mit 5-10 Zucker oder *Rhiz. Irid. florent.*], als Streupulver [0,05-0,15 zum Offenhalten von künstlichen Wundflächen], zu Salben [1 mit 5-10 Fett].

1712. ℞
Rad. Hellebori 8,0
[6] *coque cum*
Aq. font. s. q.
ad Col. 250,0
in qua solve
Kali tartar. 30,0
Mellis despumat. 60,0.
D. S. Dreistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Melancholie.] **Reil.**

1713. ℞
Rad. Hellebori 3,0
[7] *Baccarum Juniperi* 10,0
Tub. Jalap. 2,0
Spir. vini rectificat. 200,0.
Macera per aliquot horas;
Colat. filtr. adde
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
D. S. Täglich 2 Mal ein Spitzglas voll zu nehmen.

†*Radix Hydrocotyles asiaticae.* [Eine in Indien heimische Umbellifere, welche dort in neuerer Zeit vielfach mit Erfolg gegen Lepra und andere chronische Hautkrankheiten, sowie gegen Syphilis und Scropheln, in Gebrauch gezogen worden ist. Hauptbestandtheil: Vellarin, ein dickes, blassgelbes Oel von bitterem, durchdringendem Geschmack.]

Innerlich: zu 0,1-0,4 *pro die*, in Pulvern, Pillen, alkoholischen Auszügen [*Essentia Hydrocotyles* aus 1 Th. frischer Wurzel und 2 Th. Alkohol].

Aeusserlich: in Salben [1 Th. des Pflanzenpulvers mit 5 Th. Fett digerirt, filtrirt und mit 1 Th. Wachs zusammengeschmolzen — zur Einreibung bei *Rheumatismus arthriticus:* **Lépine.**]

Radix Jalapae s. *Tubera Jalapae.*

†*Radix Imperatoriae* *s. Ostruthii.* Meisterwurzel. [Von *Imperatoria Ostruthium s. Peucedanum Ostruthium.* — Enthält Harz und ätherisches Oel. — 30,0 *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver, Electuarium, Infusum [4,0-12,0 auf 100,0]. Obsolet.

Radix Ipecacuanhae. Brechwurzel. Ruhrwurzel. [Von *Cephaëlis Ipecacuanha.* — Hauptbestandtheil: Emetin (vergl. dieses). — 1,0 *conc.* 7 Pf., *subt. pulv.* ⅝ Sgr.]

Innerlich: als diaphoretisches, krampfstillendes, styptisches Mittel zu 0,006-0,01-0,06, als Nauseosum zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, als Emeticum zu 0,3-1,0 alle 10-15 Minuten wiederholt; im Pulver, in Trochisci [die aus dem Pulver, wie aus dem Infusum bereitet werden können], in Pillen, Bissen, Schüttelmixturen, Infusum, in weiniger oder spirituöser Maceration [0,3-1,0 auf 100,0 als Diaphoreticum, Expectorans u. s. w. — 2,5 bis 5,0 auf 60,0 als Vomitiv].

Das Emeticum wird meist aus Ipecacuanha in Verbindung mit *Stibio-Kali tartaricum*, ausnahmsweise auch wohl mit *Zincum sulphuricum* oder

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0536-5

Cuprum sulphuricum gegeben. Die häufigst gegebene Form ist die Pulverform [*Pulv. Rad. Ipecac.* 2,0-4,0 mit *Stibio-Kali tartar.* 0,1-0,15 in 4 Pulver vertheilt, alle 10-15 Minuten eins zu nehmen]. Besonders empfindlichen Individuen kann man diese Pulver in *Capsulis operculatis* verordnen; für Kinder sind die *Trochisci vomitorii* [mit 0,6 Ipecacuanha und *Stibio-Kali tart.* 0,03 (von denen man alle 10-15 Minuten ½ Trochiscus giebt] zweckmässig; wo man die Wirkung des Mittels auf den Magen fixiren will, pflegt man Amylum hinzuzusetzen, etwa eben so viel, wie die Quantität der Ipecacuanha beträgt. — Nächst der Pulverform kommt die der Schüttelmixtur häufig in Gebrauch [meist aus *Stibio-Kali tartar.* 0,1-0,2, *Pulv. Rad. Ipecac.* 2,5-5,0, *Oxymell. Squill.* 30,0, *Aq. dest.* 60,0. Alle 10-15 Minuten 1 Esslöffel bis zu dreimaliger Wirkung]. Eine sehr zweckentsprechende Form ist das *Infusum Ipecacuanhae* mit *Stibio-Kali tart.*, welches namentlich da seine Anwendung findet, wo man auf einen unbezwinglichen Widerwillen gegen Pulver und Schüttelmixturen stösst; nur verordne man diese Form niemals in dringenden Fällen, da die Bereitung des Medicamentes mindestens eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. — Die traditionelle Ansicht, das Brechmittel müsse schlecht schmecken und widrig aussehen, um recht kräftig zu wirken, ist falsch; man bringt durch diese Qualitäten dem Kranken nur vermehrte Nausea und oberflächliches Schleimwürgen, allenfalls sofortiges Wiederausbrechen des Medicamentes zu Wege, ohne dass die eigentliche Wirkung des Mittels darum schneller und gründlicher eintrete. — Das Brechmittel in der Form von Boli oder gar im Electuarium zu geben, ist, des letzterwähnten Grundes halber, vollkommen unzulässig. [Bei Personen, denen die stärksten Emetica kein Erbrechen verursachen, räth **Weigersheim**, der Anwendung des Emeticums die vorbereitende Darreichung kleiner und alle 10 Minuten bis zur Nausea wiederholter Ipecacuanha-Dosen voranzuschicken].

Aeusserlich [sehr selten]: als Pulver zur Bereitung der **Landolfi**schen Aetzpaste [vergl. *Aurum chloratum*], als Streupulver [mit Zucker *ana* bei chronischen Fussgeschwüren, chronischem Eczema], als Salbe [5,0 mit *Ol. Oliv.* 5,0 und *Axung.* 10,0: **Hannay**], auf *Emplastrum piceum* gestreut, im Aufguss [0,5-1,0 auf 100,0], zum Klystier [bei Cholera].

1714. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,03
[2] *Pulv. Fol. Digital.* 0,05
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. Ein- bis zweistündlich 1 Pulver.

1715. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,05
[2] *Camph. trit.* 0,1
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. Ein- bis zweistündlich 1 Pulver.

1716. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 0,03
[2] *Acid. tannic. pulv.* 0,15
Sacch. albi 1,0.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 8. S. Halbstündlich 1 Pulver.

1717. ℞
Rad. Ipecac. 0,03
[3] *Fol. Belladonn.* 0,05
Rad. Valerianae
Elaeosacch. Menth. pip. ana 0,5.
M. f. pulvis. Dispens. tal. dos No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Als Antispasmodicum.]

1718. ℞
Rad. Ipecac. pulv.
[3] *Pulv. Herb. Aconit. ana* 0,05
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Viermal täglich 1 Pulver.

1719. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,06
[2] *Pulv. aërophori* 1,0.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. D. S. Zweimal täglich 1 Pulver.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0537-1

1720. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,3
[3] *Natr. bicarb.* 10,0.
M. f. pulv. Div. in part. aeq. No. 10. D. S. Nach dem Essen 1 Pulver zu nehmen. [Digestivpulver.]

1721. ℞
Pulv. Rad. Ipecac.
[2] *Opii ana* 0,06
Cort. Cascar. pulv. 0,6.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Dreimal täglich 1 Pulver.
[Bei hartnäckiger atonischer Diarrhoe.] **Brera.**

1722. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,05
[3] *Pulv. Cort. Cinnamom.*
Aluminis ana 0,3.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. Viermal täglich 1 Pulver.
[Bei Metrorrhagie.]

1723. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,03
[2] *Sacch. albi* 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4. S. Viertelstündlich 1 Pulver.
[Bei Krampfwehen.]

1724. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 0,015
[2] *Ammoniaci hydrochlor. dep.*
Extr. Glycyrrh.
Sacch. albi ana 0,4.
F. pulv. d. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Als Expectorans nach entzündlichen Brustleiden.] **Kopp.**

1725. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,2
[2] *Stibio-Kali tart.* 0,06.
D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulv. Ipecac. c. Tart. stibiat. **Ph. mil.**

1726. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,3
[2] *Pulv. Bulbi Squill.* 0,01
Stibio-Kali tart. 0,02
Sacch. albi 1,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. S. Alle 5-10 Minuten 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt. **Vogt.**

1727. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 2,0
[3] *Zinci oxydati* 0,75
Elaeosacch. Citri 4,0.
M. f. pulv. Div. in 6 part. aeq. D. in charta cerat. S. Alle 10 Minuten ein Pulver, bis Erbrechen erfolgt.
[Brechmittel bei sensiblen, zu Krämpfen geneigten Individuen.] **Sundelin.**

1728. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,5
[2] *Stibio-Kali tart.* 0,05
Pulv. aërophori 1,0.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 3. S. Alle 10 Minuten ein Pulver in Wasser zu nehmen.

1729. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,3
[2] *Stibio-Kali tart.* 0,015
Sacch. albi 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Viertelstündlich 1 Pulver.
[Brechmittel für ein Kind von 5-10 Jahren.]

1730. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 0,5
Stib. sulphurat. aurant. 1,0
[3] *Extr. Hyoscyami* 0,5
Extr. Glycyrrhiz. q. s.
ut f. Pilul. No. 50. Consp. Pulv. Rad. Althaeae. D. S. 3stündlich 2 Pillen
[Bei Bronchialkatarrhen.]

1731. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 2,0
[3] *Extr. Cannabis ind.* 1,0.
F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. Stündlich 2-3 Pillen. [Bei Metrorrhagie.]

1732. ℞
Pulv. Rad. Ipecac.
[2] *Gummi-res. Asae foetid.*
Sapon. medicat. ana 2,5.
F. pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 3-4 Stück zu nehmen.
[Bei Dyspepsie.]

1733. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,0
[2] *Morph. hydrochlor. in paux. Aq. dest. solut.* 0,15
Extr. Cardui benedict. q. s.
ut f. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. 3-4 Mal täglich 1 Pille.

1734. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 0,5
[4] *Extr. Ratanhae*
Extr. Colombo ana 1,5
Extr. Centaurei min. 2,0.
F. pil. 50. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 5 Pillen.
[Bei Diarrhoe.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0538-7

1735. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,0
[2] *Chinioidini* 2,5.
F. ope Spirit. vini gutt. nonnull. pilul. No. 30. Consp. Cinnam. D. S. Zweistündlich 1 Pille.
[Als Nachkur nach Intermittens.]

1736. ℞
Pulv. Rad. Ipecac. 1,0
[2] *Extr. Sem. Strychn. spir.* 0,1
Extr. Valerian. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Cinnamom. D. S. Zweimal täglich 2-3 Pillen.

1737. ℞
Rad. Ipecac. 1,0
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Col. 150,0
in qua solve
Natri nitrici 8,0
adde
Tinct. Opii simpl. 1,0
Syr. Alth. 25,0.
D. S. Ein- bis zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Ruhr.]

1738. ℞
Rad. Ipecac. gross. pulv. 5,0
[3] *Kali bitart.* 3,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Col. 100,0
cui adde
Oxymell. Squill. 15,0.
D. S. Alle 10 Minuten 1 Esslöffel, bis genügend Erbrechen erfolgt ist.
Infusum Ipecacuanhae compositum
der früheren **Ph. Hann.**

1739. ℞
Rad. Ipecac. 0,5
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Col. 150,0
cui adde
Ammon. acet. solut. 15,0
Extr. Sambuci 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Diaphoreticum.]

1740. ℞
Rad. Ipecac. 1,0
[3] *Rad. Glycyrrh.* 15,0.
Fiat Infus. 150,0
in quo solve
Ammoniaci hydrochlor. 5,0
adde
Vini Stibio-Kali tart. 10,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1741. ℞
Infus. Rad. Ipecac. (*e* 0,3) 100,0
[2] *Ammoniaci hydrochlorati* 3,0
Syr. Althaeae 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Expectorans für ein Kind von 1-3 Jahren.]

1742. ℞
Inf. Rad. Ipecac. (*e* 0,5) 120,0
[3] *in quo solve*
Extr. Glycyrrh. 5,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1743. ℞
Stibio-Kali tart. 0,06
[4] *Pulv. Rad. Ipecac.* 1,2
Aq. font. 30,0
Oxymell. Squill.
Syr. simpl. ana 15,0.
M. D. S. Viertelstündlich einen Thee- bis Esslöffel, bis zur Wirkung.
Linctus emeticus **Ph. paup.**
[Gutes Brechmittel für Kinder.]

1744. ℞
Inf. Rad. Ipecac. (*e* 0,3) 50,0
[4] *cui adde*
Syr. Ipecac.
Vini Stibio-Kali tart. ana 25,0.
D. S. Alle 10 Minuten einen Esslöffel, bis zu reichlichem Erbrechen.

1745. ℞
Rad. Ipecac. pulv. 0,5
[2] *Stib. sulph. aurant.*
Extr. Hyoscyami ana 0,3
Ammon. solut. anis. 5,0
Syr. Alth.
Aq. Foenic. ana 50,0.
M. D. S. Viermal täglich 1 Theelöffel.
[Bei catarrhalischen Leiden der Respirationsorgane.]

Radix Iridis florentinae s. *Rhizoma Iridis florent.*

†***Radix Iridis foetidae*** *s. Spatulae foetidae s. Xyridis.* [Enthält ein unangenehm riechendes, leicht Erbrechen und Durchfall hervorrufendes Harz.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver oder Decoct [4,0-10,0 auf 100,0 — gegen Hydrops von **Récamier** empfohlen].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0539-5

†***Radix Junci.*** Binsenwurzel. [Von *Juncus effusus* und *conglomeratus*. — Enthält Gerbsäure und einen geringen Gehalt von scharfem Extractivstoff.]

Innerlich: im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0, tassenweise zu nehmen — Volksmittel gegen Stein- und Harnbeschwerden, in neuerer Zeit von einigen Aerzten mit angeblichem Erfolge verordnet].

****Radix Ivaranchusae*** *s. Vetiveriae.* Vetivert. [Von *Vetiveria odorata*. — Eine bei uns als Parfum ziemlich allgemein, als Heilmittel weniger bekannte Wurzel, welche ein wohlriechendes Harz enthält. — 30,0 *conc.* 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, im Infusum [5,0-12,0 auf 100,0 — von verschiedenen Autoren gegen Cholera, Gicht und Rheumatismus empfohlen].

****Radix Lapathi acuti*** *s. Rumicis acuti s. Oxylapathi. Racine de Patience.* Grindwurzel. [Von *Rumex obtusifolius*. — Gerbsäure, bitterer Extractivstoff (Rumicin). — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: ehemals im *Succus recens* und in Abkochungen verordnet, jetzt obsolet.

Aeusserlich: im Decoct [10,0-20,0 auf 100,0], als Waschmittel bei Hautausschlägen.

†***Radix Lawsoniae inermis.*** Aehnlich der *Radix Alkannae*. Bei uns nicht in Gebrauch.

Radix Levistici. *Racine de Livèche.* Liebstöckelwurzel. [Von *Ligusticum Levisticum*. — Enthält ätherisches Oel und Harz. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, meist in Maceration, im Aufguss [10,0-15,0 auf 100,0], als Species [in der Regel mit anderen diuretischen Substanzen, wie *Onon. spin., Fruct. Juniperi* u. s. w. verbunden].

****Radix Lopez*** *s. Lopeziana.* Lopezwurzel. [Enthält bitteren Extractivstoff, Gerbsäure und Schleim. — 30,0 etwa 10 Sgr., *conc.* 12 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] gegen chronische Durchfälle.

†***Radix Mechoacannae albae*** *s. grisea* **Cod. med. Hamb.** *s. Jalapae albae.* Weisse Jalappenwurzel. [Von *Mirabilis longiflora*. — Enthält abführendes Harz, aber in viel schwächerem Verhältniss als die officinelle Jalappe.]

Innerlich: wie *Tubera Jalapae*, aber in doppelt so starken Dosen.

†***Radix Meu.*** *Rad. Meï.* Bärwurzel. [Von *Meum athamanticum s. Aethusa Meum*. — Enthält ätherisches Oel und bitteren Extractivstoff. — Als Volksmittel in der Veterinärpraxis sehr gebräuchlich.]

†***Radix Mudar*** *s. Madar s. Calotropis gigantеae.* Ostindische Sarsaparille*). [Von *Calotropias (Asclepias) gigantea*. — Enthält

*) Unter diesem Namen kommen noch viele andere Wurzeln im Handel vor, namentlich die *Radix Nannasi* (von *Hemidesmus indicus s. Asclepias Pseudosarsa*), die *Radix Smilacis surinamensis* u. s. w., deren pharmakodynamischer Werth noch nicht hinreichend festgestellt, die man aber, bei event. Versuchen, wie *Radix Sarsaparillae* verordnen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0540-6

Harz, Gummi, Stärkemehl und einen dem Emetin ähnlichen Stoff (Mudarin); letzterer Bestandtheil scheint sich jedoch ausschliesslich in der Wurzelrinde vorzufinden, weshalb auch diese vorzugsweise zur Anwendung kommt].

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen [Bestandtheile der in Ostindien in grossem Rufe stehenden *Pilulae asiaticae*, deren authentische Formel folgende ist: Ry *Acid. arsenicos.* 0,25, *Piper. nigri* 270,0, *Rad. Mudar.* 125,0. *F. l. a. pil. 800. D. S.* 2 Mal täglich 1 Pille. — **Biett**'s Formel für die *Pilulae asiaticae* besteht aus *Acid. arsenicos.* 1,0, *Piper. nigr.* 6,0, *Mucil. Gummi arab.* 9,0. *F. pil. 120. Consperg. Pulv. Canell. alb. D. S.* Morgens und Abends 1 Pille zu nehmen], Pastillen, im Aufguss [3,0-5,0 auf 100,0 — gegen chronische Hautkrankheiten (sogar gegen Lepra und Elephantiasis empfohlen), als Brechmittel und Expectorans, endlich in neuester Zeit von **Durant** auch gegen Dysenterie].

Aeusserlich: mit Oel digerirt [1 in 7 — zur Bepinselung chronischer Geschwüre], zu Kataplasmen [mit *Placenta Sem. Lini ana*], in Salben [1 mit 8 Fett].

Radix Ononidis. *Petty-whine-root. Arrête-boeuf.* Hauhechelwurzel. [Von *Ononis spinosa.* — Enthält kratzenden Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, in Pulver [äusserst selten], in Species, im Decoct [10,0-30,0 auf 100,0, tassenweise].

†***Radix Osmundae regalis.*** Königsfarrnwurzel. [Enthält Gerbstoff und bitteren Extractivstoff.]

Innerlich: zu 4,0-8,0 2-4 Mal täglich, in Pulver, in weiniger Maceration [10,0-30,0 auf 200,0]; als Tonicum wirkend und gegen Ernährungskrankheiten in Anwendung gebracht [von **Heidenreich** ein weiniges Digest der *Osm. reg.* innerlich zur Radicalkur der Hernien!].

○***Radix Paeoniae.*** *Racine de Pivoine.* Gichtrosen-, Pfingstrosenwurzel. [Von *Paeonia officinalis.* — Enthält im frischen Zustande einen scharfen Stoff, der aber der trockenen Wurzel fehlt, so dass diese nur Stärkemehl und Zucker enthält. — 30,0 *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulver [vergl. *Pulvis antiepilepticus Marchionis* bei *Viscum album*], in Aufguss, Abkochung, weiniger Maceration [5,0-15,0 auf 100,0].

****Radix Pareirae bravae*** **Cod. med. Hamb.** Grieswurzel. [Von *Cissampelos Pareira.* — Enthält neben Harz und bitterem Extractivstoff einen von **Wiggers** als Alkaloid bezeichneten bitteren, gelblichen Stoff: Cissampelin oder Pelosin, welcher dem Cathartin (welchem?) ähnlich sein soll. — 30,0 *conc.* etwa 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0 — als Diureticum und bei Steinbeschwerden, chronischen Entzündungen und Blennorrhoen der Harnorgane empfohlen].

****Radix Petasitidis.*** Schweisswurzel. [Von *Tussilago Petasitis.* — Enthält scharfes Harz und bitteren Extractivstoff. — 30,0 *conc.* etwa 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0, in Pulver, Abkochung [von 10,0-25,0 auf 100,0 — als Volksmittel gegen Gicht und Krämpfe ziemlich verbreitet].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0541-2

***Radix Petroselini.** *Parsley-Root, Racine de Persil.* Petersilienwurzel. [Von *Apium Petroselinum.* — Bestandtheil: ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [10,0-25,0 auf 100,0].

†***Radix Phormii.*** Neuseeländische Flachswurzel. [Von *Phormium tenax.* — Enthält ein scharfes purgirendes Harz.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0 — im Heimathlande dieser Wurzel (Neuseeland) wird dieselbe als ein sehr heilkräftiges Mittel gegen Syphilis, chronische Exantheme, Scrophulosis u. s. w. angesehen und der Sarsaparilla vorgezogen].

○***Radix Pimpinellae.*** Pimpinell- oder Bibernellwurzel. [Von *Pimpinella Saxifraga.* — Enthält ätherisches Oel und scharfes Harz. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 2½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 3-4 Mal täglich, in Pulver, Pillen oder Bissen, im Infusum oder in Maceration [5,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel, in Pulver zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Zahnpillen, im Infusum zu Mund- und Gurgelwässern.

1746. ℞
Inf. Rad. Pimpinell. (e 25,0) 200,0
[3] *Extr. Glycyrrh.* 10,0
Ammon. solut. anis. 5,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll.
[Bei chronischem Catarrh.]

1747. ℞
Rad. Pimpin. conc. 15,0
macera cum
[8] *Vini Rhenani albi* 250,0
per aliquot horas.
Cola et filtra. D. S. 3 Mal täglich ein Spitzglas voll.

1748. ℞
Inf. Rad. Pimpin. (e 20,0) 200,0
[3] *Spir. Cochlear.* 50,0.
D. S. Gurgelwasser.
[Bei chronischer *Angina tonsillaris.*]

†***Radix Plantaginis.*** Wegebreitwurzel. [Von *Plantago major.* — Enthält bitterlichen Extractivstoff, etwas Gerbsäure, viel Salze.]

Innerlich: im Decoct [10,0-25,0 auf 100,0], im frischen Presssaft [gegen Ruhr, chronische Verdauungsstörungen, Intermittens].

○***Radix Polygalae amarae.*** [Nie für sich, sondern stets mit dem Kraut (s. *Herba Polygalae*) gegeben.]

***Radix Polypodii.** Engelsüss. [Von *Polypodium vulgare.* — Enthält einen süssen Extractivstoff, Gerbsäure und fettes Oel. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: im Aufguss oder Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Radix Pyrethri. *Pellitory of Spain.* Bertramwurzel. [Von *Anacyclus officinarum.* — Enthält scharfes Harz (Pyrethrin). — 30,0 3⅝ Sgr., *conc.* 4⅔ Sgr., *subt. pulv.* 7 Sgr.]

Innerlich: höchst selten zur Anwendung kommend; will man es geben, so hüte man sich, namentlich beim Gebrauche der Pulverform, vor den in den meisten Lehrbüchern aufgeführten grossen Dosen von 0,5-2,0, da die scharfe Einwirkung des Mittels sich nicht blos auf die Mundschleimhaut erstreckt, sondern auch sehr heftige Reizzustände im Magen erzeugen kann; 0,1-0,2-0,3 dürfte als passende Dose erachtet werden; im Pulver [mit *Pulv. Gummi arab.*], Pillen oder im Aufguss [1,0-4,0 auf 100,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0542-7

Aeusserlich: in Substanz als Kaumittel [bei Zahnschmerz], zu Zahnpillen, Zahn- und Zahnfleischlatwergen, Schnupfpulvern [vorsichtig], im Infusum oder Decoct [3,0-10,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern.

1749. ℞
Rad. Pyrethri
[2] *Rhiz. Zingiberis*
Resinae Mastiches ana 1,2.
F. Boli 4. D. S. Langsam zu zerkauen.
[Bei Odontalgie.] **Magendie.**

1750. ℞
Rad. Pyrethri 8,0
[3] *Ammoniaci hydrochlorati* 4,0
Extr. Opii 0,1
Aq. Lavandulae
Aceti ana 60,0.
Digere per aliquot dies. Filtra. D. S. 1 Esslöffel voll zum Mundspülen.
[Bei cariösem und rheumatischem Zahnschmerz.]
Plenck.

1751. ℞
Rad. Pyrethri pulv. 4,0
[3] *Camphorae* 3,0
Opii 1,0
Ol. Caryophyll. 0,5
Spirit. vini rect. 50,0.
Macera per decem dies, exprime et filtra. D. S. Zahnschmerztropfen.
[Ein Stückchen Baumwolle, mit der Flüssigkeit getränkt, wird in den hohlen Zahn gethan.] **Brandes.**

Radix Ratanhae *s. Ratanhiae.* Ratanhiawurzel. [Von *Krameria triandra.* — Enthält Gerbsäure (Krameria-Säure). — 30,0 *conc.* 4½ Sgr., *subt. pulv.* 6⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, in Pulvern, Pillen, Latwergen, im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Zahnpulvern, Zahnfleischlatwergen, styptischen Streupulvern, in Kissen gefüllt [und mit Rothwein befeuchtet, zum Auflegen auf Nabelbrüche, zum Einlegen in die Vagina bei Prolapsus derselben], in der Abkochung zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren.

1752. ℞
Rad. Ratanhae 20,0
[4] *coque cum*
Aq. dest. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Tinct. aromat. acid. 10,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Metrorrhagie.]

1753. ℞
Rad. Ratanhae 15,0
[3] *Tub. Salep* 1,0.
F. Decoctum 150,0
Tinct. Rhei aquos. 5,0
Tinct. Opii simpl. 1,5
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei Diarrhoe.]

1754. ℞
Rad. Ratanh. subt. pulv.
[3] *Aluminis pulv. ana* 5,0
Cortic. Cinnam. Cass. 2,5
Mell. rosati q. s.
ut f. electuarium. D. S. Zahnfleisch-Latwerge. [Bei scorbutischem, leicht blutendem Zahnfleisch.]

1755. ℞
Rad. Ratanh. subt. pulv. 10,0
[2] *Kali bitart.* 15,0
Caryoph. pulv. 2.5.
M. f. pulvis. D. S. Zahnpulver.

1756. ℞
Rad. Ratanh. 15,0
[4] *coque cum*
Aq. dest. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Tinct. Myrrhae 5,0
Spir. Cochlear. 25,0.
D. S. Mundwasser.

1757. ℞
Dec. Rad. Ratanhae (*e* 25,0) 200,0
[4] *cui adde*
Tinct. Catechu
Tinct. Kino ana 5,0.
D. S. Schwämme, mit dieser Flüssigkeit getränkt, in die Vagina einzulegen.
[Bei *Fluor albus* und *Prolapsus vagin.*]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0543-3

Radix Rhei *s. Rhabarberi. Rhubarb-root, Racine de Rhubarbe.* Rhabarberwurzel. [Von unbekannten Species von *Rheum.* — Schon die Edit. VI. der Preussischen Pharmakopoe gestattet mit Recht neben dem früher ausschliesslich erlaubten Russischen Rhabarber auch den Gebrauch des chinesischen. — Bestandtheile: Harze, färbende Extractivstoffe, Schleim, Gummi, Gerbsäure, oxalsaure Kalkerde in ziemlich erheblicher Quantität, ein eigner Bitterstoff; ferner wurden aus der Rhabarberwurzel dargestellt: Chrysophansäure, Erythroretin, Rheïn, Rhabarberin u. a; alle diese letzteren Substanzen sind, nach **Schroff**, wahrscheinlich nur unreine Crysophansäure, welche derselbe Autor, nach seinen Versuchen, für den wirksamen Bestandtheil der Rhabarberwurzel betrachtet. Die Untersuchungen über diesen wichtigen Gegenstand sind indess noch keineswegs abgeschlossen, ein sicheres Resultat über die Natur der einzelnen Bestandtheile und den eigentlich wirksamen Stoff ist noch nicht erreicht. — Die durch die Farbstoffe des Rhabarbers in dessen flüssigen Auszügen erzeugte gelbe Färbung wird durch Alkalien braunroth. — 5,0 4⅙ Sgr., *conc.* 4⅚ Sgr., *subt. pulv.* 5⅓ Sgr.]

Innerlich: als tonisch-digestives Mittel zu 0,1-0,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 0,5-4,0 in kurz aufeinanderfolgender Wiederholung. In Substanz [kleine Stücke Rhabarber gekaut oder geraspelter Rhabarber der Suppe beigemengt, oder in aus Rhabarber gedrechselten Pillen von 0,1-0,2], in Pulver [in der Regel noch mit Salzen verbunden, so das officinelle *Pulv. Magnes. c. Rheo*, das *Pulvis digestivus* (s. *Kali tartaricum*), das *Pulvis Rhei comp.* **Ph. mil.** (s. *Kali sulphur.*) u. s. w. — Wo das Pulver in kleinen nicht abführenden Dosen gegeben wird, verdeckt man dessen Geschmack am besten durch aromatische Zusätze, namentlich *Rhiz. Zingiberis, Cardamom., Cinnam. Cass.*], in *Capsulis operculatis*, Pillen, namentlich gelatinirten [welche jetzt in vielen Officinen, zu 0,12 und 0,2 Rheumgehalt in jeder Pille, vorräthig gehalten werden], in Latwergen [schlecht], im Aufguss [2,0-5,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver [bei atonischen Geschwüren — durch jedes andere gerbstoffhaltige Mittel zu ersetzen].

1758. ℞
Rad. Rhei pulv.
[2] *Rhiz. Zingib. ana* 0,1
Pulv. aërophori 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 10. S. Viermal täglich 1 Pulver.

1759. ℞
Rad. Rhei pulv. 0,2
[4] *Natr. bicarbon.* 0,5
Elaeosacch. Calami 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 12. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Gastricismus.]

1760. ℞
Rad. Rhei pulv. 0,5
[2] *Hydr. chlor. mit.* 0,05.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 4. S. Stündlich 1 Pulver bis zur Wirkung.
[Abführmittel]

1761. ℞
Rad. Rhei
[4] *Cort. Aurant. virid.*
Kali tart. ana 10,0.
F. pulv. D. S. Mehrmals täglich zwei Theelöffel.
Pulvis Rhei tartarisatus s. Pulv. lenitivus tartarisatus.

1762. ℞
Rad. Rhei pulv.
[3] *Flor. Chamom. vulg.*
Elaeosacch. Foenic.
Magn. hydrico-carb.
Sulph. dep.
Kali bitart. ana 5,0.
F. pulv. D. S. Täglich 1-2 Theelöffel voll.
Pulvis ecphracticus Sellii.

1763. ℞
Rad. Rhei 15,0
[4] *Cort. Aurant. expulp.* 8,0
Cort. Cinnam. Cass. 4,0.
C. C. M. f. species. D. S.
Mit einer Flasche Rheinwein 24 Stunden zu digeriren, durch ein leinenes

Tuch zu seihen und Morgens und Abends ein Spitzglas voll zu trinken.

(Diese Form ist dem aus der Apotheke verschriebenen *Vinum Rhei* deshalb vorzuziehen, weil nach der Taxe die Flasche Rheinwein etwa auf zwei Thaler zu stehen kommt In ähnlicher Weise umgehe man das Verschreiben von *Vinum Chinae* etc.)

1764. ℞
Rad. Rhei pulv. 12,0-18,0
[4-6] *Mucilag. Gummi arab. q. s.*
ut f. Pilul. 100. Obduc. gelatina. D. S.
Nach Bedürfniss Abends 2-5 Pillen zu nehmen.

(Diese Pillen sind in vielen Apotheken unter dem Namen Rhabarberpillen vorräthig.)

1765. ℞
Rad. Rhei 3,0
[8] *Extr. Rhei simpl.* 5,0
Extr. Rhei comp. 3,0
Extr. Sem. Strychn. spir. 0,25.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S.
Nach Bedürfniss 2-5 Pillen Morgens und Abends zu nehmen.

(Um grössere Hartnäckigkeit der chronischen Verstopfung zu überwinden, nimmt man vom *Extr. Rhei comp.* 5,0 und vom *simplex* 3,0.)

1766. ℞
Pulv. Rad. Rhei 4,0
[3] *Aloës* 3,0
Gummi-res. Myrrh. 2,0
Sapon. med. 0,5
Ol Carvi Gutt. 4.
M. f. l. a. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 1 bis 3 Stück zu nehmen.
Pilulae Rhei praescriptionis anglicae.
James Clark.

1767. ℞
Rad. Rhei 3,0
[3] *Rad. Bellad.* 0,2
Extr. Taraxaci 3,0.
F. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S.
Morgens und Abends 2 Stück zu nehmen.

[Bei häufig sich wiederholenden Kolik-Anfällen.]

1768. ℞
Inf. Rad. Rhei (e 5,0) 150,0
[3] *cui adde*
Tinct. aromatic. 5,0
Syr. Sacchari 25,0
Spir. Aeth. nitros. Gutt. 15.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei atonischer Dyspepsie.]

1769. ℞
Inf. Rad. Rhei (e 3,0) 150,0
[4] *Natr. bicarbon.* 5,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5
Syr. Cort. Aurant. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Gastro-Entero-Catarrh.]

***Radix Rhei rhapontici.** Französischer Rhabarber. — Weniger wirksam als der officinelle, jedoch bedeutend wohlfeiler [30,0 *gross. pulv.* 1⅔ Sgr.] und deshalb in der Veterinärpraxis verwendet.

○***Radix Rubiae.*** *Root of Madder, Racine de Garance.* Krappwurzel. Färberröthe. [Von *Rubia tinctorum.* — Enthält rothen Farbstoff, von dem es bekannt ist, dass er in die Knochen damit gefütterter Thiere übergeht. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, im Decoct [5,0 bis 15,0 auf 100,0 — obsolet.]

Radix Salep s. *Tubera Salep.*

†***Radix Sanguinariae canadensis.*** Blutwurzel. [Enthält scharfes Harz, bitteren Extractivstoff nnd ein Alkaloid (?): Sanguinarin.]

Innerlich: zu 0,15-0,6 *pro dosi*, in Pulver oder im Decoct [2,0-4,0 auf 100,0 — soll emetisch und diaphoretisch, örtlich stark reizend wirken, wurde als Expectorans und Antirheumaticum versuchsweise in Anwendung gezogen, dürfte aber vor der Ipecacuanha keine Vorzüge bieten. In neuerer Zeit von einem Amerikaner, **Fell**, als Specificum gegen Krebs angepriesen, aber nach den in London damit angestellten Versuchen ganz wirkungslos].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0545-5

†***Radix Saponariae rubrae****). Seifenwurzel. [Von *Saponaria officinalis.* — Enthält einen scharfen, seifenartig schäumenden Stoff (Saponin), Schleim, Gummi. — 30,0 $1\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [5,0-12,0 auf 100,0].

Aeusserlich: im Decoct zu Klystieren.

Radix Sarsaparillae *s. Sassaparillae s. Salsaparillae s. Sarsae.* Sarsaparillwurzel. [Von noch nicht genau bestimmten Smilax-Arten. — Enthält Smilacin (Salsapeïn, Pariglin, Pareleïn), einen chemisch indifferenten, nach Einigen krystallisirbaren Stoff, Harz, Amylum, bitteren Extractivstoff und organische Säuren. — 30,0 *conc.* 5 Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [selten], im Decoct [15,0-60,0 auf 250,0-300,0 — meist lässt man die Species vor der Abkochung mit dem Wasser mehrere Stunden maceriren — Durch Zusatz von Alkalien *(Ammon. carb. sol., Kali carb. solut., Calcaria soluta)* soll die Extraction der harzigen Bestandtheile vollständiger von Statten gehen], in Digestions-Aufguss [wässrigem oder weinigem — in der Regel theurer als das Decoct, ohne dasselbe an Wirksamkeit zu erreichen].

Aeusserlich: zwar zu Gurgelwässern u. s. w. vorgeschlagen, aber ohne Vorzüge vor anderen, viel billigeren Mitteln — **Colledani** liess in neuerer Zeit zerschnittene Sarsaparille aus Pfeifen gegen *Asthma spasmodicum* rauchen.

1770. ℞
Rad. Sarsapar. 30,0
[5] *coque cum.*
Aq. font. q. s.
ad Colat. 250,0
sub finem coct. adde
Fol. Sennae 8,0
Fruct. Coriandri 5,0
Extr. Gramin. 30,0.
M. D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen.

1771. ℞
Rad. Sarsapar. 30,0
[4] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. 300,0
sub finem coct. adde
Rad. Glycyrrhiz. 10,0.
M. D. S. Tassenweise im Laufe des Tages zu verbrauchen.

1772. ℞
Rad. Sarsapar.
[5] *Ligni Guajaci ana* 25,0
Macera cum.
Aq. commun. q. s.
per 12 horas, tum coque ad
Colat. 300,0
in qua solve
Natr. tartar. 15,0.
D. S. Im Laufe des Tages zu verbrauchen.

1773. ℞
Rad. Sarsapar. 50,0
[3] *Fol. Sennae*
Fruct. Anisi ana 15,0.
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll Abends mit 3 Tassen kalten Wassers zu übergiessen und am andern Morgen auf 2 Tassen einzukochen, in 2 Portionen zu verbrauchen.

1774. ℞
Rad. Sarsapar. 90,0
[19] *Ichthyocoll.* 10,0
Stibii sulph. nigr. laevig. in sacc. ligati 120,0
coque cum
Aq. font. 2800,0
ad Remanent. 1400,0.
Digere per noctem, deinde cola et filtra.
D. S. In 2 Tagen zu verbrauchen.
Fels'sches Decoct.

*) Die *Radix Saponariae albae* enthält ein viel schärferes Princip als die *rubra* und wird nur zu technischen Zwecken, namentlich zum Waschen der Wolle, benutzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0546-1

1775. ℞
Rad. Sarsapar. 480,0
Macer. per 24 horas c. Aq. font. 3200,0
dein coq. et cola;
in Colat. infund.
Fl. Borraginis
Fl. Rosarum
Fol. Senn.
Sem. Anis. vulgar. ana 30,0
stent per 12 horas, cola et Col. decanthat. 2800,0
adde
Sacch. albi
Mell. desp. ana 480,0
coque ad
Syrupi consistentiam.
Roob Laffecteur
der **Ph. Austr.** Ed. V.

1776. ℞
Rad. Sarsapar. 24,0
Rad. Chinae
Ligni Guajaci
Ligni Sassafras ana 16,0
Cort. Chinae fusc. 8,0
Flor. Borraginis 4,0
Fruct. Anisi 3,0
Macera cum
Aq. font. 250,0
per 6 horas.
coq. per horam ½, *cola exprime et evapora ad*
Remanent. 80,0
In Liquore filtrato solve
Sacchari 130,0.
D.
Syrupus Sarsaparillae compositus, Roob Laffecteur, Syrop de Boyveau-Laffecteur.
(30,0 3½ Sgr.)

[Diese Formel ersetzt vollständig den als Arkanum von Frankreich aus nach allen Weltgegenden versendeten sogenannten ächten *Roob Laffecteur*, zu dessen Bereitung eine Menge von Vorschriften existiren, die aber im Wesentlichen auf die mehr oder weniger vollständige Extraction der oben angeführten Substanzen hinauslaufen. Der von **Giraudeau de St. Gervais** verkaufte *Roob Laffecteur*, mit dem ein heilloses Annoncen-Unwesen getrieben wird, zeigte sich, bei verschiedenen Sendungen geprüft, jedes Mal anders, so dass auch der Pariser Arkanist, wie es scheint, mit seiner Vorschrift noch nicht recht im Klaren ist; einige Mal gab dieser Roob keinen anderen Character zu erkennen, als den eines schlechten Runkelrüben-Syrups.

Der *Roob Laffecteur* wird methodisch gebraucht, etwa in derselben Weise wie das *Decoctum Zittmanni*. Das Wesentliche der dabei zu befolgenden Kur-Methode liegt darin, dass man 24 30 Tage hindurch jeden Tag des Morgens und des Abends eine halbe Tasse voll vom Roob nehmen und im Laufe des Tages dabei eine schwache Sarsaparill-Abkochung brauchen lässt; man trägt dabei Sorge für regelmässige Stuhlentleerung (wobei ebensowohl Obstruction wie Diarrhoe zu vermeiden), lässt den Kranken im Zimmer bleiben und eine möglichst reizlose Diät (weisses Fleisch in geringer Menge, Weissbrod, Gerstenwasser zum Getränk) befolgen. — Die Kur soll weniger angreifend sein als die **Zittmann**'sche, ist aber eben so complicirt wie diese, und durch den regelrechten Gebrauch einfacher Sarsaparill-Decocte (mit Abführmitteln und Befolgung der nothwendigen diätetischen Vorschriften und des dazu gehörigen Regimens) sehr wohl und stets mit Vortheil für den Geldbeutel des Kranken zu ersetzen.]

1777. ℞
Rad. Sarsapar. 200,0
Fol. Sennae 10,0
Digere cum Aq. font. q. s.
per aliquot horas
tum coque ad
Remanent. Colatur. 200,0
Sub finem coctionis adde
Sem. Anisi
Cort. Cinnamom. Cass. ana 5,0
ad Colaturam adde
Extr. Sambuci 10,0
Sacchari 400,0.
D. S. 5-6 Esslöffel voll täglich.

[An Stelle des *Roob Laffecteur* von **Bouchardat** vorgeschlagen.]

1778. ℞
Rad. Sarsapar. 270,0
Rad. Chinae
Lign. Guajaci
Lign. Sassafras ana 180,0
Cort. Chin. reg. 90,0
Macera cum Aq. font. s. q.
per 48 horas
dein coq. ad Col. 1400,0
cui adde
Inf. Sem. Anisi (e 5,0) 120,0
Sacch. 600,0
coq. ad Syrupi consistentiam.
Syrupus Sarsaparillae compositus
Ph. Bav.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0547-7

1779. ℞
Rad. Sarsapar.
[28] *Ligni Guajaci ana* 100,0
Aq. commun. 1200,0.
Macera per 24 horas, coque ad Remanent. 500,0.
In Colat. filtrat. solve
Sacch. albiss.
Mell. depur. ana 400,0.
D. S. Täglich 4 Mal 2-3 Esslöffel.
Sirop de Cuisinier.

[Aehnlich zusammengesetzt sind die verschiedenen, als *Syrup. Sarsaparillae compositus, Sirop sudorifique etc.* vorkommenden Präparate. — **Ricord** setzt diesem Syrup oft einen Antheil *Kalium jodatum*, etwa 1,0-2,0 auf 100,0 zu: *Syrup. Sarsapar. jodat.*]

1780. ℞
Rad. Sarsapar. 30,0
[4] *Cort. Mezerei* 2,0
coque cum
Aq. font. q. s.
ad Remanent. 250,0
sub finem coct. adde.
Fruct. Coriandri
Rad. Glycyrrhiz. ana 10,0.
Cola. D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu verbrauchen.
[Eine in Frankreich sehr gebräuchliche Formel.]

ⁿ *Radix Scammoniae* **Ph. Germ.** [Die Wurzel der im Orient wild wachsenden *Convolvulus Scammonia*, welche das Scammonium-Harz liefert.] Nur zur Bereitung des Harzes verwandt.

Radix Scillae s. *Bulbus Scillae.*

Radix Senegae. *Snake-root, Racine de Polygale de Virginie.* Senegawurzel. [Von *Polygala Senega.* — Enthält einen scharfen, bitteren Extractivstoff (Senegin, Polygalin), Gerbsäure u. s. w. — 30,0 *conc.* 4⅔ Sgr., *subt. pulv.* 7 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [wegen des scharfen Geschmacks stets in Zuckerwasser oder Haferschleim zu nehmen], Pillen, im Infusum oder Decoct [3,0-12,0 auf 100,0 — die von Einigen empfohlene vorgängige mehrstündige Maceration dürfte ohne besondere Vortheile sein].

1781. ℞
Rad. Senegae
[2] *Pulv. Gummi Mim. ana* 5,0
Extr. Hyoscyami 0,2.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3stündlich 1 Pulver.

1782. ℞
Rad. Senegae
[6] *Extr. Pimpin. ana* 5,0.
F. pilul. 100. Consp. Pulv. Irid. florent. D. S. Morgens und Abends 10 Pillen.

1783. ℞
Rad. Senegae 3,0
[3] *Stibii sulph. aurant.* 0,5
Gummi-res. Ammon. 2,0
Extr. Card. bened. q. s.
ut f. pil. 50. Consp. Lycopod. D. S. 3stündlich 2-3 Pillen.

1784. ℞
Rad. Senegae 15,0
[6] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 200,0
in qua solve
Ammon. hydrochl. 5,0
Extr. Glycyrrh. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1785. ℞
Rad Senegae 10,0
[3] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Ammon. solut. anis. 5,0
adde
Syr. Ipecac. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1786. ℞
Inf. Rad. Senegae (e 10,0) 150,0
[3] *Stibio-Kali tartat.* 0,05
Tinct. Opii benzoic. 5,0
Syr. Althaeae 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

Radix Serpentariae (virginianae). *Virginian snake root, Birth-worth.* Virginische Schlangenwurzel. [Von

Aristolochia Serpentaria. — Enthält ätherisches Oel, Harz und bitteren Extractivstoff. — 30,0 *conc.* 4⅓ Sgr., *subt. pulv.* 6 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5, in Pulver [selten], im Electuarium, meist im Infusum [10,0-20,0 auf 100,0].

1787. ℞
Rad. Serpentar. 15,0
[3] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrig. adde
Spir. aeth. 5,0
Syr. Bals. Peruv. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1788. ℞
Inf. Rad. Serpentar. (e 15,0) 150,0
[4] *Acidi phosphor.* 5,0
Syr. Rubi Idaei 40,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1789. ℞
Rad. Serpentar. 25,0
[5] *infunde*
Aq. fervid. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrig. adde
Camph. trit. 0,5
Aeth. acet. 5,0
Syr. Zingib. 50,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1790. ℞
Rad. Serpentar. 20,0
[4] *Cort. Chinae fusc.* 10,0
Flor. Arnicae
Cort. Cinnam. Cass. ana 5,0.
C. C. f. species. D. S. Mit einer Flasche Rheinwein zu übergiessen; nach 6stündiger Maceration abzuseihen; 3 bis 4 Mal täglich 2 Esslöffel.

***Radix Sigilli Salomonis.** *R. Polygonati.* Weisswurzel. [Von *Convallaria Polygonatum.* — Enthält Schleim und Zucker. — 30,0 *conc.* etwa 1⅓ Sgr.]

Obsolet.

†Radix Spigeliae marylandicae. Spigelien-, Wurmgras-Wurzel. [Enthält scharfes Harz und scharfe Extractivstoffe. — Nur die frische Wurzel soll arzneiliche Kraft besitzen.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 *pro dosi* bei Kindern, 4,0-8,0 bei Erwachsenen, in Pulver, Latwerge, im Infusum [30,0-60,0 auf 250,0 *pro die* — als Anthelminthicum — scheint auch narkotische Eigenschaften zu besitzen].

Aehnlich, jedoch mehr den scharfen Narcoticis sich nähernd, ist die *Spigelia Anthelmia.*

†Radix Spiraeae ulmariae. Spierstaudenwurzel. [Enthält ätherisches Oel und Gerbstoff.]

Innerlich: in Substanz [mehrere Male täglich eine frische Wurzel zu kauen und den Saft zu verschlucken], im Infusum [10,0-30,0 auf 100,0 — gegen Hydrophobie von russischen Aerzten dringend empfohlen].

Aeusserlich: im Infusum mit Essig als Verband- und Waschmittel suspecter Bisswunden; auch die frische Wurzel wurde zerschnitten oder zerquetscht auf die Wunden aufgelegt.

***Radix Sumbul.** *Jatamansi.* Sumbulwurzel. Moschuswurzel. [Von unbekannter Abstammung. — Enthält ätherisches Oel von einem Geruch, der an Moschus und zugleich an Angelica erinnert, Harz, Extractivstoffe. — 5,0 *conc.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, weiniger oder spirituöser Maceration, im Infusum oder Infuso-Decoct [5,0-10,0 auf 100,0 2stündlich einen Esslöffel — als flüchtiges Excitans wirkend und in vielen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0549-1

spastischen Beschwerden, bei Chorea, *Delirium tremens*, Blasenleiden, im Intestinaltyphus, gegen Cholera u. s. w. von **Thielemann, Kieter** u. A. empfohlen].

1791. ℞
Rad. Sumbul 15,0
[3] *Digere cum*
Aq. fervid. 90,0
per ¼ horam.
Cola et residuum coque cum
Aq. font. 90,0.
Colaturas misce. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Bei Cholera.] **Kieter.**

Radix Taraxaci. Löwenzahnwurzel. [Von *Leontodon Taraxacum.* — Enthält bitteren Extractivstoff, Salze, Harze, Schleim u. s. w. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr.]

Innerlich: im Decoct [5,0-15,0 auf 100,0] oder *im Succus recens.*
Aeusserlich: zu Klystieren.

1792. ℞
Rad. Taraxaci
[3] *Rad. Cichor. ana* 50,0
Rad. Glycyrrhiz. 10,0.
C. C. f. species. D. S. Zum Thee.

1793. ℞
Rad. Taraxaci 30,0
[4] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. 250,0
in qua solve
Natr. tartar. 15,0
Syr. sacchari 25,0.
D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu nehmen.

1794. ℞
Rad. Taraxaci 50,0
[2] *Rad. Valerian. min.*
Furfur. trit. ana 10,0.
C. C. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll mit 3 Tassen kochenden Wassers zu übergiessen und die durchgeseihte Flüssigkeit nach einer Viertelstunde mit einigen Theelöffeln Oel (Leinöl) vermischt, zum Klystier zu benutzen.

[Statt der **Kämpf**'schen Visceral-Klystiere, welche vielfach variirte Combinationen von bitteren und flüchtigen aromatischen Stoffen, wie *Centaur., Card. bened., Fumaria, Cichor., Chamom., Valer., Menth. crisp.* u. s. w., darstellen.]

Radix Taraxaci cum Herba. [Ist an die Stelle der früher officinellen *Herba Taraxaci* getreten. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr.]

***Radix Tormentillae** Ph. Bav. Tormentillwurzel. Blutwurzel. [Von *Potentilla Tormentilla.* — Enthält vorzugsweise Gerbsäure. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver [selten], im Decoct [5,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver, im Decoct zu adstringirenden Mund- und Gurgelwässern, Umschlägen, Injectionen.

1795. ℞
Rad. Tormentill. conc. 15,0
[3] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Tinct. Cinnam. 8,0
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
D. S. 2stündlich, umgeschüttelt, 1 Esslöffel.
[Bei atonischen Blutungen.]
Berends.

1796. ℞
Rad. Tormentill. 30,0
[4] *coque cum*
Aq. commun. q. s.
ad Colat. 250,0
in qua solve
Aluminis 4,0
Mellis 30,0.
M. D. S. Gurgelwasser.
[Bei chronischer Entzündung der Uvula.]
J. A. Schmidt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0550-1

†***Radix Turpethi.*** Turbeth- oder Turbithwurzel. [Von *Ipomoea Turpethum.* — Enthält abführendes Harz und kommt in ihrer Wirkung mit der ihr nahe verwandten Jalappe überein.]

Obsolet.

†***Radix Uncomo*** *s. Uncomoco s. Panna.* [Die Wurzel eines im Caplande vorkommenden Farrnkrautes — *Aspidium athamanticum* (?); in neuerer Zeit als souveränes Bandwurmmittel angekündigt, aber kaum mehr leistend, als die ihm nahe verwandte *Rad. Filicis*, und darum bald wieder der Vergessenheit anheimgefallen. — 5,0 *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 4,0-12,0 *pro dosi*, im Pulver auf 2 Mal im Intervall einer halben Stunde zu nehmen [unter den gewöhnlichen Maassgaben und Cautelen einer Bandwurmkur].

Radix Valerianae minoris. Baldrianwurzel. [Von *Valeriana officinalis.* — Enthält ätherisches Oel, Baldriansäure (von der es noch nicht feststeht, ob sie bereits in der Wurzel gebildet vorhanden oder erst bei der Destillation des Oels entsteht), Harz und bitterlichen Extractivstoff. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-4,0 mehrmals täglich, in Pulver, Latwerge [*Electuarium anthelminthicum* **Ph. paup.**], Pillen und Bissen, im Infusum, in Maceration [5,0-15,0 auf 100,0], in Species.

Aeusserlich: zu Niesepulvern; im Infusum als wesentlicher Bestandtheil der **Kämpf**'schen Visceral-Klystiere [vergl. *Rad. Taraxaci.*]

1797. ℞
Rad. Valer.
[2] *Flor. Chamom. ana* 0,5
F. pulvis. D. tal. dos. No. 6. S. 3stündlich 1 Pulver.

1798. ℞
Rad. Valer. 1,0
[2] *Ammon. carb.*
Camph. trit. ana 0,1.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 6. D. in chart. cer. S. 3 Mal täglich ein Pulver.

1799. ℞
Rad. Valer. 1,0
[3] *Pulr. Doveri* 0,05.
F. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. 1- bis 2stündlich 1 Pulver.

1800. ℞
Rad. Valer. 0,6
[2] *Tub. Jalapae*
Fol. Sennae ana 0,3
M. f. pulvis. D. tales doses No. 3. S. Morgens 1 Pulver.
[Bei Helminthiasis; für ein Kind von 8-12 Jahren.]

1801. ℞
Rad. Valer. 1,0
[4] *Castor. canad.* 0,2
M. f. pulvis. D. tales doses No. 8. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1802. ℞
Rad. Valer.
[3] *Rad. Artemis. ana* 1,0
F. pulvis. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver. [Bei Epilepsie.]

1803. ℞
Rad. Valer. 45,0
[4] *Fol. Aurant.* 15,0
Ammon. hydrochlor. 8,0
Magn. hydrico-carb.
Ol. Cajeputi ana 2,5.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
Ragolo's Geheimmittel gegen Epilepsie.
[Durch einen fortdauernden Simplifications-Process wurde aus dieser Vorschrift allmälig eine Substanz nach der andern entfernt, bis zuletzt nach **G. A. Richter**'s Angabe nur *Rad. Valerianae* 4 mit *Ol. Cajeputi* Gutt. 3 (3 Mal täglich 1 Pulver) übrig blieb.]

1804. ℞
Rad. Valer. 0,5
[2] *Zinci oxydat.* 0,1.
F. pulvis. D. tal. dos. No. 6. S. Dreistündlich 1 Pulver.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0551-7

1805. ℞
Rad. Valer. pulv.
[4] *Cort. Chin. fusc. ana* 15,0
Cort. Cinnam. Cass. 4,0
Mell. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 4 Mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei Wechselfieber mit nervösen Zufällen.] **Brera.**

1806. ℞
Rad. Valer. pulv. 4,0
[2] *Gummi-res. Asae foetid.* 2,0
Extr. Aloës 0,6
Fell Tauri 5,0.
F. ope Mucil. Gummi Mimos. Pil. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 6 Pillen zu nehmen.

1807. ℞
Rad. Valer. pulv.
[2] *Extr. Valer. ana* 6,0.
F. pil. 100. Consp. Pulv. Cass Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 5-10 Pillen.

1808. ℞
Rad. Valer. 6,0
[4] *Hydr. chlor. mit.* 0,5
Pulv. Tub. Jalap. 3,0
Ol. Tanaceti aeth. Gutt. 10
Extr. Card. bened. 6,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 10 Stück zu nehmen.

1809. ℞
Rad. Valer. 4,0
[3] *Bulb. Scillae*
Extr. Gratiol ana 2,0.
M. f. pil. 60. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 3 Pillen.
[Bei beginnendem Hydrops nach Scharlachfieber.]

1810. ℞
Rad. Valer. 15,0
[3] *Infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Ammon. acet. sol. 15,0
Syr. Sacch. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1811. ℞
Rad. Valer. 20,0
[3] *Infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrig. adde
Aeth. acet. 2,0
Syr. Cinnam. 50,0.
M. D. S. 1-2 stündlich 1 Esslöffel.
[Aehnlich das *Infus. Valerian. comp. Cliniri.*]

1812. ℞
Rad. Valer. 30,0
[3] *macera cum*
Aq. font. 250,0
per nychthemeron;
Colat. adde
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Syr. Zingib. 25,0
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

1813 ℞
Rad. Valer. 15,0
[3] *Rad. Ipecac.* 1,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui refrig. adde
Tinct. Opii croc. 1,5
Syr. Sacch. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1814. ℞
Rad. Valer.
[2] *Fol. Aurant.*
Fol. Meliss. ana 15,0.
C. C. f. species. D. S. 1 Esslöffel voll zu 3 Tassen Thee aufzubrühen.

1815. ℞
Rad. Valer. 15,0
[2] *Fol. Menth. pip.* 30,0
Fruct. Aurant. immat. 10,0.
C. C. f. species. D. S. Wie oben.

1816. ℞
Rad. Valer.
[3] *Fol. Aurant.*
Herb. Trifol. fibrin.
Fol. Menth. pip. ana 25,0.
C. C. f. species. D. S. Wie oben.
Heim.

1817. ℞
Rad. Valer.
[2] *Rad. Caryophyll.*
Fol. Menth. pip.
Fol. Aurant. ana 25,0.
C. C. M. f. species. D. S. 1-2 Esslöffel mit 2-3 Tassen kochenden Wassers zu übergiessen, die Nacht hindurch zugedeckt stehen zu lassen, dann abzuseihen und Morgens und Abends die Hälfte kalt zu trinken.

Species nervinae Hufelandii.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0552-3

1818. ℞
Rad. Valer. 30,0
[3] *Ligni Quass.* 15,0
Flor. Aurant. 5,0.
C. C. f. species. D. S. Einen Theelöffel voll mit drei Tassen kalten Wassers Abends zu übergiessen und Morgens zu trinken.

1819. ℞
Rad. Valer. 15,0
[1] *Rad. Gentian.* 5,0
Cort. Cinnam. Cass. 2,5
Cort. Citri 1,0.
C. C. f. species. D. S. Mit 1 Flasche Rothwein zu übergiessen und 24 Stunden stehen zu lassen. Von dem übergossenen Wein Morgens und Abends 1 Spitzglas voll zu trinken.

1820. ℞
Rad. Valer. 30,0
[3] *infunde*
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 250,0
cui refrig. adde
Gummi-res. Asae foetid. 4,0
Vitellum ovi unius.
F. l. a. Emulsio. D. S. Zu zwei Klystieren.
[Bei Krampfbeschwerden.]

1821. ℞
Rad. Valer.
[3] *Flor. Cinae ana* 15,0
Bulb. Allii sativi 5,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 200,0
cui adde
Ol Lini 50,0.
D. S. Umgeschüttelt, zu 2 Klystieren.
[Bei Helminthiasis.]

1822. ℞
Rad. Valer.
[1] *Summit. Millefol.*
Furf. trit. ana 15,0.
C. C. M. f. species. D. S. Den dritten Theil mit 1½ Tassen Wasser aufgebrüht; zum Klystier.

***Radix Victorialis longa.** Allermanns-Harnisch. Lange Siegmarswurzel. [Von *Allium victoriale.* — Enthält in getrocknetem Zustande nur Stärkemehl. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Obsolet.

***Radix Victorialis rotunda.** Runde Siegmarswurzel. [Von *Gladiolus communis.* — Wie das vorige. — 5,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* etwa 2 Sgr.]

***Radix Vincetoxici** *s. Asclepiadis s. Hirundinariae s. Contrayervae Germanicae. Racine de Dompte-Venin.* Schwalben- oder Giftwurzel. [Von *Asclepias Vincetoxicum.* — Enthält scharfes Harz und ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1 Sgr, *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0, in Pulver oder im Infusum [4,0-8,0 auf 100,0].

†***Radix Violae.*** Veilchenwurzel [welcher Name jedoch meist für *Rhiz. Irid. florent.* gebraucht wird]. [Von *Viola odorata, canina* und *tricolor.* — Enthält Violin, einen dem Emetin ähnlichen Stoff, in ziemlich bedeutender Menge, wirkt deshalb Abführen und Erbrechen erregend.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 [2,0-4,0 erregt meistens Erbrechen], in Pulver, im Infusum [2,0-6,0 auf 100,0].

Radix Zingiberis s. *Rhizoma Zingiberis.*

†***Resina Agarici albi.*** Lärchenschwamm-Harz. [Der wirksame Bestandtheil von *Boletus Laricis,* der selten präparirt in den Officinen zu finden sein dürfte.]

Innerlich: zu 0,3-1,0-1,5, in Pillen und alkoholischer Solution [als Purgans und gegen hektische Nachtschweisse von **Trommsdorff** empfohlen].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0553-9

***Resina Anime.** *Anime.* Courbarilharz.

Nur als Zusatz zu Räucherspecies.

Resina Benzoë. *Benzoë. Asa dulcis. Benzoïn. Benjoïn.* Benzoëharz. [Harz aus *Styrax Benzoïn*, welches vorzugsweise Benzoësäure und ätherisches Harz enthält. — 5,0 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅓ Sgr.] Löslich in Alkohol.

Innerlich [höchst selten]: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen oder Emulsion.

Aeusserlich: zu Zahnpulvern [1 Th. auf 10-20 Th.] und anderen Zahnmitteln, sowie zu cosmetischen Waschmitteln, Räucherspecies, Räucherpulvern. [Ein Decoct von Benzoë und Alaun giebt den als Stypticum empfohlenen, aber durchaus unbewährten *Liquor Pagliari.*]

1823. ℞
Resin. Benzoë 5,0
[4] *Kali bitart.* 10,0
Rhiz. Irid. flor. pulv. 50,0
Conchar. praepar. 10,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
M. f. pulv. D. S. Zahnpulver.

1824. ℞
Resin. Benzoë
[3] *Opobals. ana* 15,0
Succin. 5,0
Gummi-res. Oliban. 30,0.
M. f. species. D. S. Räucherpulver.

1825. ℞
Resin. Benzoë 5,0
[4] *Sapon. Cocos pulv.* 10,0
Furfur. Amygd. subt. pulv.
Rhiz. Irid. flor. pulv. ana 15,0
Ol. Flor. Aurantii Gutt. 5.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

1826. ℞
Resin. Benzoë
[9] *Balsami Tolutan. ana* 1,0
Ol. Amygd. 100,0.
Digere, filtra et adde
Ol. Citri
Ol. Cajeputi ana Gutt. 2.
D. S. Zu Einreibungen bei Erysipelas, zum Bestreichen spröder Haut, zu Eintröpfelungen ins Ohr etc.
[*Huile balsamique.*]

Bouchardat.

***Resina elastica.** *Gummi elasticum.* Caoutchouc. Federharz. [Der eingetrocknete Milchsaft von *Siphonia elastica* und vielen anderen Feigen- und Gummi-Bäumen. — Nur löslich in Schwefelkohlenstoff, in Chloroform nur aufquellend; in ätherischen Oelen, namentlich den empyreumatischen, ist es zwar löslich, verliert aber seine Eigenthümlichkeit, indem es nach dem Verflüchtigen des Lösungsmittels zu einer klebrigen, nie austrocknenden Masse wird; eine ähnliche Umwandlung erleidet der Caoutchouc durch hohe Wärmegrade. — Mit Schwefel lässt sich derselbe auf trocknem und nassem Wege zu einer Masse umwandeln (vulcanisiren), welche an Elasticität das reine Gummi übertrifft.

Innerlich: zu 0,1-0,3 mehrmals täglich, in Pillen [welche auf der erhitzten Pillenmaschine bereitet werden — gegen hektische Zufälle von **M. Haller** empfohlen — eine durchaus nutzlose Medication, da das Caoutchouc unverändert wieder ausgeschieden wird. — **Hannon** empfiehlt den Caoutchouc mit Terpenthin zu imprägniren (1 Th. fein geschnittener Caoutchouc mit 2 Th. *Ol. Terebinthinae* macerirt), wodurch eine syrupsdicke Masse gebildet wird, welche in Form eines Electuarium verabreicht werden soll; z. B.: ℞ *Resinae elasticae terebinthinatae* 4,0, *Extr. Sambuci* 30,0, *Ol. Amygdal. aeth.* Gutt. 3. *D. S.* Vor- und Nachmittags zwei Theelöffel. Von der Darreichung dieses abenteuerlichen und widrigen Gemisches will **H.** die wunderbarsten Erfolge bei Phthisis gesehen haben.]

Aeusserlich: in Substanz [zum Tamponiren bei Blutungen aus Höhlen, als Schutzmittel auf empfindliche Theile, als Erweichungsmittel über hornartige Ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0554-5

bilde gelegt, so z. B. die *Corn-Exstirpators*], in ätherischen Oelen oder Schwefelkohlenstoff gelöst und auf Zeug gestrichen, als Klebepflaster. — Die Anwendung des Caoutchouc, namentlich des vulcanisirten, zu Kathetern, Bougies, Warzendeckeln, Pessarien u. s. w. ist Gegenstand einer vielverzweigten Industrie; die Saugpfropfen aus vulcanisirtem Gummi sollen, durch Bildung von Schwefelwasserstoff, schädlich einwirken, namentlich zu heftigen Diarrhöen Anlass geben; neuerdings ist amtlich gegen den Gebrauch der Saugpfropfen aus Gummi, welche Zink- oder Bleioxyd enthalten, mit Recht gewarnt worden.

Resina Elemi. *Elemi. Gummi Elemi.* Elemiharz. [Von einer unbekannten, in Yucatan einheimischen Pflanze. — 30,0 2½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Salben und Pflastern.

†***Resina (Fagi) empyreumatica liquida.*** *Pix liquida* **Ph. Austr.** Buchentheer. [Aus der Schwelung von *Fagus silvatica.* — Braune Flüssigkeit von dicker Saftconsistenz. — Nur zum geringen Theil in Wasser löslich.]

Aeusserlich: von **Hebra** gegen Eczema und Psoriasis mit grossem Erfolge angewendet. Die Methode der Theer-Einreibungen ist folgende: Auf die vorher mittelst einer ätzenden Kali-Seife gereinigte und von Krusten befreite Stelle wird der Theer mit einem Pinsel messerrückendick aufgetragen; die Schicht trocknet nach 1-2 Stunden ein und bildet einen dichten, die Luft absperrenden Ueberzug; das anfangs von den Kranken empfundene bedeutende Brennen verliert sich mit dem Eintrocknen des Theers. — Nach 1-2 Tagen löst sich die Theerschicht ab, und hat dann die frei werdende Hautpartie noch kein normales Ansehen gewonnen, so wird die Einpinselung wiederholt, und zwar so lange, bis die Haut eine gesunde Beschaffenheit erlangt. — Bei empfindlichen Individuen lässt man zwischen einer Application und der anderen mehrere Tage verstreichen, während welcher Zeit die eingeleitete Besserung sichtlich fortschreitet. Wo die Theer-Einpinselungen in grosser Ausdehnung vorgenommen werden müssen, machen sich allgemeine Reactions-Erscheinungen, Uebelkeit, Erbrechen, dunkle Farbe und theerartiger Geruch des Urins, bemerklich. Vorzugsweise indicirt ist die in Rede stehende Behandlung während des Anfangsstadium des Eczems, sowie bei chronischem Verlaufe des Involutionsstadiums, sowie endlich in allen denjenigen Fällen, in denen die consecutive Verdickung des Gewebes keinen besonders hohen Grad erreicht hat. Wo hingegen dieses letztere der Fall, ist die Behandlung mit concentrirter Lösung von Aetzkali der Theer-Einreibung vorzuziehen. Zur Verhütung der *Stomatitis mercurialis* und zur Beseitigung einer schon bestehenden wird auf der Abtheilung von **Sigmund** während des Gebrauchs der Schmierkur den Patienten das Zahnfleisch mit Theer bestrichen, und soll der Erfolg sehr zufriedenstellend gewesen sein.

○***Resina (Pini) empyreumatica liquida.*** *Pix liquida. Tar, Goudron, Brai liquide.* Fichtentheer. [Schwelungs-Produkt aus *Pinus silvestris.* — 30,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,5 2-3 Mal täglich, in Pillen, Capseln [die von Hamburg aus mit vielen Lobeserhebungen in die Welt gesendeten Dr. **Ber-**

keley's *Antiherpetic Capsules* sind mit 0,6 *Pix liquida* gefüllt], als *Aqua picea* [vergl. diese und die übrigen Theerpräparate auf *S.* 171 und 172].

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Eczema, ebenso wie der Buchentheer, aber örtlich weniger reizend einwirkend als dieser; bei Krätze: Theer mit schwarzer Seife *ana*, 3 Tage hindurch 2 Mal täglich eingerieben; jetzt durch schneller wirkende und weniger angreifende Kuren verdrängt], zu Salben [1 auf 4-6 Fett — bei Psoriasis, Lepra u. s. w. — Theer mit Potasche *ana* 1 und „alter gesalzener Butter" **(Pentzlin)** 2: gegen Krätze], in Pflastern [mit 2 Th. *Cer. flav.*], zu Räucherungen und Inhalationen [bei Blennorrhoe der Athemorgane; man lässt in der Nähe über einer schwachen Spiritusflamme den Theer von einer flachen Schale vorsichtig abdampfen; um die dabei stets sich verflüchtigende Essigsäure zu binden, rührt man vorher den Theer mit etwas Kreide, Potasche oder Soda an. In milderen Fällen soll der Geruch des kalten Theers schon wohlthätig wirken. — In Frankreich wird ein Apparat, *Goudronnière* oder *Emanateur hygiénique* genannt, als Desinficiens bei Krankheiten der Respirationsorgane empfohlen, bestehend einfach darin, dass Theer von einer horizontalen Metallplatte dauernd abfliesst und verdunstet].

1827. ℞
Res. Pini empyr. liq. 6,0
[2] *Cer. albae* 4,0
Cort. Cinnam. Cass. 8,0.
F. pil. 100. Consp. Cinnam. D. S. 2 bis 3 Mal täglich 3-5 Stück.

1828. ℞
Res. Pini empyr. liq.
[3] *Vitell. ovor. ana* 25,0
Glycerini 50,0.
M. D.
Goudron glycériné.
[Hauptsächlich zum äusserlichen Gebrauch, kann aber auch innerlich gereicht werden.] **Adrian.**

1829. ℞
Res. Pini empyr. liq.
[3] *Sulph. dep. ana* 15,0
Sapon. nigr.
Aq. ferv. ana 50,0.
F. unguentum molle. D. S. Zur Einreibung. [Bei Krätze.]

1830. ℞
Res. Pini empyr. liq. 8,0
[2] *Adip. suilli* 30,0
Tinct. Opii simpl. Gutt. 25.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.
[Gegen *Prurigo.*]
Hôp. St. Louis.

1831. ℞
Res. Pini empyr. liq.
[2] *Kali hydr. solut. ana* 25,0
Adip. suill. 50,0.
F. unguentum. D.
[Bei *Psoriasis.*]

1832. ℞
Res. Pini empyr. liq.
[2] *Res. Pini burgund.*
Seb. ovill. ana 30,0.
F. emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.

***Resina empyreumatica Lithanthracis.** *Coal-tar.* Steinkohlen-Theer. [Nebenproduct der Gasbereitung.] In neuerer Zeit zur Anfertigung des *Mélange desinficient* von **Corne** und **Demeaux** häufig angewendet. Diese Mischung besteht aus 1 Th Steinkohlen-Theer mit 20 Th. Gyps und bildet eine pulverige Masse, welche zum Bestreuen übelriechender Wunden und Geschwüre [oder, mit Fett zur Salbe angerieben, zum Verbande derselben], zur Desinficirung von stinkenden Secreten u. s. w. angewendet wurde. Die in Deutschland [namentlich von **Abel** und **Krulle** in der Berliner Charité] angestellten Versuche haben den durch die französischen Empfehlungen angeregten Erwartungen nicht entsprochen. **Demeaux** empfahl ausser der Verbindung des Steinkohlen-Theers mit Gyps auch noch eine andere mit *Sapo* und *Spiritus vini ana*, welche im Marienbade

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0556-7

bis zur vollständigen Auflösung erwärmt werden und nach der Abkühlung eine seifenartige, in Wasser leicht zu emulgirende Masse bilden sollte. **Lemaire** und **Gratiolet** empfahlen zu ähnlichem Zwecke eine Mischung von 10 Th. Steinkohlen-Theer und 24 Th. *Tinct. Quillayae saponariae* [von *Cort. Quillayae saponar.*, einer Rinde, welche einen dem Saponin ähnlichen Stoff enthält]. — Theer bildet endlich einen Bestandtheil der in neuester Zeit vielfach zur Desinfection von Cloaken angewandten **Süvern**'schen Desinfections-Flüssigkeit, bestehend aus 100 Th. Kalk, variablen Mengen von Chlormagnesium und Theer, gewöhnlich etwa je 10 Th. von beiden, und 240 Th. Wasser.

○ ***Resina empyreumatica solida.*** *Pix navalis. Pix nigra solida. Pitch, Poix noire, Brai sec.* Schiffspech. Schwarzes Pech. [Die *Resina empyreumatica liquida* so lange erhitzt, bis deren flüchtige Bestandtheile entfernt sind, und eine glasartig brechende Consistenz erzielt ist. — 30,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-1,5 mehrmals täglich, in Pillen [die man gelatiniren oder mit einem stark aromatischen Conspergens: Ingwer, Galanga, Zimmt u. s. w., versehen kann — selten].

Aeusserlich: als Pflaster, entweder rein oder mit starkem Alkohol zur steifen Salbenconsistenz angerührt [gegen *Tinea favosa*, zur Entfernung der Krusten und der Haare, ein barbarisches, jetzt wohl vollständig aufgegebenes Verfahren.]

Die *Pix sutorum*, Schusterpech, ist eine zwischen den beiden oben erwähnten Resinen liegende Form, welche durch Kochen des Theers mit Wasser bereitet wird, weniger spröde ist als die *Pix navalis*, etwas mehr von den flüchtigen empyreumatischen Producten enthält und sich leichter durch Vermischen mit Wachs oder Talg zu Pflastermassen verarbeiten lässt. Der letztere Umstand macht sie geeigneter zur Bereitung einer *Charta antarthritica*, als die von der Pharmakopöe vorgeschriebene *Pix navalis*. [Das unter dem Namen „englisches Gichtpapier" gebräuchliche besteht aus einem Gemisch von etwa 1 Th. *Pix sutorum*, 1 Th. gelbem Wachs und 2 Th. *Resina burgundica*].

Resina Guajaci. *Guajacum* **Ph. Austr.** *Gummi Guajaci* **Ph. Bav.** Guajakharz. [Sowohl durch spontanes Ausfliessen aus dem Stamme des *Guajacum officinale (Resina Guajaci nativa)*, wie durch Auskochen des Holzes gewonnen. — Hauptbestandtheile: Guajaksäure (nach **Jahn** identisch mit Benzoësäure) und ein kratzendes Harz (Guajacin). Das Guajakharz ist im frischen Zustande hellgrün, wird an der Luft dunkler; zur Emulsion angerieben, färbt sich diese blau; ein geringer Zusatz von *Acidum nitrosum* oder *Spir. Aether. nitr.*, besonders wenn dies im zinnernen Gefässe geschieht, beschleunigt diese, wahrscheinlich auf einer theilweisen Oxydation beruhende, Färbung beträchtlich. — 30,0 3⅓ Sgr., *subt. pulv.* 7 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 3-4 Mal täglich, in Pulver, Latwergen, Pillen, Emulsionen [2,0-8,0 auf 100,0 (wobei es zweckmässig ist, den Kranken auf die variirende Intensität der blauen Färbung aufmerksam zu machen)], Tropfen [in alkoholischer Lösung].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0557-3

1833. ℞
Res. Guajaci
[4] *Sulph. dep. ana* 10,0
Fol. Senn.
Kali bitart. ana 20,0
Elaeosacch. Citri 10,0.
M. f. pulv. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

1834. ℞
Res. Guajaci 2,0
[3] *Hydr. et Stib. sulphur.*
Magn. hydrico-carbon. ana 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6. S. Zweistündlich ½ Pulver.
Pulvis purificans **Ph. paup.**

1835. ℞
Res. Guajaci
[3] *Fol. Senn.*
Sulphur. praecip.
Magn. hydr.-carb. ana 4,0
Kali bitart.
Sacch. albi ana 15,0.
M. f. pulv. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel. **Barez.**

1836. ℞
Res. Guajaci
[3] *Hydrarg. sulphur. nigr.*
Pulv. Rad. Rhei ana 5,0
Magnes. ust. 20,0.
M. f. pulv. D. S. Drei Mal täglich einen Theelöffel in Zuckerwasser. [Bei scrophulösen Hautausschlägen.] **Lebert.**

1837. ℞
Res. Guajaci
[4] *Pulv. Rad. Rhei ana* 6,0
Extr. Taraxaci liq. q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich 5-10 Stück.

1838. ℞
Res. Guajaci
[4] *Pulv. Rad. Rhei*
Aloës ana 4,0
Extr. Colocynth. 0,6.
F. l. a. pil. No. 100. Consp. Magn. ust. D. S. Morgens 3 Pillen. **Lebert.**

1839. ℞
Hydr. chlor. mit.
[2] *Stib. sulph. aurant. ana* 0,5
Res. Guajaci
Extr. Dulcam. ana 3,0.
F. pil. 50. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich 2-3 Pillen.

1840. ℞
Res. Guajaci 10,0
[3] *Sapon. medic.* 6,0
Stib. sulph aurant. 0,75.
M. f. ope Spir. vini gutt. nonnullis pilul. pond. 0,12. *Consp. Lycopod. D. S.* Morgens und Abends 10-15 Stück.
Pilulae guajacinae **Ph. mil.**

1841. ℞
Res. Guajaci 6,0
[3] *Extr. Aconiti* 0,5
Fell. Tauri inspiss. 3,0.
F. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich 2-4 Pillen.

1842. ℞
Res. Guajaci 8,0
[3] *Extr. Sem. Colchici* 4,0.
F. pil. No. 100. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich 3-6 Stück.

1843. ℞
Res. Guajaci
[6] *Fol. Sennae*
Natr. tartar. ana 10,0
Syr. Cort. Aurant. 20,0.
F. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.

1844. ℞
Res. Guajaci 10,0
[4] *Gummi arab.* 20,0.
F. cum
Aq. Foenic. q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Spir. Aeth. nitr. 5,0
Syr. balsam. 50,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

Resina Jalapae. Jalapenharz. [Durch spirituöse Extraction der *Tub. Jalapae* gewonnen. — Ist in mehrere Harze zerlegt, deren Verhältniss zur Jalapen-Wirkung noch nicht constatirt ist. — In Wasser gar nicht, in Aether nur zum geringen Theil löslich. — 1,0 4⅔ Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,03-0,2 mehrmals täglich, als Drasticum zu 0,3-0,6, in 2-3 abgetheilten Dosen in kurzen Zwischenräumen zu nehmen; in Pulvern, Pillen, Emulsion [selten], alkoholischer Lösung [s. *Tinct. Jalapae*].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0558-9

1845. ℞
Res. Jalap.
[2] *Pulv. Gummi Mim. ana* 0,2
Sacch. 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 3. S. Halbstündlich 1 Pulver.

1846. ℞
Res. Jalap. 0,1
[2] *Hydr. chlor. mitis.* 0,05
Sacch. 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 5. S. Zweistündlich 1 Pulver.

1847. ℞
Res. Jalap.
[3] *Extr. Aloës*
Sap. medic. ana 1,0.
F. ope Mucil. Gummi Mim. q. s. pilulae No. 20. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1-3 Stück.

1848. ℞
Res. Jalap.
[3] *Extr. Scillae*
Extr. Gratiol. ana 2,0.
M. f. pil. No. 50. Consp. Cinnamom. D. S. Drei Mal täglich 1-2 Stück.

†***Resina Jalapae praeparata.*** Präparirtes Jalapenharz. [Entschälte gequetschte süsse Mandeln und Jalapenharz *ana* zur Masse verrieben. — Ein unzweckmässiges Präparat, insofern die Mandeln bald ranzig werden.]

Innerlich: wie das vorige, aber in doppelter Dosis.

Resina Mastiche. Mastix. [Von *Pistacia Lentiscus.* — Löslich in Weingeist. — 5,0 2 Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Nur äusserlich: als Kaumittel, zu Mundwässern, Zahn-Latwergen und -Tincturen, als Zahnkitt, zu Räucherspecies und zu vielen Pflastern.

1849. ℞
Resinae Mastiches 5,0
[3] *solve in*
Spir. Vini rectificatiss. 15,0
filtra et evapora ad 10,0
Ol. Cinnam. Gutt. 1.
D. S. Zahnkitt.
[Auf Baumwollenbäuschchen in den hohlen Zahn zu bringen.]

Resina Pini burgundica. *Resina alba s. flava s. communis. Burgundy-Pitch, Dried Pitch, Poix de Bourgogne.* Burgundisches Harz. Weisses Harz. [Durch Kochen des Terpenthins mit Wasser gewonnen. — Ist in verschiedene Harze zerlegbar, deren Unterschiede jedoch ohne practische Bedeutung. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 3 Mal täglich, in Pillen [gegen Hautkrankheiten und Schleimflüsse, namentlich Gonorrhoe. — Selten].

Aeusserlich: in Salben [*Ungt. Res. Pini*], Pflastern [rein oder (3 Th.) mit Wachs, Talg oder Oel (1-2 Th.), je nach der zu erzielenden Consistenz, zusammengeschmolzen. — Die Verhältnisse, namentlich des Oels, zum Harz, wechseln je nach der atmosphärischen Temperatur, und ist im Winter oft die doppelte Quantität erforderlich. — In den Apotheken findet man meist die für die Jahreszeit passende Pflastermasse, auf Leinwand gestrichen, vorräthig], zu Räucherungen [rein oder mit aromatischen Harzen: Myrrhe, Weihrauch u. s. w., auf heissem Eisenblech im Zimmer des Kranken abgedampft — bei Phthisis, chronischem Lungencatarrh].

†***Resina Sumbul.*** *Extractum spirituosum Sumbul.* Sumbulharz. Sumbul-Extract. [Aus der *Rad. Sumbul* in derselben Weise

bereitet, wie *Extr. Sem. Strychn. spirit.*, aber nur bis zur Consistenz 2 abgedampft. — 1,0 etwa 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,5 mehrmals täglich, in Pillen und alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: als *Charta sumbulina* [Sumbulharz in saturirter Auflösung wiederholentlich auf Papier gestrichen — gegen frischen Rheumatismus und scrophulöse Anschwellungen: **Murawjew**].

1850. ℞
Res. Sumbul
[7] *Rad. Valer. ana* 6,0.
F. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 2-3 Mal täglich 4 Pillen.

1851. ℞
Res. Sumbul. 1,0
[3] *Syr. Sacch.* 50,0.
D. S. 3-4 Mal täglich einen Theelöffel.

†***Resina Tacamahaca.*** *Tacamahaca.* Tacamahakharz. [Von *Calophyllum Inophyllum* oder *Amyris tomentosa.* — 30,0 4 Sgr.]

Aeusserlich: zu Pflastern und Räucherungen.

†***Resina Thapsiae garganicae.*** [Aus der *Thapsia garganica*, einer in Algier häufig vorkommenden Umbellifere, gewonnenes Harz, welches als Epispasticum wirkt und starkes Erythem mit sehr intensiver Miliaria-Eruption hervorruft.]

Aeusserlich: als epispastisches Pflaster [*Sparadrap de Thapsia* von **Reboulleau**].

n***Resina Veratri viridis.*** [Früher auch als amerikanisches *Veratrum* bezeichnet. Ein etwas modificirtes Extract aus der *Radix Veratri viridis.*]

Innerlich: als Antipyreticum, meist zu 0,01 [bis höchstens 0,02!] *pro dosi*, von **Kocher** namentlich gegen Pneumonie, ferner von **Stoehr** mit Erfolg versucht.

Aeusserlich: zur subcutanen Injection **(Stoehr)**.

†***Resineonum.*** *Resineon* [Destillations-Product des Theeröls bei 148° C. — Aetherisches, im frischen Zustande farbloses Oel.]

Aeusserlich: in Substanz gegen chronische Exantheme **(Kleinhans)**.

Rhizoma Calami. *Sweet Flag, Acore vrai.* Kalmus-Wurzel. [Von *Acorus Calamus.* — Bestandtheile: ätherisches Oel und bitterer Extractivstoff. — 30,0 *decorticat. s. mundat. gross. pulv.* oder *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pulver, in Latwergen, im Infusum, in spirituöser oder weiniger Maceration [5,0-15,0 auf 100,0], als *Confectio Calami.*

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zahnschmerz, *Halitus ex ore*], Zahnpulver, Streupulver, zu Waschungen und Bädern [ein Aufguss von ½-1 Pfund auf 2 Quart Wasser dem Bade zugesetzt].

1852. ℞
Rhiz. Calami 2,0
[2] *infunde Aq. ferv. q. s.*
ad Col. 100,0
in qua solve
Gummi Mim. 4,0
Sacchar. 8,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Theelöffel.
[Bei Verdauungsschwäche und asthenischem Durchfall der Kinder.]
Wendt.

1853. ℞
Rhiz. Calami
[3] *Rad. Angelic. ana* 12,0
inf. Aq. ferv. q. s.
ad Col. 200,0
cui adde
Aether. 2,5
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei schwacher Verdauung.]
Richter.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0560-7

Rhizoma Filicis. *Radix Filicis. Fern-male. Fougère mâle.* Farrnkrautwurzel. [Von *Polystichum Filix mas.* — Enthält ätherisches Oel und Weichharz. — 30,0 *excortic. concis.* 2⅔ Sgr., *excort. et subt pulv.* 4 Sgr. — Das Schälen der Wurzel giebt den aus ihr bereiteten Präparaten zwar ein mehr sauberes Ansehen, beeinträchtigt aber deren Wirksamkeit, da sie, von der Schale entblösst, sehr bald vertrocknet und dann an therapeutischer Kraft dem frischen Präparate wesentlich nachsteht, wohingegen die ungeschälte Wurzel sich lange Zeit hindurch grün, frisch und aromatisch riechend erhält.]

Innerlich: zu 4,0-8,0-12,0, im Pulver oder in Latwerge, in Schüttelmixtur, im Decoct [30,0-60,0 auf 100,0. — Die methodischen Bandwurmkuren laufen im Wesentlichen darauf hinaus, dass man sie zu einer Zeit unternimmt, wo Bandwurmglieder abgehen, oder man durch eine Vorbereitungskur den Abgang von Wurmgliedern bewirkt hat, und dass man eine grosse Dosis des Mittels oder mehrere kleinere in kurzen Intervallen nehmen lässt, denen man dann ein Abführmittel nachschickt. Man giebt z B. des Morgens nüchtern, oder nachdem eine Tasse stark versüsster, schwarzer Kaffee getrunken, 3 Dosen *Pulv. Rhiz. Filic.* von je 4,0 in Zwischenräumen von ¼ Stunde und lässt dann eine Stunde nach der letzten Dosis einen Esslöffel *Ol. Ricini* nehmen und damit halbstündlich fortfahren, bis reichlicher Stuhlgang erfolgt ist. — **Nüffer**'sche Methode: Abends leichte Brodsuppe, Klystier, Morgens nüchtern *Pulv. Rhiz. Filic* 8,0 in *Aq.* 150,0 als Haustus, zwei Stunden später ein Bolus aus *Scammon.*, *Gummi Gutti* und *Calomel ana* 0,75. — **Wolfsheim** lässt nach dem Einnehmen des Farrnkrautwurzel-Pulvers *Ol. Jecoris* und eine Solution aus Bittersalz nehmen. — Derartige Variationen sind von den verschiedenen Practikern unendlich viele erdacht worden, und jeder hat die seinige, mit der Innehaltung ihrer scrupulösen Diät- und Dosen-Bestimmung, als die einzig zuverlässige erachtet, während es im Allgemeinen nur darauf ankommt, die rechte Zeit der Kur zu treffen, um einen Erfolg zu sichern.]

1854. ℞
Pulv. Rhiz. Filic. maris 12,0-15,0
[3] *Aq. Meliss.* 100,0
Syr. Sacch.
Muc. Gummi arab. ana 15,0.
M. f. haustus D. S. Abends zu nehmen, am anderen Morgen drei Esslöffel *Ol. Ricini.* **Mayor.**

1855. ℞
Rhiz. Filic. mar. 30,0
[3] *Cort. Rad. Granat.* 15,0
coq. c. Aq. comm. s. q. ad Col. 200,0.
D. S. In 2-3 Portionen Morgens nüchtern zu verbrauchen.

Rhizoma Galangae. *Radix Galangae minoris.* Galgantwurzel. [Stammpflanze: eine unbekannte Scitaminee. — Enthält ätherisches Oel und scharfes Harz. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 2⅓ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,2 mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen, Macerationen, im Infusum [3,0-8,0 auf 100,0].

1856. ℞
Caryophyll. 8,0
[3] *Cort. Cass. Cinnam.* 20,0
Rhiz. Zingib. 15,0
Rhiz. Galang.
Macidis
Fruct. Cardamom. min.
Sem. Myristicae ana 4,0.
C. C. M. D. S.
Species pro Morsulis.

[Von diesen Species kommen 15,0 mit etwa 90,0 geschnittenen süssen Mandeln, 30,0 *Confectio Carnis Citri* und 2 Pfund Zucker *l. a.* zur Morsellenmasse (*Morsuli imperatorii*, Magen-Morsellen).]

1857. ℞
Rhiz. Galangae 12,0
[3] *Rhiz. Zingiberis*
Cort. Aurant. ana 2,5

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0561-3

inf.
Aq. fervid. q. s.
ad Col. 150,0
adde
Syr. Cort. Aurant. 25,0
Spir. Aeth. nitr. 2,5.
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.

Rhizoma Graminis. *Radix vel Stolones Graminis. Quitch-grass-root, Racine de chiendent.* Gras-, Quecken-, Pädenwurzel. [Von *Agropyrum repens.* — Enthält Zucker und freie Kleesäure. — 30,0 *conc.* ½ Sgr.]

Innerlich: in Abkochung [50,0-100,0 auf 1-2 Pfund im Laufe des Tages], als geschmacksverbessernder Zusatz zu Species, als *Succus recens* [oder vielmehr den mit Wasser bereiteten Auszug nach Art der Presssäfte, da das Auspressen der Wurzel keinen Saft ergiebt].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten].

Rhizoma Iridis florentinae. *Radix Iridis (s. Ireos) florentinae.* Veilchenwurzel. [Enthält ein wohlriechendes, etwas reizendes Harz und Stärkemehl. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-2,0, selten für sich als Arzneimittel, fast lediglich als Zusatz zu anderen Pulvern, Species, zum Conspergiren der Pillen gebraucht.

Aeusserlich: als Kaumittel, als Zusatz zu Zahn-, Schnupf-, Wasch- und Räucherpulvern, zu Zahnlatwergen, Seifen u. s. w.

Rhizoma Veratri. *Radix Hellebori albi.* Weisse Nieswurz. Weisse Germerwurzel. [Von *Veratrum album.* — Enthält Veratrin (s. dieses) und Jervin; das letztgenannte Alkaloid, das bisher nicht zur therapeutischen Anwendung gekommen, zeichnet sich namentlich durch die Unlöslichkeit seines schwefelsauren Salzes aus, weshalb man ihm den Namen Phytobaryum gegeben hat. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.] *Cave:* Gerbsäure, oxydirende Metallsalze.

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,15, vorsichtig bis zu 0,3 *pro dosi* steigend [*ad* 0,3 *pro dosi, ad* 1,2 *pro die!*], in Pulvern, Pillen, weingeisthaltiger Maceration, Infusum oder Decoct [0,3-1,0 auf 100,0 — Macht man die Abkochung mit einem Zusatze von Essig, so erhöht man die Wirksamkeit derselben dadurch, dass (leichter lösliches) essigsaures Veratrin erzeugt wird].

Aeusserlich: zu Schnupfpulvern [ausserordentlich stark reizend; 0,05-0,1 *pur* bei Asphyktischen in die Nase geblasen; zum öfteren Gebrauche Mischungen von 1 Th. *Rhiz. Veratri* mit 5-10 Th. Zucker, *Rhiz. Irid. flor.*, Amylum u. s. w.], als Streupulver [0,05-0,15 zum Offenhalten von künstlichen Wundflächen], im Infusum, Decoct, spirituöser oder saurer Maceration als Waschwasser, Umschlag; zu Salben [1 Th. Pulver zu 5-10 Th. Fett].

1858. ℞
Rhiz. Veratri 0,5
[3] *coque cum*
Aceti
Aq. dest. ana 50,0
Col. adde
Syr. Sacch. 25,0.
D. S. 2-3stündlich einen Esslöffel.
[Bei Manie.]

1859. ℞
Rhiz. Veratri 25,0
[4] *coque cum*
Aq. font. q. s.
ad Col. 500,0 *adde*
Tinct. Capsici 10,0.
D. S. Morgens und Abends die leidenden Stellen zu waschen.
[Bei chronischen Exanthemen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0562-9

1860. ℞
Rhiz. Veratri 3,0
[2] *Ammoniac. hydrochlor.* 2,0
Adipis suilli 25,0.
F. unguent. D.

[Bei chronischen Hautentzündungen, um sie vorübergehend activer zu machen.]

1861. ℞
Rhiz. Veratri 4,0
[3] *Kali nitr.* 0,6
Sulphur. depur.
Sapon. nigri ana 12,0
Adipis suilli 36,0.
M. f. unguentum. D.
Unguentum Veratri sulphuratum.
[Englische Krätzsalbe.]

n **Rhizoma Veratri viridis.** *Radix Veratri viridis.* [Von *Veratrum viride.*] Die aus dieser Drogue gewonnenen Präparate [vergl. *Extractum Veratri viridis, Resina Veratri viridis, Tinctura Veratri viridis*] werden in neuester Zeit von **Kocher**, **Stoehr**, **Butler**, **Thayer** u. A. vielfach verwendet.

Rhizoma Zedoariae. *Radix Zedoariae.* Zittwerwurzel. [Von *Curcuma Zedoaria.* — Enthält kampherartig riechendes ätherisches Oel, resinösen, bitteren Extractivstoff, Schleim. — 30,0 *conc.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 1⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Electuarien, Morsellen, im Aufguss oder in spirituöser Maceration [5,0-10,0 auf 100,0].

Rhizoma Zingiberis. *Radix Zingiberis. Zingiber album. Ginger-root, Racine de Gingembre, Amome des Indes.* Ingwerwurzel. [Von *Zingiber officinale.* — Mildes aromatisches ätherisches Oel und scharfer resinöser Extractivstoff. — 30,0 *conc.* und *gross. pulv.* 1⅚ Sgr., *subt. pulv.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,5 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen, Morsellen, Trochisci, wässeriger oder spirituöser Maceration [5,0-20,0 auf 100,0]. — In Confection [die in Indien selbst aus den frischen Wurzeln bereitet wird].

Aeusserlich: als Kaumittel [bei Zungenlähmung, als speicheltreibendes Mittel, gegen *Halitus ex ore*], Rubefaciens [das Pulver mit starkem Weingeist gemischt], im Infusum [10,0-15,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, Zahntincturen.

1862. ℞
Rhiz. Zingib.
[2] *Natr. bicarb. ana* 0,5.
F. pulv. D. tales doses No. 10. S. Täglich 2-3 Pulver.

1863. ℞
Rhiz. Zingib.
[2] *Aluminis ana* 1,0
Mellis 25,0.
F. electuarium. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.

1864. ℞
Rhiz. Zingiber. 15,0
[3] *Rhiz. Calami* 10,0
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
D. S. Stündlich einen kleinen Esslöffel.

1865. ℞
Rhiz. Zingib. conc. 15,0
[3] *Rhiz. Galangae*
Cort. Aurant. expulp.
Cort. Chin. fusc. ana 5,0.
Macera cum
Spir. vini rectif. 150,0
Aq. font. 100,0
per nychthemeron.
Cola et filtra. D. S. 3 Mal täglich einen Esslöffel voll.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0563-5

1866. ℞
Rhiz. Zingib. 25,0
[3] *infunde*
Aq ferv. q. s.
ad Colat. 250,0
cui refrigerat. adde
Tinct. Capsici annui 1,0.
D. S. Gurgelwasser.

Rotulae Menthae piperitae. Pfefferminzplätzchen. [Zu 200 Th. *Rotul. Sacchari* 1 Th. *Ol. Menthae* und 3 Th. *Aether. acet.*; letztgenannter Zusatz ist keineswegs geeignet, den Pfefferminzplätzchen einen angenehmen Geschmack zu geben, und wird deshalb auch häufig, dem Verlangen des Publikums entsprechend, bei der Bereitung fortgelassen. — 30,0 2⅔ Sgr.]

○ ***Rotulae Sacchari.*** Zuckerplätzchen. [Zur Bereitung der obengenannten *Rotulae Menthae*, sowie zur Verabreichung vieler anderen ätherischen Oele, wie z. B. *Ol. Calami*, *Ol. Chamom.* u. s. w. Bei der Bereitung von Rotulis mit einem sehr streng riechenden oder farbigen Oele thut man am besten, die erforderliche Quantität des Oels auf feines Filtrirpapier zu tröpfeln, dieses in die Flasche zu stecken, in welcher sich die Rotulae befinden, und nun zu schütteln.]

* ***Saccharolatum Lichenis Islandici.*** [Ein hellgelbes Pulver, welches dargestellt wird, indem man aus 16 Th. *Lich. Islandicus* zwei Mal mit 140 Th. Wasser Gelatinen kocht, die Decocte vermischt, eine Zeit lang absetzen lässt und auf 70 Th. abdampft, dann 64 Th. *Spiritus vini rectificatissimus* zusetzt, den geronnenen Schleim abcolirt, denselben mit 11 Th. Zucker versetzt und dies Gemisch im Dampfapparat zur Trockniss abdampft. — 1 Th. dieses Pulvers giebt mit 3 Th. heissen Wassers eine nicht unangenehm schmeckende, aber theure Gallerte, da 5,0 2 Sgr. kosten. — 2 Th. des Saccharolats mit 1 Th. *Gummi arab.* stellen das *Pulvis pectoralis Trossii* dar. — Vergl. ferner *Gelatina Lich. Island. pulv.* **Ph. Austr.** S. 338.]

○ ***Saccharum.*** *Saccharum album. Sugar, Sucre.* Zucker, Rohrzucker. [*Saccharum albissimum* ist eine überflüssige Bezeichnung, da stets sehr weisser Zucker verwendet wird. — 30,0 *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: als Vehikel und Geschmacks-Corrigens einer Menge von Arzneiformen; als Antidotum bei Vergiftungen durch Metallsalze, Aetzlaugen, Mineralsäuren [Zuckerwasser in grossen Quantitäten].

Aeusserlich: als Streupulver bei *Caro luxurians*, bei Aphthen der Kinder [Abreiben der Mundschleimhaut mit Zuckerpulver], als Vehikel für Augen-, Schnupf-, Schlund- und Kehlkopfspulver, zum Räuchern [Zucker auf Kohlen gestreut, als (nicht besonders angenehmes) Verbesserungsmittel der Luft; Werg oder Watte, mit dem aufsteigenden Rauche durchzogen, bei rheumatischen Affectionen, beim Entwöhnen auf die Brust gelegt], als Augenmittel [Bepinselungen mit concentrirten Zuckerlösungen bei solchen Entzündungen oder Verdunkelungen der Cornea, welche durch in das Auge eingedrungenen Kalk hervorgerufen worden: **Gosselin**], zu Klystieren [Clysmata von Zuckerwasser mit Milch *ana* bei Neugeborenen].

* ***Saccharum aluminatum.*** Alaunzucker. [Alaun mit Zucker *ana*].

Innerlich und äusserlich: wie Alaun.

Saccharum Lactis. Milchzucker. [Durch Verdampfen von Molke gewonnen. — Schwer in Wasser löslich. — 30,0 *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: als Constituens für pulverförmige Arzneien, wobei er vor Rohrzucker den grossen Vorzug hat, die Arzneien stets trocken zu halten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0564-1

und sogar die unmittelbare Dispensation geringer Quantitäten flüssiger Arznei in Pulver zu gestatten. Besonders zu geringen Quantitäten unlöslichen Pulvers, wie z. B. Calomel, ist Milchzucker ein viel zweckmässigerer Zusatz als *Saccharum album*, weil er sich schwerer löst als letzteres, und deshalb beim Anrühren mit Wasser nicht das unlösliche Pulver, auf dessen Wirkung es ja allein ankommt, sich zu Boden senkt und im Löffel zurückbleibt. — Eine Lösung von Milchzucker in Wasser mit Zusatz von Rohrzucker und etwas Kochsalz wurde früher als Ersatzmittel der Molken [besonders auf Reisen] verwendet; statt dessen kann man sich jetzt viel zweckmässiger der Molken-Essenz und Molken-Pastillen bedienen.

†***Sago.*** *Grana Sago.* Sago. [Stärke aus dem Marke verschiedener Palmenstämme, namentlich von *Sagus Rumphii s. farinifera*, meistens aber ein Kunstprodukt aus der Weizen- oder Kartoffelstärke. — 30,0 etwa 1½ Sgr.]

Innerlich: als Diäteticum in Fleischbrühe, Milch, Weinsuppe u.s.w. [in welche die Sagokörner erst, nachdem sie vom Feuer entfernt ist, gethan werden müssen, wenn sie aufquellen und nicht zerkochen sollen]

***Sal Thermarum Carolinense.** Karlsbader Salz. [Besteht im Wesentlichen aus schwefelsaurem Natron mit etwas kohlensaurem Natron und Chlor-Natrium. Das natürliche (in Oesterreich früher officinelle), in Karlsbad selbst bereitete und von der Brunnen-Direction in Schachteln von etwa 400,0 für 2 Thaler (Receptur-Preis: 30,0 6⅔ Sgr.) verkaufte, besitzt keine Vorzüge vor dem künstlichen — 30,0 1 Sgr. — Ein entsprechendes Surrogat s. unter *Natrum sulphur.*]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, meist in wässeriger Lösung [1-2 Theelöffel auf ein Weinglas], als Zusatz zu anderen Mineralwässern, um die abführende Wirkung derselben zu erhöhen.

Aeusserlich: zu Klystieren [1-3 Theelöffel zum Clysma].

***Salicinum** Ph. Bav. *Salicina.* Salicin. Weidenbitter. [Ein chemisch indifferenter, nadel- und blattförmig krystallisirender, luftbeständiger Körper, von intensiv bitterem Geschmack, in kaltem Wasser und Alkohol ziemlich, in heissem Wasser und Alkohol sehr leicht, in Aether gar nicht löslich. — 1,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,1-0,3-0,6 3-4 Mal täglich, in Pulver, Pillen, Mixturen [bei Wechselfiebern 4,0-12,0 während der Apyrexie; dem Chinin an Sicherheit und Schnelligkeit der Wirkung bei Weitem nachstehend und durch die viel grössere Quantität der erforderlichen Dosis auch keine ökonomischen Vortheile darbietend — bei atonischer Dyspepsie, Blennorrhöen der Athemorgane, *Fluor albus*, beim Keuchhusten. — Zuweilen dürfte das Salicin seine (freilich sehr ungerechtfertigte) Anwendung zur Verfälschung des Chinins finden, welche man am leichtesten durch Prüfung mit concentrirter Schwefelsäure erkennt, wobei das Salicin eine intensiv rothe Färbung ergiebt].

1867. ℞
Salicini 1,0
[3] *Stibio-Kali tart.* 0,06
Sacch. 4,0.
F. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Intermittens.] **Stegmayer.**

1868. ℞
Salicini 0,5
[2] *Gummi Mim.* 6,0
Sacchari 4,0.
M. f. pulv. Div. in 8 part. aeq. D. S. Stündlich 1 Pulver. [Bei chronischer Diarrhoe.] **Bloom.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0565-7

1869. ℞
Salicini 1,0
[2] *Extr. Absinthii q. s.*
ut f. l. a. pilulae No. 6. D. S. Halbstündlich 2 Pillen.
[Bei Intermittens.] **Bouchardat.**

1870. ℞
Salicini
[2] *Extr. Gentianae ana* 1,5
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. No. 12. Consp. Lycop. D. S. Zweistündlich 2 Stück.
[Bei Intermittens.] **Vavasseur.**

1871. ℞
Salicini 0,5
solve in
[3] *Dec. Herb. Polygal. amar.* (e 20,0) 200,0
Syr. Alth. 40,0.
M. D. S. Zweistündlich 1-2 Esslöffel.
[Bei chronischem Catarrh.]
von dem Busch.

1872. ℞
Salicini 5,0
[5] *solve in*
Aq. fervid. 50,0
adde
Sacchari 100,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Intermittens im Kindesalter.]
Syrupus Salicini. **Bouchardat.**

†***Sandaraca.*** Sandarach. [Von *Thuja articulata s. Callitris quadrivalvis.* — 5,0 *subt. pulv.* ⅝ Sgr.]

Aeusserlich: zu Zahnkitt [*Sandaraca* und *Mastiche ana* ist das *Explementum ad dentes* der früheren **Ph. Austr.**] und Räucherungen [bei rheumatischen Affectionen].

****Sanguis Draconis*** **Ph. Bav.** Drachenblut. [Eingedickter Saft verschiedener Palmenarten. — Die frühere **Ph. Hann.** unterschied zwischen *Sanguis Draconis Indicus* von *Calamus Draco* und *Sanguis Draconis Canariensis* von *Dracaena Draco.* — 5,0 *subt. pulv.* 1¼ Sgr.]

Nur selten noch als Adstringens benutzt, meist als färbender Zusatz zu Pflastern und Zahnmedicamenten.

Santoninum. Santonin. [Chemisch indifferenter Stoff aus den *Flores Cinae*, eher sogar mit den Eigenschaften einer schwachen Säure versehen, als mit denen eines Alkaloids. — Weisse, glänzende, kleine Krystalle, welche luftbeständig sind, aber, sofern noch Spuren von Unreinigkeiten daran haften, am Lichte gelb werden. — Sehr schwer in Wasser löslich, leicht in Alkohol (besonders heissem), sowie in Aether, ätherischen und fetten Oelen. — Das Santonin in Substanz ist fast geschmacklos, wohingegen die Solutionen intensiv bitteren Geschmack haben. — 1,0 1⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,1-0,2 2-3 Mal täglich [die grösseren Dosen sind nicht ungefährlich, da von mehreren Autoren Santonin-Vergiftungen beobachtet wurden], in Pulver, am besten in Pastillen [zu 0,06 und 0,12 vorräthig; die *Pastilli e Santonino* **Ph. Württ.** enthalten *pro* Stück 0,03 — gegen durch Askariden hervorgebrachte Wurmbeschwerden der Kinder, drei Tage hindurch Morgens und Abends ein Santoninplätzchen zu 0,06 oder 0,12, am vierten Tage ein Abführmittel. — Zuweilen treten beim Gebrauche des Santonins anscheinend ikterische Symptome: Xanthopsie, gelbe Färbung der Haut und der Conjunctiva, orangefarbige Färbung des Harns, der die Wäsche stark tingirt, ein; diese Erscheinungen gehen jedoch bald ohne weitere Folgen vorüber. — Gegen Intermittens ist Santonin, wie eben alle anderen bitteren Stoffe, ebenfalls versucht und empfohlen worden, ohne sich jedoch zu bewähren] Die hier und da gebräuchlichen Santonin-Zeltchen [Santonin in einer lockeren Zucker- und Eiweissmasse suspendirt, die mit der freien Hand oder mittelst einer Spritze in zeltförmige Kügelchen geformt wird], sind wegen der ungenauen Dosirung unzweckmässig.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0566-3

1873. ℞
Santonini 0,6
Gummi Tragacanth. 0,06
Sacchari 2,5.
F. cum Aq. commun. q. s. Massa, e qua formentur Trochisci No. 10. D. S. Morgens und Abends 1-2 Plätzchen.
Trochisci anthelminthici
Form. mag. Berol. in us. paup.
[10 Stück 3¾ Sgr.]

1874. ℞
Santonini 0,2-0,5
[2] *Ol. Ricini* 50,0.
M. D. S. Kinderlöffelweise bis zur Wirkung, selbst mehrere Tage hindurch zu nehmen.
[Bei Ascariden.]
Küchenmeister.

Sapones. Seifen. Unter diesem Namen versteht man salzartige Verbindungen eines Fettes [nur bei einigen Seifen wird die Stelle des fetten Oeles durch ein Harz vertreten, so z. B. *Sapo guajacinus*] mit einer Base [hauptsächlich einer alkalischen; die analogen Blei-Verbindungen bezeichnet man als *Emplastrum*]. Meistens umfasst die Seife sämmtliche Bestandtheile des Fettes, also auch das in den meisten Fetten vorkommende Glycerin, welches, streng genommen, nicht zur Seife gehört und in derselben nicht chemisch gebunden, sondern nur suspendirt ist; in der *Sapo medic.* **Ph. Bor.** ist das Glycerin, rationeller Weise, nicht vorhanden. In den verschiedenen arzneilichen Seifen sind die betreffenden Arzneimittel der Seifenmasse zwar nur mechanisch beigemengt, nichtsdestoweniger ist diese Form eine sehr zweckmässige, um die Arzneistoffe in innige Berührung mit der Haut [oder der Schleimhaut] zu bringen und ihre Absorption zu befördern. — Die Seifen sind in wenig Wasser löslich, während sie durch einen grossen Ueberschuss desselben in ein alkalisches und in ein saures Salz zerlegt werden; in warmem Alkohol sind die Seifen sämmtlich löslich, in kaltem Alkohol gelatiniren diejenigen, deren Fett stearinhaltig [Talg- und Schmalzseifen]. — Die Natron-Seifen lassen sich trocknen und in diesem Zustande pulvern; die Kali-Seifen [*Créme, Sapo viridis*] trocknen nie aus, die Ammoniak-Seifen [Linimente] zersetzen sich bei Zutritt der Luft sehr bald.

Innerlich kommen Seifen nur in Pillenform in Anwendung, und zwar haben sie schon entweder Pillenconsistenz oder erlangen dieselbe durch wenige Tropfen Alkohol oder Wasser. — Alle anderen Formen sind theils widrig, theils chemisch unzulässig.

Aeusserlich verordnet man Seifen in Pulvern [Waschpulvern, Zusatz zu Niesepulvern], zu Pflastern [etwa 1 auf 10-20 Pflastermasse, die dadurch in der Consistenz wenig verändert, aber eigenthümlich schlüpfrig wird — bei stärkerem Zusatze von Seifen wird die Masse bröcklig], zu Salben [die Kali-Seifen haben Salbenconsistenz, die Ammoniak-Seifen lassen sich mit Salbengrundlagen in beliebigen Verhältnissen mischen, die Natron-Seifen werden mit 1-2 Th. Oel oder 3-4 Th. *Axungia* zur Salbenconsistenz gebracht], zu Linimenten [Natron-Seifen mit Wasser, Spiritus oder Oel, in verschiedenen Verhältnissen, je nach der beabsichtigten Consistenz], zu Suppositorien [nur feste Seifen], zu Klystieren, Waschungen, Bädern.

n***Sapo Acidi carbolici.*** [In neuester Zeit von **C. E. Simon** dargestellt, 1 *Acid. carbol.* mit 10 *Sapo*, lässt sich sehr gut mischen und in Seifenstücken formen.] Dürfte ein sehr zweckmässiges Desinfections-Waschmittel sein.

†***Sapo amygdalinus.*** [Eine aus kaustischem Natron und Süssmandel-Oel bereitete Seife.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0567-8

***Sapo aromaticus pro balneo.** [*Sapo hispan. alb.* 4, *Amyl.* 2, *Pulv. Rhiz. Irid. flor.* 1, *Ol. Bergamott., Citri* und *Lavandul.* zusammen ½ und *Balsam. peruv.* $\frac{1}{10}$. — Grob pulverförmige Substanz. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Zu Bädern und Waschungen.

ⁿ***Sapo benzoïcus.*** Benzoëseife. [*Ol. Cocos, Sebi bovini, Liq. Natr. caust. ana* 30,0, *Resin. Benzoës in Alcoh. solut.* 12,0.] Als Waschmittel bei chronischen Exanthemen.

†***Sapo bromatus.*** Bromseife. [8 Th. *Sapo* mit 1 Th. Bromkali. — 1 Stück = 50,0 3 Sgr.]

Als Waschmittel bei chronischen Exanthemen.

†***Sapo camphoratus.*** Kampherseife. [Aus 8 Th. *Sapo pulv.* und 1 Th. Kampher. — 1 Stück (etwa 50,0) 3 Sgr.]

Waschmittel zur stärkeren Erregung der Hautthätigkeit.

†***Sapo chloratus.*** Chlorseife. [1 Th. *Calc. chlor. subt. pulv.* mit 8 Th. *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) 3 Sgr.]

Waschmittel, welches zweckmässig zur Desinfection der Hände nach Sectionen zu verwenden.

***Sapo Cocos.** Cocosseife. [Natron-Seife mit Cocosöl. — Schäumt sehr stark; deshalb besonders zu Bädern sehr beliebt. — 30,0 1⅔ Sgr., *ras.* 1⅔ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Sapo cosmeticus. Toilettenseife. [Aus *Sapo hispan.* mit aromatischen Zusätzen vielfach zu variiren (so z. B. *Sapo hispan.* 3, *Pulv. Rhiz. Irid. flor.* 1, *Ol. Lavand.* $\frac{1}{16}$, *Ol. Bergamott.* $\frac{1}{25}$, *Aq. Rosar. q. s.* zur Formung von Kugeln). Zweckmässiger bedient man sich eines Gemisches von 6 Th. Talgseife mit 1 Th. Cocosseife und beliebigen Aromen, da eine derartige Seife besser schäumt, als eine mit *Sapo hispan.* bereitete. Im Allgemeinen thut man besser daran, eine angenehme Toilettenseife vom Parfumeur zu entnehmen, als sie am Receptirtische bereiten zu lassen, und ist die Furcht vor gesundheitsschädlichen Zusätzen, wenn es sich nicht gerade um die vielfach angepriesen medicinischen, Kräuter- und ähnlichen Seifen handelt, eine überflüssige.]

†***Sapo Crotonis.*** Crotonseife. [2 Th. *Ol. Croton.* mit 1 Th. *Kali caust. solut.*]

Innerlich: als Purgans zu 0,1-0,25. — Ein selten gebrauchtes und unzweckmässiges Präparat.

†***Sapo dentifricius.*** Zahnseife. Odontine. [*Magnesia carb., Rhiz. Iridis, Talcum, Sapo medic. ana* mit *Ol. Menth. pip., Syr. Sacchar. q. s., ut f. massa,* der man nach Belieben einen färbenden Stoff zusetzt.]

Als Zahnreinigungsmittel [sehr angenehm].

○***Sapo domesticus.*** Hausseife. [Eine weisse Natron-Talgseife, welche aber ihrer eigenthümlichen Bereitung stets einen kleinen Gehalt von Kali verdankt, der ihre grössere Schlüpfrigkeit bedingt; sie ist ziemlich frei von Glycerin. — 30,0 *ras.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Bädern, Klystieren [3,0-15,0 in kochendem Wasser gelöst]; in Substanz als Stuhlzäpfchen, geschabt und mit Wasser zur dicken Paste angerührt als Umschlag bei Verbrennungen und Erfrierungen, — zu Pflastern, Salben — [**Heyfelder** behandelt die Scabies mit weisser Seife, indem er 2 Mal täglich ein Seifenbad nehmen

und die afficirten Stellen mit gesättigter Seifenlösung einreiben lässt, eine Methode, die wegen der zur Heilung erforderlichen langen Zeit höchstens noch bei sehr sensiblen Personen oder bei kleinen Kindern in Anwendung zu bringen sein dürfte.]

†***Sapo Glycerini.*** [3 Th. Glycerin zu 16 Th. Seife. — 1 Stück von 50,0 3 Sgr.]

Waschmittel bei schuppigen Hautausschlägen.

○***Sapo guajacinus.*** Guajakseife. [*Kali hydrici sol.* 4 mit *Aq. dest.* 8 verdünnt, erhitzt, mit 3 *Res. Guajac. pulv.* vermischt; die vom ungelösten Ueberschusse der *Res. Guajac.* abfiltrirte Flüssigkeit wird zur trockenen Consistenz abgedampft. — Die Guajakseife der Bayerischen Pharmakopöe ist eine Mischung von Guajakharz und venetianischer Seife (*ana*), in Weingeist aufgelöst und abgedampft Eben so ist die *Savon de Résin de Gaïac* der Franzosen eine aus *Res. Guajac.* 1 und *Sapo* 3 bestehende Composition. — 5,0 1⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen, namentlich antirheumatischen Mitteln, z. B. *Extr. Aconiti*, verbunden.]

○***Sapo Hispanicus albus*** *s. Venetus* **Ph. Austr.** *s. Alicantinus s. Marsiliensis.* Spanische, venetianische u. s. w. Seife. Seife aus Natron und Provenceröl, die ähnlich, wie die *Sapo domesticus*, etwas Kali enthält und dadurch etwas schlüpfrig ist. — 30,0 *ras.* 1⅝ Sgr., *pulv.* 2½ Sgr.]

Aeusserlich: überall wie *Sapo domest.* zu verwenden; nur bei Solutionen in weingeistigen Flüssigkeiten ist *Sapo hispan.* vorzuziehen, da sie mit kaltem Alkohol nicht gelatinirt, wie dies die Talgseifen thun.

Sapo jalapinus. Jalapenharz-Seife. [*Resin. Jalapae* und *Sapo medic. ana* 1 in *Spir. vini rectific.* 2 Th. erweicht und im Wasserbade zur Pillenconsistenz abgedampft. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,1-0,3, als Purgans zu 0,3-2,0 mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen drastischen Mitteln, wie Calomel, Aloë u. s. w., verbunden, z. B. die *Pil. purg. fort.* **Ph. paup.** (vergl diese).

†***Sapo jodatus.*** Jodseife [1 Th. *Kalium jodatum* mit 8 Th. *Sap. pulv.* und etwas ätherischem Oel. — 1 Stück (50,0) 3 Sgr.]

Aeusserlich: als Wasch- und Bademittel bei scrophulösen Affectionen, Hautausschlägen.

†***Sapo jodato-bromato-sulphuratus.*** Jod-Brom-Schwefel-Seife, Seife zur Herstellung künstlicher Aachener Bäder. [Eine Kali-Seife, welcher auf 16 Th. 1 Th. *Calcaria sulphurata*, ½ *Kalium jodat.* und ⅛ *Kal. bromat.* zugesetzt ist. — Eine Flasche von 200,0, welche für ein Vollbad ausreicht, 7½ Sgr.]

†***Sapo jodato-sulphuratus*** *s. sulphurato-jodatus.* Jodschwefel-Seife. [8 Th. *Sapo* mit ½ Th. *Kal. jodat.* und 1 Th *Calcar. sulphurata.* — 1 Stück von 50,0 3 Sgr.]

Waschmittel bei scrophulösen Hautausschlägen, auch gegen syphilitische Hautaffectionen. [Man reibt Abends die afficirten Partien mit der Seife ein, ohne sie darauf abzuwaschen; erst am anderen Morgen reinigt man mit einem warmen Mandelkleie-Aufguss die Haut: **Hebra**].

†***Sapo kalinus albus.*** Weisse Kaliseife. *Créme.* [Eine in Consistenz und chemischer Beschaffenheit der schwarzen Seife analoge Verbindung, die aber, durch die Reinheit des angewandten Fettes wie der Lauge, eine

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0569-2

viel elegantere äussere Form darbietet. Sie hat die Consistenz einer etwas weichen Seife und lässt sich nach Belieben durch Zusatz von ätherischen Oelen in beliebiger Weise parfümiren; meist geschieht dies durch *Ol. Amygdal. aethereum (Crême d'Amandes amères,* ein sehr beliebtes Toiletten-Waschmittel). — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Aeusserlich: mit Vortheil als Krätzmittel bei wohlhabenden Personen statt der höchst unangenehmen grünen Seife zu verwenden [eine derartige Vorschrift giebt **Handschuch**]. Man kann die *Crême*-Seife zu diesem Zwecke nach den für *Sapo viridis* vorgeschriebenen Kurmethoden in Anwendung bringen. Auch Verschärfungen der *Crême*-Seife durch Hinzufügung von *Kali hydric. sol.* oder durch Verbindungen mit Schwefel, *Zincum sulph.*, *Rhiz. Veratri* sind sehr gut zu bewirken, wenn sie vom Heilzwecke geboten werden.

1875. ℞
Sapo kalini albi 100,0
[6] *Sulph. dep.* 15,0
Kali hydrici solut. 10,0
Ol. Amygdal. amar. aeth.
Ol. de Cedro ana Gutt. 10.
D. S. Dreimal täglich die afficirten Stellen einzureiben.

ⁿ*Sapo Kreosoti.* Vergl. *Kreosotum*, ℞ 1238.

Sapo medicatus. *Sapo medicinalis* **Ph. Austr.** Medicinische Seife. [Von *Adeps* und *Oleum provinciale ana* 12 und *Natri hydrici solut.* 14. Nachdem die Seife gebildet ist, welches nach drei Tagen zu geschehen pflegt, wird sie in 76 Th. Wasser im Dampfbade geschmolzen und eine Auflösung von 6 *Natr. chlor.* in 18 *Aq. destill.* zugesetzt. — Die auf diese Weise gebildete Seife ist vollständig neutral und frei von Glycerin. — Trocken, pulverisirbar. — 30,0 *pulv.* 5 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0, ausschliesslich in Pillen [wenige Tropfen Spiritus oder Gummischleim geben der Seife Pillenconsistenz], rein oder in Verbindung mit auflösenden, abführenden, alterirenden Substanzen.

Aeusserlich: wie *Sapo hispanicus*, mit dem Vorzuge, dass sie bei der Anwendung zu Injectionen, Suppositorien u. s. w. niemals ätzend wirkt.

1876. ℞
Sapon. medic.
[3] *Rad. Rhei pulv. ana* 4,0.
F. ope
Mucil. Gummi arabici gutt. nonnullis
Pilul. No. 60. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 2-4 Stück.

1877. ℞
Sapon. medic. 10,0
[3] *Natr. carb. dep.* 5,0
solve in
Aq. dest. 500,0.
Filtra. D. Zum Einspritzen in die Blase. [Bei Blasensteinen aus Harnsäure. Formel des Krankenh. in Montpellier.]

†*Sapo Mellis.* Honigseife. [1 Th. Honig mit 16 Th. Seife. — 1 Stück (50,0) 2 Sgr.]

Angenehmes Waschmittel, namentlich bei brüchiger, rauher Epidermis zu empfehlen.

†*Sapo Olei Jecoris.* Leberthranseife. [*Ol. Jecoris* mit *Natrum hydricum solut.* verseift. — 1 Stück (50,0) 2 Sgr.]

Als Waschmittel bei scrophulösen Exanthemen [weder angenehm, noch heilkräftig].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0570-3

†***Sapo piceus.*** Theerseife. [Aus 1 *Oleum Rusci* (Birkentheer) mit 16 *Sapo pulver.* — Hat einen stark juchtenartigen Geruch. — 1 Stück (50,0) 2 Sgr.]

Als Waschmittel bei Exanthemen.

Sapo Picis **Ph. Austr.** wird aus 1 *Pix liquida* mit 7 *Sapo venet.* bereitet.

†***Sapo Pumicis.*** Bimsteinseife. [1 *Lap. Pumicis pulv.* mit 8 *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Energisches Reinigungsmittel der Haut [von **Hebra** und **Küchenmeister**, etwa mit Zusatz von *Oleum Anisi* oder *Rosmarini*, gegen Krätze empfohlen].

†***Sapo sebaceus.*** Talgseife. [Aus Hammel- oder Rindertalg mit *Natrum hydricum solut.* — 30,0 etwa 2 Sgr.]

Besser als *Sapo medicatus* zur Bereitung von Opodeldoc und anderen analogen Präparaten zu verwenden, da die Talgseife in Spiritus consistenter gelatinirt. — Ebenso die *Sapo e Butyro*, Butterseife [aus ausgewaschener und zerlassener Butter mit *Natrum hydricum solut.*], welche diese Eigenschaft ihrem starken Stearingehalte verdankt.

†***Sapo stibiatus.*** *Sapo antimonialis.* Spiessglanzseife. [*Stib. sulph. aurant.* 1 in *Kali hydricum solut.* 3 gelöst, mit 6 *Aq. dest.* vermischt, filtrirt und mit 6 *Sapo medic.* zugesetzt, bis zur Pillenconsistenz abgedampft und, wenn sie bei dieser Operation sich röthet, so lange *Kali hydricum solut.* zugesetzt, bis dies nicht mehr der Fall, und wiederum abgedampft. — 5,0 $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,2-0,6, in Pillen [*in vitro* — da das Präparat, neben einer tadelnswerthen Ungleichmässigkeit, auch noch grosse Neigung zur Zersetzung besitzt — deshalb mit Recht obsolet].

†***Sapo sulphuratus.*** Schwefelseife. [1 *Calcium sulphuratum* mit 10 *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) 3 Sgr.]

Aeusserlich: als Waschmittel bei chronischen Exanthemen, Prurigo.

Eine ähnliche Seife, aus *Kalium sulphuratum* in denselben Verhältnissen bereitet, zersetzt sich leichter. — *Sapo sulphuratus* **Ph. Austr.** wird aus *Sapo venet.* 70, *Sulphur. sublimat.* 10, *Ol. Bergamott.* 1 dargestellt.

†***Sapo Tannini.*** Tanninseife. [1 Tannin mit 16 *Sapo pulv.* — 1 Stück (50,0) 3 Sgr.]

Als Waschmittel bei Erfrierungen, relaxirten Zuständen der Haut [Hand- und Fuss-Schweissen, Intertrigo], bei *Pruritus pudendorum.*

○***Sapo terebinthinatus.*** *Balsamum vitae externum.* Terpenthinseife. [*Sapo hispan. pulv.* und *Ol. Terebinth. ana* 6, *Kali carb. dep.* 1. — Salbenconsistenz. — 30,0 $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und Waschungen.

Ein ähnlich zusammengesetztes Präparat war die früher gebräuchliche *Sapo Starkeyanus* [*Corrector Opii*], aus 3 *Ol. Terebinth.* und 8 *Sapo Hisp.* bestehend, welche auch, namentlich bei Opium-Vergiftungen und als Diureticum, innerlich in Gebrauch gezogen wurde. — Eine wirkliche Terpenthinseife [keine schmierige Salbe, wie das officinell so bezeichnete Präparat] bildet man aus 1 *Ol. Terebinth.* und 16 *Sapo pulv.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0571-9

Sapo viridis *s. niger s. Sapo kalinus niger. Sapo kalinus* **Ph. Austr.** Grüne Seife. Schmierseife. [Käufliches Präparat aus den schlechtesten Fettsorten, sogar aus Thran mit Kalilauge bereitet. — Schmierige Consistenz. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Aeusserlich: rein oder mit Schwefel, Salpeter, Zinkvitriol und anderen Substanzen als Krätzmittel in Gebrauch. Die antipsorische Wirksamkeit der grünen Seife bezieht sich nicht auf direkte Einwirkung derselben auf die Krätzmilbe, sondern auf Zerstörung der in der Epidermis befindlichen Gänge, wie dies **Küchenmeister**'s Versuche bis zur Evidenz darthun. — Während des Gebrauches der grünen Seife erzeugt sich eine ziemlich starke, oft auch von Fieber begleitete Hautentzündung, welcher später Desquamation folgt. — Die der schwarzen Seife oft beigemengten Medicamente bezwecken entweder eine Unterstützung der ätzenden Wirkung der Seife, so z. B. *Zincum sulphuricum*, *Rhiz. Veratri*, oder sie üben eine rein mechanische Action, wirken auf die Milbe, nach **Küchenmeister**'s treffenden Ausdruck, wie der Kamm auf die Laus, so namentlich der Schwefel und der Bimstein.

Die wichtigsten Methoden, nach denen die schwarze Seife, rein oder in Composition, gegen Scabies zur Anwendung kommt, sind folgende:

1) **Pfeufer**'s Methode. Der Kranke wird am ganzen Körper mit *Sapo viridis* bestrichen, nur Kopf, Gesicht und Geschlechtstheile bleiben frei, die Einreibung wird an den sechs folgenden Tagen Morgens und Abends wiederholt, in den letzten Tagen jedoch nur an den Stellen, wo noch Jucken und Ausschlag wahrnehmbar, so dass man mit der Quantität der jedesmal zu verbrauchenden Seife von 100,0-200,0 auf 15,0-30,0 fällt. Am achten Tage ein laues Seifbad, Wechseln der Wäsche; während der ganzen Kur möglichst andauerndes Verharren im Bette, hohe Zimmer-Temperatur, gelegentlich ein Abführmittel.

2) **Hardy**'s Methode. Der Kranke wird über den ganzen Körper eine halbe Stunde hindurch mit schwarzer Seife eingerieben, darauf in warmem Bade eine Stunde hindurch frottirt, endlich mit **Helmerich**'scher [oder vielmehr **Alibert**'scher] Salbe [*Sulph. dep.* 2, *Kali carbon. crud.* 1, *Adip. suilli* 8] eine halbe Stunde eingerieben und ist dann als geheilt zu betrachten. Diese Kur, eine der schnellsten, welche bisher in Vorschlag gebracht worden, hat in Belgien ziemlich allgemeine Verbreitung gefunden und dürfte für Hospitäler, namentlich Militair-Lazarethe, indem sie die Krätzstation überflüssig macht, bedeutende Vortheile bieten [vergl. die *sub* 7 angeführte Methode].

3) **Hebra**'s Methode. Der Kranke wird früh und Abends mit der **Wilkinson**'schen [von **Hebra** modificirten] Salbe [*Sulph. venal., Pic. liquid. ana* 6, *Cret. alb.* 4, *Sapon. nigri, Axung. porci ana* 12] eingerieben, jedoch nur an den Stellen, wo sich Milbengänge befinden; die eingeriebenen Stellen werden mit einem Leintuche umhüllt, um den Contact der übrigen Körperstellen mit der Salbe und die überflüssige Verbreitung des künstlichen Eczems zu verhüten. — Am dritten Tage, nach vorheriger Abwaschung der anklebenden Salbe, ein laues Bad.

4) Englische Methode. Der Körper wird täglich 3 Mal mit 120,0 *Unguent. sulph. comp.* **Ph. Lond.** [vergl. *Rhiz. Veratri*] eingerieben, dann ganz

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0572-5

nackt zwischen zwei wollene Decken gehüllt. Dabei sehr hohe Zimmer-Temperatur. — Heilung meist nach 3-5 Tagen.

5) **Vezin**'s Methode, der vorigen sehr ähnlich. In einer nur 1 Fuss hoch mit Wasser bedeckten Wanne wird der Kranke mit einem rauhen wollenen Lappen abgerieben, dann in einen wollenen Mantel gehüllt und 12 Stunden im Schweisse gelassen. Darauf Einreibung mit der modificirten englischen Krätzsalbe [statt 0,6 *Kali nitr.* 2,0] eingerieben. Nach der Einreibung wiederum 12 Stunden im wollenen Mantel und Bett; so wird die Einreibung drei Mal wiederholt und 12 Stunden nach der dritten Einreibung eine Abreibung im Halbbade, wie bei Beginn der Kur.

6) **Horn**'sche Kur [in der Berliner Charité gebräuchlich]. Einreibungen entweder mit einer Salbe aus *Sapo virid.* 2, *Sulph. dep.* 1, *Aq. comm. q. s. ut f. unguentum molle*, oder einem Linimente aus schwarzer Seife und Theer. Die Einreibungen werden, nachdem der Kranke ein laues Bad aus schwarzer Seife genommen, Morgens und Abends wiederholt; der Kranke liegt nackt zwischen zwei wollenen Decken. — Hohe Zimmer-Temperatur, mittlere Diät. Am vierten Tage Bad mit Seife, reine Wäsche und dann zwei Tage hindurch Beobachtung des Kranken bei zwei Mal täglichem Baden.

7) **Vleminckx**'sche Kur [in den belgischen Militair-Hospitälern gebräuchlich]. Der Kranke wird zuerst ½ Stunde lang über den ganzen Körper mit schwarzer Seife eingerieben, dann ½ Stunde lang im warmen Bade gehalten, während welcher Zeit die Seifeneinreibungen fortgesetzt werden. Nach dem Bade halbstündige allgemeine Einreibung mit einer Salbe aus Schwefelcalcium [1 Th.] und Fett [8 Th.]. Nachdem diese Proceduren vorgenommen, wird der ganze Körper mit lauwarmem Wasser abgewaschen und der Kranke [dessen Kleider mittlerweile in einem Desinfections-Apparate gereinigt worden] als geheilt entlassen. — Seit Einführung dieser Methode sind die Krätzstationen in den Militair-Hospitälern zum grossen Vortheil derselben wie des militairischen Dienstes vollständig aufgehoben.

Bei allen diesen Kuren ist es wohl zu beachten, dass die Kleidung des Kranken während der Dauer der Kur in einer Temperatur von 70 bis 80° desinficirt werde. Die Berliner Charité besitzt ein zu diesem Zwecke sehr gut eingerichtetes Desinfections-Zimmer.

Aehnlich den oben angeführten Compositionen und als wesentlichen Bestandtheil *Sapo viridis* enthaltend, sind die Vorschriften von **Neumann**, **Fricke**, **Lenz**, **Emery** [*Sapo virid.* 8, *Sal. marini*, *Sulph. dep. ana* 4, *Spir. vini* 1, *Acet.* 2, *Calc. hypochlor.* ½], **Heyfelder**, das *Linimentum contra Scabiem* der früheren **Ph. Sl.**, und viele andere.

○ ***Scammonium Halepense.*** *Resina Scammoniae* **Ph. Germ.** *Diagrydion. Diacrydium.* Aleppisches Scammonium. [Der eingetrocknete, resinöse Milchsaft aus den Wurzeln von *Convolvulus Scammonia.* — Eine geringere Sorte ist das französische und das Smyrnaer Scammonium. — In Wasser theilweise, mit grüner, trüber Färbung, in Alkohol theilweise, klar löslich. — Bestandtheile: Harz, Gummi, Extractivstoffe. — 1,0 *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 mehrmals täglich, als Reizmittel; zu 0,3-0,6

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0573-1

[und darüber] in mehrere Dosen vertheilt, rasch hinter einander, als Drasticum; in Pulver [mit einhüllendem Vehikel], in Pillen, in Emulsion.

Ein weingeistiges Extract aus dem Scammonium, welches nach dem Verdampfen des Alkohols mit Wasser ausgewaschen wird, kommt als *Resina Scammonii* **(Ph. Edinb.)** vor und wird wie das Scammonium selbst, jedoch nur in halber Dosis, verordnet. Aus dieser Resina kann man, wie aus der *Resina Jalapae*, und nach denselben Verhältnissen eine Seife, *Sapo Scammonii*, bilden, welche in einigen neueren Arkanen eine Rolle spielen soll. — Das *Diacrydium* bezeichnete ehemals ein auf verschiedene Art hergestelltes Präparat des Scammonium [z. B. Scammonium mit Mandeln, Scammonium mit schwefligsauren Dämpfen durchzogen u. s. w.]; jetzt, wo keines dieser Präparate mehr in den Officinen heimisch, darf man Diacrydium als synonym mit Scammonium ansehen.

1878. ℞
Scammon. Halep.
[7] *Extr. Rhei comp.*
Pulv. Rad. Rhei ana 4,0
Extr. Sem. Strychn. spir. 0,25.
F. Pilul. 100. Consperg. Lycopod. D. S. Morgens und Abends zwei bis fünf Pillen.

1879. ℞
Scammon.
[3] *Extr. Gratiol. ana* 2,0,
F. pil. 30. Consp. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 2-5 Pillen.

1880. ℞
Scammon. Halep. 0,5
[2] *Lact. vaccini* 100,0
Aq. Lauro-Cerasi 5,0
Sacchari 10,0.
M. D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Planche.

†***Scheu-Fu.*** Unter diesem Namen wurde vor kurzer Zeit ein gröbliches Pulver von dunkel orangegelber Färbung, angeblich von einer in China wachsenden Scitaminee stammend, als wirksames Antepilepticum angepriesen. Dem Geschmacke und Geruche nach scheint es aus Curcuma zu bestehen. Die Erfahrung hat die gänzliche Wirkungslosigkeit dieses Schwindel-Präparates dargethan.

Aus derselben Quelle stammen einige andere Präparate gleichen Werthes, so namentlich das *Tsa-Tsin*, ein grünliches Blättergemisch, welchem emmenagoge Wirkung beigelegt wurde, und das *Min-Kuai-Tsu*, ein angebliches Nervinum.

†***Scillitinum.*** [Ein durch Extraction mit Alkohol aus dem frischen *Bulb. Scillae* zu gewinnender Extractivstoff, welchem von Einigen die harntreibende Wirkung der *Scilla* beigelegt wird].

Innerlich: zu 0,01-0,02-0,03, in Pillen.

1881. ℞
Scillitini 0,06
[3] *Ol. Crotonis* Gutt. 3
Gummi-res. Gutt. 1,0
Scammonii
Acid. tart. ana 0,6
Succus Allii rec. q. s.
ut f. Pil. 24. Consp. Lycop. D. S. Täglich 4 Pillen gleichzeitig zu nehmen.
Herzberg.

†***Sebum bovinum*** *s. bubulum.* Rindertalg. [Weniger fest und weiss als Hammeltalg. — Zu Salben und Seifen.]

†***Sebum cervinum.*** Hirschtalg. [Von ziemlich fester Consistenz und gelblicher Farbe.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0574-7

Aeusserlich: als beliebtes Volksmittel gegen wunde Lippen, rauhe Hände u. s. w. [in der Regel von den Apothekern durch das folgende ersetzt].

○ ***Sebum ovillum*** *s. vervecinum s. hircinum. Suet, Suif.* Hammeltalg. [Feste Consistenz. — 30,0 2 Sgr]

Aeusserlich: als Cerat, *pur* oder gemischt mit Wachs und Oel, als Constituens zu Salben [*Unguentum basilicum*], zu Pflastern, Stuhlzäpfchen.

Secale cornutum. *Clavus secalinus. Ergota. Spermoedia* **Ph. Norv.** *Gymnomycetes. Ergot of rye, Seigle ergoté.* Mutterkorn. [Abnorme Fruchtbildung des Roggenkorns, durch Ansetzen eines Pilzes. — Bestandtheile: Ergotin (s. dieses), fettes Oel, Harz, Gummi, Stärkemehl. — 30,0 4 Sgr., *subt. pulv.* 7 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich bei chronischen Krankheiten, in Zwischenräumen von 10-15 Minuten als wehenbeförderndes Mittel und bei inneren Blutungen, namentlich Uterinblutungen, in neuester Zeit **(Henoch)** auch gegen Purpura mit Erfolg angewandt. — In Pulver [*in charta cerata*], Pillen, Schüttelmixturen, im Infusum oder Decoct [von 2,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver [bei Blutungen], im Infusum [3,0 bis 8,0 auf 100,0], als Klystier [zur Beförderung der Wehen], als Injection [zur Stillung von Blutungen].

1882. ℞
Secal. cornuti 0,5
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.* 0,05.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4 in chart. cer. S. Alle 10-15 Minuten ein Pulver.
[Wehenbefördernd.]

1883. ℞
Secal. cornuti
[2] *Natri biborac. ana* 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No 4 in chart. cer. S. ¼-½stündlich ein Pulver in Kamillenthee zu nehmen.
[Wehenbefördernd.]

1884. ℞
Secal. cornuti
[6] *Ferr. hydric. ana* 4,0
Camph. trit. 0,25
Fruct. Vanillae 1,2.
M. f. pulv. Div. in 20 part. aeq. D. S Morgens und Abends ein Pulver.
[Bei chronischer Blennorrhoe.]
Lazowsky.

1885. ℞
Secal. cornuti pulv. 4,0
[3] *Opii* 0,25
Extr. Cascar. q. s.
ut f. pilul. 50. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Stück
[Bei chronischer Metrorrhagie]

1886. ℞
Secal. cornuti pulv. 2,5
[1] *Fol Digitalis* 0,6
Mucil. Gummi Mim. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. 4-8 Pillen täglich.
[Bei Hämoptysis u Metrorrhagie.]
Carrière.

1887. ℞
Secal. cornuti 5,0
[3] *Cortic. Cinnam. Cass* 2,5
infunde
Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
in qua solve
Kali tart. borax. 10,0
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich einen Esslöffel.
[Bei chronischen Mutterblutungen, *Incontinentia urinae* durch Blasenlähmung.]

1888 ℞
Secal. cornuti 4,0
[3] *Rad. Ipecac.* 0,25
infunde Aq. ferv. q. s.
ad Colat. 150,0
cui adde
Tinct. Opii simpl. 1,2
Acid. phosphor. 2,0
Syr. Cinnam. 30,0.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel.
[Bei Metrorrhagie.] **Schöller.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0575-2

1889. ℞
Secal. cornut. 5,0
Fol. Digital. 0,5.
[2] *Infunde Aq. ferv. q. s. ad Colatur.* 150,0
Acidi sulphurici dilut. 5,0
Syr. Cinnamomi 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Haemoptysis und anderen Blutungen.]

1890. ℞
Infus. Secal. cornut. (*e* 5,0) 150,0
[2] *in quo solve*
Plumbi acet. 0,5
Sacchari 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Haemoptoë.]

1891. ℞
Inf. Secal. cornuti (*e* 5,0) 150,0
[3] *Gummi arab.* 5,0
Extr. Cannab. ind. 0,15
Syr. Sacchori 30,0.
M. D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel.
[Bei acuter Metrorrhagie.]

1892. ℞
Secal. cornuti pulv. 4,0
[2] *Natr. biborac.* 2,0
Aq. Cinnam. 60,0
Syr. Cinnam. 30,0.
D. S. Halbstündlich 1 Esslöffel.
[Zur Wehenbeförderung.] **Rigby.**

1893. ℞
Pulv. Secal. cornuti 2,0
[2] *Aq. Cinnam.* 60,0
Syr. Cinnam. 40,0.
D. S. Umgeschüttelt von 10 zu 10 Minuten 1 Esslöffel.
[Bei zögernden Geburtswehen.]

Semen Amygdali amarum. *Amygdalae amarae. Amandes amères. Bitter Almonds.* Bittere Mandeln.

[Hauptbestandtheile: Amygdalin, fettes Oel, Emulsin; man verordnet fast nur *Amygd. excorticatae*, da die Schalen das Präparat unansehnlich machen. — 30,0 2½ Sgr., *excort.* 2½ Sgr.]

Innerlich: selten anders angewendet, als um der Süssmandel-Emulsion einen angenehmen Geschmack zu ertheilen, etwa 1 *Sem. Amygdal. amar.* zu 10-25 *Sem. Amygdal. dulc.* [Gegen Wechselfieber dürfte heut zu Tage schwerlich ein Arzt zu bitteren Mandeln in Substanz (3 Mal täglich 7-8) seine Zuflucht nehmen].

Aeusserlich: zu cosmetischen Pulvern und Pasten [die beim Gebrauche mit dem Waschwasser eine Emulsion bilden].

1894. ℞
Semin. Amygd. amar. excort. 25,0
subtilissime tritis adde
[4] *Resinae Benzoë pulverat.*
Gummi Mim.
Natri biborac. ana 5,0
Rhiz. Irid. florent. 50,0.
M. f. pulv. D. S. Waschpulver.

[Da das feine Zerstossen der ölhaltigen Mandeln zwar möglich, jedoch höchst schwierig ist, bedient man sich meist der Mandelkleie, welche das Aromatische der bitteren Mandeln ohne das fette Oel derselben besitzt; vergl. *Furfur Amygdal.*].

Semen Amygdali dulce. *Amygdalae dulces. Amandes douces. Sweet Almonds.* Süsse Mandeln.

[Hauptbestandtheile: Emulsin und fettes Oel; werden ebenfalls meist als *excorticatae* verordnet. — 30,0 2½ Sgr., *excortic.* 2½ Sgr.]

Innerlich: in Emulsion [*Emulsio amygdalina, Emuls. comm.* **Ph. milit.**, *Almonds milk, Orgeat*]. Die Emulsion wird entweder als selbstständiges Arzneimittel oder als Vehikel anderer Arzneistoffe gegeben; in letzterer Beziehung sei man jedoch vorsichtig, da die Emulsion nur neutrale Zusätze verträgt. — In der Regel nimmt man 10,0-20,0 süsser und 1,0-2,0 bitterer

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0576-8

Mandeln auf 100,0 Emulsion [statt der bitteren Mandeln ist es oft zweckmässiger, der Emulsion *Aq. Amygdalarum amararum*, etwa 2,0 auf 100,0, zuzusetzen, deren arzneiliche Wirkung bei der geringen Quantität nicht in Betracht kommen kann]. — Zur Versüssung der Emulsion Zucker [5,0-15,0 auf 100,0] oder Syrup [*Syr. Amygdal., Syr. Sacch., Syr. Alth.; Cave:* Fruchtsyrup]. Um die Emulsion noch schleimiger zu machen, kann man etwas *Gummi Mimosae* [2,0-5,0 auf 100,0] zusetzen.

Zur schnellen Bereitung einer Mandel-Emulsion kann man sich allenfalls des *Syr. Amygdal.* bedienen, indem man denselben mit Wasser [1 *Syr.* zu 5-6 *Aq. dest.* oder *Aq. Ceras.*] verdünnt; doch schmeckt dieses Surrogat der Emulsion so süss, dass es namentlich erwachsene Kranke leicht anwidert. — Mit guter trockener Orgeade [in den meisten Fällen findet man das Präparat etwas ranzig] kann man eine recht angenehme Emulsion extemporiren.

1895. ℞
Semin. Amygd. dulc. excort. 50,0
f. l. a.
[3] *Emulsio. Colat.* 500,0
adde
Syr. Alth. 50,0
Aq. Amygd. amar. 5,0.
M. D. S. Stündlich eine halbe Tasse.

1896. ℞
Sem. Amygdal. dulc. 25,0
Sem. Amygdal. amar. 5,0.
[3] *F. Emulsio* 200,0
in Colatura solve
Natr. nitr. 5,0
Gummi Mimos. 5,0
Sacchari albi 10,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.

†**Semen Andae.** Anda-Samen. [Von *Anda brasiliensis s. Gomesii.* — Enthalten fettes Oel und scharfen Extractivstoff.]

Innerlich: die Samen gepulvert und das daraus gepresste Oel *(Oleum Andae)* als Abführmittel (in Brasilien) gebraucht.

Semen Anisi s. *Fructus Anisi.*

†**Semen Behen.** *Nuces Behen, Balani Myrepsicae.* Behen-Nüsse. [Von *Moringa pterygosperma.* — Enthält ein geruch- und geschmackloses, dickflüssiges, weisses Oel: *Oleum Behen*, welches schwach abführend wirkt].

○**Semen Cacao.** *Nuclei s. Fabae Cacao.* Cacao-Bohnen. [Von *Theobroma Cacao.* — Festes, fettes Oel, Riechstoff und eine stickstoffhaltige, krystallisirbare Substanz, Theobromin, welche dem Theïn und Coffeïn (vergl. diese) identisch. — Durch Rösten werden die Cacaobohnen von der sie eng umgebenden Hülle befreit, und wird das Aroma, je länger man das Rösten fortsetzt, um so empyreumatischer und bitterer. — 30,0 *tost.* und *cont.* 5½ Sgr.]

Innerlich: zum diätetischen Gebrauche als Decoct [15,0 *Sem. Cac. tost. pulv.* auf 100,0-200,0, oder 1 Loth auf eine Tasse — häufig als Surrogat für Kaffee empfohlen, vor welchem das Cacaogetränk den Vorzug besitzt, durch seinen Oel- und Schleimgehalt besser auf die Ernährung einzuwirken, ohne gleichzeitig (wenn es nämlich aus nur milde gerösteten Samen bereitet wird) stark zu excitiren], als *Pasta Cacao* [vergl. diese, S. 492], Chokolade [enthülste Samen, zermalmt und zum Brei geformt; die Chokolade kann mit Zucker, Gewürzen, präparirtem Gerstenmehl, isländischem Moospulver u. s. w. nach Belieben versetzt werden und wird, je nach der Natur dieser Mischung, zu verschiedenen Heilzwecken empfohlen. — Das *Racahout des Arabes* besteht aus 2 Th. Chokolade mit 1 Th. Stärkemehl und einem geringen Zusatze von Vanille.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0577-4

***Semen Cacao expressum** *seu* **ab Oleo liberatum pulveratum.** Gesundheits-Chokolade. Eine Chokoladenmasse, aus welcher das fette Oel durch Pressen möglichst entfernt worden; sie hat den Vorzug, die Verdauung weniger zu belästigen; sie eignet sich auch als sehr zweckmässiges Constituens für Pillen und Pulver.

Semen Cannabis s. *Fructus Cannabis.*

Semen Carvi s. *Fructus Carvi.*

***Semen Cataputiae majoris.** *Sem. Ricini.* Purgirkörner. [Von *Ricinus communis.* — Enthalten das *Oleum Ricini.* — 30,0 etwa 1 Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 als Laxans [sollen viel heftiger wirken, als die entsprechende Quantität *Oleum Ricini*], in Emulsion [2,0-6,0 auf 100,0].

Nach einigen Autoren soll das abführende Princip der *Sem. Cataputiae* in einem harzigen Stoffe enthalten sein, der sich in den Samenhüllen vorfindet, und von dem ein kleiner Theil beim Auspressen des *Oleum Ricini* durch dasselbe aufgelöst wird. Daraus würde sich die verhältnissmässig mildere Wirkung des letzteren erklären. Aus demselben Grunde dürfte ein alkoholisches Extract der Samenhüllen sich als wirksames Abführmittel erweisen.

†**Semen Cataputiae minoris.** Springkrautsamen [Von *Euphorbia Lathyris.* — Enthält das als Abführmittel in Frankreich nicht unbekannte *Ol. Cataputiae;* wird dieses durch Pression gewonnen, so ist es milder als die Samen selbst, was wahrscheinlich auf einem ähnlichen Grunde beruht, wie beim *Ol. Ricini.* — Das durch Extraction mit Alkohol oder Kochen bereitete *Ol. Cataputiae* soll sehr drastisch wirken.]

Innerlich: wenig versucht.

†**Semen Cedron.** [Samen eines in Central-Amerika wachsenden Baumes, *Simaba Cedron*, welche einen dem Quassia-Bitter ähnlichen Bitterstoff enthalten und gegen Intermittens zwar mit einigem Erfolge angewendet worden sind, aber vor dem Chinin weder in Bezug auf die Sicherheit der Wirkung, noch auf den Preis Vortheile bieten.]

Innerlich: zu 0,5-1,0 *pro die*, in Pulvern oder Pillen.

Semen Cinae s. *Flores Cinae.*

†**Semen Cismae.** Chich- oder Tschismsamen. [Von *Cassia Absus.* — Enthält Schleim und einen geringen Antheil ätherischen Oels.]

Aeusserlich: in Emulsion von 0,5-1,0 auf 100,0, 2-3 Mal täglich 8-12 Tropfen in's Auge zu appliciren [in Egypten als Volksmittel gegen *Ophthalmia blennorrhoica* beliebt].

Semen Coccognidii s. *Fructus Mezerei.*

***Semen Coffeae** *s. Fabae Coffeae arabicae.* Kaffeebohnen. [30,0 *pulv.* 4 Sgr.]

Innerlich: gestossene [ungeröstete] Kaffeebohnen, theelöffelweise mit heissem Wasser übergossen und als Schütteltrank genommen, gegen Cephalalgie.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0578-0

Semen Colchici. Zeitlosensamen. [Von *Colchicum auctumnale.* — Enthält Colchicin (vergl. *Bulbus Colchici*) — 30,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich: wie *Bulbus Colchici*, aber in um ⅓ geringerer Dosis [die Wirksamkeit des *Semen* ist wegen der constanteren Beschaffenheit und grösseren Haltbarkeit desselben sicherer und stärker als die des *Bulbus*].

Semen Coriandri s. *Fructus Coriandri.*

***Semen Cucumeris.** Gurkensamen. [Von *Cucumis sativa.* — Schleim. — 30,0 etwa 4 Sgr.]

Aeusserlich: die wässerige Maceration als Waschmittel gegen Sommersprossen.

†**Semen Cucurbitae.** *Semen Seponis. Sémences de Collebasse.* Kürbissamen. [Von *Cucurbita Pepo.*]

Aeusserlich: in neuerer Zeit als Wurmmittel in Vorschlag gebracht [30,0-60,0 *pro dosi*]. [**Girard** empfiehlt gegen Bandwurm 100 Stück *Semen*, geschält und mit Zucker verrieben, auf einmal zu nehmen. Soll eine sehr angenehme Darreichungsweise, namentlich in der Kinderpraxis, sein, und der Wurm soll schmerzlos abgehen. Indess scheint die Kur keine sehr zuverlässige zu sein.]

Semen Cydoniae. *Quince-seeds. Sémences de Coing.* Quittenkerne. [Von *Cydonia vulgaris.* — Schleim, welcher in der Epidermis der Samen sitzt. — 30,0 7½ Sgr.]

Zur Bereitung des *Mucilago Cydoniarum*, welcher aus den unzerstossenen Samen durch mehrstündige Maceration gewonnen wird.

†**Semen Digitalis.** Fingerhutsamen. [Digitalinhaltig.]

Innerlich: wie *Fol. Digitalis* [vielleicht in etwas geringerer Dosis, weil constanter in der Zusammensetzung].

***Semen Erucae** *s. Sinapis albae, s. citrinae. White Mustard, Moutarde blanche.* Weisser oder gelber Senf. [Von *Eruca sativa.* — Ueber die Bestandtheile vergl. *Semen Sinapis.* — 30,0 *gross. pulv.* 1⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 *pro dosi* [etwa 2 Mal täglich, Morgens und Abends], am besten die zerquetschten Samen [bei Hämorrhoidalbeschwerden und Neigung zu Flatulenz].

†**Semen (Fructus) Evonymi europaei.** Spindelbaumsamen. Pfaffenhütleinsamen. [Gerbsäure, Schleim, harzige Extractivstoffe, fettes Oel.]

Innerlich: in Emulsion [5,0-10,0 auf 100,0], als Decoct [in neuerer Zeit von **Grundner** als Diureticum bei asthenischen Formen von Hydrops empfohlen].

Aeusserlich: im Decoct als Waschmittel [zur Vertreibung von Kopfungeziefer, gegen Scabies als Volksmittel].

○**Semen Fabarum.** *Semen Phaseoli. Fabae albae. Beans, Féves, Haricots.* Weisse Bohnen. [30,0 *pulv.* 1⅛ Sgr.]

Aeusserlich: gepulvert [*Farina Fabarum*] zu trockenen Umschlägen, Streupulver.

†**Semen Foeni graeci.** Griechisch-Heusamen. Bockshornsamen. [Von *Trigonella Foenum Graecum.* — Schleim und riechendes Harz. — 30,0 *gross. pulv.* ⅔ Sgr.]

Innerlich: im Pulver und zu Species.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0579-8

1897. ℞
Sem. Foeni Graeci
[4] *Fol. Sennae ana* 15,0
Kali bitartarici
Sacch. ana 30,0.
F. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Bei Hämorrhoidalbeschwerden.] **Angelstein.**

Semen Foeniculi s. *Fructus Foeniculi.*

***Semen Hyoscyami.** Bilsenkrautsamen. [Von *Hyosc. niger.* — Hyoscyamin und fettes Oel. — 30,0 1⅙ Sgr., *subt. pulv.* 3 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, im Pulver, in Pillen, in Emulsion [0,3-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Räucherungen [bei Zahnweh: Bilsenkrautsamen 1 Th. mit gepulvertem Bernstein 4 Th. auf Kohlen gestreut und die Dämpfe mittelst eines Trichters in den Mund geleitet].

1898. ℞
Sem. Hyosc. pulv. 1,0
[3] *Fruct. Anisi pulv.* 2,5
Extr. Pimpinell. 4,0.
F. pil. 50. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor.
D. S. Stündlich 2-4 Pillen.

1899. ℞
Sem. Hyoscyami 0,5
[2] *Sem. Papaveris* 15,0
F. c. Aq. font q. s.
Emulsio 150,0
cui adde
Syr. Capit. Papaveris 25,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

1900. ℞
Sem. Hyoscyam. 1,2
[2] *Sem. Amygd. dulc.* 8,0
Aqua comm. q. s.
ad Col. 180,0.
D.
Emulsio Sem. Hyoscyami
Cod. med. Hamb.

Semen Lini. *Common flax-seed, Linseed, Grains de Lin.* Leinsamen. [Von *Linum usitatissimum.* — Fettes Oel, Schleim. — 30,0 ⅔ Sgr, *gross. pulv.* 1 Sgr.]

Innerlich: im Decoct [als Tisane, meist im Hause des Kranken bereitet, wo man 1 Loth (ungestossenen) Samen mit 6 Tassen Wasser auf drei bis vier Tassen einkocht].

Aeusserlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0], zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen; zu Kataplasmen [die gröblich gepulverten Samen *(Farina Sem. Lini)* mit kochendem Wasser angebrüht — wohlfeiler durch *Placenta Sem. Lini* (vergl. diese) zu ersetzen, die überdies den Vortheil hat, dass sie die Bettwäsche nicht durch Fettflecke verunreinigt und den Kranken nicht durch den widrigen Oelgeruch so stark belästigt].

1901. ℞
Decoct. Sem. Lini (e 15,0) 200,0
[2] *Aq. Amygdal. amar.* 10,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Gonorrhoe.]

Semen Lycopodii s. *Lycopodium.*

†***Semen Melonum.*** Melonensamen. [Von *Cucumis Melo.* — Schleim, Amylum, fettes Oel.] Wie *Semen Cucurbit. Peponis.*

Semen Myristicae. *Nuces moschatae Nutmegs, Muscades.* Muskatnüsse. [Von *Myristica moschata.* — Enthalten ätherisches und fettes Oel, Gerbstoff. — 5,0 ¾ Sgr., *subt. pulv.* 1⅛ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0580-9

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Emulsion.

Aeusserlich: zu Zahnfleischlatwergen, aromatischen Umschlägen u. s. w. [stets durch billigere Aromatica zu ersetzen].

1902. ℞
Sem. Myristic.
[6] *Fruct. Laur. tost.*
Corn. cerv. ust. ana 15,0
Rad. Glycyrrh. pulv. 90,0.
F. pulv. D. S. 2-3 Mal tägl. 1 Theel.
Pulv. Nuc. mosch. comp. s. antiscrophulosus Goelisii.

1903. ℞
Sem. Myrist.
[3] *Fruct. Cardamom. min. ana* 4,0
Cort. Aurant. 8,0
Elaeosacch. Citri 12,0.
M. f. pulvis. D. S. Theelöffelweise mit Wein zu nehmen.

Oesterlen.

***Semen Nigellae.** Schwarzkümmel. [Von *Nigella sativa.* — Aetherisches Oel. — 30,0 *gross. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: wie *Fruct. Carvi.*

***Semen Paeoniae.** Pfingstrosensamen. [Von *Paeonia officinalis.* — 30,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: wie *Rad. Paeoniae.*

Aeusserlich: vom Volke in Form von Hals- und Armbändern angewendet, um den Kindern das Zahnen zu erleichtern.

Semen Papaveris *(albi s. sativi s. hortensis). Papaver. Poppyseed, Sémences de Pavot.* Mohnsamen. Maysamen. Weisser Mohn. [Von *Papaver somniferum.* — Fettes Oel; kein Morphium. 30,0 1 Sgr.]

Innerlich: in Emulsion [5,0-15,0 auf 100,0]. — Will man den narkotischen Gehalt der *Capit Papaveris* der Emulsion einverleiben, so verschreibe man nicht eine *Emuls. e Sem. Papaveris cum Capit.*, sondern lasse die Capita abkochen und mit der Colatur die *Emulsio Seminum* bereiten. Jedenfalls aber ist es vorzuziehen, wo man eine narkotische Wirkung erzielen will, dieselbe durch ein seinem Gehalte nach gekanntes und eine bestimmte Dosirung zulassendes Medicament [*Extr.* oder *Tinct. Opii*] herbeizuführen.

Aeusserlich: zu Kataplasmen [selten], in Emulsion, als Gurgelwasser, zur Injection [z. B. bei schmerzhafter Gonorrhoe].

Semen Phellandrii s. *Fructus Phellandrii.*

†**Semen Physostigmatis venenosi.** *Faba Calabarensis. Ordeal Bean of Calabar. Calabar-Bean.* Calabar-Bohne. Gottes-Urtheil-Bohne. [Diese in neuester Zeit durch **Fraser, Robertson** und **v. Gräfe** in die *Materia medica* eingeführten Samen einer im Königreiche Dahomeh an der Küste von Guinea heimischen Leguminose sind nierenförmig oder dreieckig, etwa einen Zoll lang und ½ Zoll breit, von einem festen, braunen, genarbten Corium umkleidet und mit einer tief eingeschnittenen, roth umränderten Raphe versehen. — Die in hohem Grade toxische Wirkung der Calabar-Bohnen hat in ihrem Heimathlande den Anlass gegeben, sie zur Prüfung der Schuld oder Unschuld Angeklagter zu verwenden; daher der Name *Ordeal-Bean*, Gottes-Urtheil-Bohne. Als wirksamen Bestandtheil bezeichnet man das Physostigmin oder Eserin (vergl. *Eserinum* S. 260), von dem es jedoch fraglich, ob es etwas anderes ist, als ein eingedicktes Extract.]

Man wendet die Bohne selbst nicht an, sodern nur ein Extract derselben [vergl. *Extractum Physostigmatis venenosi* S. 284].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0581-5

***Semen Pichurim.** *Fabae Pichurim majores et minores.* Grosse und kleine Pichurim-Bohnen. [Grosse *pulv.* 5, kleine 4 Sgr.]

Innerlich: als aromatisches Mittel, zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Morsellen. — Völlig obsolet.

†**Semen Psyllii** *s. Pulicariae.* Flohsamen. [Von *Plantago Psyllinum.* — Enthält Schleim, welcher in der äusseren Hülle sitzt und durch Schütteln mit kaltem Wasser extrahirt wird. — 3,0 macht 100,0-150,0 kalten Wassers schleimig. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: wie Quittenschleim.

Semen Sinapis. *Common-mustard, Moutarde noire.* Schwarzer Senf. [Von *Brassica nigra.* — Ueber die Bestandtheile des schwarzen und des weissen Senfs geben die Arbeiten neuerer Chemiker eine so grosse Menge sich kreuzender und widersprechender Ansichten, dass es schwer hält, in diesem Chaos einen leitenden Faden zu finden. Für den praktischen Gesichtspunkt ist nur so viel festzuhalten, dass das ätherische Senföl, welches allein dem *Sem. Sinapis* seine therapeutische Bedeutung gibt, in demselben nicht präexistirt, sondern erst durch die Einwirkung von Wasser gebildet wird, durch einen ähnlichen Process wie das Bittermandelöl aus dem Emulsin und Amygdalin in Gegenwart von Wasser. Im Senf nimmt das Myrosin die dem Emulsin analoge Stelle ein; welcher Körper dem Amygdalin analog wirkt, wird verschiedenartig angegeben. Das Myrosin ist im schwarzen wie im weissen Senf enthalten, dagegen fehlt im letztern der andere die Bildung des Senföls bedingende Körper, so dass er für die therapeutischen Zwecke nicht mit *Semen Sinapis* gleichgestellt werden kann. Ob die geringe Schärfe des weissen Senfs vom Erucin oder irgend einem andern Stoffe, wahrscheinlich einem Weichharz, analog dem Weichharz des schwarzen Pfeffers, bedingt werde, ist vorläufig noch nicht entschieden. — 30,0 1 Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2⅙ Sgr.]

Innerlich: zu ½-2 Theelöffel 2-3 Mal täglich, in Substanz oder im Pulver, im Aufguss [2,0-10,0 auf 100,0 mit *Aq. tepida* (40° C), nicht mit *Aq. fervida* zu verordnen]; in Maceration [mit Wasser, schwachem Alkohol, Bier oder Wein — 5,0-15,0 auf 100,0], in Molken [25,0-50,0 auf 500,0 Milch]. Als Emeticum [wo man eine schnelle Wirkung, z. B. bei narkotischen Vergiftungen, erzielen will] hat man den Senf im Pulver und Aufguss in grossen Dosen [1 Esslöffel voll in 1 Tasse Wasser, oder ein Infusum von 15,0 auf 300,0-400,0 auf 2 Mal zu nehmen] in Anwendung gebracht; es ist dies jedoch eine Application, deren Gefährlichkeit der des zu bekämpfenden Uebels nicht nachsteht, da so grosse Mengen ätherischen Senföls in den Magen gebracht, leicht eine schwere Gastritis hervorrufen können.

Aeusserlich: im Infusum [ebenfalls mit lauwarmem Wasser; 4,0-12,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, zu Umschlägen [sollen diese als Rubefaciens wirken, so muss das Infusum stärker gemacht werden, etwa 15,0 bis 25,0 auf 100,0], zu Bädern [der gröblich gestossene Senf wird am besten ohne Weiteres dem Badewasser zugesetzt, dessen Temperatur in der Regel die zur Bildung des Senföls entsprechende ist; — zu einem allgemeinen Bade nimmt man 100,0-250,0, zu einem localen (Hand- oder Fuss-) Bade 50,0-120,0. — **Herpin** empfiehlt die allabendliche Anwendung heisser Fussbäder mit Senf als entschiedenes Heilmittel gegen Intermittens]. — Zu Sinapismen [Senfteigen, Senfpflastern. Diese bereitet man am besten, indem man kurz vor dem Auflegen das Senfmehl mit lauwarmem Wasser zum steifen Brei anrührt und diesen auf Leder

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0582-1

oder Leinen gestrichen so auflegt, dass er von der Haut durch ein Stück Mousselin oder feine Gaze getrennt wird. — Das bei manchen Droguisten verkäufliche sogenannte englische Senfmehl ist in der Regel mit spanischem Pfeffer verfälscht und zu Sinapismen nicht zu gebrauchen. — Die Wirkung des Sinapismus durch *Ammon. caust. solut.*, Essig u. dgl. verstärken zu wollen, ist unrichtig, da man durch derartige Zusätze das Entgegengesetzte erzielt. — Die Zeit, in welcher die Wirkung eines Sinapismus eintritt, ist verschieden je nach der Empfindlichkeit der Haut und variirt von 5 Minuten bis zu 3 Viertelstunden. — Nach Entfernung des Senfteiges Abwaschen der gerötheten Haut mit Milch oder warmem Wasser], zu Kataplasmen [vgl. die **Kerndl**'schen Kataplasmen bei *Bulb. Alii Cepae;* vgl. ferner *Charta sinapisata*, Senfpapier S. 212].

1904. ℞
Sem. Sinapis 10,0
[1] *Fruct. Juniperi* 20,0.
F. pulv. gross. D. S. ½ Theelöffel des Abends in ein Glas weissen Weines zu schütten und diesen des Morgens abzuseihen und nüchtern zu trinken.

1905. ℞
Sem Sinapis cont. 30,0
[9] *Vini Gallici albi* 350,0
digere leni cal. per nychthem.
Colaturae adde
Spir. Angelic. comp. 60,0.
M. D. S. Mundwasser; umgeschüttelt; auch tägl. 3-4 Mal innerlich 1 Esslöffel. [Bei Zungenlähmung] **Thilenius.**

***Semen Staphidis agriae** *s. Pedicularis Staves-acresed, Sém. de Staphysaigre.* Läusekörner. [Von *Delphinium Staphis agria.* — Enthält Delphinin, ein scharfes, dem Veratrin ähnliches Alkaloid — 30,0 *gross. pulv.* 1⅝ Sgr.]

Nur äusserlich: als Streupulver [vorsichtig], in Salben [die entweder durch Vermischung des Pulvers mit Fett oder durch Digestion beider Substanzen und nachheriges Filtriren bereitet werden. — In neuerer Zeit von **Bourguignon** gegen Krätze lebhaft empfohlen], im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0].

1906. ℞
Sem. Staphid. agr. 8,0
[3] *Ungt. Hydrarg. ciner.* 4,0
Ungt. cerei 30,0.
M. f. unguentum. D.
Unguentum contra Pediculos.

1907. ℞
Sem. Staphid. agr. 12,0
Adip. suill. 20,0.
Digere per nychthemer., filtra. D. S. Zum Einreiben. [Gegen Scabies.]
**Ungt. Staphid. agriae.*
(30,0 7 Sgr.)

1908. ℞
Pulv. Sem. Staphidis agriae
Pulv. Sem. Sabadill. ana 15,0
Fuliginis 2,0
Ol. Olic. q. s.
ut f. Liniment. D. [Bei Krätze.]
Defens

○ **Semen Stramonii.** Stechapfelsamen. [Von *Datura Stramonium.* — Enthält Daturin und fettes Oel. — 30,0 1 Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25, in Pulvern, Pillen.

Aeusserlich: zu Räucherungen [wie *Sem. Hyoscyami*] und Beimischungen zu Streupulvern [gegen Kopfungeziefer].

1909. ℞
Sem. Stramon. pulv.
[4] *Fol. Belladonn.*
Chinin. hydrochl. ana 1,0
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. pilul. No. 50. D. S. 2 Mal täglich 2-3 Stück (vorsichtig bis auf 5 und 6 steigend). [Bei Prosopalgie.] **Oesterlen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0583-6

Semen Strychni. *Nux vomica.* Brechnuss. Krähenauge. [Von *Strychnos Nux vomica.* Hauptbestandtheil: 2 Alkaloide: Strychnin und Brucin (Caniramin). — 30,0 *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich [sehr selten]: zu 0,05-0,15 und darüber, allmälig steigend, 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Decocten [0,3-1,0 auf 100,0], Maceration mit Essig [letztere beide Formen ganz unzweckmässig, wie überhaupt die Anwendung des *Sem. Strychn.* durch die der viel sichreren Präparate und Alkaloide fast ganz verdrängt ist].

Aeusserlich: zum Clysma [0,3-1,0 auf 150,0-200,0 Colatur — bei Askariden — obsolet!]

Serum Lactis. *Serum Lactis commune.* Molken. Unter diesem Namen führt die **Ph. Bor.** nur die Molken auf, die aus 1 Th. *Liq. ad Ser. Lactis parand.* und 300 Th. Milch bereitet werden. [500,0 5 Sgr.]

Eine bequemere und billigere Molkenbereitung gewähren die Molken-Pastillen [*Trochisci seripari*], deren jede 0,3 *Acid. tartaric.* enthält und auf ¼ Quart Milch berechnet ist. Die Pastillen werden in die eben aufkochende Milch geworfen, worauf sich alsbald der Käse abscheidet und mittelst Durchseihens durch ein leinenes Tuch von der Molke trennen lässt. [Eine Schachtel mit 36 Stück *Trochisci seripari* kostet 10 Sgr.]

Die **Ph. Austr.** lässt — in wenig zweckmässiger Weise — die Molken aus 100 kochender Milch und 1 *Acetum* bereiten, darauf die Colatur mit zu Schaum geschlagenem Hühnereiweiss mischen, noch einmal aufkochen und coliren, sodann *Magnesia hydrico-carbonica q. s.* zur Neutralisation der Säure hinzufügen und endlich filtriren.

Wird *Serum lactis acidum* verlangt, so unterbleibt der Zusatz von *Magnesia hydrico-carbon.*

Die **Ph. Bav.** schreibt die Bereitung der Molken mit Kälberlab vor: 0,6 getrocknetes Lab werden mit 0,12 Citronensäure und 8,0 Wasser macerirt und diese Flüssigkeit zu 3 Pfund abgerahmter Kuhmilch zugesetzt.

Der innerliche Gebrauch der Molken erfolgt in der Regel kurmässig und zwar meist der Art, dass des Morgens 2, 3 bis 6 Becher, deren jeder 100,0-150,0 lauwarmer Molke enthält, in Zwischenräumen von einer Viertelstunde und unter mässiger Bewegung getrunken werden. Kranke, welchen jede Aufregung untersagt werden muss, oder deren Kräftezustand keine Bewegung erlaubt, oder bei denen man die Beförderung der Hautthätigkeit zu einem besonders zu berücksichtigenden Heilzwecke macht, trinken die Molke im Bett; jedoch darf man bei dieser Darreichung nie die Quantität von 3 Bechern übersteigen. — Bewirkt die Molke, was nicht selten ist, Verstopfung, so lässt man sie entweder mit Tamarindenmus bereiten, oder versetzt sie mit Milchzucker **(Traube)**, oder verordnet abführende Mineralwässer dabei; wo sie im Gegentheil heftige Diarrhoe hervorruft, da gibt man aromatische Wässer [*Aq. Cinnamomi*], styptische Substanzen [namentlich Alaun], bittere Extracte [*Extr. Cascarillae*] und ähnliche Substanzen als Corrigens dieser Wirkung. — Sehr häufig verbindet man den methodischen Gebrauch der Molken mit dem der Mineralbrunnen und der Kräutersäfte, wobei entweder die Mischung jedes Mal vor dem Gebrauche geschieht, oder — was selten — beide Flüssigkeiten alternirend getrunken werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0584-2

Aeusserlich werden Molken zu Klystieren verordnet [sehr selten] und zwar in geringer Quantität, ferner zu Bädern [rein oder mit Wasser oder Soole u. s. w. gemischt; eine Applicationsweise, die in der Regel wegen ihrer Kostspieligkeit nur Wenigen zugänglich ist]. Auch Gurgelwässer aus Molke werden zuweilen bei chronischen Entzündungszuständen des Schlundes verordnet; bei manchen Krankheitszuständen der Nasenschleimhaut will man vom Aufschnupfen der Molke Vortheile gesehen haben.

○***Serum Lactis aluminatum.*** Alaunmolken. [300 Th. Milch mit 1 Th. Alaunpulver gekocht und filtrirt oder bequemer durch *Trochisci seripari aluminati* dargestellt; eine Pastille auf ¼ Quart Milch. — 500,0 6⅔ Sgr.]

Innerlich: meist in halb so grosser Dosis wie die vorige.

Aeusserlich: zu Injectionen, zum Aufschnupfen durch die Nase [bei relaxirten Zuständen der Schleimhaut].

†***Serum Lactis martiatum.*** Eisenmolken. [Am sichersten durch Bereitung mit *Trochisci seripari martiati* (s. diese)]

Innerlich: wie *Serum Lactis aluminatum* [in den frühesten Stadien der Phthisis, namentlich bei Verbindung mit anämischen Zuständen].

○***Serum Lactis tamarindinatum.*** Tamarinden-Molken. [1 Th. *Pulpa Tamarind.* auf 36 kochende Milch, colirt und filtrirt oder durch *Trochisci seripari tamarindinati* — 1 Pastille auf ¼ Quart Milch — dargestellt. — Diese Molke soll immer sauer sein, wonach auch die obigen Verhältnisse gewählt sind. — 500,0 8⅓ Sgr.]

Innerlich: becherweise, wie *Serum Lactis.*

Aeusserlich: zu Klystieren.

†***Serum Lactis vitriolatum.*** [2,0 *Acid. sulph. dil.* auf 1 Quart (1000,0) Milch.]

†***Siliqua dulcis*** **Ph. Bav.** *Fructus Ceratoniae. Carroba. Carob, Carrouge.* Johannisbrod. [Von *Ceratonia Siliqua.* — Zucker, Schleim, Spuren eines eigenthümlichen Fettes. — 30,0 *conc.* 1⅙ Sgr.]

Innerlich: als Zusatz zu vielen *Spec. pectorales*, z. B. zu denen der **Ph. Austr.** [vergl. *Spec. ad Infus. pect. c. Fructibus*].

†***Siliqua hirsuta.*** *Cowhage.* [Schoten von *Dolichos prurieus.* — Dieselben sind mit borstigen Haaren besetzt: *Stizolobium*, welche innerlich in Form von Latwergen früher als Mittel gegen Spulwürmer, äusserlich in Salben als Hautreizmittel (*Unguentum urens* von **Blazin**: 1 auf 6 Fett) verwendet wurden.]

†***Solaninum.*** Solanin. [Krystallisirbares Alkaloid von kratzendem Geschmack und ziemlich stark narkotischer Einwirkung, welches hauptsächlich aus den Keimen von *Solanum tuberosum* und den Beeren von *Solanum nigrum* und *Dulcamara* gewonnen wird. — 0,1 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,01-0,03 2-3 Mal täglich [**Fronmüller** reichte, des Versuchs halber, Solanin in der Dosis von 0,06-0,25; hypnotische Wirkung trat hiernach nicht ein. Sonst ist das Mittel in der Therapie bisher noch nicht verwerthet. Als *Dilatativum Iridis* wirkt das Solanin nicht].

†***Solutio Ammoniaci arsenicici Bietti.*** [1 Th. *Ammoniacum arsenicicum* in 480 Wasser gelöst.]

Innerlich: zu 10-15 Tropfen 2-3 Mal täglich [von **Biett** statt der **Fow-**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0585-8

ler'schen Solution gegen Hautkrankheiten angewendet, von Anderen erfolglos befunden. Der Erfolg dieses Präparates dürfte auch wegen der hohen Zersetzlichkeit des arseniksauren Ammoniaks sehr unzweckmässig sein, da man nie des eigentlichen Arzneigehaltes der verordneten Mischung sicher ist].

Solutio arsenicalis Fowleri s. *Kali arsenicosum solutum.*

†**Soria.** *Saoria. Tatzé. Zatzé.* Dieses in neuerer Zeit bekannt gewordene Bandwurmmittel ist aller Wahrscheinlichkeit nach die Frucht von *Moesa picta* und enthält ein eigenthümlich fettes Oel und einen safrangelben Farbstoff [nach **Wittstein** auch Borsäure, das einzige Beispiel des Vorkommens derselben in Pflanzen]; unter dem Namen *Zatzé* vorkommende Varietät scheint dieselbe Frucht im unreifen Zustande zu sein und entbehrt des Farbstoffs [nach anderen Angaben die getrockneten Beeren von *Myrsine africana*]. Beide Substanzen werden, nach **Schimper**, zu 24,0-30,0 [in breiigen Speisen, Erbsenbrei, Mehlbrei u. s. w. — nach **Strohl** in einem aromatischen Infusum, etwa aus 8,0 *Rad. Zingiberis* und 1,2 *Cass. cinnam.* auf 1 Pfund Wasser] gegeben. Neuerlichst wurde das Mittel noch von **Valentin** als sehr zuverlässig gerühmt, vor dem Kousso soll es den Vorzug eines besseren Geschmacks haben. In Abessynien ist es eins der beliebtesten Mittel gegen Bandwurm. — Indess scheinen seine Vorzüge vor dem Kousso doch ziemlich problematisch. [1,0 *subt. pulv.* etwa 2 Sgr.]

†**Species ad Cataplasma** *s. emollientes. Farine émolliente.* Erweichende Umschlagsspecies. [*Fol. Malvae, Fol. Alth., Herba Meliloti ana* 1, *Sem. Lini* 2 zum gröblichen Pulver gemischt. — 30,0 1½ Sgr.] [Die **Ph. Austr.** bezeichnet diese Species, wenn die zu ihr gehörigen Kräuter nur zerschnitten sind, als *Species emollientes*, sobald die Mischung dagegen grob gepulvert ist, als *Species emollientes pro cataplasmate.*]

Aeusserlich: mit heisser Milch oder Wasser zum Kataplasma angerührt.

***Species ad Cataplasma** **Ph. mil.** [*Sem. Lini* und *Furfur. Tritici ana.* — 30,0 ⅝ Sgr.]

Species ad Decoctum Lignorum. *Espèces sudorifiques.* Holzthee. [*Ligni Guajac. rasp.* 4, *Rad. Bardan., Rad. Ononidis ana* 2, *Rad. Glycyrrh., Ligni Sassafras ana* 1. Die *Spec. lignor.* der früheren Ausgabe der **Ph. Austr.** enthielten statt der *Rad. Ononidis Rad. Sarsaparill., Lign. Santalnium* und *Lign. Juniperi.* Auch die in Frankreich gebräuchliche *Espèces sudorifiques* enthalten *Rad. Sarsaparill.* — 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 25,0-60,0 *pro die* in Abkochung zu verbrauchen [2 Esslöffel mit 6 Tassen auf 4 Tassen einzukochen. — Meist setzt man diesen Species, die an und für sich nicht abführen, noch *Fol. Sennae* hinzu.]

1910. Rp.
Spec. ad Dec. Lignor. 100,0
[3] *Fol. Senn. conc.* 15,0
Fruct. Cardam. min. 2,0.

M. F. spec. D. S. Zwei Esslöffel voll mit einem Quart Wasser auf ¾ Quart einzukochen, davon die Hälfte des Morgens warm, die andere Hälfte kalt im Laufe des Tages zu trinken.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0586-4

***Species ad Decoctum Lignorum** **Ph. mil.** [*Lign. Guajac. rasp., Rhiz. Graminis ana* 4, *Rad. Glycyrrh.* 1. — 30,0 1⅛ Sgr.]

***Species ad Decoctum Lignorum** **Ph. paup.** [*Rad. Bardan., Caric. aren, Lapathi acuti, Saponar., Glycyrrh., Lign. Guajac., Sassafr., Stip. Dulcam., Fruct. Foenic. ana.* — 30,0 1 Sgr.]

†**Species ad Enema** *s. pro Clysmate. Clyster-herbs.* [*Fol. Alth.* 4, *Flor. Chamom.* 2, *Sem. Lini* 1. — 30,0 1 Sgr.]

Zu einem Klystier das Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0.

†**Species ad Enema emolliens Kaempfii** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Alth.* 4, *Fol. Malvae, Herb. Verbasci, Flor. Chamom. ana* 3, *Sem. Foeni Graeci* 1.]

†**Species ad Enema viscerale Kaempfii** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Taraxaci, Rad. Valer., Rad. Graminis. Herb. Taraxaci, Herb. Marrubii alb., Flor. Chamom. ana.*]

‡**Species ad Fomentum.** [*Strobili Lupuli, Flor. Chamom., Lavand., Fol. Rosmarini, Herb. Serpyll. ana.* 30,0 2⅔ Sgr.]

Aeusserlich: im Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0 zu Fomentationen.

‡**Species ad Gargarisma.** [*Fol. Alth., Flor. Sambuci, Flor. Malvae silvestris ana.* — Die *Spec. ad Gargarisma* **Cod. med. Hamb.** bestehen aus *Fol. Alth., Fol. Salv. ana* 2, *Flor. Sambuc., Rad. Pimpinell. ana* 1. — 30,0 2⅓ Sgr.]

Infusum von 5,0-15,0 auf 100,0 zum Gurgelwasser.

†**Species ad Gargarisma adstringens** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Bistortae, Rad. Tormentill., Cort. Fruct. Granat. ana.*]

Species ad Infusum pectorale. *Species pectorales* **Ph. Germ.** *Pectoral-tea. Espèces béchiques.* Brustthee. [*Rad. Alth.* 8, *Rad. Glycyrrhiz.* 3, *Rhiz. Irid. florent.* 1, *Fol. Farfar.* 4, *Flor. Verbasci, Fruct. Anisi stellati ana* 1. — 30,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich: Infusum von 1 Esslöffel auf 2-3 Tassen.

***Species ad Infusum pectorale** **Ph. mil.** [*Rad. Alth., Fol. Farf. ana* 4, *Rad. Glycyrrh.* 2, *Fruct. Anisi vulg.* 1. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Species ad Infusum pectorale **Ph. paup.** [*Flor. Verbasci, Sambuci, Fol. Farfar., Rad. Glycyrrh., Alth. ana* 4, *Rhiz. Irid. flor., Fruct. Foenicul. ana* 3. — 30,0 1½ Sgr.]

†**Species ad Infusum pectorale** **Ph. Gall.** *Species bechicae, Species quatuor florum.* [*Flor. Rhoead., Malv., Stoechad., Farfar. ana. Non concisa misceantur.*]

***Species ad Infusum pectorale cum Fructibus** *s. Viennenses. Species pectorales cum Fructibus* **Ph. Germ.** [*Spec. ad Inf. pect.* **Ph. Bor.** 16, *Fruct. Ceraton. Siliq.* 6, *Hord. excorticat.* 4, *Caricae* 3. — 30,0 2 Sgr. — so wird die Formel des sogenannten Wiener Brustthees im **Schacht**'schen Appendix zur **Ph. Bor.** gegeben; die Vorschrift der **Ph. Austr.** enthält: *Fol. Althaeae* 4,0 *Rad. Glycyrrh., Alth., Hordei perlat., Siliq. dulc., Caricar. ana* 10, *Flor. Verbasc., Flor. Malvae, Flor. Papav., Rhoead., Sem. Anisi stell. ana* 1.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0587-0

ⁿ**Species ad Infusum pectorale demulcens** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Althaeae* 8, *Rad. Glycyrrh.* 2, *Sem. Foenic.* 1.]

ⁿ**Species ad Infusum pectorale resolvens** **Cod. med. Hamb.** [Das Vorige 12, *Rad. Senegae* 2, *Flor. Arnic.* 1.]

***Species ad Infusum pectorale Richteri.** Richterscher (Hallescher) Brust- und Blutreinigungsthee. [*Lign. Sassafras* 12, *Herb. Basilici, Herb. Betonic., Herb. Hyssopi, Herb. Veronic., Fol. Meliss. ana* 8, *Rad. Chinae, Rad. Glycyrrh., Rad. Polypod. ana* 6, *Cort. Fruct. Citr.* 4, *Cort. Cass. ligneae* 2, *Fruct. Amomi, Fruct. Anisi vulg., Fruct. Foenic. ana* 1. — 30,0 2⅙ Sgr.]

***Species ad longam vitam.** [*Aloës* 30, *Bolet. Laricis, Rad. Rhei, Rhiz. Zedoar., Rad. Gentianae, Rhiz. Galangae, Gummi-res. Myrrhae, Electuar. theriac. ana* 8, *Croci* 6.]

Innerlich: in Maceration mit Branntwein [1 Theelöffel auf ¼ Quart].

‡**Species ad suffiendum** *s. pro fumo. Pulvis fumalis.* Räucherpulver. Räucherspecies. [*Gummi-res. Oliban., Res. Benzoë, Succin. ana* 3, *Flor. Lavandul.* 1. — 30,0 etwa 3½ Sgr.]

***Species ad suffiendum** **Ph. mil.** [*Succin.* und *Oliban. ana.* 30,0 2½ Sgr.]

†**Species Althaeae** **Ph. Austr.** [*Fol. Alth.* 20, *Rad. Alth.* 10, *Rad. Glycyrrh.* 5, *Flor. Malv. vulg.* 2.]

†**Species amaricantes** **Ph. Austr.** [*Herb. Absinth., Centaur., Cort. Aurant. ana* 8, *Fol. Trifol. fibr., Rhiz. Calami aromatici, Rad. Gent. ana* 4, *Cort. Cinnam.* 1.]

Species aromaticae. *Loco Specierum pro Cucupha.* [*Fol. Menth. crisp., Meliss. ana* 4, *Flor. Lavandul.* 2, *Caryophyll.* 1. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen und Kräuterkissen, im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0, zu Bähungen, Umschlägen], in spiritöser oder weiniger Maceration, zu Bädern [½ bis 1 Pfund *pro balneo*].

ⁿ**Species aromaticae** **Ph. Austr.** [*Herb. Origani, Fol. Salviae, Menth. crisp., Flor. Lavandul. ana, Conscissa misce.*] *Species aromaticae pro cataplasmate* **Ph. Austr.** enthalten dieselben Kräuter mit der Vorschrift: *redige in pulverem grossum.*

***Species bechicae** *s. pectorales* **Form. mag. in us. paup.** [*Rad. Althaeae, Fol. Farfarae ana* 4, *Rad. Glycyrrh.* 2, *Fruct. Anisi vulg. cont.* 1. — 30,0 2 Sgr. 11 Pf.]

***Species diureticae** **Cod. med. Hamb.** [*Rad. Ononidis, Summitat. Genist. ana* 16, *Fruct. Juniperi* 8, *Sem. Petroselini, Fruct. Anisi ana* 3.]

***Species diureticae** **Form. mag. in us. paup.** [*Rad. Levist., Ononid. spin., Glycyrrh., Flor. Stoechad. citr., Fruct. Junip. ana.* — 30,0 3⅓ Sgr.]

***Species febrifugae.** Fieberthee. [Unter diesem Namen wird in einigen Berliner Officinen folgende von **Weigersheim** angegebene Mischung geführt: *Herb. Trifol. fibr.* 6, *Herb. Absinth.* 3, *Cort. Salicis, Rad. Glycyrrh. ana* 2, *Fruct. Anisi stellat.* 1.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0588-6

Innerlich: 2-3 Esslöffel mit ¼ Quart Wasser gekocht, täglich zu verbrauchen [in der Apyrexie oder in der Reconvalescenz nach Wechselfieber].

* ***Species Hierae picrae*** s. *Aloë.*

Species laxantes St. Germain. St. Germain-Thee. [*Fol. Sennae Spir. vini extr.* 16, *Flor. Sambuci* 10, *Fruct. Foenicul., Anis ana* 5, *Kali bitart.* 3. — 30,0 7⅔ Sgr.] [Die **Ph. Austr.** giebt folgende Vorschrift: *Fol. Sennae sine resina* 7, *Flor. Tiliae* 4, *Fruct. Foenicul.* 2, *Kali bitartar.* 1.]

Innerlich: als beliebtes Abführmittel [1 Theelöffel mit 1 Tasse Wasser infundirt].

† ***Species narcoticae*** **Cod. med. Hamb.** [*Herb. Belladonnae, Herb. Conii, Herb. Hyoscyam., Flor. Chamom. gross. mod. pulv. ana.*]

Zu zertheilenden und krampfstillenden Umschlägen.

* ***Species nervinae*** **Form. mag. in us. paup.** [*Fol. Menth. pip., Rad. Valerianae ana partes aeq.* — 30,0 2¼ Sgr.]

† ***Species pro balneo*** der frühern **Ph. Hann.** Badekräuter. [*Flor. Chamom., Lavand., Fol. Menth. crisp., Herb. Rosmar., Serpylli, Rad. Calami ana*]

Zu Bädern [½-1 Pfund zum Vollbade].

† ***Species pro thea helvetica*** **Ph. Gall.** *Thé suisse, Faltrank.* Schweizer Thee. [*Herb. Absinth., Betonic, Teucr., Hyssop. Heder. terrestr., Millef., Origan., Vincae, Rosmarini* u. s. w.]

Ein schwach aromatischer, schleimiger Thee.

‡ ***Species resolventes.*** Zertheilende Species. [*Fol. Meliss., Herb. Origan. vulg. ana* 3, *Flor. Chamom. vulg., Flor. Lavandul., Flor. Sambuci ana* 1. — 30,0 2⅓ Sgr.] [Die *Species aromaticae* **Ph. Austr.** (s. oben) werden von dieser gleichfalls als *Species resolcentes* bezeichnet.]

Zu trockenen und [im Infusum] zu feuchten Umschlägen.

* ***Species resolventes*** **Ph. mil.** [*Herb. Absinth., Fol. Menthae crisp. ana* 2, *Flor. Sambuci, Flor Chamom. ana* 1. — 30,0 2⅙ Sgr.]

* ***Species rosolventes*** **Ph. paup.** [*Rad. Taraxaci, Rad. Saponariae, Rad. Graminis, Rad. Rubiae tinctor., Herb. Fumariae* und *Summitates Millefolii ana.*]

* ***Species sopientes Clinici*** *s. Spec. pro Cataplasm. sopientes.* [*Fol. Hyoscyami, Herb. Conii ana* 1, *Pulv. Sem. Lini* 4.]

Aeusserlich: im Decoct zu zertheilenden und krampfstillenden Kataplasmen.

Spiritus aethereus. *Spir. Aetheris* **Ph. Austr.** *Spir. sulphurato-aethereus* **Ph. Bav.** *Spir. Vitrioli dulcis. Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Ether sulfurique alcoolisé.* Schwefeläthergeist. Hoffmann's-Tropfen. Liquor. [1 Aether 3 *Spir. rectificatiss.* — Spec. Gew. = 0,808-0,812. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [auf Zucker getröpfelt oder in Thee oder Zuckerwasser], als Zusatz zu Tropfen, Linctus, Mixturen [1,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Anfällen von Dyspnoe u. s. w. wie Aether], Einreibungen, Eintröpfelungen [zur Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0589-4

zeugung künstlicher Kälte, Auftröpfelungen in die Herzgrube bei *Asphyxia neonatorum*], Klystieren [2,0-5,0 zum Clysma, in einem schleimigen Vehikel].

†***Spiritus aethereus camphoratus*** **Cod. med. Hamb.** [4 Campher auf 48 *Spir. aether.*]

○***Spiritus Aetheris acetici.*** *Spir. acetico-aethereus. Liquor anodynus vegetabilis Westendorfii.* Essigäthergeist. [*Aether. acet.* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* 3].

Innerlich: zu 15-40 Tropfen [wie *Spir. aethereus*].

○***Spiritus Aetheris chlorati.*** *Spir. chlorato-aethereus* **Ph. Bav.** *Spir. muriatico-aethereus. Spir. Salis dulcis.* Chloräther. Salzäthergeist. Versüsster Salzgeist. [Durch Destillation von Schwefelsäure, Kochsalz, Alkohol und Braunstein gewonnen und über *Magn. usta* rectificirt. — Spec. Gew. 0,838-0,842. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [wie *Spir. aether.* — oft als Zusatz zu diuretischen Mixturen].

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Gurgelwässern [bei aphthösen und anginösen Affectionen (3,0-10,0 auf 100,0)].

○***Spiritus Aetheris nitrosi.*** *Spirit. nitroso-aethereus* **Ph. Bav.** *Spirit. Aeth. nitrici. Spirit. nitrico-aethereus. Spirit. Nitri dulcis. Esprit de Nitre dulcifié.* Salpeteräthergeist. [Aus rauchender Salpetersäure und Alkohol destillirt und über *Magn. usta* rectificirt. — Spec. Gew. 0,836-0,840. — 5,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [wie der vorige].

○***Spiritus Ammoniaci caustici Dzondii.*** *Liquor Ammoniaci caustici alcoholicus* **Ph. Bav.** [Aetz-Ammoniak in Spiritus von 0,828 geleitet. — Spec. Gew. 0,808-0,810. — Enthält 10 Procent Aetz-Ammoniak. — 30,0 3 Sgr.] *Cave:* wie bei *Ammoniacum causticum solutum.*

Innerlich: zu 3-5-8 Tropfen mehrmals täglich, in starker Dilution und schleimigem Vehikel.

Aeusserlich: wie *Ammoniacum caustic. solut.*, aber stärker wirkend [namentlich zu Waschungen bei Contusionen, Distorsionen u. s. w. vielfach im Gebrauch].

1911. ℞
Spir. Ammon. caust. Dzondii 40,0
[4] *Spir. Camph.* 30,0
Tinct. Canthar. 20,0
Ol. Rosmarini 10,0.
D. S. Zum Einreiben. [Bei Cholera.] **Leviseur.**

****Spiritus ammoniato-aethereus Clinici.*** [*Spirit. Menthae, Serpylli, Rosmarini, Lavandulae ana* 4, *Mixt. oleoso-balsam.* 1, *Ammon. solut. anis.* 2, — 30,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

****Spiritus ammoniato-terebinthinatus Clinici.*** [*Ammoniac. caust. sol.* 2, *Ol. Terebinth.* 2, *Spir. Menth.* 9. — 30,0 1½ Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Spiritus Angelicae compositus. *Loco Spir. theriacalis.* [*Rad. Angelic.* 12, *Rad. Valer.* und *Fruct. Juniperi* 3 mit *Spir. vini recti-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0590-7

ficatiss. und Wasser *ana* 54 macerirt und dann 72 überdestillirt; im Destillat Campher 1½ gelöst. — 30,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 0,5-2,0, als Zusatz zu excitirenden Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

†***Spiritus anhaltinus*** **Ph. Württemb.** [Geistig-wässeriges Destillat aus einer Menge von aromatischen und harzigen Substanzen].

†***Spiritus Anisi*** **Ph. Austr.** [1 *Sem. Anisi* mit 4 *Spir. vini* und 6 *Aq. comm.* macerirt; davon 6 Destillat].

†***Spiritus aromaticus*** **Ph. Austr.** *s. Melissae compositus s. Aqua vel Spiritus Carmelitarum.* Melissen- oder Carmelitergeist. [150 geistig-wässeriges Destillat aus Melisse 25, *Cort. Citri* 10, *Sem. Coriandri* 15, *Cardam. min., Nuc. mosch., Cort. Cinnam. ana* 4.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich, meist rein, auf Zucker getröpfelt.

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen; als Riechmittel.

Die **Ph. Württemb.** hat unter dem Namen *Spiritus Melissae compositus* ein ganz ähnliches Präparat, während sie unter dem Namen *Spiritus aromaticus* ein geistig-wässeriges Destillat aus Ingwer, *Rhiz. Zedoariae*, Calmus u. s. w. begreift.

Der *Spiritus aromaticus* **Ph. Bav.** ist eine Auflösung von *Ol. Bergamott., Ol. de Cedro ana* 6, *Ol. Lavandul.* 3, *Ol. Flor. Aurant.* 4 in *Spir. vini rectificatus* 576. — Der *Spiritus Melissae compositus* **Ph. Bav.** ist ein spirituöses Destillat aus *Caryophyll., Cass., Nuc. Moschat., Sem. Coriandr., Cort. Citri* und *Herb. Meliss.*

****Spiritus Calami.*** Calmus-Spiritus. [Von 1 *Rhiz. Calami* mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 3 auf 4 abdestillirt. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 30-60 Tropfen.

Aeusserlich: vorzugsweise als Zusatz zu Bädern [60,0-120,0 auf ein Bad].

Spiritus camphoratus. *Alcool camphré.* Campher-Spiritus. [1 Campher in 9 *Spir. vini rectificatiss.* gelöst, 3 Wasser zugefügt und filtrirt (der *Spiritus camphoratus* **Ph. Austr.** enthält 1 Campher auf 9 *Spir. vini* 70°). — 30,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [Verdünnungen mit Wasser (wie z. B. in ℞ 1913) sind unzulässig, da sie den Campher ausscheiden].

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Injectionen [5,0-15,0 auf 100,0, wobei aber immer zu beachten, dass durch die Dilution der Campher niedergeschlagen wird und das Medicament nur umgeschüttelt angewendet werden darf], als Ohrmittel [Campher-Spiritus auf Baumwolle getröpfelt und in's Ohr gebracht; Campher in Substanz und *Ol. camphor.* werden häufiger zu diesem Zwecke angewandt], als Verbandmittel [bei Geschwüren], zu Waschungen und Einreibungen [*pur* oder mit anderem aromatischen Spiritus vermischt — bei asthenischen Entzündungen, Frostbeulen, Kupferflecken im Gesicht, bei rheumatischen Neuralgien, Lähmungen u. s. w.], als Augenmittel [Bähungen und Waschungen mit einer Dilution von 1,0-2,0 auf 25,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0591-3

1912. ℞
Spir. camphor. 10,0
[2] *Spir. Zingib.* 50,0.
M. D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

1913. ℞
Spir. camphor. 5,0
[2] *Aq. dest.* 50,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Esslöffel.
Aqua sedativa **Raspail.**

1914. ℞
Decoct. Sem. Lini 180,0
[2] *cui adde*
Spir. camphor. 12,0
Sacch. alb. 8,0
Gummi Mim. 2,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei schmerzhaften Tripper-Erectionen.] **F. J. Behrend.**

1915. ℞
Spir. camphor. 50,0
[3] *in quo solve*
Acidi tannici 5,0.
S. Zum Einreiben bei Frostbeulen.

1916. ℞
Spir. camphor. 60,0
[4] *Ammon. caust. solut.*
Ammon. carbon. pyro-oleosi solut. ana 15,0
Ol. Junip. e Ligno
Ol. Succini ana 4,0.
M. D. S. Zur Einreibung.
Spiritus antiparalyticus **Ph. Dan.**

1917. ℞
Spir. camphor.
[2] *Spir. Junip. ana* 30,0
Acet. scill. 15,0.
D. S. Lauwarm mittelst Compressen zu appliciren.
[Bei *Cephalaematoma neonatorum.*] **Becker.**

1918. ℞
Spir. camphor. 10,0
[4] *Sulph. praecip.* 15,0
Calcar. solut. 100,0.
D. S. Umgeschüttelt als Waschwasser.
[Bei sogenannter Kupfernase.]

1919. ℞
Spir. camphor.
[2] *Tinct. Myrrh. ana* 15,0
Bals. Peruv. 5,0.
D. S. Auf die wunden Hautstellen aufzustreichen. [Bei Decubitus.]

1920. ℞
Spir. camphor. 50,0
[2] *Spir. Ammon. caust. Dzond.* 10,0
Ol. Lign. Junip. 3,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Bei Lähmungen.]

***Spiritus camphorato-crocatus.** [1 *Tinct. croci* mit 12 *Spir. camph.* — Das Präparat des **Cod. med. Hamb.** schreibt vor: 10 Tropfen *Tinct. Croci* auf 30,0 *Spir. camphor.* — 30,0 3 Sgr.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Kolik; als Frostmittel].

†Spiritus Carvi Ph. Austr. [Wie *Spiritus Anisi.*]

Spiritus Cochleariae. *Alcoolat de Cochléaria.* Löffelkraut-Spiritus. [8 blühendes Löffelkraut mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 3 übergossen und 4 abdestillirt — 30,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, rein oder in Verdünnung mit Wasser [oder vermischt mit balsamischen, harzigen, aromatischen Substanzen], als Zusatz zu [antiscorbutischen] Mund- und Gurgelwässern.

1921. ℞
Spir. Cochleariae 25,0
[2] *Ol. Menth. pip.* Gutt. 2
Tinct. Myrrh. 5,0.
D. S. Zahnfleisch-Tinctur.

1922. ℞
Spir. Cochleariae 50,0
[4] *Infus. Fol. Salviae* (e 25,0) 200,0.
D. S. Gurgelwasser.

***Spiritus coeruleus.** [*Ammon. caust. sol.* 48, *Spir. Lavandul.* und *Rosmar. ana* 72, *Aerug. pulv.* 1. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [bei asthenischen Entzündungen, Paralysen — selten in Gebrauch].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0592-9

***Spiritus Conii.** Schierlings-Spiritus. [4 zerschnittenes, frisches, blühendes Schierlingskraut mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 3 übergossen und 4 abdestillirt. — 30,0 $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Nur äusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [als äusserliches Sedativum].

Spiritus Ferri chlorati aethereus. *Spiritus Ferri sesquichlorati aethereus* **Ph. Austr.** *Tinct. Ferri chlorati aetherea. Spiritus sulphurico-aethereus ferruginosus. Liquor anodynus martialis. Spiritus aethereus ferratus. Tinct. tonico-nervina Bestuscheffii s. aurea Lamotti.* Eisenhaltiger Schwefeläther-Spiritus. Bestuscheff'sche Nerven-Tinctur. Lamotte'sche Goldtropfen. [1 *Ferr. sesquichlor. sol.* in 14 *Spir. aether.* gelöst und so lange dem Lichte ausgesetzt, bis die Flüssigkeit farblos geworden, und dann wieder an einem dunklen Orte aufbewahrt, bis sie gelb geworden (!). — Spec. Gew. 0,885 bis 0,840. — Enthält 1 Th. Eisen (in der Verbindung des Eisenchlorür-Chlorids) auf 100 Th.; ausserdem Aether und Weingeist. — 5,0 $\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, rein oder mit Zusatz aromatischer Wässer, [einfachen] Syrups oder weissen Weins oder in anderen Mixturen.

1923. ℞
Spir. Ferri chlor. aeth. 7,5
[2] *Aq. Menth. pip.*
Syr. Sacch. ana 30,0.
D. S. 2-3stündlich 1 Theelöffel voll
[Gegen Diphtheritis.*)] **Heinr. Sachs.**

1924. ℞
Spir. Ferri chlor. aeth.
[2] *Aq. Cinnam. ana* 25,0.
D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel in einem Spitzglase Ungarwein zu nehmen.

○**Spiritus Formicarum** s. *Tinctura Formicarum.*

‡**Spiritus Frumenti** s. *Spiritus Vini.*

Spiritus Juniperi. Wachholder-Spiritus. [4 geistigwässeriges Destillat aus 1 gequetschter Wachholderbeeren. — 30,0 $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, *pur* oder als Zusatz zu [diuretischen] Mixturen.

Aeusserlich: zu Umschlägen, Waschungen und Einreibungen.

1925. ℞
Spir. Juniperi 25,0
[2] *Tinct. Scill. kalin.* 5,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 20-30 Tropfen.

1926. ℞
Spir. Juniperi
[2] *Aceti scillit. ana* 50,0.
D. S. Zum Einreiben.
[Bei *Oedema pedum.*] **Wendt.**

†**Spiritus Kreosoti** **Cod. med. Hamb.** Kreosot-Spiritus. [1 Kreosot in 3 *Spir. vini rectificatiss.* gelöst].

Aeusserlich: als Blutstillungsmittel.

Spiritus Lavandulae. Lavendel-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 30,0 $1\frac{5}{6}$ Sgr.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen.

***Spiritus Lavandulae compositus.** [96 *Spir. Lavandulae*, 24 *Spir. Rosmarini* mit *Cort. Cinnam. Cass.*, *Sem. Myristicae* und *Lign. Santalini ana* 1, zwei Tage hindurch digerirt und dann filtrirt. — 30,0 3 Sgr.]

*) Vergl. ferner ℞ 1099.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0593-5

Innerlich [selten]: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Einreibungen und Waschungen.

Eine elegantere Composition bilden die von den Parfumeurs unter dem Namen *Eau de Lavande* bereiteten verschiedenen Mischungen. Eine solche, in zweckmässiger Form combinirt, ist folgende:

1927. ℞
Ol. Lavandulae 20,0
[6] *Ol. Bergamott.* 5,0
Tinct. Moschi 1,5
Spir. vini rectific. 500,0.
D. *Eau de Lavande.*

* ***Spiritus Mastiches compositus.*** *Spiritus matricalis.* [Mastix, Myrrhe, Weihrauch *ana* 1 mit 18 *Spir. vini rectificatiss.* und 6 Wasser macerirt und 18 abdestillirt. — 30,0 3⅛ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, Waschungen, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

* ***Spiritus Melissae.*** Melissengeist. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 30,0 2⅛ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel mehrmals täglich [von **St. Martin** bei Urticaria gegeben].

Aeusserlich: zu Einreibungen, Waschungen [als Präventivmittel gegen Decubitus: **Magendie**].

1928. ℞
Spir. Meliss. 60,0
[5] *Camphor.*
Ammon. caust. sol. ana 7,5
Tinct. Opii simpl. 15,0.
D. S. Morgens und Abends einen Theelöffel voll in den leidenden Theil einzureiben und denselben dann mit Watte zu bedecken.
[Bei *Rheumatismus chronicus.*]
Lebert.

1929. ℞
Spir. Meliss. 100,0
[5] *Spir. Lavandul.* 25,0
Spir. camphor. 3,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0
Ol. Rosar. Gutt. 2.
D. S. Augenspiritus.
Pagenstecher.

* ***Spiritus Menthae crispae.*** Krauseminzen-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* oder als Zusatz zu Mixturen [4,0-12,0 auf 100,0].

* ***Spiritus Menthae piperitae*** **Ph. Austr.** und **Ph. paup.** Pfefferminz-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Innerlich: wie das vorige.

† ***Spiritus Menthae piperitae concentratus*** **Cod. med. Hamb.** *Tinctura Menthae piperitae Anglica. Essentia Menthae piperitae Anglorum.* [1 *Ol. Menth. piper.* in 4 *Spir. vini rectificatiss.*]

* ***Spiritus Mindereri.*** [Vergl. *Ammoniacum aceticum solutum.*]

* ***Spiritus Rosarum.*** [1 *Ol. Rosarum* in 150 *Spir. vini rectificatiss.* — 30,0 6 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0594-1

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Waschungen und Einreibungen.

n***Spiritus Rosmarini*** **Ph. Austr.** [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: wie das Vorige.

Spiritus saponatus. *Liniment savonneux, Teinture de Savon.* Seifen-Spiritus. [*Sapo Hispan. alb. ras.* und *Aq. Rosar. ana* 1, *Spir. vini rectific.* 3. — 30,0 1⅚ Sgr.] [*Spiritus saponatus* **Ph. Austr.** wird bereitet aus: *Sapo venet.* 125, *Spir. vini rectificatiss.* 750, *Ol. Lavandulae* 2, *Aq. dest.* 250.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

1930. ℞
Spir. sapon. 120,0
[5] *Tinct. Calami* 30,0
Mixt. oleoso-balsam. 10,0.
M. D. S. Bade-Spiritus. [Die Hälfte dieser Quantität dem Bade zuzusetzen]

Der im **Schacht**'schen Appendix aufgeführte *Spiritus saponatus Naumanni* [30,0 1⅔ Sgr.] besteht aus einer Auflösung von Seife und Campher in schwach aromatischem Spiritus.

†***Spiritus Serpylli.*** Quendel-Spiritus. [Wie *Spir. Juniperi* bereitet. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Einreibungen, Waschungen, als Bade-Spiritus.

Spiritus Sinapis. Senf-Spiritus. [Auflösung von 1 Th. *Ol. Sinapis aether.* in 60 Th. (nach der **Ph. Austr.** in 50) *Spir. vini rectificatiss.* — 30,0 2⅔ Sgr.] *Cave:* wie bei *Ol. Sinapis.*

Aeusserlich: als schnell wirkendes [und reinliches] Rubefaciens; man schüttet 10-30 Tropfen auf Löschpapier und legt dieses, am besten von einem Stück Wachstaffet bedeckt, auf.

○***Spiritus Vini.*** Weingeist. Unter dem generellen Namen Weingeist bezeichnet man sowohl den jetzt im Handel vorkommenden *Spiritus Solani tuberosi* [Kartoffel-Spiritus], wie den *Spiritus Frumenti* [Getreide-Spiritus, Korn-Spiritus*)], am seltensten einen wirklichen *Spiritus Vini*, d. h. aus Wein bereiteten Spiritus. Der in Rede stehende Kartoffel-Spiritus enthält immer das übelriechende Fuselöl der Kartoffeln, während der Getreide-Spiritus durch seinen Gehalt an Getreide-Fuselöl wenigstens nicht unangenehm, der *Spiritus Vini gallici* [Sprit, Weingeist, Franzbranntwein — 30,0 1⅔ Sgr.] hingegen gerade durch das Wein-Fuselöl [Oenanth-Aether] in hohem Grade angenehm riecht. Diese letztere Eigenschaft, auf gleicher Bedingung beruhend, ist auch dem *Spiritus Oryzae* [Arrac], dem *Spiritus Sacchari* [Rum], dem *Spiritus Cydoniarum* [Cognac] eigen.

Officinell sind nach der VII. Ausgabe der **Ph. Bor.** nur die folgenden beiden Sorten:

*) Nicht zu verwechseln mit dem früher als *Spiritus Frumenti* officinellen Präparate, welches aus *Spir. Vini rectificatus* und Wasser *ana* gemischt wurde. Dieses Präparat (Kornbranntwein) wird noch jetzt, wo *Spiritus Frumenti* verordnet wird, vom Apotheker angewendet und *ex tempore* gemischt (30,0 ⅔ Sgr.).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0595-7

Spiritus Vini rectificatissimus. *Spir. Vini concentratus* **Ph. Austr.** *Alcohol Vini.* Höchst rectificirter Weingeist. [Spec. Gew. 0,830-0,834. — Gehalt an Alcohol 90-91 pCt. Tr. — Frei von Fuselöl. — 30,0 1⅛ Sgr.]

Spiritus Vini rectificatus. *Spir. Vini dilutus* **Ph. Austr.** Rectificirter Weingeist. [5 Th. des *Spir. Vini rectificatissimus* mit 2 Th. *Aq. dest.* gemischt. — Spec. Gew. 0,890-0,894. — Gehalt an Alcohol 68-70 pCt. Tr. — 30,0 1 Sgr.]

Nicht officinell sind:

○ ***Spiritus Vini alcoholisatus.*** Alcoholisirter Weingeist. [4 *Spir. Vini rectificatiss.* werden mit 1 *Kali aceticum siccum* 24 Stunden in einem verschlossenen Gefässe stehen gelassen und dann rectificirt. — Spec. Gew 0,810-0,813. — Gehalt an Alcohol *circa* 95 pCt. — 30,0 etwa 1⅔ Sgr.]

* *Alcohol absolutus s. Spiritus Vini absolutus.* [Zur Bereitung des absoluten Alcohols wird der *Spir. Vini rectificatiss.* über noch stärker hygroskopischen Körpern, namentlich Chlorcalcium oder frisch gebranntem Kalk, rectificirt. — 30,0 1⅛ Sgr.]

Innerlich kommt von den eben angeführten verschiedenen Weingeist-Sorten *Spiritus Vini rectificatus* oder die ihm an Alkoholgehalt ziemlich gleichstehenden Rum, Cognac, Franzbranntwein, Arrac zur Anwendung, und zwar in der Dosis von ½-2 Theelöffel mehrmals täglich, *pur*, auf Zucker oder mit Wasser verdünnt. [Alcohol in Form von *Brandy* (Cognac) wird in England viel in fieberhaften Krankheiten angewandt (Methode von **Todd**), in den letzten Jahren auch in Frankreich geprüft (**Legras, Gingeot**) und selbst in der Kinderpraxis (**Béhier**) für viele Fälle vortheilhaft gefunden. Namentlich ist Alcohol in allerneuester Zeit, sowohl innerlich als local, gegen Diphtheritis gerühmt worden. Die neueren physiologischen Untersuchungen (**Binz, Bouvier**) bestätigen übrigens, dass der Alcohol nicht, wie man gewöhnlich annahm, die Temperatur steigere, sondern sie gerade herabsetze.] Ausserdem bedient man sich des *Spir. Vini rectific.* als Lösungsmittel für eine Menge arzneilicher Substanzen, namentlich resinöser Stoffe, ätherischer Oele; als Menstruum für Alkaloide und Metallsalze ist der *Spir. Vini rectificatiss.* zweckmässiger.

Aeusserlich wird ebenfalls vorzugsweise der *Spir. Vini rectificatus* gebraucht, und zwar als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Zahn-Tincturen, Einspritzungen [1 mit 3-5 und mehr Wasser verdünnt], Pinselungen [namentlich der Fauces bei Diphtheritis], Augenwässern [5,0-25,0 auf 100,0 als Augenbähungen; *Spir. Vini gallici* rein oder mit Wasser *ana* verdünnt, in der Hand verrieben und die sich entwickelnden Spiritusdämpfe in's Auge geleitet], Waschungen [*Spir. Vini gallici* mit abgeknistertem Kochsalz als beliebtes Volksmittel], Einreibungen, Umschlägen [**Nélaton** wendet Umschläge von *Spir. Vini alcoholis.* als Abortivmittel gegen Furunkel an — **Marshall-Hall** lässt Compressen mit *Spir. Vini rectific.*, in verschiedenem Grade verdünnt, bei *Phthisis pulmonum* in den ersten Stadien längere Zeit hindurch auf der Brust tragen], zu Bädern [2-4 Pfund *Spir. Vini rectific.* zum Bade], zu Dampfbädern [man lässt *Spir. Vini rectificatiss.* unter dem umhüllten Sitze des Kranken verbrennen, sei jedoch mit dieser sehr gefährlichen Procedur äusserst vorsichtig; gerathener ist es, den Spiritus in einer Blechflasche, mehrere Fuss vom Kranken entfernt, zu erwärmen und die Dämpfe mittelst einer Caoutschukröhre an den betref-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0596-3

fenden Theil zu leiten], zu Schnellmoxen [Leinewand oder Löschpapier mit *Spir. Vini rectificatiss.* befeuchtet und auf der zu reizenden Stelle abgebrannt].

Spongiae ceratae. *Eponge préparée à la cire.* Wachsschwämme. [Mit geschmolzenem Wachs durchzogene und vom Ueberschuss desselben durch Pressen befreite Badeschwämme. — 5,0 $2\frac{2}{3}$ Sgr.]

Aeusserlich: zum Verbande.

○ **Spongiae compressae.** *Spongia pressa* **Ph. Austr.** *Spongia praeparata. Eponge préparée à la ficelle.* Pressschwämme. [Cylinderförmige Stücke von Badeschwamm, welche mit Bindfaden umwunden und stark zusammengeschnürt sind. — 5,0 $6\frac{1}{2}$ Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorigen.

ⁿ **Spongiae gummatae.** Gummirte Schwämme. [In längliche Stücke geschnittene Schwämme, in *Mucilago Gummi* getränkt, mit Bindfaden wie die *Spongiae compressae* umwickelt, getrocknet, und der Bindfaden auf Sandpapier abgeschliffen. Diese Schwämme werden von **Marion Sims** zur Einführung in den Cervicalkanal empfohlen, quellen auf und wirken schwach dilatirend. — 5,0 8 Sgr.]

○ **Spongiae marinae.** Meerschwämme. Badeschwämme. [30,0 etwa 15 Sgr.]

Zu chirurgischen Zwecken.

Ueber die innerliche Anwendung der *Spongia usta* vergl. *Carbo Spongiae.*

† **Spongiopiline.** Ein filziges dickes Wollengewebe, mit eingewebten kleinen Schwammstücken, dessen eine Oberfläche mit einer Caoutschouclage überzogen ist.

Bei intacter Haut zu Fomentationen und Kataplasmen gut zu verwenden, indem man das Gewebe, mit heissem Thee, Wasser u. s. w. durchtränkt, auflegt und alle 6-8 Stunden erneuert; bei wunden und excoriirten Stellen nicht brauchbar **(Gallerand).** [Dies Präparat wird gegenwärtig nicht mehr fabricirt].

† **Stannum bichloratum.** *Spiritus fumans Libavii.* Zinnchlorid. [Eine wasserhelle schwere Flüssigkeit, welche, der Luft ausgesetzt, dichte weisse Nebel ausstösst — zur medicamentösen Anwendung nicht gebräuchlich].

† **Stannum chloratum.** Zinnchlorür. [Weiss, krystallinisch, in Wasser (unter Zusatz einiger Tropfen Salzsäure) löslich. — 5,0 $\frac{3}{4}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,03 mehrmals täglich, in Pillen oder Solution [gegen Epilepsie und andere Neurosen, gegen Bandwurm u. s. w. vorgeschlagen, ferner als Gegengift gegen Sublimatvergiftung].

Aeusserlich: in wässeriger Solution [0,1-0,2 auf 100,0: gegen Eczema].

1931. ℞
Stanni chlor. 0,06
[2] *Spir. Aether. chlor.* 4,0.
D. S. 3 Mal täglich 5-10 Tropfen. [Bei Epilepsie.]
Schlesinger.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0597-9

* ***Stannum metallicum praecipitatum.*** Präcipitirtes Zinn. [Aus einer Lösung von Zinnchlorür durch hineingetauchtes Zink präcipitirt. — 1,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen.

1932. ℞
Stanni praec. 4,0
[2] *Sacchari albi* 20,0.
F. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll.
[Gegen Bandwurm.] **Becker.**

† ***Stannum oxydatum.*** Zinnoxyd. Zinnasche. [Unlöslich.]

Innerlich [obsolet]: früher in Verbindung mit Antimonoxyd als *Antihecticum Poteri s. Bezoardicum joviale* in Gebrauch.

† ***Stannum raspatum*** *s. limatum* **Ph. Bav.** *Rasura s. Limatura Stanni. Tin-filings, Limailles d'étain.* Zinnfeile. [Grob geraspeltes Zinn, welches wahrscheinlich durch die scharfkantigen Ecken der einzelnen Zinnstückchen mechanisch reizend auf die Darmwand wirkt. — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-8,0 *pro dosi*, in Pulver [unzweckmässig], in Latwergen [bei deren Mischung der Apotheker darauf zu achten hat, dass er die Limatura mit dem fertig gebildeten Electuarium nur mit Hülfe eines Glasstabes, nicht eines Pistills, vorsichtig zu mischen habe, um die scharfen Kanten des Zinns nicht umzubiegen].

Aeusserlich: fein gepulvertes Zinn, mit Zucker verrieben: als Augenpulver [gegen Hornhauttrübungen].

1933. ℞
Stanni rasp. 10,0
[4] *Rhiz. Filicis maris*
Cort. Rad. Granat. ana 15,0
Syr. Spin. cervin.
Mell. depur. ana 25,0.
M. l. a. f. electuarium. D. S. Stündlich 1 Theelöffel voll.

1934. ℞
Stanni rasp. 30,0
[3] *Extr. Gentian.* 8,0
Mellis q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Dreistündlich 2 Esslöffel.
P. Frank.

1935. ℞
Stanni rasp. 15,0
[3] *Flor. Cinae* 8,0
Extr. Absinth. 4,0
Mell. q. s.
ut f. electuarium. D. S. Täglich 2 bis 3 Theelöffel. **Himly.**

1936. ℞
Stanni subtiliss. limati 0,6
[1] (besser wohl: *metall. praec.*)
Natri biboracici 4,0
Sacch. albi 8,0.
M. f. pulvis. D. S. 2 Mal täglich mit einem trockenen Pinsel aufzutupfen.
[Gegen adynamische Hornhauttrübungen.] **Jüngken.**

* ***Stibio-Calcium sulphuratum*** s. *Calcium sulphurato-stibiatum.*

Stibio-Kali tartaricum. *Tartarus stibiatus s. emeticus. Kalium stibio-tartaricum* **Ph. Austr.** *Kali stibiato-tartaricum. Tartras kalico-stibiatus. Antimonium potassio-tartaricum.* Weinsteinsaures Antimon-Kali. Spiessglanz- oder Brechweinstein. [5,0 1 Sgr.] Löslich in 15 Th. kalten, in 2 Th. heissen Wassers, in Weingeist und Aether schwer löslich. *Cave:* Säuren, Haloide, Schwefelmetalle, Alkaloide [Verbindungen von Chinin mit Brechweinstein sind oder waren zwar bei Wechselfieber vielfach gebräuchlich, sind aber chemisch unzu-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0598-5

lässig], basische Verbindungen [wie Seifen u. s. w.] und *Aqua communis*. Man verordne den Brechweinstein immer nur in Verbindung mit neutralen Substanzen; der Zusatz von Frucht-Syrupen zur Lösung des *Stibio-Kali tartaric.*, der von Manchen ihres Säuregehaltes wegen perhorrescirt wird, hat keine zersetzende Einwirkung auf das Mittel, bedingt aber oft eine überraschende Farbenveränderung; so wird z. B. *Syrupus Rubi Idaei* durch Brechweinstein violett, *Syr. Violar.* grün.

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,03-0,05-0,1 [*ad* 0,2 *pro dosi*, *ad* 1,0 *pro die!*] Die kleineren Dosen, 0,005-0,008-0,01-0,02 mehre Male täglich, dienen als Expectorantia, Resolventia, Diaphoretica, Stomachica; die mittleren Dosen, 0,01-0,02-0,03 1-2stündlich, als Nauseosa, oft schon als Emetica; die grösseren Dosen, 0,02-0,03 [die gewöhnliche Dosis des Brechmittels 2-4 Mal alle 10-15 Minuten] -0,05-0,1, als Emetica. Nur in seltenen Fällen, z. B. bei Geisteskrankheiten, *Delirium tremens*, Tetanus, Vergiftungen greift man zu noch grösseren Dosen, 0,1-0,15-0,2! — In Pulvern, Pillen [selten, meistens nur bei der sogenannten Ekelkur], Trochisci [zu 0,007-0,03-0,06, *Trochisci vomitorii*, vergl. *Radix Ipecacuanhae*], Solutionen [0,03-0,05-0,1-0,2 auf 100,0], zum Schütteltrank [meist mit *Pulv. Rad. Ipecacuanhae*].

Ueber die Anwendung des *Stibio-Kali tartaricum* als Brechmittel vergl. *Rad. Ipecacuanhae;* das *Stibio-Kali tartaricum* allein als Emeticum zu geben, dürfte nur in den Fällen gerathen sein, wo man neben der emetischen Wirkung noch eine kathartische beabsichtigt. — Nicht selten erzeugt das Mittel eine Hyperemesis, welche bei längerer Dauer gefahrbringend für den Kranken werden kann; man beseitigt diese in milderen Fällen durch Darreichung von kohlensäurehaltigen Getränken, Citronensaft, einer Tasse schwarzen Kaffee u. s. w, wo dies nicht ausreicht, gebe man Nervina [Aether, *Tinct. Castorei*] oder Narcotica [*Tinct. Opii croc.*, Solution von Morphium]; Eis, in pillenförmige Stücke verkleinert und verschluckt, bewirkt oft augenblickliche Beseitigung des bis dahin unstillbaren Erbrechens. In verzweifelten Fällen dürfte eine Lösung von *Acidum tannicum* zu versuchen sein.

Aeusserlich: zu Injectionen [in die Harnröhre (zur Hervorrufung eines unterdrückten Trippers): 0,1-0,2 auf 100,0; zur Erzeugung adhäsiver Entzündungen in Fistelgeschwüren u. s. w.: 0,5-1,0 auf 100,0], zu Klystieren [0,1-0,3 auf 100,0-150,0, meist mit Zusatz von 10-20 Tropfen *Tinct. Opii;* soll durch diese Applicationsweise Erbrechen hervorgerufen werden, wie man es z. B. bei der Anwesenheit fremder Körper im Schlunde oder in der Speiseröhre, bei Trismus beabsichtigt, so gebe man das Clysma von 0,3-1,0 auf 100,0-150,0], zur Injection in die Venen [0,05-0,25 auf 50,0-100,0 lauwarmen Wassers], zur Injection in Balggeschwülste [**v. Krafft-Ebing**, vergl. S. 88], zu Augenwässern [Augentropfwässer: 0,01-0,06 auf 10,0; Pinselwässer (bei Hornhautflecken): 0,03-0,2 auf 10,0], Verbandwässern, Umschlägen [0,05-1,0 auf 100,0], Waschwässern [0,5-2,0 auf 100,0], zu epispastischen Einreibungen [concentrirte Lösungen von 1,0 auf 25,0, in dieser Weise z. B. gegen Muttermäler empfohlen; in neuerer Zeit hat **Debouge** solche concentrirteste Lösung mittelst einer Lancette eingeimpft]. Als Streupulver [bei fungösen Geschwüren — selten], Aetzpaste [mit Wasser zum dünnen Teige angerührt, gegen callöse Geschwürsränder], Suppositorium [5,0-10,0 *Ol. Cacao* mit 0,1-0,3 *Stibio-Kali tartaric.*], zu Salben [zur gelinden Reizung: 0,1-0,3-0,5

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0599-3

auf 10,0 Fett, zur stärkeren Reizung und Pustelbildung: 0,5-1,0-2,0 auf 10,0 Fett (vergl. *Unguentum Stibio-Kali tartarici*), — nur in den schwächsten Verhältnissen ist es möglich, den Brechweinstein in Lösung unter die Salbe zu mischen; bei grösseren Mengen rührt man denselben erst mit Wasser zur dünnen Paste an, die dann mit der Salbengrundlage verrieben wird], zu Augensalben [0,03-0,15 auf 10,0], zu Pflastern [1-3 auf 10 Pflastermasse, meist mit *Cerat. Resin. Burgund.*; man streut entweder das Pulver auf das fertig gestrichene Pflaster, oder man bedient sich des bei den Salben erwähnten Verfahrens]. — Im Allgemeinen sei man bei der Anwendung des Brechweinsteins in äusserer Form vorsichtig, da derselbe, in zu grosser Menge angewendet, leicht toxische Symptome hervorruft, da ferner die durch Brechweinstein erzeugten Pusteln und Excoriationen schwer heilen, meist sehr schmerzhafter Natur sind und in der Regel tiefe Narben hinterlassen.

1937. ℞
Stibio-Kali tart. 0,005
[4] *Ammon. hydrochlor.* 0,5
Extr. Glycyrrh. 1,0.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Als Expectorans und Resolvens.]

1938. ℞
Stibio-Kali tart. 0,005
[2] *Hydrarg. chlorat. mit.* 0,05
Fol. Digital. pulv. 0,1
Sacchari lactis 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal dos. No. 6. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei entzündlichen Krankheiten der Respirationsorgane.]

1939. ℞
Stibio-Kali tart. 0,1
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.* 2,5
Sacch. 5,0.
M. f. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Zur Unterhaltung gelinder Nausea und als Diaphoreticum.]

1940. ℞
Stibio-Kali tart. 0,03
[2] *Rad. Ipecac. pulv.* 1,0
Amyli 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 4. D. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver, bis genügendes Erbrechen erfolgt ist.

1941. ℞
Stibio-Kali tart. 0,18
[1] *Kali bitartar.* 1,0.
M. D. S. Auf 2-3 Mal zu geben, bis Erbrechen erfolgt.
Pulvis e Tartaro stibiato s. emeticus **Ph. mil.**

1942. ℞
Stibio-Kali tart. 0,12
[1] *Pulv. Rad. Ipecac.* 2,0.
M. f. pulvis. D. S. In 4 Portionen in Zwischenräumen von 10-15 Minuten zu verbrauchen.
Pulvis emeticus **Form. magistr. in usum paup.**

1943. ℞
Stibio-Kali tart. 0,1
[2] *Kali bitart.*
Resin. Guajaci ana 8,0.
M. f. pulvis. Div. in 12 part. aeq. D. S. Täglich 3-4 Mal 1 Pulver.
[Bei Arthritis.]

1944. ℞
Stibio-Kali tart. 0,2
[3] *Camph. trit.* 0,6
Gummi arab.
Sacch. ana 3,0.
M. f. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 2stündlich 1 Pulver.
[Als kräftiges Diaphoreticum.]
C. J. Meyer.

1945. ℞
Stibio-Kali tart. 0,25
Extr. Aloës 4,0.
F. pil. No. 60. Consp. Lycop. D. S. Drei Mal täglich zwei bis drei Pillen.
[Bei Geisteskrankheiten.]
Schröder van der Kolk.

1946. ℞
Stibio-Kali tart. 0,1
[2] *Gummi-res. Gutti* 0,2
Pulv. Fol. Sennae
Extr. Taraxaci ana 1,5.
M. f. pil. No. 20, Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0600-8

1947. ℞
Stibio-Kali tart. 0,12
[2] *Pulv. Rad. Ipecac.*
Argillae ana 2,0.
M. f. l. a. Pil. No. 30. Consp. Magnes. alb. D. S. Alle 10 Minuten 1 Pille bis zu genügender Wirkung.
[Bei lange bestehenden, vernachlässigten gastrischen Störungen, wo es darauf ankommt, länger andauerndes, intensives Erbrechen hervorzurufen.]
v. Arnim.

1948. ℞
Stibio-Kali tart. 0,25
[3] *Pulv. Rad. Rhei*
Sapon. medic.
Gummi-res. Galbani depur.
Sagapeni depur. ana 1,2
Extr. Glycyrrh. 5,0
F. cum
Aq. dest. q. s.
Pil. No. 90. Consp. Pulv. Nuc. mosch. D. S. 2-3 Mal täglich 12-15 (!) Pillen, bis Uebelkeit eintritt.
Pilulae resolventes Schmuckeri.

1949. ℞
Stibio-Kali tart. 0,05
[4] *Ammon. hydrochlor.* 5,0
Extr. Hyoscyami 0,5
Extr. Glycyrrh. 10,0
Aq. dest. 200,0.
M. D. S. Zweistündlich 1 Esslöffel.
[Bei heftigem Bronchial- und Laryngeal-Catarrh mit erschwerter Expectoration.]

1950. ℞
Stibio-Kali tart. 0,1
[3] *solve in*
Dec. Alth. (e 10,0) 150,0
Syr. Amygdal 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Pneumonie.]

1951. ℞
Stibio-Kali tart. 0,25
[3] *Natri nitrici* 5,0
solve in
Inf. Flor. Samb. 200,0
Extr. Glycyrrh. 10,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1952. ℞
Stibio-Kali tart. 0,025
[6] *Kali bitartar.* 30,0
Aq. dest. 1000,0
Sacchari 60,0.
M D. S. Weinglasweise zu trinken.
Médecine de Napoléon. **Corvisart.**

1953. ℞
Stibio-Kali tart. 0,05
[3] *Magnes sulph.* 50,0
Aq. dest. 200,0
Syr. Spin. cerv. 25,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Kräftiges Abführmittel, namentlich bei Gehirnaffectionen.] **Vogt.**

1954. ℞
Stibio-Kali tart. 0,3
[3] *Extr. Opii aquosi* 0,12
Aq. dest. 150,0
Syr. Sacch. 30,0.
D. S 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Delirium potatorum.*]
Graves.

1955. ℞
Stibio-Kali tart. 0,18
[1] *Aq. dest.* 60,0.
D. S. ¼stündlich 1 Esslöffel.
Solutio Tartari stibiati s. Aqua emetica **Ph. mil.**

1956. ℞
Stibio-Kali tart. 0,36
[2] *Aq. dest.* 60,0
Syr. Alth. 15,0.
D.
Potio emetica simplex Clinici.

1957. ℞
Stibio-Kali tart. 0,15
[2] *Oxymell Scill.* 20,0
Aq. dest. 40,0.
M. D. S. ¼stündlich 1 Esslöffel bis zu 3maliger Brechwirkung.

1958. ℞
Stibio-Kali tart. 1,0
[2] *solve in*
Glycerini 25,0.
D. S. Täglich auf die Haut des Nackens aufzupinseln. [Zur Hervorrufung eines starken Hautreizes.]

1959. ℞
Stibio-Kali tart. 0,25
[3] *solve in*
Inf. Flor. Arnicae (e 25,0) 300,0
D. S. Zu 3 Klystieren.
[Bei Apoplexie, nach Beseitigung der entzündlichen Gehirnsymptome.]

1960. ℞
Stibio-Kali tart. 1,0
[3] *Extr. Hyoscyami* 2,0
Adipis suilli 10,0.
M. f. unguentum. D. S. Täglich 1 Bohne gross einzureiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0601-4

1961. ℞
Stibio-Kali tart. 0,2
[1] *Ol. Ricini*
Butyri recent. insulsi ana 3,0.
F. unguentum. D. S. Morgens und Abends 1 Linse gross in's Auge zu bringen.
[Bei Hornhaut-Verdunkelung.]
Witzmann.

1962. ℞
Stibio-Kali tart. 15,0
Empl. Plumbi comp. 60,0.
M. D. *Empl. Stibio-Kali tart.*
Form. mag. in usum paup.
(5,0 2½ Sgr.)

1963. ℞
Stibio-Kali tart. 1,0
[2] *Empl. de Galban. croc.* 8,0.
M. f. empl. D. S. Auf Leder gestrichen aufgelegt und bis zur Pustelbildung liegen gelassen.
[Bei *Naevus.*] **Cumming.**

○**Stibium.** *Antimonium metallicum.* Spiessglanzmetall.

Früherhin zur Anfertigung von Bechern gebraucht, in denen man Wein eine Nacht hindurch stehen liess, um demselben eine emetische Eigenschaft zu verleihen [*Pocula vomitoria*]. Zu gleichem Gebrauche wurden kleine Spiessglanzkugeln [*Pilulae aeternae*] verwendet, ja man ging in weiser Oeconomie so weit, diese Kugeln innerlich zu geben, und, nachdem sie bei ihrem Durchgange durch den Darmkanal ihre Wirkung gethan hatten, sie wieder für weiteren Gebrauch zu sammeln.

Das in fein zertheiltem Zustande, unter dem Namen *Stibium purum laevigatum* [30,0 3⅓ Sgr.] vorkommende metallische Antimon kommt nicht zur medicamentösen Verwendung.

ⁿ**Stibium arsenicosum.** Arsenigsaures Antimon-Oxyd.

Innerlich: 0,0005-0,001-0,002 2-3 Mal täglich. Das Mittel wurde zuerst von **Papillaud**, namentlich gegen Herzkrankheiten, sehr gerühmt. [**Papillaud** reicht dies Mittel in Form kleiner Körnchen, die er, um den Kranken den Arsenikgehalt zu verbergen, *Granula Antimonii* nennt, und von denen jedes Körnchen ½ Milligramm *Stib. ars.* enthält. Von diesen Körnchen reicht er Morgens und Abends je 2 Stück, also 0,001 *pro dosi*. Das Mittel soll sehr lange ohne Schaden ununterbrochen gebraucht werden können.] Auch **Isnard** empfiehlt das Mittel als ein sehr schätzenswerthes Arsenikpräparat bei vielen Neurosen, Herz- und Hautkrankheiten, namentlich aber bei Asthma und *Emphysema pulmonum*. [Er reicht 0,001-0,01, bei heftigen Anfällen selbst bis 0,02! *pro die*, in der Regel aber nur 0,002-0,003 oder 4-6 *Granula Antimonii Papillaud* täglich, bei Asthma gleichzeitig Rauchen von Arsenik-Cigarren (vgl. *Natr. arsenicos.*)]. Neuerlich ist das Mittel auch von **Joubert** nützlich befunden worden; in Deutschland wurde es von **Le Viscur** geprüft.

†**Stibium chloratum (concretum)** **Ph. Austr.** *Chloretum Antimonii.* Chlor-Antimon.

Selten äusserlich: als Aetzmittel [meist das *Stibium chlorat. solut.*].

○**Stibium chloratum solutum.** *Liquor Stibii chlorati s. muriatici. Stibium chlor. liquid.* **Ph. Bav.** *Butyrum Antimonii. Liquor Chloreti stibici. Causticum antimoniale. Murias Stibii solutus.* Spiessglanzbutter. Chlorstibium-Flüssigkeit. [Spec. Gew. = 1,345-1,350. — 30,0 2 Sgr.] Durch Wasserzusatz wird ein reichlicher Niederschlag [Algarothpulver] gefällt.

Nur äusserlich als Aetzmittel unvermischt [mit dem Pinsel aufgetragen, nachdem die Stelle vorher sorgfältig gereinigt worden] oder in Salben

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0602-0

[1 auf 5-10 Fett; zuweilen mit Zusatz von *Hydrarg. bichlor. corros. ana* 1 auf 10 Fett. (Vergl. auch das **Landolfi**'sche Aetzverfahren unter *Aurum. chloratum.*)]

†***Stibium jodatum.*** *Joduretum Antimonii.* Jod-Antimon. [Durch Erhitzung von gleichen Theilen Antimon und Jod bereitet, braunröthliche Blättchen, die sich sehr leicht zersetzen.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015 mehrmals täglich in Pulver [gegen chronischen Lungencatarrh — höchst unzweckmässig, da das Mittel sich schnell zersetzt].

Aeusserlich: in Salbenform [1 auf 5-10 Fett: als Pustelsalbe].

Stibium oxydatum. *Oxydum stibicum.* Antimonoxyd. [Aus dem Algaroth-Pulver durch Digestion mit Soda bereitet.]

Nur zur Bereitung des *Stibio-Kali tartaricum* verwendet.

***Stibium oxydatum album.** Vergl. *Kali stibicum.*

Stibium sulphuratum aurantiacum. *Sulphur stibiatum aurantiacum. Sulphur auratum Antimonii. Sulphidum stibicum. Oxydum Stibii hydrosulphuratum aurantiacum.* Goldschwefel. Antimon-Sulfid. [Fünffach.] Schwefel-Spiessglanz. [5,0 ⅚ Sgr. — Unlöslich.] *Cave:* Alle Metallsalze [nur Calomel darf als sanctionirte Ausnahme gelten, doch geht auch in den **Plummer**'schen Pulvern und ähnlichen Compositionen, bei der Anwesenheit von Feuchtigkeit, schnell Zersetzung vor sich, weshalb die mit Chokolade bereiteten *Trochisci Plummeri* (*ana* 0,015) als die einzige Form gelten dürften, in der diese Zersetzung verhütet ist], Säuren [selbst saure Syrupe], Salzbilder, Alkalien etc. etc. — Der Goldschwefel darf bei seiner leichten Zersetzlichkeit nur mit möglichst einfachen Vehikeln verordnet werden.

Innerlich: zu 0,015-0,05-0,1-0,2 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,03 — als **Barez**'sche Brustpastillen, *Trochisci pectorales Barez*, bekannt], in Bissen, Electuarien [sehr unzweckmässig], in Schüttelmixturen [immer nur auf kurze Zeit zu verordnen und am kühlen Orte zu bewahren], in Linctus.

1964. ℞
Stibii sulphurat. aurant. 0,1
[5] *Past. Cacao pulv.* 0,5.
M. f. pulvis. Dis. tal. dos. No. 10. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1965. ℞
Stibii sulph. aurant. 0,03
[2] *Pulv. Doveri*
Sacch. albi ana 0,3.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

1966. ℞
Stibii. sulph. aurant. 0,03
[2] *Ammon. hydrochlor.*
Sacch. albi ana 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 10. S. 2stündlich 1 Pulver.

1967. ℞
Stibii sulph. aurant. 0,5
[3] *Acidi benzoïci subl.* 0,3
Sacch. albi 5,0.
M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D S. 2-3stündlich 1 Pulver.

1968. ℞
Stibii sulph. aurant. 0,5
[3] *Opii* 0,3
Camph. trit. 2,0
Kali nitr. dep. 5,0.
M. f. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. in charta cer. S. 3-4 Mal täglich ein Pulver.

[Als Expectorans im späteren Stadium fieberhafter Bronchialcatarrhe, wenn der Husten sehr angreifend und der Auswurf mühsam ist.]

Jahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0603-6

1969. ℞
Stibii sulph. aurant.
[2] *Extr. Aconiti sicci ana* 0,03
Sacch. Lactis 0,5.
M. f. pulvis. D. tales doses No. 6. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.

1970. ℞
Stibii sulph. aurant.
[2] *Camph. trit. ana* 0,5
Sulph. depur.
Sacch. albi ana 8,0.
M. f. pulvis. Div. in 4 part. aeq. D. in charta cer. S. 2-4 Mal täglich ein halbes Pulver in Fliederthee.
Pulvis diaphoreticus **Ph. paup.**

1971. ℞
Stibii sulph. aurant. 1,0
[6] *Kali tartar.*
Spong. tostar.
Sacch. ana 12,0
Ammon. hydrochlor.
Rad. Imperator.
Cortic. Cinnam. acut. ana 6,0
Piper. longi 3,0.
F. pulvis. D. S. 3-4 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.
Pulvis contra strumam Clinici.

1972. ℞
Stibii sulph. aurant. 0,6
[5] *Extr. Pimpinell.*
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana 2,0.
M. f. pilul. No. 30. Consp. Pulv. Rhiz. Irid. florent. D. S. Stündlich 1 bis 3 Pillen.

1973. ℞
Stibii sulph. aurat.
[2] *Extr. Scill. ana* 1,0
Gummi-res. Ammon. 4,0.
F. ope Mucil. Gummi Mim. pil. No. 30. Consperg. Pulv. Rad. Glycyrrh. D. S. 1-2stündlich 1-3 Pillen.

1974. ℞
Stibii sulph. aurant. 1,5
[3] *Opii puri* 0,5
Sem. Cacao ab Oleo liberat. 4,0.
Mucilag. Gummi arab. q. s.
ut f. Pilulae No. 50. Consp. Past. Cacao pulv. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen zu nehmen.

1975. ℞
Stibii sulph. aurant. 0,6
[2] *Resin. Guajaci*
Extr. Dulcamar. ana 4,0.
F. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. Zweistündlich 2-4 Pillen.

1976. ℞
Stibii sulph. aurant.
[3] *Sulph. praec. ana* 2,0
Extr. Flor. Arnic. 4,0.
F. pil. No. 60. Consp. Pulv. Rhiz. Calami. D. S. Stündlich 1-2 Stück.

1977. ℞
Stibii sulph. aurant. 0,25
[2] *Inf. Rad. Ipecac.* (e 0,3) 100,0
Syr. Foenic. 25,0.
M. D. S. Gut umgeschüttelt, 1-2stündlich 1 Esslöffel.

1978. ℞
Stibii sulph. aurant.
[2] *Extr. Hyoscyami ana* 0,2
Syr. Alth.
Aq. Foenic. ana 25,0.
M. f. linctus. D. S. Umgeschüttelt, stündlich 1 Theelöffel voll.

Stibium sulphuratum laevigatum. *Stibium sulphuratum nigrum* **Ph. Austr.** *Sulphuretum Stibii nigrum. Loco Antimonii crudi.* Schwefel-Spiessglanz. [30,0 $2\frac{1}{6}$ Sgr. — Unlöslich.] *Cave:* starke Säuren und caustische und kohlensaure Alkalien.

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,18 vorräthig].

1979. ℞
Stibii sulph. laevig. 2,0
[3] *Magnes. hydrico-carbon.* 0,3
Cort. Cinnam. Cass. 0,25
Sacch. albi 2,0.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S. Früh und Abends ½ Pulver.
Pulvis antimonialis **Ph. paup.**

1980. ℞
Stibii sulph. laevig. 8,0
[4] *Resin. Guajaci*
Folior. Sennae ana 15,0
Elaeosacch. Foenic. 12,0.
M. f. pulvis. D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll.
F. J. Behrend.

Das in den britischen Pharmakopöen enthaltene *Pulvis Jamesii, Pulvis antimonialis, James Powder, Antimonial Powder* ist eine *Calcaria phospho-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0604-2

rico-stibiata, bereitet durch Glühen von 1 Th. *Stibium sulphuratum nigrum* mit *Cornu Cervi raspat.* 2 Th. Dieses in England sehr beliebte Mittel wird zu 0,1-0,4 in Pulver, Pillen, Bissen gegeben [vorzugsweise als Diaphoreticum].

○***Stibium sulphuratum rubrum*** *s. rubeum. Sulphur stibiatum rubrum* **Cod. med. Hamb.** *Kermes minerale. Sulphuretum Stibii rubrum Oxydum Stibii hydrosulphuratum, Pulvis Carthusianorum, Stibium sulphuratum cum Oxydo stibico.* Mineral-Kermes. Rother [dreifach] Schwefel-Spiessglanz. [1,0 ½ Sgr.]

Gabe und Form wie beim *Stibium sulphuratum aurantiacum*, wirkt aber leichter brechenerregend als dieses, und wird deshalb die Dosis in der Regel etwas kleiner gegriffen [0,01-0,1].

1981. ℞
Stibii sulph. rubri 1,0
[3] *Kali nitr.* 2,0
Aq. Foenic.
Syr. Alth. ana 20,0.
M. D. S. 1-2stündlich, umgeschüttelt, 1 Theelöffel voll.
[Bei Typhus] **Rasori.**

***Stincus marinus.** [Eine Eidechsen-Art, welche, getrocknet und gepulvert, als Aphrodisiacum gilt.]

†***Stipites s. Petioli Cerasorum.*** Kirschenstiele. [Von *Prunus Cerasus.* — Enthalten viel Gerbstoff.]

Innerlich: in Abkochungen [von 30,0 auf ½ Quart; im Volke gegen Diarrhoe oft gebraucht].

†***Stipites Chirayiae.*** [Zweigspitzen von *Chirayta Agathotes.* — Enthalten bitteren Extractivstoff.]

Innerlich: in Maceration [10,0-25,0 auf 500,0, mehrmals täglich ein Weinglas voll — wirkt den heimischen Bitterstoffen, namentlich der Gentiana ähnlich, und ist gegen atonische und cachectische Zustände vielfacher Art von englischen Aerzten empfohlen worden].

Stipites Dulcamarae. *Bitter-sweet, Woody Nightshade, Tiges de Douce-amère.* Bittersüss-Stengel. [Von *Solanum Dulcamara.* — Enthalten einen bittersüssen Extractivstoff, Picroglycyon, und eine äusserst geringe Menge von Solanin, so dass dasselbe bei der Wirkung wohl kaum in Rede kommt. — 30,0 *conc.* ⅚ Sgr., *subt. pulv.* 1⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 [und darüber] mehrmals täglich, in Pulvern, Latwerge, im Infusum oder Decoct [5,0-20,0 auf 100,0], als Species.

Aeusserlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0], zu Waschungen und Umschlägen.

1982. ℞
Stip. Dulcam.,
[2] *Herb. Jaceae ana* 20,0
Fol. Sennae 15,0
Kali bitart. 10,0.
C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen.
[Bei chronischen Exanthemen.]

1983. ℞
Stip. Dulcam. 25,0
[2] *Spec. pectoral.* 50,0.
F. species. D. S. 1 Esslöffel mit 4 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen.
[Bei chronischem Catarrh.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0605-8

1984. ℞
Stip. Dulcam.
[3] *Ligni Sassafras*
Rad. Sarsaparill.
Rad. Glycyrrh. ana 25,0
Fruct. Foenic. 10,0.
C. C. M. f. species. D. S. 2 Esslöffel mit 2 Pfund Wasser auf 1 Pfund einzukochen, tassenweise zu verbrauchen. [Bei Gicht, Lues.]

†***Stipites Lonicerae brachypodae*** s. *Flores Lonicerae.*

****Stomachus vitulinus exsiccatus.*** Getrockneter Kälberlab. [5,0 etwa 3 Sgr.]

Zur Bereitung von Molken [unzweckmässig; vergl. *Serum Lactis*].

○***Strobili Lupuli.*** *Hops, Hublon.* Hopfen. [Turiones von *Humulus Lupulus*, deren hautförmige Schuppen mit Lupulin (vgl. dieses) überzogen sind; in den Turiones selbst ist ein ätherisches Oel und ein bitterer Extractivstoff enthalten. — 30,0 *conc.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pulver [unzweckmässig], im Infusum [4,0 bis 12,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [zerschnittener Hopfen mit Hafergrütze oder Leinsamen zu Breiumschlägen], im Infusum zur Fomentation; zum Anfüllen von Kopfkisssen [als schlafmachendes Mittel].

****Strychnium (purum).*** *Strychninum* **Ph. Austr.** *Strychnina* **Ph. Bav.** Strychnin. [Alkaloid aus der *Strychnos Nux vomica*, der *Faba St. Ignatii*, der *Cortex Angusturae spuriae* u. s. w. — Krystallinisch, von intensiv bitterem Geschmack, unlöslich in Wasser, schwer löslich in rectificirtem Weingeist. Bildet mit Säuren Salze. — 0,1 etwa ⅔ Sgr.] *Cave:* Gerbsäure, Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 0,003-0,005-0,01 2 Mal täglich. [Die **Ph. Austr.** schreibt vor als Maximaldosis 0,007 *pro dosi!* 0,02 *pro die!* Dagegen wird das Mittel von manchen Autoren sogar bis zu 0,015 *pro dosi* gegeben, wobei sicherlich grosse Vorsicht geboten ist, zumal wegen der cumulativen Wirkung; übrigens selten gebraucht, statt seiner die löslichen Strychnin-Salze], in Pulvern, Pillen, Lösungen in Glycerin **(Soubeiran)**, in *Spiritus Vini rectificatus* oder in Säuren [bei welchen letzteren ein lösliches Strychnin-Salz gebildet wird, dessen Dosirung auf diese Weise aber immer ungenau ausfällt].

Aeusserlich: zu Einreibungen; endermatisch: 0,006-0,01 1 bis 2 Mal täglich; im Pulver oder in Salben [unzweckmässig, weil die Dosis nicht genau innegehalten wird].

1985. ℞
Strychn. 0,03
[3] *Pulv. Cort. Cinnam. Cass.* 2,0.
Div. in 20 part. aeq. D. S. ¼-½stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]
Homolle.

1986. ℞
Strychn. 0,06
[2] *solve in*
Spir. Vini rectific. q. s.
Extr. Glycyrrh. 2,0
Pulv. Rad. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. No. 40. Consp. Lycop. D. S.
2 Mal täglich 2 Pillen.
Oesterlen.

1987. ℞
Strychn. puri 0,1
[4] *Acidi phosphor.* 25,0.
D. S. 3-4 täglich 5 Tropfen.
[Bei Intermittens.]
Wilkinson.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0606-4

1988. ℞
Strychn. 1,0
[7] *Ol. Amygdal.* 12,0.
S. 2 Mal täglich 15-20 Tropfen in die Schläfen- und Augenbrauengegend einzureiben. [Bei Amaurose.] **Oesterlen.**

†***Strychnium aceticum.*** *Acetas Strychnii.* Essigsaures Strychnin. Weisses, in Wasser, besonders bei Zusatz einiger Tropfen Essigsäure, leicht lösliches Pulver, welches immer nach Essigsäure riecht und somit in seiner Zusammensetzung inconstant zu sein scheint, ein Umstand, welcher der genauen Dosirung hinderlich sein dürfte.]

Gabe und Form der Anwendung wie bei *Strychnium nitricum.*

1989. ℞
Strychn. acet. 0,6
[2] *Acidi acet.* 1,0
Spir. Vini rectificatiss. 8,0
Aq. dest. 15,0.
D. S. 5-10-15! Tropfen [ca. 0,006 bis 0,012-0,018!!] 3 Mal täglich.
[Bei Paraplegie und Epilepsie.]
Marshall-Hall.

1990. ℞
Strychn. acet. 0,1
[2] *Aq. dest.* 12,0.
D. S. Täglich einige Tropfen ins Auge zu träufeln.
Oesterlen.

†***Strychnium hydrochloratum*** *s. muriaticum. Murias Strychnii.* Salzsaures Strychnin. [Leicht in Wasser löslich.]

Gabe und Form wie bei *Strychnium nitricum.*

†***Strychnium hydrojodicum.*** *Hydrojodas Strychnii* Jodwasserstoffsaures Strychnin. [Schwer löslich.]

Gabe und Form wie bei *Strychnium nitricum.*

Strychnium nitricum. *Strychninum nitricum* **Ph. Austr.** *Srychnina nitrica* **Ph. Bav.** *Nitras Srychnii s. strychnicus.* Salpetersaures Strychnin. [In kaltem Wasser und Weingeist schwer löslich, in heissem ziemlich leicht. — Intensiv bitter, wie alle übrigen Strychninsalze. — 0,1 7 Pf] *Cave:* wie bei *Strychnium purum,* und alkalische Zusätze.

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,01 [*ad* 0,01 *pro dosi, ad* 0,03 *pro die!* — Die **Ph. Austr.** schreibt vor *ad* 0,007 *pro dosi, ad* 0,02 *pro die*], in Pulvern, Pillen, Solutionen in Wasser, Alkohol.

Aeusserlich: zu Einreibungen: in Salben, in öliger Lösung [0,1-0,5 auf 10,0 Fett], endermatisch [0,006-0,01-0,02]; zu hypodermatischen Injectionen [gegen Lähmungen, namentlich gegen Facialis-Lähmung **(Courty)**, *Aphonia paralytica* **(Waldenburg)**, Enuresis und Blasenlähmung **(Bois)**, ferner auch gegen Amaurosis **(Frémineau, Saemann, Spaeth)** mit Erfolg angewandt; endlich gegen Chloral- und Chloroform-Vergiftung **(O. Liebreich)** zu versuchen. Dosirung vergl. S. 86 und 88]. Zur Einblasung in die Trommelhöhle durch die *Tuba Eustachii* bei nervösem Ohrentönen empfiehlt **Kramer** sehr verdünnte Lösungen von *Strychnium nitricum.*

1991. ℞
Strychn. nitr. 0,05
[2] *solve in*
Aq. ferv. q. s.
adde
Extr. Glycyrrh.
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana 2,0.
F. pil. No. 25. *Consp. Cass. Cinnamom. D. S.* Morgens und Abends 2-3 Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0607-9

1992. ℞
Strychn. nitr. 0,05
[1] *Spir. Vini rectific.* 25,0.
D. S. Zweimal täglich 20-30 Tropfen zu nehmen und bis auf 50 Tropfen zu steigen.

1993. ℞
Strychn. nitr. 0,2
[3] *Glycerini* 10,0.
D. S. In die Schläfengegend einzureiben.

***Strychnium sulphuricum.** *Sulphas Strychnii.* Schwefelsaures Strychnin. [Leichter löslich als das vorige — sonst demselben analog. — 0,1 ⅔ Sgr.]

Dosis und Form wie bei *Strychnium nitricum.*

†**Styracæ Calamita.** *Balsamus Styracis Calamitae.* [Aller Wahrscheinlichkeit nach ein Kunstproduct, bereitet durch Zusammenkneten von Mahagoni-Sägespänen mit schlechtem flüssigem Storax. — 30,0 2 Sgr., *pulv.* 2⅔ Sgr.]

Fast nur noch als Räuchermittel benutzt [vergl. auch *Massa Pilular. e Cynoglosso*].

‡**Styracæ liquidus.** *Ambra liquida. Liquid ambar. Balsamum Storacis.* Flüssiger Storax. [Unter diesem Namen kommt sowohl der ausgepresste Saft von *Styrax officinalis*, als der ausfliessende aus den Rinden-Einschnitten von *Liquidambar styraciflua* vor. — Enthält Zimmtsäure und giebt, mit rauchender Salpetersäure behandelt, Bittermandelöl. — Dicke Balsam-Consistenz. — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bisssen oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: in Salben [vergl. *Unguent. Styracis*]. In neuerer Zeit hat **v. Pastau** den Styrax als eines der wirksamsten Krätzmittel erprobt. Er lässt eine Verbindung aus 30,0 Styrax mit 60.0 *Ol. Olivar.* in zwei Portionen einreiben, nachdem der Kranke ein warmes Bad genommen; die Einreibung erfolgt über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes. Dies Verfahren hat vor der Einreibung mit Perubalsam den Vorzug, dass es billiger zu stehen kommt und die Wäsche nicht ruinirt, mithin für die Armen- und Hospitalpraxis erhebliche Vortheile darbietet.

1994. ℞
Styracis depurati 30,0
[5] *Sebi bovini*
Ol. Cocos ana 15,0
Kali hydrici solut. 22,5
Calef. f. l. a. Sapo
cui adde
Balsami Peruvian. 2,0.
D. Gegen Scabies wirksam. [Styraxseife.] **Auspitz.**

○**Succinum.** *Electrum. Ambra flava.* Bernstein. [30,0 *conc.* 2 Sgr., *subt. pulv.* 4 Sgr.]

Aeusserlich: als Streupulver [mit aromatischen oder anderen harzigen Substanzen], zu Räucherungen [bei Rheumatismus u. s. w.]

Succi recentes. Frische Kräuter-Säfte. Eine grosse Anzahl der arzneilich verwendeten Pflanzen kommt zu den sogenannten Frühlings- oder Kräutersaft-Kuren der Art in Gebrauch, dass der frisch ausgepresste Saft der betreffenden [im Frühjahr besonders salzhaltigen] Pflanzen nach bestimmter Kurmethodik, entweder rein oder mit Molken, Mi-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0608-5

neralwässern, Fleischbrühe getrunken wird. Die frischen, möglichst jungen Pflanzen werden am besten mit hölzernem Pistill im steinernen Mörser zerkleinert und zwischen Leinewand ausgepresst; der Pressaft wird, wo es nöthig, colirt, am kühlen Orte bis zur Anwendung aufbewahrt und unmittelbar vor derselben mit den beabsichtigten Zusätzen versehen. — Die gemeinsamen Bestandtheile aller Presssäfte sind: Zucker, Schleim, Eiweiss, Amylum, Chlorophyll, Salze und Wasser, zu denen, je nach der Natur der verwendeten Pflanzen, bittere Extractivstoffe, Harze, aromatische Substanzen, ätherische Oele, Alkaloide [meist nur in höchst geringer Menge], vegetabilische Säuren kommen. — Nach ihrem Gehalte an wirksamen Stoffen zerfallen die Presssäfte in folgende Abtheilungen:

1) Süsse Säfte [*Succ. Rad. Gramin, Dauci, Pastinacae*].

2) Bittere Säfte [mit mehr oder weniger Gehalt von Bitterstoff und ätherischen Oelen. — *Succ. Herb. Taraxaci, Millefolii, Fumariae, Cichorei, Centaurii, Trifolii fibrin., Absinthii*].

3) Salzige Säfte [*Succ. Pepon., Melon., Spinaciae olerac., Betae vulgaris, Urticae dioïc.* und *urent., Beccabungae, Parietarie officinalis*].

4) Aetherisch-ölige Säfte [*Succ. Tanaceti vulgaris, Petroselini, Apii graveol.*].

5) Aetherisch-ölige scharfe [antiscorbutische] Säfte [*Succ. Cochleariae, Nasturtii, Rutae, Armoraceae, Allii sativi* und *Cepae, Pyrethri, Tropaeoli major.*].

6) Scharfe Säfte [*Succ. Chelidonii, Gratiolae, Calendulae, Sedi acris*].

7) Narkotische Säfte [*Succ. Cicutae virosae, Conii maculati, Digitalis, Pulsatillae, Solani Dulcamarae*].

8) Säuerlich-adstringirende Säfte [*Succ. Sempervivi, Rumicis acetosae, Nummulariae, Pampinorum vitis vinifer.*].

Die Dosis dieser Säfte variirt nach deren arzneilichem Gehalte; die *ad* 7 genannten Säfte werden zu 5-10 Tropfen, vorsichtig steigend, gegeben; die scharfen [*ad* 6] zu 2,0-5,0-8,0; die übrigen zu 25,0-50,0-100,0 bis 200,0.

Die Kräuter-Säfte werden früh, meist nüchtern genommen; der Kranke mache sich darauf mässige Bewegung und frühstücke erst ½-1 Stunde später. Diät beim Gebrauche des Kräuter-Saftes möglichst einfach und reizlos. Wo noch eine Nachmittags-Dosis genommen werden soll, da geschehe dies 4 bis 5 Stunden nach dem [um 12 bis 1 Uhr zu nehmenden] Mittagessen, auch nach der zweiten Dosis ist eine mässige Bewegung vorgeschrieben. [30,0 1⅛-2 Sgr.]

In neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommend ist der sogenannte „Reichenhaller Kräutersaft", *Succus Herbarum saccharatus*, bestehend aus frisch gepresstem Kräutersafte, in welchem bei einer + 40° C. nicht übersteigenden Temperatur ein gleiches Gewicht an Zucker aufgelöst worden. Das so gewonnene Product lässt sich einige Monate hindurch [bei gehöriger Vorsicht] conserviren, so dass man bis in den Winter hinein im Stande ist, Kräutersaft-Kuren fortzusetzen.

Wir lassen hier eine Anzahl von Formeln für den Gebrauch der frischen Kräuter-Säfte, grösstentheils nach **Löffler**, folgen.

1995. ℞
Succi rec. Herb. Tarax. 50,0 bis
[3-5] 200,0.
D. S. Mit Pfefferminzthee des Morgens zu nehmen.
[Bei Darmverschleimung.]

1996. ℞
Succi Absinth. 60,0.
[3] *D. S.* Morgens zu nehmen.
[Gegen Atonie des Darmkanals]

1997. ℞
Succi Absinth. rec.
[4] *Succi Dauc. rec. ana* 50,0.
D. S. Morgens zu nehmen.
[Gegen Helminthiasis.]

1998. ℞
Succi Cerefolii
[3] *Succi Nasturtii*
Succi Millefolii ana 30,0.
D. S. Morgens mit einer Tasse Fleischbrühe zu trinken. [Bei atonischer Verdauungsschwäche.]

1999. ℞
Succi Marrubii albi 60,0.
[3] *D. S.* Morgens mit Honig zu nehmen.
[Bei Phthisis und chronischem Catarrh.]

2000. ℞
Succi Millefolii 100,0.
[4] *D. S.* Früh und Abends mit Zucker zu nehmen.
[Gegen Hämorrhoidal- und Menstrualleiden]

2001. ℞
Succi Centaur.
[4] *Succi Trifol. fibr. ana* 50,0.
[Bei Chlorose.]

2002. ℞
Succi Chelidon. 10,0
[4] *Succi Absinth.* 30,0
Succi Millefolii 60,0.
D. S. Morgens und Abends 1 Dosis.
[Bei Leberleiden, Melancholie.]

2003. ℞
Succi Rutae 30,0-60,0,
[2-3] *D. S.* Rein oder mit *Tinct. Cort. Aurant.* des Morgens zu nehmen.
[Bei Epilepsie.]

2004. ℞
Succi Plantag.
[3] *Succi Beccabungae*
Succi Alii Cepae
Succi Petrosel. ana 15,0.
D. S. Morgens und Abends eine Portion mit Rheinwein zu nehmen.
[Bei *Hydrops.*]

2005. ℞
Succi Sedi acris
[4] *Succi Tropaeoli ana* 50,0.
D. S. Morgens und Abends mit etwas Citronensaft zu nehmen.
[Bei *Hydrops.*]

2006. ℞
Succi Rumicis
[4] *Succi Cochlear.*
Succi Nasturtii
Succi Tropaeoli ana 30,0.
D. S. Morgens mit Rothwein zu nehmen.
[Bei Scorbut.]

○**Succus Citri.** *Lemon-juice, Suc s. Jus de Citron.* [Der ausgepresste Saft der Früchte von *Citrus Limonum.* — Hauptbestandtheil: Citronensäure. — Der ehemals nicht selten angewandte, in Italien bereitete Citronensaft, *Succus Citri italicus*, wird jetzt nicht mehr in der Pharmacie gebraucht, sondern immer der *Succus recens expressus.* Um diesem die nothwendige Klarheit zu geben, wird er in der Regel erst gelinde erwärmt und dann filtrirt. — Der Saft einer Citrone (etwa 20,0-25,0) 2 bis 3 Sgr.].

Innerlich: thee- bis esslöffelweise [von **Cohen** ist gegen *Hydrops* eine Citronenkur empfohlen worden, welche bei sehr mässiger Diät in der zweistündlich wiederholten Darreichung eines Esslöffels Citronensaft besteht; alle anderen Getränke sind dabei proscribirt], zu Saturationen [vergl. S. 42] und Brausemischungen, zu Mixturen [selten], zu Molken [vergl. *Serum Lactis*].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zum Touchiren des Pharynx und der Tonsillen [bei Diphtheritis in leichten Formen], zu Ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0610-4

reibungen [als Präservativmittel gegen Decubitus], als Waschmittel [gegen Chloasma, Perniones], Zusatz zu Pomaden [als Haarwuchsbeförderungsmittel], zu Salben [mit Fett *q. s.*].

2007. ℞
Succi Citri 15,0
[4] *Vini Mosell.* 120,0
Aq. Coloniensis 10,0.
M. D. S. Mit einem weichen Schwamme auf die Kopfhaut zu bringen.
[Gegen das Ausfallen der Haare nach Nervenfieber, erschöpfenden Krankheiten.]

ⁿ*Succus gastricus.* Vergl. *Pepsin.*

Succus Glycyrrhizae s. *Extr. Glycyrrhizae.*

Succus Juniperi s. *Extr. Juniperi.*

ⁿ*Succus pancreaticus.* Vergl. *Pepsin.*

Succus Sambuci s. *Extr. Sambuci.*

Sulphur. *Sulphur sublimatum. Flores sulphuris.* Schwefel-Sublimat. Schwefelblumen. Rohe Schwefelblüthe. [Feines Pulver, dem eine Spur von Schwefelsäure anhaftet. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Nur zum äusserlichen Gebrauche in Salben [1 Th. auf 3-10 Th. Fett oder schwarzer Seife].

2008. ℞
Sulph.
[5] *Kali carb. crudi ana* 15,0
Axung. Porci 120,0.
F. unguentum. D. Krätzsalbe.

2009. ℞
Sulph.
[3] *Zinci sulphur.*
Fruct. Lauri ana 15,0
Ol. Lauri q. s.
ut f. unguentum. D.
Jasser'sche Krätzsalbe.

2010. ℞
Sulph. 25,0
[3] *Ammon. hydrochlor.* 3,0
Adipis suilli 50,0.
F. unguentum. D.
Hufeland'sche Krätzsalbe.

2011. ℞
Sulph.
[4] *Resinae Fagi empyreumat. liq. ana* 30,0
Cretae alb. pulv. 20,0
Saponis virid.
Adipis suill. ana 60,0.
M. f. unguentum. D.
Unguentum sulphuratum **Ph. Austr.**, *seu Unguentum ad Scabiem.*

2012. ℞
Sulph.
[4] *Zinci sulphur. ana* 8,0
Ungt. simpl. 60,0.
F. unguentum. D.
Unguentum sulphur. d. fr. **Ph. Austr.**

2013. ℞
Sulph.
[4] *Sapon. viridis ana* 25,0
Rhiz. Veratri 5,0
Kali nitr. 2,5
Adipis suilli 50,0.
M. f. unguentum. D.
Unguentum antipsoricum.

2014. ℞
Sulph.
[2] *Zinci sulph. sicc. et pulv. ana* 7,5
Adipis suilli 30,0.
F. unguentum. D.
Unguentum sulphuratum compos.
Ph. Bor. Ed. V.

2015. ℞
Sulph. 15,0
[2] *Adipis suilli* 30,0.
F. unguentum. D.
Unguentum sulphuratum simplex
Ph. Bor. Ed. V.

[Der **Schacht**'sche Appendix giebt zwar diese beiden Vorschriften mit *Sulphur depuratum*, sie stellen sich jedoch mit *Sulphur sublimatum* wesentlich wohlfeiler, was namentlich für die Hospital- und Armenpraxis, wo bedeutende Quantitäten solcher Salben verbraucht werden, wohl zu berücksichtigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0611-0

2016. ℞
Sulph. 15,0
[2] *Sapon. viridis* 30,0
Aq. comm. ferv. 90,0.
F. unguentum molle. D.
Unguentum sulphuratum s. Unguentum ad Scabiem **Ph. mil.**
[Ueber noch andere Formeln zu Krätzsalben vergl. *Sapo viridis.*]

2017. ℞
Sulph. 15,0
[5] *Olei Fagi*
Cretae ana 10,0
Sapon. viridis 30,0
Spir. vini rectificati 70,0.
M. D.
Hebra's Krätztinctur.

†**Sulphur chloratum.** *Chloridum sulphuris.* Chlorschwefel.

Aeusserlich: schon früher in Salben gegen Lepra und Psoriasis versucht, in neuerer Zeit von **Doussard** und **Pillon** [in Schwefelkohlenstoff gelöst — 1 Chlorschwefel in 8 Schwefelkohlenstoff, mit welcher Lösung der Kranke mittelst eines grossen Pinsels bestrichen wird] gegen Krätze empfohlen, ein höchst unzweckmässiges Verfahren, da dasselbe wegen seines penetranten Geruchs und seiner sehr grossen Schmerzhaftigkeit dem Kranken Nachtheile bereitet, ohne vor irgend welchem anderen Krätzmittel einen Vorzug zu haben.

†**Sulphur citrinum** *s. in baculis. Brim-stone.* Gelber oder Stangen-Schwefel. [30,0 *gross. pulv.* etwa ⅝ Sgr.]

Wird nicht mehr angewendet, ausser zu den jetzt fast verlassenen Räucherungen im **Galès**'schen Räucherkasten; statt seiner das jetzt billigere *Sulphur sublimatum* [vergl. dieses].

Sulphur depuratum. *Sulphur sublimatum* **Ph. Austr.** *Flores sulphuris loti. Sulphur sublimatum lotum.* Gereinigter Schwefel. Gewaschene Schwefelblumen. [Sehr feines Pulver. — 30,0 1½ Sgr.] Der Schwefel verträgt sich mit allen bekannten Arzneimitteln, ausgenommen die ätzenden Alkalien, in denen er sich allmälig löst, und vielleicht auch die Haloide.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, bei beabsichtigter schnellerer Abführwirkung zu 3,0-8,0. — In Pulver [meist mit Zusatz von Resolventien und Carminativen], Trochisci [zu 0,18 vorräthig], in Pillen [schlecht, wegen der zu kleinen, in dieser Form unterzubringenden Dosis], in Bissen, Latwergen [die Latwergenform ist besonders in Frankreich beliebt, und zwar meist *Sulphur* mit Honig *ana*; **Margueritte** empfiehlt, diese Latwerge in Bouillon darzureichen], Schüttelmixturen [schlecht, weil sich das Schwefelpulver leicht zusammenballt und dann durch Schütteln nicht mehr zu vertheilen ist. Die sonst oft gehegte Furcht, dass bei der Verordnung des Schwefels in flüssiger Form und auf längere Zeit sich Schwefelwasserstoff entwickle, ist überflüssig].

Aeusserlich: in Salben [1 auf 2-5 Fett], in Waschwässern, zu Räucherungen [meistens nimmt man das *Sulphur sublimatum*], als Schlund- und Kehlkopfpulver [bei Diphtheritis von **Barbosa, Ullersperger, Mercier, Lutz** empfohlen], zu Gurgelungen [in Emulsion von 1,0-2,0 auf 100,0, gegen Diphtheritis und als Prophylacticum gegen dieselbe, **Lutz**].

2018. ℞
Sulph. dep.
[3] *Kali bitart. ana* 15,0
Tub. Jalap.
Fruct. Carvi pulv. ana 10,0.
M. f. pulvis. D. in scatula. S. Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0612-6

2019. ℞
Sulph. dep.
[3] *Res. Guajaci*
Magnes. sulph. sicc. ana 15,0
Elaeosacch. Foenic. 10,0.
M. f. pulvis D. in scatula. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

2020. ℞
Sulph. dep.
[3] *Kali bitart. ana* 25,0
Rhiz. Calami
Rhiz. Zingib. ana 5,0.
M. f. pulvis. D. in scatula. S. Abends 1 Theelöffel.

2021. ℞
Sulph. dep.
Kali bitart.
Elaeosacch. Anisi ana 0,6
Magnes. ust. 0,3.
M. f. pulv. D. tales doses No. 6. Disp. in chart. cerat. S. Abends 1 Pulver in Oblate zu nehmen. [Abführmittel bei Hämorrhoiden.] **Lebert.**

2022. ℞
Sulph. dep. 0,3
[2] *Camph. trit.* 0,06
Sacch. albi 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 6 in chart. cer. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Gegen Mercurial-Cachexie.]
v. Hildenbrand.

2023. ℞
Sulph. dep. 0,6
[3] *Pulv. Rad. Ipecac.* 0,25
Sacch. alb. 5,0.
F. pulvis. Div. in 8 part. aeq. D. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
[Bei Keuchhusten kleiner Kinder.]
C. J. Meyer.

2024. ℞
Sulph. dep.
[2] *Gummi Mim.*
Elaeosacch. Foenic. ana 0,6.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4. in chart. cer. S. 2 Mal täglich 1 Pulver langsam zu verschlucken.
[Bei Heiserkeit (?)]
Himly.

2025. ℞
Sulph. dep. 0,1-0,2
[2] *Stib. sulph. aurant.* 0,015
Sacch. Lact. 0,5.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. Zweistündlich 1 Pulver.
[Bei Bronchial-Catarrh der Kinder.]

2026. ℞
Sulph. dep. 10,0
[3] *Extr. Gratiol.* 3,0
Rhiz. Irid. flor. pulv. 5,0
Extr. Tarax. liq. q. s.
ut f. Boli No. 25. Consp. Cass. D. S. Täglich 1-3 Stück zu nehmen.

2027. ℞
Sulph. dep.
[2] *Natr. tart. pulv. ana* 10,0
Fol. Senn. 5,0
Fruct. Cardamom. 2,5
Syr. Spin. cervin q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

2028. ℞
Sulph. dep. 25,0
[3] *Ammon. hydrochlor.*
Pulv. Rad. Glycyrrh. ana 5,0
Syr. Menth. crisp. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei chronischem Catarrh der Respirations-Organe]

2029-2030. ℞
Sulph. dep. 0,25
[3] *Carbonis pulv.* 0,05.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 12. S. No. 1.

Kali chlorici 0,2
[3] *Carbon. pulv.* 0,05.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 12. D. ad Chartam rubr. S. No. 2.
Beide Pulver sind unmittelbar vor dem Gebrauch mit einander zu mischen und die Mischung 3-5 Mal täglich und öfter sowohl innerlich zu nehmen, als auch die gleiche Mischung in den Pharynx zu insufflíren.
[Bei Diphtheritis.]
Mercier.

[Sowohl die Verbindung von *Kali chloricum* mit Kohle im 2. Pulver, als auch die Mischung der beiden Pulver kann bei Reibung leicht Explosion hervorrufen; deshalb sei man mit dieser Verordnung sehr vorsichtig. Besser ist es, in dem einen Pulver Schwefel und Kohle, in dem andern nur *Kali chloricum* zu verordnen und die Mischung im Hause des Pat. ausserordentlich vorsichtig besorgen zu lassen; — am besten ist es wohl, das *Kali chloricum* ganz wegzulassen.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0613-2

2031. ℞
Sulph. dep. 10,0
[4] *Ol. Cocos* 50,0
Ol. Rosar. Gutt. 5,
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung der afficirten Stellen.
[Elegantere Krätzsalbe.]

2032. ℞
Sulph. dep. 2,0
[3] *Camphorae* 1,0
Unguent. lenient 30,0.
M. f. unguentum.
[Krätzsalbe.] **Hardy.**

2033. ℞
Sulph. dep. 100,0
[13] *Glycerini* 200,0
Tragacanth. 1,0
Kali carbon. 50,0
Ol. Lavand.
Ol. Citri
Ol. Menth. pip.
Ol. Caryoph.
Ol. Cass. ana 1,0.
M. f. Liniment. D. S. Zur Einreibung.
[Bei Krätze.] **Bourguignon.**
[In dieser Einreibung, welche **B.** merkwürdiger Weise als wohlfeil empfiehlt, sollen die ätherischen Oele einen wesentlichen Bestandtheil bilden, während das Glycerin nothwendig ist, um die schmerzhafte Wirkung zu lindern.]

2034. ℞
Sulph. dep. 1,0
[2] *Camph. c. paux.*
Ol. Olivar. trit. 0,6
Ungt. rosati 15,0.
M. f. unguentum. D. S. Augensalbe.
[Gegen Psorophthalmie.]
Allen.

†**Sulphur jodatum.** *Joduretum sulphuris.* Jodschwefel. [Durch Zusammenschmelzen von 1 Schwefelblumen und 4 Jod. — Krystallinische, schwarzgraue, metallisch glänzende, unlösliche, aber leicht zersetzliche Masse, die, wenn man überhaupt davon Gebrauch machen will, stets frisch bereitet werden muss. — 1,0 $1\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1 mehrmals täglich, in Pillen [worin es sich aber, gleichviel welches Vehikel man anwende, stets zersetzt].

Aeusserlich: in Salben [2-3 Th. auf 25 Fett — bei *Eczema chron.*, squamösen und tuberculösen Hautkrankheiten — das Mittel ist jedenfalls wegen seiner ausserordentlichen Zersetzlichkeit auch für die äussere Anwendung ganz unzweckmässig].

Sulphur praecipitatum. *Lac Sulphuris. Magistère de Soufre.* Gefällter Schwefel. Schwefelmilch. [Aeusserst feines Pulver, noch feiner als *Sulphur depuratum.* — 30,0 3 Sgr.] *Cave:* kaustische Alkalien und Metallsalze, mit welchen letzteren sich der Schwefel in dieser Form immer zu einem geringen, aber merklichen Theile verbindet, indem der gefällte Schwefel stets von einer Spur von Schwefelwasserstoff begleitet ist.

Innerlich: zu 0,1-0,5; wo stärkere Abführwirkung beabsichtigt wird, zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Latwergen, Schüttelmixturen [schlecht, da sich der Schwefel oft fest an den Boden der Flasche ansetzt].

Aeusserlich: zu Waschungen [namentlich cosmetischen; hierher gehört das **Kummerfeld**'sche Waschwasser, welches aus 1 Kampher, 2 Gummi, 12 *Sulphur praecipitatum* und 96 *Calc. solut.* und *Aq. Rosar. ana* besteht. — Hier wird die Verbindung der kaustischen Substanz *(Calc. sol.)* mit dem Schwefel beabsichtigt.]

2035. ℞
Sulph. praecipit. 10,0
[3] *Magn. hydrico-carbon.*
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Foenic. ana 5,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. 2-3 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0614-8

2036. ℞
Sulph. praecip. 10,0
[3] *Kali bitart.* 20,0
Magn. hydrico-carbon. 5,0
Sacch. 10,0
Ol. Foenic. Gutt. 8.
F. pulv. D.
Pulvis Sulphuris comp. Clinici.

2037. ℞
Sulph. praecip.
[4] *Fol. Senn. ana* 10,0
Magn. sulph. sicc. 20,0
Natr. bicarb. 5,0
Ol. Macidis Gutt. 3.
M. f. pulvis. D. in vitro. S. Morgens und Abends 1 Theelöffel.

2038. ℞
Sulph. praecip. 3,0
[2] *Spir. vini*
Aq. font. ana 25,0
Aq. Laurocerasi 3,0.
M. D. S. Aeusserlich.
[Gegen Sycosis.]

2039. ℞
Sulph. praecip.
[4] *Spir. Vin. rectific.*
Aq. dest. ana 15,0.
F. pasta. D. S. Abends die kranken Stellen zu bestreichen.
[Bei Sycosis, nachdem die kranken Barthaare ausgezogen worden; am Morgen wird die Paste abgenommen und die Stelle mit *Sapo viridis* eingerieben.] **Hebra.**

2040. ℞
Sulph. praecip.
[2] *Glycerini*
Spir. saponat. ana 10,0.
M. D. S. Abends aufgestrichen (wie im vorigen Recepte). **Hebra.**

2041. ℞
Sulph. praecip. 25,0
[3] *Acidi acet. q. s.*
u. f. Pasta mollis. D. S. Aeusserlich aufzulegen.
[Gegen Epheliden, Chloasma.] **J. Neumann.**

Summitates Sabinae. *Herba (s. Frondes s. Turiones) Sabinae. Savine-tops, Herbe de Sabinier.* Sadebaumspitzen. [Von *Sabina officinalis.* — Harz, scharfes ätherisches Oel. — 30,0 *conc.* 1⅛ Sgr., *gross. pulv.* 1½ Sgr., *subt. pulv.* 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pulver [unzweckmässig, weil das länger bewahrte Pulver den Gehalt an ätherischem Oel vollständig verliert], in Conserve [schlecht, wegen des üblen Geschmackes und der ungenauen Dosirung], in Pillen, im Aufguss [2,0-8,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver, in Salben [Vermischung des Pulvers (so z. B. die **Horn**'sche Salbe gegen Condylome: *Pulv. Summitat. Sabinae* und Fett *ana*) oder des frischen Pflanzensaftes oder eines spirituösen Auszuges mit Fett], als Infusum [5,0-10,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen [bei Vaginitis, *Gonorrh. secund.*, Fistelgeschwüren], Umschlägen, Verbandwässern.

2042. ℞
Summit. Sabin. pulv. 3,0
[3] *Extr. Aloës* 2,0
Extr. Taraxaci q. s.
u. f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S. Dreimal täglich 4-5 Pillen.

2043. ℞
Summit. Sabin. pulv.
[3] *Ferr. pulv. ana* 4,0
Extr. Gentianae q. s.
ut f. pil No. 100. Consp. Cinnam. D. S. 3 Mal täglich 3-5 Pillen, allmälig steigend.

2044. ℞
Summit. Sabin.
[3] *Cort. Chin. fusc. gr. pulv. ana* 12,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Col. 200,0 *adde*
Syr. Cinnam. 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel. [Gegen atonische Uterinblutung.] **Kopp.**

2045. ℞
Inf. Summ. Sabin. (e 25,0) 200,0
[6] *in quo solve*
Natri biboracici 4,0
Sacch. alb. 25,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel. [Bei Amenorrhoe *ex torpore uteri.*] **Kopp.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0615-3

2046. ℞
Summit. Sabin.
[3] *Cort. Cinnam. Cass. ana* 10,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Colat. 200,0
cui adde
Syr. Cort. Aurant. 25,0
Spir. Aeth. chlorati 5,0.
D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

†***Suppositoria*** **Cod. med. Hamb.** [*Aloës pulv.* 3, *Natr. chlor. Sapon. venet. ana* 6, *Amyl.* 32. *M. f. ope Mell. crud. q. s. Massa ad suppositor. formand. apta.*]

†***Suppositoria e Butyro Cacao.*** Stuhlzäpfchen.

Diese sehr zweckmässige Form von Stuhlzäpfchen gestattet den Zusatz medicamentöser Substanzen, wie *Extr. Bellad., Morph.* u. s. w., indem man dieselben dem im Erstarren begriffenen *Ol. Cacao* zusetzt und dann das Gemisch in schmale Papierdüten giesst.

†***Syrupus Aetheris*** **Ph. Gall.** Aether-Syrup. [1 Th. Aether, 16 Th. *Syr. Sacchari*, 1 *Spir. vini rectificatiss.*, 2 *Aq. destill.*]

Zweckmässige Darreichungsform für Aether.

Innerlich: Theelöffelweise.

Syrupus Althaeae. Eibisch-Syrup, Althee-Saft. [1 *Rad. Alth.* mit 18 kalten Wassers zu 15 Colatur, worin 24 *Sacch. albiss.* aufgelöst werden. — Schwach gelblich, klar, von etwas dickerer Consistenz, als die anderen Syrupe. — 30,0 1¼ Sgr.] Bei höherer atmosphärischer Temperatur wird der *Syrupus Althaeae* leicht sauer und wirkt dann zersetzend auf viele Substanzen; besonders hüte man sich, eine Mischung von *Stibium sulphuratum aurantiacum* mit *Syr. Alth.* auf längere Zeit zu verordnen.

Innerlich: rein, theelöffelweise [als Expectorans, namentlich für Kinder], als Zusatz zu calmirenden und expectorirenden Arzneien.

2047. ℞
Syr. Alth. 50,0
[3] *Oxymell. Squill.* 5,0
Aq. Foenic. 25,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel.
„Brustsaft" für Kinder.

****Syrupus Ammoniaci.*** Ammoniak-Syrup. [1 *Gummi-res. Ammon.* in 5 *Vin. gall. alb.* gelöst und mit 8 Zucker versetzt. — Weisslichtrübe. — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: *pur* theelöffelweise, oder als Zusatz zu diuretischen und expectorirenden Mixturen.

Syrupus Amygdalarum. *Syrupus amygdalinus* **Ph. Austr.** *s. emulsivus* **Ph. Bav.** *Sirop d'Orgeat.* Mandel-Syrop. Orgeaden-Extract. [8 süsse, 2 bittere Mandeln mit 16 *Aq. commun.* und 3 *Aq. Flor. Naphae* zu 20 Colatur emulgirt, darin 36 Zucker aufgelöst. — Trübe Mixturen weiss färbend. — 30,0 2 Sgr.]

Innerlich: rein oder mit Wasser verdünnt [als Ersatzmittel für die Mandel-Emulsion], oder mit Oel subigirt, als Schüttelmixtur [nicht besonders zweckmässig].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0616-9

2048. ℞
Syr. Amygd. 50,0
[3] *Syr. simpl.* 25,0
Aq. flor. Aurant. 50,0
Aq. font. 150,0.
D. S. Zum Getränk. [Orgeade.]

***Syrupus Anisi.** Anis-Syrup. [Anis 1 mit *Aq. ferv.* 6 infundirt in 5 der filtrirten Colatur 9 Zucker gelöst. — 30,0 1½ Sgr.]
Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

†***Syrupus antiscorbuticus*** **Ph. Gall.** *Sirop de raifort composé.* [Frische *Herb. Cochlear., Nasturtii* und *Rad. Armor. ana* 20, *Trifolii* 8, *Cass. Cinnam.* 1, *Fruct. Aurant.* 2. *Vini alb.* 80, *Sacchari* 100.]
Innerlich: Esslöffelweise.

***Syrupus Asparagi.** *Syrop de Pointes d'Asperge.* Spargel-Syrup. [Der *Succus recens* der *Turiones Asparagi* wird durch Aufkochen geklärt und mit dem doppelten Gewicht Zucker versetzt. — 30,0 etwa 3 Sgr.]
Als Zusatz zu diuretischen Arzneien, auch wohl *pur* [als Diureticum] zu 2-4-6 Esslöffel *pro die.*

Syrupus Balsami Peruviani. *Syrupus balsamicus.* Perubalsam-Syrup. [1 *Bals. Peruv.* mit 12 *Aq. ferv.* digerirt und in 10 der abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit 18 Zucker aufgelöst. — Klar, gelblich. — 30,0 2⅔ Sgr.]
Innerlich: als Zusatz zu expectorirenden Arzneimitteln, als Constituens von Latwergen.

†***Syrupus Balsami Tolutani*** **Cod. med. Hamb.** [1 *Tinct. Bals. Tolutani* in 24 Syrup.] vergl. *Balsam. Tolutan.*

***Syrupus Berberidum.** Berberitzen-Syrup. [Bereitung wie bei *Syr. Cerasor.* — Säuerlich, schwach roth. 30,0 2⅔ Sgr.]
Als Zusatz zu kühlenden und abführenden Arzneien [wird durch Alkalien blau gefärbt].

†***Syrupus Capillorum Veneris*** **Ph. Austr.** *Sirop capillaire.* Frauenhaar-Syrup. [Aus einem Infusum der *Herb. Capillor. Veneris*, dem *Aq. Flor. Aurant.* und Zucker zugesetzt wird.]
Rein oder als Zusatz zu expectorirenden Arzneien. [Da der Capillär-Syrup in unseren Officinen selten vorräthig, so wird, wenn man ihn verordnet, in der Regel, unbeschadet der Wirkung, *Syr. Flor. Aurant.* gegeben — eine Substituirung, welche durch die Pharmakopöe gebilligt ist.]

***Syrupus Capitum Papaveris.** *Syrupus Papaveris albi* **Ph. Bav.** *Syrupus Diacodii* **Ph. Austr.** Mohnkopf-Syrup. [*Capit. Papaver., Siliq. dulces ana* 3, *Rad. Glycyrrh. glabr.* 2 mit *Aq. ferv.* 48 infundirt und das Infusum bis auf 15 Filtrat eingedampft, worin 48 Zucker aufgelöst werden. *Syrupus Diacodii* **Ph. Austr.** besteht aus: *Capit. Papav* 50, *Rad. Liquirit.* 25, *Aq. fervida* 350, in colatura 250 werden 400 *Sacchar.* gelöst. — Gelbbraun. — 30,0 2 Sgr.]
Rein, als schwaches Narcoticum [namentlich bei Kindern], theelöffelweise, als Zusatz zu sedirenden Arzneien.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0617-5

n ***Syrupus Catechu.*** [*Extr. Catechu* 7, *Aq.* 64, *Syr. simpl.* 500.] Innerlich: 30,0-60,0, *pur*, oder als Zusatz zu adstringirenden Mixturen oder zu Tisanen.

Syrupus Cerasorum. Kirschsyrup. Kirschsaft. [*Ceras. acid.* mit den Kernen zerstossen, *l. a.* geklärt, in 5 des filtrirten Saftes 3 Zucker aufgelöst. — Intensiv roth; im frischen Zustande schwach nach Blausäure riechend. — 30,0 $2\frac{1}{6}$ Sgr.]

Als Zusatz zu säuerlichen und abführenden Arzneien; zum Getränk mit Wasser.

* ***Syrupus Chamomillae.*** Kamillen-Syrup. [2 *Flor. Chamom.* mit 12 *Aq. ferv.* infundirt und in 10 Filtrat 18 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 30,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

* ***Syrupus Chinae.*** China-Syrup. [4 *Cort. Chinae fusc.*, 1 *Cort. Cinnam. Cass.* mit 24 *Vin. gall. rubr.* digerirt, in 18 des Filtrats 32 Zucker gelöst. — Rothbraun; bitter aromatisch schmeckend. — 30,0 $4\frac{2}{3}$ Sgr.]

Als Stomachicum und Tonicum rein, oder als Zusatz zu derartigen Arzneien.

† ***Syrupus Cichorii cum Rheo.*** [*Fol. Cichor., Rad. Cichor. ana* 30,0, *Rad. Rhei* 120,0, *Kali carb.* 2,0 mit *Aq. comm. ferv.* 2100,0 infundirt und in 1400,0 Colatur 6 Pfund Zucker aufgelöst. — Rothbraun.]

Als Abführmittel und Resolvens rein, oder als Zusatz zu derartigen Mixturen.

Syrupus Cinnamomi. Zimmt-Syrup. [*Cort. Cinnam. Cass. gross. pulv.* 2 werden mit 12 *Aq. Cinnam. spirituos.* und 2 *Aq. Rosarum.* digerirt und in 11 Filtrat 18 Zucker gelöst. — Braun. — 30,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Als Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Syrupus communis *s. hollandicus.* Gemeiner Syrup. Melasse. [Braun, von ziemlich dickflüssiger Consistenz. — 30,0 $1\frac{1}{6}$ Sgr.]

Meist nur in der Armenpraxis verwendet [in der Kinderpraxis oft den feineren Syrupen vorzuziehen.]

Syrupus Corticis Aurantii. *Syrupus Aurantiorum corticum* **Ph. Austr.** Pommeranzenschalen-Syrup. [2 *Flavedo Cort. Aurant.* mit 30 *Vin. gall. alb.* 2 Tage hindurch macerirt und in 11 des Filtrats 18 Zucker aufgelöst. — Gelbbraun. — Angenehm bitterlich. — 30,0 3 Sgr.]

Als beliebter Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

○ ***Syrupus Croci.*** Safran-Syrup. [1 *Crocus* mit 24 *Vin. gall. alb.* 24 Stunden macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Intensiv safranfarben (die Farbe bleicht aber im Lichte aus). — 30,0 4 Sgr.]

Als Zusatz zu emmenagogen Arzneien; Kindern zuweilen als calmirendes Mittel theelöffelweise.

* ***Syrupus ferratus*** *s. Ferri carbonici.* Eisencarbonat-Syrup. [1 *Mass. Pilul. Valleti* mit 4 *Aq. dest.* zerrieben und 40 *Syr. simplex* gemischt. — Braungrün; tintenartig schmeckend. — 90 Theile enthalten 1 kohlensaures Eisenoxdul. — 30,0 $2\frac{1}{6}$ Sgr.] — *Cave:* Säuren, namentlich Gerbsäure.

Am besten rein, esslöffelweise [schwaches, in der Kinderpraxis zweckmässiges Präparat].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0618-1

* ***Syrupus Ferri jodati*** **Ph. Austr.** und **Cod. med. Hamb.** Jodeisen-Syrup. [1 *Ferr. pulv.*, 3 Jod werden in einer Flasche mit 7 *Aq. dest.* übergossen, filtrirt, die (durch spontane Erwärmung) noch warme Flüssigkeit auf 8 *Sacch. albiss. pulv.* gegossen und auf 15 abgedampft. Der so erhaltene hellgrüne Syrup wird auf kleine Flaschen abgefüllt, die man am besten in einem mit Wasser gefüllten Glase aufbewahrt. — Von tintenartigem Geschmack. — 100 Th. dieses Syrups enthalten 20 Th. Jod oder $23\frac{1}{3}$ Jodeisen, weshalb die Dosis vorsichtig zu greifen. Der der **Ph. Austr.** ist fast genau halb so stark, so dass 100 Th. 12 Th. Jodeisen enthalten.] *Cave*: Gerbsäure [weshalb z. B. die nicht selten gewählte Verbindung mit *Syr. Cort. Aurant.* und ähnlichen Mitteln unzweckmässig. — 5,0 $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,15-0,3 mehrmals täglich, am besten in Verbindung mit *Syr. Sacchari.*

2049. ℞
Syr. Ferr. jodati 3,0
[2] *Syr. Sacchari* 50,0
Aether. acet. 1,0.
M. D. S. 3 Mal täglich ½-1 Theelöffel voll.

ⁿ ***Syrupus Ferri oxydati*** *s. Ferrum oxydatum saccharatum solubile.* [S. 300.]

Syrupus Florum Aurantii *s. Naphae (Loco Syrupi Capillor. Veneris.)* Orangenblüthen-Syrup. [5 *Aq. Flor. Aurant.* und 9 *Sacchar.* — Klar, weiss, von sehr angenehmem Geruch und Geschmack. — 30,0 $1\frac{2}{3}$ Sgr.]

Oft gebrauchtes Corrigens; als Zusatz zum Getränk.

* ***Syrupus Foeniculi.*** Fenchel-Syrup. [Wie *Syr. Anisi.* — 30,0 $1\frac{1}{2}$ Sgr.]

Zusatz zu expectorirenden und carminativen Arzneien.

† ***Syrupus Foliorum Juglandis.*** Wallnussblätter-Syrup. [Wie *Syr. Cort. Aurant.* bereitet — Hellbraun.]

Rein als Antiscrophulosum: thee- bis esslöffelweise.

Syrupus Glycyrrhizae. *Syr. Liquiritiae. Mel Liquiritiae.* Süssholz-Syrup. Lakritzen-Syrup. [*Rad. Glycyrrhiz.* 4 mit *Aq. commun.* 18 macerirt, das Filtrat bis auf 7 abgedampft und darin *Sacch. alb.* und *Mel ana* 12 aufgelöst. — Hellbraun. — 30,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

ⁿ ***Syrupus Grindeliae robustae.*** [Von einer in Californien wachsenden Asteroidee, der *Grind. rob.* enthält der Kelch einen balsamischen Milchsaft, der als Expectorans wirken soll. Der daraus dargestellte Syrup wird von **Gibbons** gegen Asthma empfohlen.]

* ***Syrupus Gummi Mimosae*** **Ph. Gall.** *Syrupus gummosus. Sirop de Gomme.* Gummi-Syrup. [2 Gummi in 3 Wasser gelöst und 20 *Syr. simpl.* zugesetzt. — Dünnflüssiger als andere Syrupe. — Schwach trübe. — 30,0 etwa $2\frac{1}{3}$ Sgr. — Analog würde eine Mischung von 1 Th. *Mucilago Gummi Mim.* mit 2 Th. *Syr. simpl.* sein. — Der *Syr. gummosus* der früheren **Ph. Hann.** besteht aus 2 Th. *Gummi Mim.*, 8 *Aq. Flor. Aurant.* und 5 *Sacch.*]

Theelöffelweise als Expectorans und Calmans [bei inflammatorischen Reizungen der Gastro-Intestinal-Schleimhaut]; als Zusatz zu derartigen Arzneien.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0619-9

†***Syrupus Helicum.*** Schnecken-Syrup. [Eine zerschnittene Gartenschnecke mit Wasser und Zucker *ana* 30,0 einige Minuten lang gekocht und colirt.]

Syrupus Ipecacuanhae. Brechwurzel-Syrup. [*Rad. Ipecac.* 3 mit *Aq. commun.* 85 und *Spir. Vini rectificatiss.* 10 digerirt und in 80 Filtrat 144 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Zusatz zu emetischen, antispastischen, styptischen und expectorirenden Arzneien.

†***Syrupus Kermesinus.*** Kermes-Syrup. [Enthält Cochenille, *Kali carbon.* und Alaun.] Kaum mehr gebräuchlich.

†***Syrupus Lactis amygdalatus.*** [120,0 süsse und 30,0 bittere Mandeln mit ½ Quart Milch emulgirt und in der ausgepressten Colatur 3 Pfund Zucker aufgelöst. — Viel schlechter als der gewöhnliche *Syrupus Amygdalarum*, da er sehr leicht dem Verderben ausgesetzt ist.]

†***Syrupus Lactucae*** *(s. Lactucarii)* **Ph. Gall.** [1 *Extr. Lact. viros.* in 8 Wasser gelöst und 24 *Syr. Sacch.* zugesetzt. Statt dieses gewöhnlichen *Syrupus Lactucae* wird in Frankreich gegenwärtig viel häufiger der *Syrupus Lactucarii* nach **Aubergier** benutzt (*Extr. Lactucar. gall.* 0,15, *Sacchari* 1000,0, *Aq. destill.* 500,0, *Aq. Flor. Aurant.* 20,0).]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel mehrmals täglich.

†***Syrupus Lichenis Islandici.*** Isländisch-Moos-Syrup. [*Dec. Lichen. Island.* (1:8), stark mit Zucker versüsst. — Ein schlechtes Präparat von unappetitlichem Ansehen, widrig-bitterem Geschmack, welches zudem leicht verdirbt.]

‡***Syrupus Mannae*** **Ph. Bor.** Ed. V. Manna-Syrup. Manna-Saft. [1 Manna mit 3 Wasser und 4 *Sacch.* — Blassgelb. Dieser Syrup, der jetzt in keiner Apotheke mehr vorräthig gehalten wird, bot den Uebelstand dar, dass er bei mässig kalter Temperatur erstarrte. — Wenn jetzt *Syrupus Mannae* vom Arzte verordnet wird, so dispensirt der Apotheker, ausdrücklich von der Pharmakopöe dazu autorisirt, den *Syrupus Sennae c. Manna* (s. diesen).]

‡***Syrupus Menthae crispae.*** Krauseminz-Syrup. [2 *Menth. crisp.* mit 16 *Aq. ferv.* infundirt und in 13 Filrat 24 Zucker aufgelöst. — Braun. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Zusatz zu aromatischen Arzneien.

****Syrupus Menthae piperitae.*** Pfefferminz-Syrup. [Wie der vorige.]

†***Syrupus Mororum*** **Ph. Austr.** Maulbeeren-Syrup. [Wie *Syrupus Cerasorum.* — Dunkelroth. — 30,0 2⅛ Sgr.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien; Constituens von Pinselsäften.

****Syrupus Morphii.*** [*Morph. hydrochlor.* 1 in *Aq. dest.* 100 gelöst und mit 1900 *Syr. simpl.* versetzt (20,0 enthalten 0,01 Morphium). — Von bitterlichem Geschmack.] *Cave:* wie bei *Morphium acet.*

1-4 Theelöffel *pur* oder als Zusatz zu calmirenden Mixturen [10,0-20,0 auf 100,0].

†***Syrupus Olei Jecoris.*** Leberthran-Syrup. [**Duclou** lässt diesen Syrup aus einer Emulsion des Leberthrans mit Gummi und Zusatz von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0620-0 DFG

Syrup und Zucker dergestalt bereiten, dass in etwa 6 Th. des Syrups 1 Th. Leberthran enthalten ist; **Mialhe** giebt einen ähnlich componirten Syrup, der noch bittere Mandeln enthält und bei welchem der Gehalt an Leberthran nur halb so gross ist. — Beide Präparate sind nichts weniger als angenehm, werden leicht ranzig, müssen, wenn irgend eine Wirkung erzielt werden soll, in sehr bedeutenden Quantitäten genommen werden, so dass der Preis der Kur ein sehr hoher werden würde.]

* ***Syrupus opiatus.*** Opium-Syrup. [*Extr. Opii* 6 in *Vin. Xer.* 100 gelöst und mit 2900 *Syr. Glycyrrhiz.* gemischt (5,0 enthalten 0,01 *Ext. Opii*).]

1-3 Theelöffel mehrere Male täglich.

† ***Syrupus Phytolaccae.*** Kermesbeeren-Syrup. [Aus den Beeren von *Phytolacca decandra.* — Schön dunkelroth.]

Wie *Syr. Cerasorum* [wohl nur als färbender Zusatz.]

† ***Syrupus Pomorum acidulorum.*** Apfel-Syrup. [Wie *Syr. Cerasor.* bereitet.]

Als Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

† ***Syrupus quinque Radicum*** **Ph. Gall.** *Sirop des cinq Racines.* [*Rad. Apii, Rad. Foenic., Rad. Petroselini, Rad. Asparagi, Rad. Rusci ana* 1, *Sacchar.* 20, *Aqua* 30.]

Als Zusatz zu abführenden und diuretischen Arzneien; auch *pure* mehrere Esslöffel *pro dosi.*

Syrupus Rhei. Rhabarber-Syrup. Rhabarber-Saft. [12 *Rad. Rhei,* 3 *Cort. Cinnam. Cass.,* 1 *Kali carb.* mit 96 Wasser macerirt und in 80 Colatur 144 Zucker aufgelöst. — Schön braunroth, stark nach Rhabarber schmeckend. — 30,0 3½ Sgr.] *Cave:* Zusatz von Säuren, mit denen der Rhabarber-Syrup wegen seines Gehalts an kohlensaurem Kali aufbraust.

Theelöffelweise als Abführmittel für Kinder; als Zusatz zu abführenden Mixturen.

* ***Syrupus Rhei cum Manna.*** [Aus gleichen Theilen *Syr. Sennae c. Manna* und *Syr. Rhei* zusammengesetzt.]

Wie der vorige.

† ***Syrupus Rhoeados*** *s. Papaveris rubri.* Klatschrosen-Syrup. [1 *Flor. Rhoeados* mit 12 Wasser digerirt und in 10 des Filtrats 18 Zucker aufgelöst. — Schön roth. — 30,0 1½ Sgr.]

Hauptsächlich zum Färben der Arzneien.

† ***Syrupus Ribium*** **Ph. Austr.** Johannisbeer-Syrup. [Aus rothen Johannisbeeren wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Blassroth, schwach säuerlich. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

* ***Syrupus Rosarum rubrarum.*** Rosen-Syrup. [2 *Flor. Ros. rubr.* mit 7 *Aq. ferv.* infundirt und in 5 des Filtrats 9 Zucker aufgelöst. — Schwach nach Rosen riechend, braunroth. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Selten verordnet.

† ***Syrupus Rubi fruticosi.*** Brombeer-Syrup. [Wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Braunroth, von nicht angenehmem Geschmack. — Obsolet.]

Syrupus Rubi Idaei. Himbeer-Syrup. Himbeer-Saft. [Wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Schön roth, von sehr angenehmem Geschmack und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0621-6

Geruch. — Wird, wie fast alle übrigen rothen Syrupe, durch Zusatz von Alkalien blau gefärbt. — 30,0 1⅝ Sgr.]

Beliebter Zusatz zu vielen Arzneien; als Getränk.

†***Syrupus Sambuci.*** Flieder-Syrup. [Aus den Beeren von *Samb. nigr.* — Wie *Syr. Cerasorum* bereitet.]

****Syrupus Sanitatis Berolinensis.*** Berliner Gesundheits-Syrup. [4 *Rhiz. Irid.*. 2 *Rad. Gent. rubr.* und *Herb. Mercurialis*, 1 *Fol. Anchus.* und *Fol. Borraginis* mit 28 *Vin. gall. alb.* 6 Tage hindurch macerirt, dem Filtrat 96 *Mel depuratum* zugesetzt und das Gemisch auf 96 eingedampft. — Braun, schwach aromatisch riechend, von bittersüssem Geschmack. — 30,0 4⅘ Sgr.]

Gegen Verdauungsbeschwerden aller Art oft als Volksmittel gebraucht; zu 2-4 Esslöffel *pro die.*

†***Syrupus Sarsaparillae.*** [Ein wässeriges oder besser ein weiniges Digest der *Rad. Sarsaparillae* mit Zucker versetzt. Combinationen mit Senna und aromatischen Mitteln ergeben den *Sirop de Cuisinier*, *Syrupus Sarsaparillae compositus* (welche Bezeichnung aber auch für den *Syr. Laffecteur* [s. *Rad. Sarsaparillae*] gebraucht wird). *Syr. Sarsaparillae* 500 mit *Kalium jodatum* 16 stellt den *Syrupus Sarsarillae jodatum* dar **(Ricord)**; ein aus *Lign. Guajaci* und *Rad. Sarsaparillae* bereiteter Syrup ist der *Sirop sudorifique* der Franzosen.]

†***Syrupus Scillae.*** Meerzwiebel-Syrup. [*Acet. Scillae* 10, *Sacch.* 16. — Andere Pharmakopöen, z. B. die frühere **Ph. Hann.**, lassen *Cort. Cinnam. Cass.* und *Rhiz. Zingib. ana* 1 mit 18 *Acet. Scillae* digeriren und der Colatur 30 Zucker zusetzen.]

†***Syrupus Scillae compositus*** **Ph. American.** *Compound Honey of Squill. Hive Syrup.* Zusammengesetzter Meerzwiebel-Syrup. [*Bulb. Scill.* und *Rad. Senegae ana* 120,0 zur Colatur von 1 Quart gekocht, darin 5 Pfund Zucker und 3,0 *Stibio-Kali tart.* gelöst. — 10,0 enthalten 0,01 *Stibio-Kali tart.*]

Ein in Nordamerika ausserordentlich beliebtes Hustenmittel, namentlich dort in der Kinderpraxis viel gebraucht; in Mixturen von 15,0-30,0 auf 100,0 *Aq. Foenic.* oder *Syr. Alth.*, stündlich 1 bis 2 Theelöffel.

Syrupus Senegae. Senega-Syrup. [*Rad. Senegae* 2 mit *Aq. commun.* 22 und *Spir. Vini rectificatiss.* 3, zwei Tage hindurch macerirt und in 22 Filtrat 36 Zucker gelöst. — Gelbbraun. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Syrupus Sennae cum Manna. *Loco Syrupi Mannati. Syr. Mannae* **Ph. Bor.** Ed. III. *Syr. mannatus* **Ph. Austr.** enthält *Fol. Sennae* 35, *Fruct. Anisi stellat* 2 mit *Aq. fervid* zur Colatur von 250 gebracht und darin Sacch. 400 und Manna 100 gelöst. Senna-Syrup. Manna-Syrup. [8 *Fol. Sennae*, 1 *Fruct. Foenic.* und 12 *Manna* mit 48 *Aq. comm. ferv.* mehrere Stunden hindurch digerirt und in 48 Filtrat, 48 *Saccharum* aufgelöst. — Braun, von nicht angenehmem Geschmack. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Als Abführmittel in der Kinderpraxis [theelöffelweise], als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Der in der 5. Ausgabe der **Ph. Bor.** angegebene *Syr. Sennae* [aus einem Aufgusse der *Fol. Sennae* mit Zusatz von *Fruct. Anisi* bestehend] ist jetzt in kei-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0622-2

ner Officin mehr vorräthig. Wo er verordnet wird, wird *Syrupus Sennae cum Manna* gegeben.

Syrupus simplex *s. Sacchari s. albus.* [9 *Saccharum* in 5 *Aq. commun.* gelöst. — 30,0 1¼ Sgr.]

Syrupus Spinae cervinae. *Syr. Rhammi cathartici s. Syrup. domesticus* [ein sehr übel gewählter Name, indem er leicht zu Verwechselungen mit *Syrupus communis* Anlass gibt]. Kreuzdornbeeren-Syrup. [Aus frischen, reifen *Fruct. Spinae cervinae* wie *Syr. Cerasorum* bereitet. — Blauroth; von bitterlichem Geschmack. — 30,0 2⅙ Sgr.]

Rein als Abführmittel zu 1-4 Esslöffeln, als Zusatz zu drastischen Mixturen [(10,0-20,0 auf 100,0)]. In der Kinderpraxis zu 20-50 Tropfen.

Syrupus Succi Citri. *Syrup. Acetositatis Citri* **Ph. Austr.** Citronensaft-Syrup. Limonaden-Extract. [5 geklärter *Succ. Citri rec.* mit 9 Zucker. — Schwach gelblich; angenehm säuerlich. — 30,0 5⅔ Sgr.]

Als Corrigens vieler Arzneimittel [aber wegen des theuren Preises doch nicht zu freigebig zu verwenden]; zum Getränk mit Wasser.

n ***Syrupus Turionum Pini.*** [Abkochung von Fichtensprossen mit Zucker.]

In Frankreich gebräuchlich.

† ***Syrupus Violarum.*** Veilchen-Syrup. [2 *Flor. Viol. recent.* (da *Viol. odorata* in solchen Mengen nur in wenigen Gegenden anzuschaffen sein möchte, so wird sich der Apotheker wohl häufig mit *Viol. canina* oder *tricolor* helfen müssen, was übrigens gleichgültig, da hier nicht der Geruch, sondern die Farbe das Wesentlichste des Präparates ist) mit 6 *Aq. ferv.* infundirt und in 5 Filtrat 9 Zucker gelöst. — Schön blau (durch Alkalien grün gefärbt). — 30,0 4 Sgr.]

Als blau färbender Zusatz zu Arzneien.

† ***Syrupus Zingiberis.*** Ingwer-Syrup. [Aus den *Rhiz. Zingiberis* wie *Syr. Menth. crisp.* bereitet. — Schwach braun, scharf aromatisch schmeckend. — 30,0 1⅔ Sgr.]

Sehr zweckmässiges Corrigens, namentlich für bittere Arzneien; als Constituens von Latwergen.

n ***Tabulae de Althaea*** **Ph. Austr.** [*Rad. Alth.* 1, *Sacch.* 10, mit *Aq. Flor. Aurant.* und *Aq. communis* zu Tafeln geformt.]

Innerlich: als Hustenmittel.

* ***Talcum praeparatum.*** Gepulverter Talk. [Kieselsaure Magnesia; feines, weich und fettig anzufühlendes, perlmutterglänzendes Pulver. — 30,0 etwa 1 Sgr.]

Innerlich: als zweckmässiges Conspergens für Pillen, die eine besonders grosse Neigung haben, zusammen zu kleben.

Aeusserlich: als Streupulver, [bei Intertrigo, neuerlichst gegen Verbrennungen von **Guyon** sehr gerühmt, es soll rasch den Schmerz beseitigen und gute Granulationen erzeugen.] als Zusatz zu vielen kosmetischen Mitteln.

Tamarindi s. *Fructus Tamarindorum.*

Tartarus boraxatus s. *Kali tartaricum boraxatum.*

Tartarus depuratus s. *Kali bitartaricum.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0623-7

Tartarus stibiatus seu emeticus s. *Stibio-Kali tartaricum.*

Terebinthina (communis). *Turpentine, Térébenthine.* Gemeiner Terpenthin. [Von *Picea excelsa, Pinus silvestris, nigricans* und *Pinaster* u. s. w. — Ein, wie alle Balsame, aus ätherischem Oel und Harz bestehendes Gemisch, welches theils freiwillig, theils durch Einschnitte in die Rinde der betreffenden Bäume ausfliesst. Ziemlich dickflüssig. — 30,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich wird diese Sorte niemals gegeben.

Aeusserlich: in Substanz [auf Papier oder Leder gestrichen], als Pflaster, als Constituens zu Pflastern [mit gleichen Theilen eines Harzes, z. B. *Resina Pini,* Colophonium und Wachs oder Talg] und Salben [1 Terpenthin mit 3-4 Fett].

2050. ℞
Tereb. commun. 10,0
[3] *Resin. Colophon.*
Resin. Pin. burg.
Cerae flavae ana 10,0.
M. f. empl. ext. supra corium. D.
[Antirheumat. Pflaster.] **Ascherson.**

2051. ℞
Tereb. commun. 6,0
[4] *Gummi-res. Ammoniac.* 12,0
Sebi bovini
Cerae flavae ana 1,5
Leni calore liquefact. adde
Stibio-Kali tart. pulv. 2,0.
Ext. supra chartam. D. Papierpflaster.
[Bei Neuralgien etc.] **Oesterlen.**

2052. ℞
Terebinth. 20,0
[4] *Cerae flavae* 10,0
Leni calore liquatis adde
Balsam. Peruviani 5,0.
F. unguent. D. Verbandsalbe bei atonischen Geschwüren.

2053. ℞
Terebinth.
[2] *Ol. Petrae*
Cerae flavae ana 10,0.
M. f. l. a. unguent. D. S. Frostsalbe.

○ ***Terebinthina cocta.*** Gekochter Terpenthin. [Rückstand der Terpenthinöl-Destillation; harte, gelbliche Masse. — 30,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen.

Aeusserlich: als blutstillendes Pulver [mit Gummi oder Alaun *ana*], als Pflaster-Constituens.

Terebinthina laricina *s. Veneta.* Venetianischer Terpenthin. Lärchen-Terpenthin. [Von *Larix decidua.* — Dünnflüssiger und klarer als *Terebinth. commun.* — 30,0 1⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, in Pillen, Bissen, Latwergen, Emulsion.

Aeusserlich: zu Injectionen [1,0-4,0 auf 100,0, durch Gummi emulgirt], Klystieren [4,0-8,0 *ad clysma*], Pflastern, Salben, [wie *Tereb commun.*], Linimenten [mit *Vitell. ovor. ana*].

2054. ℞
Tereb. laric.
[2] *Gummi-res. Ammon. ana* 4,0
Pulv. Fruct. Juniper. 8,0
M. f. pil. No. 60. Consp. Cort. Cinnam.
D. S. 3stündlich 3-5 Pillen.

2055. ℞
Tereb. laric. 8,0
[2] *Cerae alb. ras.* 4,0
Pulv. Cubebar. 12,0.
M. f. pil. No. 100. Consp. Pulv. Rhiz. Zingib. D. S. Stündlich 2-4 Pillen.

2056. ℞
Tereb. laric. 8,0
[4] *Bulb. Scill* 1,5
Magn. sulphur. sicc.
Rad. Alth. pulv. ana 5,0
Mell. crud. q. s.
ut f. Boli No. 25. Consp. Cinnam. D. S.
3 Mal täglich 1 Bissen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0624-3

2057. ℞
Tereb. laric. 10,0
[3] *Pulv. Cort. Chinae fusc.* 15,0
Syr. Zingib. q. s.
ut f. Electuarium. D. S. 3 Mal täglich. 1 Esslöffel voll.

2058. ℞
Tereb. laric.
[3] *Gummi Mim. ana* 5,0
Aq. Menth. pip. 150,0.
F. Emulsio cui adde
Spir. Aeth. nitr. 1,5
Syr. Ammoniaci 25,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2059. ℞
Tereb. laric. 4,0
[4] *Vitell. ovi* 1
Aq. Cinnam. vinos. 120,0
Syr. simpl. 15,0
Aeth. acet. 8,0.
M. f. Emulsio. D. S. 3 Mal täglich 2 Esslöffel.
Oesterlen.

2060. ℞
Tereb. laric.
[3] *Gummi Mim. ana* 8,0
f. c.
Inf. Fl. Chamom. 120,0
Emulsio.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Askariden, bei Opium-Narkose, zur Beförderung der Wehenthätigkeit.]

2061. ℞
Tereb. laric. 15,0
[2] *Vitell. ovi unius.*
F. liniment. D. S. Zum Umschlag. [Bei Drüsenverhärtungen, scrophulösen Knochenauftreibungen.] **Pitschaft.**

2062. ℞
Tereb. laric. 120,0
Cerae flavae 30,0
Ol. Terebinth. 15,0.
M. l. a. f. ungt. D. S. Zum Verbande.
**Balsamum Frahmii*,
(30,0 $2\frac{2}{3}$ Sgr.)

2063. ℞
Tereb. laric.
Ol. Olivar. ana 150,0
Cer. flav. 100,0
leni cal. liquat. tingantur
Rad. Alkann. 25,0
Col. et semirefrig. admisce
Bals. Peruviani 6,0.
D. S. Verbandsalbe.
**Balsamum Locatelli*.
(30,0 $3\frac{1}{6}$ Sgr.)

2064. ℞
Tereb. laric.
[2] *Ol. Olivar. ana* 12,0
Croci subt. pulv. 1,0
F. Liniment. D. S. Frostsalbe.
[Bei exulcerirten Pernionen.]
Larrey.

2065. ℞
Tereb. laric.
[7] *Ol. Lauri ana* 25,0
Resin. Elemi 50,0
Picis alb. 200,0.
M. f. l. a. Empl. D.
Emplâtre agglutinatif ou d'André Delàcrois.

2066. ℞
Terebinth. laric. 100,0
[5] *Natri bicarb.* 25,0
Aq. destill. 1000,0.
Dig. per 6 *dies, filtra. D. S.* Verbandmittel.
[Lösliche Terpenthinseife, die als Verbandmittel für Wunden gerühmt wird.
Werner.

n **Thebaïnum.** *Thebaïn*, ein Alkaloid des Opiums. [Wurde physiologisch vielfach geprüpft (**Claude Bernard, Falck** u. A.), ohne gleichmässige Resultate zu ergeben. Auch therapeutisch wurde es versucht, sowohl innerlich als zur subcutanen Injection (**Fronmüller, Leidesdorf**), aber die bisherigen Resultate konnten zu einer allgemeinen Verwendung des Mittels bis jetzt nicht ermuntern.] Dosis: 0,015-0,05-0,1 und mehr. [**Fronmüller** gab es bis 0,36.]

n **Thymolum.** *Thymol.* Thymiansäure [aus dem *Ol. Thymi* gewonnen.] Wird zu gleichen Indicationen wie Carbolsäure empfohlen, namentlich äusserlich zum Verband, zum Tödten blossliegender Zahnnerven, Aetzen kleiner Excrescenzen etc. [**Paquet.**]

Tincturae. Tincturen. [Vergl. *Essentiae*, S. 260.] Unter dieser Bezeichnung versteht man, mit wenigen Ausnahmen, [achttägige] Ma-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0625-9

cerationen von Arzneikörpern, welche nach der **Ph. Bor.** meist mit *Spir. Vin. rectificatus* und im Verhältniss von 1:6 gemacht werden [wo das Verhältniss ein anderes, wird dies bei den einzelnen Tincturen ausdrücklich bemerkt werden]. Nur wenige wässerige Flüssigkeiten werden als Tincturen bezeichnet und selbst diese enthalten meist ein spirituöses Wasser [so z. B. die *Tinct. Rhei aquosa, Tinct. Ferri pomata*].

Eine Allgemeine Dosirung der Tincturen lässt sich auch annähernd nicht feststellen, da das Verhältniss der in denselben aufgelösten Arzneisubstanzen zu sehr variirt. Jedenfalls dürfte aber stets bei der Verordnung von Tincturen zu berücksichtigen sein, dass das Vehikel der meisten dieser Präparate kein gleichgültiges ist und deshalb die volle Dosis einer Arzneisubstanz in der Tinctur schwerlich gegeben werden kann, ohne auch gleichzeitig Alkoholwirkungen hervorzurufen.

In neuerer Zeit hat **Reich** den Vorschlag gemacht, wirksamere Tincturen narkotischer Arzneisubstanzen *(Tincturae narcoticae acidae)* dadurch herzustellen, dass der extrahirende Weingeist mit einer verhältnissmässig geringen Quantität Schwefel- oder Essigsäure vermischt wird. Die so resultirenden Salze der narkotischen Alkaloide sind viel leichter löslich und gehen vollständig in die Tinctur über.

Meistens giebt man die Tincturen in Tropfenform [durchschnittlich wird 1,0 = 20 Tropfen berechnet], rein [auf Zucker, in schleimigem Vehikel, in Wein]; als Zusatz zu Mixturen [wobei meist eine Trübung entsteht. — Bei differenteren Tincturen wähle man diese Form nicht, weil eine ungleichmässigere Vertheilung der sich ausscheidenden Arzneipartikel stattfinden dürfte]. Als Zusätze zu festeren Arzneiformen [Pillen, Electuarien] kommen Tincturen selten in Anwendung; nur die sehr arzneikräftigen Präparate dieser Art, von denen wenige Tropfen als Einzelgabe hinreichen, werden zuweilen in Pulverform [etwa 2-4 Tropfen mit 0,5-1,0 *Sacch. Lactis* verrieben] verordnet.

Tinctura Absinthii. Wermuth-Tinctur. [Von *Artemisia Absinth.* — 1 des geschnittenen Krautes mit 6 *Spir. Vin. rectificat.* 8 Tage unter öfterem Umschütteln macerirt, dann ausgepresst und filtrit. — Grünbraun. — 30,0 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Absinthii comp.*** **Ph. Austr.** [*Herb. Absinth.* 10, *Flaved. Cort. Aur.* 4, *Rhiz. Calam.* und *Rad. Gentian. ana* 2, *Cort. Cinnam. Cass.* 1 mit 100 *Spir. Vini rectificat.* 6 Tage lang digerirt].

Eine componirte Absinth-Tinctur, bei deren Extraction auch *Kali carbonicum* angewendet wird, kam früher unter dem Namen *Tinctura Absinthii alkalina* [**Biester**'s Magentropfen] vor.

Tinctura Aconiti. Eisenhut-Tinctur. [1 *Tubera Aconiti conc.* mit 8 *Spir. Vini rectificat.* macerirt u. s. w. — 5,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15-20 Tropfen [*ad gutt. triginta pro dosi, ad gutt. nonaginta pro die!**) *ad* 1,0 *pro dosi, ad* 3,0 *pro die!*] mehrmals täglich. [Die

*) In diesen beiden Angaben ist ein bedeutendes Missverhältniss, aller Wahrscheinlichkeit nach dadurch entstanden, dass die auf Tropfen sich beziehende Angabe ohne Aenderung aus der Ph. VI. hinübergenommen ist. Uebersetzen wir die angegebenen Gewichte der gegenwärtigen Ph. VII. in Tropfen, so erhalten wir *ad* Gutt. 20 *pro dosi, ad* Gutt. 60 *pro die!*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0626-5 DFG

Ph. Austr., deren Präparat stärker ist, (1 *Tub. Acon. sicc.* mit 5 *Spir.*) schreibt vor: *ad* 0,5 *pro dosi*, *ad* 1,5 *pro die!*]

† ***Tinctura Aconiti acida.*** [30,0 *Herb. Aconiti* mit 2,0 *Acid. sulph. rectificat.* und 240,0 *Spir. Vini rectificatiss.* digerirt, ausgepresst und filtrirt.]

Innerlich: zu 2-6 Tropfen.

* ***Tinctura Aconiti aetherea.*** Aetherische Eisenhut-Tinctur. [1 *Tub. Acon.* mit 8 *Spir. aether.* 8 Tage lang macerirt u. s. w. — 5,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen.

2067. ℞
Tinct. Aconit. aeth.
[2] *Tinct. Guajaci ammoniat.*
Vini Stibio-Kali tart. ana 10,0.
D. S. Dreimal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei chronischem Rheumatismus.] **Osann.**

* ***Tinctura Aconiti e Succo recente.*** [Gleiche Theile des frisch ausgepressten Saftes von *Herb. Aconit. Napell.* und *Spir. Vini rectificatiss.* gemischt und filtrirt. — 5,0 6 Pf.]

Innerlich: 3-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura alexipharmaca Stahlii.*** [*Rad. Angelicae, Imperator., Helenii ana* 2, *Carlinae* 1, *Vincetoxici, Pimpinell. ana* 3 mit 64 *Spir. rectificat.* macerirt. — 5,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich. [Obsolet.]

Tinctura Aloës. Aloë-Tinctur. [1 *Aloë lucid.* mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* 8 Tage macerirt u. s. w. — 30,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-30 Tropfen [nur als Digestiv- und Reizmittel, da zur Abführgabe eine zu grosse Quantität Alkohol dem Organismus mit zugeführt werden müsste.]

Aeusserlich: als Zusatz zu stark abführenden Klystieren [(2,0-6,0) zum Klystier], zu stark reizenden Augenpinselwässern [10-25 Tropfen auf 10,0], als Zusatz zu Verbandwässern [(2,0-6,0 zu 100,0)].

2068. ℞
Tinct. Aloës
[2] *Tinct. Croci ana* 10,0
Tinct. Castorei canad. 1,5.
D. S. Dreimal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei Amenorrhoe.]

2069. ℞
Tinct. Aloës 15,0
[2] *Aq. dest.* 120,0.
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei hartnäckiger Gonorrhoe.]
Gamberini.

Tinctura amara. *Tinct. stomachica.* Bittere Tropfen. Magentropfen. [*Herb. Cent., Fruct. Aurant. immat., Rad. Gent. rubr. ana* 2, *Rhiz. Zedoar.* 1 mit 36 *Spir. Vini rectific.* macerirt. — 30,0 3⅚ Sgr] [(Die **Ph. Austr.** hat folgende Vorschrift: *Fol. Trifol. fibr., Herb. Cent., Rad. Gentianae, Cort. Aurant. ana* 2, *Natr. carb.* 1, *Aq. Cinnamoni spirit.* 100, *digere per triduum, exprime et filtra.)*].

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Ambrae (aetherea).*** Ambra-Tinctur. [1 *Ambra gris.* mit 48 *Spir. aether.* — 1,0 1⅙ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen, rein oder als Zusatz zu anderen Mixturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0627-1

Aeusserlich: als Zusatz zu Mundwässern und Zahntropfen [will man jedoch in derartigen Mischungen den Ambrageruch haben, so thut man besser, das fertige Medicament mit Ambra in Substanz zu digeriren, statt die Ambra-Tinctur zuzusetzen, weil aus dieser die Ambra sich niederschlägt].

2070. ℞
Tinct. Ambrae 5,0
[3] *Tinct. aromatico-acidae* 10,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 20-30 Tropfen in schleimigem Vehikel.
[Bei *Vomitus gravidarum*.] **Waiz.**

Abgesehen von der problematischen Wirkung dieser Vorschrift, ist auch die Zusammensetzung deshalb zu tadeln, weil die *Tinct. Ambrae* bei der Vermischung, auch mit anderen Tincturen, ihren Ambragehalt als ein ausgeschiedenes Harz grösstentheils fallen lässt.

* ***Tinctura Ambrae cum Moscho.*** *Tinctura Ambrae moschata.* [3 *Ambra*, 1 *Moschus* mit 146 *Spir. aether.* macerirt. — Jedenfalls besser als die frühere Vorschrift, nach welcher *Tinct. Ambrae* und *Tinct. Moschi ana* zusammengesetzt wurden. — 1,0 1⅝ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

2071. ℞
Tinct. Ambrae c. Moscho 20,0
[14] *Tinct. Digitalis aeth.* 10,0.
D. S. Täglich 3 Mal 12-15 Tropfen, bei asthmatischen Anfällen mit der Dosis auf 20-25 zu steigen.
[Bei Asthma durch hyperämische Stasen der Lungen.] **Bergson.**

○ ***Tinctura Arnicae e floribus.*** Wohlverleih-Blüthen-Tinctur. [*Flor. Arnic.* 1 mit 8 *Spir. rectific.* — 30,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen.

Aeusserlich: in neuerer Zeit [hauptsächlich durch Anregung der Homöopathen, die aber viel öfter von der *Tinct. Arnicae e Succo recente* Gebrauch machen] als Mittel gegen Verletzungen aller Art sehr beliebt; und zwar rein auf leichte Wunden oder Quetschungen getröpfelt oder zu Umschlägen [in beliebigen Verhältnissen mit Kornbranntwein oder Bleiwasser gemischt], zu Einreibungen [bei Neuralgien, Lähmungen traumatischen Ursprungs u. s. w.].

* ***Tinctura Arnicae e Radice.*** [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Arnicae e Succo recente.*** *Tinctura Arnicae Plantae totius.* [Das frische, blühende Kraut mit der Wurzel im steinernen Mörser zerquetscht und der ausgepresste Saft mit gleichen Theilen *Spir. Vini rectificatiss.* gemischt. — 30,0 3¼ Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorige.

ⁿ ***Tinctura Arnicae*** **Ph. Austr.** [*Rhizoma* 6, *Folia* 3. *Flores* 1, der *Arnica*, in getrocknetem Zustande, werden mit 50 *Spir. Vini rectif.* einige Tage digerirt, ausgepresst und filtrirt].

Innerlich und äusserlich: wie die vorige.

Tinctura aromatica. *Essence céphalique.* Gewürz-Tropfen. [*Cort. Cinnam. Cass.* 4, *Fruct. Cardam. min.*. *Caryoph.*, *Rhiz. Galangae* und *Zingiberis ana* 1 mit 48 *Spir. Vini rectificat.* — 30,0 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0628-7

2072. ℞
Tinct. aromat. 60,0
[4] *Mixtur. oleoso-bals.* 12,0
Aeth. acet. 6,0
Ol. Calam. Gutt. 5.
M. D. S. Halbstündlich 20 Tropfen.
Schäfer'sche Cholera-Tropfen.

* ***Tinctura aromatica*** **Ph. paup.** [*Rhiz. Calami, Rad. Angelicae Rhiz. Zingib., Helenii, Herb. Menth. pip., Fruct. Anisi ana* 8, *Caryophyllor.* und *Cass. ana* 4, *Pip. nigr.* 3 mit 48 *Spir. Vini rectificat.* digerirt, filtrit und 3 *Ol. Anisi* zugesetzt. — Ein viel zu complicirtes Präparat, das wohl auch kaum den Vortheil des billigeren Preises für sich haben dürfte.]

Tinctura aromatica acida. *Loco Elixirii Vitrioli Mynsichtii s. anglicani.* Saure Gewürztropfen, **Mynsicht**'sches Elixir. [Wie die *Tinct. aromutica* bereitet, nur dass dem Spiritus vor der Maceration 2 *Acid. sulph. rectificatum* zugesetzt werden. — 30,0 4⅓ Sgr.,]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich; in Tropfen [stets in schleimigem Vehikel zu nehmen], als Zusatz zu Mixturen, zum Getränk [10-30 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser].

* ***Tinctura aromatica acida*** **Ph. paup.** [Ein Gemisch aus 30 *Tinct. arom.* **Ph. paup.** und 1 *Acid. sulph. rectificatum.* — Stets trübe.]

Innerlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Artemisiae e Radice.*** [5 geschnittene *Rad. Artemis.* mit Wasser und *Spir. Vini rectificatiss. ana* 12 drei Tage digerirt — 5,0 ⅚ Sgr.]

Innnerlich: zu 2,0-8,0 4-5 Mal täglich [von **Rademacher** als „Gehirnmittel" gegen Epilepsie empfohlen].

○ ***Tinctura Asae foetidae.*** Asand-Tinctur. [1 *Gummires. As. foet.* mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* — 30,0 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit anderen Nervinis, als Zusatz zu Mixturen [(1,0-3,0 auf 100,0)].

Aeusserlich: als Riechmittel [nur für hysterische Geruchs-Aberrationen], als Zusatz zu Klystieren, [(2,0-8,0)], zu Verbandwässern [bei Caries].

2073. ℞
Tinct. Asae foet. 10,0
[3] *Tinct. Cast. Canad.*
Aether. ana 5,0
Tinct. Opii croc. 2,5.
D. S. 2-3 Mal täglich 15-20 Tropfen.
Liquor antispasticus Benardi.

2074. ℞
Tinct. Asae foet. 20,0
[2] *Aeth.* 10,0.
D. S. Viermal täglich 20 Tropfen.

2075. ℞
Tinct. Asae foetid.
[2] *Tinct. Valerian. ana* 10,0
Spirit. aeth. 5,0.
M. D. S. 3stündlich 20-30 Tropfen.

2076. ℞
Tinct. Asae foetid. 2,0-3,0
Tinct. Opii Gutt. 10
[2] *Rad. Ipecac. pulv.* 0,5
Aq. destill. 50,.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt, 3stündlich 1 Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten eines ungefähr 2jährigen Kindes.]
Reece.

2077. ℞
Inf. Flor. Chamom. 120,0
[2] *cui refrigerat. adde*
Tinct. Asae foet. 5,0.
D. S. Zum Klystier.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0629-5

† ***Tinctura Asae foetidae ammoniata*** *s. volatilis.* [1 *Gummi-res. Asae foetid.* mit 4 *Liq. Ammon. vinos.*]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Riechmittel.

* ***Tinctura Balsami Peruviani.*** [1 *Balsam. Peruv.* auf 6 *Spir. Vini rectificatiss.* — 5,0 1⅓ Sgr.]

Meist äusserlich: als Zusatz zu Pomaden, Haarwässern und anderen Cosmeticis.

* ***Tinctura Balsami Tolutani.*** [Wie die vorige bereitet. — 5,0 ⅔ Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Bardanae.*** Klettenwurzel-Tinctur. [5 *Rad. Bard.* mit 24 *Spir. Vini rectificat.* 8 Tage macerirt u. s. w. — 5,0 ⅔ Sgr.]

Aeusserlich: zu Haarwässern.

† ***Tinctura Belladonnae acida.*** [Wie *Tinct. Aconiti acida.*

Innerlich: zu 2-5 Tropfen.

* ***Tinctura Belladonnae ex Herba siccata.*** [1 *Fol. Bellad.* mit 12 *Spir. Vini rectific.* — 5,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen.

* ***Tinctura Belladonnae e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente* bereitet. — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen; in Tropfenform, in Pulver [mit Milchzucker angerieben] oder in Pastillen [vgl. ℞ 2079].

Aeusserlich: zu Injectionen, Klystieren [1,0-3,0 auf 100,0-150,0], zu Augenwässern [unzweckmässig und durch andere nicht alkoholische Belladonna-Präparate zu ersetzen].

2078. ℞
Tinct. Bellad. e Succ. rec. Gutt. 20
[2] *Aq. dest.* 120,0.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Als Abortivmittel bei beginnender *Angina catarrhalis.*]
Popper.

2079. ℞
Trochiscor. Sacchar. No. 12.
[2] *quor. quemque humecta*
Tinct. Bellad. e Succ. rec. Gutt. 2.
Post exsiccationem d. in vitro. S. Zwei- bis dreistündlich 1 Pastille.
[Bei Keuchhusten.]

† ***Tinctura Belladonnae e Radice.*** *Tinct. Belladonnae* **Ph. Austr.** [Wie *Tinct. Cascarillae* bereitet.]

Innerlich: zu 2-5 Tropfen mehrmals täglich. [Die **Ph. Austr.** schreibt für ihr Präparat vor: *ad* 1,0 *pro dosi, ad* 4,0 *pro die!*]

Tinctura Benzoës. Benzoë-Tinctur. [Wie *Tinct. Aloës.* — 30,0 5 Sgr.]

Nur äusserlich zu cosmetischen Waschwässern [so viel Tinctur dem Waschwasser zugesetzt, dass dasselbe eine milchartige Färbung erhält], zum Aufstreichen auf excoriirte Hautstellen, wunde Brustwarzen u. s. w., zu Räucherspiritus.

2080. ℞
Tinct. Benzoës 10,0
[2] *Aq. Ros.* 150,0.
D. S. 1 Esslöffel voll dem Waschwasser zugesetzt.
Lac virginis.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0630-6 DFG

2081. ℞
Sem. Amygdal dulc. 30,0
[5] *Aq. Flor. Aurant.* 60,0
Aq. Rosar. 250,0
F. Emulsio, cui adde
Ammoniaci hydrochlor. 4,0
Tinct. Benzoës 8,0.
M. D. S. Zu Waschungen.
Hermann.

2082. ℞
Tinct. Benzoës 50,0
[6] *Acid. acet.* 2,0
Ol. Caryoph.
Ol. Cassiae ana 3,0
Ol. Beryamott.
Ol. Lavandul. ana 5,0.
M. D. S. Räucher-Essenz.

‡ ***Tinctura Benzoës composita.*** *Balsamum Commendatoris s. Persium s. traumaticum. Friar's Balsam, Baume de Commandeur.* Commandeur- oder Wundbalsam. Jerusalemer Balsam. [*Res. Benzoës* 9, *Aloë* 1, *Balsam Peruvian.* 2, *Spir. Vini rectificatiss.* 73 8 Tage macerirt u. s. w. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 5-20 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: vorzugsweise als Wundwasser, bei atonischen Geschwüren, Brandverletzungen, Erfrierungen, Quetschungen. Zu Einreibungen *pur*, auf excoriirte Stellen als Umschlag mit 4 Wasser verdünnt.

In der früheren **Ph. Austr.** wurde die Bezeichnung *Balsamum vulnerarium commendatoris* einer *Tinctura balsamica* beigelegt, welche *Aloë, Bals. Peruv., Myrrh., Oliban., Styrax, Crocos*, aber keine *Benzoë* enthielt.

* ***Tinctura bezoardica.*** [*Rad. Angelicae, Carlinae, Helenii, Dictamni albi ana* 16, *Gummi-res. Myrrhae* 12, *Croci* 4, *Opii* 3, *Spir. Vini rectificatiss.* 640 macerirt u. s. w. — 5,0 ⅝ Sgr.]

Eine eben so obsolete Mischung, wie die *Tinct. alexipharmaca*, aber noch verwerflicher als diese, da sie ausser den übrigen Bestandtheilen pharmaceutischer Trödelbuden noch Opium, und zwar in 2,0 0,01 enthält.

* ***Tinctura Bryoniae.*** Zaunrüben-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarillae* bereitet. — 5,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen [als Antarthriticum, als Reizmittel bei habitueller Obstruction].

* ***Tinctura Bucco*** *s. Diosmae crenatae.* [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen [als Diureticum].

Aeusserlich: in Salbenform [1 auf 5-10] als Zertheilungsmittel lymphatischer Geschwülste in Anwendung gebracht [auch das *Ol. Bucco aethereum* ward zu diesem Zwecke von französischen Charlatans empfohlen, ohne jedoch irgend welche Wirkung zu äussern].

* ***Tinctura Bursae Pastoris Rademacheri.*** [Aus *Herb. Burs. Pastor.* wie *Tinct. Aconiti e Succo recente* bereitet. — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 30 Tropfen 4-6 Mal täglich, [von **Rademacher** als Mittel für die Urinwerkzeuge, namentlich gegen Nierensand empfohlen].

† ***Tinctura Caïncae.*** [Aus der *Rad. Caïncae* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich; als Zusatz zu diuretischen Mixturen [2,0-6,0 auf 100,0].

† ***Tinctura Caladii seguini.*** [Aus *Caladium seguinum* wie *Tinct. Aconiti e Succo recente* bereitet. — 5,0 2 Sgr.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0631-1

Innerlich: zu 2-4 Tropfen mehrmals täglich [von **Scholz** gegen *Pruritus pudendorum* als sehr wirksames Spicificum empfohlen; vielfache Versuche von **Carl Mayer** haben nur negative Resultate ergeben.]

2083. ℞
Tinct. Caladii seguini 0,6-1,2
[2] *Aq. dest.* 150,0
Syr. simpl. 30,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. **Scholz.**

Tinctura Calami. Calmus-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinthii.* 30,0 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich, als Zusatz zu magenstärkenden, nervinen und anderen Mixturen.

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Zahntincturen u. s. w.

* ***Tinctura Calami composita.*** [*Calam.* 3, *Zedoaria, Zingib. ana* 1, *Fruct. Aurant. immat.* 2 mit 36 *Spir. Vini rectificat.* — 5,0 ⅚ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

† ***Tinctura Cannabis indicae*** *(ex Extracto parata).* Hachisch-Tinctur. [1 Th. *Extr. Cannab. ind.* mit 10 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* — Die *Tinct. Cannab. ind.* **Cod. med. Hamb.** enthält etwa halb so viel Extract, als die hier angegebene. — Grün. — 5,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen [nur rein oder in weiterer Verdünnung mit *Spir. Vini rectificatiss.* zu verordnen, da bei jedem anderen Zusatze, selbst dem einer mit schwächerem Alkohol bereiteten Tinctur, das harzige Extract sich niederschlägt]. Als Narcoticum; gegen Metrorrhagie [2-3 Tropfen halbstündlich].

* ***Tinctura Cannabis indicae ex Herba.*** [1 Th. *Herb.* mit 2 Th. *Spir. Vini rectificatiss.* extrahirt. — Schwächer grün, als die vorige. — 5,0 2 Sgr.]

Innerlich: zu 6-30 Tropfen [wie die vorige zu verordnen].

Tinctura Cantharidum. *Tinctura Cantharidum spirituosa* **Ph. Bav.** Canthariden- oder Spanischfliegen-Tinctur. [1 zerstossene Canthariden mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* macerirt u. s. w. — 30,0 5½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-4-6-10 Tropfen [*ad* 0,6 *pro dosi, ad* 1,2 *pro die!*]; in einzelnen Fällen [namentlich als Präventivmitttel gegen Hydrophobie] vorsichtig steigend bis zu 12-18 Tropfen mehrmals täglich, stets in stark einhüllendem Vehihel [Emulsion, schleimigem Decoct oder die Einzelgaben in grösseren Quantitäten Zuckerwasser, Haferschleim oder dergleichen].

Aeusserlich: als Zusatz zu anodynen Zahnmitteln [jetzt nur selten in Anwendung gebracht]; zu Injectionen [in Fisteln oder Fistelgeschwüre, 2,0 bis 10,0 auf 100,0], zu Einreibungen, Linimenten, Salben, Pomaden [zu Haarpomaden, Haarwasser und Haarölen gegen Alopecie, *Calvities praematura* und überhaupt gegen das Ausfallen der Haare besonders viel und nach zahlreichen verschiedenen Vorschriften (s. unten) angewendet; ob mit Erfolg, ist mehr als zweifelhaft].

2084. ℞
Tinct. Cantharid. Gutt. 2
[2] *Sacch. Lactis* 0,5.
M. f. pulv. d. tal. dos No. 6 in charta cer. S. Zweimal täglich 1 Pulver.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0632-7

2085. ℞
Tinct. Cantharid. 1,0
[3] *Decoct. Hord. excort.* 150,0.
Syr. emulsivi 50,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.

2086. ℞
Tinct. Cantharid. 2,5
[2] *Spir. Aeth. nitr.* 10,0.
D. S. Dreimal täglich 6-12 Tropfen in einem Glase Zuckerwasser zu nehmen.

2087. ℞
Tinct. Cantharid. 10,0
[2] *Ol. Croton.* Gutt. 10
Ol. Ricini 50,0.
D. S. Zur Einreibung.
[Bei Paralysis.]

2088. ℞
Tinct. Cantharid. 10,0
[3] *Ol. Terebinth.* 150,0.
M. D. S. Zur Einreibung.

2089. ℞
Tinct. Cantharid. 6,0
[5] *Aq. Coloniensis* 50,0
Ol. Rosmarini
Ol. Lavandul. ana 10,0
M. D. S. Haarwasser. (Mit einem kleinen Flanelllappen, der mit dieser Flüssigkeit befeuchtet, wird die behaarte Kopfhaut sanft gerieben.)
[Gegen Alopecie.]
Wilson.

2090. ℞
Tinct. Cantharid. 4,0
[3] *Acid. tartar.* 1,0
Dec. Rad. Bard. (e 25,0) 200,0
D. S. Waschwasser für des Haars beraubte Stellen.

2091. ℞
Tinct. Cantharid. 5,0
[5] *Glycerini*
Spir. Vini rectific. ana 25,0
Ol. Bergamott. 5,0.
M. D. S. Haarwasser.

2092. ℞
Tinct. Cantharid. 10,0
[4] *Spir. Sinap.* Gutt. 10
Spir. Vini rectificatiss. 50,0
Ol. Lavandul.
Ol. Amygd. amar. aeth.
Ol. Rosar.
Ol. Neroli ana Gutt. 5.
D. S. Einen Tag um den anderen einen Theelöffel voll mit einem Schwämmchen in die Kopfhaut einzureiben.
[Bei Ausfallen der Haare.]
Epenstein.

2093. ℞
Tinct. Cantharid. 5,0
[5] *Ol. Ricini* 50,0
Ol. Jasmini 5,0
Ol. Neroli Gutt. 10.
M. D. S. Haaröl.

2094. ℞
Tinct. Cantharid. 5,0
[6] *Ungt. Rosmar. comp.* 100,0.
F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.

2095. ℞
Tinct. Cantharid.
[3] *Tinct. Cinnam. ana* 3,0
Medull bovis 25,0.
M. f. unguentum D. S. Morgens und Abends den Kopf damit einzureiben, nachdem derselbe zuvor mit Salzwasser gewaschen. **Cazenave.**

2096. ℞
Medull. bovin. 50,0
[7] *Bals. de Peru*
Succ. Citri
Tinct. Cantharid.
Extr. Chinae ana 3,0
Ol. Rosar.
Ol. Amygd. amar. ana Gutt 5.
M. D. S. Haarpomade.
[Gegen Alopecie.]

† ***Tinctura Cantharidum acetica*** **Ph. Bav.** [Eine durch Maceration der Canthariden (2) mit Essigsäure ($2\frac{1}{4}$) und Alkohol ($1\frac{1}{2}$) dargestellte Tinctur.]

† ***Tinctura Cantharidum aetherea*** **Ph. Bav.** [1 *Canth.* in 2 Aether macerirt.]

○ ***Tinctura Capsici annui.*** Spanisch-Pfeffer-Tinctur. [1 *Caps. ann.* mit 6 *Spir. Vini rectific.* — 30,0 $4\frac{1}{2}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, in stark einhüllendem Vehikel als Zusatz zu excitirenden Mixturen [1,0-5,0 auf 100,0].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0633-3

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1,0-5,0 auf 100,0], zu Einreibungen [meist mit anderen scharfen Tincturen, reizenden Linimenten u. s. w. verbunden], als Zusatz zu anodynen Zahnpillen und Zahnlatwergen.

2097. ℞
Tinct. Caps. annui 10,0
[2] *Inf. Fol. Salviae* 200,0
Spir. Aeth. chlor. 2,5.
D. S. Gurgelwasser.

2098. ℞
Tinct. Caps. annui 10,0
[3] *Spir. Camph.* 100,0
Mixt. oleoso-bals. 25,0.
M. D. S. Zum Einreiben.
[Gegen Frostbeulen.]

† ***Tinctura Cardamomi.*** [5 *Card. min.* mit 24 *Spir. Vini rectificatus* 8 Tage lang macerirt.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Cardamomi composita*** **Ph. Lond.** [*Cardam. cont., Fruct. Carvi, Coccionell. ana* 10,0, *Cort. Cinnam. Cass.* 20,0, *Passul. major. a Seminib. liberat.* 150,0, *Spir. Vini rectificat.* 2000,0. *Macera per sept. dies, exprime et filtr.*]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen *pur* oder in Mixtur [3,0-6,0 auf 100,0] als wirksames Stomachicum von **Griesinger** geschätzt.

* ***Tinctura Cardui Mariae Rademacheri.*** Frauendistelsamen-Tinctur. [Unzerquetschte *Sem. Cardui Mariae* mit gleichen Theilen *Spir. Vini rectificatiss.* und Wasser 8 Tage hindurch digerirt, gepresst und filtrirt. — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen 4-6 Mal täglich [als Milz- und Lebermittel und gegen durch Milz- und Leberkrankheit entstandene Brust- und Uterinbeschwerden, z. B. Hämoptoë, *Menstruatio difficilis* u. s. w., von **Rademacher** empfohlen.]

* ***Tinctura carminativa*** *s. Zedoariae composita s. Tinctura Wedelii.* Blähungstreibende Tropfen. [*Rhiz. Zedoariae* 16, *Rhiz. Calami, Galangae ana* 8, *Flor. Chamom. Roman., Fruct. Anisi vulg., Fruct. Carvi ana* 4, *Caryoph., Fruct. Lauri ana* 3, *Macid.* 2, *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* und *Aq. Menth. piper. ana* 96, 8 Tage hindurch macerirt, ausgepresst und filtrirt und 7 Th. dieser Tinctur bei der Dispensation stets 1 Th. *Spir. Aether. nitrosi* zugesetzt. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Caryophyllatae.*** [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Caryophyllorum.*** Gewürznelken-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Zusatz zu Zahnfleischlatwergen und Zahntropfen.

Tinctura Cascarillae. Cascarillen-Tinctur. [5 *Cort. Cascarill.* mit 24 *Spir. Vini rectificat.* 8 Tage lang macerirt, gepresst und filtrirt. — 30,0 4½ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich, als Zusatz zu magenstärkenden, styptischen und ähnlichen Mixturen.

Tinctura Castorei Canadensis. Canadisch-Biber-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0634-9

geil-Tinctur. [1 *Castor. Canad.* mit 6 *Spir. Vini rectificatiss.* 4 Tage digerirt. — 5,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen, wie *Tinct. Castorei sibirici* [und dieser in allen Fällen vorzuziehen, wo es sich um den Preis handelt].

Aeusserlich: wie *Tinct. Castorei sibirici.*

2099. ℞
Tinct. Castorei Canad.
[4] *Tinct. Valer. aeth. ana* 10,0
Tinct. Opii crocat. 5,0.
D. S. 3 Mal täglich 15-30 Tropfen.
[Bei Hysterie.] **Lebert.**

○ ***Tinctura Castorei Canadensis aetherea.*** [1 *Cast. Canad.* mit 6 *Spir. aether.* 8 Tage macerirt. — 5,0 3½ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

Tinctura Castorei Sibirici. Bibergeil-Tinctur. [1 *Cast. Sib.* mit 9 *Spir. Vini rectificatiss.* 4 Tage digerirt. — 1,0 15⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen 1-4-6 Mal täglich, rein oder mit anderen Nervinis vermischt.

Aeusserlich: als Riechmittel, zu Augenwässern [3,0 auf 100,0 *Inf. Flor. Chamomillae* bei Blepharosphasmus], Ohrtropfen, Klystieren [1,0-4,0 auf ein Klystier].

2100. ℞
Tinct. Castor. Sib. 2,0
[6] *Tinct. aromat.* 10,0.
D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen.

2101. ℞
Tinct. Castor. Sib. 5,0
[16] *Inf. Rad. Valer.* (120,0 e 15,0)
Syr. Chamom. 25,0
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2102. ℞
Tinct. Castor. Sib. 2,0
[10] *Gummi-res. Asae foet.* 4,0
Vitell. ovi unius.
F. cum
Inf. Chamom. 120,0
Emulsio.
D. S. Zum Klystier.

○ ***Tinctura Castorei Sibirici aetherea.*** Aetherische Bibergeil-Tinctur. [1 *Castor. Sib.* mit 9 *Spir. aether.* 8 Tage macerirt. — 1,0 15⅔ Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige, aber in etwas geringeren Dosen.

Tinctura Catechu. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu adstringirenden, styptischen Arzneien.

Aeusserlich: rein zur Bepinselung des Zahnfleisches [bei scorbutischer Affection desselben], bei Mundgeschwüren; verdünnt zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Injectionen [2,0-8,0 auf 100,0], Klystieren, Verbandwässern.

2103. ℞
Tinct. Catechu 10,0
[2] *Aq. Menth pip.* 150,0
D. S. Mundwasser; 1 Esslöffel voll in einem Glase Wasser zum Ausspülen des Mundes.

2104. ℞
Tinct. Catechu 4,0
[1] *Ol. Carrophyll.* Gutt. 20.
D.
Hoffmann'scher Zahnbalsam.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0635-5

2105. ℞
Tinct. Catechu 10,0
[4] *Tinct. Myrrhae* 5,0
Mixtur. oleos. balsam. 5,0
Spir. vini rectificat. 50,0.
M. D. S. Zahntropfen.

2106. ℞
Tinct. Catechu 15,0
[3] *Dec. Cort. Quercus* (e 15,0) 200,0.
D. S. Verbandwasser.
[Bei schlaffen, leicht blutenden Geschwüren.]

† ***Tinctura Chamomillae*** **Ph. Austr.** [1 *Flor. Chamomillae* mit 5 *Spir. Vini rectificat.*]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu krampfstillenden Arzneien.

Eine *Tinctura Chamomillae* der Homöopathen, nach Art der Essenzen [s. *Essentiae*] bereitet, wird von diesen als sehr wesentliches Antispasmodicum und Antineuralgicum gerühmt; namentlich soll bei „nervösen" Zahnschmerzen die *Tinct. Chamom. fort.* zu 1-3 Tropfen wunderbare Dienste leisten.

† ***Tinctura Chelidonii Rademacheri.*** Schöllkraut-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti e Succo rec.* — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich [als „Lebermittel", **Rademacher**]: zu 5-20 Tropfen 3-4 Mal täglich.

2107. ℞
Tinct. Chelidonii 1,0
[4] *Gummi-arab.* 25,0
Ol. Papaveris 10,0
Aq. dest. 200,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei „consensuellen Durchfällen, auf Urleiden der Leber beruhend."]
Rademacher.

2108. ℞
Tinct. Chelidonii 3,0
[3] *Liq. Calcii chlor.* 50,0
M. D. S. 15 Tropfen in einer halben Tasse Wasser 5 Mal täglich.
[Bei acuten und chronischen Leberleiden mit „eigenthümlicher Magen-Affection".]
Rademacher.

† ***Tinctura Chenopodii Vulvariae.*** Stinkende Melden-Tinctur. [Am zweckmässigsten nach Art der **Rademacher**'schen Tincturen bereitet].

Innerlich: wie die vorige [als Antispasmodicum, Antaphrodisiacum u. s. w.].

Tinctura Chinae composita *s. Elixir roborans Whytii.* Whytt'sches Magen-Elixir. [*Cort. Chin. fusc.* 3, *Rad. Gent. rubr., Cort. Aurant. expulp. ana* 1, *Spir. vini rectificatiss.* 16, *Aq. Cinnam. simpl.* 8, 8 Tage macerirt. — 30,0 5⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 20-100 Tropfen mehrmals täglich; am besten rein [oder mit Wein] zu nehmen, oder als Zusatz zu roborirenden Mixturen.

† ***Tinctura Chinae composita vinosa.*** [*Cort. Chin. fusc.* 4, *Cort. Aurant., Rad. Gentian. ana* 1½, *Vin. Hisp. de Xeres* 48, 14 Tage macerirt.]

Innerlich: theelöffelweise.

○ ***Tinctura Chinae fuscae.*** *Tinct. Chinae simplex.* Einfache China-Tinctur. [Aus *Cort. Chinae fusc.* wie *Tinct. Cascarillae* bereitet. — 5,0 1¼ Sgr.]

Innerlich: zu 20 Tropfen bis zu einem Theelöffel.

* ***Tinctura Chinae Huxhami*** *s. crocata s. Elixir alexipharmacum Huxhami.* Huxham'sches Magen-Elixir. [*Cort.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0636-1

Chinae fusc. 24, *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* 6, *Rad. Serpent. virg.* 5, *Croci* 2, *Coccionell.* 1, *Spir. Vini rectificat.* 285, 8 Tage macerirt — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Chinae regiae*** *s. Calisayae.* [Aus der *Cort. Chin. Calis.* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 5,0 1¼ Sgr.]

Innerlich: wie *Tinct. Chin. fusc.*

Tinctura Chinioïdei. Chinioïdin-Tinctur. Pilatus-Tropfen. Schwarze Fiebertropfen. [2 Chinioïdin in 16 *Spir. Vini rectificatiss.* und 1 Th. *Acid. hydrochlor.* gelöst. — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: theelöffelweise [meist in schwarzem Kaffee — durch den Zusatz von *Acid. hydrochlor.* ist die Fällung des Chinioïdins bei der Vermischung der Tinctur mit wässerigen Substanzen verhindert].

2109. ℞
Tinct. Chinioïd. 30,0
[3] *Mixt. sulph. acid.* 1,2
Aq. Menth. pip. 90,0.
D. S. 4-6 Mal täglich 1 Theelöffel in Zucker.
[Als Nachkur nach Intermittens]
Mixtura Chinioïdei der früheren **Ph. Hann.**

† ***Tinctura Cinae.*** Zittwer-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* bereitet.]

Enthält allerdings das Santonin, aber auch sämmtliches Weichharz der Zittwer-Samen, und ist deshalb widrig zu nehmen; auch müsste man die Dosis, um anthelminthisch zu wirken, so hoch greifen, dass das Präparat wenigstens für die Kinderpraxis, vollständig unbrauchbar sich erweist.

Tinctura Cinnamomi. Zimmt-Tinctur. [Aus *Cort. Cinnam. Cass.* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 30,0 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, als Stypticum bei Metrorrhagie ½-1stündlich [meist rein zu nehmen].

Aeusserlich: als Zusatz zu Mundwässern, Zahn-Tincturen, Zahnfleisch-Latwergen.

2110. ℞
Tinct. Cinnam. 10,0
[2] *Acidi phosphor.* 5,0
Mucil. Salep. 50,0.
D. S. ¼-1stündlich 1 Theelöffel voll in einer Tasse Zuckerwasser zu nehmen.
[Bei Metrorrhagie.]

2111. ℞
Tinct. Cinnam. Gutt. 4
[3] *Pulv. Rad. Colombo* 0,6.
M. f. pulv. d. tal. dos. No. 12. S. 3 bis 4 Mal täglich (eine Stunde vor der Mahlzeit) ein Pulver mit Wein zu nehmen.
[Gegen *Vomitus gravidarum.*]
Lami.

2112. ℞
Extr. Secal. corn. aquos. 2,0
[3] *Tinct. Cinnam.* 25,0.
D. S. ½stündlich 20 Tropfen.

2113. ℞
Dec. Rad. Ratanh. (e 15,0) 200,0
[4] *cui refrig. adde*
Tinct. Cinnam. 15,0.
D. S. ½stündlich 1 Esslöffel voll.

* ***Tinctura Cinnamomi acuti.*** Aechte Zimmt-Tinctur. [Aus *Cinnam. acut.* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 5,0 1⅙ Sgr.]

Innerlich: wie die vorige, angenehmer schmeckend, aber an Wirkung sie nicht übertreffend.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0637-7

* ***Tinctura Coccionellae Rademacheri.*** Cochenille-Tinctur*). [1 *Coccionella* mit 12 *Spir. Vini rectific.* 3 Tage lang digerirt, gepresst, filtrirt. — 5,0 ⅝ Sgr.]

Von **Aberle** wird eine *Tinctura Coccionellae ammoniata* empfohlen, welche aus *Coccionella, Ammon. caust. solut. ana* 1 und *Spir. Vini rectif.* 14 besteht und zu 5 Tropfen Morgens und Abends, gegen Keuchhusten gegeben wird.

† ***Tinctura Colchici*** *(e Bulbo)* Zeitlosen-Wurzel-Tinctur. [4 der frischen Wurzel, zerstossen, mit 6 *Spir. Vini rectific.* übergossen, macerirt u. w.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [enthält viel weniger Colchicin, als die *Tinct. Sem. Colchici* (vergl. diese), kann deshalb auch füglich in grösseren Dosen gegeben werden].

2114. ℞
Tinct. Bulb. Colchici
[8] *Kalii jodati ana* 4,0
Syr. quinque Radicum 200,0.
D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Ricord's *Syrupus antirheumaticus.*

Tinctura Colocynthidis. Koloquinthen-Tinctur. [*Fruct. Colocynth.* 8, *Fruct. Anisi stell.* 1 und *Spir. Vini rectificatiss.* 96. — 30,0 4½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen [*ad* 0,6 *pro dosi, ad* 1,8 *pro die!*] in Verdünnung oder schleimigem Vehikel; als Zusatz zu diuretischen und drastischen Mixturen.

Aeusserlich: zu Einreibungen in Form von Salben [1 mit 4 bis 5 Fett] oder Linimenten [1 mit 2-5 fettem Oel], zur Zertheilung von Geschwülsten, zur Hervorrufung diuretischer oder drastischer Arzneiwirkung.

2115. ℞
Tinct. Colocynth. 5,0
[3] *Tinct. Croci* 10,0.
D. S. 3 Mal täglich 10 Tropfen.
[Bei *Retentio mensium.*]

2116. ℞
Tinct. Colocynth. 5,0
[1] *Tinct. Asae foetid.* 10,0.
D. S. Morgens und Abends 15 bis 20 Tropfen.
[Bei chronischer Verstopfung.]
Heim.

2117. ℞
Tinct. Colocynth.
[1] *Tinct. Scillae ana* 2,5
Tinct. Res. Guajaci 15,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 20 Tropfen.
[Als Diureticum.]

2118. ℞
Tinct. Colocynth.
[2] *Tinct. Sem. Strychn. ana* 5,0
Tinct. Pyrethri 10,0.
D. S. 4 Mal tägl. 30 Tropfen in einer Tasse Thee zu nehmen.
[Bei Paralysen der unteren Extremitäten.] **Vogt.**

---

*) Die im **Cod. med. Hamb.** aufgeführte *Tinctura Coccionellae* wird aus der *Coccinella septempunctata* bereitet (80 Käfer auf 30,0 Spiritus), müsste also *Tinctura Coccinellae* heissen und hat mit der von *Coccus Cacti* herrührenden Cochenille nichts gemein. Die Coccinella-Tinctur wird als Zahnschmerzmittel gebraucht, enthält aber das in dem Marienkäfer (allerdings in geringer Quantität) befindliche scharfe Princip nicht, da dasselbe mit dem Tode des Thierchens sich verliert.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0638-3

2119. ℞
Tinct. Colocynth. 10,0
[3] *Ol. Ricini* 30,0.
M. f. linimentum. D. S. Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben. [Gegen chronische Verstopfung.]
Heim.

* ***Tinctura Colocynthidis Rademacheri.*** [*Semen Colocynth. a Pulp. liberat.* 5, *Spir. Vini rectificat.* 24; 4 Tage lang digerirt, ausgepresst und filtrirt. — 5,0 ⅝ Sgr.]

Viel schwächer als die vorige, darum in bedeutend grösseren Dosen.

* ***Tinctura Colombo.*** Colombo-Tinctur. [Wie *Tinctura Cascar.* bereitet. — 5,0 ⅜ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen, rein oder als Zusatz zu styptischen Mixturen.

○ ***Tinctura Conii.*** Schierlings-Tinctur. [Frische *Herba Conii* gequetscht, mit gleichem Gewichtstheil *Spir. Vini rectificatiss.* übergossen 4 Tage macerirt und filtrirt. — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen.

† ***Tinctura Conii acida.*** [Aus den *Semina Conii* wie *Tinct. Aconiti acida* dargestellt.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Contrayervae.*** [Wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Corticis adstringentis.*** [Wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 5,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 4,0-8,0 mehrmals täglich.

Tinctura Corticis Aurantii. Pomeranzenschalen-Tinctur. [Aus *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1,0-4,0: beliebter Zusatz zu stomachischen Mixturen.

† ***Tinctura Corticis Aurantii recentis.*** [Aus frischen Pomeranzenschalen, mit Franzbranntwein angesetzt.]

Innerlich: wie die vorige, aber angenehmer von Geschmack; zur Aromatisirung des Weins [als sogenannte *Essentia episcopalis*] häufig in Anwendung gebracht.

ℸ ***Tinctura Corticis Pini Laricis interioris.*** [Wie *Tinctura Cascarill.*]

Innerlich: 20 Tropfen bis zu 1 Theelöffel.

‡ ***Tinctura Croci.*** Safran-Tinctur. [Wie *Tinct. Arnicae Florum.* — 5,0 2⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen; als Zusatz zu emmenagogen Arzneien.

* ***Tinctura Cubebarum.*** Cubeben-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarillae.* — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen [wohl nur als carminatives oder Verdauung anregendes Mittel; gegen Tripper schwerlich in Anwendung zu bringen, da die Tropfen in viel zu grosser Dosis gegeben werden müssten.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0639-1

* ***Tinctura Cupri acetici.*** **Rademacher's** Kupfer-Tinctur. [*Cupr. acetic.* 1 in *Aq. dest.* 55 gelöst und *Acid. acet. solut.* 1 und *Spir. Vini rectificatiss.* 23 zugesetzt. — 100 Th. enthalten ½ Th. *Cupr. oxydat.* — 30,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen 1-2stündlich.

2120. ℞
Tinct. Cupri acet. 6,0
[2] *Gummi Tragacanth.* 4,0
Aq. Cinnam. simpl. 30,0
Aq. dest. 210,0
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel. [Bei „Kupferaffection".]
Rademacher.

○ ***Tinctura Digitalis*** **Ph. Austr.** *(e foliis siccatis).* Fingerhut-Tinctur. [*Fol. Digital.* 1, *Spir. Vini rectificatiss.* 4, *Aq. dest.* 2, 8 Tage macerirt. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen [die **Ph. Austr.** schreibt für ihr Präparat, das aus 1 *Fol. Digit. sicc.* mit 5 Spir. gewonnen wird, vor: *ad* 1,0 *pro dosi, ad* 4,0 *pro die!*] mehrmals täglich; *pur* oder in Verbindung mit anderen, namentlich harntreibenden Mitteln.

Aeusserlich: zu Einreibungen [in den Unterleib oder die Innenfläche der Schenkel: gegen Hydrops].

2121. ℞
Tinct. Digitalis
[2] *Tinct. Scill. kalin. ana* 10,0
D. S. Dreimal täglich 15 Tropfen.

2122. ℞
Tinct. Digitalis
[2] *Tinct. Sem. Colchici ana* 10,0.
Spir. Aeth. nitr. 1,5.
D. S. Morgens und Abends 20 Tropfen.
[Bei Brustwassersucht.]
v. Hildenbrand.

2123. ℞
Tinct. Digitalis 4,0
[3] *Oxymell. Squill.* 30,0
Inf. Rad. Levistici 120,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
Potio diuretica.

† ***Tinctura Digitalis acida.*** [Aus dem Kraute und den Samen *ana* wie *Tinct. Aconiti acida* bereitet.]

Innerlich: zu 5-10-15 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Digitalis aetherea.*** Aetherische Fingerhut-Tinctur. [1 *Fol. Digit.* mit 8 *Spir. aeth.* macerirt. — 5,0 ⅝ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15 Tropfen mehrmals täglich, wie *Tinct. Digital.*

* ***Tinctura Digitalis e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 5,0 ½ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-20 Tropfen mehrmals täglich.

† ***Tinctura Euphorbii.*** Euphorbium-Tinctur. [1 Th, Euphorbium mit 12 Th. *Spir. vini rectificatiss.* 4 Tage macerirt. — 30,0 3⅓ Sgr.]

Nur äusserlich: als Reizmittel für atonische, cariöse u. a. Geschwüre: Charpie mit Euphorbium-Tinctur betröpfelt, aufgelegt; auf die Haut gepinselt: zur Vertreibung von Warzen.

Tinctura Ferri acetici aetherea. *Spiritus aceticо-aethereus martiatus. Tinctura Martis Klaprothi* Aetherische essigsaure Eisen-Tinctur. **Klaproth's** Eisen-Tinctur. [*Ferrum aceticum sol.* 9, *Spir. vini rectificatiss.* 2, *Aeth. acet.* 1, zusammengemischt

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0640-1

100 Th. enthalten 6 Th. Eisen. — 5,0 $\frac{5}{6}$ Sgr.] *Cave:* wie bei *Ferrum aceticum solutum.*

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich: am besten rein oder mit einfachem Syrup.

*** *Tinctura Ferri acetici Rademacheri.*** [4 Th. *Ferr. acet. sol.* werden bei einer 25° C. nicht übersteigenden Temperatur auf einen Theil eingedampft, dieser wird mit 20 Th. Wasser gemischt und so lange macerirt, bis die Flüssigkeit vollständig klar geworden; dann werden 10 Th. *Spir. vini rectificatiss.* zugesetzt. Nach zwei Wochen wird die Flüssigkeit filtrirt und der auf dem Filtrum bleibende Rückstand mit einem Gemisch aus $\frac{2}{3}$ Wasser und $\frac{1}{3}$ *Spir. vini rectificatiss.* so lange ausgewaschen, bis das Gewicht der Flüssigkeit 30 erreicht. — Klar, bräunlich. 100 Th. enthalten $\frac{3}{4}$ Th. Eisenoxyd. — 30,0 $\frac{5}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich; als Antidot gegen Arsenik-Vergiftung in viel grösseren Dosen, mit Wasser verdünnt.

2124. ℞
Tinct. Ferri acet. Radem. 25,0
[3] *Aq. dest.* 200,0
Gummi Mim. 25,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel voll. **Rademacher.**

*** *Tinctura Ferri ammoniacata.*** *Aroph Paracelsi. Tinctura Martis aperitiva.* Eisensalmiak-Tinctur. [1 *Ammon. hydrochlor. ferrat.* in 4 *Spir. Vini rectificatiss.* gelöst. — 30,0 etwa 4⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

*** *Tinctura Ferri chlorati*** *s. Ferri muriatici oxydulati.* Eisenchlorür-Tinctur. [*Ferri chlorati rec. parati* 1, *Spir. vini rectificat.* 7; auf 15,0 dieser Flüssigkeit setzt man 1 Tropfen *Acid. hydrochlor.* zu und filtrirt. — Klar, gelblich-grün. — 5,0 $\frac{3}{5}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

2125. ℞
Tinct. Ferri chlorat. 5,0-10,0
[3] *Ammoniaci acet. solut.* 100,0.
M. D. S. 2-3stündlich 1-2 Theelöffel (in Gerstenschleim, Fliederthee u. dgl.).

[Im Beginn entzündlicher Krankheiten, zumal Diphtheritis, Scharlach, Erysipelas, Typhus, auch bei *Morbus Brightii*, wirkt zugleich tonisirend und diaphoretisch.] **Bell.**

*** *Tinctura Ferri jodati.*** Jodeisen-Tinctur. [1,0 gepulvertes Eisen in eine Flasche geschüttet, in welcher 8,0 destillirtes Wasser befindlich, und nach und nach 3,0 Jod zugesetzt; sobald die Flüssigkeit eine hellgrüne Färbung angenommen, wird sie schnell vom ungelösten Eisen abfiltrirt, der Rückstand mit etwas *Spir. vini rectificatiss.* ausgewaschen und die Flüssigkeit mit so viel *Spir. vini rectificatiss.* versetzt, dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit 32,0 beträgt, denen man 1 Tropfen *Acid. hydrochlorat.* zusetzt. — Ein sehr unhaltbares und darum unzweckmässiges Präparat, welches jedes Mal vor dem Gebrauche frisch bereitet werden müsste. — 1,0 enthält ungefähr 0,12 Eisenjodür. — Blassgrün. — 5,0 $\frac{5}{6}$ Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen 2-3 Mal täglich.

Tinctura Ferri pomati. *Tinctura Malatis Ferri* **Ph. Austr.** [*Extr. Ferri pom.* in 12 *Aq. Cinnam. spirit.* — Braun. — 30,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0641-7

Statt der *Tinctura Ferri pomati* hat man in quittenreichen Gegenden als entsprechendes Präparat die *Tinctura Ferri cydoniati*, welche in gleicher Weise bereitet und gebraucht wird [vgl. *Extr. Ferri pomati*].

2126. ℞
Tinct. Ferri pomati 20,0
[2] *Tinct. Digitalis* 10,0.
D. S. 3 Mal tägl. 15-30 Tropfen. [Bei Klappenkrankheiten des Herzens.] **Lebert.**

† ***Tinctura Ferri sesquichlorati*** *s. muriatici oxydati.* Eisenchlorid-Tinctur. [Ueber die Bereitung derselben geben die Pharmakopöen verschiedener Länder abweichende Vorschriften, deren Unterschiede auf den Verschiedenheiten der Eisenchlorid-Präparate beruhen. Mit dem in der **Ph. Bor.** angegebenen derartigen Präparat (*Ferrum sesquichloratum solut.*) lässt sich eine entsprechende Tinctur durch Mischung von 1 desselben mit 3 *Spir. vini rectific. ex tempore* bereiten. Eine solche Tinctur würde innerlich zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich zu dosiren sein.]

† ***Tinctura Ferri tartarici.*** *Tinctura Martis Ludovici s. Martis aperitiva Glauberi.* Weinsteinsaure Eisen-Tinctur. **Ludwig**'s Eisen-Tropfen. [*Ferr. sulph.* und *Kali bitart. ana* 1 in 12 Wasser zur Mellagoconsistenz eingekocht, der Rückstand mit 12 *Spir. vini gallic.* gemischt und filtrirt.]

Innerlich: zu 10-60 Tropfen.

Eine Lösung von 1 *Extr. Hellebori* in 16 dieser Tinctur bildet die *Tinct. Ferri helleborata*, die eben so obsolet ist, wie die *Tinctura Ferri tartarici*.

† ***Tinctura Foeniculi composita*** **Cod. med. Hamb.** [24 *Fruct. Foenic.* mit 96 *Spir. vini rectific.* digerirt und ausgepresst und 1 *Ol. Foenic.* darin aufgelöst.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen [als Carminativum].

Aeusserlich: als Zusatz zu Augenwässern.

Tinctura Formicarum. *Loco Spiritus Formicarum.* Ameisen-Tinctur. Mierenspiritus. [2 Th. frisch gesammelte und zerquetschte Ameisen und 3 Th. *Spir. vini rectificatiss.* — Unterscheidet sich wesentlich von dem früheren *Spir. Formicarum*, welcher ein geistig-wässeriges Destillat aus den rothen Ameisen war. — 30,0 4⅛ Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Waschungen und Einreibungen.

* ***Tinctura Fructus Aurantii.*** [Aus zerstossenen trockenen unreifen Pomeranzen wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 4⅛ Sgr.]

Wie *Tinct. Cort. Aurantii.*

* ***Tinctura Fuliginis (Clauderi).*** **Clauder**'sche Glanzruss-Tinctur. [*Fulig. splend.* 2, *Ammon. hydrochlor.* 1, *Kali carb. solut.* 18, *Aq. dest.* 24, 1 Tag digerirt und filtrirt (eine von dieser etwas abweichende Vorschrift s. bei *Fuligo splendens*). — Undurchsichtig braun. — 30,0 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 30-40 Tropfen mehrmals täglich [bei Arthritis, Menstrual-Beschwerden].

* ***Tinctura Fuliginis*** **Ph. paup.** Glanzruss-Tinctur. [*Fuligo splend.* 1 mit *Spir. vini rectificatiss.* 8 mehrere Tage digerirt und filtrirt. — 30,0 3⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen 3 Mal täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0642-3

* ***Tinctura Fungorum Cynosbati.*** Rosenschwamm-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — Rothbraun. — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 30-40 Tropfen 2stündlich [von **Rademacher** gegen Krankheiten der Harnorgane empfohlen].

2127. ℞
Tinct. Fung. Cynosb. 30,0
[4] *Aq. dest.* 210,0
Mucil. Gummi arab. 24,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
Rademacher.

2128. ℞
Tinct. Fung. Cynosb. 30,0
[7] *Ol. Papaveris* 210,0.
D. S. Esslöffelweise.
[Bei Strangurie.]
Rademacher.

* ***Tinctura Galangae.*** Galgant-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

○ ***Tinctura Galbani.*** Mutterharz-Tinctur. [Wie *Tinct. Aloës* bereitet. — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen. [Obsolet.]

* ***Tinctura Gallarum.*** Galläpfel-Tinctur. [1 *Gallae turcicae* mit 6 *Spir. vini rectific.* macerirt und filtrirt. Stark gerbsäurehaltig. — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 15-40 Tropfen mehrmals täglich [bei Vergiftungen durch Alkaloide in grösseren Dosen].

Aeusserlich: zu Injectionen [4,0-6,0 auf 100,0], zum Bepinseln leicht blutender atonischer Geschwüre, zu Einreibungen [bei Frostbeulen].

2129. ℞
Tinct. Gallar. 10,0
[4] *Dec. Rad. Colombo* 150,0
Syr. Cinnam. 40,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei chronischer Diarrhoe.]

2130. ℞
Tinct. Gallar.
[2] *Spir. Camph. ana* 50,0.
M. D. S. Frostspiritus.

n ***Tinctura Gelsemini sempervirentis.*** *Fluid Extract of Gelsemine.* [Wird in den Vereinigten Staaten von Nordamerika viel gebraucht, soll ähnlich wie die *Tinctura Veratri viridis* wirken.]

Tinctura Gentianae. Enzian-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinthii.* — 30,0 $3\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich; als Zusatz zu den meisten „bitteren und magenstärkenden" Tropfen und Mixturen.

* ***Tinctura Gentianae ammoniacalis*** **Ph. Gall.** *Elixir antiscrophuleux.* [*Rad. Gent.* 4, *Ammonium carb.* 1 mit *Spir. vini rectificatiss.* 120 8 Tage lang digerirt, colirt und gepresst.]

Innerlich: zu 15-30-100 Tropfen.

Das *Elixir antiscrophuleux Peyrilhe* enthält statt des kohlensauren Ammoniaks kohlensaures Natron.

† ***Tinctura Gentianae composita*** **Ph. Brit.** [*Rad. Gent.* 6, *Cort. Aurant.* 3, *Cardamom.* 1 mit *Spir. vini rect.* 72.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen.

† ***Tinctura Gratiolae.*** Gottesgnadenkraut-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti.* — Obsolet.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0643-9

○ ***Tinctura Guajaci ammoniacata*** *s. volatilis.* Flüchtige Guajak-Tinctur. [*Res. Guajaci pulv.* 1, *Spir. vini recti.* 4, *Ammon. caust. solut.* 2, 4 Tage lang macerirt und filtrirt. — 30,0 5 Sgr.] *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, *pur* [aber meist mit schleimigem Vehikel] oder in Mixtur [5,0-10,0 auf 100,0].

2131. ℞
Tinct. Guajaci ammoniac. 15,0
[3] *Tinct. Opii croc.* 5,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen in Haferschleim zu nehmen.

† ***Tinctura Guajaci Ligni.*** Guajakholz-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen.

Statt dieser Tinctur, deren Gehalt an Harz häufig variirt, wähle man stets die constantere [und merkwürdiger Weise auch billigere] *Tinctura Resinae Guajaci* [s. diese].

* ***Tinctura Hellebori albi*** s. *Tinctura Veratri.*

* ***Tinctura Hellebori viridis*** *s. nigri.* Schwarze Niesswurz-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

2132. ℞
Tinct. Hellebori virid. 10,0
[2] *Spir. Juniperi* 20,0.
D. S. 3 Mal täglich 30 Tropfen. [Als Emmenagogum.]

* ***Tinctura Hyoscyami.*** Bilsenkraut-Tinctur. [Wie *Tinct. Digitalis.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: als Augentropfwasser [1 mit 2-5 *Aq. dest.*].

† ***Tinctura Hyoscyami acida.*** [Wie *Tinct. Acon. acida.*]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Hyoscyami e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Hyracei capensis.*** Dasjepis-Tinctur. [Wie *Tinctura Castorei Sib.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich [als Nervinum und Antihystericum].

* ***Tinctura Jalapae e Tuberibus*** *seu* ***Tinctura Tuberum Jalapae.*** Jalappenwurzel-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 5,0 etwa 2 Sgr.]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich.

Da diese Tinctur in ihrem Harzgehalte bedeutend variirt, so wähle man statt ihrer die

* ***Tinctura Jalapae e Resina*** *seu* ***Tinct. Resinae Jalapae.*** Jalapenharz-Tinctur. [1 *Res. Jalapae* in 12 *Spir. vini rectificat.* — 5,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, am besten rein oder mit einem Syrup gemischt [bei wässerigen Verdünnungen schlägt sich das Harz

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0644-5

nieder], in Form der Abführmakkaronen [auf Oblate gebackene Makkaronen werden an der Rückseite mit 4-10 Tropfen *Tinct. Jalapae* befeuchtet und bilden so ein wohlschmeckendes, wirksames und namentlich für die Kinderpraxis sehr gut zu benutzendes Abführmittel].

2133. ℞
Tinct. Jalap. e Resina 10,0
[2] *Syrup. Rhoeados* 90,0.
D. S. Theelöffelweise zu verbrauchen.
[Eine im Volke als „Blutreinigungs-Tropfen" beliebte Mischung.]

† ***Tinctura Ignatii*** *s. Fabae Ignatii.* Ignazbohnen-Tinctur. [5 *Fabae St. Ignatii* mit *Spir. vini rectificatiss.* und Wasser *ana* 12 3 Tage lang digerirt. — 5,0 ¼ Sgr.]

Innerlich: [sehr vorsichtig] zu 1-3 Tropfen mehrmals täglich [gegen Lähmungen, Krämpfe].

† ***Tinctura Ignatii acida.*** [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: wie die vorige.

Tinctura Jodi. Jod-Tinctur. [1 Jod in 10 *Spir. vini rectificatiss.* gelöst; nach der **Ph. Austr.** 1 : 16, nach der **Ph. Bav.** 1 : 12. — Die meisten Autoren halten es für unzulässig, die Jod-Tinctur auf längere Zeit vorräthig zu halten, da in derselben, namentlich durch Zutritt von Licht, noch nicht näher definirte Verbindungen des Jods mit Theilen des Alcohols (Jod-Aether, Jodoform?) entstehen sollen. — 30,0 4 Sgr.] *Cave:* Aufbewahrung an hellem Orte, Verordnung auf längere Zeit, Verdünnung mit wässerigen Substanzen [wobei sich das Jod niederschlägt — ausgenommen hiervon sind Lösungen von Jodsalzen], Metallsalze, Schwefelverbindungen.

Innerlich: [jetzt nur selten noch zur Anwendung kommend] zu 2-4-10 Tropfen [*ad* 0,3 *pro dosi*, *ad* 1,2 *pro die!*] mehrmals täglich, in Tropfen [am besten in einhüllendem Vehikel: Traganthschleim oder Syrup].

Aeusserlich: zur Einpinselung der Haut [eine in neuerer Zeit ausserordentlich verbreitete Methode zur Behandlung entzündlicher Producte im subcutanen Zellgewebe, in den Drüsen, bei Degeneration der Haut (Lupus u. s. w.), bei Hospitalbrand, gegen Perniones, Erysipelas, bei Croup (oft wiederholte Bepinselung der Kehlkopfgegend), bei Rheumatismus, Ischias u. s. w., zur abortiven Behandlung des Panaritium, gegen scrophulöse Photophobie (dieselbe soll nach 1 bis 2maliger Einpinselung von Jod-Tinctur in die Augenbrauen und Lider alsbald verschwinden), zur abortiven Behandlung der Blatterpusteln — von einigen Praktikern wurde gegen Drüsengeschwülste *Tinct. Jodi* 1 mit Collodium 8 angewendet, in der Absicht, neben der resolvirenden Wirkung des Jod die comprimirende des Collodium zu benutzen; jedoch soll die Application dieser Mischung die heftigsten Schmerzen hervorgerufen haben — zur abortiven Behandlung des Trippers und der Vaginitis lässt **Max** Jod-Tinctur auf Watte *ad locum affectum* bringen], zur Bepinselung der Tonsillen, des Pharynx und des Larynx [bei *Hypertrophia Tonsill.*, *Pharyngitis follicularis* und *granulosa*, manchen Formen von chronischer *Laryngitis*, ist die Bepinselung der afficirten Partien mit Jod-Tinctur (entweder rein oder mit *Glycerin ana*) oft das vorzüglichste Mittel und hat sich in vielen Fällen glänzend bewährt, **Waldenburg**], zu Umschlägen [1-5-8 auf 25 *Aq. dest.*; zur Zertheilung von Bubonen, Periostosen u. s. w.], zu Einspritzungen [rein oder mit 2-5-10 *Aq. dest.*, viel besser mit schwacher *Solutio Kalii jodati* verdünnt, bei Hydrocele, Fistelgeschwüren, nach der *Punctio Ovarii* u. s. w., in neuester Zeit zur Zertheilung von Drüsengeschwülsten, zumal Struma von **Lücke** mit Erfolg versucht: 5 Tropfen bis zu einer vollen Pravaz'schen Spritze der unverdünnten Tinctur

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0645-1

werden in die Geschwulst injicirt], zu Bädern [selten gebraucht, zweckmässiger Jodkali-Lösung hierzu zu benutzen], zu Ohrtropfen [*Tinct Jodi* und *Tinct. Opii ana*, gegen Verdickung des Trommelfells von **Detschy** empfohlen; eine sehr unzuverlässige Composition, da fast augenblicklich Niederschläge unbekannter Zersetzungsproducte erfolgen], zu Augenbähungen [0,5-1,0 auf 100,0]. — Zu Inhalationen werden *Cigarettes jodées* angewendet, die man sich am einfachsten dadurch herstellt, dass man ein gläsernes Inhalationsröhrchen lose mit Watte füllt und auf diese einige Tropfen Jod-Tinctur tröpfelt [vergl. ferner **Piorry**'s Methode S. 382].

2134. ℞
Tinct. Jodi Gutt. 30
[2] *Aq. dest.* 250,0
Gummi Tragacanth. 1,2.
D. S. Esslöffelweise. [Als „Pancreas-, Magen- und Darmmittel" von **Rademacher** empfohlen. — Der Zusatz von Traganthschleim ist nicht im Stande, die Niederschlagung des Jods zu verhindern; man thut daher besser, statt der *Aq. dest.* eine schwache Jodkalium-Solution (0,3-0,6 auf 250,0) zu verordnen.]

Die *Tinctura Jodi aetherea (Aether Jodi)*, welche von **Magendie** empfohlen worden, besteht aus 1 Jod in 15 Aether aufgelöst; sie ist ohne Vorzüge vor der gewöhnlichen Tinctur, vielmehr ungenauer in der Dosirung als diese, da durch die schnelle Verflüchtigung des Aethers das Mengeverhältniss des aufgelösten Jod bald ein viel stärkeres wird, als ursprünglich beabsichtigt.

Ueber die von **Titon** empfohlene *Tinct. Jodi chloroformata* vergl. Jod. Beide ebengenannten Präparate dürften nur da anzuwenden sein, wo man durch Inhalation eine schnellere Jodwirkung erzielen will.

Die von **Demme** für den äusseren Gebrauch bei Entzündungen u. s. w. empfohlene Jod-Tinctur besteht aus 1 Jod in 8 *Alcohol absolutus*.

Tinctura Ipecacuanhae. Brechwurzel-Tinctur.
[1 mit 8 *Spir. vini rectific.* — 5,0 1¼ Sgr.]
Innerlich: zu 10-30 Tropfen [selten in so grosser Dosis, um Brechen zu erregen, vielmehr als Zusatz zu styptischen und antipasmodischen Arzneien.]

† ***Tinctura Ipecacuanhae acida.*** [Wie *Tinct. Acon. acida.*]
Innerlich: zu 5-15 Tropfen.

‡ ***Tinctura kalina.*** *Tinctura Antimonii acris* (!). *Tinct. Salis Tartari.* Aetzkali-Tinctur. [*Kali hydrici sicci* 1 mit 6 *Spir. vini alcohol.* 4 Tage hindurch digerirt. — 30,0 6 Sgr.] *Cave:* Säuren, Salze, langes Aufbewahren.

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, am besten rein, in schleimigem Vehikel.

2135. ℞
Tinct. kalin. 10,0
[2] *Ammon. succin sol.* 5,0.
D. S. 3 Mal täglich 10-30 Tropfen.
Mixtura tonico-nervina Stahlii.

2136. ℞
Tinct. kalin. 12,0
[3] *Tinct. Opii* 1,2
Tinct. Guajaci ammon. 15,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 30-40 Tropfen in Haferschleim.

[Gegen den nach Anwendung der fliegenden Vesicatore noch zurückbleibenden Rest von Ischias.]
Hufeland.

2137. ℞
Tinct. kalin. 16,0
[3] *Tinct. Guajaci ammon.* 8,0
Tinct. Opii 2,0.
D. S. 2-3 Mal täglich 10-20 Tropfen.
Tinctura antarthritica Clinici.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0646-7

* ***Tinctura Kino.*** Kino-Tinctur. [Wie *Tinctura Aloës.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie *Tinct. Catechu.*

* ***Tinctura Laccae.*** Lack-Tinctur. [*Laccae in granis pulv.* 2, *Aluminis* 1, *Aq. dest.* 14, eine halbe Stunde digerirt und der halb erkalteten Colatur 12, *Aq. Rosar.* und *Aq. Salviae ana* 4 zugesetzt und filtrirt. — Klar, angenehm roth. — 30,0 1½ Sgr.]

Als färbender Zusatz zu Zahntincturen [die aber keinen starken resinösen Gehalt haben dürfen, da dieser durch den wässerigen Zusatz niedergeschlagen werden würde].

* ***Tinctura Ledi palustris e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10 Tropfen mehrmals täglich [selten im Gebrauch].

† ***Tinctura Levistici*** **Ph. Würt.** Liebstöckel-Tinctur. [2 *Radix* und 1 *Semen Levistici* mit 10 *Spir. vini rectificatiss.* digerirt.]

Innerlich: zu 60-80 Tropfen mehrmals täglich [als Diureticum].

* ***Tinctura Ligni Santalini.*** Sandelholz-Tinctur. [Aus grob gepulvertem *Lignum Santalini* wie *Tinct. Cascarill.* bereitet. — 30,0 5 Sgr.]

Als färbender Zusatz zu Mund- und Zahnwässern, Zahntincturen u. s w.

○ ***Tinctura Lobeliae*** **Ph. Austr.** Lobelien-Tinctur. [1 Th mit 6 Th. (in der **Ph. Austr.** 5 Th.) *Spir. vini rectificatiss.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich [bei asthmatischen Anfällen in öfter wiederholten Dosen].

2138. ℞
Tinct. Lobeliae inflat. 5,0
[2] *Aq. Laurocerasi* 15,0.
M. D. S. Stündlich 10-15 Tropfen.
[Bei Asthma und organischem Herzleiden.]

Oppolzer.

2139. ℞
Tinct. Lobeliae 3,0
[2] *Syr. Senegae* 50,0.
D. S. 3stündlich 1 Theelöffel.
[Expectorans nach entzündlichen Catarrhen bei Kindern.]

2140. ℞
Tinct. Lobeliae
[2] *Aeth. acet. ana* 5,0.
D. S. ½stündlich 15-20 Tropfen.
[Bei nervösem Asthma.]

† ***Tinctura Lobeliae aetherea.*** [1 mit 8 *Spir. aether.*]

Innerlich: wie die vorige, aber in etwas kleineren Dosen.

† ***Tinctura Lupuli Strobilorum.*** Hopfen-Tinctur. [1 auf 6 *Spir. vini rectific.*]

Innerlich: zu 20-50 Tropfen mehrmals täglich,

† ***Tinctura Lupulini.*** Lupulin-Tinctur. Hopfenmehl-Tinctur. [1 Lupulin mit 2 *Spir. vini rectificatiss.* 6 Tage macerirt, ausgepresst und so viel Spiritus zugesetzt, dass das Totalgewicht der Flüssigkeit 8 beträgt.

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich [als Anodynum, Antaphrodisiacum].

* ***Tinctura Macidis.*** Muskatblüthen-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0647-3

* ***Tinctura Menthae crispae.*** Krauseminz-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Menthae piperitae.*** Pfefferminz-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

○ ***Tinctura Moschi.*** Moschus-Tinctur. Bisam-Tinctur. [1 Moschus in *Spir. vini rectificat.* und Wasser *ana* 24 8 Tage macerirt, dann filtrirt. — 1,0 2⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, meist in Verbindung mit anderen flüchtig erregenden Substanzen, als Zusatz zu Mixturen.

Aeusserlich: zu Ohrtropfen; zu Räucherspiritus.

2141. ℞
Tinct. Moschi 5,0
[5] *Aq. Flor. Aurant.*
Syr. simpl. ana 15,0.
M. D. S. Stündlich einen kleinen Theelöffel.

2142. ℞
Tinct. Moschi
[5] *Tinct. Opii benzoïc. ana* 5,0
Syr. Balsami Peruv.
Aq. Foenic. ana 25,0.
D. S. Stündlich 1 Theelöffel.

Tinctura Myrrhae. Myrrhen-Tinctur. [Wie *Tinctura Aloës.* — 30,0 4⅙ Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 20-40 Tropfen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [2,0-10,0 auf 100,0, am besten in einer schwach spirituösen Mischung, in der sich das Myrrhen-Harz besser aufgelöst erhält], Pinselsäften [1-3 auf 10 *Mel rosatum*], als Zahntropfen [mit *Tinct. Opii*, ätherischen Oelen, geringem Zusatz von Phosphorsäure **(Hirsch)**], zu Zahnfleisch-Tincturen und Latwergen, Injectionen [1,0-10,0 auf 100,0], Verbandwässern [3,0-15,0 auf 100,0], zur Aufpinselung auf schlaffe oder jauchige Geschwüre, zu Salben [1 auf 3-10] und Linimenten.

2143. ℞
Tinct. Myrrhae
[3] *Spir. Cochlear. ana* 25,0
Inf. Fol. Salviae 150,0.
M. D. S. Mundwasser.

2144. ℞
Tinct. Myrrhae
[4] *Tinct. Kino ana* 10,0
Mellis rosati 80,0.
D. S. Zum Auspinseln des Mundes bei scorbutischer Beschaffenheit der Mundschleimhaut und des Zahnfleisches.

2145. ℞
Tinct. Myrrhae 10,0
[3] *Olei Caryoph.*
Tinct. Opii ana 1,5.
M. D. S. Auf Watte getröpfelt in den hohlen Zahn.

2146. ℞
Tinct. Myrrhae
[2] *Chloroformii ana* 5,0.
D. S. Zum Einreiben des Zahnfleisches. [Bei Zahnschmerz.]

2147. ℞
Tinct. Myrrhae 5,0
[2] *Tinct. Opii*
Aluminis ana 2,5
Aq. font. 200,0.
D. S. Zur Einspritzung. [Bei chronischer Blennorrhoe der Harnröhre.]

2148. ℞
Tinct. Myrrhae 10,0
[2] *Acidi phosphor.* Gutt. 10
Aq. font. 200,0.
M. D. S. Zur Einspritzung. [Bei cariösen Geschwüren.]

2149. ℞
Tinct. Myrrhae
[2] *Calcar. solut. ana* 25,0.
D. S. Verbandwasser. [Bei scorbutischen Geschwüren, *Caro luxurians* etc.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0648-8

2150. ℞
Tinct. Myrrhae 10,0
[2] *Ungt. basil.* 40,0.
F. unguentum. D. S. Zum Verbande. **Rust.**

† ***Tinctura Myrrhae composita*** **Cod. med. Hamb.** *Tinct. gingivalis.* Zahntinctur. [*Myrrh., Catechu ana* 1, *Bals. Peruv.* $\frac{1}{8}$, *Spir. Cochlear.* 6, digerirt und filtrirt.]

○ ***Tinctura Nicotianae.*** Taback-Tinctur. [Aus *Fol. Nicotianae rust. recent.* wie *Tinct. Aconiti e Succo recent.* — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 5-30 Tropfen mehrmals täglich.

2151. ℞
Tinct. Nicot. 4,0
[1] *Spir. Aeth. nitr.* 2,0.
D. S. Zweistündlich 10-20 Tropfen. [Bei spastischer Ischurie.]

* ***Tinctura Nucum moschatarum*** s. *Tinct. Sem. Myristicae.*

Tinctura Nucum vomicarum s. *Tinct. Seminis Strychni.*

† ***Tinctura Opii ammoniacata*** **Ph. Norv.** Ammoniakhaltige Opium-Tinctur. [*Opium* 9, *Sapo alicant.* 3, *Crocus, Sem. Myristic. ana* 1 in *Spir. Ammon. Dzondii* 45 8 Tage macerirt, dann colirt und filtrirt und das Filtrat durch Zusatz von *Spir. Ammon. Dzondii* wieder auf 45 Gewichtstheile gebracht — 5 Theile enthalten das Lösliche aus 1 Opium; die Tinctur ist also doppelt so stark als unsere *Tinct. Opii simpl.* und *crocata.*]

Innerlich: 1-5-10 Tropfen in schleimiger Lösung.

Tinctura Opii benzoïca. *Tinctura Meconii benzoïca. Elixir paregoricum.* Benzoëhaltige Opium-Tinctur. Besänftigendes Elixir. [*Op. pulv.* 1, *Acid. benzoïci sublimat.* 4, *Camph., Ol. Anisi ana* 2, *Spir. Vini rectificat.* 192 — 100 Th. enth. 1 Th Opium. — 30,0 $4\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen 2-4 Mal täglich, rein oder in einem Syrup oder mit anderen flüchtig erregenden Mitteln verbunden. — Für Kinder, denen manche Aerzte dieses Opium-Präparat, obgleich mit Unrecht, ausschliesslich zu reserviren pflegen: 5-20 Tropfen.

2152. ℞
Tinct. Opii benzoïc. 5,0
[2] *Syr. Alth.* 50,0
D. S. dreistündlich 1 Theelöffel.

[Bei heftigen Bronchial-Katarrhen mit erschwerter Expectoration bei Kindern.]

2153. ℞
Tinct. Opii benzoïc. 20,0
[8] *Aq. Amygdal. amar.* 10,0
Syr. Althaeae
Syr. Senegae ana 25,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.

[Bei quälendem Husten mit erschwerter Expectoration, namentlich im letzten Stadium der Phthisis.]

Tinctura Opii crocata. *Laudanum liquidum Sydenhami. Tinctura Meconii crocata. Vinum paregoricum. Vinum Opii aromaticum.* Safranhaltige Opium-Tinctur. Flüssiges [**Sydenham**'sches] Laudanum. [*Opii pulv.* 16, *Croci* 6, *Caryophyll., Cort. Cinnam. Cass. ana* 1, *Vini Xerens.* 152. — Spec. Gew. 1,018-1,022 (eine Anordnung der Pharmakopöe, welche wahrscheinlich zur Controlle des Apothekers dienen soll, ob er gutes Opium und dieses im vorgeschriebenen Quantitäts-Verhältnisse

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0649-6

angewendet hat; diese Controle ist jedoch insofern illusorisch, als, wenn sonst der Apotheker nicht gewissenhaft ist, er leicht durch ein Stückchen Zucker das specifische Gewicht herstellen kann). — 10 Th. enthalten das Lösliche aus 1 Th. Opium (also 1,0 d. h. etwa 20 Tropfen = 0,1 Opium). Die *Tinct. Opii crocat.* der **Ph. Bav.** hat einen 1½fach so starken Opiumgehalt als die der **Ph. Bor.** — Die Tinctur der österreichischen Pharmakopöe enthält weder Zimmt noch Nelken und wird nicht mit Wein, sondern mit *Aq. Cinnamomi spirit.* gemacht (welches letztere gewiss eine grössere Gleichmässigkeit des Präparates bedingt, ohne der Wirkung irgend welchen Eintrag zu thun.) — 5,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-8-10-12 Tropfen [*ad* 0,6 *pro dosi*, *ad* 2,0 *pro die!*] Die kleineren Dosen, 2-5 Tropfen, desgl. die mittleren, 5-8 Tropfen, wirken als Sedativa und Antispamodica, auch als Styptica bei Diarrhöen; hypnotisirend [bei Erwachsenen] wirken nur grössere Dosen, 8-10-12 Tropfen und wo Gewöhnung an Opium vorhanden ist, viel grössere Gaben 15-25 Tropfen (!) und mehr, rein oder in Verbindung mit anderen entsprechend wirkenden Stoffen, als Zusatz zu Mixturen (0,5-2,0 auf 100,0)].

Aeusserlich: zu Zahntropfen, Augenwässern [zu Augenfomentationen: (1,0-6,0 auf 100,0); zu Augentropfwässern: rein, oder besser mit 1-2 Th. *Aq. dest.* verdünnt], Klystieren [vorsichtig; 3-5-10-12 Tropfen *ad Clysma*], Augensalben und anderen Salben [1,0-5,0 auf 25,0], Linimenten.

2154. ℞
Tinct. Opii croc.
[3] *Tinct. Secal. cornuti ana* 5,0
Tinct. Cinnam. 10,0.
M. D. S. Stündlich 10-20 Tropfen.
[Gegen Metrorrhagie.]

2155. ℞
Tinct. Opii croc. 5,0
[3] *Aetheris*
Ammon. solut. anisat. ana 10,0
Aq. Amydal. am. 20,0.
D. S. Stündlich einen halben bis ganzen Theelöffel.
[Bei Stickanfällen im Lungen-Emphysem.]
Lebert.

2156. ℞
Tinct. Opii croc. 2,0
[3] *Tinct. aromatica* 8,0
Tinct. Cinnam. 50,0.
D. S. ½-1stündlich einen kleinen Theelöffel voll.
[Bei Diarrhoe — bei Prodromen der Cholera öfter wiederholt und in grösseren Dosen.]

2157. ℞
Tinct. Opii croc. 5,0
[3] *Tinct. amar.* 10,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
D. S. Zweistündlich 10-15 Tropfen.
[Wie beim vorigen.]

2158. ℞
Tinct. Opii croc. 6,0
[4] *Vini Ipecac.* 4,0
Tinct. Valer. aeth. 12,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 25.
M. D. S. 15-25 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
Lorenz'sche Cholera-Tropfen.

2159. ℞
Tinct. Opii croc. 2,0
[3] *Tinct. Castor. canad.* 5,0
Tinct. Valer. aeth. 10,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 10-20 Tropfen.
[Bei hysterischen Beschwerden.]

2160. ℞
Ol. Amygd. 10,0
[3] *Gummi arab.* 5,0
F. cum
Aq. Foenic. 100,0
Emulsio
cui adde
Tinct. Opii croc. 1,0
Syr. simpl. 25,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.

2161. ℞
Tinct. Opii croc.
[6] *Spir. Aeth.*
Ol. Menth. pip. ana 2,0.
D. S. Stark umgeschüttelt auf Baumwolle zu tröpfeln und in den hohlen Zahn zu bringen, auch etwas davon in die Backen einzureiben.
Dobberaner Zahntropfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0650-7

2162. ℞
Tinct. Opii croc. 0,5
[2] *Aq. Rosar.* 100,0.
D. S. Augenwasser.
[Gegen catarrhalische Ophthalmie.]
Berends.

2163. ℞
Tinct. Opii croc.
[1] *Aq. Rosar.*
Mucil. Cydon. ana 2,0.
D. S. Viermal täglich einige Tropfen lauwarm in's Auge zu tröpfeln.
Vogt.

2164. ℞
Tinct. Opii croc.
[2] *Aq. Sambuci ana* 5,0.
D. S. Zwei Mal täglich in die Augenlidspalte einzustreichen.
[Bei *Ophthalmoblennorrhoea neonat.*]
v. Niemeyer.

2165. ℞
Tinct. Opii croc. Gutt. 6
[2] *Aq. Chamom.* 120,0.
D. S. Erwärmt und mit einem Esslöffel Leinöl vermischt zum Klystier.

2166. ℞
Amyli 6,0
[1] *solve in*
Aq. ferv. 150,0
cui adde
Tinct. Opii croc. Gutt. 10.
D. S. Leicht erwärmt zum Klystier.
[Bei colliquativer Diarrhoe.]
Berends.

2167. ℞
Tinct. Opii croc. 3,0
[2] *Linim. ammon.-camph.* 25,0.
F. linimentum. S. 4 Mal täglich 1 Theelöffel voll in die Magengegend einzureiben.
[Bei Gastrodynie.]
v. Hildenbrand.

† ***Tinctura Opii fermentata*** **Ph. Gall.** *Vinum Opii fermentatione paratum, Laudanum de Rousseau. Vin d'opium obtenu par la fermentation.* [200 Opium, 600 Honig, 3000 Wasser, 40 frische Bierhefe, 200 *Spir. vini rectific.*; die Flüssigkeit bei einer Temperatur von + 30° C. sich einen Monat lang selbst überlassen, colirt, ausgepresst und filtrirt; nach umständlicher Operation schliesslich auf das Gewicht von 800 abgedampft. — Das Präparat verhält sich in Bezug auf seinen Opiumgehalt zur *Tinct. Opii simpl.* **Ph. Bor.** wie 10 zu 4, es ist 2½ Mal so stark, 4 Theile entsprechen nämlich 1 Opium.]

* ***Tinctura Opii neapolitana Clinici.*** [*Opii* 1, *Croci* 2, *Vini Malacens* 36, 8 Tage digerirt, filtrirt. — 36 Th. enthalten etwa 1 Opium. — 5,0 etwa 3 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die *Tinct. Opii crocata*, aber in entsprechend grösseren Dosen.

† ***Tinctura Opii nigra*** s. *Acetum Opii.*

* ***Tinctura Opii ophthalmica Clinici.*** [*Opii* 1, *Vin. Malacens.* 5, unter öfterem Umschütteln 24 Stunden digerirt und filtrirt. — 5,0 2½ Sgr.]

Nur äusserlich, und zwar [wie der Name sagt] als Augenmittel, als Augentropfwasser [in Verbindung mit 4-6 Th. Wasser].

Tinctura Opii simplex *s. thebaïca. Tinct. Meconii. Tinct. Eccardi.* Einfache Opium-Tinctur. [*Opii* 4, *Spir. vini rectific.* und *Aq. destill. ana* 19. — Spec. Gew. 0,978-0,982. — 10 Th. enthalten das Lösliche aus 1 Th. Opium. Die *Tinct. Opii simpl.* **Ph. Bav.** ist 1¼fach so stark als die der **Ph. Bor.** — 5,0 2⅙ Sgr.]

Innerlich: in denselben Abstufungen der Dosis wie *Tinctura Opii crocata* [*ad* 0,6 *pro dosi, ad* 2,0 *pro die!*], rein oder in Mixturen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0651-3

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern [0,5-2,0 auf 100,0], Zahntropfen, Pinselsäften, Klystieren, Augenwässern, Augensalben, Salben, Linimenten in denselben Dosenverhältnissen wie *Tinct. Opii crocata;* zu Injectionen [für die Urethra 1,0-8,0 auf 100,0; für die Vagina 2,0-12,0 auf 100,0], zu Verbandwässern [2,0 bis 6,0 auf 100,0], zu Inhalationen in zerstäubter Form [Dosis vgl. S. 105] oder in *Cigarettes opiaciées* [Tabacksblätter werden mit *Tinct. Opii* besprengt und dann zur Einlage von Cigarren verarbeitet, so dass eine Cigarre das Lösliche von ca. 0,1 enthält].

2168. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[2] *Vini Stibio-Kali tart.* 15,0.
D. S. 1-2stündlich 15 Tropfen.
[Bei *Dysenteria rheumatica.*]
Monro.

2169. ℞
Tinct. Opii simpl. 1,0
[2] *Aether. acet.* 5,0
Aq. Cinnam. simpl. 100,0.
D. S. 2-3stündlich 1 Esslöffel.

2170. ℞
Tinct. Opii simpl.
[4] *Tinct. Valerian. aeth.*
Tinct. aromat. ana 10,0
Ol. Menth. pip. 1,0.
M. D. S. ½stündlich 15-20 Tropfen.
[Bei Cholera-Diarrhoe.]
Hauck.

2171. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[2] *Tinct. Cinnam.*
Mixtur. sulph. acid. ana 10,0.
D. S. 2stündlich 20-25 Tropfen in Haferschleim.
[Bei asthenischer Metrorrhagie]

2172. ℞
Tinct. Opii simpl.
[3] *Tinct. Ipecac. ana* 3,0
Syr. Cinnam. 50,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Bei hysterischen Beschwerden.]

2173. ℞
Tinct Opii simpl. 0,5
[2] *Spir. Aeth. nitr.* 2,0
Aq. Flor. Aurant. 100,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Gegen Nachwehen.] **Formey.**

2174. ℞
Inf. Flor. Rosar. 200,0 *e* 15,0
[3] *Tinct. Opii simpl.* 1,0
Syr. Cort. Aurant. 30,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel. **Brera.**

2175. ℞
Tinct. Opii simpl. 4,0
[4] *Acidi sulphur. dil.* 8,0
Aq. Cerasor. 200,0
Syr. Rubi Idaei 60,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Esslöffel voll in Haferschleim zu nehmen.
[Bei colliquativen Schweissen.]
G. A. Richter.

2176. ℞
Ol. Ricini 30,0
[4] *Gummi arab.* 10,0
F. cum
Aq. dest. q. s.
Emuls. 150,0
cui adde
Syr. Sennae 25,0
Tinct. Opii simpl. 1,5.
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei *Colica saturnina.*]

2177. ℞
Tinct. Opii simpl. 2,0
[3] *Mucil. Salep* 100,0
Aq. Cinnam. vin. 50,0
M. D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen.
[Bei catarrhalischer Diarrhoe.]

2178. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[3] *Aq. Menth. pip.* 150,0.
D. S. Mundwasser.

2179. ℞
Tinct. Opii simpl.
[2] *Plumbi acet. sol. ana* Gutt. 12
Aq. dest. 100,0.
D. S. Zum Klystier.
[Bei Ruhr.]
Lebert.

2180. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[3] *Camph. trit.* 0,5
Mucil. Gummi arab.
Mell. despum. ana 15,0.
M. f. linctus. D. S. Pinselsaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0652-9

2181. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[3] *Ungt. Hydrarg. cin.* 25,0
M. f. unguentum. D. S. Zum Einreiben.

2182. ℞
Tinct. Opii simpl.
[4] *Spir. Aeth. chlor. ana* 10,0
Bals. Peruv. 2,5.
M. D. S. Umgeschüttelt zum Einreiben.
[Bei Frostbeulen.]
Henschel.

2183. ℞
Tinct. Opii simpl.
[3] *Ammon. caust. solut. ana* 4,0
Mixt. oleoso-balsam. 15,0
Spir. Angel. comp. 60,0.
D. S. Zum Einreiben.
[Krampfstillendes Liniment.]
Wendt.

2184. ℞
Tinct. Opii simpl. 2,0
[2] *Zinci sulph.* 0,2
Aq. Lauro-Cer. 12,0
Aq. dest. 60,0.
D. S. Lauwarm einzuspritzen.
[Bei chronischer Gonorrhoe.]
Rust.

2185. ℞
Tinct. Opii simpl. 15,0
[4] *Calcar. solut.* 250,0.
D. S. Zur Einspritzung.
[Bei chronischer Leukorrhoe.]

2186. ℞
Tinct. Opii simpl. 5,0
[4] *Hydr. chlor. mit.* 2,5
Calcar. solut. 150,0.
M. D. S. Umgeschüttelt zum Verbandwasser.
[Bei schlaffen Schankergeschwüren.]

2187. ℞
Natrii chlorat. 5,0
[3] *Aq. destill.* 500,0
Tinct. Opii simpl. 2,5.
M. D. S. Zur Inhalation in zerstäubter Form.
[Bei Asthma.]

† ***Tinctura Opii vinosa.*** [Opium 2, *Vin. Malac.* 16, *Spir. vini rectificat.* 4, 8 Tage digerirt. — Eben so stark wie die *Tinct. Opii simpl.* und *croc.* der **Ph. Bor.**]

Innerlich: wie *Tinct. Opii crocata.*

○ ***Tinctura Pimpinellae.*** Pimpernell- oder Bibernell-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [*pur* auf Zucker als Abortivmittel gegen beginnende *Angina catarrhalis*], als Zusatz zu [anticatarrhalischen u. s. w.] Mixturen.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [1 auf 5-10] Pinselsäften.

2188. ℞
Tinct. Pimpin. 15,0
[3] *Syr. Alth.* 50,0.
D. S. Theelöffelweise.
[Gegen catarrhalische Beschwerden.]

2189. ℞
Tinct. Pimpin.
[2] *Vini Stibio-Kali tart. ana* 10,0.
D. S. Stündlich 15-30 Tropfen.
[Wie beim Vorigen.]

2190. ℞
Tinct. Pimpin. 5,0
[2] *Oxymell. Scill.*
Syr. Alth. ana 20,0.
D. S. Theelöffelweise, langsam zu verbrauchen. [Gegen chron. Laryngitis.]
Reil.

2191. ℞
Tinct. Pimpin. 15,0
[4] *Ol. Amygd. dulc.*
Syr. Aygd. ana 30,0.
D. S. Umgeschüttelt, theelöffelweise zu verbrauchen.
[Wie beim vorigen.]

2192. ℞
Tinct. Pimpin. 6,0
[3] *Ammon. solut. anis.* 4,0
Mucil. Gummi arab.
Syr. Amygd. ana 15,0
Aq. Ceras. 60,0.
D. S. 2-3stündlich 1 Theelöffel.
Leipziger Hustensaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0653-5

2193. ℞
Tinct. Pimpin.
[2] *Kali acet. solut. ana* 15,0.
D. S. 4 Mal täglich ½-1 Theelöffel in Haferschleim. [Als Diureticum.]
Burdach.

* ***Tinctura Pini composita.*** *Loco Tincturae Lignorum.* Fichtensprossen-Tinctur. Holz-Tinctur. [*Turiones Pini conc.* 3, *Lign. Guajaci rasp.* 2, *Lign. Sassafr.*, *Fruct. Junip. ana* 1, *Spir. vini rectific.* 36. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [als Antiscrophulosum, Diureticum u. s. w.].

Die *Tinctura Lignorum* der früheren **Ph. Austr.** besteht aus *Lign. Guajaci*, *Sassafr.*, *Junip.*, *Santal. rubr. ana* 1 auf *Spir. Vini rectific.* 16. — Sie wird innerlich wie die vorige gebraucht.

† ***Tinctura Piperis nigri.*** Pfeffer-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.*]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich [Volksmittel gegen Intermittens].

* ***Tinctura Pulsatillae e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich [von **Blodig** gegen Zahnschmerz empfohlen].

2194. ℞
Tinct. Pulsat. e Succo rec. Gutt. 3
[2] *Sacch. Lactis.* 0,5.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 5. S. 2stündlich 1 Pulver.

* ***Tinctura Pyrethri.*** Bertramswurzel-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: [selten] zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich [bei Lähmungen].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [2-4 auf 100], zu Zahntropfen.

2195. ℞
Tinct. Pyrethri
[3] *Tinct. Opii simpl.*
Ol. Caryophyll. ana 3,0
in quib. solve
Camph. 2,0.
D. S. Auf Watte getröpfelt, in den hohlen Zahn zu bringen.

* ***Tinctura Quassiae*** *(e Ligno).* [Aus *Lign. Quassiae* wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen 3-4 Mal täglich.

2196. ℞
Tinct. Quassiae 40,0
[3] *Tinct. Cort. Aurant.* 10,0.
D. S. Am schmerzfreien Tage 2-3 Mal im Laufe des Vormittags 1 Theelöffel voll in einem Glase Wasser zu nehmen. [Bei *Cephalaea nervosa.*]
Everard und **Wolff.**

Tinctura Ratanhae. Ratanhia-Tinctur. [1 mit 5 *Spir. vini rectific.* — 30,0 4⅘ Sgr.]

Innerlich: zu 20-30 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Mundwässern.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0654-1

2197. ℞
Tinct. Ratanh.
[2] *Tinct. Cinnam. ana* 10,0
Acidi phosphor. 2,5.
D. S. 1-2stündlich 20-30 Tropfen in Haferschleim.

* ***Tinctura Ratanhae saccharata.*** Zuckerhaltige Ratanhia-Tinctur. [2 *Rad. Ratanh.*, 1 *Sacch. tost.*, 4 *Aq. dest.*, 6 *Spir. vini rectific.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich und äusserlich: wie die vorige.

Tinctura Resinae Guajaci. *Tinct. Guajaci* **Ph. Austr.** *Tinct. Guajaci simpl.* **Ph. Bav.** Guajakharz-Tinctur. [Aus *Res Guajaci* wie *Tinct. Aloës* bereitet. — Verändert mit Alkalien und Säuren, namentlich oxygenreichen, ihre ursprünglich schmutzig olivengrüne Farbe in verschiedener Weise. — 30,0 3⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit anderen, namentlich antirheumatischen Mixturen.

Tinctura Rhei aquosa. *Infusum Rhei kalinum* **Ph. Bav.** *Anima Rhei.* Wässerige Rhabarber-Tinctur. [*Rad. Rhei* 12, *Kali carbon. pur.* 3, *Aq. Cinnam.* 16, *Aq. dest.* 96, 24 Stunden macerirt und filtrirt. — Die *Tinct. Rhei aquosa* **Ph. Austr.**, welche mit *Natr. carbon.* präparirt wird, enthält nur etwa halb so viel Rhabarber, als die der **Ph. Bor.** — Nach der Vorschrift des **Cod. med. Hamb.** wird der *Tinct. Rhei aquos.* ausser dem *Kali carbon.* noch ein diesem gleiches Quantum Borax zugesetzt, wodurch die Haltbarkeit des Präparates wesentlich erhöht wird. — 30,0 4⅔ Sgr.] *Cave:* Eisensalze, Ammoniak-Präparate und Säuren.

Innerlich: zu ½-1-3 Theelöffel mehrmals täglich [als Digestivmittel und Tonicum], zu 1-4 Esslöffel als Abführmittel [theuer und unzuverlässig in der Wirkung, obschon beim Publikum ziemlich beliebt].

2198. ℞
Tinct. Rhei aquos.
[3] *Tinct Zingiberis*
Tinct. amar. ana 10,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
M. D. S. 2stündlich 30 Tropfen.
[Als Digestivum.]

2199. ℞
Tinct. Rhei aquos.
[3] *Syr. Cort. Aurant. ana* 25,0.
D. S. 4 Mal täglich 1 Theelöffel.
[Als Stomachicum.]

2200. ℞
Tinct. Rhei aquos. 45,0
[4] *Mellag. Graminis* 30,0.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.
[Bei *Icterus catarrhalis.*]
v. Gietl.

2201. ℞
Mann. elect. 20,0
[3] *solve in*
Aq. Foenic. 60,0
Tinct. Rhei aquos. 20,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Abführmittel für ein zweijähriges Kind.] **Phoebus.**

2202. ℞
Tinct. Rhei aquos. 15,0
[2] *Magn. hydrico-carb.* 5,0
Aq. Foenic. 30,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 2-3stündlich 1 Theelöffel.

2203. ℞
Tinct. Rhei aquos. 20,0
[3] *Tinct. aromat.-acid.* 10,0
Syr. Zingibiris 50,0.
M. D. S. 3stündlich 1 Theelöffel.
[Bei chron. Gastro-Enteritis.]

2204. ℞
Tinct. Rhei aqos. 30,0
[4] *Extr. Cort. Chin. fusc.*
Aq. Cinnam. vin. ana 5,0.
D. S. Früh und Abends 1 Theelöffel voll in aromatischem Thee.
[Bei Scrophulosis.] **Tode.**

2205. ℞
Kali carbon. depur. 3,0
[4] *Aceti Vini q. s. ad perf. satur.* 100,0
cui adde
Tinct. Rhei aquos.
Syr. Rhei ana 25,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

* ***Tinctura Rhei spirituosa*** *s. Tinctura Rhei amara.* Bittere oder spirituöse Rhabarber-Tinctur. [*Rad. Rhei* 11, *Rad. Gentian.* 3, *Rad. Serpent. virgin.* 1, *Spir. vini rectif.* 190. — 30,0 5⅓ Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel mehrmals täglich als Stomachicum.

Aehnlich zusammensetzt ist die *Tinct. Rhei compos.* der fr. **Ph. Hann.**

Tinctura Rhei vinosa *s. Tinctura Rhei dulcis s. Darelii. Vinum Rhei.* Weinhaltige Rhabarber-Tinctur. [*Rad. Rhei* 8, *Cort. Fruct. Aurant. expulp.* 2, *Fruct. Cardam. minor.* 1, *Vin. Rhei* 96, acht Tage macerirt, ausgepresst und *Sacch. alb.* 12 zugesetzt. — (Nach der Vorschrift der **Ph. Bav.** und des **Cod. med. Hamb.** wird in der eben genannten Mischung noch 2 *Extr. Enulae* aufgelöst.) — 30,0 8 Sgr.] *Cave:* Eisenpräparate [obschon eine Mischung von *Tinct. Ferri pomati* mit *Tinct. Rhei vinosa ana* eine bei vielen Praktikern, nach dem Vorgange **Barez**'s beliebte Verordnung gegen Rhachitis und andere cachektische Krankheiten des kindlichen Alters bildet; in solchen Mischungen erzeugt sich gerbsaures Eisen, welches dem Medicamente ein tintenartiges Ansehen verleiht].

Innerlich: zu ½-1-2 Theelöffel (2,0-8,0) mehrmals täglich, [als Stomachicum und Tonicum, nie als Abführmittel, weil hierzu die nothwendige Dosis *Rheum* mit zu grossen Gaben Gewürzen und Wein genommen werden müsste].

2206. ℞
Tinct. Rhei vinos.
[4] *Elix. Aurant. comp. ana* 25,0.
D. S. 2-3 Mal täglich einen Thelöffel voll.

2207. ℞
Tinct. Rhei vinos 25,0
[4] *Tinct. Calami* 15,0
Tinct. Aloës 10,0
M. D. S. 3stündlich 1 Theelöffel.
[Bei chron. Gastro-Enteritis.]

* ***Tinctura roborans*** **Ph. paup.** [*Rad. Gentian.* 2, *Rad. Caryophyllat.* 1½, *Cort. Querc.* 2, *Cort. Aurant.* ½, *Spir. Vini rectific.* 16, *Aq. Menth. pip.* 8, digerirt und colirt. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel (2,0-4,0) mehrmals täglich.

* ***Tinctura roborans martialis*** **Ph. paup.** [4 Th. der vorigen Tinctur mit 1 Th. *Tinct. Ferri pomati.* — Eine unzweckmässige, tintenartige Mischung. — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Rosarum acidula*** **Cod. med. Hamb.** Säuerliche Rosen-Tinctur. [Rothe Rosen mit Wasser, welchem verdünnte Schwefelsäure zugesetzt ist, infundirt.]

Als [färbender und adstringirender] Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften u. s. w.

* ***Tinctura Rosmarini.*** Rosmarin-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0656-2

* ***Tinctura Rubiae.*** Krapp-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich [selten]: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zuweilen als färbender Zusatz.

* ***Tinctura Sabadillae.*** Sabadill-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 3-8 Tropfen [bei Neuralgien — wegen des starken Veratringehaltes mit Vorsicht zu gebrauchen.]

Aeusserlich: als Rubefaciens, zur Einreibung [gegen Krätze: 2-4 Mal täglich mittelst einer in die Tinctur getauchten Compresse die behafteten Theile einzureiben; die Heilung soll in 5-8 Tagen erfolgen: **Bourguignon**].

† ***Tinctura Sabadillae acida.*** [Wie *Tinct. Acon. acida.*]

Innerlich: mit noch grösserer Vorsicht als die vorige.

* ***Tinctura Sabinae.*** Sadebaum-Tinctur. [Wie *Tinct. Bellad. ex herb. siccat.* — 30,0 4 Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich; als Zusatz zu emmenagogen und diuretischen Arzneien.

Aeusserlich: zum Bestreichen von Condylomen.

* ***Tinctura salina Halensis.*** Hallesche Salz-Tropfen. [*Rad. Gentian., Cort. Aurant. expulp. ana* 1, *Kali carbon. pur.* 4, *Aq. dest. ferv.* 11, nach dem Erkalten ausgepresst und der 13 betragenden Colatur 5 *Spir. vini rectific.* zugesetzt, filtrirt. — 30,0 $2\frac{2}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Sarsaparillae.*** [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich [selten im Gebrauch].

Tinctura Scillae. Meerzwiebel-Tinctur. [1 *Bulb. Scill.* mit 6 *Spir. vini rectific.* — 30,0 $3\frac{1}{3}$ Sgr.]

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu [diuretischen] Einreibungen, zu Umschlägen [bei Hydrocele].

2208. ℞
Tinct. Scillae 15,0
[3] *Tinct. Sem. Colchici* 10,0
Tinct. Res. Guajaci 25,0.
M. D. S. 3stündlich 30 Tropfen, auf Zucker zu nehmen.

2209. ℞
Tinct. Scillae
[3] *Tinct. Digit.*
Ol. Camphor. ana 15,0.
D. S. Umgeschüttelt, täglich 1-2 Theelöffel in die Nierengegend einzureiben. [Bei Hydrops.] **Christison.**

† ***Tinctura Scillae kalina.*** Kalihaltige Meerzwiebel-Tinctur. [*Bulb. Scill.* 8, *Kali hydr. sicc.* 1, *Spir. vini rectific.* 50. — 30,0 5 Sgr.] *Cave:* Säuren, Alkaloide.

Innerlich: zu 10-20 Tropfen mehrmals täglich, rein oder in Verbindung mit aromatischen Tincturen.

† ***Tinctura Scordii.*** Lachenknoblauch-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 20-60 Tropfen mehrmals täglich [selten].

* ***Tinctura Secalis cornuti.*** Mutterkorn-Tinctur. [1 mit 6 *Spir. vini rectificat.* — 30,0 6 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0657-8

Innerlich: zu 10-30 Tropfen in Zwischenräumen von einer Viertel- bis halben Stunde als wehentreibendes Mittel [in Frankreich nicht selten in Gebrauch: *Liqueur obstétricale de Debourze*], in derselben Dosis mehrmals täglich gegen Metrorrhagie [oft in Verbindung mit *Tinct. Cinnam.*].

Tinctura Seminis Colchici. *Tinct. Colchici* **Ph. Austr.** Zeitlosen-Samen-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* bereitet. — 30,0 4½ Sgr. — Die frühere **Ph. Hann.** bezeichnete *Vinum Colchici* als *Tinct. Colchici.*]

Innerlich: zu 10-15-24 Tropfen mehrmals täglich [*ad* 1,2 *pro dosi, ad* 5,0 *pro die!*].

2210. ℞
Tinct. Sem. Colchici
[2] *Tinct. Res. Guajaci ana* 12,0.
D. S. 3 Mal täglich 30-40 Tropfen.
[Bei chronischem Rheumatismus.]
Blasius.

2211. ℞
Tinct. Sem. Colchici 10,0
[2] *Tinct. Aconiti.* 3,0
Tinct. Opii croc. 2,0.
D. S. 3-4 Mal täglich 15-30 Tropfen.

2212. ℞
Tinct. Sem. Colchici
[2] *Ammon. solut. anis. ana* 10,0
Tinct. Digit. 5,0.
M. D. S. 4 Mal täglich 20-30 Tropfen.
[Bei Hydrops.]
Oesterlen.

* ***Tinctura Seminis Colchici acida.*** [5 *Sem. Colchici*, 24 *Spir. vini rectificat.* und ⅛ *Acidum aceticum* 8 Tage lang macerirt u. s. w. — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 15-40 Tropfen mehrmals täglich.

2213. ℞
Tinct. Sem. Colchici acid.
[2] *Tinct. Aloës ana* 10,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 10-15 Tropfen. [Bei chronischem Rheumatismus mit Darmleiden.]

* ***Tinctura Seminis Myristicae*** *s. Nucum moschatarum.* Muskatnuss-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 40-60 Tropfen mehrmals täglich.

Tinctura Seminis Strychni. *Tinctura Nucis vomicae* **Ph. Austr.** Brechnuss-Tinctur. [5 *Sem. Strychni* mit *Spir. vini rectificatus* 24. — 30,0 4½ Sgr.]

Innerlich: zu 3-8-12 Tropfen [*ad* 0,6 *pro dosi, ad* 2,0 *pro die!*].

Aeusserlich: zu Einreibungen bei lokalen Rheumatismen.

Diesem Präparate kommt die *Tinct. Nuc. vomic.* des **Cod. med. Hamb.** gleich.

2214. ℞
Tinct. Sem. Strychni 3,0
[3] *Tinct. Opii crocat.* 2,0
Tinct. Rhei vinos. 15,0.
M. D. S. 3stündlich 30 Tropfen.
[Bei Diarrhoe.]

2215. ℞
Tinct. Sem. Strychn. 10,0 (!)
[4] *Tinct. Castor. canad.* 10,0.
D. S. 5-6 Mal täglich 30 (!) Tropfen.
[Bei schmerzhafter Menstruation.]
Rademacher.

2216. ℞
Gummi-res. Asae foetid. 8,0
[3] *Vitell. ovi unius*
Aq. 250,0
Tinct. Sem. Strychn. 15,0 (!).
D. S. ½-1stündlich 1 Esslöffel.
Rademacher.

2217. ℞
Tinct. Sem. Strychn.
[2] *Spir. sapon. ana* 15,0
D. S. Zur Einreibung.
[Bei örtlichem Rheumatismus.]
Rademacher.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0658-4

* ***Tinctura Seminis Strychni*** *s. Nucum vomicarum* **Ph. paup.** [1 *Sem. Strychni* mit 4 *Spir. vini rectificatiss.* und 2 Wasser. — 30,0 3½ Sgr.]

Innerlich: zu 8-20 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zur Einreibung [des Rückens, bei Bleikolik: **Serres**].

* ***Tinctura Seminis Strychni*** *s. Nucum vomicarum* ***acida.*** Saure Brechnuss-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: zu 3-6 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Seminis Strychni*** *s. Nucum vomicarum* ***aetherea.*** [1 zu 8 *Spir. aether.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 5-15 Tropfen mehrmals täglich.

2218. ℞
Tinct. Sem. Strychn. aeth.
[2] *Tinct. Opii croc. ana* 5,0.
D. S. 1-2stündlich 10 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
[Bei Prodromen der Cholera.]

2219. ℞
Tinct. Sem. Strychn. aeth. 2,0
[4] *Tinct. Valer. aeth.* 6,0
Tinct. Arnic. 8,0
Tinct. Opii simpl. 2,5
Ol. Menth. pip. Gutt. 20.
M. D. S. Stündlich 20-40 Tropfen in Pfefferminzthee zu nehmen.
[Bei Cholera.] **Ewenius.**

* ***Tinctura Senegae.*** Senega-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascarill.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 30-40 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Sennae.*** Senna-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 mehrmals täglich [als Reizmittel — zur vollen Abführwirkung bedürfte es bedeutender Quantitäten — etwa 30,0-60,0 — darum nur als Zusatz zu anderen Abführmitteln; etwa 5,0-15,0 auf eine Mixtur von 100,0].

† ***Tinctura Sennae composita*** **Ph. Brit.** [*Fol. Sennae* 56, *Fruct. Carvi* 7, *Cardamom.* 2, *Passul majores Seminib. liberat.* 80, *Spir. vini rectificat.* 640, *Aq. dest.* 384, *Macera per octo dies, cola et filtra.*]

Innerlich: zu ½-1 Esslöffel.

† ***Tinctura Spilanthis oleraceae composita*** **Ph. Austr.** *Tinct. Paraguay-Roux.* Zusammengesetzte Para-Kressen-Tinctur. [Frische *Herb. Pilanth. c. Flor.* 2, *Rad. Pyrethri* 1, *Spir. vini rectificat.* 6 drei Tage lang digerirt, ausgepresst, filtrirt. — 30,0 4⅝ Sgr.]

Aeusserlich: als Zahnschmerzmittel viel im Gebrauch [einige Tropfen der Tinctur werden auf Watte applicirt und in den hohlen Zahn gesteckt, oder man bepinselt das Zahnfleisch der schmerzenden Stelle, oder man wendet ein Mundwasser aus 1 Theelöffel der Tinctur in einem Weinglase Wasser an.]

† ***Tinctura Staphydis agriae acida.*** Wie *Tinctura Aconiti acida.*]

Aeusserlich: [bei Scabies] zur Einreibung empfohlen.

† ***Tinctura stomachica Lentini.*** [*Rhiz. Calami, Galang., Zedoariae, Rad. Gentian., Herb. Card. bened. ana* 12, *Cort. Aurant. virid.* 8, *Rad. Rhei* 6, *Cardam. min.* 3, *Coccion.* 2, *Spir. vini rectific.* 480 acht Tage digerirt.]

Innerlich: zu ½-1 Theelöffel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0659-2

○ ***Tinctura Stramonii.*** Stechapfelsamen-Tinctur. [Aus *Sem. Stramon.* wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 5-10-15 Tropfen mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Augenbähungen [1 auf 24 *Aq. dest.* bei Ophthalmie mit grosser Empfindlichkeit des Auges, Lichtscheu], zu Einreibungen an schmerzhaften Theilen.

2220. ℞
Tinct. Stramonii 2,5
[1] *Aq. Lauro-Cerasi* 10,0.
D. S. 3 Mal täglich 20-30 Tropfen.

2221. ℞
Tinct. Stramonii
[4] *Tinct. Ferri acet. Radem. ana* 4,0
Gummi arab. 30,0
Aq. dest. 200,0.
D. S. Stündlich 1 Esslöffel.

[Bei heftigem Kopfschmerz.]

Rademacher.

† ***Tinctura Stramonii acida.*** [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: zu 2-4-6 Tropfen.

‡ ***Tinctura Succini.*** Bernstein-Tinctur. [1 mit 4 *Spir. Vini alcoholis.*]

Innerlich: zu 20-40 Tropfen mehrmals täglich [obsolet.]

* ***Tinctura Sumbuli.*** Sumbul-Tinctur. [Aus der *Radix Sumbul.* wie *Tinct. Cascar.* — 5,0 1¼ Sgr.]

Innerlich: zu 15-25 Tropfen 3-4stündlich [gegen Cholera, Krampf-Beschwerden u. s. w., etwa wie die *Tinct. Moschi.*]

† ***Tinctura Sumbuli aetherea.*** [1 *Radix Sumbuli* mit 8 *Spir. aethereus*].

Innerlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Taxi baccatae.*** Eibenbaum-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich.

* ***Tinctura Thujae ex Herba siccata.*** [Wie *Tinct. Absinth.* — 30,0 5 Sgr.]

Aeusserlich: zum Bepinseln flacher Condylome oder zum Verbande derselben [mit der Tinctur angefeuchtete Charpiebäuschchen auf die Condylome zu legen.]

* ***Tinctura Thujae occidentalis e Succo recente.*** Lebensbaum-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 30,0 3 Sgr.]

Aeusserlich: wie die vorige.

* ***Tinctura Toxicodendri.*** [Wie *Tinct. Digitalis.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen mehrmals täglich [gegen Lähmungen].

Aeusserlich: zu Einreibungen.

2222. ℞
Tinct. Toxicodendri
[2] *Mixt. oleoso-balsam. ana* 25,0
Tinct. Cantharid. 2,5.
D. S. Zur Einreibung. [Bei Paralysen]

* ***Tinctura Trifolii fibrini.*** Fieberklee-Tinctur. [Wie *Tinct. Absinth.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0660-3

*** *Tinctura Urticae e Succo recente.*** [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [als Diureticum, Emmenagogum].

Tinctura Valerianae. Baldrian-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich [in Verbindung mit anderen antihysterischen Mitteln].

2223. ℞
Tinct. Valerian.
[2] *Mixt. sulph. acid. ana* 10,0.
D. S. Zweistündlich 10-20 Tropfen in Zuckerwasser zu nehmen.
[Gegen *Vertigo nervosa.*]
Schulz (in Reval).

2224. ℞
Tinct. Valerian.
[3] *Tinct. Castor. Canad.*
Ammon succin. solut. ana 3,0
Tinct. Opii simpl. 1,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 15-25 Tropfen in Kamillenthee. [Bei Krampfzufällen.]
C. J. Meyer.

2225. ℞
Tinct. Valerian. 25,0
[3] *in qua solve*
Camph. 1,0.
D. S. Mehrmals täglich 30-40 Tropfen. [Wie oben.]

2226. ℞
Tinct. Valerian.
[2] *Tinct. Ipec. ana* 10,0.
D. S. 3 Mal täglich 20 Tropfen.

2227. ℞
Tinct. Valerian.
[3] *Elix. Aurant. compos. ana* 15,0
Ol. Menth. pip. Gutt. 5.
M. D. S. 3 Mal täglich einen kleinen Theelöffel voll.

2228. ℞
Tinct. Valerian. 30,0
[2] *Spir. aether.* 4,0.
D. S. 20 bis 40 Tropfen mehrmals täglich.
Liquor analepticus Nosocomii Caritatis.

Tinctura Valerianae aetherea. Aetherische Baldrian-Tinctur. [1 zu 8 *Spir. aether.* — 5,0 1 Sgr.]

Innerlich: wie die vorige.

*** *Tinctura Valerianae ammoniacata.*** [1 *Rad. Valer.*, 4 *Spir. Vini rectificat.*, 2 *Ammon. caust. solut.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich.

Tinctura Vanillae. [1 *Van.* mit 6 *Spir. Vini rectificat.* — 5,0 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 30-60 Tropfen mehrmals täglich [als angenehmes, aber theures Corrigens — mit *Tinct. Ferri acet. aether.* gegen Bleichsucht gegeben, wobei aber die *Tinct. Vanill.* ihren angenehmen Geschmack einbüsst, ohne die Wirkung des Eisens zu erhöhen].

Aeusserlich: als wohlschmeckender und angenehm riechender Zusatz zu Mundwässern und Zahntincturen.

*** *Tinctura Veratri.*** *Tinctura Hellebori albi.* Weisse Niesewurz-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 3-6-10 Tropfen mehrmals täglich, in Pulver [mit *Sacch. Lactis*] oder in schleimigem Vehikel.

Aeusserlich: zum Bestreichen von Chloasma-Flecken.

† *Tinctura Veratri acida.* [Wie *Tinct. Aconiti acida.*]

Innerlich: zu 2-6 Tropfen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0661-9

† ***Tinctura Veratri lobeliani Bernhardi.*** [Aus 1 Th. *Rad. Veratri lobel.*, einer Spielart von *Veratrum offic.*, und 4 Th. *Spir. Vini rectificat.*]

Innerlich: zu 1-3-5 Tropfen gegen Cholera [von **Hubeny** dringend empfohlen; soll, so lange keine paralytischen Erscheinungen vorhanden sind, specifisch (!) wirken].

2229. ℞
Tinct. Veratr. lobel. Bernh. Gutt. 10
[3] *Syr. Cort. Aurant.* 8,0
Aq. dest. 120,0.
D. S. ¼-1stündlich 1 Esslöffel (Kindern 1 Theelöffel).
[Bei Cholera.] **Hubeny.**

† ***Tinctura Veratri viridis.*** [Von *Veratrum viride.*] Diese in neuerer Zeit von amerikanischen Aerzten als „Specificum" gegen Pneumonie, Pleuritis, Rheumatismus, Herzkrankheiten empfohlene Tinctur wirkt in der That nur durch ihren ziemlich reichen Veratrin-Gehalt und zwar als örtliches Acre und als ein die Pulsfrequenz deutlich herabsetzendes Mittel, ohne sich wesentlich von den anderen veratrinhaltigen Präparaten zu unterscheiden.

Innerlich: zu 2-5-10 Tropfen drei- bis vierstündlich in schleimigem Vehikel [bis zur Reduction der Pulsfrequenz].

* ***Tinctura Virgae aureae Rademacheri.*** Goldruthen-Tinctur. [Wie *Tinct. Aconiti e Succo recente.* — 30,0 3 Sgr.]

Innerlich: 30 Tropfen 5 Mal täglich [bei Nierenleiden, Enuresis].

○ ***Tinctura Zingiberis.*** Ingwer-Tinctur. [Wie *Tinct. Cascar.* — 30,0 5 Sgr.]

Innerlich: zu 15-30 Tropfen mehrmals täglich.

2230. ℞
Tinct. Zingiberis 10,0
[3] *Tinct. Cort. Aurant.*
Tinct. aromatica ana 5,0.
D. S. 3 Mal täglich 20 Tropfen in Rheinwein zu nehmen.

○ ***Tragacantha.*** *Gummi Tragacanthae. Adraganth.* Traganth. [Von Astragalus-Arten. — Hauptbestandtheil: Pflanzenschleim. — 5,0 *subt. pulv.* 1½ Sgr.] *Cave:* starke Mineralsäuren, Gerbsäure.

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich [selten für sich als Medicament verwendet (gegen Diarrhöe), meist als einhüllender Zusatz zu anderen Arzneien], im Pulver [schwer zu nehmen, da es auf der Zunge anklebt], in Lösung [1 Th. *Tragacantha* entspricht etwa 12 Th. *Gummi Mimos.*, so dass 1 Theil etwa 40-50 *Mucil. Gummi Mim.* ersetzen; wählt man diese Verordnungsweise, so wird dadurch zwar ein Vortheil im Preise erzielt (was **J. Meyer** in seiner **Ph. oeconomica** mit Recht hervorhebt), jedoch stets auf Kosten des eleganten Aussehens der Arznei, da Traganthlösungen stets trübe und krümelig erscheinen]. Als Emulgens [nach den eben genannten Verhältnissen zu verordnen, also etwa 1 Traganth auf 25 Oel]. Als Constituens für Pillen [schlecht], in Trochisci [häufig angewendet].

Aeusserlich: zu Klystieren [selten und, weil die Bereitung in der Apotheke geschehen muss, theuer (1,0-2,5 auf 100,0)].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0662-5

† ***Traumaticinum.*** Traumaticin. [Gutta-Percha in so viel Chloroform gelöst, dass sich eine schwach syrupsdicke Flüssigkeit erzeugt, welche aufgestrichen, eine durchsichtige, geschmeidige Membran bildet; diese unterscheidet sich von der nach Verdunstung des Collodiums zurückbleibenden durch ihre viel grössere Biegsamkeit und durch den Mangel jeder Contraction; auch ist die Application des Traumaticins in der Regel viel weniger schmerzhaft als die des Collodiums. Dahingegen ist die Consistenz der Traumaticin-Membran und ihre Adhäsion an der Epidermis viel geringer als bei der Collodium-Membran, so dass derartige Verbände viel häufiger wiederholt werden müssen. — 5,0 $2\frac{1}{3}$ Sgr.]

Aeusserlich: gegen schuppige Hautkrankheiten, Erosionen, Verbrennungen, Frostbeulen [dem Collodium vorzuziehen, dahingegen weniger als dieses leistend, wo es sich gleichzeitig um Anwendung eines gleichmässigen Druckes handelt, so z. B. bei tuberculösen Hautaffectionen, Erysipelas u. s. w.] — Die Anwendung des Traumaticins wird durch die sogenannten Traumaticin-Bestecke [Fläschchen mit Traumaticin, in deren genau schliessendem Glasstöpsel ein Haarpinsel so eingelassen, dass er immer in der Flüssigkeit badet] wesentlich erleichtert. Zu componirteren Applicationen, wie sie beim Collodium gebräuchlich sind, eignet sich das Traumaticin nicht, da es durch die meisten Beimischungen, namentlich durch die *Tinctura Jodi*, zu einer elastischen, festen Masse erstarrt.

Trochisci. *Pastilli. Lozenges. Tablettes.* [Ueber die Bereitung u. s. w. vergl. S. 228.]

Die in den meisten preussischen [namentlich in allen Berliner] Apotheken vorräthig gehaltenen medicamentösen Pastillen sind folgende:

Trochisci Acidi citrici. [0,06. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 2 Sgr. — Als Erfrischungsmittel (Limonaden-Pastillen) sehr beliebt.]
„ *Acidi tannici.* [0,03. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]
„ *Aconitini.* [0,001. — Chocoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Aluminis.* [0,015. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 2 Sgr.]
„ *antatrophici.* [*Calc. phosph.* 0,18, *Calc. carbon.* 0,12, *Ferr. Hydrog. red.* 0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *antirhachitici.* [*Rheum* 0,06, *Ferr. Hydrog. red.* 0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Argenti nitrici.* [0,01. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Atropini valerianici.* [0,0005. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Balsami de Tolu.* [0,07. — Zucker. — 1 Dutz 2 Sgr.]
„ *Bismuthi carbonici.* [0,3. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 9 Sgr.]
„ *Bismuthi hydrico-nitrici.* [0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]
„ *Calcariae hypochlorosae.* [0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]
„ *Calcariae phosphoricae.* [0,12 und 0,3. — Chokoladen- oder Zuckermasse. — 1 Dutz. 3 und 4 Sgr.]
„ *Carbonis vegetabilis.* [0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0663-1

Trochisci Carbonis Belloci. [1,5. — Die Kohle nur durch Traganth gebunden. — 1 Schachtel mit 35 Stück 12 Sgr.]

„ *Chinii sulph.* [0,03 und 0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

„ *Chinii tannici.* [0,06. — Zuckermasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *Cinchonii sulph.* [0,03 und 0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. $2\frac{1}{2}$ und 4 Sgr.]

„ *Coccionellae.* [0,02 und 0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

„ *Coffeïni.* [0,06. — Zucker. — 1 Dutz. 12 Sgr.]

„ *contra Tussim convuls.* [*Acid. benz.* und *tannic. ana* 0,007. — Zucker. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *Daturini.* [0,0005. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 12 Sgr.]

„ *Digitalini.* [0,0005. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *expectorantes.* [*Extr. Hyoscyami et Stib. sulphur. aur. ana* 0,03. — Zucker. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

„ *Extracti Cannabis indicae.* [0,06 — Chokoladenmasse — 1 Dutz. 8 Sgr.]

„ *Extr. Secal. corn. aquos. s. Ergotini aq.* [0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *Extr. Secal. spirit. s. Ergotini spirit.* [0,015. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]

„ *Ferr. carbon. saccharati.* [0,03, 0,06, 0,12 und 0,24. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

„ *Ferr. hydrici.* [0,06 und 0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 und 6 Sgr.]

„ *Ferr. Hydrogenio reducti.* [0,06 und 0,12. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

„ *Ferr. jodati saccharati.* [0,12 und 0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 und 6 Sgr.]

„ *Ferr. lactici.* [0,06. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 4 Sgr.]

„ *Ferr. pyrophosphorici oxydati.* [0,12. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 5 Sgr.]

„ *Ferr. pulverati.* [0,12. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

„ *Ferr. sulphurici.* [0,06. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

„ *Hydrargyri chlor. mitis.* [0,03. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

„ *Hydrarg. chlor. mit. et Stib. sulph. aurant.* (*Trochisci Plummeri.*) [*ana* 0,015. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

„ *Hydrarg. et Stib. sulphurat.* [0,18. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

„ *Hydrarg. jodati flavi.* [0,015. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

„ *Hydrarg. sulphurati nigri.* [0,18. — Zucker. 1 Dutz. 3 Sgr.]

„ *Ipecacuanhae ex Infuso.* [0,007. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

„ *Ipecacuanh. e Pulv.* [0,007. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0664-6

Trochisci Kalii jodati. [0,25. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Lithii carbonici.* [0,06. — Zucker. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Magnesiae hydrico-carbonicae.* [0,18 und 0,36. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Magnesiae ustae.* [1,0. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Morphii acet.* [0,004. — Zucker. — 1 Dutz. 4 Sgr.]
„ *Morphii acet.* [0,004] *et Stib. sulph. aur.* [0,015. — Zucker. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Natr. bicarbon.* (*Trochisci Sodae* 0,3) und *Troch. de Vichy, Troch. Bilinenses et Emsenses.* [Nach der Analyse der Originale. — Zucker. — 1 Dutz. 2 Sgr.]
„ *Opii.* [0,007. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Paulliniae.* [0,3. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 8 Sgr.]
„ *pectorales.* [*Morph. acet.* 0,001, *Inf. Ipecac. e* 0,015. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Picrotoxini.* [0,003. — Chokoladenm. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *Rhei.* [0,18. — Sowohl in Zucker, als in Chokolade. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Santonini.* [0,06 und 0,12. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 und 5 Sgr.]
„ *Selters.* [*Acid. tart.* und *Natr. bicarb.* mit Zucker zur festen Masse gepresst. — 1 Schachtel mit 24 Stück 7½ Sgr.]
„ *seripari* [*simplices, aluminati et tamarindinati.* — 1 Schachtel mit 36 Stück 10 Sgr.]
„ *seripari martiati s. ferruginosi* [jede Pastille enthält 0,12 *Ferrum acet. oxydat. sicc.*, wovon *circa* 0,1 sich in der daraus bereiteten Molke (¼ Quart) wiederfinden. — 1 Schachtel mit 36 Stück 15 Sgr.]
„ *Stib. sulph. aurant.* [0,015. — Zucker — 1 Dutz. 2 Sgr.]
„ „ „ „ [0,015] *et Pulv. Ipecac.* [0,007. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Stib. sulph. nigri.* [0,18. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Stibio-Kali tart.* [0,007 und 0,06. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Sulph. depur.* [0,18. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ „ *praecip.* [0,18. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *vomitorii.* [*Rad. Ipecac.* 0,6, *Stibio-Kali tart.* 0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 6 Sgr.]
„ *vomitorii mitiores.* [*Rad. Ipecac.* 0,3, *Stibio-Kali tart.* 0,015. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 4 Sgr.]
„ *vomitorii ex Emetino colorato* [0,015] *et Stibio-Kali tart.* [0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 12 Sgr.]
„ *Zinci oxydati.* [0,03. — Chokoladenmasse. — 1 Dutz. 3 Sgr.]
„ *Zingiberis.* [0,12. — Zucker. — 1 Dutz. 3 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0665-2

* ***Trochisci anthelminthici*** **Form. mag. in us. pauper.** [0,50 Santonin, 0,05 Traganth und 2,50 Zucker zu 10 Pastillen geformt. — 10 Stück 3¾ Sgr.]

* ***Trochisci becchici.*** Brustküchelchen. Sternküchelchen. [*Gummi arab.* 2, *Rhiz. Irid.*, *Rad. Glycyrrhiz. echinat.*, *Fruct. Foenicul.*, *Anis. vulg. ana* 4, *Extr. Glycyrrhiz.* 12, *Sacch. alb. pulv.* 108, *Tragacanth. q. s.* Daraus Trochisci von 0,5 geformt. — Eine durch die neueren, einfacheren und wirksameren Trochisci ziemlich verdrängte Form. — 60 Stück 3½ Sgr.]

† ***Trochisci Castorei*** der früheren **Ph. Austr.** [*Cast. pulv.* 1, *Sacch. alb.* 16, *Mucil. Tragacanth. q. s. ut f. Trochisci* 0,2. — Eine sehr übel gewählte Form für die Darreichung des *Castoreum*, welche auch nur wenig Anklang finden konnte.]

† ***Trochisci Ipecacuanhae*** **Ph. Bor.** Ed. VI. [*Rad. Ipecac.* 1 mit 5 *Aq. ferv.* infundirt, zum Filtrat 64 Zucker und 1 Traganth. gesetzt. Daraus Trochisci pond. 0,25 geformt. — 120 Stück 5 Sgr.]

Innerlich: 1-3 Stück mehrmals täglich; als Expectorans.

Die *Trochisci Ipecac.* der **Ph. Austr.** und **Ph. Bav.** sind mit *Pulv. Rad. Ipecac.* [(0,5 mit *Sacchari* 50,0 zu 100 Pastillen nach **Ph. Austr.**)] bereitet.

† ***Trochisci Santonini*** **Ph. Austr.** *Trochisci contra vermes.* [Santonin 5,0 *Sacch.* 100,0 zu 100 Pastillen.]

† ***Trochisci Santonini albuminati.*** [3,0 Santonin mit 185,0 Zucker und dem Albumen von 2 Eiern gemischt und *l. a.* zu 100 Trochisci geformt, deren jeder 0,03 Santonin enthält. — 1 Stück ⅓ Sgr., zu 0,06 ⅔ Sgr., zu 0,12 ⅔ Sgr]

Tubera Aconiti. *Radix Aconiti s. Napelli.* Sturmhutknollen. [Von *Aconitum Napellus.* — Diese in die **Ph. Bor.** Ed. VII. statt der *Herba Aconiti* eingeführte Wurzel soll reicher an Aconitin sein als das Kraut. — 5,0 *conc.* ¼ Sgr., *subt. pulv.* 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,1-0,12, [*ad* 0,12 *pro dosi*, *ad* 0,6 *pro die!*] in Pulvern, Pillen.

* ***Tubera*** *s.* ***Radix Ari*** *s. Aronis. Wake-Robin-Root.* Aronswurzel. [Von *Arum maculatum.* — Hauptbestandtheile: Amylum und ein scharfes Princip, welches aber beim Trocknen vollständig zu Grunde geht, so dass die in den Officinen vorräthige trockene Wurzel in die Reihe der amylumhaltigen Substanzen zu setzen ist. — 5,0 *conc.* ¼ Sgr. *subt. pulv.* 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich, im Pulver.

2231. ℞
Tub. Ari 60,0
Natri carb. dep. sicc. 8,0
Cort. Cinnam. acut. pulv. 12,0
Lap. cancr. praep. 15,0
Rhiz. Calami
Rad. Pimpinell. ana 30,0.
M. f. pulvis. D. S. Theelöffelweise.
Pulvis stomachicus Birkmanni s. Pulvis Ari compos.
(5,0 ⅔ Sgr.)

2232. ℞
Tub. Ari
Rad. Gentianae
Rhiz. Calami ana 30,0
Rhiz. Zingiberis
Cort. Aurant.
Kali tartarici ana 15,0
Ol. Carvi 2,0.
F. pulv. D. S. Theelöffelweise.
Pulvis stomachicus **Ph. paup**
(30,0 3 Sgr.)

Aus der Wurzel dieser Arum-Art, sowie aus der von *Arum esculen-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0666-8

tum, *A. Calocasia* u. A., wird der unter dem Namen Portland-Sago bekannte Nahrungsstoff dargestellt.

Tubera s. Radix Jalapae *s. Jalappae, s. Mechoacannae nigrae.* Jalappenwurzel. Purgirwurzel. [Von *Ipomoea purga.* — Bestandtheile: Harz (abführendes), Extractivstoffe, Amylum. — 30,0 *gr. pulv.* 7½ Sgr., *subt. pulv.* 10 Sgr.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,05-0,15-0,3 mehrmals täglich, als gelindes Purgans zu 0,3-0,5, als starkes Drasticum zu 0,5-2,0 auf einmal oder in getheilten und in kurzen Intervallen gegebenen Dosen; bei Kindern 0,1-0,3 als Abführmittel, im Pulver [rein oder mit aromatischen Pflanzenpulvern oder einem Oelzucker], in Pillen, Bissen, Latwergen.

2233. ℞
Pulv. Tub. Jalap. 0,3
[2] *Hydr. clorat. mit.* 0,1
Pulv. Macidis 0,25.
F. pulv. d. tal. dos. No. 4. S. Morgens 1 Pulver.
[Abführmittel für ein 8-10jähriges Kind.]

2234. ℞
Pulv. Tub. Jalapae 0,5
[1] *Pulv. aërophori* 1,0
M. f. pulv. D. S. Auf einmal zu nehmen.

2235. ℞
Tub. Jalap. pulv. 2,0
[1] *Kali sulph. pulv.* 1,2.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen.
Pulvis purgans s. Pulv. Jalapae c. Kali sulph. **Ph. mil.**

2236. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[4] *Kali bitartar.*
Elaeosacch. Foenic. ana 8,0.
Div. in 6 part. aeq. D. S. 1 Pulver auf einmal zu nehmen.
Pulvis purgans **Ph. paup.**

2237. ℞
Pulv. Tub. Jalap. 10,0
[4] *Pulv. Rad. Rhei*
Elaeosacch. Citri ana 5,0
Kali bitart.
Sulph. depur. ana 20,0.
M. f. pulv. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel. [Hämorrhoidalpulver.]

2238. ℞
Pulv. Tub. Jalap. 5,0
[2] *Extr. Aloës* 1,0
Gummi-res. Gutt. 0,5
Extr. Graminis q. s.
ut f. pil. No. 50. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 2 Pillen.

2239. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[2] *Pulv. Rad. Rhei ana* 4,0
Natr. sulph. sicci 8,0
Syrupi Spinae cervin. q. s.
ut f. Boli. 10. Consp. Cinnam. D. S. 2 Mal täglich 1 Stück zu nehmen.

2240. ℞
Pulv. Tub. Jalap.
[3] *Fol. Sennae pulv.*
Kali bitart. ana 5,0
Mell. crudi q. s.
ut f. electuar. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.

Tubera s. Radix Salep. Salepwurzel. [Von verschiedenen Orchideen, die einheimische (schlechtere) von *Orchis mascula* und morio. — Enthält Schleim und Amylum. — 5,0 *subt. pulv.* 1½ Sgr.]

Innerlich: zu 4,0-10,0 *pro die*, im Pulver [selten], als Mucilago [vergl. diesen], entweder für sich, oder als Vehikel anderer Arzneien. Meist lässt man den Salepschleim im Hause des Kranken bereiten, und zwar in der Art, dass man einen Theelöffel Saleppulver mit etwas kaltem Wasser anrührt und dann mit zwei Tassen heissen Wassers oder heisser Fleischbrühe oder Milch übergiesst; auch wird der Salepschleim mit Rothwein, Gewürzen, Zucker *ad libitum* versetzt. — Ein *Decoctum Salep* zu verordnen, wie dies zuweilen geschieht, ist unzweckmässig, weil die Abkocknng ein schlechteres Aussehen hat und theurer ist, als der *Mucilago Salep,*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0667-4

vor welchem sie, in Bezug auf die Wirksamkeit, keine weiteren Vorzüge besitzt. — Die *Gelatina Salep* ist ein Dococt von 1 auf ca. 50 und trägt die eben berührten Mängel an sich.

Aeusserlich: zu Klystieren [2,0 mit etwas kaltem und dann 100,0-120,0 heissen Wassers angerührt].

2241. ℞
Pulv. Tub. Salep 8,0
[4] *tere c.*
Aq. comm. 250,0
tum coque ad rem. 200,0
adde
Syr. Cort. Aurant. 50,0.
F. gelatina. D. S. Esslöffelweise.

Gelatina Salep der früheren **Ph. Hann.**

† ***Tunica bractearia.*** Goldschlägerhäutchen. [Seröse Haut vom unteren Grimmdarmtheile des Rindviehs. — Eine dünne, durchsichtige und feste Membran, welche sich ganz vorzüglich dazu eignet, erodirte Theile zu bedecken, und als Verbandmittel und impermeable Pflasterunterlage (namentlich mit *Ichthyocolla*) mit grossem Vortheile angewendet wird. — Ein in dieser Weise bereitetes engliches Plaster ist fast unsichtbar und gewährt den Vortheil, den Zustand der Verletzung stets beobachten zu können, ohne das Pflaster zu entfernen.]

* ***Turiones Pini*** *s. Gemmae Pini. Bourgeons de Sapin.* Fichtensprossen. [Die jungen Blattknospen von Pinus- (und zuweilen auch fälschlicher Weise, obgleich mit derselben Wirkung, von Abies-) Arten. — Hauptbestandtheile: Harz nnd *Ol. Terebinth.* — 30,0 *conc.* 1½ Sgr.]

Innerlich: im Infusum [von 5,0-30,0 auf 100,0 (als Diureticum)].

† ***Turiones Populi*** *s. Oculi s. Gemmae Populi.* Pappelsprossen. Pappelknospen. [Von Populus-Arten. — Enthalten ein balsamisches Harz, welches sich durch Fett ausziehen läst.]

Nur äusserlich zur Bereitung des *Unguent. populi* [s. dieses].

n ***Unguentum acre*** **Ph. Germ.** [*Hydr. bichl. corros., Cantharid., Liqu. Stibii chlorat. ana* 1, *Unguent. basilic.* 4.]

* ***Unguentum ad fonticulos.*** Fontanellsalbe. [*Ol. Oliv.* 10, *Cer. flav.* 6, *Canthar.* 6, *Euphorb.* 1. — 30,0 7 Sgr.]

† ***Unguentum ad vesicatorium*** **Form. mag. in us. paup.** [1 Th. *Summit. Sabinae subt. pulv.* mit 3 Th. *Unguent. basilicum.* gemischt. — 20,0 3 Sgr. 11 Pf.]

† ***Unguentum Argenti nitrici Clinici*** *s. Guthrianum.* [Vergl. *Arg. nitr.*]

† ***Unguentum Argenti nitrici compositum*** *s. Ungt. nigrum* **Cod. med. Hamb.** [*Argent. nitr.* 1, *Zinc. oxydat., Bals. Peruv. ana* 3, *Adip.* 24.]

n ***Unguentum aromaticum*** **Ph. Austr.** *seu Unguentum nervinum.* [*Herb. Absinthii* 125, *Spiritus Vini rectific.* 250, *Axung.* 1000, *Cera flav.* 250, *Ol. Lauri* 125, *Ol. Juniperi, Ol. Menth. crisp., Ol. Rosmarin.. Ol. Lavandulae ana* 10.]

In Betreff des bei uns üblichen *Unguentum nervinum* vergl. *Unguentum Rosmarini compositum.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0668-0

Unguentum basilicum. Königssalbe. [*Ol. Olivar.* 6, *Cerv. flav., Colophon., Seb. ovill. ana* 2, *Terebinth. comm.* 1. — 30,0 ⅔ Sgr.]

Häufig für sich oder als Salbengrundlage für andere, namentlich reizende Arzneistoffe benutzt.

Das sog. *Unguent. basilicum nigrum* enthält ausser den genannten Bestandtheilen noch Schiffspech.

Das *Unguent. basilicum fuscum* **Ph. gall.** enthält auf 8 *Unguent. basilicum nigr.* noch 1 *Hydr. oxydat. rubr. praep.*

* ***Unguentum Belladonnae.*** Belladonnasalbe. [1 *Extr. Bellad.* mit 9 *Adeps.* — 30,0 9⅓ Sgr.]

Als Einreibung und Verbandsalbe [bei spastischen und neuralgischen Affectionen; bei Tenesmus: **Rademacher**].

2242. ℞
Ungt. Bellad.
[2] *Ungt. Hydrarg. ciner. ana* 5,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
[Bei *Ischuria spastica.*]

2243. ℞
Extr. Sem. Strychn. spir. 0,3
[2] *Ungt. Bellad.* 10,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
[Bei *Prolapsus Recti* durch Hämorrhoiden.]

* ***Unguentum Bursae Pastoris Rademacheri.*** [1 Th. *Herb. Burs. Past. rec.* zerquetscht und mit 2 Th. *Adeps* bei gelindem Feuer bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht, ausgepresst, colirt. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Zum Verbande.

* ***Unguentum calaminaris Rademacheri.*** Galmeisalbe. [*Adeps* 48, *Cera flav.* 12 zusammen geschmolzen, *Lap. calam., Bol. armen., Plumb. oxydat.* und *Plumb. carbon. ana* 8 damit vermischt und *Camph. trit.* 1 zugesetzt. (Das *Ungt. Lapid. Calaminaris s. Ceratum Calaminae* der früheren **Ph. Hann.** besteht aus *Lapis Calam.* 3 auf *Cera flava* 3 und *Ol. provinc.* 6.) — 30,0 3⅓ Sgr.]

Als Verbandsalbe bei chronischen Fussgeschwüren **(Rademacher).**

† ***Unguentum Calendulae Florum.*** [*Flor. Calend.* 1 mit *Aq. font. calid. q. s.* befeuchtet und zerquetscht und mit 6 *Butyr. recens* bei gelindem Feuer bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht, ausgepresst und colirt.]

Als Verbandmittel bei Krebsgeschwüren [vergl. *Flor. Calendulae*].

Unguentum Cantharidum *s. irritans, s. epispasticum s. Lyttae.* Spanisch-Fliegensalbe. Reizsalbe. [1 grob gestossene Canthariden mit 4 *Ol. provinc.* 12 Stunden digerirt, das Oel ausgepresst und filtrit und 2 weisses Wachs zugemischt. — 30,0 6⅔ Sgr.]

Grösstentheils als Verbandsalbe zum Offenhalten von Vesicatorstellen, zur Beförderung der Suppuration bei verdächtigen Bisswunden u. s. w., selten als epispastische Einreibung.

Ein viel billigeres *Unguentum Cantharidum* lässt sich durch einfache Verreibung der Canthariden mit Fett in verschiedenen Verhältnissen [1 auf 4-8] darstellen [so z. B. das *Unguentum epispasticum Hufelandii*, 1 Canthariden mit 9 *Adeps*, dessen Preis sich bei der Verordnung von 30,0 auf 3½ Sgr. stellt]. **Rust** liess zuweilen ein *Unguent. causticum* anwenden, welches aus Cantharidenpulver 2,5, Sublimat und *Tart. stib. ana* 2,0 und Fett 5,0 bestand, und welches wie eine Aetzpaste zur Hervorrufung künstlicher Geschwüre benutzt wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0669-8

Die englische und amerikanische Pharmakopöe stellen das *Unguentum Cantharidum* durch Vermischung eines concentrirten Canthariden-Decoctes mit *Unguent. basilicum* dar. Das *Unguent. Canth. nigr.* **Cod. med. Hamb.** besteht aus 1 *Pulv. Canth.* mit 7 *Unguent. basilicum.* — Die **Ph. Austr.** führt merkwürdiger Weise kein *Unguentum Cantharidum* auf.

Unguentum cereum. *Loco Unguenti simplicis.* Wachssalbe. [*Cer. alb.* 2, *Ol. provinc.* 5. — 30,0 4⅓ Sgr.]

Als Salbengrundlage.

Unguentum Cerussae s. *Unguentum Plumbi hydrico-carbonici.*

* ***Unguentum Conii ex Herba recente.*** Schierlingssalbe. [Wie *Ungt. Burs. Past.* — 30,0 2⅔ Sgr.]

Zur Einreibung bei neuralgischen Affectionen, zum Verbande bei schmerzhaften, carcinomatösen Geschwüren.

* ***Unguentum contra Combustionem Stahlii.*** **Stahl**'sche Brandsalbe. [*Cer. flav.* 1 Th. mit 2 Th. *Butyr. insulsum.* — 30,0 6⅔ Sgr.]

† ***Unguentum contra Pediculos*** der ehemaligen **Ph. Hann.** [*Sem. Staph. agr., Sapon. domest. ana* 2, *Rhiz. Veratri* 1, *Ol. Laurin.* 6, *Ungt. Hydrarg. cin. cum Tereb.* 12, *Axung.* 27.]

† ***Unguentum corrosivum*** *s. escharoticum Clinici.* [Sublimat 12,0, *Gummi Mimos.* 1,2, *Aq. dest.* Gutt. 20. — Eine Aetzpaste, die unrichtiger Weise mit den Namen einer Salbe belegt wird.]

* ***Unguentum Digitalis.*** Fingerhutsalbe. [1 Th. *Extr. Digitalis* mit 9 Th. *Adeps.* ausgepresst. — 30,0 9⅓ Sgr.]

Als Verbandmittel bei Entzündungen drüsiger Organe, namentlich Mastitis und Parotitis.

* ***Unguentum Digitalis ex Herba recente.*** [Wie *Ungt. Burs. Past.* — 30,0 2⅔ Sgr.]

Unguentum Elemi. *Balsamum Arcaei.* Elemisalbe. [*Elemi, Tereb. laric., Seb. ovill.* und *Adeps ana* zusammengeschmolzen. — 30,0 3⅓ Sgr.]

Als Verbandsalbe.

† ***Unguentum epispasticum Hufelandii.*** [1 Theil feinstes Canthariden-pulver mit 9 Theilen *Adeps* gemischt.]

* ***Unguentum exsiccans.*** Austrocknende Salbe. [*Ol. Olivar.* 85, *Cera flav.* 20 zusammengeschmolzen und *Bol. Arm., Lap. calam.* und *Plumb. oxyd. ana* 8 dazugemischt und der halb erkalteten Salbe fein mit Oel zerriebener Campher 1 zugesetzt. — 30,0 3⅙ Sgr.]

Als Verbandmittel alter Geschwüre.

Das *Ungt. exsiccans* **Cod. med. Hamb.** *(Ungt. Lapid. calaminaris s. Ceratum epuloticum, Ceratum Turneri)* besteht aus 4 *Cer. flav.*, 8 *Ol. Oliv.* und 3 *Lap. Calaminar.*

* ***Unguentum flavum.*** *Unguentum Resinae Pini. Loco Unguenti Althaeae.* Gelbe Salbe. Altheesalbe. [*Adeps* 48, *Rad. Curcum.* 1, *Aq. comm.* 2 bis zur Verflüchtigung der Feuchtigkeit gekocht und *Cer. flav.* und *Res. Pin. burgund. ana* 3 zugesetzt und colirt. — 30,0 2⅔ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0670-9

Das frühere *Unguent. Althaeae* bestand aus einem schleimigen Decoct von Althäwurzel, Leinsamen und etwas *Rad. Curcum.*, welchem Fett und Wachs zugesetzt wurden.

***Unguentum fuscum** *s. Unguentum universale. Ungt. Matris. Ungt. Minii adustum.* **Le Grand**'sche Universalsalbe. Muttersalbe. *Onguent de la mère* [1 Th. *Minium* mit 2 Th. *Ol. Olviar.* so lange gekocht, bis die Mischung eine schwarzbraune Farbe angenommen hat und 96 der halb erkalteten Salbe 2 mit Oel verriebenen Campher zugesetzt. — Eine grosse Anzahl von Salben, welche unter den verschiedensten Namen als Arkana feilgeboten werden, besteht aus obiger, nur in den Quantitäts-Verhältnissen mannigfach variirter Mischung, so z. B. die Universalsalbe des Halleschen Waisenhauses u. m. a.]

Als Zertheilungs-, Zug- und Heilsalbe im Publicum sehr beliebt.

Unguentum Glycerini. Glycerinsalbe. [Aus 10 Th. chemisch reinen Glycerins, 2 Th. Amylum und 1 *Aq. destill.* bei mässigem Wärmegrade dargestellt, bildet eine butterweiche durchscheinende Masse, die sich mit der grössten Leichtigkeit verreiben lässt, gänzlich geruchfrei und chemisch indifferent ist, von der Temperatur keine Veränderung der Consistenz erleidet, sich lange Zeit hält, und selbst von der empfindlichsten Haut ohne Beschwerde ertragen wird. (Das in der **Ph. Gall.** offizinelle *Glycéré d'Amidon*, ebenso wie das *Unguent. Glycerini* **Ph. Austr.**, wird aus 15 Th. Glycerin und 1 Th. Amylum gebildet, steht aber an Brauchbarkeit dem *Ungt. Glycerini* wesentlich nach.) Dieses von **C. E. Simon** zuerst in die Pharmacie eingeführte Präparat eignet sich vorzugsweise zu Salbengrundlagen aller Art (mit Ausnahme der Jodsalben, — in Frankreich statuirt man diese Ausnahme nicht und wendet ein *Glycéré de Jodure de Potassium* an, welches aus 4 Th. Jodkalium in gleichen Gewichtstheilen Wasser gelöst und 30 Th. *Glycéré d'Amidon* besteht), weil es eleganter ist als *Ungt. cereum*, *rosatum* u. s. w., frei von Fettgeruch, chemisch unveränderlich, durch seine Haltbarkeit mithin auch ökonomischer, nicht durch Zerfliessen über die Applicationsstelle hinausgeht, sich mit grösster Leichtigkeit von den Verbandstellen löst, und die ihm beigegebenen löslichen Salze und Extracte nicht in mechanisch suspendirtem, sondern wirklich gelöstem Zustande enthält. — 30,0 4⅔ Sgr.]

Aeusserlich: als reizmildernder Verband [bei entzündlichen Geschwüren, Dermatosen, zur Verhütung von Variola-Narben u. s w.], als Salben-Constituens [bei der Verordnung löslicher Salze und Extracte mit *Ungt. Glycerini* nehme man von denselben etwa nur die Hälfte der gewöhnlichen Dosis], zu Augensalben [**A. v. Gräfe** empfiehlt namentlich das *Ungt. Hydr. praec. rubri* in der Zusammensetzung von 0,1 *Hydr. praec. rubr.* (statt sonst 0,2) auf 3,0 *Ungt. Glycerini*, ferner Salben mit *Cupr. sulph.*, *Plumb. acet.*, *Lap. infern.* (bei Neigung zu Conjunctivalschwellung, Granulationen: Einstreichen der entsprechenden Glycerinsalben statt der Augentropfwässer), Atropin (die Atropinsalbe gewährt eine grössere Sicherheit gegen Missbrauch als das Augentropfwasser)].

Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati. *Unguentum Hydrargyri album. Unguentum mercuriale album Werlhofii. Unguent. mundificans Zelleri.* Weisse Präcipitatsalbe. [1 *Hydrarg. amidato-bichlorat.* auf 9 *Adeps.* (Das *Ungt. Hydr. alb.* **Ph. paup.**, sowie die eigentliche **Werlhof**'sche und **Zeller**'che Salbe haben das Verhältniss von 1:8.)]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0671-5

Zur Einreibung und als Verbandsalbe [bei Krätze, bei *Gutta rosacea*, Chancre, Flechten etc.].

Unguentum Hrdrargyri cinereum *s. coeruleum s. neapolitanum. Unguentum mercuriale. Unguentum Hydrargyri* **Ph. Austr.** Graue Quecksilbersalbe. Graue Salbe. Franzosensalbe. [6 Th. metallisches Quecksilber werden mit 1 Th. *Ungt. Hydr. ciner.* der vorigen Bereitung bis zur vollständigen Extinction verrieben und dann ein Gemisch von 4 Hammeltalg und 8 Schweineschmalz zugesetzt. Der von der Pharmakopöe vorgeschriebene Handgriff, das Quecksilber zuerst mit *Ungt. Hydr. ciner.* zu verreiben, beruht auf der Absicht, das ranzige Princip der älteren Salbe, einer Säure ähnlich, auf das Queksilber einwirken zu lassen. Doch erfordert die Verreibung des Quecksilbers mit frischem Fett (namentlich einem mit *Cer. flav.* bereiteten *Ungt. cereum*) keine grössere Anstrengung und längere Zeitdauer und liefert ein Präparat, welches nicht, wie das officinelle, die Geruchsnerven unfreundlich afficirt, ohne dass in der Wirksamkeit beider irgend welche Differenz vorwalte. — Die **Ph. Austr.** schreibt vor: *Hydrarg.* 2 mit *Sebi ovill., Axung. Porci ana* 1 zu verreiben und *Axung. Porc.* 2 hinzuzusetzen.]

Innerlich: [eine der unappetitlichsten und gleichzeitig unzweckmässigsten Darreichungsweisen, welche je von medicinischen Curiositätenkrämern ersonnen], zu 0,1-0,2-0,4 mehrmals täglich [und darüber], in Pillen [mit *Pulv. Rad. Alth. ana*] oder in Oblaten gehüllt [von **Lecouppey** und **Murawiew** gegen Phthisis von **Cullerier** u. A. gegen Syphilis empfohlen; **Bierkowsky** wollte, wo die äusserliche Inunctionskur nicht stattfinden könnte, dieselbe durch den inneren Gebrauch grosser Dosen der Salbe und zwar in denselben Quantitäten und an denselben Tagen wie bei der Schmierkur ersetzen, also 2,0-6,0 *pro die* nehmen lassen].

Aeusserlich: zu Einreibungen und Verbänden *a*) zur Erzielung örtlicher Heilzwecke [eine Linse bis eine Bohne gross mehrmals täglich] bei Drüsen-Entzündungen [Mastitis, Parotitis — bei letzterer vorsichtig!], bei inneren Entzündungen, Croup, Pneumonie, Pleuritis, Peritonitis [4-6 Mal täglich mit 2,0-4,0 Quecksilbersalbe einzureiben], bei Panaritium, Pseudoerysipelas u. s. w. — **Vering** wollte die Krätze durch Einreibung jeder einzelnen Krätzpustel mit einer Minimalquantität von grauer Salbe heilen, eine mühsame Kur, deren Erfolg eben so wohl in den den Einreibungen folgenden Waschungen mit scharfer Lauge, als in der Wirkung des Quecksilbers zu suchen ist. — Nordamerikanische Aerzte empfehlen neuerdings Application von grauer Salbe bei Variola, namentlich um die im Gesichte vorhandenen Pocken abortiv zu machen und entstellende Narben zu vermeiden. — Zur Vertreibung von Epizoën [Filzläusen]. — Die auch bei örtlicher Einreibung nicht selten drohenden Gefahren sind: Erzeugung einer erythematösen Entzündung [zu welcher manche Personen besonders stark disponirt sind] und Eintritt der Salivation, die zuweilen schon nach Minimalquantitäten erfolgt. Man sei deshalb in jedem Falle, wo man Quecksilber einreiben lässt, sehr vorsichtig, achte namentlich auf das erste, die Salivation verkündende Symptom: den *Halitus mercurialis* und die Beschaffenheit des Zahnfleisches und lasse, sobald diese, verdächtigen Prodrome eintreten, die Einreibungen aussetzen und geeignete Topica [säuerliche oder adstringirende Mundwässer, Jodkalium u. s. w.] brauchen.

Die graue Salbe wird häufig mit anderen Stoffen verbunden, wobei man entweder beabsichtigt, ihre Wirkung zu erhöhen, oder ihren toxischen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0672-0

Einfluss auf den Organismus zu beschränken, oder endlich die Salbe zum Vehikel für die Wirkung eines anderen noch differenteren Stoffes zu machen. Die Wirkung der Salbe wird gesteigert durch Zusätze von Sublimat [0,05-0,1 auf 25,0], rothem Präcipitat u. s. w., durch Verbindung mit Jod und Jodkalium [vergl. Jod], wobei sehr oft eine, dem Heilzwecke sehr hinderliche, bedeutende örtliche Irritation entsteht, durch Verbindungen mit Terpenthin, Campher [1 auf 10-20 Salbe], *Ammon. caust. solut.* [1 auf 5 Salbe] u. s. w. — Eine Milderung der Wirkung wird erzielt durch Abschwächung der Salbe [Vermischung mit anderen Salben, *Ol. Hyoscyami coct.* u. s. w. in beliebigen Verhältnissen], durch Zusätze von Opium [1-3 auf 25 Salbe]. Als Vehikel und Adjuvans wird die graue Salbe benutzt bei der Anwendung des Opiums und seiner Alkaloide, der Belladonna [1 *Extr. Bellad.* mit 5 bis 10 *Unguent. ciner.*], des Veratrins, der Scilla [1 *Pulv. Bulb. Scillae* mit 2 *Unguent. ciner.* zur diuretischen Einreibung].

b) Zur Erzielung allgemeiner Wirkungen. In der Regel handelt es sich hier um Beseitigung der secundären Syphilis, seltener um Bekämpfung anderer Krankheiten [Pneumonie, Hepatitis, Peritonitis, *Metritis puerperalis*, Tetanus, Hydrophobie]. Der Zweck dieser Einreibungen ist die möglichst schnelle Hervorrufung einer allgemeinen Quecksilber-Intoxication, die man entweder bis zu den Prodromen des Speichelflusses oder bis zu diesem selbst in seiner vollen Ausdehnung steigert. Die für diesen Zweck zu verbrauchenden Quantitäten variiren je nach der Methode und Dauer der Kur, wie nach der Empfänglichkeit des Individuums. — Bei entzündlichen Krankheiten genügt es meistens, nebst anderer allgemeiner Antiphlogose, 2-3 Mal täglich 2,0-8,0 Quecksilbersalbe einzureiben und bei den Vorboten der Salivation aufzuhören. Gegen Syphilis wendet man die kleine oder grosse Schmierkur an; bei der ersteren, wo man es nur zu Prodromen der Salivation kommen lässt, werden nach mehrtägiger Vorbereitung des Kranken [lauwarme Bäder, Aufenthalt im warmen Zimmer, knappe Diät] täglich oder einen Tag um den andern 3,0-8,0-10,0 *Unguent. ciner.* eingerieben und zwar meistens in die Beine [nach **Ricord** in die Achselgegend, nachdem die Haare abrasirt worden]. Während der Kur knappe Diät [weisses Fleisch, Bouillon, Weissbrod in geringen Quantitäten], unausgesetzter Aufenthalt im warmen Timmer [16° R.], einen Tag um den andern ein warmes Bad, Gebrauch eines abführenden Holzthees. — Stellen sich erythematöse Entzündungen an den Einreibungsstellen ein, so wechselt man mit dem Orte der Inunction; Wechsel der Wäsche ist, unter Beobachtung der nothwendigen Vorsicht, gestattet, Dauer der Kur in der Regel 15-30 Tage. **Cullerier** formulirt die Methodik der kleinen Schmierkur folgendermaassen: Einen Tag um den andern Abends vor Schlafengehen nach vorgängigem lauwarmem Bade, Einreibungen von 4,0-8,0 in die innere Seite der Schenkel und Waden; nach 8 bis 10 Tagen, sofern noch keine Wirkung eingetreten, tägliche Einreibung von 2,0-4,0 und das Bad nur jeden 4. Tag; jede Einreibung muss etwa 15-20 Minuten dauern.

Grosse Schmierkur [**Rust-Louvrier**'sche Inunctions- und Entziehungskur]. Dieselbe theilt sich in die Vorbereitungskur, Hauptkur und Nachkur. Die Vorbereitungskur dauert 8-12 Tage und wird mit einem Abführmittel eröffnet; während dieser Kur täglich ein warmes Bad, reizlose Diät, Aufenthalt im warmen Zimmer; zum Schluss dieser Kur ein Abführmittel. Am

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0673-6

14. Tage Beginn der eigentlichen Kur. Zu jeder Einreibung werden 8,0 *Unguent. ciner.* eingerieben, am 1. Tage in die Unterschenkel, am 3. in die Oberschenkel, am 6. in die Arme, am 8. in den Rücken, am 10. in die Unterschenkel, am 12. in die Oberschenkel, am 14. in die Arme, am 16. in den Rücken, am 17. gelindes Abführmittel, am 18. Einreibung in die Unterschenkel, am 19. gelindes Abführmittel, am 20. Einreibung in die Oberschenkel, am 21. gelindes Abführmittel, am 22. Einreibung in die Arme, am 23. Abführmittel, am 24. Einreibung in den Rücken, am 25. Abführmittel. Am 26. ein Reinigungsbad, zum ersten Mal während der Hauptkur erfolgender Wechsel der Wäsche und des Zimmers. Die ersten 7 Einreibungen werden des Morgens, die 5 letzten spät Abends gemacht. — Die Krisis erfolgt in der Regel am 16. Tage der Kur und macht sich durch bedeutende Darm-, Harn- und Schweiss-Entleerung geltend; der Speichelfluss tritt meist nach der 3. oder 4. Einreibung ein und erreicht zuweilen eine so bedeutende Höhe, dass er das Aussetzen der Kur um ein paar Tage oder deren gänzliches Abbrechen erfordert. Während der Salivation sorge man dafür, dass der Kranke öfter den Mund mit warmem Wasser oder einem leichten aromatischen Infusum ausspült. Die ganze Kurzeit hindurch strengste Diät, Hüten des nicht einmal zu lüftenden Zimmers, welches immer in einer Temperatur von 16-17° R. erhalten werden muss. Waschen und Wäschewechsel ist dem Kranken nicht gestattet. Nachdem die Hauptkur beendet, sorgt man während der Nachkur dafür, dass alle Funktionen in normaler Thätigkeit erhalten werden, und der Kranke durch eine leicht ernährende Diät die verlorne Kraft wieder gewinne. — Diese allgemeinen Bestimmungen erleiden oft unter den obwaltenden individuellen Verhältnissen wesentliche Abänderungen, so muss man namentlich in dringenden Fällen nicht selten die Vorbereitungskur abkürzen und sie auf 4-6 Tage beschränken, innerhalb deren je einen Tag gebadet und den andern purgirt wird. — Die grosse Inunctionskur verdient in der That die Bezeichnung: „*le grand remède*", sie wird gegenwärtig mit Recht nur noch äusserst selten angewendet und muss in der That nur für extreme Fälle reservirt bleiben, und dann nie anders als in den geeigneten Lokalitäten, unter Aufsicht eines wohleingeübten Wärters und in der Nähe eines Arztes vollzogen werden, da, namentlich während der Zeit der Krisis, die Gefahr für das Leben des Kranken jeden Augenblick eintreten kann und die unmittelbarste ärztliche Hilfeleistung nothwendig macht.

Einfacher und weniger an pedantischer Kleinigkeitskrämerei hängend ist die in neuerer Zeit sehr in Aufnahme gekommene **Sigmund**'sche Schmierkur. Derselben geht eine Vorbereitungskur von 6-10 Tagen voran, in welcher der Kranke das Zimmer hütet, eine leichte, reizlose Diät geniesst und durch öftere Bäder die Haut für die Einwirkung der Salbe empfänglich macht. Zu den Einreibungen bedient sich **S.** meistens der milderen Quecksilbersalbe [vergl. oben]. Als Ort der Einreibung nennt **S.** die beiden Unterschenkel, die beiden Oberschenkel, die beiden vorderen Brust- und Bauchhälften, die Rückenfläche und die Vorder- und Oberarme; vorzugsweise die inneren und hinteren Flächen der Extremitäten. Als passendste Zeit zu den Einreibungen bezeichnet **S.** die späteren Abendstunden, unmittelbar vor dem Schlafengehen; die Einreibung für jede ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0674-2

zelne Stelle soll mindestens 10 Minuten dauern, und wenn nicht Rücken- oder Hüftgegend eingerieben wird, von der eigenen Hand des Kranken vollzogen werden. Der eingeriebene Körpertheil wird in ein leinenes oder wollenes Tuch eingeschlagen, und am darauf folgenden Morgen mit lauwarmem Wasser abgewaschen, getrocknet und warm bedeckt. Sehr stark ausdünstenden Personen sind während der Dauer der Kur 2-3 Mal wöchentlich warme Seifenbäder anzuordnen. Der Wechsel der Leib- und Bettwäsche ist nicht allein gestattet, sondern sogar empfohlen, das Zimmer des Kranken ist 16-18° warm zu halten und täglich zu lüften. Die Menge der jedesmal einzureibenden Salbe beträgt 1,2 bis höchstens 2,5, welche auf zwei Einreibungsstellen vertheilt werden. Die Zahl der Einreibungen beträgt meist zwischen 20 und 30. Krisen kommen während dieser Kur nicht vor, dieselbe wird so lange fortgesetzt, bis die Krankheitserscheinungen mehrere Tage lang verschwunden sind. Die Diät während der Kur sei zwar reizlos und auf die nothwendigsten Nahrungsmittel beschränkt, jedoch stets darauf berechnet, den Kranken nicht zu sehr zu schwächen. Weissbrod, weiches Rindfleisch, Geflügel, leichte Gemüse, gekochtes Obst, Milch, leichte Mehlspeisen, schwacher Thee sind in mässigen Quantitäten gestattet. Tabackrauchen ist vollständig untersagt. Während der ganzen Kur brauche der Kranke sehr häufig Mundwasser mit adstringirenden Stoffen, Tannin, Alaun u. s. w. Wo Mund- und Rachengeschwüre vorhanden sind, Mundwasser aus Sublimat [0,1 auf 300,0] oder unterchlorigsaurem Natron [*Liq. Natri hypochlorosi* 6,0-12,0 auf 300,0]. Die Zähne müssen 3 Mal täglich mit einer Bürste und Kohlenpulver sorgfältig gereinigt werden. — Die günstigste Jahreszeit für die Einreibungskur ist der Frühling und der Sommer. Wird sie im Winter veranstaltet, so behüte man den Kranken nach Beendigung der Kur sorgfältig vor der Einwirkung der rauhen Witterung..

Als weitere örtliche Anwendungen der grauen Quecksilbersalbe sind noch folgende zu bezeichnen: Einbringung des *Unguent. cinereum* mittelst Bougies aus zusammengerollter Leinewand in die Harnröhre [bei Tripper: **Piacoff**], Application als Pessarium [mit weissem Wachs *ana* zu Vaginalkugeln geformt, bei entzündlichen Krankheiten des *Cervix uteri*: **Simpson**], als Suppositorium [2,5 mit *Ol. Cacao* 5,0 gegen Askariden: **v. Hildenbrand**, besser aus 1 Th. *Ungt. Hydrarg.* mit 3 Th. *Sapo domestic. pulv.* geknetet und ausgerollt].

In allerneuster Zeit empfahl **Lebert** — wie schon früher **Zeissl** — das Einlegen von Suppositorien aus grauer Salbe zur Allgemeinbehandlung der Syphilis. Er lässt dieselben länglich formen [gewöhnlich etwa 1½ Zoll] und benutzt als Constituens *Ol. Cacao* 1,5; sollen dieselben consistenter sein: *Ol. Cacao*, *Cerae alb. ana* 0,75. Die Dosis des *Ungt. ciner.* für jedes Suppositorium ist 0,05-0,2-0,3, je nachdem das Rectum sie mehr oder weniger gut erträgt. Tritt Brennen im Rectum ein, wird 0,005-0,01 Morphium p. d. zugesetzt. Die Suppositorien werden Abends vor Schlafengehen eingeführt, zuweilen auch Morgens vor dem Aufstehen. 25-30 Suppositorien bilden eine gewöhnliche Kur. Eine strenge Zimmerdiät ist nicht damit verbunden.

Auch in Form der subcutanen Injection empfiehlt **Lebert** die graue Salbe zur Allgemeinbehandlung der Syphilis [1 *Ungt. Hydrarg. cin.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0675-8

mit 4 *Ol. Amygdal.* (stärkere Mischung) oder mit 9 *Ol. Amyd.* (schwächere Mischung), davon ½-1 Spritze voll *pro dosi*]. Der wesentliche Vorzug dieser Injection vor den Sublimat-Einspritzungen soll in der Schmerzlosigkeit bestehen.

2244. ℞
Ungt. Hydr. ciner. 8,0
[2] *Pulv. Rad. Alth. q. s.*
ut. f. pil. 120. Consp. Lycopod. D. S. 4 Mal täglich 2 Pillen zu nehmen.
[Bei *Phthisis pulmonum.*]
Murawjew.

2245. ℞
Ungt. Hydr. ciner.
[3] *Amyli ana* 12,0
Sapon. medicat. 8,0.
F. pil. 120. Consp. Lycop. D. S. Morgens und Abends 1 bis 2 Pillen zu nehmen.
[Bei Syphilis.]
Sédillot.

2246. ℞
Ungt. Hydr. ciner. 30,0
[3] *Calc. ustae* 8,0
Ammoniaci hydrochlor.
Sulph. depur. ana 4,0.
F. ungt. D. S. Zur Einreibung.
Cazenave.

2247. ℞
Opii puri (cum pauxillo Aq. in
[2] *pultem redacti)* 1,0
Ungt. Hydr. ciner. 8,0.
M. f. ungt. D. S. 2stündlich 1 Erbse gross um's Auge einzureiben.
[Bei gichtischen und syphilitischen Knochenschmerzen der Orbita.]
Benedict.

2248. ℞
Opii puri 1,0
[3] *Extr. Hyoscyami* 2,0
redige c. Aq. comm. pauxillo
in pultem et adde
Ungt. Hydr. ciner. 12,0.
D. S. Augensalbe.
[Bei Photophobie, *Ophthalmia syphilitica.*] **v. Gräfe.**

2249. ℞
Hydr. bichlor. corros. 0,12
[2] *Opii puri* 0,6
Ungt. Hydr. ciner. 8,0.
M. f. ungt. D. S. Abends vor Schlafengehen eine Erbse gross in die Schläfen- und Stirngegend einzureiben.
Jüngken.

2250. ℞
Ungt. Hydr. ciner. 0,2-0,5-1,0
[3] *Ol. Cacao*
Cerae alb. ana 3,0.
M. divid. in part. aeq. No. 4. Forment. Suppositoria longitid. 4 Centimetr. D. S. Abends ein Stück einzulegen.
[Bei allgemeiner Lues.]
Lebert.

† ***Unguentum Hydrargyri cinereum cum Terebinthina.*** [4 Quecksilber mit 2 *Terebinth. commun.* unter Zusetzen von *Ol. Terebinth.* in einem eisernen Kessel mit hölzernem Pistill so lange zerrieben, bis mit mässig starker Loupe keine Quecksilberkügelchen mehr wahrzunehmen, dann mit 16 *Adeps suill.* vermischt. Bläulich-aschgraue Salbe.]

* ***Unguentum Hydrargyri citrinum.*** *Balsamum mercuriale.* Gelbe Quecksilbersalbe. [1 Quecksilber mit 2 *Acid. nitric.* in der Wärme gelöst, zu der noch warmen Flüssigkeit allmälig 12 geschmolzenes Schweineschmalz zugesetzt, und in Papierkapseln ausgegossen. — Ceratconsistenz. — Gelb, aber mit der Zeit durch Reduction des Quecksilbers, zumal an den Rändern, grau werdend. — 30,0 5 Sgr.]

Als Einreibung [bei Krätze] und Verbandsalbe [ziemlich ätzend — obsolet].

2251. ℞
Ungt. Hydr. citrini 30,0
[3] *Hydr. oxydati rubr.* 1,2
Axung. porc. 15,0.
M. f. ungt. D. S. Zum Einreiben. [Bei *Pruritus pudendorum.*]
Plenk'sche Salbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0676-4

Unguentum Hydrargyri oxydati rubri. *Unguentum Hydrargyri rubrum. Balsamum opthalmicum rubrum.* Rothe Präcipitatsalbe. [*Hydr. oxyd. rubr.* 1, *Adeps suill.* 49.]

Als Verbandsalbe [bei schlecht eiternden Geschwüren], als Augensalbe.

†***Unguentum Hyoscyami*** **Cod. med. Hamb.** Bilsenkrautsalbe. [1 *Herb. Hyoscyam.* mit 2 *Spir.* 12 Stunden digerirt, die Masse mit 12 *Adeps* gekocht, colirt und ausgepresst.]

†***Unguentum Jodi compositum*** **Cod. med Hamb.** *Unguentum Kali hydroiodici jodatum.* [*Jodi* 1, *Kali jod.* 2, *Adip.* 32.]

****Unguentum Jodi Rademacheri.*** **Rademacher's** Jodsalbe. [1 Jod mit etwas Spiritus verrieben, 19 *Adeps.*] Ein sehr leicht zersetzliches Präparat, das jedes Mal vor der Dispensation frisch bereitet werden soll.

Als Einreibung und Verbandsalbe bei Drüsengeschwülsten, namentlich bei chronischer Parotitis.

†***Unguentum Juniperi*** **Ph. Austr.** Wachholdersalbe. [*Fruct. Junip.* 25 mit Wasser zum Brei angestossen, mit 50 *Adeps* gekocht, colirt und ausgepresst und dazu 8 gelbes Wachs und 2 *Ol. Fruct. Juniperi* gesetzt.]

Aeusserlich: zur Zertheilung hydropischer Anschwellungen.

Unguentum Kalii jodati. Jodkaliumsalbe. [3 *Kalium jodat.* in 2 *Aq. dest.* gelöst und 25 *Adeps suill.* zugesetzt. Stets zur Dispensation frisch bereitet.] *Cave:* Verordnung auf längere Zeit.

Als Einreibung und Verbandsalbe [namentlich zur Zertheilung von Drüsengeschwülsten, 1 Linse bis 1 Bohne gross 2-3 Mal täglich einzureiben; oft noch durch einen Zusatz von Jod (0,1-0,5 auf 10,0) verstärkt].

Früherhin suchte man die Zersetzlichkeit des Präparates durch einen Zusatz von *Magnesia carbonica* [0,1-0,25 auf 10,0, so z. B. das *Unguentum Kalii jodati Clinici*] zu verhindern, jedoch ohne Erfolg.

2252. ℞
Ungt. Kalii jodati
[3] *Linimenti ammoniacat.-camphor. ana* 10,0.
M. F. Linimentum. D. S. Morgens und Abends einzureiben. [Bei Drüsenschwellungen sehr wirksam.] **Rummel.**

†***Unguentum Kreosoti*** **Cod. med. Hamb.** [1 Kreosot zu 16 *Adeps.*]

****Unguentum leniens.*** *Crême céleste, Pomade à la crême. Cold-cream Anglorum.* [*Cerae alb.* 4, *Cetacei* 5, *Ol. Amygd.* 32 im Wasserbade geschmolzen und 16 *Aq. Rosarum* und auf 50,0 je einen Tropfen *Ol. Ros.* darunter gemischt — 30,0 7⅓ Sgr.]

Diese Mischung, die zwar eine nicht unangenehme Salbe gibt, ist jedoch keineswegs eine Nachbildung des englischen *Cold-cream* [vergl. *Ol. Cocos*].

Aehnlich das *Ungt. emolliens* **Ph. Austr.**; *Unguentum Cetacei s. Adipocerae s. Spermat. Cet.* **Ph. Bav.** und das *Unguentum Cerae compos. s. Unguentum alb. Londinense* **Cod. med. Hamb.**

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0677-0

* ***Unguentum Linariae.*** Leinkrautsalbe. [Wie *Ungt. Bursae Pastoris.* — 30,0 $2\frac{5}{6}$ Sgr.]

Als erweichende und schmerzstillende Salbe [namentlich bei entzündeten, schmerzhaften Hämorrhoidalknoten].

† ***Unguentum Macidis.*** *Pomade divine.* [*Macis* 8 mit 48 Rindermark gekocht, colirt, ausgepresst und 1 *Ol. Macidis* zugesetzt.]

Zur Einreibung des Leibes bei krampfhafter Affection, als Haarpomade bei Alopecie.

† ***Unguentum Majoranae.*** *Butyrum Majoranae.* Majoran- [oder Mairan-] Salbe oder Butter. [Wie *Ungt. Bursae Pastoris* bereitet. — 30,0 $2\frac{5}{6}$ Sgr.]

Als Einreibung [bei Kolikschmerzen der Kinder; Bestreichen der Nase oder der Nasenlöcher bei Stockschnupfen.]

Unguentum Mezerei. *Unguent. epispasticum s. rubefaciens, Pomade de sain-bois.* Seidelbastsalbe. [*Extr. Mezerei* 1, *Ungt. cer.* 7. — 5,0 $2\frac{1}{2}$ Sgr.]

Als Rubefaciens.

† ***Unguentum Natrii bromati*** **Cod. med. Hamb.** [*Natr. brom.* 1, *Adipis* 8.]

† ***Unguentum ophthalmicum*** **Ph. paup.** [*Hydrarg. oxyd. rubr.* 1 in *Butyr. rec. insulsum* 30.]

† ***Unguentum opiatum*** **Cod. med. Hamb.** [1 Opium mit 24 *Ungt. cer.*]

* ***Unguentum oxygenatum*** **Ph. Bav.** Alyon's Salbe. [1 *Acid. nitr.* mit 16 *Adeps* so lange erhitzt, bis die Mischung nicht mehr verändernd auf blaues Lakmuspapier einwirkt, dann in Papier-Kapseln ausgegossen. — Cerat-Consistenz. — Besteht aus den Zersetzungsprodukten der Einwirkung der Salpetersäure auf Fett. — 30,0 $7\frac{1}{2}$ Sgr.]

Zur Einreibung bei chronischen Exanthemen.

Unguentum Plumbi *s. plumbicum, s. saturninum, s. Ceratum Saturni. Unguentum nutritum.* Bleisalbe. [*Cer. alb.* 8, *Ol. provinc.* 29 vorsichtig zusammen geschmolzen und dem halb erkalteten Gemisch 3 *Plumb. hydrico-acet. solut.* zugesetzt. — 30,0 $3\frac{3}{3}$ Sgr.]

Oft gebrauchte kühlende Verbandsalbe.

† ***Unguentum Plumbi acetici*** **Ph. Austr.** *Unguentum Lithargyri.* [6 *Plumb. acet.* in 20 Wasser gelöst und 100 *Cer. alb.* und 300 *Adeps* zugesetzt.]

Unguentum Plumbi hydrico-carbonici. *Ungt. Cerussae* **Ph. Austr.** *Ungt. album simplex. Onguent blanc de Rhazès.* Bleiweisssalbe. [1 *Ceruss.*, 2 *Adeps.*]

* ***Unguentum Plumbi hydrico-carbonici camphoratum.*** *Ungt. Cerussae camphoratum s. Ungt. album camphoratum.* Campherhaltige Bleiweisssalbe. [1 *Camph.* auf 24 *Ungt. Cerussae.*]

Vorzugsweise als Einreibung und Verbandmittel bei Frostbeulen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0678-6

* ***Unguentum Plumbi tannici.*** [8 Th. *Cort. Querc. conc.* werden mit 40 Th. Wasser gekocht, colirt, filtrirt und mit 8 Th. *Plumb. hydrico-acet. solut.* gemischt. Das Präparat auf einem Filtrum gesammelt und noch feucht mit 24 Th. *Adeps.* gemischt. — 30,0 4 Sgr.]

* ***Unguentum plumbicum*** *s. saturninum* **Ph. mil.** [1 *Acet. plumb.* mit 12 *Ungt. simpl.* — 30,0 3 Sgr.]

† ***Unguentum pomadinum*** **Ph. Austr.** *seu rosatum.* [*Cer. alb.* 50, *Axung. porc.* 200, *Aq. Rosar. q. s., Ol. Bergamott., Ol. Caryophyll. ana* 1.]

Eine durch ihren Geruch nicht sehr empfehlenswerthe Mischung.

* ***Unguentum populeum.*** Pappelsalbe. [Aus *Gemmae Populi* wie *Ungt. Linariae* bereitet. — Das *Ungt. popul.* **Cod. med. Hamb.** enthält noch *Hyoscyamus* — 30,0 3⅓ Sgr.]

Kühlende Verbandsalbe.

† ***Unguentum Regentis*** **Ph. Gall.** *Pommade de Régent.* *Plumb. acet.* und *Hydrarg. oxydat ana* 4 Th. mit ⅓ Th. *Camph. trit.* und 72 Th. ausgewaschener Butter.]

Als Augensalbe.

Unguentum rosatum [zuweilen auch als *Ungt. pomadinum* bezeichnet]. Rosensalbe. Rosenpomade. [*Adeps* 4, *Cer. alb.* 1 zusammengeschmolzen und der halb erkalteten Masse *Aq. Rosar.* 1 zugesetzt. — 30,0 4 Sgr.]

Als Verbandsalbe und als Vehikel für andere [namentlich Augen-] Salben.

Unguentum Rosmarini compositum. *Ungt. nervinum. Baume nerval.* Nervensalbe. [*Adeps* 16, *Seb. ovill.* 8, *Cer. flav.* und *Ol. Nucistae ana* 2 zusammen geschmolzen und der halb erkalteten Masse *Ol. Rosmarini* und *Ol. Juniperi ana* 1 zugesetzt. — Das *Ungt. laurinum s. nervinum* **Ph. Bav.** enthält kein *Ol. Rosmarini.* — 30,0 6⅔ Sgr.] Ueber das in Oesterreich als *Unguentum nervinum* bezeichnete Präparat vergl. *Unguent. aromat.* **Ph. Austr.**

Als reizende Verbandsalbe und als Einreibung.

* ***Unguentum Rosmarini compositum*** **Form. mag. in us. paup.** [*Seb. ovill.* und *Adeps ana* 4 werden geschmolzen und nachdem sie halb erkaltet, mit *Ol. Rosmarini* und *Ammoniacum caust. sol. ana* 1 gemischt. — 1 Dosis (50,0) 7 Sgr. 1 Pf.]

* ***Unguentum Rosmarini compositum*** **Ph. mil.** [*Cer. flav.* 2, *Adeps* 6 zusammen geschmolzen und der halb erkalteten Masse *Ol. Rosmarini* und *Ammon. carbon. ana* 1 zugesetzt. — 30,0 3⅓ Sgr.]

* ***Unguentum Sabadillae*** **Ph. Austr.** *Ungt. contra Pediculos, Ungt. ad Pithyriasin.* Läusesalbe. Capuzinersalbe. [25 *Sem. Sabad.*, 100 *Ungt. simpl.* und 1 *Ol. Lavandulae.*]

Unguentum Sabinae. Sadebaumsalbe. [Wie *Unguent. Belladonnae* bereitet. — 30,0 10 Sgr.]

Als Verbandsalbe [bei Condylomen].

* ***Unguentum Sabinae ex Herba recente.*** [Wie *Ungt. Linariae.* — 30,0 2⅔ Sgr.]

Wie die vorige.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0679-4

†***Unguentum Salicis*** **Ph. paup.** Weidensalbe. [Der Saft frischer Weidenblätter mit Fett *q. s.* gemischt.]

Als Verbandmittel bei scorbutischen und gangränösen Geschwüren.

†***Unguentum Saturni cum Zinco Clinici.*** [*Ungt. Plumbi* (und zwar das der **Ph. Bor.** Ed. V. gleichbedeutend mit dem der **Ph. mil.**) 8, *Zincum oxydat. alb.* 1.]

‡***Unguentum simplex*** **Ph. Bor.** Ed. V. Einfache Salbe. [4 Fett, 1 Wachs, 1 *Aq. dest.* (Das *Ungt. simpl.* **Ph. mil.** und der **Form. mag. in us. paup.** ist eben so zusammengesetzt, nur dass statt der *Aq. destillata Aq. communis* genommen wird. — 30,0 3⅛ Sgr.]

Das *Ungt. simpl.* **Ph. Austr.** besteht aus 1 *Cera* und 4 *Axung.*

Unguentum Stibio-Kali tartarici. *Ungt. stibiatum* **Ph. Bav.** *Ungt Autenriethii* **Ph. Austr.** *Ungt. Tartari stibiati.* Brechweinsteinsalbe. Pockensalbe. [Die Benennung **Autenrieth**'sche Reizsalbe ist zu meiden, weil sie leicht zu Verwechselungen mit dem *Cataplasma ad Decubitum Autenriethii* Anlass geben kann.] [1 *Stibio-Kali tart.* mit 4 *Adeps. suill.* — Die **Ph. Bav.** und der **Cod. med. Hamb.** schreiben das Verhältniss von 1 : 7 vor. — 30,0 3½ Sgr.]

Als heftig wirkende Reizsalbe, zur Erzeugung von Pusteln [1 Erbse bis 1 Bohne gross 2 Mal täglich, bis zum Erscheinen von Pusteln, einzureiben; ein schmerzhaftes und bei empfindlichen Subjecten zu meidendes Verfahren — vergl. *Stibio-Kali tartaricum*].

Das *Unguentum Stibii* **Ph. paup.** enthält nur die halbe Quantität *Stibio-Kali tartaricum.*

****Unguentum Styracis.*** *Unguentum de Styrace.* Styrax- oder Storax-Salbe. [*Styrax liquid.*, *Elemi*, *Cer. flav.*, *Res. Pin. burgundicae ana* 2, *Ol. Olivar.* 3 zusammen geschmolzen und colirt. — 30,0 4 Sgr.]

Als Verbandsalbe [bei schlaffen Geschwüren, Frostbeulen].

‡***Unguentum sulphuratum compositum*** und

‡***Unguentum sulphuratum (simplex)*** **Ph. Austr.** Vergl. *Sulphur sublimatum.*

****Unguentum terebinthinatum*** *s. Terebinthinae, s. digestivum.* Terpenthinsalbe. [*Terebinth. laric.* 12, *Mel* 4, *Ol. Oliv.* 3, *Aloë* 1. — Sehr dünne Consistenz, durch welche das Absetzen der Aloë begünstigt wird, ein Uebelstand, welchem leicht abzuhelfen, wenn man statt des Olivenöls Schmalz brauchte. — 30,0 2½ Sgr.]

Als Verbandsalbe und als Vehikel für andere Stoffe.

2253. ℞
Ungt. terebinthinat.
[2] *Styrac. liquidae ana* 15,0.
F. ungt. D.
Unguent. digestivum fortius
s. Digestif. animé **Ph. gall.**

2254. ℞
Ungt. terebinthinat.
[3] *Ungt. cinerei ana* 15,0.
D.
Ungt. digestiv. hydrargyrosum
s. Digestif mercuriel **Ph. gall.**

****Unguentum Veratri sulphuratum.*** *Ungt. Hellebori sulphuratum.* Englische Krätzsalbe. [S. *Rhizoma Veratri.*]

†***Unguentum Veratrii*** **Cod med Hamb.** Veratrinsalbe. [*Veratrii* 1, *Ad. suill.* 120.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0680-4

†***Unguentum vesicans vegetabile.*** *Ungt. Mezerei cum Euphorbio.* [Ein öliges Digest von *Cort. Mezerei*, welchem Wachs und Euphorbium beigemischt ist.]

Unguentum Zinci *s. de Nihilo.* Zinksalbe. [*Zinc. oxydatum* 1 mit 9 *Ungt. rosat.* — 30,0 4½ Sgr.]

Als häufig gebrauchte [kühlende und heilende] Verbandsalbe.

†***Urea.*** Harnstoff. [Farblose, krystallinische Substanz, geruchlos, von bitterlich kühlendem Geschmack, leicht in Wasser und Weingeist löslich. — Durch alkalische und saure Stoffe wird er leicht in Kohlensäure und Ammoniak zersetzt.]

Innerlich: zu 0,3-1,0-2,0 [ja von **Piorry** bis zu 8,0] mehrmals täglich; im Pulver, in alkoholischer oder wässeriger Lösung [gegen hydropische Affectionen, ohne Bewährung].

2255. ℞
Ureae 0,1
[2] *Sacch. alb.* 1,0.
M. f. pulv. Disp. tal dos. No 10. D. S. 2stündlich 1 Pulver.
[Bei Albuminurie nach Scharlach.]
Mauthner.

2256. ℞
Ureae 4,0
[7] *Syrupi simpl.* 25,0
Aq. dest. 200,0.
D. S. 2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Hydrops in Folge von Herzleiden.] **Tanner.**

†***Urea nitrica.*** Salpetersaurer Harnstoff. [Verbindung des Harnstoffs mit Salpetersäure.] Schwerer löslich als der vorige.

Innerlich: wie der vorige, in Pillen.

Das **Baud**'sche Fiebermittel: *Ferro-cyanate de Potasse et d'Urée*, ist ein Gemisch [keine chemische Verbindung] von *Ferro-Kalium cyanatum* und *Urea* und ist in neuerer Zeit, trotzdem sich sogar die *Académie de Méd.* für diese barocke Composition zu interessiren schien, als ganz unwirksames Präparat wieder verlassen worden.

Veratrium. *Veratrinum. Veratria. Veratrina* **Ph. Bav.** Veratrin. [Nicht krystallinisches Alkaloid aus *Rhiz. Veratri* und den *Sem. Sabadillae*, von heftig reizender Einwirkung auf die Mund-, Schlund- und Nasenschleimhaut. Leicht in Alkohol, Aether, Chloroform und verdünnten Säuren löslich, in Wasser unlöslich. — 0,1 8 Pf.]

Innerlich: zu 0,0015-0,003-0,006 2-3 Mal täglich [*ad* 0,006 *pro dosi, ad* 0,03 *pro die!*]; in Pillen [am besten, weil in dieser Form der Hustenreiz und das Brennen im Schlunde vermieden werden]; in Trochisci [zu 0,0015 vorräthig]; Pulver und alkoholische Lösungen sind nicht zweckmässig, weil sie sehr schwierig zu nehmen sind. [In neuerer Zeit hat **Aran** dem Veratrin eine grosse Rolle in der Behandlung akuter entzündlicher Krankheiten, namentlich des Rheumatismus und der Pneumonie, zugewiesen und sich dabei besonders auf die pulsvermindernde Eigenschaft des Mittels gestützt. Beobachtungen deutscher Autoren, namentlich von **van Praag** und **Leubuscher**, ergeben, dass das Veratrin allerdings diese pulsvermindernde Eigenschaft besitze, die therapeutische Verwerthung derselben aber schwer zu ermöglichen sei, da bei einer grossen Anzahl von Kranken das Mittel gar nicht vertragen wird und alsbald heftiges Erbrechen hervorruft, bei Anderen zwar im Organismus zur Wirkungs-Aeusserung kommt, aber in der Regel eine so excessive Puls-Reduction und allgemeine Depression der Kräfte bedingt, dass dieselbe gefahrdrohend wird und die Anwendung von Reizmitteln erheischt; eine direkte Einwirkung des Mittels auf den Stillstand des

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0681-0

Inflammations-Prozeses oder auf Resorption des bereits gesetzten Exsudats war in keinem Falle bemerklich. — Nichts desto weniger verdient das Mittel, zumal nach den späteren Untersuchungen von **Vogt**, **Biermer**, **Kocher**, **Seitz**, die es bei Pneumonie als Antipyreticum mit einem gewissen Erfolg anwandten, Beachtung und weitere eingehende Prüfung.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und zwar in alkoholischer Lösung [0,1-0,5 auf 10,0], in Salben [in demselben Verhältniss — solche Einreibungen werden vielfach gegen neuralgische spasmodische Leiden (namentlich Zahnschmerz), *Angina pectoris*, *Rheumatismus chronicus*, bei Lähmungen, Amaurose und Photophobie (in die Augengegend mit grosser Vorsicht einzureiben) u. s. w. gebraucht], auch zur subcutanen Injection von **Lafargue**, **Bois**, **A. Eulenburg**, **Pégaitaz** u. A. versucht [in sehr verdünnter Lösung, Dosis vgl. S. 88. Die bisherigen Erfolge sind wenig ermunternd; Schmerzen und Reizung sind nach **Bois** sehr gross, nach **A. Eulenburg** geringer, als man *a priori* erwarten möchte].

2257. ℞
Veratrii
[2] *Extr. Opii ana* 0,06
Gummi arab. q. s.
ut f. pil. 20. obduc. Argent. foliat. S.
1-3 Mal täglich 1 Pille.
Aran.

2258. ℞
Veratrii 0,06
[2] *Gummi arab.* 4,0
Syr. Sacchari q. s.
ut f. pil. No. 20. obduc. Argent. foliat.
S. 3 Mal täglich 1 Pille.
Magendie.

2259. ℞
Veratrii 0,1
[2] *Chloroformii* 10,0.
D. S. Zur Einreibung auf die Wange
[Bei Zahnschmerz.]

2260. ℞
Veratrii 0,15
[2] *Morph. acet.* 0,1
Ungt. cerei 10,0.
D. S. Zur Einreibung auf die Wange.
[Bei Zahnschmerz.]

2261. ℞
Veratrii 0,3
[3] *Kalii jodati* 1,2
Ungt. cerei 15,0.
D. S. Zum Einreiben.
[Bei chronischem Rheumatismus.]
Turnbull.

Vinum. Wein. Die jeder Weinart, ohne Rücksicht auf ihren Nebengehalt, eigenen Bestandtheile sind: Alkohol [von 3 bis 20 pCt.], Oenanthäther [welcher zum grösseren Theile das Bouquet bedingt], saure weinsteinsaure Salze, Gerbstoff, Wasser; zu diesen kommen, je nach der Natur des Weins: Farbstoffe, Essigsäure, Zucker, Kohlensäure. — Die in den Officinen vorräthigen Weine beschränken sich auf folgende Sorten:

1) **Vinum Gallicum album.** Weisser Franzwein. [Saurer, etwa 8-10 pCt. Alkohol. — 30,0 2 Sgr.]

2) **Vinum Gallicum rubrum.* Rother Franzwein. [Stark gerbstoffhaltig, 8-10 pCt. Alkohol. — 30,0 2½ Sgr.]

3) **Vinum Hispanicum.* Spanischer Wein. [Meist *Vin. Malacense*, Malaga. — 10-12 pCt. Alkohol, viel Zucker, brauner Farbstoff, wenig Aroma. — 30,0 2 Sgr.]

4) **Vinum Hungaricum Tokayense.* Tokayer. [12-15 pCt. Alkohol, viel Zucker, sehr angenehmes Aroma. — 30,0 4⅓ Sgr.]

5) **Vinum Madeirense.* Madeira. [15-20 pCt. Alkohol (der starke Alkoholgehalt wird meist durch künstliche Mischung bedingt), Zucker, brauner Farbstoff, ziemlich starkes Aroma (das aber hier mehr vom Alkohol als vom Oenanthäther abhängt). — 30,0 etwa 2½ Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0682-6

Die 7. Ausgabe der **Ph. Bor.** substituirt dem früher gebräuchlichen *Vinum Madeirense* den Vinum Xerense, der aber ebenfalls in den meisten Fällen seinen Alkoholreichthum künstlicher Mischung zu verdanken haben dürfte. — [30,0 2½ Sgr.]

6) **Vinum Rhenanum.* Rheinwein. [6-12 pCt. Alkohol, Zucker, (der Alkoholgehalt variirt wesentlich je nach dem Alter und dem Ursprungsorte des Rheinweins und steht in der Regel im umgekehrten Verhältniss zur Menge des Zuckers), angenehmes starkes Aroma. — 30,0 2½ Sgr.]

Ausser diesen Sorten kommen noch zur pharmaceutischen Anwendung:

Vinum Mosellae, Moselwein, der sich wie ein verdünnter Rheinwein verhält. — *Vinum Lusitanicum rubrum*, Portwein, dem Madeira nahestehend. — *Vinum Capense*, Capwein [verschiedene süsse und herbe Sorten, die ersteren dem Ungarwein, die letzteren dem Madeira ähnlich]. — *Vinum Burgundicum album et rubrum.* Beide stark alkoholhaltig und zuckerreicher als die Bordeauxweine. — *Vinum Campaniense*, Champagner [unter diesem Collectivnamen fasst man alle Brauseweine — von Cliquot bis zum Grüneberger Mousseux — zusammen], charakteristisch durch starken Zucker- und Kohlensäuregehalt, während der Gehalt an Alkohol meist nur gering ist.

Innerlich kommt der Wein zur diätetischen und therapeutischen Anwendung, und zwar theelöffelweise [die edleren, alkoholreichen Sorten] bis esslöffel- oder gläserweise [als Excitans, Analepticum (2-3stündlich 1 Esslöffel Wein, namentlich bei Diphtheritis, Typhus, Septicaemie; Champagner bei Cholera: ½-1stündlich 1 Glas); Tonicum (**Romberg**'s kräftigstes Mittel gegen Rhachitis und andere kachektische Zustände der Kinder ist *Vinum Tokayense*, theelöffelweise mehrmals täglich; französischer Rothwein gegen Chlorose u. s. w.); Stypticum (Rothwein, namentlich mit Zimmet erhitzt (Glühwein), bei Diarrhoe)]. Nicht minder häufig ist die Anwendung des Weins als Vehikel für andere Arzneien, und zwar für pulverförmige, mit denen man eine Schüttelmixtur extemporiren lässt [Cubebenpulver mit Rothwein, Chinapulver mit Rothwein], für Tropfen [*Tinct. Chinae. Elix. Aurant. comp.*, *Camphora*, Eisen-Tincturen (bei denen man aber Weisswein wählen muss)]. Nicht selten verwendet man den Wein als Digestions- und Macerationsmittel für bittere und aromatische Stoffe; man thut hier wohl daran, diese letzteren als Species zu verordnen und die Extraction mit Wein im Hause des Kranken vollziehen zu lassen. — Zur Bereitung derartiger eisenhaltiger Arzneien sind Weine mit prävalirender Säure, namentlich Rheinweine, vorzuziehen. — Meistens macht man Macerationen [2-8 Tage], seltener Digestionen [diese jedoch nur an mässig warmen Orten oder in der Sonne].

Aeusserlich: als Mund- und Gurgelwasser [öfteres Ausspülen des Mundes mit Rothwein, dem man noch *Acidum tannicum* zusetzen kann, bei scorbutischen Zuständen], Injectionen [Rothwein *pure* oder als Vehikel von Tannin bei *Gonorrhoe*; Rothwein mit Wasser verdünnt nach der Operation der Hydrocele; Portwein nach der Punction des *Hydrops Ovarii* (sehr heftig wirkend und darum wieder aufgegeben)], zu Klystieren [**Aran** empfiehlt Klystiere aus Wein bei Dyspepsie und Chlorose — **Simpson** wendet bei erschöpfenden Metrorrhagien *post partum* Klystiere aus Portwein an], zu Einreibungen, Waschungen, Bädern [rein oder mit aromatischen Substanzen und Wasser vermischt — zu diesen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0683-2

Applicationen wählt man die billigeren Landweine], zu Umschlägen [bei Quetschungen, bei *Cephalhaematoma neonatorum* Umschläge von erwärmtem Rothwein; als Stypticum bei leichteren Blutungen], zu Kataplasmen [Semmelkrume mit Rothwein oder Portwein zum Kataplasma angerührt, gegen gangränöse Affectionen], zu Dampfbädern [mit Vorsicht anzuwenden, da leicht die Dampfschicht wenn sie mit der Flamme in Berührung kommt, sich entzündet].

* ***Vinum aromaticum*** **Ph. Gall.** Gewürz-Wein. [Eine Maceration von 1 Th. *Spec. arom.* mit 9 Th. *Vin. Gall. rubr.*, dem noch 2½ Th. *Aq. vulner. vinos.* zugesetzt werden. — 30,0 4⅓ Sgr.]

Meist äusserlich: als Umschlag bei torpiden oder gangränösen Geschwüren, als Stypticum bei Blutungen.

Das *Vinum aromat.* **Ph. Bav.** [Sturmfeder- oder Kräuterwein] besteht aus einer Maceration von 9 *Spec. arom.*, 1 *Fl. Rhoead.* in 108 *Vin. alb.* mit Zusatz von 8 *Spir. vin. rectificat.*

○ ***Vinum Bulbi Colchici.*** [1 frische *Bulb. Colchici* zerschnitten und mit 2 *Vin. Xerense* 8 Tage hindurch macerirt. — 30,0 7 Sgr]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich.

Vinum camphoratum. Campherwein [*Camph. trit.* und *Gummi arab. ana* 1 und 48 *Vin. Gall. alb.* gemischt. — Eine trübe, weissliche Flüssigkeit. — 30,0 2⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1-2 Theelöffel 1-2stündlich [bei der Cholera öfter in Gebrauch.]

Aeusserlich: zum Umschlag über torpide Geschwüre, bei *Ruptura Perinaei* oder sonstigen Verletzungen der Genitatien bei der Geburt: **Schöller.**

† ***Vinum Chinae*** **Ph. Gall.** *Vin de Quinquina.* Chinawein. [3 *Cort. Chinae fusc.* mit 6 *Spir. vini rectific.* und 100 Rothwein 8 Tage lang macerirt.] Vgl. ferner S. 214 *Vinum Quinii* und Ŗ 442 *Vinum Chinae et Valerianae.*

Innerlich: Esslöffel- bis Weinglassweis [50,0-150,0 *pro dosi*, 1-2 bis mehrere Male täglich].

* ***Vinum ferratum*** *s. ferruginosum s. martiatum s. chalybeatum.* Eisenwein. Stahlwein. [Eisendraht 2, *Cort. Cinnam. Cass cont.* 1, *Vin. Rhenan.* 24, 4 Tage digerirt und filtrirt. Schwach trübe, bräunlich. — 30,0 4⅓ Sgr.]

Innerlich: zu 1 Theelöffel bis 1 Weinglas 2 Mal täglich [bei Chlorose].

† ***Vinum Gentianae*** **Ph. Gall.** [Enzian-Wein. [3 *Rad. Gentianae*, 6 *Spir. vini rectific.* und 100 *Vin. rubr.* 8 Tage macerirt.]

* ***Vinum Ipecacuanhae.*** *Tinctura Ipecacuanhae vinosa.* Brechwurzel-Wein. [5 *Rad. Ipecac.* mit 24 *Vin. Xerense* 8 Tage macerirt, ausgepresst und filtrirt. — 30,0 12 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich [Bestandtheil der **Lorenz**'schen Cholera-Tropfen; s. *Tinct. Opii croc.*].

† ***Vinum malicum.*** Apfelwein. [Ein durch Gährung aus dem Safte der zerquetschten Aepfel erhaltenes saures Getränk, welches in neuerer Zeit als Panacée empfohlen worden ist und als gelindes Abführmittel und Diureticum wirkt].

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0684-8

* ***Vinum Scillae.*** Meerzwiebel-Wein. [1 *Bulb. scillae* mit 6 *Vinum Xerense* 8 Tage macerirt. — 30,0 8 Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen [als Diureticum].

Vinum Seminis Colchici. *Vinum Colchici.* **Ph. Austr.** [5 *Sem. Colchici* mit 24 *Vinum Xerense.* — 30,0 6 Sgr.]

Innerlich: zu 10-15-24 Tropfen [*ad* 1,2 *pro dosi, ad* 5,0 *pro die!*]

2262. ℞
Vini Sem. Colchici 12,0
[2] *Tinct. Opii croc.* 2,0.
M. D. S. 3-4stündlich 10-30 Tropfen.
[Bei Rheumatismus.]
Vinum Colchici opiatum.
Eisenmann.

2263. ℞
Vini Sem. Colchici 8,0
[3] *in quo solve*
Extr. Aconiti 0,3.
D. S. 3 Mal täglich 10-20 Tropfen.

2264. ℞
Vini Sem. Colchici
[2] *Vini Ipecac. ana* 4,0
Dec. Rad. Alth. (e 8,0) 200,0.
D. S. 1-2stündlich 1 Esslöffel.
[Bei arthritischen Hustenbeschwerden.]
Weatherhead.

2265. ℞
Vini Sem. Colchici
[3] *Tinct. Ligni Guajaci ana* 10,0.
D. S. 2stündlich 20 Tropfen.
[Diese Mischung färbt sich bei der Bereitung vorübergehend intensiv blau; dies beruht aber nicht auf einer Veränderung des Colchicins, sondern auf der Einwirkung der Protein-Substanz des Semen auf das Guajakharz.]

n ***Vinum Sennae.*** [*Fol. Sennae sine res.* 15, *Sem. Coriandri, Sem. Foenic. ana* 1, *Passul. major.* 12, *Vin. Xerense* 120.]

Innerlich: Esslöffel- bis Weinglasweise.

Vinum Stibio-Kali tartarici. *Vinum stibiato-tartaricum* **Ph. Austr.** *Vinum stibiatum. Vinum emeticum. Vinum Antimonii (Huxhami). Loco Aquae benedictae Rulandi.* Spiessglanz-Wein. Brechwein. [*Stibio-Kali tartar.* 1, *Vin. Gall. alb.* 240. — 30,0 2½ Sgr.]

Innerlich: zu 10-30 Tropfen mehrmals täglich, als Diaphoreticum, Expectorans u. s. w.; zur emetischen Wirkung 15,0-40,0 [zuweilen mit *Oxymel Scillae* und *Pulv. Rad. Ipecac.*, meist aber unvermischt von fünf zu fünf Minuten einen kleinen Esslöffel voll. — Bei Kindern giebt man *Vin. Stibio-Kali tartar.* theelöffelweise, alle 10 Minuten.]

2266. ℞
Vini Stibio-Kali tart.
[4] *Oxymell. Scill. ana* 15,0.
D. S. Alle 10 Minuten einen Theelöffel voll bis zu dreimaliger Wirkung.
[Brechmittel für ein Kind.]

2267. ℞
Vini Stibio-Kali tart. 20,0
[2] *Syr. Ipecac.* 5,0.
D. S. Stündlich 10 Tropfen.
[Bei Keuchhusten.] **Burdach.**

2268. ℞
Vini Stibio-Kali tart. Gutt. 30
[3] *Tinct. Opii benzoïc.* Gutt. 15
Tinct. Ipecac. Gutt. 5
Emuls. Amygd. 30,0.
M. D. S. 4stündlich einen Kinderlöffel.
[Bei Keuchhusten. Für ein einjähriges Kind berechnet.]
West.

○ ***Viscum album.*** *Stipites Visci. Mistle-toe. Gui de chêne.* Mistel. [Schmarotzerpflanze, welche auf den meisten unserer Waldbäume vorkommt. — Enthält harzige Stoffe und Schleim. — 30,0 *conc.* 1⅓ Sgr., *subt. pulv.* 2 Sgr.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0685-4

Innerlich: zu 1,0-4,0 mehrmals täglich, in Pulvern, in Schüttelmixturen, im Aufguss oder in Abkochung [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: ist das *Viscum album* neuerlichst zur Anwendung in den sogenannten elektrischen Heilkissen des Fräulein **Betty Behrens** gekommen, welche mit *Visc. alb.* und *Herb. Verben.* gefüllt und dann durch die „magnetische" Hand der Fabrikantin mit der nothwendigen Heilkraft ausgestattet werden.

2269. ℞
Visci albi 20,0
[2] *Rad. Paeon.*
Conch. praep. ana 10,0.
F. pulvis. D. S. 3 Mal täglich 1 Theelöffel voll. *Pulvis antiepilepticus.*
[Früher officinell.]

2270. ℞
Visci albi pulv.
Cornu cervi ust. praep.
Corall. rubr. praep. ana 25,0
Conch. praep. 50,0
Cornu Cervi praep. 75,0
Rad. Paeon. pulv. 100,0
Auri fol. Lamell. 20.
M. exacte. D. S. 3 Mal täglich einen Theelöffel voll.
**Pulvis antiepilepticus Marchionis.*
(5,0 1 Sgr.)

2271. ℞
Visci alb. pulv.
[4] *Magn. carb.*
Rad. Paeon. pulv. ana 15,0
Rhiz. Irid. florent. pulv. 7,5
Fol. Auri concis. Lamell. 3.
M. D. S. 3 Mal täglich eine Messerspitze.
Pulvis Visci compositus
der früheren **Ph. Hann.**

2272. ℞
Coccion pulv.
[5] *Kali carb. dep. ana* 1,2
tere c. Aq. comm. q. s. ut f. pasta mollis
cui adde
Kali bitart. 8,0
Alum. pulv. 0,6
Aq. comm. q. s. ut f. massa fluida
cui adde
Rhiz. Irid. florent. pulv.
Visci alb. pulv. ana 15,0
leni calore exsiccat. admisce
Magn. hydrico-carb. 15,0
Fol. Aur. concis. Lamell. 3.
D. S. 2 Mal täglich 0,6-1,0
Pulvis Visci compos ruber der früheren **Ph. Hann.** *s. Pulv. antiepilept. ruber, Pulv. cephalicus Cumerdingii.*

2273. ℞
Visci alb. 10,0
[7] *Rad. Paeon.* 40,0
Magnes. hydrico-carbon. 90,0
Cinnabaris 2,5
Auri fol. Lamell. 5.
F. pulv.
Specificum cephalicum.

In Gegenden, wo Eichenwälder vorkommen, braucht man statt des *Viscum album* das *Viscum quercinum s. quernum s. verum s. Loranthus europaeus* in derselben Weise wie das *Viscum album.*

† **Zibethum.** Zibeth. [Von *Viverra Zibetha.* — Moschusartig riechend. — 0,1 1⅓ Sgr.]

Innerlich: ehemals wie Moschus gebraucht.

* **Zinco-Ferrum cyanatum.** *Zincum ferro-hydrocyanicum. Cyanuretum ferro-zincicum. Zincum zooticum**). Zink-Eisen-Cyanür. Eisen-Cyanür-Zinkoxyd. Eisencyansaures Zinkoxyd. [Weiss, geschmacklos, in Wasser unlöslich. — 1,0 1 Sgr.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,15 mehrmals täglich, in Pulver oder Pillen [als Alterans, Antispasmodicum, gegen Gastrodynie u. s. w. im Gebrauch. Die Blausäure-Wirkung dieses Präparates ist kaum in Anschlag zu bringen].

Aeusserlich: zu Augenwässern [0,5 mit 25,0 Wasser verrieben].

*) Die Bezeichnung: *Zincum zooticum* gilt in den Preussichen Officinen laut Ministerial-Rescript vom 10. März 1844 nur für dieses Präparat, niemals für das *Zincum cyanatum.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0686-0

2274. ℞
Zinco-Ferri cyanati 0,03
[2] *Magnes. ust.* 0,25
Cort. Cinnam. Cass. 0,2.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 8. S. 4stündlich 1 Pulver.
[Gegen nervöses Magenleiden.]
Hennig.

Zincum aceticum. *Acetas Zinci.* Essigsaures Zinkoxyd. [Weisse, perlmutterglänzende Krystalle, von schwachem Essiggeruch und herb-süsslichem Metallgeschmack. — Leicht in Wasser löslich. — 5,0 ⅔ Sgr.] *Cave:* Stärkere Säuren, Alkalien, Schwefelverbindungen.

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25 2-3 Mal täglich, in Pillen oder Lösung [von **Rademacher**'s Schülern in grossen Dosen gegen *Delirium tremens* warm empfohlen, von **Gobbin** gegen Veitstanz]. 0,5-1,2 *pro dosi*, als Brechmittel.

Aeusserlich: zu Augenwässern [0,01-0,03 auf 10,0], zu Gurgelwässern [0,5-1,0 auf 100,0 bei *Angina:* **Rodewald**], zu Injectionen [in den äusseren Gehörgang: 2,0-4,0 auf 100,0; in die Urethra: 0,25-1,0 auf 100,0], zu Verbandwässern [3,0-5,0 auf 100,0 bei syphilitischen Geschwüren], zu Waschwässern [1,0-2,0 auf 100,0 *Aq. Rosarum*, als Mittel gegen Sommersprossen beliebt].

2275. ℞
Zinci acet. 6,0
[3] *Aq. dest.* 180,0
Mucil. Gummi Mim. 30,0.
M. D. S. Stündlich 1 Esslöffel.
[Bei Durchfällen.] **Rademacher.**

2276. ℞
Zinci acet. 6,0
[3] *Extr. Glycyrrh. q. s.*
ut f. pil. No. 30. Consp. Lycog. D. S. Stündlich 1-2 Pillen.
[Bei Gehirnleiden, *Erysipelas capitis*, Neuralgien.] **Rademacher.**

2277. ℞
Zinci acet. 4,0
[4] *solve in* ℥
Aq. Chamom. 250,0
adde
Tinct. Opii croc. 4,0
Acidi pyro-lignosi 1,2.
M. D. S. Zu Einspritzungen in den äusseren Gehörgang.
[Bei catarrhalischer und scrophulöser Otorrhoe.]
Lincke.

Rademacher, der dieses Mittel als ein „*Narcoticum minerale*" ausserordentlich hoch schätzt, gibt für die Bereitung desselben nachstehende Vorschrift, die sich, gleich der Mehrzahl seiner anderen pharmaceutischen Bereitungsweisen, in einem unheilbaren Zwiespalte mit der rationellen Chemie befindet: Gleiche Gewichtstheile von reinem schwefelsaurem Zinkoxyd und essigsaurem Bleioxyd werden, jedes besonders, in der zehnfachen Menge heissen, destillirten Wassers aufgelöst, beide Flüssigkeiten unter Umrühren gemischt, von dem ausgeschiedenen schwefelsauren Bleioxyd getrennt und das noch in der Flüssigkeit vorhandene Blei durch schwefelwasserstoff niedergeschlagen, abermals filtrirt und die Lösung zur Krystallisation abgedampft. Auf diese Weise erhält man meist ein durch Spuren von schwefelsaurem Zinkoxyd verunreinigtes essigsaures Zinkoxyd.

Zincum chloratum. *Zincum muriaticum. Zincum oxydatum hydrochloratum. Chloretum seu Murias Zinci. Butyrum Zinci.* Chlor-Zink. Zink-Chlorür. Salzsaures Zinkoxyd. [Zerfliesslich, in Weingeist und Aether leicht löslich, scharf ätzend, von stark adstringirendem Geschmack; mit Eiweiss schwer lösliche Verbindungen bildend. — 5,0 ⅔ Sgr.]

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,01-0,015 [*ad 0,015 pro dosi, ad 0,1 pro die!*] mehrmals täglich, in wässeriger oder ätherischer Lösung [welcher in der Regel auf 0,1 Zink-Clorid 1 Tropfen Salzsäure zugesetzt wird, wodurch sich das Präparat, dessen Lösung sonst opalisirt, klar löst], in Pillen [unzweckmässig, da die meisten Constituentia mit dem Mittel unlösliche Verbindungen eingehen. — Von **Hancke** gegen primäre und secundäre Syphilis, Scrophulosis, carcinomatöse Affectionen, hartnäckige chronische Exantheme, gegen Epilepsie und Veitstanz empfohlen.

Aeusserlich: in Substanz als Zahnschmerzmittel das unverdünnte, zerflossene Zink-Clorid mit einem Malerpinsel in den hohlen schmerzenden Zahn gebracht: **Leviseur**] und zum Aetzen [**v. Bruns** empfiehlt als Aetzmittel Chlorzink in Form kleiner Stängelchen, Zinkstift oder *Lapis Zincicus.* Da diese Stifte leicht zerfliessen, so räth er Zusatz von Chlorkalium (etwa 1 auf 1-2 Clorzink) und einer kleinen Menge Salpeter (etwa 0,5-1,0 auf 10,0)], als Verbandwasser [0,1-0,3 auf 25,0), meist mit Zusatz von 1-2 Tropfen Salzsäure (gegen primäre und secundäre syphilitische und andere inveterirte Geschwüre], zum Waschwasser [0,3-0,6 auf 100,0 Wasser mit 5 Tropfen Salzsäure, bei Krätze; bei anderen chronischen Exanthemen meist nur 0,2 auf 100,0], zum Augenwasser [0,05 auf 100,0); zur Einspritzung bei *Conjunctivitis gonorrhoica*], zu Injectionen in die Urethra [0,2-0,5 auf 100,0 gegen *Gonorrhoea secundaria*], auch zu subcutanen Injectionen um Neubildungen, z. B. Strumen, Balggeschwülste u. a. zu zerstören, neuerlichst versucht **(Richet)** [Vorsicht!], zu Pinselungen des Pharynx und Larynx [0,1-1,0 auf 25,0] zu Salben [1 auf 8-10, meist mit Zusatz von ½ Salzsäure, bei syphilitischen Bubonen täglich 2-3 Mal eine Bohne gross einzureiben, bis die Haut erythematös wird, dann einige Tage ausgesetzt; bei chronischen Exanthemen, Krätze], als Aetzpaste [von **Canquoin** in 4 Intensitätsgraden empfohlen: 1) Chlor-Zink mit Mehl (oder besser mit *Pulv. Rad. Althaeae) ana;* 2) Chlor-Zink 1, Mehl 2; 3) Chlor-Zink 1, Mehl 3; 4) Chlor-Zink und *Liquor Stibii chlor. ana* 1, Mehl 1½; diese Pasten werden 3 bis 4 Linien dick aufgetragen, ätzen stark in die Tiefe (nach **Canqoin** 1-1½ Zoll, nach **Hancke** nur 3 Linien; nach **Sigmund** die Paste No. 1. bei von der Oberhaut entblössten Theilen doppelt so tief, als die Paste dick ist, bei mit der Oberhaut bedeckten Theilen kaum so tief, als sie dick ist. — Meist wird bei der Bereitung der Paste *Aq. dest. q. s.* zugesetzt. Neuerlichst empfiehlt **Mayet**, um die Paste in passender Weise zu längerem Gebrauche herzustellen, den Zusatz von Zinkoxyd, und zwar speciell folgendes Verfahren: 8 Chlor-Zink wird mit 6 oder 7 Mehl bei 100° C. getrocknet und dann *Zincum oxydatum* 1 oder 2 mit Wasser *ana* zugesetzt. Diese Masse soll sich hart erhalten und nicht zerfliessen. — Die Aetzung mit Chlor-Zink wird bei Krebsgeschwüren, *Fungus haematodes*, Telangiektasie, zur Eröffnung scrophulöser und syphilitischer Drüsen-Anschwellungen gebraucht. Sie bleibt 5-6 Tage liegen, und es zeigt sich dann meist nach dem Abstossen des Aetzschorfes eine reine Geschwürsfläche (vergl. **Landolfi**'s Aetzpaste unter *Aurum chloratum*)].

Der *Liquor antisepticus s. desinficiens Burnetti*, zur Desinfection von Krankenzimmern und Effecten u. s. w. gebraucht, besteht aus einer sehr concentrirten Auflösung des *Zinc. chlor.* [1 Th.] und Wasser [2 Th.].

2278. ℞
Zinci chlor. 0,1
[2] *solve in*
Aq. dest. 120,0
adde
Acidi hydrochlor. Gutt. 3.
D. S. 3stündlich 1 Esslöffel.
Hancke.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0688-2

2279. ℞
Zinci chlor. 0,1
[1] *solve in*
Aetheris 12,0.
S. Täglich 3-4 Mal 6 Tropfen mit Zuckerwasser zu nehmen.
[Gegen veraltete Neurosen.]
Hufeland.

2280. ℞
Zinci chlor. 0,5
[4] *Extr. Conii*
Extr. Hyoscyami
Extr. Cardui bened. ana 1,0
Resin. Guajaci 5,0.
M. f. pil. 100. Consp. Lycopod. D. S. 3 Mal täglich 3 Stück zu nehmen.
[Bei Krebs.]
Hancke.

2281. ℞
Zinci chlor. 0,5
[3] *Extr. Aloës* 2,5
solve in
Aq. dest. 120,0.
D. S. Zum Verbande.
[Gegen atonische scrophulöse Geschwüre.]
Vogt.

2282. ℞
Zinci chlor. 0,3
[1] *Aq. dest.* 30,0.
D. S. Zum Reinigen des Mundes mittelst einer weichen Bürste.
[Bei *Stomatitis mercurialis*.]
Nunn.

2283. ℞
Zinci chlor. 0,05
[2] *Aq. dest.* 100,0
Tinct. Opii croc. 1,2.
D. S. Augenwasser.
[Zur Einspritzung in das Auge bei *Conjunctivitis gonorrhoica*.]

2284. ℞
Zinci chlor. 5,0
[3] *Axung.* 30,0.
F. unguentum. Div. in 8 part. aequales. D. S. Täglich eine Portion Salbe eine Viertelstunde lang einzureiben.
[Bei Krätze.]
Hancke.

2285. ℞
Zinci chlorati 5,0
[2] *Farin. Trit.* 10,0
Glycerin. 2,0.
M. f. Pasta.
[Diese Paste soll sich vor der einfachen Canquoin'schen Paste dadurch auszeichnen, dass sie leicht knetbar, nicht klebrig ist und nicht schnell hart wird.]
Menière.

2286. ℞
Zinci chlorati
Amyli ana 25,0.
M. f. Pasta. D. S. Messerrückendick anzuwenden.
[Als Cauterium zur Operation von flachen Krebsgeschwülsten.]
Jüngken.

***Zincum cyanatum** **Ph. Bav.** *Zincum cyanatum sine Ferro. Zincum hydrocyanicum**). *Cyanuretum zincicum.* Blausaures Zinkoxyd. Cyanzink. [Weisses, schwach nach Blausäure riechendes, in Wasser, Weingeist und Aether unlösliches Pulver. — 1,0 ⅔ Sgr.] *Cave:* Säuren und saure Salze.

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,015 [vorsichtig bis zu 0,03 steigend] 2-4 Mal täglich in Pulver oder Pillen [gegen Epilepsie, Keuchhusten, Magenkrampf, als Palliativmittel zur Stillung des Erbrechens bei *Carcinoma ventriculi*, als schmerzstillendes Mittel bei anderen carcinomatösen Leiden].

Aeusserlich: zu Augensalben [0,1 auf 10,0], Collyrien [höchst unzweckmässig, da das Mittel, trotz des Zusatzes von Gummi, sich präcipitirt].

2287. ℞
Zinci cyan. (!) 0,05
[3] *Elaeosacch. Chamom.*
Sacch. Lact. ana 2,5.
M. f. pulvis. Div. in 10 part. aeq. D. in chart. cer. S. 3stündlich 1 Pulver.
[Bei heftiger Gastrodynie, bei *Carcinoma ventriculi*.]

---

*) Laut Ministerial-Verfügung vom 10. März 1844 ist bei jeder innerlichen oder äusserlichen Verordnung dieses Präparates, zum Zeichen, dass man dasselbe und nicht das *Zinco-Ferrum cyanatum* zu geben beabsichtige ein (!) hinzuzufügen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0689-9

***Zincum jodatum.** *Joduretum Zinci.* Jod-Zink. [Weisse krystallinische Salzmasse, an der Luft zerfliesslich, von stark styptischem, metallischem Geschmack. — 1,0 1 Sgr.] *Cave*: Säure und saure Salze.

Aeusserlich: als Aetzmittel in concentrirter Lösung [1 auf 2-5], als Zertheilungsmittel für scrophulöse Geschwülste in Solution [von 0,2-0,6 auf 10,0] oder in Salbenform [1 auf 8-10 Fett], zu Injectionen [0,2 auf 100,0], zu Augenwässern [0,15 auf 100,0: **Proutet** bei *Ophthalmia scrophulosa*].

Die von **Bouchardat** vorgeschlagene Combination des Jod-Zink mit Morphium *(Jodure de Zinc et de Morphine)* oder Strychnin *(Jodure de Zinc et de Strychnine)* ist eine pharmaceutische Spielerei, welche in Bezug auf ihren therapeutischen Werth etwa mit den Sublimat-Alkaloiden in gleiche Reihe zu stellen ist.

†***Zincum lacticum.*** Milchsaures Zink. [Weisse krystallinische, glänzende, in Wasser ziemlich leicht, in Alkohol wenig lösliche Substanz. — 1,0 ⅔ Sgr.] *Cave:* wie bei *Zincum aceticum.*

Innerlich: [in neuerer Zeit von **Michaelis, Herpin** u. A. als milde wirkendes und am leichtesten erträgliches Zink-Präparat in Vorschlag gebracht; von **A. v. Gräfe** gegen heftige Hyperästhesien des Bulbus, spastische Affectionen der Augenmuskeln angewendet] zu 0,05-0,3-0,6 2-3 Mal täglich, in Pulver Pillen oder schleimigem Vehikel.

2288. ℞
Zinc. lactici
[3] *Extr. Valer. ana* 4,0
Chin. sulph. 2,0
Morph. sulph. 0,2.
M. f. pil. No. 60. Consp. Magnes. D. S. 3 Mal täglich 4-6 Pillen.
[Bei Neuralgie.] **Lebert.**

Zincum oxydatum *(modo humido paratum). Loco Florum Zinci. Oxydum zincicum.* Zink-Oxyd. Zink-Kalk. [In Wasser, Alkohol und Aether unlöslich. — 5,0 ⅚ Sgr.] *Cave:* Säuren.

Innerlich: zu 0,05-0,2-0,4 [nach einzelnen neueren Autoren in viel grösseren Gaben zu reichen; vergl. die weiter unten angeführte Methode von **Herpin** gegen Epilepsie] mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Trochisci [zu 0,03], zu Schüttelmixturen [höchst unzweckmässig].

Aeusserlich: zu Augenpulvern [mit 1-5 Th. Zucker vermischt], zu Streupulvern [bei Intertrigo, wunden Brustwarzen, Afterfissuren u. s. w.], zu Salben [1,0-3,0 auf 10,0], zu Augensalben [0,5-2,0 auf 10,0], zu Linimenten, zu Augenwässern [0,2-1,0 auf 25,0 als Augenbähung; man setzt in der Regel dieser Schüttelmixtur noch etwas Gummischleim hinzu]; zum Zahnkitt [*Zinc. oxydat.* 3 Th. mit 1 Th. weissem, sehr fein gepulvertem Glase und einer Spur *Ferr. oxyd. fusc.*; dieses Pulver wird kurz vor der Application mit einer Solution aus 50 Th. *Zinc. chlor.* und 1 Th. *Natr. bibor.* in 50 Th. Wasser zur Paste geformt: **Sorel**].

Für die äusserliche Anwendung war früher eine Anzahl von Präparaten gebräuchlich, die sämmtlich ein mehr oder weniger unreines Zinkoxyd enthielten, und welche jetzt durch das in Rede stehende Präparat, welches man durchgängig für die äussere und innere Application zu wählen hat, verdrängt wird. Hierher gehören: 1) das officinelle *Zincum oxydatum*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0690-3

venale, Flores Zinci, Zincum oxydatum sicco modo paratum, Lana philosophica, Zinkblumen, welche, meist mit Spuren von metallischem Zink verunreinigtes Zinkoxyd sind; 2) *Nihilum album s. Pompholyx* [30,0 1½ Sgr.], enthält neben der Verunreinigung durch metallisches Zink meist auch noch Kieselsäure; 3) *Tutia praeparata s. Cadmium fornacum* [eine vorzüglich in Aegypten (darum *Tutia Alexandria*) sich vorfindende Erde, aus Zinkoxyd, Thonerde u. s. w. bestehend. — 30,0 *praep.* 3 Sgr.]

2289. ℞
Zinci oxyd. 0,12
[3] *Rad. Rhei*
Magn. hydrico-carb. ana 0,3.
Ol. Cubeb. aeth. Gutt. 1.
M. f. pulv. D. tal. dos. No. 12. S. Drei Mal täglich 1 Pulver.
Frerichs.

2290. ℞
Zinci oxyd. 0,1
[3] *Pulv. Fol. Digit.* 0,03
Magn. hydrico-carbon.
Sacch. alb. ana 0,3.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 10. D. S. 1-2 stündlich 1 Pulver.

2291. ℞
Zinci oxydati 2,0
[5] *Fol. Belladonnae pulv.* 1,0
Herb. Artemis. 20,0
Ol. Macidis. Gutt. 10.
M. f. Pulvis. Divid. in partes aequales No. 20. D. S. Morgens und Abends 1 Pulver zu nehmen.

2292. ℞
Zinci oxyd. 0,15
[3] *Pulv. Rad. Rhei* 0,25
Sacchari 0,5.
M. f. pulv. D. tales doses No. 8. S. 1-2stündlich 1 Pulver.

2293. ℞
Zinci oxyd. 0,12
[3] *Opii puri* 0,03
Acid. tart. 0,3
Natr. bicarb. 0,5
Elaeosacch. Macidis 0,6.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 8. D. ad chart. cer. S. Stündlich 1 Pulver.
[Bei Cholera.]
Rothamel.

2294 ℞
Zinci oxyd. 0,06
[3] (allmälig auf 0,3 steigend)
Extr. Hyoscyami 0,06
Rad. Valer. min. 2,0
Ol. Valer. Gutt. 1.
M. f. pulvis. D. tal. dos. No. 10 in chart. cer. S. 3 Mal täglich 1 Pulver.
Pulvis antepilepticus **Ph. paup.**

Herpin's Methode gegen Epilepsie:

2295. ℞
Zinci oxyd. 3,0
[4] *Sacch. alb.* 4,0
Pulv. Cort. Cinn. Cass. 1,0.
M. f. pulvis. Div. in 20 part. aequales. D. S. 3 Mal täglich, 1 Stunde nach der Mahlzeit, 1 Pulver zu nehmen.

[Wird das Mittel gut vertragen, ohne Uebelkeit hervorzurufen, so verschreibt man das nächste Mal 1,0 Zinkoxyd mehr und steigt in derselben Weise, immer um 1,0 bis man 15,0 verordnet; bei dieser letzteren Verordnung bleibt man 3 Monate stehen. — Diese in neuerer Zeit von **Herpin** leidenschaftlich gerühmte Kur gegen Epilepsie ist eine ziemlich gefährliche, da sie, wenn auch in der ersten Zeit gut vertragen, späterhin andauernde Intoxications-Erscheinungen (Cachexie, Anämie u. s. w.) bedingt. Deutsche Beobachter, wie z. B. **Eulenberg** in Cöln, haben die Gefährlichkeit und gleichzeitige Nutzlosigkeit der **Herpin**'schen Kurmethode dargethan.

Zuweilen lässt **H.** statt Pulver, Pillen mit *Extr. Valerianae* machen.]

2296. ℞
Zinci oxyd.
[16] *Cast. Sibir.*
Extr. Opii aquos. ana 0,3
Extr. Sem. Strychn. spir.
Pulv. Rad. Ipecac. ana 0,025
Camph. trit. 0,6
Amyl. Maranth. 1,5.
M. f. pulvis. Div. in 10 part. aequales. D. in chart. cer. S. 1-2stündlich ein Pulver.
[Gegen Cholera.]
Krajewsky.

2297. ℞
Zinci oxydati 5,0
[5] *Extr. Belladonnae* 2,0
Extr. Valerianae 5,0
Pulv. Rad. Valerian q. s.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0691-9

u. f. Pil. No. 100. Consp. Pulv. Rad. Irid. florent. D. S. 3 Mal täglich 2 Pillen.
[Bei Epilepsie, Chorea.]

2298. ℞
Zinci oxyd. 1,2
[9] *Pulv. Rad. Valer.* 2,0
Castor. Sib. 0,25
Extr. Valer. q. s.
ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.
[Gegen Epilepsie längere Zeit fortgebraucht; nebenbei aromatische Bäder und eine Fontanelle am Arm.]
Dupuytren.

2299. ℞
Zinci oxyd.
[2] *Extr. Hyoscyam.*
Extr. Valerian. ana 2,0.
F. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S. 2-3 Mal täglich 1 Pille.
[Gegen Chorea, Epilepsie.]
Pilulae Meglini **Ph. Gall.**

2300. ℞
Zinci oxyd.
Extr. Valerian.
Gummi-res. As. foet. ana 6,0
M. f. pil. No. 100. Consp. Lycopod. D. S. 2 Mal täglich 2-6 Pillen.
[Bei Chorea.]
Lebert.

2301. ℞
Zinci oxydati 5,0
[4] *Camphorae* 3,0
Extr. Belladonnae 3,0.
M. f. l. a. Pil. No. 100. D. S. Morgens und Abends 1 Pille zu nehmen.
[Gegen Epilepsie.]
Récamier.

2302. ℞
Zinci oxyd.
[2] *Magn. hydrico-carb ana* 5,0
Amyli 20,0.
M. f. pulvis. D. S. Streupulver.
[Bei nässenden Exanthemen, Intertrigo u. s. w.]

2303. ℞
Zinci oxyd.
[2] *Lycopod. ana* 1,0
Ungt. rosati 15,0.
M. F. unguentum. D. S. Zur Einreibung.
[Bei wunden Brustwarzen, Excoriationen, herpetischen Ausschlägen u. s. w.]
Hufeland.

2304. ℞
Zinci oxyd. 1,2
[2] *Ol. Citri* Gutt. 2.
Ungt. rosati 15,0.
M. f. unguentum. D.
[Gegen finnige Gesichtsausschläge.]
Wetzler.

2305. ℞
Zinci oxyd. 1,0
[2] *Opii puri* 0,2.
Ungt. rosati 15,0.
M. D. S. Oefters täglich eine Linse gross auf den Rand der Augenlider zu streichen.
Conradi.

2306. ℞
Zinci oxyd. 2,0
[2] *Aloës subt. pulv.*
Hydr. chlor. mit. ana 0,1
Butyri recent. insulsi 12,0.
M. exactissime. D. S. 3-4 Mal täglich eine Erbse gross in's Auge zu bringen.
[Gegen *Ophthalmia scrophulosa.*]
Scarpa.

2307. ℞
Zinci oxyd. 1,0
[3] *Aq. Foenicul.*
Aq. Rosar. ana 100,0.
D.
Aqua ophthalmica **Caritas.**

ⁿ *Zincum phosphoratum.* Phosphorzink [nicht abgekürzt *Zinc. phosph.* zu schreiben, da sonst mit dem folgenden verwechselt]. In neuester Zeit von **Vigier** und **Cunier** empfohlen. Soll hauptsächlich Phosphorwirkung äussern, indem im Magen durch die Säure Phosphorwasserstoff [durch das knoblauchartige Aufstossen zu erkennen] gebildet wird, und soll desshalb überall dort indicirt sein, wo man sonst Phosphor reicht. Die Zinkwirkung soll weniger in Betracht kommen. 1,0 etwa 5 Sgr.

Innerlich: zu 0,005-0,008.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0692-5

2308. ℞
Zinci phosphorati pulv. 0,8
[3] *Pulv. Rad. Glycyrrhiz.* 1,3
Syr. gummosi 0,9.
M. f. pil. No. 100. Obduc. Argento.
D. S. Mehrere Male täglich 1 Pille zu nehmen. [Jede dieser Pillen soll 0,001 Phosphor an Wirkung gleich kommen]. **Vigier** und **Cunier.**

2309. ℞
Zinci phosphorati pulv. 0,4
[4] *Amyli* 5,0
M. f. Pulvis. Div. in dos. aeq. No. 50.
D. S. Mehrmals täglich 1 Pulver.
Vigier und **Cunier.**

†***Zincum phosphoricum.*** Phosphorsaures Zinkoxyd. [Weisses, in Wasser unlösliches, in Phosphorsäure lösliches Pulver.] 5,0 etwa 4 Sgr.

Innerlich: zu 0,1-0,25 3-4 Mal täglich in Phosphorsäure gelöst [von **Barnes** in neuerer Zeit als ausserordentlich wirksam gegen Epilepsie und alle anderen Nervenkrankheiten empfohlen, bei denen „durch ihre erschöpfende Wirkung ein grosser Verlust an Phosphor in der Gehirnmasse stattfindet" (!)].

Zincum sulphuricum. *Vitriolum Zinci s. album purum. Sulphas zincicus cum Aqua.* Schwefelsaures Zinkoxyd. Zink-Vitriol. Weisser oder Brech-Vitriol. Weisser Augenstein. Gallitzenstein. [In Wasser leicht, in Alkohol nicht löslich. — 30,0 $1\frac{1}{3}$ Sgr.] *Cave:* Alkalien und deren Verbindungen mit Schwefel, Phosphorsäure und Fetten, Bleioxyd- und Erdsalzen [mit sanctionirten Ausnahmen, namentlich *Plumbum aceticum*], Gerbsäure.

Innerlich: als Nauseosum und Alterans zu 0,006-0,01-0,03-0,06 [*ad* 0,06 *pro dosi, ud* 0,3 *pro die!*] mehrmals täglich, als Brechmittel zu 0,3-0,5-1,0-1,2 [*ad* 1,2!] mehrmals nach je 5 Minuten wiederholt [namentlich bei narkotischen Vergiftungen], in Pulver, Pillen, Lösung.

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern [0,1-0.5 auf 100,0], zu Inhalationen in zerstäubter Lösung (Fieber) vergl. p. 105, zu Pinselsäften [0,1-0,2 auf 10,0], Schnupfpulvern [rein oder vermischt gegen übermässiges Nasenbluten, bei Schleimhautpolypen], Kehlkopfspulvern [1 auf 15-30 Zucker], Augenpulvern [1 auf 5 Zucker], Injectionen [in die Urethra: 0,2-1,5 auf 100,0; in die Vagina: 0,5-2,5 auf 100,0], Tropfwässern [0,1-0,5 auf 25,0], Pinselwässern [0,3-1,0 auf 25,0], Verbandwässern [1,0 bis 2,5 auf 100,0], styptischen Fomentationen [3,0-10,0 auf 100,0], Waschungen [1,0-2,5 auf 100,0], Salben [1 auf 10-20 Fett], Augensalben [0,1-1,0 auf 10,0]. — [*Zincum sulphur.* und Alaun *ana* in einem Tiegel roth geglüht, dann pulverisirt und davon 1,0-4,0 in 1 Pfund Wasser gelöst und filtrirt, soll nach den Empfehlungen französischer Autoren specifisch gegen *Pruritus ani* und *vulvae* wirken.]

2310. ℞
Zinci sulph. 0,1
[2] *Elaeosacch. Chamom.* 5,0.
M. f. pulvis. Div. in 10 part. aequales.
D. in chart. cer. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

2311. ℞
Zinci sulph. 1,2
[4] *Terebinth. venet.*
Extr. Calami ana 6,0
Pulv. Rhiz. Calami q. s.
ut f. pilul. 100. Consp. Rhiz. Irid. flor.
D. S. Täglich 3-4 Mal 8 Stück.
[Gegen Nachtripper.]
Hacker.

2312. ℞
Zinci sulph. 0,05-0,1-0,15
[3] *Aq. destill.* 100,0
Syr. Althaeae 20,0.
M. D. S. 2stündlich 1 Theelöffel.
[Bei Keuchhusten.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0693-1

2313. ℞
Zinci sulph. 0,15
[2] *solve in*
Aq. dest. 100,0
adde
Mucil. Gummi arab. 12,0
Tinct. Opii simpl. Gutt. 10
Syr. simpl. 15,0.
M. D. S. Den Tag über in 3 Portionen zu verbrauchen.
[Gegen Enteritis.]
Baumgärtner

2314. ℞
Zinci sulph. 0,3-0,6
[3] *Extr. Opii aquos* 0,4
Pulv. Gummi Mim. 10,0
Aq. dest. 150,0.
D. S. Zum Einspritzen.
[Bei Nachtripper.] **Vogt.**

2315. ℞
Zinci sulph. 1,0
[2] *solve in*
Aq. dest. 200,0
adde
Tinct. Opii simpl. 12,5.
D. S. Zur Injection.
[Bei Nachtripper.]

2316. ℞
Zinci sulph.
[3] *Plumbi acet. ana* 2,0
Ammon. hydrochlor.
Alum. crudi ana 1,0
Aq. Rosar. 100,0.
M. D. S. Umgeschüttelt, 3 Mal täglich einzuspritzen.
[Bei Nachtripper. — Diese Formel, so unchemisch sie ist, wird doch sehr häufig, und zwar mit Nutzen, gebraucht.]

2317. ℞
Zinci sulph. 0,3
[2] *solve in*
Aq. Opii 8,0.
D. S. 1-2 Mal täglich mehrere Tropfen in's Auge zu bringen.
Jüngken.

2318. ℞
Zinci sulph. 0,5
[4] *Aq. Rosar.* 150,0
D. S. Augenwasser, mittelst Compressen auf das Auge zu bringen.

2319. ℞
Zinci sulph. 0,2
[2] *Aq. Rosar.* 12,0
Mucil. Gummi Mim. 4,0
Tinct. Opii croc. 2,0.
M. D. S. 1-2 Mal täglich mehrere Tropfen einzuträpfeln.
[Gegen torpide Ophthalmie und Ophthalmo-Blennorrhoe.]
v. Gräfe.

2320. ℞
Zinci sulph.
[3] *Zinci oxyd.* 0,6
tere cum
Aq. Foenic.
Aq. Rosar. ana 100,0.
D. S. Augenwasser.

2321. ℞
Zinci sulph. 0,2
[2] *Aq. dest.* 60,0
Spir. Patchouly Gutt. nonnull.
D. S. Augenwasser.
[Ein dem **Stroinsky**'schen Augenwasser ganz ähnliches Präparat, welches sich von jenem nur sehr wesentlich durch den Preis unterscheidet, da es 3 Sgr. kostet, während Herr **Stroinsky** sich 10 Sgr. dafür bezahlen lässt.]

2322. ℞
Zinci sulph. 0,06-0,12
[1] *Aq. dest.* 15,0
Liq. Myrrhae 4,0.
D. S. Umgeschüttelt, einige Tropfen in den vorher gereinigten Gehörgang zu bringen und diesen dann durch Watte zu verstopfen.
[Bei atonischer Otorrhoe.]
Vogt.

2323. ℞
Zinci sulph. 3,0
[3] *Cupr. sulph.* 1,0
Camphor. in
Spir. vini s. q. solut. 0,5
Croci 0,25
Aq. dest. 700,0.
Macera per 48 horas, filtra, serva in vase bene clauso.
[Ein in Frankreich bei Verstauchungen, fötider Eiterung u. s. w. unter den Namen *Aqua Sancti Johannis, Eau de Saint-Jean* vielgebrauchtes Verbandwasser.

2324. ℞
Zinci sulph.
[2] *Alum. crudi ana* 1,5
solve in
Aq. dest. 100,0.
D.
[Zu Einspritzungen bei Uterinblutungen, zum Verbande blutender Flächen.]
Aqua Batanea.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0694-7

2325. ℞
Zinci sulph. 4,0-8,0
[3] *Dec. Rad. Helenii* 300,0.
D. S. Waschwasser.
[Gegen Scabies.]
Harless.

2326. ℞
Zinci sulph. 2,5
[3] *Ungt. simpl.* 30,0.
D.
Hegewisch's Krätzsalbe.

Zur äusserlichen Application bediente man sich ehedem zuweilen des *Zincum sulphuricum venale*, *Vitriolum album* **Ph. paup.**, weisser Kupferrauch, wovon 30,0 5 Pf. kostet. Der Unterschied ist jedoch bei den meist sehr geringen Quantitäten, welche man verordnet, so unbedeutend, dass er thatsächlich nicht in Betracht kommt.

n**Zincum sulphuro-carbolicum** *seu sulphocarbolicum.* Schwefel-carbolsaures Zinkoxyd. Ein Doppelsalz aus carbolsaurem und schwefelsaurem Zinkoxyd. In neuester Zeit von **Wood** satt der Carbolsäure zu Verbänden empfohlen, auch von **Bardeleben** geprüft [soll weniger auf das Allgemeinbefinden toxisch einwirken, wie dies zuweilen beim einfachen Lister'schen Verbande (vgl. *Acid. carbolic.*) geschieht]. [1 in 100-200 *Aq. dest.* gelöst, zu Umschlägen und Verbänden]. Auch zu Injectionen in die Urethra [etwa 0,05-0,5 auf 100,0] und Vagina [etwa 0,1-1,0 auf 100,0] bei Gonorrhoe und Blennorrhagie empfohlen. [1,0 etwa 1 Sgr]

†**Zincum tannicum.** Gerbsaures Zinkoxyd. [Gelblichgrünes Pulver, von styptischem Geschmack, unlöslich in Wasser und Alkohol. — 5,0 etwa 4 Sgr.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2, in Pulver oder Pillen [als Stypticum und Adstringens empfohlen. — Unter dem Namen *Barnit-Salt* als untrügliches Mittel gegen Gonorrhoe angepriesen].

Aeusserlich: als Augenwasser.

2327. ℞
Zinci tannici 0,1
[2] *Aq. dest.* 150,0
Mucil. Gummi arab. 12,0.
D. S. Augenwasser.
[Bei chronischem Conjunctival-Catarrh mit eitrigem Secret.]
Bonnewyn.

Zincum valerianicum. *Valerianas zincicus seu Zinci. Valérianate de Zinc.* Baldriansaures Zinkoxyd [Weisse, perlmutterglänzende Schuppen, schwer in kaltem, leichter in warmem Wasser, leicht in Alkohol und ätherischen Oelen löslich; stark nach Baldrian riechend; von unangenehmem Geschmack. — 1,0 1⅓ Sgr.] *Cave:* stärkere Säuren, Alkalien.

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, selten in Lösung [gegen Neuralgien und Krämpfe, namentlich gegen Neuralgia facialis, Hemicranie und Gastralgie, auch gegen Epilepsie vielfach empfohlen].

Aeusserlich: als Augenwasser [0,05-0,1 auf 25,0].

2328. ℞
Zinci valerian. 0,1
[4] *Rhiz. Calami* 0,3
Sacch. alb. 0,5.
M. f. Pulvis. disp. tal. dos. No. 12.
D. S. Morgens und Abends 1 Pulver.

2329. ℞
Zinci valerian.
[3] *Rad. valerian. pulv. ana* 5,0
Gummi Tragacanth. q. s.
ut f. pilul. No. 100. Consp. Lycop.
D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0695-3

2330. ℞
Zinci valer. 1,5
[3] *Extr. Hyosc.*
Extr. Opii ana 0,25
Conserv. Rosar. q. s.
ut f. pilul. 25. *Consp. Pulv. Rhiz. Irid. flor. D. S.* Am ersten Tage 3stündlich 2-3 Stück; an den vier folgenden Tagen je 1 Pille.
[Bei Neuralgien des siebenten Nerven-Paares.] **Tournié.**

2331. ℞
Zinci valerian. 6,0
[7] *Extr. Aloës* 2,5
Extr. Glycyrrh. q. s.
ut f. pil. 90. Consp. Lycop. D. S. 3 Mal täglich 1-3 Pillen. **Frerichs.**

2332. ℞
Zinci valerian.
[3] *Extr. Chinae*
Extr. Gentian. ana 1,0
Extr. Belladonnae 0,1.
M. f. pil. No. 20. Obduc. argento. D. S Morgens und Abends 2 Pillen.
[Bei Neuralgien.]
Devay.

2333. ℞
Zinci valerian. 0,1
[2] *Aq. destill.* 120,0
Syr. simpl. 30,0.
M. D. S. halbstündlich 1 Esslöffel.
Devay.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0696-9

Nachtrag.

n ***Aethylidenum chloratum.*** Aethyliden-Chlorid. Kürzlich von **O. Liebreich** als Inhalations-Anästheticum empfohlen und von ihm, nach vorangegangenen Experimenten an Thieren, auch bei Operationen an Menschen **(v. Langenbeck, Bardeleben, Albrecht)** geprüft und bewährt gefunden. Soll vor dem Chloroform den Vorzug haben, dass sobald man mit der Inhalation des Mittels nachlässt, auch die Narkose sofort aufhört und keine üblen Nachwirkungen hinterlässt. Eignet sich, wie es scheint, hauptsächlich für kurzdauernde Operationen, namentlich Zahnoperationen. [Nähere Angaben fehlen zur Zeit noch.]

n ***Bromali hydras.*** *Hydras Bromali.* Bromal-Hydrat. [vergl. S. 190]. Ist in neuester Zeit von **Steinauer**, sowohl durch Experimente an Thieren wie Versuche an Menschen, eingehend geprüft worden, und empfiehlt er das Mittel gegen Epilepsie, Chorea und namentlich *Tabes dorsualis.* [Weisse, nadelförmige Krystalle, von scharfem, stechendem Geruch, die Augen zu Thränen reizend.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,5 [und selbst mehr] *pro dosi*, mehrere Male täglich; am besten in Pillen oder *Capsul. opercul.*, weniger gut in Lösung [wegen des sehr üblen, kratzenden Geschmacks]. **Steinauer** empfiehlt — um dem Blute geichzeitig ein Alkali zuzuführen — daneben den Gebrauch von *Natr. bicarb.*, etwa 1 Messerspitze voll ca. 4-5 Stunden nach dem Einnehmen des Bromal-Hydrats. Als Antidota gegen das letztere Mittel wirken Kalisalze. — [1,0 etwa 7½ Sgr.]

2334. ℞
Bromali hydratis
[5] *Extr. Glycyrrhiz. ana* 1,5.
M. f. pil. No. 25. Obduc. gelatina et consp. Lycopod. D. S. 1-2-4 Pillen 2 bis 3 Mal täglich.
[Bei Kindern etwa die Hälfte der Dosis.] **Steinauer.**

2335. ℞
Bromali hydr. 1,0
[6] *Aq. dest.* 100,0
Mucilag. Gummi
Syr. Rub. Idaei ana 50,0.
M. D. S. 3 Mal täglich 1 Esslöffel.
Steinauer.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0697-5

Berichtigung

zu Seite 11.

Die neueste Pharmacopoea militaris Borussica setzt für die Umrechnung des Berliner Quarts *(Mensura Berolinensis)* in Gewicht folgende Zahlen fest:

1 Berliner Quart	Wasser	=	1170 Gramm.
- -	*Spir. vini rectificatiss.*	=	960 -
- -	*Spir. vini crudi*	=	1020 -
- -	*Oleum Olivarum* . . .	=	1050 -

[Auf Seite 11 ist das früher massgebende Unzengewicht genau in das Grammgewicht umgerechnet.]

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0698-1

I.

Register der Mittel und Präparate.

[Die mit einem ✗ bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Recepte die Abkürzung *Ext.* deutet auf den äusserlichen Gebrauch des Mittels.]

A.

Aachener Bäder, künstliche 555.
Abführlatwerge 251.
Abführlimonade 424.
Abführmus 251.
Abführpillen, Heim's ✗ 508.
— Stahl's ✗ 502.
— Cauvin's ✗ 844.
— Anderson's ✗ 845.
Abkochung 52.
Abreibung 75.
Abrotani Herba 347.
Absinthii Extr. 261.
— *Herba* 347.
— *Ol. aether.* 460.
— — *coct.* 461.
— *Tinct.* 612.
Acacia Catechu 208.
— *Ehrenberg.* 341.
Acaciae Flor. 306.
Acetas aethylicus 147,
— *Ammonii liq.* 152.
— *Argillae* 151.
— *Baryi* 185.
— *Chinii* 215.
— *cupric. c. Aqua* 243.
— *Ferri liq.* 295.
— *hydrargyri* 360.
— *hydrargyrosus* 360.
— *Kalii* 386.
— *Lixiviae* 386.
— *Morphii* 438.
— *Natrii* 448.
— *Plumbi* 500.
— — *basicus liq.* 503.
Acetas Potassae 386.
— *Sodae* 448.
— *Strychnii* 593.
— *Zinci* 673.
Acetate of Copper 243.
— *de Cuivre* 243.
— *of Lead* 500.
Acetine 129.
Aceton 123.
— englisches 123.
Acetonyl-Oxyd 123.
Acetum 123.
— *antisept.* 124.
— *aromat.* 124.
— *Berolin.* 124.
— *bezoardic.* 124.
— *camphorat.* 124.
— *Cantharid.* 124.
— *Capsici annui* 124.
— *cardiac.* 124.
— *Colchici* 124.
— *concentrat.* 129.
— *concentratissimum* 128.
— *crudum* 123.
— *destill.* 128.
— *Digitalis* 125.
— *glaciale* 128.
— *Ligni crudum* 125.
— *lignorum empyreumaticum crudum* 125.
— — — *rectific.* 126.
— — *rectific.* 126.
— *Opii* 125.
— *pestilentiale* 124.
— *plumbicum* 503.
— *Plumbi dilut.* 169.
— *prophylactic.* 124.
— *purum* 128.
Acetum pyro-lignosum crudum 125.
— — — *rectificatum* 126.
— *quatuor latron.* 124.
— *radicale* 128.
— *Rosarum* 126.
— *Rubi Idaei* 126.
— *Rutae* 126,
— *Sabadillae* 126.
— *saturninum* 503.
— *scilliticum* 127.
— *Squillae* 127.
— *Vini* 123.
Achillea millef. 310. 320.
Acida 127.
Acide arsénieux 129.
— *sulfhydrique* 169.
— *sulfurique alcoolisée* 437
Acidum aceticum 128.
— — *aromaticum* 128.
— — *bichloratum* 129.
— — *camphor.* 128.
— — *chloratum* 129.
— — *concentratiss.* 128.
— — *concentratum* [*crudum* und *purum*] 128.
— — *dilutum* 128. 129.
— — *purum* 128.
— — *trichloratum* 129.
— *arsenicicum* 129.
— *arsenicosum* 129.
— *benzoïcum crystallisatum* 131.
— — *sublimatum* 131.
— *boracicum* 132.
— *borussicum* 136.
— *carbazoticum* 141.
— *carbolicum* 132.
— *carbon. gasiform.* 335.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0699-8

Acidum chloro-nitrosum 140.
— *chromicum* 134.
— *Citri* 134.
— *citricum crystall.* 134.
— *compositum Reitzii* 139.
— *filicicum* 134.
— *fluoricum* 135.
— *gallicum* 135.
— *gallo-tannicum* 143.
— *hydrochloratum* 135.
Acidi hydrochlorati Mixtura 457.
Acidum hydrochlorat. crudum 136.
— — *dilut.* 136.
— *hydrochloricum* 135
— — *dilutum purum* 136.
— *hydrocyanatum* 136.
— *hydrocyanicum* 136.
— *hydrothionic. gasiforme* 336.
— *hydrothionic. liq.* 169.
— *kakodylicum* 137.
— *lacticum* 137.
— *lactis* 137.
— *muriaticum* 135.
— — *crudum* 136.
— — *oxygenatum* 223.
— — — *gasiforme* 336.
— *nitricum* 137.
— — *concentratum* 137.
— — *crudum* 137.
— — *dilutum* 137.
— — *fumans* 137.
— *nitrico - hydrochloratum* 140.
— — *muriaticum* 140.
— *nitroso-nitricum* 137.
— *oxalicum* 140.
— *phenylicum* 132.
— *phosphoricum depurat. ex ossibus* 141.
— *phosphor. glaciale* 141.
— — *purum* 140.
— — *siccum* 141.
— *picricum* 141.
— *picronitricum* 141.
— *pyrolignosum crud.* 125.
— — *rectific.* 126.
— *pyroxylicum* 125.
— — *crudum* 125.
— — *rectific.* 126.
— *Salis communis* 135.
— — *culinaris* 135.
— — *marini* 135.
— *scytodephicum* 143.
— *succinicum (depuratum)* 141.
— *sulphuricum* 142.
— — *concentratum purum* 142.
Acidum sulphuricum crud. 142.
— — *anglic.* 142.
— — *dilutum* 142.
— — *fumans* 143.
— — *Nordhysiense* 143.
— — *purum* 142.
— — *rectific.* 142.
— *sulphurosum* 143.
— *tannic.* 143.
— *Tartari* 144.
— *tartaricum* 144.
Acidum valerianicum 145.
— *zooticum* 136.
Ackermennige 348.
Aconiti Extr. 262.
— *Herb.* 347.
— *Radix* 652.
— *Tinct.* 612.
— *Tubera* 652.
— *racemosi Rad.* 512.
Aconitin 145.
Aconitina 145.
Acorns 338.
Acorus Calamus 465. 546.
Actaeae spicatae Rad. 512.
Adansonia digitata 145.
Adansonia-Rinde 232.
Adansonin 145.
Adelheidsbrunnen, künstlicher *x* 1384.
Adeps suillus 145.
Adianthi aurei Herba 347.
Adianthum Capillus Veneris 349.
Adipocera cetosa 211.
Adjuvans 4.
Adraganth 648.
Aepfel, unreife, saure 506.
Aeruginis Ceratum 210
— *Linimentum* 420.
— *Flores* 243.
— *Oxymel* 420.
Aerugo 146.
— *crystallisata* 243.
Aesculin 239.
Aesculus Hippocastan. 239. 330.
Aether 146.
Aetheris Spiritus 575.
— *Syrupus* 602.
Aether aceticus 147.
— *anaestheticus* 147.
— — Wigger's 147.
— — *Arani* 147.
— *cantharidatus* 147.
— *chinicus* 147.
— *chloratus Arani* 147.
— *Cupri* 244.
— *depuratus* 146.
— *hydrojodatus* 148.
Aether jodatus 148. 382.
— *Jodi* 631.
— *lignosus* 123.
— *phosphoratus* 148.
— *sulphuricus* 146.
— *vegetabilis* 147.
— *vitrioli* 146.
Aether-Gallerte 146.
— Perlen 146.
Aetherinum chloratum 422.
Aethiops antimonialis 372.
— *martialis* 301.
— *mineralis* 377.
— *vegetabilis* 333.
Aithusa Meum 526.
Aethyl-Chlorür 147.
Aethyliden-Chlorid 683.
Aethylidenum chloratum 683.
Aetz - Ammoniakflüssigkeit 155.
— — weingeistige 156.
Aetz-Kali, geschmolzenes 393
— — trockenes 394.
— — Flüssigkeit 394.
— — Lauge 394.
— — Tinctur 632.
Aetzkalk 196.
Aetzmittel, Filhos'sches 197
— Kluge'sches 197.
— Londoner *x* 1111.
— Wiener 196.
Aetz-Natron, trocknes 453.
— — Flüssigkeit 453.
— — Lauge 453.
— Pasten 72.
— — Wiener 196.
— Saiten 224.
— Sonden 224.
Aetzstein 393.
Aetzstifte 60.
Affium 267.
Agaricum 189.
Agaricus albus 189.
— *Chirurgorum* 189.
— *quercinus* 189.
Agarici Resina 539.
Agrimonia Eupatorium 348.
Agrimoniae Herba 348.
Agrimony 348.
Agropyrum repens 548.
Ahlbeeren 332.
Ahlkirschen-Rinde 240.
Aigremoine 348.
Ail 191.
Alant-Extract 277.
— Wurzel 521.
Alaun 149.
— gebrannter 151.
— gemeiner 149.
— roher 149.
Alaun-Erde 151.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0700-4

Alaun-Erde, essigsaure 151.
Alaun-Molken 57. 571.
Alaun-Zucker 550.
Albizzia anthelminthica 240.
Albumen Ovi 490.
Alcali volatile 155.
Alcanna-Wurzel 512.
Alchemillae Herb. 348.
Alcohol 581.
— *Aceti* 128.
— *Martis* 302.
— *Sulphuris* 206.
— *sulphurique* 437.
— *Vini* 582.
Alcool camphrée 577.
— *sulphurique* 437.
Alcoolat de Cochléaria 578.
— *vulneraire* 173.
Alcornocco-Rinde 232.
Alembroth-Salz 366.
— unlösliches 361.
Alhandal 328.
Alismatis Rad. 512.
Alkali minerale 451.
— — *causticum* 394. 453.
— *vegetabile aëratum* 390.
— *volatile* 153. 155.
— — *siccum* 153.
Alkekengi Baccae 325.
Alkermesbeeren 331.
Alkolen 228.
Allermanns-Harnisch 539.
Allii Cepae Bulbi 191.
— *sativi Bulbi* 191.
— — *Radix* 191.
Allspice 325.
Allium victoriale 539.
Almonds 562.
— *milk* 562.
Aloë 148.
— *Capensis* 148.
— *lucida* 148.
— *socotorina* 148.
— Extract 262.
— Pillen 498.
— — eisenhaltige *x* 715.
— Tinctur 613.
— — zusammengesetzte 252.
Alpenrosenblätter 321.
Althaeae Flor. 306.
— *Folia* 313.
— *Radix* 512.
— *Syrupus* 602.
— *Unguentum* 656.
Althaea offininalis 306. 313.
— *rosea* 310.
Althee-Paste 493.
— Kraut 313.
— Wurzel 512.
Althee-Saft 602.
— Salbe 656.
Alni nigrae Cortex 238.
Alum crude 149.
— *burnt s. dried.* 151.
Alumen 149.
— *calcinatum* 151.
— *crudum* 149.
— *draconisatum* 150.
— *kinosatum* 150.
— *saccharat.* 150.
— *spongiosum* 151.
— *ustum* 151.
Alumina acetica 151.
— — *soluta* 151.
— *hydrica pura* 151.
— *pura* 151.
— *sulphurica* 151.
Aluminae aceticae Liquor 151.
Aluminium oxydat. 151.
Alun blanc. 149.
— *brûlé s. calciné* 151.
Amadou 189.
Amandes 562.
Amber, grauer 152.
Amber-Kraut 354.
Ambra flava 594.
— *grisea* 152.
— *liquida* 594.
Ambra-Tinctur 613.
Ambre gris 152.
Ambroisie de Mexique 350.
Ambrose 350.
Ameisen, rothe 325.
Ameisenbäder 77.
Ameisensäure 325.
Ameisen-Tinctur 575.
Amidon 163.
Ammenpulver *x* 1273.
Ammoniaco-Kali tartaric. 152.
Ammoniacum 342.
— *aceticum solut.* 152.
— — — **Ph. mil.** 152.
— *arsenicicum solut.* 571.
— *benzoïcum solut.* 153.
— *bromatum.* 153.
— *carbonicum* 153.
— — *siccum* 153.
— — *solut.* 154.
— — *pyro-oleosum* 154.
— — — *liq.* 154.
— — — *solut.* 154.
— *causticum gasiform.* 336.
— — *solut.* 155.
— — *solut. spirit.* 156.
— *chlorat. dep.* 157.
— — *ferratum* 158.
— *citricum* 156.
— *cuprico-sulphuric.* 157.
Ammoniacum depur. 342.
— *ferrico-citricum* 296.
— *hydrochloratum depuratum* 157.
— — *crudum* 158.
— — *ferratum* 158.
— *hydrochloricum depuratum* 157.
— *hydrojodicum* 169.
— *hydrosulph. sol.* 159.
— *jodatum* 159.
— *muriaticum depur.* 157.
— — *ferratum* 158.
— — *ferruginosum s. martiatum* 158.
— *nitricum* 159.
— *phosphoricum* 160.
— *solut. anisat.* 160.
— — *aromat.* 161.
— *subcarbonicum* 153.
— *succinicum pyro-oleosum* 161.
— — *solut.* 161.
— *sulphuricum* 161.
— *tartaricum* 161.
— *uricum* 161.
— *valerianicum* 162. *x* 654.
Ammoniaci Emplastrum 254.
— *Syrupus* 602.
Ammoniak s. *Ammoniacum.*
— baldriansaures 162.
— citronensaures 156.
— harnsaures 161.
— kohlensaures 153.
— — brenzliges 154.
— phosphorsaures 160.
— salpetersaures 159.
— weinsteinsaures 161.
— Eisen-Chlorid 158.
— Flüssigkeit, ätzende 155.
— — arseniksaure 571.
— — benzoësaure 153.
— — bernsteinsaure 161.
Ammoniak-Flüssigkeit, brenzlich - kohlensaure 154.
— — essigsaure 152
— — kohlensaure 153.
— Gas 336.
— Gummi 342.
— — harz, persisches 342.
— Kupfer, schwefelsaures 157.
— Liniment 420.
— Milch 342.
— Pflaster 254.
— Salbe, Gondrèt'sche *x* 142.
— Syrup 602.
— Wasser, kohlensaures 154.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0701-0

Ammoniak-Wasser doppeltkohlensaures 165.
— Weinstein 152.
Ammonia s. *Ammoniacum.*
— *acetica liquida* 152.
— *carbonica* 153.
— *pura liquida* 155.
— *succinica liquida.* 161.
Ammoniated Copper 157.
— *Iron* 158.
Ammonium s. *Ammoniacum.*
Amome des Indes 549.
Amomi Oleum aether. 461.
— *Semen* 325.
Amomum Paradisi 341.
Amydon 163.
Amygdalae amarae 562.
Amygdalarum amar. Aq. 165.
— — *Oleum* 461.
Amygdalae dulces 562.
Amygdalarum Furfur 334.
— *Oleum dulce* 461.
— *Syrupus* 602.
Amygdalinum 162.
Amygdalus Persica 321.
Amylenum 163.
Amylsäure 145.
Amylum 163.
— *jodatum* 163.
— *Maranthae* 164.
Amylum-Klsytiere 117.
Amyris tomentosa 546.
Anacahuite-Holz 417.
Anacardium occidentale 207.
— *orientale* 207.
Anacyclus officinorum 528.
Anagallidis Herba 348.
Anamirta Cocculus 328.
Anchusa officinalis 517.
— *tinctoria* 512.
Andae Semen 563.
Andorn 354.
Anemone hepatica 355.
— *pratensis* 356.
Anemonin 164. 356.
Anethi Herba 348.
— *Oleum* 462.
— *Semen* 325.
Anethum Foeniculum 330.
Anethum graveolens 325 348.
Angelicae Extract. 263.
— *Radix* 513.
— *Spirit.* 576.
Angrecum fragrans 317.
Angustura-Bitter 232.
Angustura-Rinde 232.
Anilin, schwefelsaures 164.
Anilinum sulphuricum 164.
Anima Rhei 641.
Animal charcoal 204.
Anime 540.
Anis 325.
Anisi Aqua 166.
— *Oleum* 462.
— — *sulphur.* 463.
— *Semen* 325.
— *Spiritus* 577.
— *stellati Oleum* 462.
— — *Semen* 325.
— *Syrupus* 603.
Anodynum x 383.
Anthemis nobilis 307.
Anthos, Folia, Oleum und *Unguentum* s. *Rosmarini Folia* etc.
Anthracites 164.
Anthracokali 165.
— *sulphuratum* 165.
Anthriscus Cerefolium 350.
Antihecticum Poteri 584.
Antidotum Arsenici albi 298. 429.
Antiherpetic Capsules 542.
Antimonial Powder 590.
Antimonium s. *Stibium.*
— *crudum* 590.
— *diaphoreticum ablutum* 399.
Antimon-Kali, weinsteinsaures 584.
Antimon-Oxyd, arsenigsaures 588.
Antimon - Wasserstoffgas 337.
Antiphthisic Capules 123.
Antirrhinum Linaria 353.
Antiseptic Powder x 1526.
— *Tincture* x 1525.
Antophylli 207.
Apfel-Syrup 607.
Apfel-Wein 670.
Apiol 165.
Apium Petroselinum 355.
Apocyni cannabini Radix 513.
Apozema purgans 380.
Aqua Ammoniaci bicarbonici 154. 165.
— *Amygdalar. amar.* 165.
— — — *concentr.* 165.
— — — *diluta* 165.
— *Anhaltina* 166.
— *Anisi* 166.
— *antimiasmatica Koechlini* 166. 245.
— — — *compos.* 245.
— *Arnicae* 166.
— *aromatica* 166.
— — *spirituosa* 166.
— *Asae foetidae* 166.
— — — *compos.* 166.
— *azotica* 337.
— *Batanea* x 2324.
— *Beisseri* 245.
— *benedicta Rulandi* 671.
— *Binelli* 411.
— *bromata* 190.
— *caerulea* 167.
— *Calami* 167.
— *Calcariae* 196.
— — *bicarbonicae* 193.
— *Calcis* 196.
— *Camphorae* 167.
— *carbonica* 167.
— — *febrifuga* 219.
— *Carmelitarum* 577.
— *carminativa regia* 167.
— — *simpl.* 167.
— *Carvi* 167.
— *Cascarillae* 167.
— *Castorei* 167.
— — *Rademi.* 167.
— *Cerasorum* 167.
— — *nigrorum* 167.
— *amygdalata* 167.
— *Chamomillae* 167.
— *Chlori* 223.
— *Cinnamomi simpl.* 168.
— — *spirit. s. vinos.* 168.
— *Citri* 168.
— *Cochleariae* 168.
— *coelestis* 167.
— *coerulea* 167.
— *Coloniensis* 168.
— *communis* 168.
— *crystallina* x 1081.
— *destillata* 168.
— *diluta* 168.
— *emetica* **Ph. mil.** x 1955
— *Euphrasiae* 168.
— *Ferri pyro-phosphorici* 302.
— *Flor. Aurantii* 169.
— — *Naphae* 169.
— *Foeniculi* 169.
— — **Ph. mil.** 169.
— *foetida antihysterica* 169.
— — *Pragensis* 169.
— *fortis* 137.
— *Fragarum* 169.
— *Fructuum Quercus Rademacheri* 169.
— *glandium Quercus* 169. 338.
— *Goulardi* 169.
— *hepatica* 169.
— *Hungarica* 172.
— *Hydrogenii hyperoxydati* 379.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0702-6

Aqua hydrojodica x 1029.
— *hydrosulphurata* 169.
— *hydrothionica* 169.
— *Hyssopi* 168. 170.
— *Javelli* 396.
— *Juniperi* 170.
— *Kreosoti* 411.
— *Lauro-Cerasi* 170.
— *Lavandulae* 170.
— *laxativa Viennensis* 380.
— *Lithii carbonici* 423.
— *Luciae* x 138.
— *Magnesiae carbon.* 170. 425.
— *Melissae* 168. 170.
— *Menthae crispae* 170.
— — *piperitae* 170.
— — — *spirituosa s. vinosa* 170.
— *nigra* 171.
— *Nicotianae Radem.* 171.
— *Nucum vomicar. Radem.* 171.
— *ophthalmica Caritas* x 2307.
— *ophthalmica Conradi* x 909.
— *ophthalmica foenic.* 260.
— *nigra Grāfii* x 961.
— *saturnina* **Ph. paup.** x 1654.
— *Opii* 171.
— *orientalis* x 919.
— *oxygenata* 337.
— *oxymuriatica* 223.
— *Persicae fol.* 171.
— *Petroselini* 171.
— *phagedaenica* 171.
— — *decolor* 366.
— — *lutea* 171.
— — *nigra* 171.
— — — *Rustii* x 960.
— *picea* 171.
— *Plumbi s. plumbica* 172.
— *Pragensis* 169.
— *Quassiae* 172.
— — *Rademacheri* 172.
— *Rabelii* 437.
— *regis* 140.
— *Rosarum* 172.
— *Rosmarini compos.* 172.
— *Rubi Idaei* 168. 173.
— *Rutae* 173.
— *Salviae* 168. 173.
— *Sambuci* 168. 173.
— *Sancti Johannis* x 2323.
— *saphirina* 167.
— *saturnina* 172.
— *sclopetaria* 437.
— *sedativa* x 1913.
Aqua Selterana jodata x 1194.
— *Sodae* 450.
— *stibiata* 173.
— *sulphurato-stibiata* **Ph. paup.** 198.
— *sulphurosa* 143.
— *Tiliae* 168. 173.
— *Valerianae* 173.
— *vegeto-mineralis Goulardi* 169.
— *vulneraria Krantzii* 173.
— — *spirituosa s. vinosa* 173.
— — *cum Alcohole* 173.
— — *Thedeni* 437.
Aquae concentratae 168.
— *extemporaneae* 169.
Aquila alba 368.
Aran'scher Aether 147.
Arbutus Unedo 291.
— *Uva Ursi* 324.
Arcanum duplicatum 399.
Archangelica officinalis 513.
Arctostaphylos Uva Ursi 324
Argent vif 360.
Argentum chlorato-ammoniatum 173.
— *chloratum Rademacheri* 173.
— *cyanatum* 174.
— *foliatum* 174.
— *jodatum* 174.
— *nitricum crystallisatum* 174.
— — *c. Kali nitrico* 174.
— — *fusum* 174.
— — *Unguentum* 654.
— *oxydatum* 176.
— *purum* 176.
Argilla 176.
— *acetica* 151.
— *ferruginea rubra* 176.
— *pura* 151.
— *rubra* 176.
Ari Radix 652.
Arillus Myristicae 424.
Aristolochia rotunda 519.
Aristolochiae serpentariae Radix 535.
Armoise 514.
Armoraciae radix 514.
Arnicae Aqua 166.
— *Extract.* 263.
— *Flor.* 306.
— *Herb.* 348.
— *Oleum* 463.
— *Radix* 514.
— *Tinctura* 614.
Arnicin 306.
Aromatische Bäder 77.
— Pflaster 254.
Aronswurzel 652.
Aroph Paracelsi 627.
Arquebusade Thedens 437.
Arrac 581.
Arrête boeuf 527.
Arrow-root 164.
Arsenias sodae 448.
Arséniate de soude 448.
Arsenicum album 129.
— *citrinum* 177.
— *flavum* 177.
— *jodatum* 177.
— *sulphuratum* 177.
Arsenigte Säure 129.
Arsenik-Cigarren 387.
— Jodür 177.
— weisser 129.
Arsenikflüssigkeit,
— Biett's 571.
— Clemens'sche 387.
— Donovan's 177.
— Fowler's 387.
— Pearson's 449.
Arsenious acid 129.
Arsénite de potasse 387.
Artemisia Abrotanum 347.
— *Absinthium* 347. 612.
— *vulgaris* 348.
Artemisiae Extract. 264.
— *Herb.* 348.
— *Radix* 515.
— *Tinctura* 615.
— *Vahlianae Extr.* 269.
— — *Flores* 308.
Arthantes Folia 319.
Artischocke, wilde 518.
Arvalenta 164.
Arzneiverordnung, mündliche 3.
— schriftliche 4.
Asa dulcis 540.
— *foetida* 342.
Asae foetidae Aqua 166.
— — *Pilulae* 342.
— — — **Ph. mil.** x 825.
— — *Tinctura* 615.
Asagraea officinalis 332.
Asand, stinkender, s. *Asa foetida.*
— Wasser 166.
Asari Radix 515.
Asarin 515.
Asarum europaeum 515.
Asclepias gigantea 526.
— *pseudo-sarsa* 526.
— *vincetoxicum* 539.
Ash-leaves 317.
Asparagi Radix 515.
— *Syrupus* 603.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0703-2

Asparaginum 177. 515.
Asparamid 177.
Asperge cf. Asparagus.
Asperulae odoratae Essentia 260.
— — *Herb.* 354.
Asphalt-Oel 463.
Aspidium Athamanticum 537.
Asplenium scolopendr. 356.
Assacou 177. 239.
Asseln 435.
Astacus fluviatilis 415.
Astragali Radix 516.
Asteri montani Herba 348.
Athamanta Oreoselinum 355.
Athemorgane, Application von Arzneimitteln auf die 101.
Atropa Belladonna 313. 516.
Atropin-Papier 178.
— baldriansaures 179.
— schwefelsaures 178.
Atropina 178.
Atropinae Sulfas 178.
Atropinum 178. 516.
— *sulphuricum* 178.
— *valerianicum* 179.
Atropium 178.
— *sulphuricum* 178.
— *valerianicum* 179.
Attar of Roses 480.
Attichbeeren 330.
— Mus 274.
Aufgüsse 51.
Augenbähungen 89.
Augenbäder 90.
Augendouchen 90.
Augen-Essenz, Romershausen's 260.
Augensalbe 90.
Augen-Spiritus *x* 1929.
Augen-Stein 244.
— — weisser 679.
— Streupulver 91.
— Tropfwasser 89. *x* 213.
Augentrost 351.
— Waschungen 89.
— Wasser 89.
— — Stroinski'sches *x* 2321.
Aunée. racine de 521.
Aurantii Cortex 238.
— *Corticis Oleum* 469.
— — *Syrupus* 604.
— — *Tinctura* 625.
— *Flores* 307.
— *Florum Aqua* 169.
— — *Oleum* 471.
— *Flor. Syr.* 605.
— *Folia* 313.
Aurantii Fructus 326.
— *Poma* 326.
Auripigment 177.
Auro-Natrium chloratum 179.
Aurum chloratum 180.
— — *c. Acido hydrochl.* 180.
— *cyanatum* 181.
— *foliatum* 181.
— *jodatum* 181.
— *muriaticum natronatum* 179.
— *natronato-chloratum* 179.
— — *muriaticum* 179.
— *oxydatum* 181.
— *praecipitatum purum* 181.
Austernschaleu, präparirte 230.
Avenae Semen 326.
Aven's common-rot 518.
Avorrin 238.
Axonge 145.
Axungia Porci 145.
Azot-Gas 336.
— Säure 137.
Azotate de Potasse 396.

B.

Baccae Alkekengi 325.
— *Berberidis* 326.
— *Ebuli* 330.
— *Juniperi* 330.
— *Lauri* 331.
— *Mezerei* 331.
— *Mori* 331.
— *Myrtillorum* 331.
— *Phytolaccae* 332.
— *Ribis nigri* 332.
— — *rubri* 332.
— *Rubi Idaei* 332.
— *Sambuci* 333.
— *Spinae cervinae* 332.
Bachbungenkraut 348.
Bacilli 31.
— *Liquiritiae* 181.
Bactyrilobium Fistula 207.
Badekräuter 575.
— Schwämme 583.
— Seife 554.
— Spiegel 112.
— Spiritus *x* 1930.
Badiani Oleum 463.
— *Semen* 325.
Bäder 75.
— trockne 61.
Bäder, türkische 81.
Bähung 73.
Bärentraube 324.
— Extract 291.
Bärlapp-Kraut 354.
— Samen 423.
Bärwurzel 526.
Baies de Genévre 330.
— — *Laurier* 331.
— — *Myrtille* 331.
— — *Nerprun* 332.
Bains à l'hydrofère 79.
Balani Myrepsicae 563.
Balaustia 309.
Balnea s. Bäder.
Balneum totale 75.
— *topicum* 75.
— *vaporis* 80.
Baldrian-Extract 291.
— Oel 486.
— Säure 145.
— Tinctur 518.
— Wasser 173.
— Wurzel 537.
Ballotae lanatae Herba 348.
Balm of Canada 181.
— — *Gilead tree* 185.
— *leaves* 319.
— *mint-leaves* 319.
Balsam, blutstillender Warren's *x* 79.
— Canadischer 181.
— Jerusalemer 617.
— Indischer 184.
— Pariser 184.
— Peruvianischer 184.
Balsamodendron Ehrenberg. s. Myrrh. 345.
Balsamum Arcaei 656.
— *Canadense* 181.
— *Commendatoris* 617.
— *Copaïvae* 181.
— — *Gelatina* 182.
— — *Ol.* 463.
— — *siccum* 184.
— — *solidificatum* 182.
— *de Mecca* 184.
— *de Tolu* 185.
— *Embryonis* 166.
— *Frahmii* *x* 2062.
— *haemostaticum Warrenii* *x* 79.
— *Indicum nigrum* 184.
— *Locatelli* *x* 2063.
— *mercuriale* 662.
— *moschatum* 478.
— *Nucistae* 184. 478.
— *ophthalmicum rubrum* 663.
— — *St. Yves* *x* 1003.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0704-7

Balsamum Opodeldoc 420.
— *Parisiense* 184.
— *Persium* 617.
— *Peruvianum* 184.
— *Peruviani Syr.* 603.
— — *Tinctura* 616.
— *Rulandi* 486.
— *St. Genevieri* 180.
— *St. John Long* × 1557.
— *Storacis* 594
— *Styracis Calamitae* 594.
— *Sulphuris simplex* 476.
— — *terebinthinatum* 486.
— *Tolutanum* 185.
Balsami Tolutani Syrupus 603.
— — *Tinct.* 616.
Balsamum traumaticum 617.
— *Vitae externum* 557.
— — *Hoffmanni* 436.
— — **Ph. paup.** 436.
— *vulnerarium Commendatoris* 617.
Bandpflaster 255.
Bandwurmöl, Chabert's 467.
Baobab-Rinde 232.
Bapenna-Lamp-Oil 480.
Barbados-Tar 495.
Barbatimao-Rinde 232.
Barberries 326.
Bardanae Extract. 264.
— *Radix* 516.
— *Tinctura* 616.
Barilla 452.
Barley-meal 292.
— *pearl* 330.
— *water* 330.
Barnit-Salt 981.
Barosma crenata 314.
Baryta acetica 185
— *carbonica* 186.
— *hydrojodica* 186.
— *muriatica* 186.
— *nitrica* 186.
Baryterde, essigsaure 185.
— kohlensaure 186.
— salpetersaure 186.
— salzsaure 186.
Baryum chloratum 186.
— *jodatum* 186.
Basilici Herb. 348.
Basilicum 348.
— Salbe 655.
Basis 4.
Baume de Canada 181.
— — *Commandeur* 617.
— — *Copahu* 181.
— *d'Inde blanc* 181.
— — *sec* 185.
— *nerval* 665.
Baumöl 478.
Baumwachs 209.
Baumwolle 340.
Bay-berries 331.
Bdellatomie 348.
Bdellium 187.
— Harz 187.
Beans 565.
Bearberry-leaves 324.
Bebeerin, schwefelsaures 187.
Bebeerinum 187.
— *sulphuricum* 187.
Bebeeru Cortex 232.
Beccabungae Herb. 348.
Bees-wax 209.
Beever 208.
Behen-Nüsse 563.
Beifuss-Extract 264.
— Kraut 348.
— Wurzel 515.
— — Extract 264.
Belladonnae Emplastrum 254.
— *Extract.* 264.
— *Folia* 313.
— *Radix* 516.
— *Tinctura* 616.
Belladonnae Unguentum 655.
Bellidis Flores 307.
Bengal cutch 208.
Benjoin 540.
Benoite, racine de 470.
Benzène 187.
Benzinum 187.
Benzoë 540.
— Blumen 131.
— Säure 131.
— — krystall. 131.
— Seife 554.
— Tinct. 616.
Benzoëharz 540.
Benzoin 540.
Benzole 187.
Benzolen 495.
Berberidis Baccae 326.
— *Syrupus* 603.
Berberinum 187.
Berberis vulgaris 187.
Berberitzen-Beeren 326.
Bergamott-Oel 463.
Berg-Aster 348.
— Baldrian 358.
Berg-Naphtha 495.
— Oel 495.
— Petersilie 355.
Bernstein 594.
— Oel 483.
— Säure 141.
— Salz 141.
Bernstein-Tinctur 646.
Bertramswurzel 528.
— Tinctur 640.
Berufungskraut 351.
Betachinin 213.
Betae Oleum 480.
— *Succus* 594.
Betulae Oleum empyr. 481.
Beurre de Muscade 184.
Bevergernsche Erde 176.
Bezoardicum joviale 584.
Bezoarwurzel 519.
Bibergeil 208.
— Canadischer 208.
— Tincturen 620. 621.
— Wasser 167.
Bibernell-Tinctur 586.
— Wurzel 528.
Bicarbonas kalicus c. Aqua 388.
— *natricus cum Aqua* 450
— *Potassae* 388.
— *Sodae* 450.
Bichloretum Hydrargyri 362.
Bichloride of Methylene 434.
Bichromas Potassae 392.
Bienensaugblüthen 310.
Bier 211.
Bierhefe 293.
Bignonia Catalpa 232.
Bile of ox 292.
Biliner Pastillen 598.
Bilis bovina 292.
Billberries 331.
Bilsenkraut-Blätter 651.
— Extract 278.
— Oel 471.
— Pflaster 257.
— Salbe 663.
— Samen 566.
— — Oel 472.
— Tinctur 630.
Bimstein 415.
— Seife 557.
Binsenwurzel 526.
Birken-Oel 481.
— Theer 481.
Birth-worth 534.
Bisam 442.
— Tinctur 620.
Bischofs-Essenz 625.
Biscuits jodurés 405.
Bismuthum carbonicum 188.
— *hydrico-nitric.* 188.
— *nitricum crystall.* 189.
— — *praecipitatum* 188.
— *subcarbonicum* 188.
— *subnitricum* 188.
— *trisnitricum* 189.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0705-3

Bismuthum valerianicum 189.
Bissen 26.
Bistortae Extract. 266.
— *Radix* 517.
Bisulphas kalicus 400.
Bisulphuretum Hydrargyri 225.
Bitartras kalicus 389.
Bittere Tropfen 613.
Bitterholz, surinamisches 418.
Bittererde s. *Magnesia.*
Bitterklee 324.
— Extract 291.
— Tinctur 646.
Bittermandel-Oel 461.
— Wasser 165.
Bittersalz 426.
Bittersüss-Extract 274.
— Stengel 591.
Bitter-sweet 591.
Bitterwasser, kohlensaures 427.
— Meyer'sches 427.
Black-cherry water 167.
— *draught* ✗ 1292.
— *Drops* 125.
— *lead* 341.
— *wash* 171.
Blanc de Baleine 211.
— — *Plomb* 504.
Blankenheimer Thee 352.
Blasenpflaster, verschiedene 254-256.
Blasentang 333.
Blattgold 181.
Blattsilber 174.
Blauholz 417.
Blausäure 136.
Bleichflüssigkeit, Javelle'sche 396.
— Labarraque'sche 422.
Bleichkalk 194.
Blé, farine de 292.
Blei 505.
— Acetat 500.
— Bougies 210.
— Chlorid 503.
— Essig 503.
— Extract 503.
— Glätte 505.
— Jodid 504.
— Kerzen 210.
— Oxyd 505.
— — essigsaures 500.
— — gerbsaures 506.
— — kohlensaures 502.
— — oxalsaures 505.
— — salpetersaures 505.
— — salzsaures 503.
Blei-Oxyd, zuckersaures 505.
— Pflaster 259.
— — zusammengesetztes 258.
— Salbe 664.
— Wasser 172.
Bleiweis 504.
— Pflaster 258.
— Salbe 664.
Blei-Zucker 500.
— — Lösung 502.
Blessed thistle-leaves 314.
Blistering Fly 201.
— *Plaster* 254.
Blue-bottle 308.
— *Pills* 360.
— *stone* 245.
— *Vitriol* 245.
Bluet fleurs de 308.
Blutegel 358.
— künstliche 359.
Blut-Extract 286.
— Holz 417.
— Laugensalz, gelbes 294.
— Reinigungsthee 574.
— Reinigungspillen, Morrison'sche 345.
— Stein 300.
— Wurzel 531. 536.
— — Canadische 531.
Bockshorn-Samen 565.
Bogota-Rinde 237.
Bohnen, weisse 565.
Bois de Brésil 417.
— — *Campèche* 417.
— — *Santal rouge* 419.
— — *Sassafras* 419.
— — *Surinam* 418.
Bol blanc 176.
Boletus cervinus 189.
— *igniarius* 189.
— *Laricis* 189.
— — *praepar.* 189.
— *purgans* 189.
— *Salicis* 189.
— *suaveolens* 109.
Boli 26.
Bollen 191.
Bolus alba 176.
— *Armena* 176.
— *Turcica* 176.
Bolus, rother 176.
— türkischer 176.
— weisser 176.
Bonplandia trifoliata 232.
Boracites 190.
Boracit 190.
— Salmiak 190.
Boras natricus 449.
Borate of Soda 449.
Borax 449.
— Säure 132.
— *Sodae* 449.
— Weinstein 401.
Borax depurata 449.
— *tartarisata* 401.
— *veneta* 449.
Borraginis flores 307.
Borretschblüthen 307.
Borsäure 132.
Boswellia papyrifera 346.
— *serrata* 346.
Botrys mexicana 350.
Bougies 110. 210.
Bouillonbäder 77.
Bouillon-Klystiere 116.
Bouillon blanc, fleur de 312.
— — *herbe de* 357.
— *fortefiante* 380.
Bouillontafeln 338.
Boules Barègiennes 198. ✗ 1383.
— *de Nancy* 408.
Bourbon, thé de 317.
Bourgeons de Sapin 654.
Bousserolle, feuilles de 324.
Bowdigia virgiloides 232.
Brachiluvium 75.
Brai liquide 541.
— *sec* 543.
Bran of wheaton 335.
Brandsalbe, Stahl'sche 656.
Brasilienholz 417.
Brasil-wood 417.
Brassica nigra 568.
Brassicae rapae Radix 517.
Braunkohlen-Oel 470.
Braunstein 430.
Brausebäder 76.
Brause-Mischung ✗ 1074. ✗ 1409.
— Pulver 508. ✗ 1070. ✗ 1279. ✗ 1280.
— — abführendes 509.
— — englisches 509.
Brayera anthelminthica 240. 309.
— *flores* 309.
Brechmittel ✗ 598.
Brechnüsse 570.
Brechnuss-Extract, wässeriges 289.
— — weingeistiges 289.
— Tincturen 644.
Brechpastillen 652.
Brechvitriol 679.
Brechwein 671.
Brechweinstein 584.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0706-9
DFG

Brechweinstein-Pflaster 259.
— Salbe 666.
Brechwurzel 522.
— Extract 279.
— Syrup 606.
— Tinctur 632.
— Wein 670.
Breiumschlag 71.
Brennkraut 350.
Brenn-Nessel 357.
— — Tinctur 647.
Brenz-Essiggeist 123.
Brim-stone 598.
British Oil x 1607.
Brodkohle 204.
Brom-Ammonium 153.
Brom-Arsenik-Lösung 387.
Brom-Eisen 295.
— Kalium 402.
— Natrium 446.
— Quecksilber, doppelt 361.
— — einfach 367.
— Seife 554.
Bromali hydras 190. 683.
Bromal-Hydrat 190. 683.
Brombeer-Syrup 607.
Brominium 190.
Bromium 190.
— *chloratum* 190.
Bromoform 191.
Bromoformium 191.
Bromum 190.
Bromuretum Potassae 402.
— *Natrii* 446.
Broom-flowers 311.
— *tops* 352.
Broux de noix 240.
Brown-red 397.
— *Resin* 229.
Bruchkraut 352.
Bruchpflaster 258.
Brucin 191.
Brucium 191.
— *nitricum* 191.
— *sulphuricum* 191.
Brunnen-Kresse 354.
Brust-Beeren 385.
— Cigarren, Espic'sche 313.
— Elixir 253.
— Kräuter, Lieber'sche 352.
— Küchelchen 276. 651.
— Pastillen, Barez'sche 589.
— — Graefe'sche 493.
— Pulver, Kurella'sches 510.
— Saft *x* 2047.
— Thee 573.
Bryoniae Radix 517.
— *Tinctura* 617.
Bucco-Extract 275.
— Blätter 314.
Bucco Folia 314
— *Tinctura* 617.
Buchen-Theer 541.
Buck-bean 324.
Buckthornberries 332.
Buglossi Radix 517.
Bulbi Allii Cepae 191.
— — *sativi* 191.
— *Colchici* 191.
— *Scillae* 191.
— *Victorialis long.* 193.
— — *rotund.* 193.
Buranhem 281.
Burdock-root 516.
Burgundy Pitch 545.
Bournt sponge 205.
Bursae pastoris herba 348.
— — *Tinctura* 617.
— — *Unguentum* 655.
Butter-Milch 413.
— Seife 557.
Butyrum Antimonii 588.
— *Cacao* 463.
— *insulsum* 193.
— *Majoranae* 664.
— *Nucistae* 478.
— *vaccinum* 193.
— *Zinci* 667.
Buxinum sulphuricum 517.

C.

Cabaret, racine de 515.
Cabarro-Rinde 232.
Cabob-China 237.
Cacao-Bohnen 563.
— Butter 463.
— Masse 492.
— Oel 463.
— Schalen, geröstete 232.
Cachou 208. 276.
Cachou di Bologna 276.
Cactus opuntia 193.
Cade-Oel 475.
Cadmium fornacum 667.
— schwefelsaures 193.
— *sulphuricum* 193.
Caesalpinia echinata 417.
Cajeput-Oel 464.
— — rectific. 464.
Caïncae Extract 266.
— *Radix* 517.
— *Tinctura* 617.
Caïnca-Säure 517.
Caïncin 517.
Calabar-Bohne 567.
— Extract 284.
— Papier 567.
Caladii seguini Tinct. 617.
Calami Aqua 167.
— *Extractum* 266.
— *Oleum* 465
— *Rhizoma* 546.
— *Spiritus* 577.
— *Tinctura* 618.
Calamina 415.
Calamus Draco 552.
Calcaria 197.
— *animalis* 230.
— *bicarbonica* 193.
— *carbonica praep.* 193.
— *caustica* 196.
— *chinovica* 194.
— *chlorata* 194.
— *chlorinica* 194.
— *extincta* 197.
— *hydrojodica* 198.
— *hypochlorosa* 194.
— *hypophosphorosa* 456.
— *muriatica* 197.
— *oxymuriatica* 194.
— *phosphorica* 195.
— *phosphorico-stibiat.* 590.
— *soluta* 196.
— *subphosphorosa* 196.
— *sulphurata* 198.
— *sulphar.-stibiata* 198.
— *sulphurica crystall. nat.* 196.
— — *usta* 196.
— *usta* 196.
Calcariae Aqua 196.
— *chloretum* 194.
— *chlorum* 194.
— *hydrochloras* 197.
Calcartripae Flores 307.
Calcis Aqua 196.
Calcium carbonicum purum 193.
— — *nativum* 243.
— *chloratum* 197.
— *hypochlorosum* 194.
— *jodatum* 198.
— *oxydatum* 196.
— *oxysulphuratum* 198.
— *phosphoricum* 195.
— *sulphuratum* 198.
— *sulphur.-stibiatum* 198.
Calendulae Extract 266.
— *Flores* 307.
— *Herba* 349.
— *Liquor* 307.
— *Unguentum* 655.
Calisaya-Rinde 233.
— Tinctur 623.
Callitris quadrivalvis 552.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0707-5

Calomel 368.
Calomelas 368.
Calophyllum Inophyllum 546.
Calotropias gigantea 526.
Calx Antimonii cum sulphure 198.
— *caustica* 196.
— *extincta* 197.
— *pura* 196.
— *viva* 196.
Campecheholz 417.
— Extract 280.
Campher 199.
— Essig 124.
— Wasser 167.
Camphora 199.
— *officinarum* 199.
— *trita* 199.
Camphorae Acetum 124.
— *Aqua* 167.
— *Oleum* 465.
— *Sapo* 554.
— *Spiritus* 577.
— *Vinum* 670.
Canada-Balsam 181.
Cancer fluviatilis 415.
Canehl, weisser 243.
Canella alba 243.
Canelle de la Chine 237.
— *d'Inde* 237.
— *orientale* 237.
Caniraminum 191.
Cannabis indicae Extr. 266.
— — *Herba* 343.
— — *Tinctura* 618.
— *sativae Herb.* 349.
— — *Semen* 326.
Cantharides 201.
Canthariden-Aether 147.
— Campher 203.
— Collodium 229.
— Essig 124.
— Extract 267.
— Mixtur für Vesicatore 202. (St. Martin.)
— Oel 466.
— Pflaster 256.
— Salbe 655.
— Tinctur 618.
Cantharidin 203.
Cantharidinum 203.
Caoutchouc 540.
Cap-Aloë 148.
Capillär-Saft 605.
Capillaire de Canada 347.
— — *Montpellier* 349.
Capillorum Veneris Herba 349.
— *Syrupus* 605.
Capita Papaveris 203.
Capitum Papav. Extr. 267.
— — *Syrupus* 603.
Capsici annui Acetum 124.
— — *Extract.* 267.
— — *Fructus* 326.
— — *Tinctura* 619.
Capsulae gelatinosae 26. 203.
— *operculatae* 19. 203.
— *Papaveris* 203.
Capsules antiphthisiques 123.
— *gélatineuses* 203.
— — *au Capahu* 182.
— — *au Capahu avec Pepsine et Bismuthe* 182.
— *de Copahu goudron x* 219.
— *de Pavot* 203.
— — *Matico* 319.
— *vaginales* 113.
Capuziner-Salbe 665.
Caragaheen 203.
Carara-Water 193.
Caraway-seed 327.
Carbo animalis 204.
— *Belloci* 204.
— *Carnis* 204.
— *Ligni depur.* 204.
— *mineralis* 341.
— *ossium* 204.
— *panis* 204.
— *Populi* 204.
— *praeparatus* 204.
— *pulv. sive purus* 204.
— *Spongiae* 205.
— *vegetabilis* 204.
Carbolated Glycerin (Lawrence) 133.
Carbolsäure 132.
Carbonas Ammoniae alkal. 153.
— *ammonicus* 153.
— *Baryi* 186.
— *Bismuthi* 188.
— *Calcis* 193.
— *Cupri* 244.
— *Ferri* 297.
— *kalicus e cin. clavell.* 390.
— — *crudus* 390.
— — *purus s. e Tartaro* 390.
— *Kalii* 390.
— *Lixiviae* 390.
— *Magnesiae* 424.
— *Manganesi* 430.
— *Natrii* 450.
— — *depur.* 451.
— *Plumbi* 502.
— *Sodae alcalescens* 451.
Carbonated Lime water 193.
Carbonate of Lead 504.
— *de potasse* 390.
Carboneum chlorat. 205. 220.
— *bichloratum* 205.
— *sulphuratum* 206.
— *trichloratum* 206.
Carburetum Sulphuris 206.
Cardamomen, kleine 327.
Cardamomum Malabar. s. minus 327.
Cardamomi Tinctura 620.
Cardobenedicten-Extract 267.
— Kraut 314.
Cardoleum 207.
— *pruriens* 207.
— *vesicans* 207.
Cardopatiae Radix 518.
Cardui benedicti Extr. 267.
— — *Folia* 314.
— *Mariae Semen* 327.
— — *Seminum Tinct.* 620.
Caricae 207.
Caricis arenariae Rad. 518.
Carlinae Radix 518.
Carmeliter-Geist 577.
Carmin 207.
Carminum 207.
Carnis Extractum 267.
Caroba 571.
Carotin 520.
Carotte 520.
Carotte, Roob de 273.
Carrageen 203.
Carrara-water 193.
Carrot-root 520.
Carrouge 571.
Carthäuser-Pulver 591.
Carthami Flores 307.
Carum Carvi 327.
Carvi Aqua 167.
— *Fructus* 327.
— *Oleum* 466.
— *Romani Semen* 329.
— *Semen* 327.
— *Spiritus* 578.
Caryophyllatae Radix 518.
— *Tinctura* 620.
Caryophylli 207.
Caryophyllorum Oleum 466.
— *Tinctura* 620.
Caryophyllus aromaticus 207.
Cascarillae Aqua 167.
— *Cortex* 232.
— *Extract.* 268.
— *Oleum* 466.
— *Tinctura* 620.
Cascarillen-Rinde 232.
Cassawamehl 164.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0708-1
DFG

Cassia Absus 564.
— *caryophyllata* 207.
— *cinnamomea* 237.
— — *Oleum* 468.
— *elongata* 323.
— *en bâtons* 208.
— *Fistula* 207.
— *lenitiva* 322.
— *lignea* 233.
Cassiae Flores 307.
Cassienmark 507.
Cassienrinde 233.
Castor 208.
Castoreum anglicum 208.
— *canadense* 208.
— *sibiricum* 208.
Castorei Aqua 167.
— *Tincturae* 620.
Castorin 208.
Castor-Oel 480.
Catalpa-Rinde 232.
— *syringifolia* 232.
Cataplasma 71.
— *ad decubit.* 208.
— *Aluminis x* 119.
— *e carbone x* 329.
Cataplasma Kerndliana 191.
Cataputiae major. Sem. 564.
— *minoris Oleum* 466.
— — *Semina* 564.
Catechu 208. 263.
— *Tinctura* 621.
Cathartinsäure 238.
Cathartocarpus Fistula 207.
Causticum antimoniale 588.
Cauterium potentiale 393.
— — *mitius* 196.
Cavadilla 332.
Cayenne-Pfeffer 327.
Cedriae Oleum 479.
Cedron-Samen 564.
Cedro-Oel 469.
Celandine-tops 350.
Centaury-tops 349.
Centaurée petite 349.
Centaurea Cyanus 308.
Centaurei minoris Extr. 268.
— — *Herba* 349.
Cepae Rad. 191.
Cephaëlinum 253.
Cephaëlis Ipecacuanhae 522.
Cera alba 209.
— *arborea* 209.
— *flava* 209.
— *Japonica* 210.
— *viridis* 210.
Cerae Oleum 466.
Cerasa acida 327.
Cerasorum Aqua 167.
— *Stipites* 591.
Cerasorum Syrupus 604.
Cerata 68. 210.
Ceratonia Siliqua 571.
Ceratum Aeruginis 210.
— *Cetacei album* 210.
— — *rubrum* 210.
— *epuloticum* 656.
— *fuscum* 210.
— *labiale album* 210.
— *ad labium flavum* 210.
— — — *rubrum* 210.
— *Resinae burgundic.* 210.
— — *Pini* 210.
— *rubrum* 210.
— *Saturni* 664.
— *Turneri* 656.
Cerefolii Herba 350.
Cereoli dilatatorii 110. 210.
— *exploratorii* 110. 210.
— *medicati* 110.
— *plumbici* 210.
— *saturnini* 210.
— *simplices* 210.
Cerevisiae 211.
— *Amoraciae x* 1683.
Cerevisiae fermentum 293.
Cerfeuil 350.
Cerit oxalsaures 211.
Cerium oxalicum 211.
— *nitricum* 211.
Cerussa 504.
Cerussae Emplastrum 256.
— *Unguentum* 664.
Cetaceum 211.
— *saccharatum* 211.
— *tritum* 211.
Cetin 211.
Cetraria islandica 416.
Cetrarin 416.
Cetrarium 211.
Cevadilla 332.
Ceylon-Moos 333.
Chabert's Oel 467.
Chaerophylli Herba 350.
Chalk-Mixture x 471.
— *prepared* 230. 243.
Chamomile 307.
— *common* 307.
Chamomillae Aqua 167.
— *Extract.* 268.
— *Flores* 307.
— *Oleum* 467.
— *Romanae Flores* 307.
— *Syrupus* 604.
— *Tinctura* 622.
Chanvre 326.
— *indien* 349.
Charbon animal 204.
— *végétal* 204.
Charcoal 204.
Chardon béni, feuilles de 314.
Chardon 488.
Charpie, englische 340.
— schwarze 175.
Charta antarthritica 212. 543.
Charta antiasthmatica densata 212.
— *antirheumatica* 212.
— *cerata* 211.
— *dentata* 85.
— *laevigata* 85.
— *nitrata* 336.
— *nitrosa* 211.
— *oleosa* 212.
— *resinosa* 212.
— *sinapisata* 212.
— *sumbulina* 546.
Chartae Oleum 467.
Chaux 196.
— *de Bismuthe* 188.
Chelidonii Extract. 269.
— *Herba* 350.
— *Radix* 518.
— *Tinctura* 622.
Chelidoine 350.
Chênes 338.
Chêne ecorce de 241.
Chenevis 326.
Chenopodii ambrosioïdis Hb. 350.
— *olidi Herba* 350.
— *vulvariae Herba* 350.
— — *Tinctura* 622.
Cherry-laurel leaves 319.
— *water* 167.
Chervil 350.
Chichmae Semen 564.
Chicorée 350.
— *racine de* 518.
Chien-dent, racine de 548.
Chili-Salpeter 454.
Chilly-Pepper 326.
Chimophila umbellata 356.
China bicolor 237.
— *brasiliensis* 237.
— *Caraibea* 237.
— *Calisaya* 233.
— *Cusco* 237.
China de Bogota 237.
— *dura* 237.
— *fibrosa* 237.
— *flava* 237.
— *fusca* 234.
— *grisea* 234.
— *Huamalies* 234.
— *Huanocco* 234.
— *Jaën* 234.
— *Lima* 234.
— *Loxa* 234.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0709-9

China nova 237.
— *Para* 237.
— *pallida* 237.
— *peruviana falsa* 273.
— *Pithon* 237.
— *regia* 233.
— *rubra* 236.
— *Santa-Fé* 237.
China-Aether 147.
— Pomade ✗ 546.
— Rinde, braune 234.
— — rothe 236.
Chinae Extract. 269.
— *Rad.* 518.
— *Syrupus* 604.
— *Tincturae* 622.
— *Vinum* 670.
Chinidin 213.
Chinidinum sulphuricum 213.
Chinin 214.
— antimonsaures 216.
— arseniksaures 215.
— chinasaures 215.
— essigsaures 215.
— citronensaures 215.
— gerbsaures 219.
— neutr. schwefelsaures 219.
— basisch schwefelsaures 216.
— blausaures 216.
— milchsaures 216.
— phorphorsaures 216.
— schwefel-weinsteinsaures 219.
— weinsteinsaures 219.
— baldriansaures 219.
— salzsaures 215.
— carbolsaures 215.
Chinin-Wein ✗ 368.
Chinina s. *Chinium.*
Chininum s. *Chinium.*
— *bisulphuricum* 219.
Chinioïdeum 213.
— *aceticum* 214.
— *citricum* 214.
— *hydrochloratum* 214.
— *sulphuricum* 214.
Chinioïdei Tinct. 623.
Chinioidina 213.
Chinioidinum 213.
Chinium 214.
— *aceticum* 215.
— amorphes 215.
— *arsenicicum* 215.
— *carbolicum* 215.
— *chinicum* 215.
— *citricum* 215.
— *ferro-citricum* 215.
— *ferro-hydrocyanic.* 215.
Chinium hydrochlorat. 215.
— *hydrocyanicum* 216.
— *hydrojodicum* 216.
— *lacticum* 216.
— *muriaticum* 215.
— *nitricum* 216.
— *phosphoricum* 216.
— *stibicum* 216.
— *sulphurico-tartaricum* 219.
— *sulphuricum* 216.
— — *neutrale* 219.
— *tannicum* 219.
— *tartaricum* 219.
— *valerianicum* 219.
Chinoidinum 213.
Chinolinum 416.
Chiococca anguifuga s. *racemosa* 517.
Chiraytae Stipites 591.
Chlor 336.
— Aether 576.
— Aetherin 147.
— Aethyl 422.
— Ammonium 157.
— Antimon 588.
— Baryum 186.
— Blei 503.
— Brom 190.
— Calcium 197.
— Elayl 147.
— Flüssigkeit 223.
— Gas 336.
— Gold 180.
— — Natrium 179.
— Kalium 404.
— Kalk 194.
— Kohlenstoff 206.
— Kohlenwasserstoff 422.
— Kupfer 244.
— Lösung 223.
— *Magnesium* 429.
— Natrium 446.
— Platin 500.
— Räucherungen 334.
— Schwefel 598.
— Seife 554.
— Silber 173.
— Stibiumflüssigkeit 588.
— Wasser 223.
— Wasserstoffsäure 135.
— — rohe 136.
— — verdünnte 136.
— Zink 673.
Chloral-Hydrat 219.
Chlorali-hydras 219.
Chloras kalicus depuratus 392.
Chlore liquide 223.
Chloretum Ammonicum 157.
— *Antimonii* 588.
Chloretum Argenti 173.
— *Auri* 180.
— — *natronatum* 179.
— *Baryi* 186.
— *Bromii* 190.
— *Calcariae* 194.
— *Calcii* 197.
— *Ferri* 295.
— *Hydrargyri* 368.
— *Kalii* 392.
— *Natrii* 446.
— *Plumbi* 502.
— *Zinci* 973.
Chlorhydras morphicus 440.
Cloridum Plumbi 502.
— *Sulphuris* 598.
Chlorina liquida 223.
Chlorine-water 223.
Chloro-aurate de Sodium 179.
Chloroform 220.
Chlorodyne ✗ 382.
Chloromethylen 434.
Chlorum Calcariae 194.
Chlorum solutum 223.
— *in Aqua* 223.
Chloruretum potassicum 404.
Chlorwasserstoffsäure 135.
— rohe 136.
Choca 164.
Chocolade 492. 563. 564.
Choleratropfen, Eweniussche ✗ 2219.
— Hauck'sche ✗ 2170.
— Lorenz'shhe ✗ 2158.
— Schaefer'sche ✗ 2072.
Chordae causticae 224.
Christophoriana americana 512.
Christpalm-Oel 480.
Christwurzel 521.
Chromas Potassae 393.
Chrom-Moxen 393.
— Säure 134.
Chrysophansäure 530.
Chrysophyllum glyciphlaeum 281.
Churrus 349.
Cichorei Extract. 269.
— *Herba* 350.
— *Rad.* 519.
— *Syrupus* 604.
Cicutae Emplastrum 256.
— *Herba* 350.
— *terrestris Herba* 350.
— — *Semen* 238.
Cicutinum 230.
Cigarettes camphrées 199.
— *antispasmodiques* 323.
— *arsénicales* 328.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0710-0

Cigarettes balsamiques contre l'aphonie 212.
— *d'Espic* 313.
— *jodées* 382.
— *opiacées* 488.
Cigarren, medicamentöse 107.
Cigue grande 351.
Cinae Extract. aether. 269.
— *Flores* 308.
— *Oleum* 468.
— *Semen* 308.
— *Tinct.* 623.
Cinchonidin 224.
Cinchonin, schwefelsaures 224.
Cinchoninum s. Cinchonium.
Cinchonium 224.
— *hydrochloratum* 224.
— *sulphuricum* 224.
Cineres clavellati 390.
— — *depur.* 390.
Cinnabaris 225.
Cinnamon-Bark 237.
Cinnamomum acutum 237.
— *Ceylonense* 237.
— *indicum* 237.
Cinnamom-wood 419.
Cinnamomi Aquae 168.
— *Oleum* 468.
— *Syrupus* 604.
— *Tinctura* 623.
Cire blanche 209.
— *jaune* 209.
Cisampelin 527.
Cisampelos Pareira 527.
Cismae Semen 564.
Citras Ammoniae 156.
— *Chinii* 215.
— *Ferri oxydati* 296.
— *Magnesiae* 424.
Citras Potassae 393.
Citri Acidum 134.
— *Aqua* 168.
— *Cortex* 239.
— *Fructus* 327.
— *Succus* 596.
Citronen 327.
— Kur 596.
— Melissen-Oel 477.
— Oel 469.
— Säure 134.
— Saft 596.
— Schalen 239.
— — Wasser 168.
— Syrup 609.
Citrullus Colocynthis 328.
Citrus Limonum 239. 327. 469.
— *vulgaris* 238. 307. 469.
Clavus Secalinus 561.
Clematidis Herba 358.
Cloportes 435.
Cloues de Girofle 207.
Clove-Pepper 325.
Cloves 207.
Clysma 114.
Clysmata evacuantia 115.
— *medicata* 115.
— *nutrientia* 116.
Clysopompe 117.
Clyster-herbs 573.
Cnicus benedictus 314.
Coal-tar 542.
Coca 164.
Coca-Blätter 314.
Cocaïn 515.
Coccinellae Tinct. 624.
Coccionella 225.
Coccionellae Tinct. 624.
Coccognidii Semen 331.
Cocculi indici 328.
Cocculin 498.
Cocculus palmatus 519.
Coccus cacti 225.
Cochenille 225.
— Tinctur 624.
Cochineal 225.
Cochlearia armoracia 514.
Cochleariae Aqua 168.
— *Herba* 350
— *Spiritus* 578.
Cocos-Oel 468.
— Seife 554.
Cocqueliquot, fleurs de 311.
Cocqueluchon 347.
Codeïnum 226.
Codia 203.
Cod-liver-oil 472.
Cöllnisches Wasser 168.
Coffeae Extr. 270.
— *Semen* 564.
Coffeïn 226.
— citronensaures 227.
Coffeïnum 226.
— *citricum* 227.
Coffeïn-Pastillen 650.
Cognac 581.
Coing, Sémence de 565.
Coins 329.
Colchici Acetum 124.
— *Bulbus* 191.
— *Extract.* 270.
— *Oxymel* 491.
— *Rad.* 191.
— *Semen* 565.
— *Tinct.* 644. 624.
— *Vinum* 671.
Colchicin 227.
Colchicina 227.
Colchicum auctumnale 191. 227.
Cold cream 663. ✗ 1494.
Colic root 513.
Coliren 48.
Colla animalis 337.
— *piscium* 379.
Colle 337.
— *de poisson* 379.
Collebasse, sémence de 565.
Collodium 227.
*Collodion élastique ricin*é ✗ 409.
Collodium cantharidatum 229.
— *causticum* 229.
— *corrosivum* 229.
— *escharoticum* 229.
— *mercuriale* ✗ 410.
— *morphinatum* ✗ 411.
— *saturninum* 228.
Collodium-Pflaster 228.
Colloid 227.
Collutoria 98.
Collyrium 89.
— *adstringens luteum* 229.
— *Lanfranci* ✗ 208.
Colocynthis 328.
— *praeparata* 328.
Colocynthidis Extract. 270.
— *Tinctura* 624.
Colombo Extract. 271.
— *Rad.* 519.
— *Tinct.* 625.
Colophonium 229.
Coloquinten-Extract 270.
Coltsfood leaves 317.
Columbin 519.
Commandeur-Balsam 617.
Common-tensy 357.
Comprimirte Luft 108.
Compte-gouttes 36.
Conchae praeparatae 230.
Confectiones 31.
Confectio Calami 546.
Conicinum 230.
Conii Emplastrum 256.
— *Extractum* 271.
— *Herba* 351.
— *Semen* 328.
— *Spiritus* 579.
— *Tinct.* 625.
— *Unguentum* 656.
Coniin 230. 328.
Conium maculatum 230.
Conserva 33.
Consolida saracenica 358.
Consolidae majoris Rad. 519.
— *regalis Flores* 307.
Constituens 4.
Contrayervae Rad. 519.
— *germanicae Rad.* 539.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0711-6

Contrayervae Tinct. 625.
Convallaria majalis 231.
— *Polygonat.* 535.
Convallariae Flores 308.
Convallamarinum 231.
Convallarinum 231.
Convolvulus Scammonia 534.
Conyzae Herba 351.
Copahine Mège x 569.
Copahu 181.
Copaïba 181.
Copaïva-Balsam 181.
— Harz 184.
— Oel 463.
Copper, acetate of 243.
— *ammoniated* 157.
Coquerets s. *Fructus Alkekengi* 325.
Coques de Levant. 328.
Corallia rubra 231.
Coriandri Oleum 468.
— *Semen* 328.
Corinthen 492.
Corn Exstirpators 541.
— *flower* 308.
Corne de Cerf tournée 231.
Cornelian Cherry 325.
Cornelius-Kirsche 325.
Cornu Cervi raspatum 231.
— — *ustum album* 231.
— — — *nigrum* 204.
Corrector Opii 557.
Corrigens 4.
Corsican Moss 347.
Cortex Adansoniae 232.
— *adstringens Brasiliensis* 232.
— — *Tinctura* 625.
— *Alcornocco* 232.
— — *hispanicus* 232.
— *Alni nigrae* 238.
— *Angusturae* 232.
— — *ferrugineus* 232.
— — *spurius* 232.
— — *verae* 232.
— *Aurantiorum* 238.
— *expulpatus* 238.
Aurantii Oleum 469.
— *Syrupus* 604.
— — *Tinct.* 625.
— *Baobab* 232.
— *Barbatimao* 232.
— *Bebeeru* 187. 232.
— *Bignoniae Catalpae* 232.
— *Cabarro* 232.
— *Cacao tostus* 232.
— *caryophyllatus* 207.
— *Cascarillae* 232.
— *Cassiae ligneae* 233.
— *Chinae Calisayae* 233.
— — *fuscus* 234.
Cortex Chinae officinalis 234.
— — *regius* 233.
— — *ruber* 236.
— *Cinnamomi Cassiae* 237.
— — *Ceylanici* 237.
— — *Sinensis* 237.
— *Frangulae* 238.
— *Fructus Aurantii* 238.
— — — *Extract.* 272.
— — — *Curassaviensis* 239.
— — *Citri* 239.
— — *Granati* 239.
— *Geoffreae Surinam.* 239.
— *Granatorum* 239.
— *Hippocastani* 239.
— *Hurae brasiliensis* 239.
— *Ingae* 232.
— *Juglandis viridis* 240.
— *Ligni Sassafras* 239.
— *Magelhanicus* 243.
— *Mezerei* 239.
— *Musennae* 239.
— *Nucum Juglandis viridis* 240.
— *Peruvianus* 234.
— *Pini Laricis int.* 240.
— *Pomorum Aurantii* 238.
— *Pruni Padi* 240.
— *Quassiae* 241.
— *Quercus* 241.
— *Quillayae saponariae* 543.
— *Radicis Granati* 241.
— — — *Extract* 472.
— *Rhamni frangulae* 238.
— *Salicis* 242.
— *Sambuci interior.* 242.
— *Simarubae* 242.
— *suber* 233.
— *Thymiamatis* 242.
— *Ulmi interior* 242.
— *Viburni prunifolii* 243.
— *Winteranus* 243.
— — *spurius* 243.
Corydalidis Rad. 519.
Coton 340.
Cotyledonis umbilici Extractum 273.
Courbaril-Harz 540.
Court-Plaster 254.
Cowhage 571.
Cowslip 310.
Crabs-eyes 415.
Craie préparée 243.
Crayon de mine 341.
Crayons au Nitrate d'argent 175.
Crême 555.
— *d'Amandes amères* 556.
Crême céleste 663.
Cremor Tartari 389.
— — *boraxatus* 401.
— — *solubilis* 401.
Creosot s. Kreosot.
Cresson 354.
Creta alba praeparata 243.
Cretae Mixtura x 471.
— *Trochisci x* 472.
Cristal de suie 334.
Crocus 243.
Croci Extract. 273.
— *Syrupus* 604.
— *Tinct.* 625.
Crocus Martis adstringens 300.
— — *aperitivus* 297.
— *sativus* 243.
— *Saturni* 435.
Croton Eluteria 232. 466.
— *lineare* 232.
— *Tiglium* 341.
Croton-Oel 469.
— — englisches 473.
— Samen 341.
— Seife 554.
Crown-Bark 234.
Crystal mineral 396.
Crystalli Tartari 389.
Cubebae 329.
Cubebarum Extract. 273.
— *Fructus* 329.
— *Oleum* 470.
— *Tinct.* 625.
Cubeben 329.
Cubebensäure 329.
Cubebin 329.
Cubebini Trochisci x 569.
Cubebs 329.
Cucumber, bitter 328.
Cucumeres 243.
Cucumeris Semen 565.
Cucumis Colocynthis 328.
— *Melo* 566.
Cucurbita Pepo 565.
Cucurbitae Semen 565.
Cuivre, Acetate de 243.
Cumarin 310.
Cumini Emplastrum 256.
— *Oleum* 470.
— *Semen* 329.
Cuminum cyminum 329. 470.
Cupri acetici Tinct. 626.
Cupro-ammonia hydrochlorica liquida 245.
— — *sulphurica* 157.
Cuprum aceticum 243.
— *aluminatum* 244.
— *ammoniacale* 157.
— *bichloratum* 244.
— *carbonicum* 244.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0712-1

Cuprum chloratum 244.
— — *ammoniacale solutum* 245.
— — — — *concentratum* 245.
— — — *c. Hydrargyro sol. concentr.* 245.
— — — — — — *dil.* 245.
— *hydro-carbonicum* 244.
— *jodatum* 245.
— *muriaticum* 244.
— *nitricum* 245.
— *oxydatum nigrum* 245.
— *subaceticum* 146.
— — *crud.* 146.
— *subcarbonicum* 244.
— *sulphurico-ammoniatum* 157.
— *sulphuricum* 245.
— — *ammoniatum* 157.
— — *venale* 247.
Curaçao-Schalen 239.
Curare 247.
Curarin, schwefelsaures 247.
— salzsaures 247.
Curarinum hydrochloratum 247.
— *sulphuricum* 247.
Curcuma angustifolia 164.
Curcumae Rad. 519.
Curcuma Zedoaria 549.
— *longa* 519.
Curlad-mint leaves 319.
Currants 332.
Cusco-Rinde 236.
Cusparia 232.
Cusparin 232.
Cutsch 208.
Cyan-Eisen-Kalium 294.
— — Zink 672.
— Gold 181.
— Kalium 404.
— Quecksilber 372.
— Silber 174.
— Wasserstoffsäure 136.
— Zink 675.
Cyani Flores 308.
Cyanuretum ferro-zincicum 672.
— *Kalii* 404.
— — *et Ferri* 294.
— *Zinci* 675.
Cybotium glaucescens 493.
Cydoniarum Fructus 329.
— *Mucilago* 444.
— *Semen* 565.
— *Spiritus* 581.
Cymini Semen 329.
Cynoglossi, Massa Pilularum 432.
— *Rad.* 520.
Cynosbati Fungorum Tinctura 629.
— *Semen* 329.
Cysten, Injectionen in dieselben 120.
Cystus creticus 412.
Cytisin 514.

D.

Dactyli 248.
Daggat 481.
Dampfbäder 80.
Dampf-Inhalations-Apparate 103.
Damson mountain 242.
Dandelion common 357.
Daphne Mezereum 239. 331.
Daphnin 239.
Dasjepis 379.
Dasjepis-Tinctur 630.
Datteln 248.
Datura Stramonium 248. 323.
Daturinum 248. 323.
Dauci Rad. 520.
— *Succus* 273.
Deadly Night-shade 313.
Decanthiren 48.
Deckelkapseln 19. 203.
Decocta 52.
Decoction 48.
Decocto-Infusum 54.
Decoctum album Sydenhami ✗ 421.
— *Aloës comp.* ✗ 98.
— *Althaeae* **Ph. mil.** ✗ 1679.
— *Chinae c. Acid. muriat.* **Ph. mil.** ✗ 437.
— — **Ph. paup.** ✗ 437.
— — *factitium* **Ph. paup.** 237.
— *Crystallorum* **Ph. Hann.** ✗ 1083.
— *Felsii* ✗ 1774.
— *Malthi* **Ph. mil.** ✗ 1304.
— *Pollini* 240. 248.
— *Sarsaparill. comp. fortius* 248.
— — — *mitius* 248.
— — *conc.* 249.
— *Zittmanni* 248.
Delphininum 249.
Delphinium consolida 307.
— *Staphys agr.* 249. 569.
Dental Succedaneum ✗ 72.
Deodorisant Powder ✗ 1526.
— *Tinctura* ✗ 1525.
Desinfections-Flüssigkeit, Süvern'sche 543.
— Lösung, Burnett'sche 674.
— — Rimmel'sche ✗ 1533.
— — Ledoyen's 505.
— Pulver, Corne-Demeaux'sches 542.
— — Skinner'sches ✗ 1525. ✗ 1526.
Deutojoduretum Hydrargyri 366.
Devils-bit 356.
— *Dung* 342.
Dextrinum 249.
Diachylonpflaster 258.
Diacodii Syrupus 603.
Diacrydium 559.
Diagrydion 559.
Diaphaenix 249.
Diascordium 249.
Diatragacanthae Spec. 511.
Dichloressigsäure 129.
Dictamni Radix 520.
Digestif animé ✗ 2253.
— *mercuriel* ✗ 2254.
Digestion 48.
Digestions-Aufguss 49.
— Decoct 54.
Digitale pourprée, feuilles de 315.
Digitalinum 250.
— *depuratum* 250.
Digitalis Acetum 125.
— *Extract.* 274.
— *Folia* 315.
— *purpurea* 250. 315.
— *Semen* 525.
— *Tinct.* 626.
— *Unguentum* 656.
— — **Ph. paup.** 316.
Dill 348.
— Oel 462.
— Samen 325.
Diosmae crenatae Extr. 275.
— — *Fol.* 314.
— *Tinct.* 617.
Dippel's Oel 462.
Diptamwurzel 520.
Dipterocarpus trinervis 471.
Dobberaner Zahntropfen ✗ 2161.
Dolichos pruriens 571.
Dompte vénin, racine de 539.
Dorema Ammoniacum 342.
Dorsch-Leberthran 472.
Dorstenia brasiliensis 519.
Dosten, Cretischer 355.
— gemeiner 355.
Douce amère, tige de 591.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0713-7

Douche ascendante 111.
Douche-Bad 76.
Dover-Pulver 511.
Dracaena Draco 552.
Drachenblut 552.
Draco mitigatus 368.
Dreiblatt-Extract 291.
Dreifach - Chlorkohlenstoff 206.
Drimys Winteri 243.
Drosera rotundifolia 356.
Dulcamarae Extract 274.
— *Stipites* 591.
Dutch Liquid 422.
Dwale 313.

E.

Earth-moss 354. 423.
Eau de Cologne 168.
— — *Goudron* 171.
— — *Javelle* 396.
— — — *à base de Soude* 422.
— — *Labarraque* 422.
— — *Lavande* ✗ 1927.
— — *Luce* ✗ 138.
— *d'Orge* 330.
— *de St. Jean* ✗ 2223.
— *Sibérienne* ✗ 1605.
Eberraute 347.
Eberwurzel 518.
Ebuli Baccae 330.
— *Succus* 274.
Ebur ustum 204.
Ecailles d'Huitres 230.
Ecbalium Elaterium 274.
Ecorce de Citron 239.
— — *de Chêne* 241.
— — *Garou* 238.
— *d'Orange* 239.
— *d'Orme* 242.
— *de Saule* 242.
Edinburger Heftpflaster 254.
Effervescent powder 508.
Egel, deutscher 358.
— ungarischer 358.
Eggs 490.
Ehrenpreis 358.
Eibenbaum-Extract 291.
— Tinctur 646.
Eibenblätter 357.
Eibisch-Blüthen 306.
— Kraut 313.
— Paste 493.
— Syrup 602.
— Wurzel 512.
Eichelkaffee 338.
Eicheln 338.
— Wasser 169.
Eichen-Extract 285.
— Rinde 241.
Eier 490.
— Oel 479.
Einwickelungen, nasse 73.
Eis-Essig 128.
Eisenbäder 77.
Eisen, reducirtes 298.
— Bromid 295.
— Carbonat-Syrup 604.
— Chloridlösung 303.
— Chlorür 295.
— — Lösung 296.
Eisenchocolade 298.
— Pastillen 298.
Eisendragées 298.
— Cyanür-Oxyd 297.
— — Cyanid 297.
— — Zinkoxyd 672.
— Extract, apfelsaures 274.
— Feile 302.
Eisenhart 358.
Eisenjodid-Lösung 303.
Eisenjodür 298.
— — gezuckertes 299.
— — Syrup 605.
— Molke 571.
— Oxyd, baldriansaures 306.
— — Lösung, essigsaure 295.
— — braunes 297.
— — citronensaures 296.
— — essigsaures, flüssiges 294.
— — trocknes 294.
— — gerbsaures 306.
— — phosphorsaures 301.
— — pyro-phosphorsaures 302.
— — brenz - phosphorsaures 302.
— — rothes 300.
— — weinsteinsaures 306.
— — salzsaures, flüssiges 295. 296.
Eisen-Oxyd-Ammoniak, citronensaures 296.
— — Hydrat 297.
— — — flüssiges 298.
— — Kali, blausaur. 294.
— — — weinsteinsaures 292.
Eisen-Oxyd-Saccharatsyrup 300.
— — — lösliches 300.
— Oxydul, arseniksaures 295.
Eisen-Oxydul, kohlensaures, gezuckertes 295.
— — milchsaures 301.
— — phosphorsaures 301.
— — salpetersaures, flüssiges 301.
— — salzsaures 295.
— — — flüssiges 296.
— — schwarzes 301.
— — schwefelsaures 304.
Eisenoxydul-Oxyd 301.
— — — blausaures 297.
— Pillen, Vallet'sche 433.
— Pulver 302.
— Salmiak 158.
— Syrup 605. ✗ 1322.
— Tincturen 627.
— Vitriol, roher 304.
— — gereinigter 204.
— Wein 670.
— Weinstein 292.
— — reiner 294.
Eisenhut-Extract 262.
— — trocknes 262.
— Kraut 347.
— Tinctur 612.
Eisenkraut 358.
Elaeosacchara 250.
Elaterii Extract. 274.
Elaterinum 251.
Elaylum chloratum 422.
Elaylchlorür 422.
Elder flowers 311.
Electrische Heilkissen 672.
Electromotorisches Pulver 378.
Electrum 594.
Electuarium 31.
— *anodynum* 251.
— *anthelminthicum Hufelandii* 251.
— — **Ph. paup.** 537.
— — *Störckii* 251.
— *aromatico-opiatum* 251.
— *aromaticum* 251.
— *dentifricium* 97. ✗ 11. ✗ 451. ✗ 542. ✗ 1243. ✗ 1244.
— *diaphaenix* 249.
— *diascordium* 249.
— *e Senna* 251. 322.
— *eccoproticum* 251.
— *febrifugum* ✗ 431.
— *lenitivum* 251.
— — *Wintheri* 251.
— *mundificans* 511.
— *opiatum* 251.
— *Sem. Cinae comp.* 251.
— *stomachicum* 251.
— *Theriaca* 251.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0714-3

Electuarium theriacale 251.
Elecumpane-root 521.
Elemi 541.
— *Unguentum* 656.
Elettaria Cardamomum 327.
Elixir acidum Halleri 437.
— *ad longam vitam* 252.
— *alexipharmacum Huxhami* 622.
— *aloëtico-febrifug.* x 369.
— *amarum* 252.
— — *concentratum* 252.
— — *ordinarium* 252.
— *ammoniacato-opiat* 252.
— *aperitivum Clauderi* 252.
— *Aurantiorum comp.* 252.
— *cordiale* 252.
— *de Garus* 252.
— *longae vitae* 252.
— *paregoricum* 635.
— *pectorale* 253.
— — *Hufelandii* 252.
— *proprietatis acidum* 252.
— — *cum Rheo* 253.
— — *Paracelsi* 252.
— — *sine acido* 253.
— *regis Daniae* 253.
— *Ringelmanni* 253.
— *roborans Whyttii* 622.
— *Stoughton* x 105.
— *e Succo Glycyrrhizae* 253. 276.
— *viscerale Hoffmanni* 253.
— — *Kleinii* 253.
— — **Ph. paup.** 253.
— *Vitrioli Mynsicht.* 615.
Elm-Bark 242.
Embrocatio frigida **Ph. mil.** 157.
Emanateur hygiénique 542.
Emeticum 522.
Emetin, rohes 279.
Emetinum 253.
— *chloratum* 279.
— *impurum* 279.
Emplastrum 61.
— *ad clavos pedum* 253.
— — *fonticulos* 259.
— *adhaesivum* 253.
— — *anglicum* 254.
— — *cum Oleo Lini* 254.
— — *Edinburg.* 254.
— *flavum* 253.
— — *nigrum* 254
— — *ad hernias* 259.
— — *rupturas* 259.
— *album coctum* 256.
— *Ammoniaci* 254.
— *anglicanum* 254.
— *antarthriticum* 254.
— — *Helgoland.* x 293.
Emplastrum antharthriticum **Ph. Hann.** 254.
— *aromaticum* 254.
— *balsamic. Siemerlingie* 258.
— *basilicum* 254.
— *Belladonnae* 254.
— *calaminaris* 256.
— *Calcariae piceum* x 293.
— *Cantharidini* 256.
— — *Drouoti* 255.
— — *Luebecki* 255.
— — *ordinarium* 254
— — *Parisiense* 255.
— — *perpetuum* 255. 256.
— *cephalicum* 258.
— *Cerussae* 256.
— — *rubr.* 256.
— *Cicutae* 256.
— *citrinum* 210.
— *Collodii* 228.
— *Conii* 256.
— — *c. Ammoniaco* 256.
— *consolidans* 256.
— *contra Tineam* 256.
— *Cumini* 256.
— *defensivum rubr.* 256
— *Diachylon comp.* 258.
— — *simplex* 259.
— *diaphoreticum Mynsichtii* 256.
— *emolliens* 210.
— *Euphorbii* 255.
— *ferratum* 256.
— *Foeni graeci comp.* 256.
— *foetidum* 257.
— *Fuliginis* 334.
— *fuscum* 257.
— *Galbani crocatum* 257.
— *glutinativum Clinici* 257.
— *griseum* 256.
— *Hamburgense* 257.
— *Hydrargyri* 257.
— *Hyoscyami* 257.
— *irritans* 257.
— *Lithargyri comp.* 258.
— *Lithargyri c. Colophon.* 253.
— — *molle* 259.
— — *simplex* 259.
— *malacticum* 256.
— *martiatum* 256.
— *Matris* 257.
— — *album* 257.
— — *Sieboldi* 257.
— *Meliloti* 257.
— *mercuriale* 257,
— *Mezerei cantharid.* 203. 258.
— *Minii rubrum* 258.
— — *ustum* 257.
Emplastrum miraculosum Rademacheri 258.
— *narcoticum* 258.
— *nigrum* 257.
— *noricum* 257.
— *odontalgicum* 258.
— *opiatum* 258.
— *oxycroceum* 258.
— *piceum* 258.
— — *irritans* 158.
— — *nigr.* 254.
— *Picis irritans* 258.
— — *liquidae* 258.
— *Plumbi comp.* 258.
— — *hydrico-carb.* 256.
— — *molle* 259.
— — *simpl.* 259.
— *resolvens* 257.
— *saponatum* 559.
— *Schmuckeri* 257.
— *sericeum* 256.
— *Spermatis Ceti* 210.
— *Stibio-Kali tartar.* 259. x 1962.
— *stomachicum* 254.
— *sulphuratum* 259.
— *triapharmacum* 257.
— *Tartari stibiati* **Ph. Hann.** 259.
— *universale* 257.
— *vesicatorium Drouoti* 255.
— — *Janini* 255.
— — *ordinarium* 254.
— — *perpetuum* 255.
— — *sericeum* 256.
— *de Vigo* 259.
— *Zinci* 259.
— *Zuellichauense* 257.
Emplâtre agglutinat. x 2065.
— *diachylon à base de Zinc* 259.
Emser Pastillen 650.
Emulsion 44.
— *amygdalina* 562.
— *communis* **Ph. mil.** 659. 562.
— *oleosa* **Ph. mil.** 259.
— *Papaveris* 259.
— *Papillae* x 235.
— *Semin. Hyoscyam* 1900.
— *de Goudron* 172.
— — — *végétal* 172.
Encathisma 75.
Encens 346.
Endermatische Methode 83.
Enema 114.
Engelsüss 528.
Engelwurzel 513.
Englisch Gewürz 325.
— Pflaster 254.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0715-9

Englisch Salz 426.
English Lint 341.
— *Odontine x* 387.
Enulae Extract 277.
— *Radix* 521.
Enveloppes médicamenteuses s. Deckelkapseln.
Enzian-Extract 275.
— Tinctur 629.
— Wurzel 520.
Epheuharz 342.
Epithemata 73.
Éponge préparée à la cire 583.
— — *à la ficelle* 583.
Epsom-Salz 426.
Equiseti Herb. 351.
Erdbeer-Kraut 351.
— Wasser 169.
Erde, Bevergernsche 176.
— Japanische 208.
Erdrauch 351.
— Extract 275.
Erdschierling 351.
Ergot of rye 561.
Ergota 561.
Ergotinum 259. 287.
— *impurum* 287.
Ernährungspulver für Kinder 292.
Erucae Semen 565.
Erucin 565.
Ervalenta 164.
Erygeron Conyza 351.
Erythrea Centaureum 349.
Erythroretin 530.
Erytroxylon Coca 314.
Eschen-Blätter 317.
— Manna 431.
Escherwurzel 520.
Eselsgurken-Extract 274.
Eserinum 260.
Espéces béchiques 573.
— *sudorifiques* 572.
Espic-Cigaretten 313.
Esprit de Menthe 580.
— — *Nitre dulcifié* 576.
Esquine 518.
Essence concentrée de Cubebes 273.
Essences **Ph. Gall.** 459.
— *céphalique* 614.
Essentiae **(Ph. Sax.)** 260.
Essentia antiphthisica Lobethalii 446.
— — *Retschy x* 510.
— *Asperulae odoratae* 260.
— *episcopalis* 525.
— *fumalis x* 2082.
— *Hydrocotyles* 522.
— *Matrisylvae* 260.
Essentia Menthae piperit. Angl. 580.
— *ophthalmica Romershausen* 260.
— *Rhamni Frangulae* 238.
— *Sarsaparillae* 249.
— *seripara* 421.
— *Stomachi vitulini* 421.
— *Terebinthinae* 483.
Essig 123.
— Aether 147.
— — Geist 576.
— Alkohol 128.
— concentrirter 129.
— destillirter 129.
— Geist 123.
— Klystiere 116.
— Säure 128.
— — einfach, zweifach, dreifach gechlorte 129.
— — verdünnte 129.
— Salmiak 152.
Estagnons 169.
Etain, limaille de 584.
Ether chlorhydrique chloré 147.
— *sulfurique alcoolisé* 575.
Eupatorin 317.
Euphorbia Lathyris 466. 564.
Euphorbienharz 261.
Euphorbium 261.
Euphorbii Empl. 255.
— *Tinctura* 626.
Euphrasiae Aqua 168.
— *Herba* 351.
Evergreen 358.
Everlasting flowers 312.
Evonymi europaei Semen 565.
Excipiens 4.
Explementum ad dentes 552. 676.
Extractionsformen 48.
Extracta 21. 261.
Extractum Absinthii 261.
— *Aconiti* 262.
— — *pulveratum* 262.
— — *siccum* 262.
— *Acori* 266.
— *Aloës* 262.
— — *Acid. sulph. correct.* 263.
— *amaricans comp.* 263.
— *Angelicae* 263.
— *antiphthisicum* 263.
— *Arbuti* 291.
— *Arnicae* 263.
— — *florum* 264.
— *Artemisiae* 264.
— — *aeth.* 264.
Extractum Bardanae 264.
— *Belladonnae* 264.
— — *siccum* 266.
— — *Bistortae* 266.
— *Caïncae* 266.
— *Calabar.* 284.
— *Calami* 266.
— *Calendulae* 266.
— *Calisayae* 269.
— *Cannabis indicae* 266.
— *Cantharidum acetos.* 267.
— *Capitum Papaveris* 267.
— *Capsici annui* 267.
— *Cardui benedicti* 267.
— *Carnis* 267.
— *Cascarillae* 268.
— *Catechu* 268.
— *catholicum* 285.
— *Centaurei minoris* 268.
— *Chamomillae vulg.* 268.
— *Chelidonii* 269.
— *Chinae fusc.* 269.
— — — *frigide paratum* 269.
— — *regiae* 269.
— — — *frig. parat* 269.
— — *spirituosum* 269.
— *Cichorei* 269.
— *Cicutae* 271.
— *Cinae* 269
— — *aeth.* 269.
— — *spirituosum* 270.
— *Coffeae spir.* 270.
— *Colchici acid. e Bulbo* 270.
— — — *e Semin* 270.
— — *spir. e Rad.* 270.
— *Colocynthidis* 270.
— — *compos.* 271.
— — *Londinense* 271.
— *Colombo* 271.
— *Conii maculati* 271.
— *Cort. Aurant.* 272.
— — *Hippocastani* 272.
— — *Nuc. Jugland.* 272.
— — *Rad. Granat.* 272.
— — — — *spir.* 272.
— *Cotyledonis umbil.* 273.
— *Croci* 273.
— *Cubebarum aether.* 273.
— — *oleoso-resinosum* 273.
— — *spir.* 273.
— *Dauci* 273.
— *Digitalis* 274.
— — *siccum* 274.
— *Diosmae crenatae* 275.
— *Dulcamarae* 274.
— *Ebuli* 274.
— *Elaterii* 274.
— *Enulae* 277.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0716-5

Extractum Fellis 293.
— *Ferri cydoniati* 275.
— — *pomati* 274.
— *Filicis aeth.* 275.
— *Florum arthemisiae Vahlianae* 269.
— *Folior. Bucco* 275.
— — *Juglandis* 275.
— *Frangulae* 285.
— *fructum Juglandis* 282.
— *Fuliginis* x 805.
— *Fumariae* 275.
— *Gentianae* 275.
— *Glycyrrhiz. crud.* 275.
— — *depur.* 276.
— — — *in bacillis* 276.
— — *sol. concentr.* x 576.
— — *e radice* 276.
— *Graminis* 276.
— — *liquid.* 277.
— *Granati* 272.
— *Gratiolae* 77.
— *haemostaticum Bonjean* 287.
— *Helenii* 277.
— *Hellebori nigri* 277.
— — *viridis* 277.
— *Hyoscyami* 278.
— — *foliorum* 278.
— — *e semin* 279.
— — *siccum* 279.
— *Jalapae spir.* 544.
— *Juniperi* 279.
— *Ipecacuanhae* 289.
— *Iridis florentinae aquosum* 279.
— *Kusso* 309.
— *Lactis* 280.
— *Lactucae viros.* 280.
— *Lanae Pini sylvestr.* 280.
— *Levistici* 280.
— *Ligni Campechiani* 280.
— — *Guajaci* 280.
— — *Quassiae* 280.
— *Liquiritiae* 276.
— *Lobeliae* 280.
— *Lupuli* 280.
— *Lycii* 281.
— *malatis ferri* 274.
— *Malthi* 281.
— — *chinatum* 281.
— — *ferratum* 281.
— — *jodatum* 281.
— *Marrubii* 281.
— *Martis cum succo pomorum* 274.
— *Meconii* 282.
— *Mezerei aether.* 281.
— — *spir.* 281.
— *Millefolii* 281.
Extractum Monesiae 281.
— *Myrrhae* 282.
— *Nicotian.* 282.
— — *Rademacheri* 282.
— *Nucum Juglandis* 282.
— — *vomic. aquos.* 289.
— — — *spirit.* 289.
— *Oleae europaeae* 282.
— *Opii* 282.
— — *sine Narcotino* 283.
— *Osmundae regalis* 284.
— *panchymagogum* 285.
— *Papaveris* 267.
— *Physostigmatis venenosi* 284.
— *Pimpinellae* 284.
— *Polygalae amar.* 284.
— *Pulsatill.* 284.
— *Punicae* 272.
— — *Granati* 272.
— *Quercus* 285.
— *Ratanhae* 285.
— *Rhamni frangulae* 285.
— *Rhei comp.* 285.
— — *simpl.* 285.
— *Rubiae tinctorum* 286.
— *Rutae* 286.
— *Sabadillae* 286.
— *Sabinae* 286.
— *Salicis* 286.
— *Salviae* 286.
— *Sambuci* 286.
— *Sanguinis* 286.
— *Santonici* 269.
— *Saponariae e radice* 286.
— *Sarsaparillae* 287.
— *Saturni* 503.
— *Scillae* 287.
— *Secalis cornuti aquos.* 287.
— — — *spir.* 287.
— *Seminis Strychni aquos.* 289.
— — — *spir.* 289.
— *Senegae* 290.
— *Sennae* 290.
— *siccum* 261.
— *Simarubae aquos.* 290.
— — *spir.* 290.
— *Solani furiosi* 264.
— *Stramonii* 290.
— — *e semin.* 290.
— *Sumbuli spir.* 545.
— *Tanaceti* 290.
— *Taraxaci* 290.
— — *liquid.* 290.
— *Taxi baccatae* 291.
— *Thlaspi* 349.
— *Tormentillae* 291.
— *Toxicodendri* 291.
— *Trifolii* 291.
Extractum Turionum 291.
— *Uvae ursi* 291.
— *Valerianae* 291.
— *Veratri viridis* 291.
— *Vitis Pampinorum* 292.
Extrait alcoolique de Quinquina à la chaux 214.

F.

Fabae albae 565.
— *Cacao* 563.
— *Calabarenses* 567
— *Coffeae* 564.
— *febrifugae* 292.
— *indicae* 292.
— *Pichurim* 568.
— *Semen* 565.
— *St. Ignatii* 292.
— — — *Tinctur.* 631.
Färberröthe 531.
— Extract 286.
Fagus sylvatica 541.
Faham-Blätter 317.
Fallkraut 348.
Faltrank 575.
Farfarae Flores 309.
— *Folia* 317.
Farina Amygdalarum 334.
— *Fabarum* 565.
— *Hordei* 292.
— — *praep.* 292.
— *Secalis* 292.
— *Seminum Lini* 566.
Farina Tritici 292.
Farine émolliente 572.
— *de blé* 292.
— — *froment* 292.
— *d'orge* 292.
— — *seigle* 292.
Farnkraut-Wurzel 547.
— — Extract 275.
Faulbaum-Extract 285.
— Rinde 238. 240.
— Rinden-Extract 285.
Federharz 540.
Feigen, getrocknete 207.
Feldkümmel 357.
— *Oel* 482.
Fel Tauri 292.
— — *depuratum sicc.* 293.
— — *inspiss.* 293.
Fenchel-Essenz, Romershausen's 260.
— Holz 419.
— Holz-Oel 482.
— Honig-Extract, schlesischer 434.
— Oel 471.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0717-1

Fenchel-Samen 330.
— Syrup 605.
— Tinctur 628.
— Wasser 169.
Fennelseeds 330.
Fénouil, sémence de 330.
Fer reduit par l'hydrogène 298.
Fermentationis oleum 471.
Fermentoleum 471.
Fermentum Cerevisiae 293.
Fernambukholz 417.
Fern-male 547.
Ferri acetici Liquor 295.
— — *Tinct.* 626.
— *amm. Tinct.* 627.
— *carbon. Syr.* 604.
— *chlorati Liq.* 296.
— *chloretum* 296.
— *cydoniati Extr.* 275.
— *jodati Syr.* 604.
— *Limatura* 302.
— *muriatic. oxydati Liq.* 303.
— — *oxydulati Liq.* 296.
— — — *Tinct.* 627.
— *nitrici oxydati Liq.* 299.
— *oxydati-hydrati Liq.* 298.
— — — *acet. Liq.* 297.
— *pomati Extr.* 274.
— *sesquichlor Liq.* 303.
— *sesquijodati Liq.* 309.
— *Tinct.* 628.
Ferro-Ammonia citrica 296.
— — *hydrochlorata* 158.
— *Cyanate de Potasse et d'Urée* 667.
— *Kali tartar.* 294.
— — — *purum* 294.
— *Kalium cyanatum* 294.
Ferrum aceticum siccum 294.
— — *liqu.* 295.
— — *solut.* 295.
— *ammoniacale* 158.
— *ammoniatum* 158.
— *arsenicicum oxydul.* 295.
— *borussicum* 297.
— *bromatum* 295.
— *carbonicum* 297.
— — *saccharatum* 295.
— *chloratum* 295.
— — *liquidum* 296.
— — *solut.* 296.
— *citricum* 296.
— — *cum Ammon.* 296.
— — — *Chinio citric.* 297.
— — — *Magnesia* 297.
— — *oxydati* 296.
— *cyanatum* 297.
— *hydrico-acet in Aq.* 297.
Ferrum hydricum 297.
— — *in Aqua* 298.
— *hydrocyanicum* 297.
— *hydrogenio reductum* 298
— *hydrojodicum oxydulatum* 298.
— *jodatum* 298.
— — *saccharatum* 299.
— *Kalio tartaricum* 294.
— *lacticum* 301.
— *muriat. oxydat.* 303.
— — *oxydul.* 295.
— *nitric. oxydat. sol.* 299.
— *oxydato-oxydulat.* 301.
— *oxydat. acet. liqu.* 295.
— — *dialysatum* 299.
— *oxydat. fusc.* 297.
— — *hydratum* 297.
— — *hydrato-acetic.* 297.
— — *hydricum in aqua* 298.
— — *rubrum* 300.
— — — *nativum* 300.
— — *saccharat. solub.* 281. 300.
— *oxydul. lacticum* 301.
— *nigrum* 301.
— *phosphoric. oxydat* 301.
— — *oxydat.-oxydul* 301.
— — *oxydul.* 301.
— *pomatum* 274.
— *potabile Willlisii* 294.
— *pulver.* 302.
— *pyro-phosphoricum* 302.
— — *cum Ammoniaco citrico* 302.
— — *oxydatum* 302.
— *sesquichlorat. crystallisatum* 303.
— — *liquidum* 303.
— *sesquichlorat. sol.* 303.
— *sesquijodat. sol.* 303.
— — *liquidum* 303.
— *sulphuratum* 303.
— *sulphuricum* 304.
— — *calcinatum* 305.
— — *crystall.* 304.
— — *oxydulat.* 304.
— — *purum* 304.
— — *venale* 304.
— *tannicum* 306.
— *tartaricum* 306.
— *tartaris.* 294.
— — *purum* 294.
— *valerian.* 306.
— *zooticum* 297.
— *et Natrum pyro-phosphoricum* 302.
Ferula erubescens 344.
— *Persica* 346.
Fett, solidificirtes 35.
Fettwolle 415.
Feuerschwamm 189.
Feuilles d'or 181.
— *de Chardon béni* 314.
— *de Digitale pourprée* 315.
— *de Frêne* 317.
— *de Jusquiame* 317.
— *de Houx* 318.
— *de Noix* 318.
— *de Laurier-Cérise* 219.
— *de Pomme épineuse ou de Stramoine* 323.
— *de Vinaigrier* 324.
— *de Menianthe* 324.
— *de Bousserolle* 324.
Féves 565.
Feytonia x 387.
Fichtennadelbäder 78.
Fichten-Sprossen 654.
— — Extract 291.
— — Tinctur 640.
— Theer 541.
Ficus Carica 207.
Fieber-Aether, Zoernlaib'scher 148.
Fieberklee 324.
— Extract 291.
— Tinctur 646.
Fieberlatwerge x 431.
Fiebermittel, Baud'sches 294.
Fieber-Pulver, Duclos'sches 235.
— Rinde, graue 322.
— Thee 574.
— Tropfen, schwarze 623.
— — Warburg's x 369.
Fiel de boeuf 292.
Figs 207.
Figues 207.
Filicis Extract. 275.
— *Oleum* 275.
— *Radix* 547.
Filixsäure 134.
Filtration 48.
Fingerhut-Essig 125.
— Extract 274.
— Kraut 315.
— Salbe 652.
— Samen 565.
— Tincturen 626.
Fire Boletus 189.
Fischbein, weisses 490.
Fischleim 379.
Fishglue 379.
Flächenmaasse 13.
Flachswurzel, Neuseeländische 528.
Flake, white 504.
Flammula Jovis 350.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0718-7
DFG

Flatterosen 311.
Flax seed 566.
— *weed* 353.
Flavedo Cort. Aurant. 238.
Flechtenbitter 211.
Fleisch-Aufguss 380.
— Extract 268.
— Kohle 204.
Fleurs d'Achillée 310.
— *de Bluet* 308.
— *de Bouillon blanc* 312.
— *de Chamomille* 307.
— *de Cocqueliquot* 311.
— *de Genêt* 311.
— *de Grenadier* 309.
— *de Guimauve* 306.
— *de Lavande* 310.
— *de Mauve* 310.
— *de Muscade* 424.
— *d'Orange* 307.
— *d'Ortie blanche* 312.
— *de Passerose* 310.
— *de perce-neige* 308.
— *de Pivoine* 310.
— *de Primevère* 310.
— *de Sureau* 311.
— *de Tanaisie* 312.
— *de Tilleul* 312.
— *de Violette de Mars* 312.
— *de Xéranthémum* 312.
— *martiales* 158.
— — *ammoniacales* 158.
Flieder-Blumen 311.
— Mus 286.
— Syrup 608.
— Wasser 173.
Floh-Kraut 355.
— Samen 568.
Flores Acaciae 306.
— *Aeruginis* 243.
— *Althaeae* 306.
— *Arnicae* 306.
— *Artemisae Vahlianae* 308.
— *Aurantii* 307.
— — *Aqua* 169.
— — *Oleum* 471.
— — *Syrupus* 605.
— *Balaustiorum* 309.
— *Bellidis* 307.
— *Benzoës* 131.
— *Borraginis* 307.
— *Brayer. anthelminthic.* 309.
— *Calcartripae* 307.
— *Calendulae* 307.
— *Carthami* 307.
— *Cassiae* 307.
— *Chamomill. Rom* 307.
— — *vulgaris* 307.
Flores Cinae 308.
— *Consolidae regal.* 307.
— *Convall. maj.* 308.
— *Cyani* 308.
— *Farfarae* 309.
— *Granati* 309.
— *Kusso* 309.
— *Lamii* 310.
— *Lavandulae* 310.
— *Lilii convallii* 308.
— *Liliorum albor.* 310.
— *Lonicerae brachypodae* 310.
— *Malvae arbor.* 310.
— — *vulgaris* 310.
— — *silvestris* 310.
— *Meliloti* 310.
— *Millefolii* 310.
— *Naphae* 307.
— — *Oleum* 471.
— *Paeoniae* 310.
— *Paralyseos* 310.
— *Primulae veris* 310.
— *Pyrethri rosei* 311.
— *Rhoeados* 311.
— *Rosarum incarnat.* 311.
— — *rubr.* 311.
— *Salis Ammoniaci simplices* 157.
— — *martiales* 158.
— *Sambuci* 311.
— *Spartii scoparii* 311.
— *Spicae* 310.
— *Spilanthis olerac.* 311.
— *Stoechados arab.* 312.
— — *citrin.* 312.
— *Sulphuris* 597.
— — *loti* 598.
— *Tanaceti* 312.
— *Tiliae* 312.
— *Trifolii albi* 312.
— *Urticae* 312.
— *Verbasci* 312.
— *Violarum* 312.
— *Viridis aeris* 243.
— *Zinci* 676.
Flüchtige Salbe 420.
— Liniment 420.
— —, kampherhalt. 420.
Fluor Säure 135.
Fluss-Säure 135.
Flüssige Salbe 70.
Foeni Graeci Emplastrum 256.
— — *Semen* 565.
Foeniculi Aqua 169.
— *Oleum* 471.
— *Semen* 330.
— *Syrupus* 605.
— *aquatici Semen* 322.
Foeniculi Romani Semen 330.
— *Tinctura* 628.
Foie de soufre alcaline 407.
— — — *calcaire* 198.
Folia Adansoniae digitatae 313.
— *Althaeae* 313.
— *Anthos* 321.
— *Aurantii* 313.
— *Azadirachtae indicae* 313.
— *Belladonn.* 313.
— *Bucco* 314.
— — *Extract.* 275.
— *Buchu* 314.
— *Cardui benedicti* 314.
— *Carpini betuli* 314.
— *Coca* 314.
— *Digitalis* 315.
— *Diosmae crenat.* 314.
— *Eucalypti globuli* 317.
— *Faham* 317.
— *Farfarae* 317.
— *Fraxini* 317.
— *Guaco* 317.
— *Hyoscyami* 317.
— *Ilicis aquifolii* 318.
— — *Paraguayensis* 318.
— *Juglandis* 318.
— — *Extr.* 275.
— — *Syrupus* 605.
— *Lauri* 319.
— *Lauro-Cerasi* 319.
— *Malvae* 319.
— *Matico* 319.
— *Melissae citratae* 319.
— *Menthae crisp.* 319.
— — *piper.* 320.
— *Micaniae Guaco* 317.
— *Millefollii* 320.
— *Nicotian. rust.* 320.
— — *Tabaci* 320.
— *Persicae* 321.
— *Plantaginis majoris* 321.
— *Rhododendri chrys.* 321.
— *Rosmarini* 321.
— *Rutae* 321.
— *Salviae* 321.
— *Sennae* 322.
— — *indic.* 323.
— — *sine Resina* 323.
— — *Spir. Vini extr.* 323.
— *Stramonii* 323.
— *Theae* 324.
— *Toxicodendri* 324.
— *Trifolii fibrini* 324.
— *Uvae ursi* 324.
— *Vincae pervincae* 325.
— *Xanthii spinosi* 325.
Fomenta sicca 61.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0719-5

Fomentatio 73.
Fomentationes Schmuckeri 396.
Fomentum 73.
Fontanell-Kugeln 202. 239. ✗ 526.
— Papier 210.
— Salbe 654.
Formicae ruf. 325.
Formicarum Tinct. 628.
Formula magistralis 4.
— *officinalis* 4.
Formylum chlor. 220.
— *jodat.* 381.
— *perchloratum* 220.
Formylchlorid 221.
Fotus 73.
Fougère-male 547.
Fourmis 325.
Foxglove leaves 315.
Fragariae Herba 351.
Fragorum Aqua 169.
Framboises 332.
Frangulae Cortex 238.
— — *Extr.* 285.
Frankincense 346.
Franzbranntwein 581.
Franzosen-Holz 417.
— Salbe 658.
Frauendistel-Samen 327.
— — Tinctur 620.
Frauen-Eis 196.
— Haar 348.
— — Syrup 603.
Frauenmantel 348.
Fraxini Fol. 317.
Fraxinus excelsior 317.
— *Ornus* 431.
Frênes, feuilles de 317.
Friar's Balsam 617.
Froment 333.
— *farine de* 292.
Frondes Sabinae 601.
— *Capilli Veneris* **Ph. Austr.** 349.
— *Taxi* 357.
Frostsalbe, Rust'sche ✗ 117. ✗ 236. 168.
Frostsalbe, Wahler'sche ✗ 681.
— spiritus ✗ 2130.
Frostwasser, Rust'sches 138.
Fructus Aurant. Cortex 238.
— — *imm.* 326.
— — *Tinctura* 628.
— *Alkekengi* 325.
— *Amomi* 325.
— *Anethi* 325.
— *Anisi stellati* 325.
— — *vulg.* 325.
Fructus Avenae 326.
— *Berberidis* 326.
— *Cannabis* 326.
— *Capsici annui* 326.
— *Cardamomi min.* 327.
— *Cardui Mariae* 327.
— *Cassiae Fistulae* 207.
— *Carvi* 327.
— — *Romani* 396.
— *Cerasi acidae* 327.
— — — *siccati* 327.
— *Ceratoniae* 571.
— *Cicutae terrestris* 328.
— *Citri* 327.
— — *Cortex* 239.
— *Cocculi* 328.
— *Colocynthidis* 328.
— — *praep.* 328.
— *Conii maculati* 328.
— *Coriandri* 328.
— *Corni masculae* 325.
— *Cubebae* 329.
— *Cumini* 329.
— *Cydonior.* 329.
— *Cymini* 329.
— *Cynosbati* 329.
— *Ebuli* 330.
— *Evonymi Europaei* 565.
— *Foeniculi* 330.
— *Glyceriae fluitantis* 330.
— *Granati Cortex* 239.
— *Hippocastani* 330.
— — *tosti* 330.
— *Hordei excortic.* 330.
— *Juniperi* 330.
— *Lauri* 331.
— *Mezerei* 331.
— *Mororum* 331.
— *Myrtillorum* 331.
— *Oryzae* 331.
— *Petroselini* 332.
— *Phellandrii* 332.
— *Phytolaccae* 332.
— *Piperis nigri* 499.
— *Rhamni catharticae* 332.
— *Ribis nigr.* 332.
— — *rubr.* 332.
— *Rubi. Idaei* 332.
— *Sabadillae* 332.
— *Sambuci* 333.
— *Secalis* 333.
— *Tamarindor.* 507.
— *Tritici* 333.
— *Vanillae* 333.
Fucus amylaceus 333.
— *ceylanicus* 333.
— *crispus* 203.
— *irlandicus* 203.
— *vesiculosus* 333.
Fuligo splendens 334.
Fuliginis Extract. ✗ 805.
Fuliginis Tinct. 628. ✗ 804.
Fumariae Extr. 275.
— *Herb.* 351.
— *bulbos Rad.* 519.
Fumeterre 351.
Fumigationes 81.
— *Chlori* 334.
— — **Ph. mil.** 334.
— *Guyton-Morveauianae* 334.
— *nitric. Smyth.* 334.
— *oxymuriat.* 334.
— *sulphuros.* 334.
Fumitory-tops 351.
Fungorum Cynosb. Tinct. 629.
Furfur Amygdal. 334.
— *Tritici* 335.
Fusel-Oel 471.

G.

Gadi Oleum 472.
Gadus Callarias 472.
— *Morrhua* 472.
Gänseblümchen 307.
Galangae Rad. 547.
— *Tinct.* 629.
Galbanum 344.
Galbani Emplastr. 257.
— *Oleum* 471.
— *Tinct.* 529.
Galeopsidis Herb. 352.
Galgantwurzel 547.
Galipea officinalis 232.
Galläpfel 335.
— aleppische 335.
— Säure 135.
— Tinctur 629.
Gallae Halepenses seu Turcicae 335.
Gallar. sal essent. 135.
Gallar. turcic. Tinct. 629.
Galle 292. 293.
Gallensaures Natron 293.
Gallerte 33.
Gallertkapseln 26. 203.
Gallerttafeln 27.
Gallitzenstein 679.
Gall nuts 335.
Gallussäure 135.
Galmei 415.
— Salbe 655.
Gamboge 344.
Ganzbad 75.
Garance, racine de 531.
Garcinia Cambogia 344.
Garden-Sage 321.
Gargarismata 98
Garlic 191.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0720-5

Garou 239.
Gartenlattigstoff 414.
Gartenschnecken 347.
Gas Acidi carbon. 335.
Gas Acidi muriat. oxygen 336.
— *ammon. caust.* 336.
— *azoticum* 336.
— *Chlori* 336.
— *hydrosulphur.* 336.
— *hydrothionic.* 336.
— *Nitrogen.* 336.
— — *oxydul.* 336.
— *nitrogenos.* 336.
— *Oxygen.* 337.
— *Stibii hydrogenati* 337.
Gasbäder 81.
Gasdouche 112.
Gasolen 495.
Gayac 417.
Gazeol 337.
Gehörgang, Application auf die Schleimhaut desselben 95.
Geigenharz 229.
Gelatina 33. 337.
— *animalis* 337.
— *Balsami Copaivae* 182.
— *Caragaheen* 338.
— *Cornu Cervi* ℞ 423.
— *Lichen. Island.* 338. ℞ 1250.
— — — *pulverat* 338.
— *Liquiritiae pellucidae* 329.
— *Olei Jecoris* 473.
— *Olei Ricini* 480.
— *Salep* ℞ 2241.
— *tabulata* 338.
Gelbwurzel 519.
Gemmae Pini 654.
— *Populi* 654.
Genet, fleurs de 311.
— *herbe de* 352.
Genistae Flor. 311.
— *Herb.* 352.
Gentianae Extract. 275.
— *Rad.* 520.
— *Tinct.* 629.
— *Vinum* 670.
Gentianin 520.
Gentianit 520.
Genueser Oel 478.
Geoffroën-Rinde 239.
Gerbsäure 143. 324. 335. 338. 356.
Gerbstoff 143.
Gerbstoffhaltige Bäder 78.
Germerwurzel 548.
Gersten-Graupen 330.
— Malz 429.
Gersten-Mehl, praeparirtes 292.
Gesundheits-Chokolade 64.
— Syrup, Berliner 608.
Geta Lahae 338.
Getreide-Spiritus 581.
Geum urbanum 518.
Gewichte 7.
Gewichtsmenge 5.
Gewürz-Essig 124.
— englich 325.
— Nägelein 207.
— Nelken 207.
— — Tinctur 620.
— Pulver 510.
— Tropfen 614.
— — saure 615.
— Wein 670.
Gicht-Papier 212. 543.
— Pflaster 254.
— — Helgolander ℞ 293.
— Rübe 517.
— Rosenwurzel 527.
Gift-Lattig 353.
— — Extract 820.
— — Stoff 414.
— Sumach-Blätter 324.
— — Extract 280.
— — Tinct. 646.
— Wurzel 519. 539.
— — deutsche 539.
Gimgembre, racine de 549.
Ginger-root 549.
Ginseng-Wurzel 520.
Ginsterblumen 311.
Girofles 207.
Glacies Mariae 196.
Gladiolus commun. 539.
Glandes Quercus 338.
— — *tostae* 338.
Glandium Aqua 168.
Glandulae Lupuli 338.
— *Rottlerae* 409.
Glanzruss 334.
— Tinctur 628.
Glaskraut 355.
Glaubersalz 457.
— getrockn. 458.
Glechoma hederac. 352.
Glimmer 196.
Globuli martiales 294.
— *sulphurati* 198.
— *Tartari mart.* 292.
Glouteron, racine de 516.
Glue 337.
Gluten 337.
Glycelaeum 339.
Glycéré 340.
— *d'Amidon* 657.
— *de Jodure de Potassium* 340. 657.
Glycéré de Goudron 340.
— *d'Extrait de Belladonne* 340.
— *de Soufre* 340.
— *de Tannin* 340.
Glyceriae fluitant. Sem. 330.
Glycerin-Salbe 65. 657.
— Seife 555.
Glycerinum 339.
Glyconinum 340.
Glycyon 521.
Glycyrrhizae Extr. 275.
— *Pasta* 493.
— *Rad.* 521.
— *Succ.* 276.
— *Syr.* 605.
Gnaphalium arenarium 312.
Götterstein 244.
Gold-Chlorid 180.
— — Natron 179.
— Haar 347.
— Niederschlag 181.
— Oxyd 181.
— Ruthe 358.
— Ruthen-Tinctur 648.
— Schlägerhäutchen 654.
— Schwefel 589.
— Tropfen, Lamotte'sche 579.
Goldy locks 347.
Gomme d'Arabie 341.
— *goutte* 344.
Gossypium 340.
Gottesgnadenkraut 352.
— — Extract 277.
— — Tinctur 629.
Gottesgnadenwurzel 521.
Gottesurtheil-Bohne 567.
Goudron 541.
— *Eau de* 171.
— *glycériné* ℞ 1828.
Goudronnière 542.
Goulard's Wasser 169.
Grains de Lin 566.
Grains de Tilly 341.
— *de vie* ℞ 100. 499.
Graisse 145.
Graminis Extr. 276.
— *Mellago* 276.
— *Rad.* 548.
Grammgewicht 7.
Grana Artes 330.
— *Cocculi* 328.
— *Gnidii* 331.
— *Paradisi* 341.
— *Sago* 551.
— *Tiglii* 341.
Granatäpfel-Schalen 239.
— Blüthen 309.
Granatorum Cortex 239.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0721-1

Granatwurzel-Rinde 241.
— Rinden-Extract 272.
Granatill-Oel 469.
Granula Antimonii 588.
Granules de Digitaline 250.
— — *Dioscoride* 130.
Graphit 341.
Graphites depur. 341.
— *elutriatus* 341.
Graswurzel 548.
Gratiolae Extr. 277.
— *Herb.* 352.
— *Rad.* 521.
— *Tinct.* 629.
Graubraunstein-Erz 430.
Gray Lotion 171.
Grenadier, fleurs de 309.
Griechisch-Heusamen 565.
Grieswurzel 527.
Grindsalbe, Alibert's 205.
Grindwurzel 526.
Grits 326.
Groseilles 332.
Ground-Ivy 352.
Gruau 326.
Grünspan 146.
— krystallisirter 243.
— Liniment 420.
— Sauerhonig 420.
— Wachs 210.
Guacin 317.
Guaco folia et stipites 317.
Guajaci Extr. 280.
— *Lignum* 417.
— *Tinct.* 630.
— *Resina* 543.
— *Sapo* 555.
— *Tinct.* 630. 641.
Guajacin 417. 543.
Guajak-Harz 417. 543.
— Säure 543.
— Holz 417.
— — Extract 280.
Guano 341.
Guarana-Paste 493.
Guaraninum 226.
Gui de chêne 671.
Guimauve, fleurs de 306.
— *Pâte de* 493.
— *Racine de* 512.
Guindré'sches Salz ✗ 1445.
Gum arabic. 341.
Gummi Acaciae 341.
— *Arabicum* 341.
— *Arabici Mucil.* 444.
— *Ammon.* 342.
— *Anime* 540.
— *Bdellii* 187.
— *Cambogiae* 344.
— *elasticum* 540.
Gummi electum 341.
— *Elemi* 541.
— *Galbani* 344.
— *Guajaci* 543.
— *Guttae* 344.
— *Hederae* 342.
— *Kino* 409.
— *Labdani* 412.
— Lack 413.
— *Laccae* 413.
— *Mimosae* 341.
— *Myrrhae* 345.
— *Tragacanth.* 648.
Gummi-Paste 493.
— Schleim 444.
— Syrup 605.
Gummigutt 344.
Gummi-resina Ammoniacum 342.
— — *Anime* 540.
— — *Asa foetida* 342.
— — *Galbanum* 344.
— — *Gutti* 344.
— — *Myrrha* 345.
— — *Olibanum* 346.
— — *Sagapenum* 346.
Gundermann 352.
Gurgelwässer 98.
Gurjun-Oel 471.
Gurken 243.
— Samen 565.
Gutta-Percha 347.
Guttae 36.
— *antodontalgicae* 98.
— *ophthalmicae* 89.
Gutti 344.
Gymnomycetes 561.
Gyps, gebrannter 196.
Gypsum 196.

H.

Haarfärbungsmittel 505.
Haar-Oel ✗ 1524. ✗ 2093.
— Pomade ✗ 238. ✗ 546. ✗ 1323. 184.
Haarwasser ✗ 2089. ✗ 2090. ✗ 2091. ✗ 2092.
Hachisch 267. 349.
— Tinctur 618.
Haematoxylon Campechian. 417.
Haematoxylin 417.
Hafergrütze 326.
Hagebutten-Samen 329.
Hagenia Abyssinica 309.
Halbbad 75.
Halitus 107.
Haller'sches Sauer 437.
Hallesche Salztropfen 643.
Hallesches Waisenhaus-Pflaster 257.
Hamburger Universal-Pflaster 257.
Hammeltalg 561.
Handbad 75.
Handpomade ✗ 1463. ✗ 1464.
Hanf-Extract, Indisches 266.
— Kraut, Indisches 349.
— Samen 326.
— Tinctur, Indische 618.
Harlemer Oel 476.
Harnorgane, Application von Arzneimitteln auf die 108.
Harnstoff 667.
— salpetersaurer 667.
Haricots 565.
Hartall 225.
Hartshorn 231.
Harz, Burgundisches 545.
— weisses 545.
Haschisch s. Hachisch.
Haselwurzel 515.
Hauhechelwurzel 527.
Hauptmittel 4.
Hausenblase 379.
Hauslauch 357.
Hausseife 554.
Haustus 40.
— *antilyssus* 434.
Haut, Applicationsformen für die 60.
Heart's-ease 358.
Hebradendron Cochinchinense 344.
Hedera 342.
Hederae terrestr. Herb. 352.
Hedge-Hyssop 352.
Heftpflaster 253.
Heidelbeeren 331.
Heilige-Geist-Wurzel 513.
Heil-Kissen, electrische 672.
Heilpflaster 256.
Helenii Extr. 277.
— *Rad.* 521.
Helenin 521.
Helgolander Gichtpflaster ✗ 293.
Helices pomatiae 347.
Helicum Syrupus 606.
Helleborein 521.
Helleborin 521.
Helleborus alb. s *Veratr. alb.*
Hellebori nigr. Extr. 277.
— — *Rad.* 521.
— — *Tinct.* 630.
Helminthochortos 347.
Hemidesmus Indicus 526.
Hemlock common or spotted 351.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0722-7

Hemp, indian 349.
Hemp-seed 326.
Henbane leaves 317.
Hepar Antimon. 407.
— *Calcis* 198.
— *Sulphuris calcareum* 198.
— — *kalinum* 407.
— — *pro balneo* 408.
Hepaticae herba 355.
Herb-Bennet-root 518.
Herba Abrotoni 347.
— *Absinthii* 347.
— *Aconiti* 347.
— *Adianthi aurei* 347.
— — **Ph. Austr.** 349.
— *Agrimoniae* 348.
— *Alchemillae* 348.
— *Anagallidis* 348.
— *Anethi* 348
— *Arnicae* 348.
— *Artemisiae* 348.
— *Asteri montanae* 348.
— *Ballotae lanatae* 348.
— *Basilici* 348.
— *Beccabungae* 348.
— *Botryos mexican.* 350.
— *Bursae Pastoris* 348.
— *Calendulae* 349.
— *Cannabis Indicae* 349.
— — *sativae* 349.
— *Capillorum Veneris* 349.
— *Centaurei minoris* 349.
— *Cerefolii* 350.
— *Chaerophylli sylv.* 350.
— *Chelidonii major.* 350.
— *Chenopodii ambrosioïdis* 350.
— — *olidi* 350.
— — *vulvar.* 350.
— *Chimophilae umbell.* 356.
— *Cichorei* 350.
— *Cicutae terrestris* 351.
— — *viros.* 350.
— *Clematidis erect.* 350.
— *Cochleariae* 350.
— *Conii macul.* 351.
— *Consolidae sarac.* 358.
— *Conyzae* 351.
— *Droserae rotundifol.* 356.
— *Equiseti* 351.
— *Euphrasiae* 351.
— *Flammul. Jov.* 351.
— *Fragariae* 351.
— *Fumariae* 351.
— *Galeopsidis* 352.
— *Genistae* 352.
— *Gratiolae* 352.
— *Hederae terrestr.* 352.
— *Hepaticae* 355.
Herba Herniariae 352.
— *Hydrocotyles asiaticae* 353.
— *Hyperici* 353.
— *Hyssopi* 353.
— *Jaceae* 358.
— *Lactucae viros.* 353.
— *Ledi palustr.* 353.
— *Linariae* 353.
— *Lobeliae* 353.
— *Lycopodii* 354.
— *Majoranae* 354.
— *Mari veri* 354.
— *Marrubii* 354.
— *Matricariae* 354.
— *Matrisylvae* 354.
— *Medicaginis sativae* 354.
— *Meliloti citrini* 354.
— *Menthae Pulegii* 355.
— *Nasturtii aquat.* 354.
— *Oreoselini* 355.
— *Origani Cretici* 355.
— — *vulgaris* 355.
— *Parietariae* 355.
— *Parthenii* 354.
— *Petroselini* 355.
— *Polygalae amarae* 355.
— — *vulgaris* 355.
— *Puleyii* 355.
— *Pulmonariae* 355.
— *Pulsatillae* 356
— *Pyrolae rotundifol.* 356.
— — *umbell.* 356.
— *Rorellae* 356.
— *Rosmarini sylvestr.* 353.
— *Sabinae* 601.
— *Saponariae* 356.
— *Saturejae* 356.
— *Scabiosae* 356.
— *Scandicis cerefolii* 350.
— *Scolopendrii* 356.
— *Scordii* 356.
— *Sedi acris* s. *minoris* 357.
— *Sempervivi tector.* 357.
— *Serpylli* 337.
— *Sideritidis* 351.
— *Spartii scoparii* 352.
— *Spigeliae* 357.
— *Spigel. anthelminth.* 357.
— *Tanaceti* 357.
— *Taraxaci* 357.
— *Taxi* 357.
— *Thymi* 357.
— *Urticae* 357.
— *Valerianae Celticae* 358.
— *Verbasci* 358.
— *Verbenae* 358.
— *Veronicae* 358.
— *Vincae pervincae* 358.
— *Violae tricoloris* 358.
Herba Virgae aureae 358.
— *Virgaureae* 358.
Herbe à pauvre homme 352.
— *d'Absinthe* 347.
— *de Chicorée* 350.
— *de Ciguë grande* 351.
— *de Cresson* 354.
— *de Dandelion* 357.
— *de Fumeterre* 351.
— *de Genèt* 352.
— *de Laitue* 353.
— *de Lierre terrestre* 352.
— *de Linaire* 353.
— *de Marjolaine* 354.
— *de Mélisse* 319.
— *de Menthe crépue et frisée* 319.
— *de Menthe poivrée* 320.
— *de Pissenlit* 357.
— *de Plantain* 321.
— *de Rosmarin* 321.
— *de Rue* 321.
— *de Sauge* 321.
— *de Tabac* 320.
— *de Tanaisie* 357.
— *de thym sauvage* 357.
— *de Tussilage* 317.
— *de Violet* 358.
Herniaria glabra 352.
Heusamen 565.
Hexenmehl 423.
Himbeeren 332
Himbeer-Essig 126.
— Syrup 607.
— Wasser 173.
Hing 342.
Hippocastani Cortex 239.
— *Fructus* 330.
— *tosti Fructus* 330.
Hirschbrunst 189.
Hirschhorn 231.
— gebranntes, weisses 231.
— geraspeltes 231.
— Geist, bernsteinsaurer 161.
— — rectificirter 154.
— Gelée x 423.
— Oel 462.
— Salz 153.
— — brenzliches 154.
Hirschtalg 560.
Hirschzunge 356.
Hirtentäschchen 348.
Hirudines 358.
— *artific.* 359.
Hirundinariae Rad. 519
Hive-Syrup 608.
Höckertang 333.
Höllenöl 472.
Höllenstein 174.

Hoffmann's Tropfen 575.
Hog's lard 145.
Hohlmaasse 11.
Höhlen, seröse, Injectionen in die 120.
Hohlzahn 352.
Holländische Flüssigkeit 422.
Hollunder-Beeren 333.
— Blumen 311.
— Mus 286.
— Wasser 173.
Holly leaves 318.
Holy-Water 168.
Holz-Essig 125.
— rectificirter 126.
— Hahn, gelber 352.
— Kohle, gereinigte 204.
— Säure, rohe 125.
— — rectificirte 126.
— Thee 572.
— Tinctur 640.
Honey 433.
— *of Squille, compound* 608.
Honig 433.
— gereinigter 434.
— Seife 556.
Hopfen 592.
— spanischer 355.
— Bitter 339.
— Extract 280.
— Mehl 338.
— — Tinctur 633.
— Oel, spanisches 478.
— Staub 338.
— Tinctur 633.
Hops 592.
Hordeum mundatum 330.
— *perlatum* 330.
— *vulgare* 330.
Hordei Farina 292.
— *Semen* 330.
Hore-hound 354.
Horse-chesnuts 330.
— *heel-root* 521.
— *radish-root* 514.
Houblon 592.
House-leek 357.
Houx, feuilles de 318.
Huamalies-Rinde 234.
Huanoco-Rinde 234.
Hühneraugen-Pflaster 210. 253.
Hühner-Darm 348.
— Eier 490.
Huflattig-Blätter 317.
— Blüthen 309.
Huile balsamique x 1826.
— *de Millepertuis* 472.
Huile d'Epurge 478.
— *de Morrhue* 472.
— *des quatre sémences froides* 482.
— *de Ricine* 480.
— *de Thérebinthine* 483.
Huitres, Ecailles de 230.
Humulus Lupulus 338.
Hundszungen-Wurzel 520.
Hurae brasiliensis Cort. 239.
— — *Succus* 177.
Husks of almond 334.
Hustensaft, Leipziger x 2192.
Hustenstangen 181.
Hydrargyri Emplastr. 257.
— *Pilulae* 362.
— *Unguent.* 658.
Hydrargyrum 360.
— *aceticum oxydatum* 360.
— — *oxydulatum* 360.
— *amidato-bichlorat.* 361.
— — — *Unguent.* 657.
— *ammoniato-muriat.* 361.
— *bibromatum* 361.
— *bichloratum ammoniatum* 361.
— — *corrosivum* 362.
— — — *solut.* 366.
— *bijodatum rubrum* 366.
— *borussicum* 372.
— *bromatum* 367.
— — *solubile* 361.
— *chinicum oxydulatum* 367.
— *chlorat. mite* 368.
— — *jodatum* 372.
— *cum Creta* 360.
— *cyanatum* 372.
— *et Stibium sulphur.* 372.
— *extinctum* 360.
— *ferratum* 373.
— *hydrocyanicum* 372.
— *jodatum* 373.
— *jodatum flavum* 373.
— — *rubrum* 366.
— *muriaticum corrosivum* 362.
— — *mite* 368.
Hydrargyri nitrici oxydati Liq. 374.
— — *oxydulati Liq.* 376.
Hydrargyrum nitricum oxydatum 374.
— — — *solutum* 374.
— — *oxydulatum liquidum* 376.
— *oxydat. rubr.* 374.
— *oxydulatum nigr.* 376.
— — — *purum* 376.
Hydrargyrum oxydulatum nitricum crystall 376.
— — — *solutum* 376.
— — *nitrico-ammoniacatum* 376.
— *perbromatum* 361.
— *perjodatum* 366.
— — *cum Kalio jodato* x 932.
— *phosphoricum oxydatum* 377.
— — *oxydulatum* 377.
— *praecipitat. alb.* 361.
— — *rubrum* 374.
— *saccharatum* 360.
— *santonicum oxydulatum* 377.
— *stibiato-sulphurat.* 372.
— *subjodatum* 373.
— *subsulphuricum* 378.
— *sulphuratum antimoniatum* 372.
— — *nigrum* 377.
— — *rubrum* 225.
— — — *factitium* 225.
— *sulphuricum basic.* 378.
— — *neutrale* 378.
— *zooticum* 372.
Hydras Bromali 190. 683.
— *Chlorali* 219.
— *ferricus* 297.
— *kalicus* 394.
— — *fusus* 393.
— — *magnesicus* 429.
— *natricus* 453.
Hydrobromas Potassae 402.
— *Sodae* 446.
Hydrochloras Ammon. 157.
— — *cum Sesquichloreto Ferri* 158.
— *Calcariae* 197.
— *Calcii* 197.
— *Chinii* 215.
— *Cupri* 245.
— *Morphii* 440.
— *Potassae* 404.
— *Sodae* 446.
— *Strychnii* 593.
Hydrocotyles asiat. Herb. 353.
— — *Radix* 522.
Hydrocyanas Morphii 441.
— *Potassae* 404.
— *Zinci* 675.
Hydrogenium hyperoxydatum 378.
Hydrojodas Cupri 245.
— *Kalii* 405.
— *Potassae* 405.
— *Sodae* 447.
— *Strychnii* 593.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0724-9
DFG

Hydrokali carbonicum 388.
— *tartaricum* 389.
Hydrolat 168.
Hydromel 434.
— *infantum* 379.
Hydrothionsäure 336.
Hygrin 315.
Hyoscyami Emplastr. 257.
— *Extr.* 278.
— *Fol.* 317.
— *Oleum* 471.
— *Semen* 566.
— — *Oleum* 471.
— *Tinctura* 630.
— *Unguentum* 663.
Hyoscyamin 379.
Hyoscyamine 379.
Hyoscyamus niger 317.
Hyperici Herb. 353.
— *Oleum* 472.
Hyperoxydum Mangani 430.
Hypodermatische Injection 85.
Hypophosphide of Lime 196.
— — *Natrium* 456.
Hyposulphis Potassae 399.
— *Magnesiae* 426.
— *Natri* 456.
Hyraceum capense 379.
Hyracei capens. Tinct. 630.
Hyssopi Aqua 170.
— *Herb.* 353.
— *Oleum* 472.
Hyssopus officin. 353.

J.

Jaceae Herba 358.
Jaën-Rinde 234.
Jafna-Moos 333.
Jalappa Extr. 279.
— *Rad.* 653.
— *Resin.* 544.
— — *praep.* 545.
— *Tinct.* 630.
Jalapae albae Radix 526.
Jalapen-Seife 555.
James Powder 590.
Janin'sche Pillen 433.
Japanische Erde 208.
Japanisches Wachs 210.
Japon-earth 208.
Jasmin-Oel 472.
Jatamansi 535.
Jatropha Curcas 472.
— — *Oleum* 472.
— *Manihot* 164.
Java pepper 329.
Iceland-moss 416.
Ichthyocolla 379.
Idiaton ✗ 389.
Jecoris Aselli, Oleum 472.
Jerusalemer Balsam 617.
Jervin 548.
Jesuit's bark 234.
Jesuiten-Thee 350.
Jgnatii Tinct. 631.
Ignaz Bohnen 292.
Ilex Paraguayens. 318.
Ilicin 318.
Ilicis Fol. 318.
Illicium anisatum 325.
Immortellen 312.
Impfung von Arzneimitteln 85.
Imperatoriae Rad. 522.
Impluvium 76.
Incense 346.
Indian Hemp 349.
— *Tobacco* 353.
Indicum 380.
Indigo 380.
Indischer Pfeffer 326.
Infusum 51.
Infusion 48.
Infuso-Decoctum 54.
Infusum Angelicae **Ph. mil.** 513.
— *Carnis salitum* 380.
— *Digitalis* **Form. mag.** ✗ 752.
— *frigide parat.* 49.
— *Ipecacuanh. comp.* **Ph. Hann.** ✗ 1738.
— *laxativ.* 380.
— — **Ph Austr.** 380.
— *Rhei kalinum* 641.
— — **Ph. Austr.** 380.
— *Sennae comp.* 380.
— — — **Cod. med. Hamb.** 380.
— — — **Ph. Bav.** 380.
— — — **Form. mag.** 381.
— — — *s. laxans* 381.
— — — *s. laxans* **Ph. mil.** 381.
— — *regale* 381.
— *Valerianae comp. Clinici* ✗ 1811.
Inga-Rinde 232.
Ingwer 549.
— Oel 487.
— Syrup 609.
— Tinctur 648.
Inhalation von Dämpfen 106.
— von Gasen 107.
— von zerstäubten Flüssigkeiten 102.
Inhalationsapparate 103, 106
Injection Matico 319.
Injection, subcutane 85.
— in die Blase und Harnröhre 108.
— in die Vagina 110.
— in die Venen 119.
Innere Mittel 15.
Insecten-Pulver, persisch. 311.
Insessus 75.
Instillationes 89.
Insufflationsapparat 101.
Inula Helenium 521.
— *squarosa* 348.
Inulin 521.
Inunctionskur 659.
Jod 382.
— Aether 148.
— Aethyl 148.
— Ammonium 159.
— Antimon 589.
— Arsenik 177.
— Bäder 78.
— Baryum 186.
— Blei 504.
— Calcium 198.
— Cigarren 382.
— Eisen 298.
— — Syrup 605.
— — — Lebert's ✗ 1196.
— — Tinctur 627.
— Gold 181.
— Glycerin ✗ 1033.
— Kalium 405.
— — Bäder 78.
— — Salbe 663.
— Kupfer 245.
— Leberthran 472.
— Lösung, kaustische, Richter's ✗ 1033.
— — — Lugol's ✗ 1035. ✗ 1036. ✗ 1037.
— Natrium 447.
— Oel 474.
Jodina 382.
Jodoformium 381.
Jodoform 381.
Jodohydrargyrote de Potasse ✗ 932.
Jodo-Tannin 381.
Jod-Quecksilber, einfach 373.
— — rothes 366.
— Salbe 663.
— Schwefel 600.
— — Seife 555.
— Brom-Schwefelseife 555.
— Seife 555.
— Silber 174.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0725-5

Jod-Stärkemehl 163.
— Tinctur 631.
— Wasserstoff-Aether 148.
— Zink 676.
Jodum 382.
Jodure de Chlorure mercur. 372.
— — *potasse* 405.
— — *Zinc et de Strychnine* 676.
— — *Zinc et de Morphine* 676.
Joduretum Ammonii 159.
— *Amyli* 163.
— *Antim.* 589.
— *Arsenici* 177.
— *Calcii* 198.
— *Ferri* 298.
— *Hydrargyri* 373.
— *Kalii* 405.
— *Natrii* 447.
— *Plumbi* 504.
— *Stibii* 589.
— *Sulphuris* 600.
— *Zinci* 676.
— — *cum Morphio* 622.
Jodwasserstoff-Aether 148.
Johannes-Schlüssel 310.
Johannisbeeren 332.
Johannisbeer-Syrup 607.
Johannisbrod 571.
Johanniskraut 353.
— Oel 472.
Johanniswurzel-Extract 275.
Ipecacuanhae Extr. 279.
— *Rad.* 522.
— *Syr.* 606.
— *Tinct.* 632.
— *Trochisci* 652.
— *Vinum* 670.
Ipomoea purga 653.
— *turpethum* 537.
Iridis florent. Rad. 548.
— *foetid. Rad.* 525.
Irländisches Moos 416.
Iron, ammoniated 158.
— *filings* 302.
— *scale of* 302.
Isinglass 379.
Isländisches Moos 203.
— — Chokolade 492.
— — Syrup 606.
Isonandra Gutta 347.
Judenkirsche 325.
Juglandis Fol 318.
— — *Extr.* 275.
— *Nuc. immat.* 459.
— — *Extr.* 282.
— — *Oleum* 475.
— — *Putamina* 240.
Juglandium Cortex 240.
— *Extr.* 272.
Juglans regia 240. 318. 475.
Jujubae 385.
Jujubes Pâte de 385.
Julep 40.
Junci Rad. 526.
Juniper-berries 330.
Juniperi Aqua 170.
— *Baccae* 330.
— *Lignum* 418.
— *Olea* 475.
— *Spiritus* 579.
— *Succus* 279.
— *Unguentum* 663.
Juniperus communis 279
— *Sabina* 481.
Jus de Citron 596.
— — *Réglisse* 276.
Jusquiame, feuilles de 317.
Ivaranchusae Rad. 526.
Ivory-black 204.

K.

Kaddigbeer-Oel 475.
Kade-Oel, empyreumatisches 475.
Kälber-Kropf 350
— Laab 592.
Kaffee-Bohnen 564.
— Extract 270.
Kakodylsäure 137,
Kali aceticum 386.
— — *liquidum* 386.
— — *solutum* 386.
— — — **Ph. mil.** 387.
— Alaun 149.
— antimonsaures 399.
— *arsenicoso-bromat.* 387.
— *arsenicosum* 387.
— — *solutum* 387.
— arsenigsaures 387.
— *bicarbonicum* 388.
— *bichromicum* 392.
— *bioxalicum* 389.
— *bisulphuricum* 400.
— *bitartaricum crud.* 388
— — *depur.* 389.
— — *cum Natro biboracico* 401.
— blausaures 405.
— *borussicum* 294.
— *carbazoticum* 398.
— *carbonicum acidum* 388.
— — *crudum* 390.
— — *depuratum* 390.
Kali carbonicum e cineribus clavellatis 390.
— — *e Tartaro* 390.
— *carbonicum purum* 390.
— — *liqu. s. solut.* 391.
— *caustici Liq.* 394.
— *causticum fusum* 393.
— — *liqu.* 394.
— — *siccum* 394.
— *chloricum depurat.* 392.
— chlorsaures 392.
— *chromicum acidum* 392.
— — *flavum* 393.
— — *neutrale* 393.
— — *rubrum* 392.
— *citricum* 393.
— citronensaures 393.
— doppelt-kohlensaures 388.
— doppelt-chlorsaures 392.
— einfach-chromsaures 393.
— essigsaures 386.
— *ferrato-tartaricum* 294.
— *ferro-borussicum* 294.
— *ferroso-hydrocyanicum* 294.
— *ferruginoso-hydrocyanicum* 294.
— *hydricum fusum* 393.
— — *siccum* 394.
— — *solut.* 394.
— *hydrobromicum* 240.
— *hydrochloricum* 404.
— *hydrocyanicum* 404.
— *hydrojodicum* 405.
— *hydro-oxydatum* **Ph. Austr.** 394.
— *hypermanganicum* 395.
— *hypochlorosum solut.* 396.
— *hyposulphurosum* 399.
— Hyposulphit 399.
— *jodicum* 396
— jodsaures 396.
— jodwasserstoffsaures 405.
— kieselsaures 399.
— kohlensaures, rohes 390.
— — gereinigtes 390.
— — reines 390.
— *manganicum* 396.
— mangansaures 396.
— *muriaticum* 404.
— — *oxygenatum* 392.
— *natronato-tartaric.* 447.
— *nitricum crudum* 396.
— — *depuratum* 396.
— *nitro-xanthicum* 398.
— *oxalicum* 389.
— oxalsaures 398.
— *oxymanganicum* 395.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0726-1
DFG

Kali oxymuriaticum 392.
— *picricum* 398.
— *picronitricum* 398.
— salpetersaures 396.
— salzsaures 404.
— schwefelsaures, gereinigtes 399.
— — saures 400.
— *silicicum* 399.
— *stibiato-tartaricum* 584.
— *stibicum* 399.
— *subcarbonicum* 390.
— *subsulphurosum* 399.
— *Sulphat* 399.
— *sulphuricum depuratum* 399.
— *sulphuricum* 399.
— — *acidum* 400.
— *sulphurosum* 400.
— — *acidum* 400.
— schwefligsaures 400.
— — saures 400.
— *Sulphit* 400.
— *tartaricum* 400.
— — *acidum* 389.
— — *boraxatum* 401.
— — *ferratum* 294.
— *tartarici Mixtura* ℞ 1156.
— *tartaricum natronatum* 447.
— — *neutrum* **Ph. Austr.** 400.
— übermangansaures 395.
— unterschwefligsaures 399.
— weinsteinsaures 400.
— — saures 389.
— *zooticum* 294.
Kali-Lauge, ätzende 394.
— Lösung, essigsaure 386.
— — kohlensaure 391.
— Seife, schwarze 558.
— — weisse 555.
Kalium 402.
— *aceticum solutum* **Ph. Austr.** 386.
— *bromatum* 402.
— *chloratum* 404.
— *cyanatum* 404.
— *cyanogenatum* 404.
— *ferro-cyanatum flavum* 294.
— *ferro-tartaricum* 294.
— *hydro-tartaricum* **Ph. Austr.** 389.
— *jodatum* 405.
Kalii jodati Unguent. 663.
Kalium stibio-tartaricum **Ph. Austr.** 584.
Kalium sulphurato-stibiatum 407.
— *sulphuratum* 407.
— — *pro balneo* 408.
Kalium Jodid 405.
— Metall 402.
— Oxyhydrat 394.
Kalk 197.
— gebrannter 196.
— gelöschter 197.
— präcipitirter kohlensaurer 193.
— phosphorsaurer 196.
— neutraler 196.
— salzsaurer 197,
— schwefelsaurer 196.
— ungelöschter 196.
— unterchlorichtsaurer 194
— unterphosphorigsaurer 196.
Kalk-Lösung 196.
— Salbe, Spender'sche ℞ 285.
— Schwefelleber 198.
— Wasser 196.
Kalkerde chinovasaure 194.
— phosphorsaure 195.
— — neutrale 195.
Kalmus-Extract 266.
— Oel 465.
— Spiritus 577.
— Tinctur 618.
— Wurzel 546.
Kamala 409.
Kamillen-Blumen 307.
— Extract 268.
— Oele 467.
— Römische 307.
— Syrup 604.
— Tinctur 618.
Kampher s. *Camphora*.
Kaneel, weisser 243.
Kap-Aloë 148.
Kardol 207.
Karlsbader Salz 541.
— — Surrogat ℞ 1444.
— Wasser, künstl. ℞ 1451.
Kartoffelspiritus 581.
Kastanienöl 471.
Kathartin 322.
— Säure 322.
Katarthogensäure 322.
Kathartomannit 322.
Katzenkäse 319.
Katzenpfötchen 312.
Kaumittel 109.
Kehlkopfspulver 101.
Kellerwürmer 435.
Kelp 452.
Kerbel 350.
— wilder 350.
Kermes-Beeren 331.
— — Syrup 607.
Kermes minerale 591.
Kermes-Syrup 606.
Kerosolen 409. 405.
Kerzen 110.
Kiefernadel-Oel 475.
Kieselsaures Kali 309.
— Natron 455.
Kinderlöffel 12.
Kindermeth 379.
Kinderpulver, Hufeland'sches ℞ 1275. ℞ 1276.
— Rosenstein's ℞ 1274.
— Ribke'sches 511.
Kino 409.
— Tinctur 633.
Kirschen, getrocknete, saure 327.
— saure 327.
— Saft 604.
— Stiele 591.
— Wasser 167.
Kirschlorbeer-Blätter 319.
— Oel 476.
— Wasser 170.
Klatschrosen 311.
— Syrup 607.
Klauenöl 479.
Klebe-Aether 227.
— Pflaster 253.
Klee, weisser 312.
— Säure 140.
— Salz 389.
Kleie 335.
Kleienbäder 78.
Klettenwurzel 516.
— Extract 264.
— Oel 516.
— Tinctur 616.
Klystiere 114.
Knoblauch 191.
Knochen, schwarz gebrannte 204.
— weiss gebrannte 231.
— Kohle 204.
Kochsalz 446.
Kockelskörner 328.
Königs-China-Rinde 233.
— Farrn-Extract 284.
— — Wurzel 527.
— Pflaster 254.
— Salbe 655.
— Wasser 140.
Kohle s. *Carbo*.
Kohlensaure Eisenbäder 77.
Kohlensaures Gas 335.
— Wasser 167.
Kohlenstickstoff-Kali 398.
Kohlensäure 141.
Kolombo-Extract 271.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0727-7

Kolombo-Tinctur 625.
— Wurzel 519.
Koloquinthen 328.
— präparirte 328.
— Extract 271.
— Tinctur 624.
Koralle 231.
Koriander-Samen 328.
Korkeichen-Rinde 241.
Kornblumen 308.
Kornspiritus 581.
Kosseïn 309.
Kousso 309.
Koussin 309.
— Extract 309.
— Harz 309.
Koussinum 309.
Kraftbrühen 231.
Krähenaugen 570.
— Extract, wässeriges 289.
— — weingeistiges 289.
— Tincturen 644. 645.
Krätzsalbe 184.
Krätzmittel 361. 666. ✗1861 ✗ 2008.—2016.
Krätztinctur ✗ 2017.
Kräuterliquer 148.
Kräutersaft 59.
— Reichenhaller 595.
— versüsster 595.
Kräuter-Säcke 61.
— Säfte, frische 594.
— Wein 670.
— Zucker 33.
Kraftmehl 163.
Krameria-Säure 529.
Krameria triandra 529.
Krappwurzel 531.
— Tinctur 643.
Krauseminzen-Blätter 319.
— Oel 477.
— — terpenthinhaltiges 477.
— Spiritus 580.
— Syrup 606.
— Tinctur 634.
— Wasser 170.
Krebs-Augen 415.
— Steine 415.
Kreide, weisse 243.
Kreosot-Salbe 663. ✗1235.
— Seife ✗1238.
— Spiritus 579. ✗1227.
Kreosotum 409.
— *solutum* 411.
Kreosoti Aqua 411.
Kreosotwasser 411.
Kreuzblumen, bittere 355.
— deutsche 355.
— Extract, bitteres 284.
Kreuzdornbeeren 332.
— Syrup 609.
Kropfbalsam ✗ 1176.
Küchenschelle 356.
— Extract 284.
— Tinctur 640.
Kümmel 327.
— Oel 466.
— römischer 329.
Kürbissamen 565.
Kuhmilch 412.
Kupfer-Alaun 244.
— Ammonium 157.
— Chlorid 244.
— Jodür 245.
— Oxyd 245.
— — Ammoniak, schwefelsaures 157.
— — essigsaures neutrales 243.
— — kohlensaures 244.
— — salpetersaures 245.
— — salzsaures 244.
— — schwefelsaures 245.
— Oxydulhydrat, basisch essigsaures 146.
— Rauch, weisser 681.
— Salmiak 157.
— — Flüssigkeit 245.
— Tinctur 626.
— Vitriol 247.
Kurkuma-Wurzel 519.
Kusso s. Kousso.
Kosseïn 309.

L.

Laab 494.
— Essenz 421.
Labdanum 412.
Lac ebutyratum 413.
— *Magnesiae* ✗ 1302.
— *Sulphuris* 600.
— *vaccinum* 412.
— *Virginis* ✗ 2080.
Lactas Magnesiae 426.
Lactis Acidum 137.
— *Extr.* 280.
— *Serum* 570.
— *Syrupus* 606.
— — *amygdal.* 606.
Lacca Florentina 413.
— *in globulis* 413.
— *in granis* 413.
Laccae Tinct. 633.
Lachen-Knoblauch 356.
— — Tinctur 643.
Lack, florentinischer 413.
Lactucae Extr. 280.
— *Herb.* 353.
— *Syrupus* 606.
Lactuarium germanicum 414.
— *gallicum* 414.
— *genuinum* 414.
— *optimum* 414.
— *sativum* 414.
— *virosum* 414.
Lactucin 414.
Lactucinum 414.
Lactucopikrin 414.
Ladanum 412.
Lärchen-Schwamm 189.
— Harz 539.
— Terpenthin 610.
Läuse-Körner 569.
— Salbe 665. ✗ 1906.
— Samen, mexicanischer 332.
Lahae 338.
Laiche de Sable 518.
Lait de Poule 491.
Laitue, herbe de 353.
Lakritzen-Saft 276.
— — ungereinigter 275.
— Syrup 605.
Lamii Flor. 310.
Laminaria digitata 114. 115.
Lampblack 334.
Lana camphorata 199.
— *gossypii* 340.
— *philosophica* 677.
— *pinguis* 415.
Lanae Pini sylvestris Extr. 280.
— — — *Oleum* 475.
Lapathi acuti Rad. 526.
Lapides Cancrorum 415.
Lapis Calaminaris 415.
— *causticus Chirurg.* 393.
— *divinus* 244.
— *haematites* 300.
— *infernalis* 174.
— *medicamentosis Krollii* 415.
— *mitigatus* 174.
— *ophthalmicus Yvesii* 244.
— *Pumex* 415.
— *pumicis* 415.
— *specularis* 196.
— *Zincicus* 674.
Lappa tomentosa 516.
Lard 145.
Larix decidua 610.
Lattich-Opium 414.
Latwerge 31.
Laubenfuss 348.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0728-3

Laudanum 487.
— *de Rousseau* 637.
— *liquidum Sydenh.* 635.
Laugenbäder 78.
Laugensalz, flüchtiges 153.
Lauri Baccae 331.
— *Folia* 319.
— *Oleum* 475.
Lauro-Cerasi Aqua 170.
— — *Fol.* 319.
— — *Oleum* 476.
Laurus Camphora 199.
— *Cinnamomum* 468.
— *nobilis* 319. 331.
— *Sassafras* 239.
Lavandulae Aqua 170.
— *Flor.* 310.
— *Oleum* 476.
— *Spir.* 579.
Lavandula Stoechas 312.
Lavendel s. *Lavandula.*
Lavender-flowers 310.
Lead 505.
Leard 145.
Leavers of Small Garden Sage 321.
Lebens-Balsam, Hoffmann'scher 436.
Lebensbaum-Tinctur 646.
Lebens-Elixir 252.
Lebenspillen (Belzeri) ℞ 100.
Leber-Kraut 355.
Lebermittel 172.
Leber-Thran 472.
— — eisenhaltiger 474.
— — jodirter 474.
— — künstlicher 474.
— — solidificirter 473.
— — Gelée 473.
— — Seife 556.
— — Syrup 606.
Lecksaft 47.
Lederzucker, brauner 493.
— weisser 493.
Ledi palustris Herb. 353.
— — *Tinct.* 633.
Leeches 358.
Leim, thierischer 337.
Leimbäder 78.
Leimtäfelchen zur Application von Medicamenten 92.
Lein-Kraut 353.
— — Salbe 664.
— Kuchen 500.
Lein-Oel 476.
— — geschwefeltes 476.
Leinsamen 566.
Leipzig, Hustensaft ℞ 2192.
Lemons 327.
Lemon-juice 596.
— *Peel* 239.
Leontodin 416.
Leontodinum 416.
Leontodon Taraxacum 357.
Leonurus lanatus 348.
Leptandrin 416.
Leptandrinum 416.
Le Roi'sche Kräuter ℞ 1295.
Lessive des Savonniers 453.
Lettuce 353.
— *Opium* 414.
Leucoleïnum 416.
Leukol 416.
Levistici Extr. 280.
— *Rad.* 526.
— *Tinct.* 633.
Lichen Carragaheen 203.
— *Islandicus* 416.
— — *ab amaritie liber.* 416.
Lichenis Islandici Gelatina ℞ 1250.
— — *Mucilago* 1249.
— — *Saccharolatum* 550.
— — *Syrupus* 606.
Lichen parietinus 417.
— *pulmonarius* 417.
— *pyxidatus* 417.
— *rangiferinus* 417.
Lichenin 416.
Licorice-root 521.
Liebstöckel-Extract 280.
— Tinctur 633.
— Wurzel 526.
Lierre terrestre 352.
Lignum Anacahuite 417.
— *benedictum* 417.
— *brasiliense* 417.
— *Campechianum* 417.
Ligni Campechiani Extract. 280.
Lignum Fernambuci 417.
— *Guajaci* 417.
— *Guajaci Extr.* 280.
— — *Tinct.* 630.
Lignum Juniperi 418.
— *Quass.* 418.
— — *Surinamensis* 418.
Ligni Quassiae Extr. 280.
Lignum sanctum 417.
Lignum Santalinum 419.
— *rubrum* 419.
— — *violaceum* 419.
— — *Tinct.* 633.
— *Sassafras* 419
Ligni Sassafras Cortex 239.
Lignum Vitae 417.
Ligusticum Levisticum 526.
Lilienblumen 310.
Lilii Convallii Flores 308.
Liliorum Flor. 310.
— *Oleum* 476.
Lima-Rinde 234.
Limaçons 347.
Limailles d'Etain 584.
Limatura Ferri 302.
— *Martis alcoholisata* 302.
— — *praeparata* 302.
— *Stanni* 584.
Lime 196.
— *Potash* 394.
— *Water* 193.
Limonade, moussir. ℞ 1409.
— *purgative au citrate de Magnésie* 424.
— schwefelsaure ℞ 78.
Limonaden-Extract 609.
— Pastillen 649.
— Pulver ℞ 92.
Linariae Herb. 353.
— *Unguent.* 664.
Linctus 47.
— *emeticus* **Ph. paup.** ℞ 1743.
Linden-Blüthen 312.
— Wasser 173.
Linden-tree-blossum 312.
Lini Oleum 476.
— — *inspiss.* 476.
— — *sulph.* 476.
— *Semen* 566.
Linimenta 70.
Liniment, flüchtiges 420.
— — kampherhaltig. 420.
— Stokes'sches ℞ 1555.
— *savonneux* 581.
Linimentum Aeruginis 420.
— *ammoniacato-camphoratum* 420.
— — — **Ph. mil.** 420.
— — *phosphoratum* ℞ 1616.
— *ammoniacatum* ℞ 155. 420.
— *ammoniatum* **Ph. Austr.** 420.
— *anticholericum* ℞ 67.
— *bromatum* ℞ 262.
— *contra combustiones* **F. mag.** 420.
— *contra scabiem* 559.
— *e vitello ovorum* 491.
— *phosphoratum* 479.
— *resolvens* ℞ 1488.
— *saponato-ammoniac.* 420.
— — *camphoratum* 420.
— — — *c. Aeth. acet.* 421.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0729-0

Linimentum sedativum Ricord x 384.
— *volatile* 420.
— — **F. mag.** 421.
— — *camphoratum* 420.
— — — **F. mag.** 421.
Linseed 566.
Lint, english 340.
Lippen-Pomade 210.
x 1474.
— — rothe 210.
— — weisse 210.
Liquamen Myrrhae 282.
Liqueur antiseptique (Pennès) 133.
— *de Cailloux* 399.
— — *Goudron concentré et titré* 172.
— — *Labarraque* 422.
— *désinfectante* 505.
— *obstétricale de Débourze* 644.
Liquid ambar 594.
— — *Styraciflua* 242. 594.
Liquiritiae Bacilli 181.
— *Extr.* 275.
— *Pasta* 493.
— *Rad.* 521.
— *Succus* 275.
— *Syrupus* 605.
Liquor 575.
— *Acetatis Ammoniaci* 152.
— — *Ferri* 295.
— — *Kalii* 386.
— *acidus Halleri* **Ph. Austr.** 437.
— *ad condylomata* x 913.
— *ad Serum Lactis parandum* 421.
— *Aluminae aceticae* 151.
— *Amm. oleoso-aromaticus* x 144.
— *Ammon. acet.* 152.
— — *anisat.* 160.
— — *aromatico-aethereus* x 145.
— — *aromaticus* 156. 161.
— — *benzoïci* 153.
— — *carbon.* 154.
— — — *pyro-oleosi* 154.
— — *caustic.* 155.
— — — *alcohol.* 156. 576.
— — — *spir.* 156. 576.
— — *hydrochlorati cuprati* 245.
— — *hyhdrosulphur.* 159.
— — *hydrothion.* 159.
— — *lavandulat.* 160.
— — *oleoso-arom.* x 144.
— — *succinici* 161.
— — — *aethereus* x 171.
Liquor Ammon. sulphurat. 159.
— — *vinosus* 156.
— *analepticus* x 2228.
— *anodynus martialis* 579.
— — *mineralis Hoffm.* 575.
— — *terebinthin.* x 1550.
— — *vegetabilis* 576.
— *antharthritic. Elleri* x 171.
— — *Pottii* 143.
— — *St. Marie* x 172.
— *anterethic. Hufel.* x 188
— *antimiasmat. comp.* 245.
— — *Koechlini* 245.
— *antipodagric. Hoffmanni* 159.
— *antiscrophul. Niemanni* x 277.
— *antisepticus Burnetti* 674.
— *antispasticus Benardi* x 2073.
— *Argenti chlorato-ammoniati Koppii* 173.
— *arsenicalis Bietti* 571.
— — *Fowleri* 387.
— — *Pearsoni* 449.
— *Arsenici hydrojodati et Hydrargyri* 177.
— *Auri nitr.-muriat.* 180.
— *Belladonnae cyan.* x 522.
— *Bellostii* 376.
— *Bismuthi et Ammoniaci citratus* 421.
— *Bismuthicus* **Ph. Brit.** 421.
— *Calcii chlor. Rademach.* x 286.
— *Calendulae* 307.
— *Carbonatis Ammon.* 154.
— — — *c. Ol. empyr.* 154.
— — *Kalii* 391.
— *Chloreti ferrici* 303.
— — *ferrosi* 296.
— — *stibici* 588.
— *Chlori* 223.
— *conserv. Jacobsonii* 393.
— *coriario-quercin. insp.* 263.
— *Cornu Cervi succin.* 161.
— *corrosivus* x 913.
— *camphoratus* x 912.
— *Cupri ammon.-mur.* 245.
— — — *hydrochlor.* 245.
— *digestivus Boerhavii* 387.
— *discutiens* **Ph. mil.** 124.
— *Donovani* 177.
— *Ferri acet* 295.
Liquor Ferri chlorati 296.
— — *mur. oxydati* 303.
— — — *oxydul.* 296.
— — *nitrici* 299.
— — *oxydati hydrati* 298.
— — *oxydato-hydrato-acetici* 297.
— — *sesquichlorati* 303.
— — *sesquijodati* 303.
— *fumans Beguini* 159.
— — *Boylii* 159.
— *Gowlandii* x 918.
— *haemostaticus Hannon* x 639.
— — *Pagliari* 540.
— *Hollandicus* 422.
— *Hydratis Kalii* 394.
— *Hydratis Natrii* 453.
— *Hydrargyri bichlor. corrosivi* 366.
— — — — *cum Calcaria usta* 171.
— — *chlorati mit. c Calc. usta* 171.
— — *muriatici corrosivi* 366.
— — *nitrici oxydati* 374.
— — — *oxydulati* 376.
— *Hydrojodatis Arsenici et Hydrargyri* 177.
— *hydrosulphuret. pro balneo* x 291.
— *Kali acetici* 386.
— — — *crud.* **Cod. med. Hamb.** 387.
— — *carbonici* 391.
— — *caustici* 394.
— — *hydrici* 394.
— — *hypochlorosi* 396.
— *mercurialis* **Ph. Austr.** 366.
— — *Swietenii* x 899.
— *Morphii hydrochlorati* x 1351.
— *Myrrhae* 282.
— *Natri arsenici* 449.
— — *arsenici Pearsonii* 449.
— — *caustici* 453.
— — *chlorati* 422.
— — *hydrici* 453.
— — *hypochlorosi* 422.
— — *nitrici Rademacheri* x 1435.
— *nervinus Bangii* x 304.
— — *Peerbomii* x 1085.
— *nitratis hydrargyrosi* 376.
— *oleosus Sylvii* x 144.
— *Opii aceticus* 125.
— — *sedativus* 125.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0730-1

Liquor Opii Pagliari 540.
— *papillaris* 423.
— *pectoralis Nos. Car.* ✗ 593.
— *Plumbi acetici* **Ph. mil.** ✗ 1636.
— — — *basic.* 503.
— — *hydrico-acetici* 503.
— *Potassae* 391.
— *pyro-aceticus depur.* 123.
— — *oleosus e panno vegetabili* 467.
— — *tartaricus* 423.
— *Salis Tartari* 391.
— *Saponis stibiati* 423.
— *Schobelti* 301.
— *Stibii chlorati s. muriatici* 588.
— *stypticus Loofii* 303.
— — *Pagliari* 540.
— *Subacetatis Plumbi* 503.
— *Succinatis Ammoniaci* 161.
— *sulphurico-aethereus constringens Schoenbeinii* 227.
— *Swietenii* ✗ 899.
— *Terrae foliatae Tartari* 386.
Liquorice, refined. 276.
Lithanthracis Oleum 476.
— *Resina* 542.
Lithanthraco-Kali 165.
Lithargyrum 505.
Lithargyri Emplastr. 258.
Lithion carbon. 423.
Lithion, kohlensaures 423.
Lithionwasser, kohlensaures 423.
Lithonthriptische Tropfen (*Palmieri*) 172.
Litus 99.
Levèche, racine de 526.
Liver of sulphur 407.
Liverwort 416.
Lixivia s. Kali
Lixivium causticum 394.
— *Sodae* 453.
Lobeliae Extr. 280.
— *Herb.* 353.
— *Tinct.* 633.
Lobelien-Kraut 353.
Lobeliin 353.
Local-Bad 75.
Löffelkraut 350.
— Spiritus 578.
— Wasser 168.
Löwenzahn 357.
— Extract 290.
— Honig 290.
Löwenzahn-Wurzel 536.
Logwood 417.
Lonicerae brachypodae Flores 310.
Lopez-Wurzel 526.
Loranthus Europaeus 672.
Lorbeeren 331.
Lorbeer-Blätter 319.
— Oel 475.
— — ätherisches 475.
Lotio rubra simplex ✗ 920.
Lotiones 74.
Lotion jodo-chloro-mercurielle ✗ 978.
Lotion d'acetate de plomb 172.
— *gray* 171.
Loxa-Rinde 234.
Lozenges 649.
Ludus Paracelsi 190.
Lunar caustic 174.
Lung-wort 355.
Lungen-Kraut 355.
— Moos 355.
Lupuli Extr. 280.
— *glandulae* 338.
— *Strobili* 592.
— *Tinct.* 633.
Lupulinum 338.
Lupulini Tinct. 633.
Lupulitum 339.
Lustgas 336.
Luzernklee 354.
Lycii Extr. 281.
Lycium 281.
Lycopodium 423.
Lycopodii Herba 354.

M.

Maasse 11.
Macawsat 468.
Mace 424.
Maceration 48.
Macerations-Aufguss 49.
— Infusum 54.
— Decoct 54.
Macis 424.
Macidis Oleum 477.
— *Tinctura* 633.
— *Unguentum* 664.
Macropiper 499.
Madar-Wurzel 526.
Madder, root of 531.
Magen-Elixir, Huxam'sches 622.
— — Whytt'sches 622.
— Morsellen ✗ 1856.
— Pflaster 254.
Magen-Elixir, Klepperbein'sches ✗ 1522.
— Pillen 499.
— Tropfen, Biester's 612.
— Tropfen, Lentin'sche 613.
— — bittere 613.
Magistère de Soufre 600.
Magisterium Bismuthi 188.
Magnesia alb. 424.
— *anglica* 424.
— baldriansaure 429.
— *borocitrica* 190.
— borcitronensaure 190.
— *calcinata* 428.
— *carbonica* 424.
Magnesiae carbonicae Aqua 170.
Magnesia carbonica compressa 424.
— *calcinata* 428.
— *caustica* 428.
— *citrica* 424.
— — *effervescens* 424.
— citronensaure 424.
— gebrannte 428.
— Hyposulphit. 426.
— *hydro-silicica* 426.
— *hydrica* 429.
— *hydrico-carbonica* 424.
— *lactica* 426.
— *Muriae* 424.
— milchsaure 426.
— schwefelsaure 426.
— — trockene 427.
— schwefligsaure 428.
— *muriatica* 429.
— *phosphorica* 426.
— phosphorsaure 426.
— *Salis amari* 424.
— *Silicat-Hydrat* 426.
— salzsaure 429.
— *subsulphurosa seu hyposulphurosa* 426.
— *sulphurica* 426.
— — *dep. sicca* 427.
— *sulphurosa* 428.
— — *bis depurata* 426.
— *Sulphit* 428.
— *tartarica* 428.
— unterschwefligsaure 426.
— weinsteinsaure 428.
— *usta* 428.
— — *in aqua* 429.
— — *compressa Henrici* 428.
— *valerianica* 429.
— *vitrariorum* 430.
Magnesia-Milch ✗ 1302.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0731-7

Pastillen 428.
— Wasser, doppelt kohlensaures 170.
Magnesium chloratum 429.
— *carbonicum hydro-oxydatum* **Ph. Austr.** 424.
— *citricum* **Ph. Austr.** 424.
— *lacticum* **Ph. Austr.** 426.
— *oxydatum* **Ph. Austr.** 428.
— *hydro-oxydatum* 429.
Mai-Blumen 308.
— Samen 567.
— Trank 354.
— — Essenz 260.
— Würmer 434.
Mai-lily 308.
Maiden-hair 349.
Majoran 354.
Majoranae Herb. 354.
— *Oleum* 477.
— *Unguentum* 664.
Malatis ferri Extr. 274.
— — *Tinct.* 627.
Malaxiren 63.
Malicorium 239.
— *Aurantii* 238.
Mallow flowers 310.
Malti Extractum 281.
Malthum Hordei 429.
Malvae rotundifolia s. vulg. 310. 319.
Malvae Flor. 310.
— *Fol.* 319.
Malven-Blüthen 310.
Malz 429.
— Bäder 78.
— Extract 281.
— — eisenhaltiges 281.
— — jodhaltiges 281.
Mandeln, bittere 562.
— süsse 562.
Mandel-Crême 556.
— Kleie 334.
— Milch 562.
— Oel 461.
— Seife 553.
— Syrup 602.
— Wasser, bitteres 165.
Manganas Potassae 396.
Manganesium 430.
— *vitrariorum* 430.
Manganchlorür 430.
Manganoxydul, kohlensaures 430.
— schwefelsaures 430.
Manganum aceticum 431.
— *bioxydatum* 430.
— *carbon. oxydul.* 430.
Manganum chloratum 430.
— *citricum* 431.
— *hyperox. nat.* 430.
— *lacticum* 431.
— *malicum* 431.
— *muriat. oxydul.* 430.
— *oxydatum nativum* 430.
— *phosphoricum* 431.
— *sulphuricum oxydulat.* 430.
— *tartaricum* 431.
Mangan-Superoxyd 430.
Manihot 164.
Manilavium 75.
Manna 431.
— Rhabarbersaft 607.
— Saft 606.
— *pinguis* 432.
— *tabulata* 432.
— Syrup 606. 608.
— Zucker 432.
Mannit 432.
Marantha arundinacea 164.
— *indica* 164.
Marble 432.
Marbre 432.
Marcasita alba 188.
March-Rosemary 353.
Marienglas 196.
Marigold 349.
Mari veri Herb. 354.
Marjolaine, herbe de 354.
Majoram 354.
— *common* 355.
Marmora usta 432.
Marons des Indes 330.
Marrow of bones 433.
Marrubii Extr. 281.
— *Herb.* 354.
Marsh-mallow flowers 306.
— — *root* 512.
Mars solubilis 294.
Martis Tinct. 627.
Masoniana Klotzchii 344.
Massa Hugonis 276.
— *Pilularum e Cynoglosso* 432.
— — *Janini* 433.
— — *Ruffi* 433.
— — *Valleti* 433.
Massicot 505.
Mastdarm, Application von Arzneimitteln auf den 114.
Masticatoria 100.
Mastiche 545.
— *Spiritus* 580.
— *Syrian* 354.
Matico Fol. 319.
Matricaria Chamomilla 307.
Matricaire 354.
Matricariae Herb. 354.
Matrisylvae Essent. 260.
— *Herb.* 354.
Mauerpfeffer 357.
Maulbeeren 331.
— Syrup 606.
Mauve, fleurs de 310.
May-apple 506.
— *flowers* 308.
Mecca-Balsam 184.
Mechoacannae alb. Rad. 526.
— *nigra Rad.* 653.
Meconin 433.
Meconinum 433.
Meconium 487.
Meconii Extractum 282.
— *Tinctura* 637.
Médecin de Napléon ✗ 1952.
Medication bromojodurée ✗ 1168.
— *imperméable* 228.
Medizinal-Gewichte 7.
Medulla bovis 433.
— *ossium praep.* 433.
Meer-Rettig 414.
— — Bier ✗ 1683.
— Schaum 426.
— Schwämme 583.
— Zwiebeln 191.
— Zwiebel-Essig 127.
— — Extract 287.
— — Sauerhonig 491.
— — Syrup 608.
— — Tinctur 643.
— — Wein 671.
Mehl 292.
Meisterwurzel 522.
Mel 433.
— *depuratum* 434.
— *despumatum* 434.
— *Liquiritiae* 605.
— *rosatum* 434.
Mellis Sapo 556.
Mellite simple 434.
— *de Roses* 434.
Melaleuca Cajeputi 464.
Melampodii Rad. 521.
Mélange desinficient 542.
Melasse 604.
Melde, stinkende 350.
Melden-Tinctur 622.
Meliloti Emplastr. 258.
— *Flor.* 310.
— *Herb.* 354.
Melissae Aqua 170.
— *Fol.* 319.
— *Oleum* 477.
Melissen-Blätter 319.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0732-3

Melissengeist 577.
— einfacher 580.
Mellago Graminis 277.
— *Taraxaci* 290.
Meloës majales 434.
Melonum Semen 566.
Menispermum Cocculus 328.
Menispermin 498.
Mennige 435.
Mennig-Pflaster, gebranntes 257.
— — rothes 258.
Mensura 11.
Menstruum 5.
Menthae crispae Aqua 170.
— — *Fol.* 319.
— — *Olea* 477.
— — *Spiritus* 580.
— — *Syrupus* 606.
— — *Tinct.* 634.
— *piperitae Aqua* 170.
— — — *spirituosa* 170.
— — *Fol.* 320.
— — *Oleum* 477.
— — *Rotulae* 550.
— — *Spiritus* 580.
— — *Syrupus* 606.
— — *Tinct.* 634.
Mentha Pulegium 355.
Menthe crépue 319.
— *frisée* 319.
— *poivrée* 319.
Menyanthes trifoliata 324.
Mercure 360.
— *de vie* 361.
— *doux à vapeur* 371.
Mercurial-Pflaster 257.
— Salbe 658.
Mercurius acetatus 360.
— *cinereus Moscati* 376.
— *dulcis* 368.
— *gummosus* 360.
— *jodatus flavus* 373.
— — *ruber* 366.
— — *viridis* 373.
— *nitrosus* 376.
— *phoshor. Fuchsii* 377.
— — *Schaefferi* 377.
— *praecipitatus albus* 361.
— — *flavus* 378.
— — *ruber* 374.
— *solubilis Hahnem.* 376.
— *sublimatus corrosiv.* 362.
— *vivus* 360.
Mercury 360.
— *with chalk* 360.
Mesid-Alkohol 123.
Messerspitze 12.
Metamorphinum 434.
Méthode dialytique 455.
— *hydrochloratum* 434.
Methodus endermatica 83.
Methylenum bichloratum 434.
Methylum chloratum 435.
Methylchlorür 435.
Meu Radix 526.
Meum athamanticum 526.
Mezerei Baccae 331.
— *Cort.* 239.
— *Emplastr.* 258.
— *Extr.* 281.
— *Unguent.* 664.
Mica Panis 435.
Micania Guaco 317.
Miel 433.
— *rosat* 434.
Mieren-Spiritus 628.
Milch 412.
— Extract 280.
— Kur 412.
— Säure 137.
— Syrup 606.
— Zucker 550.
— — Säure 137.
Milfoil 310.
Milk-Wort 355.
Millefolii Extr. 281.
— *Flor.* 319.
— *Fol.* 320.
— *Oleum* 477.
Millepedes Aselli 435.
Millepertuis, Huile de 472.
Mimosa Cochliocarpa 232.
— *tortilis* 341.
Mimosen-Schleim 444.
Min-Kuai-Tsu 560.
Mineral-Kermes 591.
Mineralsäurebäder 78.
Minium 435.
Minii Emplastrum 258.
— — *adustum* 258.
— *Unguentum* 657.
Mirabilis langiflora 526.
Mires 325.
Mischung 39.
Miscella pro Calcio oxysulph. 198.
Mistel 671.
Mistle-toe 671.
Mixtur, schwefelsaure 437.
Mixtura 39.
— *Acaciae* 444.
— *acida* **Ph. mil.** ✗ 1329.
— *Acidihydrochlor.* **Form. mag.** 435.
— *agitanda* 46.
— *anaesthetica* ✗ 385.
— *anglica* ✗ 1292.
— *antepileptica Buchholzi* ✗ 1690.
Mixtura antifebrilis **Form. mag** 435.
— *antihect. Griffith.* ✗ 709.
— *Camphorae* ✗ 306.
— — c. *magnesia* 435.
— *Chinioidei* **Ph. Hann.** ✗ 2109.
— *concentrata* 36.
— *contra morsum canis rabidi* 434.
— *Cretae* ✗ 471.
— *diaphoretica Brerae* ✗ 122.
— *exitans fort.* **Ph. paup.** 435.
— — *mitis* **Ph. paup.** 435.
— *Ferri comp.* ✗ 705.
— *gummosa* 341.
— *hydragoga* **Ph. paup.** 436.
— *Kali tartar.* ✗ 1156.
— *media* 46.
— *Natri nitr.* **Form. mag.** 436.
— — *sulphuric. acida* 437.
— *nitrosa* **Ph. mil.** ✗ 1126.
— — **Form. mag.** ✗ 1127.
— *oleoso-balsamica* 436.
— *opiata* ✗ 1583.
— *oxalica-martialis Gamberini* ✗ 711.
— *purgans* **Ph. mil.** 436.
— *pyro-tartarica* 423. 436.
— — — *camph.* **Ph. Hann.** 436.
— *Salis Ammoniaci* **Form. mag.** 436.
— *saponato-odorata* 436.
— *Saponis terebinth.* 436.
— *simplex* 423.
— *solvens* ✗ 148.
— — **Form. mag.** 436.
— — *stibiata* **Form. mag.** 436.
— — — **Ph. mil.** 436.
— *sulphurica acida* 437.
— *tonico-nervina Stahlii* ✗ 2135.
— — — **Ph. paup.** 435.
— *vulneraria acida* 437.
Mixture catherétique ✗ 208.
Moëlle de boeuf 433.
Moesa picta 572.
Möhre 520.
— Saft 273.
— — geläuterter 274.
Mohn-Blumen 311.
— Emulsion 259.
— Köpfe 203.
— — Extract 267.
— Oel 479.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0733-9
DFG

Mohn-Saft s. Opium.
— Samen 567.
— Syrup, rother 607.
— — weisser 603.
Mohr, mineralischer 377.
Mohrrübe 520.
Mohrrüben-Saft 273.
Molken 55. 413. 570.
— Essenz 422.
— Essig 56.
— Pastillen 570.
Molucca grains 341.
Momordica Elaterium 251.
Momordicin 251.
Monesia 281.
Monesiae Extr. 281.
— *Tinctura* 281.
Monks hood 347.
Monochloressigsäure 129.
Moorbäder 77.
Moos, Irländisches 203.
— Isländisches 416.
— Bitter 211.
— Stärke 416.
Morelle furieuse 313.
Moringa pterigosperma 563.
Mororum Fruct. 331.
— *Syrupus* 666.
Morphio-Strychnium sulphuricum 437.
Morphium 437.
— *aceticum* 438.
— *citricum* 440.
— citronensaures 440.
— *hydrochlor.* 440.
— *hydrocyanatum* 441.
— *meconicum* 441.
— *muriaticum* 440.
— *sulphuricum* 441.
— Strychnin, schwefelsaures 437.
— *valerianicum* 442.
Morphii Syrupus 666.
Morphina s. *Morphium.*
Morphinum s. *Morphium.*
Morrow of bones 433.
Morsellen 30.
Morsuli 30.
— *antimon. Kunkelii* 442.
— *impiratorii* x 1856.
Morthooth 245.
Moschus artificialis 483.
Moschus 442.
— *chinensis vel tibetanus vel tonquinensis* 442.
— Tinctur 634.
— Wurzel 535.
Mother of Thyme 357.
Motherwort 354.
Mottenkraut 350.
Mouches d'Espagne 201.
— *de Milan* x 324.
Mousse de Corse 347.
— — *mer* 347.
Moutarde blanche 565.
— *noire* 568.
Moxae chromatae 393.
— *terebinthinatae* 484.
Mucilago Cydoniae 444. 565.
— *cydoniorum seminum* 444
— *Gummi arab.* 444.
— *Lichenis Island.* x 1249.
— *Mimosae* 444.
— *Salep* 444.
— *Tragacanthae* 444.
Mudar-Wurzel 526.
Mudarin 527.
Muguet de bois 354.
Mulberries 331.
Mundhöhle, Application auf die Schleimhaut der 96.
Mundwässer 98. x 10.
Mûres 331.
Murias Auri et Sodae 179.
— *Baryi* 186.
— *Calcis* 197.
— *Chinii* 215.
— *Cupri* 245.
— *Ferri ammoniacalis* 158.
— *morphicus* 440.
— *Sodae* 446.
— *Stibii sol.* 588.
— *Strychnii* 593.
— *Zinci* 673.
Murides 190.
Musc 442.
Muscade, fleurs de 424.
Muscae Hispanicae 201.
Muscat-Balsam 184. 478.
— Blüthe 424.
— — Oel 477.
— — Tinctur 633.
— Butter 478.
— Nüsse 566.
— — Tinctur 644.
Muscus Carrageen 203.
Musenna-Rinde 240.
Mustard, common 568.
— *white* 565.
— *paper* 326.
Mutter-Harz s. *Galbanum* 344.
— — Oel 471.
— — Tinctur 629
— Korn 561.
— — Extract, wässeriges 287.
— — — weingeistiges 287
Mutter-Korn-Tinctur 643.
— Kraut 354.
Mutter-Kümmel 329.
— — Oel 470.
— — Saamen 329.
Mutterlaugenbäder 78.
Mutter-Nelken 207.
— Pflaster 257.
— — Siebold'sches 257.
— — weisses 257.
— Salbe 657.
— Zäpfchen 113.
Mydriatica 89.
Myotica 89.
Myrepsicae Balani 563.
Myristica fragans 424.
— *moschata* 477. 566.
Myristicae moschatae Semen 566.
Myrobalani 444.
Myrosin 568.
Myrospermum peruifer 184.
— *punctatum* 184
Myrrha 345.
Myrrhae Extr. 282.
— *Liquamen* 282.
— *Liquor* 282.
— *Oleum* 438.
— — *per deliquium* 282.
— *Tinct.* 634.
Myrsine africana 572.
Myrtillorum Baccae 331.
Myrtus Pimenta 325.

N.

Nabelkraut 356.
Nachtkraut 355.
Napel 347.
Napelli Radix 652.
Naphae Aqua 169.
— *Flores* 307.
— *Oleum* 471.
— *Syrupus* 605.
Naphtha 123.
— *Aceti* 147.
— *vegetabilis* 147.
— *Vitrioli* 146.
Naphthalinum 444.
Narcaphte 232.
Narceinum 445.
Narcoticum minerale 673.
Narcotinum 445.
Nasenschleimhaut, Application auf die 92.
Nasendouche 92.
Nasse Umschläge 73.
— Einwickelungen 73.
Nasturtii Herba 354.
Natrium 446.
— *bromatum* 446.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0734-5
DFG

Natrium chloratum 446.
— — *Syrup.* 446.
— *hydro-carbonicum* 450.
— *jodatum* 447.
— *sulphuratum* 447.
Natro-Kali tartaricum 447.
Natrokrene 450.
Natron s. Natrum.
— Aetzlauge 453.
— Metall 446.
— Weinstein 447.
Natrum aceticum 448.
— *arsenicicum* 448.
— — *solut.* 449.
— *benzoïcum* 449.
— *biboracicum* 449.
— *bicarbonicum* 450.
— *bisulphurosum* 458.
— *boracicum* 449.
— *carbolicum* 451.
— *carbonicum acidulum* 450.
— — *depuratum* 451.
— — *crystallisatum crudum* 452.
— — *purum* 451.
— — — *siccum* 452.
— *causticum siccum* 453.
— *chloratum liq.* 422.
— *chloricum* 453.
— *choleïnicum* 293.
— *hydricum* 453.
— — *solut.* 453.
— *hydrobromicum* 446.
— *hydrochloratum* 446
— *hydrojodicum* 447.
Natri hypochlorosi Liquor 422.
Natrum hypophosphorosum 456.
— *hyposulphurosum* 456.
— *muriaticum* 446.
— — *hyperoxygenatum* 453.
— *nitricum* 454.
Natri nitrici Liquor ℞ 1435.
— — *Mixtura* 436.
Natrum oxymuriaticum 453.
— *phosphoricum* 455.
— *santonicum* 455.
— *silicicum* 455.
— *subcarbonicum* 451.
— *subphosphorosum* 456.
— *subsulphurosum* 456.
Natri subsulphurosi Syrupus ℞ 1443.
Natrum sulphuricum 457.
— — *dilapsum* 458.
— — *siccum* 458.
Natri sulphurici Mixtura 436.
Natri sylvino-abietinicum 458.
— *sulphurosum* 458.
Natrum tartaricum 458.
Navet 517.
Nectandra Rodiaei. 232.
Nelken-Oel 466.
— Pfeffer 325.
— Wurzel 518.
— Zimmt 207.
Néphogène 103.
Neroli-Oel 471.
Nerven-Salbe 665.
— Thee, Heim'scher ℞ 763.
— — Hufeland'scher ℞ 1817.
— Tinctur, Bestuscheff'sche 579.
Nessel-Blumen 312.
— Blüthen, taube 310.
— Kraut 357.
Nettle 357.
— *flowers* 312.
Niccolum sulphuricum 459.
Nicotianae Aqua 171.
— *Extr.* 282.
— *Fol.* 320.
— *Tinct.* 635.
Nicotin 320. 459.
Nicotianin 320.
Niese-Pulver ℞ 93.
— Wurzel-Extract 277.
— — Tinctur 630.
— — schwarze 521.
— — weisse 548. 647.
Nigellae Semen 567.
Nightshade, deadly 313.
— *woody* 591.
Nihilum album 677.
Ninsi rad. 520.
Nitras ammonicus c. Oxydo hydrargyroso 376
— *Argenti* 174.
— *Baryi* 186.
— *Cupri* 245.
— *Hydrargyri* 374.
— *hydrargyrosus* 376.
— *kalicus* 396.
— *natricus* 454.
— *plumbicus* 505.
— *Strychnii* 593.
Nitrogenium 336.
— *oxydulatum* 336.
Nitrum chilense 454.
— *crudum* 396.
— *cubicum* 454.
— *depuratum* 396.
— *flammans* 159.
— *rhomboïdale* 454.
— *tabulatum* 396.
Nizza-Oel 478.
Noix de Galle 335.
— *feuilles de* 318.
Nucis avellaneae Oleum 478.
Nuces Behen 563.
— *catharticae* 472.
— *Jugland. immat.* 459.
Nucum Jugland. Cort. 240.
— — *Extr.* 282.
Nuces moschatae 566.
Nucum mosch. Oleum 478.
— — *Tinct.* 644.
Nuces vomicae 570.
Nucum vomic. Aqua 171.
— — *Extr.* 289.
— — *Tinct.* 644.
Nucistae Balsamum 184.
— *Butyrum* 478.
Nuclei Cacao 563.
Nürnberger Pflaster 257.
Nuss-Blätter 318.
— — Extract 272.
— — Syrup 605.
— Oel 475.
— Schalen-Extract 272.
Nut megs 566.

O.

Oak-apples 335.
— *Bark* 241.
Ochsen-Blut, eingedicktes 286.
— Galle 292. 293.
— Mark 433.
— Pfoten-Oel 479.
— Zungen-Wurzel 517.
Oculi Cancrorum 415.
— *Populi* 654.
Ocymum basilicum 348.
Oder-Mennige 348.
Odontine 477. 554.
— englische ℞ 387.
Oele, ätherische 459.
— fette 460.
— flüchtige 459.
— gekochte 460.
— ozonisirte 337.
Oel-Emulsion 259.
— Gallerte 35.
— Papier 2.12.
— Süss 339.
— Zucker 250. 339.
Oenanth-Aether 581.
Oenanthe Phellandrium 332.
Oenyl-Oxyd-Hydrat 123.
Oesophagus, Application auf die Schleimhaut desselben 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0735-1

Oeufs de Pale 490.
Ohren, Anwendung von Arzneimitteln auf die 94.
— Pillen 96.
— — Pinter's 199.
Oignons 191.
— *de mer* 191.
Olea aetherea 459.
— *cocta* 460.
— *essentialia* 459.
— *expressa* 460.
— *infusa* 460.
— *pinguia* 460.
Oleae europaeae Extractum 282.
Oleum Absinthii aeth. 460.
— — *coct. s. infus.* 461.
— — *terebinth.* 460.
— *Amomi* 461.
— *Amygdal.* 461.
— — *aeth.* 461.
— *Andae* 563.
— *Anethi* 462
— *animale aethereum* 462.
— — *crudum* 462.
— — *Dippelii* 462.
— — *foetidum* 462.
Anisi 472.
— — *stellati* 463.
— — *sulphuratum* 463.
— *anthelmintic. Chaberti* 467.
— *Anthos* 481.
— *Arnicae e floribus* 463.
— — *e radice* 463.
— *Asphalti aeth.* 463.
— *Aurantii Cort.* 469.
— — *Flor.* 471.
— *Badiani* 463.
— *Balsami Copaïvae aethereum* 463.
— *Bardanae* 516
— *Batavorum aeth.* 422.
— *Behen* 563.
— *Bergamottae* 463.
— *Betae* 480.
— *Betulae empyreum.* 481.
— *Bucco aether.* 617.
— *Cacao* 463.
— *cadinum* 475.
— *Cajeputi* 464
— — *rectific.* 464.
— *Calami* 465.
— *Calcis* 197.
— *camphoratum* 465.
— *Cantharid. infusum s. coctum* 466.
— *Carvi* 466.
— *Caryophyllorum* 466.
— *Cascarillae* 466.
Oleae Cassiae Cinnam. 468.
— *Castoris* 480.
— *Cataputiae minor.* 466.
— *Cedri* 469.
— *Cedriae* 479.
— *Cerae* 466.
— *Chaberti* 467.
— *Chamomill. citrat.* 467.
— — *coct.* 467.
— — *purum* 467.
— — *terebinth.* 467.
— *Chartae* 467.
— *Cinae* 468.
— *Cinnam. Cassiae* 468.
— — *acuti* 468.
— *Citri cortic.* 469.
— — **Ph. Austr.** 469.
— *Cocos* 468.
— *Coriandri* 468.
— *Cornu Cervi* 462.
— — — *rectif.* 462.
— *Crotonis* 469.
— — *anglicum* 472.
— — *Tiglii* **Ph. Austr.** 469.
— *Cubebarum aeth.* 470.
— *Cumini* 470.
— *de Cedro* 469.
— *empyreum. e ligno fossili* 470.
— *Euphorbiae Lathyridis* 466.
— *Fermentationis* 471.
— *Filicis maris* 275.
— *florum Naphae* 471.
— — *Aurantii* 471.
— *Foeniculi* 471.
— *Gadi* 472.
— *Galbani* 471.
— *Gurjun* 471.
— *Harlemense* 476.
— *Hippocastani* 471.
— *Hyoscyami coct.* 471.
— — *e sem. pressum* 472.
— *Hyperici coct.* 472.
— *Hyssopi* 472.
— *Jasmini* 472.
— *Jatrophae Curcadis* 472.
— *Jecoris Aselli* 472.
— — *ferratum* 474.
Olei Jecoris Gelatina 474.
— — *Sapo* 558.
— — *Syrupus* 606.
Oleum Jecoris artific. 474.
— — *jodatum* 474.
— — *solidificat.* 474.
— *infernale* 472.
— *Jodi* 474.
— *Juglandis Nucum* 475.
— *Junip. s. e fruct.* 475.
— — *e ligno* 475.
Oleum Junip. oxycedri s. empyr. 475.
— *Lanae Pini sylvestris* 475.
— *Lauri s. laurin.* 475.
— — *aeth.* 475.
— *Lauro-Cerasi* 476.
— *Lavandulae* 476.
— *Liliorum* 476.
— *Lini* 476.
— — *inspissatum* 476.
— — *sulphuratum* 476.
— *Lithanthracis* 476.
— *Macidis* 477.
— *Majoranae* 477.
— *Martis per deliq.* 303.
— *Melissae* 477.
— *Menthae crispae* 477.
— — — *terebinth.* 477.
— — *piperitae* 477.
— *Millefolii* 477.
— *Morrhuae* 477.
— *Myrrhae* 477.
— — *per deliq.* 282.
— *Naphae* 471.
— *Nucis avellan.* 478.
— — *moschatae* 478.
— *Nucistae* 478.
— *Olivarum* 478.
— *Origani Cret.* 478.
— *Ovorum* 479.
— *oxygenatum* 137.
— *Palmae* 479.
— — *Christi* 480.
— — *liquid.* 480.
— *Papaveris* 479.
— *pedum Tauri* 479.
— *Petrae* 495.
— *Petroselini* 479.
— *phosphoratum* 479.
— *phosphor.* **Cod. med. Hamb.** 479.
— *Picis liquid.* 479.
— *Pimentae aethereum* 461.
— *Pini rubrum* 479.
— *Piperis* 480.
— *provinciale* 478.
— *pyro-animale* 462.
— — — *depur.* 462.
— — *carbonicum* 470.
— *Raparum* 480.
— *Rhodii ligni* 480.
— *Ricini* 480.
— — *artificiale* 469.
— — *Gelatina* 480.
— — *solidificatum* 480.
— *Rosarum* 480.
— *Rosmarini* 481.
— *Rusci* 481.
— — *aeth.* 481.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0736-7

Oleum Rutae 481.
— *Sabinae* 481.
— *Salis* 136.
— *Salviae* 482.
— *Santali citrini* 482.
— *Sassafras* 482.
— *Seminum frigid.* 482.
— *Serpylli* 482.
— *Sinapis* 482.
— *Succini crudum* 483.
— — *rectific.* 483.
— *Tanaceti* 483.
— *Tartari per deliquium* 391.
— *Terebinthinae* 483.
— — *ozonisatum* 486.
— — *sulphuratum* 486.
— *Tiglii* 469.
— *Thymi* 486.
— *Valerianae* 486.
— *Vitrioli* 142.
— — *angl.* 142.
— — *depuratum* 142.
— *Zingiberis* 487.
Olibanum 346.
Oliven-Oel 478.
Onguent blanc de Rhazès 664.
— *de la mère* 257. 657.
— — *Laurier* 475.
Onions 191.
Ononidis Rad. 527.
Operment 177.
Opian 445.
Opianyl 433.
Opii acetum 125.
— *Aqua* 171.
— *Extr.* 282.
— *Tinct.* 635. 639.
— *Vinum* 637.
Opium 487.
Opium-Cigarren 488.
— Essig 125.
— *indigène* 267.
— Pflaster 258.
— Syrup 607.
— Tinctur 635. 639.
— Wasser 171.
Opobalsam 185.
Opodeldoc 420.
Orange-Peel 238.
— *Flowers* 307.
Orangen 326.
— Blätter 313.
— Blüthen 307.
— — Oel 471.
— — Syrup 605.
— — Wasser 169.
— Schalen 238.
— — Oel 469.
— — Syrup 604.
Orcanette, racine de 512.
Orchidis Rad. 653.
Ordeal Bean of Calabar 567.
Oreoselini Herb. 355.
Orge, farine de 292.
— *mondée* 330.
— *perlée* 330.
Orgeade × 2048.
Orgeaden-Extract 602.
Orgeat 562.
Origanum Creticum 355.
Origani Cret. Oleum 478.
Origanum Majorana 354.
— *vulgare* 355.
Orpiment 177.
Ortie 357.
Oryzae Semen 331.
— *Spiritus* 581.
Os de Sèche 490.
Os Sepiae 490.
Osmundae regal. Extractum 284.
— — *Rad.* 527.
Ossa usta alba 231.
Ostracodermata praeparat. 230.
Ostruthii Rad. 522.
Ova gallinacea 490.
Ovorum Oleum 479.
Oxalas acidus Potassae 389.
— *Plumbi* 505.
Oxalium 389.
Oxal-Säure 140.
Oxycroceum-Pflaster 258.
Oxyde arsenieux 125.
Oxydulum Hydrargyri nitrico-ammon. 376.
Oxydum Aluminii 151.
— *Arsenici album* 129.
— *Calcii* 196.
— *Cupri* 245.
— *Ferri* 300.
— *Hydrargyri* 374.
— *hydragyros.* 376.
— *Magnesii* 428.
— *Plumbi* 505.
— — *rubrum* 435.
— *stibicum* 589.
— *Stibii* 589
— — *hydrosulph.* 589.
— *Zinci* 676.
Oxygenium 337.
Oxykrat 124.
Oxylapathi Rad. 526.
Oxymel Aegyptiacum 420.
— *Aeruginis* 420.
— *Colchici* 491.
— *scilliticum* 491.
— *simplex* 492.
Oyster-Shells 230.
Ozon 337. 486.
Ozonhaltiges Terpenthinöl 486.
Ozonisirtes Oel 337.
— Wasser 337.
Ozymum basilicum 348.

P.

Päden-Wurzel 548.
Paeoniae Flor. 310.
— *Rad.* 527.
— *Semen* 567.
Palmae Christi Oleum 480.
Palm-Butter 479.
— Oel 474.
Pampinorum vitis Extract. 292.
— — *Succus* 594.
Panacea mercurialis 368.
Panax Ginseng 520.
— *quinquefol.* 520.
Pannawurzel 537.
Papaver Rhoeas 311.
— *somniferum* 479.
Papaverinum 492.
Papaveris capita 203.
— *emulsio* 259.
— *Oleum* 479.
— *Semen* 567.
— *albi Syrupus* 603.
— *rubri Syrupus* 607.
Papier chimique 212.
— *nitré* 211.
Papier-Oel, brenzliches 467.
Pappel-Knospen 654.
— Kohle 204.
— Kraut 319.
— Rosen 310.
— Salbe 665.
Para-Rinde 237.
Paradies-Körner 341.
Paraffin 492.
Paraguay Roux 645.
— Thee 318.
Parakressen-Tinctur 645.
Paralyseos flores 310.
Pareirae bravae Rad. 527
Pareleïn 532.
Paridsin 237.
Parietariae Herba 355.
Pariglin 532.
Pariser Pflaster 254.
Parmelia parietina 417.
Parsley 355.
— *root* 528.
Parthenii Herba 354.
Passerose, fleurs de 310.
Passulae majores 492.
— *minores* 492.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0737-2

Pasta 31. 72.
— *Abboti* x 32.
— *Cacao* 492.
— — *c. gelatina fuci amylacei* 333.
— — *c. Lichene Islandico* 416. 492.
— *caustica Viennensis* 196.
— *de Althaea* 493.
— *dentifricia dura* **Ph. Austr.** 493.
— — *mollis* **Ph. Austr.** 493.
— *depilatoria* x 207.
— *escharotica Viennensis* 197.
— — *Londinensis* x 1111.
— *Glycyrrhizae* 493.
— *gummosa* 493.
— *haemostat. Cooperi* x 345.
— *Liquiritiae flava* 493.
Pasten 72.
Pastillen 28. 649.
Pastilles de Belloc 204.
— *d'émétine pectorales* x 600.
— *pour les fumeurs* 276.
— *pargatives à la magnésie calcinée* 428.
Pastilli e Santonino 552.
Pastinacae Succus 594.
Pâte de Gomme arabique 493.
— — *Guimauve* 493.
— — *Naphé d'Arabie* 493.
— *de Réglisse* 493.
— *Georgé* 493.
— *pectorale de Jujub.* 385. 493.
— *Reignault* 493.
Patience, racine de 526.
Paullinia 493.
— *sorbilis* 226.
— *Curara* 247.
Pavot, capsules de 203.
— *sémences de* 567.
Pearl-ash 390.
— *white* 188.
Pech, schwarzes 543.
— Pflaster 254.
Pectoral Tea 573.
Pedicularis Semen 569.
Pediluvium 75.
Pedum Tauri Oleum 479.
Pegu Catechu 208.
Pellitory of spain. 528.
Pelosin 527.
Pelty-mullen flowers 312.
Penghawar-Yambee 493.
Penny royal 355.
Pensée sauvage 358.
Peponum Semen 565.
— *Succus* 594.
— *Pepper* 499.
— *tailed* 329.
— *wort* 356.
Peppermint leaves 320.
Pepsinum 494.
Perce neige, fleurs de 308.
Perchlormethylchlorür 205.
Pericarpium Aurantii 238.
Perles d'Ether 146.
Perl-Graupen 330.
— Moos 203.
— Salz 455.
— Tang 203.
Permanganas Potassae 395.
Persea sanguinea 207.
Persicae Folia 321.
— *foliorum Aqua* 171.
Persil 355.
— *Racine de* 528.
Persisches Insektenpulver 311.
Peru-Balsam 184.
— — Syrup 603.
Peruvian Bark red 236.
— — *yellow* 234.
Pervenche 358.
Pessaria medicata 112.
Petasitidis Rad. 527.
Petersilien-Kraut 355.
— Oel 479.
— Samen 332.
— Wurzel 528.
Peterskraut 355.
Petit lait 570.
Petroleum 495.
— Aether 495.
Petroselini Aqua 171.
— *Herb.* 355.
— *Oleum* 479.
— *Radix* 528.
— *Semen* 332.
Petty-whine-root 527.
Peucedanum Osthrutium 522.
Pfaffenhütlein 565.
Pfeffer 499.
— geschwänzter 329.
— indischer 326.
— spanischer 326.
— Kraut 356.
— Minz-Blätter 320.
— — Oel 477.
— — Plätzchen 550.
— — Spiritus 580.
— — Syrup 606.
— — Tinctur 634.
— — Wasser 170.
— — — weingeistiges 171.
— Oel 480.
— Tinctur 640.
Pfeilgift 247.
Pfeilwurz-Stärke 164.
Pfingstrosen-Samen 567.
— Wurzel 527.
Pfirsich-Blätter 321.
— — Wasser 171.
Pflanzen-Papier, ostindisches 341.
— Wachs, Japanisch. 210.
Pflaster s. *Emplastrum.*
Pflaumenmus 507.
Pfriemen-Kraut 352.
Phaseoli Semen 565.
Phellandrii Semen 332.
Phenol 132.
— Säure 132.
Phenyloxyd-Hydrat 132.
Phenylsäure 132.
Phlorrhizinum 496.
Phoenix dactilifera 248.
Phormii Rad. 528.
Phosphas Ammoniaci 160.
— *Chinii* 216.
— *ferricus* 301.
— *ferrosus* 301.
— *Magnesii* 426.
— *Natrii* 455.
— *Zinci* 678.
Phosphor-Aether 148.
Phosphorhaltiger Aether 148.
Phosphorus 496.
— *amorphus* 498.
Phosphori Oleum 479.
— *Spiritus* 496.
Phosphorsäure, reine 145.
— wasserfreie, trockne 141.
Physalis Alkekengi 325.
Physostigmin 260.
Physostigma venenosum 567
Phytobaryum 548.
Phytolaccae Baccae 331.
— *Syrupus* 607.
Picea excelsa 483.
Pichurim-Bohnen 568.
Picrinsalpetersaures Kali 398.
Picrinsäure 141.
Picrolicheninum Cetrariae 211.
Picrotoxinum 498.
Pied de Loup 354.
Pierre à cautère 393.
— *divine* 244.
Pigmentum indicum 380.
Pilatus-Tropfen 623.
Pilulae 20.
— *aeternae* 588.
— *adstringentes* **Ph. paup.** 498.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0738-8
DFG

Pilulae aloëticae **Cod. med. Hamb.** 433.
— — **Form. mag.** 498.
— *ferratae* x 715.
— *alterant. Clinici* x 894.
— — *Plummeri* x 958.
— *antarthriticae albae* x 552.
— — *Frankii* x 982.
— *ante cibum* 499
— *aperientes* **Cod. med. Hamb.** 498.
— *aperitivae Stahlii* x 502.
— *Armenienses* 184.
— *Asae foetidae gelat.* 342.
— — **Ph. mil.** x 825.
— *asiaticae* 527.
— *Augustini* **Ph. Austr.** 498.
— *balsamicae* 499.
— *becchicae Heimii* x 1576.
— *calmant. Ricord* x 1355.
— *cephalicae* x 790.
— *coeruleae* 360.
— *contra obstructionem Halenses* x 631.
— *Dzondii* x 890.
— *e Pulsatilla nigricanti Clinici* x 619.
— — *Mercur. sublim.* x 894.
— *emmenagogae* x 504.
— *ferratae Valleti* 433.
— — *Blaudii* x 704.
— *ferri jodati Blancardi* 299.
— *Guajaci* **Ph. mil.** x 1840.
— *hydragogae Heimii* x 843.
— — *Schlesier* x 1497.
— *Hydrargyri jodati* x 988.
— *Jalapae* 499.
— *Janini* 433.
— *Italicae* x 715.
— *Kaempfii* x 707.
— *laxantes* 499.
— *Lucae* x 1509.
— *majores* **Form. mag.** 499.
— — *Hoffmanni* x 895.
— *Meglini* x 2299.
— *Mercurii sublimati* **Ph. mil.** x 894.
— *mercuriales diureticae* x 954.
— *minores Hoffmanni* x 952.
— *mirabiles Lucae* x 1509.
— *odontalgicae* 98. 499.
— *Opii* **Ph. mil.** x 1575.
Pilulae protojodureti Mercurii opiati **Cod. Gall.** x 987.
— *Pulsatill. nigric.* x 619.
— *purgantes* x 505. 499.
— — *fortes* **Ph. paup.** 499.
— — *Heimii* x 508.
— — *mites* **Ph. paup.** 499.
— — **Ph. Sax.** x 505.
— *resolventes Schmuckeri* x 1948.
— *Rhei praescript. Anglic.* x 1736.
— *Ruffii* 148. 433.
— *sedativ.* **Ph. paup.** x 587.
— *solventes Heimii* x 839.
— *sopientes Clinici* x 1579
— *stomachicae* 499.
— *tragacanthatae ex Asa foetida* 342.
— *Valleti* 433.
Pilules dialytiques **(Socquet u. Bonjean)** x 1441.
— *gourmandes* 499.
Pimentae Oleum aeth. 461.
Pimentum 325.
Pimpinella Anisum 325.
Pimpinellae Extr. 284.
— *Rad.* 528.
— *Tinct.* 639.
Pinus pinaster 483.
— *silvestris* 483.
Pini Laricis cortex 240.
— *rubri Oleum* 479.
— *Resina* 545.
— *Tinct.* 640.
— *Turiones* 654.
Pinselsaft 99.
Piper album 499.
— *caudatum* 329.
— *cayennense* 327.
— *cubeba* 329.
— *hispanicum* 326.
— *indicum* 326.
— *jamaicense* 325.
— *longum* 499.
— *nigrum* 480. 499.
Piperis Oleum 480.
— *Tinctura* 640.
Piperinum 499.
Pipperridges 326.
Pistacia Lentiscus 545.
Piss-a-bed 357.
— *en lit* 357.
Pitch 543.
Pithecolobium Auaremotomo 232.
Pithon-Rinde 237.
Pivoine, fleurs de 310.
— *racine* 527.
Pix liquida 541.
Picis liquidae Oleum 479.
Pix navalis 543.
— *nigra solida* 543.
— *Sutorum* 543.
Placenta Seminum Lini 500.
Plätzchen 28.
Plantaginis Fol. 321.
— *Rad.* 528.
Plantago Psyllium 568.
Plantain leaves 321.
Platino-Natrium chloratum 500.
Platinum chloratum 500.
Plomb 505.
Plumbago 341.
Plumbi Aqua 172.
— *Cereoli* 210.
— *Emplastr.* 258.
— *Unguent.* 664.
Plumbum aceticum 500.
— — *solut.* 502.
— — — *dilut* 172.
— — *bas. sol.* 503.
— *carbonicum* 502.
— *chloratum* 502.
— *hydrico-aceticum solut.* 503
— *hydrico-carbonicum* 504.
— *hyperoxydatum rubrum* **Ph. Austr.** 435.
— *jodatum* 504.
— *metallicum* 505.
— *muriaticum* 502.
— *nitricum* 505.
— *oxalicum* 505.
— *oxydatum* 505.
— *saccharicum* 505.
— *subaceticum liquid.* 503.
— *tannicum* 208.
— — *siccum* 506.
Pneumatische Cabinette 108.
Pneumatocatartherion x 278.
Pock-wood 417.
Pockenholz 417.
— Salbe 666.
— Wurzel 518.
Pocula vomitoria 588.
Podophyllin 506.
Podophyllum peltatum 506.
Pod's-Pepper 326.
Poivre blanc 499.
— *de Guinée* 326.
— *long* 499.
Poix de Bourgogne 545.
— *noire* 543.
Poley 355.
Pollen Lycopodii 423.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0739-6

Pollenin 423.
Pollinsches Decoct 240.
Polygalae amarae Extract. 284.
— — *Herb.* 355.
— — *Rad.* 528.
— *Senegae Rad.* 534.
— *vulgaris Herb.* 355.
Polygale de Virginie 534.
Polygalin 534.
Polygonati Radix 535.
Polygonum Bistorta 517.
Polypodii Rad. 528.
Polyporus fomentarius 189.
— *officinalis* 189.
Polystichum Felix Mas 547.
Polysulphuretum potassicum 407.
Polytrichum commune 347.
Poma Aurantii 326.
— *Colocynthidis* 328.
— *immatura acidula* 506.
Pomade â la crême 663.
— *divine* 664.
— *de sain bois* 664.
— *de Barèges* ℞ 1386.
— *fondante, Ricord's* ℞ 527.
— *de Régent* 665.
— *antiherpétique* ℞ 968.
Pomade s. Haarpomade.
Pomatum antherpet. ℞ 968.
Pomegranate-blossom 309.
Pommeranzen-Blätter 313.
— unreife 326.
— Blüthen 307.
— — Oel 471.
— — Syrup 605.
— — Wasser 169.
— Elixir 252.
— Früchte 326.
— Schalen 238.
— — Elixir 252.
— — Extract 272.
— — Oel 469.
— — Syrup 604.
— — Tinctur 625.
Pomme épineuse, feuilles de 323.
Pomorum acidulorum Syrupus 607.
Pompholyx 677.
Ponce 415.
Poppy-heads 203.
— — *flowers* 311.
Poppy-seed 567.
Populi Turiones 654.
Portland-Sago 653.
Portland's antharthritic Powder ℞ 1708.
Potash fused 393.
Potassa s. Kali.
Potasse caust. à la chaux 394.
Potentilla Tormentilla 536.
Potio aluminosa ℞ 114.
— *antiphlogistica* ℞ 1128.
— *Choparti* ℞ 225.
— *diuretica* ℞ 2123.
— *emetica simplex Clinici* ℞ 1946.
— *laxans* 380.
— *laxativa Clin.* ℞ 1449.
— *Magnesiae citricae effervescens* **Ph. Austr.** 506.
— *nigra Anglorum* ℞ 1292.
— *Riveri* 42. ℞ 1092.
Potion purgative 380.
Pottasche, rohe 390.
Potus antatrophicus **Ph. p.** 491.
Poudre de rize 331.
— *du frère Côme* ℞ 23.
— *gazogène* 508.
— *nutrimentive* 495.
— *unique de Godernaux* 368.
Pouliot 355.
Präcipitat, rothes 374.
— weisses 657.
— Salbe, rothe 663.
Praescriptio medica 4.
Prager Wasser 169.
Pressschwämme 583.
Prime vère, fleurs de 310.
Primulae Flor. 310.
Propolis 506.
Propylaminum 506.
Proteïnum 507.
Protojodure de mercure 373.
Protojoduretum Hydrargyri 373.
Pronitrate de mercure 374.
Provencer-Oel 478.
Pruni Padi Cort. 240.
Prunorum Pulpa 507.
Prunus Cerasus 591.
— *Lauro-Cerasus* 319.
— *spinosa* 306.
Psyllii Semen 568.
Pterocarpus erinaceus 409.
— *santalinus* 419.
Ptisana 55.
— blutreinigende ℞ 777.
— *regalis* 381.
— *Thlaspi* 349.
Ptisane royale 381.
Pulegii Herb. 355.
Pulicariae Semen 568.
Pulmonaire 355.
Pulmonariae Herb. 355.
Pulpa Cassiae 507.
— *Prunorum* 507.
— *Tamarindorum* 507.
— — *depur.* 507.
Pulsatillae Extr. 284.
— *Herb.* 356.
— *Tinct.* 640.
Pulsatillen-Kampher 164 356.
Pulveres 16.
— *aërophori* 508.
— *collutorii* 74.
— *errhini* 93.
— *sternutatorii* 93.
— *styptici* 60.
Pulverisation des liquides 103.
Pulvinaria medicata 61.
Pulvis ad Erysipelas 508.
— *adspersorius* 60.
— — *ophthalmicus* 91.
— *aërophorus* 508.
— — *anglicus* 509.
— — *laxans* 509.
— — *martiat.* 509. ℞ 664. und ℞ 665.
— — **Ph. paup.** 389.
— — *nitratus* ℞ 1122.
— *alterans Plummeri* ℞ 940.
— *antacidus et temperans* ℞ 1116.
— — *Vogleri* ℞ 1278.
— *antarthriticus Portland* ℞ 1708.
— *antatrophic.* **Ph. paup.** ℞ 695.
— *antepilepticus* ℞ 2269.
— — *Baldingeri* ℞ 1299.
— — *Comitis Duplessis Parscau* 509.
— — *Marchionis* ℞ 2270.
— — **Ph. paup.** ℞ 2294.
— — *Ragolo* ℞ 1803.
— *antihectico-scrophulosus* 510.
— *antimonialis* 590.
— — **Ph. paup.** ℞ 1979.
— *antiphlogist.* **Ph. paup.** ℞ 1125.
— *antiscroph.* **Form. mag.** ℞ 979.
— — *Goelisii* ℞ 1902.
— — *Graefii* ℞ 939.
— *antisepticus Skinneri* ℞ 1526.
— *antispasmodicus* ℞ 338.
— — *infant.* 510.
— — **Ph. mil.** ℞ 1124.
— — *ruber* 511.
— *Ari comp.* ℞ 2231.
— *aromaticus* 510.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0740-7
DFG

Pulvis Carthusianorum 591.
— *cephalicus Cumerdingii* ✗ 2272.
— *Chinae factit.* **Ph. paup.** 237.
— *contra cimices* 311.
— — *simulationes* ✗ 1259.
— — *strumam Clinici* ✗ 1971.
— *Cosmi* ✗ 23.
— *Cretae comp.* 510.
— *dentifricius* 96. ✗ 450. ✗ 1262. ✗ 1263. ✗ 1286 ✗ 1591.
— — *albus* **Ph. Austr** 510.
— — — *camph.* **Ph. Hann.** 510.
— — *anglicus* 194.
— — *Hessii* ✗ 1263. ✗ 1591.
— — *Hufelandi* ✗ 450. ✗ 1262.
— — *niger* ✗ 332.
— — — **Ph. Austr.** 510.
— — — **Cod. med. Hamb.** 510.
— — *ruber* 510.
— — *Welperi* ✗ 333.
— *desinficiens Corne Demeaux* 542.
— — *Skinneri* ✗ 1526.
— *diaphoreticus Graefii* ✗ 295.
— — **Ph. paup.** ✗ 1970..
— *digestivus* ✗1150 ✗1720.
— — *Kannenwurfii* ✗ 1079.
— — *Kleinii* ✗ 1155.
— *diureticus Brerae* ✗ 743.
— — **Ph. paup.** ✗ 263.
— *Doweri* 511.
— *ecphracticus Sellii* ✗ 1762.
— — **Form. mag.** ✗1942
— — **Ph. mil.** ✗ 1941.
— *errhinus* 93. ✗ 874
— *escharoticus Viennensis* 394.
— *febrifugus* **Ph. mil.** ✗ 431.
— *florum Sambuci comp.* 508.
— *fumalis* 574. ✗ 1824
— *galactopoeus* ✗ 796.
— — *Rosenstein.* ✗ 1273.
— *Glycyrrhiz. comp.* 510.
— — *crocatus* 510
— *gummosus* 511.
— *haemostaticus* ✗ 478 ✗ 714.
— *Jalapae c. Kali* ✗ 2835.
Pulvis Jamesii 590.
— *infantum Hensleri* ✗ 1277.
— — *Hufelandi* ✗ 1276.
— *inspersorius ophthalmicus* 91.
— *Ipecacuanhae c. Tartaro stib.* **Ph. mil.** ✗ 1725.
— — *opiatus* 511.
— *laxans* **Form mag. in usum paup.** 511.
— *leniens Kleinii* ✗ 1155.
— *lenitivus tartarisatus* **Ph. Hann.** ✗ 1761.
— *Liquir. comp.* 510.
— *Magnesiae comp.* ✗ 1277.
— — *c. Rheo* 511.
— *mundificans Werlhofii* 511.
— — *Himly* 511.
— *Nucis moschatae comp.* ✗ 1902.
— *nutriens* 292.
— *pectoralis Kurellae* 510
— — *Trossii* 550.
— — *Wedelii* ✗ 37.
— *Plummeri* ✗ 940.
— *pro infantibus* 511.
— *puerorum citrinus* 511.
— — *Hufel.* ✗ 1275.
— — *Rosenstein* ✗ 1274.
— *purgans* **Ph. mil.** ✗2835.
— — **Ph. paup.** ✗ 2836.
— *purificans* **Ph. paup.** ✗ 1834
— *refrigerans* ✗ 92.
— *Rhei comp.* **Ph. mil.** ✗ 1149.
— — *tartarisatus* ✗ 1155.
— — — **Ph. Hann.** ✗ 1761.
— *Scillae c. Natr. carbon* ✗ 264.
— *sternutatorius* ✗ 93. 873.
— *stomachicus Birkmanni* ✗ 2231.
— — **Ph. paup.** ✗ 2232.
— *stypticus* 230. ✗ 478. ✗ 714.
— *Sulphuris comp. Clin.* ✗ 2036.
— *Tartari stibiati* **Ph. mil.** ✗ 1941.
— *temperans* **Ph. mil** ✗ 1124.
— — *ruber* 511.
— *Visci comp.* ✗ 2271.
— — — *ruber* ✗ 2272.
Pumice-stone 415.
Punica Granatum 239 241.
Punicin 241.
Purging Cassia 207.
— *salt* 426.
Purgir-Körner 564.
— Wurzel 653.
Purple violet 312.
Putamina Nuc. Jugl. 240.
Pyrethri Rad. 528.
— *Tinct.* 640.
— *rosei Flor.* 311.
Pyrethrin 528.
Pyrethrum caucasicum 311.
— *Parthenium* 354.
Pyrolae rotundifolia herb. 356.
— *umbellatae herb.* 356
Pyrophosphas ferri 302.
— — *citro-ammoniac.* 302.
— — *et sodae* 302.
Pyrothonid 467.
Pyrus Cydonia 229.

Q.

Quart 11.
Quassia amara 241.
Becher 418.
Quassiae Aqua 172.
— *Cort.* 241.
— *Lignum* 418.
— *Ligni Extr.* 280.
— *Tinct.* 640.
Quassia-Rinde 241.
— Holz, surinamisches 418.
Quassit 241.
Quecken-Extract 276.
— Honig 277.
— Wurzel 548.
Quecksilber 360.
— gereinigtes 360
— versüsstes 368.
— Albuminat ✗ 897.
— Amid mit Quecksilber Chlorid 361.
— Bromid 361.
— Bromür 367.
— Chlorid 362.
— Chlorür 368.
— Cyanid 372.
— Jodid 366.
— Jodür 373.
— Oxyd, blausaures 372.
— — essigsaures 360.
— — Flüssigkeit, salpetersaure 374.
— — phosphorsaur. 377.
— — rothes 374.
— — salpetersaures 374.
— — basisch schwefelsaures 378.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0741-3

Quecksilber-Oxydul 376.
— — Ammoniak, salpetersaures 376.
— — chinasaures 367.
— — essigsaures 360.
— — Flüssigkeit, salpetersaure 376.
— — phosphorsaur. 377.
— — salpetersaures 376.
— — salzsaures, mildes 368.
— — santoninsaures 377.
— — schwarzes 376.
— Pflaster 257.
— Präcipitat, rothes 374.
— — weisses 361.
— Salbe, gelbe 662.
— — graue 658.
— — rothe 663.
— — weisse 663.
Quendel 357.
— Oel 482.
— Spiritus 581.
Quercus Cort. 241.
— *Extr.* 285.
— *Glandes* 338.
— *Marina* 333.
— *robur* 241.
— *seniliflora* 241.
Quicksilver 360.
Quince apples 329.
— *seeds* 565.
Quinia pura 214
Quinin s. Quinium.
Quinine brute 214.
— *de Labarraque* 214.
Quinium 214.
Quinii vinum 214.
Quinqina gris 234.
— *rouge* 236.
— *royal* 233.
Quitsch-grass-root 548.
Quitten-Aepfel 329.
— Körner 565.
— Schleim 444.

R.

Racahout des Arabes 164. 563.
Radical-Essig 128.
Racine s. Radix.
Radix Aconiti 652.
— *Actaeae spicatae* 512.
— *Alcannae* 512.
— *Alismatis* 512.
— *Allii* 191.
— *Althaeae* 512.
— *Angelicae* 513.
Radix Apocyni cannab. 513.
— — *androsaemifolii* 513.
— *Ari* 652.
— *Armoraciae* 514.
— *Arnicae* 514.
— *Artemisiae* 515.
— *Asari* 515.
— *Asclepiadis* 539.
— *Asparagi* 515.
— *Astragali exscapi* 516.
— *Bardanae* 516.
— *Belladonnae* 516.
— *Bistortae* 517.
— *Brassicae rapae* 517.
— *Bryoniae* 517.
— *Buglossi* 517.
— *Buxi sempervirentis* 517.
— *Caincae* 517.
— *Calami* 546.
— *Caricis arenariae* 518.
— *Cardopatiae* 518.
— *Carlinae* 518.
— *Caryophyllatae* 518.
— *Celotropis giganteae* 526
— *Cepae* 191.
— *Chelidonii* 518.
— *Chinae* 518.
— — *nodosae orientalis* 518.
— *Christoforianae Americanae* 512.
— *Cichorei* 518.
— *Colchici* 191.
— *Colombo* 519.
— *Colobrina* 510.
— *Consolidae majoris* 519.
— *Contrayervae* 519.
— — *Germanicae* 539.
— *Corydalidis bulbos.* 519.
— *Curcumae* 519.
— *Cynoglossi* 520.
— *Dauci* 520.
— *Dictamni* 520.
— *Enulae* 521.
— *Filicis* 547.
— *Fumariae bulbosae* 519.
— *Galangae* 547.
— *Gentianae rubrae* 520.
— *Ginseng* 520.
— *Glycyrrhizae echin.* 521.
— — *glabr.* 521.
— *Graminis* 548.
— *Granatorum* 241.
— *Gratiolae* 521.
— *Helenii* 521.
— *Hellebori albi* 548.
— — *nigri* 521.
— *Hirundinariae* 539.
— *Hydrocotyles asiaticae* 522.
— *Jalapae* 653.
Radix Jalapae albae 526.
— *Imperatoriae* 522.
— *Inulae* 521.
— *Ipecacuanhae* 522.
— *Iridis florentin.* 548.
— — *foetidae* 525.
— *Junci* 526.
— *Ivaranchusae* 526.
— *Lapathi acuti* 526.
— *Lawsoniae inermis* 526.
— *Levistici* 526.
— *Liquiritiae* 521.
— *Lopez* 526.
— *Madar* 526.
— *Mechoacannae alb.* 526.
— — *nigrae* 653.
— *Melampodii* 521.
— *Meu* 526.
— *Mudar* 526.
— *Nannasi* 526.
— *Napelli* 652.
— *Ninsi* 520.
— *Ononidis spinosae* 527.
— *Osmundae regalis* 527.
— *Ostruthii* 522.
— *Oxylapathi* 526.
— *Paeoniae* 527.
— *Panna* 537.
— *Pereirae bravae* 527.
— *Petasitidis* 527.
— *Petroselini* 528.
— *Phormii* 528.
— *Pimpinellae* 528.
— *Plantayinis* 528.
— *Polygalae amarae* 528.
— *Polygonati* 535.
— *Pyrethri* 528.
— *Rapae sativae* 517.
— *Rhaphani* 514.
— *Ratanhae* 529.
— *Rhabarbari* 530.
— *Rhei* 530.
— — *rhapontici* 531.
— *Rubiae* 531.
— *Rumicis acuti* 526.
— *Salep* 653.
— *Sanguinariae canadens.* 531.
— *Saponariae rubrae* 532.
— *Sarsae* 532.
— *Sarsaparillae* 532.
— — *Germanicae* 518.
— *Scammoniae* 534.
— *Scillae* 191.
— *Senegae* 534.
— *Serpentariae Brasiliensis* 517.
— — *Virginianae* 534.
— — *vulgaris* 517.
— *Sigilli Salomonis* 535.
— *Smilacis Surinam.* 526.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0742-9

Radix Spathulae foetidae 525.
— *Spigeliae* 535.
— *Spiraeae ulmariae* 535.
— *Squillae* 191.
— *Sumbul* 535.
— *Symphyti* 519.
— *Taraxaci* 536.
— — *cum Herba* 536
— *Tormentillae* 536.
— *Turpethi* 537.
— *Uncomo* 537.
— *Valerianae* 537.
— *Veratri albi* 548.
— — *viridis* 549.
— *Vetiveriae* 526.
— — *Victorialis longa* 193. 539.
— — *rotunda* 193. 539.
— *Vincetoxici* 539.
— *Violae* 539.
— *Xyridis* 525.
— *Zedoariae* 549.
— *Zingiberis* 549.
Räucher-Essenz ℞ 2082.
— Kerzchen 82.
— Pulver 574. ℞ 1824.
Räucherungen 81.
— chlorsaure 334.
— Guyton-Morveausche 334.
— salpetersaure 334.
— salzsaure 334.
— schwefligsaure 334.
— trockene 107.
Rag-Oil 467.
Raifort sauvage 514.
Rainfarrn-Blumen 312.
— Extract 290.
— Kraut 357.
— Oel 483.
Rapae sativae Rad. 517.
Raparum Oleum 480.
Raphani rusticani Rad. 514.
Raps-Oel 480.
Raps-berries 332.
Rasura ligni Guajaci 417.
— *Stanni* 584.
Ratanhae Extr. 285.
— *Rad.* 529.
— *Tinct.* 640.
Raummaasse 11.
Rauschgelb 177.
Rauten-Blätter 321.
— Essig 126.
— Extract 286.
— Oel 481.
— Wasser 173.
Recept 4.
Red peruvian bark 236.
— *Sandal-wood* 419.
Regenbad 76.
Reglise, braune 493.
— weisse 493.
Reglisse, jus de 276.
— *racine de* 521.
Reichenhaller Kräutersaft 535.
Reis 331.
Reisblei 341.
Reizsalbe 655.
— Autenrieth'sche 666.
Resina Agarici albi 539.
— *alba* 545.
— *Anime* 540.
— *Benzoës* 540.
— *burgundic.* 545.
— *communis* 545.
— *Copaivae* 184.
— *elastica* 540.
— *Elemi* 541.
— *empyreumatica liquida* 541.
— — *Lithanthracis* 542.
— — *solida* 543.
— *Guajaci* 543.
— — *Tinct.* 641.
— *Jalapae* 544.
— — *praep.* 545.
— *Kousso* 309.
— *Mastiche* 545.
— *Pini burgundica* 545.
— — *Unguent.* 656.
— *Scammonii* 559. 560.
— *Sumbul* 545.
— *Taccamahacae* 546.
— *Thapsiae Garganic.* 546.
— *Veratri viridis* 546.
Resinae burgundicae Ceratum 210.
Resin, brown 229.
Resineonum 546.
Revalenta arabica 164.
Rhabarber-Extract 285.
— — zusammengesetztes 285.
— Pillen ℞ 1764.
— Syrup 607.
— Tincturen 641. 642.
— Wein 642.
— Wurzel 530.
Rhabarberin 530.
Rhamni cathartici Syrup. 609.
— — *Fructus* 332.
— *frangul. Cort.* 238.
— — *Essentia* 238.
— — *Extr.* 285.
Rhamno-Xanthin 238.
Rhamnus cathartica 332.
Rhei Extr. 285.
— *Infusum* 380.
Rhei Rad. 530.
— *Syrupus* 607.
— *Tinct.* 642.
— *rhapontici Rad.* 531.
Rheïn 530.
Rhigolen 495.
Rhizoma Calami 546.
— *Filicis* 547.
— *Galangae* 547.
— *Graminis* 548.
— *Iridis florent.* 548.
— *Podophylli* 506.
— *Veratri* 548.
— — *viridis* 549.
— *Zedoariae* 549.
— *Zingiberis* 549.
Rhizophloium 496.
Rhodii Oleum 480.
Rhododendri Fol. 321.
Rhoeados Flor. 311.
— *Syrupus* 607.
Rhubarbe, racine de 530.
Rhus radicans 324.
— *succed.* 210.
Ribis nigri Baccae 332.
— *rubri Baccae* 332.
— — *Syrupus* 607.
Ricinus-Oel 480.
— Samen 564.
Riechsalz 94. ℞ 130.
— englisches 336.
Riedgras-Wurzel 518.
Rindermark 433.
— Talg 560.
Ringelblumen 307.
— Extract 266.
— Kraut 342.
Rittersporn, Blätter 307.
Rob s. Roob.
Rocheller Salz 447.
Rockoil 495.
Römische Bäder 81.
— Kümmel 329.
Roggen 333.
— Mehl 292.
Rohr-Zucker 550.
Roob Dauci 273.
— *de Carotte* 273.
— *Ebuli* 274.
— *Juglandis* 272.
— *Juniperi* 279.
— *Laffecteur* ℞ 1775. ℞ 1776.
— *Sambuci* 286.
Root s. Radix.
Rorellae Herb. 356.
Rosa canina 329.
— *centifolia* 311.
— *gallica* 311.
Rosarum Acetum 126.
— *Aqua* 172.
— *Flores* 311.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0743-5

Rosarum Mel 434.
— *Oleum* 480.
— *Syrupus* 607.
— *Tinct.* 642.
Rose-mallow 310.
Rosen-Essig 126.
— Holz-Oel 480.
— Honig 434.
— Oel 480.
— Pulver 508.
— Salbe 665.
— Schwamm-Tinctur 629.
— Spiritus 580.
— Syrup 607.
— Tinctur säuerl. 642.
— Wasser 172.
Rosinen 492.
Rosmarini Aqua comp. 172.
— *Folia* 321.
— *Tinct.* 642.
Rosmarin, wilder 353.
— Blätter 321.
— Oel 481.
— Salbe 665.
— Spiritus 581.
Rossmary-leaves 321.
Ross-Kastanie 330.
— geröstete 330.
— Kastanien-Rinde 239.
— — — Extract 272.
Rothe-Backen-Pillen *x* 707.
Rottlera tinctoria 409.
Rottlerin 409.
Rotulae 30.
— *Menthae pip.* 550.
— *Sacchari* 550.
Rubiae tinctorum Extr. 286.
— — *Rad.* 531.
— *Tinct.* 643.
Rubi fruticosi Syrupus 607.
— *Idaei Acetum* 126.
— — *Aqua* 173.
— — *Baccae* 332.
— — *Syrupus* 607.
Rue leaves 321.
Rübe, weisse 517.
Rüb-Oel 480.
Rüster-Rinde 242.
Ruff'sche Pillen 433.
Ruhr-Rinde 242.
— Rinden-Extract 290.
— Wurzel 522.
Rum 581.
Rumicin 526.
Rumicis acetosae Succus 594.
— *acuti Rad.* 526.
Rusci Oleum 481.
— — *aetherum* 481.
Rusma Turcor. x 207.
Rusot-Extract 281.
Rutae Acetum 126.
— *Aqua* 173.
— *Extr.* 286.
— *Fol.* 321.
— *Oleum* 481.
Rye 333.
— *meal* 292.

S.

Sabadillae Acetum 126.
— *Extr.* 286.
— *Semen* 332.
— *Tinct.* 643.
— *Unguent.* 665.
Sabadillensäure 333.
Sabadillsamen 332.
Sabinae Extr. 286.
— *Herb.* 601.
— *Oleum* 481.
— *Summit.* 601.
— *Tinct.* 643.
— *Unguent.* 665.
Saccharolatum Lichen. Isl. 550.
Saccharum 550.
— *album* 550.
— *aluminatum* 550.
— *Lactis* 550.
— *Saturni* 500.
— — *solut.* 502.
Sacculi medicati 61.
Sadebaum 601.
— Extract 286.
— Oel 481.
— Salbe 665.
— Spitzen 601.
— Tinctur 643.
Säuren s. *Acida.*
Saflor 307.
Safran 243.
— Extract 273.
— Syrup 604.
— Tinctur 625.
Sagapenum depuratum 346.
Sago 551.
Sagus Rumphii 551.
Sain doux 145.
Saint-Germain-Thee 575.
Sal Acetosellae 389.
— *Alembrothi* 366.
— — *insolubile* 361.
— *Alkali volatile* 153.
— *amarum* 426.
— *Ammon. depur.* 157.
— — *boracit.* 190.
— — *martiatum* 158.
— *anglicum* 426.
— *Benzoës acidum* 131.
Sal catharticum 457.
— *culinare* 446.
— *de Rosni* 445.
— *Epsomense* 426.
— *essentiale Gallar.* 135.
— — *Tartari* 144.
— *febrifugum Sylvii* 404.
— *fossile* 446.
— *Gemmae* 446.
— *Guindré x* 1445.
— *marinum* 446.
— *mirabile Glauberi* 457.
— — *perlatum* 455.
— *Nitri* 396.
— *polychrestum Glaseri* 399.
— — *Glauberi* 457.
— — *Seignetti* 447.
— *Prunellae* 396.
— *Rochellense* 447.
— *Saidschitzense* 426.
— *secretum Glauberi* 161.
— *sedativum Hombergii* 132.
— *Sedlitzense* 426.
— *Seignetti* 447.
— *Sodae* 451.
— *Succini album* 141.
— *succini depuratum* 141.
— *Tartari* 390.
— — *crystallisatum* 388.
— — *essentiale* 144.
— *Thermarum Carol.* 551.
— *volatile Ammoniaci* 153.
— — *Cornu Cervi* 154.
— — *Vitrioli narcot.* 132.
Salia odorata 94.
Salben 64.
Salbengrundlage 64.
Salbe, austrocknende 656.
— einfache 666.
— flüchtige 420.
— flüssige 70.
— gelbe 656.
— graue 658.
— weisse 664.
Salbei s. *Salvia.*
Salep-Schleim 444.
— Wurzel 653.
Salicinum 551.
Salicis Cort. 242.
— *Extr.* 286.
— *Unguent.* 666.
Salix fragilis 242.
— *pentandra* 242.
— *purpurea* 242.
Sallow-Bark 242.
Salmiak 157.
— Geist 155.
— — anisölhaltiger 160.
— — gewürzter 161.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0744-1
DFG

Salmiak-Geist, kohlensaurer 154.
— — weiniger 156.
— Pastillen 157.
— Spiritus 155.
Salpeter, gereinigter 396.
— cubischer 454.
— Aethergeist 576.
— Papier 211.
— Stramonium-Papier 212.
— Säure 137.
— — rauchende 137.
— — rohe 137.
— — salpetrige 177.
— — solidificirte 139.
Salpètre 396.
Salsapeïn 532.
Salt, white 446.
Salvei-Blätter 321.
Salviae Aqua 173.
— *Extr.* 286.
— *Fol.* 321.
— *Oleum* 482.
Salz s. *Sal.*
Salz, Carlsbader 551. *x* 1444.
— Guindré'sches *x* 1445.
— de Rosne'sches 445.
— Aether, leichter 147.
— — schwerer 422.
— — Geist 576.
— Bäder 79.
— Geist, versüsster 576.
— Säure 135.
— — rohe 136.
— — verdünnte 136.
— Tropfen, Hallesche 643.
Sambuci Aqua 173.
— *Baccae* 333.
— *Cort.* 242.
— *Extr.* 286.
— *Flor.* 311.
— *Succus* 286.
— *Syrupus* 608.
Sambucus Ebulus 330.
— *nigra* 242. 311. 333.
Sandaraca 552.
Sandelholz, rothes 419.
— Tinctur 633.
— Sandruhr-Kraut 312.
Sangsue 358.
Sanguinariae Canad. Rad. 531.
Sanguinarin 531.
Sanguinis Extr. 286.
Sanguis bovinus inspissatus 286.
— *Draconis* 552.
Sanguisuga medicinalis 358.
— *officinalis* 358.
Santa Fé-Rinde 237.
Santali citrini Oleum 482.
— *Lignum* 419.
Santalin 419.
Santonici Semen 308.
Santonin-Natron 455.
— Quecksilber 377.
Santoninum 552.
Saoria 572.
Sapo 553.
— *Acidi carbolici* 553.
— *alicantinus* 555.
— *amygdalinus* 553.
— *antimonialis* 557.
— *aromaticus pro balneo* 554. *x* 181.
— *benzoicus* 554.
— *bromatus* 554.
— *Butyri* 557.
— *camphoratus* 200. 554.
— *chloratus* 554.
— *Cocos* 554.
— *cosmeticus* 554.
— *Crotonis* 554.
— *dentifricius* 96. 554.
— *domesticus* 554.
— *Glycerini* 555.
— *guajacinus* 555.
— *hispanicus* 555.
— *jalapinus* 555.
— *jodato-bromat. sulphuratus* 555.
— — *sulphuratus* 555.
— *jodatus* 555.
— *kalinus albus* 555.
— — *niger* 558.
— — **Ph. Austr.** 558.
— *Kreosoti* 556.
— *Marsiliensis* 555.
— *medicatus* 75. 556.
— *medicinalis* **Ph. Austr.** 556.
— *Mellis* 556.
— *niger* 558.
— *Olei Jecoris* 556.
— *Pfeiferi* *x* 922.
— *piceus* 557.
— — *liq.* *x* 1516.
— *Pumicis* 415. 557.
— *Scammonii* 560.
— *sebaceus* 557.
— *Starkeyanus* 557.
— *stibiatus* 557.
— *sulphurato-jodatus* 555.
— *sulphuratus* 557.
— *Tannini* 143. 557.
— *terebinthinatus* 557.
— — *Mixtura* 436.
— *venetus* 555.
— *viridis* 558.
Saponarie 356.
— *Extract.* 286.
Saponairae Herba 356.
— *Radix* 532.
Sarothamnus scoparius 311.
Sariette 356.
Sarsaparillae Decoct. 248.
— *Essentia* 248.
— *Extr.* 287.
— *Rad.* 532.
— *Syrupus* 608.
— *Tinct.* 643.
Sarsaparill-Decoct., starkes 248.
— — schwaches 248.
— concentrirtes 249.
Sarsaparillenwurzel, deutsche 518.
— ostindische 526.
Sarsawurzel 532.
Sassafras-Holz 419.
— — Oel 482.
— — Rinde 239.
Sassaparillae s. *Sarsaparillae.*
Saturation 41.
— *diuretica* *x* 15.
Saturejae Herb. 356.
Sauerdornbeeren 326.
Sauerhonig 492
Sauerstoff-Gas 337.
Sauge, herbe de 321.
Saule, écorce de 242.
Säuren 127.
Savine tops 601.
Savon de Résine de Gaiac 555.
Savon ponce 414.
Scabieuse 356.
Scabiosae Herb. 366.
Scale of Iron 301.
Scammonium 559.
— *Res.* 559.
Scandicis cerefolii Herb 350.
Schafgarben-Blumen 310.
— Blätter 320.
— Extract 281.
— Oel 477.
Schachtelhalm 351.
Scharlach-Wurm 225.
Scheu-Fu 560.
Schierlings-Extract 271.
— Kraut 351.
— Pflaster 256.
— Salbe 656.
— Samen 328.
— Spiritus 579.
— Tinctur 625.
Schiffspech 543.
Schillerstoff 239.
Schläfen-Salbe 91.
Schlammbäder 77.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0745-6

Schlangen - Holz - Wurzel 519.
— Wurzel, virginische 534.
Schlehen-Blüthen 306.
Schleimhäute, Application von Arzneimitteln auf die 88.
Schlundhöhle, Application auf die Schleimhaut derselben 96.
Schlüssel-Blumen 310.
Schmalz 145.
Schmier-Kur 659.
— Seife 558.
Schnecken-Syrup 606.
Schneerosen-Blätter 321.
Schnupf-Pulver 93.
Schöllkraut 350.
— Extract 269.
— Tinctur 622.
— Wurzel 518.
Schoenocaulon officinale 332.
Schüttelmixtur 46.
Schusswasser, Theden's 437.
Schuster-Pech 543.
Schwaden 330.
Schwämme, gummirte 583.
Schwalbenwurzel 539.
Schwammkohle 205.
Schwanz-Pfeffer 329.
Schwarz-Kümmel 567.
— Wurzel 519.
Schwarze Tropfen 125.
Schwefel, gefällter 600.
— gelber 598.
— gereinigter 598.
— Aether 146.
— — Spiritus 575.
— — — eisenhaltig 579.
— Alkohol 206.
— Antimon, 3faches 590.
— — 5faches 589.
— Arsenik 177.
— — gelber 177.
— Balsam 476.
— — terpenthinhaltiger 486.
— Bäder 79.
— Blumen 597.
— Blüthe 597.
— Calcium 198.
— Eisen 503.
— Jod-Seife 555.
— Kalium 407.
— Kohlenstoff 206.
— Leber 407.
— Milch 600.
— Natrium 447.
Schwefel-Quecksilber, rothes 225.
— — schwarzes 377.
— Säure, concentrirte 142.
— — englische 142.
— — gereinigte 142.
— — — concentrirte 142.
— — Nordhäuser 142.
— — rauchende 143.
— — rohe 142.
— — verdünnte 142.
— Seife 557. x 1215.
— Spiessglanz 589. 590.
— — gelber 589.
— — Quecksilber 372.
— — rother 591.
— Sublimat 597.
— Wasserstoff-Ammoniak, flüssiges 159.
— — Gas 336.
— — Wasser 169.
Schweflige Säure 143.
Schwefligsaures Kali 400.
— Magnesia 428.
— Natron 458.
Schweinefett 145.
— schmalz 145.
Schweiss-Wurzel 527.
Schweizer-Thee 575.
Schwererde 186.
Schwindel-Körner 329.
Scilla maritima 191.
Scillae Acetum 127.
— *Bulbus* 191.
— *Extr.* 287.
— *Oxymel* 491.
— *Rad.* 191.
— *Syrupus* 608.
— — *comp.* 608.
— *Tinct.* 643.
— *Unguent.* 192.
— *Vinum* 670.
Scillitin 191. 560.
Scolopendrii Herb. 366.
Scoparin 311.
Scordii Herb. 536.
— *Tinct.* 643.
Scorodosma foetidum 342.
Scurvy-grass 350.
Sebum bovinum 560.
— *bubulum* 560.
— *cervinum* 560.
— *hircinum* 561.
— *ovillum* 561.
— *vervecinum* 561.
Secale cereale 333.
— *cornutum* 561.
Secalis cornuti Extr. 287.
— — *Tinct.* 648.
— *Farina* 292.
— *Semen* 333.
Sèche 490.
Sedative Salt 132.
Sedi acris Herb. 357.
Seeeiche 333.
See-Moos 203.
— Salz 446.
Seidelbast-Extract 281.
— Pflaster 258.
— Rinde 239.
— Salbe 664.
Seidlitz-Powder 509.
Seifen s. *Sapones.*
— Bäder 79.
— Balsam 420.
— Kraut 356.
— Pflaster 259.
— Spiritus 581.
— Wurzel 532.
— — Extract 286.
Seigle 333.
— *ergoté* 561.
— *farine de* 292.
Seignette-Salz 447.
Sel de Guindré x 1445.
— *de Nitre* 396.
— *marin* 446.
Selters-Pastillen 335.
Semen Amomi 325.
— *Amygdali amarum* 562
— — *dulce* 562.
— *Andae* 563.
— *Anethi* 325.
— *Anisi stellati* 325.
— — *vulgaris* 325.
— *Avenae excort.* 326.
— *Badiani* 325.
— *Behen* 563.
— *Cacao* 563.
— — *expressum seu ab Oleo liberatum pulveratum* 564.
— *Cannabis* 326.
— *Cardui Mariae* 327.
— *Carvi* 327.
— — *Romani* 329.
— *Cataputiae major.* 564.
— — *minoris* 564.
— *Cedron* 564.
— *Cicutae terrestris* 328.
— *Cinae Halepense vel Levanticum* 308.
— *Cismae* 564.
— *Coccognidii* 331.
— *Cocculi* 328.
— *Coffeae* 564.
— *Colchici* 565.
— — *Tinct.* 644.
— *Colocynthidis* 328.
— *Conii maculati* 328.
— *Contra* 308.
— *Coriandri* 328.

Semen Cucumeris 565.
— *Cucurbitae* 565.
— *Cumini* 329.
— *Cydoniae* 565.
— *Cymini* 329.
— *Cynae* 308.
— *Cynosbati* 329.
— *Digitalis* 565.
— *Erucae* 565.
— *Evonymi europaei* 565.
— *Fabae* 565.
— *Foeniculi* 330.
— — *aquat.* 332.
— — *Romani* 330.
— *Foeni Graeci* 565.
— *Glyceriae fluitantis* 330.
— *Hordei excort.* 330.
— *Hyoscyami* 566.
— *Lini* 566.
Seminum Lini Placenta 500.
Semen Lycopodii 423.
— *Melonum* 566.
— *Myristicae* 566.
Seminis Myristicae Tinct. 644.
Semen Nigellae 567.
— *Oryzae* 331.
— *Paeoniae* 567.
— *Papaveris* 567.
— *pedicularis* 569.
— *Peponis* 565.
— *Petroselini* 332.
— *Phellandrii* 332.
— *Physostigmatis venenosi* 567.
— *Pichurim* 568.
— *Psyllii* 568.
— *Pulicariae* 568.
— *Ricini* 564.
— — *majoris* 472.
— *Sabadillae* 332.
— *Santonici* 308.
— *Secalis* 333.
— *Sinapis albae s. citrinae* 565.
— — *nigrae* 568.
— *Staphidis agr.* 569.
— *Stramonii* 569.
— *Strychni* 570.
Seminis Strychni Extr. 289.
— — *Tinct.* 644.
— *Tritici* 333.
Sémence contre les vers 308.
— *de Fénouil* 330.
Sémencine 308.
Sémicarpium 75.
Seminum frigidorum Oleum 482.
Semmelkrume 435.
Sempervivi tectorum Herba 357.
Senegae Extr. 290.
— *Rad.* 534.
Senegae Syrupus 608
— *Tinct.* 645.
Senegin 534.
Senfbäder 79.
Senf, schwarzer 568.
— weisser 565.
— Molken 57. 568.
— Oel 482.
— Papier 212. 326.
— Spiritus 581.
— Teig 568.
Sennae Extr. 290.
— *Folia* 322.
— *Infus.* 380.
— *Syrupus* 608.
— *Tinct.* 645.
Sennae Indicae Fol. 323.
Sennes-Blätter, Alexandriner oder Tripolitaner 322.
Sepiae Ossa 490.
Sericum vesicans 256.
Serpentariae brasiliensis Rad. 517.
— *virginian. Rad.* 534.
Serpolet 357.
Serpylli Herb. 357.
— *Oleum* 482.
— *Spiritus* 581.
Serum Lactis 55. 570.
— — *acidum* 57. 570.
— — *aluminatum* 57. 571.
— — *clarificatum* 57. 571.
— — *dulcificatum* 57.
— — *martiatum* 57. 571.
— — *sinapisatum* 57.
— — *tamarindinatum* 57. 571.
— — *tartarisatum* 57. 571.
— — *vinosum* 57.
— — *vitriolatum* 57. 571.
Sesquicarbonas Ammonicus 153.
Sexual-Organe, weibl., Application von Arzneimitteln auf die 110.
Shells 230.
Shining lampblack 334.
Siam Gutti 344.
Siegmars-Wurzel 539.
Sigilli Salomonis Rad. 535.
Signatur 6.
Silber-Balsam 486.
— metallisches 176.
— Oxyd 176.
— — salpetersaures 174.
— Salmiak 173.
— Salpeter 174.
Silicate de Potasse 399.
Selicate of Soda 455.
Siliqua Bignon. Catalp. 232.
— *dulcis* 571.
— *hirsuta* 571.
Silybum marianum 327
Simaba Cedron 564.
Simarubae Cortex 242.
— *Extract.* 290.
Sinapis Oleum 482.
— *albae Semen* 565.
— *nigrae Semen* 568.
— *Spiritus* 581.
Sinapismus 71.
Sinngrün 358.
Siphonia elastica 540.
Sirop au Copahu x 224. *(Puche).*
— *capillaire* 349. 603.
— *d'Asperge* 515. 603.
— *de Baume de Tolu* 185.
— *de Boyveau-Laffecteur* x 1776.
— *des cinq racines* 607.
— *de Codéine* 226.
— *de Cuisinier* 608. x 1779.
— *de Digitaline* 250.
— *de Gomme* 342. 605.
— — *Henry Mure au bromure de potassium* 402.
— *de Miel* 434.
— *d'Orgeat* 602.
— *de Raifort composé* 603.
— *de Sarsapareille composé* x 1778.
— — — *jodé* x 1779.
— *sudorifique* 608. x 1779.
Sitzbäder 75. 111.
Slippery-elm-Bark 242.
Small Garden-Sage, Leaves of 321.
Smelling Salt 153.
Smilacin 532.
Smilacis Rad. 532.
— *Surinamensis Rad.* 526.
Smilax China 518.
Smyrna-Opium 487.
Snails 347.
Snake-root 534.
— — *virginian* 534.
— *weed* 517.
Spoon-wort 350.
Soda cruda 452.
— *dilapsa* 452.
— gereinigte 451.
— *phosphorica* 455.
— *Powder* 509.
— *vitriolata* 457.
Soda-Schwefelleber 447.
— Wasser 450.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0747-8
DFG

Sodae Borax 449.
Solumen Hypochondriacorum Kleinii ✗ 1154.
Solanin 571.
Solanum Dulcamara 591.
Solidago virgaurea 358.
Solidificirte Fette 35.
Solutio Ammonii arsenicici Bietti 571.
— *arsenicalis Devergie* 130.
— *arsenicalis* 387.
— — *Fowleri* 387.
— — *Pearsoni* 449.
— — *oxysulph.* 198.
— *Calcii sulphurati stib.* 198.
Solutio Donovani 177.
— *Fowleri* 387.
— *Freibergii* ✗ 912.
— *Jodi caustica* ✗ 1037.
— — *pro usu extern.* ✗ 1035.
— — — — *intern.* ✗ 1025.
— — *rubefaciens* ✗ 1036.
— *Kali arsenicosi bromat.* 387.
— *Morphii Magendie* ✗ 1340.
— *Natri nitrici Rademach.* ✗ 1430.
— *Plumbi diacetici* 503.
— *Salis amari Henry* ✗ 290.
— *Succi Liquiritiae* ✗ 575. ✗ 576.
— *Tartari depur* ✗ 1083.
— — *stib.* **Ph. mil.** ✗ 1955
— *Vlemingkx* 198.
Solution alcaline concentrée de Goudron 172.
— *atrophique* ✗ 1191.
Son d'Amandes 334.
— *de Froment* 335.
Sonden, Liebreich'sche 224.
Sonnenthau 356.
Sore-throat-Selt 396.
Soria 572.
Soude caustique liq. 453.
— *de Commerce* 452.
Soufre s. *Sulfur.*
Sousborate de Soude 449.
Spadices Piperis long. 499.
Spanische Fliegen 301.
— — Aether 147.
— — Essig 124.
— — Extract 267.
— — Oel 466.
— — Pflaster, Drouotsches 255.
Spanisch - Fliegen - Pflaster, gewöhnliches 254.
— — — immerwährendes 255.
— — — Lübecksches 255.
— — — Englisches 255.
— — — Pariser 255.
— — Salbe 655.
— — Tinctur 618.
Spanischer Hopfen 355.
Spanisch-Hopfen-Oel 478.
Spanischer Pfeffer 326.
— — Essig 124.
— — Extract 267.
— — Tinctur 619.
Spanish fly 201.
Sparadrap 210.
— *de colle de poisson* 254.
— *de Thapsia* 546.
— *vésicant* 254.
Spargel 515.
— Syrup 603.
— Wurzel 515.
Sparteïn 311.
Spartii Flor. 311.
— *scoparii Herb.* 352.
Spatulae foetidae Rad. 525.
Species 15.
— *ad Cataplasma* 572.
— — — **Ph. mil.** 572.
— — *Decoctum Lign.* 572.
— — — — **Ph. mil.** 573.
— — — — **Ph. p.** 573.
— — — — *c. Sarsap.* **Ph. mil.** 573.
— — *Enema* 573.
— — — *emoll. Kaempfii* 573.
— — — *viscerale Kaempfii* 573.
— — *Fomentum* 573.
— — *Gargarisma* 573.
— — — *adstringens* 573.
— — *Infusum pector.* 573.
— — — — *demulcens* 574.
— — — — *resolvens* 574.
— — — — *c. fruct.* 207. 573.
— — — — *Viennens* 573
— — — — *Richteri* 574.
— — *longam vitam* 574.
— — *suffiendum* 574.
— — — **Ph. mil.** 574.
— *Althaeae* 574.
— *amarae* **Ph. p.** ✗ 782.
— *amaricantes* 574.
— *aromaticae* 574.
— *bechicae* 573.
— *castrenses* ✗ 781.
Species Diatragacanthae 511.
— *diureticae* 574.
— *emollientes* 573.
— *febrifugae* 574.
— *Gasteinenses* ✗ 781.
— *Hierae picrae* 148.
— *laxantes St. Germ.* 575.
— *narcoticae* 575.
— *nervinae Heimii* ✗ 763.
— — *Hufelandi* ✗ 1817.
— — **F. mag.** 575.
— *pectorales* **Form. mag.** 573.
— — *c. fructibus* 207. 573.
— *pro balneo* 575.
— — *clysmate* 573.
— *pro Cucuphis* 574.
— *pro fumo* 574.
— — *morsulis* ✗ 1856.
— — *Thea helvetica* 575.
— — — **Ph. paup.** 319.
— *purgantes* **Ph. paup.** ✗ 1446.
— *quatuor florum* 573.
— *resolventes* 575.
— *sopientes Clinici* 575.
Specificum cephalic. ✗ 2273.
Speck-Einreibungen 479.
Speise-Oel 478.
Sperma Ceti 211.
Sperme de Baleine 211.
Spermoedia 561.
Sphaerococcus crispus 203.
— *lichenoides* 333.
Spicae Flor. 310.
— *Oleum* 476.
Spiek-Oel 476.
Spierstauden-Wurzel 535.
Spiessglanz 588.
— Butter 588.
— Mohr 372.
— Schwefel-Kalk 198.
— — Leber 407.
— Seife 557.
— Seifenflüssigkeit 423.
— Wein 671.
— Weinstein 584.
Spigelia anthelmia 535.
— *arylandica* 357.
Spigeliae Marylandic. Herb. 357.
— — *Rad.* 535.
Spike 310.
Spilanthin 311.
Spilanthis olerac. Flor. 311.
— — *Tinct.* 645.
Spinaciae Succus 549.
Spinae cervinae Baccae 332.
— — *Syrupus* 609.
Spindelbaum-Samen 565.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0748-4

Spireae ulmariae Rad. 535.
Spiritus acetico-aeth. 576.
— — — *martiatus* 626.
— *aethereus* 575.
— — *camphorat.* 576.
— — *ferratus* 579.
— *Aetheris* **Ph. Austr.** 575.
— — *acet.* 576.
— — *chlorati* 576.
— — *nitrosi* 576.
— *Ammon. caust. Dzondii* 576.
— *ammoniato-aether.* 576.
— — *terebinthinatus* 576.
— *Angelicae comp.* 576.
— *anhaltinus* 577.
Spiritus Anisi 577.
— *antiparalyticus* ✗ 1916.
— *aromaticus* 577.
— *Calami* 577.
— *camphorato-crocat.* 578.
— *camphoratus* 577.
— *Carmelitarum* 577.
— *Carvi* 578.
— *causticus Dzondii* 155.
— *chlorato-aethereus* **Ph. Bav.** 576.
— *Cochleariae* 578.
— *coeruleus* 578.
— *Conii* 579.
— *Cornu Cervi rectif.* 154.
— — — *succinat.* 161.
— *Cydoniarum* 581.
— *Ferri chlorati aethereus* 579.
— *Formicarum* 628.
— *Frumenti* 581.
— *fumalis* ✗ 2082.
— *fumans Libavii* 583.
— *Juniperi* 579.
— *Kreosoti* 570. ✗ 1227.
— *Lavandulae* 579.
— — *comp.* 579.
— *Mastiches comp.* 580.
— *matricalis* 580.
— *Melissae comp.* 577.
— — *simpl.* 580.
— *Menthae crispae* 580.
— — *piper.* 580.
— — — *conc.* 580.
— *Mindereri* 157. 580.
— — **Ph. mil.** 152.
— *muriatico-aether.* 576.
— *Nitri* 137.
— — *acidus* 137.
— — — *crudus* 137.
— — *dulcis* 576.
— — *fumans* 137.
— *nitrico-aether* 576.
— *ophthalmicus Himlyi* 466
Spiritus Oryzae 581.
— *phosphoratus* 496.
— *pyro-acet. depur.* 123.
— *Rosarum* 580.
— *Rosmarini* 581.
— *Sacchari* 581.
— *Salis* 136.
— — *acidus* 135.
— — *Ammon. aquos.* 154.
— — — *anisatus* 160.
— — — *aromaticus* 161.
— — — *causticus* 155.
— — — *lavandulat.* 160.
— — — *vinosus* 156.
— — *dulcis* 576.
— — *fumans Glauberi* 135.
— *saponatus* 581.
— — *Naumanni* 581.
— *Sacchari* 581.
— *Serpylli* 581.
— *Sinapis* 482.581.
— *Solani tuber.* 581.
— *sulphurico-acidus* 437.
— — *aethereus* 575.
— — — *ferruginos.* 578.
— *Sulphuris Beguini* 159.
— *Tartari* 423.
— *Terebinthinae* 483.
— *theriacalis* 576.
— *Vini* 581.
— — *absolutus* 582.
— — *alcoholisatus* 582.
— — *concentratus* 582.
— — *dilutus* 582.
— — *Gallici* 581.
— — *rectificatissim.* 582.
— — *rectificatus* 582.
— *Vitrioli* 142.
— — *acidus* 142.
— — *dulcis* 575.
Spitzklette 325.
Spodium 204.
Sponge, burnt 205.
Spongia marina tosta 205.
Spongiae ceratae 583.
— *compressae* 583.
— *gummatae* 583.
— *marinae* 583.
— *praeparatae* 583.
— *ustae* 205.
Spongiopiline 583.
Spoon-wort 350.
Springgurken-Extract 274.
Springkraut-Samen 564.
Sprit 581.
Spritz-Bäder 76.
Spurge-Olive-Bark 239.
Squilla s. *Scilla.*
Squine 518.
Stäbchen 31.
Stängelchen 31.
Stärke 163.
Stärkemehl 163.
Stahlwein 670.
Stangen-Schwefel 598.
Stannum bichloratum 583.
— *chloratum* 583.
— *limatum* 584.
— *metallicum praecipitatum* 584.
— *oxydatum* 584.
— *raspatum* 584.
Staphidis agriae Sem. 569.
— — *Tinct.* 645.
Starch 163.
Stassfurtit 190.
Stavesacre-seed 569.
Staye-wood 242.
Stechapfel-Blätter 323.
— — Cigarren 323.
— — Extract 290.
— Samen 569.
— — Tinctur 646.
Stechpalmen-Blätter 318.
Stein-Klee 310.
— — Kraut 354.
— Kohle 164.
— Kohlen-Kali 165.
— — Oel 476.
— — Theer 542.
— Oel 495.
— Salz 446.
Stercus Diaboli 342.
Stern-Anis 325.
— — Kügelchen 276. 652.
— — Oel 463.
Stibio-Calcium sulphuratum 198.
Stibio-Kali tartaricum 584.
— — *tartarici Empl.* 259.
— — — *Unguent.* 666.
Stibium 588.
— *arsenicosum* 588.
— *chloratum* 588.
— — *solut.* 588.
— *hydrogenatum* 337.
— *jodatum* 589.
— *oxydatum* 589.
— — *album* 399.
— *purum laevigat.* 588.
— *sulphuratum aurantiac.* 589.
— — *laevigatum* 590.
— — *nigrum* 590.
— — *rubrum* 591.
Stichkörner 327.
Stickstoff-Gas 336.
— Einathmungen 336.
— Oxydul-Gas 336.
Sticta pulmonacea 355.
Stiefmütterchen 358.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0749-2

Stincus marinus 591.
Stink-Asand 342.
Stipites Cerasorum 591.
— *Chiraytae* 591.
— *Dulcam.* 591.
— *Guaco* 317.
— *Lonicerae* 310.
— *Visci* 671.
Stirnsalbe *x* 91.
— Gräfe's *x* 884.
Stizolobium 571.
Stockrosen 310.
Stoechados Flor. 312.
Stomachus vitulinus exsiccatus 592.
Stomachi vitulini Essentia 421.
Storax, flüssiger 594.
Stramonii Extr. 290.
— *Fol.* 323.
— *Semen* 569.
— *Tinct.* 646.
Stramonium-Cigarren 323.
Streupulver 60. 423.
Strobili Lupuli 592.
Strohblumen 312.
Strychni Semen 570.
Strychnin s. *Strychnium.*
Strychnin-Morphin, schwefelsaures 437.
Strychnium 592.
— *aceticum* 593.
— *hydrochloratum* 593.
— *hydrojodatum* 593.
— *muriaticum* 593.
— *nitricum* 593.
— *sulphuricum* 594.
Strychnodendron Barbatimao 232.
Strychnos Colubrina 519.
— *Nux vomica* 570.
Stuhlzäpfchen 118. 602.
Sturmfeder-Wein 670.
Sturmhutknollen 652.
Styptic-Colloid 228.
Styrax Benzoïn 540.
— *Calamita* 594.
— *liquidus* 594.
— Salbe 666.
Subacetate of Copper 146.
Subcarbonas Bismuthi 188.
— *Cupri* 244.
Subcutane Injection 85.
Subjodidum Mercurii 373.
Sublimat 362.
— Alkaloide 362.
— Bäder 79.
— Collodium *x* 928.
Subnitras Bismuthi 188.
Succi Citri Syrupus 609.
— *recentes* 594.
Succinum 594.
Succini Acidum 141.
— *Oleum* 483.
— *Tinct.* 646.
Succory 350.
— *root* 518.
Succus Citri 596.
— *Dauci inspissatus* 273.
— — *recens* 594.
— — *venalis* 274.
— *Ebuli* 274.
— *gastricus* 494.
— *Glycyrrhizae* 276.
— — *crudus* 275.
— *Herbae urticae* 357.
Succus herbarum 59.
— — *saccharatus* 595.
— *Hurae brasiliensis* 177.
— *Juniperi inspiss.* 279.
— *Liquiritiae* 276.
— — *crudus* 275.
— *pancreaticus* 494.
— *Sambuci inspiss.* 286.
— *thebaïcus* 487.
— *Thlaspi* 349.
Sucre 550.
Süssholz 521.
— Extract 276.
— Paste 493.
— Saft 276.
— — ungereinigter 275.
— Syrup 605.
— Wurzel 521.
— Zucker 521.
Süssmandel-Oel 461.
Suet 561.
Suffitus 107.
Sugar 550.
Suie, crystal de 334.
Suif 561.
Sulfo-tartras Chinii 219.
Sulphure de morphine 441.
Sulphas Aluminiae et Lixiviae c. Aqua 149.
— — — *anhyder* 151.
— *aluminico-kalicus* 151.
— — — *c. Aqua* 149.
— *Cadmii* 193.
— *Chinii* 216.
— *Cinchonii* 224.
— *cupric. c. Aqua* 246.
— — *ammoniacalis* 157.
— *ferrosus cum Aqua* 304.
— *kalicus* 399.
— *Magnesiae* 426.
— *Manganesii* 430.
— *Morphii* 441.
— *Natrii* 457.
— *Potassae* 399.
— *Chinii* 216.
Sulphas Quiniae 216.
— *Sodae* 457.
— *Strychnii* 594.
— *Zinci* 679.
Sulphidum carbonicum 206.
— *Natrii* 447.
— *stibicum* 589.
Sulphis Potassae 400.
— *Magnesiae* 428.
— *Natri* 458.
Sulphur 597.
— *auratum* 589.
— — *liquid.* 423.
— *chloratum* 598.
— *citrinum* 598.
— *depuratum* 598.
— *in baculis* 598.
— *jodatum* 600.
— *praecipitatum* 600.
— *stibiatum aurantiacum* 589.
— — *rubrum* 591.
— *sublimatum* 597.
— — *lotum* 598.
— *vegetabile* 423.
Sulphuretum Calcis 198.
— *Hydrarg.* 377.
— — *stibiatum* 372.
— *Natrii* 447.
— *Stibii c. Hydrarg.* 372.
— — *nigrum* 590.
— — *rubrum* 591.
Sulphuris Flor. 597.
— *Lac* 600.
Sumach s. Giftsumach.
Sumbul-Harz 545.
— Tinctur 646.
— Wurzel 535.
Summitates Sabinae 601.
Sumpfporst 353.
Superfusio 76.
Suppositoria 118. 602.
— *e Butyro Cacao* 602.
— *vaginalia* 113.
Suppositorium antispasmodicum x 339.
Sureau, fleurs de 311.
Suressig 56.
Surinam-Holz 418.
Sweet-flag 546.
— *violet* 312.
Symphyti Rad. 519.
Syrian mastiche 354.
— *sudorifique x* 1779.
Syrop s. *Sirop.*
Syrupe, färbende 40.
Syrupus Acetositatis Citri 609.
— *Aetheris sulphurici* 602.
— *albus* 609.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0750-3
DFG

Syrupus Althaeae 602.
— *Ammoniaci* 602.
— *Amygdalarum* 602.
— *Anisi* 603.
— *antirheumaticus Ricord* ✗ 2114.
— *antiscorbuticus* **Ph. Gall.** 603.
— *Asparagi* 603.
— *Balsami Peruviani* 603.
— — *Tolutani* 185. 603.
— *balsamicus* 603.
— *Berberidum* 603.
— *Capillorum Veneris* 349. 605.
— *Capitum Papaveris* 603.
— *Catechu* 604.
— *Cerasorum* 604.
— *Chamomillae* 604.
— *Chinae* 604.
— *Chinii citrici acid.* 214.
— *Cichorei c. Rheo* 604.
— *Cinnamomi* 604.
— *Citri* 609.
— *Codeini* 226.
— *communis* 604.
— *Corticum Aurant.* 604.
— *Croci* 604.
— *Diacodion* 603.
— *domesticus* 609.
— *emulsivus* 602.
— *ferratus* 604. 1322.
— *Ferri carbonici* 604.
— *ferrico-potassicus* 292.
— *Florum Aurantii* 605.
— *Foeniculi* 605.
— *Folior. Jugland.* 605.
— *Glycyrrhizae* 605.
— *Grindeliae robustae* 605.
— *Gummi Mimosae* 605.
— *Helicum* 606.
— *Hollandicus* 604.
— *Ipecacuanhae* 606.
— *Kalii jodati* ✗ 1195.
— *Kermesinus* 606.
— *Lactis amygdalatus* 606.
— *Lactucae* 606.
— *Lichenis Islandici* 606.
— *Liquiritiae* 605.
— *Mannae* 606.
— *Menthae crispae* 606.
— — *piperitae* 606.
— *Mororum* 606.
— *Morphii* 606.
— *Natrii chlorati* 446.
— *Natri subsulph.* ✗ 1443.
— *Olei Jecoris* 606.
— *opiatus* 607.
— *Papaveris albi* 603.
— — *rubri* 607.
— *Pepsini* ✗ 1601.
Syrupus Phytolaccae 607.
— *Pomorum acidulorum* 607.
— *quinque radicum* 607.
— *Rhamni catarthici* 609.
— *Rhei* 607.
— — *c. Manna* 607.
— *Rhoeados* 607.
— *Ribium* 607.
— *Rosarum rubr.* 607.
— *Rubi fruticosi* 607.
— — *Idaei* 607.
— *Sacchari* 609.
— *Salicini* ✗ 1872.
— *Sambuci* 608.
— *Sanitatis Berolin.* 608.
— *Sarsaparillae* 608.
— — *comp.* 608. ✗ 1778.
— — *jodat* ✗ 1779.
— *Scillae* 608.
— — *comp.* 608.
— *Senegae* 608.
— — *c. Manna* 608.
— *simplex* 609.
— *Spinae cervinae* 609.
— *Succi Citri* 609.
— *Turionum Pini* 609.
— *Violarum* 609.
— *Zingiberis* 609.

T.

Tabacco, Indian 353.
Tabaks-Blätter 320.
— Campher 320.
— Extract 282.
— Tinctur 635.
— Wasser 171.
Tabakrauchklystiere 118.
Tabernacula 29.
Tablettes 649.
— *pectorales* 157. 276.
— *de Charbon* ✗ 328.
— *d'émétine vomitives* ✗ 601.
Tabulae de Althaea **Ph. Austr.** 609.
Tacamahaca 546.
Tafel-Bouillon 338.
— Zug 210.
Taffetas ceratus 209.
— *espispast. Americ.* 258.
— — *Gilberti* 202.
— *vesicans* 256. 258.
Tailed pepper 329.
Talcum praepar. 609.
Talgseife 557.
Talk, gepulverter 609.
— Erde s. *Magnesia.*
Tamarinden 507.
Tamarinden-Molken 57. 571.
— Mus 507.
Tampico 164.
Tanaceti Extr. 290.
— *Flores* 312.
— *Herb.* 357.
— *Oleum* 483.
Tanaisie, fleurs de 312.
— *herbe de* 357.
Tannenrinde 240.
Tannin 143.
— Seife 557.
— Stifte 113.
Tansey flowers 312.
Tapioca 164.
Tar 541.
Taraxaci Extr. 290.
— *Herb.* 357.
— *Mellago* 290.
— *Rad.* 536.
Tartarus ammoniatus 152.
— *boraxatus* 401.
— *depuratus* 389.
— *emeticus* 584.
— *ferruginosus* 294.
— *martiatus* 294.
— *natronatus* 447.
— *solubilis ammoniac.* 152.
— *stibiatus* 584.
— *tartarisatus* 400.
— *vitriolatus acidus* 400.
— — *depur.* 399.
Tartras Ammoniae 161.
— — *oxyd. sacc.* 300.
— *kalico-natric.* 447.
— — *stibicus* 584.
— *kalicus* 400.
— *Lixiviae et ferri* 294.
— *magnesicus* 428.
— *natricus* 458.
Tartrate of Potassa and Ammonia 152.
Tartre ammoniacal 152.
— *soluble* 152.
Tassenkopf 13.
Tasteless purging Salt 455.
Tatzé 572.
Taumelkörner 328.
Tausendfüsse 435.
Tausendgüldenkraut 349.
— Extract 268.
Taxi baccatae. **Austr.**
— *frondes* **Ph***Extr.* 291. 357.
— *baccatae Herb.* 357.
— — *Tinct.* 646.
Teig 31.
Teinture de Savon 581.
Tela serica vesicatoria 256.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0751-9

Tensy 357.
Terebinthina 610.
— *cocta* 610.
— *laricina* 610.
— *veneta* 610.
Terebinthinae Oleum 483.
— *Spiritus* 483.
— *Unguentum* 666.
Terminalia Bellerica 444.
Terpenthin 610.
— gekochter 610.
— venetianischer 610.
— Oel 483.
— — geschwefeltes 486.
— — ozonisirtes 486.
— Salbe 666.
— Seife 557.
— Spiritus 483.
Terra Aluminis 151.
— *foliata Tartari* 386.
— — *crystallisata* 448.
— *haemostatica Beverngensis* 176.
— *japonica* 208.
— *Lemnia* 176.
— *ponderosa salita* 186.
— *Salis amari* 428.
— *sigillata alba* 176.
Terre foliée mercurielle 360.
Tetrachlorid of Carbon 205.
Teucrium Marum 354.
— *Scordium* 356.
Teufels-Abbiss 356.
— Dreck 342.
Thapsia garganica 546.
Theae Fol. 324.
Thé de Bourbon 317.
— *suisse* 575.
Thebaïnum 611.
Thee 324.
— diuretischer *x* 1082.
Theelöffel 12.
Theer 543.
— Oel 479.
— Pomade 481.
— Seife 557.
— — flüssige *x* 1516.
— Wasser 171.
Theïnum 226. 324.
Theobroma Cacao 563.
Theobrominum 226. 563.
Theriaca Andromachi 251.
Theriak 251.
Thier-Kohle 204.
— Leim 337.
— Oel aetherisches 462.
— — stinkendes 462.
Thiosinamin 482.
Thistle-leaves 314.
Thlaspi bursae pastoris 348.
Thonerde 151.
— essigsaure 151.
— — flüssige 151.
Thon, weisser 176.
Thornapple leaves 323.
Thridacium 414.
Thridace 414.
Thridax 414.
Thuja articulata 552.
Thujae occident. Tinct. 646.
Thus 346.
Thym sauvage 357.
Thymi Herb. 357.
— *Oleum* 486.
Thymiamatis Cort. 242.
Thymian 357.
— Säure 611.
Thymolum 611.
Thymus Serpyllum 357.
— *vulgaris* 357.
Ticunasgift 247.
Tiges de Douce-amaire 591.
Tiglii Grana 341.
— *Oleum* 469.
Tilleul, fleurs de 312.
Tiliae Aqua 173.
— *Flor.* 312.
Tilly-Körner 341.
— Oel 476.
Tin-Filings 584.
Tincal 449.
Tincturae 611.
— *fortes* 260.
— *narcoticae acidae* 611.
— *radicales* 260.
Tinctura Absinthii 612.
— — *alkalina* 612.
— — *comp.* 612.
— *Aconiti* 612.
— — *acida* 613.
— — *aetherea* 613.
— — *e Succo recente* 613.
— *alexipharmaca* 617.
— — *Stahlii* 613.
— *Aloës* 613.
— — *comp.* 252.
— *amara* 613.
— *Ambrae* 613.
— — *c. Moscho* 614.
— *antarthritica Clinici* *x* 2137.
— *antifebrilis* *x* 369.
— *antimiasmatica Koechlini* 245.
— — — *comp.* 245.
— *Antimonii acris* 632.
— — *Jacobi* 423.
— *antiseptica Skinneri* *x* 1525.
— *Arnicae e Flor.* 614.
— — *e Rad.* 614.
Tinctura Arnicae e Succo rec. 614.
— — *Plant. tot.* 614.
— — **Ph. Austr.** 614.
— *aromatica* 614.
— — **Ph. paup.** 615.
— *aromatico-acida* 615.
— — — **Ph. paup.** 615.
— *Artemisiae* 615.
— *Asae foet.* 615.
— — — *ammoniata* 616.
— *aurea Lamottii* 579.
— *balsamica* 615.
— *Balsami Peruv.* 616
— — *Tolutani* 616.
— *Bardanae* 616.
— *Belladonnae acida* 616.
— — *e Herb. rec.* 616.
— — *e Herb. sicc.* 616.
— — *e radice* 616.
— *Benzoës* 616.
— — *comp.* 617.
— *bezoardica* 617.
— *Bryoniae* 617.
— *Bucco* 617.
— *Bursae pastoris* 617.
— *Caïncae* 617.
— *Caladii seguini* 617.
— *Calami* 618.
— — *comp.* 618.
— *Calisayae* 623.
— *Cannabis Ind.* 618.
— — *ex herba* 618.
— *Cantharidum* 618.
— — *acetica* 619.
— — *aeth.* 619.
— — *spirit.* 618.
— *Capsici annui* 619.
— *Cardamomi* 620.
— — *composita* **Ph. Lond.** 620.
— *Cardui Mariae* 620.
— *carminativa* 620.
— *Caryophyllatae* 620.
— *Caryophyllorum* 620.
— *Cascarillae* 620.
— *Castorei Canad.* 620.
— — — *aeth.* 621.
— — *Sibir.* 621.
— — — *aeth.* 621.
— *Catechu* 621.
— *Chamomillae* 622.
— *Chelidonii* 622.
— *Chenopodii Vulvariae* 622.
— *Chinae comp.* 622.
— — — *vin.* **Ph. Hann.** 622.
— — *crocata* 622.
— — *Huxhami* 622.
— — *regiae* 623.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0752-5
DFG

Tinctura Chinae simplex s. fuscae 622.
— *Chinioïdei* 623.
— *Cinae* 623.
— *Cinnamomi* 623.
— — *acuti* 623.
— *Coccinellae* 624.
— *Coccionellae* 624.
— — *ammoniata* 624.
— *Colchici e Bulb.* 624.
— — *e Sem.* 644.
— — *acida* 644.
— *Colocynthid.* 624.
— — *Radem.* 625.
— *Colombo* 625.
— *Conii* 625.
— — *acida* 625.
— *Contrayervae* 625.
— *Cort. adstringentis* 625.
— — *Aurantii* 625.
— — — *rec.* 625.
— — *Pini interioris* 625.
— *Croci* 625.
— *Cubebarum* 625.
— *Cupri acet.* 626.
— *desinficiens Skinneri* x 1525.
— *Digitalis* 626.
— — *acida* 626.
— — *aeth.* 626.
— — *e Succo rec.* 626.
— *Diosmae crenatae* 617.
— *diuretica* **Ph. paup.** x 1514.
— *Eccardi* 637.
— *Euphorbii* 626.
— *Fabae Ignatii* 631.
— *Ferri acet. aeth.* 626.
— — — *Rademacheri* 627.
— — *ammoniac.* 627.
— — *chlorati* 627.
— — — *aeth.* 579.
— — *cydoniati* 628.
— — *hellebor.* 628.
— — *jodati* 627.
— — *muriat.* 627. 628.
— — *pomati* 627.
— — *sesquichlor.* 628.
— — *tartar.* 628.
— *Foeniculi comp.* 260.
— *Formicarum* 628.
— *Fruct. Aurant.* 628.
— *Fuliginis* **Ph. p.** 628.
— — *Clauderi* 628. x 804.
— *Fungorum Cynosb.* 629.
— *Galangae* 629.
— *Galbani* 629.
— *Gallarum* 629.
— *Gelsemini sempervirentis* 629.
Tinctura Gentianae 629.
— — *ammoniacalis* 629.
— — *compos.* 629.
— *gingivalis* 98. 635.
— *Gratiolae* 629.
— *Guaco* 317.
— *Guajaci ammoniac.* 630.
— — *Ligni* 630.
— — *Resinae* 641.
— *Hellebori albi* 647.
— — *nigri* 630.
— — *viridis* 630.
— *Helvetii* 244.
— *Hyoscyami* 630.
— — *acida* 630.
— *Hyracei capensis* 630.
— *Jalapae* 630.
— *Ignatii* 631.
— *Jodi* 631.
— — *aeth.* 632.
— — *chloroformata* 382.
— — *Demmii* 632.
— *Ipecacuanhae* 632.
— — *vinos.* 670.
— *kalina* 632.
— *Kino* 633.
— *Laccae* 413. 633.
— *Ledi palustris* 633.
— *Levistici* 633.
— *Ligni Santalini* 633.
— *Lignorum* 640.
— *Lobeliae* 633.
— *Lupuli* 633.
— *Lupulini* 638.
— *Macidis* 633.
— *Malatis Ferri* 627.
— *Martis aperit.* 627.
— — *Glauberi* 628.
— — *Klaprothi* 626.
— — *Ludovici* 628.
— *Meconii* 637.
— — *benzoïca* 635.
— — *crocati* 635.
— *Menthae crispae* 634.
— — *piperitae* 634.
— — — *Angl.* 580.
— *mineralis Fowleri* 387.
— *Monesiae* 281.
— *Moschi* 634.
— *Myrrhae* 634.
— — *comp.* 635.
— *Nicotianae* 635.
— *Nuc. moschat.* 644.
— — *vomicar.* 644.
— *Opii ammon.* **Ph. Norv.** 635.
— — *benzoïc.* 635.
— — *crocata* 635.
— — *fermentat.* 637.
— — *Neapolitana* 637.
— — *nigra* 125.
Tinctura Opii ophthalmica 637.
— — *simplex s. thebaïca* 637.
— — *vinosa* 639.
— *Pimpinellae* 639.
— *Pini comp.* 640.
— *Piperis nigri* 640.
— *Pulsatillae* 640.
— *Pyrethri* 640.
— *Quassiae* 640.
— *Ratanhae* 640.
— — *sacchar.* 641.
— *Resinae Guajaci* 641.
— — *Jalapae* 630.
— *Rhei amara* 642.
— — *aquosa* 641.
— — *Darelii* 642.
— — *dulcis* 642.
— — *spirit.* 642.
— — *vinosa* 642.
— *roborans* 642.
— — *martialis* 642.
— *Rosarum* 642.
— *Rosmarini* 642.
— *Rubiae* 643.
— *Sabadillae* 643.
— *Sabinae* 643.
— *salina Halensis* 643.
— *Salis Tartari* 632.
— *Sarsaparillae* 643.
— *Scillae* 643.
— — *kalina* 643.
— *Scordii* 643.
— *Secalis cornuti* 643.
— *sedativ. Magendiex* 1340.
— *Sem. Colchici* 644.
— — — *acida* 644.
— — *Myristicae* 644.
— — *Strychni* 644.
— — — *acida* 645.
— *Senegae* 645.
— *Sennae* 645.
— *Spilanthis oleraceae* 645.
— *Staphidis agriae* 645.
— *stomachica* 613.
— — *Lentini* 645.
— *Stramonii* 646.
— — *acida* 646.
— *Succini* 646.
— *Sulphuris volat.* 159.
— *Sumbuli* 646.
— *Taxi bacc.* 646.
— *thebaïca* 637.
— *Thujae* 646.
— *tonico-nervina Bestuscheffii* 579.
— *Toxicodendri* 646.
— *Trifolii fibrini* 646.
— *Tuberum Jalapae* 630.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0753-0

Tinctura Urticae 647.
— *Valerianae* 647.
— — *aetherea* 647.
— — *ammon.* 647.
— *Vanillae* 647.
— *Veratri* 647.
— — *acida* 647.
— — *Lobeliani Bernhadi* 648.
— — *viridis* 648.
— *Virgae aureae Radem.* 648.
— *Wedelii* 620.
— *Zedoariae comp.* 620.
— *Zingiberis* 648.
Tincturae narcoticae acidae 612.
Tisane s. Ptisane.
Tobacco leaves 320.
Todten-Blumen 307.
— Myrthe 358.
Toiletten-Seife 554.
Tollkirschen-Blätter 313.
— Extract 264.
— Tinctur 616.
— Wurzel 516.
Tolu-Balsam 185.
Tonkabohnen 310.
Tormentillae Extr. 291.
— *Rad.* 536.
Touch-wood 189.
Toxicodendri Extr. 219.
— *Fol.* 324.
— *Tinct.* 646.
Tragacantha 648.
Traganth 648.
— Schleim 444.
— Wurzel 516.
Transfusion von Blut 119.
Traubenkraut 350.
Traumaticin 649.
Tréfles 338.
Trifolii Extr. 291.
— *Flores* 312.
— *Fol.* 324.
— *Tinct.* 646.
— *albi Flor.* 312.
Trigonella Foenum Graecum 565.
Trimethylaminum 506.
Trisnitras Bismuthi 189.
Tritici Farina 292.
— *Furfur* 335.
— *Semen* 333.
Trochisci 28. 649.
— *Alhandal* 328.
— *antitrophici* 649. *x* 282.
— *anthelminthici* **F. mag.** 652. *x* 1873.
— *antirhachitici* 649.
— *bechici* 276. 652.
Trochisci Belloci 650.
— *Bilin.* 450.
— *Castorei* 652.
— *contra Tussim convuls.* 650.
— — *vermes* 652.
— *Cretae x* 472.
— *Cubebini* **Cod. med. Hamb.** *x* 569.
— *d'Arcet* 388.
— *expectorantes* 650.
— *Ipecacuanhae* **Ph. Bor.** 652.
— *pectorales Barez* 589.
— — *Morphii c. Ipecac. x* 1338.
— *Plummeri* 589.
— *Santonini* **Ph. Hann.** 652.
— — *albuminati* 652.
— *Selters* 651.
— *seripari* 570. 651.
— *Sodae* 450. 649.
— *Vichy* 450. 649.
— *vomitorii* 523. 651.
Tropaeoli Succ. 594.
Tropfen 12. 36.
— aromatische 614.
— bittere 613.
— Blähung, treibende 620.
— lithontriptische, Palmieri's 172.
— schwarze 125.
— Sulzberger'sche 252.
True Frankincense 346.
Tsa-tsin 560.
Tschinseng 520.
Tschismsamen 564.
Tubera Aconiti 652.
— *Ari* 652.
— *Jalapae* 653.
— *Salep* 653.
Türkische Bäder 81.
Tueloup 347.
Tunica bractearia 654.
Turiones Asparagi 515.
— *Pini* 654.
Turionum Pini Extr. 291.
Turiones Populi 654.
— *Sabinae* 601.
Turmeric-root 519.
Turnip 517.
Turpenthine 610.
— *oil of* 483.
Turpethi Rad. 537.
Turpethum minerale 378.
Turps 483.
Tussilage, herbe de 317.
Tussilago Farfara 317.
— *Petasitis* 527.
Tutia praeparata 677.

U.

Uebergiessung 76.
Ueberzuckerungen 31.
Ulmen-Rinde 242.
Umschläge, nasse 73.
— trockne 61.
Umschlagsspecies 572.
Uncomoco-Wurzel 537.
Unguenta 64.
Unguentum acre **Ph. Hass.** *x* 927.
— — **Ph. Germ.** 654.
— *ad decubitum Autenrieth.* 208.
— *ad Fonticulos* 654.
— *ad frontem Graefii x* 884.
— *ad Vesicatorium* 654.
— *Adipocerae Cetosae* 210.
— *ad pithyriasin* 665.
— *ad scabiem* s. *Unguent. antipsor.*
— *album camphoratum* 664.
— — *Londinense* 663.
— — *simplex* 664.
— *Althaeae* 656.
— *antipsoric. x* 2013.
— — *Alibert. x* 558.
— — *angl. x* 1861.
— — *Bourguignoni x* 2038.
— — *Emery* 559.
— — *Hegewisch x* 2326.
— — *Helmerich* 558.
— — *Hufelandii x* 2010.
— — *Jasseri x* 2009.
— — **Ph. mil.** *x* 2016.
— — *Wilkinson* 558.
— *Argenti nitrici* 200. 654.
— *aromaticum* 666.
— — **Ph. Austr.** 654.
— *Autenriethii* 666.
— *basilicum* 655.
— *Belladonnae* 655.
— *Bursae pastor.* 655.
— *Calaminaris* 655.
— *Calendulae* 655.
— *Cantharidum* 655.
— *causticum Rustii* 655.
— *Cerae comp.* 663.
— *cereum* 656.
— *Cerussae* 664.
— — *camphoratum* 664.
— *Cetacei* 210. 666.
— *cinereum* 658.
— *coeruleum* 658.
— *Conii* 566.
— *contra combust. Stahlii* 656.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0754-6
DFG

Unguentum contra scabiem s. *Unguenta antipsorica.*
— — *pediculos* 656. 665. *x* 1906.
— *corrosivum* 656.
— — *Graefii x* 926.
— *de Nihilo* 667.
— *de Styrace* 666.
— *digestivum* 666.
— — *fortius x* 2253.
— — *hydrargyros. x* 2254.
— *Digitalis* 656.
— — **Ph. paup.** 316.
— *Elemi* 656.
— *emolliens* 663.
— *epispasticum* 555. 664.
— — *Hufelandii* 656.
— — **Ph. paup.** 202.
— *escharoticum Clin.* 656.
— *exsiccans* 656.
— *flavum* 656.
— *fuscum* 210. 657.
— *Glycerini* 657.
— *Guthrianum* 654.
— *Hydrargyri album* 361. 657.
— — *amidato - bichlorati* 657.
— — *amidato - bichlorati narcotic. Graefii x* 884.
— — *bijodati rubri* **Ph. Lond.** *x* 937.
— — *cinereum* 658.
— — — *cum Terebinthina* 662.
— — *citrinum* 662.
— — *fortius* 658.
— — *mitius* 658.
— — *oxydati rubri* 663.
— — — — Pagenstecher 374.
— — *rubrum* 663.
— *Hyoscyami* 663.
— *Jodi* 663.
— — *Rademach.* 663.
— *irritans* 655.
— *Juniperi* 663.
— *Kalii jodati* 663.
— *Kreosoti* 663. *x* 1235.
— *laurinum* 665.
— *leniens* 663.
— *mellitum* 71.
— *Linariae* 664.
— *Lithargyri* 664.
— *Lyttae* 655.
— *Macidis* 664.
— *Majoranae* 664.
— *Matris* 257. 657.
— *mercuriale* 658.
— — *album Werlhofii* 657.
— *Mezerei* 664.
Unguentum Mezerei cum Euphorb. 667.
— *Minii adustum* 657.
— *mundificans Zelleri* 657.
— *narcotico - balsamicum Hellmundii x* 24.
— *Natrii bromati* 664.
— *Neapolitanum* 658.
— *nervinum* 654. 665. *x* 143.
— — **Ph. Bav.** 665.
— *nigrum* 654.
— *nutritum* 664.
— *pomatum* 68.
Unguenta ophthalmica 90.
Unguentum ophthalmic. Jamini x 887.
— — **Cod. med. Hamb.** *x* 1003.
— — *Juengkenii x* 1002.
— — **Ph. paup.** 664.
— — *Richteri x* 1004.
— — *Rustii x* 1001.
— — *St. Yves x* 1003.
— *opiatum* 664.
— *oxygenatum* 664.
— *Paraffini x* 1593.
— *Plenkii x* 2251.
— *Plumbi* 664.
— — *acetici* 664.
— — *hydrico - carbonici* 664.
— — — — *camphoratum* 664.
— — *jodati* **Ph. L.** *x* 1661.
— — **Ph. mil.** 664.
— — *tannici* 665.
— *pomadinum* 665.
— *populeum* 665.
— *Regentis* 665.
— *Resinae Pini* 656.
— *Roncalli x* 1385.
— *rosatum* 665.
— *Rosmarini comp.* 665.
— *rubefaciens* 664.
— *Sabadillae* 665.
— *Sabinae* 665.
— *Salicis* 666.
— *saturninum* 664.
— — **Ph. mil.** 665.
— *Saturni c. Zinco* 666.
— *Scillae* **Ph. paup.** 192.
— *simplex* 656. 666.
— *Spermatis Cetae* 210. 663.
— *Staphidis agriae x* 1907.
— *stibiatum* 666.
— *Stibii* **Ph. paup.**
— *Stibio-Kali Tart.* 666.
— *Styracis* 666.
— *sulphuratum x* 2011.
Unguentum sulphuratum simplex x 2015.
— — *comp. x* 2014.
— — **Ph. mil.** *x* 2016.
— — **Ph. Austr.** *x* 2012.
— *Tartari stib.* 666.
— *terebinthinatum* 666.
— *universale* 657.
— *urens* 571.
— *Veratri sulphuratum* 666. *x* 1861.
— *Veratrii* 666.
— *vesicans vegetabile* 240. 667.
— *Werlhofii* 657.
— *Zelleri* 657.
— *Zinci* 667.
Universal-Salbe 657.
Unterstützungsmittel 4.
Unzengewicht 7.
Uras Ammonii 161.
Urea 667.
— *nitrica* 667.
Urticae Flor. 312.
— *Herb.* 357.
— *Tinct.* 647.
Uterus-Douche 111.
Uvae Corinthiacae 492.
— *Passae* 492.
— *Ursi Extr.* 291.
— — *Fol.* 324.

V.

Vaccinium Myrtillus 331.
Vaginal-Kugeln 112.
Valeriana Celtica 358.
Valerianae Aqua 173.
— *Extr.* 291.
— *Oleum* 486.
— *Rad.* 537.
— *Tinct.* 647.
Valerianas Ammon. 162.
— *Atropini* 179.
— *Bismuthi* 189.
— *Chinii* 219.
— *Ferri* 306.
— *Magnesiae* 429.
— *Morphii* 442.
— *Zinci* 641.
Valerianate d'Ammoniac 162.
— — *Pierlot's x* 654.
— *de Zinc* 681.
Vallet'sche Pillen 433.
Vanilla 333.
Vanillae Tinct. 647.
Veilchen 312.
— Syrup 609.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0755-2

Veilchen-Wurzel 539. 548.
Vellarin 522.
Venen, Infusion in die 119.
Venetianischer Terpenthin 610.
Veratri Rad. 548.
— *Tinct.* 647.
Veratrin-Salbe 666.
Veratrinum 548. 667.
Veratrum officinale 332.
— *viride* 291. 549.
Verbasci Flor. 312.
— *Herb.* 258.
Verbascum phlomoides 312.
— *thapsif.* 312.
Verbenae Herba 358.
Verd-de-gries 146.
Verdauungsstoff 494.
Verdigris 146.
Veronica Beccabunga 348.
Veronicae Herb. 358.
Verordnung, mündliche 3.
— schriftliche 4.
Vesicatoria volantia 255.
Vetivert 526.
Vichy-Pastillen 450. 649.
Victorialis Rad. 539.
Vin picrique 141.
— *d'opium obtenu par la fermentation* 637.
Vinaigre 123.
— *des quatre voleurs* 124.
— *scillitique* 127.
Vinaigrier, feuilles de 324
Vinca pervinca 358.
Vincetoxici Rad. 539.
Vinegar 123.
Vinum 668.
— *Aloës compositum x* 99.
— *Antimonii* 667.
— *aromaticum* 670.
— *Burgundicum* 669.
— *Campaniense* 669.
— *camphoratum* 670.
— *Capense* 669.
— *chalybeatum* 670.
— *Chinae* 670.
— *Colchici e Bulb.* 670.
— — *e Semin.* 671.
— — *opiatum x* 2262.
— *emeticum* 671.
— *ferratum* 670.
— — *chinicum* 297.
— *Gallicum album* 668.
— — *rubrum* 668.
— *Gentianae* 670.
— *Ginseng* 520.
— *Hispanicum* 668.
— *Hungaricum Tocayense* 668.
— *Ipecacuanh.* 670.
Vinum Lusitanicum 669.
— *Madeirense* 668.
— *malicum* 670.
— *mart.* 670.
— *Mosellae* 669.
— *Opii aromaticum* 637.
— — *fermentatione paratum* 637.
— *paregoricum* 635.
— *Quinii* 214.
— *Rhei* 642.
— *Rhenanum* 669.
— *Scillae* 670.
— *Sennae* 671.
— — *comp. x* 779.
— *stibiatum* 671.
— *Xerense* 669.
Vini Spiritus 581.
Violae Flor. 312.
— *Rad.* 539.
— *Syrupus* 609.
— *tricoloris Herb.* 358.
Violet, herbe de 358.
Violette de Mars, fleurs de 312.
Violin 539.
Virgae aureae Herb. 358.
— — *Tinct.* 648.
Virginian snake-root 534
Viride Aeris 146.
Visceral-Klystier 573. *x* 1794. *x* 1822.
Viscum album 671.
— *aucuparium* 476.
— *quernum* 672.
Vitellum ovi 491.
— — *coctum* 491.
Vitis Pampinorum Extr. 292.
— — *Succus* 594.
Vitriol 142.
Vitriol, blue 245.
Vitriol-Oel, Nordhäuser 143.
— Säure 142.
Vitriolum album 679.
— — **Ph. paup.** 681.
— *de Cypro* 247.
— *Martis* 304.
— *Zinci* 679.
Viverra Zibetha 672.
Vollbad 75.

W.

Wachholder-Beeren 330.
— — Oel 475.
— Holz 418.
— — Oel 475.
Wachholder-Mus 279.
— Saft, eingedickter 279.
— Salbe 663.
— Spiritus 579.
— Wasser 170.
Wachs, gelbes 209.
— japanisches 209.
— weisses 209.
— Oel 466.
— Papier 211.
— Pflaster 210.
— — gelbes 210.
— — rothes 210.
— Salbe 210. 656.
— — weisse 210.
— Schwämme 583.
Waizen 333.
— Kleie 335.
— Mehl 292.
Wake Robin-root 652.
Waldmeister 354.
— Essenz 260.
Waldwoll-Extract 280.
Waldwolle 61.
— Oel 475.
Wallnüsse, unreife 459.
Wallnuss-Blätter 318.
— — Extract 282.
— — Syrup 605.
— Extract 282.
— Schalen, grüne 240.
Wallnut-leaves 318.
Wallrath 211.
— Pflaster 210.
Wasch-Pulver 74.
Waschungen 74.
Waschwasser, Kummerfeld'sches 600.
Wasser, Cölnisches 168.
— destillirtes 168.
— gewöhnliches 168.
— Goulard'sches 169.
— Karlsbader, künstl. *x* 1451.
— kohlensaures 167.
— Prager 169.
— Fenchel 332.
— Glas 399.
— Schierling 350.
— Wegerich-Wurzel 512.
Wasserstoff-Superoxyd 378.
Water-Cresses 354.
— *Hemlock* 350.
— *of Laurel* 170.
Watte 340.
Wax 209.
Way-bread-leaves 321.
Wegebreit-Blätter 321.
— Wurzel 528.
Wegerich-Blätter 321.
Wegwart-Wurzel 519.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0756-8
DFG

Weiden-Bitter 551.
— Extract 286.
— Rinde 242.
— Rinden-Extract 286.
— Salbe 666.
— Schwamm 189.
Weihrauch 346.
Wein s. *Vinum.*
Weinbergs-Schnecken 347.
Wein-Essig 123.
— Fuselöl 581.
— Geist 581.
— Klystiere 117.
— Molke 57.
— Reben-Extract 292.
Weinglas 13.
Weinstein, gereinigter oder krystallisirter 389.
— Flüssigkeit, brenzliche 423.
— Rahm 389.
— Säure 144.
— Salmiak 152.
Weinsprit 581.
Weisswurzel 535.
Welter'sches Bitter s. *Acidum picricum.*
Wermuth-Extract 261.
— Kraut 347.
— Oel, ätherisches 460.
— — gekochtes 461.
— Tinctur 612.
Wheat 333.
Wheaten-flour 292.
White flake 504.
— *horehound* 354.
— *lead* 504.
— *lime-potash* 394.
— *Salt* 446.
— *wash* 169.
— *wax* 209.
Whiting 243.
Whortleberry-leaves 324.
Wiener Aetzpaste 196.
— Trank 380.
Wild lettuce 353.
Willow-Bark 242.
Windflower 356.
Winterbark 242.
Wintergrün 325. 358.
— rundblätteriges 356.
Winter-Rinde 242.
Wismuth-Oxyd, baldriansaures 189.
— — basisch-salpetersaures 188.
— — kohlensaures 188.
— — neutrales salpetersaures 189.
Wohlverleih-Blumen 306.
— Extract 263.
Wismuth-Kraut 348.
— Oel 463.
— Tinctur 614.
— Wurzel 514.
Wolfsbane 347.
Wolfstrapp 348.
Wollkraut 358.
Wollblumen 312.
Wood-Oil 471.
— *lice* 435.
— *roof* 354.
Wool-blade 358.
Woorara 247.
Worm Bark 239.
— *wood* 347.
Wortleberry-leaves 324.
Würfel-Salpeter 454.
Wund Balsam 617.
Wunderbaum-Oel 480.
Wunder-Pflaster, Rademacher's 258.
— Pillen, Lucas'sche ✗ 1509.
— Salz 457.
Wundwasser 173.
Wurm-Gras 357.
— — Wurzel 535.
— Kuchen 652.
— Latwerge 251.
— Moos 347.
— Samen 308.

X.

Xanthii spinosi Fol. 325.
Xanthogen 206.
Xeranthemum 312.
Xylocassia 233.
Xylo-styptic-Ether 228.
Xyloidin 228.
Xyridis Rad. 525.

Y.

Yarrow 310.
Yellow Peruvian Bark 233.
— *wash* 171.
— *wax* 209.
Yeux d'écrévisses 415.
Yews-tops 357.
Ysop-Kraut 353.
— Oel 472.
— Wasser 170.

Z.

Zahn-Balsam, Hoffmann'scher ✗ 2104.
— Kitt ✗ 1849.
— Latwerge s. *Electuar. dentifricium.*
— Paste ✗ 73.
— — ätzende ✗ 32.
— Pulver s. *Pulvis dentifricius.*
Zahnmittel 96.
Zahnschmerz-Pillen 499.
Zahn-Seife 96. 554.
— Tinctur 98. 635. ✗ 1264. ✗ 1265. ✗ 1415.
— Tropfen 98. ✗ 1480. ✗ 1590. ✗ 1751. ✗ 2105.
— — Dobberaner ✗ 2161.
— Wachs ✗ 347.
Zatzé 572.
Zaun-Rübe 517.
— Rüben-Tinctur 617.
Zedoariae Rad. 549.
— *Tinct.* 620.
Zeltchen 29.
Zeitlosen-Essig 124.
— Extract 270.
— Samen 565.
— — Extract, saur. 270.
— Sauerhonig 491.
— Tincturen 624. 644.
— Wein 670. 671.
— Wurzel 191.
— — Extract sauer. 270.
Zeisschenkraut 351.
Zibebae 492.
Zibethum 672.
Ziess-Kraut 351.
Zimmt 237.
— ächter 237.
— Blüthen 307.
— Cassie 237.
— — Oel 468.
— Oel 468.
— Syrup 604.
— Tinctur 623.
— Wasser 168.
— — weingeistiges 168.
— weisser 243.
Zinci Emplastrum 259.
— *Unguentum* 667.
Zinco-Ferrum cyanatum 672
Zincum aceticum 673.
— *chloratum* 673.
— *cyanatum* 675.
— *ferro-hydrocyan.* 672.
— *hydrocyanatum* 675.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0757-4

Zincum jodatum 676.
— *lacticum* 676.
— *muriaticum* 673.
— *oxydatum* 676.
— — *hydrochlor.* 673.
— *phosphoratum* 678.
— *phosphoricum* 679.
— *sulphuricum* 679.
— *sulphuro-carbolicum* 681.
— *venale* 681.
— *tannicum* 681.
— *valerianicum* 681.
— *zooticum* 672.
Zingiber album 549.
— *officinale* 487.
Zingiberis Oleum 487. 549.
— *Rad.* 549.
— *Syrupus* 609.
— *Tinct.* 648.
Zink-Blende 416.
— Blumen 677.
Zink-Chlorür 673.
— Eisen-Cyanür 672.
— Kalk 676.
— Oxyd 676.
— — baldrians. 681.
— — blausaur. 675.
— — eisencyans. 672.
— — essigs. 673.
— — gerbs. 681.
— — milchs. 676.
— — phosphors. 679.
— — salzsaur. 673.
— — schwefel-carbolsaur. 681.
— Pflaster 259.
— Salbe 667.
— Stift 674.
— Vitriol 679.
Zinn-Asche 584.
— Chlorid 583.
— Chlorür 583.
— Feile 584.
Zinn-Oxyd 584.
— präcipitirtes 584.
Zinnober 225.
— Cigarren 225.
Zittmann'sches Decoct, starkes 248.
— — schwaches 248.
Zittwer-Blüthen 308.
— Extract 269.
— Oel 468.
— Samen 308.
— Tinct. 623.
— Wurzel 549.
— — Tinctur 623.
Zizyphus vulgaris 385.
Zucker 550.
— Kügelchen 30.
— Plätzchen 550.
Züllichauer Pflaster 257.
Zweifach-Chlorkohlenstoff 205.
Zwiebeln 191.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0758-0

II.

Register der Autoren.

A.

Abarbanell, *Laryngit. chron.* 339.
Abbot, Zahnpasta ✗ 32.
Abel, 542.
Aber , Keuchhusten 624. ✗ 401.
Ackermann, Arthritis *Ext.* ✗ 1562.
Adanson, Intermittens 313.
Adrian 172. ✗ 1828.
Albers, Cholera ✗ 128.
— Coca 314.
— Dysmenorrhoe *Ext.* 438.
— *Hypochondr. tremul.* ✗ 1341.
— Phthisis 333.
Albrecht, 683.
Alibert, Bandwurm ✗ 1530.
— Krätze *Ext.* 558. ✗ 1016.
— Grindsalbe 205.
Allen, Psorophthalmie *Ext.* ✗ 2034.
Allisiardi 279.
Alyon, *Unguent. oxygenat.* 138. 664.
Ammon, v., Augen-Entzündung; gichtische *Ext.* 262.
— — rheumatische ✗ 1346.
— Blepharospasmus *Ext.* ✗ 736.
Amussat, Hämorrhoidal-Geschwülste *Ext.* 197.
Anciaux, Erysipelas *Ext.* ✗ 818.
Andant, Phosphorvergiftung 484.
Anderson, Abführpillen ✗ 845.
Andy, Pulney, Pocken 313.
Angelstein, Cholera ✗ 395.
— Hämorrhoiden ✗ 1897.
— Rheumatismus *Ext.* ✗ 309.
— Wechselfieber ✗ 353.
Aran, Aether 147.
— Bleikolik *Ext.* ✗ 394.
— Chlorose *Ext.* 669.
— Rheumatismus und Pneumonie ✗ 2257.
Aran, Veratrinmischung 667.
d'Arcet, Trochisci 388.
Armstrong, Augensalbe ✗ 1659.
Arnal, Uterusaffectionen ✗ 634.
Arnim, v., Decubitus *Ext.* ✗ 407.
— Gastrosen ✗ 1947.
Aschenbrenner 509.
Ascherson, Badespiritus 465.
— *Porrigo Ext.* ✗ 916.
— Rheumatismus *Ext.* ✗ 2050.
— Ueberbeine *Ext.* 1204.
Aubergier 606.
Augustin, Dysurie 766.
— *Pil. purgantes* 498.
Auspitz, Kreosotseife ✗ 1238.
— Styraxseife ✗ 1994.
Autenrieth, *Cataplasma ad decubitum* 208.
— *Unguent. Stibio-Kali tartar.* 666.
Awenarius, Rheumatismus ✗ 1669.
Ayre, Cholera 368.

B.

Bacher, Hydrops ✗ 583.
Bärensprung, v., Syphilis ✗ 897.
Baldinger, Epilepsie ✗ 1299.
Baltz, Tripper ✗ 1138.
Bamberger, Phosphorvergiftung 245.
Bang, *Liquor nervinus* ✗ 304.
Barbosa 598.
Barclay 134.
Bardeleben, Chloralhydrat 219.
— Verbandmittel 451.
— Anästheticum 683.
Bàrella 219.
Barez, Brustpastillen 589.
— Pockensalbe ✗ 882.
— *Pulv. purificans* ✗ 1835.
— Rhachitis 642.
Barnes, Epilepsie 679.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0759-8

Bartella, arthritische Entzündung *Ext.* 221.
— Intermittens 219.
Barth, Krätze 187.
Barthez, Meningitis ✗ 1502.
— Chorea ✗ 515.
Bates, Podophyllin 506.
Battley, *Liquor sedativus* 125.
Baud, Fiebermittel 294. 667.
Baudens, Bruch-Einklemmung *Ext.* 447.
Baumgärtner, Diarrhoe bei Enteritis ✗ 2313.
— Lungen-Entzündung *Ext.* 221.
Baur, Phthisis 162.
Bayes, Hämoptoë ✗ 51.
— Relaxation der Schleimhäute *Ext.* ✗ 89.
Bazin, Drüsengeschwulst ✗ 1663.
Beasley, Zahnschmerz ✗ 614.
— Porrigo ✗ 1311.
— Stomachicum ✗ 99.
— Dyspepsie ✗ 275.
Beaufort, Keuchhusten 402. ✗ 1173.
Becker, C. A., Neuralgie und Rheumatismus ✗ 2.
— rheumatische Schmerzen ✗ 3.
— Nierensteine 190.
Becker, Lungen-Affectionen 354.
— Bandwurm 345. ✗ 1932.
— *Cephalaematoma neonator. Ext.* ✗ 1917.
Becquerel, Tanninstifte 113.
— Metrorrhagie *Ext.* 143.
— Gicht ✗ 362.
Beddoes, Phthisis ✗ 289.
Beer, Bdellatomie 359.
Beguin, *Spiritus Sulphuris* 159.
Béhier, 445. 562.
Behr, Zona *Ext.* ✗ 1343.
Behrend, Hautkrankheiten ✗ 1980.
— Tripper ✗ 1914. *Ext.* 196.
— H., Syphilis ✗ 660.
Behrens, Betty, Heilkissen 672.
Belzeri, Lebenspillen ✗ 100.
Bell ✗ 2125.
Bellencontre, Cholera *Ext.* 484.
Belloc, Kehlkopfspulver 246.
— Kohlenpastillen 204. 650.
Bellucci, Hydrocele *Ext.* ✗ 753.
Benard, *Liquor antispasticus* ✗ 2073.
Benecke, Atrophie 195.
Benedict, Orbita-Schmerzen *Ext.* ✗ 1000. ✗ 2247.
— Epilepsie 247.
— Pannus *Ext.* ✗ 1000.
Bennigsen, *Empl. antarthrit.* 254.
Béral, Reconvalescenz nach Intermittens 297.
Berends, Aphthen ✗ 1394.
— Blutungen ✗ 1795.
Berends, Brand *Ext.* ✗ 334.
— Darm-Entzündung *Ext.* ✗ 837.
— Diarrhoe ✗ 558.
— — atonische ✗ 1686.
— — colliquative *Ext.* 2166.
— Expectorans ✗ 718.
— Lungenlähmung 33. ✗ 1367.
— *Ophthalmia catarrhalis Ext.* ✗ 2162.
— Scorbut ✗ 1305.
— Sodbrennen ✗ 1283.
Berg, Syphilis 232. ✗ 995.
Bergson, Asthma ✗ 833. ✗ 2071.
— Inhalations-Apparat 103.
Berkeley, Herpes 542.
Bernard, Cl. 226. 445.
Bernatzik 213. 214. ✗ 355.
— Morphium in Chloroformlösung 438. ✗ 1330.
— Migräne ✗ 404.
— Chinium carbolicum 215.
— Chinin hypodermatisch 217.
Berndt, Diabetes ✗ 377, ✗ 1220.
— Intermittens ✗ 585.
— Typhöse Darmgeschwüre *Ext.* ✗ 314.
Berthier, künstlicher Schlaf 267.
Berthold, Arsenikvergiftung 298.
Bertrand, Neuralgie *Ext.* 441.
Bestuscheff, *Tinct. aurea* 579.
Betrand, Knochenaffectionen 195.
Beyran, Blennorrhagien ✗ 222.
Bibra, v., 314.
Bierbaum, *Hemicrania rheumat.* ✗ 896.
Bierkowsky, Syphilis 658.
Biermer, Croup 196.
— Pneumonie 668.
Biester, Magentropfen 612.
Biett, Arseniksolution 571.
— Flechten *Ext.* 225. ✗ 881.
— Harnröhren-Geschwüre *Ext.* ✗ 612.
— Haut-Ausschläge 303. 571.
— *Herpes exedens Ext.* 177.
— *Pilul. asiat.* 527.
— scrophulöse Geschwülste *Ext.* 186.
— Scrophulosis mit Syphilis ✗ 931.
— *Tinea capitis Ext.* ✗ 973.
— Flechten 225.
— Porrigo decalvans ✗ 456.
Binswanger, Hämorrhoiden 238.
Binz 213. 582.
— Chinium hydrochlorat 215.
— Heufieber 217.
Birch, Hypochondrie 337.
Birkmann, *Pulvis stomachicus* ✗ 2231.
Bizzozen, Chorea 194.
Blancard, Eisenpillen 299.
Blascher 314.
Blaschko, Mastitis *Ext.* 138.
Blasius, Lupus *Ext.* ✗ 936.
— Rheumatismus ✗ 2210.
— Syphilis ✗ 995.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0760-9
DFG

Blaud'sche Eisenpillen x 704.
Blazin, *Unguentum urens* 571.
Blodig, Keratitis 350.
— rheumatischer Zahnschmerz 640.
Bloom, Diarrhoe x 1868.
Bodard, Scrophulosis 317.
Boileau, Lepra 353.
— Cephalalgie x 1354.
Boerhave x 107.
Boinet, Drüsenanschwellung x 156.
Bois, Blasenlähmung 593.
— Veratrinmischung 668.
Bonjean, Darmblutung x 637.
— Ergotinum zur subcutanen Injection 87.
— Wehenschwäche x 637.
— *Extractum haemostaticum* 287.
— *Méthode dialytique* x 1441.
Bonnafont, Orchitis x 223.
Bonnet, Dyspepsie x 253.
Bonnewyn, Conjunctivitis x 2327.
Bonorden, Hypertrophie der Mandeln 293.
— Induration der Brustdrüse x 659.
Bories, Helminthiasis *Ext.* 328.
Bottoni 133.
Bouchardat, Gastralgie x 396.
— chronische Hautauschläge 177. x 1209. x 1386.
— *Bronchitis* x 233.
— *Syrop de Baume de Tolu* 185.
— *Erysipelas oedematosum* x 312.
— *Angina* x 319.
— stinkender Athem x 328.
— *Suppositorium antispasmodicum* x 339.
— gangränöse Wunden x 454.
— Morrison'sche Pillen 345.
— Pennès'schen Bäder 481.
— *Huile balsamique* x 1826.
— *Roob Laffecteur* x 1777.
— Intermittens x 1869.
— *Syrupus Salicini* x 1872.
— *Jodure de Zinc et de Morphine ou de Strychnine* 676.
— Reizhusten x 607.
— Quinium 214.
Bouchut 220.
— Spulwürmer x 726. x 727.
Boudault, Pepsin 494.
Boudin, Arsenik-Cigarren 129.
— x 370.
Bourguignon, Krätze *Ext.* 569. 643. x 2033.
Bouvier 582.
Boyle, *Liquor fumans* 159.
Boyveau Laffecteur, *Roob de* x 1776.
Brachet, Hypertrophie des Herzens x 1623.
Braconnot, Intermittens 398.
Brand 76.
Brandes, Zahnschmerz x 1751.
Braun, *Eclampsia parturient.* 131.
— Chinoidin 214.
— G., Puerperalfieber 215.
Bremer, Bandwurm 467.
— Intermittens x 468.
Brenner, v., *Metritis puerperalis* x 1076.
Brera, Amenorrhoe 155. x 691.
— Bandwurm x 1552.
— Chlorose x 691.
— Diarrhoe x 1721.
— Hydrops x 269.
— Intermittens x 444. x 1805.
— Lungenblutung x 2174.
— *Mixtura diaphoretica* x 122.
— *Pulvis diureticus* x 743.
— Rhachitis 426.
— Wurmreiz x 1531.
Breslau, Geschwülste *Ext.* 159.
Bretonneau, Vesicator x 325.
Breuning, v., Keuchhusten x 35.
Briau, Gicht x 1391.
Brintin 190.
Broadbent 88.
— subcutane Injectionen von Essigsäure 128.
Brockmann, Hämorrhoiden 238.
Brookes, Gesichts-Neuralgie x 93.
Broussais Hautkrankheiten *Ext.* 467.
Brown-Séqard, Epilepsie 153. x 1170.
— Neuralgien x 561.
— Paraplegie x 1027.
Bruns, v., Aetzung der Tonsillen 134.
— Zinkstift 674.
Buchanan, Otorrhoe *Ext.* x 6.
Buchner 414., Phosphorvergiftung x 1302.
— L., 417.
Buchholz, Mixtura antepileptica x 1690.
Buckler, Gicht x 165.
Budd, Gastralgie x 1216.
Bullar, Epilepsie x 566.
Bunsen, Arsenikvergiftung 298.
Burchard, Heiserkeit x 1119.
Burdach, Diureticum x 2193.
— Epilepsie 515.
— Keuchhusten x 2267.
— Prosopalgie x 930.
Burin de Buisson, Keuchhusten *Ext.* 337.
Burnett, Desinfectionsmittel 674.
Burow, Fussgeschwüre *Ext.* 151.
— Tetanus 247.
Busch 178. Augenentzündung 221.
— Dysmenorrhoe x 1161.
— von dem, chron. Catarrh x 1871.
Butles 549.
Buzorini, Typhus x 1628.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0761-4

C.

Cahen, *Pityriasis capitis Ext.* x 970.
Calvert 133.
Camerer, Neuralgie 282.
Candela y Sanchez 392.
Canqoin, Aetzpaste 674.
Carlblom 134. x 50.
Carmichael, Lupus 395.
— Iritis x 1546.
Carrière, Hämoptysis x 1886.
Casper, *Tinea capitis Ext.* x 1423.
Cauvin, Abführpillen x 844.
Caventou 517.
Cazenave, Hautausschläge, schuppige 303. 499. x 127.
— Migräne *Ext.* 391.
— Syphilis *Ext.* 2246.
Cazin 312.
— Hämorrhagien 357.
Chabert, Bandwurm-Oel 467.
Chabrelly, *incontunentia urinae* x 239.
Channing Phthisis x 932.
Charcot, *Tabes dorsalis Ext.* x 198.
Chartroule, Jodcigarren 382.
Chassaignac, Orchitis *Ext.* 138.
Chatin, Scrophulosis 355.
Chaussier, Croup x 1211.
Chevalier, Pneumatokatartherion x 278.
— Rheumatismus *Ext.* x 1504.
Chicoyne, Atonie des Magens x 258.
Chomel, Cholera 446.
Chopart, *Potio antigonorrhoica* x 225.
Choulant, Krampfhusten x 759.
Chrestien, Helminthiasis *Ext.* 328.
Christison, Hydrops *Ext.* x 2209.
— *Liquor Morphii* x 1351.
Churchill, Phthisis 456.
Chwosteck, Puerperalfieber und Intermittens 214.
Clark, Ozaena 133.
— *Pilulae Rhei* x 1766.
Clarus Gastrodynie x 254.
— Grippe 164.
— Hämoptysis x 1438.
— J., Jodeisen-Pillen x 685.
— — Scabies *Ext.* 311.
Clauder, *Elixir aperitivum* 252.
— *Tinctura Fuliginis* 628. x 804.
Cleaver x 43.
Clemens, Brom-Arsenik-Lösung 387.
— Cholera 244.
— Coca 315.
Clerk x 229.
Clostermeyer, Zahnschmerz *Ext.* 399.
Coesfeld, Telangiektasie *Ext.* 229.
Cohen, Citronenkur 596.
Colignon, Kropfbalsam x 1176.
Colledani, *Asthma spastic. Ext.* 523.
Collier, Chlorose 373.
Collmann, Schanker *Ext.* 128.
Colombat, Leukorrhoe x 231.
Cominati, *Collodium morphinatum* x 411.
Conolly, Geisteskrankheiten 267.
Conradi, *Aqua ophthalmica* x 909.
— chronische Exantheme *Etx.* 1087.
— *Unguentum ophthalmicum* x 2305.
Cooper, H., Jodkalium gegen constitutionelle Krankheiten 405.
Cooper, Astley, Aetzsalbe x 28.
— — *Gonorrhoea secundaria Ext.* x 784.
— — *Pasta haemostatica* x 345.
Copland, Zahnschmerz x 1590.
Corbel-Lagneau, Syphilis x 990.
Corne, *Mélange desinficient* 542.
Corne-Demeaux'sches Pulver 196.
Corneliani, chronische Exantheme x 1234.
van der Corput, Bleivergiftung x 1668.
Corvisart, Pepsin 494.
— *médecine de Napoléon* x 1952.
— *poudres nutrimentives* x 1596-1599.
— Scorbut x 1684.
Cosme's Pulver 23.
Cotterau, Blut- und Schleimflüsse x 83.
— Phthisis 223.
— Syphilis x 1660.
Courty, Facialislähmung 593.
Cruveilhier x 729.
— *Pilulae mercuriales diureticae* x 954.
Cullerier, Syphilis *Ext.* 607.
Cumming, Naevus *Ext.* x 1963.
Cunier 678.
— Augen-Entzündung 221.
Cuisinier, *Syrop de* x 1779.
Curling, Mastdarm-Geschwüre *Ext.* x 390.
Cyrillo-Hufeland'sche Salbe x 924.

D.

Dachauer x 807.
Daubitz'scher Kräuter-Liqueur 148.
Daudé 340.
Dauvergne, Sycosis x 715.
Daveri, Diarrhoe x 1570.
— Pleuritis x 265.
— *Tumor albus Ext.* x 274.
Debeney, Tripper *Ext.* 175.
Debouge, Naevus *Ext.* 585.
Debourze, *Liqueur obstétricale* 644.
Debout 445.
— Intermittens x 1561.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0762-0

Debreyne, Drüsen-Tumoren *Ext.* x 216.
Defens, Krätze x 1968.
Delarue, Bruch-Einklemmung x 521.
Delcominète 206.
Delfraysse, Lumbago *Ext.* x 1559.
Delioux, Bronchial-Catarrh x 860.
— atonische Geschwüre x 108.
— Dysenterie x 1207.
— Intermittens 221.
— Ohrensausen 147.
Delvaux, Askariden *Ext.* 217.
Demarquay, Brand *Ext.* 337. 340.
— Diphtheritis 396.
— Phthisis 340.
— Vaginitis x 820.
— Carcinom 381. x 1114.
Demeaux, *Mélange desinficient* 542.
Demme, Tetanus 247.
— *Tinct. Jodi* 632.
Dennecy 212.
Deschamps, Scrophulosis 317.
Desmartis 341.
Detschy, Verdickung des Trommelfells 632.
Devergie, *solutio arsenicalis* 130.
— *Eczema mammae* x 712.
— *Lotion jodo-chloro-mercurielle* x 978.
Devreux, Trochiscen von Borax 449.
Dewar 143.
Deway, Neuralgien x 2332.
Diday, Neuralgie x 525.
Dieffenbach, Zinnober-Cigarren 225.
Dietl, Typhus x 365.
Dippel's Oel 462.
Döbereiner 304.
Donovan 177.
— chronische Exantheme x 206.
— Solutio arsen. 177.
Dorvault, *Agrypnia senilis* x 376.
— Ausfallen der Haare 282.
— *Biscuits jodurés* 405.
Doussard, Krätze *Ext.* 598.
Dower's Pulver 511.
Dragendorf 322.
Drasche, Epilepsie 247.
Dron, Frost x 819.
Drouot's Pflaster 255.
Druitt, Zahnschmerz *Ext.* x 90.
Dublanc 267.
Duchek 214.
Duchesne-Duparc, Adiposis 333.
Duclos Fieberpulver 235.
— Impotenz 647.
Duclou, Leberthran-Syrup 606.
Duflos 190.
— Arsenikvergiftung 297.
Dupasquier, Phthisis 299. x 1378.
Duplessis, Schwefelkohlenstoff 206.
— Epilepsie 509.
Dupuytren, Aetzpaste x 27.
— Epilepsie, x 2298.
— *Fissura ani Ext.* x 1638.
— *Fistula ani* x 532.
— Haarpomade x 546.
— Hospitalbrand x 297.
— Krätze *Ext.* x 1212.
Durand, Intermittens 239.
Durande, Gallensteine x 96.
Durant, Dyssenterie 527.
Dutcher, Acholie 416.
Duval, Trichiasis *Ext.* 199.
Dyes 164.
Dzondi *Spiritus Ammoniaci caustic.* 576.
— Syphilis x 890.

E.

Ebers, Knochengeschwülste *Ext.* x 1053.
Eckardt, Intermittens *Ext.* 235.
Edwards, Dyspepsie x 433.
— Callusbildung 195.
Eichmann, Induration der Brustdrüse *Ext.* 382.
Eisenmann, Variola *Ext.* 234.
— *Vinum Colchici opiatum* x 2262.
Eller, *Liquor antarthriticus* x 171.
Emery chron. Exantheme *Ext.* 444.
— Krätze 559.
Engelstedt, Syphilis x 893. x 951.
Epenstein, Alopecie x 2092.
Erlenmeyer, Narcein 445.
— subcutane Injection von Nicotin 88.
Eulenberg, 677.
Eulenburg, A., subcutane Injectionen 87. 88. 253. 288. 668.
— — *Tussis convulsiva* 288.
Everard, Kopfschmerz x 2196.
Ewenius, Cholera x 2219.

F.

Falk, Gicht 423.
— Thebaïn 611.
Faure, Enuresis x 517.
Fehr, *Arthritis incipiens Ext.* x 1647.
Feiberg, *Liquor corrosivus camphoratus* x 912.
Fell, Krebs 531.
Feller, Amenorrhoe x 848.
Fels'sches Decoct x 1774.
Ferraud, Tenesmus 403.
Ficinus 228.
Fieber, Inhalationen 217. 679.
Filhos'sches Aetzmittel 197.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0763-6

Fischer, Chalazion *Ext.* 1203.
— Krätze *Ext.* x 1110.
— *Ophthalmoblennorrhoea neonatorum Ext.* x 885.
— Rachengeschwüre *Ext.* 296.
Fleischmann, Bleikolik 221.
Fleurot, *Syphilis secundaria* x 1693.
Fontaneilles, intermittirendes Fieber x 22.
Formey, acute Exantheme x 1572.
— Lungen-Erethismus x 1437.
— Metrorrhagie x 159.
— Nachwehen x 2173.
Foster 474.
Fothergill x 554.
Fountain, Galactorrhoe *Ext.* 528.
Fourcras, *Gangraena senilis* 337.
Fowler, Arseniksolution 387.
Frahm's Balsam x 2062.
Fränkel, B., Tripper 422.
— — Schanker 422.
Frank, P, atonische Blutflüsse x 109.
— — Arthritis x 382.
— Bandwurm x 1934.
— Intermittens x 439.
— Pilulae antarthriticae modif. v. Rust. x 982.
— *Pulvis aërophorus martiatus* x 664. u. 665.
Fraser 260. 284. 567.
Freer, Askariden 196.
Freiberg, *Condylomata lata Ext.* x 912
— Waschmittel x 1108.
Frémineau, Amaurosis 593.
Fréne, Phthisis 474.
Frerichs, Cardol 207.
— Catarrh der Respirations-Organe x 591.
— Chloroform-Salbe 387.
— chronisches Magengeschwür x 199.
— Digestionsstörungen 187.
— Hydrops x 764.
— Icterus x 59.
— *Liquor Belladonnae* x 519.
— Opium-Wirkung 487.
— *Pilulae tonicae* x 160.
— Spasmi x 2331.
— Urämie 131.
— Verbandsalbe x 240.
Fricke, Krätze 559.
— Syphilis x 201.
Friedreich, Trichiniasis x 1145.
Friedrich, Stomacace x 1030.
Frizell, Hämoptysis 240.
Fronmüller, *Hypnotica* 226. 266. 349. 437. 438. 441. 445. 488 x 536
— *Photophobia scrophulos.* x 417.
— *Rheumatismus Ext.* x 537. x 538.
Fuller x 42.
— Digestionstörung x 791.

G.

Gädeke, Coca 315.
Galés, Räucherungen 203.
— Räucherkasten 81.
Gall, Blasencatarrh x 220.
Gallerand 583.
Gamberini, Intermittens x 711.
— Syphilis 159. x 163.
— Tripper x 2069.
Gannal, Phthisis 223.
Garraud, Durchfall 426.
Garraway, Menorrhagie 484.
Garrod, Gicht 423.
Garus, *Elixir de* 252.
Gaspary, Quetschungen *Ext.* x 406.
Gaulon, Knochen-Affectionen 195.
Gebel, Cholera x 187.
Gendrin, Bleikolik x 78. x 112.
Gendron, Intermittens 325.
Gerson, Hospitalbrand *Ext.* 138.
Gherini, Tetanus 247.
Gibbons, Asthma 605.
Gibert, Hautausschläge 165.
— Syphiliden 932.
Gieseler, Catarrh 157.
— Inhalation von Salmiak 157.
— Cholagogum 491.
Gietl, v., Icterus x 2200.
Gingeot 582.
Girard, Bandwurm 565.
Gireaudeau de St. Gervais 533.
Glauber, Salz 457.
— *Tinct. Martis aperit.* 627.
Glover, Struma 381.
Gobbin, Chorea 673.
Gölis, *Hydrocephalus acutus* x 741.
— *Icterus neonatorum* x 1453.
— Keuchhusten x 1369.
— Scrophulosis x 1902.
Goffin, Frostschäden *Ext.* x 1560.
Golding Bird, Keuchhusten x 114.
Gondret, Ammoniaksalbe x 142.
Goolden, Icterus x 1313.
Gosselin, Hornhauttrübungen 550.
Gottstein 196.
Goulard's Wasser 169.
Gouzée, 398.
Gowland's Liquor x 918.
Gräfe, Brustpastillen 493.
— *Pilulae italicae* x 717.
Gräfe, v., Abführpillen x 102.
— Amaurose x 877. x 878. *Ext.* x 140.
— antiphlogistische Mixtur x 1130.
— *Aqua ophthalmica nigra* x 961.
— Brustpastillen 493.
— Cataract x 878.
— Mydriasis 274.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0764-2

Gräfe, v., *Ophthalmia syphilitica* x2248.
— Photophobie *Ext.* x 1587. x 2248.
— *Pulvis antiscrophulosus* x 939.
— — *diaphoreticus* x 295.
— Retinitis x 595.
— *Unguentum corrosivum* x 926.
Gräfe, A. v., Blennorrhoe der Augenlider — *Ext.* 246.
— — Blutegel, künstl. 359.
— — Cholera x 85.
— — Diphtheritis *Ext.* 224.
— — Erweiterung der Pupille x 213.
— — Hyperästhesie des Bulbus 676.
— — Iritis x 1335.
— — *Iritis syphilitica* x 933.
— — Stirnsalbe x 884.
— — Terpenthinmoxen 484.
— — Verengerung der Pupille 567.
— — *Unguent. Glycerini* 657.
Gräfe-Guthrie'sche Salbe x 200.
Gratiolet, *Mélange désinficient* 543.
Graves, Cholera x 1624.
— *Delirium tremens* x 1954.
— Diarrhoe, chron. 299.
— hektische Schweisse x 366.
— Hydrops x 1140.
— Ischias x 1334.
— Phthisis *Ext.* x 1557.
— Schlaflosigkeit x 1342.
Green, Chloasma *Ext.* x 63.
— *Angina follicularis Ext.* x 1233.
— Schlaflosigkeit x 1360.
Greenhalgh, Carcinom 381.
Gremelli, Scropheln 437.
Greve 415.
Griesinger, Eisenpräparat 302.
— Stomachicum 620.
Griffith, *Mixtura antihectica* x709.
Grille, Exantheme *Ext.* x 1310.
Grossinger 299.
Groves, Glycelacum 339.
Grundner, Diureticum 565.
Guding, Hämorrhoiden, *Ext.* x 1362.
Guénau de Mussy, *Mixtura anaesthetica* x 385.
— — — Galactorrhoe x 686.
— — — scrophulöse Drüsenanschwellungen x 157.
— — — Anschwellungen der Mamma x 158.
— — — chronische Gelenkentzündung x 1206. x 1390.
— — — Zinkpflaster 259.
Guglielmi, Cholera 296.
Guillot, Zahnschmerz *Ext.* x 1348.
Guindré'sches Salz x 1445.
Gumprecht, Ernährungsmittel für Kinder 520.
— Hämorrhoiden 238. x 458. x 459.
Gumprecht, Keuchhusten x 602.
Guthrie's Salbe x 200.
Guyon, Verbrennungen 609.
Guyot, Eczem x 1517.
— *Lapis mitigatus* 174.
— *Liqueur de Goudron* 172.
Guyton-Morveau's Räucherung 334.

H.

Hacker, Hodengeschwulst *Ext.* x 1205.
— Nachtripper x 2311.
Hager, *Charta antiasthmathica densata* 212.
Hahnemann, *Mercurius solubilis* 376.
Halford, Arthritis x 551.
Haller, *Elixir acidum* 437.
— M., hektische Zustände 540.
Hamilton, chronische Diarrhoe x 124.
Hanbury, Calabar-Papier 284.
Hancke, Aetzpaste 674.
— Exantheme 674. x 2278.
— Krätze *Ext.* x 2284.
— Krebs x 2280.
— *Prurigo pudendorum Ext.* x 1045.
Hancock, Ischias x 1498.
Handschuch, Krätze 556.
Hankel, Saturation x 164.
Hannay 523.
Hannon, Chlorose 430. x 1312.
— Drüsenanschwellung 382.
— Gastralgie 188.
— Hämorrhagie 348. x 639.
— Hämorrhoiden 348.
— Hemicranie 226. x 405.
— Phthisis 540.
— Pneumonie *Ext.* 337.
Hardy, Krätze *Ext.* 558. x 2032.
Hargens, Bandwurm x 869.
Harless, Krätze *Ext.* x 2325.
Hartshorne, Neuralgie x 379.
Hastings, Phthisis 123. 135.
Hauck, Cholera x 2170.
— Entzündung der Genitalien *Ext.* x 613.
Haussmann, Tripper x 568.
— Vaginitis 244. 246.
Headley, *Angina gangraen. Ext* x 787.
Hebra 132.
— Aetzpaste 190.
— *Aqua orientalis* x 919.
— chronische Exantheme 177. 178. *Ext.* 541. 555. x 1112.
— Frostbeulen *Ext.* x 64.
— Epheliden x 880.
— Krätze *Ext.* 557. 558. x 2017.
— Herpes zoster x 496.
— Lichen x 974.
— *Pityriasis versicolor* x 1236.
— Prurigo x 39. x 974.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0765-8

Hebra, Psoriasis x 17. x 18. x 39. 541. *Ext.* x 974. x 1516.
— Sycosis *Ext.* x 2039.
— Theerpräparat x 1534.
Hegewisch, Krätze *Ext.* x 2326.
Heidenreich, Hernien 527.
Heim, Abführmittel x 489. x 508. x 1532. x 2116. *Ext.* x 2119.
— Asthma x 509.
— Brennen im Munde 196.
— Comedones 434.
— *Diarrhoea atonica* x 1578.
— Epilepsie x 197.
— Flechten x 1701.
— Gicht x 1269.
— Herpes x 1701.
— Hydrops x 861.
— Hysterie x 826.
— Krampfhusten x 588.
— *Pilulae becchicae* x 1576.
— — *hydragogae* x 843.
— — *solventes* x 839.
— Pyrosis x 331.
— Rheumatismus x 1269.
— Simulationen x 1259.
— *Species nervinae* x 763.
— *Tinea capitis Ext.* 883.
Heine, 128. x 482.
Heller, *Oedema scroti Ext.* 197.
Hellmund's Salbe x 24.
Helmenstreitt, Knod. v., Neuralgie x 1101.
Helmerich, Krätze 558.
Helmholtz, Heufieber 217.
Henderson, Tripper 482.
Henning, *Oleum Jecoris ferratum* 474.
— nervöse Magenleiden x 2274.
Henoch, *Purpura haemorrhagica* 561. x 635.
Henry, *Solutio Salis amari* x 1290.
Henschel, Frostbeulen *Ext.* x 2182.
— Tripper x 1169.
Hensler, *Pulvis Magnes. compos.* x 1277.
Hermann x 2081.
Herpin, Epilepsie x 2295.
— Intermittens *Ext.* 568.
— *Zincum lactic.* 676.
Herrenschwandt, Bandwurm 345.
Herrmann, L. 336.
Hertzog, 227.
Herzberg, *Ophthalmia neonatorum Ext.* 194.
— Scillitin x 1881.
Hesse, Zahnpulver, rothes x 1263.
— — weisses x 1591.
Heurteloup, künstliche Blutegel 359.
Heyfelder, Krätze *Ext.* 554. 559.
— Lues x 1102.
Hildebrand, v., Ascariden *Ext.* 661.
— Gastrodynie *Ext.* x 2167.
Hildebrand, v., Hydrothorax x 2122.
— Intermittens x 432.
— Mercurial-Cachexie x 2022.
— Pneumonie x 742.
— Schlaflosigkeit x 1240.
— Stomacace *Ext.* 205.
Hiller, *Hernia incarcerata Ext.* 1588.
Himly, Bandwurm x 1935.
— diuretische Saturation x 14.
— Heiserkeit x 2024.
— Hornhautflecke *Ext.* x 1094.
— *Pulvis mundificans* 511.
— *Spiritus ophthalmicus* 466.
Hinterberger, Sublimat-Alkaloide 362.
Hinze, Keuchhusten x 1368.
Hirsch, Zahntropfen 634.
Hitchcock 506.
Hitzig, Tripper 194.
Hochstetter, Chorea 512.
Hoffmann, *Elixir viscerale* 252.
— Lebensbalsam 436.
— *Liquor anodynus* 575.
— — *antipodagricus* 159.
— Phthisis x 846.
— *Pilulae majores* x 895.
— — *minores* x 952.
— Zahnbalsam x 2104.
Holländer, Chloromethylen 435.
Homberg's *Sal sedativum* 132.
Homolle, Cholera x 1985.
— *Granules de Digitaline* 250.
— Intermittens 165.
Honigberger, 85.
Hooper, 337.
Hoppe, Mangansalbe 431.
Horn, Condylome *Ext.* 601.
— Digestivum x 1059.
— Krätze *Ext.* 559.
— Lähmungen x 720. x 1536.
— Leucorrhoe 266.
— *Liquor pectoralis* x 593.
— Pneumonie x 34.
— Prosopalgie x 1467.
— Typhus x 720.
Hoskins, Lithiasis 505.
Hubeny, Cholera x 2229.
Hubert, Lepra 353.
Hueter, Paraffinverband 492.
Huette, Lungenleiden *Ext.* 148.
Hufeland, Brustwarzen, wunde *Ext.* x 2303.
— Brustwassersucht x 603.
— *Decoct. Caragahen* x 327.
— *Electuar. anthelminth.* 251.
— *Elixir pectorale* 252.
— *Herpes* x 2303.
— Husten, chronischer x 191.
— *Hydrops scarlatinosus* x 946.
— Ischias x 2136.
— Krätze *Ext.* x 2010.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0766-4
DFG

Hufeland, *Liquor anterethicus* ✗ 188.
— — *Baryi chlorati* ✗ 244.
— — *Belladonnae cyanicus* ✗ 522.
— Metallvergiftung, chronische ✗ 292.
— Nervenfieber ✗ 302.
— Neurose ✗ 2279.
— Phthisis ✗ 327.
— Profluvien ✗ 342.
— *Pulvis aërophorus* 509.
— — *infantum* ✗ 1276.
— — *puerorum* ✗ 1275.
— — *sternutatorius* ✗ 874.
— Scharlach ✗ 518.
— Scropheln ✗ 668.
— *Species nervinae* ✗ 1817.
— Strangurie ✗ 1271.
— *Unguentum epispast.* 655.
— Zahnpulver ✗ 450. ✗ 1262.
Hugo'sche Masse 276.
Huguier, Hemicranie ✗ 814.
Hunter, Präventiv gegen Syphilis *Ext.* ✗ 915.
— Scorbut ✗ 453.
Husemann, Anästhetica 205.
— Cytisin 514.
— Helleborin 521.
Huss, *Alcoholismus chronicus.* 471.
Hutchinson, Lupus ✗ 29.
— hectische Schweisse ✗ 45. ✗ 82.
— *Pityriasis versiculor* ✗ 1236.
Huxham, Magen-Elixir 622.
— *Vin. stib.* 671.

J.

Jacobi, *Tinctura Antimonii* 423.
Jacobson, *Liquor conservator* 393.
Jadelot, Krätzsalbe ✗ 1213.
Jäger, Conjunctival-Wucherungen *Ext.* 470.
Jahn, Amenorrhoe ✗ 838.
— *Catarrhus chronicus* ✗ 1120. ✗ 1968.
— Diarrhoe ✗ 428.
— Geisteskrankheiten ✗ 580.
— Guajaksäure 543.
— Hämoptysis ✗ 1625.
— Hydrops ✗ 841.
Janin, Augensalbe ✗ 887.
— *Massa pilularum* 433.
Jasser, Krätzsalbe ✗ 2009.
Jastrowitz, Chloralhydrat 220. ✗ 374.
Javelle's Bleichflüssigkeit 396.
Jeannel, 172. ✗ 228. ✗ 301.
Jensen, Catarrh der Athem-Organe ✗ 1103.
Inman, Seekrankheit ✗ 280.
Jobert, Drüsenvereiterungen ✗ 690.
— Hämorrhoiden *Ext.* 197.
— *Coryza scrophul. Ext.* ✗ 965.
Jobst 379.
Johnson, Anästheticum der Zunge 467.
Jonas 413.
— Brechdurchfall ✗ 1222.
Jongh, Leberthran 472.
Joret, Wechselfieber 165.
Joubert 588.
Jsnard, Asthma 448.
— Neurosen 588.
Jung, Kopfschmerz *Ext* ✗ 1347.
Jüngken, Augenkrankheiten, schmerzhafte *Ext.* 488.
— Augensalbe ✗ 1002. ✗ 2249.
— Augentropfen ✗ 2317.
— *Conjunctivitis chronic. Ext.* ✗ 910. ✗ 1658.
— Hornhautflecke *Ext.* ✗ 473. ✗ 962. ✗ 1936.
— Krebs ✗ 2286.
— Ophthalmoblennorrhoe ✗ 911.
— *Photophobia scrophulosa* ✗ 980.
Jürgensen 76.

K.

Kämpf, Chlorose ✗ 707.
— Visceral-Klystiere 573. ✗ 862. ✗ 1794.
Kannenwurf, *Pulvis digestivus* ✗ 1079.
Keller, harnsaure Diathese 449.
Kerndl's Cataplasmen 191.
Kerner, Diarrhoe 194.
— Chinioideum 213.
Kieter, Cholera ✗ 1791.
Kissel, Zungenlähmung 350.
Klaproth, Eisentinctur 626.
Klebs 288.
Klein, *Elixir viscerale* 253.
— *Solamen Hypochondriacorum* ✗ 1154.
— *Pulvis digestivus* ✗ 1155.
Kleinhaus, chron. Exantheme *Ext.* 546.
Klepperbein's Magenpflaster ✗ 1522.
Kletschinsky 382.
Kluge, Aetzpaste 197.
— Saugfähigkeit der Blutegel 359.
— Mercurial-Speichelfluss ✗ 1031.
— Verbandwasser ✗ 203.
Knopp, Kopfschmerz 342.
Kocher, Veratrum-Präparate 546. 549. 668.
Köchlin, *Aqua antimiasmatica* 166.
— *Liq. antimiasmaticus* 245.
— Scorbut ✗ 60.
Köhler, Arsenikvergiftung 301.
— Phosphorvergiftung 484. ✗ 1551.
Kölreuter, *Eclampsia infantum* ✗ 513.
Kohn 132. ✗ 40.
Koner, Abführmittel ✗ 1287.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0767-0

Konopleff, Ruhr x 1503. *Ext.* x 1505.
Kopp, Amenorrhoe x 2045.
— Ascariden *Ext.* x 905. x 959.
— Chorea 173.
— *Crusta lactea* x 1013.
— Exantheme, chronische x 1014.
— Expectorans x 1724.
— Hämorrhoiden *Ext.* x 959.
— *Liq. Argenti chlorato-ammon.* 173.
— Metrorrhagie x 2044.
— Rheumatismus *Ext.* x 921.
— Uebelkeit ohne Sordes x 251.
Kortum, Drüsenverhärtungen x 1210.
Kostoff, Hydrophobie 325.
Krafft-Ebing, v. 88.
— — Balggeschwülste *Ext.* 585.
Krajewsky, Cholera x 2296.
Kramer, nervöses Ohrentönen 593.
Krantz, *Aqua vulneraria* 173.
Kraus, Gallensteine x 1518.
Krause, *Vomit. grav.* x 1223.
Krebel, Krebs 140.
— Neuralgie der Unterleibsnerven 226.
Krell, Krebs 139.
— Gelenkrheumatismus *Ext.* 431.
Krocker, Aceton-Inhalationen 123.
Kroll, *Lapis medicamentosus* 415.
Kromeyer, 414.
Krüger-Hansen, Cholera x 1571.
Krüsi-Altherr, Bruchpflaster 258.
Krulle 542.
Kubly, Kathartinsäure 238. 322.
Küchenmeister, Atrophie x 283.
— Ascariden x 1874.
— Croup 196. 423.
— Diphtheritis x 1413. x 1425. x 1426.
— Insektenstiche *Ext.* 399.
— Krätze 463. 481. 557. 558. x 1245.
Kummerfeld's Waschwasser 600.
Kunkel, *Morsuli antimoniales* 462.
Kurella's Brustpulver 510.
Kussmaul 412. 456.

L.

Labarraque, Bleichflüssigkeit 422.
Laborde, Keuchhusten x 1380.
La Camera, Intermittens 216.
Lafargue, Impfung von Medicamenten 85.
— Veratrininjection 668.
Laffecteur, *Roob de* x 1775. x 1776. x 1777.
Lagneau, Phthisis x 1040.
Lamatsch, Pepsin 494.
Lamberg, *Mustard-paper* 326.
Lambert, Krätze *Ext.* 187. x 249.
— Séron, 298. x 1032.
Lami, *Vomit. grav.* x 2111.
Lomotte, *Tinct. aurea* 579.
Landerer, *Acetum Capsici annui* 124
— Creosot-Emuls. 409.
Landolfi, Krebs 180.
— Aetzpaste 523.
Lanfranc, Collyrium x 208.
Lange, Hämaturie x 638.
Langenbeck, v., Anästheticum 683.
— Aneurysmen *Ext.* 288. x 640.
— Blutungen *Ext.* 303.
— *Delirium tremens* 220.
— Hydrocele *Ext.* 221.
— Hypnoticum 219.
— Telangiectasie 138.
— M., Impfungen von Medicamenten 85.
Langlebert, 382.
Larrey, exulcerirte Perniones *Ext.* x 2064.
Larua, Diarrhoe x 424.
Latour, *Médication imperméable* 227. x 409.
Laveran 214.
Lawrenil, carbolated Glycerin 133.
Lawson Tait 492.
Lazowsky, Blennorrhoe x 1884.
Lebert, Abführmittel x 1838. x 2021.
— Acne x 806.
— Amenorrhoe x 1537.
— Asthma x 2155.
— Blasencatarrh x 815.
— Brausepulver 508.
— Chlorose x 661. x 705.
— Chorea x 2300.
— Diarrhoë, colliquative x 1707.
— — der Kinder x 1253.
— *Extr. Opii* zur subcutanen Injection 87.
— Gangrän *Ext.* 1232.
— *Gangraena oris* x 1098.
— Hämoptysis x 633. x 698. x 751.
— Herzkrankheiten x 2126.
— hysterische Krämpfe x 1358. x 2099.
— Jodeisen-Syrup x 1196.
— Neuralgie x 2288.
— *Ol. Jecoris jodatum* 474.
— Phthisis x 710.
— Photophobie *Ext.* x 1399.
— *Pruritus vulvae* x 904.
— Rheumatismus x 1193. *Ext.* 97. x 1928.
— Ruhr x 2179.
— Scrophulosis x 547. x 1836.
— Struma x 336.
— Syphilis 662. x 2250.
Leclerc, *Collodium mercuriale* x 410.
Lecouppey, Phthisis 658.
Ledoyen, *Liqueur desinfectante* 505.
Lee, Syphilis 368.
Legrand, Pflaster 257.
— Salbe 657.
Legras 582.
Lehmann, chronisches Erbrechen 163.
— Syphilis 179.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0768-6

Leidesdorf 611.
Leiter'sche Spritze 86.
Lemaire 543.
— *Tinea capit. Ext.* x 48.
Lender, Sauerstoff-Inhalationen 337.
Lenz, Krätze *Ext.* 559.
Léon, Abhärtung der Brustwarzen *Ext.* x 1666.
Lepage 170.
Lépine, Rheumatismus *Ext.* 522.
Leprat, Chlorose 507.
Leras 302.
Le Roi'sche Kräuter x 1295.
Lesser, typhöse Darmgeschwüre x 666.
Lessing, Gicht x 301. x 898.
Letheby, Phosphorvergiftung 484.
Leubuscher, Veratrinwirkung 667.
Leudet, *Febris puerp.* x 364.
Leuw, de, *Hebetudo visus Ext.* x 1325.
Leven 260.
Levinstein, Comprimirte Luft 108.
Leviseur, Cholera *Ext.* x 1911.
— *Stibium arsenicosum* 588.
— Zahnschmerz *Ext.* 674.
Levy, Cholera x 196.
Lewin, Polypöse Excrescenzen der Laryngeal-Schleimhaut *Ext.* 134.
— subcutane Injectionen von Sublimat 87. 363.
— Inhalations-Apparat 103.
Lex, Disinficiens 396.
L'Héritier, Lithiasis x 1440.
Lieber'sche Brustkräuter 352.
Liebermeister 76.
— Abdominaltyphus 217.
Liebig 268. 292. 380. 517. x 180.
Liebreich, R., Aetzsonden 224.
— O, 129.
— — Hypnoticum 219. x 371. x 372. x 375.
— — Sedativum x 373.
— — Anästheticum 683.
— — Antidot gegen Chloral- u. Chloroform 593.
Liégeois x 929.
Lincke, Otorrhoe *Ext.* 193. x 2277.
— Abführmittel x 1148.
Liné 445.
Lionville 247.
Lippert, Bubonen *Ext.* 503.
Lisfranc, *Tumor albus* x 245.
Lister'sches Verbandmittel x 46.
Little, *Phthisis incipiens Ext.* x 1046.
Lobethal, *Essentia antiphthisica* 446.
Lobstein x 435.
Locatelli'scher Balsam x 2063.
Lochner, Keuchhusten 187.
Lockstädt, Canthariden-Emulsion x 323.
— Frostbeulen x 316.
Lockstädt, Intermittens x 1466.
Löffler, *Succi recentes* 595.
Löwig 123.
Long, St. John, Balsam x 1557.
Loof, *Liq. stypticus* 303.
Lorenz, Cholera-Tropfen x 2158.
Lorinser 317.
Lossen 315.
Louis, Exantheme *Ext.* 405.
Louvrier, Schmierkur 659.
Lucas, Wunderpillen x 1509.
Lücke, subcutane Injection 88.
— Struma 631.
Lüdecke, Mineralsäure-Vergift. x 1303.
Ludwig 414.
— Eisentinctur 628.
Luer'sche Spritze 86.
Lugol, Scrophulosis x 1025. *Ext.* x 1035. x 1036. x 1037. x 1047. x 1052.
— *Tumor albus* x 1048. x 1052.
Lunier, *Médicatio bromo-jodurée* x 1168.
Luppi, Scropheln 437.
Lussana, Carcinom 494.
Luton, parenchymatöse Substitution 88.
Lutz, Diphtheritis 598.

M.

Mac-Ghie, *Charta oleosa* 212.
Machiavelli's Pillen x 853.
Macke, *Collod. corros.* 229.
Magendie, *Aether Jodi* 632.
— Brechmittel x 490. x 598. x 601.
— Chinin-Wein 368.
— Decubitus *Ext.* 580.
— Digestivum 137.
— *Hypertrophia cordis* x 1191.
— Lähmungen 191.
— Odontalgie x 1749.
— *Ophthalmia scrophulosa Ext.* x 1044.
— *Pastilles d'émétine pectorales* x 600.
— *Tinctura sedativa* x 1340.
— Veratrin-Pillen x 2258.
Malgaigne, Callusbildung 195.
Malmén, Gallerttafeln 27.
Malmstén, Hautausschläge 474.
— Hydrops x 1592.
Mandl, Inhalationsapparat 107.
— Bronchitis sicca x 1230.
Mantegazza, Coca-Gebrauch 314.
Marcus, *Catarrh. chron.* x 232.
Margueritte 598.
Marie, St., *Liq. antarthriticus* x 172.
Marmé 231. 514. 521.
Marquart 213.
Marshall, Condylome *Ext.* 134.
Marshall-Hall, Peraplegie x 1989.
— Phthisis *Ext.* 582.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0769-4

Martin, A. 87. 367.
— E., *Eclampsia parturientium* 220.
— — Scheiden-Catarrh *Ext.* x 480
Martin, *Phlegmasia alba dolens* x 1153.
— St., Kousso 309.
— — Urticaria 580.
— Stanislaus, 145. 202.
Martinet, Epilepsie x 135.
Martius, Kousso 309.
Mathews, Cholera x 247.
Mathieu, Inhalations-Apparat 103.
Mauthner, Albuminurie x 2255.
— Atrophie 286.
— Blepharospasmus *Ext.* x 420.
Max, Tripper *Ext.* 631.
Mayer, Carl, Abführmittel x 1300. x 1434.
— — *Puritus pudendorum* 618.
Mayerhoffer, Anthrax *Ext.* x 1642.
Mayet, Aetzmittel 674.
Mayor, Bandwurm x 1854.
Mc Clellan, *Delirium tremens* 221.
Menière x 2285.
Meigs, *Pruritus vulv.* x 1398.
Meissner, Enuresis x 321.
Menzel 88.
Mercier 598.
— Diphtheritis x 2029. x 2030.
Merk 379.
Mettauer 513.
Meyer, C. E., Chlorose x 687.
— C. J., Decubitus *Ext.* x 7.
— — Diaphoreticum x 1944.
— — Diarrhoe x 470.
— — Gicht x 137
— — Intermittens x 438.
— — Intertrigo *Ext.* x 7.
— — Keuchhusten x 2023.
— — Krämpfe x 2224.
— — Scropheln x 864.
— Heinrich, *Angina catarrhalis* x 1011.
— — kohlensaures Bitterwasser 427.
— Julius, Bronchial-Catarrh x 152.
— Moritz, Intermittens 216.
Meyr, *Diarrhoea infantum* 493.
Mialhe, *Lac Magnesiae* x 1302.
— Leberthran-Syrup 607.
— Metallvergiftung 303.
Michaelis, Neurosen 676.
Michéa, Keuchhusten x 215.
Milne Edwards, Callusbildung 195.
Milton, Tripper *Ext.* 255.
Mitscherlich 326.
Monneret, Magenleiden 188.
Monod, Diphtheritis 396.
Monro, *Dysenteria rheumatica* x 2168.
Mons, van, Syphilis 368.
Monsel, Blutungen *Ext.* x 88.
Montain, *Boules barégiennes* x 1383.
Moore, subcutane Injectionen von Essigsäure 128.
Moreau, Geisteskrankheiten 267.
Moretin, Gicht 381.
Moretti 458.
Morris, *Acne rosacea Ext.* x 315.
Morrison's Pillen 345.
Mosler, Abdominaltyphus 217.
— Bandwurm x 731.
— Darmtrichinen 187.
Mouchon, *Syrupus Natri subsulphurosi* x 1443.
Moutard-Martin, Phthisis pulmon. 130.
Mudge, Inhalationsapparat 107.
Müller, *Spiritus phosphoratus* 496.
— E., Glycerin-Lymphe 340.
Muguet 190.
Murawjew, chronische Exantheme *Ext.* x 419.
— Phthisis 658. x 2244.
— Rheumatismus *Ext.* 546
Murchison, Typhus x 41.
Murray, Phthisis 382.
Mursinna, torpide Geschwüre *Ext.* x 999.
Mynsicht's Elixir 615.
— Pflaster 256

N.

Nachtigall 456.
Nagel x 354.
Nasse, Scrophulosis 240. 318.
Naudin, Erectionen x 1357.
Naumann, 473.
— Hydrops 310.
— *Spiritus saponatus* 581.
Naunyn 187.
Nega, Drüsenanschwellungen 230.
— Hyperästhesie x 415.
Négrier, Scrophulosis 240. 318.
Nélaton, Furunkel *Ext.* 582.
— *Pustula maligna Ext.* 318.
Neumann, Krätze 559.
— Epilepsie und Chorea x 146.
— perniciöses Wechselfieber x 358.
— Zahnschmerz *Ext.* 392.
— J., 132. x 44. x 47.
— — Scabies bei Kindern x 237.
— — *Lotio rubra simplex* x 920.
— — nässende Eczeme x 1400.
— — Eczem der Nase x 1475.
— — Epheliden x 2041.
Niemeyer, v., Chlorose x 704.
— Eisenpillen, modif. Blaud'sche x 704.
— Tripper *Ext.* x 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0770-4

Niemeyer, v., *Ophthalmoblennorrhoea neonat. Ext.* x 2164.
Notta, Fistelgeschwüre *Ext.* x 481.
Nüffer, Bandwurm 547.
Nunn, *Stomat. mercurialis* x 2282.
Nunnely 205.
Nussbaum, Geschwülste 88. 175. 494.
— künstliche Anästhesie 221. 435.

O.

Oberlin 227.
O'Connor, Dyspepsie x 56.
Odille, Typhus *Ext.* 330.
Oesterlen, Abführmittel x 1313.
— Amaurose x 1988. *Ext.* x 1990.
— Amenorrhoe x 321. x 852.
— Blepharospasmus *Ext.* x 611. x 737.
— Brausemischung x 1075.
— Chloroform-Solution x 378.
— Chlorose x 852.
— Diarrhoe x 643.
— Diureticum x 745.
— Expectorans x 854.
— Gastralgie x 1184.
— Hämorrhoiden *Ext.* x 810.
— Herzleiden, chronische x 744.
— Hydrops x 268. x 2212.
— Keuchhusten x 136.
— Krampfhusten x 755.
— Lähmungen x 645. x 648.
— Metrorrhagie x 622. x 636.
— Neuralgie *Ext.* x 2051.
— Phthisis x 1626.
— Prosopalgie x 1909.
— Ruhr x 643.
— Stomachicum x 1903.
— Terpenthin-Emulsion x 2059.
— Tympanitis *Ext.* 1554.
Oetinger, Narceïn 445.
— Bronchialcatarrh x 1379.
Oettinger, Cholera 162.
Oppert, syphilit. Geschwüre *Ext.* x 62.
— — Mundgeschwüre *Ext.* x 66.
Oppolzer, Asthma x 2138.
— Cardialgie x 252.
— Cholera x 303.
— Crusta lactea x 971.
— Diarrhoe x 80.
— Diphtheritis x 1186.
— Eczema *Ext.* x 971.
— Erethismus der Genitalien x 813.
— Hämoptoë x 697.
— Hämorrhagie x 112.
— Halsentzündung *Ext.* x 610.
— Icterus x 506.
— Intermittens x 447.
— Muskelschwiele *Ext.* x1034.
— tuberkulöse Pneumonie x 1627.
Oppolzer, Schwerhörigkeit x 512.
Orfila 488.
Osann, Abführmittel x 1157.
— Bandwurm x 827.
— Keuchhusten x 571.
— Rheumatismus x 2067.
Osborn, Epistaxis x 1308.
— Hämorrhagie 430.
Osiander, Intermittens x 733.
Owen Daly, Hämoptysis 240.
Ozanam 190.
— Diphtheritis x 261.
— künstliche Anästhesie 336.

P.

Pagenstecher, Augenspiritus *Ext.* x 1929.
— *Unguent. ophthalmic.* 374.
Pagliari, *Liquor stypticus* 540.
Palmieri, lithontriptische Tropfen 172.
Palombo, Intermittens 216.
Panas, Tripper 482.
Papillaud, Herzkrankheiten 588.
Paquet 611.
Paracelsus, Aroph. 627.
— *Ludus* 190.
— *Elixir proprietatis* 252.
Parisel 141.
Parmentier, Diarrhoe x 609.
Pascual, Tripper 392.
Pastau, v., Krätze *Ext.* 594.
Pasquali, Cholera x 1614.
Patruban, v., Anästhetica 336. 435.
Paul, Cholera x 1614.
Pauli, Harnverhaltung *Ext.* 360.
Pavesi, Blasenlähmung *Ext.* x 1458.
— Helminthiasis 377.
Pavin 517.
Pearson 448.
— Hydrops x 746.
— *Liquor arsenicalis* 449.
Pécholier, Typhus 409.
Peerboom, *Liquor nervinus* x 1085.
Pégaitaz 668.
Pelletan, Drüsengeschwülste *Ext* x 992.
Pelletier 517.
Pennès, *Liqueur antiseptique* 133.
— Bäder 481.
Pentzlin, Krätze *Ext.* 542.
Perco 88.
Pereira 216.
Perrens, Jodeisen-Pillen 299.
Perrin 206.
Personne, Phosphorvergiftung 484.
Peschier, Bandwurm x 573.
Pétrequin 456.
— Chlorose x 1314. x 1315.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0771-0

Peyrilhe, *Elixir antiscroph.* 629.
Pfeiffer, Präventiv gegen Syphilis *Ext.* x 922.
Pfeuffer, Cholera 484.
— Intermittens 216.
— Krätze 558.
Phöbus, Abführmittel x 101. x 2201.
— Brausemischung x 1074.
— China-Decoct x 440.
— — Wein x 441.
— Chlorose x 692.
— Decubitus *Ext.* x 466.
— Digestivum x 1058.
— Diuretische Saturation x 15.
— *Emulsio balsamica* x 840.
— Husten x 582.
— Intermittens x 1703.
— *Liniment. ammoniato-phosph.* x 1616.
— *Mixtura acidi pyro-lignosi* x 9.
— — — *succinici* x 74.
— — *Baryi-chlorati* x 243.
— Nervinum x 653.
— Phthisis x 1248.
— *Pilulae Baryi chlorati* x 241.
— — *stypticae* x 52.
— *Potio Ichthyocollae* x 1017.
— Scrophulosis x 288.
— Seekrankheit *Ext.* x 492.
— Stomachicum x 574.
— Suppositorium x 1456.
— Tisane x 1266.
Piacoff, Tripper *Ext.* 661.
Piderit, Hydrophobie x 1366.
Pierlot, Epilepsie x 654.
Pierquin, Bronchitis 185.
Piétra-Santa, Intermittens 446.
Pignacca, Intermittens *Ext.* 147.
Pillon, Krätze *Ext.* 598.
Pincus, desinficirende Seife 395.
— J, Alopecie 481.
Pinter, Ohrenpillen 199.
Piorry, Cholera 446.
— Hydrops 667.
— Phthisis 382.
— Knochenaffectionen 195.
Pitha 340.
Pitschaft, Drüsenverhärtung *Ext.* x 2061.
— Keuchhusten x 765.
— Menstrualkolik x 185. x 1392.
— Oligocholie x 507.
Planche, Abführmittel x 1880.
Pleischl 324.
Plenck, Condylomata *Ext.* x 914.
— *Mercurius gummosus* 360.
— Metrorrhagie x 113.
— *Pasta depilatoria* x 207.
— *Pruritus pudendorum* x 2251.
— Zahnschmerzen x 1750.
Plummer, *Pilulae alterantes* x 958.
— *Pulvis alterans* 589. x 940.
Poggiale, Gelenktumoren *Ext.* x 1356.
Polak, Syphilis 225. x 398. x 399.
Pollard, Syphilis 368.
Polli, Infectionskrankheiten 399. 400. 428. 456. 458.
Pollin's Decoct 240.
Polya, Exantheme 165.
Pommer, v., x 667.
Popper, *Angina catarrhalis* x 2078.
Portland's *antarthrit. Powder* x 1708.
Posner 165.
Pott, *Liquor antarthriticus* 143.
Praag, van, Veratrinwirkung 667.
— chronische Dermatosen 459.
Pravaz, Aneurysmen und Varices 303.
— Spritze 86.
Preyer, Curarin 248.
Prieger, bösartiger Kopfgrind *Ext.* x 1175.
— *Linimentum bromatum* x 262.
Proutet, *Ophthalmia scroph. Ext.* 676.
Pruner, Bandwurm 240.
Puche, Knochen-Syphilis x 932.
— *Sirop au Capahu* x 224.

Q.

Quesneville, Jodstärke 164.
Quevenne, *Fer reduit par l'hydrogène* 298.

R.

Rabelli, *Aqua* 437.
Rabl-Rückhard, *Eclampsia parturientium* 220.
Rabuteau, Anästheticum 190.
Raciborski, Badespiegel 1. 2.
Radecki 201.
Rademacher 454
— *Aqua Castorei* 167.
— — *Fructuum Quercus* 169.
— — *Nicotianae* 320.
— — *Nucum vomic.* 171.
— — *Quassiae* 172.
— *Arg. chlor.* 173.
— Arsenikvergiftung x 2124.
— Augen-Entzündung 353.
— Cholera x 193.
— Diarrhoe x 543. x 2107. x 2275.
— Dysmenorrhoe x 2215.
— Epilepsie 615.
— *Erysipelas capitis* x 2276.
— Exantheme *Ext.* x 1424.
— *Extr. Nicot.* 320.
— Fussgeschwüre chron. *Ext.* 655.
— Gallensteine x 96.
— Gehirnleiden 174. x 2276.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0772-6
DFG

Rademacher, Geschwüre 197.
— Hämoptysis x 788.
— Harnbeschwerden 159. 629. x 2128.
— Intermittens x 351.
— Kolik x 2216.
— Kopfschmerz x 2221.
— Kupferaffection x 2120.
— Lähmungen *Ext.* x 317.
— Leberleiden x 2108.
— *Liquor anod. tereb.* x 1550.
— — *Calcii chlorati* x 286
— — *Natri nitrici* x 1435.
— Magenleiden x 2108.
— *Magnesia tartarica* 428.
— Mastdarmruhr x 1431.
— Mastitis *Ext.* x 570.
— Milzleiden 428.
— Neuralgien x 2276.
— Nierenleiden 225. 348.
— Nierensand 617. x 400.
— Pancreasleiden x 2134.
— Parotitis x 570.
— Rheumatismus *Ext.* x 2217.
— *Solutio Natri nitrici* x 1430.
— Tenesmus *Ext.* 655. x 530.
— *Tinct. Burs. past.* 617.
— — *Cardui Mariae* 620.
— — *Chelidonii* 622.
— — *Coccionellae* 624.
— — *Colocynthidis* 625.
— — *Cupri* 626.
— — *Ferri acetici* 627.
— — *Fungorum Cynosbati* 629.
— *Unguentum Bursae pastoris* 655.
— — *Calaminaris* 655.
— — *Jodi* 663.
— Verstopfung x 1301.
— Wunderpflaster 258.
— Wurmmittel 245.
Radius, Amenorrhoe x 104.
— Atonie der Unterleibsorgane x 578.
— Stockungen im Pfortadersystem x 1117.
Ragolo, Epilepsie x 1803.
Raphael, *Pustula maligna Ext.* 318.
Raphanel, *Liqueur desinfectante* 505.
Raquin, Tripper 184.
Rasori, Typhus x 1981.
Raspail, *Cigarrettes camphrées* 199.
— *Aqua sedativa* x 1913.
Ratier, Phimose *Ext.* x 1646.
Rau, *Ophthalmia catarrhalis Ext.* x 1241.
— *Chordae causticae* 224.
Rauque, Angina *Ext.* 467.
Rayer, *Morbus Brigthii* 352.
— Pyämie x 449.
Reboulleau, *Sparadrap de Thapsia* 546.
Récamier, Cholera 477.
— *Elixir aloëtico-febrifugum* x 369.
Récamier, Hydrops 525.
— Krebs 180.
— Epilepsie x 1622. x 2301.
Reece, Keuchhusten x 2076.
Reich, *Tincturae acidae* 612.
Reil, Abführmittel x 1320.
— Heiserkeit x 2190.
— Melancholie x 1712.
— jun., *Gastrit. chron.* x 416.
— — nervöses Herzklopfen 459.
Reil 226.
Reitz, Krebs 139.
Remak, Kohlenoxydgasvergiftung 288.
Remer, Scropheln x 287.
— syphilitische Knochenleiden x 1010.
— Vipernbiss x 134.
Renuard, Enuresis *Ext.* x 1363.
Retschy, Phthisis 263.
Reumont, Gicht x 1667.
Réveil, Diphtheritis 395.
— — Soor 395.
Reynal, Krätze 187.
Ribke, Kinderpulver 511.
Ricci, de, 428.
Richardson, Diabetes 378.
— künstliche Anästhesie 163. 221. 434.
— Styptic-Colloid 228.
— *Compound fluids* 435.
— *Spray-producer* 146.
Richet 88.
— Neubildungen 674.
Richter, Abführmittel x 775. x 1146. x 1281.
— Amaurose *Ext.* 155.
— Augensalbe x 1004.
— Brustthee 574.
— *Cardialgia rheumatica* x 133.
— Diaphoreticum x 1573.
— Dyspepsie x 557. x 1853.
— Emmenagogum x 103. x 586.
— Epilepsie x 1803.
— Keuchhusten x 564.
— Magensäure x 1069.
— Metrorrhagie x 1327.
— Schweisse, colliquative x 77. x 2175.
— *Species ad infus. pectorale* 544.
— Verdauungsschwäche x 1853.
— Max, Jodglycerin x 1033.
Ricord, Bubonen *Ext.* x 923. x 1662.
— Condylomata *Ext.* 368. x 994.
— *fluor albus* x 86.
— Hernien x 533.
— Hodenentzündung x 1665.
— Inunctionskur 659.
— Knochenschmerzen, syphilit. *Ext.* 255.
— *Liniment. sedat.* x 384.
— *Pilulae calmantes.* x 1355.
— *Pomade fondante* x. 527.
— Priapismus x 299.
— Strumöse Geschwülste x 1664.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0773-2

Ricord, Syphilis 299. x 976. x 991.
— *Syrupus antirheumat.* x 2114.
— — *Kalii jodat.* x 1195.
— — *Sarsaparillae jodatus* x 1779.
— Tripper 182. x 84. x 86. x 260. x 298. *Ext.* x 219. x 318.
Riegel, Injectionen in den Uterus 114.
Riemslagh, Wirkung des Bromkalium 402.
Rigby, wehentreibende Mixtur x 1892.
Rilliet, Meningitis x 1502.
Rimmel, desinficirende Flüssigkeit x 1533.
Rivallié, Krebs *Ext.* 139.
Rive, Intermittens 496.
Riveri, *Potio* x 1092.
Robert, *Pollutiones nocturnae* x 300.
Robertson 567.
Robiquet 226.
Rochard, Psoriasis 372.
Rodet, Antisyphiliticum *Ext.* x 700.
Rodewald, Angina *Ext.* 673.
Rodolfi Schweisse der Phthisiker x 256.
Romberg, Epilepsie 402.
— Hydrothorax *Ext.* x 925.
— Hyperästhesie 176.
— Icterus x 58.
— *Morbus Brightii* 299.
— Mundfäule x 1097.
— Neuralgie *Ext.* 176. 367.
— Prosopalgie x 1067.
— Psoriasis x 1065.
— Rhachitis 669.
— Soor x 1097.
— *Species Gasteinenses* x 781.
Romershausen, Augen-Essenz 260.
Ronauld, Drüsen-Tumoren x 216.
Roncalli's Salbe x 1385.
Rosas, Augenbähung x 1652.
Rosenthal 205.
Rosenstein, *Pulvis galactopoeus* x 1273.
— — *puerorum* x 1274.
Rosne's, de, Salz 445.
Rossignol, Photophobie x 1177.
Rothamel, Cholera x 2293.
Rothmund, schwarze Charpie 175.
Rottenstein 422.
Rottmanner 382.
Rouland, x 1512.
— Surrogat des Leberthrans x 1462.
Roumier, Räucherungen x 1039.
Roux, Neuralgie *Ext.* 221. x 524.
Ruben, Menorrhagien 288.
Rudloff, Trichiniasis x 248.
Ruff'sche Pillen 148. 433.
Rul-Ogez, *Angina catarrh. Ext.* x 1631.
Ruland, *Bals. Sulph.* 486.
— *Aq. benedict* 671.
Rulle 134.
— Bandwurm 399.
Rummel, Drüsenschwellung x 2252.
Ruspini, Cholera 296.
Rust, Amaurose x 719.
— *Aqua phagedaenica nigra* 171. x 960.
— Arthrocace *Ext.* 230.
— Augensalbe x 886. x 1001.
— Augenschmerzen, syphil. *Ext.* x 963.
— Brand *Ext.* x 308. x 455.
— Caries x 72. x 308.
— Entzündung x 1115.
— Frostbeulen *Ext.* 138. 168. x 117. x 236. x 491.
— Geschwüre, carcinomatöse *Ext.* 401.
— — scrophulöse *Ext.* 1005.
— — übelriechende *Ext.* x 335.
— Hornhautgeschwüre *Ext.* x 474.
— Hühneraugen *Ext.* x 95.
— Hydrophobie x 320. x 1107.
— Krebs 349. 401. x 675. x 678. *Ext.* x 23. x 24. x 534.
— Ophthalmie, chron. *Ext.* x 1653.
— Otorrhoe *Ext.* x 1106.
— Parotitis *Ext.* 495.
— Phimose *Ext.* x 906.
— *Pilulae antarthriticae* x 982.
— Plumb. acet. Bähungen x 1645.
— Schmierkur 659.
— Schwerhörigkeit *Ext.* x 310.
— Tripper x 2184.
— *Tumor. albus Ext.* 230.
— *Unguentum causticum* 655.
— *Unguent. narcotico-balsam.* x 24.
— Verbandsalbe x 454 x 1005. x 2150.
— Verbandwasser x 203.

S.

Sacerdote, Cholera x 1226.
Sachs, Diphtheritis x 1923.
Sack'sche Sitzbadewanne 111.
Saemannn, Amaurosis 593.
Sales-Girons, Inhalationsapparat 103
Salleron, Tropfenzähler 593.
Salter, Asthma 212. 320.
Sampson, Diabetes 395.
Sander, Epilepsie 404.
Sandras, Lungen-Tuberculose x 801.
— Uterusleiden *Ext.* x 1043.
Sanson 205.
Sauer, künstliche Anästhesie 336.
Saviard, fungöse Geschwüre *Ext.* x 1109.
Scarenzio, Syphilis 368.
Scarpa, chronische Augen-Entzündung *Ext.* x 975. x 2306.
Scelles, Diabetes 337.
Schäfer, Choleratropfen x 2072.
Scheidler, Cholera 468.
Schiefferdecker, Neuralgien 220.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0774-8
DFG

Schiff, Tumoren 494.
Schimper, Bandwurm 572.
Schipulinsky, Krätze 311.
Schlesier, Hydrops x 1497.
Schlesinger, Epilepsie x 1931.
Schmalz, Frostbeulen *Ext.* x 1049.
Schmidt 345.
— E. 506.
— (Dorpat) 503.
— J. A., Entzündung der Uvula *Ext* x 1796.
Schmidtmüller, Bandwurm 273.
Schmucker, Fomentationen 73. 396.
— *Pilulae resolventes* x 1948.
— Pflaster 257.
Schneemann, Speckeinreibungen 478.
Schneider, Apoplexie x 1471.
— Asthma 472.
— *Liquor Calendulae* 307.
Schobelt's Liquor 301.
Schöller, extraperitoneale Exsudate x 1192.
— Metrorrhagie x 1888.
— Ruptur des Dammes *Ext.* 670.
— v., Gehirnerweichung 476.
Schömann, Blasenlähmung 649.
— Tripper x 227.
Schönbein, *Liquor sulph. aether. constringens* 227.
— Wasserstoff-Superoxyd. 378.
Schönlein, Entzündungen x 1134.
— *Hepatitis chronica Ext.* x 65.
— Intermittens x 352.
— Krätze x 280.
— *Miliaria rheumat. Ext.* 394.
— Milzhypertrophie 299.
— Rheumatismus mit Herzaffectionen x 747.
— Tenesmus *Ext.* x 531.
— Tripper, unterdrückter *Ext.* x 139.
Schöpff-Mereï, Krämpfe kleiner Kinder x 1674.
Scholz, *Purit. pudend.* x 618. x 2087.
Schottin, Dyspepsie x 1382.
Schreier, Metrorrhagie *Ext.* x 699.
— Placenta praevia *Ext.* 303.
Schröder v. d. Kolk, Geisteskrankheiten x 1985.
Schroff, v, 164. 192. 227. 253. 267. 314. 437. 522. 530.
Schubarth, Condylome *Ext.* x 998.
— Digestivum x 1063.
— Scrophulosis x 1012.
Schuh, Condylome *Ext.* 134.
Schulz, *Vertigo nervosa* x 2223.
Schwartz, *Prolapsus ani* x 644.
Schwarze, Verbrennungen *Ext.* x 1648.
Scudamore, Gicht x 5.
— Phthisis 382.
Sédillot, Syphilis x 2245
Seiche, *Pustula maligna* 228.
Seidler, Keuchhusten 620.
Seitz, chron. Blasencatarrh 486.
— Pneumonie 668.
Selle, *Pulvis ecphracticus* x 1762.
Selwyn, Hydrops x 1449.
Sémanas, Intermittens 217.
Semmelweis, Zerstörung von Contagien *Ext.* 224.
Serres, Bleikolik *Ext.* 645.
— Syphilis 173. 174.
Shapmann, Spulwürmer x 549.
Shoyer 402.
Sichel 340.
Siebold, v., Pflaster 257.
— — Singultus 160.
Siegle, Inhalations-Apparat 103. 446.
Siemerling, *Empl balsam.* 258.
Sigmund, 331.
— Aetzmittel 674.
— Schmierkur 541. 660.
— Syphilis x 892.
— Tripper *Ext.* 193.
Silva Lima, da, progressive Muskelatrophie x 1068.
Simon, C. E., *Unguent. Glycerini* 657.
— *Sapo Acidi carbol.* 553.
— G., chron. Gicht x 1377.
— M., Zahnschmerz *Ext.* 221.
Simonin 206.
Simpson, künstl. Anästhesie 169. 206.
— *Eclampsia infant. Ext.* 221.
— intermittirende Migräne 459.
— Uterusleiden *Ext.* 336. 661. 669. x 1640.
— *Vomitus gravidarum* 211.
Sims 583.
— Injectionen in den Uterus 114.
Skey, Gesichts-Neuralgie x 94.
Skinner, *Deodorisant Tincture and Powder* x 1525. x 1526.
Skoda, Hämoptoë x 110.
— Hydrops x 632.
— Lungenbrand *Ext.* 484.
— pleuritisches Exsudat x 799.
Sloan 415.
Smith 205.
— Leberanschwellungen x 889.
Smyth, Räucherungen 334.
Snow 163.
Sobernheim, Neuralgie x 1582.
Sobrier, *Coryza chron. Ext.* x 259.
Socquet, Jodo-Tannin 381.
— *Méthode dialytique* 455. x 1441.
Soltmann, *Aqua Ferri phosphorici* 302.
Sorel, Zahnkitt 676.
Soubeiran 592.
Späth 593.
Spencer Wells 434.
Spender, Kalksalbe 285.
Spengler, Keuchhusten 230.

Spörer, v., Cholera x 61.
Stack, Syphilis bei Kindern x 1009.
Stahl, Brandsalbe 656.
— *Mixtura tonico-nervina* x 2135.
— *Pilulae aperitivae* x 502.
— *Pulvis antipasmod. ruber.* 511.
Stark, acute Exantheme x 120.
— Katarrhal-Beschwerden x 1317.
Startin 492.
— Aetzmittel 374.
Stegmayer, Intermittens x 1867.
Steinauer, Epilepsie, Tabes 683. x 2334. x 2335.
Steinrück, Prosopalgie x 1696.
Steinthal, Leberleiden x 655.
Stenhouse 311.
Stephenson, *Diarrhoea infantum* 455.
Stevens, Cholera 446.
Stich, Picrotoxin 498.
Stöhr 379. 546. 549.
Störck, Wurmmittel 251.
Stokes 223.
— Bronchitis x 876. x 1555.
— Liniment x 1555.
Stosch, v., Intermittens 674.
Stoughton's Elixir x 105.
Straitfield, Atropin-Papier 92. 178.
Strahl, Abhärtung der Brustwarzen *Ert.* 809.
Strohl 250.
— Bandwurm 572.
Stroinsky's Augenwasser x 2321.
Struck 367.
Stütz, Tetanus x 1088. x 1089.
Suevern, Desinfectionsmasse 429. 543.
Sulzberger's Tropfen 252.
Sundelin, *Asthma humidum* x 604.
— Emeticum x 1727.
— Ephelides *Ext.* x 1084.
— Frostsalbe x 1606.
— Leucorrhoe x 679.
— Magensäure x 1090.
— Scorbut x 863. *Ext.* 294.
Sutton, Alkolen 228.
Swieten, van, *Liquor mercur.* x 899.
— convulsivisches Asthma x 125.
Sydenham. *Decoctum album* x 421.
— *Laudanum liquidum* 635.
— *Pilulae antihystericae* x 831.
Sylvius, *Liquor oleosus* x 144.
— *Sal febrifugum* 404.

T.

Tabarié, pneumatischer Apparat 108.
Tanner, Hydrops x 2256.
Tavignot, Lähmung der Augenmuskeln *Ext.* x 1617.
— Amenorrhoe x 1608.
Taylor, Xerophthalmie 340.
Teissier, Chlorose x 694.
Teixidor 317.
Thayer 291. 549.
Theden, *Aqua vulneraria* 437.
Thielemann, Cholera 536.
— *Pustula maligna Ext.* x 1558.
Thierfelder, *Periostitis syphilitica* 405.
Thiersch, Tumoren 88. 175. 446. 494.
Thilenius, Zungenlähmung x 1905.
Thompson, Diarrhoe 189.
Thomson, Krebs 177. x 684.
— Oleum Cocos 468.
Tilt, Dysmenorrhoe x 1586.
Titon, *Tinctura Jodi chloroform.* 382.
Todd 582.
Tode, Scrophulosis x 2204.
Topinard 481.
Tosi, Dyspepsie x 1601.
Toulmouche 223.
Tourdes 163.
Tournié, Neuralgie x 2330.
Tourtual, Keuchhusten *Ext.* x 836.
— Krämpfe bei Kindern x 173.
Traube 570.
Trideau x 224.
Trinius, Lähmung x 642.
Trommsdorff, hekt. Nachtschweisse 539.
Troschel, Mercurial-Speichelfluss *Ext.* x 1038.
Trossius, *Pulvis pectoralis* 550.
Trousseau, Asthma x 1389.
— *Cigarrettes antipasmodiques* 323.
— — *arsenicales* 387. 448.
— Diarrhoe 426. x 255. x 955.
— Erysipelas x 311.
— Epilepsie x 514.
— Espic-Cigarren 313.
— Kehlkopfpulver 246.
— künstlicher Schlaf 226.
— Neuralgien x 652.
— Ozaena *Ext.* x 964.
— Paraplegie 291.
— Phthisis 448.
— *Pruritus vulvae Ext.* 390.
— Verstopfung x 553.
Tschudi 314.
Türck, künstliche Anästhesie 221. 439.
Turnbull, Chorea 164.
— Neuralgien 286. x 501.
— Rheumatismus *Ext.* x 2261.
Tuson, Krebs 503.
— Rhachitis 507.
Tyrrel, Stricturen der Harnröhre 264.
— Syphilis mit Scrophulosis x 1028.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0776-0

U.

Ullersperger 317. 598.
Ulrich, *Delirium tremens Ext.* 221.
Unger, *Pulvis antacidus* x 1116.
Ure, Lithiasis 399. 423. 449. x 36.
Urner, Teleangiectasie 129.
Uterhart, künstliche Anästhesie 221.
Uytterhoven, Agrypnia 221.

V.

Valentin, Bandwurm 572.
Valentini, *Angina gangraenosa* 190.
Vallet, Eisenpillen 433.
Vaneedem, *Prurit. pud.* x 392.
Vanhengel 337.
Varlez, *Ophthalmia purul. Ext.* x 281.
Varrentrapp, Lungen-Entzündung *Ext.* 221.
Vavasseur, Dyspepsie x 433.
— Intermittens x 1870.
Vée 260.
Veiel, chronische Exantheme 444.
— Fussgeschwüre *Ext.* 255.
Vella, Tetanus 247.
Velpeau x 1528.
— Granulationen des *Collum uteri* und *Fluor albus* 126.
— *Erysipelas faciei* x 296.
Venot, Tripper 291.
Verardini, Paraplegie 315. x 740.
Verbeeck, Phthisis x 1221.
Verdeil 380.
Vering, Krätze *Ext.* 658.
Vezin, Krätze *Ext.* 559.
Vichot, Keuchhusten x 1231.
Vigier 678.
Villate'sche Lösung x 481.
Vincenti, Lues x 1102.
Vivenot, v., Syphilis 198.
Vleminckx, Krätze *Ext.* 559.
Vogel, Abführmittel x 1319.
— *Colica flatulenta* x 434.
— Diarrhoe x 540.
— *Febris putrida* x 446.
— Ruhr x 346.
Vogel, A., *spasmus glottidis* 199.
— F., 456.
Vogeler, *Pulvis antacidus* x 1278.
Vogt, Amaurose x 722.
— Angina *Ext.* 116.
— Augenwasser x 2163.
— Emeticum x 1726.
— Gehirnaffectionen x 1953.
— Geschwüre *Ext.* x 106. x 2281.
Vogt, *Hernia incarcerata Ext.* x 738.
— Hydrops x 1603.
— Klystier x 1296.
— Magenkrampf x 646.
— Magensäure x 1282.
— Ohrtropfen x 1482.
— Otorrhoe *Ext.* x 908. x 2322.
— Paralyse x 2118.
— Pneumonie 668.
— Tripper *Ext.* x 907.
Voigtel, Typhus x 12.
Voisin 247.
Volquartz, Diphtheritis x 1413.
Vulpian, *Tabes dorsales* x 198.

W.

Wagener 299.
— Tripper 300.
Wagner, *Lin. sapon.-camph. c. Aeth.* 421.
Wahler, Frostsalbe x 681.
Waiz, *Vomitus gravidarum* x 2070.
Waldenburg, *Aphonia paralytica* 593.
— Bronchiectasie, *Bronchitis putrida* x 194.
— Bronchitis und Emphysem x 1565.
— chronischer Catarrh der Athmungsorgane 446.
— Coryza 93. x 1396.
— Croup 196.
— Diphtheritis 196. x 1099.
— Haemoptoë x 641.
— *Hypertrophia tonsillarum* 631.
— *Laryngitis* und *Pharyngitis catarrhalis* 446. x 1396.
— — — *syphilitica* 368.
— *Pharyngitis follicularis* und *granulosa* 99. 452. 631.
— Pulverisateur 103.
— Ulcerationen im Pharynx und Larynx x 205.
Walser, Typhus x 1628.
Walz 414.
Warburg's Fiebertropfen x 369.
Ward, Höllensteinlösung x 204.
Waring-Curran, Diphtheritis x 1041.
Warren, blutstillender Balsam x 79.
Watson 284.
Weatherhead, arthritischer Husten x 2264.
Weber, Nasendouche 92. 446.
— A., 137.
Wedel, Tinctura 620.
— Wehenschwäche x 1392.
Weiger, Anästheticum 146.
Weigersheim, Emeticum 523.
— *Spec. febrifug.* 574.
Weinhold, Syphilis x 938.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0777-6

Weller, Amauroris x 1484.
Welper, Zahnpulver x 333.
Wendt, *Angina gangraen. Ext.* x 54. x 465.
— — *scarlatinosa Ext.* x 123. x 1141.
— Ascites x 584.
— *Asthma Millari* x 1375.
— Caries *Ext.* x 70.
— *Diarrhoea infantum* x 559. x 1852.
— Keuchhusten x 184. x 1629.
— Krämpfe x 132. x 174. x 2183.
— *Oedema pedum Ext.* x 1926.
— Scrophulosis x 1105.
— *Syphilis neonat.* x 944. x 1006.
— — primäre x 1007.
— — secundäre x 996.
Wenzel, *Tinea capitis Ext.* x 769.
Werl, Phthisis 123.
Werlhoff, *Pulv. mundificans* 511.
— *Unguentum mercuriale* 361. 657.
Werner, Terpenthinseife x 2066.
Wertheim, Intermittens und Typhus 230. 416.
— Alcaloid-Sublimat 362.
West, Keuchhusten x 2268.
Westendorf, *Liquor anodynus* 576.
Westphal 219.
Wetzlar, Ozaena *Ext.* x 1237.
Wetzler, finnige Gesichtsausschläge *Ext.* x 2304.
Weyde, van der, 304.
White, Cholagogum 491.
Whytt, China-Tinctur 622.
Wiggers 147. 259. 286. 527.
Wilkinson, Intermittens x 1987.
— Krätze *Ext.* 558.
— syphilitische Excrescenzen *Ext.* x 8.
Willebrand, v., Typhus x 1026.
Willemin, Cholera 267.
Williams, Verstopfung *Ext.* x 1553.
Willisius, *Ferrum potabile* 294.
Wilson Alopecie x 2089.
Windler, Zerstäubungsapparat 103.
Winigradow, Epilepsie 164.
Withe, *Delirium tremens* x 1171.
Witte 153.
Wittig, v., 340. 494.
Wittstein 227. 309. 409. 572.
Wittstock 519.
Witzmann, Hornhaut-Verdunkelung x 1961.
Wöhler x 180.
— Cocaïn 315.
Wolff, Asthma x 1091.
— Bluthusten x 225.
— *Delirium tremens* x 1568.
— Hydrothorax x 945.
— Intermittens 219. 398.
— Kopfschmerz x 2196.
— Nachtschweisse 219.
— *Pilul. antarthrit.* x 552.
— *Phthisis tuberculosa* x 1217.
— Theer-Pomade 481.
Wolff (Bonn), Hautausschläge 423. x 1270.
Wolfsheim, Bandwurm 547.
— Keuchhusten x 606.
Wolny, Intermittens x 1612.
Wood 85. 441. 681.
Wucherer, Krätze *Ext.* 484.
Wunderlich, Intermittens 213
— *Tabes dorsalis* x 198.
Wutzer, *Photophobia scrophulosa Ext.* x 594.

Y.

Yves, St., Augensalbe x 1003.

Z.

Zeissl, Blasencatarrh x 872.
— Sycosis x 1214.
— Syphilis 352.
Zeller, *Unguentum mercuriale* 361. 657.
Ziemssen 76.
Zittmann's Decoct 248.
Zörnlaib, Fieber-Aether 148.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0778-1

III.

Therapeutisches Register.

A.

Abortus, Neigung zu *Ext.* 166.
Acholie 416 (Dutcher).
Achselschweisse *Ext.* 151 (Burow).
Acne rosacea Ext. 374. ✗ 315 (Morris), ✗ 2304. (Wetzler).
— *sebac. Ext.* 434 (Heim). ✗ 138. ✗ 806 (Lebert). ✗ 919 (Hebra).
Adenitis *Ext.* ✗ 1435 (Rademacher).
Adiposis 333 (Duchesne-Dupark).
Agrypnia 219. 221 (Uytterhoven). 266. 349. 432. 438. 440. 445. 487. ✗ 371 (O. Liebreich). ✗ 372. ✗ 375 ✗ 376 (Dorvault). ✗ 1240 (Hildenbrandt). ✗ 1342 (Graves). ✗ 1360 (Green).
Albuminurie 135. 337.
Albuminuria scarlatinosa ✗ 2255 (Mauthner).
Alcoholismus chronicus 471 (Huss).
Alopecie 481 (Pincus). 618. 664. ✗ 2089 (Wilson). ✗ 2092 (Epenstein). ✗ 2096.
Amaurose ✗ 719 (Rust. ✗ 722 (Vogt). ✗ 877 (v. Gräfe). ✗ 878 (v. Gräfe). ✗ 1988 (Oesterlen). *Ext.* 155 (Richter). 593 (Frémineau, Saemann, Späth). 668. ✗ 140 (v. Gräfe). ✗ 1484 (Weller). ✗ 1615.
Amblyopia Ext. ✗ 140 (v. Graefe).
Amenorrhoe 155. 299. 350. ✗ 104 (Radius). ✗ 321 (Oesterlen). ✗ 552. (Wolff). ✗ 583 (Bacher). ✗ 691 (Brera). ✗ 703. ✗ 718. ✗ 837 (Jahn). ✗ 848 (Feller). ✗ 1309. ✗ 1535. ✗ 1537 (Lebert). ✗ 1608 (Tavignot). ✗ 2045 (Kopp) ✗ 2068. *Ext.* 155 (Brera).
Anästhesie, künstliche *Ext.* 147. 163. 205. 206. 219. 220. 336. 402. 409. 422. 434. 439 (Richardson). 495 Simpson). 683.
Aneurysmen *Ext.* 303 (Pravaz). ✗ 640 (v. Langenbeck).
Angina faucium 449. 639. ✗ 1011 (H. Meyer). ✗ 2078 (Popper). *Ext.* 99. 413. 576. 673 (Rodewald) ✗ 116 (Vogt) ✗ 610 (Oppolzer). ✗ 772. ✗ 1631 (Rul-Ogez). ✗ 1748. (Vgl. Pharyngitis).
— *follicularis.* (Vgl. Pharyngitis follicularis).
— *gangraenosa Ext.* 190 (Valentini). 293. ✗ 54 (Wendt). ✗ 319 (Bouchardat). ✗ 465 (Wendt). ✗ 787 (Headley). ✗ 2097.
— *membranacea* s. Croup.
— *scarlatinosa Ext.* ✗ 43 (Cleaver). ✗ 123 (Wendt). ✗ 1141 (Wendt).
— *syphilitica Ext.* 362. 378 (Waldenburg). ✗ 900. ✗ 1042. ✗ 1196.
— *pectoris* 668.
Anthrax *Ext.* ✗ 228 (Seiche). 318 (Nélaton). ✗ 1558 (Thielmann). ✗ 1642 (Mayerhoffer).
Aphonie 593 (Waldenburg).
Aphthae 133. 143. 147. ✗ 392 (Romberg). ✗ 1394. *Ext.* 140. 177. 194. 395. 422. 443. 453. 517. 576. ✗ 1439.
Aponeurosen-Entzündung *Ext.* ✗ 1588 (Hiller).
Apoplexie ✗ 146 (Schneider). ✗ 1959.
Arsenik-Vergiftung 295. 429. ✗ 2124 (Rademacher). 297 (Duflos). 298 (Berthold u. Bunsen). 301 (Köhler).
Arthritis s. Gicht.
Arthrocace *Ext.* 230 (Rust).
Ascariden 308. 552. ✗ 726 — ✗ 730. ✗ 1873. ✗ 1874 (Küchenmeister). *Ext.* 196 (Freer). 217 (Delvaux). 333. 354. 418. 661 (v. Hildenbrandt). ✗ 905 (Kopp). ✗ 959 (Kopp). ✗ 2060. (Vgl. Helminthiasis).
Ascites ✗ 583 (Wendt).
Asomnie s. Agrypnia.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0779-9

Asphyxia neonatorum Ext. 576.
Asphyxie *Ext.* 146. 320. 548.
Asthma 179. 353. 387. 405. 472 (Schneider). 588 (Isnard). 605 (Gibbons). x 125 (van Swieten). x 376 (Dorvault). x 509 (Heim). x 516. x 604 (Sundelin). x 750 (Choulant). x 755 (Oesterlen). x 833 (Bergson). x 1091 (Wolff). x 1389 (Trousseau). x 1683. x 2071 (Bergson). x 2138 (Oppolzer). x 2140. x 2155 (Lebert). *Ext.* 212. 221. 318. 320. 323. 336. 337. 388. 448 (Isnard). 488. 532 (Colledani). x 1565 (Waldenburg). x 2187.
— *Millari* x 1375 (Wendt).
Athmungsorgane, lokale Behandlung 101.
Atonie der Unterleibs-Organe x 578 (Radius). x 838 (Jahn). x 1117 (Radius). x 1996.
Atrophie 164. 195 (Benecke). 286 (Mauthner). 491. x 283 (Küchenmeister). x 695.
Augen, lokale Behandlung 89.
Augen-Entzündung s. Ophthalmie.
— Schmerzen, syphilit. x 963 (Rust).
Augen-Muskel-Lähmung *Ext.* x 1617.
— — Spasmus 676 (v. Gräfe).

B.

Bandwurm 240 (Prunner). 241. 309. 399. (Rulle). 409. 467 (Chabert). 484. 537. 547 (Nuffer, Wolfsheim). 565 (Girard). 572 (Schimper, Strohl). 583. x 467. x 573 (Peschier). x 827 (Osann). x 869 (Hargens). x 1144. x 1530 (Alibert). x 1544. x 1552 (Brera). x 1854 (Mayor). x 1932 (Becker). (Vgl. Helminthiasis).
Becken-Abscess x 1192 (Schöller). *Ext.* 474 (Malmstén).
Bisswunden, vergiftete 317. *Ext.* 394. 402. 535. 655. x 1107 (Rust).
Blase, lokale Behandlung 108.
Blasencatarrh 108. 275. 455 (Soquet u. Bonjean). 486 (Seitz). x 220 (Gall). x 815 (Lebert). x 872 (Zeissl). *Ext.* 172. 175. x 757.
Blasenkrampf 265. *Ext.* x 1585.
Blasenlähmung 593 (Bois). 649 (Schömann). x 1458 (Pavesi). x 1887.
Blasenleiden 190. 312. 536.
Blausäurevergiftung 484.
Bleikolik 221. 249. x 78 (Gendrin). x 112 (Gendrin). x 947. x 1859. x 2176. *Ext.* 221. 645 (Serres). x 394 (Aran).
Bleivergiftung, chronische x 78 (Gendrin). x 1668 (van der Corput).
Blepharoplegie *Ext.* x 140 (v. Gräfe).
Blepharospasmus x 417 (Fronmüller). x 611 (Osterlen). *Ext.* 621. 736 (v. Ammon). x 420 (Mauthner).
Blennorrhoea palpebr. Ext. 246 (A. v. Gräfe).
— *scrophulosa Ext.* 275.
— *urethralis Ext.* x 458 (Buchanan). x 222 (Beyran).
Bluthusten s. Hämoptysis.
Blutungen s. Hämorrhagien.
Bräune s. Croup.
Brand *Ext.* 141. 235. 340 (Demarquay). 337. 670 (Fourcras). x 308 Rust). x 334 (Berends). (Vgl. Geschwüre, brandige.)
Brechdurchfall 174. 368. 409. 523. x 195. x 948. x 949. x 1222. x 1406. x 1412.
Brechweinstein-Vergiftung x 808.
Bronchiectasie *Ext.* 336. x 194 (Waldenburg).
Bronchien, lokale Behandlung 102.
Bronchial-Catarrh 157. 164 (Clarus). 171. 412 x 152 (Julius Meyer). x 161. x 166. x 233 (Bouchardat). x 562. x 588 (Heim). x 589. x 590. x 591 (Frerichs). x 592. x 849. x 860 (Delioux). x 876 (Stokes). x 1103 (Jensen). x 1355 (Ricord). x 1379 (Oetinger). x 1472. x 1724 x 1730. x 1740. x 1949. x 1968 (Jahn). *Ext.* 102. 157 337 (Burin de Buisson). 446. x 1230 (Mandl). x 1555 (Stokes). x 1565 (Waldenburg). (Vgl. ferner Catarrh der Respirations-Organe).
Bronchitis blennorrhoïca u. *putrida* 232. 551. x 13. x 539. x 846 (Hoffmann). *Ext.* 172. 336. 410. 484. 542. x 194 (Waldenburg). x 223.
— *infantum* x 167. x 950. x 1317 (Stark). x 1741. x 2025. x 2139. x 2152.
Bruch-Einklemmung x 521 (Delarue). *Ext.* 146. 265. 282. 320. 447 (Baudens). 488. 501. 503. 516. 527. x 533. x 738 (Voigt). x 768. x 1588 (Hiller). 1633. x 1651.
Brustwarzen, Abhärtung der *Ext.* x 809 (Strahl).
— wunde *Ext.* 155. 228. 340. 476. 616. 676. x 1639. x 1666 (Léon). x 2303. (Hufeland).
Brustdrüsenschwellung 405. *Ext.* 407. x 158 (Guéneau de Mussy). x 659 (Bonorden). x 993 (Wolff).
Bubonen *Ext.* 191 (Kerndl). 503 (Lippert). 632. 674. x 493. x 923 (Ricord). x. 1662 (Ricord).

C.

Callusbildung, Beschleunigung der, 195 (Malgaigne).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0780-0

Carcinoma s. Krebs.
Carcinoma ventriculi 675 x 2287.
Cardialgie 165 (Dyes). 315. 353. x 133 (Richter). x 252 (Oppolzer). x 254 (Clarus). x 258 (Chicoyne). x 734. (Vgl. Gastrodynie und Magenkrampf).
Caries x 72 (Rust). *Ext.* 308 (Rust). 615. x 70 (Wendt). x 481. x 482.
Caries der Zähne s. Zahn-Caries.
Caro luxurians Ext. 151. 246. 550. x 926 (v Gräfe). x 2149.
Cataract x 878 (v. Gräfe).
Catarrh der Respirations-Organe 157. 172. 281. 493. 589. x 168. x 191 (Hufeland) x 688. x 232 (Marcus). x 596. x 599 (Oesterlen) x 802. x 865. x 876 (Stokes). x 1103 (Jensen). x 1120 (Jahn). x 1333. x 1378 (Dupasquier). x 1523. x 1577. x 1745 x 1746. x 1871 (v. d. Busch) x 1968 (Jahn). x 1983. x 2028. x 2188. x 2189. x 2192. *Ext.* 101. 157. 223. 307. 346. 446 u. 452 (Waldenburg). 542. 545. (Vergl. Bronchial-Catarrh und Laryngitis.)
— pituitöser s. *Bronchitis blennorrhoica.*
— bei Kindern s. *Bronchitis infantum.*
Cephalaematoma neonatorum Ext. 670. x 1917 (Becker).
Cephalalgie 227. 342 (Kopp). 564. x 1354 (Boilleau). x 2196 (Wolff u. Everard) 2221 (Rademacher). (Vgl. Hermicranie.)
Cerumen 452.
Chalazion *Ext.* x 1203 (Fischer).
Chloasma *Ext.* 243. 360 514 597. 600 (Kummerfeld). 647. 673. x 63 (Green). x 138. x 1084 (Sundelin). x 2041 (Neumann).
Chloroform-Vergiftung *Ext.* 337. 593. (O Liebreich).
Chlorose 141. 286 (Mauthner). 299. 337. 373 (Collier). 430. (Hannon). 507 (Leprat). 512 (Hochstetter). 536. 647. 669. 670. x 104 (Radius). x 572. x 661 (Lebert). x 680. x 691 (Brera). x 694 (Teissier). x 688. x 689. x 691. x 703. x 704. x 705 (Lebert). x 707 (Kämpf). x 851. x 1314 u. x 1315 (Pétrequin). x 1924. x 2001. x 2042. *Ext.* 669. (Aran).
Cholera 132. 162 (Oettinger). 199. 206. 221. 244. 267 (Willemin). 296 (Guglielmi, Ruspini). 317. 368 (Ayre). 446. 468 (Scheidler). 477 (Récamier). 484. 491. 523 (Weigersheim). 526. 536. 646. 669. 670. x 61 (v. Spörer). x 85 (A. v. Gräfe). x 128. (Albers). x 187 (Gebel). x 193 (Rademacher). x 196 (Levy). x 247 (Clarence Matthews). x 284 (Pasquali). x 303 (Oppolzer). x 307. x 395 (Angelstein). x 1226 (Sacerdote). x 1309. x 1312 (Hannon). x 1404. x 1569. x 1571 (Krüger-Hansen). x 1614 (Paul). x 1621. x 1624 (Graves). x 1791 (Kieter). x 1985 (Homolle). x 2072 (Schäfer). x 2158 (Lorenz). x 2170 (Hauck). x 2218. x 2219 (Ewenius). x 2229 (Hubeny). x 2293 (Rothamel). x 2296 (Krajewsky). *Ext.* 484 (Bellencontre). 523. x 1562 (Ackermann). x 1911 (Leviseur).
Chorda venerea 338. 402. x 299 (Ricord). x 1169 (Henschel), (Vgl. Erectionen und Tripper).
Chorea 164 (Turnbull). 173 (Kopp). 178. 179 (Michéa). 194 (Bizzozen). 284. 402. 512 (Hochstetter). 673 (Globbin). 674 x 146 (Niemann). x 515 (Barthez). x 615. x 1020. x 2297. x 2299 x 2300 (Lebert). x 2334 und x 2335 (Steinauer).
Colica x 1767. x 2216 (Rademacher). *Ext.* 470. 578. 664.
— *flatulenta* x 434 (Vogel).
— *hysterica* x 732. *Ext.* x 1657.
— *menstrualis* s. Dysmenorrhoe.
— *renalis* 172 (Palmieri).
— *saturnina* s. Bleikolik.
Colitis *Ext.* 474 (Malmstén).
Comedonen x 138. 434 (Heim).
Concremente, lithische, s. Lithiasis.
Condylome *Ext.* 129. 134 (Schuh und Marshall). 246. 368 (Ricord). 378. 393. 503. 601 (Horn). 643. 646. 665. x 8 (Wilkinson). x 912 (Freyberg). x 913. x 914 (Plenck). x 994 (Ricord). x 998 (Schubarth).
Conjunctival-Wucherungen *Ext.* 246. 470 (Jäger). 657.
Conjunctivitis *Ext.* x 910 (Jüngken). x 1658 (Jüngken). x 2327.
Conjunctivitis gonorrhoica Ext. 177. 674. x 2283. x 2327 (Bonnewyn).
Contagien, Zerstörung von, 132. 224 (Semmelweis). 334. 395. 396. 553.
Contusionen *Ext.* 576. x 723. x 1644. (Vgl. Quetschungen).
Convulsionen s. Krämpfe.
Coryza Ext. 92. 93. 196 452 664. x 259 (Sobrier). x 964 (Trousseau). x 1396 (Waldenburg).
— *scrophulosa Ext.* x 965 (Jobert). x 1035 (Lugol). x 1036 (Lugol).
Croup x 224 (Trideau). x 261 (Ozanam). x 475. x 477. x 1186 (Oppolzer). x 1211 (Chaussier). *Ext.* 137. 196 (Küchenmeister). 446. 631. 658. (Vgl. ferner Diphtheritis).
Crusta lactea x 1013 (Kopp). *Ext.* x 971 (Oppolzer). x 1201.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0781-6

Cysten *Ext.* 120.
Cystitis 133. x 49 (Clark).

D.

Darm-Blutung x 637 (Bonjean). *Ext.* 287.
— Catarrh 196 (Küchenmeister). x 1069 (Richter). x 1995. x 2313) (Baumgärtner). (Vgl. Diarrhoe).
— Entzündung x 837 (Berends).
— Geschwüre s. Diarrhoe durch Darmgeschwüre.
Decubitus *Ext.* 208 (Autenrieth). 228. 235. 484. 587 (Magendie). 597. x 7. (C. J. Meyer). x 112. x 407 (v. Arnim). x 1644. x 1919.
Delirium tremens 153 (Brown-Séquard, Witte). 220 (v. Langenbeck). 221 (Mc. Clellan). 221 (Ulrich) 487. 536. 673. 685. x 1171 (Withe). x 1568 (Wolff). x 1954 (Graves).
Desinfectionsmittel 132. 194. 224. 304. 334. 395 396. 505 (Raphanel und Ledoyen). 542 (Corne und Demeaux) 543 (Suevern). 553. 674 (Burnett). x 1525 (Skinner). x 1533 (Rimmel).
Diabetes mellitus 135. 337. 355 (Sampson). 377 (Berndt). 378 (Richardson). 412. x 1220 (Berndt).
Diarrhoe 194 (Kerner). 250. 319. 331. 342. 412. 474. 491. 636. 648. 669. x 52 (Phöbus). x 80 (Oppolzer). x 425. x 470 (C. J. Meyer). x 471. x 540 (Vogel). x 541 x 543 (Rademacher). x 608. x 609 (Parmentier). x 643 (Oesterlen). x 1412. x 1734. x 1753. x 2129. x 2156. x 2157. x 2177. x 2214. x 2275 (Rademacher). *Ext.* 163. x 49 (Clark). (Vgl. Darmcatarrh und Brechdurchfall).
— atonische x 1578 (Heim). x 1686 (Berends). x 1704 x 1721 (Brera).
— chronische 299 (Graves). 340 348. 526. x 124 (Hamilton). x 424 (Larua). x 609 (Parmentier). x 1868 (Blom). x 2129. *Ext.* 474.
— colliquative 189 (Thompson). 219 (Wolff). 300. x 510 u. x 511 (Retschy). x 1570 (Davesi). x 1707 (Lebert). x 2156. *Ext.* 474 x 2166 (Berends).
— consensuelle bei Leberleiden x 2107 (Rademacher)
— der Kinder 188. 455 (Stephenson). 493 (Meyr). 506. x 195. x 422. x 429. x 559 (Wendt). x 948. x 949. x 950 x 1253 (Lebert). x 1285 x 1406. x 1852 (Wendt)
Diarrhoe durch Darmgeschwüre x 255 (Trousseau). x 666 (Lesser). x 955 (Trousseau). *Ext.* x 314 (Berndt).
Digestionsstörungen 187 (Frerichs). 339. 494. 528. x 853 (Machiavelli). x 875. x 1402. x 1720. x 1759. x 1769. x 1852 (Wendt). x 1853 (Richter). x 1998. (Vgl. ferner Dyspepsie.)
Diphtheritis 133. 137. 190 (Ozanam). 196. x 224 (Trideau). 379. 392. 396 (Demarquay u. Monod). 401. 669. x 1099 (Waldenburg). x 1100. x 1186 (Oppolzer). x 1413 (Volquartz u Küchenmeister). x 1923 (Sachs). x 2125 (Bell). *Ext.* 133. 134 143 (JamesDewar) 147. 196. 223. 224 (v. Gräfe). 282. 337. 395 (Réveil). 582. 598 (Barbosa, Ullersperger, Mercier, Lutz). x 261. x 1041 (Waring-Curran). x 1425 und x 1426 (Küchenmeister) x 2029 und 2030 (Mercier).
Dothienteritis x 2313 (Baumgärtner).
Drüsen-Anschwellung 230. 437 (Gremelli und Luppi). *Ext.* 157. 159 (Breslau). 206. 245. 340. 381. 382 (Hannon, Eichmann). 434. 476. 631. 663. x 156. x 157 (Guéneau de Mussy). x 216 (Ronault und Debreyne). x 494. x 527 (Ricord). x 596 x 992 (Pelletan) x 1046 (Little). x 1325. x 1435 (Rademacher). x 1663 (Bazin). x 1664 (Ricord) x 2252 (Rummel).
— Vereiterung x 690 (Jobert).
— Verhärtung 157. *Ext.* x 495 (Rust). x 1210 (Kortum). x 2061 (Pitschaft).
Dysenterie s. Ruhr.
Dysmenorrhoe x 185 (Pitschaft). x 814 (Huguier). x 1161 (Busch). x 1393 (Pitschaft). x 2215. (Rademacher). *Ext.* x 65 (Schönlein). x 438 (Albers). x 1586 (Tilt).
Dyspepsie 137 (Magendie). 141. 211. 315 (Mantegazza). 494 (Corvisart). 513. 551 (Simpson). 669 (Aran). x 56 (O'Connor). x 253 (Bonnet). x 275 (Beasley). x 433 (Edwards und Vavasseur). x 557 (Richter). x 574 (Phoebus). x 1334 (Berends). x 1342 (Graves). x 1382 (Schottin). x 1407. x 1732. x 1768. x 1852 (Wendt). x 1853 (Richter). x 1998. x 2232. (Vgl Digestionsstörungen.)
Dysphagie, paralytische 240.
Dysurie x 766 (Augustin).

E.

Eclampsia infantum x 513 (Kölreuter). *Ext.* 221.
— *parturientium* 131 (Braun). 220 (Rabl-Rückhard, E. Martin). 221. 402.
Eczema 132. 161 (Baur). *Ext.* 340. 444

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0782-2
DFG

(Emery und Veiel). 523. 541 (Hebra). 542. x 485. x 712 (Devergie). x 971 (Oppolzer). x 1112. x 1238. x 1400 (Neumann). x 1475 (Hebra). x 1517 (Guyot). x 1641.
Elephantiasis 527 (Biett).
Emphysem 484. 588 (Isnard). *Ext.* x 1565 (Waldenburg).
Enteritis s. Darmkatarrh u. Diarrhoe.
Enuresis 275. 593. 648. x 322 (Meissner). x 517 (Faure). *Ext.* 593 (Bois). x 1363 (Rénuard).
Ephelides *Ext.* 514. 565. x 1084 (Sundelin). x 880 (Hebra).
Epidermis, Brüchigkeit der 557.
Epilepsie 153 (Brown-Séquard, Witte). 178. 179 (Michéa). 164 (Winigradow). 247. 264. 273 (v. Bullar). 357. 368. 380. 402. 404. 486. 509. 515 (Burdach). 583. 615 (Rademacher). 674 (Hancke). 675. 679 (Barnes). 681. 683 (Steinauer). x 135 (Martinet). x 146 (Neumann). x 514 (Trousseau). x 197 (Heim). x 566 (v. Bullar). x 654 (Pierlot). x 1020. x 1164. x 1165. x 1170 (Brown-Séquard). x 1181. x 1290 (Baldinger). x 1622 (Récamier). x 1690. x 1802. x 1803 (Ragolo). x 1931 (Schlesinger). x 1989 (Marshall-Hall). x 2003. x 2269. x 2272. x 2294. x 3295 (Herpin). x 2298 (Dupuytren). x 2299. x 2301 (Récamier). x 2334 und x 2335 (Steinauer).
Epistaxis x 1308 (Osborn). *Ext.* 143. 300. 312. 679.
Erbrechen 132. 163. 187. 188. 412. 545. x 286 (Rademacher)
Erbrechen der Schwangeren 211 (Simpson). x 1223 (Krause). x 2070 (Waiz). x 2111 (Lami).
Erectionen, schmerzhafte x 298 (Ricord). x 318. x 812. x 1357. x 1914 (F. J. Behrendt). (Vgl. *Chorda venerea* und Tripper).
Erfrierung s. Frost.
Erysipelas x 2276 (Rademacher). *Ext.* 199. 228. 333. 508. 631. x 296 (Velpeau). x 311 (Trousseau). x 312 (Bouchardat). x 409 (Latour). x 818 (Anciaux). x 1826 (Bouchardat). x 2125 (Bell).
Erythem, Hervorrufung von *Ext.* 255. 469. 481. 482. 486. 514. 571 (Blazin). 585. x 141.
Exantheme, acute, Hervorrufung zögernder oder verschwundener x 120 (Stark). x 1572 (Formey). *Ext.* 239. x 1860.
— chronische s. Hautausschläge.
Excoriationen *Ext.* 340. 479. 491. 616. x 817. x 2303 (Hufeland).
Excrescenzen, schwammige *Ext.* 135. x 967.
— polypöse *Ext.* 134.
— syphilitische s. Condylome.

F.

Fettsucht 333.
Fieber, tropische 232.
— gelbes 317.
— *putrides* x 446 (Vogel).
Fissura ani Ext. 676. x 1638 (Dupuytren).
Fisteln *Ext.* 171. 190. 224 (Rau). 246. 601. 631. x 481. x 482. x 532. x 926 (v. Gräfe). x 1035 (Lugol).
Flatulenz 565. x 626.
Flechten 235 (Biett). x 889. x 969. x 974 (Hebra). x 1016 (Alibert). x 1701 (Heim). (Vgl. Hautausschläge.)
Fluor albus s. Leucorrhoe.
Fontanellen, Bildung von x 927.
— Offenhalten von 210. 240. 326.
Fracturen 195. *Ext.* 249. 340. 492 (Lawson-Tait).
Fremde Körper im Auge 135.
— im Schlunde 585.
Frost *Ext.* 138 (Rust). 168 (Rust). 168. 228. 383 (Greenhalgh). 463. 495. 517. 554. 557. 577. 578. 597. 617. 629. 631. 649. 666. 664. x 64 (Hebra). x 90. x 117 (Rust). x 236 (Rust). x 312. x 313. x 316 (Lockstädt). x 491 (Rust). x 409. x 681 (Wahler). x 818 (Anciaux). x 819 (Dron). x 1049 (Schmalz). x 1051. x 1489. x 1560 (Goffin). x 1604. x 1605. x 1606 (Sundelin). x 1915. x 2064 (Larrey). x 2098. x 2130. x 2182 (Henschel).
Furunkel *Ext.* 197 (Rademacher). 374 (Startin). 584 (Nélaton).
Fussgeschwüre *Ext.* 125. 154 (Burow). 255 (Veiel). 523. 655 (Rademacher). x 285 (Spender).
Fussschweisse *Ext.* 151 (Burow). 557.

G.

Galactorrhoe x 528 (Fountain). x 686 (Guénau de Mussy).
Gallensteine 221. 456. x 96 (Durande). x 1518 (Krauss).
Gangrän s. Brand.
Gangraena oris Ext. 396. x 1098 (Lebert).
Gastralgie s. Gastrodynie und Cardialgie.
Gastricismus s. Digestionsstörung und Dyspepsie.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0783-8

Gastritis chronica x 416 (Reil). x 667 (v. Pommer).
Gastrodynie 188. 189. 221. 405. 672. 681. x 254 (Clarus). x 396 (Bouchardat). x 1184. (Oesterlen). x 1216 (Budd). x 2274. x 2287. *Ext.* x 2167 (v. Hildenbrand).
Gastro-Enteritis x 948. x 1769. x 2203. x 2207. (Vergl Brechdurchfall, Digestionsstörung und Diarrhoe.)
Gebärmutter s. Uterus.
Geburtstheile, Entzündung der nach der Entbindung. *Ext.* 670 (Schöller). x 613 (Hauck).
Gehirnerweichung 476 (v. Schöller).
Gehirnleiden 174 (Rademacher). x 1953 (Vogt). x 2276 (Rademacher).
Geisteskrankheiten 220. 267 (Conolly). 315. x 580 (Jahn). 585. x 1168 (Lunier). x 1945 (Schröder v. d. Kolk).
Gelenkanschwellungen, chronische *Ext.* 363. 431 (Hoppe und Krell). x 1206. x 1356 (Poggiale).
Gelenkentzündung 220 (Liebreich, Bardeleben). x 1390 (Guénau de Mussy).
Genitalien, erethische Zustände der 402. x 813 (Oppolzer).
Geschwüre, atonische *Ext.* 125. 141. 148. 150. 175. 186. 197. 204. 282. 321. 456. 476. 527. 530. 577. 585 617. 629. 634. 663. 666. x 106 (Vogt). x 108 (Delioux). x 201 (Fricke). x 855. x 999 (Mursinna). x 1036 (Lugol). x 1109 (Saviard). x 2052.
— brandige *Ext.* 125. 194. 199. 204. 221. 235. 294 (Sundelin). 321. 337. 453. 486. x 335 u. x 455 (Rust). x 454. x 469. x 856. x 1143. x 1232 (Lebert). x 2148. (Vgl. Brand).
— carcinomatöse s. Krebs.
— phagedänische *Ext.* 374 (Startin). 424. x 31.
— scorbutische s, Scorbut.
— scrophulöse 195 (Benecke). *Ext.* 281. 318. 367 (Romberg). 393. x 690 (Jobert). x 1005 (Rust). x 1036 (Lugol). x 1052 (Lugol) x 2281 (Vogt).
— syphilitische s. Syphilis.
Gicht 159 (Hoffmann). 190 (Becker). 206 216 (La Camera und Palombo). 317. 325. 363. 399 (Ure). 423. 431. 455. 471. 475. 516. 526. 527. 543. 565. x 5 (Scudamore). x 137 (C. J. Meyer). x 165 (Buckler). x 171 (Eller). x 172 (St. Marie). x 301 (Lessing). x 328 (Bouchardat). x 362 (Becquerel). x 500. x 524. x 551 (Halford). x 552 (Wolff). x 898 (Lentin). x 1024. x 1269 (Heim). x 1377 (G. Simon). x 1391 (Briau). x 1441 (Socquet u. Bonjean). x 1510. x 1667 (Reumont). x 1708 (Portland). x 1943. x 1984. x 2137. *Ext.* 206. 221. 475. 541. x 524 (Roux). x 1562 (Ackermann). x 1647 (Fehr). x 2245 (Benedikt).
Glaucoma *Ext.* x 214 (A. v. Gräfe).
Glossitis 449 (Devreux).
Gonorrhoea s. Tripper.
Grippe 164 (Clarus).
Gutta rosacea Ext. 246.

H.

Haare, Entfernung der 543. x 207 (Plenck). — Färbung der 240.
Haarwuchs-Beförderungs-Mittel *Ext.* 264. 242. 266. 282 (Dorvault). 481. 597. 664. x 2007. x 2089 (Wilson), x 2092 (Epenstein). x 2096.
Hämaturie x 638 (Lange).
Hämoptysis 135. 240 (Frizell, Owen Daly). 288. 303. 312. 327 (Rademacher). 446. 500. 620 (Rademacher). x 51 (Bayes). x 76. x 83 (Cottereau). x 110 (Skoda). x 225 (Wolff). x 633 (Lebert). x 641 Waldenburg). 312. x 697 (Oppolzer). x 698 (Lebert). x 757 (Lebert). x 788 (Rademacher). x 1438 (Clarus). x 1620 x 1625 (Jahn). x 1886. x 1889. x 1890 (Carrière). x 2172 (Brera). *Ext.* 143. 150. 303 x 641.
Hämorrhagie 143. 150. 208. 232. 287. 300 303. 304. 307 (Schneider). 309. 340. 348 (Hannon) 357 (Cazin). 430 (Osborn). x 77 (Warren). x 109 (P. Frank). x 111 (Oppolzer). x 622 (Oesterlen). x 639 (Hannon) x 714. x 850. x 1578. x 1795 (Berends). *Ext.* 124 (Bühring). 143. 151. 208. 303. 309. 677. x 88 (Monsel). x 89 (Bayes). x 345 (Cooper). x 2324.
Hämorrhoiden 238. 282. 312. 349. 357 (Cazin). 478 565. x 458 (Gumprecht). x 1321. x 1897 (Angelstein). x 2000. x 2018 bis 2021. x 2026. x 2237. *Ext.* 197. 664. 810 (Oesterlen). x 811. x 1362 (Guding). x 1655. x 2021 (Lebert)
Hände, aufgesprungene *Ext.* 561. x 1463. x 1464.
Halitus ex ore x 328 (Bouchardat) 205. *Ext.* 331. 333. 395. 443. 546 549. x 278 (Chevallier).
Harnbeschwerden 159 (Rademacher).
Harnblase, lokale Behandlung 108.
Harnröhre, lokale Behandlung 109.
Harnröhren-Schanker x 299 (Ricord). *Ext.* 340. x 612 (Biett).
Harnsaure Diathese 190. 423 (Ure). x 165 (Buckler). x 1421. x 1441 (Socquet und Bonjean). *Ext.* x 1417.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0784-4

Harnverhaltung s. Ischurie.
Hautausschläge, chronische 129. 165 (Polya). 171. 172. 194. 177 (Hebra). 307 (Biett und Cazenave). 312. 341. 387. 393. 423 (Wolff). 430 (Osborn). 434. 444. 449 (Pearson). 456. 459 (von Praag). 479. 481. 498. 522. 527. 528. 545. 557. 572 (Biett). 674 (Hancke). x 120 (Stark). x 127 Cathergill). x 206 (Donovan). x 463. x 554 (Fothergilt). x 981. x 1014 (Kopp). x 1023. x 1025 (Lugol). x 1270 (Wolff). x 1703 (Heim). x 1770 — 1780. x 1836 (Lebert). x 1982. *Ext.* 147 (Black). 151 (Burow). 165 (Gibert). 303 (Biett). 405 (Louis). 444 (Emery und Veiel). 473 (Malmstén). 475. 526. 546. 554. 555. 571 (Biett). 600. 649. 664. 674. x 419 (Murawjew). x 879. x 889 (Smith). x 1087 (Conradi). x 1112 (Hebra). x 1209. x 1215 (Kleinhans). x 1234 (Corneliani). x 1310 (Grill). x 1386. x 1424 (Rademacher). x 1836 (Lebert). x 1859. x 1860. x 2302. x 2303 (Hufeland). x 2304 (Wetzler).
Hautkrebs s. Krebs.
Hebetudo visus Ext. x 189. x 1325 (De Leuw).
Heiserkeit. Vgl. Laryngitis.
Helminthiasis 165. 191. 245 (Rademacher). 251 (Hufeland und Störck). 270. 284. 356. 357. 468. 483. 520. 535. x 549 (Shapmann). x 656. x 702. x 726. x 727 (Bouchut). x 728. x 729 (Cruveilhier). x 730. x 941. x 1531 (Brera). x 1800. x 1821. x 1997. *Ext.* 328 (Bories). 571. x 1821. Vgl. Ascariden, Bandwurm u Trichiniasis.
Hemicranie 226 (Hannon). 459 (Simpson). 493. 681. x 405 (Hannon). x 550. x 814 (Huguier). x 896 (Bierbaum). x 2196 (Everard). x 2221 (Rademacher). *Ext.* x 391 (Cazenave).
Hepatitis x 943. *Ext.* 659. x 65 (Schönlein).
Herpes x 1701 (Heim). *Ext.* 151 (Burow). 216. 422. 658. x 881 (Biett). x 1424 (Rademacher). x 2303 (Hufeland). (Vgl. Hautausschläge).
— *exedens* s. Lupus.
— *zoster* 221. 399. x 393. x 409 (Latour). x 496 (Hebra). x 1343 (Behr).
Herzkrankheiten 315. 337. 588 (Papillaud). 648. x 744. x 1191 (Magendie). x 1238 (Oppolzer). x 1623 (Brachet). x 2126 Lebert).
Heufieber 217 (Helmholtz). 320.
Hodengeschwulst *Ext.* x 1205 (Hacker).
Hornhaut-Geschwüre *Ext.* 135. 462. x 474 (Rust).
— Trübungen *Ext.* 193. 246. 469. 474. 479. 550. 584. 585. x 246. x 473 (Jüngken). x 935. x 962 (Jüngken). x 1094 (Himly). x 1936 (Jüngken). x 1961 (Witzmann).
Hospitalbrand *Ext.* 138 (Gerson). 194 631. x 297 (Dupuytren). (Vgl. Brand und Contagien).
Hühneraugen *Ext.* x 95 (Rust). 128. 129. 146 (Rust). 210.
Hydrocele 120. *Ext.* 221 (B. v. Langenbeck). 447. 631. x 753 (Bellucci). 669.
Hydrocephalus acutus x 643. x 741 (Gölis).
Hydrophobie 132. 199. 202. 325 (Kostoff). 353. 487. 512. 535. 618. 659. x 320 (Rust) x 1107 (Rust). x 1366 (Piderit). (Vgl. Bisswunden, vergiftete).
Hydrops 310 (Naumann). 478. 513. 525 (Récamier). 565 (Grundner). 596 (Cohen). 626. x 15 (Phoebus). x 264. x 265. x 266. x 267. x 268 (Oesterlen). 269 (Brera). x 270—273. x 579. x 583 (Bacher). x 584 (Wendt). x 632 (Skoda). x 745 (Oesterlen). x 746 (Pearson). x 764 (Frerichs). x 841 (Jahn). x 843 (Heim). x 861 (Heim). x 946. x 956. x 1056. x 1062. x 1140 (Graves). x 1258. x 1497. x 1499 (Selwyn). x 1515. x 1545. x 1592 (Malmstén). x 1809. x 2004. x 2005. x 2193 (Burdach). x 2209 (Christison). x 2212 (Oesterlen). x 2256 (Tanner). *Ext.* 478. 663. 667. x 1603 (Vogt).
Hydrops ovarii Ext. 120. 631. 669.
— *scarlatinosus* x 126. x 946 (Hufeland). x 1809. x 2255.
Hydrothorax x 603 (Hufeland). x 945 (Wolff). x 2122 (v. Hildenbrandt). *Ext.* 456 (Kussmaul). x 925 (Romberg).
Hyperästhesie x 230. x 415 (Nega). 676. *Ext.* 176. 205 (Romberg). 379. 503 (Tuson). (Vgl. Neuralgie).
Hyperemesis 545. (Vgl. Erbrechen).
Hypertrophia cordis 588 (Papillaud). x 1191 (Magendie). x 1623 (Brachet).
— *tonsillar. Ext.* 134. 293 (Bonorden). 631.
Hypochondrie 315. 337. x 1154 (Klein). x 1341 (Albers). (Vgl. Geisteskrankheiten).
Hysterie 313. 315. 342. 615. x 190. x 654 (Pierlot). x 1240 (v. Hildenbrand). x 1358 (Lebert). x 2172. x 2099 (Lebert). x 2159.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0785-0

I.

Icterus 141. 221. 293. 393. x 59 (Frerichs). 378. x 506 (Oppolzer). x 1313 (Goolden). x 1695. x 1698. x 2200 (v. Gietl).
Icterus neonatorum x 1453 (Gölis).
Ileus 360. *Ext.* 282. 503.
Impetigo 161 (Baur) 177 (Thomson). x 1175 (Prieger). (Vgl. Hautausschläge).
Impotenz x 647 (Duclos).
Incontinentia urinae x 1887. *Ext.* 593. x 1363 Renuard). (Vgl. Enuresis).
Intermittens 132 141. 145 (Martin). 165 (Homolle und Joret). 187. 211. 213 (Wunderlich). 214 (Bouchardat u. Laveran). 215 (Adanson). 216 (La Camera, Palombo, Pfeufer und Moritz Meyer). 217. 219. 221 (Déleaux). 230 (Wertheim). 235 (Duclos). 239 (Durand). 240. 297 (Béral). 312. 313. 317. 321.325 (Gendron). 369. 387. 398 (Braconnot). 400 (Polli). 404. 422. 428 435. 445. 446. 496. 499. 513. 528. 551. 564. 575 (Weigersheim). 584. 667 Baud). x 19 (Barton). x 22 (Fontaneilles). x 348. x 349. x 350. x 351 (Rademacher). x 352 (Schönlein) x 353 (Angelstein). x 354. x 355 (Bernatzek). x 358 (Neumann). x 359. x 360. (Warburg). x 396 (Bouchardat) x 431. x 432 (v. Hildenbrand). x 437. x 439. x 444 (Brera). x 447 (Oppolzer). x 468 (Bremer). x 544. x 585 (Berndt). x 674 (v. Stosch). x 711 (Gamberini). x 733 (Osiander). x 1026 (v. Willebrand) x 1066. x 1466 (Lockstädt). x 1612 (Wolny). x 1694. x 1703 (Phöbus). x 1735. x 1805 (Brera). x 1867 (Stegmayer) x 1869. x 1870 (Vavasseur). x 1872 (Bouchardat). x 1987 (Wilkinson). x 2109 (Frank). *Ext.* 147 (Pignacca). 217. 235 (Eckhardt). 568 (Herpin). x 1561 (Débout).
Intertrigo *Ext.* 143. 163. 176 557. 609. 676. x 7 (C. J. Meyer). x 2302.
Iris, Erweiterung der, *Ext.* 178 (A. v. Gräfe). 264. 313. 317. 379. 516. x 213 (A. v. Gräfe). x 615.
— Verengerung der 260. 567.
Iritis x 218 (A. v. Gräfe). x 1335 (A. v. Gräfe). x 1546 (Carmichael).
Iritis syphilitica 484. x 933 (A. v. Gräfe).
Ischias x 1334 (Graves). x 1498 (Hancock). x 2136 (Hufeland). *Ext.* 255. 631. x 526 (Trousseau). (Vgl. Neuralgie).
Ischurie x 815. *Ext.* 360 (Pauli). x 1563. x 2241.

K.

Kehlkopf s. Larynx.
Keratitis *Ext.* 350 (Blodig).
Keuchhusten 178. 179 (Michéa). 225. 230 (Spengler). 288. 324. 353. 402 551. 624 (Aberle). 675. x 35 (Breuning). x 136 (Oesterlen.). x 184 (Wendt). x 195 (Michéa). x 401 (Aberle). x 520. x 564 (Richter). x 571 (Osann). x 588 (Heim). x 600 (Magendie). x 602 (Gumprecht). x 606 (Wolfsheim). x 620 (Seidler). x 735. x 765 (Pitschaft). x 1173 (Beaufort). x 1231 (Vichot). x 1368 (Hinze). x 1369 (Gölis). x 1380 (Laborde). x 1629 (Wendt). x 2023 (C. J. Meyer). x 2076 (Reece). x 2079. x 2267 (Burdach). x 2268 (West). *Ext.* 187 (Lochner). 337 (Burin de Buisson). x 836 (Tourtual). x 2312.
Knochen-Affectionen 195.
— Auftreibungen, scrophulöse *Ext.* 431 (Hoppe und Kroll). x 2061 (Pitschaft).
— — syphilitische x 1010 (Remer). x 1053 (Ebers). (Vgl. Syphilis).
Kohlenoxydgasvergiftung 120. 288 (Remak).
Kopf-Ungeziefer *Ext.* 127. 328. 332. 463. 479. 498. 565. x 1906.
Krämpfe 168. 178. 179. 391. 477. 631. 681. 471. 527. 646. x 138. x 381. x 1090. x 1374. x 1820. x 2224. x 2225. x 2339 (Frerichs). *Ext.* x 2183 (Wendt).
— bei Kindern x 132 (Wendt). x 173 (Tourtual). x 1674 (Schöpf-Merei).
Krätze *Ext.* 132. 141. 184. 187 (Barth. Lambert und Réynal). 194. 320. 311 (Schipulinsky und J. Clarus). 333. 361 (Werlhoff und Zeller). 463 (Küchenmeister). 481 (Küchenmeister). 484 (Wucherer). 496. 542 (Pentzlin). 554 (Heyfelder) 556 (Handschuch). 557 (Hebra u. Küchenmeister). 558. 599 Pfeufer, Hardy, Hebra, Vezin, Horn, Neumann, Fricke, Lenz, Emery, Vleminckx). 565. 594 (v. Pastau). 598 (Doussard und Pillon). 569 und 643 (Bourguignon). 645. 658 (Vering). 674. x 237 (J. Neumann). x 249 (Lambert). x 280 (Schönlein). x 1016 (Alibert). x 1110. (Fischer). x 1212

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0786-5

(Dupuytren). x 1213 (Jadelot). x 1245 (Küchenmeister). x 1310 (Grille). x 1829. x 1861. x 1902 (Bourguignon). x 1908 (Défens). x 1994 (Auspitz). x 2008 — x 2017. x 2031. x 2032. x 2033. x 2284 (Hancke). x 2325 (Harless). x 2326 (Hegewisch).
Krampfhusten x 186. x 588 (Heim). x 607 (Bouchardat). x 750 x 754 (Choulant). x 755 (Oesterlen). (Vgl. Bronchitis und Keuchhusten.
Krampfwehen x 1723. (Vgl. Wehen).
Krebs 139 (Reitz). 177 (Thompson). 180. 295 (Carmichael). 367. 374. 401 (Rust). 437 (Gremelli). 503 (Thuson). 531 (Fell). 674 (Hancke). x 162 (Latz). x 675 (Rust). x 678 (Rust). x 684 (Thomson). x 1114. x 2280 (Hancke). *Ext.* 128 (Broadbent und Moore). 139 Reiz). 180 (Récamier, Landolfi). 141 (Parisel). 175 (Thiersch u. Nussbaum). 221. 228. 297. 301. 341. 357. 367 (Romberg). 391. 393. 395. 488. 494 (Lussana, Schiff). 503 (Tuson). 655. 656 (Rivallié, Reitz). 674 (Canquoin). x 23 (Cosme). x 24 (Rust-Hellmund). x 26. x 27 (Dupuytren). x 28 (Astley Cooper). x 534 (Rust). x 2286 (Jüngken).
— des Uterus *Ext.* 395.
Kropf s. Struma.
Kupferaffection x 2120 (Rademacher).
Kupfernase *Ext.* x 1918.

L.

Lähmung 299 (Romberg). 357. 640. 646. x 642 (Trinius). x 1536 (Horn). x 2118 (Vogt). *Ext.* 357. 475. 577. 631. 668. x 141. x 317 (Rademacher). x 1324. x 1536 (Horn). x 1564. x 1607. x 1608. x 1616 (Phöbus). x 1617 (Tavignot). x 1916. x 1920. x 2087. x 2222.
Larynx, lokale Behandlung 101.
Laryngitis 101. 333 (Albers). 339 (Abarbanell). x 1119 (Burchhardt). x 2024 (Himly). x 2190 (Reil). x 2191. *Ext.* 143. 205. 346 (Delioux). 446 und x 1396 (Waldenburg). (Vgl. Catarrh der Athmungsorgane).
— syphilitica *Ext.* 368 (Waldenburg).
Leber-Entzündung s. Hepatitis.
— Leiden x 889 (P. Smith). x 655 (Steinthal). x 2002. x 2107 u. 2108 (Rademacher).
Lepra 177 (Thomson). 353 (Boileau u. (Hubert). x 127 (Cazenave). *Ext.* 444 (Emery). 522. 527. 542.
Leucome s. Hornhaut-Trübungen.
Leukorrhoe 266 (Horn). 551. x 342 (Hufeland). x 480 (Martin). x 679 (Sundelin). x 795. x 847. x 1070 (Friedrich). *Ext.* 119. 126 (Velpeau). 281. 422. x 86 (Ricord). x 231 (Colombat). x 795. x 1635. x 1757. x 2185.
Lichen Ext. x 969. x 974 (Hebra). (Vgl. Hautausschläge).
Lienterie 416.
Lippen, aufgesprungene *Ext.* 210. 561. x 1463. x 1464.
Lithiasis 137 (Magendie). 172 (Palmieri). 190 (Becker). 391. 423 (Ure). 486. 526. 527. x 36 (Ure). x 165 (Buckler). x 1417. x 1421. x 1440. (L'Héritier). *Ext.* 505. x 1441 (Socquet u. Bonjean). x 1847.
Lues s. Syphilis.
Luftröhren s. Bronchien.
Lumbago *Ext.* 206 (Rosenthal). x 1559 (Delfrayssé).
Lungenaffectionen, lokale Behandlung 102.
Lungenblutung s. Haemoptysis.
Lungenbrand 194. *Ext.* 412. 484 (Skoda).
Lungen-Entzündung s. Pneumonie.
— Lähmung x 33 (Berends).
— Schwindsucht s. Phthisis.
Lupus 132. 295 (Carmichael). *Ext.* 177 (Biett). 367 (Romberg). 631. x 29 (Huschinson). x 936 (Blasius). x 1033 (M. Richter). x 1037 (Lugol).

M.

Magen-Geschwür x 199 (Frerichs). x 416 (Reil).
— Krampf 675. x 646 (Vogt). x 2274. (Vgl. Cardialgie und Gastrodynie).
— Krebs s. *Carcinoma ventric.*
— Leiden, chronische 132. 268. 412. 438. x 258 (Chicoyne). x 286 (Rademacher). x 416. x 2108 (Rademacher). (Vgl. Dyspepsie).
— — nervöse 204 (Belloc). 620 (Griesinger). x 1539. x 2274 (Henning).
— Säure 193. x 1069 (Richter). x 1090 (Sundelin). x 1278 (Vogler). x 1282 (Vogt). x 1301 (Rademacher). x 1394 (Berends). x 2199.
— Darmkatarrh s. Gastroenteritis.
Mandeln, Hypertrophie der, *Ext.* 134. 293 (Ronorden). 631 (Waldenburg).
Manie 220. x 1168 (Lunier). x 1858. (Vgl. Geisteskrankheiten).
Mastdarm, lokale Application 114.
Mastdarm-Geschwüre *Ext.* 474 (Malmstén). x 390 (Curling).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0787-1

Mastitis *Ext.* 138. 656. 658. x 570 (Rademacher). x 659 (Bonorden).
Melancholie x 1168 (Lunier) x 1712 (Reil). x 2002. (Vgl. Geisteskrankheiten).
Meningitis x 1502 (Rilliet und Barthez). x 741 (Gölis).
Menostasie s. *Retentio mensium.*
Menstrualkolik s. Dysmenorrhoe.
Mentagra *Ext.* x 2039 (Hebra).
Mercurial-Cachexie x 2022 (v. Hildenbrand).
— Geschwüre *Ext.* 246. 465. 503. x 479.
— Speichelfluss s. *Salivatio mercurialis.*
Metall-Vergiftung 303 (Mialhe). 412. x 292 (Hufeland).
Metritis puerperalis 484. x 1076 (v. Brenner). *Ext.* 659. (Vgl. Puerperalfieber).
Metrorrhagie 232. 281. 283. 304. 484 (Seitz). 486. 561. 618. 644. x 81. x 83 (Cottereau). x 113 (Plenck), x 159 (Formey). x 636 (Oesterlen). x 699 (Schreier). x 1327 (Richter). x 1493. x 1625 (Jahn). x 1722. x 1731. x 1752. x 1885. x 1886 (Carrière). x 1887. x 1888 (Schöller). x 1891. x 2044 (Kopp). x 2110. x 2154. x 2171. *Ext.* 143 (Becquerel). 300. 669 (Simpson). x 2324.
Milchmetastasen x 1152.
Milchsecretion, Beförderungsmittel der, 507. x 796. x 1273 (Rosenstein).
Miliaria rheumatica Ext. 394 (Schönlein).
Milz-Hypertrophie 299 (Schönlein).
— Leiden 219 (Barella). 428 (Rademacher). 620 (Rademacher).
Mineralsäure-Vergiftung 429. x 1303 (Lüdecke).
Morbus Brightii 298 (Romberg). 352 (Rayer). x 764 (Frerichs). x 2125 (Bell). (Vgl. Nierenleiden und Hydrops).
Morpiones s. *Pediculi pubis.*
Mund-Affectionen, lokale Behandlung 96.
Mund-Geruch, übler, s. *Halitus ex ore.*
— Geschwüre *Ext.* 96. 194. 196. 465. 621. x 62 (Oppert).
Mund-Höhle, Brennen in der *Ext.* 196 (Heim).
Muskelschwiele *Ext.* x 1034 (Oppolzer).
Muskelatrophie, progressive x 1068 (da Silva Lima).
Muttermäler s. Naevus.

N.

Nachtripper s. Tripper.
Nachwehen x 2173 (Formey).
Naevus *Ext.* x 1983 (Cumming). (Vgl. Telangiectasie).
Nasen-Catarrh, lokale Behandlung 92. (Vgl. Corynza).
Nephritis s Nieren-Leiden und Morbus Brightii.
Nervenfieber s. Typhus.
Neuralgia facialis s. Prosopalgie.
— *supraorbitalis Ext.* x 1347 (Jung).
— *uteri Ext.* x 867.
Neuralgien 141. 149. 162. 166. 178. 205. 219. 220. 221. 226 (Krebel). 249. 282. 284. 387. 405. 441. 449. 455 (Soquet u. Bonjean). 462. 643. x 2 (Becker). x 186. x 286 (Turnbull). x 324. x 337. x 381. x 411 (Cominate). x 501. x 537 (Fronmüller). x 561 (Brown-Séquard). x 652 (Trousseau). x 654 (Pierlot). x 676. x 1101 (Knod v. Helmenstreit). x 2276 (Rademacher). x 2279 (Hufeland). x 2288 (Lebert). x 2330 (Tournié). *Ext.* 262. 267 (Fronmüller). 336 (Simpson). 357. 367 (Romberg). 431. 441 (Wood und Bertrand). 445. 446. 484. 486. 577. 681. x 188 (Hufeland). x 384 (Ricord). x 524 (Roux). x 525, x 1469. x 1589. x 2051. x 2332 (Devay). (Vgl. Hyperästhesien).
— gichtische *Ext.* x 524 (Roux).
— intermittirende 282 (Camerer). x 676.
— rheumatische x 1582 (Sobernheim). *Ext.* 445. 577. x 337.
Nieren-Leiden 176. 225 (Rademacher). 348 (Rademacher). 648. (Vgl. Hydrops und Morbus Brightii).
— Sand 190. 617 (Rademacher) x 400 (Rademacher).
Nierensteinkolik 172 (Palmieri).
Noma *Ext.* 453.
Nymphomanie 350.

O.

Oedema Ext. 446. 517. x 1562 (Ackermann). (Vgl. Hydrops).
— *pedum Ext.* x 1926 (Wendt).
— *scroti Ext.* 197 (Heller).
Oesophagus, lokale Behandlung 101.
Ohnmacht *Ext.* 128. 191. 575.
Ohren-Leiden 94. (Vgl. Otorrhö).
— rheumatisches, *Ext.* 464. 465. x 1482 (Vogt).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0788-7

Ohrentönen, nervöses, *Ext.* 147 (Delioux). 593 (Kramer).
Oligocholie 293. x 507 (Pitschaft). 491.
Ophthalmia 221 (Cunier und Busch). 469. *Ext.* 193. 194. 265. 282. 353 (Rademacher). 516. x 611 (Oesterlen). x 1004 (Richter). x 1653 (Rust). x 2319 (v. Gräfe).
— *arthritica Ext.* 262 (v. Ammon).
— *catarrhalis Ext.* 413. x 1241 (Rau). x 2162 (Berends).
— *chronica Ext.* x 1036 (Lugol).
— *neonatorum Ext.* 194. x 194 (Herzberg). x 885 (Fischer).
— *purulenta Ext.* 208. x 281 (Varlez).
— *rheumatica Ext.* 393. x 1346 (v. Ammon).
— *scrophulosa Ext.* 275. 318. 676 (Proutet). x 975 (Scarpa) x 1035 (Lugol). x 1044 (Magendie). x 1047 (Lugol). x 1199. x 1200. x 2306 (Scarpa).
— *syphilitica* x 961. x 2248 (v. Gräfe).
Ophthalmoblennorrhoea Ext. 468. 564. x 911 (Jüngken). x 961. x 2318. x 2319 (A. v. Gräfe).
— *neonatorum Ext.* 194, x 885 (Fischer). x 2164 (v. Niemeyer).
Opium-Narkose 557. *Ext.* x 2060.
Orbital-Schmerzen *Ext.* x 2247 (Benedict). (Vgl. Neuralgie).
Orchitis *Ext.* 138 (Chassaignac). 221. 228 (Bonnafont). x 1205 (Hacker).
Otitis 94.
Otorrhoea catarrhalis Ext. 94. 193. 281. 452. x 2277 (Lincke).
— *purulenta Ext.* 175. 193 (Lincke). x 6 (Buchanan). x 1106 (Rust). x 2322 (Vogt),
— *syphilitica Ext.* x 908 (Vogt).
Ozaena Ext. 93. 133. 395. x 964 (Trousseau). x 1015. x 1237. (Wetzlar). (Vgl. Coryza).
— *syphilitica Ext.* 225 (Dieffenbach).

P.

Palpitatio cordis 459 (Reil).
Panaritium *Ext.* 631. 658.
Pancreas-Leiden x 2134. (Rademacher).
Pannus *Ext.* 469. x 1000 (Benedict).
Paralysis s. Lähmung.
Paraphimosis *Ext.* x 523.
Paraplegie 291. 315. (Trousseau). x 740 (Verardini). x 1027 (Brown-Séquard). x 1267. x 1989 (Marshall-Hall).
Parotitis *Ext.* 656. 658. x 495 (Rust). x 570 (Rademacher). 663.
Pediculi capitis s. Kopf-Ungeziefer.
— *pubis Ext.* 311 (J. Clarus). 399. 658. x 917.
Periostosen *Ext.* 631.
Periostitis syphilitica 405 (Thierfelder).
Peritonitis *Ext.* 658. 659. x 228. x 409.
Perniones s Frost.
Pharyngitis *Ext.* 99. 143. 147. 446. 631. x 1396 (Waldenburg). (Vgl. Angina faucium).
Pharyngitis follicularis und granulosa Ext. 99. 346 (Delioux). 452 (Waldenburg). 631. x 1233 (Green).
Pharyngitis ulcerosa *Ext.* x 205 (Waldenburg).
Pharyngitis syphilitica s. Angina syphilitica.
Phimosis *Ext.* x 523. x 906 (Rust). x 960 (Rust). x 1646 (Ratier).
Phlegmasia alba dolens x 1153 (Martin).
Phosphor-Vergiftung 245 (Bamberger). 484. x 1302 (Buchner). x 1551 (Köhler).
Photophobia x 417 (Fronmüller). x 980 (Jüngken). *Ext.* 221. 265. 350 (Blodig). 631. 646. 668. x 594. x 1177 (Rossignol). x 1200 x 1399 (Lebert). x 1587 (v. Gräfe). x 2248 (v. Gräfe).
Phthisis pulmonum 123 (Hastings, Werl, Krocker). 132. 135 (Hastings). 162 (Baur). 172. 194. 217 (Liebermeister). 243. 263 (Retschy). 267 (Fronmüller). 268. 299 (Dupasquier). 333 (Albers). 340. 352. 356. 382. 387. 412. 446 (Lobethal). 448. 456 (Churchill, Ficinus). 476. 478. 491. 540 (Hannon). 658 (Lecouppey, Murawjew, Trousseau). x 21 (Moutard-Martin). x 289 (Beddoes). x 535. x 710 (Lebert). x 801 (Sandras). x 846 (Hoffmann). x 932 (Channing). x 1040 (Lagneau). x 1067 (Romberg). x 1217 (Wolff). x 1218 (Fuchs). x 1221 (Verbeeck). x 1247 x 1437 (Formey). x 1626 (Oesterlen). x 1999. x 2153. x 2244 (Murawjew). *Ext.* 148 (Huette). 386. 474 (Malmstén). 474 (Fréne). 545. 571. 582 (Marshall-Hall). x 1046 (Little). x 1557 (Graves).
Pityriasis Ext. 340. 392. x 63 (Green). x 1096. x 1236 (Hutchinson u. Hebra).
— *capitis Ext.* 516. x 970 (Cahen).
Placenta praevia Ext. 303 (Schreier).
Plaques muqueuses Ext. 393.
Pleuritis 648. x 265 (Daveri). x 409. x 799 (Skoda). x 943. x 954 (Cruveilhier). *Ext.* 658.
Pneumonie 217 (Liebermeister). 546 (Kocher). 648. 667 (Aran). 668. x 34

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0789-5

(Horn). x 742 (v. Hildenbrand). x 1627 (Oppolzer). x 1950. *Ext.* 221 (Baumgärtner). 337 (Hannon). 658. 659.
Pollutiones nocturnae 402. x 300 (Robert).
Polypen *Ext.* 134. 393.
Porrigo Ext. x 456 (Biett). x 916 (Ascherson). x 918. x 1311 (Beasley).
Priapismus x 299 (Ricord).
Prolapsus ani x 644 (Schwarz). *Ext.* 229. 300. x 2242.
— *vaginae Ext.* 529. x 1757.
Prosopalgie x 93 (Brookes). x 94 (Skey). x 677 (Fuchs). x 930 (Burdach). x 1067 (Romberg). x 1467 (Horn). x 1696 (Steinrück). x 1909 (Oesterlen). *Ext.* 331. x 391. x 445 (Cazenave). (Vgl. Neuralgien).
Prurigo *Ext.* 197. 557. x 39 (Hebra). x 974 (Hebra). x 1238 (Auspitz). x 1830.
Pruritus pudendorum x 2083 (Scholz). *Ext.* 143. 166. 221. 390 (Trousseau), 557. 618. 679. x 392 (Vaneedem). x 904 (Lebert). x 1045 (Hancke). x 1398 (Meigs). x 2251 (Plenck).
Psoriasis 132. 387. x 17 (Hebra). x 18 (Hebra). x 39 (Hebra) x 127 (Cazenave). x 1065 (Bomberg). *Ext.* 340. 372. 444 (Emery). 473 (Malmstén). 541 (Hebra). 542 598. x 974 (Hebra). x 1238. x 1516 (Hebra). x 1818 (Anciaux). x 1831. (Vgl. Hautausschläge).
Psorophthalmie *Ext.* x 2034 (Allen).
Puerperalfieber 215 (Braun). 216. 224. 426. 428. 456 (Polli). x 364 (Leudet). x 449 (Rayer).
Pupillen, Erweiterung der, s. Iris, Erweiterung der.
Purpura haemorrhagica 561. x 635 (Henoch)
Pusteln, Erzeugung künstlicher, 666 (Autenrieth). x 882 (Barez).
Pustula maligna s. Anthrax.
Pyämie 216. 400. 426 428 u. 456 (Polli). 669. x 449 (Rayer).

Q.

Quetschungen *Ext.* 157. 339. 446. 576. 614. 617. 670. x 155. x 406 (Gaspari). x 723. x 2323.

R.

Respirationsorgane, lokale Behandlung 101.
Retentio mensium 327 (Rademacher) 357. x 103 (Richter). x 586 (Richter). x 1168 (Lunier). x 2115. x 2132. *Ext.* 357. x 1538)Fuchs).
Retinitis *Ext.* 595 (v. Gräfe).
Rhachitis 165 (Dyes). 195 (Beneke). 244. 301. 426 (Brera). 507 (Tuson). 642 (Barez). 669 (Romberg). x 283 (Küchenmeister). x 695.
Rheumatismus 141. 145. 216. (Palombo). 217 (Liebermeister). 317. 325. 405. 463. 471. 478. 495. 513. 526. 552. 667 (Aran). x 2. x 3. x 137 (G F. Meyer). x 165 (Buckler). x 177. x 497. x 498. x 747 (Schönlein). x 1193 (Lebert). x 1582 (Sobernheim). x 1669 (Awenarius). x 1928 (Lebert). x 2067 (Osann), x 2114. x 2210 (Blasius). x 2213. x 2262 (Eisenmann). *Ext.* 146. 209. 228. 333. 340. 431. 455. 475. 478. 517. 522 (Lépine). 546 (Murawjew). 550. 594. 631. 644. 648. 668. x 97 (Lebert). x 309 (Anstein). x 384 (Ricord). x 409. x 501. x 537. x 538 (Frommüller). x 921 (Kopp). x 1024 (Moretin). x 1324. x 1435. x 1485. x 1504 (Chevallier). x 1607. x 2050 (Ascherson). x 2213. x 2217 (Rademacher). x 2261 (Turnbull).
Rigidität des Muttermundes 265. 313.
Ruhr 194 (Kerner). 300. 339. 389. 527 (Durant). 528. x 346 (Vogel). x 643 (Oesterlen). x 1410. x 1428. x 1430. x 1431 (Rademacher). x 1503 (Konopleff). x 1737. x 2168 (Mouro). x 2179 (Lebert). *Ext.* 175. 603. x 1207 (Delioux). x 1505 (Konopleff).
Ruptura perinaei Ext. 670 (Schoeller).

S.

Salivatio mercurialis 392. 396. x 1031 (Kluge). *Ext.* 449. 541 (Sigmund). x 4 9. x 1038 (Troschel). x 2282 (Nunn).
Satyriasis 338. 402.
Schanker *Ext.* 128 (Collmann). 133. 141. 177. 246. 340. 379. 422 (B. Fränkel). 474 (Malmstén). x 208. x 484. x 922 (Pfeiffer). x 972. x 2186. (Vergl. Syphilis.)
Scharlach 400. 428 u. 456 (Polli). x 126. x 518 (Hufeland). *Ext.* 478 (Schneemann).
Scheidencatarrh s. Leukorrhoë.
Schlaflosigkeit s. Agrypnia.
Schlangenbiss 132. 317. x 134 (Remer). x 138.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0790-9

Schleimflüsse, chronische, x 83 (Cottereau). x 849.
— — der Blase 172. 175.
Schleimhautpolypen *Ext.* 393. 679.
— Wucherungen am *Collum uteri Ext.* 143 (Becquerel).
Schlundaffectionen, lokale Behandlung 96.
Schlundentzündungen s. Angina und Pharyngitis.
Schnupfen s. Coryza.
Schweisse, hektische, 165. 219 (Wolff). 539 (Trommsdorff). x 77 (Richter). x 82 (Hutchinson). x 256 (Rudolfi). x 341. x 366 (Graves). x 510 (Retschy). x 511. x 770 (Retschy). x 535. x 771 (Niemann). x 2175 (Richter). *Ext.* x 7 (C. J. Meyer).
Schweisse der Füsse s. Fussschweisse.
Schwerhörigkeit *Ext.* 340. x 310 (Rust). x 512 (Oppolzer). x 1482 (Vogt).
Scorbut 165 (Dyes). 293. 312. 315. 348. 621. x 60 (Köchlin). x 863 (Sundelin). x 1305 (Berends). x 1683. x 1684 (Corvisart). x 2006. *Ext.* 344. x 453 (Hunter). x 773. x 1754.
Scorbutische Geschwüre *Ext.* 140. 294. 350. 666.
— Mundgeschwüre *Ext.* 669. x 858. x 1307. x 1754. x 2144. x 2149.
Scrophulosis 165 (Dyes). 186. 198. 216. 240 (Négrier). 244. 281. 284. 299. 317. 318 (Négrier und Nasse). 333. 339. 355 (Chatin). 373 (Collier). 422. 431. 437 (Cremelli und Luppi) 474. 507 (Tuson). 513. 522. 528. 674 (Hancke). x 241 (Phoebus). x 242. x 243 (Phoebus). x 277 (Niemann). x 287 (Remer). x 288 (Phoebus). x 547 (Lebert). x 668 (Hufeland). x 864 (C. J. Meyer). x 931 (Biett). x 939 (v. Gräfe). x 965. x 1025 (Lugol). x 1105 (Wendt). x 1187. x 1902 (Gölis). x 2204 (Todd).
Scrophulöse Geschwülste *Ext.* 186 (Biett). 546 (Murawjew). 555 x 262 (Prieger). x 1202. x 1385.
— Geschwüre s. Geschwüre.
Seekrankheit x 380 (Inman). *Ext.* x 492 (Phoebus).
Simulirte Krankheit x 1259 (Heim).
Singultus bei Kindern 160 (v. Siebold).
Sodbrennen 211 (Simpson). 425. 428. 450. x 331 (Heim). x 416 (Reil). x 471. x 1283 (Berends).
Sommersprossen s. Epheliden u. Chloasma.
Soor s. *Aphthae.*
Spasmus glottidis 199 (Vogel).
— des *Sphincter ani* 402.
Spermatorrhoe x 647 (Duclos).
Stomacace 96. 395. x 1030 (Friedrich). x 1097 (Romberg). *Ext.* 194. 205 (v. Hildenbrand).
Stomatitis 396 (Demarquay und Monod). x 1098 (Lebert). *Ext.* 96. 147. 246. 392. 413.
Stomatitis mercurialis s. Salivatio mercurialis.
Strangurie x 1271 (Hufeland). x 2128 (Rademacher).
Stricturen der Harnröhre *Ext.* 264 (Tyrrel). 360 (Pauli).
Struma 381 (Glover). 674. x 336 (Lebert). x 1971. *Ext.* 206. 631 (Lücke). x 1202. x 1664 (Ricord). x 1971. (Vgl. Scrophulöse Geschwülste).
Strychnin-Vergiftung 226 (O. Liebreich). *Ext.* 247.
Sycosis x 715 (Dauvergne). x 1214 (Zeissl). x 2038. x 2039. x 2040 (Hebra).
Syphilis 159 (Gamberini). 173. 174 (Serre). 176. 179 (Lehmann). 180. 181. 198 (Vivenot). 244. 248. 249. 299 (Ricord). 352 (Zeissl). 363 (Dzondi). 377. 387 (Clemens). 405. 516. 522. 528. 555. 572. 658 (Bierkowsky). 674. (Hancke). x 399 (Polak). x 660 (H. Behrend). x 890 (Dzondi). x 891 — x 895. x 892 (Sigmund). x 893 (Engelsted). x 894. x 895. x 897. x 931 (Biett). x 932 (Gibert, Puche). x 938 (Weinhold). x 951 (Engelsted). x 966. x 976 (Ricord). x 990 (Corbel-Lagneau). 995 (Berg, Blasius). x 996 (Wendt). x 997. x 1007 (Wendt). x 1009 (Stack). x 1028 (Tyrrel). x 1102 (Vincenti und Heyfelder). x 1189. x 1660 (Cottereau). x 1693 (Fleurot). x 1770 bis x 1780. x 1984. x 2245 (Sédillot). *Ext.* 129. 225 (Polak). 296 (Fischer). 659 (Ricord, Cullerier, Louvrier, Rust, Sigmund). 661 (Lebert). x 397. x 398. x 410 (Leclerc). x 700 (Bodet). x 924 (Cyrillo, Hufeland). x 932 (Gibert). x 1665. x 2250 (Lebert).
Syphilis, Prophylacticum gegen, *Ext.* x 915 (Hunter). x 922 (Pfeifer).
Syphilis neonatorum x 944 (Wendt). x 1006 (Wendt). x 1009 (Stack).
Syphilitische Excreszenzen *Ext.* x 8 (Wilkinson). x 410 (Leclerc). (Vgl. Condylome).
— Geschwüre x 660 (Behrend). x 932 (Gibert). *Ext.* 128 (Collmann). 172. 175. 196. 245. 246. 367 (Romberg). 474 (Malmstén). 674. x 66 (Oppert). x 201 (Fricke). x 484. x 700 (Rodet). x 960. x 991 (Ricord). x 1033. x 2186. (Vgl. Schanker).
— Knochenschmerzen *Ext.* 255 (Ricord). x 932 (Puche). x 1010 (Remer).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0791-5

x 1053 (Ebers). x 2247 (Benedict).
— Mundgeschwüre *Ext.* 296 (Fischer). 372. 430. x 62 (Oppert). x 900. x 901. x 902 x 903.
— Muskelschmerzen x 163 (Gamberini).
— Pharyngitis und Laryngitis *Ext.* 362. 368 (Waldenburg). x 900. x 901. x 902. x 1042.

T.

Tabes dorsalis 683 (Steinauer). x 198 (Charcot, Vulpian und Wunderlich).
Telangiektasie *Ext.* 129 (Urner). 138 (v. Langenbeck). 196. 229 (Macke). 374 (Startin). 585. 674. x 28 (Astley). Cooper) x 1963 (Cumming).
Tenesmus *Ext.* 403 (Ferraud). 655 (Rademacher). x 530 (Rademacher). x 531 (Schönlein).
Tetanus 220 (v. Langenbeck). 247. 284. 402. 487. 585. x 615. x 1088 u. x 1089 (Stütz). *Ext.* 320. 659.
Tinea capitis Ext. 132. 197. 205 (Alibert). 320. 498. 499 (Cazeneuve). 543. x 48 (Lemaire). x 769 (Wenzel). x 883 (Heim). x 973 (Biett). x 1086. x 1175 (Prieger). x 1310 (Grille). x 1423 (Casper).
Trichiasis *Ext.* 198.
Trichiniasis 187 (Mosler). x 248 (Rudloff). x 1145 (Friedreich).
Tripper 131. (Siegmund). 184 (Raquin). 291 (Venot). 319. 329. 471. 482 (Panas). 527. 545. x 84. x 222 (Beyran). x 224 (Puche). x 225 (Wolff). x 227 (Schömann). x 567. x 568 (Haussmann). x 623. x 663. x 706. x 784 (Cooper). x 785. x 792. x 794. x 847. x 851. x 1030 (Friedrich). x 1136. x 1137. x 1138 (Baltz). x 1169 (Henschel). x 1487. x 1508. x 1543. x 1884 (Lazowski). x 1901. x 1914 (Behrend). x 2311 (Hacker). *Ext.* 133. 175 (Debeney). 193 (Sigmund). 194 (Hitzig). 196 (Behrend). 255 (Milton). 281. 283. 300 (Wagener). 304. 318. 319. 329. 340. 392. 422 (B. Fränkel). 468. 567. 585. 601. 631. 661 (Piakoff). 669. 674. 679. 681. x 86 (Ricord). x 87 (v. Niemeyer). x 139 (Schönlein). x 228 (Jeannel). x 229 (Clerk). x 260 (Ricord). x 318 (Ricord) x 523. x 529. x 907 (Vogt. x 1648. x 1650. x 1678 x 2069 (Gamberini). x 2147. x 2184 (Rust). x 2314 (Vogt). x 2315. x 2316.
Trismus s. Tetanus.
Trommelfell, Verdickung des, *Ext.* 632 (Detschy).
Tumor albus x 245 (Lisfranc). *Ext.* 230 (Rust). x 274 (Daveri). x 1048 (Lugol). x 1052 (Lugol).
Tympanitis *Ext.* x 1554.
Typhus 132. 194. 199. 216. 217 (Liebermeister und Mosler). 230. 399 u. 400 (Polli). 409 (Pécholier). 422. 428, 456 und 458 (Polli). 484. 536 669. x 12 (Voigtel). x 41 (Murchison). x 302 (Hufeland). x 330 (Odille). x 365 (Dietl). x 1026 (v. Willebrand). x 1628 (Walser u. Buzorini). x 1685. x 1981 (Rasori). x 2125 (Bell). *Ext.* 175. x 314 (Berndt).

U.

Uebelkeit ohne Sordes x 251 (Kopp).
Ueberbeine *Ext.* x 1204 (Ascherson).
Ulcus ventriculi x 416 (Reil). (Vgl. Magenleiden.)
Unterleibsbeschwerden 355. 456. 511 (Schöpff-Mereï). x 578. x 626. x 957. (Vergl. Atonie der Unterleibs-Organe und Verstopfung).
Urämie 131 (Frerichs).
Urticaria 580 (St, Martin). *Ext.* 437.
Uterusaffectionen x 634 (Arnal). *Ext.* 113. 516. x 867.
Uvula, Entzündung der, *Ext.* x 1796 (Schmidt). (Vgl. Angina)

V.

Vagina, lokale Behandlung 110..
Vaginitis *Ext.* 110. 244. 246. 601. 631 (Max). x 480 (Martin). x 820 (Demarquay).
Varices *Ext.* 303 (Pravaz).
Variola *Ext.* 224. 259. 313. 399, 400, 428. 456 und 458 (Polli). 631. 657. 658.
Veitstanz s. Chorea
Verbrennungen *Ext.* 175. 194. 196. 228. 340. 357. 409 (Latour). 420. 446. 491. 517. 520. 554. 649. x 609 (Guyon). x 1648 (Schwartze). x 1656. x 1680.
Verdauungsstörung s. Digestionsstörung.
Vergiftungen 124. 243. 335. 391. 476. 478. 550. 568. 585. 629. 679. x 475. x 1303 (Lüdecke). (Vergl. Arsenik-, Brechweinstein-, Metall-, Opium-, Phosphor- und Strychnin-Vergiftung).
Verstopfung 251. 424. 456. 499. 507. 510. 513 617. x 101 (Phoebus). x 102

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0792-1

(v Gräfe). ✗ 487. ✗ 488. ✗ 489 (Heim). ✗ 502 (Stahl). ✗ 503. ✗ 508 (Heim). ✗ 555. ✗ 630. ✗ 631. ✗ 774 bis ✗ 779. ✗781. ✗844 (Cauvin). ✗845 (Anderson). ✗ 1274. — ✗ 1277. ✗ 1284. ✗ 1300 (C. Mayer). ✗ 1301 (Rademacher) ✗ 1302 (Mialhe) ✗ 1444 — ✗ 1453. ✗ 1532 (Heim). ✗ 1668. ✗ 1760. ✗ 1761. ✗ 1762. ✗ 1764. ✗ 1765. ✗ 1766 (Clark). ✗ 2116 (Heim). *Ext.* ✗ 837 (Berends). ✗ 1553 (Williams). ✗ 2119 (Heim).

Vertigo nervosa ✗ 2223 (Schulz).
Vipernbiss s. Schlangenbiss.
Volvulus 360.
Vomitus s. Erbrechen.

W.

Warzen *Ext.* 128. 134 (Schuh u. Marshall). 135. 138. 350. 626.
Wehen, Beförderungsmittel der, 287. 561. 644 (Debourze). ✗ 637 (Bonjean). ✗ 1392 (Wedel). ✗ 1723 ✗ 1882. ✗ 1883. ✗ 1892 (Rigby). ✗ 1893. *Ext* ✗ 2060.
Wundflächen, Offenhalten künstl., *Ext.* 210. 240. 326. 548.

X.

Xerophthalmie *Ext.* 340 (Taylor).

Z.

Zahn-Affectionen *Ext.* 96.
Zahn-Caries *Ext.* 301. 399 (Clostermeyer). ✗ 32. Abbot) ✗ 73.
— Geschwür *Ext.* 207. 491. 492.
— Schmerz 640 (Blodig). *Ext.* 98. 199. 208. 221. 282. 283. 301. 318. 392. 399 (Clostermeyer) 409. 438. 450. 468. 478. 479. 483. 492. 529. 546. 622. 668. 674. ✗ 90 (Drouitt). ✗ 324. ✗ 387. ✗ 388. ✗ 389. ✗ 1227. ✗ 1228. ✗ 1229. ✗ 614 u. ✗ 1348 (Guillot). ✗ 1349. ✗ 1361. ✗ 1590. ✗ 1749 (Magendie). ✗ 1750 (Plenck). ✗ 1751 (Brandes). ✗ 2146. ✗ 2161. ✗ 2195. ✗ 2259. ✗ 2260.
Zahnfleischaffectionen 96.
Zoster s. *Herpes Zoster*
Zungen-Geschwüre *Ext.* 420.
— Lähmung 350 (Kissel). ✗ 1905 (Thilenius). *Ext.* 466. 499. 514. 549. ✗ 1491. ✗ 1540.
Zungenkrebs *Ext.* 134 (Barclay). (Vgl. Krebs.)

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0793-7

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-169452-p0799-4
DFG